VERHANDELINGEN DER KONINKLIJKE AKADEMIE VAN WETENSCHAPPEN

AFDEELING LETTERKUNDE
NIEUWE REEKS DEEL XXXII



UITGAVE VAN DE N.V. NOORD-HOLLANDSCHE
UITGEVERSMAATSCHAPPIJ AMSTERDAM, 1933

INHOUD

DIE DREIHUNDERT MÖNCHSGEBOTE DES CHINESISCHEN TAOISMUS

DIE DREIHUNDERT MÖNCHSGEBOTE DES CHINESISCHEN TAOISMUS

VON

H. HACKMANN

VERHANDELINGEN DER KONINKLIJKE AKADEMIE
VAN WETENSCHAPPEN TE AMSTERDAM

AFDEELING LETTERKUNDE
NIEUWE REEKS DEEL XXXII N° 1

UITGAVE VAN DE KONINKLIJKE AKADEMIE
VAN WETENSCHAPPEN TE AMSTERDAM 1931

DIE DREIHUNDERT MÖNCHSGEBOTE DES CHINESISCHEN TAOISMUS.

I.

Der Taoismus ist eine der drei religiösen Strömungen, die der Chinese als *Eigen*religionen anerkennt. Neben ihm nennt er den Buddhismus und die von den Literaten und Beamten gepflegte Staatsreligion. Alles andere, Islam, Manichäismus, Parsismus, Christentum, Judentum oder was man sonst noch nennen möge, ist etwas Fremdes.

Der Taoismus führt seinen Namen von Tao, dem grossen Thema des alten Buches Tao tê ching, das dem Philosophen Lao tse im 6ten Jahrhundert vor Chr. zugeschrieben wird. Obwohl dies Werk noch heute bei allen Taoisten in Ehren steht, so hat sich der Taoismus doch in seiner geschichtlichen Entwicklung weit von ihm entfernt. Er ist aus einer Philosophie eine Religion geworden, eine Religion mit Kultus, Priestern, Tempeln, Bildnissen, mit Lehren, heiligen Schriften, Festen und Opfern. So lebt er noch heute in China.

Er lebt dort seit langer Zeit in zweierlei Gestalt, nämlich in der Gestalt eines frei geübten Berufes und in der Gestalt klösterlicher Organisationen. Der beruflich geübte Taoismus verdankt sein Hervortreten einem Manne aus dem zweiten Jahrhundert nach Christo, Chang Ling, später Chang Tao ling genannt, und dessen Enkel Chang Lu. Diese beiden Männer sind nach ihrer Bedeutung auf Grund der Quellenschriften gewürdigt durch J. J. M. DE GROOT [1]). In der Familie der Chang hat sich die Leitung dieses Zweiges der Taoisten bis auf den heutigen Tag fortgeerbt, bis jetzt in der 64. Generation. Der Sitz dieser Leitung ist das Örtchen Shang Ching, zu Kuei ch'i hsien gehörig, in der Provinz Kiangsi. Die Residenz wird auch oft nach dem in der Nähe gelegenen Bergzuge Lung hu shan („Drachen- und Tiger-Gebirge") benannt, an dessen Abhange die Begräbnisstätte des Chang Ling gezeigt wird. Zahlreiche hilfesuchende Pilger besuchen alljährlich den Sitz des taoistischen Hochmeisters, um Abwehrmittel gegen böse Geister und anderes Unglück zu holen [2]). Der Hochmeister führt den Titel

---

[1]) Transact. of the third intern. congr. for the hist. of rel. 1908. I p. 138 ff. Früher schon C. IMBAULT-HUART im Journal Asiatique Nov.—Déc. 1884 p. 389—461.

[2]) Ueber den Charakter des dortigen Betriebs vergl. meine Uebersetzung eines chinesischen Berichts in Acta Or. VII p. 293—304.

Chang T'ien ssï, „Chang, der himmlische Meister". Er ist der Mittelpunkt einer grossen Gemeinschaft, deren Lehrautoritäten die von ihm angestellten Lehrer sind. Sie bekommen von ihm ein Diplom ausgestellt, das zwei Grade, einen niederen und einen höheren, befasst. Mit solcher Bescheinigung ausgestattet lassen sie sich an einem Orte nieder und suchen Kunden anzuziehen, um ihr Gewerbe, im wesentlichen Exorzismus, auszuüben. Sie treten äusserlich ganz wie gewöhnliche Bürger auf, tragen die gebräuchliche Kleidung, verheiraten sich und ziehen Kinder auf. Nur bei Ausübung bestimmter Funktionen, Beschwörungen u. dergl. legen sie eine besondere Amtstracht an. Das Volk schreibt ihnen aber eigene Mächte und Fähigkeiten zu als Adepten geheimer Kunst und Weisheit, vor allem die Befähigung, böse Dämonen zu bekämpfen und verborgene Heilmittel (Taokräfte) zu beherrschen.

Ausser dieser Gemeinschaft, die in dem „himmlischen Meister" der Drachen- und Tigerberge ihr Haupt sieht, existiert in China eine andere taoistische Organisation, nämlich der *Klostertaoismus.*

Die Ursprünge des taoistischen Klosterlebens liegen noch völlig im Dunkel. Um sie aufzuhellen, wird man der Geschichte der älteren Klosteranlagen sorgfältig nachgehen müssen. Indessen ist auch wohl heute schon sehr wahrscheinlich, dass *eine* der Wurzeln dieser Einrichtung in der uralten Neigung eifriger Taoisten, sich von dem Welttreiben in die Einsamkeit der Natur zurückzuziehen, liegen wird, während eine andere Wurzel aus dem Vorbild der buddhistischen Klöster hervorging. Ein Grundzug des ältesten Taoismus ist das Forschen nach dem Urprinzip des Lebens, dem Tao. Man meinte es als eine wunderwirkende Kraft (Quintessenz) aus den Lebensprozessen herausziehen zu können, während man sich auf der andern Seite durch inniges Eingehen in das Sein der Natur damit zu nähren und zu erfüllen dachte. Für beide Zwecke musste man aus dem betäubenden und verblendenden Getriebe des Weltmarktes heraus, vor dem ja schon das Tao tê ching an manchen Stellen warnt. Dass die taoistischen Grübler sich darum in die Stille der Berge und Einöden zurückzogen, um dort ihr letztes Ziel zu erreichen, ist an sich natürlich und wird auch wieder und wieder von ihnen berichtet. Das Schriftzeichen für den Wundermenschen, der die Tao-Kräfte sich zu eigen gemacht hat, weist in seiner Bildung deutlich auf ein Leben in der Wildnis hin, nämlich das Zeichen 仙, hsien, das aus den Bildern „Mensch" und „Berg" zusammen gesetzt ist. Einsiedlerleben liegt also in der Tendenz des Taoismus an sich selbst. Dass sich aber aus dem Einsiedlerleben ein organisiertes Klosterleben bildete, das wird dem Einflusse des Buddhismus zu danken sein. Es besteht kein Zweifel, dass Einrichtungen und Bräuche des Buddhismus stark und mannichfaltig auf den Taoismus abgefärbt haben. Das Beweismaterial hierfür liegt so

reichlich vor, — bis hin in eine Menge technischer und dogmatischer Ausdrücke, — dass kein Sachkenner den Tatbestand in Frage stellen wird. Doch kann hier auf diesen Gegenstand nicht näher eingegangen werden. Wenn aber sonst auf Schritt und Tritt das Vorbild des Buddhismus im Taoismus zu verspüren ist, so darf man wohl annehmen, dass auch die Umbildung des Eremitentums zum Klosterleben auf diese Rechnung geschrieben werden muss.

Die Klosterorganisation ist sehr locker. Jedes Kloster beruht auf sich, grössere Verbände giebt es nicht. Verantwortlichkeit besteht nur dem Staat gegenüber. Zu der Organisation, die von dem „Himmlischen Meister" ausgegangen ist, und zu dessen Jüngern verhält sich der Klostertaoismus nicht prinzipiell ablehnend, wohl aber vollkommen selbständig und unabhängig. Einer Anerkennung von jener Seite her bedarf er nicht. Die Klostergemeinschaft nimmt ihre neuen Jünger nach ihren eigenen Regeln und Gebräuchen auf, schreibt ihnen einen eigenen Weg der Lebensführung vor und verfolgt ihre eigenen Ziele. Das isolierte mönchische Leben in diesen Klöstern soll den Anhängern Gelegenheit geben, dem Studium der taoistischen Literatur ungestört nachzugehen und ihr Leben völlig nach taoistischen Grundsätzen einzurichten.

Eine Sammlung von heiligen Schriften ist daher wohl in allen Klöstern vorhanden, freilich sehr verschieden an Wert und Umfang. Den vollständigen sogenannten taoistischen Kanon, Tao tsang, den die Taoisten in Nachahmung des buddhistischen „Kanons" aufgestellt haben und über dessen Inhalt L. WIEGER berichtet hat [1]), besitzt wohl nur eins oder das andere der allergrössten Klöster, wie etwa das Kloster Pai yün kuan in Peking, aus welchem Wieger das eine der zwei von ihm benutzten Exemplare bezog.

Obwohl dieser Klostertaoismus nun eine sehr deutliche und handgreifliche Gestaltung der taoistischen Religion darstellt und man annehmen sollte, dass sich die Aufmerksamkeit der Gelehrten ihm vor allem zugewandt habe, so ist das doch keineswegs der Fall [2]). Von den Einrichtungen und Lebensregeln der Mönche dieser Klöster, von ihrem

---

[1]) Léon Wieger, Taoisme. Tome I. Bibliographie générale. 1. Le Canon (Patrologie); 2. Les index officiels et privés. 1911.

[2]) Der Einzige, der m. W. schon allerlei Hinweise auf den Klostertaoismus und seine Organisation gegeben hat, ist der Franzose ALBERT DE POUVOURVILLE (Pseudonym: Matgioi). Er veröffentlichte ein Heft: Le Taoisme et les sociétés secrètes chinoises, Paris, Luc. Channel, 1900. 32 S. Es gehört zusammen mit zwei andern (vorangegangenen) Heften, die eine Uebersetzung des Tao tê ching enthalten und in den Einleitungen auch Bemerkungen über den Klostertaoismus geben. Doch trägt die ganze Publikation einen sehr phantastischen und tendenziösen Charakter, wirft auch meist nur Namen und Behauptungen hin, mit denen wenig anzufangen ist.

Kultus, ihren Interessen und Beschäftigungen ist bis jetzt so gut wie nichts bekannt. Erst 1911 hat L. Wieger durch den schon erwähnten ersten Band seines „Taoisme" uns eine vorläufige Uebersicht über die heilige Literatur dieser Religionsgemeinschaft gegeben. Doch führt uns die damit gewonnene Kenntnis natürlich noch nicht näher in die Organisation und Lebensweise der Mönche ein. Um darüber Genaueres zu erfahren, muss man eine Zeitlang in solch einem Kloster leben.

Diese Sachlage veranlasste mich, bei einer Bereisung China's in den Jahren 1910—12, einige Zeit in einem taoistischen Kloster zuzubringen und Informationen zu sammeln. Ich wählte für meinen Zweck das mittelgrosse Kloster T'ai ch'ing kung (oder Hsia ch'ing kung), gelegen im Lao shan, jenem Gebirge der Provinz Shantung, das eine leichte Tagereise nördlich von der früheren deutschen Kolonie Tsingtau entfernt ist [1]). Der Lao shan ist reich an Klöstern, meist taoistischen. Die malerischen Gipfel und Täler dieses über den Ocean hinschauenden Berglandes mit ihren Höhlen, Felsblöcken und Schluchten haben früh die Neigung der Taoisten gewonnen und ihrer Belauschung eigenartigen Naturlebens Nahrung gegeben. Die Chronik des Lao shan, aus der Wilhelms unten angeführtes Heft schöpft, zählt 24 Klöster auf, doch sind es im ganzen noch mehr. Gewöhnlich liegen sie klein und anspruchslos in versteckten Winkeln und Spalten der Felsen oder wie an die Abhänge geklebt. T'ai ch'ing kung ist eins der grössten Klöster, unmittelbar über dem Meeresstrande am Rande des Gebirges gelegen. Hier brachte ich die Zeit vom 26. Januar bis 29. März 1911 zu.

Bei meinem Aufenthalt in diesem Kloster gelangte ich in den Besitz eines aus drei Teilen bestehenden Werkes, das näheren Einblick in die Einrichtungen und Ideen des Klostertaoismus gewährt und daher unsere Beachtung verdient. Das Werk trägt einen eigenartigen Charakter. Es ist nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt, wird daher auch im Register der kanonischen Sammlung (Tao tsang) nicht erwähnt und ist im Buchhandel nicht zu erwerben. Es gehört in den Privatbesitz der Mönche und wird diesen bei der Aufnahme in den Mönchstand, also bei einer Art Ordination, als persönliches Zeugnis übergeben, weshalb auch jedes Exemplar neben grossen Siegeln eine Reihe persönlicher Vermerke trägt, die handschriftlich in leergelassene Rubriken des Druckwerks

---

[1]) Näheres über den Lao shan, seine Merkwürdigkeiten und Klöster bietet das hübsche Heftchen von R. WILHELM, Der Laushan. Nach chinesischen Quellen. Mit einem Beitrag von H. WIRTZ, Tsingtau 1913. Dort finden sich (p. 26 f.) auch einige Angaben über das Kloster T'ai (Hsia) ch'ing kung. Meine eigenen Eindrücke aus dem Kloster habe ich in meinem Reisebuch: Welt des Ostens, Berlin, Curtius, 1912, für weitere Kreise geschildert (p. 112—144).

eingetragen sind. Auf der Schlussseite findet sich, ebenfalls handschriftlich vermerkt, Angabe des Ordinationsdatums, sowie der Name des Inhabers, mit einem grossen roten Siegel wiedergegeben.

Der Taoismus kennt drei auf einander folgende Stufen oder Grade des Mönchtums und dem entsprechend drei Einführungen oder, wie wir sagen könnten, Ordinationen, nämlich die Ordination des Anfangsgrades, die der Mittelstufe, und die des „himmlischen Adepten" (t'ien hsien). Für jede dieser drei Aufnahmefeiern ist eines der drei Büchlein bestimmt. Das erste führt daher den Titel: Die Gebote der Wahrheit auf der Anfangsstufe (ch'u chên chieh). Das zweite heisst: Die Gebote des mittleren Zieles (chung chi chieh). Das dritte heisst: Die grossen Gebote des himmlischen Adepten (t'ien hsien ta chieh). Die Ueberreichung dieser Bücher mit ihren Siegeln und handschriftlichen Eintragungen über die Personalien des Inhabers bedeutet eine Diplomierung, mit der er den Titel der jeweiligen Rangstufe erwirbt, nämlich 1) Meister des edlen Wandels (miao hsing shih); 2) Meister der edlen Wirksamkeit (miao tê shih); 3) Meister des edlen Tao (miao tao shih). Das Heft ist also eine Art persönlicher Beglaubigung, und es begreift sich leicht, dass der Mönch diesen seinen Besitz an niemand anders, zumal nicht an einen Ausländer, abzustehen geneigt ist. Er hält die Bücher vor Fremden sogar geflissentlich verborgen. Nur ein Zufall war es, durch den ich mit den drei Dokumenten bekannt wurde, und es hat mir danach noch viel Mühe gekostet, Exemplare von jedem der drei in meinen Besitz zu bringen, was mir ohne die Geneigtheit des Abtes von T'ai ch'ing kung, namens Han Chien yang, sicher nicht gelungen wäre. Hat doch auch er meinen Bitten geraume Zeit widerstanden.

Von dem Inhalt des ersten Heftes habe ich in einem Beitrage zu der in Berlin erschienenen Hirthfestschrift [1]) eine Uebersetzung und nähere Beschreibung gegeben. Was ich hier vorlegen möchte, ist eine Wiedergabe des zweiten Teiles, der, wie oben erwähnt, den Titel führt: Chung chi chieh, „die Gebote des mittleren Zieles". Auch die andern zwei Abteilungen werden im Titel „Gebote" genannt; doch enthalten sie in der Hauptsache mehr Bestimmungen über die allgemeine Lebenshaltung, Nahrung, Kleidung, Klostereinrichtungen, rechte Auffassung der taoistischen Lehre u. drgl. als einzelne formulierte Gebote, die nur in geringer Zahl hie und da auftreten [2]). Anders ist es im zweiten Teil. Dieser enthält ausser einigen einleitenden und abschliessenden Worten nichts anderes als kurz formulierte Gebote, im ganzen dreihundert an

---

[1]) „Die Mönchsregeln des Klostertaoismus"; Festschrift für FRIEDRICH HIRTH zu seinem 75. Geburtstage, 16. April 1920. Berlin, 1920, p. 142—170.

[2]) Z. B. p. 149 u. 150 f. meiner oben zitierten „Mönchsregeln des Klostertaoismus".

Zahl. Diese Gebote [1]) sind anfänglich moralische Weisungen im engeren Sinn und geben Aufhellung über die sittlichen Ziele des Taoismus, über seine Anschauungen von Gut und Böse. Späterhin behandeln sie allerlei, was zur guten Sitte und Lebensart gerechnet wird. um schliesslich auszumünden in Forderungen, die es mit religiösen Uebungen zu tun haben. Es wird also durch diese Schrift über das moralische Urteil und das religiöse Streben der taoistischen Mönche, sowie es in der Theorie besteht, ein reichliches Licht verbreitet, und darin liegt die Bedeutung des Werkes.

II.

Voran geht, wie schon bemerkt war, ein Diplom der Aufnahme in den zweiten Grad des Mönchsstandes mit den Personalien des Besitzers. Es lautet in Uebersetzung folgendermassen:

„Der die Gebote empfangende Jünger Chang Hsien yo, 36 Jahre alt, im zyklischen Jahreszeichen Chi yu [1849 n. Chr.] im ersten Monate am 21. Tage in der Stunde Mao [5—7 Uhr vormittags] ins Leben getreten und der Gnade teilhaftig geworden, dass der hohe Heilige des mittleren Himmels aus dem vierten Palaste des Pei tou [ein Teil vom Sternbildes des grossen Bären], der Sternenfürst Hsüan ming Wên chüeh niu sein persönlicher Schutzgeist geworden ist, hat, als aus der Provinz Shantung, aus Chʿing chou fu, Shou kuang hsien stammend, in seiner Heimatprovinz, in Lai chou fu, Chi mo hsien, im Kloster Tʿai chʿing kung auf dem Lao shan die Unterweisung des Lehrmeisters Chao Chʿien chin nach namentlicher Bezeugung genossen und ist in den Mönchsstand getreten. Nunmehr möchte er in dem vom Kaiser gegründeten Kloster Pai yün kuan zu Peking als Schüler des grossen Disziplinmeisters Ming Tung kao, der die rechtgläubige Schule der himmlischen Adepten als Nachfolger am Altare der allumfassenden wahren Disziplin in der 20ten Generation fortführt, in tiefster Ehrerbietung ein Exemplar der Disziplinregeln der Stätte des Geheimnisses, nämlich die reinen Gebote des mittleren Zieles empfangen. Mit Hingebung seiner ganzen Person möge er sie respektvoll entgegen nehmen! Möge er sie nicht übertreten noch verletzen! Er soll sie gründlich durchstudieren!

---

[1]) Man sollte geneigt sein, den chinesischen Ausdruck (chieh) als „Verbote" zu übersetzen, denn wie in dem bekannten buddhistischen Zehngebot und den Prātimokṣa-Regeln oder auch dem mosaïschen Dekalog lauten auch hier zunächst alle Vorschriften negativ. Indes wenden sie sich im letzten Drittel doch auch vielfach ins Positive, weshalb es für das Ganze bei „Geboten" bleiben muss.

Am Altare:

Der Meister des Zeugniseides: Wang Ming ta. (Siegel.)
Der Meister der Disziplinüberwachung: Liu Ming yin. (Siegel.)
Der Meister der Bürgschaft für das Benehmen: Yao Ming jui. (Siegel.)
Der Meister der Zeremonienübung: Fan Ming chʻi. (Siegel.)
Der Meister der Aufsicht über die Haltung: Li Yüan kʻuei. (Siegel.)
Der Meister des Richteramtes: Li Yüan shan. (Siegel.)
Der Meister der Listenführung: Li Yüan fêng. (Siegel.)
Der Meister der Einladungsvermittlung: Chao Yüan ho. (Siegel.)
Der obere Fürst der Wahrheit, der die Wandlungen des Tao bewirkt.
Der mittlere Fürst der Wahrheit, der das Recht beschirmt.
Der untere Fürst der Wahrheit, der zu entscheiden hat.
Der Vorgesetzte des Altars: Kao. (Siegel.)

In ehrerbietiger Ausführung des Auftrages, mit dem sie betraut sind.

Damit ist das Diplom zu Ende, und die Schrift „Gebote des mittleren Zieles" beginnt. Es wird ihr ein besonders feierlicher längerer Titel gegeben:

Die heilige Schrift der grossen Gebote des mittleren Zieles, mit denen man durch wahre Erkenntnis und Weisheit der Grotte der höchsten Reinheit [*mystische Bezeichnung des Taoismus*] *sich selbst zu prüfen hat.*

Zu ihrer Charakterisierung wird Folgendes voraufgeschickt:

Die grossen Gebote der in Erkenntnis und Weisheit zu vollziehenden Selbstbeaufsichtigung erhellten und erleuchteten das Weltall, indem sie darin noch ohne bestimmte Formen Licht verbreiteten. Im Laufe von mehr als 3000 Kalpen begannen sie formgestaltet hervorzutreten, und darauf geschah es, dass der Himmelsfürst des Uranfangs sie dem Tʻai shang überlieferte. Die hochheiligen Tao-Edlen teilten sie danach einander mit, wenn sie die Halle der Wahrheit der Grotte betraten; durch Verkündigen und Rezitieren wurden sie an den Himmlischen Kaiser des hehren Verborgenen und weiter an die hohen Adepten des hehren Unendlichen überliefert. Die Himmelsfürsten überlieferten sie von Mund zu Mund, ohne dass sie in Schrift aufgezeichnet wurden. Als der Himmlische Kaiser der hehren Verborgenheit die Gebote empfing, sang er dies Preislied: [1])

Der Ursprung, aus dem Erkenntnis und Weisheit entstanden, ist [das Nichtsein,
In lauterer Klarheit strömten sie aus nach allen Seiten.

---

[1]) Der Charakter dieses mystischen Liedes ist dem mancher buddhistisch-mystischen Produkte (besonders der Tantra-Schule) nachgebildet, wovon M. W. de Visser, Ākāśagarbha p. 13 ein Beispiel giebt.

Sie brachten im Weltall Anhäufungen hervor, Dunkel und Wolken,
[Aber auch] die Himmel verbreiteten Lieblichkeit.
Ihr tiefstes Wesen vermag kein Gedanke zu ergründen.
Die Wahrheit schuf durch Belebung der Leere die Welt des Realen.
Sie [Erkenntnis und Weisheit] sind Sein ohne alles Nicht-sein;
Sie kennen kein Nichtsein, es ist in ihnen nicht enthalten.
Durch Erkenntnis und Weisheit sein Selbst beständig beaufsichtigen,
Ist das Erste für den, der das Tao erfassen will.
Wenn man in allem Kleinsten der geheimen Entwicklung nachgiebt,
So vollzieht sich von selbst unsre Entwicklung zum Shên.
[Solchen Menschen] umgeben die Himmel mit ihrem Schutze,
Die Dämonenfürsten fertigen [für ihn] Sicherheiten aus.
Anzuschauen wie ein hell strahlender Diamant
Steigt er höher und höher empor bis vor Tʽai Shang.
Erkenntnis und Weisheit sind die Wurzel, woraus die Gebote [entstanden,
Im wahren Tao sind die Gebote die Hauptsache.
Von hierans gedeiht die Verehruug der San Pao,
Sie sind's, die von den hohen Heiligen ehrfürchtig angenommen werden.
Wer mit diesem Mittel der Unsterblichkeit seinen Weg nimmt,
Wird im Nu die grosse Existenz gewinnen. —
Während der jetzt anhebenden Rezitierung der Gebote
Kommen die Himmlischen herbei, sich ehrerbietig niederzuwerfen.

Nunmehr heben die dreihundert Gebote selbst an. Sie beginnen mit Forderungen, die an die bekannten zehn Grundgebote des Buddhismus, aber auch an den jüdisch-christlichen Dekalog erinnern.

Das erste Gebot:

Du sollst kein lebendes Wesen töten noch sein Leben schädigen.

Das zweite Gebot:

Du sollst keines lebenden Wesens Fleisch und Blut als Speise verzehren.

Das dritte Gebot:

Du sollst keine starken Getränke trinken.

Das vierte Gebot:

Du sollst die fünf Bitterkräuter nicht essen [1]).

---

[1]) Die fünf Bitterkräuter sind fünf Pflanzen aus der Familie allium oder ihr verwandt. Nach dem chinesischen Wörterbuche Tzŭ yuan (Shanghai, Commercial press) sind es folgende: 1) kʽuei 葵, malva; 2) huo 藿, phaseolus variatus; 3) hsieh 薤, allium ascolonicum: 4) tsʽung 葱, allium fistulosum; 5) chiu 韭, allium odorum. Andere bestimmen sie etwas anders. Vrgl. J. J. M. DE GROOT, Code du Mahāyāna en Chine p. 42; G. TUCCI, Stud. comp. Akad. v. Rom 1923 p. 189.

Das fünfte Gebot:
Du sollst nicht einschmeichelnd noch doppelzüngig noch unwahr reden.
Das sechste Gebot:
Du sollst keine boshaften noch beschimpfenden Reden führen.
Das siebente Gebot:
Du sollst nicht grundlose Lügen als begründet annehmen oder unbezeugte Lügen als bezeugte.
Das achte Gebot:
Du sollst nicht heimlich nach Frauen und Mädchen blicken und so auch nur die geringsten unzüchtigen Gedanken wecken.
Das neunte Gebot:
Du sollst niemandem etwas stehlen noch rauben.
Das zehnte Gebot:
Du sollst andere nicht (einmal) um eine Kupfermünze betrügerisch übervorteilen.
Das elfte Gebot:
Du sollst nicht Anschläge machen auf irgend welchen Besitz anderer.
Das zwölfte Gebot:
Du sollst nicht ungerecht begehren nach dem Besitze anderer.

Bis hierher reichen die Grundgebote. Sie beginnen mit der Warnung vor dem Antasten fremden Lebens, der buddhistisch-brahmanischen ahiṃsā. Auch in dem Verbote der geistigen Getränke und der fünf Lauchpflanzen sind speziell buddhistische Regeln übernommen. Das Verbot, Fleisch zu essen, geht über die *ursprüngliche* buddhistische Haltung hinaus, hat sich aber bekanntlich im Mahāyāna doch allgemein eingebürgert und könnte also wohl von da her stammen. Auch in dem Verbote gewisser böser Reden, unzüchtiger Gedanken und des Stehlens sind die Anklänge an den Buddhismus ja deutlich. Dem jüdisch-christlichen Dekaloge nähert sich die taoistische Reihe von Grundgeboten vor allem am Ende, wenn das Begehren nach fremdem Gut und dessen hinterlistige Aneignung verworfen wird.

Nach diesen grundlegenden Verboten wendet sich die Sittenregel zunächst den Beziehungen zwischen Lehrern und Schülern, Uebergeordneten und Untergeordneten, auch Schülern unter einander zu.

Das 13. Gebot:
Du sollst deinen Lehrern und Vorgesetzten nicht zürnen noch grollen.
Das 14. Gebot:
Du sollst gegen die Güte und Liebe deiner Lehrer nicht undankbar sein.

Das 15. Gebot:

Du sollst gegen Edle nicht neidisch und gegen Tüchtige nicht misgünstig sein.

Das 16. Gebot:

Du sollst es gegen deine Uebergeordneten nicht an Treue und Ergebenheit fehlen lassen.

Das 17. Gebot:

Du sollst gegen deine Untergebenen nicht versteckt oder von oben herab handeln.

Das 18. Gebot:

Du sollst Alte und Kinder nicht betrügen noch hintergehen.

Das 19. Gebot:

Du sollst deine Mitschüler nicht betrügen noch belügen.

Das 20. Gebot:

Du sollst deine Mitschüler nicht beneiden noch eifersüchtig auf sie sein.

Das 21. Gebot:

Du sollst deine Schüler nicht geringschätzig oder nachlässig behandeln.

Das 22. Gebot:

Du sollst keinen Hass und Zorn gegen deine Schüler hegen.

Das 23. Gebot:

Du sollst im Urteil über deine Schüler nicht parteiisch sein.

Das 24. Gebot:

Du sollst deine Schüler nicht verhätscheln.

Diese Gruppe von Geboten hat es offenbar mit dem gemeinsamen Leben und Treiben in den Klöstern zu tun, wo die jungen Leute als Schüler aufgenommen und bestimmten Mönchen als ihren Lehrern zugewiesen werden, wo ferner unter den Mönchen nach der Anciennität höher und niedriger Stehende sich unterscheiden und wo der Abt die Leitung des Ganzen in Händen hat. Die aus diesem Zusammenhang auf den ersten Blick herausfallende 18. Mahnung soll doch wohl auch speziell auf den Klosterverkehr bezogen werden. Auch dort gab es unter Umständen Hochbejahrte und sehr Jugendliche, beides Menschen, deren verfallende oder noch unentwickelte Geisteskräfte zu betrügerischen Handlungen locken konnten.

Von hier ab nun lässt sich eine bestimmte Sachordnung in den Geboten nicht mehr beobachten. Gelegentlich hat der Inhalt einiger bei einander stehender Mahnungen wohl noch etwas Verwandtes, aber das ist flüchtig und zufällig. Auf das Ganze gesehen liegt keine Gruppierung vor, die Gedanken gehen willkürlich hierhin und dahin, und es wird auf dieselben Pflichten an ganz verschiedenen Stellen zurückgekommen.

Das 25. Gebot:

Du sollst nicht von Vergehungen und Lastern anderer reden.

Das 26. Gebot:

Du sollst alte Leute nicht geringschätzig oder nachlässig behandeln.

Das 27. Gebot:

Du sollst in Reichtum und Wohlleben deine Lehrer nicht vergessen.

Das 28. Gebot:

Du sollst nicht mit dem Munde bejahen und im Herzen verneinen, noch auch bei dir selbst geheimen Hass hegen.

Das 29. Gebot:

Du sollst nicht gewinnsüchtig sein und unersättlich an dich reissen.

Das 30. Gebot:

Du solsst nicht immerfort Geld und Gut sammeln, ohne daran zu denken, dass du auch austeilst und schenkst.

Das 31. Gebot:

Du sollst keine Schwerter und Stangen und Kriegsgerät bei dir aufbewahren. (私蓄 „to lay up for one's own use", H. A. Giles, dict.)

Das 32. Gebot:

Du sollst keine Schwerter, Stangen und Kriegsgerät am eignen Leibe tragen.

Das 33. Gebot:

Du sollst nicht die sechserlei Haustiere [1]) züchten.

Das 34. Gebot:

Du sollst die sechserlei Haustiere nicht peitschen noch schlagen.

Das 35. Gebot:

Du sollst nicht mit Absicht Insekten und Ameisen zertreten.

Das 36. Gebot:

Du sollst nicht mit Angelhaken oder Pfeilen dich ergötzen, um dir ein Vergnügen zu machen.

Das 37. Gebot:

Du sollst nicht auf Bäume klettern, um Nester auszunehmen und die Eier zu vernichten.

Das 38. Gebot:

Du sollst nicht reiche und vornehme Leute rühmen und ehren, indem du dabei Behagen und Genuss im Auge hast.

Das 39. Gebot:

Du sollst beim Essen und Trinken keine Gold- und Silbergeräte gebrauchen.

---

[1]) Nämlich: Rinder, Schafe, Pferde, Hunde, Schweine, Federvieh.

Das 40. Gebot:

Du sollst keine Bestimmungen treffen über eine glänzende Bestattung deiner Gebeine nach deinem Ableben.

Das 41. Gebot:

Du sollst keine Nahrungsmittel ins Wasser oder ins Feuer werfen.

Das 42. Gebot:

Du sollst hergestellte Gegenstände und angefertigte Sachen nicht verbrennen.

Das 43. Gebot:

Du sollst keine Geräte und Gegenstände verstecken (vergraben?).

Das 44. Gebot:

Du sollst keine Essgier zeigen und den Appetit nicht anreizen.

Das 45. Gebot:

Du sollst nicht schöne Sachen anderer für hässliche eintauschen.

Das 46. Gebot:

Du sollst die Sachen anderer nicht als schlecht herabsetzen und tadeln.

Das 47. Gebot:

Du sollst deine eigenen Sachen nicht als besonders gut rühmen.

Das 48. Gebot:

Du sollst nicht betrügerische Berichte an andre schreiben.

Das 49. Gebot:

Du sollst andere nicht in Schriften verläumden.

Das 50. Gebot:

Du sollst Gedrucktes oder Geschriebenes oder Schreibgerätschaften nicht an schmutzigen Orten auf einen Haufen werfen.

Das 51. Gebot:

Du sollst dich nicht um militärische oder politische Angelegenheiten bekümmern.

Das 52. Gebot:

Du sollst in militärischen oder politischen Angelegenheiten nicht Glück oder Unheil durch Orakelmittel erkunden.

Das 53. Gebot:

Du sollst über politische Angelegenheiten keine Diskussionen führen.

Das 54. Gebot:

Du sollst dich nicht an revolutionären Umtrieben beteiligen.

Das 55. Gebot:

Du sollst nicht ohne dringenden Grund vor Königen, Fürsten und Vornehmen erscheinen.

Das 56. Gebot:

Du sollst in den Häusern der Reichen und Vornehmen nicht viel ein- und ausgehen.

Das 57. Gebot:

Du sollst nicht betrügerisch von den Zeiten des Himmels reden noch Weisungen erteilen nach Sternbildern und Mondstationen.

Das 58. Gebot:

Du sollst nicht Astronomie und Sternzeichen gebrauchen, um Divinationskünste zu betreiben.

Das 59. Gebot:

Du sollst nicht nach Norden zu [gegen den Polarstern] dein Wasser abschlagen.

Das 60. Gebot:

Du sollst nicht über Insekten und Ameisen dein Wasser abschlagen.

Das 61. Gebot:

Du sollst nicht über frischem Grasswuchs dein Wasser abschlagen.

Das 62. Gebot:

Du sollst dein Wasser nicht abschlagen in Wasser, das Menschen für die Nahrung dient.

Das 63. Gebot:

Du sollst nicht Vögel oder Vierfüsser in Schlingen und Netzen fangen.

Das 64. Gebot:

Du sollst Vögel, die im Neste brüten, nicht erschrecken und aufscheuchen.

Das 65. Gebot:

Du sollst nicht grundlos Blumen und Grass abpflücken und ausreissen.

Das 66. Gebot:

Du sollst nicht grundlos Bäume umhauen.

Das 67. Gebot:

Du sollst keine Triften noch Bergwaldungen abbrennen.

Das 68. Gebot:

Du sollst in den Wintermonaten keine in der Erde überwinternden Tiere ausgraben.

Das 69. Gebot:

Du sollst nicht aus Abneigung gegen die grosse Menge allein essen.

Das 70. Gebot:

Du sollst dir beim Essen keine Leckerbissen heraussuchen.

Das 71. Gebot:

Du sollst nicht zu schaffen haben mit dem Anstiften von Heiraten der Weltleute.

Das 72. Gebot:

Du sollst nicht zu schaffen haben mit der Auflösung der Ehe andrer Leute.

Das 73. Gebot:

Du sollst die Vorführungen der Freudenmädchen nicht anschauen.

Das 74. Gebot:

Du sollst [in Streitfällen] nicht gegenseitigen Hass und Groll noch mehr schüren, indem du das Pro und Contra der Leute hervorhebst.

Das 75. Gebot:

Du sollst nicht, wenn du über jemand etwas Böses hörst, gleich hundert andre Dinge dahinter argwöhnen.

Das 76. Gebot:

Du sollst andrer Leute Geheimnisse und Privatsachen nicht ausplaudern.

Das 77. Gebot:

Du sollst nicht mit böser Absicht andrer Leute Bücher und Kommentare einsehen.

Das 78. Gebot:

Du sollst anderen nicht das Feuer im dunkeln Hause entwenden.

Das 79. Gebot:

Du sollst dich nicht von der Gemeinschaft absondern und allein deiner Wege gehen.

Das 80. Gebot:

Du sollst nicht mit einer Frau allein reden oder allein gehen.

Das 81. Gebot:

Du sollst dich nicht aufhalten, wo Männer und Frauen mit einander versammelt sind.

Das 82. Gebot:

Du sollst nicht mit Frauen (einer Frau) zusammen essen noch die Kleidungstücke mit ihnen (ihr) vertauschen.

Das 83. Gebot:

Du sollst einer Frau keine persönliche Unterweisung geben.

Das 84. Gebot:

Du sollst nicht, wenn du über andere sprichst, ihre Fehler und Laster vergrössern.

Das 85. Gebot:

Du sollst nicht Leute des öffentlichen Lebens ins Angesicht rühmen mit der heimlichen Absicht, einen wackeren Mann zu Grunde zu richten.

Das 86. Gebot:

Du sollst nicht in den Familien und Wohnungen deiner Nachbarschaft herumspionieren.

Das 87. Gebot:

Du sollst nicht aus Achtlosigkeit giftige Medizinen ins Wasser werfen.

Das 88. Gebot:

Du sollst dich nicht deinen Sippengenossen entfremden und dich dafür an eine fremde Familie anschliessen.

Das 89. Gebot:
Du sollst nicht Parteiung stiften unter Verwandten.
Das 90. Gebot:
Du sollst niemanden veranlassen, die Leibesfrucht gewaltsam abzutreiben.
Das 91. Gebot:
Du sollst niemanden veranlassen, leichtsinnig seine Familie und sein Haus zu verlassen.
Das 92. Gebot:
Du sollst nicht bei Anlass öffentlicher Angelegenheiten Vergeltung üben für erlittne Unbill.
Das 93. Gebot:
Du sollst nicht auf vertrautem Fusse stehen mit Sonderlingen.
Das 94. Gebot:
Du sollst keinen unordentlichen Auflauf von Menschen herbeiführen.
Das 95. Gebot:
Du sollst nicht bei jeder Gelegenheit Gesellschaften zusammenbringen, um zu essen und zu trinken und Liederlichkeit zu treiben.
Das 96. Gebot:
Du sollst dir nicht unter falchen Vorspiegelungen ehrerbietige Huldigung von anderen bringen lassen.
Das 97. Gebot:
Du sollst mit bösen Menschen nicht nahe befreundet sein.
Das 98. Gebot:
Du sollst andern keine Wertsachen entwenden.
Das 99. Gebot:
Du sollst nicht hochmütig sein und dir nichts einbilden.
Das 100. Gebot:
Du sollst nicht Willkür üben noch übermütig (selbstgefällig) auftreten.
Das 101. Gebot:
Du sollst nicht festhalten an deinem Groll und nicht darauf sinnen, dass du den Menschen vergiltst.
Das 102. Gebot:
Du sollst andern keine argen Streiche spielen.
Das 103. Gebot:
Du sollst andere nicht mit bösen Augen ansehen.
Das 104. Gebot:
Du sollst gegen andere nicht die Zunge ausstecken.
Das 105. Gebot:
Du sollst nicht nachlässig sein im Vermeiden der verbotenen Dinge (Namen).

Das 106. Gebot:

Du sollst deine Hoffnung und Erwartung nicht auf das Eigentum anderer richten.

Das 107. Gebot:

Du sollst Brunnen und Ansammlungen von reinem Wasser nicht zuwerfen.

Das 108. Gebot:

Du sollst nicht künstliche Teiche und von Wasser durchströmtes Gebiet austrocknen (um dich der Fische zu bemächtigen; vergl. die Äusserung des Konfucius [WILHELM Kung-tse p. 36]: „Wo man die Teiche ablässt um zu fischen, da halten sich Drachen fern.")

Das 109. Gebot:

Du sollst nicht leichtsinnig in Flüsse und Gewässer hineingehen, um zu baden.

Das 110. Gebot:

Du sollst keine schmutzigen Gegenstände in einen Brunnen werfen.

Das 111. Gebot:

Du sollst beim Baden nicht den nackten Körper sehen lassen.

Das 112. Gebot:

Du sollst den Erdboden nicht mit heissem Wasser übergiessen, um dadurch Insekten und Ameisen zu vertilgen.

Das 113. Gebot:

Du sollst nicht in ein laut schallendes Gelächter ausbrechen.

Das 114. Gebot:

Du sollst Alte und Kranke, Krüppel (Beschädigte) und Sieche nicht verächtlich und herabsetzend behandeln.

Das 115. Gebot:

Du sollst Bettler nicht zurückstossen und verächtlich behandeln.

Das 116. Gebot:

Du sollst nicht Leute des Weltlebens (Laien) geringschätzen, indem du dir auf deine Würde und deinen Einfluss etwas einbildest.

Das 117. Gebot:

Du sollst den Familienverband mit Vater und Mutter und deinen Brüdern nicht abbrechen noch vernachlässigen.

Das 118. Gebot:

Du sollst deine Lehrer und Freunde nicht kritisieren noch die Vorzüge und Mängel ihrer Anlagen überdenken.

Das 119. Gebot:

Du sollst gegen Lehrer und Vorgesetzte keinen Ärger und Groll hegen.

Das 120. Gebot:

Du sollst Lehrer und Respektspersonen nicht geringschätzig oder

nachlässig behandeln und, was abgemacht und beschworen ist, nicht übertreten und ausser Acht lassen.

Das 121. Gebot:

Du sollst es mit der Lehre der heiligen Schriften und dem Worte des Gesetzes nicht leichtfertig und nachlässig nehmen.

Das 122. Gebot:

Du sollst auf gute Menschen keinen Angriff richten.

Das 123. Gebot:

Du sollst guten Menschen keine gehässigen Vorwürfe machen.

Das 124. Gebot:

Du sollst andere nicht „Sklavenvolk" oder „Viehzeug" schimpfen.

Das 125. Gebot:

Du sollst andere nicht verwünschen, dass sie verurteilt werden möchten zur Auspeitschung ihrer Gliedmassen.

Das 126. Gebot:

Du sollst dich nicht freuen über Vergehen und Fehltritte anderer.

Das 127. Gebot:

Du sollst dich nicht freuen über häusliches Leid und Unglück anderer.

Das 128. Gebot:

Du sollst gegen Leute des Weltlebens keine Beschwerden sammeln noch ihnen Unruhe machen.

Das 129. Gebot:

Du sollst nicht für Weltleute und Laien den Zeremonienmeister vorstellen (einem Feste praesidieren).

Das 130. Gebot:

Du sollst nicht für andere „Berge zeichnen und Wohnstätten (Gräber) entwerfen" (d.h. geomantische Berechnungen anstellen).

Das 131. Gebot:

Du sollst nicht für Weltleute Glück oder Unglück durch Vorzeichen zu erkunden suchen.

Das 132. Gebot:

Du sollst in dem, was du verwirfst und was du anerkennst, sowie darin, von wem du dich abwendest und wem du dich zuwendest, dich nicht gegen das Tao vergehen.

Das 133. Gebot:

Du sollst nicht, sei es als Anführer oder Gefolgsmann, einen Prozess führen oder mit Beamten zu tun haben.

Das 134. Gebot:

Du sollst dich nicht mit Laien in (geheimen) Gesellschaften vereinigen, damit ihr unter einander [allerlei Einrichtungen] verspottet und herunter macht.

Das 135. Gebot:

Du sollst nicht von andrer Leute Eigentum etwas borgen, um damit Bestechungsgeschenke zu machen.

Das 136. Gebot:

Du sollst nicht den Vermittler und Bürgen spielen, nicht Kaufkontrakte abschliessen noch Handelsgeschäfte betreiben.

Das 137. Gebot:

Du sollst, wenn du mit andern Menschen zusammen bist, nicht viel reden, noch an Ausgelassenheiten teilnehmen, noch [schlechte] Gewohnheiten mitmachen.

Das 138. Gebot:

Du sollst dich nicht an der Gewohnheit des Wettrennens beteiligen und keinen Wettbewerb der Weltleute (Sport) mitmachen.

Das 139. Gebot:

Du sollst Laien nicht gratulieren noch kondolieren.

Das 140. Gebot:

Du sollst dich nicht durch Verhehlung des Verdienstes eines anderen selbst als tugendhaft hinstellen.

Das 141. Gebot:

Du sollst nicht bei den Leuten aus- und einlaufen und böses Gerede weitertragen.

Das 142. Gebot:

Du sollst diejenigen, über die du zu befehlen hast, nicht übermässig in Anspruch nehmen.

Das 143. Gebot:

Du sollst keine Kameradschaft pflegen mit Soldaten und Offizieren.

Das 144. Gebot:

Du sollst nicht im Hause von Liederlichen und Ausschweifenden verkehren.

Das 145. Gebot:

Du sollst nicht prahlen mit deiner Fähigkeit, andre zu heilen.

Das 146. Gebot:

Du sollst Beamte und Vorgesetzte nicht geringschätzig und nachlässig behandeln.

Das 147. Gebot:

Du sollst nicht Weltleuten zu Gefallen durch Hin- und Herreden eine grade Sache krumm machen.

Das 148. Gebot:

Du sollst dich nicht knauserig zeigen bei Hülfserweisungen.

Das 149. Gebot:

Du sollst nicht endlose (oder: unüberlegte) Wanderungen und Reisen machen.

Das 150. Gebot:

Du sollst beim Ersteigen von Höhen nicht nahe an Abhänge herangehen.

Das 151. Gebot:

Du sollst nicht im Wagen oder zu Pferde dich mit Genossen wild herumtreiben.

Das 152. Gebot:

Du sollst dir nicht die besten Wohnungen und Betten und Ruhestätten aussuchen.

Das 153. Gebot:

Du sollst über das Essen und Trinken in andrer Leute Hause keine lobenden oder tadelnden Bemerkungen machen.

Das 154. Gebot:

Du sollst nicht mit der Hand in den Speisen herumfahren und sie unappetitlich machen, auch nicht von allen Gerichten naschen.

Das 155. Gebot:

Du sollst die Benutzung von Strassen und Wegen nicht durch Dorngehege verhindern.

Das 156. Gebot:

Du sollst Himmel und Erde nicht in unzüchtiger Weise verehren, um dadurch besonderes Glück zu erlangen [1]).

Das 157. Gebot:

Du sollst den Shên und Kuei keine fussfällige Verehrung darbringen.

Das 158. Gebot:

Du sollst mit Anrufung von Shên und Kuei keine Beschwörungen vollziehen.

Das 159. Gebot:

Du sollst nicht mit nacktem Körper die drei Lichter (nämlich Sonne, Mond und Sterne) verehren.

Das 160. Gebot:

Du sollst nicht frevelhaft gegen Wind und Regen angähnen.

Das 161. Gebot:

Du sollst die Fastenübungen nicht unterlassen und sollst es dir beim Fasten nicht bequem machen.

Das 162. Gebot:

Du sollst, wenn du dir Geld oder Sachen geliehen hast, nicht versäumen, sie dem ursprünglichen Herrn zurückzugeben.

---

[1]) 天曰神地曰祇 (GILES sub 1086). Im Texte ist 祇 als 祗 (GILES 1887) geschrieben wie öfter geschieht. Der Ausdruck 淫祀 yiu ssŭ bezieht sich wohl auf unzüchtige Kulte, welche die Ehe zwischen Himmel und Erde nachahmten, von der man annahm, dass sie im Regenbogen zur Erscheinung komme (淫氣, GILES s. v. yin).

Das 163. Gebot:

Du sollst andere nicht ermuntern, etwas Böses zu tun.

Das 164. Gebot:

Du sollst andere nicht verhindern, etwas Gutes zu tun.

Das 165. Gebot:

Du sollst, was du deinen Lehrern, den heiligen Schriften und dem Tao verdankst, nicht als etwas Selbsterworbenes bezeichnen.

Das 166. Gebot:

Du sollst nicht bei Todesfällen und Krankheiten in deiner Sippe über das Tao oder die Lehrer zürnen [weil sie nicht helfen können].

Das 167. Gebot:

Du sollst die heiligen Schriften und die Gebote nicht an Unwürdige mitteilen noch auch ohne Jahre und Monate zu beachten [d.h. ohne die Anciennität des Mönchslebens zu berücksichtigen, die gewisse Gebote an eine gewisse Reifestufe bindet].

Das 168. Gebot:

Du sollst die heiligen Schriften und die Gebote nicht nach eigenem Gutdünken vermehren oder verringern. (Vrgl. Apoc. 22 $_{18.\,19}$).

Das 169. Gebot:

Du sollst Alte und Kinder nicht erschrecken und beunruhigen.

Das 170. Gebot:

Du sollst nicht mit frevelndem Reden von Unglück und Not alle Welt in Angst und Schrecken setzen.

Das 171. Gebot:

Du sollst andre nicht auslachen und dich nicht gleichgültig und abweisend zeigen gegen Arme und Notleidende.

Das 172. Gebot:

Du sollst Vögel und Vierfüsser nicht scheuchen und ängstigen noch auch sie jagen bis zur Verödung des Landes.

Das 173. Gebot:

Du sollst die San Pao nicht geringschätzig behandeln und die erhabenen Himmelsmächte nicht vernachlässigen [1]).

Das 174. Gebot:

Du sollst bei Eintritt der Fasttage zu Ehren der Himmelsmächte nicht versäumen, den heiligen Schriften und den Litaneien deine Ehrerbietung zu beweisen [2]).

Das 175. Gebot:

Du sollst mit Leuten, die gegen Eltern und Brüder ihre Pflichten nicht erfüllen, keinen Umgang pflegen.

---

[1]) Es wird an die Bildnisse in den Tempeln gedacht sein.

[2]) Ueber 齋日 vrgl. WIEGER, Taoisme I No. 461 (Tabelle der Fasttage). Ueber die Litaneien vrgl. ib. No. 532–541.

Das 176. Gebot:

Du sollst dich nicht ausgeben für einen Wnndertäter und dich nicht einen „Vollkommnen" nennen [1]). (異人 a magician, possessed by extraord. powers. GILES.)

Das 177. Gebot:

Du sollst nicht glauben an fremde Lehren, wirre Zauberkünste und ketzerische Meinungen.

Das 178. Gebot:

Du sollst, wenn du an Kleidung und Habe reichlich und im Ueberfluss besitzt, nicht unterlassen, davon an Arme auszuteilen.

Das 179. Gebot:

Du sollst andere nicht im Studium des Tao behindern.

Das 180. Gebot:

Du sollst die Unterweisung in den heiligen Schriften nicht zum Vorwand nehmen, um dadurch betrügerisch Schüler an dich zu locken.

Das 181. Gebot:

Du sollst nicht von den Leuten erwarten, dass sie dich ehrerbietig begrüssen.

Das 182. Gebot:

Du sollst nicht heimlich andrer Leute heilige Schriften oder Gebote niederschreiben.

Das 183. Gebot:

Du sollst dich nicht schmücken und herausputzen mit prächtigen und eleganten Kleidern.

Das 184. Gebot:

Du sollst nicht mit ungesäubertem Körper den Hochsitz besteigen (nämlich an feierlicher gemeinschaftlicher Kultübung teilnehmen).

Das 185. Gebot:

Wenn du mit andern zusammen gehst, so sollst du ihnen den Vortritt lassen.

Das 186. Gebot:

Wenn du mit andern zusammen den Studien obliegst, so sollst du während des Sommers für deine Person die Bereitung der Speisen übernehmen.

Das 187. Gebot:

Wenn du mit andern zusammen den Studien obliegst, so sollst du während des Winters für deine Person das Wasserholen besorgen. (No. 186 und 187 verlangen, dass man von den gemeinsamen Diensten, die zu besorgen waren, für sich die lästigsten übernehme, im Sommer, wo die Hitze den Aufenthalt in der Küche am Feuer

---

[1]) „Vollkommne", WIEGER p. 12.

besonders unangenehm machte, das Kochen, im Winter, bei der Kälte, das Besorgen des Wassers vom Brunnen.)

Das 188. Gebot:

Wenn du mit andern gemeinsam issest, sollst du die schlechtesten Bissen verzehren.

Das 189. Gebot:

Wenn du mit andern gemeinsam issest, so sollst du aufhören zu essen, ehe man (allgemein) fertig ist.

Das 190. Gebot:

Wenn du mit andern zusammen den Studien obliegst, so sollst du Ehrerbietung zeigen gegen die, welche dir an natürlicher Begabung überlegen sind.

Das 191. Gebot:

Wenn du dich bei Studiengenossen aufhältst [in ihrer Wohnung], so sollst du vorlieb nehmen und zufrieden sein [mit ihren Einrichtungen und ihrer Lebensweise].

Das 192. Gebot:

Wenn du mit andern zusammen den Studien obliegst, so sollst du nicht träge sein im Rezitieren und Lernen.

Das 193. Gebot:

Bei gemeinsamen Studien sollst du die schon weiter Geförderten höflich um Unterweisung bitten.

Das 194. Gebot:

Wenn ein andrer dir etwas Böses zugefügt hat, so sollst du deswegen keinen Groll hegen.

Das 195. Gebot:

Wenn du beim Bitten um Almosen Speise bekommst, so wünsche dem Spender betend, dass er in reichlichster Fülle Glück erlangen möge. (Gegensatz zu der buddhistischen Ordnung, für Bettelgaben nicht zu danken. 主人 soviel wie 施主 dānapati)

Das 196. Gebot:

Wenn du dich mit einer Frau unterhältst, sollst du ihr nicht direkt ins Gesicht sehen und ihr sollt euch nicht gegenseitig anlächeln.

Das 197. Gebot:

Wenn du mit andern zusammen eine Fähre benutzt, so sollst du dich nicht mit Gewalt vordrängen, um einen guten Platz zu bekommen.

Das 198. Gebot:

Wenn du etwas verloren hast, sollst du nicht deine Studiengenossen beargwöhnen.

Das 199. Gebot:

Wenn du etwas verloren hast, so finde dich darin und bereue bei

dir selbst die Menge deiner Sünden [die das Unglück verursacht haben].

Das 200. Gebot:

Wenn du viel von Krankheit zu leiden hast, so must du ergeben die Schuld bei dir selbst suchen und darauf denken, das Vergangene zu ändern und dich zu bessern.

Das 201. Gebot:

Du musst ertragen, was andere nicht ertragen können.

Das 202. Gebot:

Du musst aufgeben, was andere nicht aufgeben können.

Das 203. Gebot:

Du musst lernen, was andere nicht lernen können.

Das 204. Gebot:

Du musst nachsehen (verzeihen), was andere nicht nachsehen können.

Das 205. Gebot:

Wohin du kommst, da musst du dich zuerst nach den achtbaren Leuten und Honoratioren erkundigen und ihnen Respekt und Ergebenheit bezeugen.

Das 206. Gebot:

Wohin du kommst, da musst du dich zuerst nach Landesbrauch und Sitte („Verbotenem und zu Meidendem") erkundigen.

Das 207. Gebot:

So oft du ein [fremdes] Haus betrittst, musst du dich zuerst nach dem persönlichen Namen und den zu meidenden Bezeichnungen [1]) der Angesehnen und Häupter der Familie erkundigen.

Das 208. Gebot:

Wenn du von andern verläumdet wirst, musst du mit aller Kraft dem grossen Tao nachstrebcn, indem du nicht durch Betrübnis und Niedergeschlagenheit dein höheres Wesen beeinträchtigst.

Das 209. Gebot:

Wenn du ohne den Gebrauch der heiligen Schriften oder richtige Unterweisung studierst, so wird dein höheres Wesen ausschweifend und geht irre, und die Gedanken der Wahrheit dringen nicht durch.

Das 210. Gebot:

Wenn der Leib nicht rein und sauber ist, so lösen sich hun und p^{c}o von dem Menschen [2]).

Das 211. Gebot:

Wenn du Absichten [des Eigennutzes mit dem Taoismus] verfolgst,

---

[1]) Posthume Namen von Familienangehörigen und gewisse persönliche Namen, die Fremde nicht gebrauchen.

[2]) Die höhere und die niedere Seele. Vergl. WIEGER, Folklore chin. mod. p. 9.

so wird die himmlische Wahrheit zur Höhe entschwinden und die Dämonenmächte unterwerfen sich dir nicht.

Das 212. Gebot:

Wo das Familienleben besteht [also kein Mönchtum], da werden die drei Gifte nicht vertilgt und die drei „Wahrhaftigen" weilen da nicht. (Die drei Gifte sind im Buddhismus Gier, Hass, Stumpfheit [Chiao shêng fa shu III p. 56]; über die drei Wahrhaftigen vrgl. Wieger, Taoisme I p. 16; 20.)

Das 213. Gebot:

Wo Körperlichkeit herrscht, da wird man die Begierden nicht los und die höheren Ideen finden keinen Widerklang.

Das 214. Gebot:

Du musst den Geist in der vollkommnen Stille zur Ruhe bringen und so alle Sorgen gänzlich vergessen.

Das 215. Gebot:

Du musst den Willen in das leere Nichtsein hinfahren lassen, so wird Inneres und Aeusseres lauter und klar.

Das 216. Gebot:

Du musst Verstand und Wahrnehmung unterdrücken, danach wird der „wahre Mensch" zum Vorschein kommen.

Das 217. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, vegetarische Nahrung dir zur Regel zu machen, dann wird dein ganzes Willensleben rein und anspruchslos.

Das 218. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, zuerst andere zu erlösen, danach dich selbst zu erlösen.

(Vrgl. die buddhistische Bodhisattva-Idee).

Das 219. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, in Bergwildnis und einsamer Stille zu verweilen, so werden die höheren Gedanken das Tao erreichen.

Das 220. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, in zufriedener Armut die heiligen Schriften zu lesen und unermüdlich im Tao zu wandeln.

Das 221. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, durch häufiges Verbrennen von lichtem (?) Weihrauch zu den Himmelsmächten hin Wohlgeruch zu verbreiten und in die Gebiete der Dämonen Einfälle zu machen.

Das 222. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, wenn du in Gesellschaft von Edlen bist, ihre geistlichen Anweisungen achtsam aufzunehmen.

Das 223. Gebot:

Du musst die hochheiligen Schriften der drei Geheimnisvollen [1]) voll Ehrfurcht zur Hand nehmen und ihnen aus allen Kräften kultische Verehrung darbringen.

Das 224. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, durch alle Weltperioden [Kalpen] hin dir unablässig durch Erlösung anderer Verdienst zu erwerben.

Das 225. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, durch alle Weltperioden hin unermüdlich deinen Lehrern und Freunden das, was du ihnen verdankst, zu vergelten.

Das 226. Gebot:

Du musst bedenken, dass, wenn es im Reiche makellos zugehen und gutes Regiment und Friede herrschen soll, das nur durch das Tao möglich ist.

Das 227. Gebot:

Du musst bedenken, dass, wenn in den Nachbarstaaten das Tao Geltung hat, ein jeder sich in seinen Grenzen halten wird (nicht auf Eroberungen aus ist).

Das 228. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, für die hundert Familien [2]) zu beten, dass sie beständig friedlich und unangefochten leben.

Das 229. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass die Welt (um uns her) zuerst kommt und wir nicht allein für unsre eigene Person beten müssen [3]).

Das 230. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dich von den Kuei und Shên in respektvollem Abstande zu halten, ihnen weder zu schmeicheln noch sie zu vernachlässigen [4]).

Das 231. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dich fern zu halten von fremder (heterodoxer) Magie und von Kunstgriffen zur Beschwörung der Besessenheit (durch Kobolde).

Das 232. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dich fern zu halten von Veranstaltungen mit Musik und Weibern, Gesang und Tanz.

Das 233. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dich fern und gesondert zu halten von Exorzisten und Wahrsagern, Zauberern und Betrügern.

---

[1]) Vergl. WIEGER, Taoisme I p. 16, 22.

[2]) Bekannter Ausdruck für das Volk von China.

[3]) Vergl. Geb. 218.

[4]) In Anlehnung an den Ausspruch des Konfucius Lun yü VI 20.

Das 234. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, ehrfürchtig festzuhalten an der [taoistischen] Wahrheit und nicht zu wanken in deinem Entschlusse.

Das 235. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass deine Worte nicht deiner Gesinnung widersprechen und deine Gesinnung nicht dein Aeusseres Lügen straft.

Das 236. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, die heiligen Schriften und die Gebote aufrichtig, ohne Zweifel und Schwanken zu beobachten.

Das 237. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, alles Bestreben und Begehren zu unterdrücken und in fleckenloser Reinheit deine Keuschheit zu bewahren [1]).

Das. 238 Gebot:

Du must darauf bedacht sein, dass dein Inneres sich nicht mit fremden Gedanken abgiebt, sondern allein der Leere und Stille lebt.

Das 239. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein [2]), dass in jeder Familie Ruhe und Frieden herrscht und alles ohne Ärger und Leid zugeht.

Das 240. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass die Menschen, welche im Weltleben Kummer und Gefahr dulden und die durch Verstrickung in Sünde Not leiden, alle [ihrer Bedrängnisse] los und ledig werden.

Das 241. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass der Himmelssohn in heiliger Erleuchtung das Tao ausbreite und das kaiserliche Haus täglich [darin] zunehme.

Das 242. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass die hohen Helfer [Beamten] und die Honoratioren in ihrer regelmässigen Sicherheitspflege das Tao beobachten.

Das 243. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass Himmel und Erde, Sonne und Mond, Wind und Regen, Frost und Schnee ihre zeitgemässe Ordnung bewahren.

Das 244. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass den Eltern und denen, die uns aufgezogen haben, im Jenseits Vergeltung zu teil werde [3]).

---

[1]) 守貞 shou chên, gesagt von einem Mädchen, dessen Verlobter stirbt und die dann unverheiratet bleibt, der „ersten Liebe" treu.

[2]) Durch Fürbitte.

[3]) Auch hier wohl wird ermahnt, im Gebet darauf hinzuwirken, dass Eltern und Erzieher ihren Lohn im Jenseits empfangen. Der Ausdruck yin yüan ist für das buddhistische Karma gebräuchlich.

Das 245. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass die sieben Vorfahren [1]) nebst Vater und Mutter allesamt zum Himmelssaal aufsteigen.

Das 246. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass unsre Lehrer frühzeitig erlangen, aufzusteigen zur Erlösung [2]).

Das 247. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass die ehrwürdigen Himmelsmächte durch Ausströmung ihrer glänzenden feinen Strahlen den Wesen der drei [Unheils-] Pfade zur Erlösung verhelfen und sie alle so die strahlende Herrlichkeit erlangen.

Das 248. Gebot:

Du musst mit Gleichstrebenden darauf bedacht sein, dass ihr einander durch Unterweisung und Leitung beisteht, damit ihr in das wahrhafte Tao eingeht.

Das 249. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dem, was du mit den von dir rezitierten Texten aussprichst, nicht zuwider zu handeln.

Das 250. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, angestrengt den Atem zu unterdrücken und dir die Nahrung zu entziehen, um ein todloses Taowesen zu werden [3])

Das 251. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, in deinen eifrigen Bemühungen um die Verlängerung des Lebens Tag und Nacht nicht nachzulassen.

Das 252. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass du sorgfältig vermeidest, Anlass zu Argwohn zu geben, und dass du keine Neigung oder üble Intimität gegen andere zeigst.

Das 253. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, sorgfältig politische Wirren zu meiden und nicht weltlichem Ehrgeiz nachzugehen.

Das 254. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, sorgfältig 囟 ? Leute zu meiden und dich nicht von Freunden undankbar abzuwenden.

---

[1]) Die Vorfahren bis zur siebenten Generation zurück.

[2]) Lebendig gen Himmel zu fahren.

[3]) Bemühungen, den Atem in seine Gewalt zu bekommen, spielen in der Askese des Taoismus eine grosse Rolle. Vrgl. Chuang tze cap. VI (WILHELMS Uebers. p. 46); J. J. M. DE GROOT, Universismus 110 ff; H. HACKMANN, Die Mönchsregeln des Klostertaoismus (Hirth-Festschr.) p. 163. Auch Fasten war von grosser Bedeutung. S. DE GROOT, Univers., Register s. v. Fasten.

Das 255. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass die Wurzel der Kausalverkettung mit unserem früheren Dasein abgeschnitten werde.

Das 256. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass wir, wenn die Wurzel der Neugeburt abgeschnitten ist, nicht wiederum Nachkommen erzeugen dürfen, die den Kausalkonnex des Weltdaseins teilen.

Das 257. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass, wenn der Baum unsres Lebens dürr geworden ist, der Geist sich mit dem erhabenen Negativen vereinige und nach unzähligen Kalpen in das Tao aufgehe und sich mit dem „Wahrhaftigen" vereinige.

Das 258. Gebot:

Du musst bedenken, dass vor dem Blicke des Geheimnisvollen („der Höhle" oder besser „der [drei] Höhlen" 三洞, WIEGER p. 16. 17. 22) nach allen zehn Himmelsrichtungen hin nichts versteckt noch verborgen ist.

Das 259. Gebot:

Du musst bedenken, dass unter den drei Wegen, womit die Bahn [der Bösen] abschliesst (vrgl. d. 247. Gebot), die Höllen am längsten währen.

Das 260. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, den Geist mit „reinem Hauche" zu nähren und alles Grobe und Ueppige dir fern zu halten [1]).

Das 261. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, das Wundermittel der wahrhaften Meister der drei Paläste dauernd zu bewahren.

Das 262. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, mit denen, die in der Welt leben, verträglich und fröhlich umzugehen und gegen Laien dich nicht zu überheben.

Das 263. Gebot:

Du musst darauf achten, die heiligen Schriften und Gebote der „Drei Kostbarkeiten" zu befolgen und nicht nachzulassen, sie beständig zu rezitieren.

Das 264. Gebot:

Du musst darauf achten, das „Weibchen" [2]) zu bewahren und das Eine umschlungen zu halten, ehrfürchtig wie angesichts eines Shên.

---

[1]) Vergl. WIEGER, Taoisme I p. 14 und die Schrift No. 839.

[2]) Aus Tao tê ching c. 10. Vergl. WIEGER I p. 12 über das „ying örh", das im Innern sich ausbildende Kind.

Das 265. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, zur Würde eines Hsien (Adepten) aufzusteigen, die Welt zu erlösen und die gesamte Lebewelt zu fördern und zu unterstützen.

Das 266. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass auch deine Lehrer, Freunde und Studiengenossen alle die volle Tao-Frucht erwirken [1]).

Das 267. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, persönliche Erfahrung von dem hohen Tao der Wahrhaften und Adepten zu gewinnen sowie dich zu üben im Wandel nach den Aufgaben der Lehre.

Das 268. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass der heilige Fürst [der Landesherr] die Welt regiere, dass bis jenseits der Meere alles ihm huldige, und dass er [schliesslich] auf Windesfittichen seiner Verwandlung entgegen fahre [2]).

Das 269. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, an der himmlischen Tafel die dem Wesen gemässe Speise zu geniessen, wonach kein Gedanke mehr ist an Hunger und Durst [3]).

Das 270. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, die Gemeinschaft und Gegenwart der Himmlischen und Wahrhaften zu teilen in Gelassenheit und Wu wei.

Das 271. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass die männlichen und weiblichen Genien [dir] beim Festmahl der Lehre aufwarten.

Das 272. Gebot: [4])

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung nach Osten die östliche Blume der grünen Waldung zu finden.

---

[1]) Der Ausdruck ist dem buddhistischen 成佛果 nachgebildet.

[2]) Dem Landesherrn wird gewünscht, dass er am Lebensende nicht sterbe, sondern wie die taoistischen Heiligen gen Himmel fahrend den Wunderübergang zu höherem Leben ohne Tod erfahren möge.

[3]) Merkwürdig an das Wort Joh. 6 35 und verwandte Stellen erinnernd.

[4]) In den folgenden Geboten handelt es sich längere Zeit um „Wanderungen", und zwar ist das Wort im mystischen Sinne gebraucht. Der mystische Sinn der „Wanderung", nämlich der Meditation, geht wohl aus von Tao tê ching cap. 47. Schon bei Lieh tse, Buch 4 (Abschnitt vom Wandern, bei FABER p. 88 f., bei WILHELM p. 42 f.) findet sich eine Stelle, die auf mystisches Verständnis des „Wanderns" zu deuten scheint. Das rechte „Wandern" ist da ein „nach innen Blicken", ist „Betrachtung", „Beschauung". Den Taoisten ist es ein Gegenstück zur buddhistischen Kontemplation und Konzentration geworden.

Das 273. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung nach Süden die südliche Blume des grossen Wundermittels zu finden.

Das 274. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung nach Westen die westliche Blume der friedlichen Pflege zu finden.

Das 275. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung nach Norden die nördliche Blume des Nefritnetzes [1]) zu finden.

Das 276. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung nach der Nordostgegend die Männer und Frauen der „hundert Familien" [China's] zu erretten, ihnen die Mahnungen und Gebote zu überliefern, ihnen den Eingang in das nordöstliche Tor zu verschaffen, damit sie dahin gelangen, in den Bereich des Wu wei einzutreten.

Das 277. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung nach der Südostgegend die Männer und Frauen der „hundert Familien" zu erretten, ihnen die Mahnungen und Gebote zu überliefern, ihnen den Eingang in das südöstliche Tor zu verschaffen, auf dass sie dahin gelangen, am Tao als der [letzten] Ursache Anteil zu haben.

Das 278. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung nach der Südwestgegend die Männer und Frauen der „hundert Familien" zu erretten, ihnen die Mahnungen und Gebote zu überliefern, ihnen den Eingang in das südwestliche Tor zu verschaffen, auf dass sie dahin gelangen, in das Tao des Wu wei einzutreten.

Das 279. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung nach der Nordwestgegend die Männer und Frauen der „hundert Familien" zu erretten, ihnen die Mahnungen und Gebote zu überliefern, ihnen den Eingang in das nordwestliche Tor zu verschaffen und dadurch zu bewirken, dass sie aufsteigen in den Bereich der allerhöchsten Wahrheit.

Das 280. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, immer wieder Wanderungen anzustellen, nach den Himmelswohnstätten, nach dem Grenzenlos-Erhabenen, nach dem „Kun lun".

---

[1]) 碧羅 pi lo: pi, grüne und blaue Nefritfarbe, auch von der See, den Wolken, dem Himmel gebraucht; lo, Netz, auch von der Himmelswölbung (大羅) gebraucht. Also ist wohl an letztere zu denken. Oder sollte an den 碧樹 der Sage, den Nefritbaum im Kun lun zu denken sein?

Das 281. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung nach der „Speisehalle" [1]) das heilige Tao zu erörtern und zu üben und ein klares Verständnis des Abgrundtiefen und Unwahrnehmbaren zu gewinnen.

Das 282. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung nach der goldenen Residenz des Reinen in der Höhe anbetend zu schauen die Vollendeten und den Hocherhabenen.

Das 283. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung zu den sieben juwelklaren köstlichen Palästen die drei uranfänglichen Himmelsgeehrten anzubeten.

Das 284. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, bei der Wanderung nach dem juwelklaren Palaste der zinnoberroten Wolke die hocherhabenen 24 hehren Heiligen anzubeten.

Das 285. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, auf der Wanderung nach dem rotumwölkten Turm der sieben edlen Ströme in der Juwelenstadt des Hocherhabenen und dem überschattenden, schirmenden Juwelenhaine die hocherhabenen Himmelsehrwürdigen, die grossen Heiligen der zehn Richtungen durch alle Kalpen hin immer aufs neue anzubeten.

Das 286. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, auf der Wanderung nach dem Palaste der purpurfarbenen Wolke die 39 hehren Heiligen der verborgenen Wahrheit anzubeten.

Das 287. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, auf der Wanderung nach dem goldfarbenen Palaste der 36 Himmlischen die Herrscher und Fürsten der Himmel anzubeten.

Das 288. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, auf der Wanderung nach dem goldverklärten Palaste der neun Himmlischen den überaus Erhabenen höchst Vollkommnen anzubeten.

Das 289. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, nach den Residenzpalästen der Himmlischen zu wandern und [dort] mit den Vollkommenen dich über das Tao zu befragen und die heiligen Texte zu erörtern.

---

[1]) 齋堂 chai t'ang, Halle der vegetarischen Nahrung, Bezeichnung der Esshalle in buddhistischen Klöstern. Hier bildlich.

Das 290. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, nach den sieben köstlichen Palästen der sechs Himmlischen (Himmel?) zu wandern und zu erscheinen vor dem Dämonenfürsten und zu sehen, wer aus unserem Kreise (der Mönchsgemeinde) bereits in den Rang der Adepten erhoben und frei geworden ist von dem argen Bereiche des Todes. [1])

Das 291. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, nach der Palasthalle von Sonne und Mond zu wandern, zur Stätte von Glanz und Klarheit und funkelndem Feuer; anbetend die Fürsten Sonne und Mond zu schauen, und den Trank der Goldessenz, der aus der Pracht von Sonne und Mond hergestellt ist, zu trinken.

Das 292. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, nach dem Glanz verbreitenden Palaste des grossen Deva's Brahma zu wandern, die vier fürstlichen Devaherrscher anzubeten, das Rezitieren und Singen der Deva's zu hören in seiner höchsten Reinheit und anmutigen Schönheit.

Das 293. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, zu den sieben köstlichen Hainen der Deva's zu wandern, zurückkehrend das wunderkräftige Räucherwerk hervorzubringen, Wohlgeruch zu verbreiten dem Winde entgegen [2]), über 3000 Li Entfernung hinaus den Löwen und den geflügelten Drachen [wie] unmittelbar an deiner Seite brüllen und knurren zu hören.

Das 294. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, zu dem Badeteich der Deva's zu wandern, in Stille auf der Lotosblume zu sitzen, unter Weirauchverbrennung in Reinheit und Gelassenheit den Teich der Deva's und alle (hundert) Devateiche überströmen zu lassen, dass sie wie eine einzige Stätte werden zur Freude und Seligkeit aller Menschen.

Das 295. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, zur Residenz der Deva's zu wandern und zu lauschen auf Musik von himmlischer Art, die sich auf Erden nicht vorstellen lässt.

Das 296. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, nach dem Himmel, der über die zehn Regionen [des Räumlichen] hinaus liegt, zu wandern und das Bildnis des grossen Heiligen, des unübertrefflich echten und vollkommenen Menschen, anzubeten.

---

[1]) 泉 hier soviel wie 黃泉 oder 九泉.

[2]) Entgegen dem gewöhnlichen Naturgeschehen.

Das 297. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, nach dem grenzenlosen diamantenen Himmelspalaste der Unterwelt zu wandern und die uralten Vollkommenen anzubeten.

Das 298. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, zu dem im Himmel und auf Erden berühmten Berge und zu der geheimnisvollen Wohnung des verborgenen Palastes zu wandern und die heilige Gemeinde derer, die schon früher das Tao erlangt haben, anzubeten.

Das 299. Gebot:

Du musst darauf bedacht sein, dass du das Unaussprechliche des verborgenen und geheimnisvollen wahren Namens des Himmels nicht über deine Lippen kommen lässt.

Das 300. Gebot:

Wandle nach den Geboten und übertritt sie nicht. Wenn du sie aber übertrittst, dann sei bereit zu bereuen. Aendere das Vergangene und mache es in Zukunft besser. Ermahne andere, [die taoistische Lehre] gläubig anzunehmen. Sei bedacht auf die [Erfüllung der] Gebote, sei nicht bedacht auf Böses. Ueberall um dich her suche alle zu erlösen. Achte bei dir sellbst auf den Einfluss der Gottheiten und der Vollkommenen, dass ihre Gunst dich fördere und ihr Schutz dir helfe, ein „Vollkommner" zu werden. —

(Hier endigen die 300 Gebote des „mittleren Zieles". Angeschlossen sind noch eine Anzahl *„geheimer Segensformeln"* (秘 咒), die gesprochen werden sollen bei Anlegung der verschiedenen Stücke taoistischer Gewandung und Ausstattung. [1]) Es heisst da:)

Um in deinem Wandel die hohen Gebote des mittleren Zieles zu halten, mögest du dich gewisser geheimer Segensformeln bedienen.

Segensformel [beim Anlegen] der Kleidung des mittleren Zieles:

Die tiefrote Gewandung des Kleides der Gebote [2]) bilde einen Schmuck des Leibes; das Wolkenhemd helfe in Nöten; der glutrote Gürtel trage den Schwerfälligen empor; es diene den Gliedmassen allen zur Bedeckung; man bilde sich nichts darauf ein und prunke nicht damit.

Segensformel für das Nefritszepter:

Das aus einem grünen Täfelchen gebildete Nefritszepter regele des Trägers würdige Haltung; ehrerbietig schaue er auf die „Mutter"

---

1) Vergl. HACKMANN, Mönchsregeln p. 160. Dort auch Näheres über chou (咒) das Aequivalent zu den buddhistischen dhāraṇī.

2) Das chu chêng hsin i, vergl. hierüber und über die folgenden Stücke, HACKMANN a. a. O. p. 158 f.

als gegenwärtig; mit Ehrfurcht und Scheu halte er es und im Verborgenen seines Innern fühle er, als wandle er vor ihr (der „Mutter") vorüber so wie einer, der das Lehnszepter empfangen hat (vrgl. GILES dictionary No. 6434).

Segensformel beim Umkreisen [des Altars] in den [besonderen] Schuhen.

Wenn du bei der Ordination den „gelben Altar" umkreisest, so schreite vorsichtig einher, denn die acht Shên umringen ihn, die „neun Stationen" bezeichnen die Haltepunkte, der „Reiher" steht da und wartet dem Geheimnisvollen auf, der „Tiger" bezeugt seine Verehrung dieser Abordnung[stätte].

Segensformel für Chin und Kuan (zwei Arten von Kopfbedeckung).

Die „Kappe des Geheimnisses" und die „Sternenmütze" bilden die taoistische Kopfbedeckung. Alle Kreatur wird darunter verhüllt und verborgen. Die zwei Mächte [1]) hellen sich dadurch auf. Ganz für dich allein kannst du mit Würde [Gefahren] offen entgegentreten.

Segensformel eines Heimgangscheines. [2])

Om! [3]) Nach allerhöchstem Willen werde ich ruhen auf den sieben kostbaren Thronsitzen, werde ich emporsteigen zu den fünf strahlenden Thronsitzen; werde ich ein Fürst des Gesetzes der Wahrheit sein; werde ich in Wunderkraft fähig sein, [alles] zu beherrschen und zu lenken; werde ich als Shên die Juwelenstadt besuchen! Om! huṃ! fang yüan tê li pʻo ho!

(Es folgen nun noch eine Reihe von Worten abschliessender Art, zum Teile Gelöbnis des Ordinierten, zum Teil Preis des taoistischen Heilsweges, letzterer voll von Anspielungen auf mystische Grössen, die nur den Esoterikern bekannt sind. Die Uebersetzung tastet hier vielfach im Dunkeln. Wir lesen:)

Dies Disziplinbuch der grossen Gebote des mittleren Ziels, wonach man in Einsicht und Weisheit sich selbst überwachen soll, nehme ich in Hingebung ehrerbietigst entgegen. Gläubig [die Gebote] empfangend und im Wandel sie beobachtend will ich damit ehrfurchtsvoll die vier

---

[1]) Nämlich yang und yin nebst allem, was sie hervorbringen.

[2]) Für die selige Heimkehr ins Jenseits.

[3]) Diese Formel eignet sich die in buddhistischen dhāraṇī's häufig vorkommenden heiligen Silben *om* und *huṃ* an (vrgl. das bekannte „om mani padme huṃ"). Auch die beiden am Schlusse gebrauchten Schriftzeichen pʻo (婆) und ho (訶) kommen in buddhistisch-chinesischen dhāraṇī's oft vor (vrgl. z. B. HACKMANN, Laienbuddhismus in China p. 115) und zwar für die Sanskritsilben va-ha. Die übrigen hier gebrauchten Schriftzeichen sind mir in dhāraṇī's nicht vorgekommen.

Segnungen [1]) vergelten und hoffe so zu dem Range der Hsien emporzusteigen. Nachdem man mir [die Gebote] überhändigt hat, gelobe ich eidlich, in Gehorsam ihnen nachzuleben, ohne dass ich mir erlaubte, in meinem anfänglichen Eifer später nachzulassen. Sollte ich mich vom Tao abwenden und den Lehrern unfolgsam werden, so soll das einem Meineid gleich geachtet sein.

Aus freiem Willen bin ich hier vor den taoistischen Würdenträgern an diesem Altare erschienen. Nichtig sind alle etwa früher vor einem priesterlichen Altare auf Grund eines Gesuches angefertigten Diplome von nicht-taoistischer Art. Es liegt mir ob, zu wandeln in Uebereinstimmung mit den taoistischen Auffassungen nach den Ueberlieferungen dieses Altars.

In Demut:

Die Verordnungen und Regeln des mittleren Zieles weisen hin auf die jenseitige Küste [das überirdische Ziel] des Tao und die ausgedehnte Weite der geheimnisvollen Wolke; die grossen Gebote der Selbstüberwachung sind das Floss, das uns über die Täuschung [den Schein des Irdischen] hinwegsetzt, und der Regen der Lehre netzt und feuchtet die wirklich zum Tao eingehenden Fahrzeuge. Dann steigt man die Stufenleiter zum Hsien hinan, wobei man Körper und Geist zügelt und beherrscht und sorgfältig das wohlriechende Feuer unterhält. [Für solche Menschen] sind da die das Loos [aller Wesen] prüfenden Jünglinge, die die Gebote schirmenden Shên, die prüfenden Mächte der fünf Kaiser, die tragkräftigen Beamten der sechs Paläste. [Diese jenseitigen Mächte] folgen dem Menschen wie ein Spiegel und ein Echo, sie bilden eine ununterbrochene Kette. Die San kuan und die fünf Kaiser zeichnen der Menschen Verdienste auf, die vier Leiter der neun Bezirke vermerken ihre Energie [2]) unwillkürlich. Im Südpalaste notiert man den (Namen) tzŭ, im Nordbezirke tilgt man den (Namen) ming. Die drei Lehrmeister und die vier Freunde erlangen allesammt edles Verdienst; die sieben Vorfahren und die neun „Geheimen" sind durchtränkt mit Glücksfrucht. Indem sie nicht nachlassen im Halten und Befolgen [der Gebote], wird ihr Gutes und ihre Glückseligkeit grenzenlos. Sie dürfen eingehen in die Rangklasse der „auf die Gebote achtgebenden Hsien", um nunmehr in Gehorsam und Unterwerfung unter die allerherrlichsten Satzungen Ruhm und Preis zu bringen.

---

[1]) Bezeichnung von vier segensreichen Einflüssen, denen jeder Mensch zu Dank verpflichtet ist; sie werden verschieden gedeutet: Himmel und Erde, Sonne und Mond, der Kaiser, Vater und Mutter; oder: Vater und Mutter, die menschliche Gemeinschaft, der Landesfürst, die „San Pao"; oder: Vater, Mutter, der Buddha, der religiöse Unterweiser.

[2]) Der buddhistische Terminus „vîrya"; vrgl. EITEL, Handbook s. v.

Respektvolle Unterzeichnung des der T'ai-shang-Gemeinde angehörigen Taoisten der Miao-tê-Klasse.

Gebet. Mögen die grossen Shênherrscher, die starken Anführer der majestätischen Shên, die Generäle und Heerführer derselben, die an diesem Altare die Gebote überwachen und sie beschirmen, und die Gutes und Böses erforschen und prüfen, aus- und eingehend diejenigen, die in den Geboten wandeln, beschirmen, stützen und schützen!

Höchst dringliche Mitteilung [an die Himmlischen]!

III.

Während bis zum 24 Gebote noch ein gewisser Anordnungsgrund zu erkennen ist (s. o. p. 9), gehen die Stoffe von No. 25 an, wie schon bemerkt, bunt durch einander. Ohne sichtlichen Anlass sind Weisungen nah verwandter Art weit aus einander gerissen (z.B. 63, 64, 172; ferner 26, 114, 169; ferner 115, 171, 178 u. ö.), wenn auch häufig ein Zusammenhang in kleinen Gruppen vorliegt; aber die Reihenfolge dieser Gruppen wiederum ist willkürlich.

Nur Eine Anordnung ist in dem Ganzen durchgeführt, dass nämlich *sittliche* Verhaltungsregeln einerseits, Mahnungen das *religiöse* Verhalten betreffend andrerseits, aus einander gehalten sind. Die Gebote 25 bis 207 sind von sittlichem Charakter; die nächst folgenden lenken deutlich in religiöses Fahrwasser hinüber, und von 224 an werden dann mit der besondern Einführungsformel „Du musst darauf bedacht sein" (tang *nien* 念), religiöse Aufgaben und Ziele nach allen Seiten hin erörtert, bis hinein in die mystischen Bemühungen der „Wanderungen" (Meditationen), mit denen das Buch ausmündet. Dass bei den religiösen Pflichten gelegentlich die gleichen Objecte wie bei den Regeln der sittlichen Führung genannt werden (z.B. Eltern und Familie, Lehrer, Freunde, das Land, der Fürst), darf nicht wunder nehmen, der Gesichtspunkt der Mahnung ist darum doch verschieden, ebenso wie in *den* sittlichen Weisungen, die nach dem Religiösen hin zu neigen scheinen (z.B. 121; 157; 158; 161 u.a.).

Suchen wir nun zunächst einmal die *Forderungen sittlicher Art* in eine übersichtliche Ordnung zu bringen und damit die Eigenart dieser taoistischen Mönchssittlichkeit zusammenfassend darzulegen.

Den Beginn mögen die Gebote machen, welche *das Verhalten zu anderen im allgemeinen* regeln. Unterabteilungen ergeben sich aus dem Inhalte der Gebote selbst.

a. Eigentum. Durch die letzten vier von den an den Anfang gestellten zwölf Grundgeboten (p. 10 f.) war schon das Eigentum des Mitmenschen sicher gestellt. Das directe Verbot des Diebstahls wird

in No. 98 wiederholt. Anderswo wird auf verwandte Vergehen hingewiesen: betrügerisches Verfahren beim Tausch, indem man Schönes für Hässliches an sich bringt oder das Eigene preist, das Fremde herabsetzt (45—47). Das gewissenhafte Zurückgeben von Erborgtem wird eingeprägt (162) und für den besonderen Fall, dass man Bestechungsgelder verwenden möchte (die in China sehr häufig erborgt werden), wird das Entleihen überhaupt untersagt (135). Eigentümlich sind die Gebote 77 und 182, die eine Art von Schutz geistigen Eigentums darstellen: man darf die heiligen Bücher und Kommentare anderer nicht heimlich benutzen oder abschreiben. Eine allgemeine Warnung vor Habgier bringt noch No. 106. —

b. Ehre und Leumund. Die Ehre und der gute Name des anderen wird nachdrücklich mit einer Reihe von Verordnungen in Schutz genommen. Von Vergehungen und Lastern anderer (vorausgesetzt scheint, dass es sich um Tatsachen handelt) soll man nicht reden (25), viel weniger noch die Fehler verläumderisch vergrössern, sei es mündlich, sei es durch lästernde Briefe (84, 49). Auch bei sich selbst soll man der Neigung, böses Gerücht durch Argwohn zu vergrössern, nicht nachgeben (75). Das Intrigieren gegen ordentliche Leute durch Schmeichelei gegen Männer von Einfluss wird verboten (85); ebenso das Herumtragen arger Nachrede in den Häusern (141). Selbst nicht einmal durch Verschweigen fremden Verdienstes soll man andere herabsetzen (und sich selbst in ein günstiges Licht stellen) (40). Beschimpfung anderer mit schmähenden Ausdrücken oder mit Verwünschungen gilt natürlich auch als verwerflich (124, 125).

Während man die Ehre des andern achten und hüten soll, ist es Pflicht mit der eigenen Person und ihren Ansprüchen möglichst zurückzutreten. Man bilde sich nichts Besonderes ein und sei nicht hochmütig (99); man verkehre harmlos fröhlich mit andern und überhebe sich nicht (262); man suche nicht nach Ehrung und Huldigungen, wohl gar mit Hülfe falscher Vorspiegelungen (96). Speziell seine geistliche Würde kehre man Laien gegenüber nicht hervor (116), verlange auch nicht besonders ehrerbietigen Gruss (181). In solch bescheidener Zurückhaltung lasse man beim Zusammengehen mit anderen diesen den Vortritt (185). Als ein besonderer Fall wird noch hervorgehoben (197), dass man beim Benutzen einer Fähre, wenn das Gedränge gross und der Platz knapp ist, nicht auf Grund seiner Mönchswürde eine Bevorzugung verlangen soll.

c. Gutes Einvernehmen. Das Verhältnis zu andern soll allezeit freundlich und verträglich sein. Um das zu erreichen, muss Selbstlosigkeit der grundsätzliche Standpunkt sein. Das wird eigenartig in die allgemeine Formel gefasst: Du musst ertragen, was andere nicht

ertragen können, aufgeben, was andre nicht aufgeben können, lernen, was andre nicht lernen können, verzeihen, was andre nicht verzeihen können (201—204).

Im Einzelnen wird zur Förderung des guten Einvernehmens Folgendes anbefohlen: Den Groll für wirklich erlittenes Unrecht soll man überwinden (194), nicht auf Vergeltung sinnen (101) und keine sich dafür bietende Gelegenheit benutzen (92). Aufwallenden Zorn soll man bekämpfen (103), die Spottsucht zügeln (104, 171), nicht willkürlich und übermütig auftreten (100), andern keine üblen Streiche spielen oder sie durch Handlungen und Reden in Schrecken setzen (169, 170, 102). Man soll nicht bei Verlusten oder sonstigen Schäden Verdacht auf andere richten, sondern bei sich selbst die Schuld suchen (198—200). Wenn zwischen andern Streit herrscht, so soll man denselben nicht durch Hervorhebung der Streitpunkte noch schüren (74). In den notwendigen Bedürfnissen des Lebens (Wohnung, Bett, Möbel) soll man bescheidene Ansprüche machen (152). Wer das Vertrauen anderer geniesst, soll das Anvertraute nicht ausplaudern (76). Ueber Vergehen oder Unglück anderer soll man keine Schadenfreude empfinden (126, 127). Gute Menschen soll man nicht angreifen und ihnen keine Vorwürfe machen (122, 123). Wer andere beeinflussen kann, ermuntere sie nicht zum Bösen und hindere sie nicht am Guten (163, 164). Man verfahre andern gegenüber durchaus ehrlich und ohne Falsch (28).

Soweit die Gebote über den Verkehr mit anderen im allgemeinen. Fügen wie daran noch einiges über *Einzelheiten der persönlichen Lebensführung.*

Im Hause liederlicher und ausschweifender Menschen soll man nicht verkehren (144), und insbesondere wird gewarnt vor dem Umgange mit Leuten, die den Pflichten der Familienpietät (gegen Eltern und Brüder) nicht nachkommen (175). Auf der andern Seite soll man sich vom normalen Verkehr nicht absondern, zumal auch nicht allein für sich die Mahlzeit einnehmen (79, 69). In Gesellschaft mit andern hat man sich zurückhaltend zu benehmen, soll nicht viel reden, nicht an Ausgelassenheiten oder üblen Sitten teilnehmen (137). Schallendes Gelächter wird getadelt (113). In der Kleidung soll man allen Putz und Schmuck meiden (183). Auch Anordnungen für eine prunkvolle Bestattung werden verboten (40), ein in China der Erwähnung besonders werter Punkt. Die geforderte Einfachheit der Lebensweise bringt es auch mit sich, dass man keine goldenen oder silbernen Geräte gebrauchen darf (39). Im ganzen soll man sich nach Landesbrauch halten und muss sich daher, wenn man an einen fremden Ort kommt, nach „Verbotenem und zu Meidendem" erkundigen (206). Doch giebt es Volkssitten, die man nicht mitmachen darf: Wettrennen und andre

sportliche Uebungen vermeide man (138); auch die Gratulations- und Kondolenzbesuche, wie sie bei manchen Anlässen in China sich gehören, sind dem Mönche verboten, wohl weil sie zu nahe in den sonstigen gesellschaftlich-luxuriösen Verkehr hineinziehen würden.

Körperliche Sauberkeit wird verlangt, bezeichnender Weise mit der Begründung, dass Unsauberkeit schädlich auf die seelischen Kräfte einwirkt (210). Vor allem für die Teilnahme am Kultus hat man sich zu säubern (184). Beim Baden aber soll man nicht den nackten Körper sehen lassen (111), also wohl ein Badegewand tragen. Vor leichtsinnigem Baden in Gewässern, die gefährlich sein könnten, wird gewarnt (109). Die Bergwanderer werden ermahnt, sich nicht einer Gefahr auszusetzen, indem sie sich nahe an Abstürze heranwagen (150). Auch wilde Partieen, in Gesellschaft zu Wagen oder zu Pferde unternommen, werden verboten (151). Ueberhaupt soll der Mönch sich der häufigen Wanderungen, die in's Vagabondieren ausarten können, enthalten (149).

Ueber das Verhalten bei Mahlzeiten werden allerlei detaillierte Bestimmungen getroffen. Dass man nicht für sich allein speisen soll, wurde schon oben erwähnt. Der Grund dieses Verbotes wird sein, dass dadurch der Genuss besonderer leckerer Speisen verhindert werden soll. Entsprechend wird (70) verboten, sich beim Essen Leckerbissen herauszusuchen. Man soll bescheiden essen, keine Gier zeigen und den Appetit nicht durch Mittel anregen (44). Die geringsten Bissen soll man für sich selbst wählen und vor den übrigen Teilnehmern aufhören (188, 189). Unappetitliches Essen, wobei man mit der Hand die Speisen anrührt und sich hier oder da etwas aneignet, wird gerügt (154). Ebenso soll man vermeiden, über die Speisen Bemerkungen zu machen, sei dies nun in lobendem oder tadelndem Sinne (153). Verwerflich ist natürlich auch das Veranstalten üppiger Ess- und Trinkgelage mit ihren Liederlichkeiten (95).

Zu den Regeln über individuelles Verhalten seien noch einige Vorschriften gefügt, die uns Abendländer zunächst etwas seltsam berühren. So wird (160) dem Mönche verboten, gegen Wind und Regen anzugähnen, sei es nun, dass dabei der Dämonenglaube, der sich öfter dem Vorgang des Gähnens gesellt [1]), nachwirkt, oder dass es als eine Unehrerbietigkeit gegen die Naturgeister zweier wichtiger Elemente empfunden wird. Ferner bestehen verschiedene Verordnungen über das Abschlagen des Wassers. Man soll sein Wasser nicht lassen in der Richtung gegen den Norden (59), ohne Zweifel weil das der Ehrerbietung gegen den so hoch gestellten Polarstern Eintrag täte. Ebenso wenig soll der Mönch sein Wasser abschlagen über wachsendem Grase (61),

---

[1]) Vrgl. P. SAINTYVES, L'éternuement et le bâillement. Paris, 1921.

über Ameisen und anderem kleinen Getier (60), über Gewässer, das Menschen zur Bereitung der Nahrung gebrauchen (62).

Fassen wir jetzt weiter *die Stellung des taoistischen Mönches zu bestimmten Lebenskreisen* ins Auge.

a. Das weibliche Geschlecht. Das Vermeiden jeglicher Gemeinschaft mit Frauen war schon in den zwölf Grundgeboten auf die Form gebracht, dass man kein weibliches Wesen auch nur leicht mit dem Blicke streifen dürfe, um die Weckung böser Lust zu vermeiden. Weiterhin werden noch Einzelheiten betont: man soll nicht mit einer Frau allein reden oder gehen (80); man soll nicht mit Frauen zusammen essen noch die Kleidungsstücke mit ihnen vertauschen (82); man soll nicht teilnehmen an Veranstaltungen, bei denen Männer und Frauen gemeinsam versammelt sind (81, 232); ein Mönch soll einer Frau keine persönliche Unterweisung erteilen (83). Das Anschauen von Tänzen und Aufführungen käuflicher Frauen ist natürlich auch untersagt (73). Schliesslich wird für den Fall, dass man sich mit einer Frau aus dringenden Gründen unterhalten muss, vorgeschrieben, dass man ihr nicht direkt ins Gesicht sehe und sie nicht anlächle (196). — Um jeder Berührung mit ehelichen Angelegenheiten und geschlechtlichen Fragen aus dem Wege zu gehen, wird dem Mönche auch untersagt, die Rolle des Mittelsmannes bei Heiratsvermittlungen zu übernehmen (71) oder mit der Auflösung einer Ehe zu tun zu haben (72). Auch darf man niemanden veranlassen, die Leibesfrucht abzutreiben (90).

b. Die eigene Verwandtschaft. Obwohl der taoistische Mönch so gut wie der buddhistische die Familienverbindung gelöst hat, so wendet er der eigenen Sippe doch nicht mit derselben Entschiedenheit wie jener den Rücken. Es wird ihm vielmehr als Pflicht auferlegt, dass er den Verband mit Vater, Mutter und Brüdern nicht zerreisse noch vernachlässige (117), ferner auch, dass er sich seinen Sippengenossen nicht entfremde, um sich statt dessen etwa einer andern Familie freundschaftlich näher anzuschliessen (88). Es soll also offenbar ein näheres Verhältnis zu den eignen Anverwandten bestehen bleiben. Diese Achtung vor dem Familienverband spricht sich gleichfalls in der Warnung aus, dass man andere nicht veranlassen solle, leichtsinnig sich von Haus und Familie zu trennen (91). Auch unter Verwandten Parteiung zu stiften und dadurch das Familienband zu lockern, wird verboten (89). Einen ähnlichen Sinn hat wohl das Gebot (86), nicht in den benachbarten Häusern und Familien herumzuspionieren, wobei gedacht sein wird an Einmischung in private Angelegenheiten von Familien und an das Schüren häusslichen Haders.

c. Lehrer, Mitschüler, Freunde. Der Beziehung zu Lehrern und Schulgenossen werden, obwohl sie schon in dem Eingange (Abschnitt

13—24) reichlich berücksichtigt war, doch noch eine ganze Reihe von Einzelvorschriften gewidmet. Begreiflicher Weise; denn bei dem gemeinsamen Leben im Kloster war diese Seite des Verkehrs sicher besonders delikat und führte leicht zu Reibungen. Dem wollte man vorbauen, wenn verboten wurde, Lehrer und Freunde zu kritisieren, anstatt ihre Anlage mit gerechter Mässigung zu beurteilen (118), oder wenn Aerger und Groll gegen Lehrer und Vorgesetzte untersagt wurde (119) oder wenn ermahnt wurde, das achtungsvolle Benehmen gegen Lehrer und Respectspersonen nicht aus den Augen zu verlieren und gewissenhaft zu beobachten, „was abgemacht und beschworen ist" (wohl Verpflichtungen, die der Jünger beim Eintritt in das Klosterleben auf sich genommen hatte) (120). Erinnert wird der Schüler auch daran, dass er, wenn er später zu Reichtum und Wohlleben gelange (wohl nach Austritt aus dem Kloster in weltlicher Tätigkeit), des ehemaligen Lehrers dankbar gedenken, d.h. ihm Wohltaten zufliessen lassen solle (27).

Den Lernenden wird Eifer in den gemeinsam betriebenen Arbeiten ans Herz gelegt (192, 248). Eigentümlich sind die Bestimmungen 186/187, welche sich auf die Arbeiten beziehen, die das gemeinsame Wirtschaften der Schülergruppen mit sich brachte. Da soll man bereit sein, jederzeit das Lästigste auf sich zu nehmen, im Sommer die Küchenarbeit mit ihrer Hitze, im Winter das Wasserholen bei scharfer Kälte (186, 187). Wenn der Schüler sich als Gast bei andern aufhält, so soll er vorlieb nehmen mit dem, was er vorfindet, und keine besonderen Ansprüche erheben (191). Der Gefahr des Neides gegen höher Begabte soll man begegnen dadurch, dass man Ehrerbietung gegen sie hegt (190), und den schon mehr Geförderten soll man sich bewusst unterordnen, indem man sie in diesem und jenem Punkte speziell um ihre Belehrung ersucht (193). Für das Schliessen von Freundschaften wird die allgemeine Weisung gegeben, dass man nicht mit bösen Menschen befreundet sein dürfe (97). Ferner wird vor zu grosser Intimität, die einen gewissen Argwohn wecken könnte, gewarnt (252). Eingehender wird über Freundschaft nicht gesprochen.

Das Verhältnis zu Vorgesetzten und Untergebenen wird nur kurz dahin bestimmt, dass man es den Vorgesetzten gegenüber nicht an Ehrerbietung und Willigkeit fehlen lassen dürfe und die Dienste von Untergebenen nur mit Mässigung in Anspruch nehmen solle. Uebrigens deckten sich die Begriffe von vorgesetzt und untergeordnet für den taoistischen Mönch wohl meistens mit denen von Lehrer und Schüler, über die ja genug gesagt war.

d. Vornehme und Gönner.

Gegen vornehme Weltleute wird eine gewisse Reserve anbefohlen. Nur sehr dringende Gründe können es entschuldigen, wenn der taoistische

Mönch vor Königen, Fürsten oder anderen Hochstehenden erscheint (55). In den Häusern der Reichen und Vornehmen soll er nicht viel verkehren (56). Der Umgang mit solchen Personen verwickelt leicht in politisches Treiben und verführt ausserdem oft zu unerlaubter Gefügigkeit und schmeichlerischer Nachgiebigkeit, indem man „durch Hin- und Herreden eine grade Sache krumm macht" (147). Man lasse sich warnen davor, reiche und vornehme Leute mit dem Blicke auf zu gewinnenden Vorteil und Genuss zu rühmen und zu ehren (38). Als eine Besonderheit wird verboten, bei Festmahlzeiten reicher Leute die Rolle des „Zeremonienmeisters" zu spielen, der die festlichen Anordnungen zu treffen und zu überwachen hatte (129). An eine selbstsüchtige Nachgiebigkeit gegenüber weltlichen Mächtigen wird auch wohl vor allem gedacht sein, wenn in Gebot 132 davor gewarnt wird, man möge nicht bei „Verwerfung oder Anerkennung" (bei Stellungnahme zu irgend welchen Fragen) die Rücksicht auf das Tao vergessen, also aus nicht rein taoistischen Grundsätzen heraus urteilen.

Auf der andern Seite soll man aber die führenden und einflussreichen Leute auch nicht brüskieren. Daher wird verlangt, dass der Mönch, wenn er in eine neue Umgebung kommt, sich zuerst nach den Angesehenen, den „Honoratioren", erkundige und ihnen seine Aufwartung mache (205). Auch nehme man bei solchen Besuchen die schuldige Rücksicht auf sogenannte „verbotene Namen" (vrgl. p. 23 A. 1), wie es sich unter gebildeten Leuten gehört (207).

Im Falle dass ein Gönner einem Mönche eine Mahlzeit verabreicht (von Bettelgängen als regelmässigen Einrichtungen ist im taoistischen Klosterwesen keine Rede, es handelt sich also wohl um etwas Vereinzeltes) soll man dem Spender danken, indem man ihm Glück in Fülle wünscht (195). Hier scheint eine bewusste Abweichung von der bekannten Haltung der buddhistischen Bettelmönche vorzuliegen, die dem dānapati, dem gabenspendenden Laien, *keinen* Dank ausdrücken, weil im Gegenteil der Gebende dem Empfänger Dank schuldet, da ihm von jenem Gelegenheit zur Gewinnung eines guten Karma verschafft wurde. Nur der Gegensatz zu solchem Verhalten scheint es mir zu erklären, dass der an sich ja selbstverständliche Dank in diesem Falle ausdrücklich vorgeschrieben wird.

e. *Alte, Schwache, Kranke, Bettler.* Eine freundliche Behandlung von Leidenden aller Art ist in den Geboten stark betont. Alte Leute, die durch geistige und körperliche Mängel leicht dem Spotte und der Verachtung preisgegeben sein konnten, werden in Schutz genommen: man soll sie nicht geringschätzen, nicht nachlässig behandeln, ihnen keine üblen Streiche spielen, indem man ihnen plötzlich einen Schrecken einjagt (26, 114, 169). Bei der letzten Mahnung werden Kinder neben

den Alten (als gleicherweise hilflose Wesen) genannt; sie kommen sonst in den Geboten nicht vor, wie der Sachlage entspricht. Arme und Bettler soll man nicht verächtlich ansehen, nicht verspotten, nicht abweisen und zurückstossen (115, 171). Als positive Forderung wird hinzugefügt, dass man bei seinen Hilfeleistungen nicht knauserig sein soll (148), dass der, der an Kleidung und Habe mehr besitzt, als er für sich braucht, davon an Arme austeilen müsse (178). Gewinnsucht und Ansammeln von Besitz wird gerügt nnd dem das Austeilen und Schenken als empfehlenswert gegenüber gestellt (29, 30). Kranke, Krüppel und Sieche soll man wegen ihrer Gebrechen keine Verachtung und Herabsetzung fühlen lassen (114).

Damit sind die verschiedenen sozialen Kreise, die den Mönch berührten, durchmessen. Es erübrigt noch ein Wort über die Stellung zum Volksganzen, also (*f*) zu *Staat und Politik*, womit die Haltung gegenüber *Krieg und Heereswesen* eng verbunden war.

Schon nach dem, was oben über die Beziehung zu den Klassen der Vornehmen gesagt war, lässt sich vermuten, wie die Gebote dem Staat und den staatlichen Einrichtungen gegenübertreten werden. In China hat von jeher alle Beteiligung von nicht-amtlichen Personen an Staats- oder Heeresangelegenheiten den dringenden Verdacht von Aufruhr und Verschwörung ausgelöst. Um solchen Argwohn zu vermeiden, muss der taoistische Mönch sich von allem, was nach Politik aussieht, völlig fern halten. Er soll sich um politische Dinge überhaupt nicht bekümmern, soll nicht an Diskussionen darüber teilnehmen, auch nicht etwa durch Orakelmittel den Ausgang einer politischen Unternehmung vorher zu erkunden suchen, wozu man ihn seinem Stande gemäss leicht einmal auffordern konnte (51, 52, 53). Viel weniger noch konnte Mitwirkung an politischen Umtrieben gestattet werden (54). Selbst bei Beschwerden gegen öffentliche Persönlichkeiten durfte der Mönch nicht mittun (128), wobei zu denken ist an Auflehnung gegen allzu drückende Misswirtschaft ungerechter Beamten. Jeder weltliche Ehrgeiz und jedes weltliche Streben wird rundweg zurückgewiesen (253).

Es versteht sich von selbst, dass auch die Beteiligung an *geheimen Gesellschaften,* welche als der Sitz spottender Krittelei über staatliche Maassregeln charakterisiert werden, untersagt ist (134).

Völlig dieselbe Zurückhaltung wie dem Staat und der Politik gegenüber verlangen die Gebote gegen das *Heereswesen* und allen kriegerischen Betrieb. Der Mönch soll ganz und gar nichts damit zu tun haben (51, 52). Er darf Waffen und soldatische Ausstattungsdinge weder am eigenen Leibe tragen noch in seiner Behausung aufheben (31, 32). Selbst der freundschaftliche Verkehr mit Soldaten oder Offizieren ist verboten (143).

Bemerkenswert ist schliesslich in Bezug auf staatliche Einrichtungen noch die Ablehnung des *öffentlichen Rechtswesens.* Man soll nicht auf dem Prozesswege die Hülfe der Beamten in Anspruch nehmen (133). Gedacht wird an Prozesse, die von mehreren zusammen, von einer *Partei,* geführt werden, wobei der Mönch weder als Anführer der Gruppe noch als Gefolgsmann auftreten soll. Dass ein einzelner Mönch für sich einen Prozess führe, daran wird wohl überhaupt nicht gedacht. Die Verordnung hat wahrscheinlich Klosterstreitigkeiten im Auge. Dass man dabei nicht gern mit Beamten und dem Gerichtshofe anband, hatte seinen Grund jedenfalls in der berechtigten Furcht vor den Methoden des chinesischen Strafverfahrens. Wie die etwa vorkommenden Rechtsstreitigkeiten denn nun eigentlich zu entscheiden seien, vor welche Instanz sie gehörten, wird leider nicht gesagt. Die Scheu vor Verwickelung in ein Rechtsverfahren wird es auch sein, die zu dem Gebote Anlass gegeben hat, dass man nicht als Vermittler (bei Handelsgeschäften) oder als Bürge auftreten, keine Kaufkontrakte abschliessen und Geschäfte betreiben dürfe. Doch war ein derartiges kaufmännisches Vorgehen überhaupt auch von andern Gesichtspunkten aus dem taoistischen Ideal jedenfalls gefährlich. —

Mit den bisher besprochenen Geboten sind die Beziehungen zu allerlei Menschen und menschlichen Kreisen geregelt. Aber damit ist noch nicht alles, was zu sagen war, erschöpft. Es sind noch Vorschriften nötig, die das Verhalten zur Tierwelt betreffen, und nicht minder solche, die sich auf sachliche Objekte beziehen.

Verhalten gegen Tiere.

Der Taoismus weiss ursprünglich nichts von der Brücke zwischen Mensch und Tier durch Reïnkarnation, die der Buddhismus geschlagen und durch die er die Schonung des Tierlebens unterbaut hat. Zwar ist es wahr, dass wie so viel anderes Gedankengut des Buddhismus so auch der Gedanke der Neuverkörperung späterhin sich im Taoismus hie und da etwas Hausrecht erobert hat. Aber er bleibt Fremdkörper und gewinnt keinen grossen Einfluss. Trotzdem ist der Taoismus sehr tierfreundlich, und zwar von dem Gesichtspunkt der Einheit alles Lebenden im Tao aus. Es war darum leicht und natürlich, dass man sich dem Grundgebot des Buddhismus, kein Tierleben zu vernichten, anschloss, wie im ersten der zwölf voranstehenden Grundgebote geschehen ist. Die tierfreundliche Gesinnung spricht sich aber als eine genuin taoistische Regung noch weiter in allerlei einzelnen Verordnungen aus.

Es werden zunächst die sechs Arten von Haustieren ins Auge gefasst, nämlich Rinder, Schafe, Pferde, Hunde, Schweine, Federvieh. Diese Tiere zu züchten, ist dem taoistischen Mönche nicht erlaubt (33).

Der Gesichtspunkt, welcher zu diesem Verbot leitet, wird der sein, dass Tierzucht eine Art Unterjochung, Ausnutzung ist, also Gewalttat an den Tieren, wie auch unvermeidlich allerlei Misshandlung damit verbunden ist, wenn nicht gar Tötung. Nicht minder wird alles, was mit der Fortpflanzung der Haustiere zusammenhängt und direkte Mitwirkung von Seiten der Menschen verlangt, für den Mönch als eine ungeeignete Beschäftigung erschienen sein. Auch Misshandlung von Haustieren durch Peitschen und Schlagen (wobei natürlich an die Tiere andrer Leute gedacht ist) wird dem Mönch verboten (34). Ferner wird die Aufmerksamkeit gerichtet auf kleine am Boden kriechende Tiere wie Ameisen: man soll sich hüten, solch geringe Wesen bewusst und willentlich zu zertreten (35). Schon oben (p. 13, Gebot 60) war kleiner Insekten in ähnlicher schützender Absicht gedacht. Das Hantieren mit Angelhaken und Pfeilen, also Fischerei und Jagd, ist ebenfalls unerlaubt (36), und insbesondere wird davor gewarnt, auf Bäume zu klettern und Vogelnester auszunehmen (37). Auch das Fangen von Tieren in Schlingen und Netzen wird ausdrücklich namhaft gemacht (63), sowie das Scheuchen und Ängstigen der Tiere, wodurch man das Land öde macht (172). Von feinem Empfinden zeugt auch die Mahnung, dass man Vögel, die im Neste am Brüten sind, nicht erschrecken und aufscheuchen dürfe (64). Endlich wird noch untersagt, zur Winterszeit Tiere, die sich im Boden gegen die Kälte eingegraben haben, auszugraben und sich ihrer zu bemächtigen (68).

Verfahren mit Sachen.

Eigenartig sind eine Reihe von Verboten, in denen sich die Scheu ausdrückt, vorhandene Werte zu vernichten. Mögen es nun Werte sein, die die Natur selbst hervorgebracht, oder Werte, an denen menschliche Bemühung gearbeitet hat, alles Entstandene verlangt Achtung, auch wo kein bewusstes Eigenleben darin pulsiert, und darf nicht leichtsinnig zerstört werden. So wird verlangt, dass man Blumen und Gras nicht abpflücke und ausreisse (65), dass man nicht ohne triftigen Grund Bäume umhaue (66), dass man nicht Landflächen oder Bergwald abbrenne, um den Boden, wie in China so viel geschieht, dadurch für den Ackerbau brauchbar zu machen (67). Der Gesichtspunkt des Nutzens weicht hier offenbar dem der Wertschätzung des Eigenlebens auch in der sogenannten toten Natur. Verwandt sind die Mahnungen, dass man Brunnen und Ansammlungen reinen Wassers nicht zuschütten noch künstliche Teiche und Gewässer austrocknen dürfe (107, 108). Doch mischt sich hier schon anderes mit hinein, einmal (bei dem Trockenlegen der Wasseransammlungen) die Bekämpfung der Absicht, sich der Fische zu bemächtigen, dann aber die Abneigung, Gebilde menschlicher

Arbeit zerstören zu lassen. Diese letztere Denkweise spricht sich auch aus in dem Verbote, dass der Mönch Nahrungsmittel nicht vernichten soll, indem er sie ins Feuer oder ins Wasser wirft (41), und dass er nicht irgendwelche hergestellten Dinge, Produkte menschlicher Arbeit, verbrennen dürfe (42). Auffällig ist das Gebot, dass man keine Geräte und Gegenstände verstecken solle (43). Vielleicht ist an Vergraben gedacht. Es mag die Meinung dahinter stehen, dass es sich bei solchem Verbergen um unerlaubte Heimlichkeiten, Entwendnng u. ä. handle.

Bei dem Verbote, giftige Medizinen achtlos ins Wasser zu werfen (87), ist natürlich an die Schädigung gedacht, die daraus Menschen, die das Wasser gebrauchen, oder auch den darin lebenden Fischen erwachsen könnte.

Wie das 78. Gebot aufzufassen sei, ist nicht recht klar (Entwendung von Feuer „im dunkeln Hause").

Das 50. Gebot, dass man Gedrucktes oder Geschriebenes oder Schreibgerätschaften nicht an schmutzige Orte hinwerfen solle, entspricht der bekannten chinesischen Hochschätzung gegen alles, was mit Literatur und Gelehrtenwesen zu tun hat, und weist im Volksbrauch viele Parallelen auf.

An das Ende dieses Ueberblickes über Gebote sittlichen Charakters sei nun noch eine Kategorie angeschlossen, die eine natürliche Verbindung mit den weiterhin zu besprechenden Geboten religiösen Charakters bilden (vrgl. p. 36). Das ist die Kategorie der *Gebote religiösen Wohlverhaltens*, wie ich sie nennen möchte. Diese Gebote regeln die religiösen Pflichten. Sie erfassen also das religiöse Tun mehr äusserlich als eine Seite der sittlichen Aufgabe, während noch nicht die Rede ist von der inneren Art des religiösen Bestrebens selbst, also von den Inhalten der religiösen Bemühung.

Religiöses Wohlverhalten.

Fremde Lehren und ketzerische Meinungen, womit alles bezeichnet werden soll, was vom Taoismus abweicht, muss der Mönch zurückweisen (177); es werden auch „wirre Zauberkünste" damit verbunden, mantische Methoden auf Grund fremden Glaubens. Nach einigen Richtungen hin wird das abzuweisende Fremde noch genauer charakterisiert, und diese Angaben sind merkwürdig. Der Mönch wird gewarnt vor der Teilnahme an gewissen Kulten, durch welche „Himmel und Erde in unzüchtiger Weise vererhrt werden", damit man dadurch Glück erlange. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir hierin eine Hindeutung auf religiöse Gebräuche finden, wobei Menschen durch geschlechtliche Kopulation die Ehe zwischen Himmel und Erde nachahmten, die nach chinesischer Volksauffassung sich im Erscheinen des Regenbogens an-

deutet. Ferner wird verboten, dass man mit nacktem Körper die drei Lichter (nämlich Sonne, Mond, Sterne) verehre, offenbar auch ein Ueberrest uralter Kultweise. Mehrere Warnungen werden weiter erteilt mit Bezug auf Shên und Kuei, also auf gute und böse Geister. Grundsätzlich wird mit Anlehnung an den Wortlaut Lun yü VI 20 der Standpunkt des Konfuzius anerkannt, dass man respektvollen Abstand beobachten solle von jenen Mächten, ihnen weder schmeichle noch sie vernachlässige (230). Ausdrücklich verboten wird eine derartige Verehrung der Shên und Kuei, dass man sich dabei fussfällig zur Erde neige (157). Ebenso soll man nicht mit Hülfe von Shên oder Kuei Beschwörungen vollziehen (158). Auch magische Praktiken von fremdem Glauben aus, wie Beschwörungen der von bösen Geistern Besessenen, werden verworfen (231), was das Gebot 177 schon angedeutet hatte. Ja, es wird überhaupt deutlich abgerückt von Exorzisten und Wahrsagern, Zauberern und Betrügern (233), was bei der allgemeinen Atmosphäre, die im Taoismus herrscht, doppelt bemerkenswert ist [1]). Der Mönsch soll sich nicht für einen Wundertäter ausgeben und sich nicht in die Klasse der „Vollkommnen" rechnen, denen die Macht der Herrschaft über die Natur zugeschrieben wurde (176). Man fühlt sich wieder an buddhistische Weisungen erinnert.

Diesen negativen Mahnungen stehen nun positive gegenüber. Sie konzentrieren sich darauf, dass man es ernst und eifrig nehmen müsse mit der eigenen Religion.

Ehrfürchtig soll der Mönch festhalten an der taoistischen Wahrheit, die Texte häufig rezitieren und sich darin nicht wankend machen lassen (234, 263). Gewissenhaft soll man sein Tun und Lassen an den Vorschriften der heiligen Schriften messen und keine Heuchelei, keinen Widerspruch zwischen Wort und Tat dulden (235, 249). Ähnlich warnen die Gebote 105 und 121 davor es nachlässig zu nehmen mit dem Meiden des Verbotenen sowie mit dem Inhalt der heiligen Texte überhaupt. Namentlich wird an die Fasttage und die Fastenpflichten erinnert, mit denen der Mönch es nicht leicht nehmen darf (161). Welche Tage Fasttage sind und wie man die Fasten zu begehen habe, wird in diesen mehr allgemein gehaltenen Geboten nicht ausgeführt, weil darüber besondere Schriften bestanden (z. B. WIEGER, Taoisme I No. 461). —

Andere soll man im Studium des Tao nicht behindern (179). —

Die Ehrerbietung gegen die heiligen Texte möge bei bestimmten Anlässen, nämlich bei den Fasttagen, auch äusserlich zur Schau getragen

---

[1]) Vielleicht ist auch Gebot 232, das wir oben (p. 25) den Vorschriften über das Verhalten zur Frauenwelt beigerechnet haben, mit hierher zu ziehen (kultische Veranstaltungen, an denen Frauen mitwirkten); die Umgebung weist darauf.

werden (174, 223). Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen besondern Kultus oder gewisse einzelne Kulthandlungen, worin die heiligen Schriften (speziell die sog. Litaneien) verehrt wurden. Die Gesamtheit der heiligen Texte gilt als etwas Unantastbares, eine geschlossene Grösse; darum wird betont, dass niemand sie nach eigenem Gutdünken vermehren oder verringern dürfe (168). Als Parallele liegt die christliche Mahnung Apoc. 22 18. 19 nahe. Die Heiligkeit dieser Texte bringt es mit sich, dass man sie Unwürdigen nicht mitteilen darf [1]), wie man auch beachten muss, dass unter den Mönchen selbst eine Stufenfolge besteht, welche beim Studium der heiligen Schriften zu berücksichtigen ist (167). Nicht alles passt sogleich für alle. Den Wert des Einflusses der heiligen Schriften und der Unterweisung darin soll der einzelne Mönch sich wohl gegenwärtig halten und dankbar anerkennen, dass er sich nicht selbst aus eigner Kraft erworben hat, was er dem Tao verdankt (165). Wenn Unglück wie Krankheit oder Tod über ihn und seine Verwandten kommt, so soll er nicht gegen das Tao und gegen seine Lehrer (als die Tao-Kundigen) murren, dass sie nicht geholfen haben; das wäre eine Versündigung gegen die Heiligkeit der Lehre (166).

Die Unterweisung anderer in den heiligen Schriften muss in völliger Selbstlosigkeit geschehen. Wenn man die Unterweisung betreibt, um Schüler an sich zu fesseln, etwa aus Ehrgeiz und Ruhmsucht oder auch um Lohn und Geschenke davon zu tragen, so vergeht man sich gegen die erhabene Lehre und wird ihrer infolge dessen selber verlustig; die Macht über die Dämonen büsst man ein (180, 211). —

Ebenso wie man den heiligen Texten und ihrem Inhalte beständig Ehrerbietung bezeugen soll, muss man auch den Bildnissen, die in den Tempelräumen aufgestellt sind, vor allen den „Drei Kostbaren" (San Pao), die gebührende Achtung erweisen, ihnen die vorgeschriebenen Opfer darbringen, die Liturgieen vollziehen und dergleichen mehr (173).

IV.

Bis hierher ist es das sittliche Streben des taoistischen Mönchtums, das uns beschäftigt hat; die religiösen Aufgaben waren zum Schluss nur soweit herangezogen, als sie, von aussen betrachtet, auch als ein Teil des rechten Verhaltens gegen die Umwelt, demnach als sittliche

[1]) Dass man Fremden und Laien die Lehre und die heiligen Gebote nicht bekannt geben dürfe, war auch in dem ersten Teile der Ordinationshefte bereits betont Vrgl. HACKMANN, D. Mönchsregeln des Klostertaoismus p. 164 f. Daher auch die zähe Zurückhaltung des Abtes von T'ai ch'ing kung meiner Bitte gegenüber, mir diese Texte zu verschaffen.

Pflichten betrachtet werden können. Der Rest der dreihundert Gebote geht nun aber dem *religiösen Streben* näher nach, und zwar mit innerlicher Erfassung des Religiösen.

Hier beginnt ein recht schwieriges Gebiet. Der chinesische Taoismus ist eine Religion, in der das „Geheimnis", dieser für alle religiösen Gedankengänge so wesentliche und einflussreiche Begriff, eine grössere Rolle spielt als wohl irgendwo sonst. Das rührt schon von seinen Ursprüngen her, von dem Tao, welches im Tao tê ching als Grundprinzip der Welt auftritt. Dies Tao ist ja sozusagen das Geheimnis der Welt selbst, in kürzester Zusammenfassung. Alles Arbeiten mit diesem geheimnisvoll-dunklem Begriffe führte tiefer in geheimnisvolles Dunkel hinein, und zwar in ein Dunkel, das gewissermassen den dämmrigen Grenzweg zwischen Natur und Geist zu halten suchte. Immer und überall hat der Taoismus sein Auge auf das Rätsel, das Ahnungsvolle, die verborgene Weltkraft gerichtet, wie sie am irdischen Phänomen zu bemerken und zu erlauschen ist. Das hat seiner Gedankenwelt jenes Dämmrige und vielfach Schaurige gegeben, das sich am Unbegreiflichen der irdischen Fakta entzündet, wie etwa in der Alchemie und Astrologie unsres abendländischen Mittelalters. Dieser Allgemeincharakter nun hat in der ganzen Terminologie dieser Religion sein Gepräge gefunden. Diese Terminologie ist immer und überall *dunkel,* bewusst und absichtlich dunkel, verschleiernd. Ja, es stellte sich mit der Zeit gradezu eine Geheimsprache her, die nur Eingeweihten verständlich ist, und die der Taoist natürlich nur sehr ungern preisgiebt [1]). So oft ich damals im Kloster T'ai ch'ing kung den mir so wohlgesinnten Abt Han Chien yang um Aufklärung über solche Geheimausdrücke bat, lehnte er ab. „Das versteht ihr Fremden doch nicht", pflegte er hinzuzusetzen. In der Tat wird es den Europäern sehr schwer, ja, unmöglich sein, sich ohne eingeborne Hilfe in diesen Andeutungen zurecht zu finden.

Ein besonderer Umstand hat noch verstärkend auf diesen dunklen Charakter der taoistischen Terminologie eingewirkt.

Vom ersten Jahrhundert nach Christo an kam der Taoismus mehr und mehr mit dem Buddhismus in Berührung. Es ergab sich daraus die Aneignung von allerlei buddhistischen Einrichtungen und Ideen. Denn im Kampf um die Gewinnung der Volksseele musste den Taoisten das Übergewicht des aus Indien gekommenen Nebenbuhlers bald einleuchten, und man suchte darum nützliche und populäre Züge sich zu assimilieren. Zugleich aber hatte der Buddhismus allerlei geistigen Besitz, der den

1) Es ist in diesem Zusammenhange beachtenswert, dass Gebot 299 einen geheimen, verborgenen wahrhaften Namen des Himmels kennt, den man nicht aussprechen darf.

Taoismus magnetisch anzog, so vor allem das, was mit den Übungen der Meditation und Konzentration, mit der Philosophie der Leerheit, mit dem Karma- und Reïnkarnationsglauben zusammenhing. Man eignete sich dergleichen Ideen also an. Aber man tat es in verschleiernder Weise. Man gebrauchte die eigene Bilder- und Ausdruckswelt, um das Übernommene darin einzukleiden oder es damit anzudeuten. Dass dadurch die Neigung, in unverständlichen Formeln zu reden, neue Nahrung fand, liegt auf der Hand.

Später, beim Eindringen des nestorianischen Christentums in China, also seit dem 7. Jahrhundert n. Chr., erneuerte sich dieser Vorgang. Wenn auch der Gegenstand bisher von der Forschung so gut wie nicht angerührt worden ist, so lässt sich doch schon heute mit Gewissheit sagen, dass christliche Lehren und Gedanken auf den Taoismus abgefärbt haben [1]). Aber wieder hüllte man diese Entlehnungen in das Gewand eigener Ausdrucksweise, und es entstanden Formeln und Sprüche, die nur den Eingeweihten und Unterwiesenen verständlich waren.

So trägt die religiöse Literatur des Taoismus in ganz ungewöhnlichem Grade einen dunkel-geheimnisvollen Charakter. Und auch in den dreihundert Mönchsgeboten tritt das an vielen Stellen zu Tage, wo von dem religiösen Leben und Streben die Rede ist.

Versuchen wir, soweit das möglich ist, darin einzudringen.

Das Tao (das „Grosse", das „Wahrhafte") gilt natürlich als die höchste und letzte Weltmacht, Grund und Ziel alles Daseins. Durchsetzung des Tao in weiteren und engeren Kreisen des Menschenlebens muss darum das Augenmerk des Mönches sein. So muss im Staatsleben das Tao voll zur Geltung kommen, wenn gutes Regiment und Friede im Reiche herrschen soll (226), der Himmelssohn selbst (der Kaiser) muss vom Tao erleuchtet sein und es auszubreiten streben, anfangend bei dem eigenen Hause (241), die Beamten und Würdenträger müssen mit Hülfe des Tao die allgemeine Sicherheit pflegen. Ohne Zweifel ist auch an das Tao als die vermittelnde Kraft gedacht, wenn darauf gewiesen wird, dass „die hundert Familien", also das chinesische Volk, friedlich und unangefochten leben sollen, dass Ruhe und Frieden herrschen möge in den einzelnen Familien und alles ohne Ärger und Leid zugehen, dass die Menschen des Weltlebens ihres Kummers, ihrer Not, ihrer Sünde los und ledig werden mögen (228, 239, 240). Auch in den Nachbarstaaten soll das Tao zur Herrschaft kommen und damit ein gutes Vernehmen zwischen den Nationen bewirkt werden („dass jeder sich in seinen Grenzen hält" und damit der Friede gesichert ist) (227). Die Einwirkung des Tao auf die Naturvorgänge stellt jene Harmonie

---

[1]) L. WIEGER, Taoisme I 15/16. Kanon No. 161 u. 1020.

alles Naturgeschehens her, wobei „Himmel und Erde, Sonne und Mond, Wind und Regen, Frost und Schnee ihre zeitgemässe Ordnung bewahren" (243).

Dies Tao, das gewaltige regulierende Prinzip der Welt, ist auch das Ein und Alles für Leben und Streben des Einzelnen. „Eingehen in das wahrhafte Tao" ist die grosse Aufgabe, nach der alle gegenseitige Unterweisung und Leitung hinzielen muss (248). Des Tao muss man sich getrösten und in ihm Widerstandskraft suchen, wenn Widerwärtigkeiten (wie Verläumdung) Betrübnis und Niedergeschlagenheit über den Mönch zu bringen drohen (208). Wer das Tao ganz in sich lebendig gemacht hat, der hat „die volle Tao-Frucht erwirkt" (266), er hat „die persönliche Erfahrung gewonnen" von dem Tao der Chên und Hsien, der bisherigen Heiligen [1]). Das Streben nach der Vollentfaltung des Tao im eignen Innern wird mit Anspielung auf Tao tê ching cap. 10 die „Bewahrung des Weibchens" genannt sowie das Umschlungenhalten des Einen, wobei man Ehrfurcht empfinden müsse wie im Angesichte eines göttlichen Wesens (264).

In all den soeben kurz vorgeführten Gedankengängen ist also das altüberlieferte Tao der zentrale religiöse Begriff. Dem gegenüber finden sich jedoch viele Stellen, an denen die höchste Macht ganz anders bezeichnet wird.

Schon in Gebot 173, wo von ehrerbietiger Behandlung der Tempelbildnisse die Rede ist, werden die San Pao, die „drei Kostbaren" oder die „drei Kostbarkeiten" genannt. Bekannt ist, dass dieser Ausdruck im Buddhismus allgemein gebraucht wird für die drei fundamentalen Grössen des buddhistischen Glaubens, Buddha, Dharma, Saṃgha; danach auch wohl für drei andere zentrale Grössen, die in der späteren Kultentwicklung an die Stelle jener genannten drei getreten sind. Die San Pao sollen demnach gewiss auch im Taoismus eine fundamentale Dreiheit bezeichnen. Damit stimmt überein, dass die Gesamtheit der heiligen Schriften und Gebote als Äusserung der „drei Kostbaren" charakterisiert wird (263).

In Gebot 223 werden in ganz ähnlichem Zusammenhange die „drei Geheimnisvollen" genannt: der Mönch müsse die hochheiligen Schriften der drei Geheimnisvollen mit Ehrfurcht zur Hand nehmen und ihnen kultische Verehrung darbringen. Mit diesen drei Geheimnisvollen wird auch „der Geheimnisvolle" identisch sein, der in Gebot 250 hingestellt wird als der, vor dessen Augen in der ganzen Welt nichts verborgen ist. An einer andern Stelle (Gebot 212) wird von den „drei Wahr-

---

[1]) Beide Ausdrücke, Tao-Frucht und Gewinnung persönlicher Erfahrung, sind dem Buddhismus nachgebildet (bodhiphala und sākṣin, phalasamāpatti).

haftigen" geredet und betont, dass sie nur da weilen, wo man den Weg des Mönchtums beschritten hat. Wieder in einem andern Gebote (261) wird verlangt, dass man das Wundermittel der „wahrhaften Meister der drei Paläste" bewahre. Möglich wäre, dass hier wieder an die drei Wahrhaftigen zu denken ist. (Vergl. ferner noch 283: „die drei uranfänglichen Himmelsgeehrten".)

Die Neigung der Taoisten, ihre höchstverehrten Mächte in Form einer Trias vorzustellen, ist bekannt. Sie tritt auch in der kultischen Einrichtung der Heiligtümer deutlich zu Tage. Die Mitte der wichtigeren Tempelräume nimmt regelmässig eine Dreiheit ein, und diese Dreiheit (gewöhnlich „die drei Reinen", San ch'ing genannt) wird innerlich verbunden gedacht, etwa als die drei „grossen Herrschergottheiten: der Herrscher des Himmels, der Herrscher der Erde, der Herrscher des Wassers," [1]) oder die drei „Himmelsgeehrten: Uranfang, Geistesjuwel, Tao-tê" [2]), oder die drei alten Kaiser: Fu Hsi, Shen Nung, Huang Ti [3]). Diese Hinneigung zu göttlichen Dreiheiten mag teilweise dem Einflusse des Buddhismus zu danken sein, der ja die Dreiheit verehrter Grössen, wie soeben schon erwähnt, stark ausgeprägt hat. Doch wird L. WIEGER Recht haben, wenn er daneben auch Nachwirkungen der christlichen Trinitätslehre annimmt [4]). Die taoistische Legende, auf die WIEGER verweist, spricht darüber in der Tat ziemlich deutlich. Auch der regelmässig gebrauchte Ausdruck tung (洞), „Höhle, dunkle Tiefe, Geheimnis", für die göttliche Dreiheit scheint von dem „Mysterium" der christlichen Trinität ausgegangen zu sein.

Soviel über die uns in unsrer Schrift begegnenden Bezeichnungen der höchsten göttlichen Macht.

Wenden wir uns nun der Frage zu, worin die religiöse Aufgabe gesehen wird.

Allgemein wird diese Aufgabe sehr häufig bezeichnet als „Erlösung" (tu 度). Man muss darauf bedacht sein, sich selbst und andere, Verwandte, Freunde, Lehrer, schliesslich die ganze Welt zu erlösen, das wird zusammenfassend als die hohe Pflicht des Frommen hingestellt (218; 224; 247; 265; 266 u. ö.). Dies Wort tu (auch 渡 geschrieben) bezeichnet zunächst das Uebersetzen über ein Wasser auf einer Fähre oder einem Boot, und es bot sich dem Buddhismus als ein naheliegender Ausdruck für den Erlösungsbegriff, da diese Religion von

---

[1]) 三官大帝: 天官: 地官: 水官; so im Haupttempel von T'ai ch'ing kung.

[2]) 三尊: 元始, 靈寶, 道德.

[3]) Auch Lao tse, P'an ku und Yü huang shang ti treten so auf.

[4]) Taoisme I p. 15 f. (auch p. 20/22).

jeher bei der Erlösung ausging von dem Bilde des Stromes des Saṃsāra, den man überfahren muss bis hin zum jenseitigen Ufer des Nirvāṇa. Speziell für die Heilsmittel, die sog. pāramitā, benuzte man das Wort, sowie auch für die Ordination als Mönch (tu tieh heisst das Ordinationsdiplom, tu wei der bei der Ordination erteilte Mönchsname). Aber auch das Christentum sah im Erlösungsbegriff sein Zentrum, und das Wort tu ist darum bei den christlichen Chinesen in starkem Gebrauch. Ausser dem Worte tu wird auch einige Male der gleichbedeutende Ausdruck chiu (救) für die Erlösungsaufgabe gebraucht (276—279), der gleichfalls im Buddhismus wie im Christentum Verwendung findet. Mit der Betonung der Erlösung gewann der Taoismus also nach beiden Seiten hin Fühlung, mag er nun angeregt sein von dorther, diesen Zentralbegriff zu bilden, oder nicht.

Worin besteht nun aber, genauer umschrieben, das Wesen der taoistischen Erlösung? Was haben wir uns darunter vorzustellen?

Negativ zunächst wird die Erlösung bezeichnet als die Befreiung von der Karma-verkettung. Der Mönch soll darauf bedacht sein, die Wurzel der Kausalverkettung mit dem früheren Dasein abzuschneiden (255), und, wenn das erreicht und „der Baum unsres Lebens dürr geworden ist", den Kausalkonnex nicht (durch Nachkommen) wieder zu erneuern, sondern in das „Negative", das Tao aufzugehen und sich mit „dem Wahrhaftigen" zu vereinigen (256—257). Hier wird also der buddhistische Begriff des Karma und der Kausalverkettung akzeptiert. Wenn aber davor gewarnt wird, nach Erlangung der Befreiung vom Karmagesetz nicht wieder Nachkommen zu zeugen und sich so doch wieder ins Weltdasein verflechten zu lassen, so offenbart das ein ziemlich oberflächliches Erfassen des Karmagesetzes. Die Aufhebung der Karma-verkettung wird hauptsächlich in der Aufhebung der *Straf*folgen irdischer Handlungen gesehen werden, nämlich der leidvollen Wiederverkörperungen, der „drei [bösen] Wege" (Tier, Asura, Höllenwesen), insbesondere des Absturzes in die Höllen, wovor besonders gewarnt wird (259; 247). Auch dies ist natürlich herübergenommenes buddhistisches Gedankengut.

Ausser dem negativen Momente wird aber in der einen zitierten Stelle auch schon ein positiver Inhalt der Erlösung angedeutet, nämlich die Vereinigung des Geistes mit dem „erhabenen Nichtsein" (tʻai wu 太旡 [1])) und das „Aufgehen in das Tao" und das „Einswerden mit dem Wahrhaftigen" (ti tao ho chên 體道合眞). Ein andermal wird als Ziel aufgestellt: gemeinsam mit den Himmlischen und Wahrhaftigen in Gelassenheit und Wu wei zu verweilen (270), was bildlich ausgedrückt

[1]) Gleich korrektem 无.

wird durch das Geniessen der wesensgemässen Speise an der himmlischen Tafel (269). Ähnlich heisst es in Gebot 271, dass man dahin streben müsse, teilzunehmen an dem Festmahl der Lehre (des Dharma, 法筵), wobei die himmlischen Genien, männliche und weibliche (die 仙童 und 玉女) aufwarten. Ein höherer Zustand wird also ins Auge gefasst, dessen Voraussetzungen „Gelassenheit" und „Wu wei" sind, und wobei man das Tao erreicht hat, vereinigt ist mit „dem Wahrhaftigen" oder auch mit „den Himmlischen und Wahrhaftigen", eingegangen ist in das „erhabene Nichtsein". Der letztere Ausdruck lehnt sich an den geläufigen alttaoistischen Begriff des Wu wei an, mag aber auch unter dem Einfluss des buddhistischen Nirvāṇa stehen, wovon Wu wei eine häufige Uebersetzung ist und womit es gern gleichgestellt wird [1]). Das Getriebe des Irdischen mit seinen Bestrebungen, ja das ganze gewöhnliche irdische Sein und Wesen wird also abgelehnt, diese Region muss verlassen werden. Insbesondere müssen die „drei Gifte" vertilgt werden, wenn die „drei Wahrhaftigen" im Menschen weilen sollen (212). Was unter den drei Giften zu verstehen sei, wird nicht gesagt; indes gehen wir wohl nicht fehl, wenn wir sie nach Analogie des buddhistischen Terminus auslegen, der hier offenbar wieder übernommen ist. Im Buddhismus bezeichnet man bekanntlich als die drei Gifte Gier, Hass und Stumpfheit (Chiao shêng fa shu III p. 5[b]). Diese Triebe, die drei Gifte, sind aufzufassen als die markantesten Äusserungen der „Körperlichkeit", des körperlich-natürlichen menschlichen Wesens. Darum wird (Geb. 213) gesagt: „Wo Körperlichkeit herrscht, da wird man die Begierden nicht los und die höheren Ideen finden keinen Widerklang". Dagegen wird etwas der gewöhnlichen Körperlichkeit Entgegensetztes im Menschen wohnend gedacht. Es wird genannt des Menschen „höheres Wesen" (208), „Lauterkeit und Klarheit" (215), der „wahre Mensch" (216). Dies höhere Wesen des wahren Menschen in seiner Lauterkeit und Klarheit zur Herrschaft zu bringen, das ist die eigentliche Aufgabe der Erlösung, und in der Vollbringung dieser Aufgabe verbindet man sich ganz und gar dem Tao, gehört dem vollkommnen Wu wei (Nirvāṇa) an und hat die allerhöchste Wahrheit erreicht (276—279). Mit der Erlangung dieses Zieles ist die Aufhebung des Todes verbunden: man ist so ein „todloses Taowesen" geworden (250). Der irdische Lebenslauf wird beschlossen nicht durch Sterben, sondern durch ein leibhaftes Auffahren zu den Wohnstätten der Himmlischen, ein Aufsteigen in einen höheren

---

[1]) J. J. M. DE GROOT, Sectarianism and Religious Persecution I p. 185 („To keep Wu-wei and Nirwāṇa distinct from each other has evidently ever been an insoluble problem for Chinese Buddhists.")

Daseinsbereich, in die „strahlende Herrlichkeit". (245—247; 268; 279; 290). Der technische Ausdruck für diese Himmelfahrt ist 昇.

Mit einer Fülle phantastisch bunter Bilder und Geheimausdrücke wird das wunderbare und zauberhafte Jenseits in seinen Einzelheiten angedeutet [1]), diese Himmelswohnstätten, das Grenzenlos-Erhabene, der jenseitige Kun lun, die allerreinste goldene Residenz, die juwelklaren, köstlichen Paläste, der rotumwölkte Turm der sieben edlen Ströme in der Juwelenstadt, der überschattende, schirmende Juwelenhain, der Palast der purpurfarbenen Wolke, der goldfarbene Palast der 36 Himmlischen nebst allerlei andern Palästen von unbeschreiblicher Schönheit, die sieben köstlichen Haine, der Diamantpalast, und in solcher Umgebung die Himmlischen (Deva's) der jenseitigen Gemeinde, ihr reiner, kunstvoller Gesang, ihre Rezitationen und ihre unvergleichliche Musik (vergl. die Gebote über die sogleich zu besprechenden „Wanderungen"). —

Uns bleibt nun noch die Frage übrig: Welcher Weg führt zu solchem Ziele? Welche Mittel sind hierfür anzuwenden?

Dass zuerst einmal die fleissige Benutzung der heiligen Schriften und der mündlichen Unterweisung, also ernstes Studium erfordert wird, ist selbstverständlich. Ebenso wird das sorgfältige Beobachten der von uns oben erörterten sittlichen Forderungen vorausgesetzt. Dies alles wird umrahmt gedacht von mönchischem Leben. Das Verlassen der Familie und die Einfügung in ein Kloster gehört notwendig zu dem Heilswege. Im profanen Leben der Familie ist es nicht möglich, die „drei Gifte" zu vertilgen und die Gemeinschaft mit den „drei Wahrhaften" zu erlangen (212). In den Klosterregeln ist das Vermeiden des Tötens, also des Schlachtens und des Fleischgebrauchs als erste Forderung enthalten; doch wird die Notwendigkeit rein vegetarischer Ernährung noch ausdrücklich betont, und zwar mit der Begründung, dass dadurch das ganze Willensleben rein und anspruchslos werde (217). Die Ueberwindung der Körperlichkeit und ihrer Begierden ist ja, wie wir schon sahen, ein wichtiger Punkt und wird durch Pflanzenkost unterstützt. Ueberhaupt wird „zufriedene Armut" in der Lebensweise nötig erachtet (220), denn je weniger Bedürfnisse den Menschen an das Leben ketten, desto eher wird die Körperlichkeit überwunden. Hinter dem Körperlichen aber steht der Geist, und vor allem ihn muss man in die rechte Verfassung bringen.

Haupterfordernis für den Geist ist, dass er vollkommen „stille" werde. „Du musst den Geist in der vollkommnen Stille zur Ruhe bringen und so alle Sorgen gänzlich abtun" (214); und wieder: „du musst darauf bedacht sein, alles Streben und Begehren zu unterdrücken und

---

[1]) Oft an Stellen der christlichen Apokalypse Johannis erinnernd.

in fleckenloser Reinheit deine Keuschheit zu bewahren" (237); und nochmals: „du musst darauf bedacht sein, dass dein Inneres sich nicht mit fremden Gedanken abgiebt, sondern allein der Leere und der Stille lebt" (238); oder: „du musst Verstand und Wahrnehmung (識見) unterdrücken, danach wird der „wahre Mensch" zum Vorschein kommen" (216); oder: „du musst den Willen in das leere Nichtsein hinfahren lassen, so wird Inneres und Äuseres lauter und klar" (215). Der bewusste Geistesinhalt soll demnach aus dem Innern beseitigt werden, alle Wahrnehmung, alle Vorstellung, alles Denken, alles Streben, alles Wollen, alle Eindrücke, denn alles derartige befleckt. Hat man es abgetan, dann tritt Reinheit und Lauterkeit ein, dann bewahrt der Geist seine Keuschheit. Diese innere Verfassung verlangt äussere Unberührtheit, und daher wird dem Mönch das Eremitentum in der Bergwildnis und Einsamkeit empfohlen, vorausgesetzt wohl, dass er die nötige Stille im Kloster nicht finden kann.

Deutlich fühlt man sich an die buddhistischen Vorschriften für Meditation und Konzentration erinnert. Hier wie dort handelt es sich um Methoden, die künstlich eine gewisse innere Leere und Verlorenheit, ein Verlassen der bewussten Welt herbeiführen sollen, wie sie den Mystikern aller Länder und Zeiten bekannt ist. Doch hat dieses Streben nach Lösung vom bewussten Geistesleben ohne Zweifel echt taoistische Wurzeln aus vorbuddhistischer Zeit. Denn der im Tao tê ching cap. 1 angeführte Vers

Dauernd frei von Begierde,
So erkennt man seine [des Tao] Tiefen;
Dauernd den Begierden ergeben,
So erkennt man nur die Aussenseite —

soll das Wesen der „Stille", der „Leere" als den besonderen Erlebnisweg des wahren Taoisten von dem gewöhnlichen Welttreiben unterscheiden.

Dass die Aufgabe solcher „Ausleerung", solches Eingehens in die Stille für den taoistischen Mönch eine grosse Rolle spielt und genauer in allerlei Unterweisung ausgebildet ist, zeigt das ganze Schlusstück der Schrift, nämlich die Gebote 272—299. Nachdem schon in Geb. 267 gesagt war, dass man darauf bedacht sein müsse, dieselben persönlichen Erfahrungen des hohen Tao wie die Chên und Hsien (die zwei Klassen höheren Wesen) zu machen, was besondere Erlebnisse auf höherer Stufe voraussetzt, wird mit Geb. 272 plötzlich übergegangen auf die „Wanderungen" (遊). Was der Ausdruck bedeutet, war dem Mönch durch mündliche Schulung bekannt. Es handelt sich um nichts anderes als eine Reihe von Meditationsübungen mit verschiedenen Objecten. Wie die Meditationen im einzelnen vollzogen wurden, wird

nicht niedergeschrieben; nur die Objekte, auf welche der Geist gerichtet sein musste, werden genannt, aber auch diese mit verhüllenden Geheimausdrücken, die dem Aussenstehenden unverständlich bleiben sollten. Jedoch ist anzunehmen, wenn geredet wird von Wanderungen nach Osten, nach Süden, nach Westen, nach Norden, ferner noch von Wanderungen nach Nordosten, Südosten, Südwesten, Nordwesten, dass damit Unterschiede in der Art und Weise, wie die Meditationen vollzogen werden, ausgedrückt sein sollen, wie auch wohl die Bezeichnungen der Meditationsziele (die Blume der grünen Waldung, die Blume des grossen Wundermittels, die Blume der friedlichen Pflege, die Blume des Nefritnetzes) auf gewisse innere Verfassungen hinweisen sollen, die man herbeizuführen bemüht ist. Vielleicht ist bei den Wanderungen 272—275 an etwas wie die buddhistischen vier „Vertiefungen" (jhānā) oder die daraus entstehenden vier „Zustände in der Nichtform-Sphäre" zu denken [1]), während die folgenden Wanderungen eher den buddhistischen „Betrachtungen" entsprechen mögen, die mehr eine Vorbereitung auf die richtige, strenge Meditation (Konzentration, Samādhi) bedeuten. Doch bleibt das alles noch dunkel, solange wir nicht nähere Aufschlüsse über die Wanderungen erhalten, die wohl nur von taoistischer Seite selbst ausgehen könnten.

Auf *einen* Zug muss hier noch hingewiesen werden, der an vielen Stellen, die von der Erlösungsarbeit handeln, stark hervortritt, auch in den Geboten über die Wanderungen; das ist das Bewusstsein der Verpflichtung, auch an der *Erlösung anderer* mitzuarbeiten.

Schon in Gebot 218 (vrgl. 229) wird betont, dass der Gedanke, andere zu erlösen, dem Gedanken an die eigene Erlösung vorgehen müsse. Es könnte sein, dass hierbei das buddhistische Bodhisattva-Ideal eingewirkt hat, da der Bodhisattva als die verkörperte allgemeine Menschenliebe angesehen wird, indem er das Eingehen in das Nirvāṇa verschmäht, um vielmehr durch unendliche Bemühungen den leidendcn Wesen zu Hülfe zu kommen. Ähnlich buddhistisch klingt die Mahnung 224: Du musst darauf bedacht sein, durch alle Weltperioden hin dir unablässig durch Erlösung anderer Verdienst zu erwerben. Diese Erinnerung an das Erlösen anderer wird dann speziell angewandt auf Eltern und Vorfahren (244, 245), auf Lehrer und Freunde (225, 246, 248, 266), auf das eigene Volk und die Nachbarstaaten (226—228), auf den Landesfürsten und seine Beamten (241—42), auf alle Weltmenschen (240), ja, auf die Harmonie des Weltalls im ganzen. Als besondere Ausführer solcher Erlösung anderer werden die Hsien (仙)

---

[1]) Näheres bei K. SEIDENSTÜCKER, Pāli-Buddhismus in Uebersetzungen, Abschnitt XIII, Meditation.

genannt und der Mönch wird angespornt, nach der Würde eines Hsien zu streben, um sich so der Erlösung der Welt und der Förderung und Unterstützung aller Lebewesen zu widmen (265). Die Persönlichkeit des Hsien soll im Taoismus offenbar etwas wie ein Gegenstück des Bodhisattva darstellen. Aber nicht erst mit dem Range des Hsien beginnt das Wirken für die Erlösung anderer; es ist allgemeine Pflicht, wie die angeführten Gebote beweisen. Unter den Meditationsübungen sind die Gebote 276—279 nachdrücklich auf die Erlösung der „Männer und Frauen der hundert Familien", also der chinesischen Volksgenossen bezogen: sie sollen „in den Bereich des Wu wei eingehen", sollen „am Tao Anteil bekommen", sollen „in das Tao des Wu wei eintreten", sollen „aufsteigen zum Bereich der allerhöchsten Wahrheit". Das soll durch die Meditationen bewirkt werden, denen also eine verborgene Kraft des Einflusses auf andere zugeschrieben wird. —

Im Mittelpunkte der klösterlichen Bemühung um die Erlösung stehen also die meditierenden Uebungen, durch welche der Mensch der empirischen Welt entzogen und in die Stille geführt wird, wobei ein anderer „innerer", „höherer" Mensch ausgebildet wird, dem vor allen Dingen *der* wesentliche Zug anhaftet, dass er dem Tode entnommen ist, dass sein Träger leibhaftig aufsteigt zum Himmel. Diesen neuen Menschen in uns zu entwickeln, dazu dienen noch gewisse andere Mittel, von denen nur in Andeutungen gesprochen wird.

Hierher gehören zunächst die Atemübungen. Der Fromme soll sich bemühen, die Atmung immer mehr zu unterdrücken (250). Diese Forderung steht in unmittelbarer Verbindung mit der anderen, sich die Nahrung zu entziehen, also zu fasten. Beides wird zu verstehen sein als eine Betätigung der Selbstkasteiung, wie ähnlich in Indien zu den verschiedenen Formen der Askese, die das Tapas begleiteten, auch das Atemanhalten gezählt wurde [1]), wo es denn auch als magisches Mittel zur Erlangung übernatürlicher Macht behülflich war. Atem und Nahrung sind die wichtigsten Träger des natürlichen Menschenlebens. Das natürliche Dasein steht aber in Gegensatz zu dem anderen Dasein des „höheren", „wahren" Menschen, dem man zustrebt. Man muss ihm also entgegenarbeiten, indem man Atmen und Nahrungsaufnahme aufzuheben lernt. Mit der Negierung des natürlichen Daseins bekommt das höhere Sein mehr Macht und Entwicklungsfreiheit.

Atemübungen sind bekanntlich im Taoismus (und auch darüber hinaus bei Konfuzianern und Buddhisten) ein sehr beachtetes und gepflegtes Lehrstück [2]). Aber in einem ganz anderen, entgegengeseztem

---

[1]) H. OLDENBERG, Religion des Veda[2] (1917) p. 402 f. Ders. Vorwiss. Wissenschaft p. 146 A. 1. Ders. Lehre der Upaniṣaden p. 261.

[2]) Näheres darüber bei J. J. M. DE GROOT, Universismus, p. 111—126.

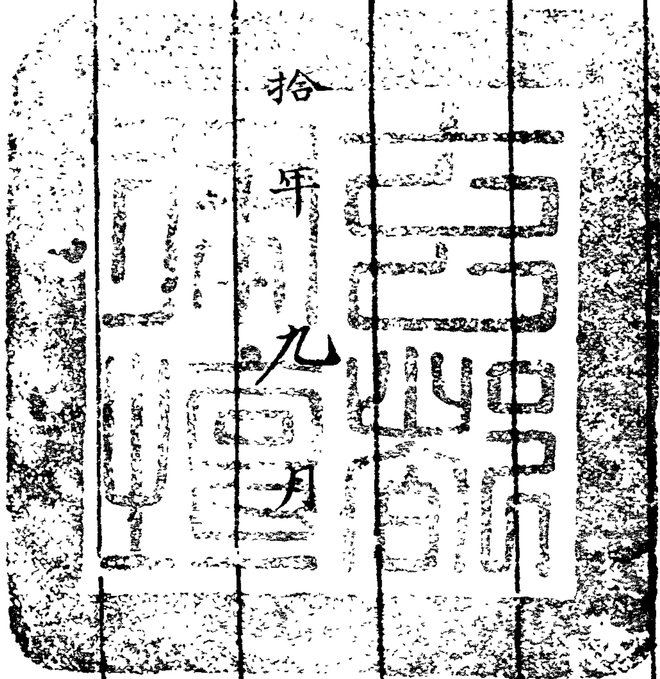
Sinne. Es wird nämlich betont, dass man durch besondere Weisen des Atmens den Körper bis in seine tiefsten Tiefen erfüllen und durchdringen müsse mit dem Lebenshauch, um dadurch eine möglichste Verlängerung der Lebensdauer herbeizuführen. Eine wichtige Geltung hat hier die Bemerkung des Chuang tse (VI 1) gehabt: „das Atmen der „Wahrhaftigen" geschieht mit den Fersen, das der grossen Menge aber mit dem Halse". Der seltsame Ausdruck „mit den Fersen" soll bedeuten, dass der Atem bei jenen vollkommenen Menschen den ganzen Körper bis in die tiefste Tiefe durchdringt, sodass er wie von den Fersen her eingezogen wird. Dies Atmen mit den Fersen wurde dann ein erstrebenswertes Ziel der Taoisten, dem man durch allerlei Atmungsmethoden und gymnastische Uebungen nahe zu kommen suchte. Hierbei liegt eine von der obigen wesentlich verschiedene Wertung des Atmens zu Grunde. Es wird nämlich angenommen, dass eine eigentümliche „himmlische Strahlung" durch die Welt hingehe, eine Ausströmung glänzender feiner Strahlen von Seiten der ehrwürdigen Himmelsmächte, und dass das Einsaugen dieser Strahlen dem Menschen eine höhere Natur vermittle. Mit dem Atem saugt er diese himmlische Substanz ein, und je tiefer sie bei ihm dringt, desto besser assimiliert er sie sich und fördert den „höheren Menschen". Diese Anschauung tritt zu Tage in Gebot 247: „Du musst darauf bedacht sein, dass die ehrwürdigen Himmelsmächte durch Ausströmung ihrer glänzenden, feinen Strahlen den Wesen der drei [Unheils-]Pfade zur Erlösung verhelfen und sie alle so die strahlende Herrlichkeit erlangen". An dieselbe Vorstellung knüpft Geb. 260 an: „Du musst darauf bedacht sein, den Geist mit dem reinen Hauche zu nähren und alles Grobe und Üppige dir fern zu halten". Das zu Vermeidende, wovor der Mönch hier gewarnt wird, sind Nahrungsmittel gewöhnlicher Art (vor allem animalische), die dem Menschen zum Genuss und zu körperlicher Kräftigung dienen. Statt dessen hat sich im Taoismus eine gewisse Kräuterdiät durchgesetzt, durch welche, zusammen mit dem „reinen Hauche", das höhere Ich gestärkt werden sollte. Ueber solche Diät ist viel nachgedacht, experimentiert und geschrieben [1]). Im Zusammenhang damit hat sich die Theorie von einer „Lebensessenz", einem „Unsterblichkeitstranke" gebildet. In solch einer Medizin sollten die Urkräfte des Yang und des Yin vereinigt werden. Da die Sonne die höchste Yangkraft, der Mond aber die höchste Yinkraft darstellt, so wäre aus den Strahlen von Sonne und Mond jenes Zaubermittel am vollkommensten herzustellen. Auf diesen Sachverhalt wird angespielt in einer der Anweisungen zur Meditation (291), wo es heisst: „Du musst darauf bedacht sein, nach der Palasthalle von

---

[1]) Vrgl. u. a. die Schrift bei WIEGER, Taoism I No. 839.

Sonne und Mond zu wandern, zur Stätte von Glanz und Klarheit und funkelndem Feuer; anbetend die Fürsten Sonne und Mond zu schauen und den Trank der Goldessenz, der aus der Pracht von Sonne und Mond hergestellt ist, zu trinken". Der Unsterblichkeitstrank gehört hier also in den Bereich der Meditationen. Als eine Grösse der Wirklichkeit und des praktischen Gebrauchs wird er in unsrer Schrift nicht erwähnt. —

Hiermit sind wir am Ende unsrer Uebersicht über den Gedankengehalt der Schrift Chung chi chieh. Man gewinnt daraus, allgemein gesprochen, wie mir scheint, keinen ungünstigen Eindruck. In den *sittlichen* Weisungen klingt ein starker Altruismus wider. Der Einzelne soll sich in jeder Hinsicht als dem Nächsten und der Gemeinschaft verpflichtet fühlen. Alle wesentlichen Werte des menschlichen Lebens und alle wichtigen Lebenskreise sind berücksichtigt, auch der Tierwelt ist Aufmerksamkeit gewidmet. Ein Zug von Milde und Barmherzigkeit tritt immer wieder hervor. Selbstbeherrschung, Wahrheit, Mässigkeit, Demut, Zurückgezogenheit und eine leichte Askese kennzeichnen die Lebensführung des Einzelnen. Zuweilen verliert sich die Vorschrift freilich in Kleinlichkeiten, die selbst lächerlich wirken können, und es hat den Anschein, als wenn der Sinn für den Unterschied von Wichtigem und Unwichtigem in Kasuistik verloren gegangen sei. Bei den *religiösen* Anweisungen verdient Hervorhebung, dass die magisch-mystische Seite, welche dem Taoismus so häufig zur Last gelegt wird, wenig hervortritt. Dinge wie das Lebenselixir, Zaubertränke, alchemistische Bemühungen, Beschwörungsmittel, Geheimkräfte werden nur gestreift oder ganz bei Seite gelassen, und allein in dem Abschnitte über die Meditationen macht sich etwas mehr von dieser Strömung bemerkbar. Zu beachten ist in diesem Zusammenhange auch, dass in den sittlichen Geboten das Anstellen von geomantischen Berechnungen und das Prognostizieren für Laien dem Mönche verboten ist. Eine gewisse Nüchternheit und Besonnenheit lässt sich also diesen Mönchsregeln nicht absprechen. Uebrigens muss man natürlich immer im Auge behalten, dass wir in der behandelten Schrift ein aufgestelltes Ideal vor uns haben, und dass hier wie auch sonst überall zwischen Ideal und Wirklichkeit eine Kluft bestehen wird. Nur den Klostertaoismus, *wie er sein sollte und sein möchte*, sehen wir hier vor uns; aber auch an welchem idealen Maasstab eine religiöse Gemeinschaft sich misst, ist für ihr Wesen bezeichnend. —



光緒拾年九月日給

中極智慧觀身大戒律文。皈身佩奉。信受行
持。仰報四恩。希昇仙品。轉授之後。誓願遵戒
奉行。不敢始勤終怠。背道違師。如負盟言。甘
當

玄憲。本壇得此。除已具奏師壇。偹牒玄曹外。
合行依按玄科。當壇轉授者。伏以
中極條章指道岸而玄雲流衍觀身大戒渡迷
津而法雨涵濡實進道之舟航乃昇仙之梯級
所當檢束身心勤修香火即有察命童子護戒
威神五帝考官六宮椽吏隨逐鑒映造次勿離

中極戒 ══ 三十八

三官五帝書其功勤九府四司錄其精進自然
南宮紀字北府銷名三師四友同獲善功七祖
九玄皆沾福果受持不怠善慶無涯戒之慎之
仙班可進以今遵依玉格褒稱　太上門下妙
德眞人之號仰祈

本壇監戒護戒糾察善惡諸大神王威神力士
官將吏兵出入護持保成戒行須至通知

中極戒 ══ 三十九

第二百九十七戒者。當念遊下方。無極金剛天宮。禮諸元老眞人。

第二百九十八戒者。當念遊天地名。山隱宮洞室。禮聖衆先得道人。

中極戒 ═ 三十六

第二百九十九戒者。當念隱容。天眞名諱。不出于口。

第三百戒者。行戒不犯。犯卽能悔。改往修來勸人奉受。念戒不念惡。廣度一切。自感神眞吉無不利。保汝成眞。

行持中極大戒。應用秘咒。

中極衣咒。戒衣絳服。爲身之章。雲裾濟楚。霞佩頡頏。百體是覆。罔敢弗莊。

玉簡咒。碧笏玉簡。正其威儀。覗瞻毋側。恭敬自持。潛心對越。如秉大圭。

鞋規咒。戒規黃壇。謹其動履。八神週旋。九宮步駐。鵠玄朝元。虎拜斯委。

巾冠咒。玄巾星冠。爲首元服。萬象包藏。兩儀洞燭出。一頭來。堂堂獨露。

中極戒 ═ 三十七

歸單咒。唵。勅身臥七寶座。升五明座。爲眞法王。妙堪總持。神謁玉京。唵。吽防元德玄婆訶。

禮天帝君。

第二百八十八戒日。當念遊九天黃金暉宮。禮无上至眞。

第二百八十九戒者。當念遊諸天宮宅。與眞人問道論經。

第二百九十戒者。當念遊六天七寶宮。觀見大魔王。見我籍已入仙品。出離泉曲部。

第二百九十一戒者。當念遊日月宮殿。光明煥赫。禮見日月王。飲以日月華。金液之漿。

第二百九十二戒者。當念遊大梵天流景宮。禮四天帝王。聽諸天誦詠。清絕雅妙。

第二百九十三戒者。當念遊諸天七寶林。返生靈香。流芳逆風。聞三千里外。獅子飛龍。鳴嘯其側。

第二百九十四戒者。當念遊諸天浴池。安坐蓮花之上。香潔自然。流溢諸天池百天池。皆如一處。人人快樂。

第二百九十五戒者。當念遊諸天闕。聽鈞天樂。無世間想。

第二百九十六戒者。當念遊十方外天。禮大聖像。無上正眞人。

女。授其勸戒。度入西南之門。令得入無爲之
道。
第二百七十九戒者。當念遊西北方。救百姓男
女。授其勸戒。度入西北之門。當得昇入至眞
之塲。
第二百八十戒者。當念遨遊。洞天。閬台。崑崙。
中極戒 ═ 三十三
第二百八十一戒者。當念遊至齋堂。講肆聖道。
明解淵微。
第二百八十二戒者。當念遊上清金闕。禮見眞
人太上。
第二百八十三戒者。當念遊玉清七寶宮。禮三
元天尊。
第二百八十四戒者。當念遊玉清丹霞宮。禮太
上百十四高聖。
第二百八十五戒者。當念遊太上玉京。七寶流
霞臺。蔭蓋玉林。禮太上人尊。十方大聖。終劫
復始。
第二百八十六戒者。當念遊紫雲宮。禮洞眞三
十九高聖。
第二百八十七戒者。當念遊三十六天黃金宮。
中極戒 ═ 三十四

第二百六十六戒者。當念師友同學。共成道果。

第二百六十七戒者。當念親見。眞仙高道。修行法事。

第二百六十八戒者。當念聖王治世。海外稽首。乘風向化。

中極戒 ═ 三十一

第二百六十九戒者。當念食天厨自然之膳。無飢渴之想。

第二百七十戒者。當念與天眞共對。淺然無爲。

第二百七十一戒者。當念仙童玉女。來侍法筵。

第二百七十二戒者。當念東遊。青林東華。

第二百七十三戒者。當念南遊。大丹南華。

第二百七十四戒者。當念西遊。安養西華。

第二百七十五戒者。當念北遊。碧羅北華。

中極戒 ═ 三十二

第二百七十六戒者。當念遊東北方。救百姓男女。授其勸戒。度入東北之門。使得入無爲之場。

第二百七十七戒者。當念遊東南方。救百姓男女。授其勸戒。度入東南之門。令得與道爲因。

第二百七十八戒者。當念遊西南方。救百姓男

第二百五十二戒者。當念勤避嫌疑。勿情恩情褻狎。

第二百五十三戒者。當念勤避患難。勿苟貪世榮。

第二百五十四戒者。當念勤避凶人。勿棄背朋友。

中極戒 ═ 二十九

第二百五十五戒者。當念我宿命因緣根斷。

第二百五十六戒者。當念我胎根已絶。不復世生同緣種親。

第二百五十七戒者。當念我生樹已枯。神合太旡。旡數之劫。體道合眞。

第二百五十八戒者。當念洞觀十方。無所隱藏。

第二百五十九戒者。當念三塗路塞。地獄長休。

第二百六十戒者。當念清氣養神。棄諸肥滋。

第二百六十一戒者。當念常存。三宮眞人子丹。

中極戒 ═ 三十

第二百六十二戒者。當念處世和光。不矯于俗。

第二百六十三戒者。當念持三寶經戒。常誦不輟。

第二百六十四戒者。當念守雌抱一。肅若對神。

第二百六十五戒者。當念登仙度世。利濟羣生。

第二百三十八戒者。當念心無異想。惟空惟寂。

第二百三十九戒者。當念家家安寧。咸無苦痛。

第二百四十戒者。當念世間。憂危之人。罪繫苦惱。咸得消釋。

中極戒 ══ 二十七

第二百四十一戒者。當念天子。聖明宏道。皇家日盛。

第二百四十二戒者。當念台輔賢良。常保有道。

第二百四十三戒者。當念天地日月。風雨霜雪以時。

第二百四十四戒者。當念父母養我因緣。

第二百四十五戒者。當念七祖父母。咸昇天堂。

第二百四十六戒者。當念我師。早得昇度。

第二百四十七戒者。當念天尊。放白毫相光。濟度三塗。咸得光明。

中極戒 ══ 二十八

第二百四十八戒者。當念同志。輔相教尊。令入正道。

第二百四十九戒者。當念不違其口。所誦之文。

第二百五十戒者。當念勤服氣。斷穀爲不死道。

第二百五十一戒者。當念勤求長生。晝夜勿倦。

第二百二十三戒者。當請受三洞寶經。勤身供養。

第二百二十四戒者。當念立功度人。終劫不倦。

第二百二十五戒者。當念報師友木德。終劫不怠。

第二百二十六戒者。當念國中清淨。王化太平。無有不道。

中極戒 ═ 二十五

第二百二十七戒者。當念鄰國有道。各守境界。

第二百二十八戒者。當念祝願百姓。令常安全。

第二百二十九戒者。當念萬物爲先。不但禱祝已身。

第二百三十戒者。當念敬遠鬼神。不謟不慢。

第二百三十一戒者。當念遠外術。禳魘之道。

第二百三十二戒者。當念遠聲色。歌舞之術。

第二百三十三戒者。當念遠離。巫覡妖妄之人。

中極戒 ═ 二十六

第二百三十四戒者。當念崇本守眞。一志無移。

第二百三十五戒者。當念口不違心。心不負形。

第二百三十六戒者。當念信守經戒。無有疑貳。

第二百三十七戒者。當念無求無欲。清白守貞。

第二百六戒者。所至之處。必先問其禁忌。

第二百七戒者。凡入人家。必先問其家中尊長名諱。

第二百八戒者。人有謗已。當精修大道。勿憂悶。以損精神。

第二百九戒者。學無經業。精神浮散。眞想不通。

第二百十戒者。身不潔淨。魂魄離人。

第二百十一戒者。有心則天眞高逝。魔官不服。

第二百十二戒者。有家則三毒不滅。三眞不居。

中極戒 ＝ 二十三

第二百十三戒者。有身則衆欲不去。精思無應。

第二百十四戒者。當棲心靜寂。萬慮俱忘。

第二百十五戒者。當委志虛無。內外潔白。

第二百十六戒者。當滅識見。然後眞人現。

第二百十七戒者。當念菜食爲常。一志清儉。

第二百十八戒者。當念先度人。後度已身。

第二百十九戒者。當念居山林幽靜。精思至道。

中極戒 ＝ 二十四

第二百二十戒者。當念安貧讀經。行道無倦。

第二百二十一戒者。當念燒衆明香。流芳諸天。徹魔境界。

第二百二十二戒者。當念在賢衆中。聽受妙旨。

中極戒 ═ 二十

第一百九十戒者。與人同學。當敬勝已先覺。

第一百九十一戒者。與人同學住。當任人處分。

第一百九十二戒者。與人同學。當念教不懈。

第一百九十三戒者。與人同學。當請問先進。

第一百九十四戒者。人施惡於已。不得有怨。

第一百九十五戒者。乞化得食。祝願主人得福。

第一百九十六戒者。與女人共語。不得正視面

一切飽滿。

中極戒 ═ 二十一

容含笑相對。

第一百九十七戒者。與人同渡。不得爭先擇地。

第一百九十八戒者。失物不得。疑猜同學。

第一百九十九戒者。失物當委運。自悔多罪。

第二百戒者。多疾病。當恭已自責。念改往修來。

第二百一戒者。當忍人所不能忍。

第二百二戒者。當斷人所不能斷。

第二百三戒者。當學人所不能學。

第二百四戒者。當容人所不能容。

第二百五戒者。所至之處。必先問賢善士。當親

中極戒 ═ 二十二

依之

第一百七十一戒者。不得笑人頑闇貧窮。

第一百七十二戒者。不得驚懼鳥獸。促致窮地。

第一百七十三戒者。不得傲慢三寶。輕忽天尊。

中極戒 ═ 十八

第一百七十四戒者。不得遇諸天齋日。不禮經懺。

第一百七十五戒者。不得與不孝不悌人交往。

第一百七十六戒者。不得矯稱自異。號爲眞人。

第一百七十七戒者。不得信外道。雜術邪見。

第一百七十八戒者。不得衣物盈餘。不散窮人。

第一百七十九戒者。不得阻人念道。

第一百八十戒者。不得假托經師。欺詐來學。

第一百八十一戒者。不得望人禮敬。

中極戒 ═ 十九

第一百八十二戒者。不得竊寫人經戒。

第一百八十三戒者。不得榮餙衣服華麗。

第一百八十四戒者。不得身不潔淨。而上高座。

第一百八十五戒者。與人同行。當讓人以前。

第一百八十六戒者。與人同學。夏親執爨。

第一百八十七戒者。與人同學。冬親汲水。

第一百八十八戒者。與人同食。當食其粗。

第一百八十九戒者。與人同食。當食止已前。

第一百五十二戒者。不得擇好房舍。床榻臥息。

第一百五十三戒者。不得評論。人家飲食好惡。

第一百五十四戒者。不得以手。摶食殘咬。衆殺。

第一百五十五戒者。不得以荆棘。橫塞道路。

第一百五十六戒者。不得淫祀神祇。以求僥倖。

中極戒 ＝ 十六

第一百五十七戒者。不得向神鬼禮拜。

第一百五十八戒者。不得向神鬼咒誓。

第一百五十九戒者。不得裸形三光。

第一百六十戒者。不得妄呵風雨。

第一百六十一戒者。不得不修齋直。及齋直不精。

第一百六十二戒者。不得假借財物。不還本主。

第一百六十三戒者。不得勸人爲惡事。

第一百六十四戒者。不得阻人爲善事。

第一百六十五戒者。不得受師經道。而稱已得。

第一百六十六戒者。不得宗有喪。疾。怨道怨師。

中極戒 ＝ 十七

第一百六十七戒者。不得以經戒。傳授非人。及不依年月。

第一百六十八戒者。不得以意。增減經戒。

第一百六十九戒者。不得驚怖老少。

第一百七十戒者。不得妄說災厄。驚懼人民。

第一百三十四戒者。不得與俗人。羣黨。更相嘲毀。

第一百三十五戒者。不得假借人物。以爲禮賂。

第一百三十六戒者。不得爲人作中保。契賣交易。

第一百三十七戒者。不得在人中。多語。恭預流俗。

第一百三十八戒者。不得馳騁流俗。求競世間。

中極戒＝十四

第一百三十九戒者。不得與俗慶弔。

第一百四十戒者。不得掩他人功。以爲巳德。

第一百四十一戒者。不得爲人往來。傳送惡言。

第一百四十二戒者。不得多用。使令之人。

第一百四十四戒者。不得與淫佚之家。往來

第一百四十五戒者。不得自衒能醫。

第一百四十六戒者。不得輕慢官長。

第一百四十七戒者。不得預世間。議論曲直事。

中極戒＝十五

第一百四十八戒者。不得施惠追吝。

第一百四十九戒者。不得遊遨無度。

第一百五十戒者。不得登高臨下。

第一百五十一戒者。不得乘車載馬。妄事交遊。

中極戒 ═ 十一

第一百十五戒者。不得棄薄乞人。

第一百十六戒者。不得恃威勢。以淩世人。

第一百十七戒者。不得與父母兄弟。別門易戶。

第一百十八戒者。不得評論師友。才思長短。

第一百十九戒者。不得嗔怨師長。

第一百二十戒者。不得輕慢師尊。違背盟誓。

第一百二十一戒者。不得輕慢經教法言。

第一百二十二戒者。不得攻擊善人。

中極戒 ═ 十二

第一百二十三戒者。不得嗔責善人。

第一百二十四戒者。不得罵人。爲奴婢畜生。

第一百二十五戒者。不得謾罵。使令撻其四體.

第一百二十六戒者。不得快人過失。

第一百二十七戒者。不得快人家災禮。

第一百二十八戒者。不得歛告。煩擾世間。

第一百二十九戒者。不得爲世俗人。作禮主。

第一百三十戒者。不得爲人。圖山立宇。

第一百三十一戒者。不得占知。世間吉凶。

中極戒 ═ 十三

第一百三十二戒者。不得去就。背向違道。

第一百三十三戒者。不得倡和。詞訟官事。

第九十四戒者。不得妄聚衆人。

第九十五戒者。不得多聚會衆。飲食狼籍。

第九十六戒者。不得妄受人禮敬。

第九十七戒者。不得與惡人交游。

第九十八戒者。不得奪人所好物。

第九十九戒者。不得自驕自貴。

第一百戒者。不得任性自用。

第一百一戒者。不得懷怨思報於人。

中極戒＝十

第一百二戒者。不得以穢物戲人。

第一百三戒者。不得怒目視人。

第一百四戒者。不得吐舌向人。

第一百五戒者。不得妄作忌諱。

第一百六戒者。不得希望人物。

第一百七戒者。不得塞井。及溝池。

第一百八戒者。不得竭。陂池水澤。

第一百九戒者。不得妄入。江河中浴。

第一百十戒者。不得以穢物。投井中。

第一百十一戒者。不得裸形露浴。

第一百十二戒者。不得熱水潑地。致傷虫蟻。

第一百十三戒者。不得高聲發笑。

第一百十四戒者。不得薄賤。人老病殘疾。

第七十三戒者。不得觀看妓樂。
第七十四戒者。不得持人長短。更相嫌恨。
第七十五戒者。不得聞人惡事。猜疑百端。
第七十六戒者。不得泄人陰私。
第七十七戒者。不得妄求、窺人書疏。

中極戒＝八

第七十八戒者。不得奪人暗室中火。
第七十九戒者。不得避衆獨行。
第八十戒者。不得與女人。獨語獨行。
第八十一戒者。不得男女羣居。
第八十二戒者。不得與女人。同食交錯衣物。
第八十三戒者。不得親教女人。

第八十四戒者。不得說人親長過惡。
第八十五戒者。不得面譽世人。陰毀善人。
第八十六戒者。不得隔壁探人家室。
第八十七戒者。不得誤以毒藥。投諸水中。
第八十八戒者。不得疎宗族親異姓。

中極戒＝九

第八十九戒者。不得阿黨所親。
第九十戒者。不得教人落子傷胎。
第九十一戒者。不得教人。輕離家室。
第九十二戒者。不得因公報怨。
第九十三戒者。不得親近異類。

第五十二戒者。不得占卜。軍國事務吉凶。
第五十三戒者。不得評論國事。
第五十四戒者。不得設權變謀。
中極戒 ═ 六
第五十五戒者。不得無故。見王侯貴人。
第五十六戒者。不得數往來。富貴之家。
第五十七戒者。不得妄說天時。指論星宿。
第五十八戒者。不得習天文。星相。占卜等藝。
第五十九戒者。不得北向小便。
第六十戒者。不得便溺。虫蟻上。
第六十一戒者。不得便溺。生草上。
第六十二戒者。不得便溺。人所食水中。
第六十三戒者。不得籠罩鳥獸。
第六十四戒者。不得驚散棲伏。
第六十五戒者。不得無故採摘花草。
第六十六戒者。不得無故。砍伐樹木。
中極戒 ═ 七
第六十七戒者。不得以火燒。田野山林。
第六十八戒者。不得冬月發掘。地中蟄藏。
第六十九戒者。不得偏衆獨食。
第七十戒者。不得擇美食。
第七十一戒者。不得預世間婚姻事。
第七十二戒者。不得破人間婚姻事。

第三十一戒者。不得私蓄刀杖兵器。
第三十二戒者。不得身帶刀杖兵器。
第三十三戒者。不得豢養六畜。
第三十四戒者、不得鞭打六畜。
第三十五戒者。不得有心踐蹋虫蟻。
第三十六戒者、不得觀玩釣弋以爲娛樂。

第三十七戒者。不得上樹.探巢破卵。
第三十八戒者。不得羡慕富貴。希圖逸樂。
第三十九戒者。不得用金銀器食飲。
第四十戒者。不得營謀身後。厚葬體骨。
第四十一戒者。不得以食物投水火中。
第四十二戒者。不得燒敗成功現物。

中極戒　　五

第四十三戒者。不得埋藏器物。
第四十四戒者。不得貪著滋味。
第四十五戒者。不得以粗物易人好物。
第四十六戒者。不得呰毀人物爲惡。
第四十七戒者。不得自譽已物爲好。
第四十八戒者。不得妄作書與人。
第四十九戒者、不得投書讚人。

第五十戒者。不得以書字器物投理穢處。
第五十一戒者、不得求知、軍國事務。

第十一戒者。不得圖謀一切人物。

第十二戒者。不得橫求人物。

第十三戒者。不得恚怒師長。

第十四戒者。不得背師恩愛。

第十五戒者。不得嫉賢妒能。

第十六戒者。不得不忠其上。

第十七戒者。不得罔畧其下。

中極戒 ═ 三

第十八戒者。不得欺罔老幼。

第十九戒者。不得欺誑同學。

第二十戒者。不得嫉妒同學。

第二十一戒者。不得輕慢弟子。

第二十二戒者。不得嗔恚弟子。

第二十三戒者。不得視弟子偏頗。

第二十四戒者。不得溺愛弟子。

第二十五戒者。不得說人過惡。

第二十六戒者。不得輕慢老人。

第二十七戒者。不得富厚忘師。

第二十八戒者。不得口是心非。丙懷陰惡。

第二十九戒者。不得貪利。入已無厭。

第三十戒者。不得多積財物。不思散施。

中極戒 ═ 四

中極戒 ＝ 一

天王口口相傳。不書於文。太微天帝。受戒時頌曰。智慧起本無。朗朗超十方。結空峙玄霄。諸天挹流芳。其妙難思議。虛感眞實通。有有無不有。無無無不容。智慧常觀身。學道之所先。眇眇任玄肆。自然籙我神。天尊常擁護。魔王爲保言。晃晃金剛軀。超超

太上前。智慧生戒根。眞道戒爲主。三寶由是興。高聖所崇受。汎此不死舟。倏欻濟大有。當此說戒時。諸天來稽首。

第一戒者。不得殺害。一切衆生物命。

第二戒者。不得啖食。衆生血肉。

第三戒者。不得飲酒。

第四戒者。不得啖五辛。

中極戒 ＝ 二

第五戒者。不得綺語兩舌不信。

第六戒者。不得惡口罵詈。

第七戒者。不得以末得妄言爲得。末證妄言爲證。

第八戒者。不得窺闚婦女。稍生淫念。

第九戒者。不得竊盜人物。

第十戒者。不得妄取人一錢以上物。

中極上清洞真智慧觀身大戒經

智慧觀身大戒流景散漫映煥太虛積三千餘劫其文始出乃是

元始天王授之

太上高聖道君於是相與登洞真之堂說而誦之以傳太微天帝及太極高仙

護壇化主

身佩奉勿得違犯須至通知　臨壇

證盟師王明達　糾儀師李圓魁

監戒師劉明印　提科師李圓山

保舉師姚明瑞　登籙師李圓豐

演禮師范明啟　引請師趙圓領

上元道化真君　中元護正真君

下元定志真君主壇高　承誥奉行

受戒弟子張賢岳年三十六歲己酉相

正月二十一日卯時建生叨蒙

中天大聖北斗第四宮玄冥文曲紐星君

主照身命於山東省青州府壽光縣人氏在本省萊州府即墨縣嶗山太清宮度師趙謙近名下出家今在

京都勅建白雲觀全眞律壇嗣

天仙正宗第二十代上明下峒高大律師門

下拜受中極淨戒合都律文一部終

STUDIES IN THE TESTIMONY BOOK

BY

D. PLOOIJ

I. A PALESTINIAN 'TESTIMONY' IN PAUL'S EPISTLES TO THE CORINTHIANS.

II. THE APOSTLE AND FAITHFUL HIGH PRIEST, JESUS.

VERHANDELINGEN DER KONINKLIJKE AKADEMIE
VAN WETENSCHAPPEN TE AMSTERDAM
AFDEELING LETTERKUNDE
NIEUWE REEKS, DEEL XXXII, No. 2

UITGAVE VAN DE N.V. NOORD-HOLLANDSCHE
UITGEVERS-MAATSCHAPPIJ, AMSTERDAM 1932

A PALESTINIAN 'TESTIMONY' IN PAUL'S EPISTLES TO THE CORINTHIANS

A Palestinian 'Testimony' in Paul's Epistles to the Corinthians

CHAPTER I

The writings preserved in our New Testament, though they are the oldest extant witnesses of early Christian literature, are not its first stage. Luke says so explicitly in the Prologue to his Gospel and though we may take the *πολλοί*, the term which he uses when speaking of his predecessors, with some reserve, there are in our New Testament numerous traces of this earlier primitive literature, which fully confirm Luke's statement. We ought not to forget that our New Testament is the record of *Hellenic* Christianity, whilst the earliest Church was that of Palestine, "salvation being from the Jews". Of the literature of this primitive Church, which used Aramaic as its mother-tongue, only very scanty remains survive in the original, though we may be sure that a good deal has been preserved in Greek, submerged and unnoticed in its Hellenic form. It was however the Mother-Church of the great Apostle to the Gentiles: when he prays he does so in its language, saying *Abba*, only in the second place adding in Greek: *Our Father*. In Hellenic Christianity the most enthusiastic longing for the coming of the King was uttered in the "Maranatha" of the primitive Church [1]), translated in the liturgical ending of the Apocalypse: *Amen, come O Lord Jesus*, in which, even so, the Aramaic *Amen* betrays its origin.

When in this connection we use the term "literature", we have to bear in mind that the writings we denote by this term, were neither born nor designed as "literature". They are based upon the oral tradition, and born from the necessity of facts: preaching, teaching, controversy or liturgy. All these writings were anonymous at first, even if by later generations a name was attached to them, rightly or wrongly. They grew up as the living message of good tidings of which *Ἰησοῦς Χριστός Κύριος*, the simplest and most primitive Christian confession, is the centre. It is literature of the community through its leading personalities.

Leaving on one side the liturgical properly speaking, we may, I think, distinguish three different kinds in this literature, growing out of three

[1]) cp. the liturgy of the *Didache* x . 6, and the personal note at the end of 1 Cor. which bears an entirely liturgical character. Rev. C. A. Phillips suggests that the words *εἴ τις οὐ φιλεῖ τὸν κύριον ἤτω ἀνάθεμα* are also the rendering of an Aramaic liturgical formula on account of the word-play in the words ושמך *φιλεῖ* and שומך *ἀνάθεμα*. As the whole note is built up from liturgical formulas, the suggestion is quite plausible.

different subjects, though each of them is closely related to and often interwoven with the other:

First: the Gospel, which has for its subject the word and the work, especially the passion and resurrection of the Lord. It grows from oral preaching in the Christian communities, where the stories of what Jesus said and did, were given as illustrations and examples of what He is and gives and demands. The study of the "Formgeschichte" has this process of growth, resulting in our New Testament Gospels, for its subject.

Second: the instruction of the Catechumens, preparing them for baptism. The baptismal confession in its simplest and probably primitive form was **Ἰησοῦς Χριστὸς Κύριος.** But this simple formula contained a wealth of beliefs, hopes, historical facts and moral rules for which special teaching was necessary. It is quite probable that this teaching crystallised very early into a written form, traces of which can be detected in our New Testament, and even if only orally perpetuated, its form was none the less constant and to a great extent fixed.

Third: the appeal to the Testimony of the Scriptures. It is Dr. J. Rendel Harris, who in his two volumes '*Testimonies*' [1]) has drawn attention to this kind of primitive Christian literature and has proved the existence of an early "Testimony Book", a collection of primitive arguments from the Scriptures for the defence of the Christian faith against the Jews. The Old Testament was the authoritative and the only authoritative Scripture, both for Jews and Christians. Only the oral tradition of what Jesus said was added to it by the early Christians and even this was done more on account of the authority of Jesus as the recognized Master, than because consciously his word was added to the Corpus Scripturae as such. It was not until well into the second century that Marcion created a New Testament Canon from the Gospel of Luke together with a number of Pauline Epistles, a step to which he was forced because he had rejected the Old Testament and could not do without an authoritative Canon.

The first important result of the studies of Dr. Rendel Harris, embodied in his two volumes quoted supra, was the discovery that in the Old Testament passages quoted in the New Testament, we are not confronted with more or less accidental, stray quotations; on the contrary, we find all the New Testament writers using a systematically arranged collection of Testimonies from the Scriptures, directed in the first place *adversus Judaeos* (like we find the actual title preserved in later collections of the same kind), and then building up positive Christian teaching based on these Scriptures of the Old Testament. A specimen of this kind of Testimony Book, which comes nearest to the original, is for instance Cyprian's first two books, *Testimonia*, and an idea of the kind of

[1]) Cambridge, University Press, 1916, 1920.

controversy from which it arose and of which it probably partly retained the form, is given by the Dialogues *'adversus Judaeos'*, notably by Justin's Dialogue with the Jew Trypho.

I want to lay stress on the fact, that in the extant Christian writings, we find traces of all the three kinds of primitive matter, influencing and reacting upon one another: an additional proof of their antiquity. In the Gospels the Testimony Book is used as well as in the baptismal teaching, when, for instance, it is said that Jesus Christ was ἐκ σπέρματος Δαυίδ κατὰ τὰς γραφάς, and that he *must* suffer and be crucified and rise from the dead on the third day. All this has become common property, and was so from the beginning, because the Scriptures were common property. But the selection, the arrangement, the explanation is personal, even if it should prove impossible to indentify the personalities who composed the earliest Gospel or the first Catechism or the primitive Testimony Book. Nor need we even, as we shall see, assume that this basis must have been in script. The impulse has been given by the oral teaching of Jesus himself. And it is not inconceivable that, in agreement with the method of the synagogue, the first collection of Testimonies may have been in oral form. Oral tradition could as we know take to a great extent the place of what in later times the written record afforded. A possible example of what I have in mind, is given in the tradition that Mark wrote his Gospel as a *'hermeneutes'* of Peter, which evidently means that Mark in his Gospel fixed in script what Peter preached orally.

At any rate, the bulk of the matter contained in the later collections of Testimonies, is anti-Judaic. It would seem doubtful to me whether the whole material of the primitive Testimonies is covered by the title *'Adversus Judaeos'*. But at all events its character was greatly influenced by the anti-Judaic controversy, the vital significance of which, as a matter of fact, was demonstrated by the Cross. It was Jesus who first put the question: 'Did you never read?', and the leaders of the Jewish nation replied by the rejection and crucifixion of Jesus. But whatever ultimately may be shown to have been the contents and the purpose of the early Testimony Book, it is beyond any doubt that its main characteristic was the anti-Judaic contention that a New Israel, and a New Law and a New Temple and a New Covenant and a New Circumcision were not only actually in being, but had been foretold and described by the Prophets.

That the same controversy was vital also for the early Church is shown by the martyrdom of Stephen, who was accused of speaking 'against this Holy Place and the Law' and of saying, 'that Jesus, the Nazarene, would destroy this place and change the customs come down by tradition from Moses'. The Epistles of Paul, especially Rom. ii—iv, ix—xi and Gal. iii, reflect disputes of the kind described by Luke in

Acts xxviii . 23—28, when Paul summons to him the leaders of the Jews in Rome and by Testimonies from the Scriptures (διαμαρτυρόμενος) explains his views about the Kingdom of God and argues from the Law and the Prophets about Jesus i.e. the Scriptures are quoted as witnesses for the Messiahship of Jesus. And then when a part, evidently the majority, does not accept his argument and will not "believe", he dismisses them, again with a Testimony from the Scriptures:

> Quite truly the Holy Spirit spoke to your fathers through Isaiah, the Prophet: Go and tell this people: Hearing you will hear, but never understand, and seeing you will see, and never perceive.
> From henceforth this salvation of God has been sent to the Gentiles.

It was the Church of the Gentiles which thus asserted its rights as the nation of the New Covenant. In the *Dialogue of Timothy and Aquila,*[1]) which preserves such a great quantity of archaic matter, the Christian says:

> For concerning us from the Gentiles, there has been written thus in the Book of the twelve Prophets:
> After that I will return and build again the Tabernacle of David which had fallen and its ruins I will build up (Am. ix . 11).
> and again:
> And the latter glory of that House will be great compared with the first (Hag. ii . 9).

But we should err seriously, if we thought that it was only the Christians from the Gentiles and their Apostle who read the Old Testament in this light. Though the speech of Stephen in Acts vii reflects in a most powerful way the argument of the Testimony Book against Judaism, and went further in its criticism of the Law and the Temple than Judaic Christianity was willing to do, in Acts xv . 16f James the Righteous quotes the Testimonies of the Scriptures as well in favour of Gentile Christianity. The attitude of James and his colleagues in the Apostolic Council is a very remarkable one, but they could not help submitting to the authority of the Scriptures in favour of the Brethren from the Gentiles.

In Rom. ix—xi we find the echo of controversies of the kind as described in Acts. xxviii . 23ff. and — in a tamer form — in Acts xv. In Rom. x . 15 ff. for instance we find first the quotation of Is. lii . 7 followed by another quotation, taken from Is. liii . 1:

> καθάπερ γέγραπται· ὡς ὡραῖοι οἱ πόδες
> τῶν εὐαγγελιζομένων ἀγαθά (Is. lii . 7)

where the word εὐαγγελιζομένων makes the connection with the Christian preaching of the Gospel and is followed by the statement that this

[1]) ed. Conybeare, p. 73 f.

Gospel is rejected by many. But this also was in the Prophecy, for

> *Ἡσαίας λέγει· κύριε, τίς ἐπίστευσεν τῇ ἀκοῇ ἡμῶν.* (Is. liii . 1)

Here the word *ἐπίστευσεν* is the connecting link with the Christian preaching, and the word *ἀκοή*, though not a word for the *κήρυγμα* at first, later on and in this connection becomes a technical term for the preaching of the Gospel. We can observe it clearly when in Hebrews iv . 2 we find the author playing on the very same combination of Testimonies when he says:

> *καὶ γάρ ἐσμεν εὐηγγελισμένοι καθάπερ κἀκεῖνοι. ἀλλ' οὐκ ὠφέλησεν ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς ἐκείνους μὴ συγκεκερασμένος τῇ πίστει τοῖς ἀκούσασιν.*

Paul goes on with the objection:

> But did they hear it (*ἤκουσαν*)?

and he replies:

> They did, certainly, for:
> *εἰς πᾶσαν τὴν γὴν ἐξῆλθεν ὁ φθόγγος αὐτῶν καὶ εἰς τὰ πέρατα τῆς οἰκουμένης τὰ ῥήματα αὐτῶν,*

a Testimony from Ps. xix . 5.

This little portion of the Apostle's grand discussion of the conflict between Christ and his own nation is by itself sufficient to show that a *systematic* arrangement of Old Testament passages is at the base of his argument. To add one other example I refer to the epic opening of the Epistle to the Hebrews:

> In many forms and many fashions God spoke to the Fathers in the Prophets, in this last of these days He has spoken to us in the Son, whom he appointed Heir of the universe, through whom also He created the world... whom He made to sit at the right hand of the Majesty on high, so far superior to the Angels as he has inherited a superior name to theirs. For to whom of the Angels did He ever say:
> Thou art my son, to-day I have begotten thee? (Ps. ii . 7).
> and again:
> I will be to him a father, and he shall be to me a son (2 Sam. vii . 14).

Both well-known proof-texts from the Testimony Book, not only occurring over and over in the anti-Judaic literature, but occurring there in this same sequence. What puzzles us is the unexpected introduction of the Angels in this connection. Still, this introduction is intentional, for the comparison of the Son and the Angels is continued in a series of other Testimonies and is a substantial part of the author's argument for the superiority of the Son. The solution is, as Dr. Rendel Harris has proved conclusively [1]), in the Testimony Book, which, as we see clearly in the anti-Judaic literature had not only the same questions in its chapter: *on the Son* as Hebrews, but which contained also a number

---

[1]) Testimonies, II, 45.

which in Hebrews are only understood. When Hebrews introduces the Son as *'him through whom God has created the world'* the author is evidently thinking of the text Gen. i. 26:

> ποιήσωμεν ἄνθρωπον. faciamus hominem,

which the Christian explained as being said by God to the Son. The *Altercatio Simonis et Theophili* [1]) has the complete argument:

> (Theophilus Christianus dixit...) dicit enim (deus): faciamus hominem, et rursus infra dicit: fecit deus hominem ad imaginem dei, masculum et feminam fecit eos.
> Simon Judaeus dixit: Potuit hoc ad angelos dixisse. Theophilus Christianus dixit: Erras Judaee, cui enim angelorum dixit deus: filius meus es tu, ego hodie genui te?.. angelis autem iubet ut Christum adorent, et iterum in Cantico Deuteronomii dicit: laetamini gentes cum eo et adorent eum omnes angeli dei.

The argument occurs also in other anti-Judaic writings, which shows that the matter is traditional, and that all these writers are using the collection of Testimonies which is already in the hands of the author to the Hebrews and of Paul.

We must, I think, emphasize a conclusion which has been indicated already by Dr. Rendel Harris but can scarcely be overestimated: if in matters of Christology and similar central convictions of early Christianity the Testimony Book with its peculiar and intentional choice of proof-texts has been used as a guidebook from which the evolution of Christian dogma started, we shall have to pay much more attention to the way in which this Testimony Book presented these fundamental problems and their solution than has hitherto been done. It must become, in fact, an essential study for any real understanding of early Christian thought and confession.

---

[1]) ed. Bratke, p. 7.

CHAPTER II.

In our previous chapter we came to the unavoidable conclusion reached already by Dr. Rendel Harris, that the New Testament writers were already in possession of a definite collection of *Testimonia adversus Judaeos*. Another question is whether this early collection of Testimonies was an actual written document from the beginning. The question is of less importance than we would be likely to attach to it: the Jewish 'Halacha' (I use the word on purpose and come back to it later on) was circulating orally, probably for generations, before it was fixed in script, whatever the reason may have been for the objection against writing it down. Nevertheless it was constant to a degree which we should scarcely think possible, and certainly not less fixed than it has been since it was committed to writing. With regard to the Testimony Collection, the constant combination of certain passages from the Scriptures, in the same sequence and sometimes interwoven to a degree which makes it difficult to unravel the texts out of which the Testimony has been composed, points beyond any doubt to a personality as a composer, and to a collection fixed from the beginning, though liable to amplification by the marvellous ingenuity of later Christians. I do not hesitate to say even that the choice and the sequence of the Scripture passages points to a personality of high spiritual qualities and of deeply religious character, even though, at first, his exegetical method is entirely alien to our own. Ultimately the system and the impulse of reading the Scripture in this way came from Jesus himself with his queries: 'Did you never read?' And his teaching was always oral. Moreover the discussions which the Pauline Epistles and Hebrews reflect and which find a more or less adequate reproduction in the anti-Judaic Dialogue, show that somehow the Synagogue was the school where the method was taught and learned. So it is quite thinkable that the Testimony Book reflects the *oral* teaching of one of the early leading personalities of the Church. But whoever this personality may have been, whose oral teaching the Testimony Book reflected, we may be sure, I think, that early Christianity in this respect as in others was in the front of the evolution, far ahead of the conservative Jews in making use of script for the propaganda of its teaching. At any rate it did so before Paul wrote his Epistles. It is one of the most convincing results of the studies of Dr. Rendel Harris in this field, that Paul already uses constant succes-

sions of Testimonies, recurring elsewhere, though Paul could not be the source of their occurrence in later controversialists: all of them, Paul included, use a common written source. And, if we can trust this part of the second epistle to Timothy to be genuine, among the parchments left behind at Troas, a copy of the Testimony Book was certainly to be found: a Christian missionary could not very well do without that.

One of the characteristic features of the early Christian testimonies is the 'freedom' with which the texts are handled. Anything of the nature of historical exegesis is far to seek. When Paul in Rm. x . 16 quotes the testimony of Is. liii . 1

> κύριε, τίς ἐπίστευσεν τῇ ἀκοῇ ἡμῶν,

he quotes it as a prophecy of what has really happened, viz. that the Jews have not believed the ἀκοή, preaching, of the Gospellers, and then he reproduces the objection:

> But have they really heard it (ἤκουσαν).

To which he answers: *'They did, certainly'*; and the proof he alleges is found in Ps. xix . 5:

> Their voice went out over all the earth and to the end of the world their words.

Paul evidently did not worry over the fact that in Ps. xix the writer is speaking of the heavens and the heavenly bodies, but he simply substitutes for them in his thought the Gospel. Accordingly, he does not yet go so far as to introduce the supposed subject to the verb ἐξῆλθεν. Aphrahat is less scrupulous in this respect, and in his argument (*de fide* 8) that 'the faith in Christ fills all the ends of the world' quotes Ps. xix . 5 in this form:

> In all the world went out the sound (ܢܦܩܬ ܩܠܐ) of the Gospel of Christ,

and I am not at all sure that this was not in his copy of the Testimony Book itself.

One of the most frequently used proof-texts is Is. xxviii . 16 of the Stone laid as a foundation in Sion, where the Mass. tradition as well as the LXX reads:

> and he who believes will not be ashamed.

Not only Paul in Rm. ix . 33 and so many other defenders of the Christian faith, but also some of the great mss. of the LXX (ℵ A Q) add ἐπ' αὐτῷ, (he who believes in Him). The Christian origin of this addition is clear. Not only in this but in several other cases the LXX tradition shows evident influence of Christian interpretation and variation. Justin accuses (Dial. ch. 73) the Jews of having removed some words from

the Scriptures. The reverse is more probable, viz. that the Testimony Book introduced special exegetical matter into the proof-texts. Nor did this remain unnoticed. In the *Dialogue between Athanasius and Zacchaeus* ch. 15, the Christian interlocutor quotes Gen. xix . 24 in the form:

> *καὶ κύριος ὁ θεὸς ἔβρεξεν ἐπὶ σόδομα καὶ γόμορρα θεῖον καὶ πῦρ παρὰ κυρίου ἐκ τοῦ οὐρανοῦ.*

Zacchaeus remarks that the text is wrongly quoted:

> *οὐ λέγει· κύριος ὁ θεὸς ἔβρεξεν. ἀλλά· κύριος ἔβρεξεν*

and he suggests that this *κύριος* does not mean *God*, as the addition *θεός* would make us believe, but an *Angel*: *ἄγγελος ἔβρεξεν παρὰ κυρίου τοῦ θεοῦ.*

The Jew is quite right in his opposition to the reading: 'the addition is only read in two of Holmes' codd., viz. 56 = cod., Paris III saec. XII and 29 = Cod. Vatic. 1252 saec. XIII', says Conybeare in his edition p. 12. But, at the same time, it was in the text used by Tertullian, *adv. Prax.* 16, where it is still extant, and in that used by Justin, *Dial.* ch. 56, where it has been corrected out in the text quoted, but preserved in Justin's explanation [1]).

Augustin in *Sermo* 373 says that some of the Gentiles, 'finding that Christ has been announced before by the Prophets, prefer, when we put before them the clear testimonies from the Scriptures (*de Scripturis testimonia clara*), to rely on the manuscripts of the Jews, suspicious that those testimonies may have been made up by the Christians'.

What we must bear clearly in mind is, that in dealing with Testimony matter, we have before us texts, not only quoted for a special purpose, but also arranged, explained and sometimes amplified with a view to a special exegesis. This fact can scarcely be overestimated. The Old Testament was the authority — and the only authority — both for Jews and Christians, they only differed in the explanation. When Christians appealed to the Old Testament against the elect nation to defend their right to regard themselves as the heirs of the promises and as the new, the true Israel against the Israel *κατὰ σάρκα*, when they found in the Prophets Jesus — *nomine apposito*, says Lactantius, *Div. Inst.* IV. xiv with regard to Zach, iii. 1 ff. and evidently Hebrews is in the same line ch. iv. 8 and ch. iii. 1 — foretold as the Messiah, and a New Law and a New Temple prophesied instead of the Old Law and the Old Temple, they find themselves refuted by the Jews with other passages from the same Scriptures, or by the same passages differently explained. In this way the Christian view not only influenced the texts they used, as we

---

[1]) For full evidence cp. Conybeare in his edition p. $12^{4.5}$ and p. 13^{1}.

saw in one or two examples, but reversely and earlier: the texts quoted influenced the Christian speculation.

This fierce controversy could of course have significance only during the time when and in surroundings where the Jewish claims were a real danger to Christianity. That is: in the whole Mediterranean until the fall of Jerusalem in A.D. 70, and afterwards in regions, where a strong contingent of the population was Jewish, for instance in Eastern Syria in the surroundings of Aphrahat. Elsewhere and in the West after 70 A.D. the anti-Judaic controversy assumes more and more a theoretical, traditional character. This is the reason why the polemic of Tertullian and later writers gives the impression of an argument of doctrinal tradition on what is no longer a living issue. On the other hand, Aphrahat's homilies against the Jews on Circumcision, on the Sabbath, etc. evidently oppose an antagonist who is still strong and to be feared.

CHAPTER III.

The problem which we have to face is, first, whether it may be possible to reconstruct the earliest collection of Testimonies. A second problem, not less important is: *where* this early Testimony Book was composed. It lies behind our New Testament, as Dr. Rendel Harris has, I think, conclusively shown. But our New Testament is Greek. And we have accordingly traces of the primitive Testimonies only in Greek. With one possible exception, namely that, if they were originally Aramaic, we might find traces of their original form in the literature of the Old Syriac Church, in the same way as we have found in Tatian's Diatessaron and in the Old-Syriac Gospels remains of the original Aramaic underlying our Greek Gospels or derived from the Gospel according to the Hebrews.

If we are right in supposing that the Testimony Book was really a weapon against the Jews, we would naturally expect to find it arising in Palestine where Stephen is handling it freely and where the conflict first occurred.

But, as we have remarked, we have only remains of the Hellenic side of Christianity. Accordingly the research for the earliest anti-Judaic controversy bears the character of excavation work: we cannot expect to find anything but scattered, perhaps scanty remains, often displaced fragments, and the skilled eye and the vision of the explorer, may — at its best — be able to reconstruct the outlines of what once was a glorious temple, and to assign the detached fragments to their original place and purpose in the plan of the whole. Not all fragments have the same value in this work of reconstruction, but some bear unmistakable signs of their origin.

It is to one or two fragments of this latter kind that I should like to draw attention. In his first tract, *on Faith*, Aphrahat the Persian Sage argues that man by faith and love and hope and justification and perfection and consummation is built up until the whole building is erected and finished; then he becomes a House and Temple for Christ to dwell in [1]). This conception of the Christian as a Temple and House in which God or Christ or the Spirit dwells, occurs in numerous places [2]). Evidently

---

1) ܒܝܬܐ ܘܗܝܟܠܐ ܠܡܥܡܪܐ ܕܡܫܝܚܐ

2) cp. the index of Parisot on the words *deus, Christus, homo*, etc.

it was not only congenial to the mystic mind of the Syrian Father, to a degree, unknown as far as I am aware of in the West, but was traditional in his manner of presentation and central in his own thought; so much so, that the original idea occurs in sometimes unexpected variations and combinations. For instance: speaking on the creation of the world Aphrahat says[1]) that God has honoured man above all creatures:

> because with His holy hands He has moulded them and from His spirit breathed into them and from the beginning was to them a house of habitation, and dwelled and walked in them

and he quotes some proof-texts on which we are presently going to speak: Lev. xxvi. 12, Jerem. vii. 4, 5 and Ps. xc. 1, 2. To quote one instance more. Speaking on prayer, he says that:

> our Saviour has taught us, pray to thy Father in secret when the door shall be shut... Which is the door which he tells you to shut? If not thy mouth, because thou thy self art a temple in which Christ dwelleth as the Apostle says: You are a Temple of the Lord.[2])

The quotation from Paul, 1 Cor. iii. 16 is not quite correct, for Paul says: *you are the Temple of God*; but we shall presently find the reason for this variant and see how Aphrahat mixes up the original Testimony on which his conception is based with the reflex of it in Paul.

The clearest passage is that with which I began: *de fide* 3. After having stated that after all the preparation by faith and so on the believer becomes a House and a Temple for Christ to dwell in, he continues:

> According as Jeremiah the Prophet has said:
> The Temple of the Lord, the Temple of the Lord, the Temple are you of the Lord, if you make good your ways and your works (Jer. vii. 4. 5.).
> And again he says by the Prophet:
> I will dwell in them and will walk in them (Lev. xxvi. 12).
> and also the Holy Apostle says thus:
> You are the temple of God and the Spirit of Christ dwelleth in you. (1 Cor. iii. 16).

And Aphrahat quotes the same testimonies from Jer. vii. 4, 5 and Lev. xxvi. 12, besides here and in the passage (I. 793[20 ff.]) quoted above, in several other places. For instance in his tract *on the Grape* ch. 47 (II. 92[23 ff.]):

> and the Apostle testifies:
> if in any of you the Spirit is not, that one is not His.
> and again he says:
> The Temple are you of God and the Spirit of God dwelleth in you.
> and the Prophet says:
> I will dwell in them and I will walk in them (Lev. xxvi. 12).

[1]) ed. Parisot, I. 793[20 ff].
[2]) ed. Parisot, I. 157[14 ff].

And in numerous other places the Syrian Father, though not explicitly quoting the passages, evidently has them in his mind.

Now in the passage of *de Fide*, ch. 3 Aphrahat quotes Jer. vii . 4 , 5 in a form which at once arrests our attention:

> The Temple of the Lord a r e y o u if you make good your ways and your works.

In the Mass. text the passage belongs to Jeremiah's Temple sermon (in which occurs, vs. 11, the passage quoted by Jesus at the Cleansing of the Temple Mt. xxi . 13 par.). He warns those who come to worship and rely upon 'words of falsehood' saying: 'The Temple of the Lord, the Temple of the Lord, the Temple of the Lord a r e t h e s e' pointing to the buildings of the Sanctuary. And the Prophet continues:

> On the contrary, if you really better your ways and your works. . . . I, the Lord, will make you to dwell in this land.

Aphrahat, however, does not give any heed to the context; he changes the appositive *these* into *you* and makes the immediate connection of the saying: *You are the Temple of the Lord,* with the following not as contrast but as condition: *if you make your ways and works good.*

We find the same textual form in the Old Testament Pešitta, though, of course, without the connection made by Aphrahat between the two verses 4 and 5. In the Pešitta vs. 5 belongs as in the Mass. text to the following verse.

It is a quite common phenomenon to find the context neglected in the Testimonies. But evidently, here a variant reading is used in favour of an explanation of the passage which is essentially different from, if not contrary to, the original meaning. I have not been able to find any other trace of the crucial reading: *vos estis* l. *haec sunt* either in the LXX or elsewhere. But somehow or other it seems to underlie the Targum. In Paul de Lagarde's edition of the *Prophetae Chaldaice* (Lipsiae 1872) we find Jerem. vii . 4 paraphrased as follows:

> Do not rely upon words of prophets of falsehood who say: Before the Temple of Jahve you serve, before the Temple of Jahve you offer, before the Temple of Jahve you pray, three times a year you appear before Him.

Clearly the sense of the original and of the context has been preserved in the Targum, but somehow it is paraphrasing a text, now lost, which contained the words *vos estis* instead of *haec sunt.* A s n o G r e e k o r H e b r e w t e x t s e e m s t o c o n t a i n t h e r e a d i n g, t h e t r a d i t i o n u p o n w h i c h b o t h t h e O l d T e s t a m e n t P e š i t t a a n d t h e T a r- g u m a r e b a s e d, m u s t b e o f A r a m a i c o r i g i n. The possible assumption that the variant might be of *Christian* origin, must be abandoned here on account of the Targum. And accordingly the Testimony

quoted by Aphrahat and used by him in the peculiar sense we observed, is not of Greek origin, but has been born in Aramaic speaking regions.

But the convincing proof has as yet not been found, because the text on which both the Targum and the Testimony are based is absent, and can be only reconstructed by hypothesis.

We find however Aphrahat going on:

> And again he said by the Prophet:
> I will dwell in them and will walk among (in) them.

The 'prophet' quoted is Lev. xxvi. 12 and both by the introduction *and again* and by the qualification of the Testimony as a 'prophecy' (instead, as, for instance, *Moses*, or the *Law*) the quotation is clearly characterized as being taken from the Testimony Collection, and not directly from the Old Testament. The textual form given by Aphrahat differs from the Mass. text as well as from the Pešitta and the LXX.

The Mass. says:

> I will walk in your midst and I will be for a God unto you and you shall be for a people unto me.

The Pešitta and LXX are exact renderings of this Hebrew text. No trace of the addition: *I shall dwell in them*. And exactly in this addition lies the whole point of the argument of Aphrahat, who quotes the passage to prove that God dwells in the believers as in a Temple. So it is excluded, that this addition can be a pure invention on the part of Aphrahat.

Now however, we look up the Targum. The Palestine Targum paraphrases the passage as follows:

> The Glory of my Šekina shall dwell among you (and my Word shall be unto you a redeeming God and you shall be unto my Name for a holy people).

The Onkelos Targum:

> And I will make my Šekina to dwell among you (and I will be to you Eloha and you shall be a people before me).

The Targum of Palestine goes a little further in avoiding anthropomorphisms than that of Onkelos, but it is quite clear that both have the missing reading. They use the paraphrase:

> I (the Glory of my Šekina) will dwell among you;

instead of the Massoretic:

> I will walk among you.

The variant is evidently due to the Targumic shyness of anthropomorphisms. They did not object to saying that God *dwells* among His

people, a conception implied already in the term *Šekina* as a substitute for *God*, but wanted to avoid the anthropomorphism that God should be said to *walk* among men. Aphrahat's reading combines the two forms.

It is accordingly, I think, beyond any doubt, that the origin of the variant in question in the text of Lev. xxvi. 12 lies in Targumic, i.e. in Palestinian Jewish circles. That this is really the case, is obvious from the fact, that we find Philo, where Christian influence is absolutely excluded, paraphrasing the same Targumic tradition. He quotes (*de Somn.* I 48, M. 643) Lev. xxvi. 12 in the form:

> *περιπατήσω ἐν ὑμῖν καὶ ἔσομαι ὑμῖν θεός,*

a correct rendering of the Massorah. But in his explanation of the passage, he says:

> *ἐξοικίζεται κακῶν οἰκητόρων στίφη, ἵνα εἷς ὁ ἀγαθὸς εἰσοικίσηται ... σπούδαζε οὖν, ὦ ψυχή, θεοῦ οἶκος γενέσθαι, ἱερὸν ἅγιον, ἐνδιαίτημα κάλλιστον.*

Both Philo and the Targum suppose the same underlying Midraš, and we are accordingly absolutely safe in concluding that it is a *Jewish* Midraš of the text, which in Aphrahat's Testimony has been combined with the Massoretic original.

We may remark in passing that the Targumic substitute for God, Šekina, used in the paraphrase of Lev. xxvi . 12 brings this passage in close resemblance with Ezek. xxxvii . 27 in the Massoretic text, and nearly verbally parallel with its Targumic rendering. Ezek. xxxvii . 27 runs in the Massorah:

> And my Tabernacle (משכני) shall be with them and I will be unto them for a God and they shall be unto me for a people.

The Targum says in a paraphrase which is entirely regular and in tune with the Targumic views:

> And I will make to dwell my Šekina (ואשרי שכינתי) among them and I will be unto them for a God and they shall be before Me for a people.

We shall have to come back to this passage again; for the present we merely observe its close resemblance with the Targumic form of Lev. xxvi . 12.

The next Testimony quoted by Aphrahat is taken from Paul's first Epistle to the Corinthians, ch. iii . 16. We shall come back to it presently but first turn to 2 Cor. vi . 16:

ἡμεῖς γὰρ ναὸς θεοῦ ἐσμεν ζῶντος,
καθὼς εἶπεν ὁ θεὸς ὅτι·
ἐνοικήσω ἐν αὐτοῖς καὶ ἐμπεριπατήσω
καὶ ἔσομαι αὐτῶν θεὸς
καὶ αὐτοὶ ἔσονταί μου λαός.

Paul goes on quoting other Testimonies for the special purpose of his argument in the context. We may leave them aside; for we find to our astonishment, that Paul evidently quotes the same Testimonies as Aphrahat did: Jer. vii . 4 followed by Lev. xxvi . 12, in the very same sequence and in the same textual form as Aphrahat. The conclusion is obvious, and, it would seem to me, unavoidable:

Paul is quoting the involved testimonies from the same source as that from which Aphrahat quotes them i.e. from a collection of Testimonies based upon the text of the Targum and accordingly of Aramaic-Palestinian origin.

At the same time we remark that their form both in Aphrahat and in Paul, though undoubtedly founded upon a Targumic base, is handled by a Christian. The *you* of the text in the Targum and in the Massora (*I will dwell in you*) is changed into *them (I will dwell in them)* in exactly the same way as in Acts ii . 17 and ii . 39 the 'Western' text, so often influenced by Testimonies, alters the *ὑμῶν* and the *ὑμῖν* of the quoted Old Testament passage into *αὐτῶν* and *αὐτοῖς*, in order to make it clear that not the Jews, but the Christians, the New Israel, are meant. And it is not the Pešitta which Aphrahat is quoting, for the Pešitta has in Lev. xxvi . 12 the ordinary reading. Accordingly both Paul and Aphrahat quote the collection of Testimonies; and the origin of the readings we discussed shows clearly that it is an *Aramaic* Testimony Book which both of them use, i.e. a book which has been arranged and edited in the beginning of the Christian Church in Palestine. [1]

---

[1] I would observe that the only witnesses for the reading *I will dwell* in Lev. xxvi . 12 I have been able to find besides Aphrahat and Paul (and the other early Christian, Greek writings where the reading is presupposed for instance Barn. vi . 14 f.) are the Old-Latin Fathers Ambrose (*et inhabitabo in illis et inter eos ambulabo*), Augustine, Hilary (*habitabo in his et in illis ambulabo*). They are evidently quoting the Testimony Book (cp. *in illis* l. *in vobis*) and not immediately the Old Testament.

CHAPTER IV.

The importance of the discovery discussed in our previous chapter, is obvious and can scarcely be overestimated. It takes us back into the first score of years of the rising of Christianity and to Palestine, the Mother Church both of Paul and of Hellenic Christianity. If that primitive Church possessed already a collection of Testimonies used in the controversy with the Jews, and explained in the way of a Christian Midraš, the debt to it of Hellenic Christianity in general and of Paul in particular is far greater than generally has been supposed. For, as we shall observe, the christological ideas and the conceptions of the Church etc. of early Christianity are based upon the Testimonies and their exegesis. But let us see whether the discovery is confirmed.

There are two other passages where Paul expresses the same thought, 1 Cor. iii . 16 , 17 and 1 Cor. vi . 19. The first runs as follows:

> *οὐκ οἴδατε ὅτι ναὸς θεοῦ ἐστε καὶ τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ ἐν ὑμῖν οἰκεῖ; εἴ τις τὸν ναὸν τοῦ θεοῦ φθείρει, φθερεῖ τοῦτον ὁ θεός. ὁ γὰρ ναὸς τοῦ θεοῦ ἅγιός ἐστιν, οἵτινές ἐστε ὑμεῖς.*

Evidently the same sequence of Testimonies, Jer. vii . 4, Lev. xxvi . 12 are the basis of the words of the Apostle, and in the exact wording of the Testimony Book. But we make two important observations. Instead of saying: *God dwells in the believers,* Paul says here: *The Spirit dwells in them,* and we are reminded at once of the Targumic paraphrase in which 'the Šekina' is substituted for 'God'. We are evidently in the sphere of the substitutions, so common in the Testimony Book where Christ, Word, Spirit, Wisdom, Power, etc. are freely interchanged, a system with which Paul here is evidently well acquainted, when he simply substitutes *πνεῦμα θεοῦ* for what from the Targumic tradition he received as the *Šekina* of God. The exegetical method of the Christian Testimony Book proves to be that of the Jewish Targum, the difference being merely that the conclusions drawn from the Old Testament text were diverse. If, therefore, we want to find a real parallel to the early Christian speculations on Christ, on the Spirit and so on, we must look first, not to the Stoa or to the Gnostics, but to the Midraš and the Targum. There historically lies their basis. By saying this, however, we do not want to deny the equally obvious fact, that, as soon as Christianity migrated to Hellenistic centres, Hellenistic thought and

speculation and belief also were involved in the evolution of Christian dogma.

The other passage where Paul uses the same Testimony is I Cor. vi. 19:

οὐκ οἴδατε ὅτι τὸ σῶμα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πνεύματός ἐστιν;

Though the context is entirely different, the argument is the same. It is very significant, that both times, in I Cor. iii. 16, 17 and I Cor. vi. 19, Paul's quotation of the Testimony is introduced by οὐκ οἴδατε. We shall come back to it presently. Here I only observe that no reference is made to the source from which the Testimony is derived. Accordingly Aphrahat, who does explicitly quote Jeremiah and the 'Prophet', has not borrowed from Paul; he does not even notice that, in quoting Paul in the sequel of his argument, he is actually only duplicating the Testimony.

We find other traces of the same Testimony in our New Testament. First of all Hebrews iii. 6

χριστὸς δὲ ὡς υἱὸς (scil. πιστὸς) ἐπὶ τὸν οἶκον αὐτοῦ οὗ οἶκός ἐσμεν ἡμεῖς.

I do not think that anybody will doubt that the same Testimony from Jer. vii. 4 is involved here. But it is significant, that the word used here is not ναὸς but οἶκος. As I intend to show in the following study, the Testimony under discussion belongs to a series of Testimonies on the Temple and its Builder which are partly quoted, partly understood in the first part of Hebrews iii. To that series belonged, for instance, not only Jer. vii. 4 but also Num. xii. 7, 1 Sam. ii. 35 and 2 Sam. vii. 12—16. In all these places mention is made of *the House*, which will be built in the future. Accordingly we find for instance in Cyprian, *Testimonia*, I. xv a chapter headed:

> Quod d o m u s e t t e m p l u m d e i Christus futurus esset et cessaret templum vetus et novum inciperet.

And in the same way we find in Aphrahat frequently the same combination, for instance in the passage from which our study started, *de Fide 3* (Parisot, I, 9 [ff.]):

> d o m u s e t t e m p l u m habitationis Christi (cp. supra p. 15).

Hebrews iii. 6 shows that this interchangeability of *domus* and *templum* is original Testimony method.

The same may be said of 1 Petr. ii. 5. There also the Testimony Book is used and the same section: that on the House, the Cornerstone of which has been rejected by the Builders, but on which the New House (Temple) is being built up from living stones, which form the **οἶκος πνευματικός** in which **πνευματικαὶ θυσίαι**, such as are **εὐπροσδέκτοι** before God, are being offered (in contrast of course with the Old Temple and the Old Sacrifices).

One passage more in the New Testament may be mentioned. In

Apoc. xxi . 3 a voice is heard from the throne when the New Jerusalem is descending from heaven:

> ἰδοὺ ἡ σκηνὴ τοῦ θεοῦ μετὰ τῶν ἀνθρώπων
> καὶ σκηνώσει μετ' αὐτῶν
> καὶ αὐτοὶ λαοὶ αὐτοῦ ἔσονται,
> καὶ αὐτὸς ὁ θεὸς μετ' αὐτῶν ἔσται.

Nestle, in the margin of his invaluable edition, rightly refers to Ez. xxxvii . 27. But again it is not the Massoretic text nor the LXX which is reproduced. The Massorah has:

> My Tabernacle shall be with them,

the LXX:

> καὶ ἔσται ἡ κατασκήνωσίς μου ἐν αὐτοῖς.

No trace of *σκηνώσει* as in the text of the Apocalypse. Nestle also refers to Zach. ii . 10 (LXX vs. 14) where we find:

> καὶ κατασκηνώσει ἐν μέσῳ σου.

But, though this passage may have excercised side influence, it is clear that in this case as in the others we discussed, the quotation is based upon the Targum which paraphrases:

> I will make to dwell my Šekina among them.

Only as is so often the case in Testimonies, the wording is influenced by and combined with other Testimonies, in this case by the Testimony taken from Lev. xxvi . 12 (Onkelos):

> And I will make my Šekina to dwell among you and you shall be a people before me and I will be to you Eloha. [1]

And accordingly in Apoc. xxi . 22 follows:

> καὶ ναὸν οὐκ εἶδον ἐν αὐτῇ·
> ὁ γὰρ κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ ναὸς αὐτῆς ἐστιν
> καὶ τὸ ἀρνίον.

---

[1] Perhaps I may draw attention to the probable influence of the Testimonies for the indwelling of the Spirit in the Gospel of John. In the course of his argument on the House and Temple, for the inhabitation of God, Aphrahat says (*de fide* Ch. 9, Parisot I. 21[ff.]): The Spirit of God, which dwelled on Christ in its seven operations ܡܣܟ̈ܠܢ as says Isaiah the prophet (Is. xi. 2): *On Him will rest and dwell the Spirit of God*, etc. The addition *and dwell* is not in the Massorah nor in the LXX. But it is in the Pešitta. In the Targum תישרי, *will dwell* is used instead of the Hebrew נחה. So here again we have a case of conflation of Massorah and Targum as in the Testimony from Lev. xxvi. 12. And we are at once reminded of the stress which the Gospel of John lays on μένειν said of the Spirit: 'remaining in Christ' Joh. i. 32 f. because μένειν is used in Joh. i. 38 in the sense of *habitare*. The influence of the Testimony from Ezek. xxxvii. 27 in its Targumic form may be seen in Joh. i. 14 ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν.

With the variation which in the Testimonies is so frequent, the Old Temple is gone here, but the New Temple is not now the Church of Believers, but the *Κύριος* Himself, a parallel of which we found in the heading of ch. xv of Cyprian's Testimonies I:

Quod domus et templum dei Christus futurus esset.

I drew attention just now to the remarkable fact that in two of the three cases in which Paul refers to the Testimony:

You are the temple of the Lord,

he introduces it by the interrogatory formula: *οὐκ οἴδατε*. The formula occurs about a dozen times in the Pauline Epistles. Sometimes instead of it we find the question: *ἢ ἀγνοεῖτε* (Rom. vi. 3) or the positive: *οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν* (Rom. xi. 25, 1 Cor. x. 1) or *θέλω δὲ ὑμᾶς εἰδέναι*. At first we should be inclined to take it simply as a common apostolic manner of introducing a sentence. But when we look more closely into the cases in which Paul uses it, we find that it either refers to something which belongs to his own teaching, or to something which ought to be common property in the Christian Church. For instance 1 Thess. iii. 3, 4 refers to the fact which Paul has taught the Thessalonians (*προελέγομεν ὑμῖν*) that tribulation is one of the things a Christian ought to expect quite naturally. In 1 Thess. iv. 2 he refers to the instruction for Christian life he had given in that Church. In other cases he refers to baptismal teaching, Rom. vi. 3. And so on. When going over the whole series of passages where the formula occurs, we shall find that it refers to the teaching in the Church almost without any exception. And the teaching referred to we find to be based largely upon the Testimonies.

For instance: 1 Cor. vi. 2 Paul asks:

ἢ οὐκ οἴδατε ὅτι οἱ ἅγιοι τὸν κόσμον κρινοῦσιν;

The reference in Nestle's margin is first to Dan. vii. 22, quite rightly:

τὴν κρίσιν ἔδωκε τοῖς ἁγίοις τοῦ ὑψίστου.

The other references, Sap. Sal. iii. 8 and Apoc. iii. 21 are less to the point, but Apoc. xx. 4

καὶ κρίμα ἐδόθη αὐτοῖς

evidently refers to the same Testimony. However not only Dan. vii. 22 is involved but also Enoch, the book which has been read and quoted

much more by New Testament authors than is commonly supposed. Enoch i . 9 runs in Conybeare's translation[1]):

> and behold:
> He comes with ten thousands of His holy ones,
> To execute judgment upon all. . . .
> And to destroy all the ungodly.

The passage is quoted also by Jude 14, 15 and *independently* from Jude, by Ps.-Cyprian, *ad Novat*, ed. Hartel, III 67 and Ps.-Vigilius, ed. Migne, P.L., LXII 363[2]). Accordingly the passage belongs to the Testimony Book of early Christianity. But also in the next verse, 1 Cor. vi. 3 equally introduced by Paul with *οὐκ οἴδατε* Enoch is involved:

> *οὐκ οἴδατε ὅτι ἀγγέλους κρινοῦμεν;*

The reference is to Enoch xci. 15. Vs. 14 says that:

> the right judgment shall be revealed to the whole world,

and in vs. 15 follows:

> . . . . the great eternal judgment in which He will execute vengeance among the angels.

Evidently the Testimony Book combined these two passages, the one referring to the judgment of the world by the holy ones and that referring to the judgment on the angels, and it is to this combination of Testimonies belonging to the regular teaching in the Church that Paul refers.

Without reviewing in particular all the passages which Paul introduces by the formula *οὐκ οἴδατε;* or by similar phrases, we may, I think, safely conclude that in 1 Cor. vi . 16, 1 Cor. iii . 16 f. and 1 Cor. vi . 19 he is evidently quoting from an Aramaic Testimony Book and that this Testimony Book afforded the matter which was used for teaching in the Christian Church. The method was derived from the Jewish synagogue and the teaching was based upon the Jewish Targumic tradition. The same method of exegesis was used, though with opposite results, and these results of the Christian 'halacha' were the subject of the fierce controversy between Jews and Christians during the first score of years after Jesus himself started the new teaching. I use the expression Christian 'halacha' on purpose. The Jewish 'halacha' is really the most natural and close parallel to the Christian method of teaching and con-

---

[1]) This passage is also involved, I think in Mt xxv. 31 "angels" and "holy ones" being alternative in Enoch.

[2]) For a full discussion of the passage in Enoch, cp. Charles, *The Ethiopic Version of the Book of Enoch,* in Anecdota Oxoniensia, Sem. Ser. pt. XI pp. 5 and 7.

troversy. In 1 Cor. iv. 17 Paul writes to the Corinthians that he is sending Timothy to Corinth:

> ὃς ὑμᾶς ἀναμνήσει τὰς ὁδούς μου τὰς ἐν Χριστῷ (Ἰησοῦ) καθὼς πανταχοῦ ἐν πάσῃ ἐκκλησίᾳ διδάσκω.

It was, I think, Bousset, who first paralleled the expression *τοὺς ὁδούς μου* with the Jewish 'halachoth', and, no doubt, he was quite right.

The accompanying words: *ἀναμνήσει* and *διδάσκω* are a characteristic parallel for the Jewish customs of teaching and we are fully justified, I think, in following Bousset in his illuminating suggestion that the word *ὁδοί* used by Paul is merely the Greek rendering of 'halachoth', a word which has first the meaning of 'ways', and then of 'synagogal explanation of the Law', and 'legal custom'. In its *διδαχή* as well as in its liturgy the Christian Church followed the tradition of the Synagogue. In his teaching Paul is indebted primarily not to the Stoic Diatribe or to whatever Greek teaching we may adduce, but to the Synagogue and to the primitive Palestine Church. Probably the expression *ἡ ὁδός* used so often in Acts for the Christian teaching is merely the translation of the Jewish word halacha.

I may now come back to the question whether this early Palestinian Testimony Book was in script from the beginning. The parallel with the Jewish halacha shows that this is not so self-evident as we, in modern times, should be inclined to assume. It may be that the tradition was in the beginning merely oral. We might even be inclined to believe it to have been so for Paul also, when we examine the expressions used by him in 1 Cor. iv. 17, though it seems unlikely. The impression we certainly get from the way in which Paul quotes his Testimony collection is that he had it in script already. But whatever the answer to this question may be, there is no doubt that a solid basis of fixed tradition must be assumed and that a great personality of the primitive Church in Palestine is its 'author', even if we cannot attach to it a definite Christian name. The starting point, as we remarked, is in Jesus himself. But one great disciple with a highly spiritual mind and a deep insight into the fundamental truths of the Gospel, has developed Jesus' suggestions into a system of Scripture passages, which has deeply influenced the early Church from the very beginning.

It is needless to say how great the consequences are, if the preceding pages are right in their main thesis. The early Christian dogma, especially its conceptions regarding Christ, the New Temple, the New Circumcision and so on are not based upon Hellenistic speculations, but find their origin in the primitive Christian Church, where the Bible was read with

its Targumic rendering and interpretation. The Logos for instance of the early Christian Church is not to be derived primarily from Stoic teaching, but from the Targumic tradition, and so on. I wish to repeat: This does not exclude the obvious fact that on Hellenic soil the early Christian dogma had to become acclimatised; but the real explanation comes from Palestine and from the Jewish traditions. And we shall have to re-study the whole material from this point of view.

Another result of minor importance is, that the 'radical' theory which placed the Corpus Paulinum as a pseudepigraphon in the second century collapses beyond retrieve. We scarcely needed another proof of the impossibility of this theory, but it is lost beyond rescue in view of the fact that Paul uses Aramaic Palestinian material in his teaching. That in the second century a Christian anti-Judaic Testimony should be built upon the Targum is absolutely excluded.

THE APOSTLE AND FAITHFUL HIGH PRIEST, JESUS

The Apostle and Faithful High Priest, Jesus.

Among the most illuminative, and stimulating results of the studies of Dr. Rendel Harris in the field of Biblical research is the discovery that behind our New Testament lies a 'Book of Testimonies', i.e. a collection of Scripture passages, selected, arranged and in some cases explained by slight additions or alterations and little touches of an exegetical character. Its purpose was to vindicate for the New Israel the promises of the Old Testament, and to show that Israel κατὰ σάρκα by rejecting the Messiah prophesied in the Scriptures, and whose very name had been given in the pages of the Old Testament, had forfeited its rights and privileges as the chosen people. In its place the New spiritual Israel had inherited the promises as God says in Hosea (ii . 25)

I will call (those who were) not my people, my people (Rom. ix . 25).

The discovery is far reaching and its bearing upon the history of early Christianity is far from being exhaustively explored. Nor has — it would seem to me — the discovery been sufficiently recognized in its importance for the exegesis of the New Testament. The Testimony Book sprang from the fiercest struggle of the new faith for its existence; and though a part of the early Christian Church hoped, and for some time succeeded, in making Jewish Christianity live peacefully together with Judaism, it soon appeared that there could not be peace between Judaism and Christianity: the latter struck at the roots of what Judaism regarded not only as its national existence but as its calling for the world. And so James the Righteous followed Stephen the defender of Gentile Christianity in martyrdom. Of this conflict the Testimony Book is the oldest written document, reflecting controversies of the kind described for instance in Acts vii and Acts xxviii . 23 ff.

We find the Testimony Book quoted over and over again in the pages of the New Testament, and if duly studied, it spreads a flood of light on many passages otherwise only very imperfectly understood. The importance of the discovery is still greater when we realize, as I think we should, that the Testimony Book was extant and in use in the primitive Aramaic speaking Church of Palestine.

In the preceding study I have been able to show — I think conclusively — that it was read in its original Palestinian dress by Paul. This means that the collection in its definite character and 'tendenz' influenced

and moulded the early Christian conceptions from the very beginning, and if we really wish to understand early Christian speculation on Christ and his Church, and the early Christian ideas on the New Law, the New Temple, the New Circumcision and so on, we should begin with studying the passages adduced in the Testimony Book in the relation and order in which they were collected there and in the textual form in which the Testimony Book quotes them.

In course of time the original Testimony Book was translated into Greek and the marvellous ingenuity of the early Christians enriched it with other passages and proof-texts. Collected from the Bible used in Palestine i.e. from the Aramaic Targum, even though the Hebrew original remained in evidence, the text of the Testimonies in the Testimony Book differed often from the Massorah as well as from the Septuagint, a fact which affords an obvious explanation for the otherwise puzzling variants in the Old Testament passages quoted in the New. We need not wonder at finding that generally the Septuagint version is the nearest parallel to the textual form of the 'Testimonia' in the New Testament: the earlier versions always and everywhere influence the later. But we certainly cannot say simply that the Testimonies are Septuagint.

It is to a passage in the Epistle to the Hebrews which is hitherto, I think, insufficiently understood and which receives full light from the Book of Testimonies, that I should like to draw attention. The Epistle to the Hebrews is not only full of Testimonies taken, not directly from the Old-Testament, but from the Testimony Book of the primitive Church, but its whole thought and style has been built upon it.

I may perhaps be allowed to give an example of what seems to me a decisive proof of the use of the Testimony Book in Hebrews. The opening chapter, beginning with a statement, which could without any change have been taken from the introductory section of the Testimony Book, in vs. 2 with the words

δι' οὗ καὶ ἐποίησεν τοὺς αἰῶνας

refers to the disputes on Gen. i. 26

Let us make man,

and then goes on with a reference to Ps. ii. 7 as a proof that Christ is the Son. Another quotation to the same effect follows, taken from 2 Sam. vii. 14. We notice however that this quotation, as we see in Cyprian and Lactantius, properly belongs to the Temple Testimonies. Then Hebrews goes on:

ὅταν δὲ πάλιν εἰσαγάγῃ τὸν πρωτότοκον εἰς τὴν οἰκουμένην λέγει· καὶ προσκυνησάτωσαν αὐτῷ πάντες ἄγγελοι θεοῦ.

The latter Testimony is a conflation of Deut. xxxii. 43 (LXX) and Ps. xcviii. 7, and even so is not entirely identified. The main difficulty of this 6th verse of the first chapter is the unexpected 'bringing of the First-born into the world' and the question why and in what sense this is here spoken of. The πάλιν — as we now gradually have learned to see — suggests that the following words should refer to a Testimony which however is not really quoted but just alluded to. That we are on the right track appears from the corresponding section in the *Altercatio Simonis et Theophili*.

We find there (ed. Bratke, p. 7), first, the reference to Gen. i. 26, which the Judaic interlocutor explains as said of the angels. The Christian replies:

> Thou errest, Jew, for to whom of the angels did He ever say: *filius meus es tu, ego hodie genui te.*

So far the *Altercatio* completely corresponds with the textbook on which Hebrews evidently is working. Then, however, it omits the reference to 2 Sam. vii. 14 as it certainly should do, because that is a Temple Testimony, which Hebrews accordingly just quotes as a supplementary proof-text; but then it goes on:

> rursus in psalmo dicit:
> ponam principem illum excelsum prae omnibus regibus terrae; angelis autem jubet ut christum adorent.
> et iterum in Cantico Deuteronomii dicit:
> laetamini gentes, cum eo,
> et adorent eum omnes angeli dei.

We find here, first, the proof-text alluded to by Hebrews. For the quotation from the Psalm is referring to Ps. lxxxviii. 28 and should be read:

> ponam p r i m o g e n i t u m illum excelsum prae omnibus regibus terrae.

It is in the section of the Testimony Book dealing with 'the Creation' into which the Son 'is introduced' by the words: *hodie genui te* and then with the word from Ps. lxxxviii. 28 'the πρωτότοκος is placed above all the kings of the earth'. It is, I think, quite clear that it is this sequence and argument of the Testimony Book to which Hebrews i. 6 is referring, and that this verse and the whole opening section of Hebrews can only be understood if we see the Testimony Book as the text-book on which Hebrews is commenting.

We see also in the *Altercatio* that the text Dt. xxxii. 43 is only *partly* quoted by Hebrews and in the *Altercatio* is taken immediately from the Testimony Book itself, including rather awkwardly the '*et iterum*' of the text-book.

We find accordingly in the first chapter of Hebrews and in the corresponding page of the *Altercatio* used what seems to be the opening chapter of the Testimony-Book: '*On the Son the first-born of all Creation*' (Col. i . 15).

One of the most important sections of the Testimony Book, which has influenced early Christian thought fundamentally and in many directions, is that which deals with the New Temple to be erected according to the Prophets. In the *Dialogue of Timothy and Aquila* (ed. Conybeare, p. 73f.) the Christian interlocutor says:

> *περὶ γὰρ ἡμῶν τῶν ἐξ ἐθνῶν, οὕτως γέγραπται ἐν τῷ βίβλῳ τῶν δώδεκα προφητῶν·*
> *μετὰ ταῦτα ἐπιστρέψω καὶ ἀνοικοδομήσω τὴν σκηνὴν δαυὶδ τὴν πεπτωκυῖαν καὶ τὰ κατεσκεμμένα αὐτῆς οἰκοδομήσω* (Am. ix . 11).
> *καὶ πάλιν·*
> *μεγάλη ἔσται ἡ δόξα τοῦ οἴκου τούτου ἡ ἐσχάτη ὑπὲρ τὴν πρώτην* (Hagg. ii . 9).

It should be noted that the identity of the Gentile Church with the New Temple (**περὶ γὰρ ἡμῶν τῶν ἐξ ἐθνῶν**) is taken for granted: it is the thesis from which the whole controversy on the side of the Christian Church starts:

> quod domus et templum dei christus futurus esset et cessaret templum vetus et novum inciperet,

as the heading of Cyprian's *Test.*, I. xv says.

The starting point is evidently to be found in the words of Jesus:

> I will destroy this temple made with hands and in three days I will build another not made with hands (Mc. xiv. 58).

The idea of the New Temple which would be built instead of the Old Temple evidently was constantly in the mind of Jesus when he spent the last days in Jerusalem. After the Cleansing of the Temple, when the leaders of the Jewish people ask him by what authority he acts in 'those things', he tells the parable of the vineyard given to others, and concludes with the question (Mt. xxi. 42)

> Did you never read in the Scriptures:
> 'the Stone rejected by the builders has become the head of the corner?'

And we may, I think, be certain that the witnesses at the trial who said:

> We heard him say: 'I will destroy this temple made with hands and build another not made with hands in three days',

spoke the truth, even if the accusation was not one, on which the judges could condemn Jesus to death.

The example shows us how Jesus handled the Old Testament and that his disciples learned from him how to handle the Old Testament Testimonies for their new faith.

In studying the circle of ideas connected with the building of this New Temple and its evolution in early Christian dogma, we should bear in mind that from the beginning the two words *House* and *Temple* are synonyms, as they should be on Semitic soil. At the Cleansing of the Temple Jesus quotes Is. lxi. 7:

γέγραπται· ὁ οἶκός μου οἶκος προσευχῆς κληθήσεται.

In the heading of Cyprian, *Test.*, I. xv quoted above, the words are combined: *domus et templum dei*, and we shall find the same combination in Aphrahat and elsewhere. Cyprian quotes as proof-text for the cessation of the Old Temple and the beginning of the New 2 Sam. vii. 5, 12—14*a*, 16*a* in a peculiar form of text, which with the same introduction: *in Basilion (libro) secundo* recurs in Lact., *Div. Inst.*, IV. xiii and in the *Altercatio Simonis et Theophili*, ii. 2. The text is in the mind already of the author of Acts vii. 46; parts of it recur in the Epistle to the Hebrews, and as a proof-text it is of such special importance for the argument of the present paper that I quote it in full from Cyprian:

> In Basilion secundo:
>
> Et fuit verbum Domini ad Nathan dicens: Vade et dic servo meo David: Haec dicit Dominus: 'Non [1]) tu aedificabis mihi domum ad inhabitandum; sed erit cum impleti fuerint dies tui et dormieris cum patribus tuis, suscitabo semen tuum post te, qui erit de utero tuo et parabo regnum eius. Hic aedificabit mihi domum in nomine meo [2]) et erigam thronum eius in saecula et ego ero ei in patrem et ipse erit mihi in filium et fidem consequetur [3]) domus eius et regnum eius usque in saecula in conspectu meo.'

Cyprian continues:

> Item in evangelio Dominus dicit. Non relinquetur in templo lapis super lapidem, qui non dissolvatur et post triduum aliud excitabitur sine manibus.

The latter 'Testimony', taken from Mc. xiii . 2, is one of the most convincing examples of a Gospeltext influenced by the Testimony Book. We find it in the same form in the Gospel codex Bobbiensis (*k*). As one of my gifted pupils, Miss Bakker, is going to publish a special study of this text, I may for the present refer to her forthcoming publication (in the 'Festschrift' for Dr. J. Rendel Harris).

It is clear from the quotations from 2 Sam. vii that in the Testimony Book House and Temple are used synonymously, or even occur combined, as in the heading of Cyprian's chapter and for instance in Aphrahat, *de fide*, 3 (ed. Parisot, I, 9) and elsewhere: *domus et templum habitationis Christi*. It is evident also that the expression *templum habitationis*

---

[1]) This is the LXX reading, instead of the interrogatory *Num* of the Massorah.

[2]) This seems the right reading though both here and in Cyp., *Test* II. xi and in Lact., *Div. Inst.*, IV. xiii the reading *nomini meo* (sometimes *nomine meo*) has strong support.

[3]) LXX: πιστωθήσεται, rendering the Massoretic נאמן ביתך.

Christi which not only here but passim occurs in Aphrahat [1]), is based ultimately on 2 Sam. vii, though as we shall see, the Testimony Book combined this passage very ingeniously with other Testimonies. In this New Temple God *'will make his Šekina to dwell'* as was once the case in the times when the σκηνὴ τοῦ μαρτυρίου was among the Fathers in the desert (Act. vii. 44) and as was also the wish of David when he desired to find σκήνωμα τῷ οἴκῳ [2]) Ἰακώβ (Ps. cxxxii. 5, Acts vii. 45). One day, in the New Jerusalem, this wish is going to be fulfilled, when a loud voice will be heard from the Throne:

> Behold, the σκηνὴ of God is among men, and God Himself will make His habitation (σκηνώσει) amongst them. (Apoc. xxi. 3).

whilst in this New Jerusalem no Temple will be seen any more (Apoc. xxi. 22). These quotations show how the new idea spread and fructified.

The Epistle to the Hebrews works out one of the prominent aspects of the New Temple; in this Temple Jesus, the Son of God, is the Great High Priest (iv. 14) after the order of Melchisedek (v. 5). The combination of the Sonship and the High-priesthood, is intentional as we shall see presently, and the argument leads up to that from the beginning. The first Chapter deals with the Son greater than the Angels, and then the argument goes on until in ch. v. 5 the author says that this glorious position as High Priest has not been attained by usurpation (οὐχ ἑαυτὸν ἐδόξασεν γενηθῆναι ἀρχιερέα), but has been bestowed upon him by Him, who has said to Him:

> Thou art my son, to day I have begotten thee (Ps. ii. 7).
>
> and then in another place:
>
> Thou art priest in eternity after the order of Melchisedek (Ps. cx. 4).

both passages wellknown proof-texts from the Testimony Book. The second has been taken from Ps. cx, the Psalm quoted by Jesus in his controversy with the Pharisees (Mt. xxii. 44), and the third verse of which in the peculiar form

> ante luciferum genui te

---

[1]) For instance in his tract *'on the Grape'*, II. 121[13]:

> Thou hast made us temples of habitation for Thy Glory.

[2]) The reading is doubtful. It probably is a very early error, as Hort conjectured, for ΚΩ, κυρίῳ. This seems quite probable if we take it, as it really is, as a quotation from the Testimony Book, corroborating the other Testimony from 2 Sam. vii, where the reply to the wish of David from Ps. cxxxii. 5 is given in the words:

> Haec dicit Dominus: non tu aedificabis mihi domum ad inhabitandum.

Christ is the κύριος meant by the Testimony Book, and he is κύριος Ἰακώβ as well as κύριος Δαυίδ (Matth. xxii. 43 f.).

is quoted, both in East and West in the early Christian Church, as a proof-text for the praeexistence of the Son [1]).

The *auctor ad Hebraeos* in ch. iii and following chapters is evidently concerned mainly with the Priesthood of Christ, but we should, if we are to understand his argument rightly, bear in mind that this Priesthood depends on the Sonship, as is clearly indicated by the quotation of Ps. ii . 7 before Ps. cx . 4. We find the argument more elaborated in the *Dialogue between Athanasius and Zacchaeus.* [2]) The Christian quotes Ps. cx . 1—4 to prove that Christ is called by 'the Prophet' *κύριος* and **ἱερεύς**. The Jew suggests that the words

σὺ ἱερεὺς εἰς τὸν αἰῶνα κατὰ τὴν τάξιν μελχισέδεκ

apply to Solomon, but on the reply that this is impossible because Solomon has died, and therefore cannot have been called an eternal priest, he agrees that the Christ is meant in the Testimony quoted. But how can it be said, he asks, that

'he will be sitting at the right hand of the Lord?'

The Christian interlocutor says:

"It is in his capacity as *υἱὸς μονογένης τοῦ ἑαυτοῦ πατρός.*" Evidently the connection of the Sonship with the Priesthood has been made already by the Testimony Book, a result which we shall presently find confirmed in Hebrews itself. We ask: how was the connection made of Jesus, the Son, with the High Priest?

Dr. Rendel Harris has suggested, that not only Melchisedek is a type of Christ as High Priest in Hebrews, but that also Joshuah the Son of Josedech, mentioned in Haggai and Zachariah, is in the mind of the author when he describes Jesus as the *great High Priest.* [3]) The suggestion is brilliantly confirmed, not only by the fact that the identification of Jesus the Christ with Joshuah ben Josedech is actually found in the anti-Judaic writers and their Testimonies, quoted by Dr. Harris, but by the Epistle of the Hebrews itself, as we shall see presently.

For the moment we note only that the title *ἀρχιερεὺς μέγας* used in Hebrews, is an evident conflation of two renderings for the Hebrew כהן גדול: *μέγας ἱερεύς* found in Justin, *Dial.* 115 and elsewhere, and *ἀρχιερεύς* which is the ordinary rendering. The conflation *ἀρχιερεὺς μέγας* is found also outside the Testimony literature, for instance 1 Macc. xiii . 42 and Philo, *de somn.* i . 219.

---

[1]) cp. Rendel Harris, *Testimonies*, I. 14 ff., where we may add: Lact., *Div. Inst.*, IV. xiv and Aphrahat, ed. Parisot, I. 803.

[2]) ed. Conybeare, p. 45 f.

[3]) Rendel Harris, *Testimonies*. II, 54 f.

The identification of Joshuah ben Nun in Hebrews iv . 8 with Jesus the Christ is, I think *in concessis*. I only would endorse the argument of Dr. Rendel Harris in his *Testimonies*, i. p. 53, that it is not on the proper name that the emphasis should be laid in the explanation of the passage, but on the unbelieving Jews. The context, as Dr. Rendel Harris is quite right in arguing, certainly demands this. The Ἰησοῦς son of Nun in the testimony, *is* really for the author to the Hebrews and for the Testimony Book he is using, Ἰησοῦς ὁ χριστός. They are simply identified, for God testifies through the Scriptures, in this place also, to Jesus, the Son. And it is only due, I think, to our distinction of the Old Testament form *Joshuah* and the New Testament form *Jesus*, that we are in danger of overlooking the real identity of the two names and persons for the early Christians. We are still inclined too much to apply our standards of historical sense to the entirely different method in which early Christianity read the Old Testament. To early Christianity the Old Testament was *direct* divine witness to Christ and His Kingdom. As an illustration I would quote Lactantius, *Div. Inst.*, IV. xvii . 9.

> Item Jesus Nave successor eius:
>
> Et dixit dominus ad Jesum: Fac tibi cultellos petrinos nimis acutos et sede et circumcide secundo filios Israel. Secundum circumcisionem futuram esse dixit, non carnis, sicut fuit prima, qua etiam nunc Iudaei utuntur, sed cordis et spiritus, quam tradidit Christus qui verus Jesus fuit Non enim propheta sic ait: Et dixit Dominus ad me, sed: ad Jesum, ut ostenderet quod non de eo loqueretur sed de Christo, ad quem tunc loquebatur Christi enim figuram gerebat ille Jesus [1]).

Evidently we do not do full justice to the New Testament writers, when we say that in the Old Testament they found *parallels* to what had been fulfilled in the New Dispensation: the Old Testament Testimonies rather were a prophetic *description* of what happened in the fullness of the time. The Scriptures are prophetical in the sense that they afford testimonies of the Spirit in advance (προμεμαρτυρόμενον, 1 Pet. i . 11) regarding Christ.

Joshuah the son of Nun in Hebrews ch. iv . 8 and Joshuah the son of Josedech in ch. iv . 14 are types of Christ. This at once provides us with the key to another passage of the Epistle to the Hebrews, which remains obscure until we have seen that. In ch. iii . 1 the author exhorts us as μέτοχοι, those who have part with Christ in the heavenly calling,

---

1) The argument shows that the Testimony is not taken from the Old Testament directly. The quoted 'prophet' is *Jesus Nave*, and he is speaking not of what has been said to him, but to Jesus. The argument gets rather confused for us, but for a reader of the Testimony Book it was quite clear.

to look upon the *Apostle* and *High Priest* of our confession, Jesus. The reference is to the Testimony from Ps. xlv . 7, quoted in ch. i . 8f:

> Therefore, O God, Thy God has anointed Thee with oil of gladness above Thy *μέτοχοι*.

Christ and Christians [1]), both 'partake of this heavenly calling'. The word is familiar to him, he repeats it in ch. iii . 14: **μέτοχοι γὰρ τοῦ χριστοῦ γεγόναμεν.** He uses it alternatively with *ἀδελφοί*, (equally taken from, or rather based upon a testimony, this time Ps. xvii. 12) in ch. ii. 11f, 17. The exhortation to look upon the Apostle and High Priest of our confession, Jesus, is preceded in ch. ii. 17 by the argument that for this reason

> he had to become like unto his *ἀδελφοί*, in every respect in order that he might be a merciful and faithful High Priest, *ἐλεήμων καὶ πιστὸς ἀρχιερεύς*.

The argument which follows in ch. iii. 1ff is obscured as long as we read in vs. 1 and 2:

> Let us look upon Jesus, who is faithful to Him who made him, as was Moses also in all his house.

We do see why Moses is called *faithful in all his house.*
It is based upon the Testimony Num. xii. 7 (LXX)):

> *οὐχ οὕτως ὁ θεράπων μου Μωυσῆς·*
> *ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ μου πιστός ἐστιν.*

The argument is that Moses was indeed *faithful*, **πιστός,** but merely as **θεράπων,** a servant, i.e. as belonging to the 'house', being a part of the house. But we fail to see why Jesus is called *πιστός* here, why in this connection he is called High Priest. And still less why he is evidently described here as the Builder of the House, **ὁ κατασκευάσας τὸν οἶκον.** And yet, this is the point of the argument, without which the whole passage becomes confused.

We may remark, first, that the designation of Moses as **πιστὸς θεράπων** belongs to the terminology of the Testimony Book. Three times over Justin without any further explanation or any special reference to

---

[1]) I wonder whether this is the reason for the curious reading Cypr., *Test.*, I . xvii:

> transibit in conspectu C h r i s t o r u m meorum omnibus diebus.

Num. xii. 7 refers to Moses as 'the faithful servant'[1]): the title is *reçu*[2]). We do not however see which house is meant in the context. Certainly not the Tabernacle, which has not been built by Jesus. We might think, says Windisch in his Commentary on the Epistle to the Hebrews, i.l., of the Church founded by Jesus or of the World created by the Son. We might do so certainly, and if we had to choose, the former suggestion would seem preferable. But why should this be so? And what is the reason why the auctor ad Hebraeos is speaking in this way and is making the comparison with Moses?

In trying to find the explanation we may begin with vs. 6:

> χριστὸς . . . οὗ οἶκός ἐσμεν ἡμεῖς·

It takes us at once into the sphere of the Temple Testimonies, for it is evidently based upon the same Testimony from Jer. vii . 4 to which Paul, without explicitly quoting it, refers in 1 Cor. vi . 16, 2 Cor. iii . 16; vi . 19. And it is evidently this *House and Temple of habitation* to which the statement refers, that in that House Jesus is the faithful High Priest, of which House he is at the same time said to be the Builder.

The explanation is in Zach. vi . 11ff. It is the passage in which the Word of the Lord says to the prophet (I quote the LXX):

> 11 καὶ λήψῃ ἀργύριον καὶ χρυσίον καὶ ποιήσεις στεφάνους καὶ ἐπιθήσεις ἐπὶ τὴν κεφαλὴν Ἰησοῦ τοῦ Ἰωσεδὲκ τοῦ ἱερέως τοῦ μεγάλου, 12 καὶ ἐρεῖς πρὸς αὐτόν· Τάδε λέγει Κύριος Παντοκράτωρ· Ἰδοὺ ἀνὴρ Ἀνατολὴ ὄνομα αὐτῷ καὶ ὑποκάτωθεν αὐτοῦ ἀνατελεῖ καὶ οἰκοδομήσει τὸν οἶκον Κυρίου 13 καὶ αὐτὸς λήμψεται ἀρετὴν καὶ καθιεῖται καὶ κατάρξει ἐπὶ τοῦ θρόνου αὐτοῦ, καὶ ἔσται ὁ ἱερεὺς ἐκ δεξιῶν αὐτοῦ καὶ βουλὴ εἰρηνικὴ ἔσται ἀνὰ μέσον ἀμφοτέρων.

Here is, at any rate the first part of the explanation of the argument in Hebrews. I have not as yet found this passage quoted in the Testimony literature. That the passage was understood as referring to the Messiah would be certain, even if we had not the proof of that in the Targum as we shall see presently. Several other passages from Zachariah are frequently quoted, especially Zach. iii . 1ff. For instance in Cyp., *Test.* II . xiv as a proof of the humility of Christ at his first coming (*quod humilis in primo adventu suo veniret*). Also in Lact., *Div. Inst.*, IV. xiv who quotes the whole passage up to Zach. iii. 8:

> audi itaque, Iesu, sacerdos magne.

---

1) *Dial.*, 46; 56; 130.

2) cp. also Iren., Adv. Haer., IV. xxx . 4: *propter hoc et in fine educens eam* (i.e. *ecclesiam*) *hinc* (i.e. *ex Aegypto*) *in suam haereditatem quam non Moyses quidem famulus Dei sed Jesus filius Dei in haereditatem dabit.*

And Lactantius argues how blind of mind (*capti mentibus*) the Jews must have been, when they, having read and having heard this, laid their hands on their God. And he goes on saying that

> those err or are deceived who believe that this has been said of Jesus son of Nave or of the priest Jesus son of Josedech. Nothing of what the prophet says applies to them. They never wore unclean clothes nor suffered any adversity. Locutus est igitur de Jesu filio dei ut ostenderet eum primo in humilitate et carne venturum, haec enim est vestis sordida, ut pararet templum deo.

The latter argument shows, that we were right in assuming that also Zach. vi. 11ff belongs to the Testimonies: it is Jesus who will build the Temple.

Even though we do not know the exact form in which the passage was reproduced in the Book of Testimonies, it is clear that it is full of testimonial matter: The parts printed in spaced type speak clearly enough. They afford a parallel to the ἐστεφάνωσας of Ps. viii. 6 quoted in Hebrews ii. 7, to the κάθου ἐκ δεξιῶν μου of Ps. cx. 1 quoted Hebrews i. 13, the βουλὴ εἰρηνική reminds of the βασιλεὺς εἰρήνης of Hebrews ch. vii. 2. We find here moreover the title and the name of Jesus the Great Priest and the messianic title ἀνατολή occurring in Lk. i. 78.

Nor was the messianic interpretation of the passage of Christian origin. The Targum renders Zach. vi. 12 in this way:

> And you shall say to him: Thus says Jahveh Zebaoth: This man. Mešiha is his name.
>
> הא גברא משיחא שמיה

and it goes on

> and he will build the Temple of Jahveh and he will bear glory and he will sit and reign on his throne and he will be serving Priest on his throne and there will be a counsel of Peace (מלכא דשלמא) between those two.

The 'counsel of peace' which without a change of one letter could be read as: *King of Peace* is another proof that the passage of Zach. vi. 11ff is in the mind of the auctor ad Hebraeos who explains the mystery of Melchisedek as the *King of Peace* to his readers in ch. vii. 2.

We may ask before going further, why this proof-text disappeared from the collection.

It may be lurking somewhere, but we do not find it where we certainly should expect it in Cyprian or Lactantius. I may just venture a suggestion. Ἰησοῦς, who is denoted in the passage under consideration as the *Messiah* and the *High Priest* and the *Builder of the Temple*, wearing the *Crown of Glory*, is explicitly denoted as *a man*, in the Massorah,

the Targum and the LXX. It is a title which is given to Jesus in the tradition of the Testimonies: Cyprian quoting in his Test., II. xix the Testimony of John the Baptist (John i. 26f.) quotes it thus:

> Post me veniens homo ante me factus est.

The addition *homo* is unique; but *vir* is read instead by *ff*$_2$ *l* Ambrose[1]). And we find, I think, a reflex in the speech of Peter on Pentecost so full of Testimonies, when in Acts ii. 22 he speaks of

> Jesus the Nazoraean, a man accredited by God.

At all events, there is no doubt that the Testimony from Zach. vi. 11ff is the proof-text on which the author to the Hebrews is working in ch. iii. 1ff. And in ch. iii 6 when he says

> οὗ οἶκός ἐσμεν ἡμεῖς

he has in mind, like Paul in 2 Cor. vi. 16, 2 Cor. iii. 16; vi 19, the Testimony from Jeremiah vii. 4. The connection of the Temple built by the High Priest Jesus, with the House built for a habitation of God is made in the Testimony Book by the proof-text 2 Sam. vii quoted above p. 35. This explains why it is the *Son* who is High Priest and Builder at the same time, for it is said there:

> ille aedificabit mihi domum in nomine meo et erigam thronum eius in saecula et ego ero ei in patrem et ipse erit mihi in filium.

It shows how thoughtfully the original compiler of the Testimony had arranged the matter and how spiritually he explained the Scriptures, whatever objections we may have against his exegetical method.

It was also under his name *Ἰησοῦς* that the Testimony Book found Jesus prophesied in the Scriptures. Lactantius, for instance, quoting (*Div. Inst.*, IV. xix) Zach. iii. 1ff says:

> Quis autem futurus esset cui Deus aeternum sacerdotium pollicebatur, Zacharias etiam nomine posito apertissime docuit. Sic enim dixit:
> 'et ostendit mihi dominus Jesum sacerdotem magnum.'

The remark *etiam nomine posito* shows at once that in Hebrews iii. 1 also we should identify *τὸν . . . ἀρχιερέα . . . Ἰησοῦν* with Jehoshua the Great Priest of Zach. vi. 12 and Zach. iii. 1. And we should observe, I think, that the description *ἐλεήμων* in Hebr. ii. 17 followed by the words

> ἐν ᾧ γὰρ πέπονθεν αὐτὸς πειρασθείς
> δύναται τοῖς πειραζομένοις βοηθῆσαι

has been suggested by the description of *Jesus* as *indutus vestimenta sordida* and as *titio ejectus ab igni.* For Lactantius says that these sordid clothes mean his first coming in humility and in the flesh, and 'the brand

[1]) The Testimony as quoted by Cyprian is a conflation of Joh. i. 15 and Joh. i. 26f. The addition *de quo dixi* in vs. 27 from vs. 15 is in **e** Cypr., *de quo dicebam quoniam* in **ff**$_2$l and in ι**1027**. In Joh. i. 15 **e** has even more clearly: *qui post me venit vir qui ante me factus est.*

plucked out of the fire' means *ut . . . ab hominibus cruciamenta perferret.*

The passage Zach. iii. 1ff is discussed also in the Dialogue of Timothy and Aquila [1]). The Christian says:

> With regard to the name Jesus hear what Zachariah says:

and he quotes, freely, Zach. iii. 1—5. The Jewish interlocutor replies:

> He said that with regard to Jesus ben Josedech.

Then the Christian goes on with an argument on Christ with which the Jew is not satisfied and the latter says:

> You promised to show that what is written in Zachariah on the son of Josedech, does not apply to him. Fulfil that promise, please.

The Christian replies, much in the same way as Lactantius does, that Jehoshuah the son of Josedech never wore sordid clothes, nor any other priest until the day when God took away the priesthood from Israel; and after quoting the anti-Judaic Testimonies on the sacrifices, he then comes to speak of the New Temple:

> With regard to us, from the Gentiles, it is written in the Book of the Twelve Prophets:
>
> *μετὰ ταῦτα ἐπιστρέψω καὶ ἀνοικοδομήσω*
> *τὴν σκηνὴν δαυὶδ τὴν πεπτωκυῖαν*
> *καὶ τὰ κατεσκευασμένα αὐτῆς οἰκοδομήσω* (Am. ix. 11)
> *καὶ πάλιν·*
> *μεγάλη ἔσται ἡ δόξα τοῦ οἴκου τούτου*
> *ἡ ἐσχάτη ὑπὲρ τὴν πρώτην* (Hagg. ii. 9).
>
> He proceeds:
>
> *ἀλλὰ καὶ τοὺς ἱερεῖς ἀπώσατο* [2]) *μεθ' ὀρκωμοσίας*
> *μηκέτι ἱερατεύειν τὸ γένος ἀαρών,*
> *ἀλλὰ τὸν υἱὸν αὐτοῦ, τὸν μονογενῆ*
> *τὸν κύριον Ἰησοῦν χριστὸν ἱερατεύειν*
> *κατὰ τὴν τάξιν μελχισέδεκ εἰς τὸν αἰῶνα.*

quoting as Hebrews does in ch. vii. 21 the Testimony from Ps. cx. 4 and emphasizing the *ὤμοσεν* in the same way.

So far, I think, the result is quite lucid and clear: Hebrews is using the section of the Testimony Book 'on the Son being the Builder and High Priest of the New Temple', as is prophesied in Zach. vi. 12f *nomine posito.* The argument is clear also in this respect, that the contrast is between Jesus the High Priest, Builder of the House, and Moses the Servant in and part of the House, which is one side of the argument in ch. iii. 1ff. There is however not only a contrast between Moses and

---

[1]) Conybeare, p. 73 f.

[2]) The word used by Paul Rom. xi. 1 quoting the Testimony Book for the supposed rejection of Israel.

Jesus according to Hebrews; there is also clearly an agreement: Moses is called in the Scriptures πιστός. as θεράπων, Jesus is called πιστός, as ἀρχιερεύς, ch. ii. 17. If the argument is to be complete, this qualification also should be taken from the Testimonies.

We find that it is and that it belongs to the section of Temple-Testimonies with which we are dealing:

Cyprian has in his *Testimonia* I. xv the heading:

> Quod domus et templum dei Christus futurus esset et cessaret templum vetus et novum inciperet.

Followed in I. xvi by

> Quod sacrificium vetus evacueretur et novum celebraretur.

In the next chapter he deals with the New High Priest:

> Quod sacerdotium vetus cessaret et novus sacerdos veniret qui in aeternum futurus esset;

i.e. the same circle of ideas as we found in the *Dialogue of Timothy and Aquila.*

The first Testimony for the new Priesthood is Ps. cx. 3b, 4:

> in psalmo cix:
> Ante luciferum genui te;
> Juravit Dominus et non poenitebit eum:
> tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedek.

i.e. the proof-text, quoted in Hebrews ch. v. 6 for the eternal priesthood of Christ. Then Cyprian goes on:

> item in Basilion primo Deus ad Heli Sacerdotem:
> Et suscitabo mihi s a c e r d o t e m f i d e l e m, qui omnia quae sunt in corde meo faciet et a e d i f i c a b o e i d o m u m f i d e l e m et transibit in conspectu christorum meorum omnibus diebus; et erit qui remanserit in domo tua veniet adorare in obolo pecuniae et in pane uno.

The same proof-text, also after the quotation of Ps. cx. 3b, 4 in Lact., *Div. Inst.*, IV. xiv. The quotation is from 1 Sam. ii. 35f. with some remarkable variants. For the present it may suffice to state that there evidently is the origin of the title πιστὸς ἀρχιερεύς given to Christ in Hebrews. The emphasis evidently is on πιστός in the Christian sense. I do not deny, of course, that πιστός retains in Hebrews also its sense of 'faithful' and 'trustworthy', but it is quite in agreement with the way in which the Testimony Book reads the Old Testament to find in the word *fidelis* of 1 Sam. ii. 35 a reference to the *Christian* High Priest. Πιστός is also used as denoting the Christian believers, for instance Acts x. 45. Therefore the Testimony is all the more applicable to the New Covenant, because not only the *Sacerdos* is *fidelis*, but the promise is also: *aedificabo ei d o m u m f i d e l e m.*

That this really is the direction in wich the Testimony Book went in its explanation of the Old Testament is shown by Lactantius. He quotes [1]) 2 Sam. vii. 4, 5, 12—14, 16 ending:

> et ego ero ei in patre et ipse erit mihi in filio et f i d e m consequetur d o m u s e i u s et regnum eius usque in saeculum.

and then says:

> domus, quam (Solomon) aedificavit, n o n e s t f i d e m c o n s e c u t a s i c u t e c c l e s i a q u a e e s t v e r u m t e m p l u m d e i, quod non in parietibus sed in corde ac f i d e hominum qui credunt in eum et vocantur f i d e l e s.

Finally in ch. 14 of his fourth Book of Divine Institutions he concludes his long exposition of the New Temple and its High Priest with the following very remarkable statement which summarizes the argument of his Testimony Collection:

> ille vero exhibuit deo f i d e m: docuit enim quod unus deus sit eumque coli oportere, nec unquam se ipse deum dixit, quia non servasset fidem si m i s s u s ut deos tolleret et unum assereret, introduceret alium praeter unum. Hoc erat non de uno deo facere praeconium nec e i u s q u i m i s e r a t, sed suum proprium negotium gerere ac se ab eo quem inlustratum venerat, separare, propterea quia tam f i d e l i s extitit, quia sibi nihil prorsus adsumpsit ut mandata m i t t e n t i s impleret et s a c e r d o t i s p e r p e t u i dignitatem et r e g i s s u m m i honorem et judicis potestatem et dei nomen accipit.

We recognize in this summary not only headings which recur in the Cyprian Testimonies, but several of the subjects of dispute in the Dialogues, for instance the opening objection in the Dialogue between Athanasius and Zacchaeus:

> You, Christians, err first because you think that there are other gods besides the One and Only God, the Scripture saying everywhere that there is only One God

(referring to Dt. vi. 4) [2]).

We cannot now go into a discussion of the various subjects which are involved in the passage quoted from Lactantius. One, however, is of special importance for the study of the passage in the Epistle to the Hebrews in which we are engaged. Three times over Lactantius refers to the *mission* of Christ. Especially noteworthy is the expression: *non servasset fidem, si, missus ut etc.* This at once reminds us that the title of Christ in Hebrews is not only *πιστός ἀρχιερεύς* but also *ἀπόστολος*. The title occurs not only in Hebrews iii. 1 but also in Justin, 1 Apol. xii and lxiii. In the first passage Justin speaks of

> *θεοῦ υἱὸς καὶ ἀπόστολος ὢν Ἰησοῦ Χριστός.*

---

1) Div. Inst. IV. xiii.

2) cp. also *Altercatio Simonis et Theophili*, ii. 1.

in the latter he says:

> ὁ λόγος δὲ τοῦ θεοῦ ἐστιν ὁ υἱὸς αὐτοῦ ὡς προέφημεν. καὶ ἄγγελος δὲ καλεῖται καὶ ἀπόστολος.

Evidently *ἀπόστολος* belongs to the standing titles of Jesus in the earliest Christian tradition, which however very soon got out of use because the title *ἀπόστολος* was reserved to the preachers of the Gospel, and later to the twelve *ἀπόστολοι κατ᾽ ἐξοχήν* among them.

The idea of Jesus 'being sent' is of course, one of the most prominent and familiar in the Gospels. It is the text of his first 'sermon', Is. lxi. 1, Lk. iv. 18; he speaks of himself as in the line of the prophets who were sent; in the fourth Gospel it is the chief authority for all his works and words, that cannot be stressed or repeated too often, till it culminates in the passage where he passes on that authority: 'as my Father hath sent me, even so send I you'. But at the same time the actual substantive word *ἀπόστολος*, is never used.

The following data afford, I think, a solution. In the *Dialogue with Tryphon*, ch. lxxv, Justin, evidently working on the Testimony Book, argues in the following way:

> 'In the book of Exodus has been equally declared mysteriously (ἐν μυστηρίῳ) through Moses what, he says, has not been revealed to Abraham nor to Jacob: that the name of God himself was also Ἰησοῦς, and we have understood that also. For thus has been said:
>
> And the Lord said to Moses: Speak to this people:
>
> Behold, I send my angel (ἄγγελόν μου) before thy face that he may keep thee on the way, that he may bring thee into the land which I have prepared for thee. Give heed to him and listen to him, be not disobedient to him. For certainly he will not forsake thee: for my name is upon him'.

The name of Christ is according to Justin not only God, *θεός*, but also ***Ἰησοῦς***. For it is of ***Ἰησοῦς*** that he finds spoken here.

> 'Who is it', he goes on, 'who brought your fathers into the land? Then understand at last that by that name Ἰησοῦς was called the same who formerly was called Αὐσῆς. If you understand that, you will know also that the name of him who spoke to Moses (for: 'my name is upon him') was Ἰησοῦς.

So this is the first identification: Christ was called God, and God's name was ***Ἰησοῦς***.

Then Justin goes on:

> 'That however the prophets sent to announce the things from His part τὰ παρ᾽ αὐτοῦ, are called also ἄγγελοι καὶ ἀπόστολοι is shown in Isaiah. For Isaiah says: ἀπόστειλόν με, send me.

The argument is not very clear. Reference should be made to the preceding Testimony: *Behold I send my angel before thy face.* But Justin speaks of *ἄγγελος καὶ ἀπόστολος* as the two titles given to Christ as well as to the Prophets, but the proof-text he quotes gives only the

title ἄγγελος which as a matter of fact is one of the titles given to Christ in the Testimony Book.

For instance in Cyprian, Test., II. v:

> Quod idem angelus et deus Christus.

We notice that, here also, in the Cyprianic Testimony Book as in Justin the titles *God* and *Angel* are combined. The proof-texts quoted by Cyprian are Gen. xxxi. 13, Ex. xiii. 21 (*deus praeibat*), Ex. xiv. 19, Ex. xxiii. 20f; the last being the testimony also quoted by Justin. In none of these passages is there any other word used by either the Massorah, or the Targum or the LXX except מלאך ἄγγελος. But if we look up the Samaritan Targum, we shall find that in Ex. xxiii. 20, 23 it has instead of מלאך, which is used in all the other places quoted by Cyprian, the reading שליחי *my Apostle!* [1])

So the Testimony from Ex. xxiii. 20 as it was in the Testimony Book used by Justin, combined the original מלאך with the Targumic rendering שליח of Samaritan version. And it would seem that Hebrews, or the Testimony Book used by Hebrews, had avoided the title ἄγγελος on purpose, using the alternative rendering ἀπόστολος in its stead. Nor need we wonder that the early Testimony Book did so: the opening section evidently rejected the suggestion of the Jews that in Gen. i. 26 God might have been speaking to the Angels, and explicitly emphasized the different name given to the Son compared with the Angels.

Later on, as the passage in Justin shows, the original form was restored in the text but the rendering ἀπόστολος survived in his comment, combined with the rendering ἄγγελος of the text. It may be observed that the rendering ἀπόστολος in the Samaritan Targum, is another proof of the Palestinian origin and very early existence of the primitive Testimony Book.

Before concluding this study of that beautiful passage in the Epistle to the Hebrews the meaning of which has, I hope, now become lucid and clear, I would quote from Lactantius, *Div. Inst.*, IV. xiv a passage which seems an excellent summary of the argument of the section, *On the New Temple* in the Testimony Book, and add one or two general remarks:

> Quibus ex rebus apparet prophetas omnes denuntiasse de Christo, fore aliquando ut ex genere David corporaliter natus constitueret aeternum templum deo, quod appellatur ecclesia, et universas gentes ad religionem veram dei convocaret. haec est domus fidelis, hoc immortale templum, in quo si quis non sacrificaverit, immortalitatis praemium non habebit. cuius templi et magni et aeterni quoniam Christus fabricator fuit, idem necesse est habeat in eo sacerdotium sempiternum, nec potest, nisi per eum qui constituit, ad templum et ad conspectum dei perveniri.

---

[1]) The same rendering of מלאך by שליח in the Samaritan Targum Ex. xxxii. 34 *Behold, my Apostle shall go before thee;* Ex. xxxiii. 2 *and I will send an Apostle*. In all the other passages the rendering is מלאך

The early Testimony Book was a description of the personality of Jesus in the words of the prophecies. If we have looked carefully to the choice and the wording of the quoted proof-texts, we cannot but admire the spiritual grandeur and the complete devotion to the "Pioneer of our Faith" displayed in the collection. The exegetical method is not ours; but it would be childish to criticize for that reason the great composer of the Testimony Book. He found Jesus the Messiah in the prophecies, and the Christ he found there is of more imposing greatness *and reality* than the numerous 'Jesusbilder' reconstructed by representatives of what we call the historical-critical method of the end of the 19th and beginning of the 20th century.

Nor should we fall into the trap which caught a special school of theologians of the beginning of this century. The Testimony Book is the description of Jesus the Messiah interpreted by the prophets of the Old Testament. The school I have in view, would draw the conclusion that the 'Jesusbild' of this Testimony Book was merely an ideal person made up from these proof-texts without any reality in history. In the paper which Dr. Rendel Harris has contributed to the subject [1]), he shows undubitably, I think, that the real result is exactly the reverse. The Testimony Book is the homage paid by early Christianity to the historical Founder of our Faith. And it merely shows how great this personality really was, that nothing could be too great in heaven or on earth to be laid at the feet of Him in whom those early disciples had met with God's real presence and all-embracing love. The Hellenic Church did so when submitting all Wisdom of the Greeks and Power of the Romans to Him whom Paul calls 'the Power of God and the Wisdom of God.' The early Palestinian Christians did so when applying the highest which the Old Testament prophecy contained to 'Jesus the Messiah, the Son, the Apostle, and the faithful, merciful, eternal High Priest of our confession'.

---

[1]) Evergreen Essays, number two: *Josephus and his Testimony*, by Rendel Harris, Cambridge, 1931.

MA HUAN RE-EXAMINED

BY

J. J. L. DUYVENDAK

VERHANDELINGEN DER KONINKLIJKE AKADEMIE
VAN WETENSCHAPPEN TE AMSTERDAM
AFDEELING LETTERKUNDE
NIEUWE REEKS, DEEL XXXII, No 3.

UITGAVE VAN DE N.V. NOORD-HOLLANDSCHE
UITGEVERSMAATSCHAPPIJ AMSTERDAM, 1933

MA HUAN RE-EXAMINED

It is one of the remarkable coïncidences of history, that the same century which saw the beginning of the great and fateful expansion of the West towards the East, should have witnessed the most important maritime expeditions in the southern and western oceans the Chinese have ever undertaken. The third emperor of the Ming dynasty, whose reign is known under the title of Yung-lo (1403—1425), sent out a series of naval expeditions overseas which established the fame and the supremacy of the new dynasty far and wide and which prompted a score of princes to despatch embassies to the Chinese Court and pay hommage to the Emperor. These expeditions must have been stupendous undertakings; fleets are described of 62 vessels carrying 37000 soldiers, more than 20 countries in the Indian Archipelago and the Indian Ocean were visited, chiefs and kings, like those of Palembang and of Ceylon, were deposed and sent as captives to China, and members of the expeditions went as far as Aden and Mecca, bringing messages from the Chinese Court. Most surprising of all: these fleets were commanded by eunuchs, of whom none is more famous than Chêng Ho, known as the San-pao-t'ai-chien.

The information on foreign countries which these mariners brought back was important and new in many respects. It confirmed and completed much that had been known through the earlier trade-relations. It must undoubtedly have given the Chinese the sense that they knew the world and the conditions of the "distant barbarians" fairly well. The more galling was the experience that, so soon afterwards, they were brought in close contact with western barbarians of whose existence they had never, or only vaguely, heard, who had never once paid tribute to the Court, and who adopted an aggressive and overbearing attitude. At the close of the Ming dynasty the impact of the West had completely shattered the picture of the world in those distant seas which the Chinese admirals had found.

The accounts of their voyages and the description of the foreign countries which these provide is particularly important for us, as they fill a gap between, on the one hand, the narratives of Marco Polo and Ibn Battúta, and, on the other, those of the early Portuguese. This importance has, of

course, been long recognised and I need not dwell on it here. I merely propose to examine in some detail one of the principal accounts, chiefly from a philological point of view.

Groeneveldt, in his *Notes on the Malay Archipelago* (1876) was the first[1]) to publish extensive translations from the work known as *Ying-yai-shêng-lan*[2]), which has been ascribed to Ma Huan[3]), a Chinese Mohammedan, who in Chêng Ho's[4]) suite visited the East-Indian Archipelago and various countries in the West. In the Introduction of his book Groeneveldt avers that it was published in 1416, which is the date of the Preface. Rockhill in his "Notes on the Relations and Trade of China with the Eastern Archipelago and the Coast of the Indian Ocean during the fourteenth Century" (*T'oung Pao* XVI p. 71) contests this date[5]), on account of the fact that in this Preface the Emperor, known as Yung-lo, is mentioned by the posthumous title which he did not receive until 1425, while moreover in the chapter on *Su-men-ta-la* mention is made of events which occurred in 1424. Quoting the Catalogue *Ssŭ-k'u-ch'üan-shu-t'i-yao* Rockhill concurs with the opinion there expressed that the book must have been written after the reign of Yung-lo. He supposes that the first publication may have taken place between 1425—1432, and that, some years after its first publication, but not earlier than 1436 or 1437, it was „amplified by a certain Chang Shêng[6]). This date seems certain", Rockhill continues, „for Chang unquestionably used materials derived from Fei Hsin's *Hsing ch'a shêng lan*[7]) of 1436, and presumably some from Kung Chên's *Hsi yang fan kuo chih*[8]) of 1434. He altered considerably the arrangement of paragraphs in the original work of Ma Huan. He also, I think, added a preface to which is appended the name of Ma Huan and the date of 1416, changed some of the dates,

[1]) W. F. Mayers, in the *China Review* III (1873—1874), pp. 224—225, first drew attention to the work which he had found in the *Chi-lu-hui-pien* (see *infra*).

[2]) 瀛涯勝覽. In the word *ying* 瀛 is doubtless an allusion to the mythical islands which Hsü Shih 徐市 started out to discover. Cf. *Mém. hist.* II, pp. 151 fll.

[3]) 馬歡.

[4]) 鄭和. Recent Chinese researches make it plausible that he also was a Mohammedan, the second son of Hadji Ma 馬, from Yünnan, who served the Emperor as eunuch and received from him the family-name Chêng. Cf. Chang Hsing-liang 張星烺, *Chung-hsi-chiao-t'ung-shih-liao-hui-pien*, 中西交通史料匯篇, vol. VI, p. 498.

[5]) As had been done by Mayers, *l. c.* p. 225.

[6]) 張昇.

[7]) 費信, 星槎勝覽.

[8]) 鞏珍, 西洋番國志.

and introduced data taken from earlier works of the Sung and Yüan periods, principally the *Chu fan chih* of Chao Ju-kua [1]) (of 1225) and the *Tao i chih lio* of Wang Ta-yüan [2]) (of 1348)".

Rockhill further states that he has consulted a manuscript copy of this edition of Chang Shêng which is in the British Museum (O. R. 6191). This version, he thinks, was made use of by Groeneveldt and also by George Phillips, who has published translations or summaries of some more chapters of the *Ying-yai-shêng-lan* [3]).

Rockhill himself has used a different version of the text, known to him "through a printed copy in my possession, bearing no date or name or place of printing, but which I am inclined to think is probably of the very late Ming period. In this copy there is no preface, explanatory or bibliographic note, concerning the work and its author; only the text". This edition Rockhill regards as the earlier text, and he has followed it throughout in his translation.

The purpose of this paper is in the first place to show that Rockhill's view of the relative value of the two texts described is entirely wrong, in the second place to examine the dates given, in the third place to trace the influence of the *Ying-yai-shêng-lan* on other geographical works, and finally to make a running comparison between the two texts, thus supplementing and correcting Rockhill's translation.

Curiously, Rockhill does in no way indicate whereon his positive statements regarding the editorial activity of Chang Shêng are based. "A certain Chang Shêng" is all he says. Now Groeneveldt in his Introduction, p. x, also speaks of a certain Chang Shêng, as the author of the *Ying-yai-shêng-lan-chi* [4]) "An Abstract of the General Account of the Shores of the Ocean". "This", Groeneveldt says, "is the Ying-yai Sheng-lan in a new form, by a certain Chang Shêng, who objected to the unpolished style of the original and therefore rewrote it, improving perhaps the style, but spoiling the value of the work altogether, by numerous omissions and errors". This shows that Groeneveldt was aware of the existence of a so-called "amplified" edition by Chang Shêng and had even consulted

---

1) 趙汝适, 諸蕃志. 2) 汪大淵, 島夷志畧.

3) *J. N. Ch. Br. R. A. S.* XX pp. 211—214 (*Hsi-lan* = Ceylon), *ibid*, XXI pp. 34—38 (*Hsien-lo* = Siam); *J.R.A.S.* 1895 pp. 529—533 (*Pang-ko-la* = Bengal), *ibid.* 1896 pp. 341—351 (*Ko-chih* = Cochin, *Ku-li* = Calicut, *A-tan* = Aden). The last three articles in the *J.R.A.S.* are, in Phillips' own words, *l. c.* p. 341, merely "a *précis* of the most important details", not "lengthy translations". By his death on October 25th 1896 (see Obituary Notice *J.R.A.S.* 1897, p. 442), Phillips was prevented from continuing these translations. Phillips' statement in *J.R.A.S.* 1895, p. 524, that Mr. Mayers translated the chapter relating to Cochin China is erroneous. Mayers only translated that chapter from the *Hsi-yang-chao-kung-tien-lu* (see *infra*).

4) 瀛涯勝覽集.

it, though basing his translation on another version. This alone proves that Rockhill is mistaken in contending that Groeneveldt's translation was made after Chang Shêng's text. He had, on the contrary, having seen that version, rejected it.

Who is this Chang Shêng? A glance in the Chinese Biographical Dictionary *Chung-kuo-jên-ming-ta-tz'ŭ-tien* [1]) shows that in the Ming Dynasty there were two people of this name, written with the same Chinese characters. The first hailed from Pao-shan [2]) in Yünnan, Tê-hui [3]) being his style; he was versed in astronomy and in geography and he acquired merit on an expedition to Lu Ch'uan [4]), in Yünnan, under the command of Wang Ch'i [5]), who obtained his degree of *chin-shih* between 1403—1425. He wrote an illustrated book on geography [6]) and a similar one on astronomy [7]). Dr. Arthur W. Hummel, Chief of the Chinese Division of the Library of Congress, Washington, D.C. kindly informs me, that his biography occurs in the *Gazetteer* of Yung-ch'ang-fu [8]) in Yünnan, where the year 1441 is given as that of his military activity in Yünnan. He was therefore a younger contemporary of Ma Huan. As he was interested in geography, it would not have been so very surprising if he had undertaken an edition of the *Ying-yai-shêng-lan*. Nowhere however mention is made of any connection of this man with that book. The great catalogue *Ssŭ-k'u-ch'üan-shu-tsung-mu* [9]) and the *History of the Ming dynasty* [10]) donot mention him at all.

We are somewhat fuller informed with regard to the second Chang Shêng. This man's home was in Nan-ch'êng [11]), his style was Ch'i-chao [12]), and he obtained his degree of *chin-shih* in the 5th year of Ch'êng-hua, i.e. in 1469. He filled various offices during the period Hung-chih (1488—1506) and retired from public life in the beginning of the period Chêng-tê (1506—1522). His biography occurs in the *History of the Ming Dynasty* (chüan 184, fol. 7vo—8ro) where further details are given about his official career. The *Gazetteer* of Nan-ch'êng also contains his biography, which agrees entirely with the facts given in the *Ming History* [13]). Now the *Ssŭ-k'u-ch'üan-shu-tsung-mu*, ch. 175, fol. 56ro mentions this Chang Shêng as the author of two books:

---

1) 中國人名大辭典.
2) 保山. 3) 德輝. 4) 麓川. 5) 王驥.
6) 地理圖說. 7) 中星圖說. 8) 永昌府.
9) 四庫全書總目. 10) 明史.
11) 南城 (under Chien-ch'ang-fu, Kiangsi-province). 12) 啓昭.
13) I owe this last information to Dr. Hummel.

Chang-wên-hsi-kung-wên-chi [1]), Collected Essays of Mr. Chang Wên-hsi, in 14 chüan, and the *Shih-chi* [2]), Collected Poems, in 22 chüan. The first-mentioned book is there said to have been published by his son, and to contain a preface by a certain Shao Pao [3]), dated the first year of the period Chia-ching, i.e. 1522, saying that the original title of the book was *Po-yai-chi* [4]) but that, in view of the fact that an imperial edict had just been published in which a posthumous name was granted to Chang Shêng, this posthumous name Chang Wên-hsi was used instead in the title of the book. The editors of the *Ssŭ-k'u-ch'üan-shu-tsung-mu* correctly observe that Chang Shêng's biography in the *Ming History* does not mention the conferring of a posthumous name, which may have been an involuntary omission. They further state that Chang Shêng was in his day famous as a stylist who wrote many complimentary compositions, whereas, as a poet, he preferred the 7 syllable-metre to the 5 syllable-one. Further they say, and this is the point that interests us here, that as an appendix to this book were added the *Ying-yai-shêng-lan*, the *Pei-hsing-lu* [5]) and the *Hsi-hsing-lu* [6]), all books, the *Ssŭ-k'u* continues, "which treat of things seen and heard, but which he himself had not investigated".

I have not succeeded in tracing a copy of this *Chang-wên-hsi-kung-wên-chi*. However, the report of the editors of the *Ssŭ-k'u* is so positive, that it is certain they have seen the *Ying-yai-shêng-lan* as an appendix to this book. Nothing is said of any editorial activity of Chang Shêng, but this may be assumed, as else it would not have been appended to his essays. In the bibliographical notes on the *Ying-yai-shêng-lan* (chüan 78, fol. 15) the editors of the *Ssŭ-k'u* curiously donot mention Chang Shêng at all.

Now unquestionably this edition of the *Ying-yai-shêng-lan*, published in 1522 as an appendix to the *Chang-wên-hsi-kung-wên-chi*, is the same as the *Ying-yai-shêng-lan-chi*, mentioned by Groeneveldt. The *Ying-yai-shêng-lan-chi* is found in different *ts'ung-shu* [7]), where, though no

1) 張文僖公文集. Without the help of the excellent Index to the *Ssŭ-k'u*, called *Yin-tê* 引得, published recently by the Harvard-Yenching Institute, it is very doubtful whether I should have been able to trace the identity of Chang Wên-hsi and Chang Shêng, which fact gave me the clue to the entire problem.

2) 詩集. 3) 邵寶. 4) 栢崖集.

5) 北行錄. 6) 西行錄.

7) Dr. Hummel informs me that he has found it in the following *ts'ung-shu*: *Pao-yen-shih-mi-chi* 寶顏堂秘笈, *Kuang-po-ch'uan-hsüeh-hai* 廣百川學海, *Shuo-fu* 說郛, and the *Hui-mi-chi* 彙秘笈. As is well known, the Library of Congress is particularly rich in *ts'ung-shu* and *Gazetteers*.

preface or date are given, is stated that it was edited in an abbreviated form by Chang Shêng of Hsü-chiang [1]). As Hsü-chiang is merely another name for Nan-ch'êng, the birth-place of our Chang Shêng, there can be no doubt that the same man is meant, and that therefore his edition has been variously known as *Ying-yai-shêng-lan* simply or as *Ying-yai-shêng-lan-chi*. In the *Chi-lu-hui-pien* [2]), a collection of miscellaneous works of the Ming, published in 1617 [3]), which also contains the text of the *Ying-yai-shêng-lan-chi*, we finally find an important, though undated, preface by Chang Shêng himself, which gives us the desired information concerning his own editorial activity. It runs as follows:

"In the Yung-lo period there were people who were sent as envoys in the suite of the eunuch Chêng Ho to the Western Ocean and who visited various countries. In all the places which they visited they made notes about the local conditions, the customs and usages, the costumes and the products, and in the long run this grew into a book, of which the title was: *Ying-yai-shêng-lan*. It has fallen into my hands and I have read it several times, and I have been pleased with the numerous details which may enrich our knowledge of strange things. However, its style is simple and not literary, and it also contains passages which are hard to understand, so that the reader, after the perusal of a few pages, gets tired of it and becomes sleepy. Therefore I have in hours of leisure altered the style and made it smoother in the interest of clarity" [4]).

This leaves no doubt as to the part of Chang Shêng. He disapproved of the style of the original and polished it. What he did, was, in fact, as we shall see, to rewrite the original which was written in an almost

---

[1]) 盱江張昇刪述. [2]) 紀錄彙編.

[3]) Rockhill, *op. cit.* p. 71, gives this date, perhaps on Mayers' authority who, *l. c.* so dates it. The copy in the Library of Congress, so Dr. Hummel informs me, is a Ming edition but is not dated. It was compiled by Shên Chieh-fu 沈節甫, a *chin-shih* of 1559 (cf. *Ssŭ-k'u*, ch. 134, fol. 11); if, therefore, the publication took place in 1617, the compilation must have been made several years earlier.

[4]) 瀛涯勝覽集

張昇

永樂中有人隨從太監鄭和出使西洋遍歷諸國。隨所至輒記其鄉土風俗冠服物產。日久成卷題曰瀛涯勝覽。余得之繙閱數過。喜其詳贍足以廣異聞。第其詞鄙朴不文亦牽强難辨。讀之數葉覺厭而思睡。暇日乃爲易之詞亦膚淺貴易曉也

colloquial style by an unlearned Mohammedan, and to translate it into the proper literary style. In this process it was not "amplified", as Rockhill says, but highly condensed. In the *Chi-lu-hui-pien*, which also reprints the *Ying-yai-shêng-lan* proper, this latter work has 89 pages, whereas the text of the *Ying-yai-shêng-lan-chi* has only 43 pages. Yet comparatively little of the contents has been actually omitted; it is chiefly a matter of a much more compact style.

At my request Dr. A. W. Hummel has been so kind as to compare Rockhill's translation with the text of Chang Shêng's edition in the *Chi-lu-hui-pien*. He informs me that there is no doubt that this is the text which Rockhill used. The Great Encyclopaedia, *T'u-shu-chi-ch'êng* [1]), also prints long extracts from the *Ying-yai-shêng-lan* in its section on foreign countries [2]). Having compared Rockhill's translation with these, I found that, apart from some minor differences, this is actually the text which he used. On account of its better style, Chang Shêng's edition has thus become the officially accepted one and has been quoted as *Ying-yai-shêng-lan* instead of *Ying-yai-shêng-lan-chi*. The editors of the *Ssŭ-k'u* also knew this edition only and had not seen the original work, as we shall see presently.

Of this original version there is a Ms. copy in the Sinological Institute at Leyden, which is, with one important exception, identical with the Ms. of the British Museum, mentioned by Rockhill [3]). A comparison with Groeneveldt's translation leaves no doubt that this is the version which he used, apart from certain minor copiist's errors. Both Mss. are copies of the text printed in the *Chi-lu-hui-pien*; this is proved by the fact that at the end of the Ms. are contained the names of five people, who saw the work through the press; these names are given throughout all the volumes of the *Chi-lu-hui-pien*, and are those of the editors of that collection. The edition in the *Chi-lu-hui-pien* lacks a Table of Contents; the two Mss. have such a Table, but the actual order of the chapters is somewhat different, being the same as that given by Rockhill (*op. cit.* p. 70), whose Table of Contents is practically identical with that given in the *Ssŭ-k'u*. Both Rockhill and the *Ssŭ-k'u* show one important difference from the *Chi-lu-hui-pien* edition of the original *Ying-yai-shêng-lan*: this latter concludes with a chapter on T'ien-fang (Mecca), which is lacking in their Table of Contents. Undoubtedly this chapter is part of the original text and is not a later addition; the style of it is exactly the same as that of the rest of the

1) 圖書集成. 2) 方輿彙編, 邊裔典.

3) Professor P. Pelliot informs me that, about fifteen years ago, an edition of the *Ying-yai-shêng-lan*, after a Ms, was published by the well-known Chinese scholar Lo Chên-yü 羅振玉. I have not seen this edition.

Ying-yai-shêng-lan, and moreover the editor of the *Hsi-yang-chao-kung-tien-lu*[1]) (1520) quotes from it. For reasons of his own Chang Shêng has omitted this chapter, perhaps because, coming as it did from a Mohammedan writer, it eulogized a foreign country more than an orthodox scholar thought proper. In omitting it in their Table of Contents, the editors of the *Ssŭ-k'u* betray the fact that, under the title *Ying-yai-shêng-lan*, they were cataloguing Chang Shêng's work and not the original edition.

Now this *Chi-lu-hui-pien* edition of the *Ying-yai-shêng-lan* is, as stated before, written in a style that is almost colloquial. It is often clumsy and redundant and not always clear. Comparing it with the text used by Rockhill it is obvious that it is the more original text. It is unthinkable that it should be an "amplification" of the other text. Our detailed comparison of the two texts will give abundant proofs of this contention. It is very strange indeed that Rockhill, who had it in his hands, did not recognise its value and true character, the more so as Mayers, who as early as 1873 was the first to mention it, had called Chang Shêng's text a *rifaccimento* and had stated that the "rough colloquialisms" of the other version were proofs of its greater authenticity[2]).

Our original edition has a preface, signed by Ma Huan, and dated 1416, which is the one translated by Rockhill and ascribed by him to Chang Shêng. There is a second preface, also signed Ma Huan, which does not give any information, but is merely a poetical effusion. I shall discuss these presently. I wish first to draw attention to something which so far has escaped everybody's attention. At the end of the chapter on Mecca there is an important colophon, running as follows:

"Recorded by Ma Huan from Shan-ch'iao in Kuei-chi, on the 15th of the autumn month of the year *hsin-wei* of the Ching-t'ai period"[3]) i.e. 1451. This is a surprising date, as it is 35 years later than the date of the first preface and 29 years later than the last date considered probable by Rockhill (1432). There is however another surprise for us. Our Ms. concludes with a postface[4]), which is also found in the printed edition of the *Chi-lu-hui-pien* but which is omitted in the British Museum Ms[5]). This postface gives us some entirely new information, and I therefore translate it in full.

[1]) 西洋朝貢典錄 ch. 23, fol. 15 vo. [2]) *China Review* III, p. 225.

[3]) 景泰辛未秋月望日會乩山樵馬歡述. The printed ed of the *Chi-lu-hui-pien* omits Kuei-chi-shan-ch'iao.

[4]) 後序.

[5]) I am indebted to Mr. Lionel Giles, Assistant in the Department of Oriental Mss. of the British Museum, for his information by letter and his help in my investigation of the London Ms. *in loco*.

"In my youth by reading the reports of foreign countries, I learnt the vastness of the surface of the earth, the differences in customs, the beautiful things made by men and the various products, — which are all truly astounding, loveable, admirable and impressive. However I had some suspicion that these books were perhaps the work of people with too much imagination and I thought that such things did not exist in reality. But now I have read the notes which Mr. Ma Tsung-tao [1]) and Mr. Kuo Ch'ung-li [2]) have made of their experiences amongst the barbarians, I realise that the reports on foreign countries deserve confidence and are not fables. (Kuo) Ch'ung-li hailed from the district Jên-ho under Hangchow [3]) and (Ma) Tsung-tao from Shan-ch'iao under Kuei-chi [4]) and both were excellent scholars of the doctrine of Mecca in the western regions. When some time ago the emperor T'ai Tsung commanded the eunuch Chêng Ho to lead an imperial fleet to the barbarian countries of the western ocean in order to make known the imperial will and to give rewards for loyal behaviour, these two gentlemen were selected for this mission because they were very clever in translating foreign languages. Three times they accompanied the euneuch on his expeditions, starting out from Wu-hu near (Chih-)lan (i.e. Amoy) [5]). First they went to Champa, then to Java and Siam, then to Palembang, Aru, Su-mên (-ta-la), Lambri, Ceylon and Cochin, and the farthest points they reached were Aden and Mecca, altogether more than twenty countries. Traveling to and staying in each country many a day, they made notes about the vastness of the earth's surface, distinguishing between what is far and what is near, about the differences

---

1) 馬宗道. 2) 郭崇禮. 3) 杭之仁和.

4) 會乩山樵 (under Shao-hsing-fu in Chê-kiang province). Rockhill, *op. cit.* p. 73 speaks of Ma Huan of Hui-ki shan k'iao (會 is misprinted 曾 and 樵 is misprinted 椎). On p. 69 he says: "Ma Huan (馬觀) of Ki shan (稽山, or Ki shan k'iao 稽山樵)". This is incorrect. Shan-ch'iao (which in no system of romanisation can be *k'iao*) is without question a district of Kuei-chi (or Kuei-ki, but not to be pronounced Hui-chi or Hui-ki). The *Ssŭ-k'u* says that his place of origin is unknown, another proof that its editors had not seen this edition, where it occurs in the three prefaces and in the colophon at the end. The name is in some books of reference, e. g. the *Chinese Biographical Dictionary*, written Ma Kuan 馬觀, as it is also by Rockhill, above, which must be a misprint, for he romanises the second character as Huan. The *Chi-lu-hui-pien* ed. always writes Huan 歡. — Mr. W. George Maxwell's suggestion (*Journal of the Straits Branch of the R.A.S.* 1909, "Some early Accounts of the Malay Tapir", p. 98), that the writer of the *Ying-yai-shêng-lan* was a native of Hainan is, of course, purely arbitrary and his identifications of the pronunciation of certain Chinese characters in the "Hylam" dialect with Malay words fall to the ground.

5) 蘭之五處 (a mistake for 虎).

in customs, distinguishing between what is right and what is wrong, about the artefacts made by men, distinguishing between what is beautiful and what is ugly, and about the products of the soil, distinguishing between what is important and what is unimportant. All these things they wrote down with their brush, and in the end it became a book for which they had given themselves much trouble.

Having finished their task the two men returned to their native villages and constantly they went forth to enlighten others, in order that every one should obtain some knowledge of the affairs of foreign countries. (Kuo) Ch'ung-li, fearing that he should not be able to impart this knowledge to all men, wished to resort to print in order to make the spread of this knowledge more extensive. Through his friend Lu T'ing-yung [1]) he has requested a preface from me and has thereafter copied out the principal outlines (of their account)".

The postface is unfortunately not signed, so its writer remains anonymous. The friend Lu T'ing-yung is not known from elsewhere. The most important information of the postface is the mention of Kuo Ch'ung-li [2]), as the collaborator of Ma Huan, and as the man who was actually responsible for the printing of the book. Doubtless Ch'ung-li is his style, *tzŭ* [3]); as his personal name, *ming* [4]) is not given, it is difficult to identify him, even if he is mentioned anywhere, so long as Chinese biographical dictionaries, lists, etc. donot give cross-references under the *style.* Dr. Hummel informs me that he has found no trace of him in the *Gazetteer* of Jên-ho, nor in that of Hangchow. Kuo's share in the composition of the *Ying-yai-shêng-lan* has so far been entirely overlooked and the work has always been ascribed to Ma Huan alone. Of Ma Huan we learn a second name, his style, *tzŭ*: Tsung-tao. We should notice that it is on this postface alone that we base the knowledge that Ma Huan was a Mohammedan, the first preface saying nothing about it. Groeneveldt must have seen this postface, for he says, (Introduction, p. VII) that "in a second preface by a friend, we are informed that Ma Huan was a Chinese Mohammedan and knew the Arabic language". Further, on p. VIII, speaking of Fei Hsin, the author of the *Hsing-ch'a-shêng-lan,* Groeneveldt says: "In the second preface to the Ying-yai Shêng-lan, quoted just now, we see that this man was also a Chinese Mohammedan, who knew Arabic". This is an error; the postface makes no mention of Fei Hsin, and it escapes me entirely on what grounds Groeneveldt should have identified Fei Hsin with

[1]) 陸廷用.
[2]) Mayers, *l. c.* is the only one who, at least, has noticed the name.
[3]) 字. [4]) 名.

Kuo Ch'ung-li. From Fei Hsin's own preface we only learn, that he was a man from T'ai-ts'ang (in modern Kiangsu, in the Yangtzŭ estuary, from where the expeditions started), and that, being attached to Chêng Ho's mission, he carefully noted down the customs and products of the countries visited [1]). It is entirely a matter for conjecture whether he was a Mohammedan and was employed as interpreter or not.

Our postface says that the principal outlines (of the narrative) were copied out after it. Originally therefore it must have been a real preface at the beginning of the book. It has there been replaced by the two other prefaces, mentioned before, to which the name of Ma Huan is appended and the first of which carries the date 1416. In view of the colophon 1451 at the end of the text itself and of the information given by the postface both these prefaces must be spurious, that is, they have been added later by some editor. Rockhill, in criticising the authenticity of the first preface, was right in this particular point. They cannot be from Ma Huan himself, because both are written in a literary style which is far better than the clumsy style of the text. The second one is a poem in lines of seven syllables. Now it is curious that it is said of Chang Shêng, as we saw, that he was particularly fond of the seven-syllables-metre. Is this a mere coïncidence or did Chang Shêng indeed compose this poetical preface, intending it for his own edition, and has it later been affixed to the original version which badly needed some literary embellishment? This is quite possible, considering the fact that both editions have been variously known by the same title *Ying-yai-shêng-lan*. If so, the first preface with the spurious date 1416 may be from the same brush. It is drafted very much along the lines of the "postface" as if it were an imitation of it. There is a reference to reading the *Tao-yi-chih-lüeh* (cf. the postface: "books on foreign travel"), better befitting a Chinese *lettré* than a Mohammedan like Ma Huan, who, judging by his style, was anything but a Chinese scholar. If Ma Huan had known that earlier book, a greater similarity between the two accounts might have been expected than is actually the case. Rockhill was completely justified in suspecting these prefaces, but this suspicion has beguiled him into mistrusting the text itself. There can therefore be no doubt as to the genuineness of this version, that is the one, of which portions were translated by Groeneveldt and Phillips. Its date is not 1416 as stated by Groeneveldt, nor 1425—1432 as supposed by Rockhill, but 1451 at the earliest, as indicated in the text itself, although the printing, of which the postface speaks, may have been somewhat later. Chang

[1]) Cf. Rockhill, *op. cit.* p. 73 and Mayers, *l. c.* p. 224.

Shêng's version, used by Rockhill, on the other hand, should not, as stated by him, be dated "not earlier than 1436 or 1437", but should be assigned to 1522, the year of its publication in the *Chang-wên-hsi-kung-wên-chi.*

So far the *Ying-yai-shêng-lan* has always been regarded as the oldest of the various accounts written by Chêng Ho's companions. Fei Hsin's work is stated to have a preface of 1436 and that of Kung Chên of 1434 [1]). As the *Ying-yai-shêng-lan* now turns out to be of 1451, both works are older. Rockhill thought [2]), that much of Fei Hsin's work was borrowed from the *Ying-yai-shêng-lan,* and that, on the other hand, the *editio princeps* (which he called the Chang Shêng edition) of the *Ying-yai-shêng-lan,* had "presumably" borrowed some material from the work of Kung Chên. The first opinion will have to be revised, but we need not go to the other extreme and think that the *Ying-yai-shêng-lan* owes much to Fei Hsin's treatise, for this contains several chapters which the *Ying-yai-shêng-lan* lacks altogether, whereas the latter work has many details not found in the former. Not having a copy of the *Hsing-ch'a-shêng-lan* at my disposal, I am unable to make a careful comparison of the two versions and to push my inquiry any further. How much the *Ying-yai-shêng-lan* owes to the work of Kung Chên, cannot be determined until this text has been recovered. It deserves notice that its Table of Contents, as given by the *Ssŭ-k'u* [3]), follows very closely that of the *Ying-yai-shêng-lan.* The *Ssŭ-k'u* dates the voyage in which Kung Chên took part pretty closely, by saying that he went on the expedition, which started in the period Hsüan-tê [4]) (1426—1436) and that the journey lasted three years. As the only expedition in this period is the one which began in 1430, and which probably returned in 1433 (see *infra* p. 17) this voyage is doubtless meant. This seems also to have gone as far as Ormuz, so that the statement in the *Ssŭ-k'u* that Kung went [5]) to the twenty countries mentioned in his book, may be quite correct. His information however is second-hand, as he evidently did not know the foreign languages, for the *Ssŭ-k'u* says [6]): "For all that concerned the local customs and products he consulted the interpreters and put down in full and clear Chinese all that was out of the way".

[1]) Rockhill, *op. cit.* p. 79 writes by mistake 1432, but he gives the correct date on p. 80.

[2]) *op. cit.* p. 74.

[3]) Cf. Rockhill, *op. cit.* p. 80.

[4]) So I understand the 時 "at that time" in the notice of the *Ssŭ-k'u,* which can only refer to the last period named.

[5]) 所歷; Rockhill's translation "he described", is not very exact.

[6]) Rockhill, *l. c.*

Howqua (Wu Ch'ung-yao) in the postface (1850) to his edition of the *Hsi-yang-chao-kung-tien-lu* [1]) speaks of it as if he had seen it; it may therefore be hidden away in some *ts'ung-shu* and turn up at one time or another.

The influence of the *Ying-yai-shêng-lan* is noticeable in two important works on historical geography of the Ming dynasty, which I may be permitted briefly to discuss here, as they show us some interesting connections and add some relief to the geographical compilations of the period. The first is the *Hsi-yang-chao-kung-tien-lu* [2]). "A Record of the Tributary Nations of the West", already mentioned before, which is discussed by Rockhill *op. cit.* [3]). It was written by Huang Shêng-tsêng [4]) of Wu-chün and the preface is dated 1520. Mayers [5]) was again the first to draw attention to the work and to publish translations of the first three chapters. Rockhill made some use of it in his foot-notes. It seems to have been edited by Sun Yün-chia, a retired scholar of Tung-ch'uan [6]) and by a Taoist priest, Chao K'ai-mei of Ch'ing-ch'ang [7]), who added supplementary notices (postfaces) to the work. I have not been able to discover their dates. It may be supposed that the notes in the body of the book have been added by them. It was published in a compilation, called *Tu-shu-min-ch'iu-chi* [8]) by a wealthy scholar Ch'ien Tsêng [9]) of the Ch'ing dynasty, who, having a large family-library, published a collection of reprints; afterwards it was included in the *ts'ung-shu* called *Chih-hai* [10]), issued during the reign of Tao-kuang, and again in the collection of reprints, *Yüeh-ya-t'ang-ts'ung-shu* [11]), published in 1853 by the famous Hong-merchant, Howqua, whose real name was Wu Ch'ung-yao [12]).

---

1) See *infra*.

2) 西洋朝貢典錄, *Ssŭ-k'u*, ch. 78, fol. 18. Mayers (see note 5) errs in saying that there is no notice of it in the *Ssŭ-k'u*.

3) pp. 76—79.

4) 吳郡黃省曾. In the *Yin-tê* II p. 75 will be found a list of other works by this scholar. Wu-chün is a literary name for Hangchow.

5) *China Review* III (1874—75) pp. 219—225, 321—331; IV, pp. 61—67, 173—190.

6) 東川, 孫允伽. Rockhill *loc. cit.* p. 78 misprints *chou* 州 for *ch'uan* 川.

7) 淸常, 趙開美.

8) 讀書敏求記.

9) 錢曾; cf. *Ssŭ-k'u* ch. 87, fol. 5vo. The text in *Ssŭ-k'u*, ch. 78, fol. 18 says that Ch'ien Tsêng's compilation 亦載之 "also included it". Rockhill *l. c.* misunderstands this as meaning "was of the same opinion".

10) 指海.

11) 粤雅堂叢書.

12) 伍崇曜.

In his preface the author states that he collected his material from such books as the *Hsing-ch'a(-shêng-lan)*, the *Ying-yai(-shêng-lan)* and the *Chên-wei* [1]) or Sailing Directions. In the text the influence of the *Ying-yai-shêng-lan* is indeed clearly traceable, and, judging from many passages and in particular the chapters on Ormuz and on Mecca, the author must have known our version of the text, which agrees with our conclusion [2]) that the Chang Shêng edition did not appear until 1522. Through it some of the information, contained in this *editio princeps* of the *Ying-yai-shêng-lan* text and which had been omitted in Rockhill's Chang Shêng version, has already become known, as Rockhill in his notes from time to time refers to it. The notes in the body of the *Hsi-yang-chao-kung-tien-lu* also clearly betray a knowledge of our *Ying-yai-shêng-lan* version. Naturally it is useful to have these parallel passages; in some cases the transcriptions of foreign names are different and occasionally they are better than those contained in our present version of the *Ying-yai-shêng-lan*.

There is a short biographical notice of Huang Shêng-tsêng appended to the biography of Wên Chêng-ming [3]) in the *Ming History* (ch. 287, fol. 2). Apart from the interesting fact that he studied under the famous philosopher Wang Shou-jên (i.e. Wang Yang-ming) [4]), we learn from it that he studied calligraphy under a certain Chu Yün-ming [5]). This is more important than it would seem at the first glance. Chu Yün-ming (1460—1526) is a well-known literary figure, who was known as one of the "Four Talents from Wu" [6]), the other three being, T'ang Yin [7]), Wên Chêng-ming and Hsü Chên-ch'ing [8]). He has a biographical notice appended to the biography of Hsü Chên-ch'ing (*Ming History* ch. 86, fol. 11vo). Now among the books he wrote

---

1) 鍼位. Rockhill who, *l. c.* p. 77, quotes the Chinese phrase, omits the character 諸 between 位 and 編 (misprinted 諞) and — before 約. The character 諸, indicating the plural, makes it clear that the author does not speak of **a** *Chên-wei-pien*, as Rockhill thinks, but of **the** (plural) *pien* (compilations) *Hsing-ch'a*, *Ying-yai* and *Chên-wei*. It would also be against the rythmical construction to take the four characters 鍼位諸編 together as: "*Sailing Directories*".

2) *Supra* p. 14.

3) 文徵明. Rockhill, *l. c.* p. 77 strangely misunderstands this information given by the *Ssŭ-k'u* ch. 78, fol. 18, as meaning: "In the section Wen Chêng ming of the *Ming Shih* there are notices on the various tributary nations of the Western Seas". Evidently his punctuation is wrong. The second part of the sentence ("there are notices" etc.) refers to the contents of the *H. Y. C. K. T. L.*

4) 王守仁(陽明). 5) 祝允明.

6) 吳四才子. 7) 唐寅. 8) 徐禎卿.

was one called *Ch'ien-wên-chi* [1]). In this there is a brief note, entitled *Hsia-hsi-yang* [2]) "Record of the Voyages to the West", which interests us here. Its introduction says: "During the reign Yung Loh, military expeditions to the western seas were sent on repeated occasions, and two works, entitled Ying Yai Yi Lan and Sing Ch'a Shêng Lan, were written by persons forming part of these missions, as records of the strange facts they had learned. I have now come across some particulars of an undertaking in the reign Süan Teh, an outline of which I jot down".

Follows a brief description of a voyage to Ormuz, from 1430—1433, which in all probability refers to the one mentioned in the chapter on Mecca in the *Ying-yai-shêng-lan* [3]), the same in which probably Kung Chên took part [4]). As I have no Chinese text of this work available, I am not certain which Chinese characters are used for the title of the book called *Ying-yai-yi-lan* [5]). No doubt it is the same as the *Ying-yai-shêng-lan.* Huang Shêng-tsêng in his preface merely calls it *Ying-yai,* so he may have known it under the same title as his friend and master Chu Yün-ming, who lived only a generation after the work was completed.

It should be noted that both Chu Yün-ming and Huang Shêng-tsêng hailed from the same region round Hangchow as the authors of the *Ying-yai-shêng-lan,* one of the principal centres of navigation in those days. Their interest in these voyages and their acquaintance with the earlier accounts are therefore easily explained.

The connection between these two men also throws some light on the expression "Sailing Directions" which Huang uses. It may refer to such brief notices as the one which Chu has published.

However, as Rockhill has already remarked, those sailing directions probably also include such as are given on the map which has been published by G. Phillips [6]), and which is supposed to give Chêng Ho's traveling route. This brings us to the second work on geography which seems to have connections with the *Ying-yai-shêng-lan.* For I believe it is highly probable that the editor of the map has, for the notes appended to it, also made use of the *Ying-yai-shêng-lan.* A brief examination of its affiliation is therefore necessary, the more so

---

1) 前聞記, cf. *Ssŭ-k'u* ch. 143, fol. 5b. Mayers, *China Review* III p. 329 wrongly writes 紀 for 記. For his further writings see *Yin-tê* II p. 106.

2) 下西洋 cf. Mayers, *l. c.,* on whose translation I must rely.

3) See *infra,* p. 72. 4) See *supra,* p. 14. 5) 瀛涯異覽?

6) The Seaports of India and Ceylon, described by Chinese voyagers of the 15th century, together with an account of Chinese Navigation from Sumatra to China. (*J. C. Br. R. A. S.*; N.S. XX, pp. 209—226 and XXI, pp. 30—42).

as nobody seems ever to have looked into the origin of this map and the statements made by Phillips are unsatisfactory and confusing.

Phillips says that the map which he published is taken from a work called the *Wu-pei-pi-shu* [1]). Now in turning to this work, of which there is a copy in the Sinological Institute at Leyden, we find indeed in the fourth chapter a map ressembling that of Phillips. It is, however, not the same. It is not so well cut as that of Phillips, and, though most of the sailing directions which Phillips' map has, are given, they are printed in a different way, so that it is clear this is a different edition from the one Phillips used. This is also perfectly clear from the note in the margin of Phillips' map, which gives the title of the book from which it is taken, and runs: *Wu-pei-chih, êhr-pai-ssŭ-shih-chüan, hang-hai-chien-hsüan,* 武備志第二百四十卷航海檢選 i. e. "Chapter 240 of the *Wu-pei-chih,* (Notes on Military Preparation), Selection from Sea-voyages". In my edition however the margin reads: *Hsin-lüeh, Ti-li-chüan-ssŭ, T'ung-wai-kuo-t'u* 心畧地利卷四通外國圖 i. e.: "Plans, chapter 4 of the (*Wu-pei-*) *ti-li* (Advantages of the Geographical Location); maps for the communication with foreign countries". *Hsin-lüeh* "Plans" is the subtitle of my edition of the *Wu-pei-pi-shu,* and part of the work is called: *Wu-pei-ti-li.* My edition gives no information about the origin of the map. The quotation from "the compiler of the book", given by Phillips, which runs: "The distances, countries, etc. marked on the map are entered correctly and carefully for the guidance of posterity, and as a memento of Chêng Ho's military achievements", is not to be found. The preface to the maps confines itself to vague generalities. Phillips' edition, according to his statement [2]), also contains astronomical maps which our edition has not. Phillips gives no date of his edition, and our edition does not carry any date at all. A certain Shih Yung-t'u [3]) is mentioned as the compiler, but I have found nothing about him. Wylie, who mentions the book in his *Notes on Chinese Literature* [4]), calls it: "a type of a common order of modern books", so he takes it for a product of the Manchu-dynasty. This agrees with the fact that the 18th century *Ssŭ-k'u* does not mention it [5]). Douglas, who mentions it in the *Catalogue of Chinese Books* of the British Museum, dates it

---

1) 武備祕書.

2) p. 216. He may have meant the *Wu-pei-chih,* see *infra* p. 21, note 4.

3) 施永圖. 4) p. 92.

5) In the Catalogue *Pa-ch'ien-chüan-lou-shu-mu* 八千卷樓書目, ch. 10, fol. 15vo, I found the notice that the *Wu-pei-ti-li* was written by Shih Yung-t'u "of the Ch'ing dynasty".

approximately at 1800, which, I think, may be accepted. I have seen this edition [1]), which is the same as that of Leyden. If Phillips had another edition in his hands, I have not been able to trace it. As however this *Wu-pei-pi-shu* is merely a compilation, the question of its date need not concern us any further. From the marginal note on Phillips' map itself it is clear that it was taken from the *Wu-pei-chih*, which therefore should be traced. Though it is not recorded in the Imperial Catalogue, the *Ssŭ-k'u*, another entry gives us some useful information. Under the heading *Wu-pei-chih-lüeh* [2]), in 5 chapters, (ch. 100, fol. 27ro) by a certain Fu Yü [3]) of the Ch'ing dynasty, which is also a compilation of military treatises, the *Wu-pei-chih* is mentioned as one of its component parts, and the name of its author is given, namely Mao Yüan-yi [4]), of the Ming dynasty. While the *Ssŭ-k'u* (ch. 54, fol. 18ro) does mention Mao Yüan-yi as the author of several books, the *Wu-pei-chih* is not among them [5]). Dr. Hummel, who possesses in the Library of Congress an edition of the *Wu-pei-chih*, kindly informs me that its preface is dated 1621 and that the work was offered to the throne in 1628, so that it was not printed until after that date. It has 240 chüan, in 64 volumes. The last volume has the maps precisely as given in Phillips' articles [6]). Dr. A. W. Hummel further informs me that the *Gazetteer* of Kui-an-hsien [7]) (ed. 1881) ch. 36 has a reference about the author, stating that he was given the military rank of assistant-commander [8]) in 1621 in order to be military advisor to Sun Ch'êng-tsung [9]), who fought the Manchus. In 1628 he entered the Han-lin; in 1629 he helped Sun Ch'êng-tsung to recover four cities from the Manchus, but later his soldiers revolted, and he was

---

1) The British Museum copy is defective and the chapters are bound in a wrong order; the map is missing. Curiously, there is in the Br. Museum another book with the title *Hai-yün-yao-lüeh* 海運要畧 "An Epitome of Sea-transport", which is exactly the same work, with the same preface, etc., struck from the same blocks, and only differing in the title on the title-page. It also contains the map, identical with mine.

2) 武備志畧. 3) 傅禹. 4) 茅元儀.

5) It is mentioned in the *Lü-t'ing-chih-chien-ch'uan-pen-shu-mu* 郘亭知見傳本書目, ch. 7, fol. 12vo. This Catalogue adds that there was an edition in movable type in the Tao-kuang period (1821—1851) and that there was also a later edition in Hunan. W. F. Mayers knew the *Wu-pei-chih*; in *Notes and Queries on China and Japan*, 1868, pp. 129—130, he quotes from it an account of the arrival of Fernão de Andrade in China.

6) Douglas' Catalogue of the Chinese books in the Br. Museum lists no fewer than four "imperfect" copies of the *Wu-pei-chih*, in all of which, so Mr. L. Giles kindly informs me, ch. 240, with the chart, is lacking.

7) 歸安縣志. 8) 副將. 9) 孫承宗.

banished to Chang-p'u [1]) is Fukien. He died of drunkenness; the year is not recorded.

There is one important item on Mao Yüan-yi recorded even in the brief notice of the *Ssŭ-k'u*, which, in a somewhat unexpected way, helps us considerably in tracing the origin of the map. Mao Yüan-yi is there stated to have been the grandson of a certain Mao K'un [2]). Mao K'un, whose biography occurs in the Ming History (ch. 287, fol. 9) had as style Shun-fu [3]), he hailed from Kui-an-hsien [4]), obtained his degree of *chin-shih* in 1538, and lived from 1511—1601. He was the collaborator of a man whose life-work was the defence of the Chinese coast against the Japanese pirates, viz. Hu Tsung-hsien [5]) (*tzŭ*: Ju-chên; *hao*: Mei-lin). Hu Tsung-hsien [6]), a *chin-shih* of 1538, held various high offices, was governor of Fukien province, rose to be a President of the Ministry of War, and finally died in prison, having been impeached by a censor. He was the author of several books, e.g. the *Hai-fang-shih-yi* [7]) "Necessities of Coast-defence". Also he inspired the publication of a large work on coast-defence and the relations with Japan, illustrated with numerous maps, called *Ch'ou-hai-t'u-pien* [8]). Now the preface of this book, which we fortunately have at Leyden, dated 1562, is written by Mao K'un. Another collaborator in its compilation was a certain Chêng Jo-tsêng from K'un-shan [9]), (*tzŭ*: Po-lu; *hao*: K'ai-yang) [10]), who obtained the degree of *kung-shêng* in 1522. The *Ssŭ-k'u* records a lengthy list of other geographical works with maps by this scholar, (ch. 69, fol. 32—33; ch. 78, fol. 16vo—18ro), viz. on Japan, on Korea, on the Liu-kiu-islands, on Annam [11]), etc. I merely mention these details in order to show that in the circle to which Mao K'un belonged, the most vivid interest was taken in matters of geography of the coast. Now Mao K'un lived so long, that he may easily have transferred some of that interest to his grandson Mao Yüan-yi. We may even regard it as probable that the map, which Mao Yüan-yi published in his work, formed part of the geographical material, that was collected by Hu Tsung-hsien's circle and may have been deposited in his archives, when he was governor of Fukien. Proof of this supposition is furnished by the introductory note to the charts, which begins

---

1) 漳浦. 2) 茅坤. 3) 順甫.
4) 歸安縣. 5) 胡宗憲, 汝貞, 梅林.
6) Biography in *Ming History*, ch. 205, fol. 6—10.
7) 海防事宜. 8) 籌海圖編. 9) 崑山.
10) 鄭若曾, 伯魯, 開陽.
11) 日本圖纂, 朝鮮圖說, 琉球圖說, 安南圖說.

with the words: "Master Mao says" [1]. This looks as if it referred to Mao Yüan-yi's grandfather, as he certainly would not so call himself; so the credit of having understood the value of these maps, is really due to Mao K'un. At the end, after a brief mention to Chêng Ho as having been employed by the emperor for these foreign explorations, this introduction concludes with the words, already referred to by Phillips [2]: "His maps record carefully and correctly the distances of the road and the various countries and I have inserted them for the information of posterity and as a memento of military achievements" [3].

From the publication of the map in the *Wu-pei-pi-shu* sometime in the beginning of the 19th century, we have thus been able to trace its filiation to a date at least 250 years earlier, viz. to the second or the third quarter of the 16th century, which is only a little more than hundred years after Chêng Ho's time. It would clearly be better in future not to designate Phillips' map as the *Wu-pei-pi-shu* map, as has been customary, but to call it the *Wu-pei-chih* map, or Mao K'un's map. Its connection with the *Wu-pei-pi-shu* is merely an accident of a late compilation [4].

In view of the information, furnished in the notes to the map, it is important to discover that in the list of books, consulted by the authors of the *Ch'ou-hai-t'u-pien*, of whom Mao K'un was one, both the *Ying-yai-shêng-lan* and the *Hsing-ch'a-shêng-lan* are mentioned. If, as I believe, Mao K'un is the author of the introductory note, it is likely that he also wrote these explanatory notes. If Mao Yüan-yi is responsible for them, we may assume that he had access to the same books which his grandfather used. This explains the origin of his notes, and the similarity of many of its statements to those contained in the *Ying-yai-shêng-lan*, although I cannot say which version he used.

By way of hypothesis, Rockhill suggested [5] that the map might have been drawn by Fei Hsin, who in his preface to his book says that he "compiled maps 輯圖 *chi t'u*". As Rockhill himself pointed out, however, it is doubtful whether *t'u* has here the meaning of "map"; it might indeed very well refer to drawings of people, costumes, strange animals etc. of the type which one finds in the illustrated

---

1) 茅子曰. 2) cf. *supra* p. 18.

3) 其圖列道里國土, 詳而不誣, 載以昭來世, 志武功也.

4) After writing the above, I find that Mr. Phillips in the *J.R.A.S.* for 1895, p. 527, himself says that he found his map in the *Wu-pei-chih*; he does however not investigate its origin any further, nor does he explain why, in his first and important article, he speaks of the *Wu-pei-pi-shu*!

5) *op. cit.* p. 73.

cyclopaedias, as for example the *San-ts'ai-t'u-hui* of Wang Ch'i [1]) (preface of 1607). I rather think so, especially because *chi* does not really mean "to compile" but "to collect"; for the making of charts or maps a different expression would certainly have been used. Rouffaer could not resist the temptation offered by Rockhill's suggestion and declared that it seemed to him highly probable that the map was drawn by Fei Hsin about 1430 [2]). Considering the important part played by Mohammedan Chinese in Chêng Ho's expeditions, it seems to me much more likely that this map is not purely Chinese work, but that it is based on nautical charts of the Arabs. I must however leave this problem to those who are competent in this field [3]).

Returning to the *Ying-yai-shêng-lan*, there is one other important work, which has borrowed from it, viz. the *Ming History*. Chapters 324—326 contain information about the countries described in the *Ying-yai-shêng-lan*, which, in part, certainly is based on the *editio princeps* of this work. Naturally it is not always possible to say with certainty whether certain details have been taken from this work or from one of the other geographical books of the Ming period or earlier, with which it has much in common. There are however specific instances where the wording of the text, granting the difference between the colloquial and the historical style, follows so closely that of our version of the *Ying-yai-shêng-lan*, that there can be no doubt about it [4]).

---

[1]) 三才圖會, 王圻. On the difficulty of determining the meaning of *t'u*, cf. Chavannes in *B.E.F.E.O.* 1903, p. 236.

[2]) "Was Malaka Emporium voor 1400 A.D. genaamd Malajoer?" *Bijdragen van het Instituut v. T. L. en V. van N.-I.* vol. 77, p. 160: "Wat Rockhill hier bloot 'vermoedt', lijkt mij een zéér groote waarschijnlijkheid. Behoudens verbetering van vakkundige zijde, durf ik dan ook aannemen, dat de 2 kaarten (N.B. in reality it is 1 map) ... kartographisch werk zijn van **Fei Hsin**; en in dit geval waarschijnlijk geteekend na minstens 3 van zijn 4 reizen, zeg ca. **1430**".

[3]) Rockhill, *l. c.* p. 81 mentions two maps which he found in the *Yü-ti-tsung-t'u* 輿地總圖 (1564) and which are published opp. p. 82. After having stated that the names of places are disposed "in a nearly purely arbitrary way over the surface of the sea" he concludes that "they mark considerable progress over the fifteenth century map made known to us by George Phillips". I cannot share this opinion; the *Wu-pei-chih* map is a real mariner's chart, primitive, perhaps, but having a real value, whereas those published by Rockhill seem almost entirely imaginary. This may be another indication that the *Wu-pei-chih* chart, which is of such a different character from ordinary maps, is not the work of the Chinese themselves. The first map opp. p. 82 in Rockhill is mislabelled as a map of the "south-western" instead of the "south-eastern" seas. The *Wu-pei-pi-shu* also contains bad prints of these maps; likewise the *San-ts'ai-t'u-hui*, section on geography 地理, ch. 13, fol. 23—24 and 26—27, all showing considerable differences. The "two" maps are in reality one.

[4]) e. g. confer p. 39, note 1 and p. 59, note 1.

In a text of primary importance like the *Ying-yai-shêng-lan*, which moreover is constantly being used by Indianists and others who have no access to the original Chinese, a reliable translation of the most authentic text surely is no superfluous luxury. As has been shown above, this last condition was unfortunately not fulfilled by the text which Rockhill used. The differences between his text and the authentic one are important enough to be noted. It should be clearly understood that not a single line in the two texts is identical, as Chang Shêng has throughout "translated" the colloquial into the literary style, but I shall only draw attention to those passages where there is an actual difference in meaning, small as it sometimes may be, which for some reason or other deserves to be corrected. Rockhill has from time to time consulted, what he calls "Chang Shêng's version" (i.e. our text), in order to elucidate or supplement his translation, but many differences and omissions have so far remained unnoticed. The chapter on Ormuz has suffered most at Chang Shêng's hands, while that on Mecca has entirely disappeared. My text shows certain copiist's errors, for the correction of which Chang Shêng's text is sometimes useful, while this latter has occasionally some value also for elucidating an obscure expression.

In undertaking the tiresome and thankless task of comparing the two versions I shall at the same time find occasion to correct errors in translation committed by Rockhill, and by Groeneveldt or Phillips in those portions of the original text which they translated. I trust that this will not be regarded as picking holes in the work of men, whose services in the field of historical geography are too patent to stand in need of any eulogy. It seems to me that in matters of this kind no pains should be spared in order to obtain accuracy.

I have, with one or two exceptions, not touched upon geographical problems, as these would have led me too far afield. I follow the order of the chapters as given in the body of my edition, which is somewhat different from that given in the Table of Contents.

I. **Chan-ch'êng**. Rockhill *op. cit.* pp. 86—92. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien,* ch. 103.

Rockhill, p. 86; my text begins differently: "This country is the same as what the Buddhist books call Wang-shê-ch'êng [1]). It is to the south of the Great Sea (大海) which is south of the sea of Kuangtung (廣海). Traveling by ship from the Wu-hu Straits of Ch'ang-lo-hsien [2]) in Fu-chou-fu, Fukien-province [3]), in a south-westerly direction, with a favourable wind it may be reached in ten days. To the south this country confines on Chên-la (Cambodja), (to the west) [4]) it borders on the territory of the Chiao-chih, and both (俱) to the east and the north it reaches the Great Sea".

P. 87, l. 5: Mo-pi-nai 沒比奈. My text has Shê-pi-nai 設比奈; so has the *H.Y.C.K.T.L.*, which here is based on our text. Pelliot in his important study "Deux Itinéraires" etc. (*B.E.F.E.O.* IV pp. 207—209) has already used this reading of the *H.Y.C.K.T.L.* and has shown it to correspond with Çrī Banöy, mentioned in the Cham Chronicles. G. Maspero, *Le Royaume de Champa,* (1928), p. 25, reconstructs a hypothetical *Çri Vīnaya. Pelliot's tentative suggestion, *l.c.* that 十 "ten" might be an error for 千 "thousand" is not confirmed by our text, which also speaks of "fifty or sixty" families.

Ibid. l. 8: "citywall". Add: "built of stone" 石壘. Same reading in the *H.Y.C.K.T.L.* "and the gates are defensible". R.'s text, (in the *T'u-shu-chi-ch'êng*) reads: 門有守者 which means: "there is a garrison at the gates". Cf. my text: 四門令人把守 with the same meaning.

---

1) 王舍城 "the town of the Royal Lodge", which would correspond to Skr. Rājagṛha. Cf. the text from the *Ling-wai-tai-ta* 嶺外代答 (1178), ed. of the *Chih-pu-tsu-chai-ts'ung-shu* 知不足齋叢書, ch. 2, p. 10, translated by Pelliot in *B.E.F.E.O.* III p. 650, where the same term occurs, referring to a place in the country of Pāṇḍuraṅga, i. e. the Panrang coast of Cochinchina, a dependency of Champa. For the Chinese texts on Pāṇḍuraṅga cf. Pelliot, *ibid.* pp. 649 - 654: "Textes chinois sur Pāṇḍuraṅga". Our text is interesting as showing that it was regarded as identical with Champa.

2) The *Hsing-ch'a-shêng-lan* (ed. Rockhill, *op. cit.* p. 92) states that the fleet sailed from there in the 12th month of 1409 and reached Chan-ch'êng in twelve days.

3) Chang Shêng's text uses the literary name of the province, Min.

4) The character 西 "west" has evidently been omitted by the copiist; the corresponding text in the *H.Y.C.K.T.L.* has it.

Ibid. l. 11; to the description of the king's cap add: "as is worn in China by those who have reached the state of purity" (?). 如中國中淨之樣. I have not found this (Mohammedan?) title anywhere.

l. 13: "a number of times". Omit.

l. 15: "yellow calves" 黃犢. My text reads: 小車以二黃牛前拽而行 "a small cart drawn by two yellow bullocks". Same sense in *H. Y. C. K. T. L.* Chang Shêng's reading 犢 is more literary than 牛.

l. 16: "ministers" 臣. My text reads "chiefs" 頭目.

l. 19: "embroidered scarf" 綵帨. My text reads: "a kerchief of coloured native cloth" 各色番布手巾.

last line: "The king's palace" etc. Read: "The king's palace is spacious, it is covered with oblong small tiles, the walls on the four sides are neatly built of bricks and mortar".

P. 88, l. 3—4: "huts which may not exceed three feet in height". Read: "huts of which the eaves are not higher than three feet".

l. 5—8: "Their clothing.... death". Read: "The colour of their clothes is brown, only the king may wear white, the common people may also wear yellow and brown together, but those who wear white are punished with death".

l. 11—12: "All the women wear this dress" 皆女裝也; properly: "all this is feminine apparel". My text has no such phrase.

l. 14: "snow", add: "It is always like the 4th or 5th month (in China)". After "green" in my text follows the section which R. translates on p. 91, 1. 4 to the bottom of the page.

P. 91, l. 7: "As to *k'ieh-nan hsiang*" etc. Read: "The *kia-lan hsiang* (calambac wood) is only produced in one large mountain in this country and there are no other places in the world that produce it. Its price is very high and it is exchanged against silver".

l. 10, speaking of the Kuan-yin bamboo, add: "Elsewhere it is not produced".

l. 14: "cloven". Add: "in three".

l. 15—16: "They only eat... wood". Read: "They donot eat grass or fodder but only trees and leaves which they tear off and big pieces of dry wood. Their droppings are collected as the yellow for dyeing-works". 抛糞如染坊黃㩦楂 (I read 㩦 as 擄 "to seize" and 楂 as 揸=摣 "to take up with the fingers").

l. 18—20: "swine and sheep ... catties". After "ducks" R. has omitted "but few". (His text reads: 亦產鵝鴨則罕). My text is more expansive: "Ducks and geese are rare, their fowls are dwarfish, the largest not weighing over two catties. Their legs are at most $1^1/_2$—2

inches high. The cocks have a red coxcomb, white ears, a curved waist and a high tail (窳腰竅尾; cf. the reading in the *H.Y.C. K.T.L.* 曲腰高尾); if people take them in their hands they also crow very pleasantly".

l. 22: after "cocoanuts" insert "the jackfruit" (波羅蜜; cf. Hirth and Rockhill, *Chao Ju-kua* pp. 212—213).

l. 23: „The lichee .... eaten". Read: "its (i. e. the jackfruit's) outer skin is like the skin of a lichee and inside there is a piece (of fruit) as big as a hen's egg, its pulp is yellow and its taste like honey; inside there are pips as large as chicken-kidneys; when roasted and eaten the taste (of these pips) is like that of chestnuts". 外皮似川 (should be 乎) 荔枝皮，內有雞子大塊，黃肉味如蜜，中有子如雞腰子樣，炒吃味如栗子. Cf. *H.Y.C.K.T.L.* ch. I, p. 3[vo]: "there is a fruit, of which the shape is like a gourd; the skin ressembles that of a lichee, the yellow pulp ressembles chicken eggs; its taste is like honey, its pips are like geese-kidneys, and they taste like chestnuts. The name of this fruit is *Po-lo-mi* "jackfruit".

l. 3 from bottom: "ginger". Add: "and absolutely nothing else".

l. 2 fr. b.: "not with agriculture". Read: "little with agriculture, so that paddy is not grown extensively".

last line: after "reddish", add: "they have neither barley (*ta mai*) nor wheat (*hsiao mai*).

P. 88 l. 14: "Like the people of Min and Yüeh", omitted in my text, which here resumes the order of R.

l. 19: omit "of a sudden".

l. 22: "the mats" read: "make music".

l. 22—26: R. has misunderstood the last part of the description in his text, which reads: 賓主繞甕以次而咂，咂必注水至味盡乃止 "hosts and guests sit around the jar and suck in turn; while they are sucking water is poured into it and they donot stop until the flavour has quite gone". My text reads: "The liquor mixed with herbs they seal up in a jar, and wait till it has matured. When they wish to drink it they insert a tube of a kind of small bamboo with long sections, three of four feet long, into the wine-jar, and they sit around. According to the number of people they then add water and they suck in rotation. When it is dry they add more water and drink so long till it has no longer any taste. Then they stop". 其酒拌藥封於甕中，候熟欲飲則以長節小竹筒長三四尺者揷入酒甕中，環坐照人數入水，輪次咂飲吸再添入水而飲至無味則止. Cf. also *H.Y.C.K.T.L.* ch. I, p. 2[vo], 3[ro], and *Hsing-ch'a-shêng-lan*, R. p. 94.

2nd l. fr. b.: after "paper" read: "and brushes, but they fold books together from sheepskin beaten thin or treebark smoked black, on which characters are inscribed in white chalk for noting down (things)". (無紙)筆, 用羊皮搥薄或樹皮熏黑摺成經摺, 以白粉載字爲記. Cf. *Tao-yi-chih-lio*, R. p. 86, *Hsing-ch'a-shêng-lan*, R. p. 95 and *H.Y.C.K.T.L.* p. 2ro: 以粉畫革爲書記 "with chalk they draw on pieces of unprepared leather as records". Cf. also Hirth and Rockhill, *Chao Ju-kua*, p. 48. In R.'s reading 文字無紙, 以椎羊皮及黑木皮書之 he wrongly assumes (see p. 88, note 2) that the character 椎 should be altered into 惟. It should on the contrary be taken in its proper sense "to beat", i.e. they beat sheepskin and black treebark flat.

P. 89, l. 1: "to bind with rattans" 縶以藤 read: "to flog the back with a rattan stick" 以藤條杖脊.

l. 2: "arms" read "hands".

l. 3: "cheek" add: "so that it becomes a scar".

l. 4—6: "The extreme .... dies". In R.'s translation, alter, according to his text, "seat" into "boat", and at the end of the sentence, add: "as a warning to others". My text however reads: "An extreme form of punishment is to cut a sharp point to a hard wooden pike which is placed on a wooden board ressembling a boat. This is placed on the water, and the criminal is made to sit on top of the pointed pike. The pike (finally) comes out of his mouth and the dead body remains floating on the water as a warning to others". 罪甚者以硬木削尖立於小船樣木上, 放水中, 令罪人坐於尖木之上, 木從口出而死, 就水上, 以示衆. Cf. *H.Y.C.K.T.L.* p. 2vo.

l. 7: "a day and night are divided into fifty divisions" should be, according to the reading of R.'s text: "a day and a night are each (各) divided into 50 divisions". My text however reads: "12 months make 1 year. A day and night are divided into lo watches which are marked by the drum". Cf. *H.Y.C.K.T.L.* p. 2vo.

l. 10: "human gall"; read: "gall of a living person, mixed with water"; "chiefs" 將領; my text reads 頭目.

l. 11: "to perform the ceremony", should be translated, according to R.'s text 爲禮 by "as a present". My text reads: "as a tribute-present".

l. 12—21: In R.'s translation the oath should end after "illness". My text reads: "When the king of that country has reigned 30 years he retires and becomes a priest (出家), and he commands the son of his elder or younger brother to be regent of the kingdom. The king

goes into the depths of the mountains, either observing the fasts and the Buddhistic commandments as an ordained priest, or obstaining from strong food and drink and living a solitary life, for the duration of one year (王往深山持齋受戒或吃素獨居一年). With an oath he invokes Heaven, saying: 'If heretofore, being king, I have done wrong, may the wolves and tigers devour me or may I die of disease'. If after one year has elapsed he has not died, he again ascends the throne and resumes the rule over his kingdom. The people of the kingdom then shout: *hsi-li-ma-ha-la*, which is the most respectful and sacred title". R.'s text reads *fang-li-ma-ha-la-cha* 芳嚟馬哈喇扎, but R. correctly remarks in his footnote that the reading in the *H.Y.C.K.T.L.* (p. 3ʳᵒ) is better: *hsi-li-ma-ha-la-cha* 昔嚟馬哈剌扎 i. e. *Ṣri-mahā rāja* "Most High Prince". My text agrees with that of the *H.Y.C.K.T.L.*, only the last character 扎 having been omitted by some copiist.

P. 90, l. 7—10: "In this country there is a crocodile-pool" etc. Read: "Further is there a natural pool, connected with the sea, which is called: crocodile-pool. If there are persons who have some litigation which is difficult to solve, and if the official cannot take a decision, he orders the two litigants to mount a water-buffalo and to cross that pool. Then the crocodiles will appear and devour him who is in the wrong, but he who is in the right may cross ten times without being eaten. It is indeed passing strange".

Cf. Hirth and Rockhill, *Chao Ju-kua*, p. 48, ll. 27 fll., where the translation of the first line is wrong. This paragraph has no immediate connection with the preceding one about the people who have been killed by tigers or crocodiles. It should therefore be translated: "If there is a litigation about deceit or killing by means of incantation, and the official can get no light on the matter, he orders the litigants to pass together through a crocodile-pool". G. Maspero, *Le Royaume de Champa*, p. 30, where Hirth and Rockhill's translation is followed, should also be corrected.

l. 11—16: R.'s translation from "should a domestic ox" to the end of the paragraph is quite wrong. His text reads: 蓋亦耕牛奔入山，積久而成羣然也。人則重首，犯之不殺不已. "For they are domestic oxen which have run away to the mountains, and as time went on they have grown into herds. — The people are very particular about their (own) heads. If anyone should hurt it, they donot rest until they have killed him". My text reads fuller: "On the hills along the coast there are wild water-buffaloes, which are very vicious. Originally they were oxen used by people for ploughing, which have run away into the hills and have lived by themselves and,

as the years accumulated, have grown into herds. As soon as they see a strange person dressed in black (or blue 青), they come running along and gore him to death; — very ugly indeed!

The natives are very particular about their heads (愛其頭). In case anybody knocks against their heads, they contract such a hatred as people in China do for the killing of a man".

Cf. the *H.Y.C.H.T.L.* p. 2[ro]: 性愛其首 with the comm.: 或誤觸其首卽有陰殺之恨. "By nature they are particular about their heads". Comm.: "If anybody accidentally knocks against their heads they conceive a murderous hatred". Also cf. in the ch. on Java (Groeneveldt *op. cit.* p. 47, l. 1): "The men and women of this country take great care of their heads" 國人男婦皆惜其頭.

P. 91, l. 1.: "They use gold and also silver in trading". R.'s text reads: 市交易以金, 間亦用銀 which means: "In trading they use gold alloyed with silver". My text reads: "In trading they use 70% pale gold but no silver" 七成淡金非銀.

l. 2. After "silks" read: "and burnt pearls (燒珠), against which they exchange pale gold".

l. 3: "money" should in R.'s text be rendered by "gold" (金).

P. 92, l. 1—2 follows in my text on what precedes.

II. **Chao-wa**. Groeneveldt, *op. cit.* pp. 45—53; Rockhill. *op. cit.* pp. 239—246. *T'u-shu-chi-ch'êng*, *Pien-yi-tien*, ch. 97.

As Groeneveldt has translated the correct text, I may generally refer to his translation. R.'s text shows a few minor omissions, is as a rule briefer, and has re-arranged the material a little. So Gr. p. 48, l. 3 fr. b.—p. 49, l. 14 has been placed at the end, which improves the composition of the chapter. As we shall see, it has preserved one or two better readings. Some points seem to deserve further discussion.

Gr. p. 45, l. 3—2 fr. b.: "It has four towns, all without walls" 其國有四處. This is correct; 國 is taken, as often in the *Ying-yai-shêng-lan*, in the sense of capital, large town; 處 is a mere numerative. R. p. 239, whose text reads: 其國有四 translates less correctly: "This kingdom has four (towns)". It may be noted that in the romantic *Hsi-yang-chi*[1]), ch. 7, p. 46, 國 is indeed understood as "capital", and it is said that the king lives alternately in each of

[1]) 西洋記, a romantic account of Chêng Ho's voyages (1597).

these four "capitals". The translation "walls" is better than "walls or suburbs" (R.)[1]).

P. 46, l. 4: "feet" 步; corrected by Gr. in his "Supplementary Jottings", (*T'oung Pao* VII, p. 123) into "paces". R. p. 239, l. 8, says: "over three or four *li* square". His Chinese text, as I find it quoted in the *T'u-shu-chi-ch'êng*, however says: 三百餘里 "over three hundred *li*", so R.'s text seems to be a little different and better. 四 "four" may of course very easily be corrupted into 百 "hundred".

l. 11: "in every house they make a store-room of masonry, three or four feet high, for stowing away their goods, and they always sit on the top of this".

My text however reads: "every family has built of bricks three or four store-rooms in the ground (*t'u-k'u* 土庫), in which they store their family-property, and they habitually dwell and sit on the top of these"[2]). Either Gr.'s text is here different from mine or he has corrected his without advising the readers, in accordance with the version of the *H.Y.C.K.T.L.*, ch. I, p. 8vo: "(The dwellings of the people are covered with straw); for storing all sorts of things they have store-rooms, built of brick, of which the height is three or four feet. The inhabitants sit and sleep on these"[3]). R. translates: "The people live in a kind of rush (cottages) each of which has a brick store-house (cellar?); in these they sit and sleep"[4]).

These store-rooms are somewhat puzzling. I find them mentioned in two other places where Java is described. The *Wu-pei-pi-shu* in its explanatory notes to the map known as Phillips' map[5]), speaking of Java, says: "The people dwell in thatched cottages and brick store-rooms, in which they sit and sleep"[6]), and in the *Tung-hsi-yang-k'ao*[7]) (1618) practically the same statement is found with regard to the

---

1) For the expression 城郭 cf. *Mencius* II *b*, 1 (Legge, *Chinese Classics* II, p. 84): 三里之城, 七里之郭 "an inner wall of 3 *li* and an outer wall of 7 *li*". Used together, the two characters are best rendered by "walls".

2) 家家俱以磚砌三四土庫, 藏貯家私什物, 居止坐於其上.

3) (其民之居蓋以茅,) 其藏百物咸以庫, 庫以磚爲之, 其高三四尺, 居人坐臥於其上.

4) 民居茅茨類皆磚庫坐臥於內.

5) Cf. *supra*, pp. 17 fll.

6) 民居茅茨磚庫, 坐臥于內. No doubt this is copied from the *Wu-pei-chih*.

7) 東西洋考 cf. Groeneveldt, *op. cit.*, Introduction p. VIII. The author was Chang Hsieh 張燮. Cf. *Ssŭ-k'u* ch. 71, fol. 15—16.

people of Ha-kang (Hsia-chiang). i. e. Bantam: "the people dwell in thatched cottages and on brick store-rooms"[1]).

Now in one other place in the *Ying-yai-shêng-lan* I have found exactly the same expression *t'u-k'u*, which I have rendered by store-rooms in the ground, namely in the description of Ko-chih (Cochin). There it is said (p. 26vo): "Every family uses store-rooms in the ground, built of bricks, some being large and others small, in which all small and fragile articles are deposited so as to protect them from fire or theft"[2]). In Malacca store-rooms (*k'u* 庫) are also mentioned, surrounded by palissades[3]), though it is not said that they are built of brick, nor is there the addition "in the ground" *t'u* 土. The Portuguese noticed these on their first arrival (1511), in the Far East[4]). It seems to have struck the Chinese observers that, whereas in Java the huts in which the people lived were merely thatched and very simple, they had these brick store-rooms or cellars for their goods. I donot think Gr. is right in saying that the store-rooms were *in* the houses; there is nothing in my Chinese text to suggest that, nor is this clearly stated in the other texts quoted, which, in any case, are secondary. It has recently been suggested by Dr. W. F. Stutterheim[5]), that the Javanese house must have ressembled the present-day house on Bali, and that Ma Huan wished to differentiate between "the house proper, which is nothing but a roof on four or more posts" and "that which we are inclined to regard as the house proper, that is, a small room which is built inside the house and which is unconnected with the construction of the roof". Dr. Stutterheim seems to have been misled by R.'s phraseology, ("in *these* they sit and sleep"), taking the pronoun as referring to the store-rooms. From the above quotations it is clear that this hypothesis is untenable.

The expression "store-rooms in the ground" is interesting. If it were not clearly stated that they were built of bricks, the natural translation of these two words *t'u-k'u* would be "earthen store-rooms (or cellars)". This, however, is out of the question. For expressing the idea "in the ground" one would rather expect the character *ti* 地, as in *ti-yin* 地窨 "cellar", than *t'u*. I have found only one more

---

1) ch. 3, p. 3: 民居茅茨甎庫.

2) 家家用磚砌土庫,止分大小,凡有細軟之物俱放於內以防火盜: cf. *infra*, p. 48.

3) Cf. Groeneveldt, *op. cit.*, p. 125.

4) Cf. *Encyclopaedie van Ned.-Indië*[1], IV, p. 385. Professor N. J. Krom kindly drew my attention to this reference.

5) Oudheidkundige Aanteekeningen, XIX: De uitgestrektheid van Majapahit, *Bijdragen van het Inst. v. T. L. en V. v. N.-I.* 89, pp. 105—110.

or less similar expression in which *t'u* is the component part. viz. *t'u-nang* 土囊 [1]) "earth-bag", i.e. a large cave. It would be tempting to take *t'u* in the sense of "native" as in *t'u-jen* 土人 "natives", *t'u-huo* 土貨 "native wares", and many other expressions. The expression would then mean "warehouses in native style". The explanation is however too artificial; it is more likely that the word *fan* 番 "barbarian, native" would then have been used, and as the expression also occurs in connection with Cochin, it cannot denote anything specially limited to Java. I therefore take it as meaning "store-houses in the ground", solidly built of masonry, having a raised part on which the people liked to sit, being, more likely, in the open air than in the huts, in other words, a kind of "godowns" [2]).

Now this expression *t'u-k'u*, which here occurs for the first time, has had an interesting development. In the dialect of Amoy it is pronounced *t'ó-k'ò*, with open *o* between *â* and *o* as in Engl. *law*, and these two characters are in the Dutch East-Indies the regular Chinese rendering of the word *toko* "Chinese shop" (and, by extension, any other shop), which is a household word throughout the Archipelago. Even in Holland it is commonly used for denoting a certain kind of shops like "de Zoete Toko" (a sweetshop), "de Goedkoope Toko" (a cheap warehouse), which sell the cheaper kind of supposedly oriental, or general, goods. Veth [3]), though not without some reserve, has suggested the possibility that the word *toko* is etymologically connected with the Javanese *tuku* "to buy". Professor Ph. S. van Ronkel kindly informs me that in his opinion this etymology is not very plausible; so the word remains a *crux*. If *toko* were a truly Indonesian word, it would be quite possible that the Chinese, in trying to write it phonetically, should have chosen two characters which by way of popular etymology seem to have a certain meaning, as has been done for example with the foreign word *coolie*, written *k'u-li* 苦力 "bitter labour" and now almost felt as a true Chinese expression by the Chinese themselves. Pernitzsch and Tittel take it in this way and they remark: "eine recht hübsche Bildung" [4]). Veth [5]) quotes Hoffmann's opinion, according to which a supposed Chinese

---

[1]) Cf. *T'zŭ-yüan* s. v.

[2]) The Portuguese speak of *gudões* in Malacca, which, like the English *godown*, is a corruption of Malay (?) *gudang*; cf. *Encyclopaedie van Ned.-Indië*[1], IV, p. 385 (Rouffaer).

[3]) P. J. Veth, *Uit Oost en West* (1889) p. 296.

[4]) Dr. M. G. Pernitzsch und H. Tittel, Chinesische Buchhaltung, p. 11 (*Suppl. der Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens*, Tokyo, 1927). This book explains many Chinese commercial terms current in the Dutch East-Indies.

[5]) *l. c.*

compound **toe-koe* (**tu-ku*) would mean "the local store, the store of a certain locality", in the same sense as we speak of the local authorities or local dialects. Though Hoffmann had the true Chinese characters in mind, his explanation is unidiomatic. It is curious that the word *toko* does not seem to be known outside the Dutch Archipelago, not even in Singapore, as Professor O. Blagden of the School for Oriental Studies in London kindly tells me. Chinese dictionaries donot know the compound *t'u-k'u*. Apart from its use in the *Ying-yai-shêng-lan*, I have however found it elsewhere, though always in connection with Java. The *Tung-hsi-yang-k'ao* [1]), says in its description of Ha-kang (Hsia-chiang), i.e. Bantam: "The red-haired Barbarians (i.e. the Dutch) have established a *t'u-k'u* (or *t'u-k'u*'s) east of the great river; the Portuguese have established a *t'u-k'u* (or *t'u-ku*'s) west of the great river" [2]). This looks as if warehourses, "factories" were meant. Wang Ta-hai [3]), who visited Java towards the end of the 18th century, writes in his *Hai-tao-yi-chih* [4]) (1791) in connection with the British: "those who trade at Batavia, all live in *t'u-k'u*'s". Wei Yuan, in whose *Hai-kuo-t'u-chih* [5]) (1844) I find this quotation, explains this expression: "these are large (official) residences" [6]). This shows that in 1844 the word was not supposed to be generally understood by Chinese readers.

From other sources it appears that the term was quite common in

---

[1]) Ch. 3, p. 6ro.

[2]) Groeneveldt, *op. cit.* p. 57, translating this passage, overlooked the expression and merely rendered it by "a magazine". The *Ming-shih*, ch. 324 fol. 17ro repeats this information and from the use of the verb 築 "to construct something solid" instead of the 起 "to erect" in the *Tung-hsi-yang-k'ao*, the meaning becomes even clearer. Groeneveldt *op cit.* p. 41, misunderstands the phrase as: "established a toko", thus taking the characters *t'u-k'u* in their modern sense.

[3]) 王大海. This is Ong-hoe-hoë, whose work was published in a Dutch translation in het *Tijdschrift van Nederlandsch Indië* 14de jaarg. II, 1852, pp. 1—59, under the title: "Opmerkingen van den Chinees Ong-hoe-hoë, gedurende zijn verblijf in den Indischen Archipel". The translation was given to the editors of the journal by Mr. Reijnvaan, a Dutch resident of Canton (see on him W. C. Hunter, *Bits of old China*, p. 34). In the *China Review* VII pp. 1—11 however extracts from Wang Ta-hai's book were published under the title "The Chinese in Borneo" by an anonymous writer, who states that he had received the translation from Dr. Eitel and that the latter had made it at Shanghai in 1849. Doubtless Reijnvaan's "translation" is also due to Dr. Eitel. In the English version the passage relating to the English at Batavia is correctly rendered by "factories", in the Dutch one (p. 24) however by "houses".

[4]) 海島逸志.

[5]) 海國圖志, compiled by Wei-yüan 魏源, ch. 19, p. 19ro. I have used the later edition with a preface of 1852.

[6]) 巨第也.

a different and very specialised sense. In the *Pa-chi*[1]) "Chronological History of Batavia", concluded in 1796, I have met the term no less than 8 times in the clear sense of "the Citadel, the Castle of Batavia" [2]). Lord Macartney's Embassy, on its way to China, was received, for example, in the *T'u-k'u* in 1793. I can even quote it in this sense from an official document. In the draft of the Chinese translation of the letter, dated June 30th 1794, which was presented by the Commissioners General to the Emperor of China through the Embassy of Titsingh and van Braam Houckgeest, the Dutch expression: "Het kasteel te Batavia" is rendered by: "the *t'u-k'u* of Ka-la-pa (i.e. Batavia)" [3]).

There is nothing unlikely in the supposition that all these meanings are connected, and that we have to do with a true Chinese word. The Javanese evidently had a kind of cellars or store-rooms which caught the fancy of the Chinese traders going there, and which they called *t'u-k'u*'s, or rather, in the prevailing Amoy-dialect, *t'ó-k'ò*. These traders probably made use of these store-rooms themselves, and with the increase of their trade, built some more. Forgetting the original meaning of the word, they may easily have applied the term to the shops which were connected with these store-houses. This is the meaning in which the word, in the form *toko*, has become familiar to natives and foreigners in the Archipelago. In Chinese however the word further developed. The transition from "store-room, store" to that of "settlement of traders", "factory" is easy; while it could also easily be used for "merchant's house". The "factory" being naturally surrounded by palissades, it is not surprising to find it used in the sense of "citadel", "castle" [4]). Thus, from its humble beginnings, we see the expression used in very exalted company!

---

[1]) 吧紀; cf. Medhurst's translation in het *Tijdschrift voor Nêerland's Indië*, derde jaarg. II, 1840, pp. 1—113, under the title "Chronologische Geschiedenis van Batavia, geschreven door een Chinees". In the Sinological Institute at Leyden there is a copy of a Ms. of this treatise in a somewhat different form, the original being in the collection of the Bataviaasch Genootschap; cf. *Notulen Batav. Genootschap* Sept. 1909, p. 106, VIII. c.

[2]) So it is correctly rendered by Medhurst, *op. cit.*

[3]) This translation was made at Batavia. It is appended to the Ms. of Titsingh's official report of his Embassy to China, which is in the University Library of Leyden.

[4]) Cf. J. Ph. Vogel, *Nederlandsche documenten betreffende de geschiedenis van Voor-Indië in de 17de en 18de eeuw.* (Meded. d. Kon. Akad. v. Wetensch. Afd. Letterk. deel 74, serie B. n. 4) p. 2, where in the history of the early colonisation of British-India by the Dutch, the "fort" is also regarded as the development of the "factory". Dr. J. H. Kramers tells me that the Arabic *funduk*, originally meaning: "storehouse of merchandise, entrepôt", is also used to indicate the quarters in Levantine cities where foreigners of a certain nationality live together. Professor C. Snouck Hurgronje also kindly draws my attention to the interesting parallel

Gr. p. 47, l. 14—15: "(Tuban is the native name of a place) with somewhat more than a thousand families, all under one chief". I believe that an important correction should here be made. The text runs: 此處約千餘家以上皆頭目爲主 which means: "in this place groups of about one thousand families upward are governed by a chief". R. translates (p. 240. l. 15): "There are all told over a thousand families ruled by two chiefs", whereas his text reads: 約以千餘家主以二酋 which I should render by: "about every thousand families are governed by two chiefs". R. has overlooked the first character 以. The place must have been considerably larger than would appear from those two translations.

P. 48, l. 1—2: "at the present day the rich people are Cantonese; there are about a thousand families". The rext reads: 至今財主廣東人也,約有千餘家, but unquestionably 財 "wealth" should be corrected into 村 "village". Chang Shêng has here preserved the better text and the *Ming-shih* ch. 324 fol. 17ro also has 村主. The translation therefore should be: "even at the present day the chief of the village is a Cantonese. There are about a thousand families or more". Cf. R. p. 241, l. 5—6.

l. 5—7: "(Going southward from these two villages a distance of about 7 miles one comes to Surabaya,) where many rich people are also found. Here are again about a thousand families, with Chinese amongst them". The text reads: 亦有財主掌管番人千餘家,其間亦有中國人, but I suggest to alter again 財 "wealth" into 村 "village". Chang Shêng does not use the same expression, but he makes no mention of rich people. Gr.'s text should then be translated: "where there are also village chiefs (*kapala-kampong*) who (each?) rule over about one thousand natives or more; amongst these (i. e. these chiefs) are also Chinese". R. says: "where there are all told over a thousand families. There is a chief, and Chinese, among the population". His text runs: 約千餘家亦有首領,間有中國人, and should be rendered: "About (every) thousand families or more also have a chief and amongst these (chiefs) are Chinese". In Gr.'s text it is not likely that the expression *fan-jen* 番人 "barbarians, natives" should include the Chinese. The number of a thousand should be taken distributively, one thousand to each chief[1]). This is also the

---

funished by Javanese *gĕḍong* (perhaps etymologically connected with Malay (?) *gudang*) "brick structure or storehouse", used for "brick house" generally, even in such expressions as *gĕḍong bitjara* "council-house, townhall".

[1]) Cf. the expressions, current in Central Java: *panèwu* "chief of a thousand people", and *wong-sèwu* "thousand men", meaning: "the people", in contra-distinction to the officials.

most natural explanation of Chang Shêng's text. These "towns" are apparently loose agglomerations of *kampongs*, but much larger than the puzzling figures given by Gr., and R. lead one to suspect. Here, as in Grissé, the Chinese apparently are so important that they are heads of *kampongs*, unless "amongst these" should refer to the population.

Ibid. l. 11: "the women in this country". My text reads: 其中國婦人 "the Chinese women", but this looks like a copiist's error, as 其 "that" and 中國 "China" donot fit very well together. In that case Gr.'s translation should stand.

Ibid. l. 19: "marketplace" 埠頭 Rather: "port".

Ibid. l. 20: "a day and a half" 日半, read: "half a day". R.'s text reads 半日; the two expressions mean the same thing.

Ibid. l. 21—22: "In this place (Mojopahit) there are about 2 à 3 hundred native families and seven or eight chiefs, who assist the king". This, said of the capital, is such palpable nonsense that it caused Krom, in his Hindoe-Javaansche Geschiedenis [1]), to make the slip of the pen: "2 à 300.000 families". Our text is not very clear, reading: 其處番人二三百家頭目七八人以輔其王, which, I think, should be rendered by: "In this place seven or eight chieftains over two or three hundred families of natives (each) assist the king". This translation is supported by Chang Shêng's reading: 無慮二三百家總領七八人皆王佐也 "Seven or eight commanders over approximately two or three hundred families (each) are all assistants to the king". Rockhill, p. 242, l. 4—6, rendered this by: "There are (here) approximately two to three hundred families, and seven or eight high officials assist the king", but he is also wrong.

R. p. 241, l. 3—1 fr. b: "and after a little while the people who want progeny go back home and (the woman) inevitably becomes with child". His text reads: 以此爲徵求嗣人，回即有妊，不然無應也. "They consider this as a means for obtaining progeny, and think that after her return the woman will be pregnant. If this does not happen, (the prayer) has not been efficacious".

P. p. 242, last line: "They are like dogs, stopping not even at excrements for food". This is wrong. His text reads: 與犬同寢食，不以爲穢也 "they donot think it dirty to sleep and eat together with the dogs".

Gr. p. 50, l. 20—**51,** l. 3. This translation is correct, as is also that of the text given in the footnote; I should only prefer to render the character 格 by "to repulse, to push back". The text given in the footnote seems to be the one also translated by R. p. 243, l. 17—23,

[1]) p. 442.

but his translation is not so good. The *T'u-shu-chi-ch'êng* reproduces that text, differing only in so far that for 捧 the character 棒 is read, and that 被 is inserted before 傷, which both are better readings.

R. p. 244, l. 13—15: "and whether they have picked (the skeleton) clean or not, then in accordance with (the deceased's) will they throw the remains into the water, and with that it is ended". 不盡拾其遺投水. Translate: "If the dogs donot eat it clean, they (the relatives) pick up what is left and throw it into the water". R. has misunderstood the characters 拾 and 遺.

Gr. p. 52, l. 15: "erected". My text adds 水 "on the water".

R. p. 245, l 7: "When the moon has set". His text reads: 月下 "in the moonlight".

III. **Chiu-chiang**. Groeneveldt pp. 73—75; Rockhill pp. 136—139 *Tu-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien,* ch. 98.

Gr. p. 73, l. 13. "it is also called Palembang and" etc. The text (see Gr.'s footnote) is very loosely composed, and merely says: "Palembang is under the supremacy of Java", without stating that this is the same as Chiu-chiang.

R. p. 137, l. 1—2 ("coming from Ch'iu-chiang"). The text says nothing of the kind and in my ed. it is clearly stated that ships from other places are meant. (cf. Gr. p. 73, l. 15—16).

Gr. p. 73, l. 17: "near a place with many pagodas built of bricks". My text adds: 繫船 "they tie up their ships".

Ibid., l. 22—23: read: "the proverb that says, etc.... truly applies here". R.'s translation p. 137, l. 8—10 is certainly wrong. I cannot check the entire sentence as the *T'u-shu-chi-ch'êng* here presents a gap, from R. p. 137, l. 8 to p. 138, l. 9, from the word 俗 on, the text being resumed again after the repetition of this same character several lines further, which doubtless is a writer's error. But the characters given by R. 穫廣 do not mean "to reap a large place" but: "the harvest is abundant". Cf. also *Ming-shih* ch. 324, fol. 19vo (Groeneveldt p. 72, l. 20—22) evidently based on *Hsing-ch'a-shêng-lan*, Rockhill p. 140 l. 6—8.

Ibid. l. 3 fr. b. "piles"; add: "on the shore" 在岸.

P. 74, l. 1: Add: "in the morning and in the evening" 朝暮.

Ibid. l. 13: "his daugther". In my text her name Shih Erh-tsu 施二祖 is given. R. p. 138, l. 2 wrongly makes Shih-kin-chê 施進者 into a name; this should be "a certain Shih Chin (or Tsin, not to be written Kin); apparently the second half of the *ming*: 卿 *ch'ing*, has fallen out.

Ibid. l. 16: "The products of this country are". My texts begins the enumeration with 鶴頂鳥 "cranes' crest birds", which are also given in R. p. 138, l. 14.

Ibid. l. 17—18: "Benzoë looks as if it were inlaid with silver", etc. My text reads: "it (the 金銀香 *chin-yin-hsiang*) looks like the black glue which the silversmith uses for inlaying silver ware" 如銀匠鈒銀器黑膠相似. In his Appendix, p. 143, Gr. identifies it with *gum benzoin*; R. p. 142, calls it Kĕmĕnyan. The *Tung-hsi-yang-k'ao* ch. 3, p. 17ro says: "it looks like the olive-jelly used by a silversmith". Cf. the long note on it in Hirth and Rockhill, *Chao Ju-kua* pp. 198—199.

P. 75, l. 4—5: "hair as of a goat: sparse, long and of a greenish colour. It has long legs, with hard black claws" 毛如羊毛稀長青色, 脚長鐵黑爪. Translate: "the hair is fine, and long like that of a goat, and has a geenish colour; on the feet grow iron-black claws". 長 should in the second case be read *chang*[1].

Ibid. l. 8: "It is impossible to kill it with a stick" 用棍打碎莫能死 "One may beat a stick to pieces on it without killing it".

Ibid. l. 13—14: "not other animals" 葷腥; "no strong and rancid things".

IV. **Hsien-lo**. Phillips, *J.C.B.R.A.S.* XXI, pp. 34—38. Rockhill, pp. 101—103. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 101.

Phillips follows the right text and his translation is generally correct. As his text is not so easily accessible, I shall quote his rendering of the more important paragraphs where the two texts differ, and, wherever necessary, indicate my criticism of his or Rockhill's translation, or simply give my own rendering.

R. p. 101, l. 5: "foggy" 嵐; Phillips: „cold" 寒.

Ibid. l. 10: "The people live" etc. Chang Shêng has abbreviated the description of the people's houses. In my text it reads: "The houses of the common people are built high up like towers (the same expression is used as in the description of the houses inside the royal palace at Mojopahit). On top they do not join boards together, but they use areca-wood which they split like strips of bamboo and fit closely together, strongly tied fast with rattan. On this they place rattan and bamboo mats and here they sit, sleep, eat and rest".

Ibid. l. 3 fr. b.: After "wives" Phillips' translation reads correctly: "Both the King and his subjects leave without exception all matters that require thought and deliberation (such as offences against the law whether grave or light, or any business transactions whether great

or small), to be settled entirely according to the wife's judgment. The mental capacity of the wives far exceeds that of their husbands. Should it happen that one of their wives is on terms of great intimacy with one of our country men, and allows him to feast and carouse with her, her husband looks calmly on and is not angry, but simply remarks: 'My wife is beautiful and the Chinaman is delighted and pleased with her'" [1]).

P. 102, l. 3—7: "When the men have accomplished twenty years of age they must (wear an ornament on their heads?) inlaid with beads and precious stones (or jade). The pattern worn by the wealthy is of gold and ornamented with beads which have a tinkling sound which is much admired. If they donot then they are poor fellows". R. has entirely misunderstood his text, which reads: **男年二十陰必嵌珠玉，及富貴者範金盛珠有聲爲美，否則貧賤人也**. "When a boy is 20 or more years old, on his private parts (陰) beads or jade must be inserted; the wealthy and noble people model a piece of gold which they fill with beads so that it tinkles, which is considered beautiful. Only the poor and low people donot follow this custom".

My text is much fuller, another proof of the greater authenticity of this text, as such a detail could never have been invented by a later scholar. Phillips, in his translation, has strangely omitted the entire passage without informing his readers thereof. The translation should run: "When a boy is 20 years of age, the skin round his penis is peeled open like the scales of an onion with a fine knife, and ten or so tin beads are inserted inside the skin. It is then closed up and protected with medicinal herbs, and the boy does not walk about until the wound has healed. It then looks like grapes. There is actually a class of people who make it their special business to insert and solder these beads for people. The king and the great chiefs or the rich people use hollow beads of gold in which is placed a grain of sand. After these have been inserted, when they walk there is a tinkling sound which is considered beautiful. Men who have no beads inserted (in the manner described) are people of the lower class". **男子年二十餘歲則將莖物週迴之皮如韭菜樣細刀挑開、嵌入錫珠十數顆皮內、用藥封護、**

---

[1]) Practically the same phrase couched in the same terms occurs in *Ming-shih* ch. 324, fol. 14ro, a proof that its editors used our version of the *Ying-yai-shêng-lan*, the readings in Chang Shêng's text or in the *Hsing-ch'a-shêng-lan* being different, while the same thing mentioned in the *Tao-yi-chih-lüeh*, with reference to the women of Chên-la (Rockhill p. 107) is also worded differently.

待瘡口好纔出行走、如葡萄一船、自有一等人開鋪專與人嵌銲以爲藝業、如國王或大頭目或富人則以金爲虛珠、內安砂子一粒嵌之行走扱扱有聲爲美、不嵌珠之男子爲下等人也。

The *H.Y.C.K.T.L.* ch. II, p. 2ro has a brief reference to this custom which, by itself, is quite unintelligible: 貴者年二十則用嵌砂 "When the nobles are 20 years old they use inserted sand".

Ibid., l. 9—11: "then the bonze takes hold of the girl and makes a red mark on the man's forehead" 僧取女紅、貼于男額. Read: "then the priest takes some of the virginal blood of the girl and dabs the man's forehead with it". Cf. the reading in my text: 僧討取童女喜紅, 貼於男子之面額 meaning exactly the same thing. I take 喜紅 as "virginal blood, shed on defloration"; 喜 "joy" being used for denoting marriage-affairs in general, and 紅 "red" being used in this particular connection for "virginity". Cf. Schlegel, *Nederlandsch-Chineesch Woordenboek* s. v. "Maagdom": 一點紅, 元紅. Cf. the *Tao-yi-chih-lüeh*, R. p. 106, where the ceremony is described more in full, and particularly Pelliot in *B.E.F.E.O.* II, pp. 153—155, where the same custom is described in Chou Ta-kuan's Description of Kamboja; also *T'oung-pao* XXVIII (1931), p. 509—510 and XXIX (1932) pp. 118—121 on this supposed custom amongst the Chinese Mohammedans. Phillips *l.c.* p. 36 only half understands the phrase: "On arrival there the priest exacts the 'droit seigneurial' and then she is introduced to the bridegroom".

Ibid. l. 18: "isles of the sea" 海洲. Cf. Phillips, correctly: "outside the city to the sea-shore and placed on the edge of the sand".

Ibid. l. 19—22: "where numbers of golden coloured birds.... They have also the fasts of the Buddhist religion and prayers as in Kuang-tung". The last part of the translation is wrong, and should read: "When it (the bird-burial) is finished, they observe the fasts of the Buddhist religion. — Their language ressembles that of Kuang-tung". (Cf. below, note to R. p. 103, l. 16—17). My text reads fuller (Phillips' translation): "thirty to fifty golden coloured birds as large as cormorants congregate to the spot and alight upon the corpse, and after eating all the flesh of it, they fly away. The bones are then with lamentation and weeping thrown into the sea by the friends, who afterwards return home. This is called bird-burial. A priest is then called in and asked to appoint certain days for fasting and the recital of prayers and the following of other religious ceremonies". (Rather: "priests are then called in to celebrate a mass, read sutras and worship Buddha").

Ibid. l. 23—27; placed later in my text, just before the last sentence.

Ibid. last line and p. **103**, l. 1—2 are placed in my text immediately after the mentioning of the market-town (Shang-shui?).

P. 102, last line; the name of the stone, called *ma-k'en-ti,* in R.'s text, is given both by my text and by the *H.Y.C.K.T.L.* as 馬斯肯的 *ma-ssŭ-k'en-ti.* Bretschneider, *Mediaeval Researches,* I, p. 174, also writes *ma-sze-gen-di.*

P. 103, l. 3—5: My text reads: "A hundred *li* to the South-west of the capital there is a market-town, called Shang-shui, which communicates with the back-entrance to Yünnan". Phillip wrongly assumes Yün-hou-men to be the name of a place, as already pointed out by Rockhill. The *H.Y.C.K.T.L.* agrees with the reading in R.'s text: "North-west, 200 *li*". I am inclined to think that the name of the place has fallen out and that *shang-shui* 上水 means: "by ascending the river", (one communicates etc).

After this, a sentence should be inserted: "The Chinese ships when visiting Hsien-lo also make use of small craft to carry on a trade there" (at this market-town).

Ibid. l. 8—9.: "*lo-ho-lien-hsiang*" 羅褐連香. R's note is certainly wrong as far as the "adjacent countries" are concerned. His text in the *T'u-shu-chi-ch'êng* does not read 連 but 速; so does my text. The *H.Y.C.K.T.L.* has *su-hsiang* 速香 (*lignum aloë*) and *lo-hu-hsiang* 羅斛香, aromatic woods from Lo-hu. R. may be right in identifying *ho* 褐 and *hu* 斛. Phillips has divided the words wrongly and reads: "Hwang-lien, Hiang-lo-kêê".

Ibid. l. 10: "dragon's blood" 血結. R.'s text in the *T'u-shu-chi-ch'êng* reads 竭 instead of 結. My text reads 褐. The reading 竭 seems to be the best.

Ibid. l. 12: "cheap" 賤; "plentiful" 廣.

Ibid. l. 16—17: In my text 酒有米酒椰子米 the second 米 doubtless should be corrected into 酒. It adds: "which are cheap. — They have cows, sheep, fowls and ducks. The language of the country (俗 to be corrected into 語; cf. note to R. p. 102, l. 19—22 above and the *H.Y.C.K.T.L.* which also writes 語) strongly ressembles the country dialect of Kuangtung.; the customs of the people are noisy and licentious (Phillips wrongly translates: "The common people somewhat ressemble the Kwang-tung folk in their village-brawls"); they are given to the practice of fighting on the water. Frequently they despatch their captains to attack neighbouring countries. Cowries are used by them as money, but they use gold or silver or copper coins

as well. The king sends his chiefs to China with such tribute as sapan-wood and laka-wood".

V. **Man-la-kia** Groeneveldt pp. 123—125; Rockhill pp. 114—117. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien,* ch. 96.

In studying this chapter, I came upon an interesting point which seems to deserve full attention. Rouffaer, in his remarkable study "Was Malaka emporium vóór 1400 A. D. genaamd Malajoer?" [1]) draws attention to a notice on Malaka, which he believes has been overlooked by others and which he considers very important. It is a note which was published by G. Phillips in his article on the old map, supposed to give Chêng Ho's traveling route, which was discussed *supra* on pp. 17—22. This note [2]) makes mention of a large trading-place on the islands on the coast off Malaka, existing before Malaka proper was founded, of which the name is said to have been: "*Yiu-men* (*chên*)". This "astonishing revelation (verbazingwekkende onthulling)" has been utilized by Rouffaer and, in connection with other facts, he draws from it a series of conclusions. By way of hypothesis he suggests that the name *Yiu-men,* which in the Amoy-dialect would be *Yu-bun,* might phonetically be connected with the Malay *Undan,* as the name of *P. Undan,* which is one of the five islands off the coast, namely the one which lies farthest South and farthest in sea. In his *Hindoe-Javaansche Geschiedenis*[2] [3]) Krom has admitted the existence of this trading-place and it would seem that it might be registered with the numerous generally-admitted results of the historical-geographical research.

Let us see what exactly Phillips says. In his list of places, occurring on the map, he writes (p. 38): "滿剌加 Muan-la-kia, Malacca. Amoy pronunciation, Moa-la-ka. Formerly it was not called a kingdom, but as there were five islands on the coast, it was called the Five Islands. A large trading place by the name of 酋門鎮 *Yiu-men* was on one of these islands, which before Malacca was founded was a place of great trade. The country at that time was tributary to Siam".

In the first place I note, that Phillips has confused the characters 酋 and 酉. Unless the Chinese character is a misprint, he should have transliterated *Ch'iu-men,* which in the dialect of Amoy would be *Chiu-bun.* Now what is the source of Phillips' information concerning the existence of this *Yiu-men* or rather *Ch'iu-men*? The name does not occur on the map which he published with his articles. As has been

---

1) *Bijdragen van het Instituut v. T. L. en V.* vol. 77, p. 158.
2) *J. C. Br. R. A. S.* N. S. vol. XXI, p. 38.
3) p. 437.

explained above [1]), Phillips stated that he had taken the map from the *Wu-pei-pi-shu*, and so, not unnaturally, Rouffaer supposed [2]) that, in as much as the name does not occur on the map, Phillips had found it in the notes of the *Wu-pei-pi-shu* attached to it.

Now I have carefully looked through the Explanatory Notes of the map in the *Wu-pei-pi-shu* edition, but nowhere have I found any trace of the name *Ch'iu* (*Yiu*)-*men*, and a search through the original edition of it in the *Wu-pei-chih*, which has fuller notes than the *Wu-pei-pi-shu,* has had the same negative result, as Dr. A. W. Hummel has kindly ascertained for me. Nowhere does the name occur. So the source of Mr. Phillips' information remains entirely mysterious, and I see no other explanation than that we simply have to do with an error of some kind. We shall therefore, until further notice, have to relegate the place *Yiu-men* or *Ch'iu-men* to the limbo of geographical phantoms.

I now return to the two versions of the text. Generally Groeneveldt's translation is preferable. I note some points that deserve attention.

Gr. p. 123, l. 3—5; This opening sentence is not in R.

Ibid. l. 7—8: "There was no king, but only a chief"; not in R.

R. p. 114, l. 10: "five thousand (fifty?) taels"; his text in the *T'u-shu-chi-ch'êng* has 五十 "fifty".

Ibid. l. 15: "head chief" (將領). My text has again, as always, the much simpler expression 頭目 "chief".

Ibid. l. 17—18: "wife and son"; so his text says. Cf. however Gr. l. 16: "wife".

Gr. p. 123, l. 20—21: "The country is bordered on the west by the ocean and on the east and the north by high mountains; the soil along the mountains is sandy ..." This needs correction; my text has different directions: "south-east is the great sea and north-west the mainland, which is continued by a mountain-chain" 東南是大海，西北是老岸連山. R. reads: "To the east and south it confines on the sea, to the west and north is the coast which adjoins the mountains". His text reads 東南距海，西北皆岸，岸連山, which should be translated: "To the south-east [3]) is the sea, and both west and north is the mainland, which is continued by a mountain-chain" [4]). Gr.'s

---

[1]) p. 18. [2]) *l. c.* p. 164.

[3]) Or: "south and east", because in the second half of the sentence "north and west" are clearly taken separately and not as "north-west". This remark also applies to the *Wu-pei-chih* text, and possibly the directions in the other texts should be taken separately: "east and south, north and west".

[4]) It is curious that Rouffaer, who here attacks R.'s text, though in this particular point it is not so far off, with a fine flair has felt that R.'s claim to having translated a purer and more original text, needed further proof. This is, so far as

copy of the text must here be faulty; the explanatory notes to the *Wu-pei-chih* map also read: "to the south-east it adjoins the sea, and both to the west and the north are mountains" 東南距海, 西北皆山, while finally the *H.Y.C.K.T.L.* agrees with its reading: "the Great Sea lies south-eastward, and north-westward is a mountain-chain on the mainland" 大海在其東南, 老岸連山在其西北. — The text then continues: "The soil is sandy" etc.

P. 124., l. 4—9: "Their houses" etc. Briefer in R.

Ibid. l. 12—21. In R.'s text placed lower down on p. 116.

Ibid. l. 22—27: "Tin is found" etc. and 30—33: "In the forest" etc. Cf. R. p. 116, last two lines and p. 117, first two lines, which is complete nonsense. R.'s text as given in the *T'u-shu-chi-ch'êng* is corrupt; some words have fallen out, and it reads: 花錫有埸山日樹沙始其皮如葛 etc. Cf. with this the text in my edition: 有一等樹, 名沙孤樹. R. has joined the two characters 樹 *shu* "tree" and 沙 *sha*, the first syllable of "sago" and so coined the name of a mountain! The rest of the phrase which refers to the sago, he has understood as referring to the tin. The description of the tin-trade as given in Gr. l. 23—27 has been entirely omitted in his text.

P. 125, l. 4—5: "only two feet broad" etc.; l. 8—9: "but in small numbers" etc.; omitted in R.'s text, except that after R. p. 117, l. 11 "ducks" his text has "they are rare" 罕有. Frequently things like this which interest a merchant have been omitted in R.'s text.

Ibid. l. 19: after "killed" Gr. has omitted a sentence which my text has: "It is like the corpse-headed barbarian (*Shih-t'ou-man*) of Chan-ch'êng" 如占城屍頭蠻. Cf. R. pp. 94, 97.

R. p. 116, l. 3—4 has "Anciently the city (was infested by?) *shih-t'ou Man* (屍頭蠻 "corpse headed Barbarians"). His text reads 古城屍頭蠻 but is certainly wrong. I suggest that 古 "anciently" should be 占 *chan* (of Chan-ch'êng) and that 如 "like" has fallen out, so that the meaning would be "it is like the *Shih-t'ou-man* of Chan-ch'êng".

Gr. p. 125, l. 26—32: "When the goverment ships" etc. Not in R.

VI. **A-Lu.** Groeneveldt pp. 94—95; Rockhill pp. 141—142. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 86.

I am aware, the only time that this claim has been doubted. Rouffaer says: "Wanneer men echter in R's (zoogenaamde) "original edition" zulken onzin ziet, als (follows the text just quoted).... of het onmogelijk beweren aantreft, dat Malaka jaarlijks aan Siam placht te betalen als tribuut "five thousand ounces of gold".... dan mogen Sinologen nader uitmaken of Rockhill's tekst voor "original" mag worden aangezien, dan wel voor posterieur en verknoeid". *L.c.* p. 169.

The order of the sentences is somewhat different in the two texts.

R. p. 141, l. 6—8: "There is the *Tan-shui-chiang*, which on the east adjoins the wild lands and on which dry rice can be raised"; read, according to R.'s text: "There is a fresh-water port (淡水港); on the east (the country) adjoins wild lands; it is fit for the cultivation of dry rice".

Gr. p. 94, l. 19: "a river called Fresh-water river"; read: "a port, called Fresh-water port".

Ibid. l. 10—9 fr. b.: "and the rice .... of it" omitted by R.

Ibid. l. 6—5 fr. b.: "Foreign goods are little used by them. Cotton cloth is called *k'au-ni* [1])". R. p. 141, l. 13: "In trading they use little (pieces) of cotton cloth called *k'ao-ni*", which is correct. Gr.'s translation should have been: "As merchandize they use" .... etc.

P. 95, l. 1—2; except "it cannot fly far" omitted in R.

R. p. 142, l. 3—4: "sweet benzoin (金銀香 kĕmĕnyan)", not in Gr.

VII. **Su-men-ta-la**. Groeneveldt pp. 85–87; Rockhill pp. 152–155. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 78.

Several phrases have a different order, without changing the meaning, and in R.'s text there are several minor omissions, which need not all be noticed.

R. p. 152, l. 8: "Su-men-ta-la is the same as the kingdom of Hsü-wen-ta-la of former times"; not in Gr.

Gr. p. 85, l. 13: "This country has no walled city". My text has: 其國無城郭 which should be: "This (capital) city has no walls".

R. p. 152, l. 12: "to the north if reaches to the sea and confines" etc. Read: "to the west it reaches to the sea and the mountains and confines" etc.

Gr. p. 85, 7th l. fr. b. "attacked by the king of Nakur". My text adds: 花面 "the tatooed-faced king". Cf. R. p. 153, l. 1—3, but his Chinese text reads differently: "Formerly, because the country of Nakur had been invaded by the tattooed-faced-king, (the king of Su-men-ta-la marched out to fight but was defeated and killed by an arrow)".

Ibid. l. 4 fr. b.: "recover his land"; not in R.

Ibid. l. 2 fr. b.: "who roused himself and said: 'I am able to avenge him'"; not in R.

Ibid. last line and p. 86, first line: "king of Nakur", read: "the tattooed-faced king".

---

[1]) Identified by Groeneveldt as *kain*, the Malay word for textiles.

copy of the text must here be faulty; the explanatory notes to the *Wu-pei-chih* map also read: "to the south-east it adjoins the sea, and both to the west and the north are mountains" 東南距海，西北皆山, while finally the *H.Y.C.K.T.L.* agrees with its reading: "the Great Sea lies south-eastward, and north-westward is a mountain-chain on the mainland" 大海在其東南，老岸連山在其西北. — The text then continues: "The soil is sandy" etc.

P. 124., l. 4—9: "Their houses" etc. Briefer in R.

Ibid. l. 12—21. In R.'s text placed lower down on p. 116.

Ibid. l. 22—27: "Tin is found" etc. and 30—33: "In the forest" etc. Cf. R. p. 116, last two lines and p. 117, first two lines, which is complete nonsense. R.'s text as given in the *T'u-shu-chi-ch'êng* is corrupt; some words have fallen out, and it reads: 花錫有場山曰樹沙始其皮如葛 etc. Cf. with this the text in my edition: 有一等樹，名沙孤樹. R. has joined the two characters 樹 *shu* "tree" and 沙 *sha*, the first syllable of "sago" and so coined the name of a mountain! The rest of the phrase which refers to the sago, he has understood as referring to the tin. The description of the tin-trade as given in Gr. l. 23—27 has been entirely omitted in his text.

P. 125, l. 4—5: "only two feet broad" etc.; l. 8—9: "but in small numbers" etc.; omitted in R.'s text, except that after R. p. 117, l. 11 "ducks" his text has "they are rare" 罕有. Frequently things like this which interest a merchant have been omitted in R.'s text.

Ibid. l. 19: after "killed" Gr. has omitted a sentence which my text has: "It is like the corpse-headed barbarian (*Shih-t'ou-man*) of Chan-ch'êng" 如占城屍頭蠻. Cf. R. pp. 94, 97.

R. p. 116, l. 3—4 has "Anciently the city (was infested by?) *shih-t'ou Man* (屍頭蠻 "corpse headed Barbarians"). His text reads 古城屍頭蠻 but is certainly wrong. I suggest that 古 "anciently" should be 占 *chan* (of Chan-ch'êng) and that 如 "like" has fallen out, so that the meaning would be "it is like the *Shih-t'ou-man* of Chan-ch'êng".

Gr. p. 125, l. 26—32: "When the goverment ships" etc. Not in R.

VI. **A-Lu**. Groeneveldt pp. 94—95; Rockhill pp. 141—142. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien,* ch. 86.

I am aware, the only time that this claim has been doubted. Rouffaer says: "Wanneer men echter in R's (zoogenaamde) "original edition" zulken onzin ziet, als (follows the text just quoted).... of het onmogelijk beweren aantreft, dat Malaka jaarlijks aan Siam placht te betalen als tribuut "five thousand ounces of gold".... dan mogen Sinologen nader uitmaken of Rockhill's tekst voor "original" mag worden aangezien, dan wel voor posterieur en verknoeid". *L. c.* p. 169.

The order of the sentences is somewhat different in the two texts.

R. p. 141, l. 6—8: "There is the *Tan-shui-chiang*, which on the east adjoins the wild lands and on which dry rice can be raised"; read, according to R.'s text: "There is a fresh-water port (淡水港); on the east (the country) adjoins wild lands; it is fit for the cultivation of dry rice".

Gr. p. 94, l. 19: "a river called Fresh-water river"; read: "a port, called Fresh-water port".

Ibid. l. 10—9 fr. b.: "and the rice .... of it" omitted by R.

Ibid. l. 6—5 fr. b.: "Foreign goods are little used by them. Cotton cloth is called *k'au-ni*[1])". R. p. 141, l. 13: "In trading they use little (pieces) of cotton cloth called *k'ao-ni*", which is correct. Gr.'s translation should have been: "As merchandize they use" .... etc.

P. 95, l. 1—2; except "it cannot fly far" omitted in R.

R. p. 142, l. 3—4: "sweet benzoin (金銀香 kĕmĕnyan)", not in Gr.

VII. **Su-men-ta-la**. Groeneveldt pp. 85–87; Rockhill pp. 152–155. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 78.

Several phrases have a different order, without changing the meaning, and in R.'s text there are several minor omissions, which need not all be noticed.

R. p. 152, l. 8: "Su-men-ta-la is the same as the kingdom of Hsü-wen-ta-la of former times"; not in Gr.

Gr. p. 85, l. 13: "This country has no walled city". My text has: 其國無城郭 which should be: "This (capital) city has no walls".

R. p. 152, l. 12: "to the north if reaches to the sea and confines" etc. Read: "to the west it reaches to the sea and the mountains and confines" etc.

Gr. p. 85, 7th l. fr. b. "attacked by the king of Nakur". My text adds: 花面 "the tatooed-faced king". Cf. R. p. 153, l. 1—3, but his Chinese text reads differently: "Formerly, because the country of Nakur had been invaded by the tattooed-faced-king, (the king of Su-men-ta-la marched out to fight but was defeated and killed by an arrow)".

Ibid. l. 4 fr. b.: "recover his land"; not in R.

Ibid. l. 2 fr. b.: "who roused himself and said: 'I am able to avenge him'"; not in R.

Ibid. last line and p. 86, first line: "king of Nakur", read: "the tattooed-faced king".

---

[1]) Identified by Groeneveldt as *kain*, the Malay word for textiles.

P. 86, l. 8: "he returned to his country". R. p. 153, l. 4 fr. b.: "he sent a mission to his country".

Ibid. l. 10: "a nephew". My text has 嫡子 "son of a principal wife". R. p. 153, last line: "son", but his text has "younger brother" 第. The *Ming-shih* ch. 325, fol. 8ro also writes 第 (Groeneveldt p. 89).

Ibid. l. 12—13: "where he made a fortification and soon began attacks to revenge the death of his uncle". Better than R. p. 154, l. 1—3: "where after a while, he had been attacked (by the son of the former king) who had wreaked vengeance on him". R.'s text has: "from time to time he (Su-kan-la) again invaded (the country) wishing to avenge (his father's death)".

Ibid. l. 14: "1415" (13th year of Yung-lo); R. "1413" (11th year). *Ming-shih*, ch. 325 fol. 8ro also reads: the 13th year. Groeneveldt, p. 89, translating this, wrongly writes 1414.

Ibid. l. 13 fr. b.: "the fields are not very fertile". Read: "the arable soil is not very extensive".

Ibid. l. 8 fr. b.: after "objects" add: "it grows like a creeping plant, just like the *t'ien*-leaves 甜葉 (leaves of the sweet melon?) in Kuangtung in China".

Ibid. l. 2. fr. b.: "one kind called" etc. My text reads 有一等夏葉 where the 4th character should of course be 臭 "foul-smelling". After "durian" add: "like the head of Chinese waterfowl (?) 水雞頭.R. "chicken-head water-chestnut" 鷄頭菱. Some kind of fruit must be meant.

P. 87, l. 4: after "year", add: "they are like the 'lion' tanjareen or green orange from T'ung-t'ing".

Ibid. l. 14 fr. b.: "dinar". In my text 脚 is a mistake for 那.

VII*a*. **Nakur**. Groeneveldt p. 96 (in ch. on Sumatra); Rockhill p. 156. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 86.

Gr. p. 96, l. 8. fr. b. "with three pointed green figures"; not in R.
Ibid. last line, "but" etc.; not in R.
R. p. 156, l. 7: "swine" add: "goats".

VIII. **Li-tai.** Groeneveldt p. 98; Rockhill p. 146. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 86.

Gr. p. 98, l. 8: "The country produces nothing for export". Not in R.
Ibid. l. 10—12: "the king . . . Sumatra"; not in R.

IX. **Nan-po-li**. Groeneveldt pp. 98—99; Rockhill pp. 149—151.

Gr. p. 98, l. 3—2 fr. b.: "cows . . . are all scarce". R. p. 150,

l. 10—11: The native products are cattle, sheep, fowls, and ducks".
P. 99, 17—19; not in R.

X. **Hsi-lan; The country of the Naked**. R. pp. 377—382; Phillips, *J.N.Ch.Br.R.A.S* XX pp. 211—214 [1]).

R. p. 378, l. 5—6: "It is also commonly said that this is the country of Ch'ih-luan-wu (赤卵塢)". My text has (omitted by Phillips): "Ch'u (出)-luan-wu". 赤 and 出 may have been confused. The notes in the *Wu-pei-pi-shu* also write Ch'ih-luan-wu as the name of a country.

Ibid. l. 8—9: "Ying-ko-tsui headland (鶯哥觜山)". Phillips renders it by Hawk's Beak Hill; my text writes 歌 instead of 哥, with the same pronunciation.

P. 379, l. 5: "Traveling north-west by land". My text has: "four of five *li*", but Phillips, p. 212 as already drawn attention to the fact that the Notes of the *Wu-pei-chih* say "fifty *li*".

Ibid. l. 16: "worship the Buddha". My text adds (omitted by Phillips): "Stretching both hands wide out in front and stretching both legs out behind, they remain glued to the earth, both with their breast and abdomen, and so make their salutation".

P. 380, last two lines; here R. himself quotes the better text of my edition in his footnote. After line 2 on p. 381 should be added: "Those who sift those oysters to take them to the authorities, sometimes steal and fraudulently sell them". (The order of the text is somewhat different).

Phillips, p. 214, l. 8: "beards"; read: "the hair on their heads and on their bodies".

R. p. 380, 1st line; after "white cotton cloth" add, with Phillips, (slightly altered): "Newly born male children have their heads shaven; the head of the female child is not shaven, the hair is done up into a tuft and they let it grow until she is grown up".

Phillips, p. 214, l. 14—15: "if they have none (i.e. butter and milk) and wish to eat, they do so unobserved and in private". Read: "People who wish to eat do so in a private place and donot allow others to see it".

R. p. 380, l. 5; add (with Phillips): "It is the custom in a family in which a death has occurred, for the relatives' and neighbours' wives to assemble together and smite their breasts with their hands, and at the same time make loud lamentations and weeping".

---

[1]) Apparently not included in the *T'u-shu-chi-ch'eng*, so I cannot check R.'s translation.

Phillips, p. 214, l. 26—27: "weighing one candareen six cash"; better: "one candareen 6 *li*".

XI. **Hsiao-ko-lan**. Rockhill, p. 447. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 86.

R. p. 447, l. 10—11: "Pieh-na-li (Belligam)". My text has, better: "Pieh-lo-li 別羅里". Cf. R. p. 378.

Ibid. l. 5—6: "on all other sides" etc. Read: "To the west is the Ocean, and to the north and south there is a narrow strip of land which adjoins the sea".

Ibid. l. 7: "the king"; add: "and the people".

Ibid. l. 13: "In their daily diet" etc.; read: "It produces a little sapan wood and pepper, but also the various kinds of fruit and vegetables. Their cows and goats are very strange; the legs of the goats are sometimes 2 or 3 feet high and the yellow cows weigh sometimes 3 or 4 catties. (Is 斤 "catty" perhaps a corruption of 尺 "foot" so that the meaning would be: "they are 3 or 4 feet high"?). There are many people who sell butter, and, mixed with rice it is eaten at the two daily meals".

Ibid. last sentence, read: "Although it is but a small country the king sends also envoys with tribute to China".

XII. **Ko-chih.** Rockhill pp. 449—452; Phillips, *J.R.A.S.* 1896 pp. 341—344 [1]). *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 99.

R. p. 449 l. 13—12 fr. b.: "on all other sides it is along the sea-coast". Read: "to the west it reaches to the Great Sea and on the sea at the north and south borders are the routes along which one may reach the neighbouring countries".

The order of the first and second phrase in R. is reversed.

Ibid. l. 12 fr. b.: "sailing"; add. "along the mountains" 沿山.

Ibid. l. 11 fr. b.: add: "in the ports are few ships".

Ibid. l. 5 fr. b.: "people"; read: "rich people".

Ibid. l. 4. fr. b.: "Their dwellings", read: "the dwellings of the people".

Ibid. l. 2. fr. b.: "thatching"; add: "the rain cannot leak through"; "each house builds a storehouse" etc., cf. the translation of my text *supra* p. 31.

P. 450, l. 2: "Nan-p'i, 南毗" (R. correctly alters 毘 into 毗). K. P. Padmanabha Menon, *History of Kerala* (1924) I, p. 163, suggests that the Nambūri Brahmans are referred to.

---

[1]) This is a *précis* of the chapter, not a verbal translation.

Ibid. l. 3: "knee" read "neck" 脛. For 綿 read 線 which the text in the *T'u-shu-chi-ch'êng* also gives.

Ibid. l. 5: after "second class", insert: "The rich people are called *chê-ti* (*chitti's*) 哲地. This is the third class". The *T'u-shu-chi-ch'êng* reads similarly: 富有財者曰哲地, 三等也.

Ibid. l. 5: *"ya-tsêng* (牙驓 brokers?)"; read: *"ya-k'uai"*. The *T'u-shu-chi-ch'êng* reads *ya-k'uai* 牙儈 "brokers", and my text reads *ya-pao* 牙保 with the same meaning.

Ibid. l. 8: "collecting firewood". My text reads: "carrying burdens"; "usage"; read: "the officials". The order of the sentences is somewhat different.

Ibid. l. 10—11: "Their upper garments". My text reads: "their clothes do not come higher than the navel and not lower than the knees". The text in the *T'u-shu-chi-ch'êng* also reads: "their clothes donot go beyond the navel". (R. has probably confused 臍 *chi* and 膝 *hsi*). Add, at the end of the par.: "they excercise a retail-trade in the same way as the Chinese booth-keepers".

Ibid. l. 15—20. The description reads somewhat differently in my text: "He has erected an image of Buddha, (namely in such a way that) he has cast the image of that god (仙像) in bronze, and has constructed a dais of blue stone; next to the dais of Buddha, all around, a water-basis of masonry has been built and at one side a well has been sunk. Every day at dawn to the sound of bells and the beating of a drum water from the well is sprinkled over the top of Buddha's head, being poured two or three times. The crowd worship standing in a circle and then retire".

Ibid. l. 4. fr. b.: *"yu-p'o-yi* (優婆夷) or lay brethren"; not mentioned in my text, which has: "they are seekers of Tao, or Taoists, 道人".

P. 451, l. 1—2: "but a rattan holds around their waists a whitish-green stuff (?or white calico? 白緑四手)". The character 手 belongs to the next sentence (持大螺) and 緑 seems a misprint for 綠 which the text in the *T'u-shu-chi-ch'êng* gives; thus it would mean: "a white cloth". I donot understand the character 四. My text reads "they only wrap a yellow rattan band of the size of a finger twice tightly round their loins, making a little sticking-out notch with a white piece of cloth". 止用指大黃藤兩轉緊縛其腰又以白布爲梢子.

Ibid. l. 5—6: After "follow their husbands about", read: "These people are mendicant priests (出家人) and when they come to people's houses they are given money and rice".

Ibid. l. 8: "In the spring when it rains"; read: "When in the second and third months by day or by night one or two showers of rain have fallen".

Ibid. l. 9: "get ready"; read: "prepare food".

Ibid. l. 3 fr. b. (the order of the text is different); after "gardens" insert: "Every year when the pepper is ripe the big owners who reap their own pepper store it in store-houses and wait till the native merchants arrive from various places to fix the price per *bahār* (*po-ho* 播荷[1]). Each *bahār* in the native weight is 250 *feng-ts'ê* 封刺 (*feng-la* 封剌 ?). The weight of a *feng-ts'ê* expressed in Chinese catties is in a relation of 10—16, so that each *bahār* is reckoned as 400 catties and is sold against 100 or 90 gold local coins, that is a value of 5 ounces of silver each .... 每一播荷該番秤二百五十封刺，每一封刺計番秤十斤，記官秤十六斤，每一播荷該官秤四百斤，賣彼處金錢或一百箇或九十箇，直銀五兩各.

R. mistranslates (l. 3—1 fr. b.): "Four hundred catties are worth a gold coin. One hundred silver (coins) is the price of a pearl weighing five taels. They estimate (pearls?) by candareens (?以分論)". The text in the *T'u-shu-chi-ch'êng* runs: 四百斤直金錢百文，銀直五兩，珠以分論 which means: "400 catties are worth 100 gold coins, which are worth 5 ounces of silver. (The price of) pearls is calculated per candareen" (see *infra*). My text continues: "The *Chittis* are all rich. They specialise in buying up precious stones, pearls, aromatics and the like, and they wait till strangers on Chinese merchant-ships or native ships from other countries come to buy. In buying pearls the price is calculated per candareen ($\frac{1}{100}$ of an ounce), but in case of pearls weighing $3\frac{1}{2}$ candareens each, they are sold for 1800 local gold coins which are worth 100 ounces of silver. 買珎珠以分數論價而買，且如珠每顆重三分半者賣彼處金錢一千八百箇直銀一百兩. Branches (枝梗) of coral are bought up by these *Chittis* per weight in catties; they hire artizans to cut them, to grind them, to fashion them into beads, to wash and to polish them so that they become shining, and one buys them also according to their weight in candareens and ounces".

Ibid. l. 9 fr. b.: (The paragraph on coins follows in my text on what precedes) "one candareen, one *li*". My rext reads: "it weighs in Chinese weight one candareen, two *li*".

[1]) Cf. Ferrand, "Les poids, mesures et monnaies des mers du sud aux XVIe et XVIIe siècles", *Journal Asiatique* XVI (1920) p. 294 *et al.*

Ibid. l. 8 fr. b.: "somewhat like"; read: "bigger than".

Ibid. l. 6 fr. b.: "equivalent to one gold coin"; add: "and they are used as small coins on the market".

P. 452, l. 2: "no wheat"; read: "neither the large nor the small *maï*".

Ibid. l. 3: "fowls"; add: "ducks".

Ibid. l. 4: At the end of the par. add: "The king of the country also despatched a chief to travel with the returning Chinese fleet to present the local products to the court as tribute".

XIII. **Ku-li.** R. pp. 455—460. Phillips *J.R.A.S.* 1896 pp. 345—348 [1]). *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien* ch. 85.

R. p. 455. l. 10—11: "seven hundred li"; Phillips: "500 li". My text is corrupt and reads 五七里.

Ibid. l. 9: "Hên-nu-erh (狠如兒) Cananore?" 如 is a misprint for 奴. The *T'u-shu-chi-ch'êng* reads 狼 *lang* for 狠 *hên,* so does the *Ming-shih,* ch. 326, fol. 1 vo.

Ibid. l. 11—12: "K'an-pa-i (坎巴夷 Cambay?)". R. note 2 criticises Phillips' identification of K'an-pa-i with Koyampadi, a former name of Coimbatore, in the Madras Presidency, a great centre of weaving and cotton manufacture, and he thinks that Cambay is much more probable. In order to make this identification however, he has to alter "east" of the text into "west" and then (which he does not say) understand "west" as "north", as a glance at the map will show that Cambay is north of Calicut, at a considerable distance. Probably Phillips is right, in spite of phonetic difficulties.

Ibid. l. 18: Add: "When the commander of the Chinese fleet arrived there he erected a tablet with a pavillion over it with the following inscription: 'At a distance of more than 100.000 *li* we find people and things flourishing and prosperous, and a great unity of customs; as a memento we have erected a tablet on this spot. May the period Yung-lo last forever!'" 去中國十萬餘里，民物熙皞，大同風俗，刻石于玆，永樂萬世.

Ibid. l. 4 fr. b.: "ko-ling". R.'s text in the *T'u-shu-chi-ch'êng* reads by mistake 全 instead of 令.

Phillips, p. 346, l. 1—2 misunderstands the pact; the text reads: "the king made a sworn pact with the moslims, saying: 'You do not eat pork and I do not eat beef, let us mutually abstain (from what we think fit)'. Up till now this pact is kept". The idea is that they do not interfere with one another's idiosyncrasies in the matter of diet.

---

[1]) Phillips gives a *précis* of the chapter, not an accurate translation.

R. p. 456, l. 3—4: "it is called the Na-erh Buddha (納兒佛 'the Buddha of the Nairs?')". My text reads: 名乃納兒 "it is called *nai-na-êrh*"; similar reading in the *H.Y.C.K.T.L.* Professor J. Ph. Vogel tentatively suggests that this might be a corruption of Nārāyaṇa, a name for Vishnu.

Ibid. l. 5—13: "Beside the dais .... Buddha"; read: "Beside the dais a well has been dug and every day at dawn the king goes there to draw the water and wash the Buddha. After his worship he orders his men to collect cowdung and smear it (over the image). He also has some of the cowdung burnt to ashes and ground fine which he places in a small bag of excellent cloth and always carries about on his person. Every day at dawn after having washed his face he takes some of this ash of cowdung mixed with water and smears it three times on his forehead and between his legs, as a mark of respect to Buddha".

Ibid. l. 16: "All the people submitted to Mou-so". Read: "the people, knowing that he was a true man from Heaven, venerated him and followed him".

Ibid. l. 18. The story of Moses and the golden calf which, though worded differently, is practically the same in my text, is omitted by Phillips; "negligent" 縱誕 better: "cast off all restraint", "gave free rein to his ambitions". My text reads: "he began to have depraved ideas" 心起矯妄.

Ibid. l. 3 fr. b.: "enraged" 恐 "afraid"; not in my text.

Ibid. l. 2 fr. b.: "live in hope of his coming back"; add: "if it is the beginning of the month, they say: 'he will surely come in the middle of the month', and if it is the middle of the month, they say again: 'he will surely come at the end of the month', and until now they keep on hoping continually. This is the origin of the respect shown by the Nairs to elephants and cows".

R. p. 457, l. 2: "at present". Omit.

Ibid. l. 5—6: "till noon men and women pray incessantly". Read: "at the hour *wu* (11—1) men and women worship Heaven in the temple, not separating until the hour *wei* (1—3)". My text however does not mention the women: "all male persons, young and old".

Ibid. l. 7: "various pursuits". My text: "they resume their trade and their household occupations".

Ibid. l. 8—13: "In their usages ....fraction" (the character 伸 which R. joins with the following belongs to what precedes: 屈伸 "bending and stretching"). My text reads much fuller: "The people are very sincere, exact and nice. Those two great chiefs receive the

presents from the Chinese court. When Chinese ships arrive, they rely entirely on these two men to control the business. The king sends a chief and a *Chitti,* and not until the monthly accountbooks have been received and the necessary calculations been made in the official bureau, may the brokers receive the ship; the overseer chooses a day to fix the price, at the appointed day first the prices of all the silks that have been brought are fixed one by one, and accordingly a contract is written and the price received. The *Chitti*-chief and all the overseers of the inner office all join hands, and the broker then says: 'On such and such a day of such and such a month we have joined hands and sealed it with a handclasp, and whether cheap or dear, we may not repent and alter the price'. Then the rich *Chitti*-merchants come to show their precious stones like pearls and coral and discuss the price. This cannot be fixed in one day; it takes at least one month and may take two or three months. When the price has been fixed, just as if they had all been bought from one owner, the *Wei-na-ki* chief, who has originally been the agent, calculates the quantity of silk goods that must be paid for the pearls etc, which is then paid according to (the price of) the goods on which they had joined hands". The text is not very clear, but I think I have brought out the meaning. The *Wei-na-ki* 未訥几, for which the *H.Y.C.K.T.L.* writes 米納 *mi-na*, are probably the *Waligi Chitty*'s mentioned by Valentyn, V (1), *Beschrijvinge van Ceylon*, p. 8 [1]). The text then continues: "In counting they donot use an abacus, but they count with the fingers and toes of their two hands and feet, twenty alltogether, and make not the slightest mistake. Very extraordinary indeed!"

P. 457, last line: "(*pa-nan*) weighing two candareens". My text has: "*pa-nan,* each weighing 3.8 candareens, with writing on both sides;.... weighing one candareen"; evidently some words have fallen out, referring to another coin [2]).

P. 458, l. 2: "weighing three *li*" — l. 4: "measure". My text reads: "weighing two *li* and a fraction", and adds: "In this metric system one mace in native weight is equivalent to eight candareens Chinese, and one ounce native weight being reckoned as sixteen mace, it is equivalent to one ounce, two mace and eight candareens Chinese weight. Three ounces native weight are one catty; three (must be a mistake for twenty, which R.'s text correctly has) ounces native weight make one catty, which is equivalent to one catty, nine ounces, six mace

---

[1]) "Deze handelen in allerley Coraalen, Vinger- en Armringen van Sjancos, Glas, Aarde, Lood, Thin, Koper, of van eenige Metalen gemaakt".

[2]) On the *pa-nan* (*fanām*) cf. Ferrand *op. cit.* p. 78, where the quotation from Rockhill should be corrected according to our text.

Chinese weight. Their native weight is called *fan-la-shih* [1]) 番剌失. The weight is attached to a steelyard, on which, before the weighing begins, it freely moves. When one takes the steelyard up, it is placed on the point zero (定盤星), and in weighing it (the weight) is moved forward. One can weigh (on this steelyard) up to ten catties, equivalent to sixteen catties Chinese. In weighing aromatic goods two hundred catties native weight make one *po-ho* 播荷 (*bahār*) which is equivalent to three hundred and twenty catties Chinese, but in weighing pepper two hundred and fifty catties make one *po-ho* (*bahār*), equivalent to four hundred catties Chinese. For weighing large things or very small ones scales (天平) are used. For measuring quantities there is a pint, officially made of copper, which is..." etc. All this is omitted by Phillips.

P. 459, l. 5 fll. follows here in my text; l. 6: *ch'ê-li*, my text reads 指黎 *chih-li*.

Ibid. l. 9: "eight gold pieces"; my text reads: "eight or ten gold pieces". "There is (a variety)" etc. read: "the people of the country also dye raw silk in various colours and then weave it into cloths with coloured stripes, four or five feet broad and twelve to thirteen feet long, which are sold for a hundred gold coins a piece". R.'s text in the *T'u-shu-chi-ch'êng* also reads "gold coins", though he translates "silver coins"; *schou-pa* in his note should of course read *shou-kin* (or *chin*).

Ibid. l. 14: "ripe". Add: "it is sold after having been dried in the sun. There are big pepper-merchants who come to buy it up; as to the stores of the official store-houses, if there is such a buyer, the official sells it, calculating the price according to the quantity; before leaving, he (the merchant) pays this amount into the treasury. One *po-ho* (*bahār*) of pepper is sold for two hundred gold coins. Many *chittis* buy up all kinds of precious stones and pearls and fabricate coral beads etc. When native ships of other places arrive in this country the king also sends a chief and writers to keep together an eye on the sale and to levy customs duty".

Ibid. l. 16—22; the various uses of the coco-nut tree are more fully described in my text: "The coco-nut tree has ten uses: the young trees have a sweet and tasty juice from which wine may be fermented; from the pulp of the coco-nut from old trees one can make oil and candy and food; from the fibre on the outside one can

---

[1]) The *H.Y.C.K.T.L.* writes 法剌失 *fa-la-shih*, which R. identifies with the *farazola* of Duarte Barbosa; for the arabic *frāsila* cf. Ferrand *op. cit.* pp. 294-295.

make ropes, needed for building ships; from the shell of the coco-nut one can make bowls and cups and also it may easily be burnt into ashes, used for the fine work of inlaying (?) gold and silver; the stems of the trees are fit for building houses and the leaves for covering them". R. l. 18 "boards" is certainly wrong; he seems to have read 板 for 飯; l. 21 "dry branches" should be "branches and stems"; he has taken 幹 as 乾. For "inlaying" my text wrongly reads 箱, R.'s text has 廂=鑲.

P. 460, first line—l. 4: "over an inch long" etc.; my text reads: "more than two inches long and with a taste like the green cucumber". It continues: "The onions have a brown (紫) skin like garlic, large bulbs and small leaves, and they are sold per catty; jack-fruits and bananas have a great sale; the *mu-pieh-tzŭ* 木别子 tree is more than 100 feet high; it forms its fruit like the green persimmon, having thirty to forty pips inside which fall of themselves when the fruit is ripe. (The text from the *H.Y.C.K.T.L.* which R. quotes is taken from my version). There are bats, big as kites, which all hang upside down in these trees to rest".

Ibid. l. 5: "rice"; my text reads: "red and white rice"; "no wheat"; add: "their flour is all imported from elsewhere".

Ibid. l. 6: "Their goats are as tall as donkeys and of dark colour"; read: "their goats have high legs and an ash-grey colour like the colt of a donkey".

Ibid. l. 11, read: "All kinds of sea-fish are very cheap. Deer and hare are also sold. Many people keep pea-cocks. There are crows, kites, herons and swallows, but no other birds". Here follows R. p. 458, l. 7 fll.

P. 458, l. 7—10, read: "As to the arts, they also practise playing and singing. They make a musical instrument from the shell of a gourd and use strings made of copper wire. These they strum in accompaniment of native songs, which forms a pleasant music to listen to".

Ibid. l. 14: "sister". Add: "in giving the succession to his nephew, the idea is that the line of succession is determined by the maternal descent" (論女腹所生).

Ibid. l. 4 fr. b.: "exterminated" add: "and his goods are confiscated".

Ibid. l. 2 fr. b.: after "guilty or not" to p. 459, l. 2. read: "in the presence of the king or of a great chief they place there an iron kettle filled with four or five catties of oil which they bring to the boil; first they throw tree-leaves into it in order to try whether the burning bubbles sizzle; then they order him to put two fingers of his right hand into the oil, and not until, after a few moments, they are burnt, is he to

take them out. Then they bandage him and seal it up and keep him in prison for two or three days, after which time in the presence of all he is unbandaged and examined. If his hand is ulcerous the accusation is not false and he receives the due punishment, but if his hand is as before without damage, then they let him go".

P. 460, l. 12—14 follow here in my text, somewhat different: "If the king wishes to send tribute, he orders his native workmen to draw out fifty ounces of fine red gold into gold thread as thin as a hair, from which a ribban is woven, on which are fixed all kinds of precious stones and large jewels, so that it is made into a precious girdle. With this he sends a chief to present it in China".

XIV. **Liu-shan**. R. pp. 388—390. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 106.

R. p. 388, l. 10; the ch. begins in my text: "Setting sail from Su-men-ta-la past Hsiao-mao-shan (on S. coast of Pulo weh?), southwestward with a favourable wind one may arrive in this country in ten days. Its native name is Tieh-kan. There are no walled towns and the people live close together against the slope of the mountains" 倚山. R. p. 392 (note), quoting the *H.Y.C.K.T.L.* mistranslates this last expression by "a strong island".

Ibid. l. 13: "scattered"; read: "together" 聚.

Ibid. l. 14: "To the west" etc. add: "the searoute changes its character; in the sea" etc.

Ibid. l. 15—19: the names of the islands are given by R. on pp. 390—391 and footnote 2. My ed. writes *ch'i-ch'üan* 起泉 instead of *ch'i-lai* 起來. My text continues: "these islands have all chiefs and trading-junks go from one to the other. There are also some small and narrow Liu (islands). The tradition (*chuan*; Record?) speaks of more than three thousand Liu (islands), which refers to the three thousand of the Weak Water (*jo-shui* 弱水[1]); this is this place".

P. 389, l. 1: "in caves" add: "and in nests".

l. 4—6: "When vessels" etc., read: "when a ship meets untoward conditions of wind and sea, and the ship's master has lost his bearings and the rudder is gone, if one then passes the Liu island and drifts on to its waters which are drained off (瀉), the ship is powerless in the shoals and sinks, so that generally they all keep a sharp look-out for it".

---

[1]) The "Weak Water", mentioned in the *Shu-ching* and the *Shan-hai-ching*, has, of course, been placed in different localities.

Ibid. l. 13: "wear their hair short". R.'s text reads: "wear a short uppercoat". So does mine.

Ibid. l. 7. fr. b.: "laka-wood"; my text adds: "but not much".

Ibid. l. 6—4 fr. b.: "its bark can be twisted into rope, its timber made into ships" etc.; R.'s text reads: "the skin of the coco-nut (i.e. the fibre) can be twisted into rope, which is strung through boards for making ships, and they are smeared with resin (*li-ch'ing* 瀝青); (these ships) are as strong as if iron nails had been used". My text reads: "coco-nuts are very abundant and people come from everywhere to buy them; amongst the merchandise which they sell to other countries there is a kind of coco-nut-shell, from which those people manufacture a kind of wine-bowl (酒鍾), with legs of rosewood (花梨), the legs and the inside being varnished with native varnish, very unusual. From the fibre on the outer shell of the coco-nut they twine fine rope which is heaped up in the houses, and which the people aboard native ships from other places also come to buy. It is sold to other countries for building ships and other uses. In building native ships nails are never used, but with the clefts (孔) (the boards) are joined together and tied fast with this kind of rope, wooden wedges being also fixed to them. Then they smear the seams with a native resin so that the water cannot leak through". R. quotes (p. 392, note) the account of the *H.Y.C.K.T.L.*, which is based on my version of the *Ying-yai-shêng-lan*, and translates: "They have all groves of trees; in the centre cocoa-nut trees, as the border, rose-wood". This is a curious error. The text reads: 凡爲林以椰子爲腹，花梨爲跗; *lin* 林 "grove" gives no sense; the rest should be translated: "the body is made of the coco-nut and the feet of rose-wood". Clearly therefore the same wine-vessel is meant as in my text. Has *chung* 鍾 been corrupted into *chung-lin* 鍾林, one of the 12 musical tubes, by someone who did not understand the text and has *chung* subsequently been left out so that *lin* remained?

Ibid. l. 4 fr. b.: "in its natural pure state"; read: "if it is burnt, it has a fresh aroma" 然之香清. My text reads: "People who fish for ambergris often stay at the Liu-islands; they find it when the water rises; it has the colour of resin, but has no odour; when it is burnt there is a rancid smell. Its price is high and it is exchanged against silver". R. p. 388, note, quotes from the *H.Y.C.K.T.L.*, in connection with the building of the ships: "they are caulked with melted ambergris". The text reads: 而楔之以龍涎鎔之而塗之. This is doubtless a misunderstanding of the Chinese author who wrongly connected the note on the burning of ambergris, which is compared with resin, with the shipbuilding for which, according to

my text, resin is used. R. has omitted 楔 which means: "they are wedged".

Ibid. 2nd l. fr. b. — **390**, 2nd l.: "They gather cowrie-shells" etc.

My text reads: "They gather cowrie-shells which are heaped up like a mountain; they catch them in a net and let them rot and sell them to other places; they are sold under the name of *hai-liu-yü* 海溜魚". The "sharks" which caused R. some difficulty (see his note) thus disappear.

P. 390. l. 3: "finely"; my text adds: "decidedly better than elsewhere".

Ibid. l. 4: "heads"; my text adds: "some are sold for five ounces silver".

Ibid. l. 5. The products begin with (in my text): "there are not many vegetables".

In conclusion, add: "One or two Chinese trading-ships also go to that place to buy ambergris and coco-nut. It is however a small country".

XV. **Tsu-fa-êrh.** R. pp. 611—613. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 106.

R. p. 611, l. 2 fr. b.: "their culture is great". Omit.

P. 612, l. 2: "light blue flowered silk". 青 is not light blue, but indicates a deep, glossy shade. My text seems to be corrupt; it reads: "he wears on his body a cloak(?) of fine skein with dark blue flowers as large as a thumb, with an inserted hood(?)" 身穿青花如大指大細綫嵌蓋頭. The *H.Y.C.K.T.L.* reads: "he sometimes wears dark flowered silk with an inserted round collar" 嵌圓領.

Ibid. l. 3: "sandals". Add: "He rides in a sedan-chair or mounts a horse".

Ibib. l. 12: "gharu or sandal-wood and then perform their religious ceremonies. After its termination they scatter perfume all over the streets and market places, give alms (?半餉) and with that it is over" 禮既乃散，香滿街市，半餉乃已. The second part of this sentence should be translated: "After the termination of the worship they each go their own way. The streets are for quite a while filled with the smell of incense before it finally vanishes". 餉 should be 晌.

My text reads: "(they burn) gharu-wood, amber and sticks of incense and standing above the incense-burner they fumigate their clothes and bodies and only after having done that they go to the Mosque; after the worship they return home. The streets along which they pass for quite a while are fragrant with the smell of incense". (For "amber" my text reads 俺八見 which of course should be 俺八兒. The *Ming-shih*. ch. 326, fol. 7ro corrupts the word into 俺入見).

Ibid. l. 10 fr. b.—6 fr. b.: (the order in my text is somewhat different;) after "sap of a tree" read: "that tree ressembles the elm but its leaves are longer and more pointed. They tap the tree in order to obtain the incense, which they sell. When the Chinese ships arrived there, after the reading of the Imperial Will and the offering of presents, the king despatched his chiefs all over the country to command the people to bring incense, dragon's blood, aloes, myrrh, benzoin, liquid storax, *mu-pieh-tzŭ* (Momordica cochincinensis) etc. in exchange for hempen cloth, silks and china-ware".

Ibid. l. 2 fr. b.: after "camel-bird" add: "which the natives catch and sell"; last line: "but three to four feet long"; my text reads: "its feet are" etc. [1]).

P. 613, l. 1: after "like a camel" my text adds: "it eats green beans and such like things; it walks like a camel, hence its name".

Ibid. l. 3—4. My text says: "their camels have a single hump".

P. 612, l. 12—11 fr. b.: "with characters on it and the image of a man"; my text reads: "with writing on one side and the image of a man on the other".

XVI. **A-tan.** Rockhill pp. 607—610. Phillips, *J.R.A.S.* 1896 pp. 348—351. *T'u-shu-chi-ch'êng Pien-yi-tien*, ch. 99.

First and second paragraphs are reversed; l. 10 fr. b., after "to the west", add: "the point *tui* [2]) (on the compass)".

R. p. 607, l. 6. "on the sea-coast"; add: "it is far from the mountains".

Ibid. l. 9—5 fr. b.: "In the 9th year of Yung-lo (A.D. 1411) the eunuch (Chêng Ho?)" etc. This is an error. My text says: "19th year" (A.D. 1421) and does not mention Chêng Ho. It reads: "In the 19th year of Yung-lo the Imperial Envoy, the eunuch Li [3]) and his suite presented an imperial letter, a robe and an official hat to its king. Arriving at (north) Sumatra (*Su-men-ta-la*) the junks were divided and the eunuch, commander Chou [4]), with several Chinese ships went

---

[1]) It is curious that, as B. Laufer remarks in his *Ostrich Egg-shell Cups of Mesopotamia and the Ostrich in Ancient and Modern Times* (1926) p. 32, ostrich-feathers are never mentioned by the Chinese as an article of trade.

[2]) 兌. [3]) 李.

[4]) 周. Phillips, *l. c.* p. 348 is wrong in asserting that the eunuch Li went there himself. This text agrees with a note to the text of the *H.Y.C.K.T.L.* referred to by R. p. 610, note 2. The date is there written in cyclical characters *hsin-ch'ou* 辛丑 = 1421, so the reading "19th year" of my text is guaranteed. The mission, with the details of the articles bought, is mentioned in the *Ming-shih*, ch. 326,

thither. When the king heard of their arrival he went personally to the sea-shore, followed by his great and small chiefs, to receive him and to bestow presents on him. On arriving in the king's palace they all did a very respectful obeissance and on their knees opened the Imperial letter. Thereupon the king [1]) gave an order to his people allowing those who had precious things to sell and exchange them [2]). There were bought cats-eyes weighing more than two mace, all kinds of *ya-ku* [3]) and other rare precious things, big pearls, several coraltrees, two feet high; also were bought five cases of coral branches, gold, amber, attar of roses, *k'i-lin's* (giraffes), lions, striped cats, deer [4]), gold coins, leopards, ostriches, white pigeons, etc".

Ibid. l. 4 fr. b.; the text continues in R.'s order.

Ibid. last line and **p. 608,** first line: "When he goes out he rides in a cart or on an elephant". R. has misunderstood the text, which says: "when he goes out in a carriage there is an escort of elephants", 列象而行, but evidently 象 elephant is a mistake for 隊 "mounted escort" which my text has.

P. 608, l. 5: 金 read 錦.

Ibid. l. 6—9: after "the women wear long robes" read: "from their shoulders hang down tasselled ribbans with jewels and pearls like those with which a *Kuan-yin* (statue) is adorned; four pairs of gold inlaid ear-rings hang from their ears, they wear gold bracelets on their arms and also rings on their fingers. They also wear a silk brocaded handkerchief over the top of their heads, merely showing their faces. The people of this country surpass the whole world by their skill in manufacturing the finest gold and silver ornaments and in such like arts". Phillips, *l. c.* p. 349 mistranslates this last sentence (等項生活) by: "which are life-like in their representation of natural objects". The last sentence in R.'s paragraph: "Their silk veils" etc. should, according to his text, be rendered: "(they also wear) silk veils. Their gold and silver utensils are surpassingly fine".

P. 609, l. 1—2 (follows here): "The bazars are well supplied with

fol. 8vo. The text in the *Ming-shih* follows closely that of my version of the *Ying-yai-shêng-lan* (which in the second part of this paragraph differs considerably from the *H.Y.C.K.T.L.*), a proof that the editors of the *Ming-shih* knew this edition.

1) The text has *kuo* 國, which must be a mistake for *wang* 王.

2) R. l. 6—5 fr. b. "to come to trade" 就互市 does not refer, as he thinks, to trade in China, but merely to local exchange of goods.

3) See p. 67, note 2.

4) 花猫鹿 *hua-mao lu*, possibly a mistake for 花福鹿 *hua-fu-lu*, the zebra; but the *Ming-shih* also reads *hua-mao lu*.

food and (there is abundance of) fine raiment and books" should read: "in the bazars there is hot food and there are books on coloured silk". My text reads fuller: "There are also bazars, public bath establishments, and shops with all kinds of articles, from hot food to books on coloured silk".

P. 608, l. 11: "figures" 紋 read: "characters" or "lines".

Ibid. l. 12: "*pu-lu-ssŭ*" 哺嚕厮. My text reads "*pu-kio* (*chio*)*-ssŭ*" 哺㖔斯, which Phillips on the authority of de Goeje identifies with *Abū Ḳaus* or *Kos* [1]). Phillips by mistake writes 喃 instead of 㖔. Professor Snouck Hurgronje suggests a connection with *buḳsha,* a monetary unit, even now current in Yemen.

Ibid. l. 13: "hot", read: "warm, like the 8th or 9th month".

Ibid. l. 14 from "calendar" to l. 22; read: "They have only a year of twelve months. The length of the month is determined in this way that the day following on the night, in which the new moon has been seen, is the first of the moon. The four seasons have no definite date; there are astronomers (*yin-yang-jên*) who calculate which day will be the beginning of spring, and it will be found that flowers and plants will then indeed begin to blossom; likewise they calculate which day is the beginning of autumn, and the leaves of the trees will indeed fall on that day; likewise the dates for the eclipses of sun and moon, for wind and rain, and the rise or fall of the tide, are all correctly calculated by them". Phillips mistranslates: "these (the months) are divided into great and small months".

P. 609, l. 9: "camels"; add: "donkeys and mules".

Ibid. l. 11: "with hanging dewlaps (?頷垂)"; my text reads: "On the place where their horns should be they have two round black spots; under their neck they have something like a cow's dewlap, their hair is short like that of a dog and their tail is large as a round plate".

P. 608, 2nd l. fr. b.; after "earth" add: "they have three or four stories and they are forty or fifty feet high" (四五丈). R.'s text in the *T.S.C.C.* has four or five feet, 尺 being evidently a mistake for 丈.

P. 609, l. 13: "white grapes" add: "without pips".

Ibid. l. 13—14 "the *fu-lu* and the black and white camel-bird"; read: "the striped *fu-lu* and the white camelbird with black stripes".

Ibid. l. 14; the description of the *fu-lu* in my text runs: "The *fu-lu* ressembles a mule; it has a white body and a white face, but be-

---

[1]) This does not mean, as Phillips thinks, "Father Arch", but "Father of the Arch", which, idiomatically, would have the sense of: "(a coin) with an arch".

ginning in the space between the eye-brows there are very fine dark lines which cover the entire body down to the four hoofs; these fine lines look like stripes; it is as if they were painted on" [1]).

Ibid. 3rd l. fr. b.; after "six feet" R. has omitted: "it has a long neck, and its head is as high up as sixteen feet". My text writes: "its head is carried on a neck, which is sixteen feet high; because its fore-quarters are so high and its hind-quarters so low men cannot mount it". After "deer's body" add: "its hoofs have three clefts, and it has a flat mouth" [2]).

P. 610, l. 2 "the tail" to l. 3 "mane". My text reads: "its tail has a point; the hair on it is mostly black and it grows like a tuft".

Ibid. l. 4; after "fears the sight of it" add: "it is the king of the animal world".

Ibid. l. 5—8; my text reads: "the king, being grateful for the Imperial favour had specially made two precious belts inlaid with gold, a gold cap beset with pearls and jewels, *ya-ku* [3]) and all kinds of other precious stones, two rhinoceros horns (?地角) and a letter on gold leaf which were offered as tribute".

XVII. **Pang-ko-la.** Rockhill pp. 436—440. Phillips *J.R.A.S* 1895, pp. 529—533. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 58.

Phillips, p. 529, l. 9: "twenty-one days"; my text reads "twenty days". **R. p. 437**, l. 1—2 correctly alters *li* into "days".

Ibid. l. 4; after "whence" add (both according to R.'s and my text): "leaving the boat and travelling overland in southwestern direction for thirty-five stages (in R.'s text in the *T.S.C.C.* 里 i should be omitted), until (one reaches the capital)". Phillips, p. 530 l. 2—3 says "kingdom" which should be corrected. *Chih-ti-chiang* is written, in my text: *Chih-ti-yen* 浙地淹; Phillips, who gives the transliteration as *Cheh-ti-gan*, writes the wrong character 港. "South-western" seems to be a mistake for "north-western", for the capital was either Gaur or Pandura. From 1198 on the former was the capital for more than three centuries, but after the Afghān kings of Bengal established their independence, they founded, in 1350, another capital, called Fīrozābād,

[1]) On the zebra cf. G. Ferrand, "Note sur le houa fou-lou du *Ming che*", *Journal Asiatique* IV (1914) pp. 157—160, where *fu-lu* is derived from the Somali *fár'o.*

[2]) On the giraffe cf. G. Ferrand, "Le nom de la giraffe dans le *Ying Yai Cheng Lan*", *Journal Asiatique* XII (1918) pp. 154—158 and B. Laufer, *The Giraffe in History and Art* (1928), pp. 41 fll. Several of the animals mentioned in the text were of course not indigenous in Aden, but must have been transported there from the east-coast of Africa.

[3]) See p. 68, note 4.

at Pandura, which appears to have been the seat of government until the capital was again transferred to Gaur by Jalal-ud-dīn Muhammad Shāh seventy years later. Both cities are to the North-west. (Cf. *Imperial Gazetteer of India* XII, s.v. Gaur).

Ibid. l. 8; after "pure and honest" add: "the rich build ships which visit the different foreign countries; many are engaged in trade, while many are also employed as hired artizans".

Ibid. l. 9, for "tie up" read "cut off".

Ibid. l. 11: "a long gown", add: "put on over their heads".

Ibid. l. 6 fr. b.: "three candareens"; read "two mace". R.'s text has: "three mace" [1]).

P. 439, l. 6—**440**, l. 9 are placed before p. **438**, l. 2—**439**, l. 5.

P. 439, l. 10, "wine" add: "rice-wine. It is made in different ways; hot spirits (*shao-chiu*) are sold on the market".

Ibid. l. 11: "betel-nuts take the place of tea"; read: "as they have no tea, they treat people to betel-nut. On the streets are all kinds of shops, bathing-establishments, wine-shops, eating-houses and sweet-meat-shops".

Ibid. l. 16; after "sugar-cane", read: "granulated sugar, white sugar, candied fruit, and various preserves cooked in honey".

Ibid. l. 17—18: "Of cotton fabrics ..*pi-po*"; read: "the country produces five or six different kinds of fine cloth; one kind of *pi* cloth is called by the natives *pi-chih* 畀治" (identified by Phillips with *Betteela*).

Ibid. l. 19: "as if painted"; read: "as rice-paper" (粉箋).

Ibid. l. 24: "*sha-na-pa-fu* 沙納巴付 (persian *Shānbāft*);" my text reads wrongly 乞 for 巴.

Ibid. l. 25: "thirty feet"; my text reads "twenty feet".

Ibid. l. 27: "it is like pongee"; I understand my text as meaning: "it is plain as ordinary gauze, but is is cotton-gauze".

Ibid. l. 6 fr. b.: "*k'i-pai-lo-ta-li* 圻白勒搭黎". My text reads: "*hin(hsin)pai-(po)-k'in(ch'in)ta-li* 忻白勤搭黎". Phillips reads: "*hin-pei (pai or po) tung* 動*-ta-li*". The *H.Y.C.K.T.L.* reads as my text. (The character 勤 in note on R. p. 440 is printed wrongly 動).

Ibid. l. 3 fr. b.: "The stuff used for turbans is called ....". Read: "This (the cloth named in the previous sentence) is used by everybody for turbans. There is further a kind called ....".

Ibid. l. 2 fr. b.: "five inches"; read: "two and a half".

Phillips, p. 529, l. 12: "on both sides"; read: "on the wrong side".

R. p. 440, l. 4: "They weave" to l. 5 "taffetas"; read: "mulberry-

[1]) Ferrand, *J. A.* XVI p. 83 to be corrected accordingly.

trees, silk-worms and silks are all to be found. They weave with gold silk brocaded handkerchiefs and head-coverings".

P. 438, l. 4: "Their officials have seals" etc. Read: "They have officials of various ranks, official yamens, and an official correspondence with sealed despatches".

Ibid. l. 9—10: "with a fringe round their waist" etc. My text reads: "from their shoulders hangs down a tasseled string of coloured stones and coral beads".

Ibid. l. 12: "feasting"; add: "they also tell people's fortune".

Ibid. l. 17: "and beating drums"; read: "one man beats a small drum, another a large one; when they begin their time is slow and they themselves beat the measure; gradually they quicken into a *presto* until the end". R. who quotes this version does not give a very good translation.

Ibid. l. 14: "mountebanks" read "musicians".

Ibid. l. 5 fr. b. at beginning add: "There are many conjurors of all kinds, but they do nothing very extraordinary".

("Thus there are people" etc.) add: "with their wives".

Ibid. l. 2 fr. b.: "the naked man (then) strikes the tiger", read: "the man, naked, with only a switch in his hands, dances in front of the tiger, belabours him with his fists, kicks and beats him".

P. 439, l. 2: "chains him up again" add: "the tiger lies down and begs for food".

At the end of the chapter add: "the king sends people out on board ships to foreign countries to trade in the local products. Pearls and precious stones are sent as tribute to China".

XVIII. **Hu-lo-mo-ssŭ.** Rockhill pp. 604—605. *T'u-shu-chi-ch'êng, Pien-yi-tien*, ch. 73.

R. p. 604, l. 8 fr. b.: "every-one looks well to do"; his text in the *T'u-shu-chi-ch'êng* reads: "if there is one (poor), all the others will help him" 有則衆濟之.

Ibid. last line: "much embroidered"; read "stately" 嚴肅.

P. 605, l. 1—2 are omitted in the *T.S.C.C.*

As the text in my edition is very much longer and has never been translated before [1]), I shall render it in full.

Setting sail from Ku-li (Calicut) and steering in a north-western course with a fair wind one may arrive at this country [2]) in twenty-five

[1]) Phillips in *J.R.A.S.* 1896, p. 341 promised the publication of Ma Huan's accounts of "Ormus, the Maldives and Arabia", but he died on Oct. 25th of the same year. (Cf. Obituary Notice in *J.R.A.S.* 1897, p. 442.)

[2]) Or town.

days. It is bordered by the ocean and abuts on mountains. Traders from everywhere on foreign ships or traveling by land congregate here to do business, so that the people of this country are all rich. The king as well as the people profess the Mohammedan religion and they are devout and sincere believers. Every day they perform the worship five times, bathing [1]) and fasting [2]). Their habits and customs are pure and honest and there are no poor people. If a family should fall on mis-adventure then ten other families will come to the rescue by presenting it with food, clothing and capital. The bodies and the faces of the people are pure and white and they are stout and fine-looking. Their caps and clothing are neat and orderly.

In their marriage and funeral ceremonies they follow entirely the prescriptions of the Mohammedan religion. A groom who wishes to wed a wife first through a go-between enters into communication with the bride's family. When the permission has been obtained, they invite the *kadi* [3]) who is the official controlling all religious rules, and the parents of the groom (*chu-hun*), the go-between and the eldest of the relatives. The two families then exchange their genealogical trees three generations back and write a marriage-certificate, and when all this is fixed a day is chosen for performing the ceremony. If these preliminaries were not observed, the officials would punish the offenders the same as for adultery [4]).

If a man dies, white native cloth is used as the shrouds for the great and small "dressing of the corpse" (*ta lien, hsiao lien*) and with

[1]) Probably referring to the ritual ablutions before the prayer or ṣalāt.

[2]) This may refer to the fasting in the month of Ramadan.

[3]) My text seems corrupt: 先以媒妁已通允許其女家請的的親者掌教門規矩之官也，及主婚 etc. The *H.Y.C. K.T.L.*, evidently based on this information, reads: 其婚喪用加的禮，掌禮之官謂之加的. "In marrying and in mourning they follow the *kadi* rites, the *kadi* being the official who supervises the rites". A note explains further: 凡婚禮男家先宴加的親族媒氏. "In the marriage rites the family of the groom first invites to a dinner the *kadi*, the relatives and the go-between" etc. I have translated my text accordingly.

[4]) Dr. J. H. Kramers informs me that, according to Mohammedan law, the bride is never present when the marriage-contract (*nikāḥ*) is concluded but is represented by her father or his substitute. The bridegroom, according to local custom, may or may not be present himself. The law requires the presence of witnesses but not that of any special official; as a rule, however, a law-doctor (*faḳīh*) and more especially a kadi is supposed to be best qualified for acting as witness. The law does not prescribe the drawing up of a marriage-certificate.

I wish to thank dr. Kramers for his help in clearing up various religious, linguistic and topographical details in this and the following chapter, while Professor C. Snouck Hurgronje also kindly gave his criticism on various points.

pure water from bottles they wash the body from head to feet two or three times [1]), and scent nose and mouth of the deceased with musk and camphor, after which they put on the shrouds (*lien*) and place the body in a coffin, and then the burial takes place. The grave is built of stone, and at the bottom of the cave they spread five or six inches of clean sand. When the coffin has been brought, they take out the corpse and place it in the stone cave, which they cover solidly with stone slabs; on this they add a thick layer of clean earth, well rammed down, so that the grave-mound is very strong and neat.

In their diet the people set great store on milk, which they eat mixed with other things and boiled. On the market are sold roast lamb, roast chicken, roast meat, thin cakes, *ha-la-sa* (哈喇潵) and all kinds of cereal dishes, and as a rule families of two, three or four people donot make fire to cook their food but have their meals from hot dishes which they buy.

The king has silver coins struck, called *na-ti-êrh* (那底兒) [2]) which have a diameter of 1. 6 inches chinese and bear characters on the face; their weight is four candareens chinese, and they are current everywhere. In writing they always use the Arabic characters. In their bazars one finds all sorts of shops and every kind of article, with the sole exception of wine-shops. According to the law of the land, those who drink wine are decapitated [3]). Both in civil and military officials and in doctors and fortune-tellers this country excels other places and they have all sorts of arts. Their best juggling tricks are not very extraordinary, with the exception of the following, in which a goat climbs up a high pole, which is truly marvellous. For this goat-trick they use a wooden pole a little over ten feet high, and at the top of this pole it is barely possible to stand the four feet of a goat. This pole is put solidly on the ground and is supported so that it is steady. Then the man brings a small white billy-goat, claps his hands and recites incantations; prompted by the beating of a drum and the making of gestures the goat will then approach the pole, first plant his two front legs firmly on top of the pole, and then, drawing up his hind legs with one pull, he will stand on the pole. Again the man will place a pole in front of the goat's feet and the goat will again plant his front legs on the end of that pole and then lift up his two hind-legs.

---

[1]) According to Mohammedan Law a dead body should be submitted to the "great" ritual purification (*ghusl*), while it is recommendable to apply also the "small" purification (*wuḍū'*). The number of ablutions should however always be uneven.

[2]) Doubtless to be read *ti-na-êrh* i.e. *dīnār*, for which cf. Ferrand *op. cit.* p. 291 *et al.*

[3]) The law, in reality, prescribes flogging.

The man then holds his poles so that he himself stands between the two and the goat balances on top of the two poles as if he were dancing. Also they gradually lengthen the poles with four or five pieces so that they become more than ten feet higher, like a sharp point. When he stops dancing the man, standing in the middle between the two poles, will throw them over and will catch the goat in his arms [1]). He also commands him to lie on the ground and pretend to be dead; if he orders him to stretch out his front legs, he will do so, and if he orders him to stretch out his hind legs, he will also do so.

They also perform all sorts of tricks with a large black monkey, over three feet high. When the performance proper is finished, they will ask one of the bystanders to tie both eyes of the monkey very tightly with a handkerchief which has been folded over several times. Then they ask another person surreptitiously to strike the monkey's head and to hide himself in the thick of the crowd. When the handkerchief is removed, the monkey is told to seek the man who has struck him and in a crowd of a thousand or a hundred people he will at once find out the original person. It is very strange indeed.

The climate of the country is alternately warm and cold. In spring the flowers blossom and in autumn the leaves fall. There is hoar-frost but no snow and very little rain but much dew. There is a large mountain [2]) which on its four sides produces four kinds of things. One side produces salt like the seashore, of a red colour; the people hack a piece off with iron hatchets like quarrying stone, sometimes weighing thirty or forty catties; it is not damp and if one wishes to eat it one just crushes it into fine particles. One side produces red earth like the red of vermillion (銀硃). One side produces white earth like lime (石灰), which can be used for white-washing (粉) the walls. One side produces yellow earth like the yellow of turmeric (薑黃) [3]). This is all under the supervision of chiefs and there are everywhere merchants who sell it for people's use.

As to natural products there is not much rice and wheat, but it is all imported from elsewhere and sold very cheaply. Of fruits they have walnuts, *pa-jan* [4]), pine-tree seeds, pomegranates, raisins, dried

---

[1]) A similar goat-trick is still performed here and there in the countries round the Red Sea.

[2]) Cf. *The Book of Duarte Barbosa* (Hakluyt Society XLIV) p. 67. The text does not make it clear that the town of Ormuz was built on an island before the coast. Cf. Stübe, article on Hormuz, in *Encyclopaedie des Islam* II.

[3]) Cf. the *H.Y.C.K.T.L.*: "there is a mountain, on the south side of which there is much red salt, on the north side there is much white plaster, on the east side there is much red vermillion, and on the west side there is much yellow plaster".

[4]) 把聃. Dr. Kramers recognizes in this *bādam* "almond".

peaches, the scarlet fruit (花紅)[1]), dates, watermelons, ognons, garlic, carrots etc. Their sweet melons and their carrots have a red colour and are as big as a lotus root; they are very abundant. The sweet melon is very large, some being two feet high[2]). Their nuts have a thin shell and a white colour, one can crack them in one's hand. Their pine-tree seeds are over an inch long. There are three or four kinds of raisins: one kind ressembles dried dates and is brown; one kind is as large as a lotosseed, has no pips and is candied; one kind is round and as large as a white bean, and more or less of a white colour. The *pa-jan* fruit ressembles a walnut, is long and pointed and of a white colour; inside are pips and the taste is better than that of the kernel of the walnut.

The pomegranate ressembles a small tea-cup (茶鍾) in size, its flowers are red and large as a fist, very fragrant and beautiful. Of dates there are also three kinds. One kind has the native name of *to-sha-pu*[3]), each is as large as a thumb, the stone is small, it is candied like granulated sugar, and it is too sweet and unpleasant to eat. One kind, when rubbed to pulp, forms twenty to thirty large pieces, it has the taste of good dried persimmons (柿餅) or date-plums (軟棗). One kind is like the southern date but somewhat larger, its taste is rather acrid; they use it for feeding cattle.

There are sold all kinds of foreign precious wares, particularly black (*ch'ing*), red and yellow *yakūṭ*[4]), *balas* rubies[5]), *dhubāb*-emeralds[6]), *zmerud*-emeralds[7]), cat's-eyes, diamond dust[8]), large pearls of the size of dragon's eyes and weighing 1.3 mace, trees and branches of

---

[1]) i. e. the fruit of the *lin-ch'in* 林檎, a species of *Pyrus* (Giles).

[2]) Cf. what is said of these large melons in Mecca, p. 72.

[3]) 垛沙布, which Dr. Kramers thinks may be the Persian *dūshāb* "syrup of grapes and dates".

[4]) Rubies or conundrums, cf. Bretschneider, *Mediaeval Researches* I, p. 174.

[5]) 剌石 *la-shih*, "*la* denotes *lal*, which is the Persian name for the *balas* ruby, which is of a rose-red colour"; Bretschneider, *op. cit.* I, p. 173.

[6]) 祖把(碧) *cha-pa-(pi)*; cf. Bretschneider *op. cit.* p. 174, who writes *dju-ba-bi*, in which he sees *dsobab* (properly *dhubāb*) "flies", meaning "cantharides", flies with beautiful green wings, a name applied by the Arabs to a first-quality emerald of a deep green colour.

[7]) Bretschneider, *l. c.* identifies this with *zmerud* or *samurod*, (properly *zumurrud*), general name for emerald in Persian and Arabic.

[8]) The text reads: 金鋼鎖 "steel chains or locks"? As however all kinds of precious stones are enumerated, I venture to read 鋼 as 剛 and 鎖 as 鑽. The *T'zŭ-yüan* explains 金剛鑽 as: 金剛石之粉屑也.

coral, gold amber, amber beads, rosary beads, wax amber, black amber [1]), of which the native name is *sa-po-chih* (撒白值) [2]), and all sorts of beautiful jade implements [3]); embroidered velveteen, which has a nap of one or two inches, is twenty feet long and ten feet broad, all kinds of woollens [4]), *sa-ha-li* (撒哈喇) [5]), felt, gauze felt (羅毼), yarn (紗) and all sorts of native kerchiefs embroidered with dark and red silk designs.

There are plenty of camels, horses, donkeys, mules, oxen, and sheep. The sheep are of four kinds: the "cottontree" sheep with a long tail, each weighing 70 or 80 catties; their tail is more than a foot broad and drags on the ground, weighing more than 20 catties. In the second place the sheep with a dog's tail, ressembling a goat (*shan-yang*); its tail is more than two feet long. In the third place the fighting sheep [6]), two feet and seven or eight inches high; on its forequarters the hair is long so that it drags on the ground, and on its hindquarters it is shaven clean; its head, face, neck and forehead are like those of the "cotton" sheep, its horns are curved to the front and it carries a small iron plate which tinkles when it walks. People in this place are fond of letting them fight with each other. Busy-bodies keep them (these goats) and let them fight with other owners' goats, making this into an amusement on which they wager money. This country also produces a kind of animal, called "the flyer across the grass", the native name being *ya-kuo-shih* (雅禍失) [7]); it is as big as a large cat; over its whole body it has something ressembling the stripes of a tortoise-shell cat. It has two black ears and its nature is mild, not fierce. If lions, leopards and such like wild animals see it they crouch down on the ground, it is truly the king of animals [8]).

---

1) 金珀, 珀珠, 神珠, 鑞珀, 黑珀. I read with the *H.Y.C.K.T.L.* 蠟 "wax" for 鑞 "tin".

2) The *H.Y.C.K.T.L.* writes 植 for 值. Dr. Kramers thinks of the Persian word *shaba* "black stone", "jet". The third syllable may be a diminutive ending: *shabacha*. There is also a word *shab-chiragh* "night-lamp", "glow-worm" which is sometimes used as the name of a marvellous brilliant stone. Phonetically it does however not correspond so well.

3) 器皿. For the second character my text wrongly reads 血.

4) 梭幅 *so-fu*, said to be a corruption of the Arabic *ṣūf* (Giles).

5) *Shāl* "shawl"?

6) 門 in my text is doubtless a mistake for 鬪.

7) The *H.Y.C.K.T.L.* writes: 昔雅鍋失 *hsi-ya-kuo-shih*. Possibly the Persian *khargūsh* "hare", which may have been a different species from that known to the Chinese. Cf. *infra* p. 72.

8) This last sentence, I suggest, refers to the lion, of whom exactly the same thing

The king of this country sent lions, *k'i-lin*'s (giraffes), horses, pearls, precious stones etc. and a letter on gold leaf as a tribute to China with the returning Chinese fleet.

XIX. **T'ien Fang** [1]).

This country is the country of Mo-ka [2]) (Mecca). Sailing from Ku-li (Calicut) in south-western direction, the point *shen* [3]) on the compass, it is only reached after three months. The native name of the port of this country is Yang-ta [4]) (Jeddah), which is controlled by a great chief. Travelling westward [5]) from Yang-ta for one day on arrives at the town where the king lives, which is called Mo-ka. The country believes in the Mohammedan doctrine. Their sage has first [6]) spread his doctrine in this country and till now the people of this country follow meticulously the precepts of that doctrine, not daring to depart ever so little from it in their actions. The people of this country are of a stalward built and of a brown and glossy colour. The men wear a turban and a long robe, and have leather sandals on their feet. The women all wear a veil, so that nobody can see their faces. They speak Arabic. The law of the country forbids the use of spirits. The customs of the people are mild and kindly and there are no destitute families; meticulously they follow the precepts of the doctrine and law-breakers are few. Truly it is an extremely happy country [7]). The rites of marriage and burial are all observed according to the institutions of the religion.

Travelling further for a journey of more than half a day [8]) one arrives

---

was said in the chapter on Aden. (See *supra*, p. 62, my note to Rockhill p. 610, l. 4); after "lion" probably some words have fallen out. Rockhill, p. 610, in a footnote quoting this phrase errs, I think, in making it refer to the *ya-kuo-shih*; also he is wrong in saying that the description of this animal follows here after that of the lion; of the lion nothing has yet been said.

1) 天方國; cf. *supra* pp. 9—10.

2) 默伽. The second character, now read *ch'ieh*, represents *ka* or *ga* in Chinese transcriptions of foreign sounds.

3) 申.

4) 秧達; this seems to be the only place where this port is mentioned.

5) Eastward?

6) My text has 姑 "provisionally" which must be a writing-error for 始 "first".

7) Cf. *Ming History*, Bretschneider, *op. cit.* p. 302, and *H.Y.C.K.T.L.* p. 15vo, where the same thing is said.

8) This is an error, as the Kaʿba is in the centre of Mecca. The distance from Jeddah to Mecca is two days by caravan and above it is said that the journey takes only one day, so the confusion begins earlier.

at the "Heavenly Hall" mosque [1]). The native name of that "Heavenly Hall" [2]) is *K'ai-a-po* [3]) (Kaʿba). It is surrounded on the outside by a wall, which has 466 arches [4]). On either side of each of these arches pillars are built of white jade-stone, and all together [5]) there are 467 of these, that is to say: 99 in front, 101 at the back, 132 on the left hand side and 135 on the right hand side. The hall is built in layers of stones in different colours, it is square and has a flat roof, and in it they have five large beams of aloëwood and screens [6]) of yellow gold. Everywhere inside the hall the walls are made of earth mixed with attar (*ʿiṭr* "rosewater") and ambergris. Incense is never lacking. There is a curtain made of black silk; two black lions guard the gate of that which is hidden by the curtain [7]).

Every year on the tenth of the twelfth month [8]) all the non-Chinese [9]) Mohammedans, even those who have to travel one or two years, come to worship in this hall. They all cut a piece off the silk curtain as a souvenir, before they go. When it has finally been completely cut off the king replaces it by a curtain that has been woven beforehand for this purpose, and this is done year after year.

To the left of the hall is the tomb [10]) of the saint *Ssŭ-ma-yi* [11]) (Isma'il),

---

[1]) My text reads 天盡, probably an error for 天堂 which the *H.Y.C.K.T.L.* reads, litt: "Heavenly Hall". The Kaʿba is, of course, not really a "hall", but a small square building standing in the middle of a large rectangular courtyard. "Mosque" is expressed in the usual way: 禮拜寺.

[2]) 盡 again on error for 堂.

[3]) 愷柯白. Rockhill, *l.c.* p. 620, wrongly remarks that this name only occurs in *H.Y.C.K.T.L.*; (愷 *k'i* in Rockhill instead of 愷 *k'ai* is an error).

[4]) 門; the *Ming History* (cf. Bretschneider *l.c.* p. 302) reads 間 *kien*, "room"; the *H.Y.C.K.T.L.* also reads 門, litt. "gates", but I think it may here be rendered by "arches".

[5]) 其 is an error for 共.

[6]) 閣.

[7]) 罩之蓋二黑獅子守其門. The curtain (*kiswa*) covers the four sides of the Kaʿba, but an opening is left for the only door. Lions are never mentioned.

[8]) The ceremonies of the pilgrimage must be performed on the 8th, 9th and 10th days of the 12th month (*Dhū 'l-Ḥijja*); the 10th being the most important date.

[9]) 番.

[10]) No tomb is known inside the sanctuary of Mecca. According to Mohammedan tradition Ibrahim and Hagar are buried near the Kaʿba, but this is not said of Isma'il.

[11]) 司馬儀.

which is built of green *ṣabūnī* [1]) precious stones. It is long twelve feet, high three feet and wide (character missing).... feet. The wall surrounding the tomb is built of yellow sweet jade [2]) and is more than five feet high.

Inside the outer wall at the four corners are built four minarets to call to worship. On either side to the left and the right are halls where the patriarchs have preached the doctrine [3]). These are also built of stone and are magnificently ornamented.

The climate of this place is constantly hot as summer, and there is absolutely no rain, or lightning or hoarfrost or snow. The dew which falls overnight is very heavy and plants and trees are for their growth entirely dependent on the dewwater. If at night an empty bowl is placed outside to receive it till dawn, then there will be three *fen* [4]) of dewwater in the bowl.

As regards local products: — rice is scarce, but millet, black millet, cucumbers and vegetables are cultivated. The watermelons and the sweetmelons are sometimes so big that two men are needed to carry one [5]). (There is) a kind of tree with twisted flowers [6]) like the Chinese large mulberry-tree, which is 10 or 20 feet high. It blossoms twice a year, and it is a tree which lives long without withering.

As to vegetables, — there are carrots, dates, pomegranates, big pears, and peaches, which sometimes weigh 4 or 5 catties.

Camels, horses, donkeys, mules, oxen, sheep, cats, dogs, fowls, geese, ducks, and pigeons, are also abundant. Fowls and ducks weigh sometimes more than 10 catties.

Local products are attar, amber, *k'i-lins* (giraffes), lions, camelfowls (ostriches), antilopes, the "flyer-across-the-grass [7]), and all kinds of precious stones, pearls, coral, red amber. The king circulates minted

---

1) 緑撒不泥; my text has 緣 *yüan*, which is an error for 緑 *lü*; the *H.Y.C.K.T.L.* reads: 緑撒卜泥 *lü-sa-pu-ni. Ṣabūnī*, meaning "soap-green", is the Persian name of an inferior kind of emerald of a pale colour, cf. Bretschneider, *op. cit.* I p. 174.

2) My text reads 泔黄玉 which gives no sense. The *H.Y.C.K.T.L.* reads 黄甘玉 *huang-kan-yü*, likewise the *Hsing-ch'a-shêng-lan* (cf. Rockhill, *l. c.* p. 620), so I correct my text accordingly.

3) The four recognized orthodox Law-schools have an elevated place at the four side of the Kaʿba, where the prayer-leader (*imām*) of each school stands during the *ṣalāt*. There is another elevation called "the place of Ibrahim" where Abraham is said to have stood when he built the Kaʿba. Probably these places have been mixed up by the author.

4) 分, $\frac{1}{10}$ of an inch.

5) Cf. remark on size of melons in Ormuz, *supra* p. 68.

6) 纏花樹.

7) 草上飛, cf. *supra* p. 69.

gold coins, called *t'ang-ka* [1]); each has a diameter of 7 *fen* and weighs 1 mace Chinese official weight; compared with Chinese gold it has a purity of 12 (i. e. in a relation of 12 : 10).

Continuing westward for one day [2]) one arrives at a town, called Mo-ti-na [3]) (Medina). The tomb of the sage Ma-ho-mo [4]) (Mohammed) is precisely in this city. Even today the top of the grave has a bright light, which day and night rises up and penetrates into the clouds. Behind the grave there is a well, the water of which is pure and sweet, and which is called *A-pi-ts'an-ts'an* [5]). People who go on the sea take some of this water and keep it by the side of the ship, and if, at sea, they meet a storm, they sprinkle this water and the wind and the waves will be appeased.

In the fifth year of Hsüan-tê (1430) [6]) the eunuch Chêng Ho, who

---

[1]) 倘加 cf. *Hobson-Jobson* s.v. *tanga* and Ferrand *op. cit. saepe.*

[2]) The distance and the direction are wrong: Medina is about 10 days by caravan from Mecca, to the North.

[3]) 驀底納.

[4]) 馬哈嘛. In the *Ming History* (cf. Bretschneider, *l. c.* p. 301) it is stated that Mohammed's tomb is at Mecca, the Ka'ba being mistaken for it. Bretschneider remarks that this error is frequently made by the mediaeval travellers. Ma Huan's correct statements on this point at least deserve notice.

[5]) This is the Persian *āb-i zamzam*, litt. "water of Zamzam". The Zamzam well however is in Mecca and not in Medina.

The *San-ts'ai-t'u-hui* (Preface 1607), sect. 人物 ch. 12, p. 32vo gives some more details on this well, which are in accordance with the Mohammedan tradition: "Mo-ka 默伽 was anciently a wilderness without any population. Thereupon the patriarch of Arabia (大食國祖師) Abraham (蒲羅吽 *P'u-lo-hung*), who from his youth on had a singular appearance, when grown up married a wife, and in the desert she gave birth to a male child. As there was no water to wash him, he was laid on the ground and the mother went forth to seek water, without result however. On returning she found her child scratching the earth with his feet, and out burst a well of clear water. This son received the name of Isma'il (司麻烟 *Ssŭ-ma-yen*) and a great well was built, which does not dry up even in great drought. Those who sail the sea, whenever they meet a storm and big waves, sprinkle this water, which always appeases them". The use of this water, as described here, is somewhat different from the tradition.

This story is illustrated by a picture of a woman, looking in surprise at a baby on the ground. Both this account and the picture have been incorporated in the *T'u-shu-chi-ch'êng* in its chapter on Mecca (*Pien-yi-tien*, ch. 86, T'ien-fang).

The use of the Persian word for water *āb* shows that the author must have had his information from Persian-speaking people. Cf. also the Persian names *khargūsh* "hare", *dūshāb* "syrup of grapes and dates", *bādam* "almond", *shabacha* "jet", mentioned above. These Persian words, joined with the fact that there are many inaccuracies in the description of the places, make it unlikely that the author visited Mecca and Medina himself. Also they lead one to suppose that Ma Huan knew Persian, rather than Arabic.

[6]) This date is another proof that the date 1416 in the preface is wrong and that Rockhill's guess of 1425—1432 is untenable.

had been appointed envoy by the Imperial Court, with his companions visited the various foreign countries to make known the Imperial commands and to bring presents. When part of the ships [1]) had arrived in Ku-li (Calicut) and the eunuch Hung [2]) saw that emissaries from this country (Mecca) were about to start for there, he selected an interpreter with some others, seven men in all, who took as presents musk and porcelain, went aboard a ship of that country and travelled thither. The journey there and back took one year and they bought all manner of strange merchandise, rare precious stones, giraffes (*k'i-lin*), lions and ostriches, and also a true plan of the 'Heavenly Hall', with which they returned to the capital (Nanking). The king of the country of Mo-ka (Mecca) sent also an envoy, who, carrying the products of his country, came in the company of the interpreter and his party who had originally gone there, and presented these to the court [3]).

---

[1]) 艅 *tsung*. Rockhill, who mistakenly thinks that this character does not occur in the body of the *Ying-yai-shêng-lan*, holds this to be a derivation from the Malay *djung*, our "junk". (Cf. Rockhill, *op. cit.* p. 87).

[2]) 洪, otherwise unknown.

[3]) A note in *H.Y.C.K.T.L.* gives the substance of this last paragraph; cf. Rockhill, *l. c.* p. 621, where it is wrongly quoted as being from the text of the *H.Y.C.K.T.L.* itself. It adds the name of the envoy from Mecca, 沙瓛 Sha-wan, called Sha-huan in Bretschneider, *l.c.* p. 295, who quotes from the Ming geography, and adds that the envoy was sent back as in 1436 with presents for his sovereign on board a ship from Chao-wa (Java), which had brought tribute.

Professor Snouck Hurgronje informs me, that the Annals of Mecca say nothing of missions from and to the Chinese Court; it is not surprising that the arrival of (Mohammedan) Chinese on board a native ship, who will have confined themselves to trade-relations, remained unnoticed in official places, while the "envoy" from Mecca to the Court, as in so many other cases, will have been an ordinary merchant, assuming an official guise.

PAPYRI GRONINGANAE

GRIECHISCHE PAPYRI DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ZU GRONINGEN

NEBST ZWEI PAPYRI DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ZU AMSTERDAM

(MIT 7 LICHTDRUCKTAFELN)

HERAUSGEGEBEN VON

A. G. ROOS

VERHANDELINGEN DER KONINKLIJKE AKADEMIE
VAN WETENSCHAPPEN TE AMSTERDAM
AFDEELING LETTERKUNDE
NIEUWE REEKS, DEEL XXXII, N° 4

UITGAVE VAN DE N.V. NOORD-HOLLANDSCHE
UITGEVERS-MAATSCHAPPIJ, AMSTERDAM 1933

VORWORT.

Die Universitätsbibliothek zu Groningen besitzt seit 1926 eine kleine Sammlung griechischer Papyri. Sie verdankt diese der Liberalität eines früheren Alumnus der Groninger Universität, Herrn Dr. jur. M. Enschedé im Haag, und einem Beitrag des „Groninger Universiteitsfonds". Die Papyri wurden erworben durch die freundliche Vermittlung des Herrn Prof. Schubart, der sie in Aegypten bei einem Händler kaufte, und wurden von Herrn Dr. h. c. Hugo Ibscher in der bekannten vorzüglichen Weise verglast. Es sind im ganzen 127 Nummern, von denen leider bei weitem die meisten unscheinbare Fetzen sind.

Der Fundort der Papyri ist unbekannt; aus dem Inhalt geht hervor, dass das grösste Stück der Sammlung (Nr. 10) aus Pathyris in Süd-Aegypten stammt, zwei andere (Nr. 2 und 9) aus dem Arsinoites, und einer (Nr. 5) aus Oxyrhynchos. Sie sind alle aus römischer oder byzantinischer Zeit, die ältesten vom 2., die jüngsten vom 6. oder 7. nachchristlichen Jahrhundert.

Die Groninger Papyri sollten von Herrn Dr. B. A. van Groningen, damals Direktor des Gymnasiums zu Assen, und mir zusammen bearbeitet und publiziert werden. Mit der Entzifferung hatten wir beide, jeder für sich, schon angefangen, und wir hatten, unabhängig von einander, den grössten Teil der hier publizierten Stücke mehr oder weniger entziffert, als Herr Dr. Van Groningen, infolge seiner Ernennung zum ordentlichen Professor für Griechisch an der Universität zu Leiden, sich zu seinem und meinem Bedauern veranlasst sah, seine Mitarbeit einzustellen. Ich habe dann die Entzifferung allein weitergeführt, Van Groningen hat aber seine Lesungen mir zu Verfügung gestellt, und diese sind, sofern sie von den meinigen verschieden waren, von mir mit den Originalen aufs neue verglichen worden. Wo sich herausstellte, dass Van Groningen richtiger gelesen hatte als ich, habe ich das im Apparat erwähnt. Zur Mitarbeit an der Übersetzung und Erklärung ist Van Groningen nicht mehr gekommen, diese sind ausschliesslich von mir.

Photographien von einigen Stücken haben, nebst meinen Abschriften, den Herren Prof. Dr. W. Schubart und Prof. Dr. P. Viereck in Berlin vorgelegen. Auch diesen Herren werden manche Lesungen verdankt, wie jedesmal aus dem Apparat hervorgeht. Über Nr. 22 (Sprüche) haben Herr Prof. Dr. K. Preisendanz in Karlsruhe und Herr Prof. Dr. H. Lietzmann in Berlin mir auf meine Anfrage freundlichst Auskunft erteilt. Bei einigen Stellen bin ich auch anderen Herren für ihre Vorschläge verpflichtet.

Von den, wie gesagt, 127 Nummern der Sammlung enthält diese Ausgabe 22. Die übrigen sind so winzig, oder so schlecht erhalten, dass sie mir eine Publikation nicht zu lohnen schienen.

Als die Bearbeitung der Groninger Stücke schon fast zu Ende war, machte mich Herr Prof. Dr. D. Plooy zu Amsterdam darauf aufmerksam, dass die Universitätsbibliothek daselbst drei Papyri besitze. Durch die Güte des Direktors der genannten Bibliothek, Herrn Prof. Dr. J. S. Theissen, habe ich diese in Groningen studieren können. Zwei davon habe ich als Anhang zu den Groninger Papyri publiziert, der dritte schien mir dafür zu fragmentarisch.

Allen den genannten Herren, im besonderen aber Herrn Prof. Dr. Van Groningen und Herrn Prof. Dr. Schubart, sowie Herrn Prof. Dr. Th. C. van Stockum in Groningen, der die Güte hatte, die Korrekturbogen auf irgendwelche von mir begangenen Verstösse gegen den deutschen Sprachgebrauch nachzuprüfen, spreche ich hier meinen aufrichtigen Dank aus.

A. G. ROOS.

Groningen, November 1932.

INHALTSÜBERSICHT.

Papyri Amstelodamenses.

Indices.

ZEICHENERKLÄRUNG.

[ ]	umschliesst eine Lücke im Papyrus,
( )	die Auflösung einer Abkürzung.
[[ ]]	macht Durchstreichungen im Text, die vom Schreiber des Stückes herrühren, kenntlich.
< >	ist angewendet, wo vom Herausgeber im Papyrus fehlende Buchstaben eingesetzt sind.
{ }	deutet die Worte oder Buchstaben an, die vom Schreiber des Stückes versehentlich gesetzt sind.

Im allgemeinen ist der Text mit Akzenten gegeben; fehlt die Akzentuierung auf einzelnen Wörtern, so ist daraus ersichtlich, dass die Lesung unsicher oder mehrdeutig ist.

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN.

Die Ausgaben von Papyri sind mit den von Wilcken, Archiv I S. 25 f.f. und Grundzüge S. XXV f.f. vorgeschlagenen Abkürzungen bezeichnet. Die Abkürzungen für einige nachher erschienenen Papyrus-Publikationen, sowie für einige andere Werke, folgen hierunter.

Arch.	=	Archiv für Papyrusforschung.
Gelzer	=	M. Gelzer, Studien zur byzantinischen Verwaltung Ägyptens. Diss. Leipzig. 1909.
Kreller	=	H. Kreller, Erbrechtliche Untersuchungen auf Grund der graeco-aegyptischen Papyrusurkunden. 1919.
Lewald	=	H. Lewald, Beiträge zur Kenntnis des römisch-ägyptischen Grundbuchrechts. 1908.
M. Chr.	=	Grundzüge u. Chrestomathie der Papyruskunde, von L. Mitteis u. U. Wilcken. II: Juristischer Teil, 2: *Chrestomathie*, von L. Mitteis. 1912.
M. Gr.	=	dasselbe Werk, II, 1: *Grundzüge*.
Meyer, Jur. Pap.	=	P. M. Meyer, Juristische Papyri. 1920.
Oertel	=	F. Oertel, Die Liturgie. Studien zur ptolemäischen und kaiserlichen Verwaltung Ägyptens. 1917.
Ostr. Strassb.	=	Griechische u. griechisch-demotische Ostraka der Universitäts- und Landesbibliothek Strassburg. Hrsg. von P. Viereck. 1923.

P. Berlin-Möller	= Griechische Papyri aus dem Berliner Museum, hrsg. von S. Möller. Diss. Göteborg. 1929.
P. Bouriant	= Les papyrus Bouriant, par P. Collart. 1926.
P. Corn.	= Greek papyri in the library of Cornell University, ed. by W. L. Westermann and C. J. Kraemer. 1926.
P. E. R.	= Papyri der Sammlung Erzherzog Rainer (aufgenommen in das S. B.)
P. Iand.	= Papyri Iandanae, cum discipulis ed. C. Kalbfleisch. Fasc. 1 (1912) und f.f.
P. Med.	= Papiri Milanesi [hrsg. von A. Calderini]. Parte I. 1928.
P. Mon.	= Veröffentlichungen a. d. Pap.-Sammlung d. Königl. Hof- u. Staatsbibliothek zu München. I. Byzantin. Papyri, hrsg. von A. Heisenberg u. L. Wenger. 1914.
P. Princ.	= Papyri in the Princeton University collections, ed. by A. C. Johnson and H. B. van Hoesen. 1931.
P. Ross.-Georg.	= Papyri russischer u. georgischer Sammlungen, hrsg. von G. Zereteli. I (1925) und f.f.
P. Ryl.	= Catalogue of the Greek papyri in the John Rylands Library at Manchester, ed. by J. de M. Johnson, V. Martin and A. S. Hunt. Vol. II. 1915.
P. Soc.	= Papiri greci e latini, Pubblicazioni della Società italiana per la ricerca dei papiri greci e latini in Egitto. Vol. I (1912) und f.f.
Reil	= Th. Reil, Beiträge zur Kenntnis des Gewerbes im hellenistischen Ägypten. Diss. Leipzig 1913.
Rostovtzeff, Estate	= M. Rostovtzeff, A large estate in Egypt in the third century B. C. 1922.
Rouillard[2]	= G. Rouillard, L'administration civile de l'Egypte byzantine. 2e éd. 1928.
S. B.	= Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten, hrsg. von F. Preisigke, fortgesetzt von F. Bilabel, I (1915) und f.f.
Schnebel	= M. Schnebel, Die Landwirtschaft im hellenistischen Ägypten. I. 1925.
Schub.	= W. Schubart, brieflich, vgl. Vorwort, S. III.
Thunell	= K. Thunell, Sitologen-Papyri aus dem Berliner Museum. Diss. Uppsala 1924.
Van Gron.	= B. A. van Groningen, brieflich, vgl. Vorwort, S. III.
W. Chr.	= Grundzüge u. Chrestomathie der Papyruskunde, von L. Mitteis u. U. Wilcken. I: Historischer Teil, 2: *Chrestomathie*, von U. Wilcken. 1912.
W. Gr.	= dasselbe Werk, II, 1: *Grundzüge*.
Waszyński	= S. Waszyński, Die Bodenpacht. Agrargeschichtliche Papyrusstudien. I. 1905.

I. AMTLICHE URKUNDEN.

Nr. 1.

EDIKT DES PRAEFEKTEN (?).

Inv.-Nr. 72. Höhe 13 cm., Breite 9.5 cm. Rechts und links abgerissen, oben Rand von 2.5 cm., unten zum Teil vollständig. Zwei Kolumnen; von der ersten nur unscheinbare Reste der vier oberen Zeilen erhalten, die sehr abgerieben und von mir nicht gelesen sind. Die 2. Kolumne scheint von einer anderen Hand zu sein als die erste. Der Anfang des in der 2. Kol. erhaltenen Textes kann im jetzt verlorenen unteren Teil der 1. Kol. gestanden haben. 2. Jahrh. n. Chr.

ἔ̣τ̣ε̣ρον μὴ δηλουν̣[
. ῡ̣νη . ι̣ . ηγη κ̣ατε̣[πείγειν δὲ ὅπως
τὰ ἀντίγρα(φα) δημο̣[σίᾳ πανταχοῦ
προτίθεται, ἵνα πά̣[ντες τὸ διάταγμά μου
εἰδῶσ[ιν] κ̣αὶ οἱ βουλό̣[μενοι τῇ ἀληθείᾳ
ἐλέγχ[ειν] αὐτο̣[ὺς ἀναιτίους ὄντας
τοῖς κελευσθε̣[ῖσι πειθόμενοι ἐπαν-
έρχωνται. vacat
∠̣ α αὐτοκράτορ[ος
]υ̣ Α̣ὐ̣ρ̣η̣λ̣ί̣ο̣υ . [.] υ̣ [
παῦνι ε̄

1 ἔ̣τ̣ερον] vielleicht εὗρον zu lesen 4 πά[ντες Van Gron. 7. 8. ἐπαν]έρχωνται Van Gron. 9 vielleicht αὐτοκρατόρ[ων 10 Α̣ὐ̣ρ̣η̣λ̣ί̣ο̣υ höchst unsicher.

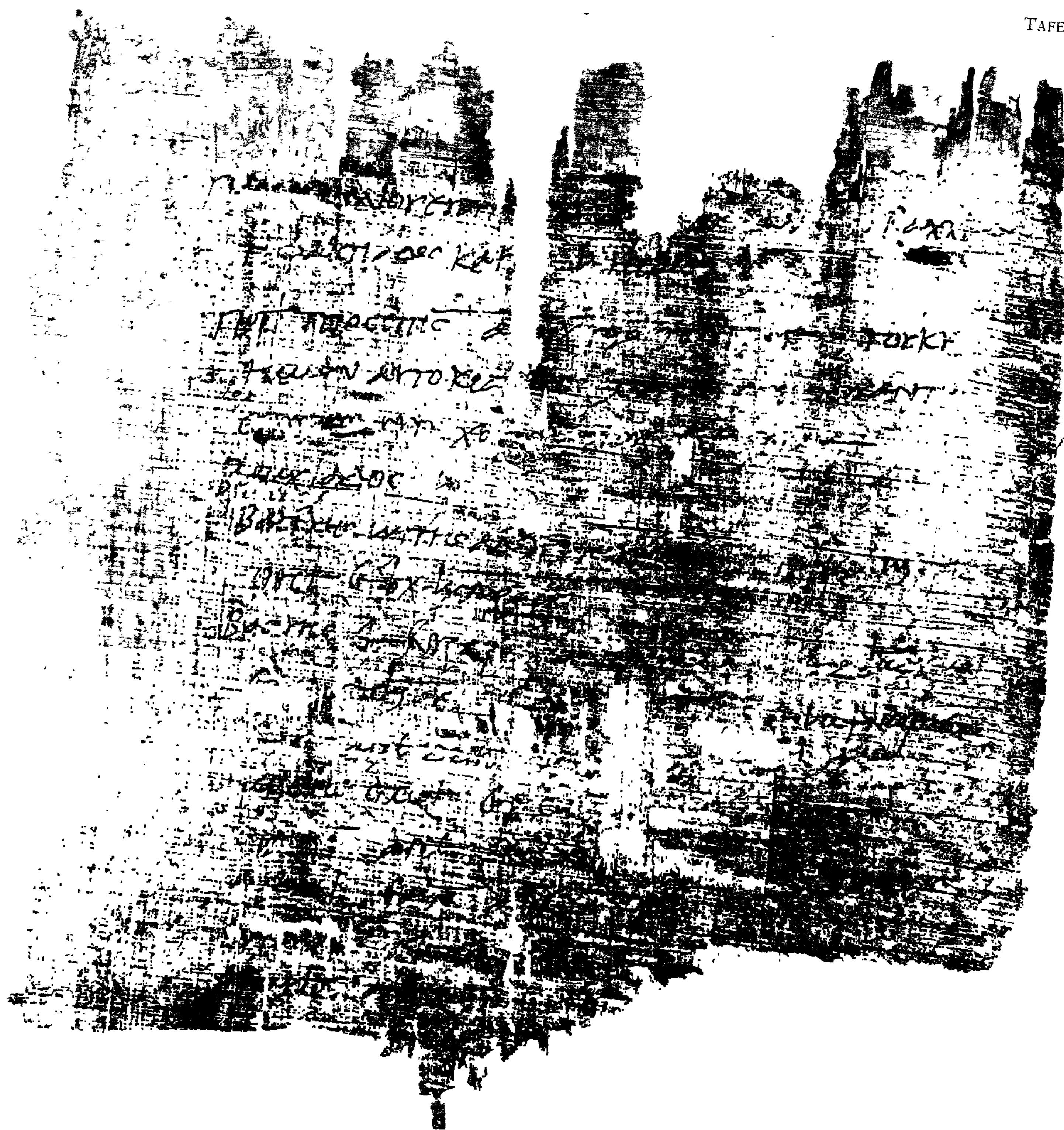
Schluss eines Ediktes, wohl des Präfekten, worin Rückkehr zur ἰδία befohlen war. Die Ergänzungen sollen nur etwa den Sinn des Verlorenen angeben. Datiert am 5. Payni = 30. Mai des 1. Regierungsjahres eines Kaisers, dessen Name teilweise weggefallen, teilweise so gut wie unleserlich ist. Wenn Z. 10 Αὐρηλίου richtig gelesen ist, muss man an das erste Jahr des Marcus und Verus (angefangen am 7. März 161) denken und wäre die Urkunde vom 30. Mai 161. Elagabalus kann nicht gemeint

sein, da dieser, der am 16. Mai 218 bei Emesa zum Kaiser ausgerufen wurde, am 30. Mai noch nicht in Aegypten anerkannt sein konnte.

Das Edikt kann zu den alle 14 Jahre beim Zensus vorgenommenen Aufforderungen an die Bevölkerung, für die Deklaration nach ihrer *ἰδία* zurückzukehren, gehören, vgl. das Edikt des Präfekten C. Vibius Maximus, W. Chr. 202; Gr., S. 192 f.f. Das Jahr 159/160 ist als Zensusjahr belegt (siehe Wilcken a. a. O.), die Deklarationen wurden aber in manchen Gauen erst im Jahre nach dem Zensusjahr eingereicht (das Edikt des Vibius Maximus ist von Juni/Juli 104 und bezieht sich auf den Zensus von 103/104, das Edikt des Valerius Datus vom Jahre 216, B. G. U. I 159, bezieht sich auf das Zensusjahr 215/216, vgl. Wilcken, Einl. zu Chr. 202). Unsere Urkunde kann also, die Richtigkeit der Datirung auf den 30. Mai 161 vorausgesetzt, auf den Zensus des Jahres 159/160 Beziehung haben. Auch wäre denkbar, dass die Aufforderung des Papyrus, wie das Edikt des Statthalters M. Sempronius Liberalis vom Jahre 154 (W. Chr. 19), durch vorhergehende Unruhen veranlasst ist und mit dem Zensus nichts zu tun hat. Es ist aber m. W. anderweitig nicht bekannt, dass es am Ende der Regierung des Pius oder am Anfang derjenigen des Marcus in Aegypten Unruhen gegeben hat.

Einzelbemerkungen. 3. 4. Vgl. P. Fay. 24, vom Jahre 158, wo der *ἀρχέφοδος* eines Dorfes schwört *π[ροτεθεικέναι]* (ergänzt von Wilcken, Einl. zu Chr. 19) *[ἐν] τῷ ἐποικίῳ ἀντίγρ[αφον] ἐπιστολῆς γραφείσης ὑ[πὸ τοῦ λα]μπροτάτου ἡγεμόν[ος] Σεμπρωνίου Λιβεράλις περὶ τῶν ἐπιξένων καταμενόντων ἐν τῷ ἐποικίῳ, ὥστε αὐτοὺς εἰς τὴν ἰδίαν ἀνέρχεσθαι.*

7. 8. Vgl. Edikt des Vibius Maximus 21 ff.: *ἀναγκαῖόν [ἐστιν πᾶσιν τοῖ]ς καθ' ἥ[ντινα] δήποτε αἰτ[ίαν ἀποδημοῦσιν ἀπὸ τῶν] νομῶν προσα[γγέλλε]σθαι ἐπα[νελ]θεῖν εἰς τὰ ἑαυ[τῶν ἐ]φέστια*; Edikt des Sempronius Liberalis 9 f.: *προτρέ[πομαι] οὖν πάντας ἐπαν[ελθ]εῖν ἐπὶ τὰ ἴδια.*



P. Gron. Nr. 2 (= Inv.-Nr. 12)

Nr. 2.

VORARBEIT ZUR EPISKEPSIS.

Inv.-Nr. 12. Höhe 17.5 cm., Breite 18 cm. Links freier Raum von 3 cm., oben Rand von 2.5 cm., unten abgerissen. Die untere Hälfte an manchen Stellen abgerieben. Ausgeschriebene Kursive. 219/220.

Tafel I.

παρὰ Αὐρηλίου Εὐαγγέ[λ]ου ἀ[μφο]δο̣(γραμματέως) κωμῶν Βακχιάδος
Ἡφαιστιάδος καὶ π̣εδί(ων) Ἡρακλ(είας)
πορί(α) πρὸς ἐπίσ(κεψιν) ἀ[β]ρόχ(ου) γ̣ῆ̣ς̣ τοῦ ἐνεστ(ῶτος) γ (ἔτους) τοῦ κυρ̣[ίου]
ἡμῶν αὐτοκρά[το]ρος Μάρκου Αὐρηλίου Ἀντω[νίνου]
Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ. *ἔστι δὲ*
Βακχιάδος κ(ώμης)
βασιλ(ικῆς) γῆς καὶ τῆς ἄλ(λης) τῆ<ς> σὺν ἐ̣κ̣ε̣ί̣(νῃ) . . . . . . καὶ εφ̣ιδ ( )
οὐσί(ας) ϭ όχ ∟ ις λβ ξδ ρκη *ὧν*
βασιλ(ικῆς) γῆς ϭ λ΄υξα ξδ ὧν τὸ κ̣α̣τ̣ . . . . . + δd κδυ, κ(ατ)οι(κικῆς)
ϭ . . . d η̣.υ ϭ υ. [ὁμ]ο(ίως) ἀ̣ν(ὰ) +̣ ε φ̣κ̣ψ̣ν̣ κρ(ιθῆς) ὁμοί(ως)
ϭ μ̣ ἀν(ὰ) + δ∟η . . . . +̣ . d . ἀν(ὰ) . .
κριθῆς ὁμοί(ως) ϭ υμ̣∟̣ . . . . ἀ̣ν̣(ὰ) + γ κδ μη κ . .
ϭ ιαd ις ξδ ἀν(ὰ) + γdη . . . . ἀν(ὰ) + ε
κριθ(ῆς) ὁμ(οίως) ϭ α ∟ λβ ἀν(ὰ) + ...
κ̣α̣τ̣α̣μ̣ . . . ϭ ωι̣ . κδ μη . . . [
ϭ ρμζd ις ἀν(ὰ) + β̣ κδ̣ . . ϭ . . [
. . . . . . ϭ ι̣α ἀ̣ν̣(ὰ) . . . [

2 *καὶ πεδί(ων) Ἡρακλ(είας)* las Schub. 3 *πορ+* Pap. *ἐνεστ(ῶτος) γ (ἔτους)* Schub. 8 *οὐσί(ας)* Schub., dem von hier an die Lesung grossenteils verdankt wird. 9 vielleicht *ὧν τὸ κατ᾽ ϭ ἐ̣[κφ(όριον) ἀν(ὰ)]+ δ̣d κδυ* (die Bedeutung des *υ* am Schluss, sowie Z. 10 in *dη . υ*, ist mir dunkel). 10 *φ̣κ̣ψ̣ν̣* glaube ich zu sehen, verstehe es aber nicht.

Das Stück ist eine *πορεία πρὸς ἐπίσκεψιν ἀβρόχου γῆς* (Z. 3). Eine *πορεία* ist eine durch Begehung, Besichtigung, festgestellte Liste von Grundstücken. Das Wort ist ein kürzerer Ausdruck für *ἀναγραφὴ ἐπὶ πορείᾳ*,

wie eine solche Liste P. Teb. II 342, 5 f. heisst.[1]) Über die *ἄβροχος γῆ* haben zuletzt Westermann, Class. Philology XV, 1920, S. 120 und XVI, 1921, S. 169, sowie Schnebel, Landw. I S. 24 gehandelt; vgl. Wilcken, Arch. I S. 151; IV S. 177; Gr. S. 204, 273. Man nennt so die von der Überschwemmung nicht oder nicht genügend erreichten Äcker, die durch künstliche Bewässerung zu *γῆ ἐπηντλημένη* werden können und in Gegensatz stehen zur *γῆ βεβρεγμένη* und zur *χέρσος*[2]). Die Besitzer resp. Staatspächter, deren Land *ἄβροχος* geblieben war, richteten darüber *ἀπογραφαί* an die Strategen, königlichen Schreiber und Dorfschreiber, vgl. W. Gr. S. 203, und diese Angaben wurden durch *ἐπίσκεψις* nachgeprüft, vgl. Lewald, Beitr. S. 80; W. Gr. S. 207[3]). Die Unterlagen dazu schuf der Dorfschreiber, indem er, als Vorarbeit zur Episkepsis, die Angaben der *ἀπογραφαί* zusammenarbeitete mit denen des Katasters; an der Hand dieser Übersicht wurde die Episkepsis von den damit betrauten Männern vorgenommen und die Ergebnisse darin verzeichnet, wie Wilcken in der Einl. zu Chr. 236 gelehrt hat. Solche Übersichten, von Wilcken mit den in P. Lips. 105 (= Chr. 237), 16 genannten *περιοδευτικά* des Dorfschreibers verglichen, sind erhalten in P. Brux. 1 = S. B. 4325 (teilweise W. Chr. 236; 3. Jahrh. n. Chr.), und P. Ryl. 426 (spätes 2. oder frühes 3. Jahrh.)[4]) Der P. Ryl. ist sehr fragmentiert und wird nur in den „Descriptions" mitgeteilt, beim Brüsseler Papyrus fehlen jeder Kolumne oben etwa zwei Drittel, der Groninger Papyrus gibt den bisher fehlenden Anfang einer solchen Vorarbeit.

Die Urkunde ist verfasst vom Amphodogrammateus der Dörfer Bacchias und Hephaistias und der Feldmark Herakleias im 3. Regierungsjahre

[1]) P. Teb. II 342, 5 f.f. (spätes 2. Jahrh.) : *καὶ τῶν κατὰ μέρος οἰκοπέδων ἀκολούθ(ως) τῇ μεταδοθ(είσῃ) ἀναγραφ(ῇ) ἐπὶ πορείᾳ τῷ ιβ (ἔτει) Ἀθὺρ ὑπὸ Νουμηνίου φροντιστοῦ* (zur Bestimmung der Lage eines *κεραμείου*). Eine *πορεία οἰκοπέδων* auch B. G. U. I 83 (2. oder 3. Jahrh.) : *ἐξ ἀντιγρ(άφου) πορείας οἰκοπ(έδων) ἀμφόδου Θησείου* (Bestimmung der Lage eines Hauses). Vgl. P. Amh. II 97, 11 (2. Jahrh.) : *βούλομαι ὠνήσασθαι . . . τρίτον μέρος οἰκίας . . . γίτονες καθὼς διὰ τῆς τοῦ ὁρισμοῦ πορείας δηλοῦται κτλ.*; P. Teb. II 343, 81 (2. Jahrh.) verzeichnet, nach Angaben über eine *Μαικηνατιανὴ οὐσία*,: *ἔξω πορεί(ας) ἐπὶ διώρυγι καὶ ὁδῷ ἀγο(ύσῃ) εἰς Φεντύμ(ιν) ἄκανθ(αι) ς*.

[2]) Vgl. W. Gr. S. 273: „Das der Ueberschwemmung zugängliche Land wird, solange es (in normaler Weise) überschwemmt ist, als *βεβρεγμένη*, wenn es im Einzelfall nicht von ihr erreicht wird, als *ἄβροχος* bezeichnet". Ueber *χέρσος* vgl. Schnebel I S. 19: „(Land) das, sei es aus Mangel an Bewässerungsmöglichkeit, sei es aus anderen Gründen, gar keine oder nur reduzierte Ertragsmöglichkeit hatte".

[3]) Vgl. Wilcken a. a. O.: „Die Episkepsis hatte in jedem Jahre alle diejenigen Veränderungen, sei es in der Ertragsfähigkeit, sei es in der Kulturart des Bodens, nachprüfend festzustellen, die irgendwelche finanziellen Konsequenzen für die Regierung hatten. Im besonderen diente sie der Evidenthaltung des Katasters". Wie A. Stein in den Charisteria, Alois Rzach zum 80. Geburtstag dargebracht (1930), S. 176, gezeigt hat, war in jeder der drei Epistrategien Aegyptens zur Kontrolle der mit der Episkepsis betrauten Subalternbeamten ein römischer Procurator eingesetzt, der *ἐπίτροπος πρὸς ταῖς ἐπισκέψεσιν*.

[4]) Verwandtschaft mit diesen beiden Stücken zeigt P. Ross. Georg. II 42, Fragment einer Katasterrevision (2. Jahrh. n. Chr.).

Elagabals[1]), also im Jahre 219/220 (Z. 1—5). Der Amphodogrammateus begegnet zuerst im Anfang des 3. Jahrhunderts. In den Städten tritt er an die Stelle des *γραμματεὺς πόλεως*, nur mit geteiltem Sprengel, vgl. Oertel S. 172 f.f., während er in den Dörfern wohl ganz an die Stelle des *κωμογραμματεύς* tritt, der nach Oertel S. 157 im Jahre 215/216 zum letzten Male mit Sicherheit genannt wird. Unser Papyrus vom Jahre 219/220 giebt m.W. den bisher frühesten Beleg für einen Amphodogrammateus in einem Dorf.[2]) Sowie der *κωμογραμματεύς* s. Z. öfter mehrere Nachbardörfer verwaltete,[3]) so hier der Amphodogrammateus. Bacchias und das in der Nähe gelegene Hephaistias waren Dörfer des Herakleidesbezirks des Arsinoïtes, vgl. Grenfell-Hunt, P. Teb. II S. 372, 378. Das vom selben Amphodogrammateus verwaltete Herakleia muss mit dem B. G. U. VII 1613 B, Kol. II, mehrfach neben Hephaistias erwähnten Herakleia identifiziert werden. Wie Viereck-Zucker zum gen. Papyrus S. 114, bemerken, ist an Gleichsetzung dieses Herakleia mit Herakleia im Themistesbezirk (P. Teb. II S. 377 f.) kaum zu denken, vielmehr an ein in einem unpublizierten Rainerpapyrus des 4. oder 5. Jahrh. genanntes Herakleia, für das Grenfell-Hunt, P. Teb. II S. 378, die Trennung von dem Herakleia des Themistesbezirks und die Zuweisung an den Herakleidesbezirk erwägen.

Der Name des Adressaten wird in unserem Stück nicht genannt, wahrscheinlich ist es an den Strategen des Herakleidesbezirks gerichtet gewesen, wie P. Flor. III 331 (= W. Chr. 341), eine Übersicht über die *βρεχέντα πεδία* des Dorfes Naboo im Apollonopolites Heptakomias, vom Dorfschreiber an den Strategen dieses Gaues gerichtet ist. Unser Papyrus enthielt wohl eine Übersicht über das gesamte Areal der drei genannten Dörfer, mit Angabe des jeweiligen *ἐκφορίου*; erhalten ist nur der Anfang über Bacchias, ein Dorf, das nach Grenfell-Hunt, P. Fay. S. 38, etwa 3000 Einwohner zählte.

Die Liste beginnt mit der *βασιλικὴ γῆ* und dem übrigen dazu gerechneten Land, wenn wenigstens meine Lesung und Auflösung (Z. 7): *καὶ τῆς ἄλ(λης) τῆ<ς> σὺν ἐκεί(νῃ)* ...... (man würde erwarten: *ἀναγραφομένης*), richtig ist. Zur *βασιλικὴ γῆ* wird auch, wie Schubart Z. 8 erkannte, eine *οὐσία* hinzugerechnet. Der Name des früheren Eigentümers dieser *οὐσία* stand wohl am Ende der 7. Zeile, wo ich nur *εφιδ( )* zu lesen vermag. In der Zeit der Liste befand die *οὐσία* sich natürlich im kaiserlichen Besitz. Die *ἄλλη* (*γῆ*), deren Umfang zusammen mit dem der *βασιλικὴ* und

---

[1]) Vgl. die Namen dieses Kaisers bei Preisigke W. B. III, S. 61.

[2]) Andere Belege P. Teb. II 436 (Regierung des Severus Alexander, 222—235): *παρὰ Αὐρηλίων Πρω[τ* 15 Buchst.] *τῶν β´ ἀμφοδο(γ)ραμματέων) κω[μης Ἀρσινοης]* (im Fayum); B. G. U. II 659, II 1 (228/229): *Μέλανος ἀμφοδο(γ)ραμματέως) [κω]μογραμ-(ματείας) Σοκνοπαίου νήσου*; B. G. U. VII 1634 (229/230): *παρὰ Αὐρηλίου Ἀφροδισίου ἀμφοδο(γ)ραμματέως) κωμογρ(αμματείας) Διννεως.*

[3]) Vgl. Meyer, P. Hamb. I, S. 26.

der genannten *οὐσία* angegeben wird, muss wohl auch im staatlichen Besitz gewesen sein; ich vermute, dass darunter die *δημοσία γῆ* und die *προσόδου γῆ* zu verstehen sind, vgl. W. Gr. S. 288 f.f.

Das Areal der *βασιλικὴ γῆ* des Dorfes Bacchias mitsamt des dazu gerechneten Bodens beträgt insgesamt 70600 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ $\frac{1}{128}$ Aruren (Z. 8), d.h., da die Arure 2756 M^2 umfasst, etwas über 19457 H.A. So gross war also der staatliche Besitz; den Umfang des sich nicht im staatlichen Besitze befindlichen Teiles des Areals des Dorfes kennen wir nicht und können ihn selbst nicht schätzungsweise vermuten; jedenfalls erkennen wir, dass Bacchias eine sehr ausgedehnte Dorfflur hatte, eine viel grössere als man hatte vermuten können.[1])

Leider ist von der 9. Zeile an vieles unleserlich, und, wenigstens mir, unklar. Nachdem m. E. in Z. 8 die Summe der eigentlichen *βασιλικὴ γῆ* und des dazu gerechneten Landes angegeben war, folgt (eingeführt durch *ὧν* Z. 8) die nähere Einteilung. Das Areal der *βασιλικὴ γῆ* beträgt 30461 $\frac{1}{64}$ Aruren (Z. 9), also etwas über 8395 H.A., mit einem *ἐκφόριον* von 4 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{24}$ Artaben pro Arure. Die Aruren, die dann verzeichnet werden, scheinen das der *βασιλικὴ γῆ* zugerechnete Land zu bilden. Den Anfang macht die *κατοικικὴ γῆ*, deren Arurenzahl leider bis auf die Brüche verloren gegangen ist. Ein Ekphorion wird hier nicht angegeben, ebensowenig wie im P. Flor. III 331 (= W. Chr. 341), 17, da dessen Höhe konstant war: die *ἀρταβιεία*, vgl. W. Gr. S. 304. Das Katökenland gehört nach W. Gr. S. 303, und Chr. S. 403 in der Einl. zu No. 341, zur *ἰδιωτική*, in unserem Papyrus scheint das nicht der Fall zu sein. Die nachher folgenden Angaben, in denen gelegentlich ein Ekphorion an Gerste genannt wird, sind leider sehr zerstört. Das Ekphorion wechselt von $2\frac{1}{24}$ Artaben pro Arure (in Z. 16, wenn die Lesung richtig ist) bis 5 Artaben (Z. 13). Im genannten Florentiner Papyrus schwanken die Ekphoria zwischen $2\frac{1}{12}$ und $5\frac{1}{12}$ Artaben, vgl. W. Chr. S. 402.

Bei dem verstümmelten Zustande des Schlusses unseres Papyrus muss leider vieles unsicher bleiben.

---

[1]) Die Dorfflur von Kerkeosiris im Fayum umfasste ums Jahr 120 v. Chr. nur 4700 Aruren, wovon ca. 2427 zur *βασιλικὴ γῆ* gehörten, vgl. Grenfell-Hunt, P. Teb. I S. 538 f.f. Im Jahre 118 n. Chr. hatte das Saatland des Dorfes Naboo im Apollonopolites Heptakomias einen Umfang von 7075 Aruren, vgl. P. M. Meyer, P. Giss. S. 30 III, im Vorwort zu P. Giss. 60. Diese Dörfer sind also viel kleiner als Bacchias. Bei den rund 180.000 Aruren im Fayum, die P. Petr. III 75 (vom Jahre 235/234 v. Chr.) genannt werden, hat Rostowzew, Estate S. 155 f., dem sich Schnebel, Landw. I S. 95 anschliesst, aus der Tatsache, dass die Urkunde von einem Nomarchen verfasst ist, geschlossen, dass es sich um die Anbaufläche einer Nomarchie, vielleicht um die Anbaufläche einer der drei *μερίδες* des Fayum, handelt.

Nr. 3.

STÜCK EINE VIEHZÄHLUNG BETREFFEND.

Inv.-Nr. 36. Höhe 21 cm., Breite 10 cm. Oben freier Raum von 3,5 cm., worin λ( ), also Blatt aus einem *τόμος συγκολλήσιμος*? Rechts, links, und unten abgerissen. 2. oder 3. Jahrh. n. Chr. (nach Schubart).

λ ( )
]θησαν ϛ αι̣ . κ̣ . ( ) αἵπερ ἀπὸ πολ̣[
το]ῦ ἀριθμοῦ τῶι τοῦ νομοῦ σ̣τ̣ρ̣[ατηγῶι
ἵνα τὸ ἀ]κολουθὸν ποιήσῃ. vacat
θρ]έμματα ἢ ἐκ τῶν γε[νο]μένω[ν
]α ἐτρε[φ . . .] . . .[
vacat
τ]ῆς γενομέ[ν]ης ἐξαρ[ι]θμή[σεως
] . . . . παρὰ τὰ ἀπογρ[αφέντα
]ων ε̄ ἀρνίων β̄[
κτ]ηνοτρόφους ὑπὲρ ὑπ̣ο[. . . . .] . . . . . [
] . . [ὑπ]ά̣λ̣λαγμα τῶν ϛ ζ̣[. .] καὶ μετ . . [
] . . ειναι παρὰ μαγείρῳ αἰγῶν λ̄ ἀ . [
]θεισῶν τε Ἰουδαίοις εἰς σ̣υ̣ν̣βολή[ν
]ως ὑπεσχημέναι ἀνελήφθησαν[
τ]ῶν δὲ ὑπογύως εὑρεθέντων ἄ[λλων
θρε]μμάτων κ̄ε̄ ἔγρα[ψ]ά σοι καὶ α[
]πράσεως αὐτῶν φροντίδα π . [
ἀνυπόλογοι]οῦσαι ἀπὸ [π]αντὸς ὑπ[ο]λόγου ων . [
]ς φυτείαν [κα]ὶ πόσον διὰ τὸ[
]θη[. . . . .]τα νηγη[.]φ ε[
με]μ̣νῆσθα[ι
] . [. .]εφ[

2 ϛ αἱ π(ρο)κει(μέναι) Schub. 3 am Ende der Zeile liest Van Gron. ἐ̣γ̣λ̣[ογιστῆι, es scheint aber σ̣τ̣ρ̣[ατηγῶι dazustehen, wie auch Schub. und Viereck lesen. 4 ἵνα τὸ ἀ]κολουθὸν Van Gron. 10 ὑπὲρ ὑπ̣ο[λόγου] Van Gron. 13 εἰς συ̣νκομή[ν Schub. 14]ης ὑπεσχημέναι Schub.

Die schlechte Erhaltung dieses Stückes lässt vieles unklar. Die *ἐξαρίθμησις* (Z. 7) ist die amtliche Viehzählung, welche alljährlich stattfand zur Kontrolle der *ἀπογραφαί*, der Meldungen über Viehbesitz, die von den Besitzern an die

ordentlichen Steuerbeamten des Gaues, an den Strategen und an den königlichen Schreiber, eingereicht wurden, vgl. W. Gr. S. 205; Kenyon, Einf. zu P. Lond. II 304, S. 71. In unserem Stücke bezieht sie sich auf Schafe (Z. 9) und Ziegen (Z. 12). Von den erhaltenen ἀπογραφαί von Kleinvieh sind P. Petr. III n. 72 (b) S. 201 (= W. Chr. 242), P. Hibeh 33 (= Chr. 243), und S. B. 6314—6318 (aus Sottas, Papyrus démotiques de Lille I, demotische Urkunden, jede mit einer Inhaltsangabe in griechischer Sprache) im 3. Jahrh. vor Chr. verfasst, die übrigen stammen aus den ersten drei nachchristlichen Jahrhunderten. Es sind: P. Oxy. I 74; II 245; 246 (= W. Chr. 247); XII 1458; P. Amh. II 73; B.G.U. I 133; Hartel, Gr. P. 74 (= SB 5277); P. Soc. I 40; P. Corn. 15; P. Hamb. 34; P. Berl. Möller 7 (mit Berichtigungen von Frisk, Aegyptus X S. 95). Bei der ἐξαρίθμησις unseres Stückes scheint eine Differenz mit den eingelieferten ἀπογραφαί herausgekommen zu sein, vgl. Z. 8 παρὰ τὰ ἀπογρ[αφ-έντα. Vielleicht ist Z. 13 πρα]θεισῶν zu ergänzen, und war Z. 12 f. gesagt, das die fehlenden Ziegen an die Juden verkauft waren εἰς συνβολή[ν und sich beim μάγειρος befanden. Unter συμβολή muss wohl ein ἔρανος ἀπὸ συμβολῶν verstanden werden, eine Mahlzeit auf gemeinschaftliche Kosten, vgl. Van Leeuwen zu Aristoph. Acharn. 1210. Waren vielleicht die Ziegen für das Festmahl zu Ostern bestimmt?

Zum ersten Mal, wie es scheint, treffen wir hier in den Papyri eine Notiz über den Genuss von Ziegenfleisch [1]). Die Aegypter haben dieses also nicht, oder äusserst selten, gegessen (die hauptsächliche Fleischnährung war Schweinefleisch, vgl. Reil, Beitr. S. 159), und es ist bemerkenswert, dass das Ziegenfleisch hier für Juden bestimmt ist. Über die ägyptische Kleinviehzucht im allgemeinen vgl. die ausführliche Einleitung von Westermann und Kraemer zu P. Corn. 15, S. 77 f.f., und Schnebel, Landwirtsch. I S. 316 f.f.

Einzelbemerkungen. 5 ἢ ἐκ τῶν γε[νο]μένω[ν ἀπογραφῶν?

9 vielleicht προβάτων τελεί]ων ε̄, vgl. S. B. 5277, 5 f.f.

10 über die κτηνοτρόφοι vgl. Möller zu P. Berl. Möller 7, S. 61.

11 [ὑπ]άλλαγμα wohl die einzig mögliche Ergänzung, vgl. M. Gr. S. 141 f.f.; Meyer, Jur. Pap. S. 226.

12 μάγειρος heisst sowohl der Fleischer wie der Koch, vgl. Reil, Beitr. S. 160.

14 ist mir nicht klar; ἀναλαμβάνειν wohl in der Bedeutung: einbuchen, verrechnen, wie z. B. im S. B. 4512, 6.

17 ἵνα τῆς] πράσεως αὐτῶν φροντίδα π[οιήσῃς Van Gron.

18 ἀνυπόλογοι] οὖσαι ἀπὸ παντὸς ὑπολόγου: vgl. über diese Formel Waszynski, Bodenpacht S. 127 f.f.; M. Gr. S. 198; 258. Beispiele bei Preisigke, W. B. s.v.

---

[1]) Vgl. Westermann-Kraemer, *Einl. zu P. Corn.* 15, S. 80: „Up to the present time we have found no indications in the papyri that sheep, goats or lambs were slaught for food in Egypt, as was so common in Greece". Reil, *Beitr.* S. 159, nennt zwar ein Paar Beispiele vom Verspeisen von Hammelfleisch, aber kein einziges von Ziegenfleisch.

Nr. 4.

LISTE VON STEUERZAHLERN MIT ANGABE DER ZAHLUNGEN.

Inv.-Nr. 22 recto. Höhe 10 cm., Breite 15 cm. Oben, rechts und links abgerissen, unten vollständig. Drei Kolumnen, von denen nur die mittlere vollständig; von der ersten die rechte Hälfte, von der dritten nur ein paar Anfangsbuchstaben erhalten. Undeutliche Schrift, mit vielen Abkürzungen, nach Schubart des 4. Jahrh.

Kol. I.	Kol. II.		Kol. III.
]. . . [Φ]αρμ(οῦθι) ι [. . .] ϛ	)//ʽΩσις . . . [		
]. .[ʼΙ]σαῖο(ς) διὰ ʼΙσαίο(υ) υἱο(ῦ)ϛ δ . . .	αδ // Παποντῶς ʽΗρακλή[ου]	η	//Π[
] vacat	//ʼΟρσενοῦφις Πεθέω(ς) διὰ Πεθ(έως) υἱο(ῦ)	ιβ	//ʽΗ[ρ]ακλ[
]. . . ( ) ϛ υμ αἱ κα( )	// Πετεεῦς ʽΗρακλήου	δ	. . . [
]. . διὰ ʼΙουλ(ίου) κα . . . ω( ) ουσα( )	α //ʽΩσις Παποντῶ(τος) διὰ Παποντ(ῶτος) υἱο(ῦ)	η	[
]. . . . Φαρμο(ῦθι) ια	β //ʽΗρακλῆς Τεσενούφε(ως) διὰ ʽΗρα[κλήου]	η	[
] ——— ιε	// Σαραπίων Τεσενούφε(ως) διὰ Ζωίλ(ου) υἱο(ῦ)	ιβ	α[
] vacat	//ʼΑπύγχις ʽΗρακλ(ήου) τοῦ κ(αὶ) Α[ο]κρητ(ίου)	η	λ[
] vacat	// Διδᾶς Ζωίλου	ις	ε[
]. . . τέκ(νων) ʽΗρωνο(ς) ϛ η	// Δημᾶς ʽΩσιος	ις	. [
] Θεωγίτο(νος) ϛ η	// Ψενπουῆρις Σερήπιος	ιβ	αδ . [
] [ʼΟν]νώφρεω(ς) ϛ η	// Καῆτις ʽΩρου	η	. [
]. . . β ~ ιε λ[ο]ιπ(αὶ) ϛ κ ~ ιγ	// Πεκῦσις Παπ[ον]τῶ(τος)	η	. [
]. . . . . . . ι ις / ϛλς ~ ιγ	vacat		

Kol. I. 4 αἱ κα(θήκουσαι)? Viereck 13 λ[ο]ιπ(αὶ) Schub.

Kol. II. 3 Πεθέω(ς) διὰ Πεθ(έως) υἱο(ῦ) Viereck, der auch Z. 5 und 7 υἱο(ῦ) las. 8 Α[ο]κρητ(ίου) Schub. 12 Καῆτις Viereck. 13. Παπ[ον]τῶ(τος) Viereck.

Liste von Steuerzahlern, wohl aus dem Bureau der πράκτορες ἀργυρικῶν. Den fehlenden Anfang mag man sich nach Analogie des Anfangs von B. G. U. I 42 oder VII 1617 denken. In der 1. Kol. werden der 10. und der 11. Pharmuthi genannt (Z. 1 und 6), wohl auch der 15., wenn der Strich Z. 7 vor ιε als ὁμοίως zu deuten ist. Am Schluss der 1. Kol. steht eine Summierung zu 36 Drachmen und 13 Obolen.

In der 2. Kolumne kommt ein Datum nicht vor. Die Namen dieser Kol. sind zweimal kontrolliert. Das eine Mal hat man vor jeden Namen

zwei schräge Striche gesetzt, das andere Mal einen Strich unter den vorderen Buchstaben jedes Namens. Es ist fraglich, ob der eine Schleife bildende vertikale Strich, und die dahinter stehenden Buchstaben *α* und *β*, in Z. 5 und 6, zur 1. oder zur 2. Kol. gehören; der Rest eben eines solchen Striches findet sich Z. 1, vor //ʼ*Ωσις*. Die Bedeutung desselben entgeht mir. Zur 1. Kol. gehören wohl die ligierten Buchstaben, die sich vor Kol. II Z. 2 finden, und die ich zweifelnd als *αδ* lese, ohne eine Erklärung zu wissen. Dieselbe Ligatur findet sich Kol. II Z. 11, hinter der Bezeichnung der Zahlung *ι β*.

Die Namen der Steuerzahler sind die gewöhnlichen ägyptischen und griechischen; nur *Σέρηπις* (Kol. II, 11) fehlt im Namenbuch. Römisch sind Kol. II, 8 das als 2. Name benutzte *Λοκρήτιος* und Kol. I, 5 *ιουλ*( ), welches wohl in *'Ιουλ(ίου)* aufzulösen ist.

Die Zahlungen betreffen jedesmal 4 Drachmen oder ein Vielfaches davon, näml. 8, 12, 16 Drachmen. Es sind Raten, die vom betreffenden Steuerpflichtigen auf Anzahlung eingezahlt und von den *πράκτορες* täglich verzeichnet wurden. Tagebücher dieser Art sind z. B. erhalten über *στεφανικόν* P. Lond. II S. 107 Nr. 474; über *συντάξιμον* P. Lond II S. 147 Nr. 181b; P. Corn. 21; P. Princ 1—6 und 10; über ungenannte Steuern B. G. U. II 392 + II 639 + P. Lond. II S. 249 Nr. 156 (Stücke einer und derselben Urkunde, vgl. Preisigke, Berichtigungsliste); B. G. U. I 42; VII 1617; P. Jand. IV 56; P. Ross. Georg. II 34. Auch in diesen Listen belaufen die Zahlungen sich auf 4 Drachmen oder ein Vielfaches davon. Nach Beendigung des Jahres wurde eine neue Liste angelegt, in der hinter dem Namen jedes Steuerzahlers die von ihm im Laufe des Jahres gemachten Anzahlungen verzeichnet wurden, vgl. Johnson-Van Hoesen, P. Princ., Introd. S. XIV. Solche Register („ledgers") sind z. B. erhalten P. Oxy. XIV 1659; P. Princ. 7—9; P. Fay. 153 = Arch. IV S. 95.

Für welche Steuer die Zahlungen unseres Stückes gemacht wurden, ist wohl nicht festzustellen; man könnte an das *στεφανικόν* denken, vgl. Grenfell-Hunt, Einl. zu P. Oxy. XII 1441. Das *συντάξιμον* (nur im Arsinoites) scheint nach der Constitutio Antoniniana nicht mehr erhoben zu sein, vgl. Calderini, P. Med., Einl. zu Nr. 9—11; Johnson-Van Hoesen, P. Princ., Introd. S. XX; Keyes, American Journ. of Philol. LII, 1931, S. 263; und kommt daher für unseren Papyrus, der nach Schubart im 4. Jahrh. geschrieben ist, nicht in Betracht.

Nr. 5.

LISTE VON ZAHLUNGEN, WOHL FÜR STEUER.

Inv.-Nr. 25 + 29. Van Groningen hat bemerkt, dass Inv.-Nr. 25 und 29 zusammengehören. Die linke obere Ecke der Nr. 29 (anfangend mit Kol II Z. 7) schliesst genau an die rechte untere Ecke der Nr. 25 (Kol. II Z. 6). Nr. 25 hat eine Höhe von etwa 12, eine Breite von etwa 9 cm., rechts, links und unten abgerissen, oben ist ein freier Rand von 1.5 cm. teilweise erhalten. Nr. 29 hat eine Höhe von 6, eine Breite von etwa 5.5 cm.

Nach Schubart Schrift des 5. oder 6. Jahrh.

Kol. I	Kol. II
]	π(αρὰ) Παμ[
]κρ[α]βάκτια	π(αρὰ) Ἰωάν[νου
]Ὀξυρυγχει(τῶν) πόλ(εως)	π(αρὰ) Τρεβ[
]ἐποικ(ίου)	π(αρὰ) Ἀπολλ[
] . ωνο(ς)	π(αρὰ) Παύλο[υ
] . . . . ς ν . . .	π(αρὰ) τῶν κ[λη(ρονόμων) . .
	π(αρὰ) Πεμεῖν[ου
	π(αρὰ) Ἀβραὰμ Π[αύ]λ[ου
vacat	π(αρὰ) Ἀπολλῶς Φοιβάμμ[ω]νος
	π(αρὰ) τῶν κληρ(ονόμων) Παμε . [
	π(αρὰ) Πατᾶς καὶ κοινω[νῶν
	π(αρὰ) Ἀπο]λλῶς Σαμο[ήλιος
	π(αρὰ) . . . . . .]ου Ἑρμί[νου

Kol. I. 1 κρ[α]βάκτια sehr unsichere Lesung. 6 νο(μισμάτια) ϙ η Schub. zweifelnd.

Kol. II. 3 vielleicht π(αρὰ) Τρω[12 Σαμο[ήλιος Viereck.

Nr. 6.

LISTE VON ZAHLUNGEN IN WEIZEN, WOHL FÜR STEUER.

Inv.-Nr. 20. Höhe 23 cm., Breite 13 cm., aber ab Z. 7 nur 6.5 cm. Oben, rechts und unten abgebrochen, links Rand von 1.5 cm. Zwei Kolumnen, von der 2. nur die Anfänge weniger Zeilen. Grosse, regelmässige Kursive, 5. Jahrh.?

Recto.

ἀ(πὸ) Παμουνθίονο(ς) [
\+ ἀ(πὸ) Γεωργίου Καλαβ̣ῶς
ἀ(πὸ) Βίκτορ(ος) κερκου(ρίτου)
ἀ(πὸ) Ἰερημίας Κυριακός
ἀ(πὸ) Φῖβ πρε(σβυτέρου)
ἀ(πὸ) Ἀ̣π̣ολλῶ Πεφούλλης
\+ ἀ(πὸ) Ἐ̣ . . ο̣χ̣ Π̣α̣[. .] . [
ἀ(πὸ) Ἄ̣νο[σι]ς̣ Π̣ν̣ά̣σ̣[ιος
/ ἀ(πὸ) Γεωργίου Ζμήν̣[ιος
ἀ(πὸ) Ἀνδρ̣έου τέκ[τονος
ἀ(πὸ) Κυριακὸς τέκ[τονος
ἀ(πὸ) Ἰσαΐας κεραμέ̣[ως
\+ ἀ(πὸ) Μηνᾶ ἀνακν[
ἀ(πὸ) Βίκτωρ Πεχν̣[ομῆος
ἀ(πὸ) Φοιβάμμων σκυτ(έως)[
ἀ(πὸ) Μακάρι ΠαπμεΧε̣[
ἀ(πὸ) Π̣ουντώου Ἀνδρέ[ου
ἀ(πὸ) Παύλου Ἰερημίας[
γί(νονται) σί(του) ἀρτ(άβαι)[

σί(του)[ἀρτ(άβαι)
σ̣ί̣(του)[ἀρτ(άβαι)
[
σ̣ί̣(του)[ἀρτ(άβαι)
σ̣ί̣(του)[ἀρτ(άβαι)

Verso.

† ἀ(πὸ) τῶν ἀπὸ[
ἀ(πὸ) τῶν ἀ[πὸ
ἀ(πὸ) τῶν ἀ[πὸ
μ

(übrigens unbeschrieben).

Hinter jedem Namen stand die Zahl der Artaben Weizen, die von der betreffenden Person (als Steuer?) bezahlt waren. Die Summe der eingezahlten Artaben stand am Schluss, ist aber, ebenso wie die Einzelposten, verloren gegangen. Zu vergleichen sind z.B. S.B. 3576, 3578, Ostraka aus Theben, mit Abrechnungen über Weizen; P. Oxy. XVI 1917, Abrechnungen über Abgaben in Korn und in Geld. In dieser letzten Urkunde sind die verschiedenen Abgaben nach drei Dörfern gruppirt; dieses war auch in unserem Papyrus, nach dem Verso zu urteilen, der Fall.

Vor jedem Namen steht eine Abbreviatur, *α* mit rechts angefügtem grossen schrägen Seitenstrich, die wohl *ἀπὸ* bedeuten muss, da dieselbe Abbreviatur sich am Anfang der 3 Zeilen des Verso findet, und da schwerlich etwas anders bezeichnen kann. Auch stehen die Namen hinter dieser Abbreviatur meist im Genitiv; wo der Nominativ sich findet, ist an ein Versehen des Schreibers zu denken. Man erwartet *παρά*, doch findet sich *ἀπὸ* vor Personennamen in solchen Listen z.B. auch P. Lond. II 195 b 4. 5. 7 (S. 128); 192, 54 f.f. (S. 224); III 1165, 14 (S. 192).

Einzelbemerkungen. 1 Im Namenbuch *Παμούθιος* mit Nebenformen, aber nicht *Παμουθίων*.

2 Vgl. *Καλαβώτης* P. Amh. II 76,10; genit. *Καλαβώτου* P. Oxy. XII 1446 Einl. S. 126.

4. 6. 8. 11. 12. 14. 15 Nominativ anstatt des Genitivs.

6 *Πεφούλλης* nicht im Namenbuch.

12 *Ἰσαΐας* auch P. Oxy. XVI 912, 60, 103, nicht im Namenbuch.

13 vielleicht *Μηνᾶ ἀνακν[ώστου*, für *ἀναγνώστου*.

14 auch *Πεχν[όμμου* oder *Πεχν[ούβιος* ist möglich, vgl. Namenbuch.

16 *Μακάρι* auch Ostr. Strassb. 572, 3.

ΠαπμεΧε Koptischer Name, der, wie mich Herr Dr. P. A. A. Boeser in Leiden belehrt, die Bedeutung hat: „der aus Oxyrhynchos", denn *πα* = „der aus", „der von", und *π — μεΧε* ist der koptische Name für Oxyrhynchos. Vgl. über analog gebildete koptische Namen, in denen der Geburtsort des Betreffenden genannt ist, G. Heuser, *Die Personennamen der Kopten* I (1929), S. 65.

17 *Πουντώου* nicht im Namenbuch.

Nr. 7.

ANGABE ÜBER ZAHLUNGEN, VIELLEICHT FÜR STEUER.

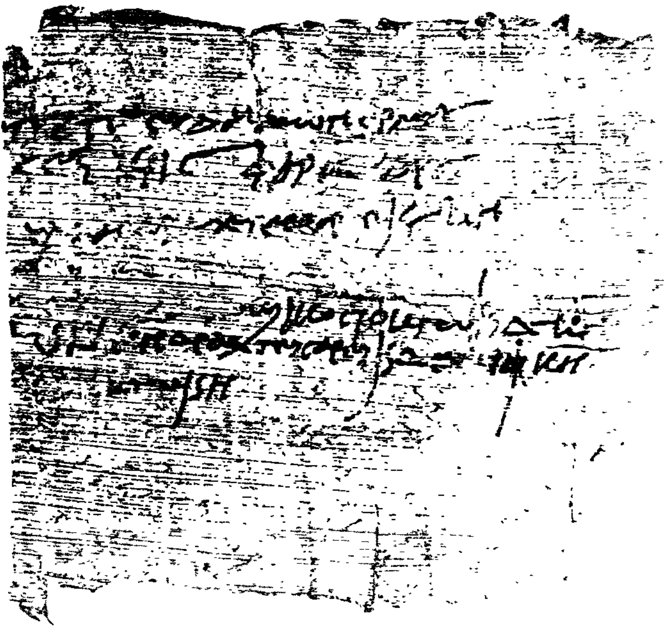
Inv.-Nr. 49. Höhe 7.5 cm., Breite 8.5 cm. An der linken Seite abgerissen, oben und unten ein freier Rand von resp. etwa 1.5 und 2.5 cm. Nach Schubart 2. Jahrh. n. Chr.

Tafel II.

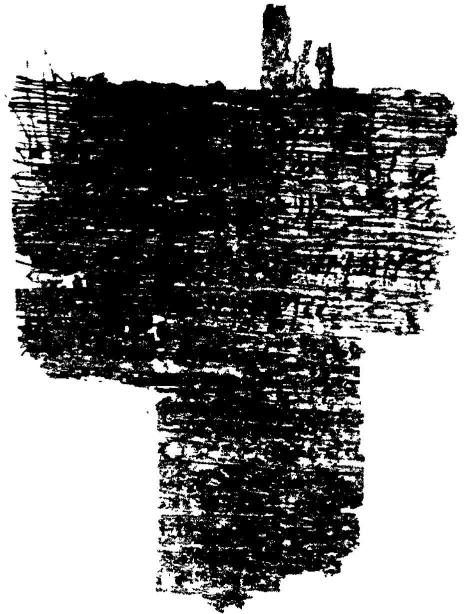
διέ]γραψε Εὐδαίμων Ἑρμοῦ
Φαμενὼθ δραχ(μὰς) δέκ]α ἕξ / ς ις, Φαρμοῦ(θι) δρα(χμὰς)
ὀκτὼ / ς η, Παχὼν]ἄλλας δραχ(μὰς) τέσσαρες / ς κη.
τετρα]κ[ισχιλίας] διακοσίας ἴκοσι ὀκτὼ / ς △σκη
] . ς ιβ ἔγρ(αφον) δραχ(μὰς) τέσσαρες/ς△, Ἐπεὶφ κη
] . . . . ὀκτὼ / ς η,

Da das Stück oben und unten vollständig zu sein scheint, ist es wohl nicht ein Fragment aus einem Register („ledger"), wie die oben S. 10 angeführten, worin hinter dem Namen jedes Steuerzahlers die von ihm im Laufe des Jahres gemachten Anzahlungen verzeichnet wurden.

Auch der Name eines anderen dem Pharmuthi vorhergehenden Monates als *Φαμενώθ* kann Z. 2 ergänzt werden, sowie Z. 3 der Name eines anderen auf Pharmuthi folgenden Monates als *Παχών*. Zeile 4 enthielt wohl die Summierung der Zahlungen mehrerer Personen.



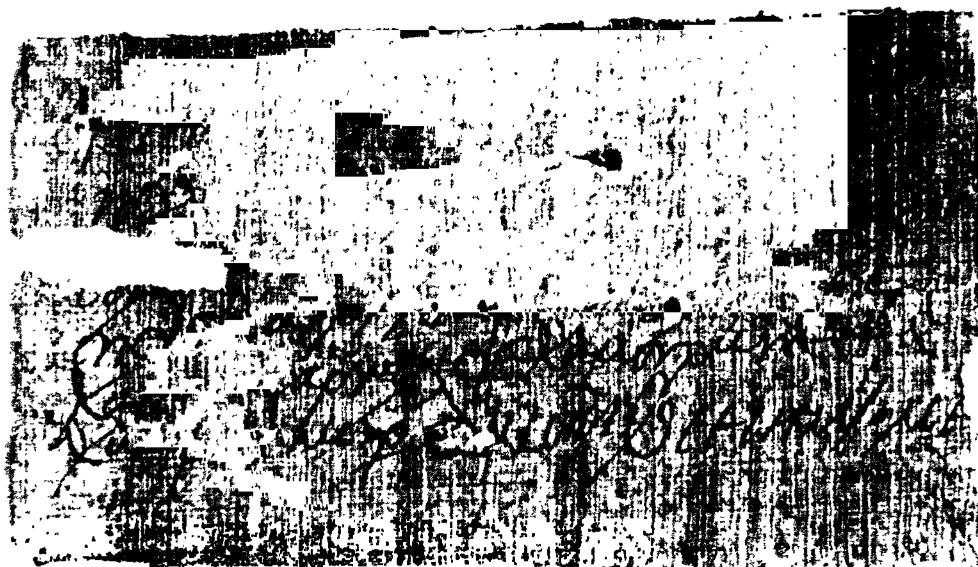
P. Gron. Nr. 7 (= Inv.-Nr. 49)



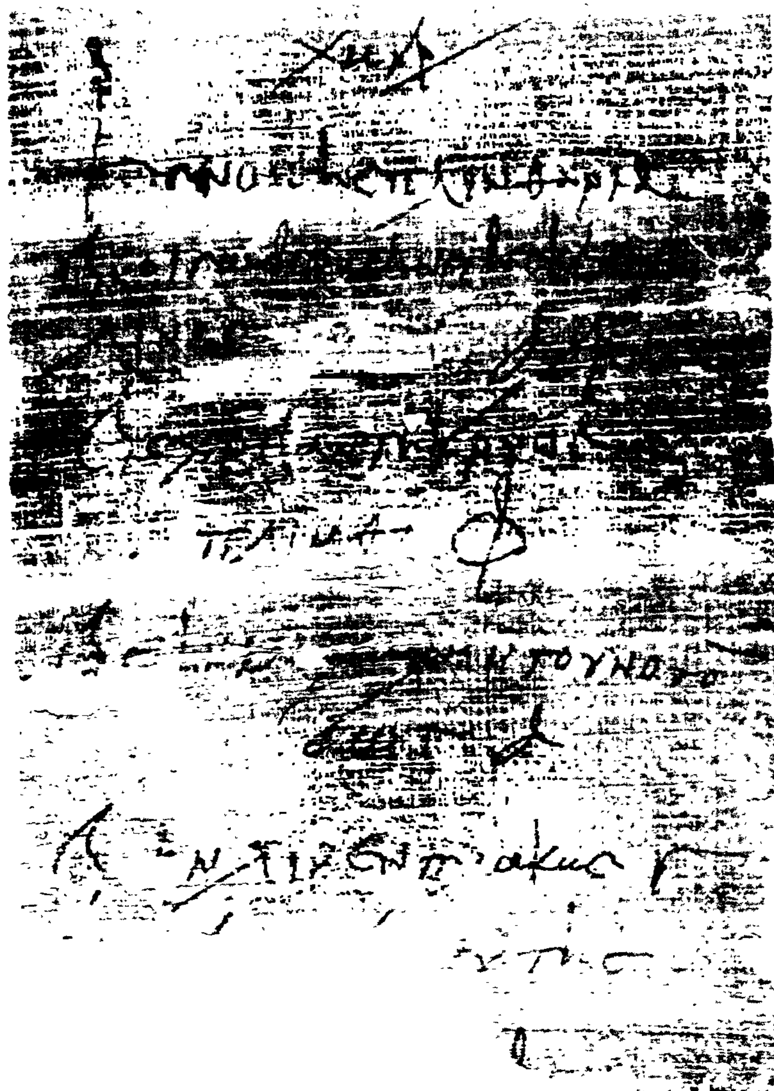
P. Gron. Nr. 22 (= Inv.-Nr. 37)



P. Gron. Nr. 21 (= Inv.-Nr. 10)



P. Gron. Nr. 8 (= Inv.-Nr. 60)



P. Gron. Nr. 13 (= Inv.-Nr. 26)

Nr. 8.

SAATSTEUERQUITTUNG.

Inv.-Nr. 60. Höhe 7 cm., Breite 12.5 cm. An allen Seiten Rand. Nach Schubart 6. Jahrh.

Tafel III.

+ Ἐπῖφι λ̄ σίτου ζ ἰν(δικτίωνος) Πέτρος
Νειλάμμωνος ἀπὸ ἐποικείου
ω̣ . [. . .]ου σάκκους πέντε ἀρτάβας
ἕνδεκα τρίτον δωδέκατον εἰς
καθαρὰς ἀρτάβ(ας) δέκα μέτρω . . . . . .
καθαρ(οῦ) σί(του) μέτρ(ῳ) δ(οχικῷ) μον(αστηρίου) . . . (2. Hand:) σεσημιόμε.

verso: Πέτρος Νειλάμμωνος (παρὰ) . . . . σιτολ(όγου).

6 σεσημιόμε = σεσημειώμαι; nach μον(αστηρίου) zwei oder drei unleserliche Buchstaben, wohl noch von der ersten Hand.

Petros, der Sohn des Neilammon, aus einem Dorfe, dessen Name leider zerstört ist, hat am 30. Epiph die Saatsteuer (oder einen Teil davon) des 7. Jahres der Indiktion abgeliefert an den Dorfspeicher, denn als Verbum, von dem die Accusativi σάκκους πέντε u.s.w. abhängig sind, ist wohl hinzuzudenken: μεμέτρηκεν εἰς τὸν . . . . θησαυρόν, wie in den üblichen Quittungen, vgl. z. B. Wilcken, Ostr. II Nr. 701 f.f. Er hat in 5 Säcken $11\frac{5}{12}$ Artaben Korn eingeliefert, die ihm aber nur für 10 Artaben gereinigten Kornes angerechnet werden. In ptolemäischer Zeit werden dem Steuerzahler für κάθαρσις und κοσκινευτικόν bei σῖτος 5 Procent, bei κριθή $7^1/_2$-8 Procent abgezogen; diese Abgaben sind in römischer Zeit wohl in den προσμετρούμενα aufgegangen, vgl. P. Teb. I 92, Anm. zu Z. 9—11; Thunell, Sitologen- Pap. S. 65, der a. a. O., Anm. 1, bemerkt, dass κάθαρσις aus römischer Zeit s. W. nur P. Lond. III S. 138 Nr. 1225, 11 (70 n. Chr., ohne Angabe der Höhe) belegt ist. Hier beträgt der Abzug $1\frac{5}{12}$ Art. von $11\frac{5}{12}$ Art., also fast genau ein Achtel, $12\frac{1}{2}$ Procent.

Das verso der Urkunde giebt wohl einen der spätesten Belege für den Titel Sitologos, vgl. W. Gr. S. 166; Oertel S. 250 f.f.

P. Gron. Nr. 9 (= Inv.-Nr. 59)

Übersetzung. Aurelios... Verwalter des Weilers... des Arsinoïtischen Gaues grüsst Akamusa (?)... desselben Gaues.

Ich habe dir verpachtet gemäss dieser Pachtquittung von meinem Eigentum in der Feldmark Kolo..... im Flecken genannt..... zwei und eine halbe Aruren, sage 2½ Aruren, und dasjenige was davor liegt, zur Aussaat, welche du willst, für die Saatzeit der glückverheissenden, herannahenden, 6. Indiktion, und sogleich, zur selben Zeit als die Pachtquittung ausgestellt wurde, habe ich auch den Pachtzins empfangen, während alle staatlichen Abgaben des Landes mir, dem Verpächter, zur Last fallen. Die Pachtquittung ist rechtskräftig, und angefragt habe ich mich verpflichtet. Im Konsulate unserer Herren Theodosios und Arkadios zum 2. Male und des Flavios Rufinos, Eccellenzen, den 25. Pharmouthi.

Ich Aurelios.... habe verpachtet und ich habe von dir den Pachtzins empfangen, zum vollen Betrage, sowie oben geschrieben. Ich Aurelios...., Vorleser desselben Dorfes, habe für ihn geschrieben, da er schreibunkundig ist.

Pachturkunde aus dem Jahre 392. Über die verschiedenen Formen der Pachtkontrakte vgl. Waszynski S. 11 ff., Mitteis, Gr. S. 195 ff. Das hier Publizierte hat die Form eines Cheirographons (*ὁ δεῖνα τῷ δεῖνι χαίρειν*), vgl. Waszynski S. 26 ff., Mitteis, Gr. S. 55 ff. In der späteren byzantinischen Zeit erlangt das Cheirographon unter den Typen des Pachtvertrages die Alleinherrschaft, vgl. Mitteis a. a. O., S. 195 Anm. 2. Kontrakte dieser Form werden entweder vom Pächter für den Verpächter oder von diesem für den Pächter ausgestellt. Das erste ist das Gewöhnliche; vom Verpächter ausgestellte Cheirographa, wie das unserige eines ist, sind selten. In diesen letzteren wird der eigentliche Kontrakt eingeleitet mit *μεμίσθωκά σοι*, so P. Amh. 87 (125 n. Chr.), C. P. R. 247 (345 n. Chr.), und in unserem Stück, oder mit *ὁμολογῶ μεμισθωκέναι σοι*, so P. Teb. I 107 (112 v. Chr.); B. G. U. I 349; II 409 (beide 313 n. Chr.); P. Gen. 66 = W. Chr. 381 (374 n. Chr.). Wie Waszynski S. 28 bemerkt, bedeutet dies rechtlich keinen Unterschied.

Unsere Urkunde nennt sich eine *μισθαποχή*, d.h. sie ist zurselben Zeit Quittung über den im voraus bezahlten Pachtzins (vgl. Z. 15) und Pachtvertrag. Das Wort findet sich nach Waszynski S. 10 nur in sechs Urkunden aus dem 4. Jahrhundert, wozu als siebente nun unser Papyrus tritt, denn in den seit Waszynskis Buch erschienenen Publikationen kommt es m. W. nicht vor.[1]) In vier von den von Waszynski gesammelten, sich als *μισθαποχή* bezeichnenden, Stücken, näml. B. G. U. II 409 (313 n. Chr.); C. P. R. 247 (345 n. Chr.); P. Gen. 67 (382 n. Chr.); P. Gen. 69 (386 n. Chr.), sowie in dem unserigen (Z. 14 f. und Z. 23), wird gesagt, dass der Pachtzins schon zum vollen Betrage bezahlt ist.

---

[1]) Das Wort findet sich ausserdem P. Klein. Form. III 324, 6 (6. Jahrh.) in der Bedeutung „Quittung über Arbeitslohn"

Die Höhe des Pachtzinses wird nur C. P. R. 247 genannt; da der Verpächter für die vollständige Bezahlung desselben quittierte, war das für die Sicherheit des Pächters auch nicht nötig. Im sich ebenfalls als *μισθαποχή* bezeichnenden P. Gen. 70 = W. Chr. 380 (381 n. Chr.) wird zwar eine Zahlung von Pachtgeld nicht quittiert, jedoch ist die Erwähnung der Zahlung wohl nur versehentlich ausgefallen, da auch hier die Höhe des Pachtzinses nicht genannt wird. Wir brauchen also nicht mit Waszynski S. 24 anzunehmen, dass *μισθαποχή* den allgemeineren Sinn von Pachturkunde annehmen kann. Das Wort wurde wohl nur in den Fällen benutzt, wo die Zahlung der Pacht der Ausstellung des Kontraktes gleichzeitig war. B. G. U. III 944, eine sehr unvollständige Urkunde aus dem 4. oder 5. Jahrh., ist eine *ἀκυρωσία* einer *μισθαποχή*, und lehrt über die Bedeutung dieses Terminus nichts.[1])

Von den genannten *μισθαποχαί* stimmt zu der unserigen fast genau C. P. R. 247, aus Herakleopolis, vom 7. April 345, den ich deshalb hierher setze (mit den Verbesserungen der Berichtigungsliste):

1 *Αὐρήλιος Διομήδης Ἀρτεμιδώρου* 2 *γυμ(νασιαρχήσας) βουλ(ευτὴς) Ἡρακλέους πόλεως* 3 *Αὐρηλίῳ Ἀντωνίνῳ ἀπὸ ἐξακτόρων* 4 *τῆς αὐτῆς πόλεως χαίρειν.* 5 *μ[ε]μίσθωκά σ[ο]ι κατὰ τήνδε τὴν μισθαπο-* 6 *χὴ[ν ἀ]πὸ τῶν ὑπαρχόντων μοι περὶ κώ-* 7 *μην Καλαγὴ <ἐκ τοῦ> Μαχάτου κλήρου ἀπὸ 6 ι* 8 *[κ]οιν[ῶ]ν οὐσῶν πρὸς τὴν ἀδελφήν μου* 9 *τὰς ἐπ[ι]βαλλούσας μοι ἀρούρας πέντε* 10 *6 ε εἰς σποράν [χό]ρτου εἰς τ[ὸ]ν* 11 *σπόρ[ον] τῆς εὐτυχοῦς [εἰ]σιούσης δεκά-* 12 *της ἰνδικτίονος φόρου ὑποτά-* 13 *κ̣[τ]ου ἀργυρίου ταλάντων ἑκατὸν 3ρ,* 14 *ἅπερ αὐτόθι ἅμα τῇδε [τῇ] μισθαποχῇ* 15 *ἀπέσχον παρὰ σοῦ ἐκ [π]λήρους,* 16 *τῶν τῆς γῆς δημοσίων πάντων* 17 *ὄντων πρὸς ἐμὲ [τὸν] Διο[μή]δην.* 18 *ἡ μισθαποχ[ὴ ὡς πρόκει]ται κυρία,* 19 *[καὶ] ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα).* 20 *ὑπατείας Ἰουλίου Ἀμαντίου πατρικίου* 21 *[τοῦ κυρ]ίου τοῦ δεσπότου ἡμῶν Κωνσταντίνου Αὐγούστου* 22 *[κ]αὶ Ῥουφίου Ἀλβίνου τῶν λαμ(προτάτων), Φαρμοῦθι ιβ* 23 *[Αὐρ]ήλιος Διομήδ[ης μεμίσθωκα ἀπὸ]* 24 *[..] 6 ι 6 ε.*

Einzelbemerkungen. 1—3. Der Verpächter ist *προνοητής*, Verwalter, eines *ἐποίκιον* im Arsinoites. Das Wort *ἐποίκιον* bedeutet sowohl Gutshof, vgl. z. B. P. Fay. 36 (= W. Chr. 316), 12 *κώμης Κερκεθοήρεως καὶ τῶν ταύτης ἐποικίων καὶ πεδίων*, als Dorf, Weiler, vgl. z. B. P. Flor. I 2, 235 *κώμης Μονύρεως*, aber 242 *ἐποικίου Μονύρεως*; P. Oxy. XIV

---

[1]) Eine *μισθαποχή* ist weiter P. Gen. 66 = W. Chr. 381 (374 n. Chr.); zwar kommt in dieser Urkunde der Terminus *μισθαποχή* nicht vor, aber sie stimmt in der Form zum obengenannten, sich als *μισθαποχή* bezeichnenden, P. Gen. 67.

1685, 5 *ἀπὸ τοῦ ᾿Αδέου ἐποικίου*, aber 2044, 3 *ἐκ τῆς κώμης ᾿Αδαίου.*[1]) Hier wird es *κώμη* bedeuten, da Z. 25 ein *ἀναγνώστης τοῦ αὐτοῦ ἐποικίου* (d. h. *τῆς ἐκκλησίας τοῦ αὐτοῦ ἐποικίου*, vgl. zu Z. 25 f.) genannt wird.

Προνοηταί kommen sowohl als private Verwalter wie bei kaiserlichen *οὐσίαι* vor. Das *ἐποίκιον*, dessen Name in Z. 2 verloren gegangen ist, war wohl eine *ταμιακὴ οὐσία*, kaiserlicher Domanialbesitz, vgl. W. Gr. S. 154 f., 311; P. M. Meyer, Einl. zu P. Giss. 101 (III S. 98). Oertel S. 231 f.f., Nr. 48 und 49, unterscheidet die *προνοηταί* (bzw. *φροντισταί*) der städtisch verwalteten *οὐσίαι ταμιακαί*, die vom Rat der betreffenden Stadt angestellt werden (vgl. P. Oxy. I 58 = W. Chr. 378), von denen, die die Verwaltung eines an einen bzw. mehrere Grosspächter (*μισθωταί*) verpachteten Domanial-Gutes haben. Zu welcher dieser beiden Kategorien der *προνοητής* unserer Urkunde gehört, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, da aber die 2½ Aruren, die von ihm verpachtet werden, nicht zum von ihm verwalteten *ἐποίκιον* gehören, aber nach Z. 7 (*ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων μοι*, vgl. Waszynski S. 57) sein Eigentum sind, ist er wohl eher ein sozial unabhängiger städtischer Beamter, wie der *προνοητής* in P. Lond. II Nr. 214, S. 161 (= W. Chr. 177) und der nach P. Oxy. 58 (= W. Chr. 378), 13 vom Rat anzuweisende *φροντιστὴς ἀξιόχρεως*, als ein im Dienste von Grosspächtern von Domanialgut stehender Verwalter gewesen.

4 *ακαμουσαι* sehr unsicher, der Name nicht im Namenbuch.

10 f. *καὶ ἐπὶ τὰ ἔμπροσθεν* heisst wohl: und dazu dasjenige was davor liegt, also ein kleiner Streifen Land, der vor den 2½ Arouren lag und nicht in den üblichen Brüchen ausgedruckt werden konnte. Für *ἔμπροσθεν* in örtlicher Bedeutung zitiert Preisigke W.B. nur P. Masp. I 67096, 27. 40 und 67110, 36, beide aus dem 6. Jahrh., und in den Papyrusurkunden habe ich keine weiteren Belege finden können, in der Literatur ist diese Bedeutung aber sehr häufig, vgl. z. B. Herod. II 110; V 62 i.f.; VIII 87; Xen. Hellen. II 3,55.

12 f. Die hier genannte 6. Indiktion ist diejenige, die am 1. September 392 anfängt, vgl. zu Z. 19 f.; die Aussaat beginnt in Oktober oder November, der Abschluss des Vertrages ist aber schon am 25. Pharmuthi, also am 20. April, erfolgt, vgl. Z. 21, und gleichzeitig hat die Bezahlung des Pachtzinses stattgefunden, vgl. Z. 14 f., also etwa ein Jahr bevor der Pächter seine Ernte einheimsen konnte. Von den übrigen oben S. 17 f. genannten *μισθαποχαί* ist dies auch der Fall bei P. Gen. 69, die in den ersten Monaten des Jahres 386 aufgesetzt wurde (vgl. Waszynski S. 25); bei B.G.U. II 409, vom 25. Nov. 313, fällt die Zahlung der Pacht

---

[1]) Vgl. Grenfell-Hunt, P. Teb. II, App. 2 S. 356: The *ἐποίκια* were smaller than the *κῶμαι*, and correspond to the modern kafr or ezbeh. The distinction tends to be neglected, e.g. in B. G. U. 455, 13 *Νέστου ἐποίκιον* is itself called a *κώμη*. In the Byzantine period the terms *ἐποίκιον* and *χωρίον*, which then generally takes the place of *κώμη*, become almost convertible.

zusammen mit der Aussaat; bei C. P. R. 247 vom Jahre 345, und P. Gen. 66 und 67, aus den Jahren 374 und 382, — Pachtverträgen, die auf zwei Jahre im voraus geschlossen wurden — zahlte der Pächter sogar d r e i Jahre vor seiner Ernte, vgl. Waszynski S. 107. Selbstverständlich ist diese Praenumerando-Zahlung eine seltene Ausnahme.

15 f. *τῶν τῆς γῆς δημοσίων κτλ.*: ein Verzeichnis der Pachtverträge, die diese Formel haben, bei Waszynski S. 117, ergänzt von Westermann, Class. Philology XVI, 1921, S. 180 Anm. 1. Dass der Verpächter die staatlichen Abgaben und Lasten zu bestreiten hatte, erhärtet, nach Waszynski S. 115 ff., Westermann a. a. O., S. 177 ff.

19 f. Datierung. Arcadius war zum 2. Male Konsul mit Flavius Rufinus im Jahre 392; versehentlich wird hier Theodosius hinzugefügt. Aus demselben Jahre stammt P. Oxy. VII 1033.

25 *μεγ̣ίων̣[ος* vielleicht nur der Schluss eines Namens.

25 f. *ἀναγνώστης τοῦ αὐτοῦ ἐποικίου*: meistens wird der Name der Kirche hinzugefügt, vgl. P. Masp. I 67088, 5 *ἀναγνώστης τῆς ἁγίας καθολικῆς νοτίνης ἐκκλησίας τῆς αὐτῆς κώμης*; 67118, 14.35; III 67283 II 10.

Nr. 10.

SCHENKUNG AUF DEN TODESFALL.

Inv.-Nr. 1. Höhe 37.5 cm., Breite 29 cm., Oben abgebrochen, links Rand von 2 cm., unten Rand von 3 cm. In einer geübten, aber ziemlich groben Schrift. 4. Jahrh.

1]καὶ την[
2 καὶ παραχρῆμα [τ]ὸ ἥμισυ τούτων ἁπάντων ὑποστέλλ[ειν σοὶ τῇ ἁγίᾳ ἐκκλησίᾳ]
3 μετὰ θάνατόν μου ὡς προεῖπον, κ[αὶ τὸ] ἕτερον ἥμισυ [μέρος Κοσμίλλᾳ τῇ ἐμῇ]
4 συμβίῳ, [ἔξω τ]ῶν ἀνδραπόδων τῶν τε ἀρρέ[νων καὶ θη]λει[ῶν μου ἃ πάντα]
5 βού[λομαι καὶ κελεύω ἐ]λευθερῶσαι, μηδενὸς ἀντιλέγοντος ἢ ἀντιποιηθησομένου,
6 [ὕστερον δὲ τοῦ αὐ]τοῦ ἡμίσεως μέρου[ς τ]ῆς αὐτῆ[ς] ὑπάρ[ξε]ώς μου εἰς
σὲ τὴν αὐτὴν
7 ἁγίαν ἐκκλησίαν μεταβαίνον[τος] μετὰ τελευτὴν τ[ῆ]ς αὐτῆς μου συμβίου.
8 τοῦτο δὲ διατάττω κύριος ὑπάρχων πάντων τῶν προσόντων μοι πραγμάτων,
9 καὶ μηδενὸς ἀθετεῖν ταύτην τὴν χάριν δυναμένου. ἐπειδὴ δὲ ἡ ἐμὴ γνησι-
10 ωτάτη ἀδελφὴ Σενεπώνυχος τρεῖς ἀρούρας ἠπίρου πρὸς λίβα τοῦ χ[ω]ρί[ο]υ
11 ἠ[ξίω]σέν με παραχωρῆσαι αὐτῇ, τοῦτο κελεύω εὐθὺ μετ' ἐμὴν τελευτὴν γενέσθαι,
12 ὥστε ταύτην ἔχειν τὰς αὐτὰς τρεῖς ἀρούρας μετὰ το[ῦ] τρίτου μέρους τῆς νήσου
13 καὶ τόπου Πκρῶ τοῦ ἀγράφως αὐτῇ πάλαι παραχωρηθέντος, μηδενὸς ἑτέρου
σκοπο[ῦ]
14 ἢ ἑτέρου {ἢ} ἐγγράφου τὴν παροῦσαν γνώμην ἀνατρέπειν δυνησομένου, ἀλλὰ
15 πάντων ὡς προεῖπον τῶν ἐμῶν πραγμάτων τούτῳ τῷ τύπῳ οἰκ[ο]ν[ομ]ου-
16 μένων, τοῦτ' ἔστιν τοῦ ἡμίσους σοὶ τῇ ἐκκλησίᾳ παραχρῆμα ὑποστέλλ[οντος καί]
17 τῆς ἐμῆς ἐλευθέρας τὸ ἕτερον μέρος ἥμισυ ἐχούσης καὶ καρπουμένης ἄχρις
18 τελευτῆς αὐτῆς· μέτ' ἐπὶ σὲ τὴν ἐκκλησίαν ἀνελεύσεται, μὴ δυναμένης
19 τῆς αὐτῆς συμβίου μου μετὰ θάνατόν μου ἔτι χαρίσασθαι τὸ τυχὸν τῶν αὐτῶν
20 πρα[γμάτ]ων. καὶ ἔστω ἡ χάρις κυρία καὶ βεβαία πανταχοῦ προφερομένη.
21 [καὶ] ἐπερωτηθεὶς ὡμολόγησα. δισσὸν γραφὲν ὁμότυπον, ἓν τῇ ἐκκλησίᾳ,
22 [ἕτερον δὲ τῇ ἐμῇ συ]μβίῳ Κοσμίλλᾳ. λέ[γω] δὲ καὶ κελεύω καὶ χαρίζομαι
μετὰ τὴν
23 [τελ]ευτὴν τῆ[ς προ]κειμένης μου συμβίου τὸ ἥμισυ μέρος τῆς οἰκίας τῆς
24 ἐπὶ λαύρας [. . . . .] τὸ χαρισθέν μου παρὰ τοῦ πατρός μου τῇ ἀδελφῇ μου

25 Σωφρόνῃ καὶ τοῖς κληρονόμοις τῆς ἀδελφῆς μου Θεοτίμης κατὰ τὸ ἥμισυ

26 μέρος, καὶ περὶ τούτου ἐπερωτηθεὶς ὡμολόγησα. (2. Hand:) Φλάυϊος Ἀβραάμ ἀπὸ πραιποσίτων

27 ὁ προκείμενος ἐθέμην τοῦτο τὰ γράμμα τῆς ἐμῆς γνώμης ἤτοι χάριτος καὶ εὐδοκῶ πᾶσι τοῖς

28 ἐγγεγραμμένοις ὡς πρόκ(ειται). (3. Hand:) Φλ(άυϊος) Ἀ . . π . χεμ ἀπὸ πραιποσίτων παρήμην καὶ μαρτυρῶ.

29 (4. Hand:) Αὐρήλιος Κτίστης Πλήνει(ος) ἄρξ(ας) μαρτυρῶ. (5. Hand:) Φλ(άυϊος) Θεοδόσιος υἱὸς Εὐλογίου

30 σχολαστικὸς παρήμην καὶ συνμαρτυρῶ. (6. Hand:) Φλ(άυϊος) Ἡλίοδωρος ἀπὸ τριβούνων μαρτυρῶ.

31 (7. Hand:) Φλ(άυϊος) Σύρος ἀπὸ τριβούνων μαρτυρῶ. (8. Hand:) Φλ(άυϊος) Μακάριος ἀπὸ τριβ(ούνων) μαρτυρῶ.

4 ἔξω und ἃ van Gron. 8 κύριος verbessert aus κυρίως. 11 ἠ[ξίω]σεν oder ἠ[θέλη]σεν. 14 das zweite ἤ ist eine versehentliche Wiederholung des Schreibers. 18 ἀνελεύσεται] vielleicht steht ἀντελεύσεται da. 21 εν Pap., ἕν (statt ἐν) empfohlen von Herrn Dr. C. A. A. J. Greebe.

Übersetzung. ... und dass sogleich die Hälfte aller dieser Sachen gehöre [dir der heiligen Kirche] nach meinem Tode, wie ich vorher gesagt habe, und die andere Hälfte [meiner] Ehefrau [Kosmilla], [ausser] den Sklaven, den männlichen wie den weiblichen, [die ich alle] wünsche 5 [und befehle] frei zu lassen, ohne das jemand etwas dagegen sagt oder dagegen sich widersetzen soll, während [später die genannte] Hälfte meiner genannten Habe an dich die genannte heilige Kirche übergeht nach dem Tode meiner genannten Ehefrau. Dieses ordne ich an, in vollem Eigentum stehend aller mir gehörigen Sachen und während niemand diese Schenkung ausser Kraft zu setzen vermag. Da aber meine 10 bewährteste Schwester Seneponychos drei Aruren Hochlandackers westlich vom Dorfe wünschte, dass ich ihr überlasse, befehle ich, dass dieses sofort nach meinem Tode geschieht in der Weise, dass diese die genannten drei Arouren besitze mit dem dritten Teile des Inselackers und Anwesens Pkro, welches ohne schriftliche Abmachung ihr schon lange überlassen wurde, während keine andere Absicht oder andere Urkunde den hier vorliegenden Entschluss umzustossen vermögen wird, aber während 15 alle meine Sachen, wie ich vorher gesagt habe, nach dieser Verfügung behandelt werden, das heisst, während die Hälfte dir der Kirche sogleich gehört und während meine Ehefrau die andere Hälfte besitzt und geniesst bis zu ihrem Tode; danach wird sie an dich die Kirche kommen, während meine genannte Ehefrau nach meinem Tode nicht

mehr das Geringste der genannten Sachen zu verschenken vermag. Und die Schenkung habe Kraft und Gültigkeit überall wo sie vorgebracht wird. Und angefragt habe ich mich verpflichtet. Geschrieben in zwei gleichlautenden Exemplaren, eins für die Kirche, [das andere für meine] Ehefrau Kosmilla. Ich sage und befehle und schenke nach dem Tode meiner vorhergenannten Ehefrau die Hälfte des Hauses an der .... strasse, die mir geschenkt wurde von meinem Vater, meiner Schwester Sophrone und den Erben meiner Schwester Theotime für die Hälfte, und hierüber gefragt habe ich mich verpflichtet.

(2. Hand:) Ich, Flavius Abraam, gewesener Praepositus, der vorhergesagte, habe diese Urkunde ausgestellt meines Entschlusses oder Schenkung und bin einverstanden mit allem was darin geschrieben ist, wie es vorliegt.

(3. Hand:) Ich, Flavius L... chem, gewesener Praepositus, war anwesend und bin Zeuge.

(4. Hand:) Ich, Aurelios Ktistes, Sohn des Plenis, gewesener Magistrat, bin Zeuge.

(5. Hand:) Ich, Flavius Theodosius, Sohn des Eulogius, Sachwalter, war anwesend und bin Mitzeuge.

(6. Hand:) Ich, Flavius Heliodorus, gewesener Tribun, bin Zeuge.

(7. Hand:) Ich, Flavius Syrus, gewesener Tribun, bin Zeuge.

(8. Hand:) Ich, Flavius Macarius, gewesener Tribun, bin Zeuge.

Flavius Abraam, der dieses Stück ausgestellt hat, sowie der erstgenannte seiner sechs Zeugen, ist *ἀπὸ πραιποσίτων*, gewesener Offizier, drei andere Zeugen sind *ἀπὸ τριβούνων*, haben also auch als Offizier gedient [1]),

[1]) In byzantinischer Zeit stehen fast alle Truppenkörper unter dem Kommando von Tribunen, selber unterstehen diese unmittelbar dem Statthalter, dem dux provinciae, vgl. R. Grosse, Römische Militargeschichte von Gallienus bis zum Beginn der byzantinischen Themenverfassung (1920), S 145 f.f., und im besonderen über die Tribuni in Ägypten J. Maspero, Organisation militaire de l'Égypte byzantine (1912), S. 88 f f. In Ägypten ist der Tribunus der Militärgouverneur einer Polis, er hat da dieselbe Aufgaben wie der dux in der Provinz. Öfter werden einheimische Grundbesitzer zu dieser Stellung ernannt. Auch der praepositus ist Fuhrer eines Truppenteils, er steht aber an Rang dem Tribunus nach, vgl. Grosse S. 143 f f. Die *ἀπὸ πραιποσίτων* unseres Papyrus sind wahrscheinlich gewesene Kommandanten eines castrum, also eines der Kastelle, die, wenn erforderlich, zwischen den *πόλεις* zum Schutze der Grenze errichtet wurden, vgl. Maspero S. 19 f., S. 100 f.f. (eine Liste der Garnisonsplatze in Ägypten in byzantinischer Zeit, sowohl der *πόλεις* als der castra, bei Maspero S. 133 f.f.). Den vollständigen Titel giebt P. Cair. Masp. III 67296, 3 *Φλαυΐου Ἀνουθίου Ἀβρααμίου ἀπὸ πραιποσ(ίτου) κάστρου* Π[.] (Antaeopolis, vom Jahre 535); meistens fehlt bei *ἀπὸ πραιποσιτων* (oder *–του*) eine solche Zufügung, wie P. Cair. Masp. II 67127, 23 Φλ. *Θεοτέκνος Ψάϊου ἀπὸ πραιποσίτου* (Aphrodito, 544, ein Mann, der öfter in den Papyri dieses Ortes genannt wird und nach 67283 III, 9 *κτήτωρ κώμης Ἀφροδίτης* war), P. Oxy. XVI 1973 *Φλαουΐῳ Ἰσὰκ ἀπὸ πραιποσιτων, γεουχοῦντι ἐν τῇ λαμπρᾷ καὶ λαμπροτάτῃ Ὀξυρυγχιτῶν πόλει, ἐπιτρόπῳ τῆς θειοτάτης οἰκίας* (vom Jahre 420). Ein Bild der Tätigkeit eines solchen *πραιπόσιτος* gibt die Korrespondenz des Flavius Abinnaeus, in der Mitte des 4. Jahrhunderts praepositus castrorum von Dionysias im Faijûm, vgl. Wilcken, Gr. S. 407 f.

einer ist *σχολαστικός*, gerichtlicher Parteianwalt,[1]) einer nennt sich *ἄρξας*, gewesenes Mitglied des Magistratskollegiums seiner Stadt.[2]) Alle gehören also den höheren gesellschaftlichen Kreisen einer Metropole an. Aus der Nennung des *τόπος Πκρῶ* (Z. 13, siehe Einzelbemerkungen) geht hervor, dass die Urkunde aus Pathyris stammt.

Mit Ausnahme eines der Zeugen, der Aurelier ist und also einer Familie entstammt, die das römische Bürgerrecht schon bei der constitutio Antonina im Jahre 212, wenn nicht früher, empfangen hatte, sind die genannten Männer alle Flavii. Sie haben also, entweder selber oder ihre Eltern oder Vorfahren, das Bürgerrecht von Konstantin dem Grossen oder einem seiner Nachfolger erhalten.[3])

Flavius Abraam bezeichnet seine Verfügungen als *χάρις* (Z. 9 und Z. 20), *γνώμη ἤτοι χάρις* (Z. 27), und redet von *χαρίζομαι* (Z. 19 und Z. 22), er fasst sie also auf als eine Schenkung, die aber erst nach seinem Tode (*μετὰ θάνατόν μου* Z. 3 und Z. 19, *εὐθὺ μετ' ἐμὴν τελευτήν* Z. 11) in Kraft treten wird, also als eine Schenkung auf den Todesfall.[4]) Hierzu stimmt die Form der Urkunde, welche die einer konditionellen Stipulation[5]) ist und von derjenigen eines Testamentes vollständig abweicht. In einem normalen graeco-ägyptischen Testamente verzeichnet der Erblasser einfach seine Verfügungen ohne sich an jemand im besonderen zu richten,[6])

---

1) Vgl. Preisigke, Realenzyklop., 2. Reihe II S. 624 f.

2) *ἄρξας* deutet in römischer Zeit denjenigen an, der Mitglied gewesen ist des *κοινὸν τῶν ἀρχόντων*, vgl. Preisigke, Städtisches Beamtenwesen im römischen Ägypten (Diss. Halle 1903), S. 13 f. Im Laufe des 4. Jahrhunderts vollzieht sich eine Änderung in der städtischen Verwaltung, die alten Ämter werden von neuen verdrängt, aber wann und wie dieses geschehen ist, ist genauer nicht bekannt, vgl. Wilcken, Gr. S. 80 Fur *ἄρξας* in der Bedeutung „gewesener Magistrat" giebt Preisigke, Wörterb. III, S. 96 unter *ἄρχω*, keine Stellen, die jünger sind als das 4. Jahrhundert.

3) Seit Konstantin fuhren alle Kaiser den Geschlechtsnamen Flavius, vgl. Mommsen, *Ges. Schriften* VI S. 476 f. Wie es kommt, dass es in Aegypten in byzantinischer Zeit so viele Flavii giebt — sie gehoren fast ohne Ausnahme den höheren Gesellschaftskreisen an — erklärt E. Bickermann, *Das Edikt des Kaisers Caracalla in P. Giss* 40 (Diss. Berlin 1926), S. 34 f.f.

4) Vgl. uber die Donatio mortis causa P. F. Girard, *Manuel de droit romain*[5] (1911), S. 947 ff.; E. Cuq, *Manuel des institutions juridiques des Romains* (1917), S. 798 f.f. Über die Schenkungen auf den Todesfall in Aegypten nach der Justinianischen Gesetzgebung handelt Taubenschlag, *Studi in onore di P. Bonfante* I (1930), S. 426 f.f. (Hinweis des Herrn Prof. Dr. J. H. van Meurs).

5) Vgl. Cuq. a. a. O., S. 801, der ausführt, dass die Donatio mortis causa auf drei Wege vor sich gehen kann, durch Stipulatio, durch Schenkung oder durch Schuldererlassung. Von derjenigen durch Stipulatio sagt er: „la donation mortis causa avait lieu en la forme d'une stipulation conditionnelle. Cette stipulation n'était pas nulle comme la stipulation cum morieris faite sous un terme incertain: elle était valable à dater de l'événement de la condition, d'après la doctrine de Labéon sur l'effet de la condition; à dater du contrat, suivant l'opinion qui a prévalu; mais le droit du stipulant restait en suspens jusqu' à l'arrivée de la condition", d.h. bis zum Tode des sponsor.

6) Die typische Form des graeco-agyptischen Testamentes ist: *τάδε διέθετο νοῶν καὶ φρονῶν ὁ δεῖνα· εἴη μέν μοι ὑγιαίνοντι τῶν ἐμαυτοῦ κύριον εἶναι, ἐὰν δέ τι ἀνθρώπινον*

hier dagegen wird der vornehmlich Bevorteilte, die Kirche, in der 2. Person angeredet: *τοῦ ἡμίσεως μέρους τῆς αὐτῆς ὑπάρξεώς μου εἰς σὲ τὴν αὐτὴν ἁγίαν ἐκκλησίαν μεταβαίνοντος* Z. 6 f., *σοὶ τῇ ἐκκλησίᾳ* Z. 16, *ἐπὶ σὲ τὴν ἐκκλησίαν* Z. 18, und am Schluss der eigentlichen Verfügung, sowie am Schluss einer hinzugefügten Bestimmung, ist die Stipulationsformel, *ἐπερωτηθεὶς ὡμολόγησα*, benutzt. Verfügungen in einer Form wie die hier angewandte sind noch einige wenige bekannt. Am meisten stimmt zu unserer Urkunde P. Monac. 8 (zuerst herausgegeben von Wenger, Z. d. Sav. Stift., Rom. Abt., 32, 1911, S. 325, vgl. Kreller, S. 223, n. 23), aus Syene, vom Ende des 6. Jahrh., worin eine Frau, Aurelia Maria, der Bevorteilten (ihrer Tochter?) zuredet; am Schluss steht die Formel *καὶ ἐπερ(ωτηθεῖσα) ὡμολόγησα*. Diese Urkunde nennt sich ein *ἀποχάρισμα* (Z. 29, 33, 37), und ausführlicher in Z. 7 eine *ὁμολογία τύπους ἔχουσα τῆς παραχωρήσεως*, die Schenkung wird aber erst in Kraft treten *μετὰ τὴν τελευτὴν* der donatrix (Z. 21, 24). Der Unterschrift der Aurelia Maria folgen die Subskriptionen von 7 Zeugen. Auch ist zu vergleichen P. Cair. Masp. II 67154 verso (vgl. Kreller, S. 223 n. 22 b), aus Antinoe, 2. Hälfte des 6. Jahrh., eine *ἔγγραφος δωρέα* (Z. 7), die in Kraft treten wird *μετὰ τὴν ἀποβίωσιν* (Z. 7, 12); auch hier wird der Bevorteilte in der 2. Person angeredet. Da es sich in dieser Urkunde um ein summarisches Konzept (oder vielleicht eine Abschrift?) handelt (vgl. am Schluss: *καὶ τὸν ὅρκον καὶ τὰ τυπικά*, um anzugeben, dass diese hier folgen sollten), fehlt die Stipulationsformel.[1]) Über Verfügungen dieser Art, die v o r der constitutio

---

πχθω, καταλείπω u.s.w., vgl. Kreller, S. 201 f.f., der feststellt, dass diese Form sich länger als acht Jahrhunderte, von den Soldatentestamenten zu Arsinoe-Crocodilopolis aus dem 3. Jahrh. v. Chr. ab bis zum Testamente des Abraham von Hermonthis (M. Chr. 319) aus dem Ende des 6. Jahrhunderts unserer Aera behauptet hat. In Aegypten sesshafte römische Burger benutzten natürlich die römische Testamentsform, aber als infolge der constitutio Antonina im Jahre 212 fast die ganze freie Bevölkerung Ägyptens das römische Burgerrecht erworben hatte, während doch nur wenige mit der lateinischen Sprache und dem römischen Rechte vertraut waren, drangen schon bald die griechischen Formeln in die Testamente der neuen Römer, um so eher, da Kaiser Severus Alexander schon um 230 dem griechisch redenden Teil der Bevölkerung des Reiches die Anwendung der griechischen Sprache in Testamenten gestattete. Ueber das Weiterbestehen der griechischen Testamentsformeln nach der constitutio Antonina handelt F. Kraus, Die Formeln des griechischen Testaments (Diss. Giessen 1915), S. 85 f f.

Ein Verzeichnis und eine Analyse aller (bis 1919) bekannten griechischen Testamente aus Ägypten gibt Kreller, S. 249 f.f. Dem können jetzt, was die byzantinische Zeit betrifft, die folgenden hinzugefügt werden: P. Oxy. XVI 1901 (Testament des Flavius Pousi, 6. Jahrh.); P. Cairo Masp. III 67312 (Testament des Flavius Theodorus, Antinoe, 567); III 67324 (Schluss des Testamentes des Aurelius Panchab, wahrscheinlich aus Aphrodito). Als typische Beispiele des normalen Testaments des 3. und 4. nachchristlichen Jahrhunderts sieht Kreller S. 330 an: P. E. R. 1502 (= S. B. 5294), vom Jahre 235, und P. Oxy. VI 907 (= M. Chr. 317), vom Jahre 276.

[1]) Sehr unvollständig ist P. Cair. Preis. 42, aus dem 3. oder dem Anfang des 4. Jahrh. (vgl. Kreller, S. 222 n. 22), auch diese eine donatio *μετὰ τὴν τελευτήν* (Z. 4, 8); ob darin der Bevorteilte angeredet wurde, ist bei dem Erhaltungszustand dieses Textes unsicher. Ein sonderbares Durcheinander griechischer und römischer Formen zeigt P. Lips.

Antonina liegen, ist zu vergleichen Kreller, S. 215—222; den da behandelten Urkunden kann jetzt hinzugefügt werden P. Strassb. II 112 (zwischen 161 und 169).

Handelt es sich nun auch in unserer Urkunde, was deren Form anbelangt, um eine donatio mortis causa, tatsächlich kommt sie einem Testamente gleich. Sie bezieht sich auch auf das Gesamtvermögen des donators (Z. 2, 8, 15), nicht nur auf einen Teil desselben. Das römische Recht giebt hierzu die Möglichkeit, vgl. Cuq a. a. O., S. 801, welcher auf Papinian., Dig. XXXIX 6, 42 pr. und auf den oben genannten P. Cair. Masp. II 67154 verso hinweist, welcher sich gleichfalls auf den gesamten Besitz des Donators bezieht. [1])

Weshalb hat nun in unserem Fall Flavius Abraam die Form einer donatio mortis causa gewählt und nicht die viel gewöhnlichere eines Testaments? Beide haben gesetzlich dieselbe Gültigkeit, auch für die donatio mortis causa gelten die Bestimmungen über die bona caduca und die quarta Falcidia, auch sie ist kraftlos, wenn es sich herausstellt, dass der donator bei seinem Tode insolvabel ist, vgl. Cuq a. a. O., S. 799. Vorteile verschaffte also diese Form dem Flavius Abraam nicht. Der einzige Grund, weshalb er sie wählte, war wohl nur dieser, dass er dadurch seine Verfügungen unwiederruflich machen und den Bevorteilten also die grösst mögliche Sicherheit geben konnte. Er bestimmt nämlich, Z. 13 f.: *μηδενὸς ἑτέρου σκοποῦ ἢ ἑτέρου ἐγγράφου τὴν παροῦσαν γνώμην ἀνατρέπειν δυνησομένου*, womit nur eine andere von ihm selbst ausgehende Urkunde gemeint sein kann. In einem Testamente würde eine solche Bestimmung kraftlos gewesen sein, ambulatoria enim est voluntas defuncti usque ad vitae supremum exitum, wie Ulpian, Dig. XXXIV 4, 4 sagt, und in Testamenten trifft man sie auch nicht an, [2]) ein Testament kann zu jeder

29 (= M. Chr. 318), aus Hermupolis, vom Jahre 295 (vgl. Kreller, S. 286 n. 137), eine „griechische Erbeinsetzung in Kodizillarform" nach Mitteis. Die Urkunde nennt sich *ἑλληνικὸν βούλημα* (Z. 7, 16 f.), und ist also gemeint als Testament, aber wendet sich an die (einzige) Erbin, Z. 5 f., und schliesst mit der Stipulationsformel (Z. 17), worin aber die aus der Einfuhrungsformel des griechischen Testamentes entlehnten Worte *νοοῦντα καὶ φρονοῦντα* eingeschoben sind. Vgl. uber die Formen dieser Urkunde Kreller, S. 93 f.

Auch einigen echten Testamenten spätrömischer und byzantinischer Zeit ist die Stipulationsformel hinzugefügt, näml. P.E.R. 1502 = S. B. 5294, aus dem Heracleopolites, vom Jahre 235 (Kreller, S. 283 n 133); P. Cair. Masp. III 67324 (aus Aphrodito, wahrscheinlich 6. Jahrh.); P. Lond. 177 = M. Chr. 319, Testament des Abraham von Hermonthis, Ende des 6. Jahrh. (Kreller, S. 290 n. 144). Dagegen fehlt sie P. Antinoe 1 (Stud. Pal. I, S. 6, um 460, vgl. Kreller, S. 288 n. 142); P. Oxy. XVI 1901 (6. Jahrh.); P. Cair. Masp. II 67151 (Antinoe, 570, vgl. Kreller, S. 288 n 143); P. Cair. Masp. III 67312 (Antinoe, 567)

[1]) Im P. Mon. 8 bezieht sich die Schenkung auf einen Teil eines Kellers, im P. Cair. Preis. 42 ist der Inhalt der Schenkung unklar.

[2]) Eine Ausnahme macht nur das schon genannte Testament des Abraam von Hermonthis (M. Chr. 319), 59 f.f.: *προσομολογῶ δὲ ὡς εἰ ἐμφανείη ἕτερος χάρτης πρεσβύτερος ἢ μεταγενέστερος ἐναντιωθῆναι ταύτης τῆς διαθήκης, ἐφ' ᾧ τὸν αὐτὸν χάρτην ἄκυρον εἶναι καὶ ἀνίσχυρον πανταχοῦ προφερόμενον, ταύτης δὲ τῆς διαθήκης ἐχούσης τὸ ἐκ τῶν νόμων κῦρος* Vgl. uber den Grund hiervon Kreller a. a. O., S. 389 f. Dagegen

Zeit wiederrufen werden. Mit einer donatio mortis causa ist dies prinzipiell auch der Fall, und im oben genannten P. Cair. Masp. II 67154 verso, worin einer zum zweiten Male durch eine donatio mortis causa über seine Güter verfügt, hebt er erst die frühere auf, vgl. Z. 3 f.f.: *κελεύω ἐντεῦθεν ἤδη ἀ[πὸ τῆς σήμ]ερον ἡμέρας τὴν αὐτὴν προτέραν δωρέαν ἄκυρον [εἶναι]*. Wenger hat aber in der Z. d. Sav. Stift. 32, Rom. Abt., 1911, S. 336 f.f., und P. Monac. 8 S. 96, ausgeführt, dass der donator die Möglichkeit besitzt, sich seines Rechtes auf eventuelle Wiederrufung seiner Schenkung zu entäussern und diese dadurch unwiederruflich zu machen. Beispiele davon sind P. Monac. 8, vgl. Z. 28 f.f.: *μηδὲ ἐμοῦ αὐτῆς περιούσης δυνησομένης μεταμεληθῆναι καὶ ἕτερον γράμμα θέσθαι ἀντι[κεί]μενον εἰς καιτ[ά]λυσιν τούτ[ο]υ τοῦ ἀ[π]οχαρίσματος, ἀλλὰ εἶναι αὐτὸ βέβαιον καὶ ἀρραγὲς καὶ ἀσάλευτον ἐπὶ τὸ διηνεκές*, und P. Cair. Preis. 42, wo die donatio mortis causa geschieht *ἀναφαιρέτως καὶ ἀμετανοήτως* (Z. 3).[1]) Unsere Urkunde giebt also ein neues Beispiel des Unwiederuflichmachens einer solchen donatio.

Der jetzt fehlende Anfang muss eine Aufzählung aller Güter des Schenkers enthalten haben (vgl. Z. 2: *τὸ ἥμισυ τούτων ἁπάντων*), und die Bestimmung, dass er diese nach seinem Tode für die eine Hälfte einer Kirche, für die andere Hälfte seiner Ehefrau zum Geschenk gab, denn im erhaltenen Teile der Urkunde wird dies wiederholt unter Zufügung von *ὡς προεῖπον* (Z. 3). Auch muss gesagt sein, welche Kirche von ihm beschenkt wurde; im erhaltenen Teil wird jedesmal nur „die Kirche" genannt. Erblassungen oder Vermächtnisse eines Legates an Kirchen und Klöster kommen in christlicher Zeit in Aegypten öfter vor,[2]) meistens wird als Grund angegeben die Sorge für das Seelenheil des Erblassers. Die Witwe bekommt die ihr zufallende Hälfte nicht als Eigentum, sondern nur im Niessbrauch, denn nach ihrem Tode wird auch

---

im Testament des Flavius Theodorus (Antinoe, 567), P. Cairo Masp. III 67 312, 28 f.f.: *εἰ δὲ δόξῃ μοι μετὰ ταῦτα κ[ω]δικίλλον ἢ καὶ κωδικίλλους θέσθαι καὶ ἕτερα ἐν αὐτοῖς κεφάλαια διατυπῶσαι, βούλομαι καὶ κελεύω τὸν παρ' ἐμοῦ γενησόμενον κωδικίλλον ἢ τοὺς παρ' ἐμοῦ γενησομένους κωδικίλλους ἔχειν καὶ ἕξειν τὴν ἰδίαν δύναμιν καὶ τὸ ἐκ νόμων κῦρος ὡς [illegible] ἐν ταύτῃ μου τῇ διαθήκῃ*

[1]) Kreller, S. 222 Anm. 36, bemerkt, dass, da in dieser Urkunde keine nomina gentilia vorkommen, es nicht sicher ist, ob der donator das römische Bürgerrecht besass, und diese Urkunde also in der Frage, ob die Unwiederruflichmachung einer donatio mortis causa im römischen Recht Gültigkeit besass, nur mit Vorsicht benutzt werden darf. Da aber das Stück aus dem 3. oder 4. Jahrhundert stammt, und wir aus der Dissertation Bickermanns (siehe S. 24 Anm. 3) gelernt haben, dass die Beschränkungen, die nach der früheren Auffassung mit der Verleihung des römischen Bürgerrechts durch die constitutio Antonina verbunden waren, nicht existiert haben, gibt es für diese Behutsamkeit m. E. keinen genügenden Grund.

[2]) Vgl. die Testamente P. Oxy. XVI 1901 (6. Jahrh., Legat der Hälfte eines Hauses an eine Kirche, Z. 61 f.f.); P. Cair. Masp. II 67151 (Antinoe, 570, Legat einer Aroure Weinland an ein Kloster, Z. 101 f.f.): III 67312 (Antinoe, 567, 2 Klöster sind zum grössten Teil Erben): III 67324 (Aphrodito, Legat an ein Kloster). Vgl. auch P. Cair. Masp. I 67003, eine Bittschrift, wo die Rede ist von einer einem Kloster vermachten Aroure Land.

diese Hälfte der Kirche anheimfallen (Z. 6 f., Z. 17 f.), während sie selbstredend nicht das mindeste davon wird verschenken dürfen (Z. 19 f.). Kinder hatten die Eheleute also, wie man annehmen darf, nicht. Dann trifft der Schenker noch einige weitere Verfügungen, an erster Stelle eine über die Freilassung seiner Sklaven und Sklavinnen nach seinem Tode (Z. 4 f.). Zwar leidet diese Stelle an einer Lakune, aber man darf annehmen, dass die Freilassung aller vorgeschrieben wurde. [1]) Die Schwester Seneponychos wird, ihrem Wunsche gemäss, drei Arouren *ἤπειρος*, Hochland, erhalten, während sie im Besitze bleiben wird des dritten Teiles eines Inselackers, der *νῆσος καὶ τόπος Πκοῶ*, der schon seit langem (*πάλαι*) mündlich, ohne dass davon eine Urkunde angefertigt war (*ἀγράφως*) ihr überlassen war (Z. 9—15). [2]) Endlich hat der Schenker, als er seine Verfügungen schon mit *καὶ ἐπερωτηθεὶς ὡμολόγησα* abgeschlossen hatte (Z. 21), noch eine Bestimmung hinzugefügt, die er gleichfalls mit der Stipulationsformel schloss (Z. 22—26).

Die Urkunde ist in duplo angefertigt; das eine Exemplar war von Flavius Abraam für die von ihm beschenkte Kirche, das andere für seine Ehefrau Kosmilla bestimmt (Z. 21, 22). [3]) Die Zahl der Zeugen betrug sechs, wie bei einem Testamente, vgl. Kreller, S. 315.

Einzelbemerkungen. 2 Für *ὑποστέλλειν* in der Bedeutung „jemandem gehören" vgl. S. B. 5671 (linke Hälfte des P. Flor. I 47a = M. Chr. 146), 8: *οἰκίας . . . ἧς ὅλης ἡ κυρεία καὶ ἡ οἴκησις ὑποστέλλει τῷ α(ὐτῷ) Τιθοητίωνι*; P. Oxy. III 486, 22 *καὶ περὶ ὑπα[ρχό]ντων τινῶν ἐλογοποιήσατο*

[1]) Im Testament vorgeschriebene Freilassung aller Sklaven und Sklavinnen finden wir auch P. Cair. Masp. III 67312 (Antinoe, 567); wie in unserer Urkunde eine Kirche, so sind da zwei Kloster Erben, vgl. Z. 99 f.: *βούλομαι δὲ καὶ κελεύω ἅμα τῇ ἐμῇ τελευτῇ ἐλευθεροῦσθαι πάντας τοὺς ἐξ οἱουδήποτε καιροῦ ἢ προφάσεως δούλους μου καὶ δουλίδας μετὰ τοῦ πεκουλίου αὐτῶν, καὶ δοθῆναι ἑκάστῳ παρὰ Πέτρου καὶ Φοιβαμμῶνος* (den Äbten der beiden Klöster) *τῶν εὐλαβεστάτων μου κληρονόμων προσαπαξ ἐξ ἰσομοιρίας ἀνὰ νομισμάτια ἓξ εὔσταθμα* Übrigens finden wir unter den in Ägypten gefundenen Testamenten, die gemacht sind nach der Verleihung des römischen Bürgerrechtes durch die constitutio Antonina (oder die von römischen Bürgern vor diesem Zeitpunkt verfasst sind), nur ein Beispiel testamentarischer Freilassung, nämlich im bekannten Testament des Veteranen C. Longinus Castor aus Karanis vom Jahre 189 (M. Chr. 316, vgl. Kreller, S. 387). Vgl. über Freilassungen in graeco-ägyptischen Testamenten Kreller, S. 352 f.f.

[2]) Vgl. über die Bedeutung von *ἀγράφως* = nicht schriftlich, in Gegensatz zu *ἐγγράφως* = schriftlich, Wenger, Aus Novellenindex und Papyruswörterbuch (Sitzungsberichte d. Bayer. Akad. d. Wiss., philos.-philol. Kl. 1928, Abh. 4), S. 15 f.f.

[3]) Vgl. P. Lips. 28, 22 f. (= M Chr. 363; 381 n. C.) *ἡ διαθήκη κυ[ρία δ]ισσὴ γραφεῖσα ὁμότυπος πρὸς τὸ παρ' ἑκ[άσ]τῳ ἡμῶν εἶναι μοναχὸν πρὸς ἀσφάλειαν*; B G. U. III 917, 21 (4. Jahrh. n. C.) *ἡ πρᾶσις δισσὴ γραφεῖσα ὁμότυπος κυρία ἔστω*; P Cair. Masp. III 67324, 14 *ἡ διαθήκη κυρία ἔσται καὶ βεβαία δισσὴ γραφεῖσα ὁμότυπος ἐφ' ὑπογραφῆς ἐμῆς*; P. Strassb. I 29, 45 (289 n. C.) *ἡ διαίρεσις κυρία ἑξασσὴ γραφεῖσα ὁμότυπος πρὸς τὸ παρ' ἑκάστῳ εἶναι δισσήν*

ὡς ὑποστελλόντων αὐτῷ ὧν ἐγὼ ἡ Διονυ[σία] κατὰ δημοσίους ἠγόρασα χρηματισμούς; P. Soc. III 187, 7 ἀπὸ τ[ῶν ὑ]ποστελλόντων τῇ δεκαπρωτείᾳ .... ἀρούρας δέκα; P. Oxy. XII 1502 B, 3 ἀπὸ τῶν ὑποστελλόντων τῇ δεκαπρωτίᾳ ... ἀρούρας δ´ (mit Grenfell-Hunt's Bemerkung: τὰ ὑποστέλλοντα refers, we think, not to the public land within the administrative competence of δεκάπρωτοι, but to land owned by them jointly); B. G. U. VII 1578, 21 καὶ τῶν ὑπ' α]ὐτῆς ἐπικτηθέντων ἐμοὶ ὑποστελλόντων.

3 Κοσμίλλᾳ] vgl. Z. 22.

5 μηδενὸς ἀντιλέγοντος ἢ ἀντιποιηθησομένου] Solche Verböte sind häufig, sowohl in den älteren Testamenten (vgl. Kreller, S. 371 f.f.) wie in denen aus römischer und byzantinischer Zeit (vgl. Kreller S. 387), sei es in einer kurzen Form analog der hier benutzten sei es in einer mehr ausführlichen, vgl. P. Mon. 8, 26 f.f.: καὶ μηδενὸς τῶν ἀδελφῶν σου δυνησομένου ἐπελεύσεσθαί σε ἢ ἀντιποιεῖσθαι περὶ τούτου ἐν μηδενὶ καιρῷ κατὰ μηδένα τρόπον ἀφορμῇ μηδεμιᾷ; P. Ant. 1 (Stud. Pal. I, S. 6), 25 f. ἐξουσίας οὐκ οὔσης οὐδενὶ ἀντιλέγειν ταύτῃ μου τῇ διαθήκῃ; P. Cair. Masp. II 67154 verso, 18 f.f.: βεβαιοῦντος ἐμοῦ τοῦ δωρησαμένου ... ἀπὸ παντὸς τοῦ ἐπελευσομένου ἢ ἀντιποιηθησομένου; P. Strassb. II 122, 13; P. Lips. 29 (= M. Chr. 318), 8 f.; P. Oxy. XVI 1901, 53 f. Sehr ausführlich ist die Formulierung P. Cair. Masp. II 67151, 195 f.f., und P. Lond. I 77 (= M. Chr. 319), 40 f.f.

8 κύριος ὑπάρχων u. s. w.] vgl. P. Ryl. 153, 43 κύριος γὰρ ὢν τῶν ἰδίων οὕτως ᾕρημαι διαθέσθαι.

9 μηδενὸς - δυναμένου] vgl. P. Oxy. XVI 1901, 43 βούλομαι δὲ καὶ κελεύω ὥστε [μὴ δύνασθαι τὴν] προσκωλληθεῖσάν μοι γυνὴ Κυρία (l. γυναῖκα Κυρίαν) ἀθετῆσαι ταύτην μου τὴν διαθήκην; P. Cair. Masp. III 67314, III 26 ἀποδοῦναί σοι τὸ αὐτὸ λήγαδον ἐκ πλήρους καὶ μὴ ἀθ[ετῆσαι.

γνησιωτάτῃ] in byzantinischer Zeit oft vorkommender ehrender Ausdruck, wie auch γνήσιος, vgl. P. Cair. Masp. III 67302, 5 τῷ γνησιωτάτῳ μ[ου ὁμογνη]σίῳ ἀδ[ε]λφ[ῷ]; P. Amh. 154, 11 τῷ δεσπότῃ μου ἀδελφῷ ... γνησίῳ κυρίῳ; P. Oxy. XVI 1852, 1 τὰ γραφέντα παρὰ τῆς ὑμετέρας γνησίας λαμπρότητος; 1844, 2; 1868, 2; 1846, 1 ἡ σὴ γνησία ἀδελφότης, und öfter.

10 ἤπειρος oder γῆ ἤπειρος (P. Lond. III 1201, 2, S. 3), Hochland, das durch künstliche Bewässerung zu γῆ ἐπηντλημένη gemacht werden muss, im Gegensatz zur νῆσος (Z. 12), Tiefland, das vom Nil überschwimmt wird, vgl. P. M. Meyer, P. Giss. 60, Einl. S. 23 f.f.

13 Πκρῶ (von Van Groningen gelesen) wird als Name eines Ackerloses in drei aus Pathyris stammenden Urkunden genannt, vgl. P. Strassb. II 84, 24 ἄλλης (sc. σφραγῖδος γῆς) Ποκρώ; II 89, 9 τῆς δ' ἄλλης λεγομένης Πκρώ; P. Lips. 2, 7 ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης αὐτῇ καὶ τοῖς ἀδελφοῖς γῆς σιτοφόρου ἀδιαιρέτου ἐν τῇ ταινίᾳ Παθύρεως λεγομένης (l. λεγομένῃ) Πκρῶ Κοήτιος τὸ ἐπιβάλλον αὐτῷ μέρος.

μηδενὸς ἑτέρου σκοποῦ] σκοπός ist in byzantinischer Zeit ein Lieblingswort in Testamenten und andern Urkunden um den Willen, die Absicht,

des Verfassers zu bezeichnen, vgl. im Testamente des Abraham von Hermonthis, M. Chr. 319, 8: *ἐξ οἰκείας διαθέσεως καὶ σκοπῷ αὐθαιρέτῳ καὶ ἑκουσίας ἐμῆς βουλήσεως ὀρθῇ διανοίᾳ*; im Testament des Flavius Phoibammon, P. Cair. Masp. II 67151, 24: *ἐσκόπησα πάντα τὰ κατ' ἐμὲ πράγματα πρὸ θανάτου διατυπῶσαι κατὰ τὸ προσῆκον ὀρθῷ καὶ ἀγαθῷ συνειδότι καὶ δικαίῳ σκοπῷ καὶ ἀκριβεῖ λογισμῷ*, ebenso Z. 31; 128; 209: *διὰ τὸ[ἐμὲ] ὀρθῷ καὶ δικαίῳ κεκρίσθαι σκοπῷ καὶ ᾑρῆσθαι οὕτως*; in einem Kaufkontrakt S. B. I 4669, 12: *αὐθαιρέτῳ καὶ ἀμεταvοίτῳ καὶ ἀμεταστρέπτῳ λογισμῷ καὶ σκ[οπῷ ἀνυπερβλή]τῳ*; P. Masp. III 67313, 50 (Erbschaftsteilung); 67314 III 11 (Erbschaftsteilung); 67340, 15 (Ehekontrakt).

15 Vgl. über die Bedeutungen von *τύπος* die Ausführungen Grenfell-Hunts zu P. Oxy. XVI 1829, 2. Wie an jener Stelle heisst es auch hier: (testamentarische) Verfügung.

17 Auf die Bedeutung von *ἐλευθέρα* = „verheiratete Frau" in der byzantinischen Gräzität machte mich Herr Prof. D. C. Hesseling aufmerksam. Zahlreiche Beispiele aus christlichen Autoren giebt Sophocles, Lexicon s. v. Das älteste Beispiel ist wohl Athenaeus, p. 571 d: *καλοῦσι γοῦν καὶ αἱ ἐλεύθεραι γυναῖκες ἔτι καὶ νῦν καὶ αἱ παρθένοι τὰς συνήθεις καὶ φίλας ἑταίρας*. Vgl. P. Oxy. XVI 1872, 8 (5. oder 6. Jahrh.) *τὴν δὲ σεμνοπρεπεστάτην ἐλευθέραν καὶ τὰ φίλτατα ὑμῶν πεδία*; S. B. 4658, 10 (byz. Zeit) *ὃν καὶ ἐγγνούμεθα ἑτοίμως ἡμᾶς ἔχειν παρασκευάσαι αὐτὸν φιλοθῆναι τῇ αὐτοῦ γαμετῇ Μαρίᾳ καὶ θάλπειν αὐτὴν ὡς ἄξιό[ν ἐστι]ν τῶν ἐλευθέρων γυναικῶν*.

18 *μετ'*] unsichere Lesung; für den adverbialen Gebrauch von *μετὰ* in der zeitlichen Bedeutung „nachher, später" habe ich in den Papyri keine Beispiele gefunden; vgl. P. Bouriant 17, 14 *μετὰ τὸν χρόνον παραδώσω τὸν κλῆρον*.

ἀνελεύσεται höchst unsicher; für die hier verlangte Bedeutung „besitzlich übergehen an jmd." bietet Preisigke, Wörterbuch, unter *ἀνέρχομαι* keine Beispiele. Man könnte vermuten *ἀναδώσεται* (Fut. med. in passiver Bedeutung).

20 Vgl. P. Lond. 77 (= M. Chr. 319, Testament des Abraham von Hermonthis), 4 f.: (*ταύτην τὴν ἐσχάτην διαθηκημαίαν ἀσφάλειαν*) *ἔχουσαν τὸ ἐκ τῶν νόμων κῦρος ἁπανταχοῦ προφερομένην καὶ δημοσιευομένην*, und ausführlicher ebenda Z. 66 f.f.; P. Cair. Masp. II 67151, 51 f.f.: *καὶ βούλομαι αὐτὴν* (sc. *τὴν διαθήκην*) *τὴν ἰδίαν ἰσχὺν καὶ δύναμιν ἔχειν ... προκομιζομένην καὶ δημοσιευομένην ἐπὶ πάσης ἀρχῆς καὶ ἐξουσίας καὶ θρόνου καὶ κυριότητος ἐν παντὶ χρόνῳ καὶ καιρῷ*; III 67324, 9: *ἥνπερ* (sc. *διαθήκην*) *βούλομαι ἁπανταχοῦ κρατεῖν καὶ κυριεύειν*.

22 *Κόσμιλλα*] Das Namenbuch giebt ein Beispiel für *Κόσμελα*, P. Petr. I 18, 1, 13 (3. Jahrh. n. C.); *Κοσμία* kommt öfter vor.

24 *τὸ χαρισθέν μου*] wohl nur Schreibfehler für *μοι*, verursacht dadurch dass *μου* in dieser Zeile noch zweimal vorkommt, nicht als frühes Beispiel für das Verschwinden des Dativus und seine Ersetzung durch den Genitiv

(vgl. hierüber im Allgemeinen J. Humbert, La disparition du datif en grec du I[er] au X[e] siècle, Paris 1930, und O. Merlier, Le remplacement du datif par le génitif en grec moderne, Bull. de corresp. hellén. 55, 1931, S. 207) aufzufassen, da übrigens der Dativ in unserer Urkunde öfter vorkommt, nicht nur bei Substantiven aber auch bei Pronomina wie *μοι* und *σοι* (Z. 8 und 16), und da nur an dieser einzigen Stelle *μου* statt *μοι* geschrieben ist.

Nr. 11.

PRIVATES WIRTSCHAFTSBUCH.

Inv.-Nr. 21. Höhe 14 cm., Breite 11 cm. Oben, unten und links Rand, rechts abgebrochen. Zwei Kolumnen, von denen die erste vollständig; von der zweiten nur die linke Hälfte erhalten. Deutliche Schrift, nach Schubart des 2. Jahrh.

Kol. I.	Kol. II.
λόγος λημ(μάτων)	
ἀπὸ ϛ α̣ος	
ἀναλω(μάτων) ὁμοί(ως)	ὑ̣φάντρ̣[ων
διαγραφῆς τῶ<ν> ναυτῶν ϛω	[σ]κάφ ου[ς
Πατάλῳ ϛ κη	ϛ κα / [
Ἀθηνοδώρῳ ϛ κ	ἀντιχρ̣ήσ[εως
ὑφάντρ̣ων χιτῶνος ϛ κ —— κ	Ἑρ̣μεέτει[
τειμῆς κρ̣όκης ϛ κ̄	τειμῆς[
τειμῆς τηγάνου ϛ λε̣	Σερ̣ήν[ῳ
ὑποδήματος ὁμοί(ως) ϛ ς ⁓	π̣α̣ρ̣ὰ̣[
λεπτῆς δαπάνης ϛ β̄ —	ἄρ̣των[
ναύλου πλοίου —— κ̄	ὄψου[
Ἁρ̣ποκράτει ἀντιχρ̣ήσεως ϛ ῑ̣β	Ἀθηνοδώρ̣ῳ ϛ [
γναφεῖ —— ι β	Ἀμμωνιάδι ϛ ῑβ̄ [
δαπάνης γέρδιων ϛ δ /	ἀρωμάτων ϛ β [
τειμῆς σφύρας ϛ α	ναύλου πλοίου [
[[λ̣ε̣π̣]] ὄψου ϛ β =	

Kol. I 1 ἀπὸ ϛ α̣ος (wohl nicht ϛ δος) zwischen Z. 1 und Z. 2 I 5 und II 12 Ἀθηνοδώρῳ las Schub. 7 κρόκης Schub. 9 ϛ ς ⁓ = 6 Drachmen 2 Obolen 10 ϛ β — = 2 Dr. 1 Ob. 14 / = 4 Obolen 16 ϛ β = = 2 Dr. 2 Ob.

Kol. II 4 / = 3 Obolen 13 Ἀμμωνιάδι Schub.

Blatt aus einem privaten Wirtschaftsbuch, wie die folgende Nummer. Von den publizierten Haushaltsrechnungen sind am meisten ähnlich P. Amh. 127; P. Hawara S. 34 Nr. 245 = S. B. 5224; P. Lond. III 1171, S. 177; P. Ryl. 227; P. Strassb. I 21; Stud. Pal. XXII (Catalogus papyrorum Raineri, Series Graeca, Pars II), 56.

Das Stück nennt sich ein λόγος λημ(μάτων) ἀναλω(μάτων) ὁμοί(ως), es scheinen aber nur Ausgaben gebucht zu sein, vielleicht folgte Kol. II 9 auf παρὰ eine Einnahme. Zu vergleichen ist P. Oxy. XVI 2026 (frühes 6. Jahrh.), der auch anfängt: λόγος λυμμ(άτων) καὶ ἀναλ(ωμάτων), aber, wie Hunt bemerkt, „in fact is limited to disbursements". Die Anfangssumme, woraus die Ausgaben bezahlt wurden, betrug, wenn ich richtig gelesen habe (Kol. I, zwischen Z. 1 und 2), 1076 Drachmen, von denen aber sofort für Schifferlohn 800 verausgabt wurden (Kol. I, Z. 3). Sonst werden nur kleine Ausgaben verzeichnet.

Einzelbemerkungen. Kol. I 6. ὕφαντρα χιτῶνος, Webelohn für einen Chiton, auch P. Lond. III 168 Einl. (S. 136 oben), vgl. P. Soc. VI 599, 8. Aus Z. 7 geht hervor, dass das Material dem Weber vom Konsumenten geliefert wurde, vgl. dazu Reil S. 109.

8 τήγανον, Sartago, Bratpfanne, Tiegel, vgl. Meyer zu P. Hamb. 10, 37; Reil S. 45; Saglio bei Daremberg-Saglio IV 2, S. 1077 b; Mau, Pompeji[2] S. 397, Fig. 222. Wegen des Preises ist hier wohl an eine bronzene Pfanne zu denken, nicht an Tonware.

10 λεπτὴ δαπάνη oder λεπτά, Ausgaben für Kleinigkeiten, vgl. P. Oxy. III 522, 29; VI 920, 4; P. Strassb. I 40, 48; P. Goodsp. 30, 37, 17; Preisigke, Wörterb. s.v. λεπτός.

12 Das Wort ἀντίχρησις, das auch Kol. II 5 vorkommt, ist nach Preisigke, Wörterb. s.v., in den Papyrusurkunden bisher nicht belegt; auch in der Liste der in Preisigke nicht enthaltenen Wörter bei Gradenwitz, Heidelberger Konträrindex der griech. Papyrusurkunden (1931) S. 113 kommt es nicht vor. Antichrese ist eine Nutzung, die als Gegenwert einer Leistung vom Eigentümer einer Sache gestattet wird, meistens in der Form, das einem Gläubiger vom Schuldner an Stelle der Zinsen des Kapitales das Nutzungs- und Fruchtziehungsrecht z. B. eines ihm gehörigen Hauses oder ihm gehöriger Äcker eingeräumt wird, die καρπία ἀντὶ τῶν τόκων, vgl. Manigk, Gläubigerbefriedigung durch Nutzung (Berlin 1910, besprochen von Partsch, Archiv V S. 511); Mitteis, Grundz. S. 152 ff.; Meyer, Einl. zu P. Hamb. 30. Beispiele bieten Mitteis, Chr. 249—251; P. Hamb. 30.

Hier werden einem gewissen Harpokrates 12 Drachmen ausbezahlt „wegen Antichrese". Bei der obengenannten Auffassung der Antichrese als Nutzung, die als Entgelt gewährt wird, müsste also Harpokrates für die ihm verabreichte Summe dem Verfasser unseres Kassenbuches irgend ein Objekt zur Benutzung überlassen haben, welches er nach Rückerstattung der 12 Drachmen wiedererhalten würde. Dann wären also dem Harpokrates die 12 Drachmen geliehen, und die Sache, deren Nutzung von ihm gewährt wird, diente sozusagen als Unterpfand. In diesem Falle würde man aber bei ἀντιχρήσεως die Erwähnung der zur Nutzung überlassenen Sache erwarten, und ich frage mich deshalb, ob nicht ἀντίχρησις

hier in irgend einer anderen Bedeutung gebraucht sein könnte.[1]) Jedenfalls ist es sehr auffällig, das bisher nicht belegte Wort *ἀντίχρησις* zweimal in diesem Kassenbuch anzutreffen.

14 *γέρδιον* für *γερδίου* oder *γερδίων*.

15 *σφῦρα*, Hammer, Hacke, weder in Preisigke, Wörterb., noch in Gradenwitz, Heidelberger Konträrindex S. 125, und also in den Papyri bisher noch nicht belegt.

Kol. II 6. Der Name *Ἑρμέετις* nicht im Namenbuch. Vgl. P. Ryl. II 224 a, 2 *δέδωκα Ἑρμῆτ(ι) ἐργάτ(η)*.

14 *ἀρωμάτων*, vgl. Reil S. 144 ff.

---

[1]) In P. Strassb. I 21, einem Wirtschaftsbuch aus dem 2. Jahrh. n. Chr., wird Z. 21 als Ausgabe verzeichnet: *προχρήσεως ς κ*, also: 20 Drachmen wegen eines Darlehens. Würde in unserem Stück *ἀντίχρησις* die Bedeutung von *χρῆσις*, *πρόχρησις*, haben können?

Nr. 12.

PRIVATES WIRTSCHAFTSBUCH.

Inv.-Nr. 22 verso. 10 cm. Höhe, 15 cm. Breite. Rechts, links und unten abgebrochen, oben vollständig, Rand von 2 cm. Zwei Kolumnen. Grobe Schrift, nach Schubart des 2. Jahrh.

Kol. I.	Kol. II.
Παχὼν ζ̄ ς μϑ—ς	*τιμῆς χάρτου ς δ—.*
η̄ ς π—ε	*τιμῆς οἴνου ὥστε πρ[ό]κ̣(ειται)*
ϑ ς ργ—δ	*κερ(άμια) ε ς λε, ὁμοίως*
*∟ῑ ς να—δ ⁄^*	*κερ(άμια) β ς ιδ*
ῑᾱ ς λη— . .	*διὰ Ζωΐλ(ου) κ(αὶ)...*
ιβ̄ ς ιζ—δ	*ὁμοίως εἰς συμβολ(ὴν)*
ιγ̄ ς ν—ς	*ἡμῶν τῶν δ̣ ς ιγ.*
ιδ̄ ς κγ—γ	*κολλύβου κερμάτων — ς*
vacat	*Πατρωβίῳ μαχεροφόρῳ*
	ἡμερῶν ς ς ε
	Ἥρων σ . . α [ ] . . . .

Kol. I, 4 die Bedeutung der Zeichen ∟ und ⁄^ ist mir nicht klar.
Kol. II 3.4 *κερ(άμια)* Viereck *διὰ Ζωΐλ(ου) κ(αὶ)...* zwischen Z. 4 und Z. 5, gelesen von Viereck.

Private Wirtschaftsrechnung über den 7. bis 14. Pachon. Die erste Kolumne enthält die Einnahmen, die zweite die Ausgaben.

Einzelbemerkungen. Kol. II 2 ff. Ein *κεράμιον* Wein kostet also 7 Drachmen.

5 f. *εἰς συμβολὴν* u. s. w.: „als Zahlungsbeitrag unser viere, durch Vermittlung des Zoïlos und des..., 13 Drachmen", vgl. *συμβολή* in der Bedeutung „Mitgliedsbeitrag für einen Club" S. B. 7182, Fr. II 38 (= Raccolta Lumbroso S. 373 f.); S. B. 6760, 19 (Zeno): *διὰ τὸ μὴ πεσεῖν πάσας τὰς συμβολάς*. Vielleicht ist an unserer Stelle ein Beitrag für einen Eranos gemeint, vgl. Pap. Gron. 3, 13. Man könnte auch an die Bedeutung „Taschengeld, Beitrag für Wirtschaftsbedürfnisse", denken, wofür Preisigke, Wörterbuch s.v., anführt P. Goodsp. 30, 24, 5 *ἐμοὶ συμβολῆς δραχμὰς η*: „für mich 8 Drachmen Taschengeld", und P. Teb. I 121 Einl. *συμβολῆς ἐν οἴκῳ χ*: „für Wirtschaftsbedürfnisse im Haushalt 600 Drachmen".

7 *κολλύβου κερμάτων*: „an Wechselgebühr für Kleingeld". Es ist hier wohl die an die *κολλυβιστικὴ τράπεζα*, für das Wechseln zu bezahlende Gebühr gemeint, nicht die Wechselgebührsteuer, eine Extra-Abgabe, die bei Bezahlung der Steuern in Kupfer für die Umrechnung in Silber erhoben wurde und in einem festen Verhältnis zür Höhe der Hauptgebühr stand, vgl. P. Hamb. S. 185; P. Ryl. II 192, 10 Anm. (S. 240); B. G. U. VI 1242, 4. 10; VII 1606, 6; P. Bouriant 30, 6.

8 f. Für welche Dienste der Polizist Patrobios für 6 Tage 5 Drachmen empfing, ist leider nicht angegeben. Über die *μαχαιροφόροι* vgl. Kornemann zu P. Giss. 64, 9.

Nr. 13.

LISTE VON ZIEGELN FÜR BAUZWECKE.

Inv.-Nr. 26. 14 cm. Höhe, 10 cm. Breite. Unten abgerissen, übrigens vollständig. 5. oder 6. Jahrh.

Tafel III.

χμγ Χρ(ιστός).
\+ γνώσης πλινθάρια
εἰς οἰγωδωμὴν τῆς κενο̄ρκίου
λινὸς πλινθ(άρια) α'ρν,
εἰς χρείαν τῇ κρύνει
πλινθ(άρια) ϥ,
εἰς τὴν μιχανὴν τοῦ νότō
ὁ(μοίως) ωλα,
εἰ̣ς [τ]ὴν λινὲν πλάκας γ,
]α̣ὐτῆ̣ς
]α̣

Mit dieser Liste von Ziegeln ist zu vergleichen P. Oxy. XVI 2041 *γνῶσις λίθ(ων) μετρηθ(έντων) ἐν τῇ οἰκοδ(ομῇ) τοῦ ἁγί(ου) Φιλοξένου δι(ὰ) Φιλέου λαοξόου.*

Über die Ziegelfabrikation vgl. Reil, S. 35 ff.; vgl. noch P. Stud. XXII 35, Werkvertrag über *πλινθορκία* (sic, = *πλινθουλκία*) vom Jahre 50 n. Chr.

Einzelbemerkungen. Z. 1 Vgl. die ähnliche Abkürzung Z. 1 der folgenden Nr. Die Bedeutung der Sigle *χμγ*, welche am Anfang oder am Ende christlicher Urkunden jeglicher Art in unzähligen Fällen vorkommt (vgl. Preisigke, Wörterb. III, S. 407), steht noch nicht fest (*Χριστὸν Μαρία γεννᾷ?* oder *ἅγιος ὁ θεός?* wo *α* = 1, *γ* = 3, *ι* = 10 u.s.w., zusammen = 643 = *χμγ*), vgl. Vitelli, Einl. zu P. Flor. I 78; Smirnoff, Berl. Philol. Wochenschr. 1906, S. 1082; Preisigke zu P. Strassb. I 40, S. 138. In unserm Papyrus ist damit die Sigle fur *Χριστός* verbunden, wie S. B. IV 7475, 1 (Inschrift des 6. oder 7. Jahrh. n. Chr.): *Χρ(ιστός) χμγ Χρ(ιστός).*

2 ff. lege: *γνῶσις πλινθαρίων εἰς οἰκοδομὴν τῆς καινουργίου ληνοῦ.*

2 Die Beispiele bei Preisigke, Wörterbuch, für *γνῶσις* = Liste, sind sämtlich aus dem 6. bis 8. Jahrh.; viele Beispiele noch in P. Oxy. XVI,

z. B. 2042 *γνῶσις τῆς ῥύσ(εως) οἴν(ου)*; 2044 *γν. ὄξους*; 2054 *γν. ἱματίων*; 2055 *γν. γεωργ(ῶν)*.

πλινθάριον byzantinisch für *πλίνθος*, vgl. P. Lond. V 1718, 78; P. Stud. XX 244, 34.

3 *καινούργιος* byzantinisch für *καινός*, vgl. S. B. 7033, 4 (5. Jahrh.); P. Cairo Masp. I 67006 II 84 (6. Jahrh.); P. Klein. Form. III. 427 (7. Jahrh.)

4 *ληνός* hier in der Bedeutung: Wassertrog am Brunnen (Z. 5), wie P. Oxy. III 502, 36.

5 l. *κρήνῃ*

7 l. *εἰς τὴν μηχανὴν τοῦ νότου*; *μηχανή* = Wasserwerk, Wasserschöpfrad, vgl. Preisigke, Wörterb.

9 l. *εἰς τὴν ληνόν*.

πλάξ = Steinplatte, vgl. B. G. U. III 966, 5; P. Teb. I 112 Einl. 21; P. Herm. 86, 7. 9; Arch. II S. 561 Nr. 97, 14 (Inschr.); S. B. 4312, 2 (Ergänzung).

Nr. 14.

RECHNUNG EINES MALERS.

Inv.-Nr. 7. Höhe 4.5 cm., Breite 10 cm.

] χμρ
λ(όγος)[ ]ρηνο(ς) ζωγράφ(ου)
. [ ]κυανίου λί(τραι) β
Κυπρίας λί(τραι) γ

1 Die Abkürzung ähnlich Nr. 13, 1.

3 *κυανίου* für *κυανέου;* das Wort kommt in Preisigke, Wörterbuch, nicht vor.

Vor *κυανίου* ist vielleicht *χρώματος* zu ergänzen, in der Bedeutung: Malfarbe, vgl. P. Oxy. VI 896 (= W. Chr. 48), 15 *[εἰς μ]ὲν τιμὴν χρωμάτων;* P. Giss. 20 (= W. Chr. 94), 15 f. *ὁποῖ]ον δέ σοι χρῶμα ἀρέσκει, [δήλω]σον δι' ἐπιστολῆς ἢ μεικρὸν ἔρ[γο]ν αὐτοῦ π[έμψο]ν;* P. Lond. III S. 190, Nr. 928, 16 (in einer Rechnung) *χρωμάτων ζωγραφικ(ῶν) τοῦ ξ(έστου) ς ζ* — (die Stellen angeführt von Preisigke, Wörterbuch s. v. *χρῶμα*).

4 welches Substantiv vor *Κυπρίας* zu ergänzen ist, ist unsicher; bei einem Maler kann man an *ἐλαία*, Öl, denken; von den Stellen, die Preisigke, Wörterbuch, unter *ἐλαία* für die Bedeutung „Olivenöl" anführt, ist es zwar bei manchen zweifelhaft, ob nicht Oliven gemeint sind, aber sicher ist die Bedeutung „Öl" doch z. B. P. Giss. 97, 13; S. B. 4874, 2; P. Oxy. XII 1494, 16.

III. BRIEFE.

Nr. 15.

ZWEI BRIEFE DES TURBO.

Inv.-Nr. 18. Höhe 13,5 cm., Breite 19 cm. An allen Seiten vollständig. Schnell geschriebene kursive Schrift, wohl des 2. Jahrh. n. Chr. Abgerieben, besonders in der unteren Hälfte, wo die Schrift dadurch teilweise bis auf wenige Spuren verschwunden ist.

Recto.

A. *Τούρβων Ἄπιτι τῷ τιμιωτάτῳ πολλὰ χαίρειν.*
καλῶς ποιήσις κομισάμενος διὰ Ὀννόφρεως Ὀνόφρε-
ως ναυτικοῦ τὴν τ<α>φὴν τῆς μητρός μου ἥν σοι κο-
μίζῃ . . . . . τάχα ποιήσις παρὰ σοὶ ἄχρι οὗ τε
αὐτὸς παραγένομαι.
ἐρρῶσθαί σε εὔχομαι.

Freier Raum in Höhe von etwa 3 Zeilen.

B. *Τούρβων Κολάνθῳ τῷ τιμιωτάτῳ πολλὰ χαίρειν.*
καλῶς ποιήσις παραλαβὼν διὰ[Ὀννόφρεως Ὀνόφρεως]
ναυτικοῦ <τὴν> ταφὴν τῆς μητρός μ[ου . . . .
ποιήσις ἕως παραγένω[μαι] . ἐρρῶσθαί
σε εὔχομαι.

Verso.

A. *ἀπόδ(ος) εἰς Ψῶνιν Ἄπιτι οὐετρανῷ*
ἀπὸ Τούρβωνος οὐετρανοῦ.

Freier Raum.

B. *εἰς Ψῶνιν Κολάνθῳ υἱῷ Τίτου αισατο(ς)*
ἀπὸ Τούρβωνος οὐετρανοῦ.

Der eine Papyrus enthält zwei Briefe des Veteranen Turbo, beide desselben Inhaltes, an zwei verschiedene Personen in Psonis, und man würde für jeden der beiden Briefe einen gesonderten Papyrusstreifen erwarten. Turbo hat aber, nachdem er die Briefe und auf dem Verso die Adressen geschrieben hatte, auf die Versendung verzichtet.

Im Briefe A bittet Turbo seinen Mitveteranen Apis, die Mumie seiner Mutter, die durch den Schiffer Onnophris nach Psonis gebracht wird, dort in Empfang zu nehmen und bei sich aufzubewahren (? vgl. zu Z. 4), bis er selbst kommen wird. Der Brief B an Kolanthos hat denselben Inhalt.

Ein Mumienbegleitbrief ist auch S. B. 3939 (Bitte um Nachricht über die Ankunft einer Mumie). Von schifflichem Mumientransport handeln P. Oxy. VII 1068 und P. Paris. 18 bis (= W. Chr. 499), über Beförderung einer Mumie *εἰς τὸ ὄρος* P. Grenfell II 77 (= W. Chr. 498), vgl. auch P. Oxy. IV 736, 13 *εἰς ἀποστολὴν ταφῆς θυγατρὸς Φνᾶς*. Im Tarif von Koptos wird für Mumientransport eine bestimmte Gebühr festgesetzt, O. G. I. S. II 674, 31: *ταφῆς ἀναφερομένης καὶ καταφερομένης δραχμὴν μίαν τετρώβολον*. Vgl. Schubart, Einführung S. 463. 471.

Einzelbemerkungen. Recto A 4 *τάχα* höchst unsicher (*ἐς Ψῶνιν*, woran man denken möchte, steht nicht da). Man erwartet ein Substantivum wie *φροντίδα* oder *ἐπιμέλειαν*, abhängig von *ποιήσεις*.

Verso. Vgl. *ἀπὸ Ψώνεως* auf vielen Mumienschildchen, S. B. I 1255, 3; 1256, 2; 1258, 2; 1484, 3; 2099, 3; 3889, 3; 3929, 3; 4238, 3; II 6006, 3. Psonis liegt im Panopolites, in der Thebais, vgl. S. B. 1258, 2 *ἀπὸ Ψώνεως τοῦ Πανοπολ(ίτου) νομοῦ*.

Nr. 16.

BRIEF DES PHILIPPOS.

Inv.-Nr. 33. Höhe 29 cm., Breite etwa 7 cm. Oben und unten vollständig, an der rechten Seite und teilweise an der linken Seite abgerissen. Rechts fehlen jeder Zeile 3 bis 4 Buchstaben, links bei Zeile 4—14 etwa 1 oder 2 Buchstaben. Nach Schubart Schrift der 2. Hälfte des 3. Jahrh. n. Chr.

Tafel V.

Φίλιππος Ἡρων[ιανῷ
τῷ φιλτάτῳ χ̣[αίρειν.
Ε̣ὔ̣φιλος σύνηλλαξέν μ̣[οι
πυ]ροῦ ō υ καὶ κριθῆς [ō
. κ]α̣θὰ καὶ ἄλλοτέ σοι [ἀπ-
ή]γ̣γ̣ειλα, καὶ νομίζω [σπου-
δ̣άζεις ἡ̣μῖν ἔστ' ἂν [αὐτ-
ὰς] ἀ̣πολάβῃς. ἐσκεψ[άμην
οὖ]ν μὴ ὀχλεῖν σ̣ο̣ι̣ κ̣[
. .]ηνων αὐτὰ ἀνα̣[
. .]ε̣ν̣α̣. ο̣ὖ̣ν̣ ἀ̣γ̣γ̣έ̣λ̣η[
. .]β̣ον π[. .]σ . ϯ ō ρ̣[
ἔ]δοξεν ὥστε προ̣σ̣[
ἐ]κεῖ ὀλ(ύρας) ō ∽ . ἐνέτ[ελλον
οὖν Δείῳ̣ τῷ συνβ[
μου [[.]] ἵνα ἅμα σοι α[ὐτὰς
πωλήσῃ καὶ τὴν τ[ιμὴν
τῷ Δείῳ μεταβάλῃ[ς, τὴν
κρειθὴν δὲ πωλή[σῃ σοι
πρὸς ϛ ις τὴν ἀρτ̣[άβην.
ἀλλὰ σπούδασον πάντ̣[ως
παρα̣[[λα]]λαβεῖν παρ̣ὰ [τοῦ
ἀνθρώπου, οἶδα γά[ρ σου
τὴν εὐγνωμοσύν[ην.
ἐρ]ρῶσθαί σε [εὔχομαι,
φίλτατε.

P. Gron. Nr. 16 (Inv.-Nr. 33)

1 *Ἡρων[ιανῷ* oder *Ἥρων[ι* 5 *κ]α̣θὰ* Van Gron. 6 *[σπου]δ̣άζεις* Schub. 10 *ἀνα̣* Schub. 12 ⳨ ⊽ ρ̣ Schub. 14 *ὀλ(ύρας)* Schub. ϖ = 200. 15 *συμ-β[εβαιωτῇ* Van Gron., was nur in Abkürzung möglich wäre; oder *συμβ[ούλῳ̣?*

Übersetzung. Philippos grüsst seinen lieben Heronianos. Euphilos hat mir 400 Artaben Weizen vertraglich zum Kaufe überlassen und *x* Artaben Gerste, wie ich dir auch früher schon gemeldet habe, und ich meine, du bist eifrig bemüht für uns, bis du sie entgegengenommen hast. Ich habe deshalb überlegt dich nicht zu belästigen ..... 200 Artaben Speltweizen. Ich habe also Deios, meinen [Gewährgeber?] beauftragt dass er zurselben Zeit dir dieselben verkauft und du den Preis dem Deios im Girowege zugehen lässt, dass er dir aber die Gerste verkauft für 16 Drachmen die Artabe. Aber beeifre dich unter allen Umständen, von dem Menschen in Empfang zu nehmen, denn ich kenne ja deine Rechtschaffenheit. Gegrüsst, Bester.

Einzelbemerkungen. 3. Vgl. P. Oxy. XII 1491, 8 *ἀξιῶ σε μαθεῖν πόσου ἡμῖν συναλλάσσει κριθήν;* XIV 1626, 8 *(ὁμολογοῦσιν ἀλλήλοις) οἱ μὲν δεκανοὶ συνηλλαχέναι τῷ ἐπιμελητῇ χώραν μίαν ῥαβδούχου ἑνός.*

Nr. 17.

BRIEF DES ISAIOS.

Inv.-Nr. 17. Höhe 30 cm., Breite 9 cm. Schöne Schrift des 3. oder 4. Jahrh. Von derselben Hand wie Nr. 15.

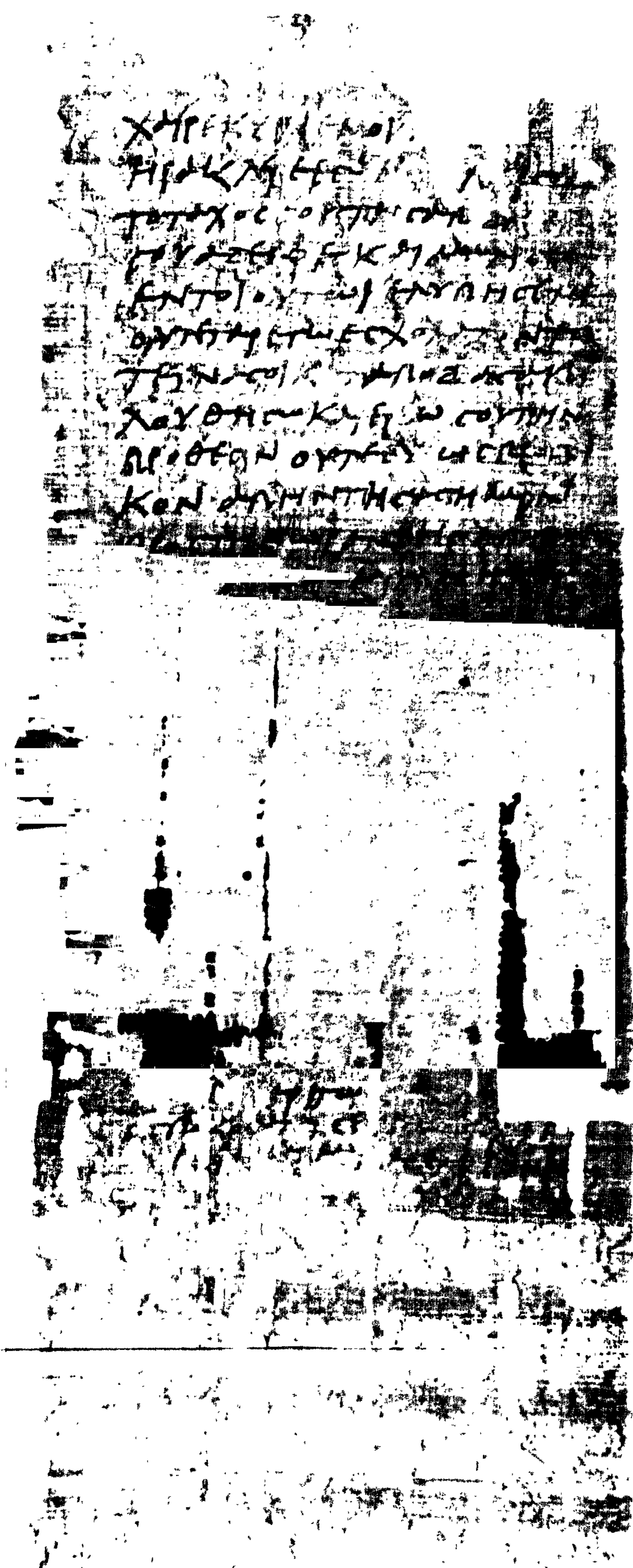
Tafel VI.

Recto.

χαῖρε, κύριέ μου [ἀδελφ]έ
Ἡράκλειε ἐν Κ(υρί)ω[ι] π(αρὰ) Ἰσαίου.
τὸ τάχος σου τῆς ἀπ[ο]δη[μ]ίας
σου, ἀδελφέ, καὶ μάλιστα
ἐν τοιούτωι, ἐλύπησέ με·
οὔτε γὰρ ἐγὼ ἐσχόλαζον τό-
τε ἵνα σοι κατὰ πόδας ἀκω-
λουθήσω καὶ εἰδῶ σου τὴν
πρόθεσιν, οὔτε σὺ ὡς προσῆ-
κον ἀπήντησας ἡμῖν
πρὸς τὴν ὥραν τῆς ἀποδη-
μίας, ἵνα ὁμιλίας ἢ καὶ
γνώμης σοι περὶ τῶν κατὰ
σὲ κοινωνήσωμεν. ὡς
δὲ ἐγένετο, Θ(εὸ)ς μετὰ σοῦ.
πείρω μέντοι, ἀδελφέ, τὰ
κατὰ σὲ διαθέσθαι χωρὶς
τοῦ ἐπὶ κινδύνωι ἢ κα-
τα χρω . ατος τινο . πρᾶ-
ξαι· οὕτω γὰρ καὶ πρέπει
ἡμῶν τῶι προσχήματι
ὃ ἀμ]φιπερικείμεθα . . νο [.]
. . . .]γράφε δὲ [ἡμ]ῖν [. . .]
]τρίτω . . . κ [
ἀσπάζονταί σε οἱ ἀδελφοί.
ἔρρωσό μοι, ἀδελφὲ ἐν Κ(υρί)ωι.

Verso:

Ἡρακλείωι π(αρὰ) Ἰσαίου.



P. Gron. Nr. 17 (= Inv.-Nr. 17)

Übersetzung. Gegrüsst, mein Herr Bruder im Herrn Herakleios, von Isaios. Die Plötzlichkeit deiner Abreise, Bruder, und vor allem in einem solchen Augenblicke, hat mir Verdruss gemacht, denn weder hatte ich damals Zeit um dir auf dem Fusse zu folgen und deinen Entschluss kennenzulernen, noch hast du dich, wie es sich schickte, bei mir eingefunden gegen die Zeit deiner Abreise, damit wir mit dir Rücksprache nehmen oder auch unsere Gedanken täuschen könnten über deine Angelegenheiten. Wie es aber auch geschehen ist, Gott sei mit dir. Versuche aber, Bruder, deine Angelegenheiten zu ordnen ohne etwas Gefährliches oder .... zu tun, denn so passt es auch unserem Gewande womit wir bekleidet sind ... Schreibe uns ... die Brüder grüssen dich. Es gehe dir wohl, mein Bruder im Herrn.

Einzelbemerkungen. 9 *προσῆκον* für *προσῆκεν*.

15 Vgl. Evang. Luc. 1, 28 *ὁ κύριος μετὰ σοῦ*; Ep. ad Thess. II 3, 16 *ὁ κύριος μετὰ πάντων ἡμῶν*; Ep. ad Rom. 15, 33 *ὁ δὲ θεὸς τῆς εἰρήνης μετὰ πάντων ἡμῶν*; Ep. ad Cor. II 13, 11; Ep. ad Philem. 4, 9 (Nachweise des Herrn Prof. J. De Zwaan).

17 *διαθέσθαι* „etwas ordnen, regulieren, über etwas verfügen", vgl. etwa Xen. Mem. II 6, 23 *δύνανται δὲ καὶ τὴν ἔριν οὐ μόνον ἀλύπως, ἀλλὰ καὶ συμφερόντως ἀλλήλοις διατίθεσθαι* (= schlichten); Xen. Cyrop. V 2, 7 *ἐγὼ σοί ..., τὴν δὲ θυγατέρα ταύτην ἐπιτρέπω διαθέσθαι ὅπως ἂν σὺ βούλῃ*; Lucian. Quom. hist. conscr. 51, 62 i. f. *τοιοῦτο δή τι καὶ τὸ τοῦ συγγραφέως ἔργον, εἰς καλὸν διαθέσθαι τὰ πεπραγμένα*; B. G. U. VII 1576, 7 (Ergänzung).

21 *πρόσχημα*, wie *σχῆμα*, byzantinisch = Gewand, vgl. P. Masp. III 67334, 12 *ἄνευ προσχήματος στρατιωτικοῦ ἢ [κληρικοῦ] ἢ μοναχικοῦ*; P. Flor. III 288, 9.

22 *ἀμ]φιπερικείμεθα*: Schreiber und Empfanger des Briefes waren also beide Mönche oder wenigstens Kleriker. Das Doppelkompositum bisjetzt noch nicht belegt; vgl. P. Masp. III 67299, 50 *διεβεβαιώσαντο ἐνώπιον τοῦ δεσπότου Χριστοῦ καὶ τοῦ περικειμένου αὐτοῖς σχήματος Φοιβάμμωνος μάρτυρος*: (die beiden Mönche) „jurent par l'habit (monacal) du (monastère du) martyr Phoebammon, habit qu'ils portent sur leur corps" (Maspero).

Nr. 18.

BRIEF DES ISAIOS.

Inv.-Nr. 15. Höhe 22 cm., Breite 9 cm. Von Zeile 16 ab fehlt rechts etwa die Hälfte der Zeilen. 3. oder 4. Jahrh. Von derselben Hand wie Nr. 14.

χαῖρε, κύριέ μο[υ] ἀδελφὲ Ἀπολ-
λώνιε ἐν Κ[(υρί)ωι] π(αρὰ) Ἰσαίου.
οὐκ ἰσχύω, ἀδ[ε]λφέ, μέμψα-
σθαί σε π[ε]ρὶ τ̣[ῆς] ἀμελείας τῶν
γραμμ[ά]τ̣ων· ἐν γὰρ τῶι αὐτῶι
ἐγκλήματι ἐμ[α]υτῶι συνοῖδα
ὄντι. ἀλ̣λ' ἐγὼ [[μὲν]] τῆι ἐλπίδι τοῦ
ταχεῖόν σε ἐπανήξειν, ἐπέσχο[ν,
ἐπειδὴ τὰ μὲν ἐν Ἀντινόου σε
ἤκου[σ]α, τὰ δὲ ἄχρι τοῦ Ἀρσινο-
είτου ἐφθ[ακέν]αι. κ̣α̣[ὶ νῦ]ν, [κύριε
ἀδελφέ, δ̣ι̣ό̣λ̣ο̣υ̣ [. .] . [. .] . [πε]ρὶ τῆς
σωτηρίας σου, καὶ π̣ῶ̣ς̣ σ̣ο̣ί̣ ἐ̣στιν τὰ
πρὸς τὸν πενθερ[όν]. ἐ̣π̣ειδὴ δὲ
ὁ πάπας τῶν εσ̣ε[. . .]ω[.]ε̣μ̣ενε
μ̣ε περὶ [σ]ο̣ῦ κ̣α̣τ̣[. . . . .]σ̣
. ησας σ̣ο̣υ̣ . . . [
τι [[οὕτως τὸν τῶν]] [
νος ὁ πολὺς τῆς [
μόνη ἱκανο[
ξαι καλὴν πρ[
ἢ περιποιῆσαι π̣[
καινῶν τῆς . . . [. . . ἀσπάζονταί
σε οἱ ἀδελφοὶ ἐν [Κ(υρί)ωι.

13 *σου* über die Zeile eingefügt *π̣ῶ̣σ̣ σ̣ο̣ί̣ ἐ̣στιν* Schub. 21 *πρ[οαίρεσιν* Schub.

Übersetzung. Gegrüsst, mein Herr Bruder im Herrn Apollonios, von Isaios. Ich vermag, Bruder, dich nicht zu tadeln wegen deiner Lässigkeit im Briefschreiben, denn ich bin mir bewusst das ich demselben Vorwurf verfallen bin. Aber ich, wegen der Hoffnung, dass du bald zurückkommen würdest, habe ich gewartet, da ich erstens dich in Antinooupolis hörte und dann dass du bis zum Arsinoïtes gekommen warst. Und nun, Herr Bruder, [berichte] völlig über dein Wohlergehen, und wie deine Beziehungen sind zu deinem Schwiegervater. Da aber der Vater ..... Die Brüder im Herrn grüssen dich.

Nr. 19.

ZWEI BRIEFE.

Inv.-Nr. 19. Höhe 22.5 cm., Breite 11 cm. Der Papyrus enthält zwei Briefe. Nachdem Brief A, der den oberen, grössten, Teil des Papyrus einnimmt, geschrieben war, hat man diesen später 180 Grade gedreht und wieder benutzt für Brief B. Höhe des Briefes A 12.5 cm., des Briefe B 6 cm., zwischen beiden ein unbeschriebener Raum in Höhe von 4 cm. Besonders Brief B sehr abgerieben und schwer lesbar. Es fehlen beim Briefe A etwa 13 Buchstaben am Anfang der Z. 1, etwa 7 bis 9 am Anfang der Z. 2 — 11, und etwa 2 bis 4 Buchstaben am Ende jeder Zeile, beim Briefe B am Ende der 1., 3. und 4. Z. etwa 6 bis 7, der 5. und 6. Z. etwa 8 bis 10, und der 7. — 9. Z. etwa 5 Buchstaben.

Die Briefe sind von zwei verschiedenen Händen geschrieben, nach Schubart im 2. Jahrh. nach Chr.

Brief A.

..........Ἡρω]νιανῷ τῷ φ̣[ιλ,,
τάτῳ χ]αίρειν. vacat
πρὸ μὲν π]άντων εὔχομέ [σε ὑγι-
αίνειν καὶ] εὐτυχεῖν, ὡς γράφ̣[εις.
τῶν δέ σου] κληρ[ί]ων οὔτε ἡ πο̣λ̣[λο-
στὴ μερὶς] ἐσπάρη. ὁ ἀδελφός <σ>ου ο̣[ὔτε
τὰ τοῦ σου] ἀ̣μπελῶνος ἀρουρίτια . [
]χιν ἅμα Ἡρωνιανὸς ὁ σὸ̣ς[
]τ̣ὰ̣ ἐ̣μ̣ο̣ὶ̣ ὑπάρχο̣ν̣τα οὐδ̣[
π]άντων τῶν ἔργων οὐδ̣[
π]επότικα διὰ τῆς μηχ[ανῆς
ἐ̣γ̣ί̣νε[το] ποτισμός, ἐὰν σὺ τόξ̣η τη̣[
χησ ο̣. [. .]η̣ ελ[. . .]τ̣ιω. . υ θαψ̣. [
μερίσσεσθαι [. .] τὰ τοῦ ἀδελφοῦ σ̣[
εἵνα μὴ προπάσις σχῆς. ἀσπάζετ[αί
σοι Ὡρίων. ἐρῶσθέ σοι εὔχομε.

Brief B.

Ἀπολλώνιο[ς] Παπōτι τō φιλτ[άτῳ χαί-
[ρειν.] vacat
καλῶς ποιήσ[ει]ς ὡς ἐπεθ[έμην σοι
περὶ τῶν στη[μ]ονίον ακ[
λον καὶ διαπε[μ]ψάμε[νος
διὰ Νεμεσᾶτός σοι α[
πᾶν . εὐτέθησον δὲ τὸν[.]ο[
. . [δι]ὰ Νεμεμεσᾶτος καὶ τη[
ἀσπάζεταί σε Λ[έ]ων [ὁμ]οίως[

A 6 ἐσπάρη Schub. 10 πάντα — überschrieben über π]άντων τῶν 12 ἐγίνετο Schub. τόξῃ τῃ Schub., während Van Gron. und Viereck an τὸ ζήτη[μα denken; es scheint aber ξ, nicht ζ, dazustehen.

B 1 Παπōτι Schub. 4 στη[μ]ονίον Schub. 6 διὰ Νεμεσᾶτος Van Gron. 8 Νεμεμεσᾶτος verschrieben für Νεμεσᾶτος.

Einzelbemerkungen. A 5 οὔτε für οὐδέ,, wie Z. 7 ἀρουρίτια für ἀρουρίδια, und Z. 12 τόξῃ für δόξῃ.

12 ἐὰν σὺ τόξῃ für ἐὰν σοὶ δόξῃ.

15 προπάσις für προφάσεις.

B 1 Παπōτι τō für Παπῶτι τῷ, wie Z. 4 στη[μ]ονίον für στημονίων.

Nr. 20.

SCHLUSS EINES BRIEFES.

Inv. Nr. 24. Höhe 12, Breite 10 cm., unten Rand von 2 cm. 3. Jahrh. n. Chr.

ἐὰν δὲ οἶδ̣α̣ς ὅτι οὐκ ἀπ[
γράφε μο̣υ̣, ἐπιδὰν χρ̣ί[ζῃς μου,
ἀλλὰ μὴ ἀμελήσῃς ἀντιγράφ̣[ειν. ἀσπάζον-
τ̣α̣ί σ̣ε̣ Δωροθέα καὶ ἡ μήτηρ[
καὶ Ἰσίδωρος καὶ Ἀπίον ὁ κολλη[
ἐρρῶσθαί σ̣ε̣ εὔχομαι
πολλοῖς χρόνοις.

Verso: *Ἀμμωνίῳ Θεοδόσιος.*

3 *ἀντιγράφ̣[ειν* oder *ἄν τι γράφ[ω* 5 *κολλη[τής* oder *κολλή[γας.*

IV. VERSCHIEDENES.

Nr. 21.

HISTORIKER ?

Inv.-Nr. 10. Höhe 13 cm., Breite 11 cm. Rechts, links und unten abgerissen, oben Rand von 3.5 cm. Reste von 2 Kolumnen. Schöne Unziale, nach Schubart des 3. Jahrh. n. Chr.

Tafel II.

Kol. I.	Kol. II.
ρος τὸ μὲν̣ Ἀ̣ρ̣γ̣εῖ-	
ο]ν οὐκ ἠδυνήθη	
λ̣α̣βεῖν, πορθήσας	
δὲ τὴν χώραν τὴν	νη[
τ]οῦ Τρισ̣σαίου προ-	το[
ήγαγ]ε μετὰ τῆς	μ[
στρατιᾶς] εἰς τοὺς	
]ου συ	
]ν̣ου	ου̣[
ἐναν]τίους	σα[
]μ̣ου σε	την̣[
]εποιου	ἀπελ̣[
]ανα̣	ο̣υφ[
α]ὐτοῦ	α̣ρ̣.[
]π̣α	

Kol. I 1 ρος wohl Schluss eines Eigennamens (Ἀλέξανδρος, Μένανδρος, Κράτερος?)

τὸ μὲν Ἀργεῖον, sc. τεῖχος?

5 Τρισσαίου mir unbekannt.

8 vielleicht zu lesen]οὺς ὑ | [ποτάξας.

Nr. 22.

SPRÜCHE.

Inv.-Nr. 37 Höhe 6.5 cm., Breite 5.5 cm. An allen Seiten abgerissen, die Zeilen 2—6 am Schluss vollständig, im unteren Teil sehr abgerieben. Nach Schubart 5. Jahrh.

Tafel II.

. . θεώμενον . . . . .
ἀ]ρχõν καὶ ἐξουσιῶν //
]οπου κρετίρια φένον //
]καὶ δõρα τυραννίδων //
]χος θεόπαις ἐφάνθη //
θαν]άτου χάριν ἐν βίῳ //
]σõσε ψυχὰς ἐκ θα[νάτου //
]καὶ βήματος ἀδίκο[υ //
]ε . . . . . τοθι . [
]σ . . . υ ὁσίω[
]σιν ἄρχιν κα[ὶ
]του . . . ἐμοὶ . [
] . . . ειν . [

Nach Preisendanz (brieflich) aus einer Anthologie von frommen Sprüchen, sei 's zum erbaulichen Gebetszweck oder zu Amulettzweck. Lietzmann (brieflich) vergleicht den Verskatechismus P. Amh. I 2 (= Lietzmann, Griech. Papyri [2] Nr. 22). Es scheinen unregelmässige akzentuierende Verse vorzuliegen.

2 l. ἀρχῶν. Lietzmann weist hin auf Coloss. 1, 16 ὅτι ἐν αὐτῷ ἐκτίσθη τὰ πάντα ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ ἐπὶ τῆς γῆς, τὰ ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα, εἴτε θρόνοι εἴτε κυριότητες εἴτε ἀρχαὶ εἴτε ἐξουσίαι.

3 vielleicht τ]όπου: Lietzmann; oder ὅπου?
l. κριτήρια φαίνων.

4 l. δῶρα.

5 vielleicht ἔξαρ]χος oder ähnliches: Lietzmann.
θεόπαις, sc. Christus.

7 σõσε für σῶσαι.

8 βῆμα, Richterstuhl, vgl. Preisigke, Wörterb. s. v.



P. Amst. Nr. 1

PAPYRI AMSTELODAMENSES.

Nr. 1.

ANZEIGE VON EINEM RAUBANFALL.

Höhe 32 cm., Breite 30 cm. An allen Seiten Rand. 455 n. Chr.
Tafel VII.

1 *Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλαουίων Ἀετίου κα[ὶ Στ]ουδίου τῶν λαμπροτάτων, Φ[αμ]ενὼθ ιη,*

2 *Φλαουίῳ Τατιανῷ τῷ αἰδεσίμῳ πολιτευομένῳ καὶ ῥιπαρίῳ τῆς Ὀξυρυγχ[ιτῶν πό]λεως*

3 *παρὰ Αὐρηλίου Τουᾶν υἱοῦ Σαραπίωνος ἀπὸ κώμης Τανάεως τοῦ αὐτοῦ νομοῦ.*

4 *ἐν τῇ χθὲς ἡμέρᾳ ἑσπέρᾳ κολλήγιον κακούργων ἐπέστη τῷ ἡ[μ]ε[τ]έ[ρῳ] ἐ[ποικ]ίῳ,*

5 *ἐχόντων ὑπ' αὐτοὺς καὶ ἵππους, λε[ίαν ἀθ]ροιζομένων καὶ φ.......ας,*

6 *ἀμελίᾳ δὲ τῶν ὑπευθύνων φυλά[κ]ων ἀπελασία γεγένηται τῶν [ἡ]με[τ]έρων*

7 *βοεικῶν κτηνῶν, πληγῶν δὲ [ἐπ]ενεχθεισῶν τῷ ἐμοὶ <ἰ>δίως φ[ύλακ]ι*

8 *Μουσαίῳ, ἡμιθανῆ [[αὐτὸν]] κατε[στ]άθη, συνκλασθέντων ὅλων αὐτοῦ*

9 *τῶν μελῶν. τούτου χάριν [τούτους τ]οὺς λιβέλλους ἐ[πιδίδωμι τῇ ὑμῶν*

10 *ἐντρεχείᾳ, ἀξιῶν διαπέ[μπειν δ]ημό[σ]ιον β[οη]θὸν κ[αὶ ταβουλάριον*

11 *ἐπιθεωροῦντας τὸν κάμνον[τα], ὥστε τῆς περὶ [αὐτὸν γ]ενομ[ένης ὕβρε]ως*

12 *ἐγγράφως γένηται προσφώ[νη]σις, τοὺς δὲ ὑπευθύνους φύλακας*

13 *τῶν τόπων, φημὶ τοὺς ἀπὸ Ὀσφῶ τῆς κώμης, ἀνενεχθῆναι*

14 *καὶ ἐν τῷ ἀσφαλεῖ καταστῆναι, ἄχρις οὗ ἂν ἀπολάβωμεν τὰ ἀποκλαπέντα*

15 *κτήνη καὶ γένηται ἡ πα[ράστασι]ς ἡ τῶν τὰ τηλικαῦτα τολμησάντων*

16 *τοῖς νόμοις πρὸς ἀπο[κατάστασι]ν· οὐκ ὀκνήσω γὰρ κεινῆσαι*

17 *δικαστήρια περὶ τούτ[ων].*

18 (2. Hand) *Αὐρ[ήλιος Το]υᾶν υἱὸς Σαραπ[ίω]νος ἐπιδέδωκα.*

Übersetzung. Im Jahre nach dem Konsulate der Flavii Aëtius und Studius, Excellenzen, den 18. Phamenoth.

An Flavius Tatianus, den achtbaren Ratsherrn und Polizeidirektor der Stadt der Oxyrhynchiten, seitens des Aurelius Touan, Sohnes des Sarapion, aus dem Dorfe Tanais desselben Gaues.

Am gestrigen Tage am Abend überfiel unser Vorwerk eine Bande von Missetätern, die sogar beritten waren, und Beute und ... sammelten, und infolge von Lässigkeit der haftbaren Wächter hat Raub stattgefunden unseres Rindviehs, und als Schläge zugebracht wurden meinem persönlichen Wächter Musaeus, wurde er halbtot gemacht, während seine Glieder ganz zerbrochen wurden. Deswegen reiche ich diese Bittschrift ein bei Euerer Vortrefflichkeit, bittend einen städtischen Hilfsbeamten und einen [Rechnungsführer] zu entsenden, die den Kranken beaugenscheinigen, damit von der ihm angetanen Unbill schriftlich eine amtliche Erklärung geschehe, und damit die haftbaren Wächter des Bezirks, ich meine die aus dem Dorfe Ospho, herbeigeschafft und in Gewahrsam gebracht werden bis wir das geraubte Vieh zurückbekommen, und diejenigen, die so schlimme Sachen gewagt haben, vor die Gesetze geführt werden zum Zweck der Rückgabe, denn ich werde nicht zögern hierüber einen Prozess anhängig zu machen.

(2. Hand). Ich Aurelius Touan Sohn des Sarapion habe eingereicht.

Über die Eingaben an die Behörden des *νομός*, später der *πόλις*, um polizeilichen Schutz siehe im allgemeinen Mitteis, Grundz. S. 33 f.f., über die Veränderungen im 4. Jahrhundert S. 40. Beispiele solcher Gesuche bietet Mitteis, Chr. Nr. 116 f.f. Gewöhnlich bittet der Petent die angegangene Behörde, den Angeklagten vor sich führen zu lassen, wie B. G. U. IV 1036 (= M. Chr. 118), 30: *διὸ ἀξιῶ ἀχθῆναι αὐτοὺς ἐπὶ σὲ ὅπως τύχω τῆς ἀπὸ σοῦ δικαιοδοσίας*. In byzantinischer Zeit bittet er öfter, den Übeltäter in Gewahrsam zu nehmen bis dieser die unrechtmässig ergriffene Sache zurückerstattet und das Gericht sich ausgesprochen hat, vgl. zu Z. 13 f.f. Der Petent unseres Papyrus dagegen wünscht dass die *ὑπεύθυνοι φύλακες* so lange verhaftet werden. Die Räuber selbst waren ihm wohl unbekannt. Der hier angezeigte Raubanfall hat grosse Ähnlichkeit mit denen im P. Lips. 37 (389) und P. Oxy. XVI 1885 (509).

Einzelbemerkungen. 1 Das Konsulat des Aëtius und Studius fällt in das Jahr 454.

2 Der *ῥιπάριος* ist eine Polizeibehörde, die seit dem 4. Jahrhundert in den Städten und Dörfern vorkommt und dem Defensor unterstellt ist, vgl. Grenfell-Hunt zu P. Oxy. VI 904, 3; Maspero zu P. Cair. Masp. I 67091; Gelzer, Stud. S. 53; Rouillard[2] S. 163: „Les riparii, qui exercent une juridiction de simple police, sont chargés, avant tout, de maintenir l'ordre dans la ville, de s'assurer de la personne des accusés et de les faire comparaître devant les juges". Sie gehören in den Städten wohl immer zu den *πολιτευόμενοι*, vgl. P. Flor. III 281, 4; 313, 4; P. Lond. V 1648, 3; P. Lips. 37, 4.

3 Für *Τουᾶν* nennt das Namenbuch noch P. Soc. V 478, 2; *Τουᾶνις* S. B. I 5124, 39; weiblich *Τουάνσις* S. B. I 5366; P. Cair. Masp. III 67288, 2. 4.

Ταναΐς Dorf im Oxyrhynchites und zwar in der *μέση τοπαρχία*, vgl. P. Oxy. X 1285, 99; XIV 1659, 64.

4 *κολλήγιον*, vgl. Cassius Dio 38, 13, 2 *τὰ ἑταιρικά, κολλήγια ἐπιχωρίως καλούμενα;* Inscr. Gr. ad res Rom. pertin. I 1314 (= S. B. I 1013), 1, aus Alexandrien; P. Gen. 73 (= W. Chr. 496), 15, aus Philadelphia im Fayum. In ironischem Sinn, wie hier, scheint es sonst nicht vorzukommen.

5 Der ungewöhnliche Ausdruck *ἐχόντων ὑπ' αὐτοὺς καὶ ἵππους* ist wohl beeinflusst von der bekannten Verbindung *ὄνοι ὑπὸ ξύλα, κτήνη ὑπὸ χόρτον* und ähnlichem (Beispiele im Wörterb. s. v. *ὑπό*).

6 Über die *φύλακες* vgl. Oertel, S. 263 f.f. Sie werden hier und Z. 12 ausdrücklich *ὑπεύθυνοι* genannt und haben also eventuell für die geraubten Dinge einzustehen, wie Oertel S 267 aus B. G. U. III 759 und P. Cair. Masp. I 67001 schon gefolgert hatte.

ἀπελασία, das gewöhnliche Wort für Viehraub, vgl. Preisigke, Wörterb. s. v.

7 *πληγῶν δὲ [ἐπ]ενεχθεισῶν*, vgl. P. Oxy. XVI 1885, 14 *τὴν ἐπενεχθεῖσαν αὐτῷ πληγήν*.

8 Der Verfasser wollte *ἡμιθανῆ αὐτὸν κατέστησαν* schreiben, hat dann *αὐτὸν* getilgt und *κατεστάθη* geschrieben, aber *ἡμιθανῆ* stehen lassen. Vgl. P. Amh. II 141 (= M. Chr. 126), 13 *ἡμιθανῆ καταστήσαντες;* P. Lips. 37, 21 *ἡμιθανὴν αὐτὸν καταστήσαντες, ὡς κα[ὶ] φανε[ρ]ά ἐστιν τὰ προσφωνηθέντα ὑπὸ τῶν ἐπιθεωρησάντων τὰ πλήγματα.*

10 Über die *βοηθοί*, adiutores, der städtischen Beamten vgl. im allgemeinen Oertel, S. 410 f.f ; Rouillard S. 64.

ταβουλάριον ergänzt nach P. Oxy. XVI 1885 (Gesuch an einen Defensor, 509) . . .[11] *παρακαλῶ τὴν σὴν ἐλλογιμότητα* | [12] *[πρῶτόν γ]ε πάντων ἐπιθεωρῆσαι Σουρους, εἶθ' οὕτω κελεῦσαι τόν τε δημόσιον ταβουλάριον* | [13] [. . . . .] *καὶ τοὺς ῥιπαρίους ταύτης τῆς λαμπρᾶς πόλεως καὶ αὐτοὺς ἐπιθεωρῆσαι* | [14] *[τὸν σχεδὸν φο]νευθέντα Σουροῦς ὅπως τε ἔχει καὶ τὴν ἐπενεχθεῖσαν αὐτῷ πληγήν* . . . | [16] . . . *κελεῦσαι δὲ καὶ τὸ περὶ τούτου* | [17] *[ἐκφώνη]σμα δοθῆναί μοι κ[ατ]ὰ τὸ ἔθος παρὰ τοῦ δημοσίου ταβουλαρίου*. Die tabularii sind städtische Rechnungsbeamten, vgl. Gelzer, S. 55 f.; Rouillard S. 64, 92.

11 *ἐπιθεωρεῖν*, das gewöhnliche Wort für die Beaugenscheinigung eines Kranken, vgl. P. Lips. 37, 21 f. (oben zu Z. 8); P. Oxy. XVI 1885, 12. 13 (oben zu Z. 10); Preisigke, Wörterbuch s. v.

12 *ἐγγράφως γένηται προσφώνησις*, vgl. P. Oxy. X 1252 recto, 34 (288—295): *ἐπεὶ καὶ ἐγγράφως ἠθέλησας ἡμᾶς αὐτὸ τοῦτο προσφωνῆσαι;* 1265, 12 (336) *ἐγγράφως δηλῶσαι*. Die amtliche Bescheinigung musste *κατὰ τὸ ἔθος* vom tabularius gegeben werden, vgl. P. Oxy. XVI 1885, 17 (oben in der Anm. zu Z. 10).

13 Das Dorf *'Οσφῶ* scheint noch nicht belegt zu sein.

13 f.f. Zum Inhalt des Gesuches (Herbeischaffung und in Gewahrsamnehmung der säumigen Wächter bis zur Rückgabe des Gestohlenen und bis zum Prozess gegen die Räuber) vgl. P. Lips. 37 (Gesuch an den

Riparios des Hermopolites wegen eines Raubanfalles, 389), 25 f.f.: *ἀξιῶν τούτο[υς]* (die Räuber) *ἐν ἀσφαλεῖ εἶναι μέχρις τῆς εὐτυχοῦς ἐπιδημίας τοῦ κυρίου μου τοῦ ἄρχοντος· ἑτοιμότατα γὰρ ἔχω ἀπελέγξαι ἐν τῷ ἀχράν[τῳ] αὐτοῦ δικαστηρίῳ τούτους λῃστὰς ὁμολόγους καὶ ζῶα ἀπελ<ηλ>ακότας πολλάκις;* P. Oxy. XVI 1886 (Gesuch an den Defensor, um 500), 14 f.f.: *κε]λεῦσαι ἐν τῷ ἀσ̣φ̣[αλεῖ] καταστῆ[σαι μέχρι ἄ]ν τ̣[ὴν ἀπ]οκατάστασίν μ[οι θέλῃ] π̣ο̣ι̣ή̣σ̣α̣σ̣θ̣[αι] τῶν αὐτῶν πεντήκοντα[δύο κερατίων];* XVI 1883 (Gesuch an den Defensor, gegen einen säumigen Schuldner, 504), 8 f.: *ὑπὸ ἀσφάλειαν γενάμενον καταναγκ̣α̣σ̣θ[ῆναι] τ̣ὸ εὐγνῶμόν μοι ποιεῖν;* P. Cair. Masp. I 67091 (Gesuch an den Riparios von Aphrodito wegen eines Raubanfalles, 528), 15 f.f.: *κελεῦσα[ι] αὐτῶν* (l. *αὐτὸν*) *παρα[φυλα]χθ[ῆ]να[ι] καὶ ἐν ἀσφαλεῖ γενέσ[θαι] μέ[χ]ρι[ς] δίκης δ[ικ]αστικῆς κρίσεως· ἑτοίμως [γ]άρ εἰμι καταλαβεῖν τὰ ἴχνη τῆς αὐτῶν* (der Pagarchen von Antaiopolis?) *ἐξουσίας περὶ τῆς αἰτίας;* 67092 (Gesuch einer Frau an denselben wegen Bruch eines Heiratversprechens, 553), 14 f.: *κελεῦσαι αὐτὸν ἐν ἀσφ(αλεῖ) ποιῆσαι ἄχρι κρίσεως δικαστικῆς;* P. Oxy. I 158 (Gesuch an einen comes, 6. oder 7. Jahrh.), 2 f.: *κελεῦσαι τῷ μείζονι τῆς αὐτῆς Τάμπετι λαβεῖν τὸ ἀσφαλὲς αὐτῶν ἵνα μὴ πάλιν φύγωσιν.*

15 *παράστασις*, Vorführung eines Angeschuldigten vor das Gericht, vgl. Preisigke, Wörterb. s v.

Nr. 2.

AESCHINES, IN CTESIPHONTEM § 47.

Höhe 10.5 cm., Breite 3.5 cm. Oben Rand, an den anderen Seiten abgerissen; jeder Zeile fehlen am Anfang 2 - 6, am Schluss 3 - 6 Buchstaben, die vollständigen Zeilen zählten 17 - 20 Buchstaben. Schrift wohl des 2. oder 3. Jahrhunderts n. Chr.

[καὶ διὰ τοῦ-]
[το προσέθηκεν ὁ νομο-]
[θέτης μὴ κηρύττεσθαι]
[τὸν ἀλλότριον στέφα-]
[νον ἐν τῷ θεάτρῳ, ἐὰν μὴ]
1 [ψηφί]σ̣ηται ὁ δῆμος, [ἵν' ἡ
2 πόλις] ἡ βουλομένη τ̣[ινὰς
3 τῶν] ἡμετέρων οὓς ἃ̣[ν ἀξι-
4 οῖτ]ο̣ στεφανοῦν [πρέσ-
5 βεις] π̣έ̣μ̣πουσα δεη[θῇ τοῦ
6 δήμου ἵ]ν' ὁ κηρυττό[μενος
7 με]ί̣ζων χάριν ε[ἰδῇ τῶν
8 στεφαν]ο̣ύντων ὑμῖν, [ὅτι
9 κηρύξ]αι ἐπετρέψα[τε. ὅτι
10 δ' ἀληθ]ῆ λέγω, τ̣ῶ̣ν ν̣ό̣[μων
11 ἀκούσ]ατε
12 ΝΟΜΟΙ

2 τ̣[ινὰς scripsi (propter sequens οὓς ἃ̣[ν ἀξιοῖτ]ο̣), τινὰ codices 3 ὑμετέρων cod. 3.4 οὓς ἃ̣[ν ἀξι|οῖτ]ο̣ (a me suppletum) omittunt cod. 5 πέμψασα cod. 6 ἵνα κηρυττόμενος cod., ἵν' ὁ κηρ. coni. iam. Reiske 7 μείζω cod. 8 post ὑμῖν cod. addunt ἢ τοῖς στεφανοῦσιν (quae delevit Wolf) 10 post νόμων cod. nonnulli addunt αὐτῶν.

Ch. H. Oldfather, The Greek literary texts from Greco-Roman Egypt (1923), verzeichnet vier Papyri, die Stücke der Ctesiphontea enthalten, näml.:
P. Oxy. XIII 1625 (2. Jahrh.), enthaltend § 14 — 27.
P. Oxy. IV 703 (3. Jahrh.), enthaltend § 94 — 96, vgl. Blass, Arch. III S. 494.
P. Oxy. III 457 (2. Jahrh.), enthaltend § 166 167, vgl. Blass, Arch. III S. 293.
P. Rainer (5. Jahrh.), enthaltend § 178 — 186, vgl. W. v. Hartel, Ueber die griech. Papyri Erzherzogs Rainers (1886), S. 45 f.f.

Weitere sind m. W. bisher nicht bekannt geworden. Über die Handschriften des Aeschines sind zu vergleichen M. Heyse, Die handschriftliche Überlieferung der Reden des Aeschines, Gymn. Programm Ohlau 1912; V. Martin und G. de Budé in ihrer Aeschines-Ausgabe, Bd. I (1927), Introduction S. VI f.f. (über die Bedeutung der Papyri für den Aeschines-Text besonders S. XVIII f.f.).

Wie die andern Aeschines-Papyri weist auch der Amsterdamer Fetzen manche Eigentümlichkeiten auf. An zwei Stellen bietet er eine bessere Lesart als die Handschriften: Z. 6 ἵν' ὃ anstatt ἵνα (schon vom Scharfsinn Reiskes vermutet), Z.8 fehlt nach ὑμῖν das in allen Hss. stehende Emblem ἢ τοῖς στεφανοῦσιν (schon von Wolf getilgt).

Dagegen zeigt der Papyrus Z. 3 nach ἡμετέρων einen, von mir zu οὓς ἂ[ν ἀξιοῖτ]ọ ergänzten, Einschub, den keine Handschrift aufweist; Z. 2 wird also wohl τ[ινάς, nicht τινά, gestanden haben. Man könnte hier, sowie Z. 5 (πέμπουσα der Pap., πέμψασα die Hss.), zweifeln, ob der Papyrus oder die handschriftliche Ueberlieferung den Vorzug verdient; ich würde letztere bevorzügen. Zweifelsohne steht der Papyrus Z. 3 (ἡμετέρων statt ὑμετέρων) und Z. 7 (μείζων für μείζω) den Handschriften nach. In Z. 10 f. hat die Lücke im Papyrus keinen Raum für αὐτῶν (hinter νόμων); hier stimmt er also zu der sogen. A-Klasse der Handschriften, die gleichfalls dieses Wort weglässt.

INDICES.

I. Wörterverzeichnis der neuen literarischen Texte.

II. Kaiser.

III. Konsuln und Indiktionen.

IV. Kalender.

V. Personennamen.

(S. = Sohn, V. = Vater).

VI. Geographisches.

A. Völker, Gaue, Städte.

B. Dörfer und τόποι.

a. Im Arsinoites.

b. Im Oxyrhynchites.

c. Im Panopolites.

d. Im Pathyrites.

VII. Christliches.

VIII. Beamte, Ämter, Titel, Militärisches.

IX. Handwerks- und Berufsbezeichnungen.

X. Masse, Gewichte und Münzen.

A. Masse und Gewichte.

B. Münzen.

XI. Steuern, Pachtverpflichtungen.

XII. Abkürzungen, Zahlzeichen und Brüche, Symbole.

A. Abkürzungen.

B. Zahlzeichen und Brüche.

C. Symbole.

XIII. Allgemeines Wörterverzeichnis der Urkunden und Briefe.

XIV. Konträrindex der bisher noch nicht in Papyri belegten Wörter.

XV. Konkordanzen der Inventar-Nummern mit den Nummern der Ausgabe.

Inv.-Nr. 1	= Nr. 10.	Inv.-Nr. 20	= Nr. 6.	Inv.-Nr. 36	= Nr. 3.
„ 7	= „ 14.	„ 21	= „ 11.	„ 37	= „ 22.
„ 10	= „ 21.	„ 22 r.	= „ 4.	„ 49	= „ 7.
„ 12	= „ 2.	„ 22 v.	= „ 12.	„ 59	= „ 9.
„ 15	= „ 18.	„ 24	= „ 20.	„ 60	= „ 8.
„ 17	= „ 17.	„ 25+29	= „ 5.	„ 72	= „ 1.
„ 18	= „ 15.	„ 26	= „ 13.		
„ 19	= „ 19.	„ 33	= „ 16.		

Verzeichnis der Tafeln.

Tafel I	P. Gron.	2.	Tafel V	P. Gron.	16.
„ II	„ „	7, 22, 21.	„ VI	„ „	17.
„ III	„ „	8, 13.	„ VII	„ Amst.	1.
„ IV	„ „	9.			

DAS TRANSITIVE UND DAS INTRANSITIVE VERBUM DES BASKISCHEN

VON

KARL BOUDA

VERHANDELINGEN DER KONINKLIJKE AKADEMIE
VAN WETENSCHAPPEN TE AMSTERDAM
AFDEELING LETTERKUNDE
NIEUWE REEKS, DEEL XXXII, No 5.

UITGAVE VAN DE N.V. NOORD-HOLLANDSCHE
UITGEVERSMAATSCHAPPIJ AMSTERDAM, 1933

VORBEMERKUNGEN.

Die von Friedrich Müller und V. Stempf erkannte und von H. Schuchardt weiter ausgeführte Tatsache, dass das transitive Verbum des Baskischen passivisch aufzufassen ist, hat in der wichtigen Frage nach dem transitiv-aktivischen und intransitiv-passivischen Verbum, die 1906 mit Schuchardts Aufsatz über den aktivischen und passivischen Charakter des Transitivs IF 18, 528 ff. und der sich daran knüpfenden Diskussion mit F. N. Finck eigentlich begonnen hat, eine besondere Bedeutung gewonnen. Neben dem transitiv-passivischen Verbum des Baskischen steht nun aber ein intransitives; diese beiden sind durch die vom Verbalstamm meist — über andere Formen s.u. — abgetrennt, isoliert flektierten Hilfsverben *du* „haben" und *da* „sein" scharf voneinander geschieden [1]). Hier klafft nun aber, wie man bemerken muss, eine grosse Lücke, darin nämlich, dass man — die französisch und spanisch schreibenden Forscher, die das Baskische als Muttersprache sprechen, freilich ausgenommen — bisher nicht recht weiss, wie die Verba des Baskischen, deren nominale Formen indifferent sind, eigentlich gebraucht werden, d. h. wann sie das transitive, wann das intransitive Hilfsverbum verwenden. Diese Lücke soll die vorliegende Untersuchung teilweise ausfüllen: vor allem sind ihr zwei wichtige ältere Quellen, die ganz benützt wurden, zugrunde gelegt worden; damit aber diese älteren Texte,obwohl sie beide wegen ihres ganz verschiedenen Charakters auch allein für sich schon eine abgerundete Darstellung ergäben, noch besser zur Geltung kommen und auch durch die heutige Sprache eine Ergänzung finden, sind weitere moderne Texte benützt worden und das konnte natürlich nur teilweise geschehen.

Die beiden älteren Quellen sind

1. *Jesus Christ gure Jaunaren Testamentu berria* (das Neue Testament unseres Herrn Jesus Christus) von I. Leizarraga, 1571. Neudruck von Th. Linschmann und H. Schuchardt, Strassburg 1900 [2]).

2. *Uskarazko zuhur-hitzak Aillande Oihanartek bildiak, zoinen ondotik jiten beitira uskaraz egin zituen neurt-hitzak* (Proverbes basques recueillis par Arnauld Oihenart suivis des poésies basques du même auteur) 1638.

---

[1]) In der Übersetzung müssen wir das transitive Verbum natürlich aktivisch wiedergeben, da ja z.B. *ikhusten du* er sieht ihn usw. bedeutet, da abgesehen von der Unbeholfenheit des passiven Ausdrucks im Deutschen und anderen Sprachen (selbstverständlich hat Schuchardt die passiven Wendungen in seinen sprachhistorischen Arbeiten mit Recht gebraucht) eine Übertragung keine sprachhistorische Erklärung ist und das Baskische als eine moderne Sprache wie jede andere gelten muss.

[2]) Mt., Ma., L., J., A. A., R., 1. K., 2. K., G., Eph., Ph., K., 1. Th., 2. Th., 1. T., 2. T., T., Phlm., H., Ja., 1. P., 2. P., 1. J., 2. J., 3. J., Ju., Ap. W. bezeichnet die Widmung an die Königin von Navarra vor dem N. T.

2. Aufl. Bordeaux 1847, dazu das von V. Stempf herausgegebene Supplément zu den Proverbes, Bordeaux 1894[1]). Im Anhang der Ausgabe von 1847 Sprichwörter von Voltoire. (V.)

Die romanisierende Schreibung beider Quellen habe ich in die heute übliche umgesetzt, was erstens den Vorteil des einheitlichen Schriftbildes hat und zweitens eine unbedingt nötige Klarheit schafft, denn so vorzüglich der Neudruck des N.T. ist, so verwirrend ist die Edition von 2[2]).

Die der heutigen Sprache angehörenden Texte sind die bei H. Schuchardt, Zur Kenntnis des Baskischen von Sara (Labourd) APAW Berlin 1922 (Sch.), ferner J. Barbier, Ichtorio Michterio Bayonne 1929 (IM), Semetchia (Le Filleul) Bayonne 1924 (S.), Gure Almanaka 1929[en] urtheko Bayonne (GA.), e. bezeichnet die Evangelien Ma. und J. in labourdinischem Dialekt Bayonne 1887, E einige Stücke aus dem Eskualduna, B aus Zerbait ichtorio chahar artho churitzetako Bayonne 1909, EGA aus Eskualdun gazetaren almanaka Bayonne 1894 und Lh. die Satzbeispiele aus P. Lhande, Dictionnaire basque-français Heft 1 und 2. Paris 1926. Die Abkürzungen fr. fr.[1] zu den französischen Vergleichen mit Leiz. N T beziehen sich auf die französische Ausgabe des N T von 1744 (Bern), deren viel älterer Text Leiz. in ganz ähnlicher Art vorgelegen hat, fr.[2] (nur selten herangezogen) auf eine abweichendere Fassung des N T. Amsterdam 1741. Die Übersetzung selbst gibt aber nur den baskischen Text wieder, die Schuchardts ist ein wenig wörtlicher gemacht; im allgemeinen ist zu bemerken, dass das üblicherweise sogenannte Plusquamperfektum[3]) dort, wo es sich um eine fortlaufende Erzählung handelt, mit dem Imperfektum übertragen werden muss.

Die baskischen Verba, die alphabetisch geordnet sind[4]), und vor allem ihre Synonyma, auf die nur z. T. verwiesen ist, aufzufinden dient der deutsche Index. Jedes Verbum ist, wenn es so vorkommen kann und so zu belegen ist, in vier Gruppen eingeteilt: *a.* Mit transitivem Hilfsverb, *b.* Mit intransitivem Hilfsverb, *c.* das zugehörige Kausativum oder Faktitivum, *d.* die am verbalen Stamme vorgenommenen, also nicht durch das Hilfsverbum isolierten Flexionsformen, welche vornehmlich für die ältere Sprache, bei einigen Wörtern aber auch heute noch von Wichtigkeit sind. Durch diese Gruppierung[5]) wird der eingangs als Untersuchung heischend erwähnte Gebrauch der baskischen Verba klar. Nur muss noch bemerkt

---

[1]) O. (einfache Zahlen, z. B. 12, beziehen sich auf die Proverbes, doppelte, z. B. 99, 10, auf die Poésies.)

[2]) s. darüber in den Anmerkungen zu zahlreichen Stellen; die Sibilantenschreibung ist vor allem inkonsequent und wäre, beibehalten, ganz irreführend.

[3]) Part. Perf. mit *zen, zuen.*

[4]) (N) meint den Nachtrag. Die Anordnung der Wörter mit *j-* hat nur den Sinn, *i-* nicht zu überlasten; ein Unterschied besteht nicht. Ebenso könnten die Verba mit den Präfixen *e-* und *i-*, die vielfach miteinander wechseln, zusammengenommen werden. Diese Trennungen haben also rein äusserliche Gründe.

[5]) in den Gruppen ist die Rektion, auf die meist eigens hingewiesen wird, und die Präsensstammbildung zu beachten.

werden, dass uns eben in unserer Sprache für Gruppe *b* verschiedene Ausdrucksweisen und oft mehrere solche Variationen für die Übersetzung eines Beispiels (intransitiv, passiv, reflexiv oder mit dem allgemeinen Subjekt „man") zur Verfügung stehen.

Für einige der oben erwähnten Texte der heutigen baskischen Sprache, die mir Herr Professor Dr. Ernst Lewy zum Geschenk gemacht hat, möchte ich ihm auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen, meiner lieben Frau aber für die Hilfe an dem Zustandekommen der Arbeit danken.

1. *abachatu demütigen.*

a. *Eta berriz nathorrenean abacha ez nezan neure Iainkoak zuek baithan* und dass wenn ich wieder komme. mich mein Gott bei euch nicht demütige 2. K. 12. 21. fr. *humilier,* s. *humiliatu.*

2. *abandonatu* verlassen, überlassen, lassen, aufgeben.

a. *Ene Jainkoa, zeren abandonatu nauk* mein Gott, warum hast du mich verlassen? Mt. 27, 46. Ma. 15, 34 (e. *utzi*). *Itzul zekien Jainkoa, eta abandona zitzan zeruko gendarmeriaren zerbitzatzera* es wandte sich Gott von ihnen ab und gab sie auf, dass sie dem Heer des Himmels dienten AA. 7, 42. *Gure jaunagatik bere biziak abandonatu dituzten gizonak* die Menschen, die für unseren Herrn ihre Leben gelassen haben. AA. 15, 26. *Eta angurak altchaturik itsasoari untzia abandona ziezoten* und nachdem sie die Anker emporgezogen hatten, überliessen sie das Schiff dem Meere AA. 27, 40. *Halakotz Iainkoak ere abandonatu ukan ditu hek beren bihotzetako guthizietara* darum hatte auch Gott sie den Begierden ihrer Herzen überlassen R. 1, 24. 26. 28. *Eta sendimendu gabeturik, bere buruak abandonatu ukan dituzte disolutionetara* und hatten sich des Gefühls verlustig den Ausschweifungen überlassen Eph. 4, 19. *Ezen Demasek abandonatu niauk* denn Demas hat mich verlassen 2. T. 4, 10. *Guziek abandonatu ukan niaue* alle haben mich verlassen 2. T. 4, 16. *Ez aut utziren eta ez aut abandonaturen* ich werde dich nicht lassen und ich werde dich nicht verlassen H. 13, 5.

b. *Gero hura abandonatu izan zenean, eraman zezan Pharaoren alabak* als er dann verlassen worden war, brachte ihn die Tochter des Pharao fort AA. 7. 21. *Baina zertifikatzen du bere charitatea gu baithara Iainkoak, zeren oraino bekatutara abandonatuak ginela, Christ guregatik hil izan baita* aber Gott bezeugt seine Liebe zu uns, dass als wir noch der Sünde überlassen waren, Christus für uns gestorben ist R. 5, 8. *Persekutatzen gara, baina ez abandonatzen; iraizten gara, baina ez galtzen* wir werden verfolgt, aber nicht verlassen: wir werden verworfen, aber gehen nicht verloren 2. K. 4, 9. *Balaam enganatu izan den alokairuaren enganioz abandonatu izan dirade* durch den Trug des Lohnes. durch den B. betrogen worden ist, sind sie verlassen worden Iu. 10.

c. *Bere haurren heriotara abandona eraziterano* bis sie sie ihre Kinder in den Tod werfen liessen AA. 7, 19. — fr. abandonner, nur R. 1, 24. 26. 28 hat fr.[1] livrer (vgl. libratu), fr.[2] dieses R. 1, 28.

3. *abanzatu* hervorziehen: vorangehen, fortschreiten, zunehmen, zuvorkommen.

a. *Eta huna, Jesusekin ziradenetarik batek, abanzaturik eskua, idoki*

zezan bere ezpata und siehe, einer von denen, die mit J. waren, zog, als er die Hand ausgestreckt hatte, sein Schwert Mt. 26, 51. *Orduan gendetzetik kampora abanza zezaten Alexandre, Juduek hura bulkatzen zutela* da zogen sie A. aus der Menge hervor, während die Juden ihn stiessen[1]) AA. 19, 33. *Baina eztie gehiagorik abanzaturen* aber sie werden es nicht länger treiben. 2. T. 3, 9.

b. *Baina gizon gaichtoak eta abusariak abanzaturen dituk*[2]) *gaizkiagora* aber die bösen und betrügerischen Menschen werden zu Schlimmerem fortschreiten 2. T. 3, 13. *Abanzatu da ene gorputzaren unktatzera ene ohorztekotzat* sie ist zuvorgekommen, um meinen Körper für mein Begräbnis zu salben Ma. 14, 8 (vgl. e. *aitzindu*). *Eta Jesus abanzatzen zen sapientiaz eta handitzez* und J. nahm zu an Weisheit und Grösse L. 2, 52. *Abanzadi eta jar adi mahainean* geh voraus und setz dich zu Tisch L. 17, 7. *Jainkoaren hitza abanzatzen zen eta multiplikatzen*[3]) Gottes Wort nahm zu und vermehrte sich AA. 12, 24. 13, 49. *Abanza zedin Pierrisen ere hatzamaitera* er fuhr fort, auch P. zu ergreifen AA. 12, 3. *Ezen batbedera abanzatzen da bere afariaren hartzera jaterakoan* denn jeder isst vorher, um sein Abendmahl zu nehmen 1. K. 11, 21. *Abanza zaiteztez perfekt izatera* wenn ihr fortschreitet, vollkommen zu sein 2. K. 13, 11. *Aitzinetik diraden gauzetara abanzatzen naizela* indem ich zu den Dingen, die vorn sind, vorwärts gehe Ph. 3, 14. *Gerotik gerora abanzago zaitezten* dass ihr immer weiter fortschreitet 1. Th. 4, 1. 10. *Zeren impietate handiagotara abanzaturen baitirade* denn sie werden zu grösserer Gottlosigkeit führen 2. T. 2, 16. *Abanza gaitezen perfektionera* dass wir zur Vollkommenheit fortschreiten H. 6, 1. *Baina abanza zaitezte gure jaunaren gratian eta ezagutzean* sondern nehmt zu in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn 2. P. 3, 18. *Zeren nizaz bertzerik hatse baten egitera abanzatu izan ezten* weil ein anderer als ich einen Anfang zu machen nicht zuvorgekommen ist W. 3, 25.

4. *aberastu* reich werden.

b. *Aberastu zen halarik ere* er wurde auch so reich E. *Nola aiz horla aberastu kolpe batez* wie bist du so auf einen Schlag reich geworden? O. 450. *Abrats naiz eta abrastu naiz* ich bin reich und bin reich geworden Ap. 3, 17. 18, 3. 15. Vgl. *Eta gero aberats zen hola eta bethikotz* und dann war er reich so und für immer IM 60.

---

1) fr.[1]: fût avancé, aber fr.[2] aktivisch — wie das griech. Original — tirèrent.

2) *ditut* des Abdrucks kann aus mehreren Gründen nicht richtig sein, fr.[1] mais les hommes... s'avanceront bestätigt das.

3) Diese, die echt baskische Wortstellung, die auch e. kennt, kommt bei Leiz. sehr oft vor, wie die Beispiele zeigen. Im Satz vorher steht das Hilfsverbum bei beiden Verben. Die dritte Form, wo nach unserer Weise das Hilfsverbum nur einmal steht und zwar hier nach dem zweiten Verbum (hinter *eta*), ist bei Leiz. und e. belegt, aber wohl fremdem Einfluss zu verdanken. Bei der echten Stellung ist sehr bemerkenswert, dass das Verbum nach *eta* ein anderes Hilfsverbum haben kann als das erste. Vgl. zu *aitzurtu*.

5. *a(d)bertitu* benachrichtigen, ermahnen.

a. *Hek alde hunetako egiteko guziez abertituren zaituztez* dass sie euch von allen hiesigen Dingen Nachricht geben werden K. 4, 9., 1. K. 10, 28. *Dakizuen bezala, nola zuetarik batbedera aitak bere haurrak bezala abertitzen genduen* wie ihr wisst, dass wir einen jeden von euch wie der Vater seine Kinder ermahnt haben 1. Th. 2, 11.

b. *Cornelio zentenera aingeru saindu batez adbertitu izan duk erekar enzan hi bere etchera* der Hauptmann C. ist von einem heiligen Engel benachrichtigt worden, dich in sein Haus bringen zu lassen AA. 10, 22. H. 11, 7. *Eta adbertitu izanik gizon huni Juduez egiten zaizkan zelatez* und da ich benachrichtigt worden war von den Nachstellungen, die diesem Mann von den Juden bereitet wurden AA. 23, 30. *Zuek beraz, maiteak, engoitik adbertituak zaretenaz geroztik* ihr also, meine Lieben, da ihr nun ermahnt seid 2. P. 3, 17.

6. *abiatu* seinen Ausgang, Anfang nehmen, fortgehen.

b. *Buro abiatu zen etcherat buruz* B. war nach Hause fort gegangen. *Abiatu zen bideari* er hatte sich auf den Weg gemacht. *Hortarakotz abiatu naiz eta etchetik* darum bin ich ja auch von daheim fortgegangen GA. *Abiatzen da lasterka bertzearen ondotik* er geht rasch fort dem anderen nach E. *Abiatzen da kamporat* sie geht hinaus IM 3. *Basandrea ondotik abiatzen zaio* die Wilde Frau läuft hinter ihm her IM 19. *Semea abiatzen da bidez bide* der Sohn geht fort von Weg zu Weg IM 50. *Muthikoa abiatzen da kuchean etche alde* der Bursche geht sofort nach Hause weg IM 51. *Oihanez oihan abiatu zen* er ging fort von Wald zu Wald IM 69. *Urguluak zerura abia eta..* der Stolz als er gen Himmel fort war.. O. 462. *Edo zein da regea bertze rege baten kontra batailla emaitera abiatzen dena* oder wer ist der König, der auszieht, gegen einen anderen König zu kämpfen L. 14, 31. (Vgl. das Nomen *abia* bei Sch. 26.)

7. *abisatu* mitteilen, unterweisen, ermahnen.

a. *Nork abisatu zaituzte hira ethortekoari ihes dagiozuen* wer hat euch unterwiesen, dass ihr dem künftigen Zorn entfliehen werdet? Mt. 3, 7. *Nork abisatu zaituzte ethorteko den hirari ihes egiten* wer hat euch unterwiesen, dem Zorn, der kommen wird, zu entfliehen? L. 3, 7. *Neure haur maite antzo abisatzen zaituztet* wie meine lieben Kinder unterweise ich euch 1. K. 4, 14. *Bada abisatzen zaituztet, anaieak, deklaratu drauzuedan Ebangelioaz* ich teile euch, Brüder, nun durch das E., das ich euch erklärt habe, mit 1. K. 15, 1. *Kausa hunegatik abisatzen aut bitz dezan hitan den Jainkoaren dohaina* um dieser Sache willen ermahne ich dich, die Gabe Gottes, die in dir ist, lebendig zu machen 2. T. 1, 6. Vgl. *adbertitu*; avertir hat fr.[1] Mt. L. 3, 7.

8. *aboatu* bekennen.

a. *Nork ere aboaturen bainau gizonen aitzinean, aboaturen dut nik ere*

hura ene aita zeruetan denaren aitzinean wer mich auch vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist Mt. 10, 32. Die ganz entsprechende Stelle L. 12, 8 hat *aithortu*; fr.[1] confesser, vgl. *konfesatu*. Alle drei Wörter sind ja entlehnt. *aithortu* jetzt wohl am üblichsten.

9. *abolitu* abschaffen, ablegen, beseitigen, aufheben.

a. *Baina gizon egin naizenean abolitu ukan ditut haurtasuneko manerak* als ich aber ein Mann geworden bin, habe ich die Manieren der Kindheit abgelegt 1. K. 13, 11. *Abolitu dukeenean prinzipaltasun guzia* wenn er aufgehoben haben wird alle Herrschaft 1. K. 15, 24. *Gaichtoa, zein Jaunak deseginen baitu ... eta abolituren* der Böse, den der Herr vernichten und abschaffen wird 2. Th. 2, 8. *Anhitzen bekatuak aboli litzantzat* um die Sünden vieler zu beseitigen H. 9, 28 (fr.[1] ôter, sonst abolir). G. 3, 17. *Eztut abolitzen Jainkoaren gratia* ich beseitige Gottes Gnade nicht G. 2, 21.

b. *Baina are prophetiak abolituren dirade ... eta szientia abolituren da* aber auch die Weissagungen werden abgeschafft... und das Wissen wird abgeschafft werden 1. K. 13, 8. *Perfektionea ethorri datenean, orduan partez dena abolituren date* wenn die Vollkommenheit gekommen ist, dann wird was aus Stücken ist, beseitigt werden 1. K. 13, 10. *Beraz abolitu da skandaloa* also ist der Ärger beseitigt G. 5, 11. *Ezen aitzineko manamendua abolitzen da bere debilitateagatik eta probetchu gabeagatik* denn das vorige Gesetz wird wegen seiner Schwäche und Nutzlosigkeit abgeschafft H. 7, 18.

10. *abundatu, abondatu* Überfluss haben, überströmen, reich sein.

a. *Ezen oblatione hunen administrationeak eztu sainduen nezesitatea suplitzen solament, baina abundatzen ere badu anhitzek Jainkoari eskerrak drauzkioten bezembatean* denn die Leistung dieser Spenden unterstützt nicht nur die Not der Heiligen, sondern hat ja auch Überfluss, insofern viele Gott danken 2. K. 9, 12.

b. *Egonen gara bekatutan gratia abunda dadintzat* werden wir in Sünde bleiben, dass die Gnade reicher sei? R. 6, 1. *Ezen nola Christen sufrimenduak gutan abundatzen baitirade, hala gure konsolationea ere abundatzen da Christez* denn wie die Leiden Christi in uns reich sind, so ist auch unser Trost reich durch Christus 2. K. 1, 5. *Jainkoaren gratia zuetan abundatzen denagatik* weil Gottes Gnade in euch überströmt 2. K. 9, 14. *Zuen charitatea oraino gehiago eta gehiago abunda dadin ezagutzerekin eta jugemendu guzirekin* dass eure Liebe noch mehr und mehr werde mit Erkenntnis und mit allem Urteil Ph. 1, 9. Ähnlich Ph. 1, 26. 2. Th. 1, 3. 2. P. 1, 8. *Gratiaren dohaina anhitzetara abondatu izan da* die Gabe der Gnade ist vielen zuteil geworden R. 5, 15.

c. *Hambat non Jerusalemetik eta aldirietarik Illyrikerano abunda erazi ukan baitut Christen ebangelioa* so dass ich von J. und dem umliegenden Land aus bis nach I. das Evangelium Christi verbreitet habe R. 15, 19. *Eta botheretsu da Jainkoa gratia guziaren zuetan abunda erazik*o und mächtig

ist Gott alle Gnade auf euch fliessen zu lassen 2. K. 9, 8. *Eta zuek Jaunak multiplika eta abunda erazi zaitzatela elkarganako eta guzietarako charitatea gu ere zuetara bezala*[1]) und euch vermehre der Herr und lasse reich werden die Liebe untereinander und zu allen wie auch wir zu euch 1. Th. 3, 12.

11. *abusatu* sich täuschen, irren.

b. *Etzaiteztela abusa, ene anaie maiteak* täuscht euch nicht, ne vous abusez point, meine lieben Brüder. Ja. 1, 16.

12. *adiskidetu* Kameradschaft, Freundschaft schliessen.

b. *Ezagutu nahi ut hobeki adiskidetu bano lehen hireki* ich will dich besser kennen gelernt haben, ehe ich mit dir Freundschaft schliesse O. 585. *Zer eztut egin zureki adiskidetzeko* was habe ich nicht getan, um mit dir Freundschaft zu schliessen? O. 99, 15.

13. *aditu* vernehmen, verstehen, hören.

a. *Lagunek ez ziozoketen deusik adi bere erranetan* die Gefährten konnten nichts in (d. h. von) seinen Worten verstehen IM 10. *Aditzen dut ezkila* ich höre die Glocke Lh. *Izan duk bein-ee aitzeik* hast dus nie gehört? Sch. 21. *Aitze uzu jeus* verstehen Sie nichts? Sch. 22. *Nik aitu utanaz* wie ich gehört habe Sch. 26. *Eztuzu izan beinee izen horren aitzeik* haben Sie niemals jenen Namen gehört? Sch. 27. *Aditzen eztuan gauza* die Sache, die du nicht verstehst O. 483. *Bertzez gaizki mintzo denak adi ditzake bere ogenak* der, der von anderen schlecht redet, kann seine Fehler hören. O. 562. *Bertze aldi batez hobeki elgar adi dezakegu* ein andermal werden wir uns besser verstehen. EGA. *Ezpaitute entzuten ez aditzen* sie hören nicht und verstehen nicht. Mt. 13, 13. 14. 23. *Aditu dituzue gauza hauk guziak* habt ihr alle diese Dinge verstanden? Mt. 13, 51. *Entzun ezazue eta adi ezazue* höret und verstehet Mt. 15, 10. 17. *Baina hek etzezaten adi erran zerauen hitza* aber sie hatten das Wort, das er ihnen gesagt hatte, nicht verstanden L. 2, 50. *Zergatik ene lengoagea eztuzue aditzen* warum versteht ihr meine Sprache nicht? J. 8, 43 (e. *ardietsi*). *Entzun eztutenek adituren dute* die es nicht hören, werden es verstehen. R. 15, 21. *Fedez aditzen dugu Jainkoaren hitzaz mundua egin izan dela* durch den Glauben vernehmen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen worden ist H. 11, 3. Bei Leiz. sehr häufig.

b. *Hitz hura bi aldetara aditzen da* dieses Wort hört man (s'entend) auf zwei Weisen. Lh. *Hirur ase hauk aditzen dira..* diese drei Mahlzeiten werden verstanden.. O. 67. *Nolatan adituren da erraiten dena* wie wird man verstehen, was gesagt wird? 1. K. 14, 9. *Eta zerutik aditu zen mintzo bat* und vom Himmel hörte man, wurde gehört eine Stimme Ma. 1, 11, e (= *eta voz bat egin zedin* (wurde gemacht, geschah) *zeruetarik* Leiz.).

---

[1]) Zu *gu* ist zu erganzen: (wir) sind, *gara*, oder *abundatzen gara*.

c. *Adiaraziko dautzut* ich werde Sie informieren Lh. *Oihuka baizik etzitzaioken deus adiaraz* ausser mit Schreien konnte man ihm nichts verständlich machen EGA [1]).

14. *adjuratu* beschwören.
a. *Adjuratzen aut Jainko biziaren partez* ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott Mt. 26, 63. Ma. 5, 7 *(errekeitu* e.s.u.d.W. *rekeritu).*

15. *administratu* kundtun, mitteilen.
a. *Eta rebelatu izan zaie ez bere buruei, bainan guri administratzen zerauzkigutela orain zuei denuntiatu izan zaizkizuen gauzak* und es ist ihnen geoffenbart worden, dass sie nicht sich, sondern uns kund taten die Dinge, die ihnen jetzt verkündigt worden waren 1. P. 1, 12. (Infin.: H. 10, 11).
b. *Guzaz administratzen den gratia* die Gnade, die von uns mitgeteilt wird 2. K. 8, 19, 20. *Resuma eternaleratko sartzea abundoski administraturen zaizue* der Eingang in das ewige Reich wird euch reichlich geboten werden. 2. P. 1, 11.

16. *admonestatu* ermahnen.
a. *Etare elkar admonesta ahal baitezakezue* dass ihr einander noch mehr ermahnen könnt R. 15, 14. *Admonestatzen dugularik gizon guzia* indem wir jeden Menschen ermahnen K. 1, 28. 3, 16. *Admonesta ditzazue bizitze desordenatutakoak* ermahnt die eines liederlichen Lebens 1. Th. 5, 14. 2. Th. 3, 15. T. 3, 1.

17. *adobatu* ausbessern, heilmachen, flicken.
a. *Bere saren adobatzen ari ziradela* die beschäftigt waren, ihre Netze auszubessern Mt. 4, 21. *Hek ere untzian bere sareak adobatzen zituztela* wie auch diese in dem Boot ihre Netze flickten Ma. 1, 19 (e. *ontsatu*).

18. *adoptatu* adoptieren.
a. *Zeinek predestinatu ukan baikaitu bere baithan adoptatu genzantzat Jesus Christez* welcher uns ausersehen hat, dass er uns durch J. Ch. zu sich annehme Eph. 1, 5.

19. *adoratu* anbeten.
a. *Ethorri gara hura adora dezaguntzat* wir sind gekommen, damit wir ihn anbeten Mt. 2, 2. *Nik ere ethorririk adora dezadan hura* dass auch ich, gekommen, ihn anbete Mt. 2, 8. *Eta ahozpez adora zezaten hura* und auf den Knieen beteten sie ihn an. Mt. 2, 11. 4, 9. 10. 8, 2. 9, 18. 14, 33. 15, 25. 28, 17. L. 4, 7. 8. *Gure aitek mendi hunetan adoratu ukan die*

---

[1]) In c sind die — wenigen — Fälle intransitiver Wendungen nur durch die Übersetzung, nicht durch noch mehr Untergruppen kenntlich.

unsere Väter haben ihn auf diesen Bergen angebetet. J. 4. 20. 21. 22—24. AA. 10, 25. H. 1, 6 und öfter. Vgl. *gurtu.*

b. *Zein oposatzen eta alchatzen baita Jainko erraiten eta adoratzen den guziren kontra* der sich widersetzt und erhebt gegen alles, was Gott genannt und (als Gott) angebetet wird 2. Th. 2, 4.

20. *adulteratu* ehebrechen.

a. *Hambatez adulteratu dukeela harekin bere bihotzean* der hat schon mit ihr in seinem Herzen die Ehe gebrochen Mt. 5, 28. *Eztuk adulteraturen* du sollst nicht ehebrechen Mt. 5, 28. L. 18, 20. *Harekin adulteratzen dutenak* welche mit ihr die Ehe brechen Ap. 2, 22. (Vgl. *jauki).*

21. *afaldu* das Abendmahl nehmen.

b. *Afalduren nauk harekin eta hura enekin* ich werde das Abendmahl mit ihm nehmen und er mit mir Ap. 3, 20.

22. *afektatu* trachten, streben.

a. *Gauza gorak afektatzen eztitutzuelarik* indem ihr nicht nach hohen Dingen trachtet R. 12, 16. (fr.[1] affectant.)

23. *afektionatu* verliebt sein.

b. *Haragiaren gauzetara dirade afektionatu* sie sind verliebt in Dinge des Fleisches R. 8, 5 (fr.[1] sont affectionnez).

24. *afirmatu* bestätigen, versichern (durch die Lehre).

a. *Gauza hauk nahi diat afirma ditzan* ich will, dass du jene Dinge versicherst T. 3, 8.

25. *afligitu* peinigen, quälen.

a. *Ezen gauza justoa da Jainkoa baithan zuek afligitzen zaituztenei afliktione renda diezen* denn es ist gerecht(e Sache) bei Gott denen, die euch peinigen, die Pein zurückzuerstatten 2. Th. 1, 6. *Jar zedin rege Herodes elizako batzuen afligitzen* es fing König H. an, einige der Gemeinde zu quälen AA. 12, 1. *Gauza kruela da afligeatzea afligiatu dena* es ist grausam den zu, quälen, der gequält ist V. 62; der das Objekt bezeichnende intransitive Verbalausdruck gehört zu

b. *Edo afligitzen bagara* oder wenn wir gepeinigt werden 2. K. 1, 6. 4, 8. 7, 5. *Nor afligitzen da eta ni ez naizen afligitzen* wer wird gequält und ich werde nicht gequält? 2. K. 11, 29. 1. Th. 2, 2. *Zuei afligitzen zaretenoi solageamendu gurekin* euch, die ihr gepeinigt werdet, Linderung mit uns 2. Th. 1, 7. 2. T. 2, 9. H. 13, 3. Ja. 4, 9. 5, 13. 1. P. 2, 20. 3, 17. 4, 15. 16.

26. *agertu* eröffnen, offenbaren; erscheinen, hervorkommen, auftauchen [1]).

a. *Ager zezon bere pena* sie eröffnete ihm ihr Leid O. 239, 16. *Bere*

---

[1]) vgl. *ager-aldia* die Szene (*egitena* der Akt) S.

zekretua agertzen duena motilari wer sein Geheimnis dem Diener offenbart. O. 321. *Ager zezaten* (e. *agertu zuten*) *Jesus zen etche gaina* sie öffneten das Dach des Hauses, in dem J. war Ma. 2, 4.

b. *Agertzen den gizon jokalariik* unter den Spielern, die erscheinen Sch. 20. *Galtza zilhotik belhaun koska ageri*[1]) *ta* als aus dem Loch der Hose die Kniescheibe hervorkam Sch. 25. *Badu jada zombeit egun mustro bera agertzen dautala* es ist schon einige Tage, dass dasselbe Ungeheuer mir erscheint IM 8. *Horra non agertzen diren iguzkiaren lehembiziko inharrak* sieh da, es erscheinen die ersten Strahlen der Sonne IM 19. *Sekulan gehiago ez baitziren Bazterretcheko lanetarat agertu* nie mehr waren sie zu den Arbeiten von B. erschienen IM 23. *Azkarrari ere azkarrago bat agertzen ahal zakola* dass auch einem Starken ein Stärkerer erscheinen kann GA. *Diote beste holako astorik ez dela agertuko* man sagt, dass ein anderer derartiger Esel nicht erscheinen wird GA. *Otso bat agertzen zakon* ein Wolf erschien ihm GA. *Herri haundi bat agertu zen* ein grosser Ort tauchte auf GA. *Etchola tchar haren orde egoitza ederrenetarik bat agertu zen* statt der ärmlichen Hütte erschien eine der herrlichsten Wohnungen GA. *Betan agertu zaut* er ist mir plötzlich erschienen Lh. *Aharra ziten altchoñak, ager ziten gazna ohoñak* es stritten sich die Hirtenjungen, da erschienen die Käsediebe O. 10. *Koseillu kaparpeko ager daite azkeneko* Geheimnis unter dem Busch wird schliesslich offenbar O. 109. *Ilumbeko lana eguargiz ageri* die Arbeit im Dunkeln wird durch das Tageslicht offenbar O. 276. *Morroin bat ager zekion* ein junger Mann erschien ihr O. 239, 13. *Ager ziten hiru zuhur* es erschienen drei Weise O. 203. 1. *Aingerua ager zekion ametsetarik*[2]) der Engel erschien ihm in Träumen Mt. 1, 20. 2, 19. *Egundano ezta agertu hunelako gauzarik* bisher ist so etwas nicht geschehen Mt. 9, 33. *Ezen ezta deus estalirik agerturen eztenik* denn nichts ist verdeckt, was nicht offenbar werden wird. Mt. 10, 26 (ebenso e. bei Ma. 4, 22[3])). *Orduan ager zedin hiraka ere* dann kam auch das Unkraut hervor Mt. 13, 26. *Orduan agerturen da gizonaren Semearen signoa zeruan* dann wird sich das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel zeigen Mt. 24, 30. *Ager zekizkien anhitzi* sie erschienen vielen Mt. 27, 53. Ähnlich Ma. 16, 9. 14. L. 2, 35. 22, 43. AA. 7, 30, 35. R. 10, 20. 1. T. 4, 15. Ja. 4, 14. *Hunegatik agertu natzaik* darum bin ich dir erschienen AA. 26, 16. *Nola ez iguzkirik*[4]) *ez izarrik anhitz egunez ezpaitzekigun ager* da uns

---

[1]) „Das Verb *ageri* 'paraître' ist ungebräuchlich" Lh. *Ageri* lässt sich adjektivisch gut verstehen, vgl. die Bemerkung zu *bethe*. *Ageri duzue bederen* sichtbar habt ihr es wenigstens B. *Ageri du bederen noiz abiatzen zaio bere erho bulta* offenbart er wenigstens, wann sein Wahnsinnsanfall bei ihm losgeht? B. *Zertako ageri da* woran ist er kenntlich? GA. *Tchiminoak gora iganago eta, uzkia ageriago* [sc. *du*] je höher der Affe gestiegen ist, desto deutlicher [hat er] den Hintern O. 481.

[2]) Ablativ, vgl. *sartu*.

[3]) wo die Konkordanzen im Leiz. angeführt sind, verweise ich im allgemeinen nicht darauf.

[4]) Auch O. gebraucht *iguzki* 159, 11, zweimal aber das souletinische *ekhi* (nach A. auch nn.?) 56. 373.

weder Sonne noch Sterne viele Tage erschienen AA. 27, 20. *Ezen agertu izan ziaiek*[1]) *gizon guziei Jainkoaren gratia* denn es ist erschienen allen Menschen Gottes Gnade T. 2, 11.

27. *agindu* versprechen.

a. *Lagun on bat agindu duzularik emaztekiari* als du der Frau einen guten Mann versprochen hast IM 38. *Nik agintzen dudana emaiten dut* was ich verspreche, gebe ich E. *Eta agindu zioten emanen ziotela diru* Ma. 14, 11 e. s.u.d.W. *prometatu.* Vgl. *agintzea* das Versprechen O. 512.

28. *agortu* trocknen, vertrocknen.

a. *Tchori batek lehen luke Ozeana agortu* ein Vogel würde eher den Ozean austrocknen Lh.

b. *Bertan agor zedin haren odol ithurria*[2]) sofort trocknete der Brunnen ihres Blutes Ma. 5, 29. *Eta agor zedin hartako ura* und es vertrocknete sein (des Euphrat) Wasser Ap. 16, 12.

29. *ahalketu* (Leiz.), *ahalgetu* beschämen, sich schämen.

a. *Eta eztezazuela konbersa harekin ahalke duentzat* und verkehrt nicht mit ihm um ihn zu beschämen 2. Th. 3, 14. *Eztrauzkizuet gauza hauk skribatzen ahalke zaitzatedantzat* nicht schreibe ich euch solche Sachen um euch zu beschämen 1. K. 4, 14. *Ahalketzen dituzue eztutenak* beschämt ihr die, welche sie nicht haben? 1. K. 11, 22. *Mamu horrek tchoriak ahalgetzen ditu* jenes Gespenst erschreckt die Vögel Lh. Vgl. zu *bethe.*

b. *Ezen nor-ere ahalke izanen baita nizaz eta ene hitzez*[3]) denn wer sich meiner und meines Wortes auch schämen wird Ma. 8, 38. L. 9, 26. *Ahalke izanen dirade ene semearen*[4]) sie werden sich meines Sohnes schämen Ma. 12, 6. *Eske ebiltera ahalke naiz* um Almosen zu gehen schäme ich mich L. 16, 3. *Ezen eznaiz ahalke Christen Ebangelioaz* denn ich schäme mich des E. Christi nicht R. 1, 16. Ähnlich R. 6, 21. *Eznaiz ahalketuren* 2. K. 10, 8. *Ezaizela bada ahalke testimoniageaz*[5]) schäme dich also des Zeugnisses nicht 2. T. 1. 8. 12. H. 2, 11. *Ene kadenaz eztuk ahalketu izan* meiner Kette habe ich mich nicht geschämt. 2. T. 1, 16.

---

[1]) in den Briefen und Reden, auch in den Worten an Gott, sind die duzenden Bezugsformen zu beachten. Nur die Königin von Navarra siezt Leiz. in der Widmung. Vgl. *nahi* d.

[2]) J. 4, 6 und Ja. 3, 11 zeigt, dass *ithurri* Brunnen bedeutet, heute = Quelle. Daneben kennt Leiz. das romanische *putzu* Brunnen L. 14, 5. J. 4, 11. Ap. 9, 12.

[3]) Schuchardt hat den Fehler *nork* stehen lassen. Der Aktivus ist bei *da* 'sein' ja ganz unmoglich und die Lukasstelle richtig mit *nor-ere.* In e heisst es: *norbaitek nitaz* ... *ahalke hartzen badu* wer ... Scham nimmt. Der Instrumental ist zu beachten

[4]) Der Genitiv statt des üblichen Instrumentals ist um so merkwürdiger, als die franz. Texte den Akkusativ nach respecter oder avoir respect bieten, ist aber wie der bei *beldur, lotsa* u.ä. als adnominaler leicht begreiflich.

[5]) Diesem *ahalke da* ist synonym *laido da* H. 11, 16. 1. P. 4, 16 (das Nomen allein: Ap. 16, 15); vgl. *beldur da.*

30. *ahantzi* vergessen.

a. *Ahantzia uzu beaz* haben Sie ihn also vergessen? Sch. 21. *Zalu ahantzi zituzten kechamendu oro* rasch vergassen sie allen Ärger IM 33. Vgl. 70. 71. *Ikhusten duzu, ez zaituztela ahanzten* sehen Sie, dass sie Sie nicht vergassen! E. *Bere ahuntza ahantzirik* an seine Ziege nicht mehr denkend E. *Etzuela segurki ahatzia*[1]) dass er es gewiss nicht vergessen hätte GA. *Noizpeit ahantzi dutalakotz* weil ich es nie vergessen habe S. *Manu hau ez dezazula ahantz, m.h. ez ahantzen bazautza* vergessen Sie nicht, wenn Sie den Befehl nicht vergessen Lh. *Aitaso-amachoek ere ingoitik ahantzia dukete haren izena* auch die Grosseltern haben seinen Namen wohl schon vergessen EGA. *Bizi naizeno ez dut ahantziko* solange ich lebe, werde ich ihn nicht vergessen EGA. *Thusto du irabasten jokoa eta putak dituenak ahasten* der gewinnt viel, der das Spiel und die Dirnen vergisst O. 448. *Gibeletik diraden gauzak ahanzten ditudala* dass ich die Dinge, die hinten sind, vergesse Ph. 3, 14.

b. *Ahantzi zaizue exhortationea* vergesst die Ermahnung H. 12, 5. 13, 2. 16. *Ahantz zekien ogi hartzera* sie hatten vergessen, Brot mitzunehmen Mt. 16, 5. *ahantz zekien* vergessen war-es-ihnen (*ki-e*), in der Parallelstelle Ma. 8, 14 (e. *ahantzi zitzaioten*) steht neben 'ihnen' noch *diszipuluei* den Schülern. Fr. ils avoient oublié aktivisch[2]). *Hetarik bat ezpaita ahantzirik Jainkoaren aitzinean* keiner von ihnen ist ja vor Gott vergessen L. 12, 6. *Ezen Jainkoa ezta injusto ahantz dakion zuen obra eta haren izenera erakutsi ukan duzuen trabailluzko charitatea* denn Gott ist nicht ungerecht, dass er euer Werk und die Liebe der von euch seinem Namen erwiesenen Arbeit vergässe H. 6, 10. *Bertan ahantze zaio nolako zen* sogleich vergass er, was für einer er war Ja. 1, 24. *Ohakoan dena ikasten, nekez da gero ahazten* was man in der Wiege lernt, vergisst man später schwer O. 655. *Zer ala ahatze zauzkin maiteri legeak* was, hättest du wohl die Gesetze Amors vergessen? O. 149, 15. *Zer ahatz lakidita haren begi polita* was, könnte man ihr schönes Auge vergessen? O. 161, 5. *ahantzia da* es ist vergessen Sch. 33, 20. — Vgl. *ahantzkor* vergesslich O. 254. 448. Ja. 1, 25.

c. S. *erahatzi.*

31. *ahuldu* schwächen.

a. *Kozina gizenegiak jabea du ahultzen eta etchea aurritzen* die zu fette Küche schwächt den Herrn und verdirbt das Haus O. 110.

32. *ahuspekatu* sich auf den Bauch, auf die Kniee werfen.

b. *Eta izpiritu lohiak ahuspekatzen zitzaizkon* und die unreinen Geister warfen sich ihm hin (*bere buruak egoizten zituzten* Leiz.) Ma. 3, 11 e.

---

[1]) *ahatzi* ist ganz richtig, es ist nur das nasale *a* in der Schrift unbezeichnet geblieben.

[2]) Leiz. hat sich also nicht immer genau an die Vorlage gehalten.

33. *aihertu* streben, trachten; verabscheuen, hassen [1]).

b. *Herodias aiher zaion* H. stellte ihm nach Ma. 6, 19 (e. *beharrez zabilan*). *Aiher ziraden bada haren hatzamaitera* sie trachteten nun ihn zu ergreifen Ma. 12, 12 (e. *bilhatu*). *Hartara untzia egotzi aiher ziraden* dahin strebten sie das Schiff zu treiben AA. 27, 39. *Unhaia aiher unhaiari* ein Kuhhirt verabscheut den anderen O. 451.

34. *aiphatu* äussern, nennen, erwähnen.

a. *Jesus Jaunak aiphatu mehatchuaz deusik salatu gabe* ohne etwas von der Drohung, die Herr J. geäussert hatte, zu verraten IM 70. *Otsoa non aipa, han gerta* wo man den Wolf nennt, dort begegnet er O. 385. *Aipatu duken hire izena izen gaichtotan* wird sie deinen Namen unter den bösen Namen nennen O. 141, 11. *Nik orain aiphatu ditudanak* welche ich schon erwähnt habe Leiz. W. 3, 30. *Festusek regeri aipha ziezon Paulen egitekoa* F. erwähnte dem König die Sache mit Paulus AA. 25, 14. *Halakotz aiphaturen zitiat hark egiten dituen obrak* darum werde ich ihn an die Werke, die er tut, erinnern 3. J. 10. *Gauza hauk aiphatu nahi drauzkitzuet* ich will euch diese Dinge erwähnen Ju. 5.

b. *Aiphatua zirate ororen ahoetan* du wirst in aller Munde genannt O. 169, 9. *Ez Christ aiphatu izan zen lekutan* an Orten, wo Christus nicht genannt worden war R. 15, 20. *Halako paillardiza zein Gentilen artean aiphatzen ere ezpaita* eine Hurerei, welche auch unter den Heiden nicht erwähnt wird 1. K. 5, 1. Eph. 1, 21. 5, 3. — *aipu* Wort, Rede O. 203, 24.

35. *aithortu* bekennen, gestehen, zugeben [2]).

a. *Aithor tzazu beaz* Sie geben also zu? Sch. 21. *Aitor dut hori* ich gebe es zu O. 189, 2. *Ez baduzu hartu duzuna aithortzen* wenn du nicht gestehst, was du genommen hast IM 4. *Andreak ez zion lehenik deusik aithortu* die Frau hatte ihm zuerst nichts gesagt IM 60. *Oro aithortu ziozkan errege jaunari* alles gestand sie dem Herrn König IM 70. *Eta jende gaicho hek aithortu zioten deusik ez zutela emaiteko* und die armen Leute bekannten, dass sie nichts zu geben hätten IM 76. *Eztarokuzu bethi aithortzen gauza nahia* Sie gestehen uns nicht immer das Gewünschte zu Lh. *Ezen digne zela nehork hura aithor liezon* dass er nämlich verdienen würde, dass einer es ihm gewähre L. 7, 4. *Nork ere ni aithorturen bainau gizonen aitzinean, gizonaren Semeak ere aithorturen du* [3]) *hura Jainkoaren aingeruen aintzinean* wer mich auch vor den Menschen bekennt, den wird auch der Sohn des Menschen vor den Engeln Gottes bekennen L. 12, 8. *Aithor zezan eta etzezan uka* er bekannte es und leugnete es nicht J. 1, 20. *Baldin nehork aithor baleza hura lizela Christ* wenn jemand bekennen würde, dass er Ch. wäre J. 9, 22. *Baina Phariseuagatik etzuten aithortzen* aber wegen der Ph.

---

1) *aiher* das Nomen, das — z B L. 11, 54 — von den Nachstellungen nach dem Leben Jesu oft gebraucht wird.

2) Ggs. *ukhatu*.

3) *aboatu* Mt. 10, 32.

gaben sie es nicht zu J. 12, 42. *Baina Phariseuek bata eta bertzea aithor dituzte* aber die Ph. bekennen das eine und das andere AA. 23, 8. Ähnlich AA. 24, 14. H. 11, 13. 1. J. 2, 23. Ap. 3, 5.

36. *aitzindu* zuvorkommen, übertreffen, überholen, *aitzinaratu* fortschreiten (vgl. *aitzinean* vor).

a. *Arte hartan Domingok gure gizona aitzintzen du hiriko portaletara* inzwischen kommt D. unserem Mann an die Tore der Stadt zuvor E. — *Bere seme lehen jaioa mundura aitzinaratzen duenean indem* er seinen erstgeborenen Sohn in die Welt bringt H. 1, 6, vgl. L. 12, 37. J. 18, 4. *Adinez aitzinaratu* im Alter vorgeschritten, betagt L. 1, 7. AA. 6, 7. — Ma. 6, 48 e. s.u.d.W. *iragan.*

b. *Ustez eta iguzkia aitzindu zitzaion* im Glauben, die Sonne sei ihm zuvorgekommen IM 16. *Ama, aitzint zazkio* ma mère, avancez-vous O. 484. *Hortzak aitzintzen churiz ezein ezne isurkori* ihre Zähne übertreffen mit ihrer Weisse selbst Milchtropfen O. 161, 3. *Aitzin zekion Jesus* J. kam ihm zuvor Mt. 17, 25. *Ezen publikanoak aitzintzen zaizkitzuela Jainkoaren resumara* dass die Zöllner vor euch in Gottes Reich kommen Mt. 21, 31. *Aitzin zekizten haei* (aber aktivisch e. *aitzindu zituzten*) sie kamen ihnen zuvor Ma. 6, 33. *Ezgaitzaiztela aitzinduren lo dauntzatenei* dass wir denen nicht zuvorkommen werden, die schlafen 1. Th. 4, 15. — *Eta aitzinaratzen zaretela Jainkoaren ezagutzean* und dass ihr in der Erkenntnis Gottes fortschreitet K. 1, 10. Ma. 14, 8 e. s.u.d.W. *abanzatu.*

37. *aitzurtu* graben.

a. *Zeinek aitzurtu eta* [1] *barna ireki baitu* welcher gegraben und das Innere geöffnet hat L. 6, 48. *Inguru aitzurtu dukedano* bis ich ringsum gegraben habe L. 13, 8 (*aitzur* Schaufel, Spaten).

38. *ajutatu* helfen, unterstützen.

a. *Iauna, ajuta nezak* Herr, hilf mir Mt. 15, 25. *Eta bertzerik anhitz bere onetarik hura ajutatzen zutenik* und viele andere, die ihn mit ihrer Habe unterstützten L. 8, 3. *Errok bada ni aldiz ajuta nezan* sage ihr doch, dass sie mir auch helfe L. 10, 40. *Ajuta gaitzak* hilf uns AA. 16, 9. *Ajutatzen zutenetarik biga* zwei, die ihm halfen AA. 19, 22. — 2 K. 1, 11. 6, 2. 1. T. 5, 10. 16. Ap. 12, 16.

b. *Jainkoaren ajutaz ajutatu izanik iraun diat egungo egunerano* durch Gottes Hilfe unterstützt habe ich gedauert bis auf den heutigen Tag AA. 26, 22. *Badakigu halaber ezen Jainkoari on daritzotenei gauza guziak elkarrekin ajutatzen zaiztela onetara* wir wissen nämlich, dass denen, die

---

[1] Hier liegt nicht die Stellung vor, wie zu *abanzatu* besprochen (Verb-*eta*-Verb-Hilfsverb), sondern das unterordnende *-eta*, also eigentlich · nachdem er gegraben hatte. Das sehr häufige Partizipium mit *-rik, -ik* steht dem nahe (*aitzurtu-rik*), ebenso die unterordnenden Fügungen mit *-arekin.*

Gott lieben, alle Dinge miteinander zum Guten verhelfen R. 8, 27. Die Dativrektion ist hier im Gegensatz zu allen anderen Beispielen beachtenswert (fr. aident à ceux, aber auch Ap. 12, 16 so gegenüber dem Akkus. des trans. Verbs bei Leiz.).

39. *akabatu* beenden, vollenden [1]).

a. *Propos hauk akabatu zituenean Jesusek* als J. diese Reden beendet hatte Mt. 7, 28. *Jesusek manamendu emaitea akabatu zuenean* als J. die Gebote zu geben beendet hatte Mt. 11, 1. 13, 53. 26, 1. L. 2, 39. 7, 1. *Sendatzea akabatzen diat egun eta bihar* das Heilen beende ich heute und morgen L. 13, 32. *Gostuak kontatzen eztituena eia akabatzeko baduenez* der nicht die Kosten zählt, ob er es vollenden wird? L. 14, 28. 30. J. 4, 34 (e. *bethe*). 17, 4. *Akaba dezadantzat neure kursua bozkariorekin* dass ich meinen Lauf mit Freude vollende AA. 20, 24. R. 9, 28. 2. K. 7, 1. 8, 6. G. 3, 3. 2. T. 4, 7. Ap. 11, 7. *Hasten duenak egiten eztu akabatu* der, welcher das Tun beginnt, hat es nicht vollendet V. 94.

b. *Haren ofizioko egunak akabatu ziradenean* als seine Amtstage beendet waren L. 1, 23. *Haren obrak akabatu izan baziraden* da seine Werke vollendet waren H. 4, 3. *Bekatuak akabatu denean* ... die Sünde, wenn sie vollendet ist... Ja. 1, 15. 2, 22. *Akabaturen datela Jainkoaren mysterioa* dass Gottes Geheimnis vollendet werden soll Ap. 10, 6. *Ongi hasi dena erdi egin da edo akabatua* was gut begonnen ist, ist halb getan oder vollendet V. 93. *Erroma etzen horen batez akabatu* Rom war nicht in einer Stunde beendet V. 95.

40. *akatatu* liebkosen.

a. *Ohi bano nauena akatatzenago, zerbaiten eske dago* der mich mehr als gewöhnlich liebkost, will etwas erbetteln O. 702.

41. *a(k)hitu* ermüden [2]).

a. *Nik eztakit zerbitzatzez ohoratzez othe niroienez akit* ich weiss nicht, ob ich ihn denn durch Dienen, durch Verehren ermüden kann O. 133, 9. *Lanak akhitu nau* die Arbeit hat mich ermüdet Lh. *Jauna laudatzen detzagun ahi gure ezpainak* den Herrn zu loben ermüden wir unsere Lippen! Lh. *Uriak chortaka ahitzen du arroka* der Regen tropfenweise höhlt den Felsen Lh.

b. *Akhitua hizala* wenn du ermüdet bist E. *Akhitu naiz* ich bin müde Lh. *Arnoa akhitu zaiku* unser Wein ist zu Ende Lh. *Naiteeno akit noa horra hara, nora ezpaitakit* bis ich ermüdet bin, gehe ich dahin, dorthin, wohin weiss ich nicht O. 177, 18. *Zuen gogoetan akit etzaiteztentzat* dass ihr in eurem Sinn nicht müde werdet H. 12, 3. Ma. 8, 3 s.u.d.W. *flakatu*.

c. *akhiaraz* Ma. 5, 35 e. s.u.d.W. *fatigatu*.

---

[1]) Vgl. *epatu*.

[2]) s. *unhatu*; *fatigatu* hat eine andere Bedeutung.

42. *akisitu* erwerben.

a. *Ungi zerbitzatu dukeitenek grado ona akisitzen die beretzat* die gut gedient haben, erwerben für sich die gute Stufe 1. T. 3, 13. *Hek baino izen exzellentago bat akisitu ukan du* er hat einen ausgezeichneteren Namen als sie erworben H. 1, 4. Vgl. AA. 1, 18. 22, 28.

43. *akometatu* überfallen.

a. *Baina bera baino borthitzago batek akometaturik garait badeza* wenn ihn aber ein Stärkerer als er selbst überfällt und überwindet L. 11, 22.

44. *akometitu* begehen.

a. *Edo deus herio merezi duenik akometitu badut* oder wenn ich etwas, was den Tod verdient hat, begangen habe AA. 25, 11.

45. *akomodatu* sich anpassen.

b. *Beheretara akomodatzen zaretelarik* passt euch an die niederen (Dinge) an R. 12, 16 (s. *afektatu*).

46. *akordatu* übereinstimmen, eins werden, sich einigen.

a. *Hek othoiztez zaizkala dembora luziagoz hekin egon ledin, etziezen akorda* als sie ihn baten, längere Zeit bei ihnen zu bleiben, gewährte er es ihnen nicht AA. 18, 20. *Baina hik eztiezala akorda* du aber lass dich nicht darauf ein AA. 23, 21.

b. *Langilekin akordaturik dinero batetan eguneko igor zitzan bere mahastira* nachdem er sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag geeinigt hatte, schickte er sie in seinen Wingert Mt. 20, 2. *Ez aiz dinero batetan enekin akordatu* bist du nicht eins geworden, hast du dich nicht mit mir auf einen Denar geeinigt? Mt. 20, 13. *Akorda zitezen hari diru emaitera* sie kamen überein ihm Geld zu geben L. 22, 5. *Hunekin akordatzen dirade propheten hitzak* damit stimmen die Worte der Propheten überein AA. 15, 15. *Zarrarekin ezta akordatzen berritik den pedazua* mit dem alten verträgt sich nicht, zu dem alten passt nicht das Stück vom neuen L. 5, 36. Dieses Verbum gebraucht Leiz. für 'γενόμενος ἐν ἑαυτῷ, étant revenu à soi' : *Pierrisek akordaturik erran zezan* P., zu sich gekommen, sagte AA. 12, 11.

47. *akotratu* zurechtmachen, schmücken.

a. *Jaiki adi eta eure ohea akotra ezak eurorren* steh auf und mach dein Bett selbst AA. 9, 34.

b. *Halaber emazteak ere abillamendu honestez ahalkerekin eta modestiarekin akotra ditezen* ebenso dass auch die Frauen sich in anständigen Kleidern mit Scham und Bescheidenheit schmücken 1. T. 2, 9.

48. *akusatu* anklagen, verklagen, beschuldigen.

a. *Hura akusa lezatentzat* dass sie ihn anklagten Mt. 12, 10. L. 11, 54. 23, 10. Ma. 3, 2 (s. *jazarri*). *Anhitz gauzaz akusatzen zuten hura sakri-*

fikadore prinzipalek mit vielen Dingen klagten ihn die Hohenpriester an Ma. 15, 3. *Eztuzuela uste ezen nik akusaturen zaituztedala zuek aita baithan* denkt nicht, dass ich euch bei dem Vater anklagen werde J. 5, 45 (s. *eratcheki*). *Hura zertzaz akusa lutentzat* um ihn irgendwie anzuklagen J. 8, 6. 9. *Elkar akusa bezate* sie mögen einander verklagen AA. 19, 38. *Jakin nahiz zer kausagatik akusatzen luten* da ich wissen wollte, weshalb sie ihn anklagen AA. 23, 28. *Ezin phoroga zitzakee ni orain akusatzen nauten gauzak* sie können die Dinge, weshalb sie mich nun verklagen, nicht beweisen AA. 24, 13. 25, 11. *Zeinek akusatzen baitzituen gure Jainkoaren aitzinean egun eta gau* der sie verklagte vor unserem Gott Tag und Nacht Ap. 12, 10.

b. *Haur akusa zedin hura baithan* der wurde bei ihm angeklagt L. 16, 1. *Ezen peril da seditionez akusa ezgaitezen*[1]) denn es ist Gefahr, dass wir des Aufruhrs angeklagt werden AA. 19, 40. *Biharamunean segura jakin nahiz zer kausagatik akusatzen lizen Juduez* am nächsten Morgen, da ich sicher wissen wollte, warum er von den Juden angeklagt würde AA. 22, 30. *Hilen sperantzaz eta resurrektioneaz ni akusatzen naiz* der Hoffnung und Auferstehung der Toten werde ich angeklagt AA. 23, 6. 29. *Merezi onez arintasunez akusa ahal neinde* mit guter Berechtigung könnte ich der Leichtfertigkeit beschuldigt werden W. 1, 13.

49. *alabatu* loben, rühmen.

b. *Hil adi, alaba aite* stirb, (dann) kannst du gelobt werden O. 235.

50. *alborotatu* sich mischen.

b. *Ezadila alborota gachtoareki* vermisch dich nicht mit den Bösen, misch d. n. unter die B. O. 103.

51. *aldaratu* beseitigen, fortbringen, entfernen, abwenden.

a. *Aldara ezazu mahaina* bring den Tisch fort! Lh. *Burua aldaratu gabe* ohne den Kopf zu wenden EGA. *Nork aldaraturen drauku* (e. *aldaratuko daroku*) *harria monument borthatik* wer wird uns den Stein von dem Tor des Grabmals wegwälzen? Ma. 16, 3 (vgl. *eriden zezaten harria monumentetik aldaratua* sie fanden den Stein von dem Grabmal weggewälzt L. 24, 2). *Aldaraturen ditu infidelitateak Jakobganik* er wird die Unglauben von Jakob abwenden R. 11, 26.

b. *Aldara hadi bidetik* geh mir aus dem Weg! Lh. *Jesus bere dizipuluekin aldaratu zen* (Leiz. *retira zedin*) *itsas bazterrera* J. entfernte sich mit seinen Schülern an das Ufer des Meeres Ma. 3, 7e. *Ikus zezaten harria aldaratua zela* sie sahen, dass der Stein entfernt war Ma. 16. 4. *Guziak*

---

[1]) die Negation erinnert an alles, wo die starre oratio obliqua nicht herrscht, s. Dirr. Einführung 278 Anm. 1 (nach dem Verbum 'fürchten' im Tab.) und z.B. das Fgr. und die klassischen Sprachen. Vgl. vor allem *non ez duten ikhusi Jainkoaren erresuma dathorla* bis sie das Reich Gottes haben kommen sehen Ma. 8, 39e (Leiz. hat da keine Negation), auch u.d.W. *debetatu* a.

aldaratu izan dirade alle sind abgewendet worden R. 3, 12. 2. T. 1, 15. T. 1, 14. *Maingu den gauza bidetik aldara eztadintzat* damit was lahm ist, sich vom Wege nicht abwende H. 12, 13. *Gogoatzen duzuelarik nehor aldara eztadin Jainkoaren gratiatik* seht darauf, dass sich niemand von Gottes Gnade abwende H. 12, 15.

52. *aldatu*, syn. *aldaratu* (A. déménager, changer ; faire sa toilette).
b. *Gerizean duenak uri denean, erroa da alda badadi* wer Schutz hat wenn es regnet, ist töricht, wenn er sich entfernt V. 24. *Aldaturik eta lanerat heldu denean* als er sich umgezogen hatte und zu der Arbeit kam GA.

53. *alegatu* angeben, anführen.
a. *Nahi zeraukan kausa alegatu populuari* weil er dem Volk etwas anführen (*ἀπολογεῖσθαι*, alleguer quelque excuse) wollte AA. 19, 33. *Hunekotzat exemplutan frangoki alegatu ahal dezaket zure Bearnoko herria* hierfür könnte ich in Beispielen reichlich Ihr Land (von) Béarn anführen W. 2, 16.

54. *alegeratu* erfreuen, sich freuen.
a. *Nor da ni alegera nenzakeenik* wer ist, der mich erfreuen könnte 2. K. 2, 2.
b. *Eta hek hori entzunik alegera zitezen* und als sie das gehört hatten, freuten sie sich Ma. 14, 11 (e. *boztu ziren*). *Eta anhitz haren sortzearen gainean alegeraturen dituk* und viele werden sich über seine Geburt freuen L. 1, 14. *Eta alegeratu da ene spiritua Jainko baithan* und erfreut ist mein Geist in Gott L. 1, 47. *Alegeratzen ziraden harekin* und sie freuten sich mit ihm L. 1, 58. *Alegera albeitzinteizte egun hartan eta bozkarioz jauz* freut euch an jenem Tag und springt vor Freude L. 6, 23. *Ordea harzaz etzaiteztela alegera* freut euch indessen nicht darüber L. 10, 20. *Ordu hartan berean alegera zedin Jesus spirituz* in jener Stunde selbst freute sich J. im Geist L. 10, 21. *Populu guzia alegeratzen zen harzaz egiten ziraden gauza glorioso guziez* das ganze Volk freute sich über alle herrlichen Dinge, die von ihm getan wurden L. 13, 17. *Hagitz alegeratzen da sposoaren vozagatik* er freut sich sehr über die Stimme des Bräutigams J. 3, 29 (e. *da bozten*). *Eta alegera naiz zuengatik* und ich freue mich euretwegen (e. *atsegin dut*) J. 11, 15. *Zuen bihotza alegeraturen* (e. *bozturen*) *da* euer Herz wird sich freuen J. 16, 22. *Hala non alegeratuago izan bainaiz* so dass ich mich mehr gefreut habe 2. K. 7, 7. Vgl. Ma. 22, 5. J. 8, 56. 14, 28. AA. 2, 26. 13, 48. 15, 31. 16, 34. R. 15, 10. 16, 9. 2. K. 13, 9. 11. Ph. 1, 18. 2. J. 4.

55. *alha*, *alhatu* nähren, essen, weiden [1]).
a. *Zergatik alhatzen ditutzue gogoeta horiek zuen bihotzetan* warum

---

1) *anho* Lebensmittel O. 201, 24.

nährt ihr solche Gedanken in euren Herzen Ma. 2, 8 e (Leiz. gibt das ganz anders, mit *iharduki*). *Diruak alhatu* das Geld zurücklegen Lh.

b. *Dizipuluak alha ziradela mahainean* dass die Schüler am Tisch assen Lh. *Ardiak alha dira* die Schafe weiden Lh. *Nahi baduk bizi minik gabe, ez adila alha gose gabe* wenn du ohne Krankheit leben willst, iss nicht ohne Hunger O. 324. *Otsoa ezta otso aragiti*[1]) *alha* der Wolf nährt sich nicht von Wolfsfleisch O. 383. *Ema zurtzari lurra ere alha* der Waise ist auch die Erde zur Last O. 689 (vgl. *barnea alha zaut* mein Gewissen plagt mich Lh.). *Zeren hartarik alhatu zelakotz, zen heriostatu Eba* denn weil sie davon gegessen hatte, wurde Eva zum Tod verdammt O. 237, 12. *Eta zen hetarik urrun urdalde handi bat alha zenik* und es war fern von ihnen eine grosse Schweineherde, die weidete Mt. 8, 30. Ma. 5, 11[2]). L. 8, 32. *Hek alha ziradela, erran zezan* als sie speisten, sagte er Mt. 26, 21. 26. *Haien hitza gangrena bezala alhako duk* ihr Wort wird wie Krebs um sich fressen 2. T. 2, 17.

56. *alkhatetu* Richter, alcade werden.

b. *Ikhus nezan orratz ohoina azotaturik, urre molzoarena alkhateturik* ich habe den Nadeldieb gepeitscht, den des Goldhaufens Richter werden sehen O. 275.

57. *alogeatu, logeatu, aloitu* aufnehmen, unterbringen, Obdach geben.

a. *Eia estrangerak alogeatu dituenez* ob sie Fremde aufgenommen hat 1. T. 5, 10. *Etzira orhoit, nola ofiziale batek aloitu zintuzten zu eta Jauna* erinnerst du dich nicht, wie ein Handwerker euch Obdach gegeben hat, untergebracht hat, dich und den Herrn? E. *Hirur egunez benignoki logea baikenzan* der uns drei Tage freundlich aufgenommen hat AA. 28, 7.

b. *Gizon bizitze gaichtotako batenean*[3]) *sarthu zela alogea ledintzat* dass er in das Haus eines Mannes, der ein böses Leben führt, gegangen ist, um zu wohnen L. 19, 7. *Alogatu dira elkharrekin* ils se sont arrangés ensemble Lh.

58. *alokatu* mieten, vermieten.

a. *Nehork ezpaikaitu alokatu* niemand hat uns gemietet Mt. 20, 7 (*alokatzera* um zu mieten 20, 1). *Aloka ziezen laborariei* er verpachtete ihn den Winzern Mt. 21, 33. 41. *Bere ostatu alokatuan* in seiner gemieteten Herberge AA. 28, 30.

59. *altchatu* aufheben, erheben.

a. *Orgak altcha zetzon* dass er ihm den Wagen aufhöbe IM 41. *Berak*

---

[1]) bei O. statt *-tik* gewöhnlich *-ti*.

[2]) e. *bazen urdalde bat alhan*. Da ist *alha-n* 'beim Weiden' wie *bilhan, bilan* 'im Suchen, um, nach' O. 125, 11, neben gewohnlichem *bilha, bila* (vgl. *bilhatu*), mit lokalem *-n*. Vgl. noch *Bainan, aldeko solaser khondu guti emanez, izpiritu* **alhan,** *nola* ... aber, auf die Gespräche neben sich wenig achtend, nährte, fütterte er den Geist, wie ... B.

[3]) Es lohnt sich zu bemerken, wie echt die Sprache Leizarragas ist. Das gilt auch für seinen Wortschatz trotz der zahlreichen notwendigen romanischen Lehnwörter und für Einzelheiten (vgl. die Anm. 2) zu *etzan* b).

altchatu zuen ferra er selbst hob das Eisen auf IM 42. *Petrik altchatu zuen berehala* P. hob sie sofort auf IM 43. *Ongi altcha zitzazten* dass sie sie (die Kinder) gut aufzögen IM 67. *Jesus Jaunak eskua altchaturik* als Herr J. seine Hand erhoben hatte IM 68. *Etche zainak chaiako athea altchatzen du* der Hauswächter hebt die Kellertür auf GA. Wie „aufheben" i.S.v. garder: *Altcha zadazue makila hau* hebt mir diesen Stock auf IM 53, vgl. *emaiten diote altchatzera ostatuko jendeeri* er gibt es den Wirtsleuten zum Aufheben IM 51. *Bertzgin gachtoak chilo baten thapatzeko, altchatzen diotza bertzari zathikoak* ein armseliger Kesselschmied nimmt um ein Loch zu stopfen, dem Kessel Stücke weg O. 563. *Altchatzen darote nik nuen maitena* [1]) man nimmt mir die, die ich sehr lieb hatte, weg O. 129, 18. *Nor izanen da zuetarik gizona ardi bat duenik eta baldin hura sabathoan lezera eror badadi, harturen eta altchaturen eztuena* wer wird ein Mensch von euch sein, der ein Schaf hat und es, wenn es am Sabbath in eine Grube fällt, nicht nehmen und aufheben wird? Mt. 12, 11. *Altcha zitzaten* (e. *goititu zituzten*) *zathi soberatuetarik zazpi saskitara* sie hoben von den übrigen Brocken in sieben Körbe auf Ma. 8, 8. *Eta alchatu baitrauku salbamendutako adarra* und er hat uns ein Horn des Heils aufgerichtet L. 1, 69. *Eta altcha zezaten boza* und sie erhoben die Stimme L. 17, 13. *Gizon seditione altchatzen drauela Judu guziei mundu orotan* ein Mann, der allen Juden in der ganzen Welt Aufruhr erregt AA. 24, 5.

b. *Herri eder bat altchatu zen* ein schöner Ort erhob sich, entstand GA. *Alzifrea altchatzen da arboletan gorena* die Zypresse erhebt sich am höchsten von den Bäumen. *Herria altchatua da* das Land hat sich erhoben. *Arimaren fagorera altchatuko da* zum Heil der Seele wird er sich erheben Lh. *Herioaren regionean eta itzalean zeuntzanei argi altchatu izan zaie* den in der Gegend und im Schatten des Todes Liegenden hat sich ein Licht erhoben Mt. 4, 16. *Tormenta handi bat altcha zedin itsasoan, hambat non untzia bagaz estaltzen baitzen* ein grosser Sturm hatte sich auf dem Meer erhoben, so dass das Schiff von Wogen bedeckt wurde Mt. 8, 24. *Altchaturen dirade haurrak aita amen* [2]) *kontra* erheben werden sich die Kinder gegen Vater (und) Mutter Mt. 10, 21. *Hi Kapernaum zerurano altchatu izan aizena* du K., das du an den Himmel erhoben worden bist Mt. 11, 23. *Altchagarri* [3]), *zein emazte batek harturik hirur neurri irinen barnean gorde ukan baitu, guzia altcha dadin arterano Hefe*, die eine Frau nahm und in drei Mass Mehl vermengt hat, bis sich das Ganze erhebe Mt. 13, 33. L. 13, 21.

---

[1]) Vgl. für die Bedeutung enlever.

[2]) *aita amak* (d.h. *aitamak*) Vater (und) Mutter (-Plur.), also ein Dvandva, wie sie auch im Fgr. bekannt sind. Ebenso *senhar emazteak* Mann und Frau. *ama alabak* Mutter und Tochter GA. Damit hangt zusammen: *Lamina eta biak heltzen dira* der L. und die beiden (d.h. er und die Frau; es sind nur die beiden da) kommen IM 3. *Bi senhar emazte* ein Mann und eine Frau (wortl. zwei M. F.) GA. Vgl. *Jaun andre batzu* Herr Dame einige, Herren und Damen IM 7. 63. Ganz ähnliche Wendungen sind im Wogulischen bekannt. Eine Sammlung von baskischen Dvandva findet man bei C. C. Uhlenbeck, *Eine baskische Parallele* (IF. XVII) und RIEB. V, S. 6 f.

[3]) *altchatura* ds., levain O. 603.

Vgl. noch Mt. 24, 7. 11. Ma. 3, 26. 4, 37. L. 10, 15. J. 3, 25. 6, 18. AA. 2, 33. 2. K. 12, 7 (u.d.W. *bufetatu*). 2. Th. 2, 4 (*alchatu*). Ap. 9, 2 alles Fälle, die den vorigen gleich oder ähnlich sind; auch sonst sehr häufig bei Leiz.

c. *Eztakizue ezen altchagarri guti batek orhe guzia altcha eraziten duela* wisst ihr nicht, dass ein wenig Hefe den ganzen Teig auftreibt? 1. K. 5, 6.

60. *amatigatu* beruhigen.

a. *Nekez amatiga zitzaten gendetzeak* mit Mühe beruhigten sie die Leute AA. 14, 18.

b. *Jauna, amatiga akit othoi niri bekatoreoni* Herr, sei mir Sünder gnädig L. 18, 13. *Orduan gauza hauk entzunik amatiga zitezen* als sie das gehört hatten, beruhigten sie sich AA. 11, 18. *Ezen amatigatua izanen naiz haien inikitatetara eta haien bekatuetara* denn ich werde mich über ihre Ungerechtigkeiten und ihre Sünden beruhigen H. 8, 12. *Amatiga hadi niri* beruhige dich über mich Lh.

61. *amestu* ahnen, träumen, erfinden.

a. *Eznuen amesten* ich ahnte es nicht S. *Urde goseak ezkur amets* das hungrige Schwein träumt von Eicheln O. 456. *Burutik buru berak amestuak zituela* dass er sie selbst von Anfang bis zu Ende erfunden hatte Gure Herria 7, 23.

b. *Ikhusirik beizik ez diteke amets zer desmasia izigarriak egin dituzten* wenn man es nicht gesehen hat, kann man nicht ahnen, welche schrecklichen Verwüstungen sie angerichtet haben E.

62. *amondu* zähmen.

b. *Hora ezta harrukaldiz amontzen* der Hund wird mit Steinwürfen nicht gezähmt O. 247.

63. *antolatu* versöhnen.

a. *Oro hirriño batekin antolatu zituen* alle versöhnte sie mit einem Lächeln IM 62.

64. *anzianotu* bejahrt werden.

b. *Zahartzen eta anzianotzen dena abolitu izateari hurbil dagoka* was alt und bejahrt wird (ce qui devient vieux et ancien fr.[1]) ist nahe daran abgeschafft zu werden H. 8, 13 (s. *zahartu*).

65. *apaldu* sich niederwerfen.

b. *Gurrez jar zazkion apaltzen* ihn anbetend warfen sie sich hin O. 207, 4. *Iguzkia aphalduchea dugu* wir haben die Sonne, die Sonne hat sich (uns) ein wenig gesenkt EGA.

66. *apartatu* wegnehmen; sich entfernen, weggehen.

a. *Orduan aparta zezan* (e. *bazterrerat harturik*) *Pierrisek eta has zekion reprotchatzen* da nahm ihn P. beiseite und begann ihm Vorwürfe zu

machen Ma. 8, 32 (*eta hura apartaturik has zekion Pierris reprotchatzen* Mt. 16, 22). *Eta aparta zezan preziotik parte bat* und er nahm einen Teil des Preises weg AA. 5, 2. *Zeinek neure amaren sabeleandanik apartatu baininduen* welcher mich von dem Bauch meiner Mutter getrennt hat G. 1, 15. *Deus apartatzen eztutelarik* dass sie nichts wegnehmen T. 2, 10.

b. *Aparta adi bada hetarik* entferne dich also von jenen 2. T. 3, 5. *Jesus aparta zedin leku hartan zen gendetzetik* J. war von dem Volk, das an jenem Ort war, fortgegangen J. 5, 13 (e. *aldaratu* b.). *Eta apartatu ziradenean bere artean mintzo ziraden* und indem sie weggingen, sprachen sie untereinander AA. 26, 31. Ähnlich R. 16, 17. Eph. 4, 18. *Baina gu ez gara perditionetara apartatzen garenak* aber wir sind nicht die, die zur Verdammnis weichen H. 10, 38. 39.

67. *apazegatu* beruhigen.

a. *Orduan skribariak gendetzea apazegaturik erran zezan* nachdem dann der Schreiber das Volk beruhigt hatte, sagte er AA. 19, 35. Hier bezeugen nur die anderen Texte das aktivische Verbum, das bask. Partizipium könnte auch intransitiv aufgefasst werden.

b. *Apazega zaitezten behar da* es ist nötig, dass ihr euch beruhigt AA. 19, 36. *Bada tumultoa apazegatu zenean* als sich nun der Lärm gelegt hatte AA. 20, 1. *Apazega ezin daitezken bezalako* wie die, die sich nicht beruhigen können R. 1, 31. *Penitentziaz apazegatzen zaren Jainkoa* o Dieu, que la pénitence désarme! Lh.

68. *apelatu* sich berufen, appellieren.

b. *Cesargana apelatzen nauk* ich berufe mich auf C. AA. 25, 11. *Cesargana apelatu aiz* auf C. hast du dich berufen AA. 25, 12. 21. 25. 26, 32. 28, 19.

69. *apartenitu, apertenitu* gehören.

b. *Philipe sinhetsi zutenean, zeinek denuntiatzen baitzituen Jainkoaren resumari eta Jesus Christen izenari apertenitzen zaizkan gauzak* weil sie Ph. glaubten, der die auf das Reich Gottes und den Namen J. Ch. sich beziehenden Dinge verkündete AA. 8, 12. *Zeren haur zuen emparatzeari apertenitzen baitzaio* denn das gehört zu eurer Erhaltung AA. 27, 34. *Nola apartenitzen baitzaie sainduei* wie es sich für die Heiligen gehört Eph. 5, 3. *Hura bertze leinuri apartenitzen zaio* der gehört zu einem anderen Geschlecht H. 7, 13.

70. *aphaindu* zurechtmachen, bereiten, herrichten, schmücken.

a. *Eztu chorteak nere zathia aphaindu churiz* nicht hat das Schicksal meinen Anteil weiss geschmückt S. *Etsaiak bertze minik aphaintzen dio* der Feind bereitet ihm andere Plagen Lh. *Zein aphaindu baizenduen argitzat* den du zum Licht bereitet hast O. 209, 4. *Aphain ezazue Jaunaren bidea* bereitet den Weg des Herrn (ebenso e. Ma. 1, 3) Mt. 3, 3. *Zeinek hire bidea aphainduren baitu hire aitzinean* der deinen Weg vor dir bereiten wird

Mt. 11, 10. L. 1, 76. *Aphain zitzaten bere lampak* sie richteten ihre Lampen her Mt. 25, 7. *Non nahi duk aphain diazagun jatera bazkoa* wo willst du, dass wir dir bereiten zu Ostern zu essen? Mt. 26, 17. 19. L. 17, 8. *Zein Jainkoak hari on daritzotenei aphaindu baitrauzte* was Gott denen, die ihn lieben, bereitet hat 1. K. 2, 9. *Baina are bertarik ostatu aphain iezadak* ausserdem bereite mir aber eine Herberge Phlm. 22. Vgl. noch L. 1, 17 und *preparatu*.

b. *Aditzera aphain zaite* bereitet euch vor zu hören Lh. *Baina emanen zaie ene aitaz aphaindurik dauenei* sondern wird denen gegeben werden, denen es von meinem Vater bereitet ist Mt. 20, 23. *Hunela emazte saindua Jainkoa baithan sperantza zutenak ere aphaintzen ziraden* so haben sich auch die heiligen Frauen, die ihre Hoffnung in Gott hatten, geschmückt 1. P. 3, 5. Ap. 18, 16. 19, 7. *Aphaintzen zenean arka* als die Arche hergerichtet wurde 1. P. 3, 20. *Zareten humilitatez barnetik aphainduak* dass ihr im Inneren mit Demut geschmückt seid 1. P. 5, 5. *Laur aingeruak baitziraden aphainduak hil dezatentzat gizonen heren partea* die vier Engel, die bereit waren ein Drittel der Menschen zu töten Ap. 9, 15. 12, 6. *Aphain ledintzat iguzki ilkite aldeko regen bidea* dass bereitet würde der Weg der Könige von Sonnenaufgang Ap. 16, 12.

71. *aplikatu* anwenden, gebrauchen; gerichtet sein.

a. *Aplika ahal dezaket neure defensionetan Paedaretus deitzen zen Sparta hiriko batek egun batez erran ukan zuena* ich könnte bei meiner Verteidigung anwenden, was ein Spartaner namens P. eines Tages gesagt hatte W. 3, 11. *Eztietzozuela aplika zuen membroak bekatuari* gebraucht eure Glieder nicht zur Sünde R. 6. 13. 19. *Aplika ietzozue zuen buruak Jainkoari* appliquez-vous à Dieu R. 6, 13.

b. *Atheniano guziak ezeinere bertze gauzatara etziraden aplikatzen zembeit berriren erraitera edo entzutera baizen* alle Athener waren auf nichts anderes gerichtet als eine Neuigkeit zu sagen oder zu hören AA. 17, 21. *Zeinetan ezpaitute probetchurik ukan aplikatu izan diradenek* wovon die sich darauf gerichtet haben, keinen Nutzen gehabt haben H. 13, 9.

72. *aprestatu* bereiten.

a. *Huna aprestatu dut neure barazkaria* siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet Mt. 22, 4. *Gero itzuli ziradenean apresta zitzaten usainak eta unguentuak* als sie dann zurückgekehrt waren, bereiteten sie Wohlgerüche und Salben L. 23, 56. R. 9, 23. *Apresta zezan arka bere familiaren salbatzeko* er bereitete die Arche, seine Familie zu retten H. 11, 7.

b. *Itsasoko baga dorpeak, izar errebelatuak, zeinei aprestatua baitaie tenebretako ilhumbea* [so zu lesen] *eternalki* wilde Wellen des Meeres, irre Sterne, denen bereitet ist das Dunkel der Finsternis auf ewig Ju. 13.

73. *aprobatu* prüfen, erproben, billigen.

a. *Zeinek gure bihotzak aprobatzen baititu* der unsere Herzen prüfet

1. Th. 2, 4. *Nor ere zuek letraz aprobaturen baitituzue* wen ihr auch durch einen Brief gutheissen werdet 1. K. 16, 3. *Eztuk nahi ukan ez eztituk aprobatu* du hast es nicht gewollt und hast sie auch nicht gebilligt H. 10, 8.

b. *Nola Jainkoaz aprobatu izan baikara* wie wir von Gott geprüft worden sind 1. Th. 2, 4. *Ezen berak bere burua prezatzen duena ezta aprobatua* denn der selbst sich schätzt, ist nicht erprobt 2. K. 10, 18.

c. *Egiaren deklarationez aproba eraziten ditugula gure buruak ... Jainkoaren aitzinean* indem wir uns mit Offenbarung der Wahrheit vor Gott ... erproben lassen.

74. *apropiatu* zu eigen geben.

a. *Gorputz bat apropiatu ukan drautak niri* einen Körper hast du mir zu eigen gegeben, appropié H. 10, 5.

75. *arbujatu* wegwerfen, verachten, verschmähen, vorenthalten.

a. *Edifikazalek arbujatu duten harria kantoin buru egin izan da* der Stein, den die Bauleute weggeworfen haben, ist zum Eckenkopf gemacht worden Mt. 21, 42. Ma. 12, 10[1]). 1. P. 2, 7. J. 12, 48 e. (Leiz. *iraitzi*). *Batheiatu etziradenek Jainkoaren konseillua arbuja zezaten bere buruen kontra* die nicht getauft waren, verachteten Gottes Rat gegen sich selbst L. 7, 30. *Baina hura arbujatzen duzuenaz geroz* nachdem ihr es aber wegstosst, verachtet AA. 13, 46. *Experientia eztuzue menospreziatu ez arbujatu ukan* die Erfahrung habt ihr weder verachtet noch verschmäht G. 4, 14. *Bada gauza hauk arbujatzen dituenak eztu gizon bat arbujatzen, baina Jainkoa* der nun jene Dinge verachtet, verachtet nicht einen Menschen, sondern Gott 1. Th. 4, 8. *Arstoa emoiik arbuja zezanak, gero erosi behar uken zuen* der den geschenkten Esel verschmäht hatte, hatte ihn dann kaufen müssen O. 40. *Eztemala deus handi aberatsari, ez arbuja eure ahala beharrari* gib nicht Wertvolles dem Reichen, enthalte dem Armen dein Vermögen nicht vor O. 598.

b. *Haur da harri zuezaz edifikazaleoz arbujatu izan den hura* das ist der Stein, der von euch Bauleuten weggeworfen worden ist AA. 4, 11. 1. P. 2, 4.

76. *ardietsi, jardi(r)etsi* erhalten, erlangen, empfangen, bekommen, kriegen.

a. *Ardietsiko duzula* dass Sie es erhalten werden B. *Ardiets ezadazu bethi irabaztea* gewähre mir immer zu gewinnen E. *Loriatua ardietsi zituen galdatu hirur gauzez* erfreut über die drei erbetenen Dinge, die er erhalten hatte E. *Permisionaria ardietsi dut* ich habe Urlaub bekommen S. *Ezpadugu ardietsi galdea* wenn wir unsere Bitte nicht erlangt haben Lh. *Berak ardiesten ezin duena du gutiesten* was er nicht kriegen kann, missachtet er O. 263. *Luzatzez geroti gerora egitekoak, ardiesten du nehor herioak* wenn man die Taten vom Nachher aufs Nachher verschiebt, über-

---

[1]) e. anders: *tzartzat utzi* zum schlechten gelassen.

kommt einen der Tod O. 527. *Ardiresten baizituket batzutan* wenn ich dich manchmal treffen kann O. 105, 12. *Hartan Judu erregearen sortzearen senalea ardietsirik* dort das Zeichen der Geburt des Königs der Juden empfangen habend O. 203, 12. *Nabusi lehenek anhitz elhe sari jardiresten* [1] *dute* die ersten Meister erhalten den Lohn vieler Worte O. 247, 16. *Ezin jardiesten duzu khorua* Sie können die Krone nicht erhalten Lh. *Eztute guziek ardiesten hitz haur, baina eman izan zaienek* nicht alle erhalten das Wort, sondern (nur) die, denen es gegeben worden ist Mt. 19, 11. *Ebil zaitezte argia duzueno, ilhumbeak ardiets etzaitzatentzat* wandelt, solange ihr das Licht habt, dass die Finsternis euch nicht überkomme, überfalle J. 12, 35. *Guk ardietsi dugula bake handia hizaz* dass wir den grossen Frieden durch dich erlangt haben AA. 24, 3. *Ezen Gentil justitiari etzarreitzanek justitia ardietsi ukan dutela* dass die Heiden nämlich, die der Gerechtigkeit nicht folgten, die Gerechtigkeit erhalten haben R. 9, 30. *Bilhatzen zuena Israelek eztu ardietsi* was es suchte, hat I. nicht bekommen R. 11, 7. 30. 31. Ph. 4, 12. 13. 1. Th. 5, 4. 1. T. 6, 19. H. 4, 12. 16.

b. *Ardiatsiren zaizkitzue merezitu penak* die verdienten Strafen werdet ihr erhalten Lh. *Satanez ardiets ezgaitezentzat* damit wir vom Satan nicht überfallen werden 2. K. 2, 10. *Ez ja ardietsi dudalakotz edo ja perfekt naizelakotz, baina banarreio, eia are ardiets ahal dezakedanez eta kausa hunegatik ardietsi izan naiz Jesus Christez* nicht dass ich es schon erhalten habe und schon vollkommen bin, sondern ich folge ja dem, ob ich es mehr erlangen könnte, und darum bin ich von J. Ch. ergriffen Ph. 3, 12.

77. *arduratu* oft vorkommen, sich häufig wiederholen.

b. *Ur tchortak ardura arduratuz harria chila zirozu* [2] der Wassertropfen durchbohrt, sich immer wiederholend, den Stein O. 101, 11.

78. *aretu* mehr werden.

b. *Galdua zen, bainan aretu da oraino* er war verdorben, ist es aber noch mehr geworden Lh.

79. *argitu* leuchten, erleuchten, erhellen.

a. *Orduan justoek argituren dukeite iguzkiak bezala* dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne Mt. 13, 43. *Argitzen zituen* er erleuchtete sie (Leiz. *irakasten zituen hek* er lehrte sie) Ma. 2, 13 e. *Jaunaren gloriak argi zezan haien inguruan* der Ruhm Gottes leuchtete um sie her L. 2, 9. *Argi izanen duk guzia, kandelak bere klaretateaz argitzen auenean bezala* es wird alles hell sein, wie die Kerze dich mit ihrem Leuchten erhellt L. 11, 36. *Eta argi hunek ilhumbean argitzen du* und dieses Licht leuchtet in der Finsternis J. 1, 5. 9. AA. 10, 30. 12, 7. 26, 13. 1. K. 4, 5. Eph. 5, 14. 2. P. 1, 19. Ap. 21, 23. 22, 1. 5. *Argitzen du* il fait jour Lh. *Argi nazazu*

---

1) *ardi-etsi*, mit euphonischem *r* und *i-*, *j*-Präfix vgl *iaurdiki* Lh s. *aurdiki*, *j-azarr-i* und die anderen Wörter dort. Vgl. *etsi*.

2) *z-iro-zu* kann (Ihnen).

leuchten Sie mir! Lh. *Zilharrak argitzen du* der Stern leuchtet Lh. *Arima zerotzun argi sainduaz arraitu* er hatte dir die Seele mit heiliger Klarheit erleuchtet Lh.

b. *Argi zedin haren begithartea iguzkia bezala* und es leuchtete sein Gesicht wie die Sonne Mt. 17, 2. *Haren abillamenduak argi zitezen* seine Kleider leuchteten Ma. 9, 3. *Haren abillamendua churit eta chistmista bezain argit* sein Kleid (war) weiss und wie der Blitz hell L. 9, 29. *Argi zarete* ihr seid hell Eph. 5, 8. Dieses Beispiel enthält das mit der Kopula verbundene Adjektivum (vgl. *bethe*), nicht aber die folgenden. *Eta argitu zenean ilkirik joan zedin* und als es hell geworden war, hinausgegangen ging er L. 4, 42. 6, 13. 22, 66. Dazu *argiratu*: a. *Nik zuen asturak eta atunak gu baitan orano ez entzunak argiratu tut ilhumbeti* ich habe eure Sitten und Bräuche, die bei uns noch nicht gehörten, aus der Finsternis ans Licht gezogen O. 181, 7. *Argiratu zuen seme bat* sie hat einen Sohn ans Licht, zur Welt gebracht Lh. Vgl. *argitaratu*: b. *Gauza azkenean argitaratu zen* die Sache wurde endlich bekannt Lh.

80. *ar(h)indu* erleichtern; sich e., leichter werden.

a. *Arnoak burua arhindu daut* der Wein ist mir zu Kopf gestiegen Lh. *Biandaz resasiaturik arind zezaten untzia ogibihia itsasora egoizten lutela* als sie sich an der Speise satt gegessen hatten, erleichterten sie das Schiff, indem sie das Getreide ins Meer warfen AA. 27, 38. *Spirituak arintzen ditu gure infirmitateak* der Geist macht unsere Schwächen leichter R. 8, 25. *Milla eriden izan balirade ere ni arindu nendukeitenik pena hunetarik* dass sich tausend auch gefunden hätten, die mir diese Plagen abgenommen hätten W. 3, 21.

b. *Minak arhintzen zauzat zuri bi hitz erraitean* meine Schmerzen werden leichter, wenn ich dir zwei Worte sage O. 101, 8.

81. *ari, hari* beschäftigt sein, dabei sein, arbeiten, treiben (durativ-habitativ).

b. 1. Mit Infin. *Andrea berant arte ari zen arrats guziez iruten* die Frau war bis spät beschäftigt, alle Abende zu spinnen IM 7. 9. *Ikusi zuen orhaztatzen ari* er sah sie, wie sie dabei war sich zu kämmen IM 21. *Ogi jotzen ari behar zirela* dass sie Getreide dreschen müssten IM 31. *Ogi sartzen ari ziren jendeak* Getreide einzubringen waren die Leute beschäftigt IM 36. *Herri batean iragaiten ari zirelarik* als sie in einem Dorf vorübergingen IM 46. *Ogi buru biltzen ari hintzela* dass du dabei warst, die Kornähren zu sammeln IM 47. *Ihizko hesi batez landaren hesten ari zela* der gerade sein Grundstück mit einer Binsenhecke umzäunte IM 49. *Bere andrea bethi eta ilhunago hiratzen ari zaiola* dass seine Frau sich ihm immer trauriger verzehrt IM 60. *Bere chakurrak mehatzen ari zitzaizkola* dass seine Hunde ihm abmagerten IM 66. *Erregina gaztea haurreri*[1]) *musuaren*

---

1) *haurreri* Dativ (Plur.), der bei Kausativen steht, was für c und die Wörter mit *e-ra-* usw. wichtig ist.

emanarazten ari zelarik als ihm die junge Königin ihre Kinder [1]) einen Kuss geben liess IM 70. *Hara heltzen ari delarik* als er dahin kommt E. *Ari bethi biltzen* er sammelte immer (Geld) B. *Gure gizona ari izan zen luzaz athea jo eta jo* unser Mann war dabei lange die Tür zu schlagen und schlagen E. *Erregeren jauregirat ari zirela hurbiltzen* als sie sich dem Schloss des Königs näherten GA. *Iraulden arizanik* da er gepflügt hatte B. *Bazkaiten ari zen oilo eder bat* ein schönes Huhn, das er verzehrte GA. *Nabaritzen du norbeit leiho baten zabaltzen ari* er bemerkt jemanden ein Fenster öffnen GA. *Arnoaren erausten ari zelarik* als er den Wein abzog GA. *Hari da mokanes azpiltzen* sie ist beschäftigt, Taschentücher zu säumen S. *Aldi guziez edaten artzen zankon* jedes Mal trank er ihm GA. *Hitzemanik etzola gehiago edaten ariko* versprochen habend, dass er nicht mehr trinken würde GA.

2. Mit Inessiv. *Bere andrea solasean ari zela norbaitekin* dass seine Frau im Gespräch mit jemandem war IM 8. *Zoin hazkarki ari zaren gaur lanean* wie heftig du heute Abend an der Arbeit bist IM 9. *Emaintzan ari zen herriko emazteki bat* eine Frau des Ortes, die als Amme tätig war IM 17. Oro *ohointzan ari zirela* dass alle Diebstahl trieben IM 74. *Marrumaño batean artzen ziren* mit einem Grunzen machten sie sich daran (zu essen) IM 23. *Zer lanetan ari behar ziren biharamunean* was für Arbeiten sie am morgigen Tag tun müssten IM 31. *Othoitzean ari zelarik* als er beim Beten war IM 41. *Jon Doni Petri erasian ari zitzaiola* als Herr P. ihm zubrummte IM 59. *Erasian hari gare* wir schwatzen S. *Bata haren zain zagolarik, besteak lanean ari ziren* wenn der eine ihn bewachte, waren die anderen an der Arbeit GA. *Aberastu zen halarik ere bethi bere zurlanetan ari* er wurde auch so reich, immer mit seinen Zimmerarbeiten beschäftigt E. *Harotz bat bere lantegian ari ikusten dute* einen Schmied in seiner Werkstatt arbeiten sehen sie GA. *Batzuek alegia bi emazte aharran ari* einige machten nach, wie zwei Weiber sich stritten B. *Batzuek alegia senhar emazteak elgarrekin kalapita gorrian ari* einige machten nach, wie Mann und Frau in heftigem (rotem) Lärm miteinander wären B. *Ardiets ezadazu bethi irabaztea, kartetan ariko naizenean* gewähre mir immer zu gewinnen, wenn ich Karten spielen werde E.

3. Mit adverbialem-*ka*. *Heiagoraka ari zen gelditu ere gabe* laut schrie er ohne aufzuhören IM 10. *Jon Doni Petri zapartaka ari zen* Herr P. drehte sich hin und her IM 62. *Nigarrez oihuka ari zen neskatcha gaichoa* unter Tränen wehklagte das arme Mädchen IM 64. *Othoizka arizanik* da er ihn bat GA. *Adika hari direla utzi ditut* ich habe sie gelassen, als sie sich verabschiedeten Lh. *Hola elgarrekin ichpichoka arizan ondoan* als sie so miteinander gewettet hatten E. *Lurrari* [2]) *ostikoka ari dela* indem er auf die Erde mit Fusstritten trampelt E. *Choro bat bezala karkaraka ari bethi* wie eine Irre machte sie immer hahaha GA.

---

[1]) l.c., p. 30.

[2]) Das ist kein Dativ in unserem Sinn, sondern ein Richtungskasus, der in der Sprache ganz lebendig ist.

4. Mit Radikal. *Denak sista ari zaizkit, atch* alle stechen mich, au! IM 48.

5. Mit Instrumental. *Laguntza galdez ari ikusten du atchoa* er sieht die Alte, die um Hilfe bittet GA. *Ofizialea ari zitzaion irri karkailaz* der Handwerker war ihm da mit dröhnendem Lachen E. *Hartzedun bat ari zen aspaldian diru pozi bat ezin bilduz* ein Gläubiger konnte ein wenig Geld lange nicht bekommen GA.

6. Mit Dativ. *Bere orgeri* [1]) *ari zena* der sich an seinem Wagen zu schaffen machte IM 41.

7. Absolut. *Galdegin zion, zer ari zen hola eta nor zen hola artzeko* [2]) er fragte sie, was sie da machte und wer sie wäre, so zu tun IM 70. *Jon Doni Petri ari zitzaion* Herr P. sagte ihm, lui faisait IM 58. *Ezagun guzier ari zankoten* allen Bekannten sagte er GA. *Bat entzuten nuen ari zela* einen (von den Herren) hörte ich, dass er sagte E. *Zer aritzen hiz bada muthikoa etchean* was treibst du denn, Junge, daheim? E. *Partida ari ari* die Partie läuft-läuft E. *Hirri hola artzeko orde hobeki egin ziniote* statt so zu lachen würdet ihr besser tun GA. *Jauregi aintzinean bethi ari ziren jende hek* die Leute, die sich immer vor dem Palast umhertrieben GA. *Zer ari zainzkon jakin behar zuela* da er wissen wollte, was sie machten GA. *Denak ari ziren nigar eta nigar* alle weinten immerzu GA. *Bero ari zen biziki* es war sehr heiss IM 38 (*hotz ari zen* es war kalt J. 18, 18). Das transitive Hilfszeitwort *bero ari zuen itsuski* es war schrecklich heiss IM 42, kommt von *bero*, da man auch sagen kann: *bero du* il fait chaud. — Um diesen langen Abschnitt nicht weiter auszudehnen, will ich nur die Stellen Leiz. zitieren (*ari* findet sich besonders oft bei *irakasten* lehren, jedoch L. 13, 22. 20, 1. J. 7, 28. 8, 2 und u.d.W. *irakatsi*) Mt. 4, 21. 23. 9, 23. 35. 12, 30. 21, 12. 23. 26, 55. Ma. 1, 4. 19e. 21. 39e. 2, 7. 6, 6. 11, 5. 15. 12, 35. 14, 49. L. 4, 15. 5, 17. 6, 1. 11, 23. 13, 10. 17, 7. 19, 45. 47. 21, 37. 22, 27. 23, 2. 5. J. 1, 25. 26. 28. 3, 20. 21. 22. 23. 26. 4, 2. 6, 59. 7, 14. 8, 20. 10, 36. 40. AA. 5, 21. 18, 3. 6. 19, 8. 9. 21, 13. 22, 19. 24, 12. 27, 40. R. 2, 1. 12, 7. 8. 1. K. 1, 15. 3, 7. 8. 9, 9. 16, 16. Eph. 6, 21. Ph. 2, 22. 1. Th. 2, 9. 2. Th. 3, 8. 11. 12. 1. T. 5, 18. 2. T. 4, 2. T. 2, 15. 1. P. 4, 11. Ju. 10. — O. 64. 313. 332. 340. 360. 398. 447. 515. 528. 532. 551. 594. 706. 119, 2. 22. 127, 10. 139, 1. 151, 12. 177, 6. 185, 25. 191, 15. 233, 16. 238, 1. — *Beregain hari da lanean* er arbeitet für eigene Rechnung. *Eztut ahalkeriarik lan hortan aritzeko* ich habe keine falsche Scham mich an diese Arbeit zu machen. *Hekin alde ari da Jauna* mit ihnen ist der Herr. *Argizagite ari da* es ist Mondschein. *Lurra arrailtzen ari da* die Erde spaltet sich Lh. und dort S. 58 f.

82. *arnegatu* verleugnen, renier.

a. *Moyses arnegatu zuten haur* Moses, der, den sie verleugnet hatten

---

[1]) l. c., p. 31.

[2]) Obwohl *ari* durchaus uberwiegt, beachte man die Ableitungen, vgl. o. *artzen, ariko,* u. *aritzen, artzeko, aritzeko. Arizan* steht für sich, es ist *ar(i) izan.*

AA. 7, 35. *Has zedin maradikatzen eta arnegatzen* er fing an zu fluchen und zu leugnen Mt. 26, 74; vgl. *ukhatu*.

83. *arnotu*[1]) zu Wein machen, werden.

a. *Aurthen mahatsak oro ardutü titzügü* heuer haben wir alle Trauben zu Wein gebraucht Lh. (soul. *ardu* = *arno*).

b. *Ura arnotu zen* das Wasser war zu Wein geworden GA.

84. *arradatu* scheeren.

a. *Buruak arrada ditzatentzat* damit sie ihre Köpfe scheeren AA. 21, 24. *Burua arradaturik* AA. 18, 18.

b. *Ezen hambat da nola arradatua baliz* denn das ist soviel, als wäre sie geschoren 1. K. 11, 5.

85. *arramberritu* erneuern.

a. *Arramberritzak gauza hauk* erneuere, remets en mémoire, jene Dinge 2. T. 2, 14.

b. *Barnekoa arramberritzen da egunetik egunera* der innere (Mensch) wird von Tag zu Tag erneuert 2. K. 4, 16. *Eta arramberri zaitezten zuen adimenduko spirituan* und erneuert euch im Geist des Verstandes Eph. 4, 23. *Zein arramberritzen baita ezagutzez* der erneuert wird durch die Erkenntnis K. 3, 10. *Berriz arramberri ditezen penitentiatara* dass sie wieder zur Busse erneuert werden sollten H. 6, 6.

86. *arranguratu* zürnen.

b. *Zergatik oraino arranguratzen da* warum zürnt er noch? R. 9, 19.

87. *arrapherdatu* wieder frisch, munter, wacker werden.

b. *Alegeratu izan naiz Jaunean hagitz, zeren ja azkenekotz arrapherdatu zareten zuen nizazko ansian* ich habe mich in dem Herrn sehr gefreut, dass ihr schon endlich wieder wacker geworden seid in eurer Sorge um mich Ph. 4, 10.

88. *arrasatu* leer, kahl machen, schleifen.

a. *Eta arrasaturen aute hi* und sie werden dich schleifen, raseront L. 19. 44. *Ethorriren dirade Romanoak eta arrasaturen dute bai gure lekua bai nationea* es werden kommen die Römer und sowohl unser Land wie Volk wegnehmen J. 11, 48 (e. *chahutu*).

89. *arrastu* Abend werden.

b. *Arrastu zenean* als es Abend geworden war Mt. 14, 23. 20, 8. 26, 20.

---

[1]) Vgl. zu *bethe*. Jedes „Nomen" wird unmittelbar zu einem Verbum, ebenso alle anderen Wörter, auch flektierte. Hier muss also eine Grenze gezogen werden, da eine Aufführung solcher „Verba" ad infinitum überflüssig (*gizondu* 'Mensch werden', *hara* 'dorthin': *haratu, haratzen* 'hinkommen' usw.) und nur geeignet ist, den Rahmen jeder Arbeit zu sprengen. Wo es die Bedeutung fordert, kann man von der Erwahnung natürlich nicht absehen (vgl. z. B. *harritu*).

27, 57. J. 20, 19 (e. *arratsa zelarik*) (vgl. *arratsa ethorri zenean* als der Abend gekommen war Ma. 11, 19).

90. *arregatu* benetzen, begiessen.
a. *Baina hunek ene oinak nigar uriz arregatu zitik* aber sie hat meine Füsse mit Tränenwasser benetzt L. 7, 38. 44. *Nik landatu ukan dut, Apollok arregatu* ich habe es gepflanzt, A. es begossen 1. K. 3, 6. 7. 8.

91. *arretu* zurückweichen.
b. *Itchasoa da arreren* das Meer wird zurückweichen Lh.

92. *arribatu* kommen, ankommen.
b. *Arribatzen* da er kommt Sch. 23. *Tchori bat neguan hotzez hila habia bati arrimatu zela* dass ein Vogel im Winter vor Kälte erfroren an ein Nest gekommen war O. 373. *Bertan untzia arriba zedin joaiten ziraden lekura* sogleich kam das Schiff an den Ort, wohin sie fuhren J. 6, 21 (e. *heldu*). *Eta arribatu zenean* und als er angekommen war AA. 9, 39. 11, 23. 16, 1. 18, 19. *Hurrenengo egunean arriba gentezen Samosera* am nächsten Tag kamen wir nach S. AA. 20, 15. 21, 3. 1. K. 16, 3.

93. *arroztu* entfremden.
a. *Herioak arrozten tu ezagunak* der Tod entfremdet die Bekannten Lh.
b. *Frantsesian arroztu niz* ich habe mich, bin dem Französischen entfremdet, habe mich entwöhnt Lh.

94. *arthatu* pflegen, besorgen, bewirten.
a. *Manatu untsa artha zezoten* er gebot, dass sie es ihm gut pflegten GA. *Barkhatuko daukuzu ez bazitugu nahiko ginukeen bezen ontsa arthatzen* Sie werden uns verzeihen, wenn wir Sie nicht so gut, wie wir gewünscht hätten, bewirten GA. *Gure arrotza uste ginuen baino hobeki arthatuko beitugu* dass wir unseren Gast besser als wir gedacht hatten, bewirten werden GA. (*Biharamunak beretako artha ukanen du* der morgige Tag wird für das Seine Sorge haben Mt. 6, 34. T. 3, 8 und öfter.) O. 103, 16 s.u.d.W. *zerbitzatu*.

95. *asaldatu* ärgern, verwirren.
a. *Nutenak nihaur ere asaldatzen* (sie sind) die, die auch mich selbst ärgern O. 137, 3.
b. *Herodes erregea asaldatu zen* der König H. wurde verwirrt (Leiz. *trubla zedin*) Azk. aus Har. Mt. 2, 3. — Ma. 6, 50 e. s.u.d.W. *trublatu*.

96. *asetu* sich sättigen, satt werden.
a. *Sekulan ez bezala asetzen zituen* wie nie fütterte er sie (die Hunde) .IM. 66.
b. *Ogiz asetzearekin* als ich mich mit Brot sättigte O. 345. Die Beispiele

mit dem Radikal *ase* — O. 250. 253 und Leiz., oft *ase zedin* —, der dem Adjektiv satt gleich ist, sind deswegen nicht mit Bestimmtheit einem *asetzen* zuzusprechen. S. aber die Bemerkung zu *bethe*. M. 6, 42. 7, 27. J. 6, 12 e. s.u.d.W. *resasiatu*.

97. *aseguratu* versichern.

a. *Aditzen eztituztelarik erraiten eta aseguratzen dituzten gauzak* die nicht verstehen, was sie sagen und versichern 1. T. 1, 7.

b. *Alegera naiz bada zeren gauza guzietan zuezaz asegura ahal bainaite* ich freue mich also, dass ich mich eurer in allen Dingen versichern kann 2. K. 7, 16. *Aseguratzen ere bagara Jaunean zuezaz* wir versichern uns auch eurer in dem Herrn 2. Th. 3, 4. *Ezen aseguratzen gara konszientia ona dugula* wir versichern uns nämlich, dass wir ein gutes Gewissen haben H. 13, 18.

98. *aserretu, hasarretu* zürnen, zornig, böse werden.

b. *Nor ere aserretzen baitzaio bere anaieri kausa gabe* wer immer seinem Bruder ohne Ursache zürnt Mt. 5, 22. *Eta rege entzunik hori aserre zedin* und als der König das gehört hatte, wurde er zornig Mt. 22, 7. L. 15, 28. *Aserre zarete ene kontra* seid ihr zornig gegen mich? J. 7, 23 (e. *sumindu*). *Eta aserretu izan dituk Gentilak* und die Heiden sind zornig geworden Ap. 11, 18. *Orduan aserre zedin dragoina emaztearen kontra* da wurde der Drache auf das Weib zornig Ap. 12, 17. *Aserre zaiteztez* wenn ihr zürnt Eph. 4, 26. *Hasarretu dire* sie sind zornig, böse geworden E.

c. *Gende adimendu gabe batez aserre eraziren zaituztet* auf ein unverständiges Volk werde ich euch zornig machen R. 10, 19. *Ala nahi dugu aserre erazi Jauna* oder wollen wir den Herrn erzürnen? 1. K. 10, 22.

99. *asetiatu* belagern, bedrängen, bestürmen.

a. *Eure etsaiek asetiaturen aute trancheaz* deine Feinde werden dich mit dem Graben belagern (t'assiegeront) L. 19, 43. *Egun oroz asetiatzen nauenik* was mich jeden Tag bedrängt 2. K. 11, 28.

100. *asignatu* angeben, bestimmen, anbieten.

a. *Eta hek asigna zietzoten hogei eta hamar diru peza* und sie boten ihm 30 Geldstücke an Mt. 26, 15. *Eta asignatu ukan zeraukatenean eguna* und als sie ihm den Tag angegeben hatten AA. 28, 23.

b. *Gu ere frangoki handituren garela asignatu izan zaikun neurrian* dass auch wir tüchtig wachsen werden in dem Mass, das uns bestimmt worden ist 2. K. 10, 15. 16.

101. *asistitu* helfen, beistehen.

a. *Sakrifikadore orok bada asistitzen zuen egun oroz administratzen* jeder Priester half nun dabei, jeden Tag Gottesdienst zu halten H. 10, 11.

Ikus nitzan zazpi aingeru Iainkoaren aitzinean asistitzen dutenak ich sah sieben Engel, die vor Gott stehen Ap. 8, 2.

b. *Ni nauk Gabriel Iainkoaren aitzinean asistitzen naizena* ich bin G., der ich vor Gott stehe[1]) L. 1, 19. *Eta asisti zakizkioten zuen behar izanen den gauza guzietan* und steht ihr in allen Dingen, wenn sie euch braucht, bei R. 16, 2. *Nehor etziaitadak asistitu neure lehen defensan* niemand hat mir bei meiner ersten Verteidigung beigestanden 2. T. 4, 16. *Baina Jauna asistitu izan ziaitadak* aber der Herr hat mir beigestanden 2. T. 4, 17.

102. *asmatu* wissen, verstehen[2]), wahrsagen.

a. *Asma badezaket* wenn ich es wüsste S. *Ohoinek zer nahi jukutria asmatzen dute* die Diebe verstehen alle möglichen Schliche E. Bei Leiz. wahrsagen: *Zeinek irabazi handia emaiten baitzerauen bere nabusiei asmatzez* welche ihren Herren durch Wahrsagen grossen Gewinn verschaffte AA. 16, 16.

103. *atakatu* angreifen.

a. *Alaba zaharrenak atakatzen du* die älteste Tochter nimmt ihn vor Sch. 30.

b. *Atakatu die batee* sind sie nicht angegriffen worden? Sch. 20.

104. *atheratu*[3]) herausholen, -ziehen, -bringen; herauskommen, -gehen, auftauchen.

a. *Harri hura nehork egundaino ezin athera du osinetik* diesen Stein hat bis auf den heutigen Tag niemand aus dem Abgrund heraufbringen können IM 16. *Elhorri bat agian sarturen duzu eskutik eta ez gero atheraturen, etcherat ni berriz itzuli artean* mögest du dir einen Dorn in die Hand einziehen und dann nicht herausziehen, bis ich wieder nach Hause zurückgekehrt bin IM 65. 71. *Nik atherako diot* ich werde ihn ihm herausziehen IM 71. *Elhorria athera zion gizonari* den Dorn zog sie dem Mann heraus IM 71. *Nik atherako dautzut, bai* ich werde sie Ihnen heraufholen, ja E. *Ikusten du atchoa eta berehala ere handik atheratzen* er sieht die Alte und holt sie auch sofort von da heraus GA. *Guthun bat zakutotik ateratzen duelarik* indem er einen Brief aus dem Säckchen hervorholt S. *Bihotzean zituenak atera diotza* was er im Sinn hatte, dachte, hat er aus ihm herausgebracht. *Hagin bat atheratu* einen Zahn ziehen. *Ez duzu deus onik atheratuko* Sie werden nichts Gutes davon haben. *Athera dezagun hemendik* wir können daraus schliessen. *Berunak atheratzen du itsas hondarretik legarra* das Senkblei bringt vom Meeresgrunde den Kies herauf Lh. *Jatsak, ze urinak ate aal tzituenak* J., was für Fett kann der ausgeschwitzt haben Sch. 21. *Lurretik atea zian* er zog es aus der Erde heraus

---

[1]) *naizena* statt der 3. Sg. *dena* sieht wie ein Gallizismus aus, wie es in der deutschen Übersetzung absichtlich der Fall ist.

[2]) also nicht nur riechen, wie Schuch. SBAW Wien 202, 4, 23.

[3]) *athe-ra-tu*, vgl. zu *arnotu*.

Sch. 22. *Bertzeren eskuz sugea berrotik athera nahi du* mit der Hand eines andern will er die Schlange aus dem Busch hervorziehen O. 686. *Neure behiti ezne, guri eta gazna athera nezan eta neure tchahala gal nezan* von meiner Kuh habe ich Milch, Butter und Käse gewonnen und mein Kalb verloren O. 701. *Eta atherarik herratzeti guretu* und aus der Fremde geholt habe ich sie heimisch gemacht O. 181, 8. *Merkatu unak atratzen du moltzetik dirua* der gute Kauf zieht das Geld aus der Börse V. 79.

b. *Biranda hoi bethi ungi ateatzen da* dieser B. kommt immer gut heraus Sch. 20. *Muthiko beizain batetaik ateaia dela gauza hoi* dass dieses Ding von einem Kuhhirtenburschen hergekommen ist Sch. 22. *Pilotari berri guti ateatzen da* wenig neue Spieler tauchen auf Sch. 22. *Nondik ateatzen tzaa* woher kommen Sie Sch. 23. *Ateratzen zaio biderat* er geht ihr in den Weg Sch. 30. *Ohoin bat ateratu zait* ein Dieb ist auf mich losgegangen Sch. 30. *Iguzkia atheratu gabe* bevor die Sonne aufging IM 19. *Zilotik athera ere gabe* ehe er noch aus dem Loch herauskam IM 21. *Etsaiik atheratzen balimbazauk* wenn dir ein Feind auftaucht IM 53. *Hura atheratzen zen aldi guziez* jedes Mal, wenn sie hinausging IM 60. *Biderat atheratzen zaizkon sekulako debruak* in den Weg gingen ihm zahllose Teufel IM 61. *Bigarren andrea biziki gaichtoa athera zen neskatcharentzat* die zweite Frau sehr böse kam heraus, offenbarte sich für das Mädchen IM 63. *Ez zitaken handik athera* sie konnte von dort nicht herauskommen IM 65. *Ez zadin sekulan athera jauregitik* dass sie das Schloss niemals verlassen sollte IM 68. 71. *Oihanetik atheratzearekin* als er aus dem Wald herauskam GA. *Nihundik zilo hartarik ez baitzitaken athera* da sie auf keine Weise aus dem Loch herauskommen konnte GA. *Taillura athera baitzen ichtant bat* als der Schneider einen Augenblick draussen war B. *Badut beldurra gaizki atheratuko dela* ich fürchte, dass es schlimm ausgehen wird Lh. *Refran haur athera da ilhartiz hontarik* jenes Sprichwort ist aus diesem Epitaph genommen O. 137. *Ezta geroz hantik atera* er ist seitdem von dort nicht herausgekommen O. 366. *Etchetik atheratzen zenean ere* auch wenn er das Haus verliess EGA. *Atheratu zitzaioen toki* J. 11, 30 e. s.u.d.W. *enkontratu.* Vgl. *testifikatu.*

105. *atrapatu* fangen, erwischen.

a. *Ezen lazo batek bezala atrapaturen lur guziaren gainean habitatzen diraden guziak* denn wie ein Fangseil wird er alle, die auf der ganzen Erde wohnen, erwischen L. 21, 35.

106. *atsekabetu* freudlos werden.

b. *Nekez denean egina, atsekabetzen da atsegina* wenn sie mit Mühe bereitet ist, wird die Freude freudlos. bien-fait se convertit en meffait, lors qu'il est fait lentement et à contre coeur O. 328 (*atse-gabe,* s. [*ats*]*egin*).

107. *atzartu, atzarri* wecken ; aufwachen.

a. *Laboraria eztu atzartzen oilarrak* der Hahn weckt den Arbeiter nicht Lh.

b. *Muthikoa atzartzen (da)* der Bursche wacht auf GA. *Atzar zaite* komm zu dir! S.

c. *Atzarraz zaitzatedan ene abenikoez* um euch durch meine Nachrichten zu wecken Lh. — Vgl. auch *iratzarri.*

108. *augmentatu* vermehren, stärken.

a. *Augmenta iezaguk fedea* mehre uns den, unseren Glauben L. 17, 5. *Zuen justitiaren fruktuak augmenta ditzala* dass er die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lasse 2. K. 9, 10.

b. *Augmenta zitezen egun hartan hirur milla arimaren inguruaz* sie wurden an jenem Tag um rund dreitausend Seelen vermehrt AA. 2, 41. *Augmenta zedin populua eta multiplika Egypten* vermehrt wurde das Volk und vervielfacht in Ä. AA. 7, 17. 11, 24. *Hala botheretsuki augmentatzen zen Jaunaren hitza eta konfirmatzen* so mächtig vermehrte sich und kräftigte sich das Wort des Herrn AA. 19, 20.

109. *aurdiki, a(u)rthiki* werfen [1]).

a. *Mustupilka sudurraz lurrerat aurdiki zuen* kopfüber mit der Nase auf die Erde warf er ihn B. *Bere ttottoa aurdikitzen (du) lurrerat* seinen Schemel wirft er auf die Erde B. *Laminak azken harria firrindilaka arthiki zuen ur handiko osinera* der Lamina warf den letzten Stein aufbrüllend in den Abgrund des grossen Wassers (d.h. Flusses) IM 16. *Basandrea han berean arthirik* die Wilde Frau daselbst abgeworfen habend IM 22. *Pherra surat aurthikitzen (dako)* das Eisen wirft er ihm ins Feuer GA. *Ohoin hoitarik bizpahiru urerat aurdiki baititu, eta han itho baitire* dass sie von den Dieben zwei bis drei ins Wasser geworfen haben und sie dort ertrunken sind E. *Bere etchea beirez dadukanak estalirik, ezpeza aurtik bertzerenera harririk* wer sein Haus mit Glas gedeckt hat, werfe keinen Stein auf das des anderen O. 92. *Zuetarik bekatu gabe denak, lehenik horren kontra harria aurdigi beza* wer von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst auf sie den Stein J. 8, 7 (ebenso e.). *Har zezaten harri haren kontra aurthiteko* [2]) sie ergriffen einen Stein, um ihn auf ihn zu werfen J. 8, 59 (e. *arthikitzeko*). *Ikus zezan pena zutela aurthikiten* er sah, dass sie Mühe hatten zu rudern Ma. 6, 48 (dazu Schuch. Leiz. Einl. 36) (e. *arrau indarka nekhatzen zirela*). *Inbidiatara aurthiten* [2]) *du zuetan habitatzen den spirituak* der Geist, der in euch wohnt, strebt auf Neid hin Ja. 4, 5. — Für dieses heute übliche Wort gebraucht Leiz. gewöhnlich *egotzi.*

---

[1]) *aurthiki* nn. l. s. hn.-Baztan, *aurtiki* g. hn.-Baztan, *aurdiki* l., *aurdigi* l.-Sara, *arthiki* l., *urthuki* s. Azk. *art(h)iki* l., *aurthiki* l.n., *aurdiki* n., *urthuki* s., *iaurdiki* (ohne Angabe, nicht bei Azk.) Lh. Das zielende *-ki* (s.u.) steckt auch in *aur-khi-tu* 'finden' (s. dort). Dieses und *aur-di-ki, aur-thi-ki* — *t(h)i* halte ich fur das Element, das *behei-ti, goi-ti* 'hinunter, hinauf' bildet — sind von *aurre* 'vor, vorn' abgeleitet. Vgl. O. 229, 22 u.d.W. *lurreratu* : *zur aurkian* ; *aurkaz aurk* gegenuber L. 8, 26. *Zuen aurkako burgu* L. 19, 30. *Be-t-aurre-ko* Brille Azk. (eigentl. was vor den Augen ist).

[2]) *aurthi-te-ko.* hier fehlt noch das zielende *-ki,* das auch in Verben so haufig erscheint, vgl. *etcheki, edeki, ideki, iduki, iguriki, jarraiki, eraiki, jeiki, jalgi* (?, vgl. *jali*) u.v.a.

b. *Joanes preso arthikia izan zen ondoan* nachdem J. gefangen (Leiz. *hatzaman izan zenean*), ins Gefängnis geworfen worden war Ma. 1, 14 e.

110. *aurizki* treten, mit den Füssen treten, zertreten.

a. *Gendetzek hertsen eta aurizkiten aute* die Leute bedrängen und treten dich mit Füssen L. 8, 45. *Gendetze multzo handiak, hambat non elkar aurizkiten baitzuten* grosse Massen Volk, so dass sie einander traten L. 12, 1. *Nehork eztezala aurizki edo engana bere anaiea* dass niemand seinen Bruder trete und betrüge 1. Th. 4, 6. *Hura da Jainko bothere guzitakoaren hisizko eta hirazko mahatsarno lakoa* [1]) *aurizkiren duena* er ist der, der die Traubenweinkelter der Wut und des Zornes des allmächtigen Gottes treten wird Ap. 19, 15.

b. *Eta aurizki izan zen* und (ein Teil des Gesäten) wurde zertreten L. 8, 5. *Jerusaleme aurizkia izanęn da Gentilez* J. wird von den Heiden niedergetreten werden L. 21, 24. *Zuek aurizki zaiteztentzat* dass ihr zertreten werdet 2. K. 8, 13. *Eta lakoa* [1]) *aurizki zedin zibitatetik kampoan* und die Kelter wurde ausserhalb der Stadt getreten Ap. 14, 20.

111. *aurkhitu* finden [2]).

a. *Aurkhitu zuen gure ofizialea dena konkortua* er fand unseren Handwerker ganz gebeugt E. *Bilha nindabil̃ana aurkhitu dut* was ich suchte, habe ich gefunden Lh. *Intzaur duenak jateko aurkit diro harri hausteko* wer Nüsse zu essen hat, wird Steine finden sie aufzubrechen O. 279. *Goizegi bereaz zeginak emaitza, aurkit zezan arratsalde gaitza* wer zu früh von dem Seinen verschenkt hatte, hat einen bösen Abend gefunden O. 519. (ganz ähnlich 238 mit dem Verbum *kausitu*, s. dort). *Eta aurkhitu* (Leiz. *eriden*, das bei ihm üblich ist) *zutenean* und als sie ihn gefunden hatten Ma. 1, 37 e.

b. *Holachet aurkitu ziren jauregi aintzinean* so fanden sie sich vor dem Schloss IM 69. *Iduri du suge bat aurkitu dela Beñaten arropetan* es sieht aus, als hätte sich eine Schlange in B.s Kleidern gefunden S. *Behar handitan aurkhitzen da* er befindet sich in grosser Not Lh. S. *eriden, kausitu*.

112. *aurritu* schwächen, verderben, s. *ahuldu*.

113. *ausartu, ausartatu*, wagen.

b. *Nehor gehiagorik etzaion ausart interrogatzera* niemand mehr (ihm) wagte zu fragen Ma. 12, 34 (e. *ausartatzen*). *Joseph Arimatheakoa ... ausart zedin Pilatgana sartzera* J. von A. ... wagte zu P. zu gehen Ma. 15, 43. *Eta gehiagorik etziraden ausartzen deusez haren interrogatzera* und sie wagten nicht mehr, ihn etwas zu fragen L. 20, 40. *Ez nintzande Christek*

---

[1]) dieses Wort auch Mt. 21, 33.

[2]) *aur-, aurkhi-* s. *aurdiki* Anm. Für die Bedeutung vgl. berb. *äf* '*finden*': *afa* 'Oberes, Spitze' (Stumme).

nizaz egin eztuen gauzaren erraitera ausart ich würde nicht wagen etwas, was Christus durch mich nicht getan hat, zu sagen R. 15, 18 [1]). *Testamentu berraren heuskarazko translatione hunen zure Majestateari dedikatzera ausartu izan naizen* dass ich gewagt habe, diese baskische Übersetzung des Neuen Testaments Eurer Majestät zu widmen W. 1. 12. *Etchekiterago* [2]) *eniz ausat* (sic) (dich) länger zu halten wage ich nicht O. 125, 8. — *ausartatu* J. 21, 12 e. s.u.d.W. *menturatu.*

114. *ausiki, asiki* beissen.

a. *Baldineta elkar ausikiten eta iresten baduzue* wenn ihr einander aber beisst und auffresst G. 5, 15. *Asikiko zaitu* (die Katze) wird dich beissen Lh. *Chakurra sainga sainga emaiten da asikika atchoeri* der Hund wau wau fängt an die alten Weiber zu beissen GA. *Adausi degidala, bana ausik enezala* er möge mich anbellen, aber nicht beissen O. 538 (vgl. 1). *Gure horak buztanaz daki balaku egiten eta ahoaz ausikiten* unser Hund versteht mit dem Schwanz zu wedeln und mit dem Maul zu beissen O. 616.

115. *azarkatu* überraschen.

a. *Gauak azarkatu du bacherri batean* die Nacht hat ihn in einem Weiler überrascht Lh.

116. *azikatu* verführen.

a. *Azikatzen dituzte arima ergelak* sie verführen die schwachen Seelen Lh.

117. *azkamatü* prügeln, s. *zaflatu.*

a. *Gure gizona du azkamatzen* unseren Mann prügelt er Lh.

118. *azkartu* stärken, kräftigen.

a. *Mahatsarno doiak ditu flakoak azkartzen* ein wenig Wein stärkt die Schwachen O. 307. *Ardu hunak azkartzen dizü* le bon vin donne des forces Lh.

119. *azkendu* zuletzt werden, übrig bleiben.

b. *Zaharo zeno zeren etzen chuchentu, da zuhatza makur azkentu* weil er als er ein Spross war, nicht gerade gerichtet worden war, ist der Baum schliesslich krumm geworden O. 421. *Ni azkendu izan nauk neuror* ich selbst bin übrig geblieben R. 11, 3. *Bera azkendu izan denak* die, die allein übrig geblieben ist 1. T. 5, 5.

120. *azotatu* peitschen, geisseln.

a. *Bere synagogetan azotaturen zaituzte* sie werden euch in ihren

---

1) vgl. *ausartkichiago* ein wenig kühner (Adverb) 15, 15.

2) An das mit dem sowohl nach *ausartu* als auch nach *mentura* gebräuchlichen Allativsuffix *-ra* versehene präsentische Verbalnomen — Infinitiv ist hier der Komparativ auf *-ago* getreten, der sich an sämtliche Wortarten mit Leichtigkeit anfügen kann.

Schulen peitschen Mt. 10, 17. *Azota dezatentzat* damit sie ihn geisseln Mt. 20, 19. *Hetarik batzu azotaturen ditutzue zuen synagogetan* einige von ihnen werdet ihr geisseln in euren Schulen Mt. 23, 34. Ma. 10, 34 (e. *azotatuko*). L. 18, 33. J. 19, 1. AA. 16, 37. 22, 19 (*azote* Peitsche J. 2, 15). O. 275 (s.u.d.W. *alkhatetu*).

b. *Azotaturen zarete* ihr werdet gepeitscht werden Ma. 13, 9 (e. *zehatuak izanen zarete*). *Gobernadorek mana zezaten azota litezen* die Hauptleute befahlen, dass sie gegeisselt würden AA. 16, 22. *Hiruretan zihorrez* [1]) *azotatu izan naiz* dreimal bin ich mit Ruten geschlagen worden 2. K. 11, 25.

c. *Azotarazi zuen* er liess ihn geisseln (Leiz. *azota zezan*) J. 19, 1 e.

121. *azpiratu* unterwerfen.

b. *Hala gu ere haurrak ginenean munduko elementen azpiratuak ginen sujektionetan* so waren auch wir, als wir Kinder waren, den Anfängen der Welt in Untertänigkeit unterworfen G. 4, 3 (vgl. *legearen azpiko ziradenak* G. 4, 5. 5, 18).

122. *bahatu* sieben.

a. *Satanek bihiaren antzora zuen bahatzeko desira dik* der Satan möchte euch wie Weizen sieben L. 22, 31.

123. *bahitu* verpfänden, sich verpflichten.

a. *Bertzeren diruaz duenak etchea berritzen, etche zaharra eta berria ditu bahitzen* wer mit dem Geld eines anderen das Haus neu baut, verpfändet das alte und das neue Haus O. 560.

b. *Zuri bahitzen nitzauzu* ich verpflichte mich Ihnen Lh. *Hatsak bahitua naiz* je suis à court de souffle Lh.

124. *baiatu* anklagen.

a. *Etzaitut baiatzen deusetan* je ne vous accuse de rien Lh. 101.

125. *baitharatu* zu sich kommen.

b. *Bere baitharatu zenean* als sie zu sich gekommen war IM 70. *Bere beitharatua da* Lh.

126. *baketu* zum Frieden bringen, besänftigen.

a. *Enseja zedin haien baketzen* er versuchte sie zu besänftigen AA. 7, 26.

127. *balakatu* besänftigen.

a. *Jon Doni Petri balakatu zuen* Herrn P. besänftigte sie IM 62. Vgl. *balaku egin* wedeln, u.d.W. *ausiki* O. 616.

---

1) *zihor* = *zigor* Azk. *Ofizierek zihor ukaldi emaiten zeraukaten* die Diener gaben ihm Rutenschläge Ma. 14, 65. J. 18, 22 (*z. kolpe*), ähnlich 1. K. 4, 21. H. 9, 4, wo *zihor* Rute bedeutet. Die beiden ersten Stellen stimmen zum griech. Text, e. hat aber — wie der deutsche — abweichend *mazelakoka, mazelako bat* mit Ohrfeigen, eine Ohrfeige: fr. wechselt: des soufflets Ma. 14, 65 und un coup de sa verge J. 18, 22.

128. *balia, baliatu* sich bedienen, benutzen (*balio du* es hat Wert, es lohnt sich).

b. *Burdinbideak balia zitezken tokietaraino* bis zu den Punkten, wo man die Eisenbahnen benutzen konnte E. *Saltzaile zerbeit nahi izan dire baliatu beren jateko pusken karioago saltzeko* einige Händler haben es ausnützen wollen, um ihre Kleinigkeiten an Esswaren teurer zu verkaufen E. *Ohoinak nahi izan direla baliatu asalduraz beren jukutria tzarren egiteko* dass die Diebe die Verwirrung haben benutzen wollen, ihre bösen Streiche zu tun E. *Ezin balia diteke bere eskuez* er kann sich seiner Hände nicht bedienen. *Etzaio baliatu laster egitea* es hat ihm nichts genützt, schnell zu machen. *Nausiaren arartekotasunaz baliatu da* er hat sich der Vermittlung des Meisters bedient Lh. *Auzilaria sarista ezak ontsa baratarla, ezpere eure zuzena eztakidik balia* Kläger, belohne den Advokaten gut, sonst kannst du dich deines Rechtes nicht bedienen O. 59. *Goiz jaikitea baliatuko etzaik, zori ona ondoti ezpadarraik* früh aufzustehen wird dir nicht nützen, wenn dir das Glück nicht nachfolgt O. 520. Vgl. *ez beitu guti balio* es hat nicht wenig Wert GA. *Guk uste, ez duen biziki balio zuri erraitea* wir denken, dass es sich nicht sehr lohnt, es Ihnen zu sagen IM 12. *Parra-choriek baino zuek gehiago balio duzue* ihr habt mehr Wert als die Sperlinge Mt. 10, 31. L. 12, 7. 24. G. 5, 6. Vgl. J. 6, 63 e. u.d.W. *probetchatu* a. Ma. 7, 11 e. u.d.W. *probetchatu* b.

129. *baltsatu* verwechseln, se mêler.

b. *Horiek ezin baltsa ditezen gauzak dira* das sind Dinge, die man nicht verwechseln kann. *Jainkoa gurekin da baltsatzen* Dieu se mêle à nous Lh.

130. *banatu* verbreiten.

a. *Uhinak nola baititu banatzen habarrotsak* wie die Flut das Getöse verbreitet Lh.

131. *banketatu* zechen, prassen.

Zuekin banketatuz dadurch dass sie mit euch prassen 2. P. 2, 13. Ju. 12. Kein Beleg mit Hilfsverbum.

132. *bantatu* sich rühmen.

b. *Mihia membro tipito bat da eta gauza handiz bantatzen da* die Zunge ist ein kleines Glied und rühmt sich grosser Dinge Jd. 3, 5.

133. *baratu* hindern, wehren, abhalten; aufhören.

a. *Etchean sartzetik bara ezazu* hindern Sie ihn, in das Haus einzutreten Lh.

b. *Erregina gazteari bere hirri choroa baratu zitzaion berehala* der jungen Königin hörte das törichte Lachen sofort auf [1]) GA. *Uria baratu da*

[1]) Dass hier der Dativ steht, wo wir lieber den Genitiv gebrauchen würden, wird verständlich, wenn man daran denkt, dass das Verbum (Hilfsverbum) alle Beziehungen

der Regen hat aufgehört Lh. *Hamabi urthez geroztik odola baratzen etzaion* seit 12 Jahren hatte ihr das Blut nicht aufgehört [zu fliessen] L. 8, 43. *Ezgara baratzen zuengatik othoitz egitetik* wir hören nicht auf, für euch zu beten K. 1, 9. *Baratu zen haizea* Ma. 6, 51 e. s.u.d.W. *sosegatu*. Ma. 4, 39 e. s.u.d.W. *zesatu*.

134. *barbanatu* sich verstreuen.
b. *Heda edo barbanatu dadin* qu'il se disperse ou s'éparpille Lh.

135. *bardindu* vergleichen.
b. *Zer da harekilan bardintzen bada* was ist das, wenn man es mit ihm vergleicht? *Ezta nehor bardintzen zaionik* es gibt niemanden, der sich ihm vergleichen könnte Lh.

136. *bariatu* ändern, schwanken, wanken.
Dadukagun gure sperantzaren konfesionea bariatu gabe halten wir das Bekenntnis unserer Hoffnung ohne zu wanken, fr.[1] retenons la profession de nôtre espérance sans varier H. 10, 23. Ohne Hilfsverbum.

137. *barkatu* verzeihen, vergeben.
a. *Zuk barka* verzeih! IM 62. *Aitari barkaturik* als sie dem Vater verziehen hatte IM 71. *Barkha ez dezaketan bekhaturik ez da* es gibt keine Sünde, die ich nicht vergeben kann GA. *Barkhatuko daukuzu* du wirst uns verzeihen GA. *Barkha datazu nere ausartzia* verzeihen Sie mir meine Kühnheit. *Amak barkhatu zauzkitzun zure hobenak* die Mutter hatte Ihnen Ihre Fehler verziehen. *Barkhatzen dautazu beraz* Sie verzeihen mir also S. *Ogen egiten du onei barkatzen duenak gachtoei* der tut den Guten Unrecht, der den Bösen verzeiht O. 654. *Ezen baldin barka badietzezue gizonei bere faltak, barkaturen drauzue zuei ere zuen aita zerukoak* denn wenn ihr den Menschen ihre Fehler vergebt, wird auch euch euer Vater im Himmel vergeben Mt. 6, 14. 15 (so auch e. in der Konkordanz Ma. 11, 25). 18, 21. 35. *Nork barka ahal ditzake bekatuak Jainkoak berak baizen* wer könnte Sünden vergeben ausser Gott selbst? L. 5, 21. 6, 37. 7, 49. Eph. 4, 32. K. 3, 13.
b. *Barkatu zaizkik eure bekatuak* deine Sünden sind dir vergeben Mt. 9, 2 (in e. — wo gesiezt wird — *barkhatuak zaizkitzu zure bekhatuak* Ma. 2, 5). 9, 5. L. 5, 20. 23. *Bekatu guzia barkaturen zaie gizonei* alle Sünde wird den Menschen vergeben werden Mt. 12, 31. 32. L. 7, 47. 48. 12, 10. — Dieses Wort ist bei Leiz. ausserordentlich häufig, ebenso häufig wie andere religiöse Termini, *salbatu, emendatu, sendatu, rezebitu* u.ä., die romanische Lehnwörter sind.

---

im Satz (Subjekt, Objekte, Bezugsformen) an sich zu ziehen strebt. O. 221 s.u.d.W. *tiratu*. *Erregek hartu zion besoa Mariari* der König hatte den Arm der M. genommen IM 70. 65 s.u.d.W. *limikatu* (die Wunden des Madchens). *Guzieri solas hau entzuten zioten* von allen, aller Rede — die horte er (ihnen) IM 44. *Erregeri irria jauzi* (s. dort) *zankon* GA. *Oilarrari bizkarra pherekatu zankoten* GA. *Oilarrari bizkarra ... thorratua zankon* GA. *Bildotchari beharri batetarik lotzen zaio erretora* s.u.d.W. *lothu*; dort eine ganz ähnliche Stelle, wo der Genitiv steht, der naturlich auch moglich ist.

138. *barraiatu* zerstreuen, ausstreuen, verbreiten.

a. *Hek ilkirik barreia zezaten haren fama herri hartan guzian* als sie hinausgegangen waren, verbreiteten sie die Kunde von ihm im ganzen Land Mt. 9, 31. *Barreiatu eztuan lekuan elkarganatzen duala* dass du da sammelst, wo du nicht ausgestreut hast Mt. 25, 24. *Otsoak harrapatzen eta barreiatzen ditu ardiak* der Wolf raubt und zerstreut die Schafe J. 10, 12 (ebenso e.). *Etche zahar hura barreiatu dute* dieses alte Haus hat man abgerissen. *Bere on guziak laster barraiatu zituen* all seine Habe hatte er rasch verschwendet Lh. (*seme barreiari* O. 15). Vgl. Ma. 1, 7 e. (vom Lösen der Schuhriemen) u.d.W. *lachatu*. Ma. 1, 45 e. s.u.d.W. *manifestatu*.

b. *Baitziraden barreiatuak ardi artzainik eztutenak bezala* welche verstreut waren wie Schafe, die keinen Hirten haben Mt. 9, 36. *Barreiaturen dirade ardiak* die Schafe werden sich zerstreuen Mt. 26, 31. *Grekoen artean barreiatuak diradenetarat joaiteko da* wird er zu denen, die unter den Griechen verstreut sind, gehen? J. 7, 35 (e. ds.). 11, 52. 16, 32. AA. 8, 1. 4. 13, 43. H. 9, 13. 1. P. 1, 1. *Gure chikhiroak barreatuak dira* unsere Hammel haben sich zerstreut Lh. *Ur zikina barraiatu da karriketarat* das schmutzige Wasser hat sich auf die Strassen ergossen E.

139. *barurtu* fasten (Leiz. meist *barur egin*).

a. *Eta barurtu zituenean berrogei egun eta berrogei gau* und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte Mt. 4, 2[1]).

b. *Zergatik barurtzen dire Joanesen dizipuluak eta zure dizipuluek ez dute barur egiten* (e.), *zergatik Joanesen diszipuluek barur egiten dute eta hire diszipuluek ezpaitute barurik egiten* (Leiz.) warum fasten die Schüler des J. und deine Schüler nicht? Ma. 2, 18.

c. *Barur erazi ahal ditzakezue ezkonduaren gamberako gendeak ezkondua hekin deno* könnt ihr die Leute des Zimmers des Bräutigams fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist? L. 5, 34.

140. *basatu* sich verirren.

b. *Ardiantcha bezain errach naiz basatzeko* ich werde mich leicht wie ein junges Schaf verirren Lh.

141. *bataillatu* kämpfen, streiten[2]).

b. *Ezgaitezela Jainkoaren kontra bataillа* wir kämpften nicht gegen Gott AA. 23, 9. *Ene adimenduko legearen kontra bataillatzen denik* wer wider das Gesetz meines Verstandes streitet R. 7, 23. *Hala bataillatzen naiz, ez aireari baneraunsa bezala* so streite ich, nicht wie wenn ich in die Luft schlüge 1. K. 9, 26. 15, 32. *Ez gara haragiaren araura bataillatzen* wir kämpfen nicht dem Fleisch gemäss 2. K. 10, 3. Ph. 4, 3. K. 4, 12. 1. T. 1, 18. Ap. 2, 16. 12, 7.

---

[1]) vgl. die Bemerkung zu *perseberatu*.

[2]) das einheimische Wort ist *borroka* 'Kampf, Streit' O. 506 s.u.d.W. *erori*. 147.

142. *bathaiatu* taufen.

a. *Jesus Jaunak berak bathaiatu zituen erreginaren bi haurrak* Herr J. selbst taufte die zwei Kinder der Königin IM 68. *Nik batheiatzen zaituztet urez, hark batheiaturen zaituzte spiritu sainduaz eta suz* ich taufe euch mit Wasser, er wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen Mt. 3, 11. 28, 19. L. 3, 16. AA. 1, 5. Sehr häufig bei Leiz.

b. *Eta batheiatzen ziraden harenganik Jordanean* und sie wurden von ihm im J. getauft Mt. 3, 6. *Harenganik batheia ledintzat* dass er von ihm getauft würde Mt. 3, 13. *Eta Jesus batheiatu zenean* und als J. getauft war Mt. 3, 16. *Eta batheia ahal zaitezkete ni batheiaturen naizen baptismoaz* und könnt ihr getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werden werde? Mt. 20, 22. 23. *Batheiatzen ziraden guziak harenganik Jordaneko flubioan* (e. *Joanesez bathaiatuak ziren Jordaneko urean*) sie wurden getauft alle von ihm im Fluss J. Ma. 1, 5. *Baptismo batez batheiatzeko naiz* ich bin getauft zu werden (d.h. ich muss g. w.) mit einer Taufe (fr.[1] j'ai à être baptisé) L. 12, 50. 3, 7. 7, 29. 30. J. 3, 23. AA. 1, 5. 8. 12. Sehr häufig im NT.

143. *bathitu* sich entschliessen.

b. *Ezin bathi nintekeen* ich kann mich nicht entschliessen Lh.

144. *batu* treffen, begegnen; auflesen, sammeln, pflücken.

a. *Batzen dute emazteki bat* sie treffen eine Frau IM 73. *Ezta orduz etcheratzen bidean ari dena puzken batzen* der kommt nicht zur Zeit nach Hause, der unterwegs Strohhalme aufliest O. 594. *Eztadukazu baturik non nahi den nik bezambat bertze zerbitza zaitzan bat* du wirst niemals einen anderen treffen, der dir so dient wie ich O. 171, 14. *Batzutan batzen bazaitut* wenn ich dich manchmal treffe O. 179, 6. *Han pikotze bat baturik* als sie dort einen Feigenbaum angetroffen hatten O. 235, 17. 207, 1. *Nik hatsean lili orde zutan batu ukan ditut karezak* ich habe zuerst statt Blumen in dir Liebkosungen gepflückt O. 245, 9.

b. *Zoazte hirira, non bathuren baitzaizue gizom bat* geht in die Stadt, wo ein Mann euch begegnen wird Ma. 14, 13 (*aitzinera ethorriko zaitzue g. bat* euch entgegen kommen wird e. M., e.). *Bada hari lurrera ilki eta, bat zekion hiri hartako dembora luzez geroz deabrua zuen bat* als er nun an Land gegangen war, begegnete ihm einer aus jener Stadt, der seit langer Zeit den Teufel hatte L. 8, 27. *Hura burgu batetan sartzen zela, bathu izan zaizkan hamar gizon sorhaio* als er in einen Marktflecken hineinkam, begegneten ihm zehn Aussätzige L. 17, 12. *Bildu izan dirade lurreko regeak eta prinzeak elkarrekin bathu izan dirade Jaunaren kontra* versammelt haben sich die Könige der Erde und die Fürsten haben sich miteinander getroffen gegen den Herrn AA. 4, 26. *Disputatzen zen ... merkatuko plazan egun oroz batzen zenekin* er disputierte ... mit denen, die ihm jeden Tag auf dem Marktplatz begegneten AA. 17, 17. 20, 14.

145. *bazkaldu, barazkaldu* speisen, zu Mittag essen.

a. *Elkharrekin bazkalduko duu* wir werden zusammen mittagessen Sch. 28.

b. *Bazkaldua bainaiz orai* da ich jetzt gegessen habe B. *Othoitz egin ziezon Phariseu batek barazkal ledin hura baithan* ein Ph. bat ihn, bei ihm zu essen L. 11, 37. *Zatozte barazkal zaitezte* kommt, esst zu Mittag (e. *jan zazue*) J. 21, 12. *Bada barazkaldu ziradenean* als sie nun gegessen hatten J. 21, 15.

146. *bazkatu* weiden, speisen, nähren.

a. *Israel ene populua bazkaturen duen gobernadorea* der Herrscher, der I., mein Volk, weiden wird Mt. 2, 6. *Noiz ikusi augu goserik eta bazkatu augu* wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist Mt. 25, 37. *Eta urdeak bazkatzen lituztenek ihes egin zezaten* und die die Schafe weideten, flohen Ma. 5, 14. *Zerbitzari bat duenean laboratzen edo abren bazkatzen ari denik* wenn er einen Knecht hat, der immer pflügt oder die Tiere weidet L. 17, 7. *Bazkaitzak ene bildotsak* weide meine Lämmer J. 21, 15. 16. *Nork bazkatzen du arthaldea* wer weidet die Herde? 1. K. 9, 7. 1. P. 5, 2. 2. P. 2, 14. 18. Ju. 12. Ap. 7, 17.

b. *Batbedera tentatzen da bere guthizia propriaz tiratzen eta bazkatzen denean* ein jeder wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gezogen und genährt wird Ja. 1, 14. *Bazka adi zeruko ogiaz* nähre dich von himmlischem Brot O. 193, 17.

147. *baztertu* entfernen, auf die Seite tun, gehen.

a. *Berehala bi eskuez baztertzen ditu* sogleich schiebt sie sie mit den beiden Händen weg. *Eskuez berehala baztertzen diozka erregina gazteak* die junge Königin schiebt sie ihm mit den Händen weg GA.

b. *Idekitzen da ura eta baztertzen* das Wasser öffnet sich und entfernt sich, geht zur Seite IM 4. *Bazter hadi hortik* entferne dich von dort Lh. (Leiz. *retiratu*).

148. *begiataratu* bemerken (s. *ohartu*).

b. *Begiataratu zaio bere hutsa* er hat seinen Fehler bemerkt Lh.

149. *begietsi* ansehen, besuchen.

a. *Nork ere begiesten baitu emazterik* wer eine Frau ansieht Mt. 5, 28. *Jaunak begietsi zuen Sara* der Herr hatte S. besucht Lh. S. *etsi*.

150. *begiratu* ins Auge fassen, beobachten, beachten, halten, bewahren, schützen.

a. *Begiraitzak manamenduak* [1]; *horiak guziak begiratu zitiat neure*

---

[1]) *Begirauzue zuen elemosyna eztagizuen gizonen aitzinean hezaz ikus zaiteztentzat* hütet euch, dass ihr euer Almosen nicht vor den Menschen gebt, um von ihnen gesehen zu werden Mt. 6, 1; *begirauzue* — diese und ahnliche Formen kommen oft vor Mt. 18,

gaztetasunetik beobachte die Gebote; das alles habe ich von meiner Kindheit an beobachtet Mt. 19, 17. 20. J. 14, 21. 15, 10 (sehr oft). *Bere arthaldearen gainean begiratzen zituztenak* die auf ihre Herde achteten L. 2, 8. *Eta Mariak begiratzen zituen gauza hauk guziak* und M. behielt, gardoit, alle diese Dinge L. 2, 19. *Eta haren amak begiratzen zituen hitz hauk bere bihotzean* und seine Mutter behielt diese Worte in ihrem Herzen L. 2, 51. *Gizon borthitz harmatu batek begiratzen duenean bere jauregia* wenn ein starker bewaffneter Mann sein Schloss bewahrt, schützt L. 11, 21. *Sartzen ziradenak begiratu ditutzue* ihr habt die gehindert, die hineingingen L. 11, 52. *Ezen sabathoa eztu begiratzen* er beobachtet, hält den Sabbath nicht J. 9, 16. G. 4, 10. 6, 13. *Eta denuntiatzen dituzte rezebi ez begira ditzagun sori eztiraden ordenantzak* und sie verkünden Vorschriften, die nicht erlaubt sind, dass wir sie beachten oder annehmen AA. 16, 21. *Hura begiratzen zuen gendarmesarekin* er bewachte ihn durch den Gendarm AA. 28, 16. Ph. 4, 7. 2. T. 4, 7. Ja. 2, 10. *Bere bizia galduren duenak ene kausaz begiraturen du hura* wer sein Leben um meinentwillen verlieren wird, wird es wiedersehen, retrouvera Mt. 10, 39. *Gatzak andeatzetik beiratzen tizi gauzak* das Salz schützt die Dinge vor dem Verderben Lh. *Begira ezak iei-egunak* halte die Feiertage O. 193, 5. *Nekez irabazteak derakuzke ongi begiratzea* das mit Mühe Verdiente lehrt gut bewahren O. 329. 599. 141, 8. *Atzinera begiratzen eztuena gibeletik gelditzen da* wer nicht vor sich sieht, bleibt zurück V. 65. *Ongi begiratua da, Jainkoak begiratzen duena* gut geschützt ist, den Gott schützt V. 3. *Jainkoak begira nazala nik fidatzen naizenaren ganik, ezen begiratuko naiz fidatzen ez naizenarena ganik* Gott schütze mich vor dem, dem ich traue, denn vor dem, dem ich nicht traue, werde ich mich (selbst) schützen V. 76. Diese beiden letzten Beispiele gehören z. T. zu

b. *Biak begiratzen dirade* die beiden bleiben erhalten Mt. 9, 17. L. 5. 38. *Begira zaitezte gizonetarik* hütet euch vor den Menschen Mt. 10, 17. 16, 6. 11. 12. Ma. 8. 15 (ebenso e.). L. 12, 1. 2. T. 4, 15. *Estekaturik kadenaz eta zepoez begiratzen zen* mit Ketten und Stöcken gebunden wurde er bewacht L. 8, 29. *Eta hura begira zaien zorrozki* und er blickte sie scharf an AA. 3, 5; vgl. *behira niri* sieh mich an Lh. und *zorroztu*. *Begiratu izan naiz eta begiraturen deusetan ere zuen karga izatetik* ich habe mich gehütet und werde mich hüten, euch auch in irgendetwas zur Last zu sein 2. K. 11, 9. *Legearen azpian begiratzen ginen* wir wurden unter dem Gesetz bewahrt G. 3, 23. *Begi bazterraz arrotzari begira* mit dem Winkel des Auges auf den Fremden blickend IM 9. *Alakarzün gaichtoetarik begiratü izanen da* er wird sich vor bösen Versuchungen hüten. *Othoitz onei begiratzen zaizte* ihr achtet auf gute Gebete Lh. *Alaba zorhi denean ezkontzeko ezta erraz begiratzeko* wenn die Tochter zur Ehe reif

---

10 usw. — gehört nicht zu *begiratu*, sondern ist *begira-uzue* habt es im Auge, wie Schuchardt gezeigt hat, Leiz. Einl. 100. Vgl. *guziak haren begira zeuden* alle warteten auf ihn L. 8, 40.

ist, kann man sie nicht leicht hüten O. 18. *Begira nezak ur emeti, nihaur niaitek lasterreti* bewahre mich vor fadem Wasser, vor fliessendem werde ich mich selbst (bewahren) können O. 75. *Orotarik begira adi* hüte dich vor allen O. 379. *Gaitzeti on da begiratzea bethi* vor dem Bösen ist es gut sich immer zu hüten O. 653.

151. *begistatu* mit dem Auge bemerken, erblicken.

a. *Begik ez begista, ez gogok sarista* was das Auge nicht bemerkt, schätzt der Sinn nicht O. 491. *Zu begistatuz geroz laket zu bezi ehor etzautala* dass seit ich dich erblickt habe, mir niemand ausser dir gefällt O. 99, 3.

152. *behartu* verpflichten, ersuchen ; müssen, in Not sein.

a. *Justiziak behartzen zaituenean* quand la Justice vous oblige. *Nor da behartu etzaituenik* qui n'a pas eu recours à vous ? *Jan artorak behartü nizü* monsieur la curé m'a requis Lh.

b. *Jinkoari gizon egin behartu zako* Gott hat Mensch werden müssen Lh. *Behartzen gara* wir sind in Not 2. K. 4, 8. *Han egon behartu zitzaioten arrats arte* dort mussten sie bis zum Abend bleiben IM 35. *Hasi lana utzi behartu zitzaion Jon Doni Petriri* die begonnene Arbeit musste Herr Petrus lassen IM 37. *Oihal zerbeiten phikatzeko behartzen zaizko haichturrak* um einen Stoff zu schneiden brauchte er die Scheere.

Die geringe Zahl dieser Beispiele kommt daher, dass 'müssen' durch *behar da, behar du* gegeben wird. Nach Lh. 126 wird *du* gebraucht, wenn die Handlung von dem Subjekt ausgeht : *hil behar du* il doit mourir, aber *hil behar da* il fout le tuer, bei Ithurri 395 heisst es, dass beides fast ohne Unterschied gebraucht wird, il y a toutefois une nuance plus marquée de volonté ou d'obligation dans *behar du.* Vgl. Schuch. Leiz. Einl. 83. Gehört. weil *behar* nominal ist, dies anzuführen streng genommen nicht hierher, will ich doch [1]) einige Beispiele anführen, was um so nötiger ist, als die zugehörigen Verba in dieser Betrachtung sonst wegfallen müssten. Man beachte die z. T. gleichartigen Beispiele in a und b, die sich entsprechen.

a. *Ethorri behar duzu* Sie müssen kommen IM 2. *Pokadu bat bederen jan behar zuela* dass sie wenigstens einen Bissen essen müsste IM 3. *Izan behar duzu zurekin gure puchka zerbeit* Sie müssen etwas von uns bei sich haben IM 3. *Behar dautazu ogi hori itzuli* Sie müssen mir das Brot zurückgeben IM 4. *Ez duen nehork gure gauzarik ikusi behar sekulan* weil niemand von unseren Dingen je etwas sehen darf IM 4. *Handik haizatu behar zuela* dass er ihn von dort verjagen müsste IM 9. *Halako gauza maitea galdu beharko zutela* dass sie ein so liebes Ding verlieren müssten IM 11. *Egon behar baitut zilo huntan* ich muss in diesem Loch bleiben IM 22. *Izanen duk berehala, behar dukan jateko edo edateko guzia* du wirst sogleich alles haben, was du an Essen und Trinken brauchst IM 51.

---

[1]) denn s. zu *bethe.*

Gaua heien etchean iragan behar zutela dass sie die Nacht in ihrem Haus zu verbringen wünschten IM 34. *Bokata puchkila bat behar zutela churitu* dass sie (nur) ein bisschen Wäsche zu weissen hätten IM 34. *Zer urhe eta zilar meta behar zuten arratsean* was für Haufen Gold und Silber müssten sie am Abend haben IM 35. *Gizon hori behar diagu lagundu bere orgen altchatzen* diesem Mann müssen wir helfen seinen Wagen aufzurichten IM 41. *Eta hau behar dugu egin* und dem müssen wir (Hilfe) leisten IM 41. *Ez huen hogoi aldiz kurtzearen beharrik izanen* du hättest dich nicht zwanzig Mal bücken müssen IM 43. *Nausiaren ganik ardietsi behar dauzkutzu lau gauza* vom Herrn musst du uns vier Dinge verschaffen IM 46. *Hura behar ginuke zembat den ikertu miatu* das (Geld) müssten wir, wieviel es ist, prüfen, zählen IM 35. *Harat bererat jin behar zutela* dass sie ebendahin gehen müssten IM 70. *Zafraldi bat ona eman behar diozute ohoin tzar horieri* eine gute Tracht Prügel musst du jenen bösen Dieben verabreichen IM 71. *Nihauk bazakiat, zer egin behar dudan* ich weiss ja selbst, was ich tun muss E. *Jin behar duk enekin* du musst mit mir kommen (aber s. unter b.) E. *Behar diuk bada ikhusi; behar dutela bada ikhusi* du musst sie mal sehen; dass sie es sehen müssten GA. *Joan behar duela jaun erretoraren etcherat* dass er in das Haus des Herrn Curés gehen müsste GA. *Sastre gaizoak ari behar* [1]) der arme Schneider musste arbeiten B. *Zaldi hau pherrekatu behar dautak* dieses Pferd muss ich beschlagen (lassen) GA. *Hea ona denez ikhusi behar beitut* ich muss sehen, ob es gut ist GA. *Zer ari zainzkon jakin behar zuela* da er wissen wollte, was sie machten GA. *Hola ikhusi behar zaitut* so möchte ich Sie sehen S. *Birandak eztik galdu handiik ein bear izan* B. kann keine grossen Verluste gehabt haben Sch. 20. *Noiz bea* [2]) *ute jokatu* wann werden sie spielen? Sch. 23. *Trinkatu bear duu* wir müssen anstossen Sch. 25. *Behar tziuztela kantaazi* man müsste sie singen lassen Sch. 27. *Behar tzinuke ethorri* Sie sollten herkommen ebd. *Ethorri bea-uzu* Sie müssen kommen ebd. *Ethorri bear bide* [3]) *ut* ich werde doch wohl kommen müssen Sch. 28. *Gan behar dut* Sch. 30. Vgl. Mt. 3, 14. 15. 6, 32. L. 12, 30. 19, 4. 5. 24, 21. J. 3. 30. 6, 71. 12, 33. 2. K. 5, 10. 6, 20. K. 4, 4. O. 4. 40. 126. 127. 290. 398. 532. 648. 700. 703. 125, 18. 131, 9. 209, 2. V. 16. 33. 92.

b. *Berehala johan beharra nuk* ich muss gleich gehen (s. aber oben) E. *Hura ere gan beharra zela* dass auch der gehen müsste Sch. 29. *Aal dena behar baita* dass was möglich ist, notwendig ist Sch. 24. *Bear da oaino zain eta begi* es ist noch Nerv und Auge nötig Sch. 22. *Behar baitzen urean iragan* da es nötig war, durch das Wasser zu gehen IM 2. *Ethorri behar*

---

1) der Aktivus zeigt transit. *behar*. Das Hilfsverb fehlt sehr oft — vor allem in den Sprichwörtern bei O. — und zwar besonders dann, wenn es sich um einen Befehl oder um ein lebhafteres Tempo als die übrige Rede handelt.

2) futurisch, s. Sch. Anm. 35, S. 36. Vgl. die Bedeutungen in den Beispielen vorher.

3) *bide* Weg, Mittel, wohl Sch. 39. Vgl. *ezagutzen banindazue ni, ene aita ere ezagut bide zinezakete* wenn ihr mich erkennen würdet, würdet ihr wohl auch meinen Vater erkennen J. 8, 19 e.

zen haurraren begiratzeko um das Kind, das kommen musste, zu erhalten IM 11. *Lamin bat haurra beharra zen* eine L. sollte ein Kind haben IM 17. *Basandreari bere ziloan sartu behar izan zitzaion* die Wilde Frau musste in ihr Loch gehen IM 19. Ähnlich 62. *Zer ari behar ziren egun hartan* was sie an jenem Tage tun müssten IM 34. 35. *Noiz behar ziren hil* wann sie sterben mussten IM 49. Dieses und die folgenden Beispiele widersprechen der oben zitierten Interpretation Lh. 5 durchaus. *Hirur egunen buruko hil beharra naiz* nach drei Tagen muss ich sterben IM 49. *Ez dakikezue gehiago, noiz hil behar zaizten* ihr werdet nicht mehr wissen, wann ihr sterben müsst IM 49. *Bizi behar ez balitz, ba* ja, wenn es nicht nötig wäre zu leben IM 58. Vgl. 74. *Sekulako mihisiak atzemanik batto behar ez zen tokian* als sie unendlich viele Tücher an dem Platz fanden, wo nicht ein kleines hätte sein müssen IM 77. *Zertako bethi badiren gaztigatu beharko diren ohoinak* deshalb wird es immer Diebe geben, die bestraft werden müssen IM 74. *Ez dakit zer bilhakatu behar naizen* ich weiss nicht, was aus mir werden soll [1]) E. *Abil behar zen eta goizik jeikia* [2]) geschickt und früh aufgestanden musste sein B. *Nik behar diren guziak eginen ditut* ich werde alles, was nötig ist, tun GA. *Adiskidea gauza tchipian behar da phorogatu* den Freund muss man in kleinen Dingen erproben O. 3. Vgl. 145. 515. 187, 1. 235, 4. 249, 6. L. 1, 80. 24, 7. 26. J. 3, 14. 4, 20. AA. 4, 12.

153. *behatu* blicken, sehen, betrachten, schauen, achten, hören.

a. *Ez dut segurki gibelera behatuko* ich werde sicher nicht rückwärts blicken IM 2. *Leiho ttiki batetik behatu zion* [3]) aus einem kleinen Fenster betrachtete er ihn. *Tuntik behatzen ere ez diola* indem er sie gar nicht anblickt. *Eriak behatzen diote sagar pulliteri* die Kranke betrachtet die schönen Äpfel. *Ez dio zaharrenak baino hobeki behatzen* nicht besser als der Älteste sieht er hin. *Behatzen ere ez diotela den gutienekorik* während sie sie nicht im geringsten ansieht. *Gako chilotik behatzen du, bainan ez zezaken deusik ikus* durch das Schlüsselloch blickt er, konnte aber nichts sehen GA. *Jaunak behatzen darotzu aita onaren begiez* der Herr sieht Sie mit den Augen eines guten Vaters an Lh. *Otsoa senar duenak oihanera beha* wer den Wolf zum Mann hat, sieht nach dem Wald O. 386. *Bea azu horra* sehen Sie das an. *Beha uk hortik* sieh mir davon ab, schweig mir davon Sch. 22 (vgl. hierzu die ausführliche Anm. Schuchardts S. 34 f.). *Zergatik behatzen duk eure anaieren begiko fitsera* warum siehst du auf

---

[1]) vgl. die persönliche Konstruktion von devenir.

[2]) *goizik jeiki* 'früh aufstehen' ganz in dem Sinn unserer Redensart (der ganze Satz u.d.W. *edeki* a). Ebenso auffallend stimmt überein *eskuak ditu oinetan eta bihotza zangoetan* er hat die Hände in, an den Füssen und das Herz in den Beinen O. 515 ('die Füsse in die Hand nehmen, das Herz ist ihm in die Schuhe gerutscht'). *Qinaren puntan bihotza du* O. 173, 23. *Larruaren barnean ez egon* in der Haut (nicht bleiben können), wie 'aus der Haut fahren'. Vgl. auch *oro bat* gleichgültig O. 189, 20 (wörtlich 'alles eins' wie ung. *mindegy*).

[3]) Dativrektion.

den Splitter des Auges deines Bruders? Mt. 7, 3.[1]) 5. *Nork ere ... ez zuen hitzei behaturen* wer immer ... auf eure Worte nicht sehen, achten wird[2]) Mt. 10, 14. *Inguru behatzen zuen* er blickte umher Ma. 5, 32 (e. *inguruka begira zagoen*). *Zeren behatu ukan baitu bere neskatoaren beheratasunera* denn er hat auf die Niedrigkeit seiner Magd gesehen L. 1, 48. *Diszipuluek batak bertzeaganat behatzen zuten* die Schüler sahen, der eine zum andern J. 13, 22 (*dizipuluak elkharri begira zauden* e.). AA. 3, 4. *Hambat non Israeleko haurrek ezin beha baitzezaketen Moysesen begithartera* so dass die Kinder Israels in Moses' Antlitz nicht sehen konnten 2. K. 3, 7. T. 1, 14.

b. *Huni beha zakizkiote* écoutez-le, höret auf ihn Mt. 17, 5. AA. 7, 37. *Baldin behatzen bazaik, irabazi duk eure anaiea* wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen Mt. 18, 15. *Baina baldin behatzen ezpazaik ... eta baldin haei behatzen ezpazaie* wenn er auf dich aber nicht hört ... und wenn er auf jene nicht hört Mt. 18, 16. 17. L. 2, 46. *Nor ere propheta hari behaturen ezpaitzaio* wer immer auf den Propheten nicht hören wird AA. 3, 23. *Zeini ezpaitzaizka behatu nahi izan gure aitak* auf den unsere Väter nicht haben hören wollen AA. 7, 39. *Jesus Christ gure Jaunaren ebangelioari behatzen etzaizkionez* an denen, die auf das Evangelium unseres Herrn J. Ch. nicht hörten 2. Th. 1, 8. *Horietarik ez zait behatzen deuserik* davon geht mich nichts etwas an Lh.

c. *Gero berriz ezar zitzan eskuak haren begien gainean eta berriz goiti beha erazi ziezon: eta senda zedin, eta ikusten zituen ... guziak* dann legte er wieder die Hände auf seine Augen und liess ihn wieder nach oben sehen: und er wurde geheilt und sah ... alles Ma. 8, 25.

154. *behaztopatu* sich stossen.

b. *Eta eskuetan eramanen autela, eure oinaz harrian behaztopa ezadintzat* und sie werden dich auf den Händen tragen, dass du dich mit deinem Fuss nicht an einem Stein stösst L. 4, 11. *Baldin nehor ebil badadi gauaz behaztopatzen da* wenn einer bei Nacht geht, stösst er sich J. 11, 9. 10. *Ezen behaztopatu izan dirade behaztopagarriko harrian* (vgl. 33 *trebukagarriko harria*) denn sie haben sich gestossen an dem Stein des Anstosses R. 9, 32. Vgl. Ma. 4, 17. 6, 3 e (Leiz. *skandalizatu*). *Bidezkoa behaztopaturen da* le voyageur trébuchera Lh. S. *trebukatu*.

155. *beheititu* senken, sinken.

a. *Ogia beheititu dute* man hat das Brot (den Brotpreis) herabgesetzt Lh.

b. *Bereziki urak beheititzen direlarik* vor allem wenn die Wasser sinken E. *Eta nola izituak baitziraden, eta beheititzen baitziraden begithartez*

---

[1]) in der Parallelstelle L. 6, 41 mit *ikusi: zergatik dakusak e.a b. fitsa*, vgl. das letzte Beispiel von GA. kurz vorher.

[2]) *behatzen direlarik* (b.), *eztezaten entzun ez endelga* dass sie, während sie hören, nichts vernehmen und verstehen Lh

lurrera und wie sie erschrocken waren und mit dem Gesicht auf die Erde sanken L. 24, 5. *Beheititurik* gebückt Ma. 1, 7. L. 24, 5.

156. *beheratu* erniedrigen.

a. *Ezen bere burua goraturen duena, beheraturen da* (intr.) ; *eta bere burua beheraturen duena, goraturen da* denn wer sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden ; und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden Mt. 23, 12. *Bere burua beheratu ukan du obedient egin izanik heriorano* er hat sich selbst erniedrigt, indem er gehorsam bis zum Tod gewesen ist Ph. 2, 8.

b. *Hi zerurano altchatu izan aizena ifernurano beheraturen aiz* du, das du gen Himmel gehoben worden bist, wirst zur Hölle erniedrigt werden Mt. 11, 23. L. 10, 15. *Mendi eta mendiska guzia beheraturen da* alle Berge und Hügel werden erniedrigt werden L. 3, 5. *Arratsa duk eta eguna duk beheratu* es ist Abend und der Tag hat sich geneigt L. 24, 29. *Paul behera zedin haren gainera* P. neigte sich über ihn AA. 20, 10.

157. *beillatu* wachen.

a. *Ezen baldin baleaki aitafamiliak zein goait aldiz ohoina ethor leiten, beilla liroela* denn wenn der Familienvater wüsste, zu welcher Nachtstunde der Dieb käme, würde er wachten Mt. 24, 43. *Beilla ezazue* wachet Mt. 25, 13. 26, 38. 41. Ma. 13, 33. 35. 37. L. 21, 36. 1. K. 16, 13. 1. P. 5, 8. *beillezazue* AA. 20, 31. *Orembat ezin beillatu duzue enekin* eine Stunde könnt ihr nicht mit mir wachen ? Mt. 26, 40. *Hartan beillatzen duzuelarik* indem ihr dabei wacht K. 4, 2. *Hek beillatzen dute zuen arimakgatik* sie wachen für eure Seelen H. 13, 17. *Bada baldin beilla ezpadezak ethorriren nauk hiregana ohoina bezala* wenn du nicht wachst, werde ich zu dir wie ein Dieb kommen Ap. 3, 3.

158. *beldurtu* erschrecken ; fürchten.

a. *Beldurtzen zaitu ifernuko suak* das Höllenfeuer erschreckt euch Lh.

b. *Kapitainak beldurturik hezaz Paul zathika ledin* der Hauptmann (befahl), da er fürchtete, P. würde von ihnen zerrissen werden AA. 23, 10. H. 11, 7. Vgl. *lotsatu*.

Viel häufiger als *beldurtu* ist die Verbindung des Nomens *beldur* mit den Hilfsverben, vgl. *lotsa*.

a. *Eztiat beldurrik* ich habe keine Furcht Sch. 23. *Zeren beldurra duzue bada* wovor habt ihr denn Furcht IM 12. *Zuek eztuzuela beldurrik* ihr, habt keine Furcht Mt. 28, 5. 10. *Maria, eztunala beldurrik* M., habe keine Furcht L. 1, 30. *Haren beldurra duten* sie fürchten ihn L. 1, 50. *Jainkoaren beldurra duena* der Gott fürchtet AA. 10, 22. *Ezen beldur dut gerta eztadin* denn ich fürchte, dass es (nicht) geschieht [1]) 2. K. 12, 20. *Beldurra dut*

[1]) über die Negation s. die Anm. zu *akusatu* b. Vgl. H. 4, 1 ; aber vgl. o. AA. 23, 10. G. 4, 11.

zuezaz alfer trabaillatu naizen zuek baithan ich fürchte für euch, dass ich bei euch vergeblich gearbeitet habe G. 4, 11.

b. *Akit beldur ez bazira, ez bazira akit beldur* fürchten Sie nicht müde zu werden? GA. *Erhiak eror beldur zen* sie fürchtete, dass die Finger fielen IM 70. *Ohoinen beldur beitzen* er hatte vor Dieben Furcht GA. *Ezta zuhur eztena erhoaren beldur* wer keine Furcht vor dem Narren hat, ist nicht klug O. 597. *Ur beroz erre den potchua[k] beldur da epelarentzat* 1) das Hündchen, das vom heissen Wasser verbrannt worden ist, fürchtet das laue V. 37. *Ezaizela beldur* fürchte dich nicht Mt. 1, 20. *Etzaretela beraz haien beldur* fürchtet sie also nicht Mt. 10, 26. 28. 31. 14, 27. 17, 7. L. 2, 10. 12, 4. 5. *Beldur zedin hara joaitera* er fürchtete sich, dahin zu gehen Mt. 2, 22. *Beldur gara kommunaren* wir fürchten uns vor dem Volk Mt. 21, 26. *Populuaren beldur izan ziraden* sie fürchteten sich vor dem Volk Mt. 21, 46. Ma. 12, 12. *Herodes beldur zaion Joannesi* (e. *Joanesen beldur baitzen Herodes*) H. fürchtete sich vor J. Ma. 6, 20. J. 9, 22. *Beldurrago zedin* er fürchtete sich mehr J. 19, 8 (e. *lotsatu zen are gehiago*). R. 11, 20. *Emaztea bere senharraren beldur biz* die Frau fürchte sich vor ihrem Mann Eph. 5, 33. *Garen bada beldur gerta eztadin* H. 4, 1, s. o. den Satz 2. K. 12, 20. *Eznaiz beldur izanen gizonak ahal daididan gauzaren* ich werde mich nicht fürchten vor dem, was ein Mensch mir tun kann H. 13, 6. Vgl. *lotsatu*. (Adnominaler Genitiv.)

159. *belhaurikatu* niederknieen.

b. *Haren aitzinean belhaurikatzen zela* der vor ihm niederkniete Mt. 17, 14. 27, 29. *Hari belhaurikaturik* (e. *belhaunikaturik*) *ziotsala* der ihm knieend sagte Ma. 1, 40. 10, 17. O. 199, 9.

c. *Han senhar emazteak belhaunikarazi zituen* dort liess er den Mann und die Frau niederknieen GA.

160. *benedikatu* segnen.

a. *Benedikaitzazue maradikatzen zaituztenak* segnet die euch verfluchen Mt. 5, 44. L. 6, 28. *Benedika zitzan* er segnete sie Ma. 10, 16. L. 2, 34. 24, 50. 51. *Hark benedika zintzatentzat* dass er euch segne AA. 3, 26. *Benediktionezko kopa benedikatzen duguna* der Kelch der Segnung, den wir segnen 1. K. 10, 16. *Baldin benedika badezak spirituz* wenn du mit dem Geiste segnest 1. K. 14, 16. *Segur benedikatuz benedikaturen aut* mit wahrhaftem Segen werde ich dich segnen H. 6, 14. Ja. 3, 9. 1. P. 3, 9. *Urtzo horiek ere benedikatu zituen* auch jene Tauben segnete er GA. *Aingeruak senhar emazteak ere benedikatu zituen* der Engel segnete auch den Mann und die Frau GA.

b. *Benedikatu dela Jaunaren izenean ethorten dena* gesegnet sei der im Namen des Herrn kommt Mt. 21, 9. 23, 29. Ma. 11, 9. *Zein baita eternalki benedikatua* der ewig gesegnet ist R. 1, 25. *Benedikatuak izanen dituk*

1) Entweder *potchuak* ... *du*, dann zu a, oder *potchua da*.

hitan gende guziak alle Völker werden in dir gesegnet sein G. 3, 8. 9. *Chipien dena gehien denaz benedikatzen da* das Geringste wird von dem Meisten gesegnet H. 7, 7.

161. *benzutu* überwinden, überführen, strafen.

a. *Eta dathorrenean hark benzuturen du mundua bekatuz* und wenn er kommt, wird er die Welt der Sünde überführen (il convaincra) J. 16, 8 (e. *mundua agerraraziko du* ...). *Exhorta ahal dezantzat eta kontrastatzen diradenak benzut* dass er sie ermahne und die, die sich widersetzen, strafe T. 1, 9.

b. *Benzutzen da guziez* er wird von allen gestraft 1. K. 14, 24 (vgl. *punitu*). *Bere inikitateaz benzutu izan zen* wegen seiner Ungerechtigkeit war er bestraft worden 2. P. 2, 15. *Ezen norzaz nehor benzutu izan baita, hura haren sklabo egin izan da* denn von wem jemand überwunden worden ist, dessen Sklave ist er geworden 2. P. 2, 19. 20.

162. *berantu* sich verspäten, zögern, verweilen, aufschieben; spät werden (von der Zeit, von dem Tag).

a. *Nola sposoak ethortera berantzen baitzuen, guziak logale zitezen eta loak har zitzan* da nun der Bräutigam sich verspätete zu kommen, wurden alle schläfrig und schliefen ein Mt. 25, 5. *Miresten zuen, nola hark hambat berantzen zuen templean* es [das Volk] wunderte sich, dass er im Tempel so lange verweilte L. 1, 21. *Berantzen du ene nabusiak ethortera* mein Herr verspätet sich zu kommen L. 12, 45. *Othoizten zutela ez lezan berant hetarano ethortera* dass sie ihn bäten, nicht zu zögern, zu ihnen zu kommen AA. 9, 38. *Zer berantzen duk* was zögerst du? AA. 22, 16. *Baldin berantzen badut* wenn ich mich verspäte 1. T. 3, 15. *Eztu beranthuren* er wird sich nicht verspäten H. 10, 37. *Zeinen gainera kondemnationeak ja aspaldidanik ezpaitu berantzen* deren Verurteilung nicht mehr lange auf sich warten lässt 2. P. 2, 3. *Eztu berantzen prometatu duen Jaunak* der Herr schiebt nicht auf, was er versprochen hat 2. P. 3, 9; dieses Beispiel ist das einzige, das für uns ein Objekt enthält. Daher fr. retarder gegenüber tarder der anderen Fälle. Das Verbum schliesst, wie *iraun*, ein Objekt[1]) ein, was im Gegensatz zu unserer reflexiv-intransitiven Ausdrucksweise hervorzuheben ist. — Vgl. *luzatu*.

b. *Nola ja berandua baitzen* da es schon spät geworden war Ma. 6, 35 (e. *berantzen hari baitzen*). *Ja berandua zela* als es schon spät war Ma. 11, 11 (e. *beranta baitzen*).

163. *beratu* erweichen, rühren.

a. *Mintzo emeak bihotz gogorra bera diro* ein zartes Wort kann ein hartes Herz erweichen O. 318.

---

[1]) vgl. für das dem Verbum inharierende Objekt l'emporter, ung. kifutja mit Ablat. es reicht aus, nem járja es geht nicht an, gehört sich nicht, oder unser es weit bringen u.ä. Vgl. die Bemerkung zu *perseberatu*.

b. *Harri gogorrak, ene nigarrez zarete beratu* o harte Steine, durch meine Tränen seid ihr erweicht Lh. *Beratu zaiku Jaunaren bihotza* das Herz des Herrn hat sich unser erbarmt Lh.

164. *berduratu* sich verteilen, zerstreuen.
b. *Han multzoka berduratzen dire gomitatuak* da verteilen sich die Eingeladenen in Gruppen B.

165. *berezi* trennen, scheiden.
a. *Zato othoi eta berech gaitzatzu* komm bitte und trenne uns GA. *Berech dezatzu banaka* trennt sie nacheinander. *Buruzagitzat berezi zuten beren artetik hoberena* zum Oberhaupt wählten sie den Besten unter sich Lh., wo noch weitere Satzbeispiele. *Eta bereziren du hura* und er wird ihn trennen (d.h. entfernen) Mt. 24, 51. L. 12, 46. *Bereziren ditu batak bertzetarik artzainak ardiak akerretarik beretzen dituen bezala* er wird die einen von den anderen trennen, wie der Schafhirt die Schafe von den Böcken trennt Mt. 25, 32.
b. *Berechiak zirela* sie sind getrennt GA. *Elgarretik berechi nahi gira* wir wollen uns voneinander trennen GA. *Liburu hau duk bi partetan berezten* dieses Buch zerfällt in zwei Teile Lh. *Berhech nindizun bertarik lehen hautatu maitagarri nituen nindutenetarik* ich trennte mich von den anderen, von denen die mich hatten, welche ich vorher zu Geliebten erwählt hatte O. 169, 14. *Eta berhech neholatan enankidizun gisatan* und um mich von dir nie mehr zu trennen O. 169, 19. *Berhech ziten* er trennte sich (von ihr) O. 241, 7. *Hetarik ja Pamphiliatik berezi zena* der sich von ihnen schon von P. aus getrennt hatte AA. 15, 38.

166. *bermatu, permatu* sich anstrengen, sich bemühen, arbeiten.
b. *Lehen baino gehiago bermatzen da* er strengt sich mehr als früher an. *Zure ahalaz permatu zara* Sie haben sich mit aller Kraft angestrengt. *Ezta asko zinez permatzen* er strengt sich nicht ernst genug an Lh. J. 6, 27 e. (Leiz. *trabaillatu*) s.u.d.W. *iraun.*

167. *berotu* wärmen, erhitzen.
a. *Ura bero zazu* wärmen Sie das Wasser. *Bihotzak berotzatzu* beleben Sie die Herzen Lh.
b. *Berotzen ari naiz, berotzen nago* ich erhitze mich Lh. *Arno hori berotuko da* dieser Wein wird stärken. S. *Etchea urra zezana egur egiteko tchaz bero zedin aurten hotzez hiltzeko* der, der sein Haus niedergerissen hatte um Holz zu machen, wärmte sich vergangenes Jahr, um heuer vor Kälte zu sterben O. 517. *Zegoen jarririk zerbitzariekin berotzen zela su bazterrean* er blieb da sitzen mit den Knechten, um sich am Feuer zu wärmen Ma. 14, 54. 67. *Hotz ari zen eta berotzen ziraden* es war kalt und sie wärmten sich J. 18, 18. 25. *Berrotu izan dirade bere guthizian bata bertze-*

agana sie haben sich in ihrer Lust der eine an dem anderen erhitzt R. 1, 27. Ja. 2, 16.

Oft mit dem nominalen *bero. Bero ari zuen itsuski* es war schrecklich heiss IM 42. *Bero gaitza zuan* es war eine arge Hitze Sch. 21. *Hotzak beroa du nitan* die Kälte wärmt in mir O. 167, 17. Vgl. *Etzinuke hotzik* Sie würden nicht frieren GA., aber *ehiza, ehizela hotz* frierst du nicht? GA.

168. *berretu* vermehren, an-, hinzufügen.

a. *Berret diezezu zuhurtzea* vermehren Sie Ihre Klugheit Lh.

b. *Besta huni berretu zaio prozesione bat* an dieses Fest ist eine Prozession angefügt worden Lh.

169. *berritu* erneuern, neu machen; s. *arramberritu.*

a. O. 560 (s.u.d.W. *bahitu*). *Berritzen ari iz, Churia, nitan egun guziez noizten begiez egin erautan zauria* du erneuerst, Blanche, in mir jeden Tag die Wunde, die du mir mit deinen Augen seit lange beigebracht hast O. 139, 1. *Bere tresna zaharrak berritu ditu* er hat seine alten Instrumente neu gemacht Lh.

170. *beruinatu* Weinlese halten.

a. *Aingeruak beruinatu zuen lurreko mahastia* der Engel hielt in dem Weinberg der Erde Weinlese (Lh.) Ap. 14, 19 (für das romanische *mendematu* Leizarragas).

171. *besarkatu* [1]) umarmen.

a. *Besarkatu zuen* er umarmte ihn E. *Lepoa gocho besarkatzeko* der Nacken, angenehm zu umarmen O. 145, 2 (vgl. *pot eta besarka emanik* als er sie geküsst und umarmt hatte O. 241, 8). *Nork sobera besarkatzen baitu, guti hersten du* qui beaucoup embrasse, peu estrainct V. 40. *Paul diszipuluak beregana deithurik eta besarkaturik parti zedin* nachdem P. die Schüler zu sich gerufen und umarmt hatte, ging er fort AA. 20, 1. 10. 21, 6.

172. *bethe, betha-* füllen, erfüllen, voll machen, werden.

a. *Antoniok betheko dauk* A. wird ihn (den Sack) dir füllen GA. *Guk bethetzen dugun moltsa handia* die grosse Börse, die wir füllen E. *Bethe zazu gure altzoa* fülle unsere Schürze Lh. *Hogoi urthe aurthen bethetzen ditu* er erfüllt, wird heuer 20 Jahre Lh. *Zuek ere betha ezazue zuen aiten neurria* erfüllet auch ihr das Mass eurer Väter Mt. 23, 32. *Gose ziradenak bethe ditu onez* die hungrig waren, hat er mit Gutem gefüllt L. 1, 53. *Eta bethe zitzaten bi untziak hundatzerano* und sie füllten die beiden Boote bis auf den Grund L. 5, 7. J. 2, 7. *Tristitia bethe du zuen bihotza* die Trauer hat euer Herz erfüllt J. 16, 6. *Untzi bat zen han binagrez* [2]) *betherik*

---

1) *bes-arka-tu* 'zwischen (*arte-ka*), in die Arme (*beso*) nehmen'. Vgl. *ertzen* = *erditzen* u.d.W. *erditu.*

2) wie Leiz. hat auch e. dieses romanische Wort. Das einheimische *ozpina* z.B. bei Oihenart 660.

ezarria; eta hek bethe zezaten spongia bat binagrez ein Gefäss war da voll Essig hingestellt; und sie füllten einen Schwamm mit Essig J. 19, 29. *Bethe zezan etche guzia* er erfüllte das ganze Haus AA. 2, 2. *Betheren nauk bozkarioz eure begitharte aitzinean* du wirst mich mit Freude vor deinem Gesicht erfüllen AA. 2, 28. 5, 3. *Bethatzen dituela alegrantzaz gure bihotzak* indem er unsere Herzen mit Frohsinn erfüllt AA. 14, 17. *Bethe zezan hura aldareko sutik* er füllte es vom Altarfeuer Ap. 8, 5.

b. *Zuhaitz bethetzen dena* ein Baum, der reichlich trägt. *Haur zakharrez bethetzen dena* l'enfant qui se couvre de croûte Lh. *Ogiz bethetzen zaio bere zakua* mit Brot füllt sich ihm sein Sack IM 59. *Urhez bethetzen zaio bere zaku handia* mit Gold füllt sich sein grosser Sack IM 60. *Zein da orotako aberatsena? bere doiaz gogo bethatzen dena* wer ist von allen der reichste? der, der sich mit seinem Wenigen zufrieden gibt O. 430. *Eta bethe zedin ezteien lekua* und es füllte sich der Ort der Hochzeit Mt. 22, 10. *Bagak sartzen ziraden untzira, hala non ja bethatzen baitzen* die Wogen gingen in das Boot, so dass es sich schon füllte Ma. 4, 37. L. 8, 23. *Haren aita Zacharias bethe zedin spiritu sainduaz* sein Vater Z. wurde mit heiligem Geist erfüllt L. 1, 67. 2, 40. 3, 5. Bei all diesen Fällen kann es sich auch um das Adjektivum *bethe* 'voll' handeln, man kann aber auch den Radikal annehmen, der ebenfalls *bethe* heisst[1]). *Orduan bethe zitezen guziak aserretasunez* da wurden sie alle voll Zorn L. 4, 28. 5, 26. J. 12, 3. AA. 3, 10. 4, 31. 19, 29. R. 1, 21. K. 1, 9. *Bortchaitzak sartzera bethe dadintzat ene etchea* fordere sie auf herein zukommen, damit mein Haus voll werde L. 14, 23. J. 15, 11. *Baina bethe zaionean berrogei urtheren dembora* als sich ihm aber die Zeit von 40 Jahren erfüllte AA. 7, 23. *Diszipuluak bethatzen ziraden bozkarioz* die Schüler wurden mit Freude erfüllt AA. 13, 52. Vgl. *komplitu.*

173. *bezalakatu* wie [*bezala*] werden, gleich werden.

a. *Gaichtaginak bera bezalakatzen ditu bere lagunak* der Bösewicht macht seine Gefährten sich ähnlich Lh.

b. *Bana zer probetchu azkenean, halza bezalakaturik*[2]) *lilitu orstatu zarenean ezpadakarzu fruturik* aber was für ein Nutzen endlich, wenn du, wie die Erle geworden, dich mit Blüten und Blättern bedeckst, aber keine Früchte trägst O. 245, 13. *Hala non gizonak hilak bezalakaturen baitirade*

---

[1]) Es ist hier eben (und das ist vielleicht die wichtigste, bemerkenswerteste Tatsache des Baskischen) durchaus keine Einteilung der Worter nach Klassen vorhanden (wie im Idg. und z. T. im Fgr., aber z. B. ung. *fagy* 'Frost' und *fagy* 'es friert' u.ä. — einzelne solche Abweichungen vom Typischen kommen überall vor), so dass also *gose* (s. dort) gleich ist unserem 'Hunger, hungrig, hungern'. Vgl. ausser *bethe* und *gose* noch *ase, beldur* u.d.W. *beldurtu, lotsa* u.d.W. *lotsatu, maite, mentura, mintzo, hil, bizi* (vgl. u.d.W *obligatu*), *ageri agertu, ahalketu,* ferner den Radikal der Verben, der im Paradigma erscheint.

[2]) Übersetzung semblable au bouleau. Die Übersetzung der Poésies ist meist ganz unbrauchbar, gibt sehr viele Verse des Textes gar nicht oder unrichtig wieder (163, 15 ist *isterbegi* 'Feind, Gegner' mit oeil „übertragen" usw.).

iziduraren handiz so dass die Menschen infolge der grossen Angst wie Tote werden werden L. 21, 26. Mt. 28, 4. *Jainkoak gizonak bezalakaturik jautsi dirade guregana* die Götter, den Menschen gleich geworden, sind zu uns herabgestiegen AA. 14, 11. *Baldin Jaunak utzi ezpalerauku hazia, Sodoma bezalakatu ginatekeen* wenn der Herr uns keinen Samen gelassen hätte, wären wir Sodom gleich geworden R. 9, 29.

174. *beztitu* kleiden, anziehen (mit Instr.).

a. *Jainkoak hala inguru beztitzen badu* wenn Gott es so bekleidet Mt. 6, 30. L. 12, 28. *Billuzi eta beztitu nauzue* nackt, und ihr habt mich gekleidet Mt. 25, 36. 38. *Bezti zezaten bere abillamenduez* sie zogen ihm seine Kleider an Mt. 27, 31. Ma. 15, 20[1]. J. 19, 2 (e. *inguratu*). *Orratzak mundu oro du beztitzen eta da bera biluz gelditzen* die Nadel kleidet alle Welt und bleibt selbst nackt O. 380.

b. *Bestitzen*[2] *da soldado arropan* sie zieht Soldatenkleidung an Sch. 30. *Errege bezti bedi oihalik hoberenez* der König kleide sich mit bestem Tuch Lh. *Zerzaz beztituren zareten* womit ihr euch kleiden werdet Mt. 6, 25. 31. *Erraiten drauzuet are Salomon ere ... eztela beztitu izan hetarik bat bezala* ich sage euch, dass auch Salomo ... nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen Mt. 6, 29. L. 12, 27. *Ikus zezan han gizombat eztei arropaz beztitua etzenik* ich sah da einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitskleid bekleidet war Mt. 22, 11. *Eta zen Joannes beztitua* (e. *jauntzia*) *kamelu biloz* und es war J. mit Kamelhaar bekleidet Ma. 1, 6. *Baina sandaleak jaunziak lituzten eta bira arropaz ezlitezen bezti* sondern dass sie Sandalen anzögen und sich nicht mit zwei Gewändern kleideten Ma. 6, 9[3]. L. 8, 27. R. 13, 12. 14. 1. K. 15, 53. 54. K. 3, 12. 14. Ap. 18, 16. *Berogi beztitu balin banaiz irri egiten badaraute, ez tut acholik* wenn ich warm angezogen bin und man darüber lacht, kümmere ich mich nicht darum V. 90.

175. *bibifikatu* lebendig machen.

a. *Nork ere galduren baitu, bibifikaturen du hura* wer es verlieren wird, der wird es lebendig machen L. 17, 33. *Nola Aitak resuszitatzen* (e. *bizten*) *baititu hilak eta bibifikatzen* (e. *bizia ematen*), *halaber Semeak ere nahi dituenak bibifikatzen ditu* wie der Vater die Toten erweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn die lebendig, die er will J. 5, 21. 6, 63. R. 8, 11. *Ezen letrak hiltzen du, baina spirituak bibifikatzen du* denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig 2. K. 3, 6. G. 3, 21. *Elkarrekin Christez bibifikatu ukan gaitu* er hat uns miteinander durch Ch. lebendig gemacht Eph. 2, 5. K. 2, 13. *Denuntiatzen drauat gauza*

---

1) *jauntzi ziozkaten bere soinekoak* e., was dem Deutschen genau entspricht.

2) so mit *-s-*, richtig? Der Text ist von des Baskischen Unkundigen aufgezeichnet und der Fehler von Sch. vielleicht übersehen worden. Vgl. aber Anm. zu *sinhetsi*.

3) auch fr. wechselt: être chaussez und porter. Leiz. kennt *jauntzi* sehr wohl, das e. bevorzugt, sodass *beztitu* dort — natürlich aus puristischen Gründen — fehlt.

guziak bibifikatzen dituen Jainkoaren eta Jesus Christen aitzinean ich verkündige dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und J. Ch. 1. T. 6, 13.

b. *Christan ere bibifikaturen dirade guziak* auch in Ch. werden alle lebendig gemacht werden 1. K. 15, 22. *Hik ereiten duana eztuk bibifikatzen* was du säest, wird nicht lebendig 1. K. 15, 36.

176. *bidaldu, bidali* schicken; Leiz. *igorri.*

a. *Huna nik bidaltzen dudala ene aingerua* siehe, ich schicke meinen Engel Ma. 1, 2 e. *Norbait bidali zioten deitzera* sie schickten jemanden zu ihm, ihn zu rufen Ma. 3, 31 e. *Jaunak bidaldu (o. bidali) ohi dik dohain hanich* der Herr pflegt viele Wohltaten zu schicken. *Bidaliko zaitut adiskide baten ganat* ich werde Sie an einen Freund weisen Lh. J. 7, 33 e. s.u.d.W. *igorri.*

b. *Manu Jaungoiko aitaganik goradanik hetara bidaldua* ein Befehl von Gott Vater von oben zu ihnen geschickt O. 207, 18. *Izan naiz bidalia* bin ich geschickt worden J. 3, 28 e. s.u.d.W. *igorri* b.

177. *bihitu* auskörnen, entkörnen; dreschen [1]).

a. *Jesusek suarekin bihitu zituela ogiak* dass J. das Getreide mit Feuer ausgekörnt hatte IM 33. *Hasi zirela ogi buru bihitzen* dass sie anfingen, die Kornähren zu entkörnen Ma. 2, 23 e (Leiz. *idokiten* arracher, ausreissen). *Eta buruka idokiten ari baitziraden haren diszipuluak eta jaten eskuez bihiturik* und seine Schüler rissen die Ähren aus und assen, nachdem sie sie mit den Händen entkörnt hatten L. 6, 1. *Eztraukak ahoa lothuren idi bihitzen ari denari* du sollst nicht dem Ochsen, der da drischt, das Maul zubinden 1. K. 9, 9. 1. T. 5, 18. *Bihitzen duenak partizipant izateko sperantzatan* der drischt, (soll dreschen) um der Hoffnung teilhaftig zu werden 1. K. 9, 10.

b. *Ogi guziak bihitu ziren* das ganze Getreide hatte sich entkörnt IM 33. *Hazi hura bihitzen da* dieser Samen bringt das Getreide hervor Lh. *Handikeria lilitzen badere ezta bihitzen* die Eitelkeit bringt, wenn sie auch blüht, keine Ähren hervor O. 619.

178. *bihurtu* 1. verdrehen, krümmen. 2. widerstehen. 3. zurückgeben, wiedergeben; zurückkehren [2]).

a. 1. *Elhorrizko khoro bat bihurturik* J. 19, 2 (Ma. 15, 17) e. s.u.d.W. *plegatu.*

---

[1]) *ogi jo* Getreide dreschen IM 31.

[2]) Lh. trennt 1. von 2. und 3. Der Bedeutungswandel ist aber nicht schwer, so dass ein Stichwort wohl genügt, was die folgenden beiden Sätze bei Lh. bestätigen. *Bihurri ditu begiak* er hat vedrehte Augen und *Ezta naturaleza hain bihurririk, zeina ezbaiteke izan hezia* sein Naturell ist nicht so verdreht [wie wir volkstümlich sagen können, Lh. indocile, difficile], dass es nicht gezähmt werden könnte: d.h. also, es kann nicht widerstehen.

3. *On da bethi gizon gisakoekin ukhaiten afera prestuz ukhan gauzak bihurtzen baitituzte chuchen* es ist immer gut, mit solchen Leuten zu tun zu haben, die die geliehenen Dinge richtig zurückgeben B. *Ohore bihurtzen* [1] *diot nik ene aitari* ich bezeige Ehre, ehre (so Leiz. *dut ohoratzen*) meinen Vater J. 8, 49 e. (Leiz. *ohoratu*). Vgl. u.d.W. *testifikatu.*

b. 1. *Zardai zaila hautsi gabe bihurtzen dena* biegsam ist die Gerte, die sich ohne zu brechen krümmt Lh.

2. *Urte gaitzari bihur daite belazki arto eta urdai etchen duena aski* der kann einem bösen Jahr froh widerstehen, der Brot und Speck im Haus hat O. 470.

3. *Agureak adin gordinenera bihurturen dire* die Greise werden zum stärksten Alter zurückkehren Lh. *Bihurtuko naiz bihar* ich werde morgen zurückkehren Lh. und die Belege s.v. *Eta erideiten etzutenean bihur zitezen Jerusalemera* und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach J. zurück L. 2, 45. *Ni Jerusalemera bihurtu nintzenean* als ich nach J. zurückgekehrt war AA. 22, 17. *Zuen atsekabea bozkariotara bihurtuko da* J. 16, 20 e. s.u.d.W. *konbertitu.*

179. *bildu* [2] sammeln, versammeln, zusammenbringen, einsammeln, ernten.

a. *Karrasia min batean biltzen ditu bere lagunak* mit einem Schmerzensschrei bringt er seine Kameraden zusammen IM 10. *Bilduak ditudala diru hauk oro* dass ich all dieses Geld gesammelt habe IM 59. *Bardin nunbaitik biltze ahal bazuen* gleichviel woher er es [das Geld] zusammenbringen konnte B. *Nausiak bildu zituen bere hamasei sehiak* der Herr versammelte seine 16 Diener GA. *Korrei aldi bat ona biltzen ahal balu* wenn er eine gute Zurechtweisung einsammeln, beziehen könnte B. *Neskatorik ez muthilik nehor ez zezaketen bil etcherat* Magd oder Knecht, niemanden konnten sie ins Haus bringen, bekommen GA. *Hartu du besoetarik eta beretarat bildu* er hat sie an den Armen genommen und an sich gezogen S. *Bildu uken duten bezala* wie sie gesammelt haben O. 239, 3. *Bilduren du bere ogi bihia granerera* er wird sein Getreide in den Speicher sammeln Mt. 3, 12. 6, 26. *Ala biltzen dute elhorrietarik mahatsik* liest man etwa von den Dornen Trauben? Mt. 7, 16. L. 6, 44. *Nahi duk bada goazen eta bil dezagun hura* willst du denn, dass wir gehen und es einsammeln? Mt. 13, 28. 29. 30.

---

1) vgl. rendre; *ohore bihurtu* sieht nach einem Gallizismus aus.

2) Schuchardt hat *bildu* aus *compilatu* ausserordentlich treffend abgeleitet. Da das Baskische Verbalpräfixe nicht kennt, schwinden die romanischen, einige wenige — *arra-*, *des-* — ausgenommen; sieht man aber die Fülle der Belege für *bildu* und die hier folgenden Verba, die wohl hergehören (zusammenbringen: verschaffen), so fragt man sich doch, ob ausschliesslich romanischer Ursprung für dieses Wort anzunehmen ist und ob sich mit dem Lehnwort, wenn man das auch gelten lässt, nicht vielleicht ein alter Stamm vermischt hat, vgl. unter biztu, piztu und C. C. Uhlenbeck, The basque words for 'woman'. A Grammatical Miscellany offered to Otto Jespersen 1930, 426 f. (wo S. 421 die Frage, ob *andere, andre* bei Leiz. überhaupt vorkommt, zu bejahen ist (1. T. 9—12. 14), obwohl U. ganz richtig erkannt hat, dass *emazte* das übliche Wort bei Leiz. ist.)

40. 41. 47. 48. *Bil zitzaten eriden zituzten guziak* sie versammelten alle, die sie fanden Mt. 22, 10. Ap. 16, 16. *Karga pizuak eta jasan ezin daitezkenak biltzen dituzte eta ezarten gizonen soinetara* schwere Lasten, die nicht ertragen werden können, binden sie zusammen und legen sie auf der Menschen Schultern Mt. 23, 4. *Zembatetan bildu nahi ukan ditut hire haurrak* wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen Mt. 23, 37. 24, 31. *Erein eztuan lekuan biltzen duala* (vgl. *uzta biltzale* Ernteleser Mt. 13, 39) wo du nicht gesät hast, erntest du Mt. 25, 24. G. 6, 7. 8. 9. *Eztut nora bil ditzadan neure fruktuak* ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammeln könnte L. 12, 17. 18. 24. *Orduan bil zezaten* (e. *bildu zuten*) *Phariseuek konseillua* da versammelten die Ph. den Rat J. 11, 47. *Jainkoaren haur barreiatuak bil litzantzat batetara* dass er die verstreuten Kinder Gottes zusammen brächte J. 11, 52.

b. *Soska soska biltzen da franka* Sou auf Sou sammelt sich der Franc O. 671. *Biltzen da udan neguko behar den bihia* man erntet im Sommer das für den Winter nötige Getreide Lh. *Eta bil zedin harengana gendetze anhitz* und es versammelte sich bei ihm viel Volk Mt. 13, 2. L. 8, 4. *Non baitirade biga edo hirur bildurik ene izenean, han naiz haien artean* wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich unter ihnen Mt. 18, 20. *Phariseuak bil zitezen elkargana* die Ph. versammelten sich untereinander Mt. 22, 34. 41. *Non ere izanen baita sarraskia, hara bilduren dirade arranoak ere* wo immer das Aas sein wird, da werden sich die Adler versammeln Mt. 24, 28. 25. 32. Ma. 2, 2. L. 17. 37. *Eihartzen da, gero biltzen eta sura egoizten eta erratzen* er wird trocken, dann wird er gesammelt und ins Feuer geworfen und verbrannt J. 15, 6 (e. das erste und letzte Verbum intransitiv: *ihartuko da, eta bilduko dute gero, eta surat arthikiko, eta erreko da*). *Bildu izan dirade lurreko regeak* [vgl. *bathu*]; *ezen bildu izan dituk egiaz hire seme saindu Jesusen kontra* die Könige der Erde haben sich versammelt; denn sie haben sich wirklich gegen deinen heiligen Sohn J. versammelt AA. 4, 26. 27. 31.

180. *bilhakatu* in einen anderen Zustand bringen; --kommen, werden.

a. *Zerrenak oihala gaizki bilhakatzen du* die Milbe macht den Stoff schlecht Lh.

b. *Ez dakit zer bilhakatu behar naizen* ich weiss nicht, was aus mir werden soll[1]) E. *Dena arno bilhakatu zankon* alles wurde ihm Wein GA. *Anhitz zer bilhakatu diren, ez ageri ere* was (aus) viele(n) geworden ist (sind), wurde nicht einmal bekannt E. *Atze bilhakatu zaizkit ene haurrak* meine Kinder sind mir fremd geworden Lh. *Herauts bilhakatuko zare* du wirst Staub werden Lh. *Eder bilhakatu zare* Sie sind schön geworden Lh. *Zer bilhakatu zare egun hauetan* was ist in diesen Tagen aus Ihnen geworden? Lh. *Gizon arrantzale bilhakaturen zaretela* dass ihr Menschenfischer werden werdet (Leiz. *eginen zaituztet giza peskadore*) Ma. 1, 17 e. Vgl.

---

1) ebenso wie devenir persönlich konstruiert.

Galdegiten dio Sainduari bera okher bilhakatzea er bittet den Heiligen um sein einäugig-Werden B.

c. *Oro zikite eta ardi bilhakarazi zituen* alle liess er Widder und Schafe werden GA.

181. *bilhatu* suchen, holen, verschaffen, beschaffen; werden.

a. *Bere aldean bilhatzen ditu haichturrak* neben sich sucht er die Scheere B. *Berant debila nehor konseillu bilha* spät geht einer Rat suchen, um Rat O. 89. *Igorri zuen bere lagunetarik bat emazteki baten bilha* sie schickte eine ihrer Kameradinnen nach einer Frau IM 17. *Egorri du medikuaren bilha* er hat nach dem Arzt geschickt Lh. *Igor zezan arno-bilha* er schickte nach Wein O. 243, 9. O. 606 (u.d.W. *ibili*); *bilha* gilt hier schon als Suffix wie das gewöhnliche *-keta* in *urketa* nach Wasser (gehen, schicken) u.ä. *Bere nahiz eri denari nork bilha dezakeio osagarri* wer könnte dem, der nach eigenem Willen krank ist, Gesundheit verschaffen? O. 94. *Nombaitik beharko dugu dirua bilhatu* irgendwoher werden wir das Geld beschaffen müssen Lh. *Ezen gauza hauk guziak paganoek bilhatzen dituzte* denn alle diese Dinge suchen die Heiden Mt. 6, 32. L. 12, 30. *Bilha ezazue lehenik Jainkoaren resuma* sucht zuerst Gottes Reich Mt. 6, 33. 7, 7. 8. 18, 12. L. 12, 31. *Zergatik hilen artean bilhatzen duzue bizi dena* warum sucht ihr den, der lebt, unter den Toten? L. 24, 5. J. 5, 44. 7, 11. 34. *Nik eztut neure gloria bilhatzen* ich suche meinen Ruhm nicht J. 8, 50. *Egun oroz skripturak bilhatzen zituztela* jeden Tag forschten sie in den Schriften AA. 17, 11. *Marinerek remedio guziak bilhatzen zituzten* die Seeleute suchten alle Hilfe AA. 27, 17. *Eriden izan naiz bilhatzen eznindutenez* ich bin von denen, die mich nicht suchten, gefunden worden R. 10, 20. 11, 7. *Eztezala bilha separationerik; eztezala bilha emazterik* suche keine Scheidung; suche keine Frau 1. K. 7, 27. *Roman izan denean guziz afektionatuki bilhatu ukan niauk eta eriden* als ich in Rom war, hat er mich gar eifrig gesucht und gefunden 2. T. 1, 17. 1. P. 1, 10.

b. Das intransitive *bilhatu* hat dieselbe Bedeutung wie *bilhakatu*; die Wörter stehen sich offenbar sehr nahe. *Arbore bilhatzen da* es wird ein Baum Mt. 13, 32. *Errok harri huni ogi bilha dadin* sage diesem Stein, dass er Brot werde L. 4, 3. *Guziak hautsi izan dirade eta ezdeus bilhatu* alle sind zerbrochen und nichts, zunichte geworden AA. 5, 36. *Odol bilha zitezen* sie wurden Blut. An je einer Stelle finde ich bei Leiz. und V. den passiv.-intrans. Sinn von a.: *Bigarrenari etzaikeon bilhatu lekurik* dem zweiten wäre kein Platz gesucht worden H. 8, 7. — *Plegearik edo dirurik eztuena* 1) *ezta bilhatu merkataria ganik* Wer kein Pfand oder Geld hat wird vom Händler nicht gesucht V. 75. *Su naiz bilhatu ta kisu labe* Feuer bin ich geworden und ein Kalkofen O. 179, 15. *Ardi bilha adi, nahiz bake, otsoak jan ezake* werde ein Schaf, wenn du Frieden willst: der Wolf wird dich fressen O. 545. *Gau bilhatu zen eguna* der Tag ist Nacht geworden. *Herauts bilha dadin gorphutz guzia* dass der zarte Körper Staub werde Lh.

1) im Text *-ak*, einer von den vielen argen Schnitzern der Ausgabe von 1847.

182. *billuzi, billuzitu* ausziehen, berauben, ablegen; nackt, bloss sein.

a. *Eta billuzi zutenean eman ziezoten soinera eskarlatazko manto bat* und als sie ihn ausgezogen hatten, legten sie ihm auf den Körper einen Purpurmantel Mt. 27, 28. *Hek hura billuzirik* und nachdem sie ihn ausgezogen hatten L. 10, 30. K. 2, 15. *Bertze elizak billuzi ukan ditut* andere Kirchengemeinden habe ich ausgezogen, beraubt 2. K. 11, 8. *Zeinagatik gauza hauzaz guziozaz neure burua billuzi ukan baitut* um dessentwillen ich mich selbst von allen jenen Dingen beraubt habe Ph. 3, 8. *Badu ere acheriak biloa uzten, bere egitea eztu biluzten* wenn der Fuchs auch sein Fell lässt, zieht er sein Wesen nicht aus O. 62. *Pobre biluzia nihork ezin berriz billuz dezake* den Armen und Nackten kann niemand wieder ausziehen V. 2. Ma. 3, 27 e (ausrauben) s.u.d.W. *pillatu.*

b. *Ezin bilduzi* [1] *dena* [intr.] *bilduz* [1] *akete eta ezetare harria larrotzea* den, der ausgezogen ist, kann man nicht ausziehen und auch den Stein nicht abziehen V. 54. *Gauza guziak dirade billuziak* alle Dinge sind nackt H. 4, 13. 1. K. 4, 10. *Eta baldin anaiea edo arreba billuziak badirade* und wenn der Bruder oder die Schwester bloss sind Ja. 2, 15. *Bere ontsa gaizki jarteko du uzten bere onaz hiltzera gabe denak biluzten* der lässt seine gute Lage schlecht werden, der sich seiner eigenen Habe, bevor er stirbt, beraubt O. 558. — Vgl. *billuzgorri* nackt [2] J. 21, 7. AA. 19, 16 (*-l-*). Ap. 16, 15. *Juaiten da bere lagunetarat gizon trichte hura pikarrai edo buluz gorrigorria ziphuan utzirik* er geht zu seinen Kameraden, jenen armen Mann entblösst oder ganz nackt in dem Graben lassend E.

183. *biribilgatu* einwickeln.

a. *Eta estalki baten antzora hik dituk hek biribilgaturen* und wie in eine Decke wirst du sie einwickeln H. 1, 12.

b. *Haren buru gainean izan zen krobitcheta, ez oihalekin ezarria, baina apart biribilgatua* (e. *biribilkatua*) *leku batetara* das Schweisstuch, das auf seinem Kopf gewesen war, (sieht er) nicht mit den Tüchern hingelegt, sondern für sich an einem Platz eingewickelt J. 20, 7. (*biribil* rund).

184. *bisitatu* besuchen, aufsuchen.

a. *Eri, eta bisitatu nauzue* krank (war ich), und ihr habt mich besucht Mt. 25, 36. *Bisitatu nauen egunetan* in den Tagen, als er mich besucht hat L. 1, 35. *Zeren bisitatu eta* [3] *redemitu baitu bere populua* weil er sein Volk aufgesucht und erlöst hat L. 1, 68. 78. 7, 16. *Itzulirik bisita ditzagun gure anaieak* lass uns umkehren und unsere Brüder besuchen AA. 15, 36. *Zer da gizonaren semea hura bisita dezan* was ist des Menschen Sohn, dass du ihn aufsuchst? H. 2, 6.

185. *bituperatu* tadeln.

---

[1]) Einfach aus *bilhuzi* verlesen oder verdruckt. Unbegreiflich, dass wer O. edieren konnte, derartig viel Fehler hat stehen lassen.

[2]) *biluz-gorri* ausgezogen, nackt -rot.

[3]) vgl. zu *aitzurtu.* Die Beispiele für *-eta* sind in Menge vorhanden.

a. *Ihes egiten draukagula huni, nehork bitupera ezgaitzan guzaz administratzen den abundantia hunetan* indem wir dem entfliehen, dass uns nicht jemand wegen dieses Überflusses, der von uns verwaltet wird, tadle 2. K. 8, 20. *Aditzen eztituzten gauzak bituperatzen dituztela* da sie die Dinge, die sie nicht verstehen, tadeln 2. P. 2, 12.

b. *Gure ministerioa bitupera eztadintzat* dass unser Amt nicht getadelt werde 2. K. 6, 3.

186. *bizi* leben.

b. *Bizi banaiz* wenn ich am Leben bleibe Sch. 28. *Zertaz bizi diren* wovon sie leben IM 4. *Bethi bizi da haur hura* immer lebt dieses Kind IM 13. *Ongi bizi izan baziren* wenn sie gut gelebt hatten IM 54. 70. 72. *Dohatsu bizi zen* glücklich hatte er gelebt IM 60. *Berrehun urthe bizi izan da* 200 Jahre hat er gelebt E. *Deus ez dutenak ez dira oilakiz bizi* welche nichts haben, leben nicht von Hühnerfleisch GA. *Hiru anea elgarrekin bizi ziren* drei Brüder lebten miteinander GA. *Bizi adi ongi onareki* lebe gut mit dem Wohlhabenden O. 103. *Ezta gizona ogi beretik biziko* der Mensch soll nicht von Brot allein leben Mt. 4, 4. 9, 18. *Nola abusari hark bizi zela erran zezan* wie dieser Frevler, als er lebte, sagte Mt. 27, 63. Ma. 5, 23. 16, 11. L. 2, 36. *Hori egik eta biziko aiz* das tu und du wirst leben L. 10, 28. *Jainkoa ezta hilena, baina biziena: ezen guziak hari bizi zaizkio* Gott ist nicht der der Toten, sondern der der Lebenden: denn alle leben ihm L. 20, 38. 24, 5 (s. *bilhatu*). 23. *Zeren ni bizi bainaiz, zuek ere biziko zarete* denn wenn ich lebe, werdet auch ihr leben J. 14, 19. AA. 25, 19. 2. K. 4, 11. — Vgl. u.d.W. *obligatu*.

c. *Joana ene bizi erazitera berainik lurrera etorria* J., die um mich zu beleben, eigens auf die Erde gekommen ist O. 183, 10.

187. *biztu, piztu* anzünden, anstecken, beleben, auferwecken [1]).

a. *Nehork argia biztu duenean eztu hura untzi batez estaltzen edo ohe azpian ezarten* niemand bedeckt, wenn er ein Licht angezündet hat, es mit einem Gefäss oder stellt es unter das Bett L. 8, 16. *Eztu argia bizten* steckt sie nicht ein Licht an? L. 15, 8. *Eta sua biztu zutenean salaren erdian* und als sie in der Mitte des Hofes ein Feuer angezündet hatten L. 22, 55 [2]). *Ezaiz hi Egyptiano iragan egun hautan seditione biztu duana* bist du nicht der Ägypter, der in den vergangenen Tagen einen Aufruhr erregt hat?

---

1) *bizi* und *biztu* „verdanken ihr *b-* ... dem lat. *vivere*, womit man sie in Zusammenhang brachte". Schuchardt, PLV 28, 135. Das ist sehr wohl möglich. Man sieht aber nicht recht ein, dass das für *biztu* zutreffen soll, denn dass *piztu* alt und echt baskisch ist, bezweifelt gewiss niemand (s.o.u.d.W. *bildu*). Man braucht das Romanische für den Bedeutungswandel 'anzünden — beleben' nicht in Anspruch zu nehmen, vgl. čeč. *'āxar* leben, *,'āg-adar* anzünden (zu *,'ag-ar* brennen), hürk. *aiqis, a'iqis* ernahren aufziehen; anzünden (dessen kontin. *elqis, al'ilqis* ds. vgl. mit *alkwis, al'alkwis* anzünden). Dasselbe ist fgr., vgl. čer. *ilyž-; ilyžt-* aufleben, sich entzünden; beleben, anzünden usw. (finn., ung.). Heisst auch berb. *s-ar;', s-r;'* beleben? (vgl. *smyd* kalt werden, sterben).

2) auch *sua eman* Feuer anlegen, machen. *Suaren emaitera ethorri naiz lurrera* um ein Feuer anzuzünden bin ich auf die Erde gekommen L. 12, 49.

AA. 21, 38. 28, 2. *Kausa hunegatik abisatzen aut bitz dezan Jainkoaren dohaina* um dieser Sache willen ermahne ich dich, die Gnade Gottes lebendig zu machen 2. T. 1, 6. *Nola aitak bizten baititu hilak* (Leiz. *resuszitatu*) wie der Vater die Toten auferweckt J. 5, 21 e. In *Hilak hil* 'die Toten töten' (Titel) EGA, mehr als ein Dutzend Belege in der Art des vorhergehenden. *Jaiki zedin nagia suaren pitzera, ezar zezan etchea erratzera* der Faule stand auf Feuer zu machen, er steckte es an, um das Haus zu verbrennen O. 257. *Putzak pitzen du belea eta bai hiltzen ere* der Hauch zündet die Kerze an und löscht sie auch O. 401. *Bana zuk nahi baduzu sarri harzara pistu (sic) eta iratzarri* aber wenn du es (mein Herz) bald wieder beleben und erwecken willst O. 123, 12. *Gizonaren bere hilaz pitzeko* um den Menschen durch seinen Tod aufzuerwecken O. 195, 6.

b. *Bestia, zein ezpataz zauri izan baitzen, baina biztu izan da* das Tier, das mit dem Schwert verwundet worden war, aber auferweckt worden ist Ap. 13, 14. *Ene seme haur hil zen eta harzara biztu da* dieser mein Sohn war gestorben und ist wieder auferweckt, lebendig geworden L. 15, 24. 32. — Vgl. *resuszitatu.*

188. *blasphematu* lästern, schmähen.

a. *Hunek blasphematzen du* er lästert Mt. 9, 3. 26, 65. *Spiritu sainduaren kontra blasphematuren duenari etzaio barkaturen* dem, der gegen den heiligen Geist lästern wird, wird nicht vergeben werden L. 12, 10. *Gaizkigile urkatuetarik batak blasphematzen zuen hura* einer von den gehängten Verbrechern lästerte ihn L. 23, 39. *Blasphematu ditukeizten blasphemio guziak; baina nork ere blasphematuren baitu Spiritu sainduaren kontra* (e. *burho egin*, b. *arthiki*) alle Lästerungen, mit denen sie lästern; aber wer immer gegen den heiligen Geist lästern wird Ma. 3, 28. 29. AA. 13, 45. 1. T. 6, 1. Ja. 2, 7. Ap. 13, 6.

b. *Jainkoaren izena zuen kausaz blasphematzen da Gentilen artean* Gottes Name wird euretwegen unter den Heiden gelästert R. 2, 24. *Jainkoaren hitza blasphema eztadintzat* dass Gottes Wort nicht gelästert werde T. 2, 5. *Jainkoaren Spiritua hezaz den bezembatean blasphematzen dena* Gottes Geist, der von ihnen, was sie angeht, geschmäht wird 1. P. 4, 14. *Zeinezaz egiazko bidea blasphematuren baita* wodurch der Weg der Wahrheit verschmäht werden wird 2. P. 2, 2.

189. *bomitu* speien.

a. *Zeren epel baitaiz eta ezpaitaiz hotz ez erakin, bomituren aut neure ahotik* weil du lau bist und weder kalt noch kochend bist, werde ich dich aus meinem Mund speien Ap. 3, 16.

190. *borhostu* [1]) verfluchen, verwünschen.

---

[1]) Azkue führt nur das obige Beispiel an. Auch wenn das erste -o- richtig (?) ist, gehört es zu dem bekannten *burho* Lästerung, Schmähung, Fluch, dem einheimischen Wort für blasphémie.

a. *Acheria nehork borhostago eta hura oilo jaleago* je mehr einer den Fuchs verflucht, desto grösserer Hühnerfresser (ist) er O. 510.

191 *bortchatu* zwingen, nötigen.

a. *Nork ere nahi ukanen baihau bortchatu* wer immer dich wird zwingen wollen Mt. 5, 41. *Jesusek bortcha zitzan bere diszipuluak untzian sartzera* J. zwang seine Schüler in das Boot zu gehen Mt. 14, 22. *Haur bortcha zezaten* (e. *bortchatu zuten*) *haren krutzearen eramaitera* den zwangen sie sein Kreuz zu tragen Mt. 27, 32. Ma. 15, 21. *Bortchaitzak sartzera bethe dadintzat ene etchea* nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde L. 14, 23. 16, 16. 24, 29. *Eta bortcha genzan* und sie zwang uns AA. 16, 15. 26, 11. *Zergatik Gentilak bortchatzen dituk judaizatzera* warum zwingst du die Heiden, jüdisch zu leben? G. 2, 14. *Hek bortchatzen zaituztez zirkonziditu izatera* dadurch dass sie euch zwingen, euch beschneiden zu lassen G. 6, 12. *Zure onhesteaz etsitzera nahi nauzua bortchatu* von der Liebe zu dir abzulassen willst du mich zwingen? O. 171, 12.

b. *Tite etzedin bortcha zirkonziditu izatera* T. wurde nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen G. 2, 3.

192. *borthiztu* vergewaltigen; Oberhand haben, siegen.

a. *Erregek borthiztu daut nere bizia* ein König hat mein Leben vergewaltigt S.

b. *Etziraden borthitzenak izan* sie haben nicht die Oberhand gehabt, gesiegt Ap. 12, 8.

193. *bota, botatu* werfen.

a. *Guardak jeusez butatzen* der Wächter (hat) mit nichts geworfen Sch. 20. *Ez du bere azken hatsa botako ahal* er wird seinen letzten Atemzug nicht aushauchen können IM 2. *Urina botatzen du Laminari* das Fett wirft er auf den L. IM 10. *Firrindan botatzen (du) bere ttottoa* [s. *aurdiki*] heftig schmeisst er seinen Schemel B.

194. *bozatu* schliessen, stopfen, zuhalten.

a. *Orduan hek oihu handiz jarririk bere beharriak boza zitzaten* da schrieen sie laut und hielten ihre Ohren zu AA. 7, 57. *Haei ahoa bozatu behar ziaiek* denen ist es nötig, das Maul zu stopfen T. 1, 10. *Zeinek bozatu ukan baitituzte lehoinen ahoak* die die Rachen der Löwen gestopft haben H. 11, 33. *Ezen hunela da Jainkoaren vorondatea, ungi egitez gizon erhoen ignorantiari ahoa boza diezozuen* denn das ist Gottes Wille, dass ihr mit Wohltun der Unwissenheit der törichten Menschen den Mund stopft 1. P. 2, 15. *Bata boza, bertzea chila ari da* er ist beschäftigt das eine (Loch) zu stopfen, das andere aufzumachen O. 68.

b. *Eta ahoa boza zekion* und der Mund schloss sich ihm, er verstummte Mt. 22, 12. *Gloriatze haur eztela bozaturen enetzat Achaiako regionetan*

dass dieser Ruhm mir in den Gegenden von A. nicht geraubt werden soll 2. K. 11, 10.

195. *boztu, bozkariotu* sich freuen.

b. *Mundua bozturen* (e. *boztuko*) *da* die Welt wird sich freuen J. 16, 20. *Halakotz alegeratu da ene bihotza eta boztu da ene mihia* c'est pourquoi mon coeur s'est réjouï, et ma langue a tressailli de joïe AA. 2, 26. *Nun botzenago ezi errege gertaturik* da bin ich froher als wäre ich König geworden O. 113, 9. Auch *boz naiz* ich bin froh 1. K. 16, 17. Ap. 19, 7. O. 13. 258. Vgl. *bozkariotuko da zure ikhustiaz* er wird sich freuen, Sie zu sehen S. (s. *alegeratu*).

196. *bridatu* zähmen, im Zaum halten.

a. *Bridatzen eztuelarik bere mihia* wenn er seine Zunge nicht im Zaum hält Ja. 1, 26. Vgl. *bridatan eduki* 'im Zaum halten': *eta bridatan eduki ahal dezake gorputz guzia* Ja. 3, 2.

197. *bufetatu* ohrfeigen, mit Fäusten schlagen.

a. *Bufeta zezaten* sie schlugen ihn mit Fäusten Mt. 26, 67. *Eman izan zait Satanen aingerua ene bufetatzeko, altchegi eznendintzat* gegeben ist mir Satans Engel um mich zu ohrfeigen, damit ich mich nicht zu sehr überhebe 2. K. 12, 7.

b. *Bufetatzen gara* wir werden geohrfeigt 1. K. 4, 10. *Ezen zer laudorio da, baldin falta eginik bufetatzen zaretenean pairatzen baduzue* denn was ist das für Lob, wenn ihr, nachdem ihr Fehler gemacht habt, indem ihr geohrfeigt werdet, leidet? 1. P. 2, 20.

198. *bulkatu* klopfen, anklopfen, stossen, wegstossen.

a. *Bulka ezazue eta irekiren zaizue; bulkatzen duenari irekiren zaio* klopft an und es wird euch geöffnet werden; dem, der anklopft, wird geöffnet werden Mt. 7, 7. 8. L. 11, 9. 10. *Dathorrenean eta bortha bulka dezanean bertan ireki dezotentzat* dass sie ihm, wenn er kommt und (an) die Tür klopft, sofort öffnen L. 12, 36. AA. 12, 13. *Borthan niagok eta bulkatzen diat* ich stehe an der Tür und klopfe an Ap. 3, 20. *Baina hurkoari gaizki egiten zeraukanak bulka zezan hura* aber der, der seinem Nächsten Böses zufügte, stiess ihn weg AA. 7, 27. *Juduek hura bulkatzen zutela* da die Juden ihn stiessen AA. 19, 33.

199. *bururatu* zu Ende bringen, fertig werden mit; in den Sinn kommen, einfallen.

a. *Nehondik ez zuen lana bururatu ahal izan* er hatte die Arbeit keineswegs zu Ende bringen können IM 61. Vgl. *Phesta aintzinean burutziarik ezin eginez* da er vor dem Fest nicht fertig werden konnte (mit der Arbeit) B.

b. *Betbetan bururatu zitzaion behar zuela egin egundaino nehork egin*

etzuena ihm kam auf einmal in den Sinn, dass er etwas tun müsste, was bisher noch niemand getan hatte EGA. *Etzaitzue bururatzen* (Leiz. *eztuzue pensatzen*) J. 11, 50 s.u.d.W. *pensatu.*

200. *bustatu, bustitu* tauchen, eintauchen, nass machen.

a. *Igor ezak Lazaro busta dezan bere erhi mokoa urean* schicke L., dass er seine Fingerspitze ins Wasser tauche L. 16, 24. Neben *trempatu: Hura duk nik ahamen trempatua emanen draukadana. Eta busti zuenean ahamena* [1]) der ist es, dem ich den eingetauchten Bissen geben werde. Und nachdem er den Bissen eingetaucht hatte J. 13, 26 (e. beide Male *busti-*). *Hamabietarik batek azpilean enekin eskua bustitzen* (Leiz. *trempatzen*) *duenak* von den 12 einer, der die Hand mit mir in die Schüssel taucht [wird mich verraten] Ma. 14, 20 e. *Gatua oinik busti gabe arrainkari* die Katze (ist) ohne die Füsse einzutauchen, nass zu machen Fischer O. 183.

b. Hier gehört zweifellos *uchtiatu. Arnoa ere orduko jinik uchtia zedin pikoekin garhaitu gabe utzikinik* als auch der Wein gekommen war, wurde mit den Feigen eingetaucht, ohne dass eine Spur geblieben wäre O. 243, 13 (vgl. Azk. *ustiatu* essuyer les assiettes en prenant la sauce avec un morceau de pain).

201. *chahutu* reinigen, s. *garbitu.*

a. *Koparen eta plataren kampoko aldea chahutzen duzue* die Aussenseite des Bechers und der Schüssel reinigt ihr Mt. 23, 25. 26. *Baldin nahi baduk, chahu ahal nezakek* wenn du willst, kannst du mich reinigen (e. *garbi*) Ma. 1, 40. L. 5, 12. *Chahutzen dituela bianda guziak* der alle Speisen reinigt Ma. 7, 19. *Fruktu ekarten duen guzia chahutzen du* (e. *chederratu*) alle Frucht, die er trägt, reinigt er J. 15, 2. *Chahutuko dituzte gure lekhua eta gure jendakia,* s. *arrasatu* J. 11, 48 e. *Zembatez areago Christen odolak chahuturen obra hiletarik zuen konszientia* wieviel mehr wird Christi Blut euer Gewissen von den toten Werken reinigen H. 9, 14. *Ez haragiko satsutasunak chahutzen dituenak* nicht das, das die Unreinheiten des Fleiches reinigt 1. P. 3, 21. — J. 10, 10 e. s. *desegin*(a.). *Chahu gentzantzan kozuti* dass er uns von Befleckung reinige O. 211, 5.

b. *Chahu ezak lehenik koparen eta plataren barnekoa, haien kampokoa ere chahu dadintzat* reinige zuerst das Innere des Bechers und der Platte, damit auch ihr Äusseres rein werde Mt. 23, 26. 27. *Hetarik batre etzen chahutu izan Naaman Syriakoa baizen* ausser dem Syrier N. wurde keiner von ihnen gereinigt L. 4, 27. *Sorhaioak diradela chahutzen* dass die Aussätzigen gereinigt werden L. 7, 22.

202. *chartatu* impfen, pfropfen.

a. *Etzakiat haurrak zertako chartatzen dituzten* ich weiss nicht, warum sie (man) die Kinder impfen (impft) GA.

---

[1]) fr. le morceau trempé; et aïant trempé le morceau · vgl. die Bemerkung zu *zebatu* b.

b. *Ezen baldin harekin chartatuak bagara haren hiltzearen konformitatez* denn wenn wir mit ihm durch die Gleichartigkeit seines Todes geimpft worden sind R. 6, 5. *Eta hi basa oliba intzelarik charthatu izan bahaiz haien orde* und wenn du, als du ein wilder Ölbaum warst, statt ihrer gepfropft worden bist R. 11, 17. *Hautsi izan dirade adarrak ni chartha nendintzat* die Zweige sind zerbrochen, damit ich aufgepfropft würde R. 11, 19. 23. 24.

c. *Etchekoek chartarazi die* die Familie hat ihn impfen lassen GA. Vgl. *zer balio duen beraz haurren chartaraztia* was für einen Zweck hat es also die Kinder impfen zu lassen ebd.

203. *chederratu* reinigen.

a. *Fruitu ekhartzen dutenak oro chederratuko ditu* J. 15. 2 e, s. *chahutu.*

204. *chekatu, chehekatu* zerbrechen, zerstückeln, zermalmen.

a. *Kanabera zarthatua eztu chehaturen* das zerbrochene Rohr wird er nicht zerstückeln Mt. 12, 20. *Noren gainera eroriren baita, hura du chehaturen* auf wen er fallen wird, den wird er zermalmen Mt. 21, 44. Ma. 5, 4 e. s.u.d.W. *zathikatu.*

b. *Chehekaturen dirade lurrezko untziak bezala* sie werden zerbrochen werden wie irdene Töpfe Ap. 2, 27.

205. *chikiratu* kastrieren, verschneiden.

a. *Bere buruak chikiratu ukan dituztenak* die, die sich selbst kastriert haben Mt. 19, 12.

b. *Ezen badirade chikiratuak amaren sabeletik hala jaio izan diradenak, eta badirade chikiratuak gizonez chilkiratu* [1]) *izan diradenak, eta badirade chikiratuak zeruetako resumagatik bere buruak chikiratu ukan dituztenak* denn kastriert sind die, die aus dem Mutterleib so geboren sind, und es sind die kastriert, die von den Menschen kastriert worden sind, und die sich selbst um des Himmelreichs willen kastriert haben Mt. 19, 12. *Emaztearen gaitzez chikira zedina adarreki ehortz zedin* der sich zum Ärger seiner Frau hat kastrieren lassen, ist mit Hörnern begraben worden O. 137.

206. *chilhatu* durchlöchern, höhlen, ein Loch machen [2]).

a. *Ur tchortak harria chila zirozu* O. 101, 12 s. *ardur atu* O. 68 s. *bozatu. Segur naiz zakua chilhatu dautala* ich bin sicher, dass er meinen Sack durchlöchert hat, aber *zakua zilhaturik* als er ein Loch in den Sack gemacht hatte GA. *Bainan nola chilhatuko duzu* aber wie werden Sie es herauskriegen? GA. *Barna zilhatu du okhiloak zuhaitza* der Specht hat tiefe Löcher in den Baum gehämmert Lh. *Lehen hortzak hasi berriak zituen*

---

1) Zu dem irrigen *-l-* vgl. Sch. Leiz. Einl. 65. Vgl. *zikite* Widder (180 c) zu hierhergehörigem *zikitatu* kastrieren.

2) *zilo* Loch, das gross ist, z.B. vom Eingang einer Höhle (Mt. 8, 20) oft gebraucht: *gako chilo* Schlüsselloch. Die deminutivierende Palatalisation ist ja zu bekannt, als dass nötig wäre, darüber viel zu sagen.

chilhatzen die ersten Zähne fingen eben an bei ihm durchzukommen EGA. Vgl. *zulhatu*.

207. *chimaldu* verwelken.

b. *Hala abratsa ere bere bide guzietan chimalduren da* so wird auch der Reiche in allen seinen Mitteln verwelken Ja. 1, 11. *Heretage korrumpi ezin daitenera, ez makula, ez chimal* zu einem Erbe, das nicht verderben, nicht befleckt werden, nicht verwelken kann 1. P. 1, 4[1]). *Girofleïak uda beroan ur peituz lehenik chimaltzen baitire* wie die Levkojen in warmem Sommer aus Mangel an Wasser zuerst verwelken O. 189, 10. Vgl. *chimal* welk Ap. 6, 13 u.d.W. *iraitzi*.

208. *choratu* bezaubern, entzücken, verzaubern; vgl. *zoratu*.

a. *Khantu bat hain pullita guziak choratu beitzituen* ein so schönes Lied, das alle bezauberte GA. *Burrumba batek choratzen bezala zaitu* ein Getöse verzaubert euch fast S.

209. *chorrochtu* schärfen; vgl. *zorroztu*.

a. *Hirriak eztu hitz eztendunik chorrochtu* das Lachen hat keine fröhlichen Worte geschärft S.

210. *chuchendu* aufrichten, erheben, grade machen, gutmachen.

a. *Jesusek haren eskua harturik chuchent zezan hura* nachdem er seine Hand ergriffen hatte, richtete J. ihn auf Ma. 9, 27 (e. *eraiki*). *Orduan chuchent baitzezan bere begithartea* da erhob er sein Gesicht L. 9, 51. *Jaunak chuchent ditzala zuen bihotzak Jainkoaren amoriora* der Herr richte eure Herzen zur Liebe Gottes auf 2. Th. 3, 5. *Goititzazue bada esku lachoak eta belhaun junktura partituak chuchent itzazue* erhebt nun die müden Hände und richtet die gelösten Kniee auf H. 12, 12. *Chuchenduko dugu, chuchenduko makurra* wir werden es gutmachen, werden das Unglück gutmachen IM 12. *Chuchen gaitzak sekulakotz* richte uns für immer auf O. 213, 24.

b. *Makur diraden gauzak chuchenduren dirade* die Dinge, die krumm sind, werden grade gemacht werden L. 3, 5. *Neholetan ere ezin chuchent zeiten* sie konnte sich gar nicht aufrichten L. 13, 11. 13. *Chuchent albeitzinteizte eta goiti albeitzintzate zuen buruak* richtet euch auf und erhebet eure Köpfe L. 21, 28. *Chuchendu zenean* als er sich erhoben hatte J. 8, 10 (e. *chuchendurik* ds.). O. 421 s.u.d.W. *azkendu*.

211. *chukatu* trocknen, wischen.

a. *Begiak chukatzen dituelarik* indem sie sich die Augen wischt S. J. 11, 2. 12, 3 e. s.u.d.W. *ichukatu*[2]).

---

[1]) Azkue gibt u.d.W. „Leiz. Hebr." — jedoch ohne Kapitel- und Versverweise —, sonst keinen Beleg an. Ich habe *chimaldu* in H. nicht gefunden.

[2]) *ichukatu* kann gesondert aufgeführt werden; sein *i-* ist wohl kein artikelartiges Präfix wie bei den zahlreichen Verben mit *e-*, *i-*, sondern der Palatalisation, die ja keineswegs auf den Anlaut beschränkt ist, zu verdanken.

212. *churgatu* (Blut) vergiessen; aussaugen (Azk.).

a. *Errege batek churgatu dauku gure odola* ein König hat unser Blut vergossen S.

213. *churitu* weissen, weiss machen; w. werden.

a. IM 34 s.u.d.W. *behar. Jende hek bokata churitzen hasi eta* als die Leute die Wäsche zu weissen angefangen hatten IM 34.

b. L. 9. 29 s.u.d.W. *argitu. Ezen ja churitu dirade uztaren biltzeko* denn sie (die Felder) sind schon weiss geworden zum Ernten J. 4, 35. *Belea ikuz daite, churit eztaite* der Rabe kann gewaschen werden, weiss kann er nicht gemacht werden O. 556.

214. *chuhaildu, churpaildu* weiss werden, erblassen, erbleichen.

b. *Ikhusazue bazterrak jadanik chuhailduak direla* seht die Felder, dass sie schon weiss geworden sind J. 4, 35 e. *Churpail zekien hila legez* dass er ihnen erbleichte wie ein Toter O. 203, 22.

215. *chutitu* aufstehen, sich erheben.

b. *Eta chutitu eta, egin zuten Bardotze* und als sie aufgestanden waren, machten sie B. IM 75. *Chutitzen da azkenean* er steht schliesslich auf B. *Chutitzen dire ama alabak* es stehen Mutter und Tochter auf GA. *Hura chutitu zen berehala* er erhob sich sogleich (Leiz. *jaiki*) Ma. 2, 12 e. 14 e.

c. *Jaun ertor gaizoak chutiarazten du bere muthikoa* der gute Herr Curé lässt seinen Burschen aufstehen E. (*chuti, chutik* aufrecht, stehend).

216. *danzatu* tanzen.

b. *Chirula soinu egin drauzuegu eta etzarete danzatu* wir haben euch Flötenmusik gespielt und ihr habt nicht getanzt Mt. 11, 17. L. 7, 32. *Danza zedin Herodiassen alaba* die Tochter der H. tanzte Mt. 14, 6. *Gaitezen josta, dantza* vergnügen wir uns, tanzen wir Lh. *Potchua danzatzen da*[1]) das Hündchen tanzt V. 47.

217. *dastatu, jastatu* kosten, schmecken.

a. *Badirade hemen present diradenetarik batzu herioa dastaturen eztutenik* es sind einige von denen, die hier anwesend sind, die den Tod nicht kosten werden Mt. 16, 28. L. 9, 27. Ma. 9, 1. J. 8, 52. (e. *herioaren hazta jasanen ez dutenak* die die Last des Todes nicht tragen werden). *Eta dastatu zuenean etzuen edan nahi ukan* und als er es gekostet hatte, wollte er es nicht trinken Mt. 27, 34. J. 2, 9 (ebenso e). *Hetarik batek ere eztuela ene afaritik dastaturen* dass auch nicht einer von ihnen von meinem Abendmahl kosten wird L. 14, 24. *Deus eztugula dastaturen Paul hil dukeguno* wir werden nichts essen, bis wir P. getötet haben AA. 23, 14. *Jainkoaren gratiaz guziakgatik herioa dasta lezantzat* dass er durch Gottes

[1]) die Ausgabe hat *du*, einer ihrer vielen Fehler.

Gnade den Tod für alle kostete H. 2, 9. 6, 4. 5. 1. P. 2, 3. — *Arnorik ez du sekulan jastatzen* Wein kostet er niemals B.

218. *debetatu, debekatu* wehren, abwehren, verwehren, hindern, abhalten, verbieten.

a. *Debeta zitzan mehatchurekin Jesusek* J. wehrte ihnen mit Drohungen Mt. 9, 30. Ma. 10, 14 e., vgl. *empatchatu*. *Eta mehatchurekin debeta zitzan* [1]) *ezlezaten manifesta* und er verbat ihnen mit Drohungen, dass sie ihn (nicht) anzeigten Mt. 12, 16. Ma. 8, 30. *Eta debetatu diagu hura, zeren ezpetarreiku guri* und wir haben ihm verboten, dass er uns (nicht) nachfolgte Ma. 9, 38. *Jesusek dio, eztezazuela hura debeta* J. sagt, verbietet es ihm nicht Ma. 9, 39. *Eure mantoa edekiten drauanari jaka ere eztiezoala debeta* dem, der dir deinen Mantel wegnimmt, verwehre auch den Rock nicht [2]) L. 6, 29. 9, 49. 50. *Tributen Cesari emaitetik debetatzen ari dela* dass er (das Volk) immer hindert, verbietet dem C. Tribut zu geben (eigtl. von dem Geben dem C. des T.). *Debekatu naute lan egitztik* man hat mich gehindert zu arbeiten Lh. Im N.T. e. wird aber *debekatu* immer mit Dativ konstruiert: *eta larderiarekin debekatu zioten* Ma. 8, 30 e. 4, 19 e. 9, 38 e.

b. *Debetatu izan ziraden Spiritu sainduaz hitzaren Asian predikatzetik* [3]) von dem heiligen Geist waren sie abgehalten worden das Wort in Asien zu predigen AA. 16, 6 (fr.[1] aber unpersönlich: il leur fût deffendu).

219. *dedikatu* bereiten, weihen, widmen.

a. *Dedikatu draukun bide freskoan eta bizian gaindi* auf dem frischen und lebendigen Wege, den er uns bereitet hat H. 10, 20. W. 1, 12 s.u.d.W. *ausartu*.

b. *Zein da gizona eztakiana ezen Epheseko hiria dedikatua dela Diana handiaren zerbitzura* wer ist der Mensch, der nicht weiss, dass die Stadt E. dem Dienst der grossen D. geweiht ist AA. 19, 35. *Lehena ere ezta odolik gabe dedikatu izan* auch das erste ist nicht ohne Blut geweiht worden H. 9, 18.

220. *defendatu* verteidigen, verbieten.

a. *Baina zembat ere hark defenda baitziezen, ungiz gehiago publikatzen zuten* aber je mehr er es ihnen verbot, um so mehr brachten sie es an die Öffentlichkeit Ma. 7, 36 (e. *debekatu*). *Baina gehiagorik publika eztadin populuaren artean, defenda diezegun mehatchuz eztakizkion gehiagorik mintza izen horretan nehori ere* aber damit es unter dem Volk nicht mehr verbreitet würde, lasst uns es ihnen mit Drohung verbieten, dass sie gar niemandem mehr von jenem Namen sprechen AA. 4, 17. *Eztrauzuegu*

[1]) Akkusativobjekt gegenüber unserer Ausdrucksweise und il leur défendit; aber *debekatu* s. sofort.

[2]) hier mit Dativobjekt wieder umgekehrt wie fr. ne l'empêche point.

[3]) das Verbalnomen in diesen Fällen immer im Ablativ.

manamendu expresez defendatu haben wir es euch nicht durch ausdrücklichen Befehl verboten? AA. 5, 28. 7, 24. *Defendatzen dutelarik ezkontzea* indem sie die Ehe verbieten 1. T. 4, 3. *Ja erran izan denak ere defenda ahal nezakela* auch was schon gesagt worden ist, könnte mich verteidigen W. 3, 3.

221. *defraudatu* entziehen, wegnehmen, rauben.

a. *Eztezazuela defrauda batak bertzea zembeit demboratakotz konsentimendu batez ezpada* entzieht euch — der eine dem anderen — nicht (ne vous privez point) für einige Zeit ausser einem Einverständnis 1. K. 7, 5.

b. *Zuen landak errekeitatu dituzten langilen alokairu zuezaz defraudatu izan dena oihuz dago* der Arbeiter, die eure Felder abgeerntet haben, Lohn, der von euch entzogen worden ist (ils ont été frustrez), schreit Ja. 5, 4.

222. *deitu* nennen, rufen, berufen; heissen.

a. *Iguzkia deitzen zuela batto, ilhargia aldiz bertzea* indem er den einen Kleinen Sonne, den anderen Mond nannte IM 68. *Lehena deithuko duk Pater* das erste wirst du P. nennen E. *Deitzen gaitu ez osenki* er ruft uns nicht laut Lh. *Deithuren duk haren izena Jesus* du wirst seinen Namen J. nennen Mt. 1, 21. 23. 2, 15. *Dei zitzan* er rief sie Mt. 4, 21. *Aitafamilia bera Beelzebub deithu badute* wenn sie den Familienvater selbst B. genannt haben Mt. 10, 25. *Zergatik deitzen nauk on* warum nennst du mich gut? Mt. 19, 17. *Dei itzak langileak* rufe die Arbeiter Mt. 20, 8. 32. 22, 9. 25, 14. *Nola beraz Dabidek deitzen du hura Jaun* wie nennt ihn also David Herrn? Mt. 22, 43. 27, 47. Ma. 1, 20. 6, 7. 10, 49. *Deitzen zuten hura bere aitaren izenaz Zacharias* sie nannten ihn mit dem Namen seines Vaters Z. L. 1, 59. 6, 13. 46. *Jesusek dei zezan beregana* J. rief ihn zu sich L. 13, 12. *Deitzen du sposoa mestedostalak* der maître d'hôtel ruft den Bräutigam J. 2, 9. *Zuek deithu zaituztet adiskide* euch habe ich Freunde genannt J. 15, 15. *Ezen Jaunak deithu gentuela haei ebangelizatzera* dass der Herr uns berufen hat, ihnen das Evangelium zu predigen AA. 16, 10. Vgl. *eritzi.*

b. *Errege ohartu zankon eta deithu zen* der König bemerkte ihn, und er wurde gerufen GA. *Nazareth deitzen den hirian* in der Stadt, die man N. nennt, die N. heisst Mt. 2. 23. 26, 3[1]). *Hek Jainkoaren haur deithuren baitirade* sie werden Gottes Kinder heissen Mt. 5, 9. 19. *Mattheu deitzen zenik* der M. hiess Mt. 9, 9. 55. *Anhitz dirade deithuak, baina guti elegituak* viele sind berufen, aber wenige auserwählt Mt. 20, 16. 22, 14. *Ene etchea orationetako etche deithuren da* mein Haus wird Bethaus genannt werden Mt. 21, 13. *On darizte gizonez deithu izateari: magistrua, baina zuek etzaiteztela dei magistru ... eta zuen aita eztezazuela nehor dei lurrean ... eta etzaiteztela dei doktor* sie haben gern, von den Menschen gerufen, genannt zu werden: M., lasst ihr euch aber nicht M. nennen ... und nennt

[1]) Bei Erklärungen, vor allem bei Ortsnamen häufig, L. 2, 4. J. 4, 5.

niemand auf Erden euren Vater ... und lasst euch nicht D. nennen Mt. 23, 7—10. *Jesusek mana zezan dei ledin* J. befahl, dass er gerufen würde Ma. 10, 49. *Ez, baina deithuren da Joannes* nein, sondern er wird J. heissen L. 1, 60. 61. 62. 76. *Gizon deithu izan ziraden hetarik bat* einer von den Männern, die eingeladen worden sind [1]) L. 14, 24. *Jainkoa zeinez deithu izan baitzarete* Gott, durch den ihr berufen worden seid 1. K. 1, 9. *Ezen, anaieak, zuek libertatera deithu izan zarete* denn, Brüder, ihr seid zur Freiheit berufen G. 5, 13.

c. *Igorrak bada Joppera eta dei erazi ezak Simon izen goitikoz Pierris deitzen dena* schicke nun nach J. und lass rufen S., der mit Zunamen P. heisst AA. 10, 32.

223. *deklaratu* erklären, verkünden, offenbaren.

a. *Deklaraturen ditut munduaren fundatzetik gorderik egon izan diraden gauzak* ich werde die Dinge erklären, die seit Erschaffung der Welt verborgen geblieben sind Mt. 13, 35. *Deklara iezaguk landako hirakaren komparationea* erkläre uns das Gleichnis von dem Unkraut auf dem Felde Mt. 13, 36. 15, 15. *Eure mintzatzeak ere deklaratzen au* auch deine Aussprache verrät dich Mt. 26, 73. *Deklara zietzen gauza guziak* er erklärte ihnen alle Dinge Mt. 28, 11. L. 8, 47. 24, 27. *Deklaratzen zerauen hitza* er erklärte ihnen das Wort (e. *erantzuten*) Ma. 2, 2. 4, 34. *Nola frangoki Jaunak bere miserikordia deklaratu zuen harengana* dass der Herr sein Erbarmen an ihr reichlich geoffenbart hatte L. 1. 58. *Hark dathorrenean deklaraturen dirauzkiguk gauza guziak* (e. *argitu*) er wird uns, wenn er kommt, alles verkünden J. 4, 25. 16. 13. 14. 15 (an den beiden letzten Stellen e. *ezagutarazi*). AA. 5, 20. 11, 4. 17, 3. 19, 18. 1. K. 3, 13 (vgl. *phorogatu*). H. 9, 8.

b. *Eta deklara zekion erraiten zeraukatela* und es wurde ihm mitgeteilt, indem man (sie) ihm sagte(n) L. 8, 20. *Halaber izanen da gizonaren semea deklaraturen den egunean* so wird es auch sein an dem Tag, da des Menschen Sohn geoffenbart werden wird L. 17, 30. *Deklara zekion Pharaori Josephen leinua* dem Ph. wurde das Geschlecht Josephs erklärt, es erklärte sich ihm, wurde ihm klar AA. 7, 13. R. 16, 26.

224. *delektatu* sich erfreuen.

b. *Eta delektatzen ziraden bere eskuezko obra eginetan* und sie erfreuten sich an den getanen Werken ihrer Hände AA. 7, 41.

225. *deliberatu* sich entschliessen, beschliessen, sich vornehmen.

a. *Emaztekiak deliberatzen du beraz gatea* die Frau entschliesst sich also zu gehen IM 2. *Diszipuluetarik batbederak bere ahalaren arauez delibera zezaten ajutatan zerbaiten igortera Judean habitatzen ziraden*

1) für die Bedeutung vgl. ung. *hivni* rufen, *meghivni* einladen.

anaiei ein jeder von den Schülern nach seinem Vermögen entschloss(en) sich, beschloss(en), den Brüdern, die in J. wohnten, etwas zur Unterstützung zu schicken AA. 11, 29. *Delibera zezan Paulek Jerusalemera joaitera* P. beschloss nach J. zu gehen AA. 19, 21. 20, 16. 25, 25. *Anhitzetan zuetara ethortera deliberatu dudala* dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen R. 1, 13. *Eztut deliberatu ukan deus jakitera* ich habe mir nicht vorgenommen etwas zu wissen 1. K. 2, 2. 5, 3. *Haur deliberatzen nuenean arintasunez usatu ukan dut* habe ich, als ich mir das vornahm, Leichtfertigkeit gebraucht? 2. K. 1, 17. *Baina haur neuror baithan deliberatu ukan dut, zuetara tristitiarekin berriz ez ethortera* ich habe es aber bei mir überlegt, zu euch nicht wieder mit Traurigkeit zu kommen 2. K. 2, 1. *Ezen han neguaren iragaitera deliberatu diat* denn da den Winter zu verbringen habe ich beschlossen T. 3, 12.

226. *delibratu* befreien, erretten, erlösen.

a. *Delibra gaitzak gaichtotik* erlöse uns von dem Übel Mt. 6, 13. *Zeinek delibratu baikaitu ilhumbearen botheretik* der uns von der Macht der Finsternis befreit hat K. 1, 13. 2. K. 1, 10 (dreimal). *Gu ethorteko den hiratik delibratzen gaituena* der uns vor dem kommenden Zorn errettete 1. Th. 1, 10. *Eta delibraturen niauk Jaunak obra gaichto guzitarik* und der Herr wird mich von allen bösen Werken erlösen 2. T. 4, 18. *Lot justoa ... delibratu ukan du* den gerechten L. ... hat er errettet 2. P. 2, 7.

b. *Hek ere delibraturen diradela korruptionearen sujektionetik* dass auch sie von der Unterdrückung des Verderbens werden befreit werden R. 8, 20. *Judean diraden desobedientetarik delibra nadintzat* dass ich von den Ungläubigen (die) in J. (sind) errettet werde R. 15, 31. *Eta delibratu izan nauk lehoinaren ahotik* und ich bin von des Löwens Rachen befreit worden 2. T. 4, 17.

227. *demoniatu* vom Teufel besessen sein.

b. *Ikusten dute demoniatu izan zena jarririk* sie sehen den, der vom Teufel besessen war, da sitzen Ma. 5, 15. 18 (e. *erabili*).

228. *dendatu* sich anstrengen [1]).

b. *Dendadi eta heiagora egin ertzeko penan ezaizena* strenge dich an und rufe laut, die du nicht in der Not des Gebärens bist G. 4, 27.

229. *denuntiatu* verkünden, verkündigen.

a. *Denuntia ezak Jainkoaren resuma* verkünde das Reich Gottes L. 9, 60. *Hitza denunziatzen zutela* indem sie das Wort verkündeten AA. 8, 4. 12. 10, 36. 13, 5. *Zeinek salbamenduko bidea denuntiatzen baitraukute* die uns den Weg zur Seligkeit verkünden AA. 16, 17. 21. *Zeren Jesus denun-*

---

[1]) Azkue belegt das Wort aus dem französischen Baskisch nicht.

tiatzen baitzerauen eta resurrektionea denn er verkündigte ihnen J. und die Auferstehung AA. 17, 18. 23. 30. *Jainkoaren testimoniagea denuntiatzen nerauzuela* dass ich euch das Zeugnis Gottes verkündigte 1. K. 2, 1. *Gauza hauk denuntiaitzak* [1]) *eta irakats* verkündige und lehre jene Dinge 1. T. 4, 11. 5, 7.

b. *Hunetakotz ber suszitatu aut, erakuts dezadantzat hitan neure botherea, eta denuntia dadintzat ene izena lur guzian* [2]) darum eben habe ich dich erweckt, dass ich meine Macht an dir zeige und mein Name auf der ganzen Erde verkündet werde R. 9, 17. *Harzaz denuntiatu izan etzaienek ilkusiren dute* die, denen es von ihm nicht verkündet worden ist, werden es sehen R. 15, 21. 1. P. 1, 12. *Ebangelioa paubrei denuntiatzen zaie* das Evangelium wird den Armen verkündet Mt. 11, 5. L. 2, 26. AA. 17, 13.

230. *dependitu* abhängen.

b. *Bi manamendu hautarik lege guzia eta prophetak dependitzen dituk* von jenen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten ab Mt. 22, 40.

231. *desegin* zerstören, vernichten, umbringen.

a. *Desegin zitzan gizerhaile hek* er brachte diese Mörder um Mt. 22, 7. *Desegin ahal dirot Jainkoaren templea* ich kann den Tempel Gottes zerstören Mt. 26, 61. 27, 40. Ma. 14, 58 (e. *urratu*). *Gure desegitera* (e. *galtzera) ethorri aiz* bist du gekommen, uns zu vernichten? Ma. 1, 24. Mt. 21, 41. *Desegin ditu superboak* er hat die Stolzen vernichtet L. 1, 51. *Nahi duk derragun sua jauts dadin zerutik eta desegin ditzan* willst du, dass wir sagen, dass Feuer vom Himmel komme und sie zerstöre? L. 9, 54. *Deseginen ditut neure granerak eta handiagoak eginen ditut* ich werde meine Scheunen niederreissen und sie grösser machen L. 12. 18. *Ohoina ezta ethorten ardiak ebats eta hil eta desegin ditzantzat baizen* (e. *chahutu*) der Dieb kommt nur, um die Schafe zu stehlen, zu töten und umzubringen J. 10, 10. *Jesus Nazareno horrek deseginen duela leku haur* dass jener J. von N. den Ort vernichten wird AA. 6, 14. *Hire aldareak desegin zitie* deine Altäre haben sie zerstört R. 11, 3. 16, 20. 2. K. 10, 5. 2. T. 1, 10. *Tontoak zer daki egiten? Ontsa eginaten desegiten* was weiss der Tölpel zu machen? Was gut gemacht ist, zu zerstören O. 446.

b. *Bere kontra partitua den resuma guzia deseginen da* jedes Reich, das gegen sich losgezogen ist, wird vernichtet werden Mt. 12, 25. AA. 3, 23.

---

1) Stellung s. zu *abanzatu*.

2) Es ist zu bemerken, dass vor dem Intransitivum, das dem Passivum des griechischen und französischen Textes entspricht, ein transitives Verbum steht. An sich könnte es, ohne den Sinn zu beeinträchtigen, natürlich auch heissen: *Erakuts dezadantzat h.n.b. eta denuntia ene izena l.g.* Leiz. ist also seinen Vorlagen hier — wie oft, aber nicht immer, vgl. die ersten beiden Beispiele u.d.W. *ahantzi* b — genau gefolgt.

19, 27. *Sugez desegin izan baitirade* die von der Schlange umgebracht worden sind 1. K. 10, 5. 9. 10. *Azken etsai deseginen dena herioa da* der letzte Feind, der vernichtet werden wird, ist der Tod 1. K. 15, 26. 2. P. 2, 12. 3, 10—12.

232. *desgisatu* verstellen.

a. *Ezen desgisatzen dituzte bere begitharteak* denn sie verstellen ihre Gesichter Mt. 6. 16.

233. *desiratu, deseatu* wünschen, verlangen (nach), begehren.

a. *Anhitz prophetak eta justok desiratu ukan dutela ikustera zuek ikusten dituzuen gauzen* dass viele Propheten und Gerechte gewünscht haben, die Dinge zu sehen, die ihr seht Mt. 13, 17. L. 10, 24. 17, 22. *Desirez desiratu ukan dut Bazko hunen zuekin jatera* mit Wunsch habe ich gewünscht, dieses Ostern mit euch zu essen L. 22, 15. *Desiratzen zuten eguna ethor ledin* sie wünschten, dass der Tag käme AA. 27, 29. *Halakotz dugu desiratzen haren gogarako izatera* darum wünschen wir, ihm zu Gefallen zu sein 2. K. 5, 9. 13, 9. *Ezen hark zuek guziok desiratzen zentuzten* denn er wünschte euch alle Ph. 2, 26. *Desiratzen gaituzuelarik ikustera* indem ihr uns zu sehen wünscht 1. Th. 3, 6. *Baldin nehork ipizpiku izatera desiratzen badu, obra exzellent bat desiratzen dik* wenn jemand Bischof zu werden begehrt, begehrt er ein vortreffliches Werk 1. T. 3, 1. 6, 10. H. 11, 16. 12, 17. 13, 18. *Desiratzen diat gauza guzietan prospera dezan* ich wünsche, dass du in allem Glück hast 3. J. 2. Oft mit dem Nomen *desir, desira du* (den) Wunsch haben L. 15, 16. 16, 21. 22, 31. 23, 8. AA. 13, 7. *Eztezala desea nehoren ere emaztea* begehre niemandes Weib O. 191, 19.

234. *deskargatu* ausladen.

a. *Ezen han untziak behar zuen karga deskargatu* denn dort sollte das Schiff die Ladung ausladen AA. 21, 3.

235. *deskridatu* verschrieen, missachtet werden.

b. *Peril da ez solament gure gauza deskrida dadin* es ist Gefahr, dass nicht nur unsere Sache verschrieen wird AA. 19, 27.

236. *desohoratu* entehren, verachten, missachten.

a. *Zuek desohoratzen nauzue ni* ihr entehrt mich J. 8, 49. *Legea hautsiz Jainkoa desohoratzen duk* dadurch dass du das Gesetz brichst, entehrst du Gott R. 2, 23. *Desohoratzen du bere burua* er entehrt sich selbst 1. K. 11, 4. *Zuek desohoratu ukan duzue paubrea* ihr habt den Armen entehrt Ja. 2, 6.

b. *Ezta propheta bat desohoratzen bere herrian eta ahaiden artean eta bere etchean baizen* ein Prophet wird nicht missachtet ausser in seinem Land und unter seinen Verwandten und in seinem Hause Ma. 6, 4 (e. *ohorutua izan gabe*).

237. *desolatu* verwüsten.
a. *Hura desolaturen die* sie werden sie verwüsten Ap. 17, 16.
b. *Nola oren batez desolatu izan dirade hain abrastasun handiak* wie sind in einer Stunde so grosse Reichtümer verwüstet worden? Ap. 18, 16.

238. *desondratu* beschimpfen.
a. *Eta anhitz bertze gauzarik erraiten zuten haren kontra desondratzen zutela* und vieles andere sagten sie, indem sie ihn beschimpften L. 22, 65.

239. *despeditu* Abschied nehmen, sich verabschieden, sich entfernen.
b. *Hitzemanik hek harganik bertan despeditzeko* als sie es, um sich von ihm möglichst schnell entfernen zu können, versprochen hatten O. 205, 21.

240. *despendatu* ausgeben, verschwenden, aufwenden.
a. *Berea guzia despendatu* (e. *chahutu*) *zuen* sie hatte all ihre Habe ausgegeben Ma. 5, 26. L. 8, 43. *Zer ere gehiago despendaturen baituk, nik rendaturen drauat* was immer du mehr ausgeben wirst, werde ich dir erstatten L. 10, 35. *Guzia despendatu ukan zuenean* als er alles verschwendet hatte L. 15, 14. *Zuen voluptatetan despenda dezazuentzat* damit ihr es in euren Vergnügen verschwendet Ja. 4, 3. *Eta nizaz den bezembatean guziz gogotik despendaturen dut eta despendaturen naiz zuen arimakgatik* und was mich betrifft, will ich von allem gern ausgeben und werde für eure Seelen ausgegeben werden 2. K. 12, 15.
b. 2. K. 12, 15 s.u.a. *Fite irabazi eta emendatu, fite despendatu* rasch gewonnen und vermehrt, rasch ausgegeben V. 43.

241. *desperiuratu* falsch schwören, Meineid leisten.
b. *Ezaiz desperiuraturen* tu ne te parjureras point Mt. 5, 33. Beide Verba intransitiv-reflexiv.

242. *despitatu* zürnen, sich erbittern.
b. *Ezta despitatzen* er zürnt nicht, erbittert sich nicht. Vgl. *despite* Zorn: *zuek aitek eztitzazuela proboka despitara zuen haurrak* ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, zur Erbitterung Eph. 6, 4.

243. *desplegatu* aufschlagen.
a. *Eta desplegatu zuenean liburua* und als er das Buch aufgeschlagen hatte L. 4, 17.

244. *destruitu* zerstören.
a. *Baldin mundu guzia irabaz badeza eta bere burua destrui dezan* wenn er die ganze Welt gewönne und sich selbst zerstörte L. 9, 25.

245. *detchematu* verzehnten.
a. *Ezen detchematzen dituzue mentha eta ruta eta baratze belhar guzia*

denn ihr verzehntet Minze und Raute und alles Gartengras L. 11, 42. Mt. 23, 23.
b. *Abrahamtan detchematu izan da Lebi bera ere, zeinek hamarrenak hartzen ohi baititu* in A. ist auch L. selbst verzehntet worden, der die Zehnten zu nehmen pflegt H. 7, 9.

246. *determinatu* bestimmen, anordnen.
a. *Zer ere hire eskuak eta hire konseilluak lehenetik egitera determinatu baitzuen* was deine Hand und dein Rat vorher zu tun bestimmt hatte AA. 4, 28. *Zeren ordenatu baitu mundua justoki jugeaturen duen eguna determinatu duen gizonaz* weil er den Tag festgesetzt hat, an dem er die Welt gerecht richten wird, durch einen Mann, den er bestimmt hat AA. 17, 31. 1. K. 2, 7. H. 4, 7.

247. *dibulgatu* sich ausbreiten.
b. *Leku orotan zuen fede Jainkoa baithangoa dibulgatu izan da* an allen Orten hat sich euer Glaube an Gott ausgebreitet 1. Th. 1, 8.

248. *dichidatu* drohen, bedrohen.
a. *Eta dichidatu zuen* (Leiz. *mehatchatu*) und er bedrohte ihn Ma. 1, 43 e. 9, 25 e.

249. *difamatu* verleumden.
a. *Ezpaitute zuen jainkosa difamatzen* sie verleumden eure Göttin nicht AA. 19, 37.
b. *Difamatzen gara* wir werden verleumdet 1. K. 4, 13.

250. *dindatu* klingen.
a. *Egin naiz cymbala dindatzen duenaren pare* ich bin wie die klingende Zimbel geworden 1. K. 13, 1.

251. *disimulatu* verhehlen, verschweigen.
a. *Ezen eztut disimulatu zuei denuntia ezniezazuen Jaunaren konseillu guzia* denn ich habe nichts verschwiegen, euch allen Rat des Herrn zu verkünden AA. 20, 27. *Jainkoak ignorantiazko demborak disimulaturik* ... Gott hat die Zeiten der Unwissenheit verhehlt und ... AA. 17, 30.

252. *disposatu* zur Verfügung stellen.
a. *Nik bada disposatzen drauzuet resuma, niri neure aitak disposatu ukan drautan bezala* ich stelle euch nun das Reich zur Verfügung, wie mein Vater es mir zur Verfügung gestellt hat L. 22, 29.

253. *disputatu* disputieren, sich unterhalten.
b. *Disputatzen ziradela Estebenekin* dass sie mit Stephanus disputierten AA. 6, 9. 9, 29. *Eta hirur sabbathoz disputa zedin hekin skripturetarik* und

an drei Sabbathen unterhielt er sich mit ihnen über die Schriften AA. 17, 2. 17. 18, 4. 19. Ju. 9.

254. *distiatu* glänzen.
b. *Argi da, da distiatu* hell ist er, hat geglänzt O. 211, 19.

255. *distribuitu* verteilen.
a. *Haren harmadura guzia edekiten du eta haren ostillamendua distribuitzen* seine ganze Rüstung nimmt er weg und verteilt seinen Raub L. 11, 22. *Eta baldin distribui baditzat neure on guziak paubren hatzeko* und wenn ich alle meine Güter (Habe) verteilte, die Armen zu ernähren 1. K. 13, 3.

256. *diszernitu* unterscheiden.
a. *Diszernitzen eztuelarik Jaunaren gorputza* da er den Körper des Herrn nicht unterscheidet 1. K. 11, 29. *Gauza kontrarioak diszerni ditzazuentzat* damit ihr die gegensätzlichen Dinge unterscheidet Ph. 1, 10.

257. *doktrinatu* lehren.
a. *Skriptura guzia duk ... probetchable doktrinatzeko* die ganze Schrift ist ... nützlich zu lehren 2. T. 3, 16.

258. *dolutu* bereuen, se repentir.
b. *Juratu ukan dik Jaunak eta etziaiok doluturen* geschworen hat der Herr und wird es nicht bereuen H. 7, 21. *Dolu bekik* bereue es Ap. 2, 5. 16.

259. *dominatu* herrschen.
a. *Ez dominatzen dugulakotz zuen fedearen gainean* nicht weil wir über euren Glauben herrschen 2. K. 1, 24.

260. *dostatu,* heute *jostatu* sich vergnügen, sich ergötzen, sich amüsieren.
b. *Dostatzen diradela bere enganioetan zuekin banketatuz* während sie sich an ihren Betrügereien vergnügen, indem sie mit euch prassen 2. P. 2, 13. *Eznun dostatzen* ich vergnüge mich nicht O. 113, 14. O. 525 (s. *galdu*). *Eztate ungi zerbitzatu bere mainatareki nahi duena dostatu* der kann nicht gut bedient werden, der sich mit seinem Dienstboten amüsieren will O. 695. — Lh. s.u.d.W. *danzatu.*

261. *drezatu* richten, adresser.
b. *Rekeri baitzezaten gehiagorik ezlakien dreza hitza* welche baten, dass das Wort nicht mehr an sie gerichtet würde H. 12, 19.

262. *dudatu* zweifeln.
a. *Zergatik dudatu duk* warum hast du gezweifelt? Mt. 14, 31. *Eta batzuk duda zezaten* und einige zweifelten Mt. 28, 17. L. 9, 7. *Pierrisek*

bere baithan dudatzen zuen P. zweifelte bei sich AA. 10, 17. *Eta Jainkoaren promesaren gainean etzezan duda inkredulitatez* und er zweifelte nicht im Unglauben an dem Versprechen Gottes R. 4, 20. *Baina federekin eska bedi batre dudatzen eztuela* er bitte aber mit Glauben und zweifle gar nicht Ja. 1, 6.

263. *ebaki, epai*[1]) schneiden, hauen.

a. *Eta ezar zezan bere monument berri arroka batetan ebakia zuenean* und er legte ihn in sein neues Grabmal, das er in einen Felsen geschnitten, gehauen hatte Mt. 27, 60. *Bertzek adarrak ebakiten zituzten arboretarik* andere schnitten Zweige von den Bäumen (e. *hausten*) Ma. 11, 8. *Jo zezan zerbitzaria eta ebaki ziezon eskuineko beharria* er schlug den Diener und schnitt ihm das rechte Ohr ab (e. *moztu*) J. 18, 10. *Pierrisek beharria ebaki zeraukanaren ahaide batek* ein Verwandter dessen, dem P. das Ohr abgehauen hatte J. 18, 26. *Orduan gendarmesek ebaki zitzaten batelaren kordak* da schnitten die Soldaten die Taue des Schiffes durch AA. 27, 32. *Artezki egiaren hitza ebakiten duala* dass du das Wort der Wahrheit gerecht teilst 2. T. 2, 15. *Makur izanagatik egiteia, chuchen epaiten du lastogeia* obwohl die Sichel krumm ist, schneidet sie das Stroh[2]) richtig O. 306. 187, 16. *Zuhaitz bethakorra eztu nehork ebakitzen*[3]) einen fruchtbaren Baum fällt niemand Lh.

b. *Eta ezar zezan arroka batetan ebakia zen monumentean* Ma. 15, 46, *eta ezar zezan monument batetan zein baitzen arroka batetan ebakia* L. 23, 53 und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen geschnitten war (s. das 1. Beispiel a.). *Ezpere hi ere ebakiren aiz* sonst wirst auch du abgeschnitten werden R. 11, 22. *Baldin hi naturaz basa zen olibatik ebaki izan bahaiz* wenn du von dem von Natur wilden Ölbaum geschnitten worden bist R. 11, 24.

d. *Ganibet berbatek debaka ogia eta erhia* dasselbe Messer schneidet das Brot und den Finger O. 179.

264. *ebangelizatu* das Evangelium verkünden.

a. *Huna, ebangelizatzen drauzuet bozkario handi* siehe, ich verkündige euch grosse Freude L. 2, 10. 3, 18. 8, 1. *Hiri hartan ebangelizatu zutenean* als sie in jener Stadt das E. verkündet hatten AA. 14, 21. 15, 35. R. 10, 15. 1. K. 9, 16. 2. K. 10, 16. *Aingeru batek zerutik ebangelizatzen badrauzue, ebangelizatu drauzuegunaz bertzerik* wenn ein Engel vom Himmel euch das E. verkündet, anders als wir es euch verkündet haben G. 1, 8. 9. 3, 8. 4, 13.

b. *Jainkoaren resuma ebangelizatzen da* Gottes Reich wird verkündet L. 16, 16. *Guri ere ebangelizatu izan zaiku hei ere bezala* auch uns ist wie ihnen das E. verkündet worden H. 4, 2. 1. P. 1, 25. 4, 6.

---

[1]) zu *ebaki*: *epai* vgl. *ephazle* Dieb O. 478, *epaizkaz* nach Diebsart O. 125, 9: *ebatsi* Vgl. auch *ingurephai* (N).

[2]) eigtl. was zum Stroh bestimmt ist, als St. dienen soll.

[3]) *ebakiten* und *-tzen*. Die Präsensbildungen zeigen die Belege, so dass der Hinweis genügt; vgl. *jo*: *jotzen* und *joiten*.

265. *ebatsi* stehlen.

a. *Artzain batek ebasten dio bere orhaze urhezkoa* ein Hirt stiehlt ihr ihren goldenen Kamm IM 19. *Kuia* [1]) *hoik ebatsiak* [2]) *ditu* die Kürbisse da hat sie gestohlen IM 73. *Gizon horri ahuntza ebasten diotala* dass ich dem Mann die Ziege stehle. *Nork ebatsi daut eni ahuntza* wer hat mir meine Ziege gestohlen? *Oro ebasten darozkidate* alle [Früchte] stehlen sie, stiehlt man mir. *Sekulan ez dut tanto bat ere ebatsi* niemals habe ich auch nur einen Tropfen gestohlen E. *Gasna bat ebatsi zankon* er stahl ihm einen Käse GA. *Non ohoinek zulhatzen eta ebaisten baitituzte* wo die Diebe eindringen und stehlen Mt. 6, 19. 20. *Eztuk ebatsiren* du sollst nicht stehlen Mt. 19, 18. 27, 64. *Hura ebatsi ukan dute gu lo gauntzala* sie haben ihn gestohlen, als wir schliefen Mt. 28, 13. J. 10, 10 (*desegin*). Eph. 4, 28.

266. *edan* trinken, *edaran* tränken.

a. *Arno onetik ausarki dezagun beraz edan* von gutem Wein können wir also tüchtig trinken GA. *Chortaño bana edan bagineza* könnten wir ein Tröpfchen trinken? GA. *Edaazu* trinken Sie, *edaten du* er trinkt S. *Edan ahal dirozue nik edateko dudan kopa* könnt ihr den Becher trinken, den ich trinken werde? Mt. 20, 22. 23. Ma. 10, 38. 39. *Edan ezazue hunetarik guziok* trinkt alle daraus Mt. 26, 27. 29. *Baldin zerbait heriotarakorik edan badezate* wenn sie etwas Tötliches trinken Ma. 16, 18. L. 5, 30. 39. *Arthaldearen eznetik eztu edaten* von der Milch der Herde trinkt er nicht? 1. K. 9, 7. *Uria maiz edaten duen lurrak* die Erde, die den Regen oft trinkt H. 6, 7. *Astuak ekartzen du mahats arnua eta edaten du ura* der Esel trägt den Wein und trinkt das Wasser V. 85. S. manche anderen Beispiele u.d.W. *jan.*

c. *Bere paillardizaren hiratako mahatsarnoaz natione guziak edaran* [3]) *ukan baititu* mit dem Wein der Wildheit ihrer Hurerei hat sie alle Völker getränkt Ap. 14, 8. *Edaran gintzazun gorphutzak* wir werden uns tränken Lh. — *Guziak edaran izan gara spiritu ber batez* wir alle sind mit demselben Geist getränkt worden 1. K. 12, 13.

267. *edasi, erasi* [4]) schwatzen, reden, brummen, murren.

a. *Eztezazuela anhitz edas paganoek bezala* schwatzt nicht viel wie die Heiden Mt. 6, 7. *Haurrak athean duena erasi, sukaldean zuen ikasi* was das Kind draussen geschwatzt hat, hatte es am Herd gelernt O. 620.

d. Meist konjugiert. *Elhe gaichtoz dadasala gure kontra* der mit bösen Worten gegen uns redet 3. J. 10 (bei Azk. irrige Stellenangabe). *Beren baithan zerasatenak* (Leiz. *iharduki*) die, die bei sich redeten Ma. 2, 6 e. *Eta bazadasaten haren kontra* (*erasian hari ziren* e.; vgl. IM 59 u.d.W.

---

[1]) Azk. *kui*, hier heisst aber das Wort *kuia*.

[2]) Kongruenz, wie oft.

[3]) Azk. sagt, dass *edaran* häufiger ist als *eradan* (S). Das kausative, gewöhnlich präfigierte *-ra-* ist hier Suffix wie bei *igaren* (s.u.d.W. *iragan*), *ediren* (?) s.u.d.W. *eriden.*

[4]) zu *erasi* vgl. *erauntsi* 2. Sch. BSt. 42 f. stellt auch *-ario-* (s. *jariatu*) hierher.

ari 2) und sie murrten gegen sie Ma. 14, 5. *Eskale guziek hau derasate bethi* alle Bettler reden immer das IM 44. *Idiak erasi beharrean, gurdiak* anstatt dass der Ochse murren sollte, (knarrt) der Wagen O. 273. *Edasle* (vgl. O. 570) *ere eta kurioso, behar eztiraden gauzez dadasatelarik* (sie sind) auch Schwätzer und neugierig, indem sie über unnütze Sachen schwatzen 1. T. 5, 13. *Zer darasak, muthikoa* was schwatzt du, Junge? E. (*Edastea* das Schwatzen O. 241). *Han erasten zerik hasten bainaiz ene gaizkiaz* dass ich da anfange von meinem Unglück zu reden O. 105, 17. *Zer ere zugati, nigati bailedaske isterbegiak* was der Feind auch über dich, über mich schwatzt O. 173, 2. Über das Verbum s. Sch. BSt. 42 und 44. — Vgl. die nominalen Wendungen J. e. u.d.W. *murmuratu.*

268. *edeki* wegnehmen, abnehmen, entreissen.

a. *Abil behar zen eta goizik jeikia* [1]) *hari zerbait edekiko zuena* geschickt musste und früh aufgestanden sein, wer ihm etwas hätte wegnehmen wollen B. *Eure jaka edeki nahi drauanari utzi iezok mantoa ere* dem, der dir deinen Rock wegnehmen will, lass auch den Mantel Mt. 5, 40. L. 6, 29. 30. *Ezen kompligarri eratchekiak edekiten du abillamendutik* denn das zugefügte Füllsel nimmt von dem Kleid weg Mt. 9, 16. *Ezpere haren kompligarri berri hark edekiten drauka zarrari* sonst nimmt jener sein neuer Flicken von dem alten weg Ma. 2, 21 (e. *khentzen dio*). *Haur da Joannes nik burua edeki draukadana* es ist J. der, dem ich den Kopf abgeschlagen habe Ma. 6, 16 (e. *motzarazi*). L. 9, 9. *Edeki ezozue bada huni talenta* nehmt ihm nun den Zentner weg Mt. 25, 28. L. 19, 24. *Jorik zerbitzaria edeki ziezon beharria* Mt. 26, 51. L. 22, 50; vgl. J. 18, 10 u. *ebaki.* L. 11, 22 s.u. *distribuitu. Baldin deus nehori bidegabeki edeki badraukat* wenn ich jemandem etwas unrechtmässig weggenommen habe L. 19, 8. *Nehork eztraut hura edekiten* (e. *khentzen*) niemand nimmt es mir weg J. 10, 18. 16, 22. *Ethorririk garnizoinarekin edeki diraueat* mit den Soldaten gekommen entriss ich ihn ihnen AA. 23, 27. 24, 7. 2. K. 11, 20.

b. *Baina ethorriren dirade egunak edekiren baitzaie ezkondua* aber es werden Tage kommen, da ihnen der Bräutigam weggenommen werden wird Mt. 9, 15. Ma. 2, 20 (e. *khendu*). L. 5, 35. *Hari duena ere edekiren zaio* dem wird auch was er hat, weggenommen werden Mt. 13, 12. 25, 29. *Diotsuet ezen edekiren zaizuela Jainkoaren resuma* ich sage euch, dass Gottes Reich euch weggenommen werden wird Mt. 21, 43. *Mariak parte ona hautatu din, zein ezpaitzaio edekiren* M. hat den guten Teil gewählt, der ihr nicht genommen werden wird L. 10, 42.

c. *Igor zezan Joannesi presoindegian buruaren edeki erazitera* er sandte, um dem J. im Gefängnis den Kopf abschlagen zu lassen Mt. 14, 10; vgl. o. Ma. 6, 16 (e).

d. *Erroia haz ezak, begiak dedezak* nähre den Raben, er wird dir die Augen auskratzen O. 152. Hier entbehrt *edeki* sein zielendes-*ki* (vgl. die

[1]) vgl. u. *behar* b.

Bemerkung zu *aurdi-ki*). Oihenart übersetzt „il te creuera les yeux." Bei Lh. u. d. W. *dedezak* liest man „d'après Stempf: il les fait couler à toi (du verbe *eda-*, *heda-* étendre?)." Diese Deutung kann trotz Stempf's Autorität nicht richtig sein. Dass ich dieses Beispiel hierher gestellt habe, wird durch folgenden Beleg gestützt. *Zu zara Jainkoaren ama, gaitzen zama genter dedetezuna* du bist Gottes Mutter, der den Völkern die Last des Bösen abnimmt O. 197, 6. Das *zama* des Textes will der Herausgeber ändern: „Lisez *zaina*, qui signifie gardien", eine der vielen unverantwortlichen Änderungen und einer der zahllosen entstellenden Fehler, von denen die Übersetzung der Poésies Oihenarts und die Anmerkungen strotzen[1]).

269. *edertu, edertaratu* verschönen; schön werden.

a. *Jaunztekoak eztiro eder chiminoa baliz ere zetazkoa* das Kleid macht den Affen, auch wenn es aus Seide wäre, nicht schön O. 261. *Nahikariak edertaratzen ditu gauza itsusiak* die Liebe verschönt die hässlichen Dinge O. 650.

b. *Edertu naiz* ich bin schön geworden S.

270. *edifikatu* bauen, erbauen.

a. *Hura dut komparaturen gizon zuhur bere etchea arroka gain batetan edifikatu duenarekin* den werde ich vergleichen mit einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Felsen gebaut hat Mt. 7, 24. 26. 16, 18. *Propheten sepulchreak edifikatzen dituzue* ihr baut die Gräber der Propheten Mt. 23, 29. 27, 40. *Hirur egunez bertze eskuz egin ezten bat edifikaturen* (e. *altchaturen*) *dut* in drei Tagen werde ich einen anderen (Tempel) bauen, der mit der Hand nicht gemacht ist Ma. 14, 58. L. 6, 48. 49. *Synagoga bat hark edifikatu diraukuk* er hat uns eine S. gebaut L. 7, 5. 11, 47. 48. 14, 28. R. 15, 20. 1. K. 3, 10. 1. Th. 5, 11. Ju. 20. H. 3, 4.

b. *Zeinen gainean haien hiria edifikatua baitzen* auf dem ihre Stadt gebaut war L. 4, 29. *Edifikatzen ziraden Jainkoaren beldurrean ebiliz* sie wurden erbaut in der Furcht Gottes wandelnd AA. 9, 31. *Zuek ere elkarrekin edifikatzen baitzarete* (worin) auch ihr euch miteinander erbaut Eph. 2, 22. 1. P. 2, 5. *Etche oro norbeitez edifikatzen da* jedes Haus wird von jemandem erbaut H. 3, 4. 9, 2.

271. *edoski* saugen.

a. *Dohatsu hi egari auen sabela eta hik edoski dituan ugatzak* selig der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hat L. 11, 27. *Haurren eta edoskiten dutenen ahotik komplitu ukan duk laudorioa* aus dem Mund der Kinder und der Säuglinge (eigtl. die saugen) hast du das Lob erfüllt Mt. 21, 16.

c. Vgl. *eredoski*.

---

[1]) vgl. passim, vornehmlich zu V.

272. *eduki*[1]) halten, aufhalten, einnehmen, fassen.

a. *Batarekin edukiren du* er wird es mit dem einen halten, dem einen anhangen Mt. 6, 24. L. 16, 13. *Konseillu eduki zezaten* sie hielten Rat Mt. 26, 4. 27, 1. Ma. 7, 3. *Zein eduki baitut gorderik oihal batetan* den ich in einem Tuch verborgen gehalten habe L. 19, 20. *Hambat non bortha aldiriek ere ezin eduki* (e. *iduk*, s.u. Sch. 27) *baitzitzakeizten* so dass die Plätze vor der Tür sie nicht fassen konnten Ma. 2, 2. *Zein zeruak eduki behar baitu* den der Himmel halten muss AA. 3, 21. *Jainkoak purifikatu duena hik eztezala komunetan eduki* was Gott gereinigt hat, halte du nicht für gemein AA. 10, 15. *Edukitzazue prest berehun gendarmes* haltet 200 Soldaten bereit AA. 23, 23. *Baina luzakiago eduki ezezadan* damit ich dich aber nicht länger aufhalte AA. 24, 4. *Gauza guzietan lehen lekua eduki dezantzat* dass er in allen Dingen den ersten Platz einnehme K. 1, 18. *Edukazue ikasi duzuen doktrina* haltet die Lehre, die ihr gelernt habt 2. Th. 2, 15. *Bere haurrak sujektionetan edukiten dituelarik honestate guzirekin* indem er seine Kinder in Unterwürfigkeit mit aller Ehrbarkeit halte 1. T. 3, 4. *Edukan eure athea hersirik* halte deine Tür geschlossen O. 573. *Erregeren borundatea edukiten dute legetzat* des Königs Willen hält man für Gesetz V. 48. *Plaza guzia airian iduki zuten* sie dienten dem ganzen Ort zur Belustigung Sch. 27.

b. *Erran ziezen bere diszipuluei untzicho bat bethi prest eduki lekion* er sagte seinen Schülern, dass ihm ein kleines Boot immer bereit gehalten würde Ma. 3, 9[2]). *Simonen amaginharreba*[3]) *edukiten zen helgaitz*[4]) *handi batez* Simons Schwiegermutter wurde von einer bösen Krankheit gehalten L. 4, 38. *Norenak ere edukiren baitituzue, edukiak dirade* wessen — die (Sünden) ihr behalten werdet, die sind behalten (auch hier e. *iduki*) J. 20, 23. *Gorte edukiten da* Gericht wird gehalten AA. 19, 38. *Berriz etzaiteztela eduki sujektionezko uztarriaz* lasst euch nicht wieder von dem Joch der Unterwürfigkeit halten G. 5, 1.

d. *Baizedukan zeinek izen Maria* welche den Namen M. hatte O. 195, 17. *Iguzkian hark daduka bere arrai egoitza* in der Sonne hat er seine strahlende Wohnung Lh. *Albeiheduka pagano bezala* halte ihn wie einen Heiden Mt. 18, 17. *Guziek dadukate Joannes prophetatan* alle halten J. für einen Propheten[5]) Mt. 21, 46. L. 4, 42. 8, 15. 29. 20, 7. 22, 63. J. 2, 6. 10, 24. AA. 1, 10. 2. Th. 2, 6. H. 10, 23. *Oliok eta egiak*[6]) *gagna dadukate* das Öl und die Wahrheit halten das Obere, behalten die Oberhand V. 51.

---

[1]) zielendes *-ki*. Dazu *daduka*, s.d., und das trans. Hilfsverb *du*, Part. Praet. *ukhan*. Verbalnomen *ukhaitea* J. 5, 26.

[2]) e. aktivisch . *iduk ziozoten*.

[3]) *-h-* : vgl. *on-h-etsi, on-h-erran*.

[4]) *hel* = *eri* krank Ma. 1, 30.

[5]) Rektion wie o. AA. 10, 15.

[6]) so oder *olio eta egi-ak* (mit der bekannten Suffixlockerheit) ? Im Text : *olio eta egia*, was unmöglich ist.

273. *egari* tragen, ertragen, aushalten.

a. L. 11, 27 s.u.d.W. *edoski*. *Oraino anhitz gauza dut zuei erraiteko, baina ezin egar ditzakezue orain* noch viele Dinge habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt sie noch nicht (er)tragen J. 16, 12 (ähnlich e.). *Eztuk hik erroa egarten, bainan erroak hi* nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel dich R. 11, 18. *Fidel da Jainkoa, zeinek ezpaitu permetituren tenta zaitezten egar ahal dezakezuen baino gehiagoz* Gott ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr von mehr versucht werdet, als ihr aushalten könnt 1. K. 10, 13 (hier kommt *egari* der Bedeutung nach *jasan* recht nahe). *Elkarren kargak egar itzazue* tragt die Lasten von einander G. 6, 2. — Natürlich gehört *egari*, wie auch Schuchardt, Leiz. Einl. 37, schon gezeigt hat, zu *ekharri* (s. dort) [1]).

274. *egarritu* dürsten, Durst haben, durstig sein.

b. *Bidean egarritu ziren Jesus eta Jon Doni Petri* auf dem Wege wurden J. und Herr P. durstig IM 38 (zweimal). *Gosetzen edo egarritzen haizen aldi guziez* jedes Mal, wenn du Hunger oder Durst hast IM 50. *Egarri eta gose zarenez* ob Sie durstig oder hungrig sind S. *Gose eta egarri diradenak* die hungern und dürsten Mt. 5, 6. *Egarri izan naiz eta eztrautazue eman edatera* ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben Mt. 25, 42. *Ur hunetarik edaten duen guzia egarrituren dun berriz* wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten J. 4, 13. 14. 15. 6, 35. 7, 37. 19, 28. *Baldin egarri bada, emok edatera* R. 12, 20. 1. K. 4, 10. Ap. 7, 16, 22, 17.

275. *egin* tun, machen [2]).

a. *In tuk zortzi joko* sie haben acht Spiele gemacht Sch. 20. *Birandak ze in du* was hat B. gemacht? ebd. *Larronyo horrek ze joa in tzuen* was für einen Schlag dieser L. machte Sch. 21. *Eztute, ez, egundaino Kaskoinek eta Biarnesek halako joik ein izan* nicht haben, nein, bisher die Gaskogner und Bearner solche Schläge getan ebd. *Pentsu goorra ein tziteian* eine gewaltige Erfindung haben sie gemacht Sch. 22. *Familia eintchia uzu* sind Sie Familienvater geworden? Sch. 22. *Eiten-tu 9 urthe* es sind 9 Jahre her Sch. 25. *Nola eite uzue pear jokua* wie spielt ihr das Krugspiel? Sch. 26. IM 4. 8. 9. 12. 15. 17. 32. 34. 41. 44. 45. 49. 50. 52. 56. 58. 60. 66. 67. 70. 71. 75. 78. *Lo egiten du* er schläft IM 70. *Izu lo* schlafen Sie (wohl)! Sch. 23. *Oihu egiten dio* er ruft ihm zu IM 12. 22. 52. 59. *Heiagora egin* ds. O.

---

1) vgl. *khar, kar*: *gar* Flamme L. 16, 24. 2. Th. 1, 8. Ap. 1, 14. Zu diesen offenbar *e-garr-i*.

2) da es sich hier nicht darum handeln kann, die vielen hunderte Sätze, von denen ein grosser Teil bei anderen Belegen ohnehin vorkommt, mit *egin* anzuführen, sollen wenigstens einige Fälle erläutert werden, deren mit Nomina (vgl. die zugehörigen Verba) verbundenes *egin* unserem Verbalausdruck entspricht. Was für *egin*, gilt auch fur *ethorri, sartu, erran, ikhusi, joan, egon, eman, entzun*.

125, 14. *So egin* Blick machen [1]; *gizonak orduan so egiten du gibelerat* der Mann blickt dann nach rückwärts E. *Zato so gitera* komm her es anzusehen O. 173, 15. *Zin egin* schwören; *ez nezake zin egin egia dela* [2]) ich kann nicht schwören, dass es wahr, die Wahrheit ist B. *Zin egin ukan dut* H. 4, 3. Ma. 6, 23. O. 167. 103, 3. *Huts egin* irren, Fehler machen, auslassen; *lekuak huts ditzan eta zalukara* er möge die Plätze räumen und zwar rasch IM 62. *hitz bat huts egin gabe* ohne ein Wort auszulassen E. Vgl. Mt. 22, 29. L. 15, 18. 21. T. 3, 11. H. 3, 10. Ja. 3, 2. *Huts eginean tink egoitea da berritan huts egitea* wenn man geirrt hat, fest zu bleiben heisst wieder irren O. 628. Vgl. *hobe da zahi hutsa ezi ez aho hutsa* besser ist blosse Kleie als leerer Mund O. 246. *Zabal zak athea* mach die Tür auf! E. (s. *ideki*). *Guziek atsegin zuten ... ikhusteaz* alle freuten sich, als sie sahen B. O. 195, 7 (gewöhnlich *atsegin hartu*, oft Leiz., 1. P. 4, 13. 2. P. 1, 17, aber *hatzartu* O. 125, 10. 13). *Gutik egin du ez baita etche hetan sartu, atheak hautsirik, hango puska guziez jabetzeko* wenig hat gefehlt, dass es (das Volk) in jene Häuser gedrungen wäre, um — die Türen zerbrochen — all der dort befindlichen Kleinigkeiten Herr zu werden, sich zu bemächtigen E., aber Leiz. noch nach romanischer Weise: *guti falta zedin, non ezpainendin choil gibelera* wenig fehlte, dass ich nicht ganz zurückgetreten wäre W. 4, 19. *Kalte egin* schaden Ma. 16, 18. L. 10, 19. Ap. 9, 19. V. 23. *Ihes egin* fliehen Mt. 3, 7 (s. *abisatu*). 10, 23 u. ö. L. 3, 7. 21, 21. AA. 7, 29. K. 6, 18. O. 366. *Thu egin* spucken Mt. 26, 67. 27, 30. Ma. 7, 33. 10, 34. J. 9, 6. *Othoitz egin* bitten, beten L. 7, 4 u. sehr oft. H. 13, 18. *Pot egin* küssen, Kuss geben (L. 7, 38 *pot eman*) Mt. 26, 48. 49. L. 7, 45. 15, 20. 22, 47. AA. 20, 37. O. 700. *Laster egin* eilen Ma. 5, 6. 6, 33 u.ö. *Uri egiten du* oder *uri da* es regnet V. 9. 12; 24. *Irri egin* lachen V. 90. *Keinu egin* winken L. 5, 7. *Barur egin* fasten L. 5, 33. Ma. 2, 18 (3 mal), vgl. *barurtu*. *Nigar egin* weinen (sehr oft) L. 7, 32 [3]). 19, 41. J. 11, 31. 35. Ap. 18, 9. 11. *Amets egin* träumen AA. 2, 17. *Bela egin* segeln AA. 21. 3. *Kontu egin* (aber auch *kontu rendatu* H. 13, 17. 1. P. 4, 5) Rechenschaft geben L. 18, 2. 4. R. 1, 28. H. 11, 35. *Erditik egin* zerbrechen GA. *Khasu egin* aufpassen, achtgeben GA. Sehr bemerkenswert ist die Ausdrucksweise, unser „so tun als ob, sich stellen, spielen" durch ein im Genitiv stehendes und den bestimmten Artikel tragendes Verbalnomen mit *egin* wiederzugeben. *Lokartuarena egiten du aintzina zurrunga handiago batean oraino* er spielte den Eingeschlafenen [4])

---

[1]) vgl. *zeri so ago* was schaust du da? Lh.

[2]) vgl. *ez ta re egia erran* es ist auch nicht wahr zu sagen Sch. 24, aber *egia diozu* Sie haben recht ebd. Zu *zin* vgl. *sinhetsi*.

[3]) Alle diese Verbindungen kommen in anderen Beispielen vor.

[4]) wörtlich: das des Eingeschlafenen hat er gemacht. — Dafür stehen übrigens noch andere Ausdrucksweisen zur Verfugung; 1. mit dem roman. *alegia* „Finte". *Soldado chaharrak egiten du alegia eta kamporat joaiten* der alte Soldat stellt sich, als ginge er hinaus IM 60. Und dann — ohne *egin* — zusammengezogen. *alegia, eta. Hasten (da) alegia eta iruten* er fangt an. Finte und spinnen, als ob er spänne IM 9. *Alegia hek*

(er tat so, als wäre er eingeschlafen) weiter in einem noch grösseren Schnarchen GA. *Jesus Jaunak ez ikhusiarena egiten zuelarik* da Herr J. so tat, als hätte er es nicht gesehen IM 37. *Aithortzearena egin du* er tat so, als gestände er es Lh.

b. Für das Intransitivum muss das Material ausführlicher behandelt werden. Es kommt in der Bedeutung *gerthatu* 'geschehen' vielfach nahe. *Ezta aspaldion holako pilota partida ein* seit lange ist ein solches Ballspiel nicht gemacht worden Sch. 20. 25. *Ze in tzaiote* was ist ihnen passiert? Sch. 20. *Merkhatua egiten zen hiriaren aldean* der Markt wurde gemacht, fand statt am Rande der Stadt E. *Nik manatzen dudan, guzia egiten da* was ich gebiete, geschieht alles, erfüllt sich alles. *Nik manatzen dudana egiten da* B. *Norat egiñ da zure hazkartasuna* wohin ist deine Tapferkeit, was ist aus deiner T. geworden? S. *Ura egiten da berehala bi zathi* das Wasser macht sich, wird gemacht sofort (in) zwei Teile IM 2 (vgl. *eman*). *Ura ez da bi zathi egiten* IM 3, aber *nik ez dezaket ura bi alde egin* aktivisch je ne puis faire l'eau deux parts IM 4 (die französische Übertragung entspricht genauer, weil wir die Stammform *(bi alde)* nicht beibehalten können). *Eztei ederrenak egin ziren hamar egun osoz* die schönste Hochzeit (plur., wie noces) machte sich ganze zehn Tage IM 66. *Haur guzia egin izan da* das alles ist gemacht worden Mt. 1, 22. 21, 4. *Zeren hei miserikordia eginen baitzaie* denn ihnen wird Erbarmen zuteil werden Mt. 5, 7. 18. *Egin bedi hire borondatea* es geschehe dein Wille Mt. 6, 10. 11, 21. 23. 15, 28. *Eska ditezen gauza guzia eginen zaiela ene aita zeruetan denaz* dass alles, worum sie bitten, ihnen von meinem Vater im Himmel getan werden wird Mt. 18, 19. 31. *Haur Jaunaz egin izan da* das ist von dem Herrn gemacht worden Mt. 21, 42. Ma. 12, 11. *Sabbathoa gizonagatik egin izan da* der Sabbath ist für den Menschen gemacht worden Ma. 2, 27. *Ikustera zer egin izan zen* um zu sehen, was geschehen war Ma. 5, 14. 33. *Hunelako berthuteak hunen eskuz egiten baitirade* solche Taten, die durch seine Hand getan werden Ma. 6, 2. L. 2, 13. 15. *Voz bat zerutik egin baitzedin* eine Stimme, die vom Himmel kam L. 3, 22. 9, 35. 36. *Egin zedin hodei bat* es kam eine Wolke L. 9, 34. *Debruak ere sujet egiten ziaizkiguk* auch die Teufel werden uns untertänig gemacht L. 10, 17. *Arbore handia egin zedin* der Baum wurde gross L. 13, 19. 17, 26. *Egun salbamendua etche huni izan ziaiok* heute ist diesem Hause Heil widerfahren L. 19, 9. 21, 36. 22, 42. 23, 24. 31. 44. 24, 18. J. 1, 3. 10. 2, 9. 3, 21. 7, 43. 10, 19. 12, 30. 15, 7. AA. 4, 4. 9. 11. 30. 5, 7. 11. 41. 7, 29. 8, 1. 8. 13. 10, 16. 37. 13, 12. 16, 26. 19, 10. 23. 23, 7. 9. 26, 26. 27, 44. R. 3, 12. 11, 5. 1. K. 4, 13. 6, 16. Eph. 3, 7. K. 1, 23. 25. H. 5, 9. 7, 4. 12. 22. 23. 9, 22. 11, 7. 2. P. 2, 20. *Gratia eta egia Jesus Christez egin izan da* die Gnade und die Wahrheit ist durch J. Ch. getan J. 1, 17. *Anhitz gauza mirakuluzko Apostoluez egiten zen*

---

angurak untzi aitzinetik hedaturen als wollten sie die Anker von dem Vorderschiff herunterlassen AA. 27, 30. Diese knappe Fügung begegnet sehr oft, vgl. u.d.W. ari 2; 2. mit *iduri egin* s.u.d.W. *iduri*, welchem *egin* nahesteht, vgl. *aitaren eite du* er sieht wie der Vater aus GA.

viele wunderbare Dinge wurden von den Aposteln getan AA. 2, 43. 5, 12. 16, 4. 19, 26. *Jainkoaz gure aitei egin izan zaien promeseko sperantza* die Hoffnung auf Verheissung, die von Gott unseren Vätern gemacht worden ist AA. 26, 6. *Hezaz ichilik egiten diraden gauzen erraitea* das Sagen der von ihm im Stillen gemacht (werdend)en Dinge Eph. 5, 12. *Jainkoaren hitzaz mundua egin izan dela* dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen worden ist H. 11, 3.

Es ist unzweifelhaft, dass alle die Beispiele — die letzten hier von J. 1. 17 an und die obigen Mt. 18, 19 ff. —, welche ein reines passivisches Verb (vgl. auch *eman*) mit dem Instrumental auf *-z* darbieten, nicht für rein und echt baskisch zu halten sind. Hier liegt ganz deutlich eine Übertragung lateinisch-romanischer passiver Fügungen mit par, de vor. Beispielsweise würde also rein baskisch Mt. 18, 19 lauten: *eska ditezen gauza guzia eginen derauela ene aita zeruetan denak.* Es ist nämlich höchst auffällig, dass diese passiven unbaskischen Konstruktionen, die sich bei Leiz. eben aus der Übersetzung erklären, bei O. völlig fehlen, obwohl auch er intransitives *egin kennt* (60. 206. 278. 328. 344. 412. 651. 660. S. 181 Anm. 195, 8. 199, 6), und man müsste sehr verwundert sein und es sicher für unrichtig erklären, wenn man derartiges in der heutigen volkstümlichen Sprache fände, was kaum wahrscheinlich, mir jedenfalls noch nicht begegnet ist.

Hier müssen nun einige Belege ähnlicher Art angefügt werden. In dem Märchen *Erregina bat oihanean* wird der Königin, die ihrem Vater einen Dorn ausziehen will, geantwortet: *Ez duzu eginen, nehork ezin egina da eta* Sie werden es nicht machen, da es niemand hat machen können! IM 71. *Nehork* ist der Aktivus von *nehor* 'niemand' (bei negiertem Satz), *ezin* 'nicht können'. Nun muss sich bei den immer unveränderten radikalartigen Verben (mit Ausnahme von *behar* 'müssen', *nahi* 'wollen', *ari* 'beschäftigt, dabei sein') *ahal* 'können', *ezin* 'nicht können', *ohi* 'pflegen, gewöhnlich', *bide* 'wohl' das Hilfsverbum nach dem Hauptverbum richten [1]). In unserem Satz könnte *egin* ja intransitiv sein, dann müsste aber der Aktivus zu *ezin* gehören, was unbegreiflich wäre. Dieselbe Unmöglichkeit zwei so verschiedene Gedanken in *einen* Satz zusammenzubringen — man übersetze sich nur ganz genau die Wörter — finden wir in dem Satz *Nehork ezin atchikia da* von niemandem kann er gehalten werden, niemand kann ihn halten B. Nun halte man aber dagegen z.B. Leizarraga's *Ezen nehork ezin egin zitzakek hik egiten dituan signo hauk* denn niemand kann jene

[1]) Schuchardt, PLV 30. 157, bemerkt nur *behar* als Ausnahme, die aber für die anderen — *ari* hat immer *da* — ebenso gilt. Das wird damit zusammenhängen, dass *behar* und *nahi* grösseres Gewicht haben als die anderen Wörter, so dass das Hilfsverb sich nach ihnen richtet, weil man auch sonst das Objekt von dem Infinitiv, wozu wir es stellen, fortnehmen muss: *desiratzen gaituzuelarik ikustera* indem ihr uns zu sehen wünscht, wo das 'uns' im Baskischen zu *desiratzen* gezogen ist, wie es immer der Fall ist und was völlig zu den bekannten Fällen stimmt: ung. *szeretnélek meglátogatni* ich mochte - dich besuchen, *titeket jöttelek megszabadítani* ich bin gekommen - euch zu befreien.

Zeichen. die du getan hast. tun J. 3. 2 und *Ezen bertze fundamentik nehork ezin ezar dezake ezarri denaz bertzerik* denn einen anderen Grund kann niemand legen als den. der gelegt ist 1. K. 3. 11 und man wird vermuten, dass auch die ersten beiden Beispiele nicht echt sein dürften. Um das zu erreichen, müsste man ja nur das Hilfsverb *da* mit dem transitiven *du* vertauschen.

c. *Haren hezurrak eremaiten ditu herriko harotzari hezur heiekin zerbeit eginarazi beharrez* seine. Knochen bringt er zum Dorfschmied in der Absicht, mit diesen Knochen etwas machen zu lassen IM 60. S. auch *eragin*.

d. *Zer nahi duzue dagizuedan* was wollt ihr, dass ich euch tue? Mt. 20, 32. *Zer nahi duk dagiadan* was willst du, dass ich dir tue L. 18, 41. Ma. 10, 36. *Zer nahi duzue dagiodan* was wollt ihr, dass ich ihm tue Ma. 15, 12. *Baldin ungi badagizue zuen ungilei* wenn ihr euren Wohltätern wohltut L. 6. 33. *Gehiago bekaturik eztaginala* tue keine Sünde mehr J. 8, 11. *Egurra dagienak* der. der Holz macht O. 126. *Ezakusan begik nigar eztegik* ein Auge, das dich nicht sieht, beweint dich nicht O. 153. O. 538 s.u.d.W. *ausiki*. O. 575. 693. *Zuk badagidazu* wenn du mich ... behandelst O. 99, 6. 8. *Abelodiz ohakoa zegion* aus einer Tierkrippe machte sie ihm die Wiege O. 201, 6. *Zeren zegitela hala* denn dass sie so handelten O. 207, 13. Aber auch *egiten derautazu* O. 105. 7 u.v.a.

Zu *egin* gehört das in der älteren Sprache übliche, wie ein Hilfsverbum aussehende *daidi* [1]) er kann, er kann machen. *Arbore onak fruktu gaichtorik ezin daidi* der gute Baum kann nicht schlechte Früchte tragen Mt. 7, 18. *Sinhesten duzue hori ahal daididala* glaubt ihr, dass ich das tun kann? Mt. 9, 28. *Jar zaitezte hemen, harache joanik othoitz daididano* sitzt hier, bis ich weiter dorthin gegangen beten kann Mt. 26, 36. 53. Ma. 14, 32. *Ezteietako gendek barurik ahal daidite* (e. *barur egin dezakete*) können die Hochzeitsleute fasten? Ma. 2, 19. *Hei ungi ahal daidiezue* ihnen könnt ihr gutes tun Ma. 14, 7. *Zer leidioten Jesusi* was sie J. tun könnten L. 6, 11. *Aitzurrerik ezin daidit* graben kann ich nicht L. 16, 3. *Ezin daidi semeak bere buruz deus* der Sohn kann von selbst nichts J. 5. 19. 30. 9, 4. 33. 15, 5. *Ezen segur, ezin daidikegu entzun eta ikusi ditugun gauzak erran eztitzagun* denn sicher, wir können nicht tun, dass wir, was wir gehört und gesehen haben, nicht sagen AA. 4, 20. 2. K. 13, 8. H. 13, 6. Vgl. O. 103, 2. 161, 8. 179. 20. 239, 8. 557. 588. Dazu heisst das Kausativum *deraidi*: *Arrotzak ez lan daidik, ez deraidik* der Fremde kann dir keine Arbeit machen und dich keine machen lassen O. 37. *Gaitz deritzanak irri deraidik* der dich hasst, kann dich zum Lachen bringen O. 176 [2]).

276. *egon* bleiben, sein, warten, stehen.

b, d. *Egoin gaa beha* wir werden es abwarten Sch. 23. *Hemen goozik* wir sitzen da und ... ebd. *Doniane-Zibuun noo* ich wohne in Ciboure Sch.

---

[1]) vgl. das auch hier sehr häufige *diro* 'können' (*liroiten* L. 5, 19; s.o. *leidioten*).

[2]) zu *egin* gehört endlich auch *agian* o dass doch, mochte ... (geschehen). O. 8 s.u.d.W. *enganatu* b. IM 65 s.u.d.W. *sartu* a.

24. *Zaude* warten Sie nur. *Za ichtan pat* warten Sie einen Augenblick Sch. 27. *Zaue trankil* seien Sie ruhig Sch. 28. *Lo baitzagon* da er schlief. *Haren laguna ez zagon lo* sein Gefährte schlief nicht IM 70. *Lo zagola* [1]) GA (sehr oft). O. 207, 14. *Erdi etzana zagon* halb liegend war sie GA. *Harrituak hantchet zauden jende gaichoak* erstaunt waren da die armen Leute IM 77. *Bertanko ilhotz haur gaztaroan egina ez izanagati, eritsi dut ezaokeela hemen gaizki* obwohl diese Elegie hier nicht in meiner Kindheit gemacht ist, habe ich gedacht, dass sie hier nicht schlecht stehen würde O. 181 Anm. Vgl. noch O. 63. 84. 105. 128. IM 15. 32. 33. 65. 73. 74. Mt. 28, 13. Ma. 3, 24. 25. L. 21, 36. Ph. 1, 24. 25. *Egon* hat noch mehr durativen Sinn als *ari* [2]). Es hat meist konjugierte Formen, aber auch andere: *ni egonen naiz* ich werde bleiben IM 8. *Egoten naiz, egotu zen* Sch. 25. 29. Mit dem Adverb *ichilik* still bedeutet *egon* schweigen. Ein anderes Verbum für diesen Begriff kennt die Sprache nicht. *Ago ichilik* schweig IM 73. *Zaude ichilik* schweigen Sie Lh. (vgl. *ichildu*) [3]).

277. *egosi* kochen [4]).

b. *Ezta eper galderik egosi dena baizen* es ist kein Rebhuhn verloren als das, welches gekocht ist V. 28.

278. *egotzi* werfen, s. *aurdiki, iraitzi.*

a. *Egotzak eure burua beherera* wirf dich hinab Mt. 4, 6. *Egoizten zutela sarea itsasora* als sie ihr Netz ins Meer warfen Mt. 4, 18. Ma. 1, 16. *Eztitzazuela egotz zuen perlak urden aitzinera* werft eure Perlen nicht vor die Schweine Mt. 7, 6. *Eztitugu hire izenean deabruak egotzi kampora* haben wir nicht in deinem Namen die Teufel hinausgeworfen? Mt. 7, 22. 8, 16. 31. 9, 34. 12, 24. 26. 27. 28. 17, 29. 22, 13. 25, 30. Ma. 1, 34 (e. *iraizi*). 1, 39 (e. *khendu*). *Egotziren dituzte labe daichekanera* sie werden sie in den brennenden Ofen werfen Mt. 13, 42. 50. *Ene arroparen gainean zorthe egotzi ukan dute* um mein Kleid haben sie (das) Los geworfen Mt. 27, 35. *Haren aitzinera bere buruak egoizten zituzten* sie warfen sich vor ihn Ma. 3, 11 (e. *ahuspekatu*, s. dort). *Egotz zezan bere burua haren oinetara* er warf sich zu seinen Füssen Ma. 5, 22. 33 (e. intransitiv *erori zitzaioen* o. er fiel ihm zu F.). L. 1, 52. 4, 29. 5, 8. J. 11, 32. 21, 7. AA. 13, 50. 16, 29. 37. 27, 38 (s.u.d.W. *arhindu*). *Egotz zezan lurrera* er warf es auf die Erde Ap. 8, 5. *Eta errhauts egotziren dukeite bere buru gainetara* und sie werden Staub auf ihre Köpfe werfen Ap. 18, 19. *Erho bat aski da harrikantoin baten putzura egozteko, bana sei zuhur behar dira haren hantik itoiteko* ein Dummer ist genug, um einen Eckstein in den Brunnen zu werfen, aber sechs Weise sind nötig, um ihn von da herauszuholen O. 145. *Nahiago dut arsto jasan nezan bat, eziez zaldi egotz nezan bat* ich habe

---

1) auch *lo egiten*, s.o.u. *egin*.
2) recht oft sieht *egon* wie ein Hilfsverb aus, obwohl es das nicht ist.
3) vgl. *dagoka* u.d.W. *anzianotu* b und *egoki* u.d.W. *iraungi*.
4) Dass ein aktiv-transitiver Beleg fehlt, ist sicher Zufall.

lieber einen Esel, der mich trägt, als ein Pferd, das mich abwirft O. 649. *Ogen guzia nihaurtara egotziko (dut)* alle Fehler werde ich auf mich selbst werfen, nehmen O. 165, 8. *Lamboa egozten du* er wirft die Flamme Lh.

b. *Arbore ... pikatzen da eta sura egoizten* der Baum ... wird abgehauen und ins Feuer geworfen Mt. 3, 10. 7, 19. J. 15, 6 (e. *arthiki*). *Eztadin hire gorputz guzia egotz gehenara* dass nicht dein ganzer Körper in die Hölle geworfen werde Mt. 5, 29. 30. *Resumako semeak egotziren diradela kampoko ilhumbera* dass die Söhne des Reiches in die Finsternis draussen werden geworfen werden Mt. 8, 12. 9, 33. 15, 17. L. 14, 35. J. 12, 31 (e. *iraizi*). *Synagogatik kampora egotz litezen beldurrez* aus Furcht, sie würden aus der S. geworfen werden J. 12, 42 (e. *iraizi*). *Egotz zitezen lurrera* sie wurden auf die Erde geworfen Ap. 8, 7. 8. *Eta ifernua eta herioa egotzi izan ziraden suzko stagnera* und die Unterwelt und der Tod wurden in den feurigen Teich geworfen Ap. 20, 14.

c. S. *eragotzi.*

279. *ehain* verdauen.

a. *Mariak begiratzen zituen gauza hauk guziak bere bihotzean ehaiten zituela* Maria behielt alle diese Dinge, indem sie sie in ihrem Herzen verdaute (en ruminant), überlegte L. 2, 19. Zu *eho.*

280. *eheinatu* pflegen (soigner).

a. *Hark erian nola eheinatzen sendoan ere* sie pflegte mich bei Krankheit ebenso wie bei Gesundheit O. 185, 20.

281. *eho* mahlen, prügeln, heftig schlagen, quälen, töten; weben.

a. *Bigek ehoren dute errotan* [1]) zwei werden auf der Mühle mahlen Mt. 24, 41. *Biga izanen dirade elkarrekin ehaiten dukeitenik* zwei werden sein, die miteinander mahlen L. 17, 35. *Ehotzen du soldadoak eta hiltzen* es prügelt ihn der Soldat und tötet ihn IM 60. *Iseiatü zianak eho zian hartza* der es versucht hatte, tötete den Bären Lh. *Etzinzuzket ehula* ich würde dich nicht quälen O. 107, 9. *Bihotzak zautankal ehaiten* je nachdem mein Herz heftig zu pochen begann O. 185, 23.

b. *Jaka zen jostura gabe gainetik guzia ehoa* der Rock war von oben ganz ohne Naht gewoben J. 19, 23 [2]).

282. *ehortzi, ohortzi* begraben, bestatten, beerdigen, beisetzen.

a. *Eraman zezaten haren gorputza eta ohortz zezaten* sie nahmen seinen Körper und begruben ihn Mt. 14, 12. *Kamporat eramanik ohortz zezaten* AA. 5, 6. 10. *Horra hire senharra ohortze dutenen oinak borthan* sieh da die Füsse — an der Tür — von denen, die deinen Mann begraben haben AA. 5, 9. *Jokatzea oro gal da mando hilarekin ehorztea arbalda* spielen um alles zu verlieren heisst mit dem toten Maulesel den Sattel begraben O. 637.

---

[1]) das baskische Wort ist *eihara, ihara* 'Muhle'.

[2]) berb. *z̧ḍ́* mahlen, *zḍû* weben (St).

Hatzeman ahal dituzten hilak ehortzi dituzte die Toten, die man hat finden können, hat man bestattet E. Bei Leiz. gibt es ausser den obigen nur nominale Fälle für aktiv. *ohortzi*: *Permetti iezadak joan nadin neure aitaren ohorztera; uzkik hilak bere hilen ohorztera* gestatte mir zu gehen, meinen Vater zu begraben; lass die Toten ihre Toten begraben Mt. 8, 21. 22. L. 9, 59. 60. *Ene ohorztekotzat egin du* sie hat es für mein Begräbnis getan Mt. 26, 12. Ma. 14, 8. *Ohortz leku* Begräbnisplatz Mt. 27, 7. *Kostuma ohorzteko* der Brauch zu bestatten J. 19, 40.

b. *Nola ez baitzen Laminik lur sainduan ehorzten* da man eine L. in heiliger Erde nicht beisetzte, da nicht beigesetzt wurde IM 25. *Lamina ehortzi zen tokia* die Stelle, wo die L. beigesetzt war ebd. *Ehortzi da* ... bestattet worden ist ... (folgt der Name) E. O. 137 s.u. *chikiratu*. *Urkhatu baten hobian ehun gachtagin ehorzten dira* in der Grube eines Gehängten werden hundert Missetäter begraben O. 459. *Lur meta ttipiño haren pean nor othe den ehortzia* wer denn unter jenem kleinen Erdhügel bestattet ist EGA. *Hil zedin abrats hura ere eta ohortze izan zen* es starb auch dieser Reiche und wurde begraben L. 16, 22. AA. 2, 29. *Ohortze izan gara harekin* wir sind mit ihm begraben R. 6, 4. *Ohortze eta resuszitatu izan den hereneko egunean* dass er begraben und am dritten Tag auferweckt worden ist 1. K. 15, 4. K. 2, 12.

Zu den überwiegend intransitiven Fällen stimmt das spanische **se** *le enterró* man begrub ihn Fr. Diez, Gr. d. rom. Spr.[5] 1882, 988 [1]).

283. *eihartu, ihartu* vertrocknen, dürr werden.

b. *Zeren ezpaitzuten errorik, eihartu izan dirade* weil sie keine Wurzeln hatten, sind sie dürr geworden Mt. 13, 6. *Eihar zedin bertan fikotzea* der Feigenbaum vertrocknete sogleich Mt. 21, 19. 20. Ma. 4, 6. *Eihartzen da* es vertrocknet J. 15, 6 (e. *ihartuko da*). *Gizom bat eskua eihartua zuenik* ein Mann, der eine vertrocknete Hand hatte Ma. 3, 1. 11, 20. *Huna hik maradikatu duan fikotzea eihartu duk* sieh, der Feigenbaum, den du verwünscht hast, ist vertrocknet Ma. 11, 21. *Eihartu da belharra* das Gras ist vertrocknet 1. P. 1, 24. *Nago net eiharturik* ich bin ganz vertrocknet O. 155, 12. 189, 5.

284. *ek(h)arri* tragen, bringen.

a. *Jateko hura guzia ekarri zioten* all dieses Essen brachten sie ihr

---

1) Die anderen Beispiele, die Diez anfuhrt, sind ahnlich, z.B. *muy pocos reynos se halla* man findet sehr wenig Reiche, p. *se sôa os grandes feitos* man verkündet die grossen Taten Lus. 2, 103. Ebenso rum. *se vede* man sieht, *nu se stie* man weiss nicht (Tiktin § 291, S. 122). Das konnen wir auch passivisch geben; Azk. bemerkt zu *jauretsi*: se me ha asegurado que todavia se usa esta magnifica palabra es ist mir versichert worden, dass dieses prächtige Wort noch gebraucht wird. '*man*' wird übrigens — unsere Beispiele zeigen es überaus oft — im Baskischen auch durch die 3. Pluralis bezeichnet, eine Erscheinung, die vielfach vorkommt: im Ungarischen ist es das Übliche, auch das Spanische kennt sie (*cantan* man singt), anderswo gilt wieder die 3. Sing. als Ausdruck des sogenannten unpersönlichen Subjekts (finn., auch rum.).

IM 66. *Heien bihotzak ekarri ziozkaten* ihre Herzen brachten sie ihr IM 67. *Zer nahi fruitu ekhartzen duena* was für Früchte er auch trägt E. O. 245, 6. Mt. 13, 23. L. 8, 14. 15. J. 15, 1—5. *Hunat ekharri hauenak ereman hezala* der dich hergebracht hat, möge dich fortschaffen E. *Debru chimino batek ekhartzen du karta pare bat* ein Teufelsaffe bringt ein paar Karten E. *Ekhartzen dee bere oilar sorgina* er bringt ihnen seinen Zauberhahn GA. *Ohoina hura ekhartzen ez badautak* wenn du mir den Dieb nicht herschaffst GA. *Ekaazu bortzakua* geben Sie mir einen Händedruck (Ihre Fünf Sch.) Sch. 28. *Lur beltzak ekhartzen du bihi eta bertze onik* die schwarze Erde trägt Weizen und anderes Gute V. 5. 85 s.u.d.W. *edan*. *Gure eritasunak ekarri ukan ditu* unsere Krankheiten hat er getragen Mt. 8, 17. *Ezkonduaren gamberako gendek dolurik ekar ahal dirote* können die Leute des Zimmers des Bräutigams Trauer tragen? Mt. 9, 15. *Abillamendu preziosoak ekarten dituztenak* welche kostbare Kleider tragen Mt. 11, 8. *Ekaztazue huna* bringt sie her Mt. 14, 18. *Ekatzue huna* bringt sie her L. 19, 27. *Hura lachaturik ekardazue* die macht los und bringt sie mir her L. 19, 30. Vgl. G. 6, 17 u.d. *Batbederak bere karga ekarriren du* jeder soll seine Last tragen G. 6, 5. *Hala ezin ekar dezake ithurri batek ere ur gazi eta geza*[1]) so kann auch ein Brunnen nicht salziges und süsses Wasser geben Ja. 3, 12. Sehr oft.

b. *Eta ekarri izan da haren burua platean* und sein Kopf ist auf einer Schüssel gebracht worden Mt. 14, 11. *Ala kandela ekarten da gaitzuru pean* bringt man denn eine Kerze unter den Scheffel? Ma. 4, 21. AA. 3, 2. *Abren gorputzak, zeinen odola ekarten baita bekatuagatik sanktuariora sakrifikadore subiranoaz* die Körper der Tiere, deren Blut der Sünden wegen in das Heiligtum von dem Hohenpriester getragen wird H. 13, 11. Ap. 21, 26. Vgl. auch Ma. 15, 28 e. u.d.W. *estimatu*.

c. *Ekhararazi zuen mazapan bat* er liess einen Marzipan bringen B. Vgl. auch *erekarri*.

d. *Atseginek ez dakharte ahidurarik baizen* die Vergnügen bringen nichts als Erschöpfung Lh. *Ezpadakarzu fruturik* O. 245, 15 s.u.d.W. *bezalakatu*. Vgl. noch *Hontara nakharrana* was mich dahin gebracht hat O. 26, ferner 50. 65. 160. 185. 199. 441. 512. 682. 241, 12. L. 14, 27. J. 15, 8. 18, 29. 19, 5. G. 6, 17.

---

1) *gazi: geza*. Auf diese Vokalabstufung, die „mit der Trennung der Laute eine semantische Trennung, einen begrifflichen Gegensatz" schafft, hat Urtel hingewiesen, Zur bask. Onomatopoesis SBAW Berlin 1919, XIII, 148 ff. (*atso: etsi* u.a.). Es gibt aber noch mehrere Beispiele, als dort erwähnt sind: *arreba* 'Schwester', *ginharreba* 'Schwiegervater' J. 18, 13, *amaginharreba* 'Schwiegermutter' Mt. 10, 35. L. 4, 38 (s. *eduki* b.). 12, 53: *erren* 'Schwiegertochter'; *hurren* (zu *hurran* = *hurbil* 'nahe') ds. O. 131. 266. 299. 129, 19—20. 199, 15 (vgl. *hil*), *hurkoa* 'der Nächste' L. 10, 29 u.ö.: *urrun* fern; *sartu: sorthu* (?) s. dort. Diese Erscheinung findet sich auch im Kaukasus: čeč. *leẋiŋ* 'hoch', *loxuŋ* 'niedrig' (Schiefner S. 44, VIII); *qēniŋ* alt, *quōna* jung; kür. *rab* Nadel, *rib* Pfriem und im Berberischen: ẓ̌ẓ̌ä gut riechen, ẓ̌ẓ̌â stinken (St.). — Vgl. noch die Verba *karastu: kirestu*; *sumindu* (N) und *samin* bitter.

285. *ekortu* fegen.

a. *Gelak ekortu enituen egunean sarthu zaitzat arrotzak etchean* an dem Tag, als ich die Zimmer nicht gefegt hatte, sind mir Fremde, Gäste ins Haus gekommen O. 608.

286. *elegitu* wählen, aus-, er-, auserwählen; vgl. *hautatu*.

a. *Ene zerbitzari elegitu dudana* mein Diener, den ich gewählt habe Mt. 12, 18. *Baina elegitu dituen elegituakgatik laburtu ditu egun hek* aber der Ausgewählten wegen, die er ausgewählt hat, hat er jene Tage verkürzt Ma. 13, 20. *Etzaituztet nik hamabi elegitu* habe ich nicht euch zwölf gewählt? J. 6. 70. 13, 18. 15, 16. 19 (e. überall *hautatu*). AA. 6, 5. *Jainkoak elegitu ukan ditu gure aitak* Gott hat unsere Väter erwählt AA. 13, 17. 15, 25. 22. 14. 1. K. 1. 27 (zweimal). 28. Eph. 1, 4. 2. Th. 2, 13. Ja. 2, 5.

b. Mt. 20, 16. 22, 14 s.u.d.W. *deithu*. *Baina elegitu ere izan da elizez gure bidageko lagun* sondern er ist von den Kirchengemeinden auch zu unserem Weggenossen gewählt worden 2. K. 8, 19. *Etzela hura elegitu izan* dass er nicht gewählt worden war W. 3, 16.

287. *elkarganatu* zusammen-, zueinander bringen, versammeln.

a. *Barreiatu eztuan lekuan elkarganatzen duala* dass du an dem Ort, wo du nicht gestreut hast, sammelst (s. *bildu*) Mt. 25, 24. 26. *Sainduen elkarganatzeagatik ministerioaren obrakotzat* wegen der Versammlung der Heiligen zu Werken des Amtes Eph. 4, 12. *Egungo zorigaitzek hoin harrigarriki elgarganatu gaituztenian* da uns das heutige Unglück so erstaunlich zueinandergebracht hat (einander nahe g.h.) S.

b. *Ikusirik Jesusek ezen populua lasterka elkarganatzen zela* als J. sah, dass das Volk rasch zusammenlief, sich rasch versammelte Ma. 9, 25.

288. *eman* geben, legen, stellen, reichen, stecken, werfen; sich begeben, sich anschicken, anfangen.

a. *Laminak berriz ere kachk emaiten dio makilarekin* der L. gibt ihm wieder klatsch mit dem Stock IM 2. *Emaiten diote beraz arras ongi jatera* sie geben ihr also sehr gut zu essen IM 3. *Ahal bezen polliki emanen ditut zure lephokoa eta mottoa* so hübsch wie ich kann, werde ich dein Hals- und Kopftuch anlegen IM 8. *Padera suan emaiten du* die Pfanne stellt er aufs Feuer IM 10. *Jaunak bere arima emaiten bazioten saritzat* dass der Herr ihnen seine Seele zum Lohn gäbe IM 15. 50. *Harri hek batek bertzeari emaiten zituzten* die Steine reichten sie der eine dem anderen zu IM 15. *Jaunak ichtupa mustuka bati su emanik*[1]) als der Herr an einen Haufen Werg Feuer gelegt hatte IM 16. 33. *Hautatzerat emanen baitauzkitzute bi eltze* zum Wählen wird man (3. Plur.) dir zwei Töpfe geben IM 17. *Andreak lakha bat ahoz beheiti emanik* als die Frau ein Lotmass mit der Öffnung nach unten hingestellt hatte IM 25. *Han eman zuten Lamina* dahin

[1]) vgl. *biztu*.



legten sie den L. IM 25. *Golkoan emaiten du Petrik* P. steckt ihn in seinen Busen IM 48. *Eman baitzioten izena* ... der sie den Namen ... gegeben hatten IM 63. *Mariaren gain eman zituen* oro sie schob alles auf M. IM 64. *Emak horari ezurra eta emazteari gezurra* gib dem Hund den Knochen und der Frau die Lüge O. 500. *Pilota nola eman tzion* wie er einen Ball warf Sch. 21. *Emazu kontu* geben Sie acht Sch. 23. *Jendiai gostu haundia eman tzioten* sie machten den Leuten grosses Vergnügen Sch. 26. *Prima emaile famatu hark eztootzue naski geioo primaik eman* dieser berühmte Preisspender wird euch wohl keine Preise spenden Sch. 27. *Musu eman zezoten; musu eman zioten* dass sie ihm einen Kuss gäben; sie gaben ihm einen Kuss IM 69, vgl. *pot eman* L. 7, 45. O. 241, 8., s. *pot egin*. *Khantuño hori berriz ere eman bazineza* Sie könnten dieses Liedchen wiederholen GA (vgl. 'wiedergeben'). *Itsasoaren ikhustera Miarritzerat juana zen eskualdun batek buru emaiten du mariñel zahar batekin* ein Baske, der nach B. gegangen war, um das Meer zu sehen, begegnet einem alten Seemann GA (auch *buru egin* IM 58, vgl. *batu*). *Begitan emate* reprocher une chose à qn.[1]) Lh. *Hats eman ziezen* er blies sie an J. 20, 22. *Sakrifikadore prinzipalek burutan eman ziezoten populuari Barabbasen eska litezen* die Hohenpriester hatten das Volk überredet, dass sie um B. bäten Mt. 27, 20. *Hari burutan ezin eman genezakeonaren gainean utzi genezan* da wir ihn aber nicht hatten überreden können, liessen wir ihn AA. 21, 14. *Burutara eman duk bertzek doi hasia* du hast das, was andere kaum begonnen haben, zu Ende geführt O. 249, 10. *Eneko atcheka hi hartzari, nik demadan ihesari* E., mach du dich an den Bären, dass ich fliehen kann O. 139 (öfter *ihes egin*, auch *ihesi doa* O. 293, *ihesari dela* O. 173, 17; mit *ibili* O. 392. *Ardiak otsoari ihes ari badira* wenn die Schafe vor dem Wolf fliehen O. 706). Vgl. *hatzaman, hauteman, hitzeman*.

b. *Bazakien Laminak zertako ez zen ura bi alde emaiten* der L. wusste, warum das Wasser nicht (auf) zwei Seiten ging IM 3. *Emaiten da iruten* er gibt sich, fängt an zu spinnen IM 9. *Hegalez zaflaka eman zen* er fing an mit den Flügeln zu flattern IM 16. *Gero ihesari emaiten da*[2]) dann (be)gibt er sich auf die Flucht IM 19. *Jon Doni Petri chokoan eman orduko* als Herr P. sich in die Ecke gelegt hatte IM 33. *Bideari berriz eman ziren* sie machten sich wieder auf den Weg IM 42. *Lurrerat erori ogi buruen altchatzen eman zen* er schickte sich an, die auf die Erde gefallenen Kornähren aufzuheben IM 47. *Dafailaren gainean eman ziren sekulako jatekoak eta edatekoak* auf dem Tischtuch erschienen zahllose Speisen und Getränke IM 51. *Bazterreri beha eman zen Jon Doni Petri* Herr Petrus fing an in die Umgebung zu blicken IM 56. *Gero eman zen athe chokoan gorderik* dann versteckte er sich in dem Türwinkel IM 60. *Jon Doni Petri eman zen aberatsak beharrekin ezkondu nahiz* Herr P. hatte sich mit dem

[1]) ist gleich ung. *szemre* hányás.

[2]) ebenso berb. *ǘfk* geben; gehen (wohin, mit *Dativ* einer Ortsbestimmung, St.); *tftu tfrúḫtĕlli, t́ǔfk i-lḫălá* das Mädchen geht fort, sie geht in die Wüste St. Märchen 4, 34.

Wunsch gegeben, hatte sich in den Kopf gesetzt, die Reichen mit den Armen zu verheiraten IM 37. *Jon Doni Petri eman zitzaion galdez Jesus Jaunari* Herr P. fing an, Herrn J. zu fragen IM 57. *Gure soldadoa emaiten da oihuz* unser Soldat beginnt zu rufen IM 60. 62. *Oihuka eman zitzaion* er fing an ihm zuzurufen IM 61. *Oihuka emaiten zaio beraz atchoa* rufend gibt sich, zu r. beginnt also die Alte GA. *Auhenetan eman zen errege gaztea* Wehklagen überliess sich der junge König IM 69. *Jon Doni Petri hasarre gorrian eman zen* Herr P. gab sich rotem Zorn hin IM 74. GA. *Belhauniko eman ziren Jesus Jaunaren aintzinean* in die Kniee warfen sie sich vor Herrn J. IM 77. GA. s.u.d.W. *ausiki. Aingeru hori eskale zahar baten itchuran eman zen* jener Engel hatte die Gestalt [Lokativ] eines alten Bettlers angenommen GA. *Gauza guziak niri neure aitaz eman zaizkit* alles ist mir von meinem Vater gegeben worden Mt. 11, 27. L. 10, 22. *Ezta ene emaiteko, baina emanen zaie ene aitaz apaindurik dauenei* das zu geben steht nicht mir zu, sondern wird denen gegeben werden, denen es von meinem Vater bereitet ist Mt. 20, 23. *Mahatsarnoari emana* der dem Weine ergebene T. 1, 7. Da hier genau dasselbe gilt, was zu *egin* (b) bemerkt ist, gebe ich nur einige Stellen zum Vergleich an. Mt. 7, 7. 12, 39. 13, 11. 12. 16, 4. 19, 11. 28, 18. L. 2, 5. 3, 2. 4, 17. 12, 31. 48. J. 1, 17. 2, 1. 6, 65. 7, 39. 12, 5. AA. 4, 12. 16. 22. 17, 16. R. 12, 3. 6. 1. K. 2, 12. 11, 15. G. 3, 22. Eph. 3, 2. 7. 8. 4, 7. Ph. 1, 29. 1. T. 1, 11. 4, 14. 2. T. 3, 14. T. 2, 3. Ap. 8, 2. 3. 12, 14. *Enganazalea enganatu duenari eman bekio ez pena, bana sari* dem, der den Betrüger betrogen hat, soll nicht Strafe, sondern Lohn erteilt werden O. 140. 428. *Gloria Aitari. Semeari eta Gogo Sainduari eman bekie batetan* Ruhm werde zugleich dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist gegeben O. 209, 12.

c. *Mariari bi eskuak mahain baten gainean emanarazirik* als er M. die beiden Hände auf einen Tisch hatte legen lassen IM 64. 70 (s. *ari*). *Emanarazten dio korrei aldi bat ona* er lässt ihm eine ordentliche Zurechtweisung geben B. S. auch *ereman*.

d. *Urde ebatsiaren oinak dematza beharrari* die Füsse des gestohlenen Schweines gibt er dem Armen O. 28. 139 s.o. 598 s.u.d.W. *arbujatu*. Ähnlich 599. 612. *demadan* O. 139 s.o.

289. *embarkatu* zu Schiff fahren, sich einschiffen.

b. *Handik embarka zitezen Cyprera* von dort fuhren sie zu Schiff nach C. AA. 13, 4. 14, 26. *Barnabas embarka baitzedin Cyprerat* AA. 15, 39. 18, 18. *Zeren Juduek zelata egiten baitzeraukaten Syriarat embarkatu izan baliz* da die Juden ihm auflauern würden, wenn er sich nach Syrien eingeschifft hätte AA. 20, 3. *Gu embarka gentezen* AA. 20, 6. 13. 21, 1. *Ordenatu izan zenean gu Italiarat embarkaturen genela* als beschlossen worden war, dass wir zu Schiff nach I. fahren sollten AA. 27, 1. 28, 11. *Barkan edo untzian embarkatzen denak eztu bethi dembora nahi duen bezala* der sich in einer Barke oder auf einem Schiff einschifft, hat nicht immer das Wetter, wie er es wünscht V. 45.

290. *embaumatu* salben, einsalben.

a. *Ethorririk hura embauma lezatentzat* gekommen, dass sie ihn einsalbten Ma. 16, 1 (e. *gantzutu*).

291. *emendatu* hinzufügen, vermehren, erhöhen; zunehmen, Busse tun, sich bekehren.

a. *Nehork eztu hausten ez emendatzen* niemand verletzt es noch fügt etwas hinzu G. 3, 15; vgl. *emendioa* O. S. 81. 85 und V. 43 u.d.W. *despendatu. Deputatuek beren burueri pagak emendatuak dituzte* die Abgeordneten haben die Bezüge für sich erhöht E.

b. *Eta emendatzenago zen Jaunean sinhesten zutenen kompainia* und die Menge derer, die an den Herrn glaubten, nahm mehr zu AA. 5, 14. *Kontua egun guziaz emendatzen zen* die Zahl vermehrte sich jeden Tag AA. 16, 5. Meist bedeutet das intrans. *emendatu* im N.T. aber 'sich bekehren. Busse tun'. In diesem Sinn ist es bei Leiz. ausserordentlich häufig. *Emenda zaitezte* tut Busse Mt. 3, 2. 4, 17. *Zeren emendatu etziraden* weil sie sich nicht bekehrten Mt. 11, 20. 21. 12, 41. 21, 32. Ma. 1, 15 (so auch e.). L. 13, 3. 5. AA. 3, 19. 2. T. 2, 26 u.ö.

292. *emparatu* helfen, retten; vgl. *lagundu.*

a. *Empara ezak eure burua* hilf dir selbst Mt. 27, 40. Ma. 15, 30. L. 23, 37. 39. *Bertzeak emparatu ditu, bere burua ezin empara diro* (Ma. 15, 31: e. *dezake*) anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen Mt. 27, 42. 43. 49. Ma. 15, 31. L. 23, 35. *Persona baten emparatzea ala hiltzea* (ist es erlaubt) jemandem zu helfen oder ihn zu töten Ma. 3, 4. L. 6, 9. *Aita, empara nezak oren hunetarik* Vater, hilf mir aus diesen Stunden (e. hat hier *begira nezazu* schütze, bewahre mich, in den Ma. Stellen ist Leiz.' *emparatu* umschrieben, auch nicht durch *lagundu* [s. dort] ersetzt) J. 12, 27. *Baina Zentenerak Paul emparatu nahiz* da der Hauptmann aber Paul helfen wollte AA. 27, 43. *Eta emparaturen niauk Jaunak bere resuma zelestialeko* und der Herr wird mir zu seinem himmlischen Reich helfen 2. T. 4, 18. *Heriotarik empara ahal zezakenari* dem, der ihm von dem Tode helfen konnte H. 5, 7[1]).

b. *Mana zezan igeri ahal laiditenak bere buruak egotzirik lehenik lurrera empara litezen* er befahl, dass die, die schwimmen könnten, sich herabstürzen und sich zuerst ans Land retten sollten AA. 27, 43. *Guziak salburik empara baitzitezen lurrera* dass alle sich unversehrt an das Land retteten AA. 27, 44. 28, 1.

293. *empatchatu* hindern, wehren, abwehren, verwehren, abhalten, hemmen.

a. *Joannesek hagitz empatchatzen zuen hura* J. wehrte ihn sehr ab Mt. 3, 14. *Utzitzazue haurtchoak eta enegana ethortetik eztitzazuela empatcha*

---

1) Akkusativrektion.

lasst die Kindlein und hindert sie nicht, haltet sie nicht von dem zu mir-kommen ab Mt. 19, 14. Ma. 10, 14 (e. *debekatu*). *Zertako lurra ere empatchatzen du* warum hindert er auch das Land? L. 13, 7. *Zerk empatchatzen nau batheiatu izatetik* was hindert mich getauft zu werden, mich taufen zu lassen? AA. 8, 36. *Nehork ura empatcha ahal dezake batheia eztitezen hauk* kann jemand das Wasser verwehren, dass jene getauft werden? AA. 10, 47. *Ni nor nintzen empatcha nezan Jainkoa* wer war ich, Gott zu wehren? AA. 11, 17. 24, 23. *Lengoage arrotzez minzatzea eztezazuela empatcha* hindert nicht das Sprechen in fremden Sprachen 1. K. 14, 39. *Nork empatchatu zaituztez egia obedi etzenezaten* wer hat euch gehindert, der Wahrheit (nicht) zu gehorchen? G. 5, 7. 1. Th. 2, 16. 18. T. 3, 9. *Nahi dituztenak empatchatzen zitik* er hindert die, die es wollen 3. J. 10. *Obrari*[*ari*] *gaichtoari gauza aphurak empatchatzen du* den bösen Arbeiter hindert wenig V. 100.

b. *Baina empatchatu izan naiz oraindrano* ich bin aber bis jetzt abgehalten worden R. 1, 13 [vgl. das Beispiel u.d.W. *deliberatu*]. 15, 22. *Eztuk nehor gerlan empatchatzen bizitzeko egitekoez* niemand wird im Kriege von den Dingen zum Leben gehemmt 2. T. 2, 4. *Zeren herioaz empatchatzen baitziraden egoitera* weil sie vom Tode gehindert wurden zu bleiben H. 7, 23. *Zuen orationeak empatcha eztitezentzat* damit eure Gebete nicht gehindert werden 1. P. 3, 7.

294. *emplegatu* gebrauchen, verwenden; sich befassen, sich beschäftigen, sich abgeben, sich befleissigen.

a. *Adiskide gauza chipian behar da phorogatu, handian emplegatu* es ist nötig, den Freund in kleinen Dingen zu erproben, in grossen zu gebrauchen O. 3, was freilich auch als zu b. gehörig gelten kann.

b. *Ezen Jainkoaren ministre dirade, hunetara berera emplegatzen diradela* denn sie sind Gottes Diener, dass sie eben dazu gebraucht werden R. 13, 6. *Emplegatzen naizela Jainkoaren Ebengelio sainduan* dass ich mich in dem heiligen E. Gottes verwende R. 15, 16. 30. *Baruretan eta orationetan emplega zaiteztentzat* damit ihr euch mit Fasten und Beten befasst 1. K. 7, 5. *Aldarean emplegatzen diradenek aldarearekin partizipatzen dutela* dass die am Altar beschäftigt sind, am Altar teilhaben? 1. K. 9, 13. *Beldurrekin eta ikararekin emplega zaitezte zuen salbamenduan* befasst euch mit Furcht und Zittern mit eurem Heil Ph. 2, 12. *Hambat zinezago emplegatu izan gara zuen begithartearen ikustera* um so aufrichtiger haben wir uns befleissigt, euer Gesicht zu sehen 1. Th. 2. 17. *Bada ikas bezate gurek ere obre onetan emplegatzen nezesario diraden gauzetako fruktu gabe eztiradentzat* es mögen nun auch die Unseren lernen, sich mit guten Werken abzugeben für die Dinge, die notwendig sind, damit sie nicht ohne Frucht sind T. 3, 14. 2. P. 1, 10. *Nola gure demboran ere anhitz personage jakinsurik Testamentu berriaren translationean emplegatu izan den* dass auch zu unserer Zeit sich viele gelehrte Leute mit der Übersetzung des neuen Testaments befasst haben W. 4, 7.

295. *endelgatu* verstehen.

a. *Behatzen direlarik, eztezaten entzun ez endelga* dass sie, während sie hören, nichts vernehmen und verstehen Lh. Das stammt — Lh. gibt es nicht an — aus Mt. 13, 13, wo Leiz. für *endelgatu aditu* gebraucht.

296. *enganatu* täuschen, betrügen, hintergehen.

a. *Hark bere fantasiaz bere burua enganatzen du* der täuscht sich mit seiner Einbildung G. 6, 3. *Nehork etzaitzatela hitz banoz engana* niemand täusche euch mit leeren Worten Eph. 5, 6. *Eta haur erraiten dut nehork gogo eraziteko hitzez engana etzaitzatentzat* und das sage ich, damit euch niemand mit Worten, um zu überzeugen, betrüge K. 2, 4. 1. Th. 4, 6. Ja. 1, 22. 26. *Osoki hau enganatu zuten* sie täuschten sie völlig IM 67. O. 140 s.u. *eman* b. O. 675 s. b. *Hitz unak eta egin gaistoak enganatzen dute*[1] *zuhur eta erro perfetoak* das gute Wort und die böse Tat täuschen die vollkommen Weisen und Toren V. 57.

b. *Balaam enganatu izan den alokairuaren enganioz abandonatu izan dirade* Ju. 11 (s. *abandonatu* b.). *Ergela maiz engana daite, zuhurra behin beizi eztaite* der Tor lässt sich oft täuschen, der Kluge nur einmal O. 142. *Enganatu izan naiz elgerki* ich bin schmählich betrogen worden O. 183, 4. *Agian zerrana etzadin engana* wer o dass doch gesprochen, hat sich nicht getäuscht O. 8. *Ikusirik nola Zuhurrez enganatu izan zen* als er gesehen hatte, wie er von den Weisen hintergangen worden war Mt. 2, 16. *Zuek beraz hagitz enganatzen zarete* ihr täuscht euch also sehr Ma. 12, 27 (e *makhur eraman*, s.u.d.W. *ereman*). *Etzaiteztela engana* täuscht euch nicht 1. K. 6, 10. G. 6, 7.

297. *engendratu* gebären, zeugen, erzeugen, hervorrufen.

a. *Abrahamek engendra zezan Isaak* A. zeugte I. Mt. 1, 2 ff. AA. 7, 8. *Engendratu eztuten sabelak* die Leiber, die nicht geboren haben L. 23, 29. *Non engendra baitzitzan bi seme* wo er zwei Söhne zeugte AA. 7, 29. *Nik egun engendratu aut hi* ich habe dich heute gezeugt AA. 13, 33. H. 1, 5. 5, 5. *Legeak hira engendratzen baitu* das Gesetz erzeugt den Zorn R. 4, 15. 7. 8. 13. *Ezen Jesus Christean Ebangelioaz nik engendratu ukan zaituztet* denn in J. Chr. durch das E. habe ich euch gezeugt 1. K. 4, 15. G. 4, 24. *Zeinek kestioneak engendratzen baitituzte* welche (Fabeln) Fragen zur Folge haben 1. T. 1, 4. *Dakialarik ezen hek gudu engendratzen dutela* da du weisst, dass sie Streit hervorrufen 2. T. 2, 23. *Neure seme engendratu ukan dudanagatik* wegen meines Sohnes, den ich gezeugt habe Phlm. 10. Ja. 1, 3. 15. *Hark bere borondatez engendratu ukan gaitu egiazko hitzaz*[2])

[1]) *dute* ist falsch, erstens weil das plural. Objekt unbezeichnet geblieben ist (derselbe Fehler V. 64 [s.u. *eraman*], richtig dagegen *tuzte* [fur *dituzte*] bei plural. Subjekt und Objekt) und zweitens weil *-te* auf plural. Subjekt weist, so dass *h. unek* e.e. *gaistoek* zu ändern wäre. Also entweder so und *tuzte* oder *-ak* und *ditu*, aber was der Text bietet, ist jedenfalls unrichtig.

[2]) aber fr.[1] *de sa propre volonté* ... *par la parole.*

haren kreaturetako primitiak bezala ginentzat er hat uns nach seinem Willen durch das wahrhaftige Wort gezeugt, dass wir wie die Erstlinge seiner Geschöpfe wären Ja. 1, 18. *Hark du engendratu zu baithara gende prestuen bihotzetan reberentia bat* der hat in den Herzen der frommen Leute eine Ehrfurcht vor Ihnen hervorgerufen W. 2, 5.

b. *Nork ere on baitaritza engendratu duenari, on daritza harenganik engendratu izan denari ere* wer immer den liebt, der ihn geboren hat, liebt auch den, der von ihm geboren ist 1. J. 5, 1. *Jainkoaganik engendratu izan denak begiratzen du bere burua* wer von Gott geboren ist, sieht sich vor 1. J. 5, 18. Vgl. *jaio*.

298. *enkantatu* verzaubern, verhexen.

a. *Samariako populua enkantatu zuenik* der das Volk von S. verzaubert hatte AA. 8, 9. *Nork enkantatu zaituztez*[1]) *egia obedi eztezazue* wer hat euch verhext, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht? G. 3, 1.

299. *enkontratu* entgegenkommen, begegnen.

a. *Baina zen Marthak enkontratu zuen lekuan* sondern er war an dem Ort, wo M. ihm entgegen gekommen war J. 11, 30 (e. *atheratu* b.).

300. *enoiatu* müde werden, sich verdriessen, verdriesslich werden, sich ärgern.

b. *Ungigitez ezgaitezela enoia* werden wir nicht müde wohlzutun G. 6, 9. 2. Th. 3, 13. *Halakotz nago rekerimenduz etzaitezten enoia ene zuengatiko afliktioneakgatik* darum bitte ich immer, dass euch meine Qualen für euch nicht verdriessen E. 3, 13. *Halakotz enoiatu izan naiz generatione hunez* darum bin ich über diese Generation verdriesslich geworden H. 3, 10. *Zeinez enoiatu izan da berrogei urthez über* wen hat er sich 40 Jahre geärgert? H. 3, 17. Ap. 2, 3. L. 18, 1.

301. *enrolatu* einschreiben, eintragen.

b. *Gizon batzu lehen ja aspaldian damnatione hunetakotz enrolatuak* einige schon seit lange für diese Verdammnisse eingeschriebene Menschen Ju. 4.

302. *enseiatu* versuchen: sich bemühen, sich mühen, streben.

a. *Haur erraiten zuen haren enseiatzeagatik* das sagte er, um ihn zu versuchen J. 6, 6 (e. *frogatu* nach fr. éprouver, s.u.d.W. *phorogatu*). In dieser Bedeutung sonst *tentatu*, s. dort.

b. *Enseia adi bidean haren menetik ilkiten* versuche auf dem Wege von ihm loszukommen, ihn los zu werden L. 12, 58. *Enseia zaitezte sartzen bortha hersitik* bemüht euch in die enge Pforte hineinzugehen L. 13, 24.

---

1) die mit dem instrumentalen *-z* untergeordneten Sätze, vor allem Fragesätze (mit oder ohne einleitende Partikel *hea, cia*), sind uberaus häufig, auch in unseren Beispielen Das bemerke man zu Schuchardt, PLV 21.

Nor ere enseiaturen baita bere biziaren salbatzen wer immer danach streben wird, sein Leben zu retten L. 17, 33. *Enseia zedin haien baketzen* er suchte sie zu beruhigen AA. 7, 26. 16, 7. 10. 19, 13. *Zein templearen profanatzen ere enseiatu izan baita* der versucht hat, auch den Tempel zu entweihen AA. 24, 6. *Juduak enseiatu izan dituk ene hiltzen* die Juden haben versucht mich zu töten AA. 26, 21. *Ebangelioaren predikatzen enseiatzen nintzela* dass ich mich mühte, das E. zu predigen R. 15, 20.

303. *enserratu* einschliessen, einsperren.

a. *Hori egin zutenean, enserra zezaten arrain mola handi bat* als sie das getan hatten, schlossen sie eine grosse Menge Fische ein L. 5, 6. *Anhitz saindu nik presoindegietan enserratu ukan dut* viele Heilige habe ich in die Gefängnisse eingesperrt AA. 26, 10.

b. *Etzarete hersiki habitatzen gutan, baina enserratuak zarete zeuron halsarretan* ihr wohnt nicht eng in uns, sondern seid eingezwängt in eure eigenen Eingeweide (euer eigenes Innere) 2. K. 6, 12.

304. *entretenitu* unterhalten, erhalten.

a. *Ezen zembeitek bere aitaren emaztea entretenitzen duela* dass nämlich einer die Frau seines Vaters aushalte 1. K. 5, 1. *Baina hatzen eta entretenitzen du hura Jaunak ere bere eliza bezala* sondern nährt und unterhält es wie auch der Herr seine Gemeinde Eph. 5, 29. *Artha dutentzat obra onen entretenitzera Jainkoa sinhetsi dutenek* dass Sorge tragen um gute Werke zu unterhalten die, die Gott geglaubt haben T. 3, 8.

b. *Zeren haien komarka regerenetik entretenitzen baitzen* weil ihr Land sich von dem des Königs erhielt AA. 12, 20. *Zure Bearnoko herrian entretenitu izan naizen bezembatean* insofern ich in Ihrem Land Béarn unterhalten worden bin W. 1, 25.

305. *entzun* hören, vernehmen.

a. *Deus harramantzarik entzuten baduzu* wenn Sie irgend einen Lärm hören IM 2. *Entzuten dute boz bat* man vernimmt eine Stimme IM 12. *Bethi solas hau bera entzuten zioten Jon Doni Petrik* immer dieselbe Rede hörte Herr P. (von) ihnen IM 44[1]). *Gaur entzunen duzue harramantza* heute Nacht werdet ihr Lärm hören IM 77. *Jainkoak entzun zaitzala* Gott möge es erhören S. *Entzun ezak ihorziria* höre den Donner. *Entzun dut ethorria zarela* ich habe gehört, dass Sie gekommen sind Lh. *Haur bat jan nezan, haur jalea entzun nezan* (nur) ein Kind habe ich gefressen, Kinderfresser habe ich gehört O. 215. *Otso larrurik jaunz eztezala, entzun nahi ezpaduk otsoa izala* zieh kein Wolfsfell an, wenn du nicht als Wolf gelten willst O. 394. *Zelhatan dagoenak bere gaizkia hain sarri entzun dezake zein ongia* wer auf der Lauer liegt, kann sein Böses so bald wie das Gute hören

1) zu dem Dativ vgl. die Bemerkung zu *baratu*. Hier deckt er sich beinahe mit dem Instrumental (-Ablativ), vgl. *ichtoriochka bat aditua adichkide bat-i* ein Geschichtchen, von einem Freunde gehört B.

O. 429. 432. 193, 8. *Entzun ukan duzue nola erran izan zaien* ihr habt gehört, dass ihnen gesagt worden ist Mt. 5, 21. 7, 24. *Eta beharrira entzuten duzuena* das was ihr mit dem (in das) Ohr hört Mt. 10, 27; aber *beharriez entzun* mit den Ohren hören Mt. 13, 15. *Entzuteko beharririk duenak entzun beza* wer Ohren hat zu hören, höre Mt. 11, 15 (fr. *ouïr,* sonst *entendre*). 13, 13. 14. 17 (als 'hören' neben dem gewöhnlichen *ikusi* 'sehen'). 15, 10. L. 1, 58. 66. 4, 28 u.v.a.m.

b. *Boza entzun izan da* die Stimme ist gehört worden Mt. 2, 18. *Uste dute bere anhitz edasteaz entzunen diradela* sie meinen, dass sie durch ihr vieles Plappern gehört, erhört werden werden Mt. 6, 7. *Entzun izan da ezen etchean zela* es wurde gehört, man hörte, dass er in dem Haus war Ma. 2, 1. *Guziz entzuten da zuen artean paillardiza badela* von allen wird gehört, dass unter euch Hurerei ist 1. K. 5, 1.

c. *Gorrei entzun eraziten draue* die Tauben macht er hören Ma. 7, 37 (e. *gorrei adia eman diote*); vgl. auch *erantzun.*

d. *Badantzuk hauk zer dioiten* hörst du, was sie sagen? Mt. 21, 16. 27, 13. *Beharriak dituzuelarik eztantzuzue* ihr habt Ohren und hört nicht? Ma. 8, 18. *Baina dantzuzkizuenean gerlak eta gerla famak* wenn ihr aber Kriege oder Kunde von Krieg hört Ma. 13, 7. *Zuei diotsuet dantzuzuenoi* euch sage ich es (euch), die (es) hören L. 6, 27. *Eta akabatu zituenean bere hitz guziak populuak zantzuela* und als er seine ganzen Reden, die das Volk hörte, beendet hatte L. 7, 1. *Nor da bada haur, zeinez nik baitantzuzkit hunelako gauzak* wer ist nun der, von dem ich solche Dinge höre L. 9, 9. J. 5, 30. AA. 2, 33. Diese einfachen Formen kommen jetzt wohl nicht mehr vor.

306. *epatu* vollenden, beenden.

a. *Luzatzen duenak eztu epatzen* wer säumt, vollendet nicht O. 305. *Otoi minak gaurgoitik epa itzazu* bitte beende nunmehr meine Qualen O. 229, 8; s. *akabatu.*

307. *erabili* [1]) tragen, bringen, gebrauchen, bewegen, treiben.

a. *Etzuen permetitzen nehork untzirik erabil lezan templetik* er erlaubte nicht, dass jemand ein Gefäss in den Tempel brächte Ma. 11, 16. Ma. 16, 18 e. s.u.d.W. *khendu. Haren izena alferretan ez erabil eure elhetan* gebrauche in deinen Reden seinen Namen nicht unnütz O. 191, 15. *Galdegin zuen zertako bada erabili zuten gisa hortan hoin gaizki* er fragte, warum sie ihn denn auf diese Weise so schlecht behandelt hätten B.

b. *Debruaz erabilia izatu gizona* der vom Teufel besessene Mann Ma. 5, 18 e; s.u.d.W. *demoniatu* und hier u.d. *Zeren ikustera ilki izan zarete, haizeaz erabilten den kanabera baten* was zu sehen seid ihr herausgegangen, ein Rohr, das von dem Winde bewegt wird? Mt. 11, 7. L. 7, 24. Ja. 1, 6. *Gehiagorik haur ezgarentzat balenzan ebilteko eta doktrinatako haize oroz*

---

[1]) Kausativum zu *ibili.*

hara huna gizonen enganioz eta haien finezia kauteloski enganagarrizkoz erabili izateko dass wir keine Kinder mehr sind, um auf der Waage zu gehen und von allen Winden der Lehre hin und her durch der Menschen Trug und ihre vorsichtig betrügerische List getrieben zu werden Eph. 4, 14. *Eta bertze aldetik statu hartan erabilten ziradenenen lagun egin izan zaretenean* und andererseits da ihr Genossen derer geworden seid, die in jenem Zustand bewegt wurden H. 10, 33. *Doktrina dibersez eta estrangerez etzaiteztela hara huna erabil* lasst euch durch die verschiedenen und fremden Lehren nicht hin und her treiben H. 13, 9. *Huna barkak ere hain handi diradelarik eta haize borthitzez erabilten diradelarik, hara huna erabilten dirade gobernail chipito batez* sieh da, auch die Schiffe, obwohl sie so gross sind und von starken Winden getrieben werden, werden sie von einem winzigen Steuer hin und her gelenkt Ja. 3, 4. *Hauk dirade ithurri ur gabeak, hodei haize buhumbaz* [1]) *erabiliak* das sind die wasserlosen Brunnen, die von dem Wirbelwind getriebenen Wolken 2. P. 2, 17. Ju. 12. Ap. 6, 13. *Neska erabilia asturutsu* das Mädchen, das gebraucht wird, mit dem man verkehrt, ist glücklich O. 331 [2]).

d. *Iduriak erhietan derabilzka* sie lässt die Bilder durch die Finger gleiten S. *Bere zehatzeko makila darabila* er trägt den Stock, um sich zu schlagen O. 559. *Ikhusten dute debruak oinhazetan zerabilkan hura* sie sehen, dass der Teufel ihn in Qualen bewegte Ma. 5, 15 e. (s.o.).

308. *eragin* [3]) machen lassen, tun lassen, zu etw. treiben, schaffen, erzeugen, hervorbringen, bewegen.

a. *Eragin zezaten persekutione Paulen eta Barnabasen kontra* sie liessen eine Verfolgung gegen P. und B. machen AA. 13, 50. *Ezen nezesitateak eragiten draut* denn die Notwendigkeit lässt es mich [4]) tun, treibt mich dazu 1. K. 9, 16. *Izpirituak eragin zioen morturat* der Geist trieb ihn in die Wüste Ma. 1, 12 e (Leiz. *irion*). *Ezen gure afliktione arin artegutitakoak eragiten du gutan gloriatako pizu exzellent exzellentki eternal bat* denn unsere leichte vergängliche Trübsal schafft, erzeugt in uns ein ausgezeichnetes, hervorragend ewiges Gewicht an Ruhm 2. K. 4, 17. *Zeinetarik gaindi eragin baitu abundoski gure gainera sapientia eta intelligentia guzitan* durch welche er sie reichlich auf uns in aller Weisheit und Klugheit gebracht hat Eph. 1, 8. *Niri haur eragin draudaten anhitz bertze razoinen artean* unter vielen anderen Gründen, die es mich haben tun lassen, die mich dazu bewogen haben W. 1, 16. *Bertzebatek enganatzekotzat zerbait eragin nahi diola* dass ein anderer, um ihn zu hintergehen, ihn etwas tun lassen will O. 373. *Utz*

---

[1]) *buhumba* auch Ma. 4, 37 (*chirimola* e.) und H. 12, 18.

[2]) der Herausgeber teilt mit, dass Oihenart dieses Sprichwort nicht übersetzt hat; seine eigene Wiedergabe (fille dont on use est souvent un ciseau, le fatal ciseau de la Parque) ist aber phantastisch.

[3]) Kausativum zu *egin*.

[4]) In *draut* steckt der Dativ (mir), bask. Kausativa fordern Dativrektion, vgl. das Beispiel *entzun* c. und passim.

zezanak bere alhorra ereiteko tchoriegati, bere burua gosez hil zezan tchorier barur eragiteagati der, welcher sein Feld wegen der Vögel zu säen gelassen, unterlassen hat, hat sich vor Hunger getötet, um die Vögel fasten zu lassen O. 477.

309. *eragotzi* [1]) werfen lassen.

a, d. *Arraina eta arrotza heren egunak karatzez kampora deragotza* Fisch und Gast muss man, weil sie nach drei Tagen stinken, hinaus werfen lassen O. 34.

310. *erahatzi* [2]) vergessen lassen.

a, d. *Gaitza gaitzagoak derahatza* das grössere Übel lässt das Übel vergessen O. 174.

311. *eraiki* [3]) aufrichten, entfachen; sich erheben.

a. *Eskua hari emanik eraiki zezan* er gab ihr die Hand und richtete sie auf AA. 9, 41. *Eraikiren du hura Jaunak* der Herr wird ihn aufrichten Ja. 5, 15. *Jesusek eraiki zuen* Ma. 9, 26 e., s. *chuchendu. Urak sui eraikiten* [4]) das Wasser entfacht das Feuer O. 167, 18.

b. *Argi handi bat eraiki zen betbetan* ein grosses Licht erhob sich auf einmal IM 16.

312. *erakatsi* [5]) lehren, unterrichten.

a. *Madarikatua gauza hoi erakatsi daukana* verflucht der, der dich diese Sache gelehrt hat IM 13. *Hean guziek ahurra erakats* [6]) nun alle die Handfläche zeigen! GA. *Irakats diezaguzu gauza bidezkoena* lehren Sie uns das Richtigste Lh. *Heiek erakatsiz* dadurch dass sie (dich) gelehrt haben O. 249, 9. *Irakatsi eztuenak* [7]) *mundua minzatzera nekez irakatsiko du ichilik egoitea* der, der die Welt reden nicht gelehrt hat, wird sie mit Mühe schweigen lehren V. 96. *Irakasten zituen* er lehrte sie Mt. 5, 2. 19. 7, 29. 11, 1. 13, 54. 15, 9. 22, 16. Ma. 1, 21. 22 (vgl. *ari*). L. 4, 31. 5, 3. *Irakats iezaguk othoitz egiten* lehre uns beten L. 11, 1. *Spiritu sainduak irakatsiren zaituzte* der heilige Geist wird euch lehren L. 12, 12. 13, 26. *Hik irakasten gaituk gu* du lehrst uns? J. 9, 34. *Hark irakatsiren drauzkizue*

---

1) Kausativum zu *egotzi*.

2) Kausativum zu *ahantzi*. Das *-a-* in *erahatzi* ist sicher nasal.

3) Kausativum zu *jaiki, jeiki*.

4) Der Dativ *su-i* ist beachtenswert; in den anderen Fällen ist er — wohl infolge der Undeutlichkeit des Stammwortes — verloren gegangen, vgl. aber Anm. 1) zu *erakatsi*.

5) Kausativum (meist akkusat. Rektion, aber vgl. u. J. 14, 26) zu *ik(h)asi*. Bei Leiz heisst — also auch durch das ursprünglich artikelartige Partizipprafix von *erakutsi* unterschieden — lehren *irakatsi*. Die Ähnlichkeit der Worter aber, vgl. jedesmal die zweiten Beispiele, rechtfertigt, dass ich sie moglichst nahe aneinander rücke. Über *e-/i-* s. zu *igorri*.

6) vielleicht Druckfehler für *erakuts*? s. aber 5).

7) Text *eztuena*.

gauza guziak er wird euch alle Dinge lehren (Dativrektion wie in il vous enseignera toutes choses fr.[1]) J. 14, 26.[1]) AA. 5, 25. *Eztrauzuegu manamendu expresez defendatu etzinezaten irakats izen horretan* haben wir es euch nicht durch ausdrücklichen Befehl verboten, dass ihr in jenem Namen (nicht) lehrt? AA. 5, 28. 15, 35. K. 1, 28. 1. T. 6, 3.

b. *Hek dirua harturik egin zezaten irakatsi izan ziraden bezala* sie nahmen das Geld und taten, wie sie gelehrt worden waren Mt. 28, 15. 13, 52. *Eta izanen dirade guziak Jainkoaz irakatsiak* und sie werden alle von Gott gelehrt werden J. 6, 45. 1. K. 8, 3. *Komunika biezo hitzean irakasten denak bere irakasleari on guzietarik* der, welcher in dem Wort unterrichtet wird, möge seinem Lehrer von allem Guten mitteilen G. 6, 6. Eph. 4, 21. K. 2, 7.

313. *erakin* kochen.[2])

a, d. *Odolak su gabe diraki* das Blut kocht ohne Feuer O. 342. *erakin* kochend Ap. 3, 15. 16 s.u.d.W. *bomitu.*

314. *erakutsi*[3]) zeigen; lehren.

a. *Lurrean zerbeit erakusten ziola* indem er ihm auf der Erde etwas zeigte IM 42. *Ertor batek nehondik ez zion erakhuts othoitzik bere katichimako haur bati* ein Curé konnte einem Kind seines Katechismusunterrichts das Gebet gar nicht beibringen E. *Mahaña erakusten diolarik* ihm den Tisch zeigend S. *Segur naiz denborak erakutsi diola bere hobenaren handitasuna* ich bin sicher, dass die Zeit ihm die Grösse seines Fehlers gezeigt hat S. *Erakuts itzatak eure lagunak, nik gero hiri eure athunak* zeige mir deine Freunde, ich dir dann deine Gewohnheiten O. 141. 169, 4. 175, 3.

---

[1]) vgl. Anm. [4]) zu *eraiki.* Hier ist die Ableitung von *ikhasi* jedoch ganz deutlich, trotzdem wird der Akkusativ gebraucht. In den Ma. und J.-Stellen hat nun aber e. immer — auch wenn nur das Objekt der Person da steht — den Dativ, z.B. *Guri irakhatsi nahi darokuk* J. 9, 34. Das ist das echte; man vergesse aber nicht, dass der Dativ auch die Rektion der Kausative im Französischen ist. Ist der Akkusativ hier etwa der dem Verbum *irakatsi* bei Übersetzungen entsprechenden und dann gleichgesetzten Ausdrucksweise enseigner quelqu'un zu verdanken?

[2]) doch wohl *e-ra-ki-n* (vgl. *egosi*), also eine kausativische Bildung, deren Grundwort mir unbekannt ist. Ich vermute, dass *-ki-* zu *eki, ekhi* 'Sonne' (nn., s. Azk., auch O. 56. 373), *iki* ds. (r. Azk.) und zu *ekiliki* 'rôtie, tranche de pain blanc bien grillé' (r., Azk.) gehört und diese wiederum zu *eguz-ki* (nn., b., g., l. Azk.), *iguz-ki* (Azk., O. 159, 11) — den üblichen Wörtern für 'Sonne', die (ihr erster Teil — *egu-argi* 'Tageslicht' O. 276 — zu *egun* 'Tag') daher zu *il-argi* 'Mond' (d.h. 'Mond-licht') im Gegensatz stehen) (anders C. C. Uhlenbeck, Quelques observations sur le mot *ilargi*, in Homenaje a D. Carmelo de Echegaray, S. 557 ff.; zu vergleichen ist auch M. G. Ramos, De Astronomastica Vasca, Tarragona 1928, S. 19 ff.). Für die Kompositionsfuge *eguzki* zu *egun* vergleiche ich *adiskide* 'Freund' (*adiskide* eigtl. 'Alters-genosse') mit *adin* 'Alter'. — Schuchardt erklart *erakin* anders: „es scheint ein Faktitiv von *jaiki* 'erhoben' vorzuliegen" BSt. 42. Das, s. *eraiki,* muss aber wohl fern gehalten werden.

[3]) Kausativum zu *ik(h)usi.*

Holtzadarrak zeruan arratsian dembora una irakusten du der Regenbogen am Himmel am Abend zeigt gutes Wetter (an) V. 31. *Erakusten drautza munduko resuma guziak* er zeigt ihm alle Reiche der Welt Mt. 4, 8. *Erakuts iezok eure burua sakrifikadoreari* zeige dich dem Priester Mt. 8, 4. L. 17, 14. 16, 1. 22, 19. *Erakutsiren drauzuet nor irudi den* ich werde euch zeigen, wem er gleicht L. 6, 47. J. 5, 20. 11, 57. 1. K. 12, 31. 2. Th. 2, 4. H. 6, 17 s.u.d.W. *muthatu.*

b. *Hek kampotik eder erakusten dirade* sie (die Gräber) zeigen sich von aussen schön, sehen v.a.sch. aus Mt. 23, 27. *Zuek ere kampotik gizonei erakusten zarete justo* auch ihr zeigt euch den Menschen von aussen gerecht Mt. 23, 28. *Nola chistmista ilkiten baita Orientetik eta erakusten Okzidenterano* wie der Blitz vom Osten ausgeht und sich bis zum Westen zeigt Mt. 24, 27. *Erakuts akio sakrifikadoreari* zeige dich dem Priester Ma. 1, 44 (e. *ager zaite,* s. *agertu*). vgl. o. Mt. 8, 4. R. 1, 17. 18. *Gauza guzietan erakutsi izan zarete* in allen Dingen habt ihr euch gezeigt (dass ...) H. 8, 5.

d. O. 329 s.u.d.W. *begiratu. Egiteak egiten derakuske* das Tun, die Tat lehrt Tun, Tat O. 498 (s. für die Bedeutung o. E). *Nik gortharzun, zuk gortharzun derakuskegu elkarri* ich Taubheit, du Taubheit zeigen wir einander O. 227, 16.

315. *erantzun* [1]) hören lassen, verkünden, predigen.

a. *Hire sendagaila hunen berria herri orori berri hon hori dinat goraki erantzunen* die Kunde von dieser deiner Wohltat, jene gute Kunde, werde ich allen Orten laut verkünden O. 141, 20. *Bertzer ari dire erantzuten* alle lassen sie (ihr Lob) hören O. 151, 12. *Erantzun nik ezin bezalako* wie ich es nicht verkünden kann O. 157, 11. *Erantzuten zioten Jainkoaren hitza* er verkündete, predigte ihnen Gottes Wort Ma. 2, 2 e. (s. *deklaratu*). 1, 4. 14 e. (s. *predikatu*). 1, 45. 7, 36 e. s.u.d.W. *publikatu.*

316. *eratcheki* [2]) hinzufügen, heften, mitteilen; sich halten, festhalten an.

a. *Nork zuetarik artha ukanez eratcheki ahal diezakeo beso bat bere handitasunari* wer von euch könnte, indem er Sorge darum hat, seiner Grösse einen Arm hinzufügen? Mt. 6, 27. L. 12, 25. *Nehork eztrauka eratchekiten oihal pedazu latz bat abillamendu zar bati: ezen kompligarri eratchekiak edekiten du abillamendutik eta gaizkitzenago da ethendura* niemand fügt (s. *josi*) ein gutes frisches Stück Tuch an ein altes Kleid: denn das angefügte Füllsel nimmt von dem Kleid weg und der Riss wird schlimmer Mt. 9, 16. Ma. 2, 21 (e. *eman*). *Eratcheki zezan haur ere bertze guzien gainera* er fügte auch diese (Schandtat) zu allen anderen L. 3, 20. *Ikusi zuenean hura neskato batek su bazterrean jarria hari begi eratchekirik erran zezan, haur ere harekin zen* als ihn eine Dienerin an dem Feuer sitzen

---

[1]) Kausativum zu *entzun.*

[2]) Kausativum zu *etcheki.*

sah, heftete sie die Augen auf ihn und sagte, auch der war mit ihm L. 22, 56. AA. 14, 9. *Eta Jaunak eratchekiten zeraukan gende salbatu izatekorik egun oroz clizari* und der Herr fügte von erlöstem Volk alle Tage der Gemeinde hinzu AA. 2, 47. K. 2, 14. *Eratcheki iezozue gainera zuen fedeari berthute* fügt obendrein eurem Glauben Tugend hinzu 2. P. 1, 5. *Baldin nehork gauza hauei eratcheki badieze, eratchekiren drautza hari Jainkoak liburu hunetan skribatuak diraden plagak* wenn jemand jenen Dingen etwas hinzugefügt hat, wird ihm Gott die Plagen zufügen, die in diesen Büchern geschrieben sind Ap. 22, 18. *Su huntarik huts inhar bat eretcheki ahal banezazu zuri* wenn ich dir von diesem Feuer bloss einen Strahl mitteilen könnte O. 167, 21. *Ez uste izan nik eratchikiren darotzuedala Aitaren aitzinean* J. 5, 45 e. s.u.d.W. *akusatu*; vgl. *jazarri.*

b. *Zareten gaitzaren gaitzetsle ungiari eratchekiak* indem ihr Hasser des Bösen seid, am Guten festhaltend R. 12, 9. *Transgresionen kausaz eratcheki izan da* es (das Gesetz) ist wegen der Übertretungen hinzugefügt worden G. 3, 19. *Zeinetan edifizio guzia elkarri eratchekirik handitzen baita* in welchem das ganze Gebäude aneinander haltend gross wird Eph. 2, 21. *Haren hitzari deus edeki eztakion ez eratcheki* dass seinem Wort weder etwas weggenommen noch hinzugefügt werde W. 5, 20. *Gogorra gogorrareki nekez daite eretcheki* das Harte kann zu dem Harten schwer gefügt werden O. 198. *Eta Jainko izanarekin eretcheki ledin gizatarzuna* und dass mit seinem Gottsein die Menschwerdung verbunden werde O. 195, 11. Ma. 10, 7 e. s.u.d.W. *junktatu.*

317. *eraunsi* wehen.

a. *Eta eraunsi ukan dute haizek* und die Winde haben geweht Mt. 7, 25. 27. *Itsasoa haize handik erauntsiz altchatzen zen* das Meer erhob sich, da ein grosser Wind wehte J. 6, 18 (e. *eman*).

d. *Eta hegoak draunsanean* und wenn der Südwind weht L. 12, 55. *Haizeak nahi duen lekura diraunsak* der Wind weht an den Ort, wohin er will J. 3, 8 (e. *jo*). Vgl. *suflatu.*

318. *eraun(t)si* 1. schlagen. 2. läuten, tönen [1]).

d. 1. *Haren buruari zeraunsaten* sie schlugen auf seinen Kopf Mt. 27. 30. *Bere buruari harriz zeraunsala* indem er sich mit Steinen schlug (e. *sakhitu*) Ma. 5, 5. *Eta bazeraunsaten haren buruari kanabera batez* und sie schlugen seinen Kopf mit einem Rohr (e. *jo*) Ma. 15, 19. *Bere bulharrari zeraunson* er schlug seine Brust L. 18, 13. 23, 48. *Haren begitharteari zeraunsaten* sie schlugen in sein Gesicht L. 22, 64. J. 19, 3. *Bataillatzen naiz, ez aireari baneraunsa bezala* ich kämpfe, nicht wie wenn ich in die Luft schlüge 1. K. 9, 26. — Vgl. *erauntsian hari* murren J. 6, 61 e. und *erasia erabili* ds. (vgl. *erasi, edasi*) J. 6, 43 e. u.d.W. *murmuratu.*

---

[1]) Gehört zum Vorhergehenden, vgl. *erauntsi* J. 6, 18 und *jo* J. 3, 8 e, ferner die Bedeutungen des berb. *mussu* sich bewegen, auf und ab gehen, rollen (Donner), bewegen, erschüttern, wackeln machen (St.).

2. *Zeinuak derauntsano zinzarrotsa joralterano* während die Glocke läutet, das Glöckchen (hört man nur) bis zum Glöckchenriemen O. 433. *Othoi sainduari derauntsano ekaitzari* den Heiligen bitten, solange das Gewitter tönt O. 662.

319. *erauntzi* [1]) ausziehen.

a. *Erauntzkik eure oinetako zapatak* ziehe die Schuhe an deinen Füssen aus AA. 7, 33. *Erauntzirik gizon zaharra bere egitatekin* indem ihr den alten Menschen mit seinen Taten auszieht K. 3, 9. *Erauntz ziezoten mantoa* sie zogen ihm den Mantel aus Mt. 27, 31. Ma. 15, 20 (*khendu* e.).

320. *erautsi* [2]) 1. hinab-, hinunterlassen, herabnehmen. 2. aus-, eingiessen, einschenken, schöpfen.

a. 1. *Hura zulhaturik erauts zezaten paralytikoa zetzan ohea* als sie ein Loch (in das Dach) gemacht hatten, liessen sie das Bett, in dem der Gichtbrüchige lag, hinunter Ma. 2, 4 (*jautsi* e.). L. 5, 19. *Mihise bat erosirik eta hura erautsirik estal zezan mihiseaz* nachdem er ein Leintuch gekauft und ihn herabgenommen hatte, bedeckte er ihn mit dem Leintuch Ma. 15, 46 (*jautsi* e.). L. 23, 53. *Baina harturik hura diszipuluek gauaz murraillatik erauts zezaten kordaz saskian ezarririk* als ihn aber die Schüler bei Nacht genommen hatten, liessen sie ihn, in einen Korb gesetzt, mit einem Seil hinab AA. 9, 25. AA. 27, 30 s.u.d.W. *hedatu*.

2. *Eraitsazue* [3]) *orain eta ekarrozue mestedostalari* (*erautsazue* e.) schöpfet nun und bringt es dem maître d'hôtel J. 2, 8. *Erautsiren baitut neure spiritutik haragi guziren gainera* ich werde von meinem Geist auf alles Fleisch ausgiessen AA. 2, 17. 18. *Erautsi ukan du zuek orain dakusazuen eta dantzuzuen haur* er hat das ausgegossen, was ihr jetzt seht und hört AA. 2, 33. *Zein eraitsi ukan baitu gutara abundoski Jesus Christ gure Salbadoreaz* den er auf uns durch unseren Heiland J. Ch. reichlich ausgegossen hat T. 3, 6. *Hark erautsi ukan drauzuen kopan eman iezozue doblea* gebt ihr in dem Becher, den sie euch eingegossen, eingeschenkt hat, das Doppelte Ap. 18, 6. *Arnoaren erausten ari zelarik* als er dabei war, den Wein abzuziehen GA. *Eznez erregala zezan bere zurati erautsirik* er bewirtete sie mit Milch, nachdem er aus seinem Kübel ausgegossen hatte O. 239, 22.

b. 1. *Baina leiho batetarik saskian erautsi izan nentzen murrutik* aber

---

1) Hangt im Grunde wohl mit *erautsi* (s. die Bedeutungen u. 1) zusammen, hat dann aber ein *-n-* wegen *jauntzi* aufzuweisen, womit es gewiss aus semantischen Gründen in Verbindung gebracht worden ist. Dass *ts* und *tz* in den Dialekten wechseln, ist ja sehr gut bekannt.

2) Kausativum zu *jautsi*.

3) *ai* ~ *au* darf nicht in Erstaunen setzen. Eine andere Bedeutung liegt nicht vor, sondern dialektische Verschiedenheit, die vielleicht auf Rechnung der Abschreiber, deren Heimatdialekt durchdrang, oder sogar des Übersetzers selbst zu setzen ist. Da *u* im Souletinischen *ü* wird, kann *au* usw. leicht zu *ai* usw. werden. Vgl. *iraite* bei O. (s. *iraun*).

aus einem Fenster war ich in einem Korb von der Mauer hinabgelassen worden 2. K. 11, 33 (vgl. o. AA. 9, 25).

2. *Zeren Gentilen gainera ere spiritu sainduaren dohaina erautsi izan baitzen* dass die Gnade des heiligen Geistes auch auf die Heiden ausgegossen worden war AA. 10, 45. *Zeren Jainkoaren amorioa eraitsia baita gure bihotzetan eman izan zaikun spiritu sainduaz* denn die Liebe Gottes ist durch den heiligen Geist, der uns in unsere Herzen gegeben worden ist, ausgegossen R. 5, 5.

c. 1. *Signo handiak egiten zituen, hambat non sua zerutik lurrera eraits eraziten baitzuen gizonen aitzinean* es tat grosse Zeichen, so dass es Feuer vom Himmel auf die Erde vor den Menschen herabfallen liess Ap. 13, 13. Hier ist das kausative *-ra-* in *eraits* schon verblasst; es wird das gewöhnliche Suffix *erazi*, heute *-arazi* angefügt[1]).

321. *erauzi*[2]) abwenden, abtrünnig machen, verführen, aufwiegeln, umstürzen, verwirren, zerstören.

a. *Haren ondoan altcha zedin Judas eta erauz zezan populu handi bere ondoan* danach erhob sich J. und fesselte eine grosse Menge an sich AA. 5, 37. *Eta hari beha zaizkan zeren dembora luzez enkantamenduz adimendutarik erauzi baitzituen* und sie hörten auf ihn, weil er sie lange Zeit durch Zauberei des Verstandes beraubt hatte AA. 8, 11. *Prokonsula fedetik erauzi nahiz* da er den P. vom Glauben abwenden, abtrünnig machen wollte AA. 13, 8. *Zuen arimak erauziz* indem sie eure Seelen umstossen AA. 15, 24. *Hauk mundu guzia erauzi duten ondoan* nachdem sie die ganze Welt aufgewiegelt haben AA. 17, 6. *Nahi dute erauzi Ebangelioa* sie haben das E. umstürzen wollen G. 1, 7. *Baita probetchurik batre ekartzen eztuen gauza, aitzitik entzuleak erautzen dituena* was eine Sache ist, die gar keinen Nutzen bringt, vielmehr die Hörer verwirrt 2. T. 2, 14. *Erautzen die edozein batzuen fedea* sie zerstören den Glauben einiger 2. T. 2, 18. *Hek etcheak osoki erautzen zitie* die zerstören die Häuser gänzlich T. 1, 11.

b. *Zeinetarik erauzi izan baita Judas* wovon sich J. abgewendet hat AA. 1, 25. *Ezen adimenduz erautzen bagara Jainkoari erautzen giaizkio* denn wenn wir durch den Verstand abtrünnig gemacht werden, werden wir Gott abtrünnig gemacht 2. K. 5, 13. *Erautzen ezpazarete sperantzatik* wenn ihr euch nicht von der Hoffnung abwendet K. 1, 23. *Etzaitezten adimenduz erauz* werdet nicht abtrünnig durch den Verstand 2. Th. 2, 2. 1. T. 6, 10. *Egiatik erauzi izan dirade* von der Wahrheit haben sie sich abgewendet 2. T. 2, 18. *Dakialarik ezen erauzia dela halakoa* indem du weisst, dass ein solcher verführt ist T. 3, 11. *Baldin zerutik mintzo denaganik erauz bagaitez* wenn wir uns von dem abwenden, der vom Himmel spricht H. 12, 25. — Vgl. *erauzimendu* Wut, fureur L. 6, 11.

---

[1]) Das ursprünglich präfigierte, heute infixartige *-ra-* ist ja kein lebendiges Bildungselement mehr, ebensowenig wie die Verba mit *e-*, *i-* und *-i*, *-n* im Gegensatz zu denen auf *-tu*, *-du*.

[2]) Kausativum zu *jauzi*.

322. *erazi, -arazi* machen, lassen.
Kausativsuffix, bei Leiz. *erazi* (vom Verbum äusserlich gesondert). Vgl. *lanian arazichetan titzü* il est arrivé à les faire travailler un peu Lh.

323. *erdiratu* [1]) zerreissen, sich spalten.
a. *Sakrifikadore subiranoak erdira zitzan bere abillamenduak* der Hohepriester zerriss seine Kleider Mt. 26, 65. *Eztezagula hura erdira* lasst uns ihn nicht zerreissen J. 19, 24 (e. *hautsi*). *Zer ari zarete nigarrez zaudetela eta ene bihotza erdiratzen duzuela* was tut ihr, dass ihr weint und mein Herz zerreisst? AA. 21, 13.
b. *Huna, templeko bela erdira zedin bi zathitara* sieh, da zerriss der Vorhang des Tempels in zwei Stücke Mt. 27, 51. Ma. 15, 38 (e. *bi erdi egin zen*). L. 23, 45. *Harriak erdira zitezen* die Steine spalteten sich Mt. 27, 51.

324. *erditu* [2]) gebären.
b. *Erdiren duk seme batez* sie wird einen Sohn gebären Mt. 1, 21. 23. *Eure emaztea erdiren zaik seme batez* deine Frau wird dir einen Sohn gebären L. 1, 13. 31. *Erdi zedin seme batez* sie gebar einen Sohn L. 1, 57. *Erdi zedin bere seme lehen jaioaz* sie gebar ihren erstgeborenen Sohn L. 2, 8. H. 11, 11. *Haren ertzeko egunak* ihre Tage zu gebären L. 2, 7. *Ertzen denean* wenn sie gebiert J. 16, 21 (e. *erditzean*). G. 4, 19. 27 (s.u.d.W. *dendatu*). *Guthizia konzebitu duenean ertzen da bekatuz* die Lust gebiert, wenn sie empfangen hat, Sünde Ja. 1, 15. Ap. 12, 2. 4. 13. *Eta erd zedin seme ar batez* und sie gebar einen männlichen Sohn Ap. 12, 5. *Aizez izorra zedina putzez erdi zedin* die, die vom Wind schwanger geworden ist, hat Winde geboren O. 542. Gebären heisst auch *haur egin* 'Kind machen' 1. T. 5, 14. — Vgl. *erthikarea* 'die Wehen' O. 502.

325. *eredoski* [3]) säugen.
a. *Baina dohaingaitz izorren eta eredoskiten dukeitenen egun hetan* aber wehe den Schwangeren und denen, die säugen in jenen Tagen Ma. 13, 17. Mt. 24, 19. L. 21, 23. *Dohatsu eredoski eztuten ugatzak* selig die Brüste, die nicht gesäugt haben L. 23, 29.

326. *erein* säen.
a. *Choriak ezen eztute ereiten* die Vögel, denn sie säen nicht Mt. 6, 26. L. 12, 24. *Hazi ona bere landan erein duen gizona* der Mann, der guten Samen auf sein Feld gesät hat Mt. 13, 24. *Eta erein zezan hiraka ogi artean* und er säte Unkraut zwischen den Weizen Mt. 13, 25. 27. 31. 37. 39. 25, 24. L. 19, 21 s.u.d.W. *bildu*. *Baldin guk zuei gauza spiritualak erein*

---

[1]) *erdi-ra* in die Hälfte, halb; entzwei.
[2]) 'sich halbieren, sich teilen mit', *-z* Instrumentalrektion. Statt *erditzen* gebraucht Leiz. *ertzen*.
[3]) Kausativum zu *edoski*.

badrauzkizuegu wenn wir euch das Geistliche gesät haben 1. K. 9, 11. 15, 36. 37. *Zekenki ereiten duenak zekenki bilduren ere du* wer geizig sät, wird auch geizig ernten 2. K. 9, 6. G. 6, 7. 8. O. 187, 16. *Baitiozu erain edertasun guzien hazia* du hast ihm ja den Samen aller Schönheiten gesät S.

b. *Gorputza ereiten da korruptionetan* der Körper wird in Verderbnis gesät 1. K. 15, 42—44. *Justitiazko fruktua bakerekin ereiten zaie bakezkoei* die Frucht der Gerechtigkeit wird den Friedlichen mit Frieden gesät Ja. 3, 18.

327. *erekarri* [1]) bringen (lassen), führen, erheben, abheben, holen.

a. *Mainguak eta itsuak huna barnera erekar itzak* führe die Lahmen und Blinden hier herein L. 14, 21. *Nahi duzue gure gainera erekarri gizon horren odola* ihr wollt das Blut jenes Menschen auf uns bringen AA. 5, 28. *Erekar ezak Simon* hole S. AA. 10, 5. *Aingeru saindu batez adbertitu izan duk erekar enzan hi bere etchera* von einem heiligen Engel ist er benachrichtigt worden, dich in sein Haus zu holen AA. 10, 22. *Galdez nauzue bada zer kausaz ni erekarri nauzuen* ich frage euch nun, warum ihr mich geholt habt AA. 10, 29. *Diszipuluak bere ondoan erekar ditzatentzat* damit sie die Jünger an sich brächten AA. 20, 30. 23, 15. *Resistitzen dutenek bere buruen gainera damnatione erekarriren dute* die Widerstand leisten, werden Verdammnis auf sich bringen R. 13, 2. *Gaztigatzen dut neure gorputza eta sujektionetara erekarten* ich kasteie meinen Leib und bringe ihn zur Unterwürfigkeit 1. K. 9, 27. *Ala abratsek etzaituztez gortetara erekarten* bringen euch nicht die Reichen vor Gericht? Ja. 2, 6. *Hori da ontsa errana, bana erakarrak egin dezana* das ist gut gesagt, aber bring den her, der es getan hat O. 251. V. 79. *Deus ordenatu zaizuen baino gehiago eztezazuela erekar* erhebt nicht mehr, als euch bestimmt ist L. 3, 13. *Nola beraz eztuk ene dirua bankean eman eta nik hura lukuruarekin erekarri bainukeen* warum hast du also mein Geld nicht in die Bank gegeben und ich hätte es mit Gewinn abgehoben, abgeholt L. 19, 23.

b. *Igor zezaten presoindegira erekar litezentzat* sie schickten ins Gefängnis, dass sie geholt würden AA. 5, 21. *Festusen manamenduz erekar zedin Paul* auf Befehl des F. wurde P. hergebracht AA. 25, 23. *Hala non Barnabas ere erekarri izan baitzen haien simulationera* so dass auch B. zu ihrer Heuchelei verführt wurde G. 2, 13.

d. *Mintzatzeak sobera nerakarke galtzera* zu viel Reden bringt mich ins Verderben O. 317. *Zure bizitze zuhurrak zeru lurrak derakarzke bakera* dein weises Leben bringt Himmel und Erde zum Frieden O. 197, 9. *Ondoan narakarzuno* solange du mich anziehst O. 225, 1.

328. *ereman* [2]), (Leiz.) *eraman* bringen, tragen, führen, schleppen, fortschaffen.

---

[1]) Kausativum zu *ekarri.*

[2]) Kausativum zu *eman.*

a. *Eremaiten bazuen Apanizera* wenn er sie nach Apanice brächte IM 21. *Eremanen zuela gogotik* dass er sie gern hinbringen würde IM 21. *Jon Doni Petrik ahorat ereman zuen ithoka* Herr P. steckte sie (die Kirsche) gierig in den Mund IM 43. *Eremanen gaituk bertze aldera* wirst du uns auf die andere Seite hinüberbringen? IM 50. *Haren hezurrak eremaiten ditu herriko harotzari* seine Knochen bringt er zu dem Dorfschmied IM 60. *Ereman zuen bertze mundurat* er brachte ihn in die andere Welt E. *Urak eremanik suntsituak ziren etcheak oro* als das Wasser sie fortgerissen[1]) hatte, waren alle Häuser verschwunden IM 77. *Orduan hura du eramaiten deabruak zibitate saindura* dann führt ihn der Teufel in die heilige Stadt Mt. 4, 5. 8. *Bere eskuetan eramanen autela* dass sie dich auf ihren Händen tragen werden Mt. 4, 6. *Beraz baldin eure oblationea eramaiten baduk aldarera* wenn du also deine Spende zum Altar bringst Mt. 5, 23. *Erran ziezon Simoni, eramak barnago, eta largaitzazue zuen sareak* er sagte S., fahre weiter hinein [auf den See] und werft eure Netze aus L. 5, 4. *Gero hura abandonatu izan zenean, eraman zezan Pharaoren alabak eta haz zezan beretako semetan* als er dann verlassen worden war, nahm ihn die Tochter des Ph. fort und zog ihn unter ihren Söhnen auf AA. 7, 21. *Hitzak eta lomak aiziak eramaten du*[2]) Worte und Federn jagt der Wind fort V. 64 (vgl. V. 57 u.d.W. *enganatu*). — Leiz. sehr oft.

b. *Gure etchetik ez da deusik eremaiten ahal* aus unserem Haus darf man nichts fortschaffen IM 4. *Babylonerat eraman izan ziraden* sie waren nach B. geschleppt worden Mt. 1, 11. 12. 17. *Jesus eraman zedin spirituaz desertura* J. wurde von dem Geist in die Wüste getrieben Mt. 4, 1 (Ma. 1, 12 *irion* aktiv.). L. 8, 29. *Gobernadoretara eta regetara eramanen zarete ene kausaz* vor Fürsten und Könige werdet ihr um meinetwillen geführt werden Mt. 10, 18. L. 21, 24. AA. 7, 16. 8, 32. *Untzia haizeaz eraman izan zenean, ... eramaiten genen* da das Schiff vom Winde getrieben wurde, ... wurden wir getrieben AA. 27, 15. 17. *Fedez Henoch eraman izan da, herioa ikus ezlezantzat* durch den Glauben wurde H. fortgenommen, dass er den Tod nicht sähe H. 11, 5.

d. Die konjugierten Formen dieses Verbums sind bis heute sehr gebräuchlich. *Chakurrek norapeit bethi baderamatela beren jatekoa* dass die Hunde ihr Fressen immer irgendwohin brächten IM 66. *Herioak baderama ifernuko athera* der Tod bringt ihn an die Tür der Unterwelt E. *Baderamate eriaren aintzinerat* man bringt ihn vor die Kranke GA. *Baderamazka jauregirat* er bringt sie in das Schloss ebd. *Egitate onek zerurat geramatza* gute Handlungen bringen uns in den Himmel ebd. Sehr oft bei Leiz. Ma. 14, 13. L. 10, 4. Ma. 12, 27 e (s.u.d.W. *enganatu*). Ma. 4, 15 e (s.u.d.W. *khendu*). V. 66. *Urak ezteramana uharreak* was das Wasser nicht forttreibt, der Giessbach O. 454. 171, 10.

---

1) *eraman* kommt in der Bedeutung *erekarri* oft nahe · *eman* ist eben keineswegs nur 'geben'.

2) d.h. *tu*!

329. *erezarri* [1] (mit Dativ) losgehen (auf), sich stürzen (auf).
a. *Flubioak erezarri ukan drauka etche hari* der Fluss ist auf jenes Haus losgegangen L. 6, 48. *Zeini erezarri baitrauka ſlubioak* L. 6, 49.

330. *erhain* töten.
a. *Ezadila erhaiten* [2] *ari* du sollst nicht töten O. 191, 15. *Arakina erhak behia* Fleischer, töte die Kuh O. 30. — Vgl. *gizerhaile* Mörder (eigtl. Menschentöter, oft bei Leiz.), *giza-erhaiteka* Menschenmörderei Ap. 9, 21, *erainsuge* Drache, *erhaile* O. 205, 10 s.u.d.W. *etcheki* d(b).

331. *erhotu* verrückt, erbittert werden.
b. *Erhotu zen aita* der Vater wurde erbittert IM 64. *Noizez geroz naiz ni erhotua* seit wann bin ich verrückt? B. *Eztuten erranen, ezen erhotzen zaretela* werden sie nicht sagen, dass ihr verrückt werdet? 1. K. 14, 24. *Hura hantua duk deus eztakialarik, baina erhotzen delarik kestionen eta hitzezko kontentionen ondoan* der ist aufgeblasen, weil er nichts weiss, sondern nach Fragen und Wortstreit verrückt ist 1. T. 6, 4. Vgl. *deabrua du eta erhotu doa* er hat den Teufel und ist (eigtl. geht als) irr(er) J. 10, 20 (e. *erhotua da*).

332. *eriden* (Leiz.), *ediren* [3] finden; sich befinden (vgl. *aurkhitu*).
a. *Bilha ezazue eta eridenen duzue; bilhatzen duenak erideiten du* suchet und ihr werdet finden; wer sucht, findet Mt. 7, 7. 8. 14. *Eztudala Isralen ere hain ſede handirik eriden* dass ich auch in I. solchen grossen Glauben nicht gefunden habe Mt. 8, 10. L. 7, 9. *Zuen arimentzat pausu eridenen duzue* für eure Seelen werdet ihr Ruhe finden Mt. 11, 29. 12, 43. 44. 13, 44. 46. *Eridenen dituzue guziak dei itzazue ezteietara* ruft alle, die ihr finden werdet, zur Hochzeit Mt. 22, 9. 10. *Eriden zutenean* als sie ihn gefunden hatten Ma. 1, 37. L. 2, 12. *Eriden zitzaten Maria eta Joseph* sie fanden M. und J. L. 2, 16. 45. 46. 4, 17. 7, 10. 12, 37. 15, 8. 9. Mt. 2, 8. 11. *Hogenik batre eztut erideiten gizon hunetan* ich finde gar keine Schuld in diesem Menschen L. 23, 4. J. 18, 38. J. 7, 34—36. AA. 7, 46. *Eznie templean eriden nehorekin disputatzen ari naizela* sie haben mich im Tempel nicht mit jemandem reden gefunden AA. 24, 12. R. 7, 18. 21. 2. T. 1, 17 (s.u.d.W. *bilhatu*). 18. H. 12, 17. *Aski beharrüne edireiten dugü* wir finden genug Gelegenheit Lh. *Ohapean nago gorderik, enirozu ediren* ich halte mich unter dem Bett versteckt, du wirst mich nicht finden O. 352.

---

[1]) Kausativum zu *ezarri*.
[2]) Text fehlerhaft *erharten*.
[3]) *ediren* nn., l., s. Azk. Das bei Leiz. ausschliesslich belegte *eriden* ist sehr reichlich bezeugt; warum Azkue es trotzdem mit einem Fragezeichen versieht, weiss ich nicht. In den Ma. und J.-Stellen kennt e. nur *aurkhitu*. Ich vermute ein faktitives Element *e-r-i-de-n, e-di-re-n* (oder dieses aus jenem durch Metathese?) — zu *eriden* vgl. *irion, iretsi*; zu *ediren* vgl. *edaran* u. *edan, igaren* u. *iragan* —, wozu stimmen würde: *e-di-n* ergreifen, fassen Azk. (zu berb. *di* herausholen, wegschleppen?)

203, 17. *Gero zail edireiten zitut eske gehiago nauzuno* dann finde ich dich unbeugsam, je mehr ich dich bettle 225, 2.

b. *Izorra eriden zedin Spiritu sainduaganik* sie fand sich schwanger vom heiligen Geist Mt. 1, 18. *Eta boz hura egiten zela, eriden zedin Jesus bera* und als diese Stimme geschah, fand sich J. allein L. 9, 36. *Galdu zen eta eriden da* er war verloren und ist gefunden L. 15, 24. 32. *Batre ezta eriden izan itzuli denik* es hat sich keiner gefunden, der umgekehrt ist L. 17, 18. *Orduan galdegin ziezen, zer orenez hobeki eriden izan zen* da fragte er sie, zu welcher Stunde er wohler gefunden worden war J. 4, 52. *Bestako azken egun handian eriden zedin Jesus han* an dem letzten grossen Festtage fand sich (befand sich, e. *han zen*) J. dort J. 7, 37. AA. 7, 26. 8, 40. R. 7, 10. *Eriden izan naiz bilhatzen eznindutenez* ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten R. 10, 20. *Leial batbedera eriden dadin* dass jeder ehrlich gefunden werde 1. K. 4, 2. *Bertzei neuror reprobatu eriden eznadintzat* damit ich selbst anderen nicht verworfen vorkomme 1. K. 9, 27. *Eta erideiten ere bagara Jainkoaren testimonio falsu* und wir werden auch gefunden als Gottes falsches Zeugnis 1. K. 15, 15. 2. K. 11, 12. *Ezen beldur dut gertha eztadin, ethor nadinean, nahi etzintukeiztedan bezalako eriden etzaitzatedan, eta ni eriden eznadin zuezaz nahi eztuzuen bezalako* denn ich habe Furcht, es könnte (nicht)' geschehen, dass ich euch, wenn ich komme, nicht, wie ich wünschte, fände und dass ich von euch nicht, wie ihr wünscht, gefunden werde 2. K. 12, 20. *Ez gu aprobatu eriden gaitezentzat* nicht dass wir bewährt gefunden würden 2. K. 13, 7. Ph. 3, 9. *Ezen nik ikasi dut erideiten naizenaren araura kontent izaten* denn ich habe gelernt zufrieden zu sein demgemäss, wie ich mich (be)finde Ph. 4, 11. H. 4, 1. 11, 5. 1. P. 1, 7. *Ez zer ere ofiziotako den ofizierik batre eztatek gehiagorik hitan eridenen* es wird gar kein Handwerker welches Handwerks auch immer mehr in dir gefunden werden Ap. 18, 21. 22. 24. 20, 15. *Zeren hirurehun gizon hura baino prestuagorik hirian eriden izan ziraden* dass 300 Männer in der Stadt tüchtiger als er gefunden worden waren W. 3, 19. 20.

333. *eritsi, eritzi* (Leiz.) [1]) 1. meinen, denken, es scheint, halten für, befinden für. 2. genannt werden, heissen.

a, d. 1. *Jaunak hala badaritza* wenn der Herr es so meint, so (für gut) befindet O. 199, 4. *Ezen badaritzat Jainkoak gu monstranza ezarri gaituela azken apostoluak* denn ich meine, dass Gott uns, die letzten Apostel, als Exempel hingestellt hat 1. K. 4, 9. *Ezen badaritzat eznaizela deusetan mendreago izan* denn mir scheint, dass ich in nichts geringer gewesen bin 2. K. 11, 5. *Eritsi dut* O. 181 Anm., s.u.d.W. *egon*.

b. 2. *Eta eritziren ziaion Subiranoaren seme* und er wird Sohn des Höchsten genannt werden, heissen L. 1, 32. — d. *Izenez Phebus daritzanak* der, welcher mit Namen Ph. heisst O. 189, 14. *Eltze deritzaten hetarik bia*

[1]) Kausativum zu *etsi*.

zwei von denen, die Feuertöpfe heissen (von den sogenannten F.). *Frantsesez poilu derizatena* was auf französisch p. heisst S.[1]).

Am meisten wird das Verbum in nominaler Verbindung gebraucht. Da heisst dann *on* (gut) e. 'gern haben, lieben', *hobe* (besser) e. 'lieber haben, mehr lieben', *gaitz* (schlecht, böse) e. 'nicht leiden können, verabscheuen, hassen', *huts* (Fehler) e. 'tadeln'. Auf eine Trennung sowohl dieser Verbindungen voneinander als auch des konjugierten und des mit dem Hilfsverbum versehenen Verbs habe ich verzichten müssen, weil Zusammengehöriges, vor allem bei Leiz., sonst ungebührlich auseinander gerissen worden wäre. Die Verschiedenheit des ersteren lässt die Übersetzung, die des letzteren das Verbum — steht das Hilfsverb, heisst es ja immer unverändert *eritzi* (*eritsi*) — klar erkennen. Die m.W. bisher noch nicht bemerkte Zugehörigkeit zu *etsi* bedarf keiner Begründung, vgl. Mt. 5, 46 mit L. 6, 32 und u. *etsi* selbst, für das Formale das Kausativum *i-ri-o-n* zu *i-oa-n, joan*, vgl. auch *eriden, iretsi*.

On eritziren draukak eure hurkoari eta gaitz eritziren draukak eure etsaiari du sollst deinen Nächsten lieben und du sollst deinen Feind hassen Mt. 5, 43. *Ungi egiezue gaitz daritzuenei* tut wohl denen, die euch hassen Mt. 5, 44 (es heisst aber ebd. auch *onhets itzazue zuen etsaiak* [ich aber sage euch :] liebet eure Feinde, vgl. *etsi* in dieser und allen folgenden Stellen, wo die Verba sich völlig entsprechen)[2]). *Baldin zuei on daritzuenei on badariztezue* wenn ihr die, die euch lieben, liebt Mt. 5, 46 (s. *onhetsi* L. 6, 32). *Ezen edo batari gaitz eritziren drauka eta bertzeari on edo* ... denn entweder wird er den einen verabscheuen und den anderen gern haben oder ... (s. *eduki*) Mt. 6, 24. L. 16, 13. *Eta on darizte lehen plazei banketetan eta lehen kadirei synagogetan* und sie haben gern die ersten Plätze bei Gelagen und die ersten Stühle in den S. Mt. 23, 6. *On dariztezue lehen jar lekuei* ihr liebt die ersten Sitzplätze L. 11, 43. *Ezin munduak gaitzets zaitzakezte zuek, baina niri gaitz darizt* nicht kann die Welt euch hassen, aber mich hasst sie J. 7, 7. An dieser Stelle hat e., gerade umgekehrt, zuerst *eritzi* und dann *etsi* (*munduak ez lezake izan zuentzat gaitzirizkorik, ni gaitzets nau*), fr. wechselt im Ausdruck nicht (ne peut pas vous avoir en haine, mais il m'a en haine). *Bere biziari on daritzanak galduren du hura eta bere biziari gaitz daritzanak* ... wer sein Leben liebt, wird es verlieren und wer sein Leben verachtet ... J. 12, 25

[1]) Azkue teilt mit, dass in b. und g. die der Sprache völlig fremdartige Ausdrucksweise *deitzen da* 'er heisst, se llama, se nomme' (vgl. *deitu*) durch das heute nur einfache konjugierte Formen besitzende *eritzi* gegeben wird.

[2]) Die Dativrektion ist im Gegensatz zu der akkusativischen von *etsi* wohl beachtenswert. Schuchardt, BSt. 43 f., hat in seine Behandlung des dativischen Zielausdruckes auch *eritzi* gezogen, m.E. den kausativen Charakter dieses Verbums und den daher ganz verständlichen Dativ aber verkannt (wenn die Akkusativrektion wirklich vorkommt, darf sie nicht Wunder nehmen, vgl. die Bemerkung zu *irakatsi*). Dadurch wird die bei Sch. anscheinend komplizierte Sachlage mit einem Schlage klar. — Es fällt auf, dass es intransitive Belege von *eritzi* hier nicht gibt, wohl aber von *etsi*; das stimmt wieder zu der Rektion. Kausativableitung auf *-arazi* verbietet sich nach dem Obigen von selbst.

(e. *maite du* und *gaitzets du*). *Batak bertzeari on daritzozuen, nik zuei on eritzi drauzuedan bezala, zuek ere elkarri on daritzozuentzat* dass ihr der eine den anderen liebt, damit wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt J. 13, 34 (e. *maite* und *maithatu*). *Baldin niri on badariztazue* wenn ihr mich liebt J. 14, 15. 21. 24. 28. 31. *Baldin norbeitek on badarizt niri* wenn jemand mich liebt J. 14, 23 (e. *maite*). *Halakotz gaitz daritzue munduak* darum hasst euch die Welt J. 15, 19 (e. *gaitzetsi*). *Gaitz zarizkuten* die uns hassten L. 1, 71. 19, 14. J. 3, 20. *Niri gaitz dariztanak ene aitari ere gaitz daritza* wer mich verabscheut, verabscheut auch meinen Vater J. 15, 23 (e. *higuin du*). *Gaitz eritzi draukute niri eta ene aitari* sie verabscheuten mich und meinen Vater J. 15, 24. *Hogen gabe gaitz eritzi draudate* sie hassten mich ohne Ursache J. 15, 25. *Hik niri on eritzi drautan onheriztea hetan dentzat* dass die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei J. 17, 26 (e. *maithatu*). 21, 16. 17 (fünfmal, e. *maite*). *Hauk baino hobe dariztak* hast du mich lieber als jene? J. 21, 15 (e. *maite* ... *gehiago*), vgl. *hobetsi* O. 187, 5. 163, 24 u. *etsi*. R. 7, 15. 8, 27. 13, 8. 1. K. 2, 9. 8, 3. 16, 22. 2. K. 9, 7. 11, 11. Eph. 5, 25 (zweimal). 28 (dreimal). 29. 33. K. 3, 19. H. 1, 9 (zweimal). Ja. 2, 8. 1. P. 1, 22. 1. J. 2, 10. 11. Ap. 17, 16. — *Elkarri gaitz erizle* einander Hasser T. 3, 3.

334. *eroan* [1]) = *ereman*.
d. *Zeroretara zautan gogoa, ezteietara aizeak naroa* zu den Nonnen habe ich Neigung, zu der Hochzeit trägt mich der Wind O. 530. *Bide berri daroate* einen neuen Weg schlagen sie ein O. 207, 12. *Zeinek eskuan matoina, zeinek soina gaznaz bethe daroa, zeinek erdi berriari goiz-azkari lakioan anhoa* der in der Hand Quark, der trägt die Schulter voll Käse, der Speisen in seiner Hirtentasche der jungen Mutter [s. *erditu*] als Frühstück O. 201, 21.

335. *erori* [2]) fallen.
b. *Bati pearra buutik eroi zitzaion* der einen fiel der Krug vom Kopf Sch. 27. *Gerezi bat erori zitzaion sakelatik* eine Kirsche fiel ihm aus der Tasche IM 43. *Ihurzuria hola zertako erori da jende onen eta tzarren gainera* warum fällt der Blitz auf Gute und Böse? IM 48. *Zabal zabala erortzer* [3]) *zen Jon Doni Petri* der Länge lang wäre Herr P. beinahe hingefallen IM 56. *Heltzen da eta zilo handi batetara erortzen* sie kommt und fällt in ein grosses Loch IM 65. *Erhiak eroriko zitzaizkola* dass die Finger ihr abfallen würden IM 68. 71. *Azkenean erregeren othoitzetarat erori zen* schliesslich war sie auf die Bitten des Königs gefallen (eingegangen, ihnen unterlegen) IM 71. *Ziphu hunen barnerat erori zaut ene zeta moltsa ederra urhez betherik* in diese Grube hinein ist mir meine schöne Seidenbörse voll Gold gefallen E. *Hañitz erori zarete* viele seid

---

1) zu *joan*.
2) *e-ror-i*: berb. *ḍ*ᵛ*r*, *ḍâr* fallen (St.)
3) *-er* „suffixe d'infinitiv, qui dénote la proximité de l'action: sur le point de" Azk.

ihr gefallen? S. *Majalen erori da Erremun besoetarat* M. ist in Ramons Arme gefallen S. *Gaitz da Arradoian*[1]) *artzea borroka, eror daite ehor eta burua porroka* es ist schlimm, auf dem A. einen Kampf anzufangen, es könnte einer fallen und seinen Kopf zerschlagen O. 506. *Ustez naiteen hel erortera zu zirateen leku berera* da ich denke, ich könnte kommen, an den Ort eben, wo du bist, zu gelangen O. 179, 2. *Erorteti begiratzeko* um mich vor dem Fallen zu bewahren O. 185, 19. *Erori izan da uria* der Regen ist gefallen Mt. 7, 25. 27. *Hetarik bat ezta lurrera eroriren* einer von ihnen wird nicht auf die Erde fallen Mt. 10, 29. 12, 11 (s.u.d. W. *altchatu*). *Batzu eror zitezen bide bazterrera* einiges fiel neben den Weg Mt. 13, 4 ff. Ma. 4, 4 ff (ebenso e). Mt. 15, 14. 27. 21, 44. 24, 29. Ma. 13, 25. L. 6, 39. 49. 14, 5. 16, 17. 22, 44. 23, 30. J. 18, 6. AA. 12, 7. G. 5, 4. 6, 1. 1. T. 3, 6. 7. 6, 9. Ja. 1, 11.

c. *Hura inharrosi eta sekulako urhe zilharrak handik erorrarazi* er schüttelte ihn und liess unzähliges Gold und Silber von ihm fallen IM 44.

d. *Thu etchatua zeruan gora begithartera derora* das an den Himmel hinauf Gespuckte fällt auf das Gesicht O. 673. *Esteiari izan denari bethiere on derorkona hanitz zaio apur badere* dem, der immer armselig gewesen ist, scheint das ihm (zu)fallende Gute viel, so winzig es auch ist O. 692.

336. *erosi* kaufen.

a. *Bi soseko harekin gereziak erosi zituen* für (eigtl. mit) diese zwei Sous kaufte er Kirschen IM 42. *Atsoak zerzaz eros duenean ezta aragirik arakintzean* wenn die Alte wovon zu kaufen hat, ist kein Fleisch im Fleischerladen O. 683. 193, 22. V. 81. *Duen guzia saltzen du eta landa hura erosten* alles, was er hat, verkauft er und kauft jenes Feld Mt. 13, 44. 46. *Jateko eros dezatentzat* dass sie sich Speise kaufen Mt. 14, 15. *Zoazte saltzen dutenetara eta erosazue zeurondako* geht zu denen, die verkaufen, und kauft für euch Mt. 25, 9. 27, 7. *Ala joanik erosiren dugu berehun dineroren ogia* sollen wir gehen und Brot von, für zweihundert Denare kaufen? Ma. 6, 37. 16, 1. L. 9, 13. 14, 18. *Bortz idi uztarri erosi zitiat* fünf Joch Ochsen habe ich gekauft L. 14, 19. *Eros itzak bestakotzat behar ditugun gauzak* kaufe für das Fest, was wir brauchen J. 13, 29 (ebenso e.). *Nehork ezin eros lezan edo sal* dass niemand kaufe oder verkaufe Ap. 13, 17.

b. *Ezen erosiak zarete prezioz* denn ihr seid teuer erkauft 1. K. 6, 20. 7, 23. *Zein baitirade lurretik erosiak* welche von der Erde gekauft sind Ap. 14, 3. *Hauk dirade gizonen artetik erosiak* diese sind aus der Mitte der Menschen gekauft Ap. 14, 4. Manche anderen Beispiele s.u.d.W. *saldu*.

d. *Garaziren gaitza Behorlegik derosa* Behorlegi kauft das Übel von

---

[1]) vgl. IM 16 Anm.

Garazi O. 180. *Duhulathez*[1]) *neroske harzaz maitatu izana* mit einem Haufen Geld würde ich erkaufen, von ihr geliebt zu werden O. 143, 6.

337. *erran* sagen.

a. *Ze errain dut* was werde ich sagen. *Errain daiat* ich werde es dir sagen Sch. 19. *Erranezake* ich könnte sagen Sch. 20. *Egia errate uzu* sprechen Sie die Wahrheit? *Errain dute gero* dann sagt man Sch. 22. *Ez ahantz nik errana* vergessen Sie nicht, was ich gesagt habe S. Bei Leiz. unzählige, in IM über vierzig Belege für das ausserordentlich häufige transitive *erran*. *Gezur erran* lügen K. 3, 9. V. 81. In der heutigen Sprache ist der Gallizismus *erran gabe doa* es versteht sich von selbst E. zu erwähnen. Neben *erran* steht — bei Leiz. vornehmlich vor direkter Rede — *dio*' er sagt es ihm', welches nur konjugierte Formen besitzt. Das ist, trotzdem es in den Grammatiken so geführt wird, kein eigentliches Verbum, sondern nichts anderes als 'er es ihm', wie Schuchardt auch die Imperative von *eman: iguk* u.ä. erklärt hat (PLV 8, 13).

b. *Errana da* ... *-la* es heisst, dass ... Sch. 24. *Orduz geroztik da erraiten: emazteki buru debru buru* seitdem sagt man, wird gesagt: Weiberkopf Teufelskopf IM 39. *Hea muñu, zer erraiten da* nun, Liebling, was sagt man? GA (Aufforderung an das Kind, danke zu sagen). *Ez da errana* ... *-la* es ist nicht gesagt, dass ... S (s.u.d.W. *nausitu). Zein erraiten baita Christ* der Ch. genannt wird, den man nennt Mt. 1, 16. *Zein erran nahi baita hambat nola* was soviel besagen will wie Mt. 1, 23. Ma. 7, 2. 34. J. 9, 7.[2]) H. 7, 3. *Erran nahi da* 'das heisst' ist wie *hartzen da* 'wird gebraucht' bei Leiz. Worterklärungen (a. I. ff.) überaus häufig. *Simon Pierris erraiten dena* S., der P. genannt wird, sich nennt, heisst Mt. 4, 18. *Entzun ukan duzue nola erran izan zaien lehenagokoei* ihr habt gehört, dass den Vorfahren gesagt worden ist Mt. 5, 21. 31. 33. *Haur guzia egin izan da prophetaz erran zena kompli ledintzat* das alles ist geschehen, damit was von dem Propheten gesagt war, erfüllt werde Mt. 21, 4. *Jesusek erraiten zen hitz haur entzun zuen bezain sarri* sobald J. die Rede, die gesagt wurde, gehört hatte Ma. 5, 36. 13, 14. L. 1, 45. 2, 18. AA. 28, 24. 2. Th. 2, 4 (s.u.d.W. *adoratu*). Die vielen anderen Beispiele des NT. anzuführen, lohnt kaum, schon deshalb nicht, weil viele sich hier in anderem Zusammenhang befinden. *Hori erraiten da abandoski emaiteagati* das wird von reichlichem Geben gesagt O. 19. 224. 323. 373. 515. 603, aber *Pikatuak erraiten diote Bortuko bide hersi bati* P. nennt man, sagt man zu einem

---

[1]) Text *dhulathez*. Schon der Vers verlangt die erste Silbe. Hier sei erwähnt, dass ich die Apostrophe der Ausgabe, die Vokale vor Vokalen elidieren, deshalb entfernt und die entsprechenden Vokale eingesetzt habe, weil damit erstens der Deutlichkeit gedient und zweitens die ungleiche Praxis der Ausgabe — vielleicht kein Vorzug — ausgeglichen wird (s. *maitat[u] izana* hier und so ausserordentlich oft). Für den Vers gilt Vokal vor Vokal stets als ein Fuss, ist also wie im Romanischen beim Sprechen durch Synaloephe zu verschleifen.

[2]) ebenso e.: dort ist *erran-nahi-baita* gedruckt Das zeigt die „moderne" erstarrte Formel.

engen Weg der Pyrenäen O. 6 (in den Zusätzen zu den Proverbes). O. 251, s.u.d.W. *erekarri*. — Vgl. *onherran* u.d.W. *onhetsi*.

d. Die konjugierten Formen sind sehr häufig. *Eta aizen han nik darrakeadano* und bleibe dort, bis ich es dir sage Mt. 2, 13. *Begirauk nehori ezterroan* sieh dich vor, dass du es niemanden sagst Mt. 8, 4. *Mana zitzan nehori ezlerroten* er befahl ihnen, dass sie es niemandem sagten Mt. 16, 20. *Nehori ezterrozuela bisionea* sagt niemandem die Vision Mt. 17, 9. *Zein badarradazue nik ere erranen drauzuet* wenn ihr mir das sagt, werde auch ich euch sagen Mt. 21, 24. 26. Ma. 7, 36. 8, 26. *Zer ere emanen baitzaizue ordu hartan, hura albeitzinarrate* was euch in jener Stunde eingegeben werden wird, das sagt Ma. 13, 11. *Egia derranean* = *egia erraitean* wenn er die Wahrheit sagt O. 191. 569. *Haren ahorpegia, zer baderragu egia, zer derrakegu dela baizik izartegia* ihr Gesicht, was, wenn wir die Wahrheit sagen, was können wir sagen, als dass es das Sternenzelt ist? O. 159, 6. 7. *Dabid errege prestuak hitz neurtutan gauza emanak kantalotsez zerrazanak* der fromme König David sagte singend die in Verse (gemessene Worte) gesetzten Dinge O. 211, 12.

338. *erre, erra* verbrennen; brennen.

a. *Beren ogi guziak erre* all ihr Getreide verbrannten sie IM 33. O. 257, s.u.d.W. *biztu*. *Elhurrak naduka ni, hotz badere, errerik bihotzean* der Schnee hat mich, wie kalt er auch ist, im Herzen verbrannt O. 167, 12. *Baina lastoa choil erreren du behinere hiltzen ezten suan* aber das Stroh wird er in dem Feuer, das nie erlischt, ratzekahl verbrennen Mt. 3, 12. *Biltzen baitute hiraka eta suan erratzen* sie sammeln das Unkraut und verbrennen es im Feuer Mt. 13, 40. *Haien hiria erra zezan* ihre Stadt verbrannte er Mt. 22, 7. *Iguzkia ilkhi zenean, erre zuen* als die Sonne aufgegangen war, verbrannte sie es Ma. 4, 6 (s.u.b.) *Anhitzek bere liburuak ekarririk erre zitzaten guzien aitzinean* viele trugen ihre Bücher herbei und verbrannten sie vor allen AA. 19, 19. *Eta bera suan erreren die* und sie werden sie in dem Feuer verbrennen Ap. 17, 16.

b. *Erretzen zenez ikhusteko* um zu sehen, ob er (der Kuchen) gebacken war GA. *Arrain erre* gebratener Fisch L. 24, 42. *Urean itho edo suan erra da kalte bera* im Wasser ertrunken oder im Feuer verbrannt ist der gleiche Schaden O. 460. *Ur beroz erre den potchua* V. 37, s.u.d.W. *beldurtu* b. *Gero iguzkia goratu eta erre izan dirade* als dann die Sonne aufgegangen war, wurden sie verbrannt Mt. 13, 6. Ma. 4, 6 (s.o.). Ja. 1, 11. *Etzena gure bihotza erratzen gutan* brannte nicht unser Herz in uns? L. 24, 32. J. 15, 6, s.u.d.W. *arthiki, egotzi* b. *Zembeiten obra erra badadi* wenn jemandes Werk verbrennt 1. K. 3, 15. *Ezen hobe da ezkontzea ezenez erre izatea* denn es ist besser zu heiraten als zu brennen, brünstig zu sein 1. K. 7, 9. *Nor skandalizatzen da eta ni eznaizen erratzen* wer ärgert sich und ich brenne nicht? 2. K. 11, 29. *Erratzen den sua* das Feuer, das brennt H. 12,

[1]) so z. T. Leiz. Das *-a-* gibt Azk. in *erratze* 'Ofen' (b. aus Orozko).

18. 13, 11. *Obra guziak choil erreren dirade* alle Werke werden völlig verbrennen 2. P. 3, 10. *Arboren heren partea erre zedin* der dritte Teil der Bäume verbrannte Ap. 8, 7. *Mendi handi suz erratzen zen* ein grosser Berg verbrannte durch Feuer, wurde vom F. v. Ap. 8, 8. 16, 9. 18, 8. *Haren erratzeko kea* der Rauch ihres Brennens, Brandes Ap. 18, 9.

339. *errebelatu* sich verirren, sich verlaufen, abirren, abhanden kommen.

b. *Beldurrez eman ziozkaten zeta oihal eta galonetarik errebela zadien* aus Furcht, dass von den Seidenstoffen und Litzen, die er ihnen gegeben hatte, abhanden käme B. *Zeren baitziraden errebelatuak* denn sie waren verirrt Mt. 9, 36 (vgl. *barreiatu*). *Baldin gizon batek ehun ardi baditu eta hetarik bat errebela badadi* wenn ein Mann hundert Schafe hat und eins von ihnen sich verirren würde Mt. 18, 12. *Erraiten drauzuet ezen bozkario gehiago duela harzaz ezenez laurogei eta hemeretzi errebelatu etziradenez* ich sage euch, dass er darüber mehr Freude hat als (darüber), dass sich neunundneunzig nicht verlaufen hatten Mt. 18, 13. *Baldin zuetarik zembeit egiatik errebela badadi* wenn jemand von euch von der Wahrheit abirren würde Ja. 5, 19. *Ardi errebelatuak bezala* wie verirrte Schafe 1. P. 2, 25. *Bide zuzena utzirik errebelatu izan dirade* als sie den richtigen Weg verlassen hatten, verirrten sie sich 2. P. 2, 15.

340. *erregalatu* bewirten.

a. *Eznez erregala zezan* er bewirtete sie mit Milch O. 239, 21 (vgl. *erautsi*).

b. *Erregaladi eure doiareki eta utzak nekatzera zoroa bere thusto nahiareki* bewirte dich mit deinem Wenigen und lass sich abquälen den Törichten mit seinem Wunsch nach viel O. 584.

341. *errekeitatu* ernten; vorsorgen, bereiten.

a. *Choriak ezen eztute ereiten ez errekeitatzen* die Vögel, denn sie säen nicht und ernten nicht Mt. 6, 26. Ja. 5, 4 (s.u.d.W. *defraudatu*). *Ethorri zaik errekeitatzeko ordua* gekommen ist die Zeit zu ernten Ap. 14, 15. *Jakien errekeitatzeko ontzi bat* ein Gefäss um Speisen zu bereiten O. 224. *Berberak jaten duenak bere oilloa, berberak errekeita beza bere oloa* der, welcher sein Huhn allein isst, soll seinen Hafer allein ernten O. 685. Vgl. *errekeitu emok huni* gib ihm Fürsorge, pflege ihn L. 10, 35. O. 45. 109, 24. 189, 6.

b. *Eta errekeita zedin lurra* und die Erde wurde geerntet Ap. 15, 16.

342. *errepikatu* erklingen, spielen.

a. *Ichtant guzian musikak errepikatzen tzuela* während in jedem Augenblick die Musik spielte Sch. 26.

343. *erreplazatu* vertreten.

a. *Harek erreplazatuko zuela* dass er ihn vertreten würde Sch. 29.

344. *errun* Eier legen [1]).
a. *Kokodatzez dago eta eztu erruten* sie gackert immer und legt keine Eier O. 568.
b. *Eskua argi nola arraultze berri erruna* ihre Hand ist weiss (eigtl. hell) wie ein eben gelegtes Ei O. 153, 24.

345. *erskondu* fest, stark werden.
b. *Bertan erskont zitezen haren oin zolak eta aztalak* sogleich wurden seine Fusssohlen und Knöchel fest AA. 3, 7. *Alegeratzen gara gu flaku garen eta zuek erskon zareten* wir freuen uns, dass wir schwach sind und dass ihr stark seid 2. K. 13, 9.

346. *ertsi* [1]), *hertsi, hetsi; herstu, hertsatu* 1. schliessen, zumachen. 2. binden, bündeln. 3. (be)drängen [vgl. eng]; sich nähern, heran-, hinkommen, herantreten.
a. 1. *Eure bortha ertsirik othoitz egiok eure aita sekretuan denari* mach deine Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist Mt. 6, 6. *Begiak ertsi ukan dituzte* sie haben die Augen geschlossen Mt. 13, 15. AA. 28, 27. *Zeren ersten baituzue zeruetako resuma gizonen aitzinean* denn ihr schliesst das Himmelreich vor den Menschen zu Mt. 23, 13. *Eta bortha ertsi dukeenean* und wenn er die Tür geschlossen hat L. 13, 25. *Ezen Jainkoak ertsi ukan ditu guziak desobedientiatan* denn Gott hat alle in Ungehorsam geschlossen R. 11, 32. *Baina ertsi ukan du skripturak guzia bekatuaren azpian* aber die Schrift hat alles unter die Sünde geschlossen G. 3, 22. *Bada nork ukanen baituke munduko onetarik eta ikusiren baituke haren anaieak nezesitate dukeela eta ertsiren baitrautza bere halsarrak* wenn aber jemand Güter der Welt haben und sehen wird, dass sein Bruder Not hat, und ihm seine Eingeweide (sein Inneres, Herz) verschliessen wird 1. J. 3, 17. *Sainduak eta Egiatiak, zeinek baitu Dabiden gakoa, zeinek irekiten baitu, eta nehork ez ersten: eta ersten baitu, eta nehork ez irekiten, gauza hauk erraiten zitik* der Heilige und Wahrhafte, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, und niemand schliesst: und der schliesst, und niemand öffnet, sagt folgendes Ap. 3, 7. 20, 3. *Edukan eure athea hertsirik* halte deine Tür geschlossen O. 573. V. 40 s.u.d.W. *besarkatu. Hetsi zion leiho ttikia* er schloss ihm das kleine Fenster IM 61. 49 s.u.d.W. *ari* b. 1.
2. *Bil ezazue lehenik hiraka eta hers ezazue azautoz erratzekotzat* sammelt zuerst das Unkraut und bündelt es in Garben zum Verbrennen Mt. 13, 30. *Haien oinak hers zitzan zepoaz* seine Füsse band er mit dem Stock AA. 16, 24.
3. *Erran ziezen bere diszipuluei untzicho bat bethi prest eduki lekion gendetzearen kausaz hers ezlezatentzat* er hatte seinen Schülern gesagt,

[1]) *arraultze (arroltze, arrultze)* ist von *errun* abgeleitet wie ung. *tojás* von *toj-ni*.
[2]) Leiz. scheidet zwar *ertsi* 'schliessen' und *herstu* 'bedrangen', das sind aber natürlich zusammengehörige Wörter, wie die anderen Beispiele und die Bedeutungen zeigen. Bei Azk. sind die Wörter und die Bedeutungen sehr schwer zu übersehen.

dass ihm immer ein kleines Boot bereit gehalten würde wegen der Volksmenge, damit sie ihn nicht bedrängten Ma. 3, 9 (vgl. *lehertu* e.). *Hertsen zuten* sie bedrängten ihn Ma. 5, 24 (*hertsatzen zuten* e.). L. 23, 23. *Badakusak gendetzeak hertsen auela* du siehst ja, dass die Menge dich bedrängt Ma. 5, 31 (aber e. intransitiv, s.u. b 3). L. 8, 45 s.u.d.W. *aurizki.* L. 19. 43. *Populuak hura hertsen zuela Jainkoaren hitzaren entzuteagatik* das Volk bedrängte ihn, um des Hörens des Wortes Gottes willen (um Gottes Wort zu hören) L. 5, 1. 8, 42. *Has zekitzon skribak hagitz hertsen* die Schriftgelehrten fingen ihm an, ihn sehr zu bedrängen L. 11, 53. *Hek hertsen zuten oihu handiz* sie bedrängten ihn mit grossem Geschrei L. 23, 23. *Tempestate handiak hertsen baikentuen* da ein grosser Sturm uns bedrängte AA. 27, 20. *Christen charitateak hertsen gaitu* die Liebe Ch. drängt uns 2. K. 5, 14. — Vgl. *hersi* 'eng' Mt. 7, 13. 14. L. 13, 24 u.ö.

b. 1. *Gure ahoa hersten duk hi agertu bezala* unser Mund schliesst sich, sobald du erschienen bist Lh. *Athia ongi hetsia denez ikhusteko* um zu sehen, ob die Tür gut zugemacht ist S. *Erts zedin bortha* das Tor wurde geschlossen Mt. 25, 10. AA. 21, 30. *Zerua ertsi izan zenean hirur urthe eta sei hilebethetakotz* da der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen worden war L. 4, 25. *Ja bortha ertsia duk* das Tor ist schon geschlossen L. 11, 7. *Hartako borthak eztirade ertsiren egunaz* ihre Tore werden am Tage nicht geschlossen werden Ap. 21, 25.

3. *Zure burua ikhusten duzu osteaz hertsatua* du siehst dich von der Menge bedrängt Ma. 5, 31 e (s.o.). *Eta nola hertsen naiz haur kompli daiten artean* und wie fühle ich mich bedrängt, bis sie (die Taufe) erfüllt wird L. 12, 50. *Guzietan afligitzen gara, baina ez hertsen* in allem werden wir geplagt, aber nicht bedrängt 2. K. 4, 8. *Hertsen naiz alde bietarik* von zwei Seiten werde ich bedrängt Ph. 1, 23. Über 'sich (be)drängen, sich zwängen' kommen wir zu der Bedeutung 'sich nähern, hinkommen' in den beiden folgenden beachtenswerten Beispielen : *Orduan ethor zitezen harengana haren ama eta haren anaieak, eta gendetzearen kausaz ezin hers zekidizkion* da kamen seine Mutter und seine Brüder zu ihm, und konnten wegen der Volksmenge an ihn nicht herankommen L. 8, 19. *Orduan erran ziezon spirituak Philipperi, hurbil adi eta hers akio karriot horri* da sagte der Geist dem Ph., nähere dich und tritt an den Wagen heran AA. 8, 29.

347. *eskaini* anbieten, darbieten.

a. *Zui arno trago at eskaini gabe* dass ich Ihnen nicht einen Tropfen Wein anbiete Sch. 25. *Denek eskainia baiterautet bertze emazte bat* alle haben mir ja eine andere Frau angeboten E. *Bere lore pullitak eskaintzen diozka eriari* seine schönen Blumen bietet er der Kranken an GA. *Jensens urhe eta mirrazko emaitza asko eskeni deraukate* genug Gaben von Weihrauch, Gold und Myrrhen haben sie ihm angeboten O. 207, 9. *Eskeintzea da kurtezia* das Anbieten ist Höflichkeit V. 80. *Zure chahupenaren arietan eskaint zatzu Moisesek manatu dituenak* zu deiner Reinigung bringe das, was M. befohlen hat, dar Ma. 1, 44 e. (*presentatu* Leiz.)

348. *eskapatu* flüchten.

b. *Eskapatu zen ahalik eta lasterrena* er flüchtete so schnell er konnte IM 22. Vgl. *aldi huntan ez duk eskapurik* dieses Mal hast du keinen escape, kannst du mir nicht entgehen E.

349. *eskarniatu* verspotten.

a. *Eskarnia eta azota eta kruzifika dezatentzat* damit sie ihn verspotteten, geisselten und kreuzigten Mt. 20, 19. *Hek eskarniaturen dute hura* sie werden ihn verspotten Ma. 10, 34 (e. *eskarnio eginen diote*, vgl. *eskarnioz*, e. *trufatu* Ma. 15, 31). *Eskarnio egin* mit Dativrektion auch O. 367, aber *zangoak behar ditu chuchenak makurren eskarniatzen ari denak* gerade Beine muss der haben, welcher die krummen verspottet O. 532.

b. *Eskarniaturen da* er wird verspottet werden, man wird ihn v. L. 18, 32. *Jainkoa ezin eskarnia daite* Gott lässt sich nicht spotten G. 6, 7. *Ezen halakotz trabaillatzen ere gaituk eta eskarniatzen* denn darum arbeiten wir auch und werden verspottet 1. T. 4, 10.

350. *eskas du* [1]) fehlen.

a. *Jauregiak harri bat eskas izan du bethiko demboretan* dem Schloss hat zu allen Zeiten ein Stein gefehlt IM 16. *Bainan geroztik eskas dute bakea* aber seitdem fehlt ihnen der Friede IM 46. *Zangoz lurra joiten pazientza eskastuz* mit dem Fuss schlägt er die Erde, weil ihm die Geduld fehlt, aus Mangel an G. B. Vgl. *falta.*

351. *eskatu* bitten, erbitten, betteln, verlangen.

a. *Eskatu diozu* Sie haben ihn gebeten Lh. J. 14, 14 e. s.u.

b. *Eskatzen zaianari emok* gib dem, der dich bittet Mt. 5, 42. *Ezen badaki zuen aitak zeren behar zareten, eska zakizkioten baino lehen* denn euer Vater weiss ja, was ihr braucht, ehe ihr ihn bittet Mt. 6, 8. *Baldin bere semea ogi eska badakio, harri emanen draukana* der, wenn sein Sohn ihn um Brot bittet, ihm einen Stein geben wird? Mt. 7, 9. 10. 11. *Eska zaitezte eta emanen zaizue* bittet und es wird euch gegeben werden Mt. 7, 7. 8. 18, 19. *Zerbait eskatzen zaiola* indem er ihn etwas bat Mt. 20, 20. 27, 20. *Eta eska zekion Jesusen gorputzaren* und er bat ihn um J. Leichnam Mt. 27, 58. Ma. 15, 43. L. 23, 52 [2]). *Eska akit zer ere nahi baitun* erbitte (von) mir, was immer du willst Ma. 6, 22. *Eskaturen aitzaitadan guzia emanen draunat* alles, worum du mich bittest, werde ich dir [fem.] geben Ma. 6, 23. *Zer eskaturen naiz* was soll ich erbitten? Ma. 6, 24. 25. 35 (e. *galdatu, galdegin*). *Eskatzen zauan guziari emok* jedem, der dich bittet, gib L. 6, 30. 23, 25. *Baldin bahaki nor den hiri erraiten draunana, indan edatera, hi*

[1]) zwar kein Verbum, vgl. aber *falta, faltatu* und die Bemerkung zu *bethe*. Die Akkusativrektion ist unserer intransitiv-unpersönlichen Konstruktion gegenüber beachtenswert.

[2]) *eska zedin J.g.* er bat um J. L. Hier ist die Beziehung auf die Person nicht ausgedrückt.

eskatu intzaikeon hari eta eman baitzeraukenan ur bizitik wenn du wüsstest, wer es ist, der zu dir spricht, gib mir zu trinken, würdest du ihn bitten und er würde dir [fem.] lebendiges Wasser geben J. 4, 10. *Ezta haur jarririk zegoena eta eskatzen zena* ist es nicht der, der da immer sass und bettelte? J. 9, 8 (e. *eske zagoen*) [1]. *Eta zer ere eskaturen baitzarete ene izenean, hura dut eginen* was immer ihr in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun J. 14, 13 (e. *galdatu*). *Baldin zerbait eska bazaitezte ene izenean, nik dut eginen* wenn ihr etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun J. 14, 14 (e. transitiv *eskatzen badarotadazue*). 15, 7. 16 (e. *galdatu*). 16, 23 (e. *galdegin*). 24. 26 (*galdatu, galdegin*). *Elemosyna eska lekientzat templean sartzen ziradenei* um von denen, die in den Tempel hineingingen, Almosen zu erbetteln AA. 3, 2. 7, 46. *Letra eska zekion* er bat ihn um einen Brief AA. 9, 2. *Gero eska zitezen rege baten* da baten sie um einen König AA. 13, 21. Eph. 3, 20. H. 12, 17. *Eska bekio Jainkoari* er soll Gott bitten Ja. 1, 5. 6. 4, 2. *Baldin zerbait eska bagaitez haren borondatearen araura* wenn wir etwas nach seinem Willen bitten 1. J. 5, 14. 15. *Prestatzen ezadila ari gero burhasik eskatu behar izaukeonari* befass dich nicht damit dem zu borgen, den du nachher barhäuptig darum bitten musst O. 398. *Emok arloteari egositi, eska dakidik errekiti* gib dem Lumpen Gekochtes, er wird von dir gebratenes Fleisch verlangen O. 514. 694. Vgl. *Motil ona sari eske dago ichilik ere badago* der gute Diener verlangt Lohn, auch wenn er schweigt O. 319. *Dohain emana zerbait hoberen eske dago* das gegebene Geschenk verlangt etwas Besseres O. 118. O. 702 s.u.d.W. *akatatu*. In den beiden letzten Beispielen steht unser Objekt — wie o. Mt. 27, 58 und AA. 13, 21 — im Genitiv (sonst in der Stammform). Sie bestätigen, da sie ja das Nomen *eske* enthalten, Schuchardt's Erklärung (Einl. 82), dass es sich hier um einen adnominalen Genitiv handelt. Die Person steht im Dativ, kann aber unausgedrückt bleiben.

352. *eskobatu* fegen, kehren.

a. *Eztu argia bizten eta etchea eskobatzen* zündet sie nicht das Licht an und fegt das Haus? L. 15, 8.

b. *Erideiten du eskobaturik eta aphaindurik, erideiten du hura eskobatua eta aphaindua* er findet es (das Haus) gefegt und geschmückt Mt. 12, 44. L. 11, 25. — Vgl. *ekortu*.

353. *estali* bedecken, verdecken, verstecken, verbergen.

a. *Eskerrak rendatzen drauzkiat, zeren estali baitrauztek gauza haur zuhurrei eta adituei* ich statte dir Dank(sagungen) ab, dass du das den Klugen und Verständigen verborgen hast Mt. 11, 25. *Hura eridenik gizon batek estali ukan du* den hat ein Mann gefunden und versteckt Mt. 13, 44.

---

1) vgl. *eskale* 'Bettler'. *eske ibili* 'betteln' IM 58. *Nola edatera niri eskez aut* wie bittest, kannst du mich um einen Trunk bitten? J. 4, 9 (e. *galdatu*). Zwei weitere Beispiele für *eske dago* s.u., O. 118. 702.

Huna hodei argi batek estal zitzan [1]) *hek* siehe, eine helle Wolke bedeckte sie Mt. 17, 5. L. 9, 34. Ma. 9, 7 (*itzali* e. [1]). Ma. 15, 46. L. 23, 53 (e. *ingu-ratu*) s.u.d.W. *erautsi*. L. 8, 16 s.u.d.W. *biztu*. *Orduan hasiren dirade erraiten mendiei, eror zaitezte gure gainera; eta mendiskei, estal gaitzazue* dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen, fallt auf uns; und zu den Hügeln, bedeckt uns L. 23, 30. *Nola zuen probetchutako gauzetarik eztrauzuedan deus estali, zuei deklaratu eta irakatsi gabe* [2]) *publikoki eta etchez etche* [3]) wie ich von Dingen zu eurem Nutzen nichts verborgen habe, was ich euch nicht erklärt und gelehrt hätte öffentlich von Haus zu Haus AA. 20, 20. *Gizonak eztu estali behar burua* der Mann soll sein Haupt nicht bedecken 1. K. 11, 7. *Bekatu multzoa estaliren dukeela* dass er den Haufen Sünden bedecken wird Ja. 5, 20. O. 92 s.u.d.W. *aurdiki*. *Etcheko sua etcheko hautsaz estal* das Feuer des Hauses mit der Asche des Hauses bedecken O. 170. *Hark zerauztan hutsak estaltzen* sie verdeckte mir die Fehler O. 187, 12.

b. *Begitartia bizar batez estalia du* er hat das Gesicht von einem Bart bedeckt S. Dieses Beispiel liegt auf der Grenzlinie zwischen Aktiv und Passiv; *da* statt *du* ergibt dieses ohne weiteres. *Ezin estal daite zibitate mendi gainean jarria* die auf einem Berg liegende Stadt kann nicht verdeckt werden Mt. 5, 14. *Hambat non untzia bagaz estaltzen baitzen* so dass das Schiff von Wellen bedeckt wurde Mt. 8, 24. *Ezen ezta deus estalirik agerturen eztenik* denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird Mt. 10, 26. Ma. 7, 24 (*gorde* e.). *Estal zedin bortz hilebethez* sie verbarg sich fünf Monate L. 1, 24. *Bada ikusirik ezen etzaiola estali izan* als sie nun sah, dass es ihm nicht verborgen geblieben war L. 8, 47. 9, 45. 18, 34. *Haren begithartea krobitchet batez zen estalia* sein Gesicht war von einem Totentuche bedeckt J. 11, 44. R. 4, 7. *Baldin estaltzen ezpada emaztea* wenn die Frau sich nicht bedeckt 1. K. 11, 6. 2. K. 4, 3. Eph. 3, 9. *Obra onak ageri dituk eta bertzelako diraden ezin estal daitezkek* die guten Werke werden offenbar und die anderen können nicht verborgen bleiben 1. T. 5, 25. *Bitanza dugularik eta zerzaz estal ahal gaitezen* wenn wir Nahrung haben und womit wir uns bedecken können 1. T. 6, 8. *Mundua*

---

1) Leiz. ist hier von seinen Vorlagen ἐπεσκίασεν, enombra (Luther überschattete) abgewichen, obwohl er *itzali* (s. dort), trotzdem Belege für dieses Verb bei ihm fehlen, wegen *itzal* 'Schatten' K. 2, 17 u.ö. gekannt haben muss.

2) *gabe* 'ohne, bevor' können wir oft nur durch einen negierten Satz wiedergeben (vgl. ahnliches passim, z.B. das Beispiel Sch. 25 u. *eskaini*; zur Bedeutung vgl. u.d.W. *atheratu* b. O. 558 u.d.W. *billuzitu* b. u.ö.). Das erinnert in höchstem Grade an irischen Sprachgebrauch: *Dhubhart leis gan an doras a dhúnadh* 'ich sagte ihm, die Tür nicht zu schliessen' (wortlich: ich s. ihm ohne d. T. zu sch.) oder *Abair le Brian gan an gort do threabhadh* 'sage B. ohne das Feld zu pflügen', d. h. das F. nicht zu pflügen. First Irish Grammar by the Christian Brothers, Dublin S. 56, § 580.

3) Instr. + St.form 'von ... zu ...', sehr häufig, vgl. *buruz buru* u. *abiatu*; *arduratu*; *aurkaz aurk*, s. *aurdiki*; *hiriz hiri eta burguz burgu* L. 8, 1.; *bidez bide* von Weg zu Weg IM 50. 52; *oihanez oihan* durch die Wälder IM 69. Vgl. auch (wohl durch fremden Einfluss entstandenes) *egunetik egunera* u.d.W. *arramberritu* b.

ur dilubio batez estali izanik galdu izan da die Welt, die von einer Sintflut bedeckt war, ist verloren gegangen 2. P. 3, 6.

354. *esteialdu* verschwenden, vergeuden.

a. *Ongi egiten duenak bilaunari bere ongia du esteialtzen* wer dem Geizkragen Gutes tut, vergeudet seine Habe O. 367. 187, 11. Vgl. *esteiari* elend, armselig O. 169. 591. 692. 129, 3. 131, 10.

355. *estekatu* binden, fesseln.

a. *Ahuntz bat astoaren gibelean estekaturik* nachdem er eine Ziege hinter dem Esel angebunden hatte E. *Baldin lehen esteka ezpadeza borthitza* wenn er nicht zuerst den Starken bindet Mt. 12, 29. Ma. 3, 27. *Herodesek Joannes esteka zezan* H. fesselte den J. Mt. 14, 3. J. 18, 12. *Zein estekatu baitzuen Satanek* welche der S. gefesselt hatte L. 13, 16. *Kadenaz ere nehork ezin esteka ziroen* auch mit der Kette konnte ihn niemand fesseln Ma. 5, 3. AA. 21, 11. *Bada hedez estekatu zuten ondoan* nachdem sie ihn nun mit Riemen gebunden hatten AA. 22, 25. 29. Ap. 20, 2.

b. *Zeren anhitzetan zepoz eta kadenaz estekatu izan zenean* denn als er viele Male mit Stock und Kette gebunden worden war Ma. 5, 4 (e. *lothu*). *Jaunaren hitza eztuk estekatua* Gottes Wort ist nicht gebunden 2. T. 2, 9. Ap. 9, 14.

c. *Banaki, estekaraz nezake* wenn ich es weiss, kann ich ihn fesseln lassen B.

356. *estimatu* achten, erachten, betrachten, halten für, meinen, schätzen.

a. *Halakotz neure burua ere eztiat digne estimatu hiregana ethorteko* darum habe ich mich auch nicht für würdig erachtet zu dir zu kommen L. 7, 7. *Bertzeak deus ere estimatzen etzituztenei* denen, die die anderen für gar nichts achteten L. 18, 9. *Harren nik dut estimatzen eztituela nehork faschatzeko gentiletarik Jainkoagana konbertitzen diradenak* darum meine ich, dass niemand die von den Heiden, die sich zu Gott bekehren, verdriessen soll AA. 15, 19. 16, 15. 17, 29. 26, 2. 26. 27, 27. R. 6, 11. 14, 5. 14. *Estima beza guzaz gizonak Christen ministrez bezala* es soll uns jeder wie Christi Diener betrachten, achten 1. K. 4, 1. 7, 26. 40. *Nezesario estimatu ukan dut othoitz egitera anaiei* ich habe es für nötig gehalten, die Brüder zu bitten 2. K. 9, 5. 11, 16. Ph. 2, 3. *Ezpaitu estimatu harrapatze Jainkoaren bardin izatea* er hat es nicht für Raub gehalten, Gott gleich zu sein Ph. 2, 6. 3, 13. 1. T. 1, 12. 6, 1. 5. H. 11, 11. Ja. 1, 7. *Gauza justoa estimatzen dut zuen iratzartzea* ich halte es für gerecht, euch zu erwecken 2. P. 1, 13. *Boluptatetan estimatzen dituztela egun orozko delizioak* dass sie die Genüsse aller Tage für Vergnügen halten 2. P. 2, 13 [1]). 3, 9. *Zein izan baita*

[1]) Die Rektionen sind zu beachten. Hier der Inessiv wie bei *saldu*, verkaufen für: halten für (vgl. *eduki)*. Instrumental 1. K. 4,1; dort auch bemerkenswert, dass *gizonak* 'jeder' (eigtl. der Mensch, der Mann [Aktiv]) völlig = *man*. Dieser Gebrauch, der nicht nach französischem Vorbild — fr. [1] hat hier chacun — geschaffen ist, ist selten, da in

nehork lehen bizitik estima ahal lizakeen baino handiago welche grösser gewesen ist, als jemand beim (eigtl. vom) ersten Hinblicken hätte schätzen können W. 3, 22.

b. *Gizonez estima ditezentzat* dass sie von den Menschen geachtet werden Mt. 6, 2. *Gaizkigilekin estimatu izan da* (e. *gaichtaginekilako ekharria izan da*) unter die Übeltäter ist er gerechnet worden Ma. 15, 28. *Zein hetarik estimaturen zen gehien* wer von ihnen für den grössten gehalten werden sollte L. 22, 24. *Templea gehiagorik deus estima eztadin* dass der Tempel für nichts mehr gehalten werde AA. 19, 27. R. 8, 35. 9, 8. G. 2, 6. 9. H. 3, 3.

357. *etchatu* werfen, wegjagen, fortjagen (vom sp. echar).

a. *Isterbegia putchatuz eta zinez mehatchatuz etcha ezazu edo kuluaz aski ezpada mehatchuz* jage den Feind mit Verachtung und ernstlichem Drohen fort oder mit dem Spinnrocken, wenn es mit Drohung nicht genug ist O. 175, 7.

b. *Thu etchatua* ... s.u.d.W. *erori* d (O. 673).

358. *etcheki, atchiki* halten, festhalten, ergreifen, packen.

a. *Harriturik ikaretan atchikitzen zuen mamu bat* (ein Mann,) den sie erschrocken in ihrer Angst für ein Gespenst hielt IM 60. *Othoi atchik ezadazu ichtant bat asto hau* bitte halten Sie mir einen Augenblick den Esel da E. *Nere hitza atchikitzen dut* mein Wort halte ich (Ggs. *hitza jan*) E. *Harrezazu zurekin eta atchik bethi* nimm es mit dir und halte es immer GA.

b. *Athorrak hunkiten, bana aragia etchekiten* das Hemd berührt, aber das Fleisch hält an einem fest O. 53. *Nehork ezin atchikia da* B. s.u.d.W. *egin.* Vgl. *etchekidura* Ma. 7, 35 u.d.W. *lachatu* b.

c. S. *eratcheki.*

d (a). *Hersturak datchiko nere bihotzari* die Sorge hält an meinem Herzen fest, nimmt mein Herz gefangen S. *Batak bertzeari datcheko* l'on tient à l'autre Lh.

(b) *Haur da primua, zatozte, hil dezagun haur, eta gatchetzan hunen heretageari* das ist der Erbe, kommt, dass wir ihn töten und uns an sein Erbe halten, sein E. an uns bringen Mt. 21, 38. *Nori ere pot eginen baitraukat, hori da: zatchetzate* [1]) *hori* wem ich einen Kuss geben werde, der ist es: den ergreift Mt. 26, 48. Ma. 14, 44 (e. *lothu*). *Ene manamenduei datchetena* wer an meinen Geboten festhält J. 14, 21. *Etchean, zeinen etchea baitzatchekan synagogari* in das Haus, dessen Haus an die S. stiess,

diesem Fall, wie erwähnt, entweder die 3. Plur. oder das Intransitivum vorgezogen wird. Die abhängigen Satze sind verschieden gebildet, meist mit *-la* 'dass ...', Verbalnomen auf *-ko* 'zu, um zu' oder auf *-ra* (Allativ) oder mit dem Verbalnomen-Infinitiv mit Artikel, was dann das Objekt des Verbs ist (Ph. 2, 6: er hat ... das Gott gleich-Sein), vgl. *deus* 'für nichts'. Der erklärende Begriff, den wir mit *„für"* verbinden müssen, steht — was für diese Sprache weithin, nicht nur etwa auf *estimatu* beschränkt, gültig ist — in der indifferenten Stammform.

[1]) In vielen Beispielen fehlt, wie man sieht, das zielende *-ki*, vgl. *edeki* u. v. a.

grenzte (fr.[1] tenoit à). *Eta guziei baitachete Jainkoaren zeloa* und alle nimmt der Eifer für Gott ein AA. 21, 20. *Gaizkia datchetala niri* denn das Unglück hält an mir fest R. 7, 21. *Eta eztatchekalarik buruari* und indem er nicht an dem Kopf hält, et ne retenant point le Chef *(καὶ οὐ κρατῶν τὴν κεφαλήν)* K. 2, 19. *Gauza guziak experimentaitzazue, on denari zatchetzate* prüfet alles, haltet fest an allem Guten 1. Th. 5, 21. *Atcheka hi hartzari* O. 139 s.u.d.W. *eman. Bi hitz zuri erraiteko zure eskuari banatcheko* wenn ich um dir zwei Worte zu sagen, deine Hand ergreife O. 125, 4 (O. 125, 8 s.u.d.W. *ausartu*). *Zer probetchu edertasuna da hire gorputzean, tink bihotzean badatchen gogortarzuna* was ist die Schönheit an deiner Gestalt nütze, wenn fest im Herzen die Harthörigkeit hält O. 149, 12. *Latzen baita erhaile*[1]) *gachtoa datchekonean lepoti* der erschrickt wie ein böser Mörder, wenn er am Kragen (eigtl. vom Hals, Nacken her) gepackt wird O. 205, 10. *Alde orotarik sua datcheko* das Feuer hält sich an ihm von allen Seiten, er brennt v.a.S. Lh. *Su datchiko bazter guzietarik* ds. Lh.

359. *etcheratu* heimkommen, nach Hause kommen.

b. *Ezta orduz etcheratzen* O. 594 s.u.d.W. *batu.*

360. *ethendu* zerreissen[2]).

a. *Ezpere berriak ethentzen du* sonst zerreisst es (das Kleid) das neue (Stück) L. 5, 36.

b. *Eta ethentzen zen haien sarea* und ihr Netz zerriss L. 5, 6. *Etzedin ethen sarea* das Netz zerriss nicht J. 21, 11 (e. *lehertu*). *Surda* [Azk. *zurda*] *tinkatuz sobera datorke ethentzera* die Saite, zu sehr gespannt, geht zu zerreissen, wird zerreissen O. 416. *Zur haur nonti baita ethena* wo der Baum abgehauen ist O. 211, 18. Vgl. *ethendura* der Riss Mt. 9, 16.

361. *ethorri* kommen; bringen, führen zu.

a. *Gauza gaski irabaziek eztute sekulan etortzen fin onik* die unrecht erworbenen Dinge bringen niemals ein gutes Ende, führen niemals zu einem guten Ende V. 39. Dieses Beispiel, das einzige der überaus häufigen Belege dieses Verbs, ist höchst beachtenswert, man erhält eben die Bedeutung eines Verbs erst durch das Hilfsverb. *Ethorri* stimmt also zu allen übrigen Wörtern vollkommen.

b. *Jesus eta Jon Doni Petriri galdatu zioten ethor zitezen heien etchera* J. und Herrn P. baten sie, dass sie in ihr Haus kämen IM 35. *Bera ethorriko zela* dass er selbst kommen würde Sch. 27. *Arrotz nornahi ethor zadien jauregirat* wenn ein Fremder in das Schloss kam B. *Ethorri zen errege* es kam der König GA. Unendlich oft IM. Leiz. usw. *Gogora ethorri* in den Sinn kommen, einfallen Lh. *Ongi ethorri egiten ziola besarkatu zuen* indem

[1]) *s. erhain.*

[2]) Beide Wörter transitiv und intransitiv, was nur der Zusammenhang erkennen lässt.

er ihn willkommen (bienvenu) hiess, umarmte er ihn E. *Hunki ator* sei willkommen O. 175. *Ungi ethorri* O. 621 (aber *hunk jin* O. 247, 5 s.u.d.W. *joan* und Mt. 26, 49 u.d.W. *heldu*). *Hantik etorri berri zela* dass er von dort neu, eben gekommen wäre O. 373.

c. *Eta ethor eraziren gaituela bere presentiara zuekin batean* und dass er uns mit euch zu seiner Gegenwart kommen lassen (d.h. führen, bringen; s.o. a) wird 2. K. 4, 14.

d. Konjugierte Formen bei Leiz. häufig. *Halakotz ezin niathorrek* darum kann ich nicht kommen L. 14, 20. *Trafika ezazue nathorren artean* handelt, bis ich komme L. 19, 13. *Badatorke gaua* (e. *heldu da*) die Nacht kommt J. 9, 4. H. 13, 23. Bei O. fast ausschliesslich: *bahator* 175; *eztator* 295; *datorke* 416; *datorrenean* 494; *eztathorra* 564; *banatorra* 125, 14; *betor* 131, 11; *dathorra* 171, 23; *datorrala* 239, 6. Ein anderes konjugiertes Wort (defektiven Charakters) heisst meist *zato* komm her, *zatozte* kommt her Sch. 24. 28. Mt. 22, 4. 25, 34 und so oft. Einige andere Formen kommen vor: *hek ere eztatozentzat* dass auch sie nicht kommen L. 16, 28. 17, 1. *Zuek ezin zatozkete* (dahin) könnt ihr nicht kommen J. 8, 21. 22 (e. *ethorri*). *Lehenik zuetara datozen* dass sie zuerst zu euch kämen 2. K. 9, 5. 2. P. 3, 9. 'Komm!' heisst auch *haugi* IM 32. 41 s. *jaugi*.

362. *etsi* achten, schätzen, gefallen.

d. *Otsoak zer baitetsa, otsemak donhetsa* was der Wolf schätzt, hat die Wölfin gern O. 390 (vgl. *onhetsi*). *Baletsa Jaungoikoari har nentzan zerbitzari hark ere eta leristan hambat on zein nik hari* wenn es Gott gefiele, nähme auch sie mich zum Diener und würde mich so gern haben wie ich sie (vgl. *eritsi*) O. 163, 21. Wie *eritsi*, das von *etsi* abgeleitet ist, wird *etsi* mit nominalen Verbindungen sehr häufig gebraucht, ja die Wörter selbst stimmen teilweise überein, vgl. *eritsi*. Nur müssen die mit *etsi* verbundenen (anders als bei *eritsi*) hier für sich aufgeführt werden, weil sie damit ganz verwachsen sind. Die Nominalstämme kann man mit der einen Ausnahme des Verbums *ardietsi* (was ist hier *ardi-*?) überall leicht erkennen, s. also *onhetsi, gaitzetsi, goretsi, hobetsi, galetsi, gutietsi, ihardetsi, jauretsi, sinhetsi, miretsi, begietsi* und *ederretsi* (N).

363. *etsitu* verzweifeln, verzichten, mutlos werden (entmutigen, zur Verzweiflung bringen).

b. *Behar dudan gero zuzaz net etsitu* da ich also an dir ganz verzweifeln muss, auf dich verzichten muss O. 131, 9. *Zure onhesteaz etsitzera nahi nauzua bortchatu* hast du mich zwingen wollen, auf die Liebe zu dir zu verzichten? O. 171, 11. *Hobe luke egiazki hola bizitzea baino behin bethikotz etsitzea* besser wäre es für ihn (wörtlich: hätte er es), als so zu leben, ein für allemal zu verzweifeln EGA.[1])

---

[1]) Der Vergleich mit *renuntiatu* (s. dort), das wenn es intransitiv ist, wie *etsitu* Instrumentalrektion (wir drücken uns anders aus) hat, hat mich veranlasst, die obigen drei

c. *Etzazula bada zure semia etsiaraz zure nigarrez* entmutigen Sie nun Ihren Sohn nicht durch Ihr Weinen (bringen Sie ... zur Verzweiflung) S.

364. *etzan, etzin* liegen, sich legen, sich hinlegen, untergehen (Sonne).
b. *Karga bizkarrean etzan zen* die Last, die auf seinem Rücken lag GA. *Hurbiltzen da ichil ichila* [1]) *eta etzaten bizkarraren gainean* er nähert sich ganz sachte und legt sich auf den Rücken GA. *Leiho handi baten ondoan erdi etzana zagon erregeren alaba* in einem grossen Fenster halb liegend blieb (d.h. lag) die Tochter des Königs GA. *Berant jina, gaizki etzina* le tard venu, mal couché O. 90. *Haurreki dena etziten ezta bethi mantharra chahurik jeikiten* wer sich mit Kindern hinlegt, steht nicht immer, den Mantel rein, auf O. 222. *Banaiz etziten* wenn ich mich hinlege O. 117, 11. 177, 11. *Iguzkia eztadila etzin zuen aserretasunaren gainean* die Sonne soll über eurem Zorn nicht untergehen (se coucher) Eph. 4, 26. *Iguzkia etzan ondoan* Ma. 1, 32 e (Leiz. *iguzki sartzean*). *Jesusen gorputza etzan izan zen lekuan* an dem Ort, wo J. Leichnam gelegen hatte J. 20, 12 (e. *ezarri*).
d. *Populu ilhumbean zetzanak argi handi ikusi ukan du, eta herioaren regionean eta itzalean zeuntzanei argi altchatu izan zaie* das in der Finsternis liegende Volk hat ein grosses Licht gesehen und den in der Gegend und in dem Schatten des Todes Liegenden hat sich ein Licht erhoben Mt. 4, 16. *Ene muthilla diatzak etchean paralytiko* mein Knecht liegt gichtbrüchig zu Hause Mt. 8, 6. *Simonen amaginharreba zetzan* (e. *zatzan*) *hel gaitzarekin* Simons Schwiegermutter lag mit böser Krankheit Ma. 1, 30. 5, 40. Mt. 8, 14. *Haur ikus zezanean Jesusek zetzala* (e. *etzana*) als J. ihn liegen sah J. 5, 6. *Bera lo zetzan* er selbst schlief Mt. 8, 24. *Ezta hil neskatcha, baina lo datza* das Mädchen ist nicht gestorben, sondern schläft Mt. 9, 24. Ma. 4, 38. 5, 39. L. 5, 25. 8, 53. 16, 20. J. 5, 3. 11, 11. 12. Nur J. 11, 11 hat auch e. *etzan* (*lo datza*), sonst bei *lo* 'Schlaf' *egon* (s. dort, vgl. *egin* mit *lo*). AA. 28, 8. 2. P. 2, 3. *Noren ari aiz?* *Lo datzanaren* für wen arbeitest du? Für den Schlafenden O. 340. *Horeki datzana jeikiten da kukusoeki* wer sich mit Hunden hinlegt, steht mit Flöhen auf O. 627. *Zatzan gauez* sie legte sich in der Nacht O. 199, 23. *Han Jesus haurra baturik trochaturik utzioan latzala* [1]) da fanden sie das Kind J., wie er gewickelt in der Rinderkrippe schlief O. 207, 3.

365. *examinatu* prüfen, untersuchen, verhören, ausfragen.
a. *Zeinek examinatu nendutenean largatu nahi ukan bainenduten* welche mich, nachdem sie mich verhört hatten, hatten freisprechen wollen

---

Beispiele in die Gruppe b zu setzen, natürlich unter Vorbehalt, bis ich einen Beleg des Verbs *mit* einem *Hilfsverb*, das mir hierfür noch nicht begegnet ist, bringen kann.

[1]) Diese beliebte Doppelung auch bei Leiz. *chuchen chuchena* gradeswegs AA. 18, 23. 21, 1. Wohl volkstümlich recht oft, *geldi geldia* IM 3, *hola hola* 8, *chahar chahar* 11, *itsusi itsusi* 13, *bichi bichia* 15, *bet-betan* plötzlich ebd. u. v. a.

[2]) = *lo etzala*. Für Oihenart konnte man also vermuten, dass er *etzan* und *etzin* in der Anwendung unterschieden hätte.

AA. 28, 18. *Baina bihotzak examinatzen dituenak badaki* wer aber die Herzen prüft, weiss ja R. 8, 26. *Ene defensa examinatzen nautenak baithara haur da* meine Verteidigung gegen die, die mich ausfragen, ist folgende 1. K. 9, 3. Ap. 2, 23.

b. *Gizon bati egin izan zaion ungiaz examinatzen garenaz geroz* da wir wegen einer Wohltat, die einem Menschen getan worden ist, verhört werden AA. 4, 9. *Ordena zezan azoteaz examina ledin, jakin lezantzat* er befahl, dass er mit Peitschenhieben verhört würde, damit er erführe AA. 22, 24.

366. *exauditu* erhören.

a. *Dembora gogarakoan exauditu ukan aut* ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört 2. K. 6, 2.

367. *exerzitu* üben, ausüben.

a. *Hark sakrifikadoregoa exerzitzen zuenean* als er das Priesteramt ausübte L. 1, 8. *Exerzi ezak eure burua pietatean* übe dich in der Frömmigkeit 1. T. 4, 7. *Bihotza abaritiatara exerzitatua dutela* da sie das Herz zum Geiz geübt haben 2. P. 2, 14. *Hark bothere guzia exerzitzen zuen* es (das Tier) übte alle Macht aus Ap. 13, 12. H. 6, 14 s.u.d.W. *kostumatu*.

368. *exhortatu* ermahnen.

a. *Anhitz bertze gauzaz ere exhortatzen zuela ebangelizatzen zeraukan populuari* indem er es auch mit vielen anderen Dingen ermahnte, predigte er dem Volk das Evangelium L. 3, 18. *Anhitz bertze hitzez exhortatzen zituen* AA. 2, 40. 11, 23. 13, 43. 14, 22. *Anhitz hitzez exhorta zitzaten anaieak* AA. 15, 32. 18, 4. *Exhortatzen zaituztet* ich ermahne euch AA. 27, 22. 33. 34. *Tite exhorta genezantzat* damit wir T. ermahnten 2. K. 8, 6. *Exhorta ezazue elkar* ermahnt einander 1. Th. 5, 11. 1. T. 2, 1. 5, 1. 6, 2 (s.u.d.W.) *irakatsi*). 2. T. 4, 2. T. 1, 9. 2, 6. 15. H. 3, 13. 10, 25.

369. *exkusatu* entschuldigen.

a. *Berriz uste duzue ezen gure buruak exkusatzen ditugula zuek baithara* meint ihr wieder, dass wir uns bei euch entschuldigen? 2. K. 12, 19.

b. *Guziak has zitezen exkusatzen* alle fingen an, sich zu entschuldigen L. 14, 18.

370. *experimentatu* erproben.

a. *Zein experimentatu baitugu diligent* welchen wir als fleissig erprobt haben 2. K. 8, 22. *Zuen buruak experimentaitzazue eia fedean zaretenez* erprobt euch, ob ihr im Glauben seid 2. K. 13, 5. *Bere obra experimenta beza batbederak* ein jeder soll sein Werk erproben G. 6, 4. Eph. 5, 10. 1. Th. 5, 21. H. 3, 9. Ap. 2, 2.

371. *ezabatu* verschwinden.

b. *Haurzaroko orbaina ezaba daite gaztaroko* die Narbe der Kindheit wird in der Jugend verschwinden O. 223.

369. *ezagutu* kennen, erkennen.

a. *Holako jokolari guti ezautze ut nik* solche Spieler kenne ich wenige Sch. 20. *Ezaun duzu* Sie werden es erkennen Sch. 23. *Doi doia ezautzen tzaitut* kaum erkenne ich Sie Sch. 24. *Gezurra errana ezagutzen dute alebek* die gesagte Lüge erkennen die Töchter Sch. 29. *Berehala ezagutu zuen Lamina zela hola ethortzen zena* sofort hatte er erkannt, dass es ein L. war, der so herkam IM 9. *Andre gazteak berehal berehala ezagutu zuen bere jaun erregea* die junge Frau hatte ihren Mann-König allsogleich erkannt IM 69. *Berak ezagutu gabe* ohne dass er selbst es erkennt E (vgl. *uste* und *ohartu*). *Sainduak ezagutu zuen behako gutiz, zer gizon* [1] *ziren* der Heilige erkannte mit wenigen Blicken, was für Leute sie waren B. *Eta ezagutzen dituka ontsa hire ardiak* und kennst du deine Schafe gut? E. *Nehork bere barrena du ezagutzeko gaitzena* jeder kennt wohl am schlechtesten sein Inneres O. 330. O. 585 s.u.d.W. *adiskidetu*. O. 151, 9. Bei Leiz. sehr oft. *Bere fruktuetarik ezaguturen dituzue hek* an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen Mt. 7, 16. 20. 23. *Nehork eztu ezagutzen semea aitak baizen* niemand kennt den Sohn als der Vater Mt. 11, 27. 14, 35. 15, 12. *Eztinat ezagutzen hura* ich kenne jenen nicht [zur Frau gesagt] L. 22, 57. *Ez ni nauzue ezagutzen ez ene aita: baldin ni ezagutzen baninduzue, ene aita ere ezagut zindezakete* weder mich kennt ihr noch meinen Vater: wenn ihr mich kenntet, würdet ihr auch meinen Vater kennen J. 8, 19 (ebenso e.). AA. 23, 15. *Herria etzezaten ezagut* sie erkannten das Land nicht AA. 27, 39. 1. K. 13, 12. G. 4, 9. Eph. 3, 4 (aber 3, 5 s.u. b.).

b. *Ezen fruktutik arborea ezagutzen da* denn an der Frucht wird der Baum erkannt Mt. 12, 33. L. 6, 44. *Gauza haur ezagutu izan da habitant guziez* das wurde (von) allen Einwohnern (er-) bekannt AA. 1, 19. 7, 13. *Haur ezagut zedin Joppe guzian* das wurde in ganz J. bekannt AA. 9, 42. *Zuen obedientia batbederaz ezagutua da* euer Gehorsam ist von jedem erkannt R. 16, 19. *Orain ezagutzen dut partez, baina orduan ezaguturen dut ezagutu ere naizen bezala* jetzt erkenne ich es zum Teil, dann aber werde ich es erkennen, wie ich erkannt bin 1. K. 13, 12. *Haren irakurtzetik ezagut ahal dezakezue ...., zein ezpaita ezagutu izan gizonen semez iragan generationetan* aus dem Lesen dessen könnt ihr erkennen .... was von den Menschen(söhnen) in den vergangenen Generationen nicht erkannt worden ist Eph. 3, 4—5. *Zuen modestia ezagut bedi gizon guziez* eure Bescheidenheit möge von allen Menschen erkannt werden Ph. 4, 5. O. 181, 4 s.u.d.W. *hozpatu*.

c. *Guzia ezagut erazi baitrauzuet* denn alles habe ich euch erkennen lassen, mitgeteilt J. 15, 15. *Ezagut erazi diraueat hire izena* ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht J. 17, 26. AA. 2, 28. R. 9, 22. 23. 2. K. 2, 14. Eph. 1, 9. 3, 3. K. 1, 27. J. 16, 14. 15 e. s.u.d.W. *deklaratu*. Ma. 5, 19 e. s.u.d.W. *kondatu*.

---

[1]) Stammform!

d. *Nondik nazaguk* woher kennst du mich? J. 1, 48 (e. *nondik ezagutzen nauzu?*). *Garzea gachto batak diezaguk bertzea* der eine Bösewicht kennt den anderen O. 182. *Oro bere buruaz bertzeak dezaguzke gaizki erraileak* wer eine böse Zunge hat, kennt alle anderen ausser sich selbst O. 374. *Zalduna, egik semea duke ez ezaguke* [1]) Ritter, mach deinen Sohn zum Fürsten, er wird dich nicht kennen O. 424. *Ene bihotza, haren lotsa orano eztazaguzua* mein Herz, kennst du Furcht vor ihm noch nicht? O. 173, 12. *Jainkoak badazaguzki zuen bihotzak* Gott kennt eure Herzen L. 16, 15. *Badazagut gizon bat* ich kenne einen Menschen 2. K. 12, 2.

Diese konjugierten Formen verdienen besondere Beachtung. Nach Schuchardt stammt *ezagutu* ja aus dem gaskognischen *sabut, sagut* (SBAW Wien 202 IV 23). Ist das richtig, so ist dieses Verbum das einzige mir bisher bekannte entlehnte [2]), das solche Formen aufweist; alle anderen gehören dem baskischen Sprachgut an. Diese Formen sollen — wieder nach Schuchardt — die älteste Konjugation darstellen, die zusammengesetzten also jünger sein [3]). In dem Fall muss das Wort *ezagutu* aber schon vor unserer ersten schriftlichen Überlieferung ins Baskische gekommen sein.

370. *ezarri* [4]) setzen, stellen, legen, stecken.

a. *Ogiak meta batean ezarririk* als sie das Getreide auf einen Haufen gelegt hatten IM 33. *Emaztekiari ezarri zion debruaren burua eta debruari aldiz emaztekiarena* der Frau setzte er den Kopf des Teufels und dem Teufel den der Frau auf IM 39. *Ezar dezagun hori bertzalde* legen wir das beiseite Lh. *Zaldia ezarri zuen barroki eder batean* das Pferd brachte er in

---

[1]) die erst den Sinn gebende Negation *ez* fehlt im Text der Ausgabe.

[2]) *ekarri* halte ich nicht für aus der Romania entlehnt.

[3]) Das „junger" muss freilich ebenfalls sehr alt sein. Darüber schon heute zu verhandeln, ist überflussig.

[4]) Vergleicht man *ezarri* mit *jarri* 'sitzen', so drängt sich die Vermutung einem von selbst auf, dass *ezarri* das Kausativum zu *j-arr-i, i-arr-i* sei. Dass das baskische kausativbildende *-r(a)-* hier dissimiliert sei, erscheint kaum glaublich. Dann kann man aber nur an das berb. Kausativpräfix *s-* denken (also *e-z-arr-i*, vgl. *jazarri*). Sollte zu diesem berb. *s-* auch das bask. *-r(a)-* gehoren? Der Wechsel von *s* und *r* ist ja sehr verbreitet (idg., türk.). Es ist aber nicht ganz ausgeschlossen, dass das bask. *-r-* älter ist und mit dem berb. *s-* nichts zu tun hat (vgl. das faktitive *r-* vor dem Verbalstamm im Nordwestkaukasischen, Dirr). Die Negationen lauten bask. *ez*, berb *ur*, deren Kraft, Elemente — im Baskischen das Hilfsverbum, im Berberischen Konfixe — zu sich vorzuziehen, noch weit überzeugender zusammengeht als die eventuelle etymologische Verwandtschaft. *Ura egiten* **da** *bzrehala bi zathi*, aber *aldi huntan ura* **ez da** *bi zathi egiten* IM 2. 3. *Hiltzen da*, aber **ez da** *nihun gehiago haurrik hiltzen* IM 13. *Arrats arte huntako lanik izanen bai***tugu**, aber **ez dugu** *arrats arteko lanik izanen* IM 34. 35. *Lo bai***tzagon**, aber **ez zagon** lo IM 70. Berb. *fáhm-aḫ-***k** ich habe dich verstanden, aber *ur-***k***-fhîm-ě;* ich habe dich nicht verstanden St. 133 (beachte den Akzent und vgl. ds. bei dem Subjunktivpräfix: *as-***t***-;ár-a;* damit ich ihn lese, aber *;ŭr-iḫ-***t** ich habe ihn gelesen St. 150). Das ist beides regelrechte Praxis der Sprache, die auf Schritt and Tritt begegnet.

einem schönen Stall unter GA. *Juare hori ezartzen du astoaren buztanean estekaturik* die Glocke bringt er festmachend auf dem Schwanz des Esels an E. *Ertorak ezartzen dio Pater guzia ardien izenetan* der Geistliche legt ihm das ganze P. in die Namen der Schafe E. *Lantegian zain ezarri zuen erregek bere eskutaria* in die Werkstätte als Wächter setzte der König seinen Diener B. *Zaku hau bizkarrean ezartzen deat* den Sack lege ich dir auf den Rücken GA. *Aphezak kampoan ezarri zuin* der Priester setzte ihn hinaus (an die Luft, d.h. entliess ihn) GA. *Eta du ezarten templeko pinakle gainean* und stellt ihn auf die Tempelzinne Mt. 4, 5. 5, 15 s.u.d.W. *iraicheki. Eta eztute ezarten mahatsarno berria zahagi zarretan* und man füllt nicht den neuen Wein in alte Schläuche Mt. 9, 17. *Ezarrak eure eskua haren gainean* lege deine Hand auf sie Mt. 9, 18. *Eta ezar zitzaten Jesusen oinetara* und sie legten sie Jesus zu Füssen Mt. 15, 30. *Eta entzun zituzten guziek ezar zitzaten bere bihotzean* und alle, die es hörten, nahmen es sich zu Herzen L. 1, 66. 6, 48. 8, 16. *Eztuk nehor bere eskua goldean ezarten eta gibelerat behatzen duenik propio denik Jainkoaren resumakotzat* es gibt niemand, der seine Hand an den Pflug legt und rückwärts blickt, der geeignet wäre zu Gottes Reich L. 9, 62. 10, 34. 19, 21. *Ezarrak eure ezpata maginan* (e. *eman*) stecke dein Schwert in die Scheide J. 18, 10. AA. 15, 10. — O. 257 s.u.d.W. *biztu*. O. 458. *Ezar nezan porogutan* stell mich auf die Probe O. 149, 5. 22. Vgl. *bere burua bardin ezarri* (*-ekin*) sich (jmdm) gleichsetzen 2. K. 10, 12 s.u.d.W. *menturatu*. J. 15, 16 e. s.u.d.W. *ordenatu*. Vgl. *testifikatu*.

b. *Ja aizkora arboren errora ezarria da* schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt Mt. 3, 10. *Eta presoinean ezar ezadin* und dass du nicht ins Gefängnis geworfen wirst Mt. 5, 25. L. 23, 25. J. 3, 24. *Belhar bihar labean ezarten dena* das Gras, das morgen in den Ofen geworfen wird Mt. 6, 30. *Huna ezarri izan dun haur anhitzen destruktionetan* siehe, jener ist zur Vernichtung vieler gesetzt worden L. 2, 34. 11, 41. 12, 6. *Konsentimendu batez ezar zedin hameka apostoluen kontuan* mit allgemeiner Übereinstimmung wurde er unter die elf Apostel gereiht AA. 1, 26. 7, 16. 13, 36. *Bertze fundamentik nehork ezin ezar dezake ezarri denaz bertzerik* eine andere Grundlage als die, die gelegt ist, kann niemand legen 1. K. 3, 11. H. 10, 33. J. 20, 12 e. s.u.d.W. *etzan*.

c. S. *erezarri*.

374. *ezdeustu* zunichte machen.

a. *Eta ezdeustu ukan duzue Jainkoaren manamendua zuen ordenantzaz* und ihr habt Gottes Gebot durch eure Vorschrift zunichte gemacht Mt. 15, 6. *Ala haien inkredulitateak Jainkoaren fedea ezdeusturen du* wird ihre Ungläubigkeit etwa den Glauben an Gott zunichte machen? R. 3, 3. *Bere burua ezdeustu ukan du* er hat sich zunichte gemacht Ph. 2, 7. Vgl. *gure gorputz ezdeusa* unser nichtiger Leib Ph. 3, 21 und eine Umschreibung für das Intransitivum *Christen krutzea ezdeusetara eztadintzat* dass Christi

Kreuz nicht zunichte werde 1. K. 1, 17. Vgl. auch *ezdeus bilhatu izan dirade* sie sind nichts, zunichte geworden AA. 5, 36.

375. *ezkondu* trauen, verheiraten; sich verheiraten, heiraten.
a. *Ezkondu ginintutzun bezala* wie Sie uns getraut haben GA. *Bere birgina ezkontzen duenak* wer seine Tochter verheiratet 1. K. 7, 38. *Alaba ezkont ezak nahi denean* verheirate die Tochter, wenn sie Lust hat O. 16. 17 (s.u.d.W. *jarraiki* und *nahi* b.). *Ezkontzaz eman* zur Frau, in die Ehe geben, verheiraten Mt. 24, 38. L. 17, 27 u.ö.
b. *Ezkondu ziren eta ezkontzen dire* sie heirateten und heiraten IM 37. 60. 63. *Muthil gaztearekin ezkondu zen erregina* mit dem jungen Burschen verheiratete sich die Königin GA. *Nor ere utziarekin ezkonduren baita* wer immer sich mit einer geschiedenen (Frau) verheiraten wird Mt. 5, 32. 19, 9. 24, 38. L. 16, 18. 1. K. 7, 9 (s. auch *erre*). 28. 39. 1. T. 5, 11. 14. Vgl. *ezkontgai* 'Bräutigam, Braut'.
c. *Non bere semearekin ezkontarazi baitzuen* dass er sie sich mit seinem Sohn verheiraten liess IM 66. *Erregek alaba ezkontarazi zuen ezagutzen ere etzuten gizon gazte harekin* der König liess die Tochter sich mit dem jungen Mann, den sie nicht einmal kannten, verheiraten (der K. liess die T. den j. M. heiraten, oder: verheiratete die Tochter mit den j. M.) GA.

376. *faboratu* begünstigen.
a. *Halakorik egiten dutenak faboratzen dituzte* sie begünstigen die, die so handeln R. 1, 32.

377. *falsifikatu* fälschen.
a. *Eta ez Jainkoaren hitza falsifikatzen dugula* und dass wir nicht Gottes Wort fälschen 2. K. 4, 2.

378. *faltatu* fehlen, sündigen, sich vergehen.
a. *Baldin hire anaiek hire kontra faltatu badu* wenn dein Bruder gegen dich gesündigt hat Mt. 18, 15. L. 17, 3. *Ezen deusetan ezluela faltatu legearen kontra* dass er sich in nichts gegen das Gesetz vergangen habe AA. 25, 8. *Nork ere lege guzia begiraturen baitu eta batetan faltaturen* wer immer das ganze Gesetz halten, sich aber an einem vergehen wird Ja. 2, 10.
b. *Eta faltatu zenean mahatsarnoa* und als der Wein ausgegangen war (e. *arnoa eskastera*) J. 2, 3. *Hire urtheak eztituk faltaturen* deine Jahre werden dir nicht fehlen H. 1, 12. *Ezen dembora faltaturen zait* denn die Zeit wird mir fehlen H. 11, 32.
Das mit dem Hilfsverbum verbundene *falta* bedeutet 'fehlen' (vgl. *eskas*).
a. *Ahuntza duzia falta* die Ziege fehlt Ihnen? E. *Falta zuenari* dem, dem es fehlte 1. K. 12, 24. *Deusen faltarik eztuten* dass ihnen nichts fehle T. 3, 13. Ja. 1, 4. *Baldin zuetarik zembeitek sapientia faltarik badu* wenn einem von euch die Weisheit fehlt Ja. 1, 5.

b. *Zer oraino falta zait* was fehlt mir noch? Mt. 19, 20. L. 18, 22. 16, 9. *Falta eztadin hire fedea* dass dein Glaube nicht fehle L. 22, 32. *Deusen falta izan zarete* hat euch etwas gefehlt? L. 22, 35. *Zer gehiago testimoniage falta gara* was fehlt uns, was bedürfen wir mehr Zeugnis? L. 22, 71. AA. 7, 19. 1. K. 1, 7. 2. K. 11, 9. *Latsari onari eztakidio falta latsarri* der guten Waschfrau wird es an Waschstein nicht fehlen O. 639. *Bat falta den, bat falta duk* wenn einer fehlt GA. Vgl. *Falta hirea dun* der Fehler ist der deine O. 241, 19. Auch *peitu* wird so gebraucht. *Etchean deus eztenak peitu* dem im Haus nichts fehlt O. 45. *Bihia peitu den etcheko gauza guziak dira saltzeko* in dem Haus, wo das Getreide fehlt, sind alle Dinge zu verkaufen O. 100. *Eta baldin anaiea edo arreba billuziak badirade eta peitu eguneko bitantzaren* und wenn der Bruder oder die Schwester nackt sind und ihnen die tägliche Nahrung fehlt Ja. 2, 15. Ma. 10, 21.

379. *famatu* bekannt, gerühmt werden.

b. *Haren izena zen famatua* (e. *lelotan zen*) sein Name war bekannt Ma. 6, 14. *Zuen fedea famatzen baita mundu orotan* euer Glaube wird in der ganzen Welt gerühmt R. 1, 8. Ph. 1, 13.

380. *faschatu* verdriessen, bekümmern, betrüben.

a. *Utzazue hori, zergatik faschatzen duzue* lasst sie, warum verdriesst, bekümmert ihr sie? Ma. 14, 6 (e. *damurik egin*). *Eznezala fascha* betrübe mich nicht L. 11, 7. AA. 15, 19 s.u.d.W. *estimatu*.

b. *Hori ikus zezanean Jesusek fascha zedin* als J. das gesehen hatte (e. *gaizki hartu zuen* er nahm es schwer), betrübte er sich Ma. 10, 14 (in den Konkordanzen Mt. 19, 13. L. 18, 15 nicht vorhanden). *Eta hura faschaturik hitz hunez joan zedin tristerik* und dieser ging über diese Worte betrübt traurig fort Ma. 10, 22 (e. *atsekabetan*). 10, 41. Vgl. *fascheria* Mühe L. 18, 5 und *skandalizatu* 'sich ärgern'.

381. *fatigatu* bekümmern. bemühen.

a. *Zergatik fatigatzen duzue emazte haur* warum bekümmert ihr jene Frau? Mt. 26, 10[1]). *Zergatik fatigatzen duk magistrua* (e. *akhiaraz*) warum bemühst du den Meister? Ma. 5, 35. *Eztezala fatiga magistrua* bemühe den Meister nicht L. 8, 49.

b. *Lot justoa abominablen konbersatione disolutionezkoaz fatigatua delibratu ukan du* er hat den gerechten L., den durch den zuchtlosen Verkehr der Verwerflichen bekümmerten, befreit 2. P. 2, 7.

382. *fedatu* trauen.

b. *Gizon batekin fedatua zen birgina batgana* zu einer Jungfrau, die mit einem Mann getraut war L. 1, 27.

---

[1]) fr.[1] hat hier und Ma. 14, 6 (*faschatu*) donner du déplaisir.

383. *feratu* verjagen, vertreiben.

a. *Abreki feratu zuen aitak* der Vater verjagte sie brutal IM 64.

384. *ferekatu* streichen, streicheln.

a. *Esku ikaragarriak ferekatu ziozkan* er streichelte ihr die entsetzlichen Hände IM 68. *Guziek bat banazka eskunaz bizkarra pherekatuko dakozue* alle einer nach dem anderen werdet ihr ihm mit der Hand (über) den Rücken streichen. *Arrangurarik etzutenek beldurrik gabe pherekatu zankoten bizkarra* die keine Besorgnis hatten, strichen ohne Furcht seinen Rücken GA. *Mazela ferekatzen diolarik* indem er ihr die Wange streichelt S. J. 9, 11 e. s.u.d.W. *frotatu.*

385. *fermatu* befestigen, aufrichten.

a. *Bere jaunari fermu egoiten edo erorten ziaiok; baina fermaturen dik, ezen botheretsu duk Jainkoa haren fermatzeko* er selbst bleibt fest oder fällt dem Herrn; aber er wird ihn befestigen (aufrichten), denn Gott ist mächtig, ihn zu befestigen R. 14, 4. Das aktivische *fermaturen dik* ist um so bemerkenswerter, als fr. il sera affermi hat.

386. *fidatu* trauen, vertrauen.

b. *Loriatua zen nausia hain fida zankolakotz* [1]) er freute sich, dass sein Herr ihm so vertraute GA. *Ni hiri hain fida* ich dir so vertrauen GA. *Banekian ba hiri fida nintzazkeela* ich wusste ja, dass ich dir trauen konnte GA. *Anda eta zaldietan fidatzen dira* sie vertrauen auf Wagen und Pferde Lh. (beachte die Rektion) [2]). *Ezta zer fida, ez zeru izartzuan ez emazte nigartzuan* man muss nicht vertrauen, weder auf den Himmel mit Sternen noch auf die Frau in Tränen O. 165. *Non fida, han gal* wo man traut, da verliert man O. 337. *Orotan fida adi, orotarik begira adi* traue allen, hüte dich vor allen O. 379. 528. 107, 10. 137, 18. V. 76 s.u.d.W. *begiratu. Fida da Jainkoa baithan* er hat auf Gott vertraut Mt. 27, 43. *Abrastasunetan fida diradenak* welche auf den Reichtum vertrauen (e. *gogoa daduka*) Ma. 10, 24. L. 11, 22. *Abrastasun egiazkoetan nor fidaturen zaizue* wer wird euch auf den wahrhaftigen Reichtum vertrauen? L. 16, 11. 18, 9. *Jesus*

---

1) vgl. *Antoniok untsa janarazi zankon* A. gab ihm gut zu fressen, aber *otso bat agertzen zakon* ein Wolf erschien ihm, *kharga hura etzankon arina* die Last war ihm nicht leicht, vgl. u. *lothu* (GA.). Daraus ersieht man einen höchst bemerkenswerten Zusammenfall der sonst durchaus unterschiedenen beiden Hilfsverben. Die entsprechende Form des Präsens (von *du*) heisst hier (nn.) *dako*, sonst *dio*. Das *-n-* in *zankon* gehört zu denen, die im Imperfektum oft erscheinen. Man hat also *zakon, zankon* einerseits: *(zit)-zaion* (aber *nintzen*) und andererseits: *zion*. Hier liegt das schon oft erwähnte zielende *-ki-* vor, das hier als *-k-*, dort als *-i-* erscheint. Dieser Zusammenfall geht aber nicht weit, gilt für die dritten Personen, wenn die Bedingungen gegeben sind (aber natürlich *zen: zuen*) und stört im Zusammenhang selbstverstandlich gar nicht, fallt vielleicht nicht einmal auf. (Schuchardt BSt. 48. PLV 6.)

2) die bekannte Endungslockerheit sei wenigstens hier erwähnt.

bera etzaien fida (e. *etzagoen hekien gainean*) J. selbst traute ihnen nicht J. 2, 24. 2. K. 1, 9. H. 2, 13.

387. *finkatu* heften, richten.
a. *Zein finkatu baitu Jaunak* das der Herr errichtet hat H. 8, 2. *Eta zerurat begiak finkatuak zadutzatela* und als sie die Augen auf den Himmel geheftet hatten AA. 1, 10. 1. P. 5, 10 s.u. *fortifikatu.*
b. *Synagogako guzien begiak haren gainera finkatuak ziraden* die Augen aller von der Synagoge waren auf ihn gerichtet L. 4, 20.

388. *flakatu* schwächen, ermatten.
a. *Soberak azkarrak flakatzen* (*ditu*) zu viel (Wein) schwächt die Starken O. 307 (vgl. *azkartu*).
b. *Bidean flaka eztitezentzat* damit sie auf dem Wege nicht ermatten Mt. 15, 32. *Flakaturen dirade bidean,* e. *ahi laizteke bidean* Ma. 8, 3. Vgl. *flaku* 'schwach' Mt. 26, 41 u.ö.

389. *formatu* bilden, schaffen.
a. *Hartara berera gu formatu gaituena* der, der uns eben dazu gebildet hat 2. K. 5, 5.
b. *Ezen Adam lehenik formatu izan duk* denn A. ist zuerst geschaffen worden 1. T. 2, 13.

390. *fornitu* liefern, beliefern, beschaffen.
a. *Baina zeurok badakizue nola ene eta enekin ziradenen behar ziraden gauzak fornitu ukan dituzten esku hauek* denn ihr wisst ja, dass jene Hände, was mir und denen, die mit mir waren, nötig war, beschafft haben AA. 20, 34. *Embarkatzerakoan behar zenaz forni genzaten* in der (Zeit) als wir die Seereise antreten wollten, belieferten sie uns mit dem, was nötig war AA. 28, 10. *Hazia ereilleari fornitzen draukanak* der, welcher dem Sämann den Samen liefert 2. K. 9, 10. G. 3, 5.

391. *forratu* dringen, eindringen (franz. forer).
b. *Hautarik dituk etchetara forratzen diradenak* von denen sind die, die in die Häuser dringen 2. T. 3, 6 (fr.[1] qui se glissent).

392. *fortifikatu* stärken, bestärken, bekräftigen.
a. *Fedeaz fortifikatu ukan du haren izenak* durch den Glauben hat ihn sein Name bekräftigt AA. 3, 16. *Gauza guziak ahal ditzaket Christ fortifikatzen nauenaz* alles vermag ich durch Ch., der mich stärkt Ph. 4, 13. 1. T. 1, 12. *Fortifikatu ukan niauk* er hat mich gekräftigt 2. T. 4, 17. *Fortifika eta finka zaitzela* dass er sie stärke und festige 1. P. 5, 10.
b. *Haurtchoa spirituz fortifikatzen zen* das Kindlein kräftigte sich durch den Geist L. 1, 80. 2, 40. *Saul geroago fortifikatzenago zen* S. wurde noch mehr bestärkt AA. 9, 22. R. 4, 20. 1. K. 16, 13. Eph. 3, 16. 6, 10. 2. T. 2, 1.

393. *frotatu* einreiben, reiben.

a. *Lohi harzaz frota zitzan itsuaren begiak* mit dem Schmutz rieb er die Augen des Blinden ein J. 9, 6. *Frotatu ditu ene begiak* J. 9, 11 (e. *hedatu* 6 und *ferekatu* 11).

394. *fruktifikatu* Frucht bringen.

a. *Jainkoari fruktifika diezoguntzat* damit wir Gott Frucht bringen R. 7, 4. *Fruktifikatzen baitu* K. 1, 6. *Obra on orotan fruktifikatzen duzuela* dass ihr in allen guten Werken Frucht bringt K. 1, 10.

395. *fundatu* gründen, schaffen.

a. *Hik hatseandanik lurra fundatu ukan duk* du hast im Anfang die Welt geschaffen H. 1, 10.

b. *Ezen arroka gainean fundatua zen* denn auf einen Felsen war es gegründet Mt. 7, 25. L. 6, 48. *Ezen maite ukan nauk mundua funda zedin baino lehendanik* denn du hast mich lieb gehabt, ehe die Welt geschaffen war J. 17, 24 (e. *egin* b). Eph. 1, 4. *Fedean fundatuak eta fermu* im Glauben gegründet und fest K. 1, 23.

396. *funditu* verstümmeln.

a. *Nork hola funditu hau* wer hat dich so verstümmelt? *Hihorrek hire burua funditu balimbaduk* wenn du selbst dich verstümmelt hast IM 10.

397. *gabetu* [1]) berauben, entblössen.

a. *Beharrak askazi adiskidez gabetzen gitu* die Not beraubt uns der Verwandten und der Freunde O. 82.

b. *Sobera jakintsu izanez gabe zedin acheria buztanez* weil er allzu klug war, wurde der Fuchs des Schwanzes beraubt O. 670. *Zituzten gauza guziez gabetuak* von allem, was sie hatten, entblösst E. *Fruktu gabetzen da* [2]) wird der Frucht beraubt, wird fruchtlos Ma. 4, 19 (e. *debekatu*). *Christez gabetu zarete* ihr seid Christi beraubt worden G. 5, 4. *Zeren bainaiz harzaz gabetu* weil ich ihrer beraubt bin O. 183, 23. Eph. 4, 19 s.u.d.W. *abandonatu* a.

398. *gaineandu* überfallen, überkommen, auf jmd. kommen.

b. *Ezen su bizturik rezebi genzaten gu guziak gaineantzen zaikun uriagatik eta hotzagatik* denn sie nahmen uns alle auf und zündeten Feuer an wegen des Regens und der Kälte, die auf uns gekommen war AA. 28, 2. *Baldin nehor gaineantzen bada* wenn (euch) jemand überfällt 2. K. 11, 20.

399. *gaintitu* übersteigen, überklettern.

a. *Non eztituzten gaintitu* dass sie nicht über sie (die Zäune) geklettert wären O. 235, 11.

---

[1]) *gabe* 'ohne', einmal auch das von Azkue als b., g., r. (uzt.) bezeugte *bage: reprotchu bagetako* Ph. 2, 15.

[2]) Hier nicht instrum. *-z*, wie sonst: *fruktu gabe* gehört zusammen und wird als *Ganzes* verbal, vgl. die Bemerkung zu *bethe*.

400. *gairatu* hervorrufen.

a. *Ogen bat paira, bertzea gaira* ein erlittenes Unrecht ruft ein anderes hervor O. 343.

401. *gaitzetsi* nicht leiden können, verabscheuen, hassen.

a. *Gizonek gaitzetsiren zaituztenean* wenn euch die Menschen hassen werden L. 6, 22. *Ungi egiezue gaitzesten zaituztenei* tut Gutes denen, die euch hassen L. 6, 27; vgl. aber Mt. 5, 44. L. 1, 71 u.d.W. *eritzi* und überhaupt zu allen Fällen *eritzi* und umgekehrt. *Eta gaitzesten ezpaditu bere aita eta ama* und wenn er seinen Vater und (seine) Mutter nicht verabscheut L. 14, 26. 24, 10. J. 7, 7 s.u.d.W. *eritzi*. *Baldin munduak gaitzesten bazaituzte* wenn die Welt euch nicht leiden kann J. 15, 18 (ebenso e.). *Jakob onhetsi dut eta Esau gaitzetsi* J. habe ich geliebt und E. gehasst R. 9, 13. *Banai ere iraiziko, eztut ez gaitzetsiko* wenn sie mich auch verstossen wird, werde ich sie doch nicht hassen O. 165, 6.

b. *Gende guziez gaitz etsiak izanen zarete ene izenagatik* von allen Leuten werdet ihr um meines Namens willen gehasst werden Mt. 24, 9. Ma. 13, 13. L. 21, 17.

d. Kein Beleg für konjugierte Formen (vgl. aber *onhetsi*). Das beweist die u. *eritzi*, das mit seinen Verbindungen solche Formen kennt, ausgesprochene Vermutung, dass diese Verba wie *gaitzetsi* usw. eben mit dem Nominalen schon verwachsen sind und eine gesonderte Aufführung dieser Wörter im Alphabet berechtigt ist.

402. *gaizkitu, gaizkoatu, gaichtotu* tadeln; schlecht, schlimm, arg, elend werden.

a. *Jesusek gaizkitu zuen berehala* J. tadelte ihn sofort IM 39.

b. *Gaizkitzenago da ethendura* der Riss wird ärger, schlimmer Mt. 9, 16. *Gaizkoatzenago da ethendura* Ma. 2, 21 (e. *handiago egiten da* wird grösser). *Gaizkoatuago izan zen* sie war schlimmer, elender geworden Ma. 5, 26 (e. *kalte gehiago izan zuena* grösseren Schaden hatte sie gehabt). *Dupina emendatuz gaichtotzen da* der Suppentopf wird durch Zusatz (von Wasser) verschlechtert O. 121.

403. *galdatu, galdetu, galdegin* bitten, fragen, fordern, verlangen.

a. *Galdetu zioten* [1]), *zer familia zuen* sie fragten ihn, was für Familie er hätte Sch. 29. *Jaunak jauregi berri bat egin zezoten galdatu omen zioten Lamineri* der Herr soll die L. gefragt haben, ob sie ihm ein neues Schloss machen würden IM 15. *Aitak galdatu zion beraz haurrari, hean harek hil zuenez cherria* der Vater fragte also das Kind, ob es das Schwein getötet

---

[1]) *g. zioten* 1. sie-ihn (ihm), 2. er-sie, 3. sie-sie (ihnen). Das ist zu den Grammatiken, die für 3. (pluralisches Subjekt, pluralisches Objekt), beide Plurale bezeichnend, ein (nur konstruiertes?) *zioteten* anführen, zu bemerken. Bei Leiz. sind die Formen geschieden; das kann man hier nicht vergleichen, da 2. bei ihm *ziezen* (ohne *-te-*) heisst und die anderen Formen mit *-erau-*, die wie man sieht, sehr häufig sind, desgleichen getrennt sind.

hatte IM 63. *Gau hartako atherbea galdatu zuten* sie baten um eine Unterkunft für die Nacht IM 69. *Jesus Jaunak galdatu zioten gero, jaterat izan zezaketenez, ahamen bat bederen* Herr J. fragte sie dann, ob sie zu essen haben könnten, wenigstens einen Bissen IM 76. *Jende batzuek Jesus eta Jon Doni Petriri galdatu zioten ethor zitezen heien etchera* einige Leute baten J. und Herrn P., in ihr Haus zu kommen IM 35. *Neska hartzen ari dena saldu doa, galdatzen ari dena da galdua* ein Mädchen, das nimmt, verkauft sich, das bettelt, ist verloren O. 322. V. 80. Neben *galdatu*, das ausser den vier Stellen noch neunmal in IM vorkommt, steht ganz gleichwertig *galdegin*, das auch mit Dativrektion der Person (unser Objekt der Sache in der Stammform) dort zwölfmal belegt ist. Leiz. kennt wohl nur *galdegin, galde egin*, das aber sowohl mit dem Dativ als auch mit dem Akkusativ verbunden wird. Es kommt auch *galdez egon* Ma. 8, 12. AA. 10, 19. Ph. 4, 17 vor, und dass die Verbindung noch nicht so fest ist wie heute, zeigt *ez egin galderik* L. 12, 29.

Zerere galde eginen baituzue was ihr auch bitten werdet Mt. 21, 22. AA. 19, 39. R. 10, 20. Ph. 4, 17. 1. P. 3, 15. *Hire amak eta hire anaiek galdegiten aute* deine Mutter und deine Brüder verlangen dich, nach dir Ma. 3, 32. *Elkarri galde egiten zeraukatela* (Dat.) indem sie einander fragten Ma. 9, 10. *Galde egin zezan, hura zer zen* er fragte es (das Volk), wer er wäre (Akk.) L. 18, 36. *Pilatek jugea zezan egin lekien galde egiten zutena* P. urteilte, dass ihnen gemacht würde, was sie verlangten L. 23, 24. *Orduan galdegin ziezen, zer orenez* ... dann fragte er sie, zu welcher Stunde ... [vgl. *eriden*] (Dat.) J. 4, 52. *Zer ere galde eginen baitraukak Jainkoari, emanen drauala hiri* dass was du Gott auch bitten wirst, er es dir geben wird (Dat.) J. 11, 22. *Galde legion* dass er ihn fragte (Dat.) J. 13, 24. *Galde egin zezaten eia Simon han zenez* sie fragten, ob S. da wäre AA. 10, 18. *Kapitainak galde egin ziezon, zer duk niri erran beharrik* [1]) der Hauptmann fragte ihn, was hast du mir zu sagen (nötig)? (Dat.) AA. 23, 19. *Badakigu ezen baditugula galdegiten drauzkiogun eskeak* wir wissen ja, dass wir die Bitten haben, um die wir ihn bitten (Dat.) 1. J. 5, 15.

b. *Natione huni galdegin dakiontzat odola* dass das Blut (von) diesem Volke gefordert werde L. 11, 50. 51. *Anhitz eman izan zaion guziari anhitz galde eginen zaio* (von) allen, welchen viel gegeben worden ist, wird viel verlangt werden L. 12, 48. *Oraiko deputatueri galdatua izan zaiote* die jetzigen Abgeordneten hat man gefragt E.

404. *galdu* verlieren, verderben, vernichten; sich verirren, verloren gehen, verschwinden.

a. *Zure ikusgarria galduko duzu* Sie werden Ihr Geschenk verlieren IM 2. *Galtzen du tabakiera urhezkoa* sie verliert die goldene Tabaksdose IM 3. *Halako gauza maitea galdu beharko zutela* dass sie solch liebes Ding würden verlieren müssen IM 11. *Haurrak oro galtzen omen zituzten*

---

[1]) hier nicht indirekt.

alle Kinder, heisst es, verloren sie IM 11. *Haurrak galtzen ditugu guziak* die Kinder verlieren wir alle IM 12. *Saatarrek galdu eta nik ee ba hekiekin* die Saraer haben es verloren und ich mit ihnen Sch. 20. *Lan huntako ara guzia galdu dut* ich habe alle Gewohnheit für diese Arbeit verloren Lh. *Hirur gutik eta hirur anhitzek galtzen dute nehor* drei Wenig und drei Viel verderben einen O. 241. *Bere etchea gal zezan* sein Haus hat er verloren O. 284. *Oiloak eta emazteak galtzen tu sobera ebilteak* zu langes Umherlaufen verdirbt Hühner und Frauen O. 357. *Untzi gachtoa da galtzen duena arnoa* das ist ein schlechtes Fass, das den Wein verdirbt O. 453. *Urak eznea galtzen du* O. 455. 525. 615. 701. 127, 14. 171, 13. V. 58. 83. Sehr oft NT. Mt. 10. 39. 42. 16, 26. L. 15, 8. 9. J. 18, 9. AA. 20, 16. K. 3, 21. Ma. 1, 24 e. (Leiz. *desegin*).

b. *Ilhuntche batez oihan beltz handian galdu ziren* eines Abends verirrten sie sich in einem grossen schwarzen Wald IM 69. *Diru phuska bat galdu zen* ein bisschen Geld war verloren gegangen, verschwunden GA. *Huntan Petriren begietarik bi nigar zorta haren bizar zurian galdu zirenak* da aus Petrus' Augen zwei dicke Tränen, die sich in seinem weissen Bart verloren E. *Eta gero galdu zen* und dann war er (der Engel) verschwunden GA. O. 173, 3. 189, 11. *Gal dadin hire membroetarik bat* dass eins deiner Glieder verloren geht Mt. 5, 29. 30. *Zahagiak galtzen dirade* die Schläuche gehen verloren, gehen zugrunde Mt. 9, 17, 18, 11. 14. Ma. 2, 22. 4, 38. L. 5, 37. 9, 25. 13, 3. 5. 15, 24, 32 (s. *eriden*). 19, 10. J. 3, 15. 6, 12. 27. 10, 28. 11, 50. AA. 8, 20. *Haien irabazi speranza galdu zela* dass die Hoffnung sie zu gewinnen, verloren war AA. 16, 19. 27, 34. 1. K. 8, 11. 2. K. 4, 9. H. 11, 31. Ja. 1, 11. 2. P. 3, 6 s.u.d.W. *estali.* O. 332 s.u.d.W. *galdatu.*

c. *Amorioa lotsaz uste dutenean gal erazi* indem sie glauben, man glaubt, die Liebe durch Respekt zu zerstören O. 137, 7. *Hean nola galaraz othe zezaketen* wie sie ihn denn vernichten lassen könnten Ma. 3, 6 e. (Leiz. *hil*).

galetsi. Laurdena punsu jarririk herenak han bera utzirik, kecha zedin alegia egon zela galetsirik die Vierte schmollend, dass die Dritte sie da gelassen hatte, tat so, als ob sie böse wäre, dass sie (in Gefahr) geblieben wäre sich zu verirren O. 241, 16. S. *etsi.*

405. *galkatu* pressen, drücken.

a. *Oro barren galkatuz bihotzera* dadurch, dass du alles tief ins Herz drückst, dir einprägst O. 111, 3.

b. *Neurri ona galkatua eta higitua* ein gutes Mass, gepresst und geschüttelt L. 6, 38.

406. *gantzutu* fetten, einfetten, salben.

a. *Jesusen gantzutzera goateko* um zu gehen, J. zu salben Ma. 16, 1 e., s. u. d. W. *embaumatu.* Ma. 6, 13. J. 12, 3 e. s. u. d. W. *unktatu.*

b. *Gantzutzen dire bi emaztekiak* die beiden Frauen fetten sich ein GA.

407. *garait(h)u, gar(h)aitatu* überwinden, übertreffen, siegen, besiegen.

a. *Izar hark garaitzen zituan arraitasunaz gañerako izarrak* jener Stern übertraf die anderen Sterne an Glanz. *Batak bertze garaitu du* der eine hat den anderen überwunden Lh. *Ihabalia noiz ere ihabaliarekin liskartzen baita aitzinioileak duke garhaita* wenn der Feigling sich mit dem Feigling streitet, wird der zuerst Zuschlagende die Oberhand haben O. 629 (vgl. *garhaitu gabe utzikinik* ohne eine Spur zu hinterlassen O. 243, 14). *Baina bera baino borthitzago batek garait badeza* L. 11, 22 s.u.d.W. *akometatu.* R. 12, 21 s.u. b. *Garaithuren zitik eta hilen* es wird sie überwinden und töten Ap. 11, 7. *Garaithuren duenak heretaturen ditu gauza guziak* wer überwinden wird, wird alles erben Ap. 21, 7. Wie bei O. tritt auch im N.T. *garaitatu* auf; das transitive *garaitu* ist seltener als das intransitive (s.b.). *Eta hizaz jugemendu egiten denean garaita duantzat* dass du, wenn über dich Gericht gehalten wird, überwindest R. 3, 4. *Garaita ukanen duena* der, welcher überwinden wird Ap. 3, 5. 12. 21. *Ilki zedin garaitzen zuela eta garaita luentzat* er ging hinaus, indem er siegte und um zu siegen Ap. 6, 2.

b. *Ifernuko borthak etzaizkala hari garaithuren* die Tore der Hölle werden sie (die Gemeinde) nicht überwinden Mt. 16, 18. *Ni munduari garaithu natzaio* ich habe die Welt überwunden J. 16, 33 (e. *nik garhaitu dut mundua*). *Garaitzen zaien Juduei* er überwand die Juden AA. 18, 28. *Loa garaithurik eror zedin beherera* da der Schlaf ihn überwunden hatte, fiel er hinunter AA. 20, 9. *Ezadila gaizkiaz garait, baina garait ezak ungiaz gaizkia* lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten R. 12, 21. *Guziei garaithurik fermu zaudeten* dass ihr alle überwindet und fest bleibt Eph. 6, 13. *Baina garaithu izan duk gure Jaunaren gratia* aber die Gnade unseres Herrn ist überreichlich geworden (a surabondé) 1. T. 1, 14. *Zeren gaichtoari garaithu baitzaizkiote* weil ihr den Bösen überwunden habt 1. J. 2, 13. 14. 5, 4. 5. *Hek garaithu izan zaizkio bildotsaren odolaren kausaz* sie haben ihn wegen des Blutes des Lammes überwunden Ap. 12, 11. *Bildotsa garaithuren ziaiek* das Lamm wird sie überwinden Ap. 17, 14. *Jeinua azkarrari garhait* die Geschicklichkeit überwindet die Kraft O. 267. 213, 4. Ein Unterschied der Bedeutung des Wortes a) und b) bei Leiz. ist nicht festzustellen (fr. hat für a) und b)-Stellen oft vaincre); das Intransitivum verlangt den Dativ.

408. *garbitu* reinigen, säubern.

a. *Ezin garbitu baitzuten toki hura* man konnte diesen Platz nicht säubern IM 25. *Bere odolaz mundu hunen teiarzunen osoki garbitzeko* um durch sein Blut die Befleckungen dieser Welt ganz zu reinigen O. 195, 3. *Esku batek bertzia garbitzen du* eine Hand reinigt die andere V. 73. *Eta garbituren du bere larraina* und er wird seine Tenne reinigen Mt. 3, 12. *Nahi baduzu, garbi nezakezu* wenn du willst, kannst du mich reinigen Ma. 1, 40 e (Leiz. *chahutu*, s. dort). *Garbitzazue eskuak* reinigt die Hände Ja. 4, 8.

b. *Oha garbitzera Siloe igorria erran nahi deneko ikuzgarrira; joan zedin bada eta garbi zedin* geh um dich zu reinigen zu dem Teich S., was gesandt bedeutet; er ging also und reinigte sich J. 9, 7. 11. *Garbitu naiz* J. 9, 15. — Für Leiz. *ikuzi* in Ma. J. e überall (auch mit *chahutu*), s. *ikuzi*.

409. *gartu, gortu* entflammen, erhitzen [1]).
a. *Begi leinhuru goriek lasto legez (nadukate) garturik* die strahlenden Augenleuchten haben mich wie Stroh entflammt O. 227, 10. *Noiz ene bihotz epelaren gar behar zen gauzetan gortzen* bald entflammte sie mein laues Herz da, wo eine Flamme nötig war O. 187, 1.
b. *Hek hambat gortzenago ziraden* sie erhitzten sich noch mehr L. 23, 5.

410. *gastatu* vergeuden, verschwenden.
a. *Erhoak ona du gastatzen* der Tor vergeudet seine Habe O. 661. Vgl. *goastatu*.

411. *gathibatu* unterwerfen, gefangen nehmen.
a. *Ene membroetan den bekatuaren legeari gathibatzen neraukonik* das mich dem Gesetz der Sünde, die in meinen Gliedern ist, unterwirft, gefangen nimmt R. 7, 23. Vgl. *gathibu* gefangen 2. T. 3, 6.

412. *gatzatu* gerinnen.
b. *Eta zen haren izerdia odol chorta gatzatu lurrera erorten diradenak bezala* und es war sein Schweiss wie geronnene Blutstropfen, die zur Erde fallen L. 22, 44.

413. *gazitu* salzen.
a. *Baldin gatza gezat badadi zerzaz hura gazituren duzue* wenn das Salz fade wird, womit werdet ihr es salzen? Ma. 9, 50 (ebenso e.).
b. *Baldin gatza gezat badadi zerzaz gazituren da* ... womit wird man salzen? Mt. 5, 13. *Ezen batbedera suz gazituren da eta sakrifizio guzia gatzez gazituren da* denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden und jedes Opfer wird mit Salz gesalzen werden Ma. 9, 49.

414. *gaztigatu* 1. züchtigen, strafen, schlagen, kasteien 2. mitteilen.
a. 1. *Eure haurra haur deno ezak gastiga* züchtige dein Kind, solange es Kind ist O. 169. 605. *Aitak eztu semea gaztigatzen begia bihurriturik baizen* der Vater straft seinen Sohn nur mit irrem Auge Lh. *Beraz gaztigatu eta, largaturen dut* nachdem ich ihn also geschlagen habe, werde ich ihn freilassen L. 23, 16. *Baina gaztigatzen dut neure gorputza* ich kasteie aber meinen Leib 1. K. 9, 27. H. 12, 6. 7. 10. Ap. 3, 19.

---

[1]) *gortu* 'taub werden' gehört nicht hierher. Azk. hat nur *gort* s. animer, exciter, enflammer (mit der Bemerkung, es sei Radikal von *gorde* [?]). *Gar* statt des gewöhnlichen *kar, khar* 'Flamme' auch bei Leiz. L. 16, 24. 2. Th. 1, 8. Ap. 1, 14. Dazu *egarri* (vgl. unser „Brand haben" für dürsten.)

2. *Gaztiatzen tziolaik* indem er ihm mitteilte Sch. 27. *Aita Sainduak egorri diozka hogoi ta hamar mila libera archaphezpikuari gaztiatzen diolarik* der Heilige Vater hat dem Erzbischof fünfzigtausend Francs geschickt, indem er ihm mitteilt E.

b. IM 74 s.u.d.W. *behar.*

415. *geinhatu* füttern, mästen.

a. *Idia geinha dezanak uztar diro* wer seinen Ochsen gut füttert, kann ihn ins Joch spannen O. 272. *Ene geinhatzen zakien* sie verstand mich zu mästen O. 185, 21.

416. *gelditu* bleiben, stehen bleiben, ablassen, aufhören; c. zum Stehen bringen, anhalten, aufhalten.

b. *Noizbait geldituko ahal zela Lamina* dass der L. einmal würde wegbleiben können IM 8. *Gizona gelditzen da supazterrean* der Mann bleibt neben dem Feuer IM 9. *Orhazearen jabe gelditu zen artzaina* Besitzer des Kammes war der Hirt geblieben IM 19. *Gero gelditu ziren doi doia* dann blieben sie einen Augenblick stehen IM 43. *Dafaila basa hutsik gelditu zen* das böse Tischtuch blieb leer IM 51. *Geldi, geldi* halt ein! IM 54. *Muthil gaztea tankez gelditu zen* der junge Bursche war plötzlich stehen geblieben GA. *Hirri egitetik ez ziteken geldi gehiago* vom Lachen konnte sie nicht mehr ablassen GA. *Hari lothuak gelditzen dire* daran hängen bleiben sie GA. E. O. 380 s.u.d.W. *beztitu.* O. 185, 16. V. 65 s.u.d.W. *begiratu. Horra gelditzen zaizue zuen etchea desert* sieh, es bleibt euch euer Haus öde Mt. 23, 38. *Ezta gelditur en hemen harria harriaren gainean* hier wird der Stein auf dem Steine nicht bleiben Mt. 24, 2. *Pot bat niri eztrautak eman, baina haur eztuk ene oinei pot egitetik gelditu* du hast mir keinen Kuss gegeben, aber sie hat nicht aufgehört, meine Füsse zu küssen L. 7, 45. *Egun guziaz templean eta etchean etziraden gelditzen irakastetik* den ganzen Tag hörten sie nicht auf, im Tempel und im Haus zu lehren AA. 5, 42. *Ez aiz Jaunaren bide chuchenen makurtzetik gelditur en* wirst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn krumm zu machen? AA. 13, 10. Eph. 1, 16. Vgl. auch *mana zezan karriota geldin ledin* er befahl, dass der Wagen hielte, angehalten würde AA. 8, 38.

c. *Othoi geldiaraz zazu makila* bitte halte den Stock an, bring ihn zum Stehen IM 54. *Geldiarazi zuen makila; eta makila nihundik ezin geldiaraz* [1]) ebd.

417. *gerizatu* schirmen, beschützen, schützen.

a. *Hemen gitazke gu zuen gerizatzeko* wir werden hier sein euch zu schützen IM 77.

418. *gerrikatu* gürten.

[1]) über das Fehlen des Hilfsverbs (nicht selten in IM) s. zu *behar* a.

a. *Bertzek gerrikaturen au* ein anderer wird dich gürten J. 21, 18 (e. *tinkatu*). Eph. 6, 14.

b. *Bira zuen gerruntzeak gerrikatuak* es mögen eure Lenden gegürtet sein L. 12, 35. 37. 17, 8. J. 13, 4. *Gazteago intzenean, gerrikatzen intzen* als du jünger warst, gürtetest du dich selbst J. 21, 18. *Gerrikadi* gürte dich AA. 12, 8. Ap. 1, 13. 15, 6.

419. *gerthatu* geschehen, passieren, zustossen, sich ereignen, werden.

b. *Nor nahiri gerthatzen ahal den gauza da hori* das ist etwas, was jedem passieren kann IM 4. *Hola hola gerthatzen zitzaiola* dass es ihr so geschah IM 8. 17. *Huna bethi zer zaukun gerthatzen* das ists, was uns immer zustösst IM 12. *Jakinik zer gerthatu zitzaioten beharño heieri* als er erfahren hatte, was mit diesen Armen geschehen war IM 35. *Ehun urthez goiti ba omen du gerthatua dela* hundert Jahre soll es her sein, dass es geschehen ist B. *Zerbeit nahigabe gerthatzen zitzaiotenean* wenn sich ihnen irgend ein Missgeschick ereignete E. *Batean ama, bertzean amaisun gertatu zait* einmal ist sie mir Mutter, ein andermal Stiefmutter gewesen O. 71. *Nabusitarik gertatzen da zerbitzari* aus dem Herrn wird Diener der, welcher ... [vgl. *agertu* a] O. 321. 385 s.u.d.W. *aipatu. Urte guzian gerta etzedina bethirekian*[1]) was in dem ganzen Jahr nicht geschah, im Augenblick O. 471. 653. 179, 24. 197, 15. Bei Leiz. namentlich an Kapitel- und Versanfängen ausserordentlich häufig (*eta gerta zedin*) Mt. 7, 28. 9, 10. 13, 53. 26, 1. L. 1, 59. 2, 6 usf. AA. 8, 24. H. 4, 1.

420. *gezatu* fade, süsslich werden.

b. Ma. 9, 50 s.u.d.W. *gazitu*, vgl. zu Ja. 3, 12 u.d.W. *ekharri.*

421. *gezurtatu* Lügen strafen.

b. *Gezurtiak zer du meritatu? egia derranean gezurtatu* was hat der Lügner verdient? wenn er die Wahrheit sagt, Lügen gestraft zu werden O. 191.

422. *gibeleratu, gibeltu* zurückhalten; zurückweichen.

a. *Ni hain obra saindu baten... regina bati dedikatzetik gibeleratzeko nuenik* wer hätte mich zurückhalten sollen, ein so heiliges Werk einer Königin zu widmen W. 3, 8.

b. *Aitzitik zitzauzte gibeltu* vielmehr bist du vor mir zurückgewichen, geflohen O. 183, 8. *Bada erran zerauenean, ni naiz, gibelerat zitezen* als er ihnen nun sagte, ich bin es, wichen sie zurück J. 18, 6. *Gibeleratzea* 2. P. 2, 21.

423. *gidatu* führen, leiten, geleiten.

a. *Baldin itsuak itsua gida badeza* wenn der Blinde den Blinden führt

[1]) ähnlich im Awarischen *ber qanšize'an* in einem Augenblick (in dem Augen-Schliessen) Sch.

Mt. 15, 14. *Hark gidaturen zaituzte egia guzitara* er wird euch zu aller Wahrheit führen J. 16, 13 (e. *irakhatsi*). *Nola ahal nezake, baldin norbeitek gida ezpaneza* wie kann ich, wenn niemand mich leitet? AA. 8, 31. *Eskutik gidatzen zutela* indem sie ihn an der Hand führten AA. 9, 8. 13, 11. *Zuek gida nezazuentzat norat ere joanen bainaiz* damit ihr mich geleitet, wohin ich auch gehen werde 1. K. 16, 6. 11. T. 3, 13. Ap. 7, 17.

b. *Zuezaz hara gidaturen naizela* dass ich von euch dahin geführt werden werde R. 15, 24. *Gidatzen zineten bezala* wie ihr geführt wurdet 1. K. 12, 2. 2. K. 1, 16. *Baldin eta spirituaz gidatzen bazarete* wenn ihr auch vom Geist geleitet werdet G. 5, 18.

424. *gizendu* fett machen; fett werden, sich verfetten.

a. *Nausiaren begiak gizentzen du abrea* das Auge des Herrn macht das Tier fett V. 29.

b. *Ezen gizendua da populu hunen bihotza* denn das Herz dieses Volkes ist fett geworden, hat sich verfettet[1]) Mt. 13, 15. AA. 28, 27.

425. *gloriatu; loriatu* sich rühmen, prahlen; sich freuen.

b. *Gloriatzen aiz Jainko Jaunean* du rühmst dich in Gott dem Herrn R. 2, 17. 23. *Gloriatzen baikara Jainkoaren gloriaren speranzan* wir rühmen uns in der Hoffnung auf Gottes Ruhm R. 5, 2. 3. 11. *Ezadila gloria adarren kontra* rühme dich, prahle nicht gegen die Zweige R. 11, 18. 1. K. 1, 31. *Eztadila nehor gloria gizonetan* es rühme sich niemand bei den Menschen 1. K. 3, 21. 4, 7. 9, 16. 2. K. 10, 8. 13. 15. 17. 11, 12. 16. 18. 30. 12, 1. 5. 6. G. 6, 13. 14. Eph. 2, 9. 2. Th. 1, 4. Heute *loriatu*: *Jende hek loriatu ziren* diese Leute freuten sich IM 33. 35. *Loriatu zen errege jauna* es freute sich der Herr König IM 70. Sehr oft *loriatu(a)* erfreut, vergnügt.

426. *glorifikatu* rühmen, preisen, verklären.

a. *Glorifika dezaten zuen aita zeruetan dena* dass sie euren Vater im Himmel rühmen, preisen Mt. 5, 16. 9, 8. 15, 31. *Glorifikatzen baitzuten Jainkoa* (e. *goretsi*) Ma. 2, 12. L. 2, 20. 5, 25. 26. 13, 13. J. 8, 54 (e. *ospe eman*). 12, 28. 13, 32. 16, 14. *Hark nau glorifikaturen* er wird mich verklären (e. *goretsi*). AA. 4, 21. 13, 48. 1. K. 6, 20. Ap. 18, 7.

b. *Zeren Jesus oraino ezpaitzen glorifikatu* weil J. noch nicht verklärt war J. 7, 39. 11, 4. 12, 16. *Ethorri da ordua gizonaren Semea glorifikaturen baita* gekommen ist die Stunde, da des Menschen Sohn verklärt werden wird J. 12, 23. 13, 31. 32. 14, 13. 15, 8. 1. K. 1, 29. 2. Th. 1, 10. 12. Vgl. *goretsi*.

427. *goastatu* verderben.

a. *Eztitzazuela egin zuen thesaurak lurrean, non zerrenak eta herdoillak*

[1]) so nach dem Original ἐπαχύνθη; ebenso fr. est engraissé, ung. megkövéredett (Luther: ist verstockt). In der Konkordanz J. 12, 40 anders, s. u. d. W. *gogortu*; für Mt. 13, 15 gibt Azkue die Fassung Duv.: *thoildu edo nagitu da p. h. b.* träge oder faul ist d. H. d. V. geworden.

goastatzen baititu [1]) häuft nicht eure Schätze auf Erden, wo sie die Motte und der Rost verderben (gâtent) Mt. 6, 19. 20. Vgl. *gastatu*.

428. *gobernatu* regieren, lenken, leiten.

a. *Gobernatzen duena zerbitzaten duena bezala* der, welcher regiert, (soll sein) wie der, welcher dient L. 22, 26. *Bere familia honestki gobernatzen duelarik* indem er seine Familie anständig leite 1. T. 3, 4. 12. 5, 14. *Eta gobernaturen dituke burdinazko zihorrez* und er soll sie lenken mit eiserner Rute Ap. 2, 27. *Hark gobernaturen ditu hek burdin berga batez* Ap. 19, 15. *Zamaldunek ezin goberna zitzateken bridaz eta amortchaz baizen* die Reiter konnten sie nur mit Zügel und Kandare regieren Lh.

b. *Jainkoaren spirituaz gobernatzen diraden guziak* alle, die von Gottes Geist regiert werden R. 8, 14.

429. *gochatu* beruhigen.

a. *Andura hurak gochatzen ditu bulharrak* der Kamillentee beruhigt die Lungen Lh.

430. *gogarakotu* angenehm machen, beliebt machen.

a. *Bada biandak ezgaitu Jainkoaren gogarakotzenago* denn die Speise macht uns Gott nicht angenehmer 1. K. 8, 8. Vgl. *Baldin haren gogarako da* wenn es ihm angenehm, nach dem Sinn ist Mt. 27, 43 und 2. T. 2, 4 u. *hautatu*.

431. *gogatu* überreden; sich entschliessen.

a. *Hurrensu gogatzen nauk Christino egin nadin* du überredest mich beinahe, dass ich ein Christ werde AA. 26, 28.

b. *Zerik gogatu izan baita zeruko aita gure berherostera* denn der himmlische Vater hat sich entschlossen uns zurückzukaufen O. 193, 20.

c. *Ene goga eraziteko* um mich zum Entschluss zu bringen W. 4, 4. Vgl. K. 2, 4 u.d.W. *enganatu*.

432. *gogoatu* beobachten, bemerken, beachten, acht geben, achten.

a. *Eta gogoatzen zuten, eia Sabbathoan sendaturen zuenez* und sie beobachteten ihn, ob er am Sabbath heilen würde Ma. 3, 2. L. 6, 7. *Hura gogoatzen zutela* L. 20, 20. *Gogoatzen zuela, nola* da er beobachtete, bemerkte, dass L. 14, 7. *Gogoa ezak gure Jaunean rezebitu ukan duan administrationea* gib acht auf das Amt, das du in unserem Herrn empfangen hast K. 4, 17. *Gogoatzen duzuelarik nehor aldara eztadin Jainkoaren gratiatik* indem ihr darauf achtet, dass sich niemand von Gottes Gnade entferne H. 12, 15. Ausserordentlich oft *gogo* 'Sinn, Gedanke, Neigung, Lust' mit Hilfsverben.

a. *Jokatu gogo diat* ich denke zu spielen Sch. 23. *Hean jeiki gogo*

[1]) ~ L. 12, 33 *desegin*.

zutenez ob sie aufzustehen gedächten, Lust hätten IM 32. *Zer balentriak egin gogo ditutzuen* was für Prahlereien zu machen denkt ihr E. *Hea zor hura pagatu gogo dakonez* ob er ihm diese Schuld bezahlen wolle GA. *Gogo(a) eman* aufpassen, acht geben L. 24, 1. O. 551. 672 und in derselben Bedeutung *gogoa-uzue* 'gebt acht' Mt. 16, 6. Ma. 8, 15. AA. 5, 35. R. 16, 17. 1. K. 16, 10; also z.T. *begiratu* ähnlich. Vgl. *gogoetatu* in Gedanken (versunken) EGA.

b. *Ethorri goua nitzen* ich dachte daran zu kommen Sch. 25.

433. *gogortu* verhärten, härten.

a. *Gogortu ukan du haien bihotza* er hat ihr Herz verhärtet J. 12, 40 (vgl. *gizendu*). Ma. 8, 17. R. 9, 18. H. 3, 8. 15. 4, 7. *Eta egin bidean gogortzen* und machte (mein Herz) in der Pflicht hart O. 187, 2. — Vgl. Ma. 16, 20 e. u. *konfirmatu*.

b. *Zeren haien bihotza gogortua baitzen* denn ihr Herz hatte sich verhärtet Ma. 6, 52. *Nola batzu gogortzen baitziraden* da sich einige verhärteten AA. 19, 9. R. 11, 7. *Haien adimenduak gogortu izan dirade* ihr Verstand hat sich verhärtet 2. K. 3, 14 (vgl. *aditu* und *gor* taub). H. 3, 13. Vgl. ausser *gor* (Ma. 7, 32) auch *gothor*: *Beharriez gothorki entzun ukan dute* mit den Ohren haben sie schwer gehört (ils ont ouï dur) AA. 28, 27.

434. *goitiatu* sparen, aufheben.

a. *Zuhurrak berea goitiatzen (du)* der Kluge spart das Seine O. 661 (vgl. *gastatu*).

435. *goititu* aufheben, aufrichten.

a. *Goiti zitzaten zathi soberatuetarik zazpi saski betherik* sie hoben von den übrig gebliebenen Brocken sieben Körbe voll auf Mt. 15, 37. 16, 10. Ma. 6, 43 (e. intrans., s. b). *Orduan hurbildurik goiti zezan hura* als er sich dann genähert hatte, richtete er sie auf Ma. 1, 31 (e. *jaikarazi*). AA. 3, 7. 10, 26. *Eta goiti albeitzinzate zuen buruak* und hebt eure Köpfe auf L. 21, 28. *Goititzazue zuen begiak* hebt eure Augen auf J. 4, 35. 17, 1. G. 6, 1. H. 12, 12.

b. *Ogi ondarretarik eta arrainetarik goititu ziren hamabi saskitara* von den Brotresten und den Fischen waren in zwölf Körbe aufgehoben Ma. 6, 43 e (Leiz. *goiti zezaten*), aber: *Eta goititu izan dirade soberatu izan zaizten zathietarik hamabi saskitara* und von den Brocken, die ihnen übrig geblieben waren, sind in zwölf Körbe aufgehoben worden L. 9, 17 (s. o. unter a). *Nik baldin goititua banaiz lurretik, guziak tiraturen ditut neuregana* ich werde, wenn ich von der Erde erhoben bin, alle zu mir ziehen J. 12, 32 (e. *goratu*).

436. *goitu* beschwichtigen, besiegen.

a. *Ari zen noiz goitzen ene samurregua izanaren* sie beschwichtigte bald meinen früheren Zorn O. 185, 25.

437. *gomendatu* empfehlen.

a. *Gomenda zietzoten hek Jaunari* sie empfahlen sie dem Herrn AA. 14, 23. *Anaieak, gomendatzen zerauzkiotet Jainkoari* liebe Brüder, ich empfehle euch Gott AA. 20, 32. R. 16, 1. *Manamendu haur gomendatzen drauat* das Gebot empfehle ich dir 1. T. 1, 18. *Arimak gomenda bietzote* sie mögen ihm ihre Seelen empfehlen 1. P. 4, 19.

b. *Nondik gomendatu izan baitziraden Jainkoaren gratiari* woher sie der Gnade Gottes empfohlen worden waren AA. 14, 26. *Parti zedin anaiez Jainkoaren gratiari gomendaturik* er reiste ab, von den Brüdern der Gnade Gottes empfohlen AA. 15, 40. O. 95 s.u.d.W. *urrikari.* O. 137, 19 s.u.d.W. *konsolatu* (*des-*).

438. *gomitatu* einladen.

a. *Aitoren semeak gomitatu zituen adichkide guziak* der Patrizier hatte alle Freunde eingeladen B. *Zuk gomitaturik jin niz egun jauregirat* da Sie mich eingeladen haben, bin ich heute in das Schloss gekommen B. *Orduan hori ikusirik hura gomitatu zuen Phariseuak erran zezan* als das aber der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, gesehen hatte, sagte er L. 7, 39. *Dathorrenean hi gomitatu auenak erran diezantzat* dass der, welcher dich eingeladen hat, wenn er kommt, sage L. 14, 10. *Baldin zembeitek gomitatzen bazaituztez* wenn euch jemand einlädt 1. K. 10, 27.

b. *Baina gomitatu ziradenak eztirade digne izan* aber die, welche eingeladen worden waren, sind es nicht wert gewesen Mt. 22, 8. Vgl. *gomitatuak* die Gäste Mt. 22, 3. *Erraiten zerauen gomitatu izan ziradenei komparatione bat* er sagte denen, die eingeladen worden waren, ein Gleichnis L. 14, 7. *Baina gomitatu aizenean* wenn du aber eingeladen bist L. 14, 10.

439. *goratu* erhöhen, erheben; aufgehen (von der Sonne).

a. *Bere burua goraturen duena* wer sich erhöhen wird Mt. 23, 12. *Goratu ditu chipiak* er hat die Kleinen erhöht L. 1, 52. *Haur Jainkoak prinze eta salbadore goratu ukan du bere eskuinaz* ihn hat Gott durch seine Rechte zum Fürsten und Retter erhöht AA. 5, 31. 13, 17. Ph. 2, 9. Ja. 4, 10 s.u.d.W. *humiliatu. Ez aski goratuz* wenn sie es (das Auge) nicht genug erhebt O. 161, 7.

b. *Gero iguzkia goratu eta* als dann die Sonne aufgegangen war Mt. 13, 6. Ja. 1, 11. *Bere burua beheraturen duena, goraturen da* wer sich erniedrigen wird, wird erhöht werden Mt. 23, 12. *Iguzkia goratu* (e. *ilkhi*) *zenean* Ma. 4, 6. J. 12, 32 e. s.u.d.W. *goititu* b. AA. 8, 33.

440. *gorde* verbergen, verstecken, verheimlichen, verhehlen.

a. *Hartzen ditu abilki eta gordetzen tailluraren haichturrak* er nimmt geschickt und versteckt die Scheere des Schneiders B. *Zuk dirua gordetzen dautazu* Sie verbergen mir das Geld GA. *Traidore da bere buruaren, konseilluaren gordatzen ari dena egiaren* Verräter seiner selbst ist, wer seinem Entschluss die Wahrheit verbirgt O. 447. *Bana gordatzen du* aber sie verbirgt (ihr Haar) O. 153, 11. *Zein emazte batek hirur neurri irinen*

barnean gorde ukan baitu die eine Frau in drei Mass Mehl versteckt hat Mt. 13, 33. *Gorde zezan bere nabusiaren dirua* er verbarg das Geld seines Herrn Mt. 25, 18. *Hunegatik beldurrez joanik gorde diat hire talenta lurrean* deshalb aus Furcht gegangen, habe ich deine Zentner in der Erde versteckt Mt. 25, 25. 1. K. 16, 2. *Gorde* häufig allein. *Seme erregearen egiazko mezua gorderik* die wahre Botschaft des Königssohnes verheimlichend IM 67. *Nahizik eta gorde* da sie es zu verhehlen wünschte IM 3.

b. *Otsoa haitz baten gibelean gorde zen* der Wolf hatte sich hinter einer Eiche versteckt GA. *Etche zaina gordetzen da* der Hauswächter versteckt sich GA. Ma. 7, 24 e. s.u.d.W. *estali* b. *Baina Jesus gorde zen* aber J. hatte sich verborgen J. 8, 59 (e. *itzali*). 12, 36 (e. ebenso). K. 2, 3. 3, 3. *Gorde izan zen bere ahaidez hirur hilebethez* er war von seinen Verwandten drei Monate verborgen worden H. 11, 23. Ap. 2, 17. O. 352 s.u.d.W. *eriden* (*gorde, gorderik dago*). *Gorde nahiz* mit dem Wunsch, dich zu verbergen O. 247, 3. *Bihi hura gordetzen da* dieses Getreide wird aufbewahrt Lh.

441. *goretsi* rühmen, preisen, verklären.

a. *Oro haren bertuten goresten ari dira* alle rühmen ihre Vorzüge O. 151, 11. Ma. 2, 12. J. 13, 32. 16, 4 e.

b. J. 11, 4. 12, 23. 13, 31. 32. 14, 13. 15, 8. 17, 4 e; überall *glorifikatu* Leiz. Vgl. *etsi*.

442. *gorritu* rot werden, braun werden [1]).

b. *Ongi gorritu arte* bis es gut gebräunt sei IM 10.

c. *Pherra surat aurthikitzen gorriarazteko* das Hufeisen wirft er ins Feuer, um es glühend zu machen GA.

---

1) *gorri (Calagurris)* ist 'rot' und 'braun'. Die Farbenbezeichnungen sind von den uns gewohnten z. T. recht verschieden. Zu *biluzgorri* u. *biluzi* neben dem Lw. *pikarrai* 'nackt' vgl. *unthuts gorri* barfuss rot (*u.* < **oin-t-huts*) ; *asarre gorrian* u. a. s. u. *ari* 2 'nackt' vgl. *unthuts gorri* barfuss rot (u. *-*oin-t-huts*) ; *asarre gorrian* u. ä. s. u. *ari* 2 Ende, u. *eman ; ahalke gorri* rote Scham, *behar gorri* äusserste Not, *gose gorria* Wolfshunger (: *egarri churia* weisser, heftiger Durst), *aize gorri* schneidender Wind, *ipar gorri* scharfer Nordwind, *gerla gorri* guerre barbare ; *larru gorrian* in roter Haut, ganz nackt, *besogorri* mit blossen Armen ; *ume gorri* Grünschnabel, blanc-bec ; *beroak gorribelztu du* die Hitze hat ihn rotbraun gemacht (*beltz* schwarz, braun, traurig, ernst ; *bele* Rabe) ; *gorringo* Eigelb; *gorriña* Rost; *zangogorri* Geranie. Im Gegensatz zu *gorri* actif heisst *zuri* mou (eigtl. weiss) ; *zurigorri* rosa, *beltzchuri* grau ; *irri zuri* weisses d. h. falsches Lachen, *gezur zuri* w. Lüge, *elhe zuri* falsches Wort, *zakur zuri* falscher Hund, *sabel zuri* Gauner ; *zurikatu* schmeicheln (vgl. *beltzu, beltzatu* verleumden, 'anschwärzen') ; *zuritu* weissen, überzeugen ; *churitu* vérifier, klarstellen ; *ez churi, ez gorri* nicht Fisch, nicht Fleisch, bon à rien, inutile pour tout. Was nicht ganz weiss ist, heisst *urdin* grau (Haar), bläulich, trüb (Wasser), *urdin zuri* hellblau (Augen). *Berde, ferde* grün, roh (auch 'hart' von der Zeit), vom Ärger : *berdatu* (vor Zorn) 'rot' werden, devenir violet (de colère), vgl. grün und gelb werden (das ist auch fgr.) ; *berdoztu* er ist 'blau' (von Betrunkenen). Auch *oriurdin* (eigtl. gelb-blau) ist grün, vgl. *origorri* roux, orangé ; *hori* gelb stimmt sonst zu unserem Wort, *oritasun* Gelbsucht. In b.g. heisst *arre* grau, braun. Vgl. berb. *azggʷå;·* rot, braun ; *zgzīu* blau werden, grün werden ; *[illegible]uri;·* gelb sein, grün sein (werden) (St.).

443. *gortu* taub werden.

b. *Zu niganat hotzenago, ni zuganat gortzenago* je kälter du zu mir wirst, desto tauber werde ich zu dir O. 133, 18.

444. *gose, gosetu* hungrig sein, hungern.

b. *Gosetzen edo egarritzen haizen aldi guziez* jedesmal wenn du Hunger oder Durst hast IM 50. *Ongi gosetua ere baitzen* weil er auch recht verhungert war IM 51. J. 6, 35. Ap. 7, 16; *gose* ist Radikal, Nomen und Adjektiv zugleich (vgl. die Bemerkung zu *bethe)*; *gose baita* E usw. Mt. 4, 2. 12, 1. 21, 18. 25, 35. Ma. 2, 25. L. 1, 53. 4, 2. 1. K. 4, 10. Vgl. *egarritu.*

445. *gudukatu* kämpfen, streiten, hadern.

b. *Eta biharamunean hek gudukatzen ziradela eriden zedin haien artean* und tags darauf als sie stritten, befand er sich unter ihnen AA. 7, 26. J. 18, 36 e. s.u.d.W. *kombatitu. Bata ezpada nahi, ezkitakek guduka ni eta hi* wenn der eine nicht will, werden ich und du nicht streiten O. 553. *Zure hontarzunareki nitan gainen gudukatzen* über deine Güte streitet man sich auf meine Rechnung O. 135, 4. Das Nomen *gudu* AA. 12, 18. 15, 2. 1. T. 6, 4.

446. *gupida du* schonen [1]).

a. *Gupida eztutelarik arthealdea* wobei sie (die Wölfe) die Herde nicht schonen AA. 20, 29. *Zeinek bere seme propria ezpaitu gupida ukan* der seinen eigenen Sohn nicht geschont hat R. 8, 31. 11, 21. *Nik gupida zaituztet* ich schone euch 1. K. 7, 28. *Berriz banathor eztudala nehor gupida ukanen* dass ich, wenn ich wieder komme, niemanden schonen werde 2. K. 13, 2. K. 2, 23. 2. P. 2, 4. 5. *Bere biziak eztituzte gupida ukan heriorano* sie haben ihre Leben bis zum Tod nicht geschont Ap. 12, 11. *Gupida ditu eskuak* er schont seine Hände O. 315. 169, 6. *Urhats baten gupidaz goizean* wenn er am Morgen einen Schritt schont, spart (weil er faul ist) O. 648. Vgl. *ama gupidatsua* die schonende Mutter O. 21.

447. *gurentu* aufwachsen.

b. *Haur merda gurentu denean alfer da* ein verhätscheltes Kind ist, wenn es aufgewachsen ist, träge O. 220.

448. *guretu* heimisch machen.

a. *Nik zuen asturak eta atunak gu baitan orano ez entzunak argiratu tut ilhumbeti eta atherarik herratzeti guretu* ich habe eure Sitten und Bräuche, die bei uns noch nicht vernommenen, aus der Finsternis ans Licht

---

1) *Gupida du* ist zwar kein Verbum in unserem Sinn, sondern ein Nomen mit Hilfsverbum, da wir diese Verbindung aber nur verbal wiedergeben können (ebenso fr. [1]), sei gestattet, sie hier aufzunehmen. Man beachte die doppelte Stammform, die den Ausdruck *g. du* einem Verbum an sich nahe bringt, s. zu *bethe.*

gezogen und nachdem ich sie aus der Fremde hergeholt, heimisch (wörtlich: zu unserem) gemacht O. 181, 9.

449. *gurtu* beugen, bücken, sich niederwerfen. Vgl. *makurtu* und *kurtu*.

a. *Kausa hunegatik gurtzen ditut neure belhaunak aitagana* deshalb beuge ich meine Kniee zu dem Vater Eph. 3, 14. *Belhaunak gurturik* als sie die Kniee gebeugt hatten O. 235, 20.

b. *Ethor zedin harengana ... ama bere semekin gurtzen eta zerbait eskatzen zaiola* es kam zu ihm ... die Mutter mit ihrem Sohn, bückte sich und bat ihn etwas Mt. 20, 20. *Laster egin zezan eta gur zekion* er eilte herbei und warf sich ihm nieder (e. *adoratu zuen*) Ma. 5, 6. *Jesusek beheiti gurthurik erhiaz skribatzen zuen lurrean* Jesus beugte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde J. 8, 6 (e. *makhurtu*). *Niri gurthuren zait belhaun guzia* mir (vor mir) wird sich jedes Knie beugen R. 14, 11. *Jesusen izenean zeruetakoen eta lurrekoen eta luppekoen belhaun guzia gur dadintzat* dass sich in J. Namen alle Kniee der Himmlischen, der Irdischen und der Unterirdischen beugen sollen Ph. 2, 10. *Hari gurtu nahian* in dem Wunsche sich vor ihm zu beugen O. 203, 18. 205, 15.

450. *gutietsi* geringschätzen, verachten.

a. *Jauregik berak ardiesten ezin duena du gutiesten* was ein Edelmann selbst nicht bekommen kann, verachtet er O. 263. *Gutietsak handikeria* verachte die Eitelkeit O. 618. Vgl. *etsi*.

451. *gutitu* verstimmen; weniger werden, geringer werden.

a. *Etzaitut gutitu nahi* ich habe Sie nicht verstimmen wollen S.

b. *Nere herra hasi zait gutitzen* mein Zorn hat angefangen geringer zu werden S.

452. *gutiziatu* begehren, verlangen.

a. *Galda zadatzu gutiziatzen dituzun gauzetarik hirur* erbitte von mir drei von den Dingen, die du begehrst E. *Hartaz gutiziaturik* danach verlangend GA. (Nomen: *gutizia* O. 205, 14; *gutiziatsu* sehnsüchtig, verlangend O. 111, 8). *Nork ere begiesten baitu emazterik hura guthizia dezantzat* wer immer eine Frau ansieht, um sie zu begehren Mt. 5, 28. *Bertzeren urrhea ez zilharra ez arropa eztut guthiziatu* eines anderen Gold, Silber oder Kleider habe ich nicht begehrt AA. 20, 33. R. 7, 7. 13, 9. *Guthizia eztitzaguntzat gauza gaichtoak, nola hek guthiziatu baitituzte* dass wir das Böse nicht begehren, wie es jene begehrt haben 1. K. 10, 6. *Ezen haragiak guthiziatzen du spirituaren kontra* denn das Fleisch begehrt wider den Geist G. 5, 17.

453. *habitatu* wohnen.

b. *Eta hara ethorririk habita zedin Nazareth deitzen den hirian* und dorthin gekommen, wohnte er in der Stadt, die N. heisst Mt. 2, 23. *Ethor zedin eta habita Kapernaum itsas aldekoan* er kam und wohnte in dem am

Meere (gelegenen) K. Mt. 4, 13. *Tyreko eta Sydoneko inguruetan habitatzen ziradenetarik gendetze handi* eine grosse Menge von denen, die in der Umgebung von T. und S. wohnten Ma. 3, 8. Sehr oft, L. 11, 26. 21. 35. Mt. 12, 45. AA. 1, 20. 7, 2. 4. 6. 48. 9, 22. 32. 35. 11, 29. 17, 24. 19, 10. 17. R. 7, 17. 18. 20. 8, 9. K. 2, 9. 3, 16. 2. T. 1, 5.

454. *hamikatu* sich verzehren.
b. *Goseak zinez hamikatua* vor Hunger wirklich verzehrt IM 47.

455. *handitu* gross werden, wachsen.
b. *Nola landako floreak handitzen diraden* wie die Feldblumen wachsen Mt. 6, 28. L. 12, 27. *Eta handitu izan dirade elhorriak* und die Dornen sind gewachsen Mt. 13, 7. 26. 32. *Eta haurtchoa handitzen zen* und das Kindchen wuchs L. 1, 80. 2, 40. *Baina non handitu izan baita bekatua* aber wie gross die Sünde auch geworden ist R. 5, 20. 2. K. 10, 15 s.u.d.W. *asignatu.* Eph. 2, 21. 4, 15. 2. Th. 1, 3. *Handituentzat* für die Erwachsenen H. 5, 14.

456. *hantu* aufblähen, aufblasen, anschwellen.
a. *Ezagutzeak hantzen du* das Wissen bläht auf 1. K. 8, 1.
b. *Eta hek beha zeuden noiz hant leiten* und sie warteten, wann er anschwellen würde AA. 28, 6. *Ezadila urguluz hant* schwill nicht an, blähe dich nicht auf vor Stolz R. 11, 20. *Bata bertzearen kontra hant etzaitezten-tzat* dass ihr euch der eine gegen den anderen nicht aufblast 1. K. 4, 6. *Batzu hantuak izan dirade* einige haben sich aufgeblasen 1. K. 4, 18. 19. *Zuek hantuak zarete* ihr seid aufgeblasen 1. K. 5, 2. *Charitateak eztu insolentiarik eta ezta hantzen* die Liebe hat keine Frechheit und bläht sich nicht auf 1. K. 13, 4. K. 2, 18. 2. T. 3, 4. *Hura hantua duk deus eztakialarik* dieser ist aufgeblasen, obwohl er nichts weiss 1. T. 6, 4. Ju. 16. *Eure gelaria ez potikeia hant eztakia alegia hura andregeia* dein Zimmermädchen ist kein Gegenstand zum Küssen, dass sie sich nicht aufblase vorgebend zur Hausfrau bestimmt (zu sein) O. 168. Aus *hánd(i)tu?* Vgl. *besarkatu, ertzen* (< *erditzen*).

457. *harabartu* von Würmen zerfressen werden.
b. *Eta harabarturik hil zedin* und von Würmern zerfressen starb er AA. 12, 23 (*har* Wurm, *bar-* zu *barne* in, innen).

458. *harakeitatu* schlachten.
b. *Ene zezenak eta harakei gizenduak harakeitatu dirade* meine Stiere und gemästetes Vieh sind geschlachtet Mt. 22, 4. Vgl. *elhea arakiturik* das Wort Fleisch geworden O. 199, 12.

459. *harrapatu* reissen, ergreifen, entrücken.
a. *Keichuek harrapatzen dute hura* die Gewalttätigen reissen es an sich Mt. 11, 12. *Harrapatzen du haren bihotzean erein zena* er reisst es

aus, was in sein Herz gesät war Mt. 13, 19. *Haren harrapatzera ethorteko ziradela hura rege egin lezatentzat* dass sie ihn zu ergreifen kommen würden, damit sie ihn zum König machten J. 6, 15 (e. *hartu*). J. 10, 12 (rauben) s.u.d.W. *barreiatu*. *Eta eztitu harrapaturen hek nehork ene eskutik* und es wird sie mir niemand aus der Hand reissen J. 10, 28. 29 (e. *eraman*). *Eta oldarturik harrapa zezaten hura eta eraman zezaten konseillura* und als sie sich auf ihn gestürzt hatten, rissen sie ihn fort und schleppten ihn vor den Rat AA. 6, 12. 8, 39. *Sutik arrapatzen dituzuela* indem ihr sie aus dem Feuer reisst Ju. 23.

b. *Hirurgarren zeruano harrapatu izan denik* welcher bis in den dritten Himmel entführt worden ist 2. K. 12, 2. *Ezen harrapatu izan dela paradisura* dass er in das Paradies entrückt worden ist 2. K. 12, 4. *Harrapaturen garate hekin batean hodeietan* wir werden mit ihnen in die Wolken entrückt werden 1. Th. 4, 17. Ap. 12, 5.

c. *Eta iraitz zezan sugeak emaztearen ondoan bere ahotik ur flubio bat bezala, hura harrapa erazi lezantzat flubioaz* und die Schlange warf nach dem Weib aus ihrem Schlund Wasser wie einen Fluss, damit sie sie von dem Fluss fortreissen liesse Ap. 12, 15.

460. *harraskatu* einreiben.

a. *Urin michteriozkoaz harraskatzen du bere burua* mit dem mysteriösen Fett reibt er sich ein GA.

461. *harritu* staunen, erstaunen, sich verwundern, sich wundern.

b. *Ez baitzen guti harritu* er war nicht wenig erstaunt IM 21. 51. 65. 21. 25. 70. 77. *Nor harritu? errege harritu*[1]) wer staunte? der König staunte IM 66. *Zaldiaren ohoina harritu zen* der Dieb des Pferdes wunderte sich GA. *Harritzen da aphez gaizoa* da staunt der arme Priester GA. *Harritu ziren denak* alle waren verwundert B. *Harrituchia ziñen* Sie waren ein wenig erstaunt S. *Harritze naiz* ich bin ganz weg Sch. 20. *Harrituko zaa* Sie werden staunen Sch. 27. *Harritzen ziren haren irakhasmenaz* sie waren über seine Lehre verwundert Ma. 1, 22 e. 2, 12 e. 5, 42 e. 6, 51 e (Leiz. *spantatu*).

c. *Zure bozak harriarazi nau* Ihre Stimme hat mich erstaunt gemacht S.

462. *hartu* nehmen, mitnehmen, fassen.

a. *Laminak hartzen du makila* der L. nimmt den Stock IM 3. *Iruleak brau hartzen du padera* der Spinner — schwupp — nimmt die Pfanne IM 10. *Nork hartuko duen haur hoi altzoan* wer wird das Kind auf den Schoss nehmen? IM 12. *Laminek eskuetan hartu zuten azken harria* die L. hatten den letzten Stein in die Hand genommen IM 16. *Hartu zuen beraz bizkarrean* er nahm sie also auf den Rücken IM 21. *Ontsa min hartu baitzuen gaizoak* dass er tüchtig Schmerz nahm, es ihm weh tat, der Arme

[1]) Zu dem Fehlen des Prädikats vgl. u. *behar* a.

IM 56. *Hartu zuen eskuetan arthikitzeko* er nahm ihn in die Hand um ihn wegzuwerfen IM 56. *Erreginak bere bi haurrak berekin harturik* als die Königin ihre beiden Kinder mitgenommen hatte IM 69. *Erregek hartu zion besoa Mariari* [1]) der König nahm den Arm der M. IM 70. *Jesus Jauna eta Jon Doni Petri hartu zituen etche tchar hura* dieses schlechte Haus, das Herrn J. und Herrn P. aufgenommen hatte IM 78. *Herioak hartzen dure bere sorbalden gainean* der Tod nimmt ihn auch auf seine Schulter E. *Zaharrenak hartzen du beraz berekin otharre bat* der älteste nimmt also einen Korb mit GA. *Hartzen ditu izigarriko erho bultak* er nimmt, kriegt schreckliche Wahnsinnsanfälle B. *Arnu hunek arrainak hartzen tik* diese Angel fängt die Fische Lh. Ausserordentlich häufiges Wort; Mt. 3, 17. 8, 17. L. 5, 5. 26. 20, 34. 35. H. 2, 16. O. 135. 136. 310. 465. 187, 14. V. 59. *Bihotz hartu* sich ein Herz fassen AA. 27, 36. *Gure zakhurrak begietan hartu zaitu* unser Hund hat eine Zuneigung zu Ihnen gefasst Lh. Vgl. *hitzartu, minhartu, onhartu.*

b. *Bata harturen da eta bertzea utziren* der eine wird genommen und der andere gelassen werden L. 17, 34. 35. 36. *Ezen sakrifikadore subirano guzia gizonetarik hartzen da* jeder Hohepriester wird aus den Menschen erwählt H. 5, 1. — Vgl. *rezebitu.*

463. *harzaratu* abhalten, zurückhalten.

a. *Baina zentenerak Paul emparatu nahiz, harzara zitzan konseillu hartarik* der Hauptmann aber hielt sie, da er P. helfen wollte, von jenem Plan zurück AA. 27, 43.

464. *hasi* anfangen, beginnen.

a. *Laminek gau hartan berean hasi zuten beren lana* die L. fingen in jener selben Nacht ihre Arbeit an IM 15. *Othoitza hasten duelarik* als sie das Gebet beginnt S. *Bietan hasi dut* zweimal habe ich es begonnen Lh. *Erhoa da hasten duena lan urhent eztezakeena* töricht ist, wer die Arbeit beginnt, die er nicht beenden kann O. 582. *Bertzek doi hasia* O. 249, 10 s.u.d.W. (*burutara*)*eman.* V. 94 s.u.d.W. *akabatu. Nola lehenetik hasi ukan baitu* wie er zuerst angefangen hat 2. K. 8, 6. — Viel öfter intr.

b. *Lamina hasten zaio galdeka* der L. fängt ihm an, zu fragen IM 9. 54. *Lamina hasten da eskuak fereka* der L. fängt an die Hände zu reiben IM 10. *Uste zuen, argia gabe hasiko zirela lanean* er glaubte, sie würden vor Tageslicht mit der Arbeit anfangen IM 32. *Hasten da Jon Doni Petri* Herr P. fängt an (zu sagen) IM 40. 54. 59. *Jon Doni Petri bere buruarekin hasi zen* Herr P. fing an mit sich (zu sprechen) IM 42. *Hasten zaiote astoa urhea egin* es fängt ihnen der Esel an, das Gold zu machen IM 52. *Makila hasten zaiote kiski kaska zafra eta zafra* der Stock fängt ihnen an klitsch klatsch zu prügeln und zu prügeln IM 54. *Otsoa hasi zankon nigarra zariola* der Wolf sagte zu ihm, indem ihm die Tränen flossen GA. *Nere*

---

[1]) vgl. zu *baratu.*

herra hasi zait gutitzen S. s.u.d.W. *gutitu*. Vgl. O. 106. 214. 105, 18. 169, 13. 249, 8. V. 93 s.u.d.W. *akabatu* b. Mt. 4, 17. 11, 7. 20. 12, 1. 14, 30. 24, 49. L. 22, 23. 1. P. 4, 17.[1]) AA. 18, 25 s.u.d.W. *instruitu*.

465. *hastio du* hassen.

a. *Haren amak Maria arras hastio baitzuen* da seine Mutter M. sehr hasste IM 66. Ebensowenig ein Verbum wie *gupida du* (s. dort). Vgl. *Bizi ene hastioa* leben ist mein Abscheu O. 131, 12.

466. *hatzaman* (Leiz.), *atzeman, atcheman* fangen, ergreifen, erwischen, finden.

a. *Eta hatzaman nahi zutelarik* und obwohl sie ihn ergreifen wollten Mt. 21, 46. *Nola hura hatzaman liroiten hitzean* wie sie ihn bei seinen Worten fangen könnten Mt. 22, 15. L. 11, 54. *Hatzaman lezatentzat* damit sie ihn fingen J. 11, 57. *Hatzamaiten ditu zuhurrak haien finezian* er erwischt die Klugen bei ihrer Schlauheit 1. K. 3, 19. *Sekulako mihisiak atzemanik* als sie unendlich viele Tücher fanden IM 77. *Etchea aise hatzeman zuen* das Haus fand er leicht GA. *Nik tchoriak otseman, hik atzeman* ich habe die Vögel verjagt, du sie gefangen O. 335. *Gauza bekana da acheriaren lazoan atzamana* es ist selten, den Fuchs in der Schlinge zu fangen O. 507. *Aantzu gibeletik atchemana duelarik* als sie ihn von hinten fast erwischt hat IM 19. *Andreak Lamin bat atcheman zuen* die Frau hatte einen L. gefangen IM 25. Vgl. Ma. 13, 5. 6 e. für Leiz. *seduzitu*.

b. *Dakusat neure burua atzamanik* ich sehe mich gefangen O. 131, 16. *Nago haren saretan atzemanik* ich bleibe in ihren Netzen gefangen O. 155, 4. *Egia ere da oraino ezin atzemanak direla* wahr ist auch, dass man sie noch nicht hat erwischen können E. *Joannes hatzaman izan zenean* als J. gefangen worden war Ma. 1, 14. Vgl. *eman* und *hatz* 'Spur', z.B. *Haren oin hatzei jarreiki zakiztentzat* dass ihr den Spuren seines Fusses folgt 1. P. 2, 21[2]).

467. *hautatu* wählen, erwählen.

a. *Hauta zazu ontsa, hori zure egitekoa da* wähle gut, das ist deine Sache E. *Hautaazu hautsarekilakoa* wähle den mit der Asche darin IM 17 (vgl. *hautatzerat emanen baitauzkitzute bi eltze* zum Wählen wird man (werden sie) dir zwei Töpfe geben). *Hura hauta dezala senhartzat* den möge sie zum Mann wählen GA. O. 169, 15 s.u.d.W. *berezi*. *Neskatcho bat amatako baderauka hautatu ukan* ein Mädchen hat er ihm als Mutter

---

[1]) *Zaharrenetarik hasirik azkenetarano* von den Ältesten an bis zu den Letzten J. 8, 9. Das erinnert sehr an ung. *-től kezdve* (der Ablativ allein genügt nicht, man fügt noch 'angefangen' hinzu; wir sagen nur: 'von—an') und so heisst es auch bei G. Károlyi tatsächlich: *elkezdvén a vénektől mind az utolsóig*.

[2]) da *hatz* auch 'Schritt' bedeutet, ist das übliche Wort *urhats* zweifellos aus *oin, uin* und jenem komponiert, vgl. *orpo* 'Ferse' und *orpeko* (*or-pe-ko* 'was unter dem Fuss ist') 'pédales, planchettes qui impriment le mouvement au métier à tisser' Azk.

erwählt O. 195, 16. *Hetarik hauta zitzan hamabi* von ihnen wählte er zwölf L. 6, 13. *Baina Mariak parte ona hautatu din* aber M. hat den guten Teil erwählt L. 10, 42. *Hautaitzazue beraz zazpi gizon* wählt also sieben Männer AA. 6, 3. *Zer hauta dezakedan eztakit* was ich wählen soll, weiss ich nicht Ph. 1, 22. *Gerla egiteko hautatu duenaren gogarako dentzat* damit er dem angenehm sei, der ihn zum Kriegführen gewählt hat 2. T. 2, 4. *Hautatzenago zuela Jainkoaren populuarekin afligitu izatera* in dem er lieber wählte, mit dem Volk Gottes geplagt zu werden H. 11, 25. *Hautatu* überall in e. (Ma. J.), wo Leiz. *elegitu* hat (s. dort). Vgl. *taillur bat hauta* ein ausgesuchter Schneider B.

b. *Gogoatzen zuela, nola lehen jarlekuez hautatzen ziraden*[1]) da er bemerkte, dass sie sich mit den ersten Sitzplätzen wählten (d.h. dass sie sich [Dat.] die e. S. w.) L. 14, 7. *Emazte alharguna hauta bedi ez hirurogei urthe baino gutiagotakoa* es möge eine Witwe, die nicht weniger als 60 Jahre ist, gewählt werden 1. T. 5, 9. *Ongi hauta zedin* er wurde gut gewählt O. 211, 22.

468. *hauteman, hautzeman* bemerken, wahrnehmen.

a. *Horik nik hautemanik* als ich das wahrgenommen hatte O. 155, 1. *Urrundanik jin herotsa hautemanik* wenn sie von fern das Geräusch (meines) Kommens bemerkt hatte O. 241, 6. *Zuk heiagora egiten duzu ni hautzemanik* du schreist laut, wenn du mich bemerkt hast O. 125, 15.

469. *hautsi* brechen, zerbrechen, spalten, verletzen.

a. *Zangua hautsi zookun* er brach den Fuss Sch. 25. *Gure ezkontza hori hauts ere dezakezula* dass wir unsere Ehe auch nicht brechen können GA. *Aritzak hausten du aitzak* die Eiche spaltet die Felsen Lh. *Tchakürak zieta athe bat hautse zizkützün* der Hund hat uns eine Menge Teller zerbrochen Lh. *Emaitzak hausten tu haitzak* das Geschenk bricht die Felsen O. 134. *Egur hori nork drauku hautsiko* wer wird uns das Holz spalten? O. 231. *Marteillu zilharezkoak hauts dezake ate burdinazkoak* der silberne Hammer kann die eisernen Türen zerbrechen O. 314. 237, 21. *Nork ere beraz hautsiren baitu manamendu chipien hautarik bat* wer also eins jener kleinsten Gebote brechen wird Mt. 5, 19. *Nola sakrifikadorek Sabbath eguna hausten duten* dass die Priester den Sabbathstag verletzen Mt. 12, 5. J. 5, 18. *Harturik zazpi ogiak eta arrainak, gratiak rendaturik hauts zitzan* er nahm die sieben Brote und die Fische, dankte und brach sie Mt. 15, 36. 26, 26. Ma. 5, 4 s.u.d.W. *zathikatu* (e. *trenkatu*). *Bortz ogiak hautsi nerauztenean* als ich die fünf Brote ihnen gebrochen hatte Ma. 8, 19. 20. (ebenso e). 11, 8 e (Leiz. *ebaki*). *Harri ukaldiz hauts ziezoten burua* mit

[1]) Dieser Fall der weit verbreiteten „umgekehrten Ausdrucksweise" ('ich gebe dich mit' statt 'ich gebe es dir'), s. Caucasica 9, 47 Anm. 2, ist sehr bemerkenswert. Bisher kenne ich für das Baskische nur zwei solche Fälle: diesen und Mt. 18, 28 s. u. d. W. *pagatu*. Fr. transitiv (ils choisissoient les premières places); die mediale Form des Originals besagt für das bask. Intransitiv gar nichts.

Steinwürfen zerbrachen sie ihm den Kopf Ma. 12, 4. L. 9, 16. 39. 42. *Burua hauts eztiezadan* dass sie mir nicht den Kopf [wir sagen: Hals] breche L. 18, 5. *Hauts zitzaten lehenaren zangoak* sie brachen die Beine des ersten J. 19, 32 (e. *karraskatu*). *Etzitzaten hauts haren zangoak* J. 19, 33 (e. *trenkatu*). 1. K. 10, 16. Eph. 2, 14.

b. *Balezta sobera thiratuz hausten da* zu sehr gespannter Bogen bricht Lh. (vgl. das ähnliche Wort O. 416 u. *ethendu*). *Legea hauts eztadintzat* dass das Gesetz nicht verletzt werde J. 7, 23 (e. aktivisch). *Ezin hauts baitaite skriptura* die Schrift kann nicht verletzt werden J. 10, 35. *Othoitz zegioten Pilati hauts litezen haien zangoak* sie baten P., dass ihre Beine gebrochen würden J. 19, 31 (e. s.u.d). *Ezta hautsiren haren hezurrik* sein Knochen wird nicht gebrochen werden J. 19, 36 (e. *phorroskatu* aktiv.). *Guziak hautsi izan dirade* alle sind gebrochen AA. 5, 36. *Untzi gibela hausten zen bagen botherez* das Achterschiff zerbrach von der Gewalt der Wellen AA. 27, 41. *Baldin adarretarik batzu hautsi izan dirade* wenn von den Zweigen einige zerbrochen sind R. 11, 17. 19. 20.

c. *Ezkontzeren hautsaraztea hitzartu zuten* sie hatten verabredet die Ehe scheiden zu lassen GA. *Othoiztu zuten Pilato hautsaraz ziotzoten zangarrak* J. 19, 31 e. s.o. unter b (Leiz.).

470. *hazi* nähren, ernähren, aufziehen, erziehen.

a. *Zuen aita zerukoak hatzen ditu hek* euer himmlischer Vater ernährt sie Mt. 6, 26. L. 12, 24. *Pharaoren alabak haz zezan beretako semetan* die Tochter des Ph. erzog ihn unter ihren eigenen Söhnen AA. 7, 21. *Ezne edatera emaitez hazi zaituztet* durch das Milch zu trinken Geben habe ich euch genährt 1. K. 3, 2. *Hatzen eta entretenitzen du hura* er nährt und unterhält es Eph. 5, 29. 6, 4. *Unhide batek bere haurrak hatzen balitu bezala* wie eine Amme ihre Kinder nährt 1. Th. 2, 7. 1. T. 5, 10. *Han hura haz dezatentzat* dass sie (man) sie dort ernährten Ap. 12, 6 (aber 12, 14 u.b). O. 57 s.u.d.W. *ilazi.* O. 152 s.u.d.W. *edeki. Haz nezak egunko aragiaz, atzoko ogiaz eta tchazko arnoaz, eta atcheterrak bihoaz* nähre mich mit Fleisch von heute, mit Brot von gestern und mit Firnwein, und die Ärzte mögen gehen (et je dirai adieu aux médecins) O. 213. *Nitan hotzak hatzen dizu oren oroz gortarzuna* in mir nährt die Kälte jede Stunde die Taubheit O. 133, 15. *Geroztik esparanzaz hazi dut neure maithakaria* seitdem habe ich meine Liebe mit Hoffnung genährt O. 171, 1. *Famila hazia duula* (es scheint) dass wir die Familie aufgezogen haben Sch. 24.

b. *Denak hazten* die alle kommen fort. *Nola hazten dien* wie sie (aber) fortkommen Sch. 24. *Nazareten hazia* die in N. erzogene O. 195, 15. *Haurrak hazi, nekeak hasi* sind die Kinder erzogen, beginnen die Plagen O. 214. *Haur maite haz aite, estenara higaite* ein Kind mit Liebe erzogen, kann elend werden O. 219. *Ethor zedin Nazarethera non hazi izan baitzen* er kam nach N., wo er erzogen worden war L. 4, 16. 13, 19. AA. 7, 20. 13, 1. *Jainkoaren hazitzez hatzen baita* durch Gottes Wachstum wächst er

K. 2, 19. *Harzaz haz zaiteztentzat* dass ihr euch damit nährt 1. P. 2, 2. *Non hatzen baita* Ap. 12, 14.

471. *haztatu* anfühlen, berühren, betasten.

a. *Hazta nezazue eta mira* fühlt und seht mich an L. 24, 39. *Agian haztatuz hura eriden lezaketenez* dass sie ihn doch fühlen und finden möchten AA. 17, 27. Vgl. *Eta haztatzez gambara bilan iraganik* wenn ich tastend nach deinem Zimmer gehe O. 125, 11.

472. *hedatu* ausbreiten, verbreiten, ausstrecken, ausbreiten, ausdehnen.

a. *Arbola baten pean hedatu zuen dafaila* unter einem Baum breitete er das Tischtuch aus IM 51. *Eskuak hedatu zituen gizonaren gana* die Hände streckte sie nach dem Mann aus IM 71. *Erhogoa da itho nahiari hedatzea eskua* es ist Irrsinn die Hand nach dem auszustrecken, der ins Wasser gehen will O. 583. *Heda ezak eure eskua* strecke deine Hand aus Mt. 12, 13. 8, 3. 12, 49. *Gendetze handik heda zitzaten bere abillamenduak bidean* eine grosse Menge breitete ihre Kleider auf dem Wege aus Mt. 21, 8. Ma. 3, 5. 11, 8. J. 21, 18 (ebenso e). L. 19, 36. 22, 53. R. 10, 21. *Eta marinerak untzitik ihes egin nahiz zabiltzala, batela itsasora erautsirik, alegia hek angurak untzi aitzinetik hedaturen* und da sich die Matrosen mit dem Willen trugen vom Schiff zu fliehen, ein Boot aufs Meer herunterlassend, vorgebend, sie würden die Anker vom Vorderschiff auswerfen AA. 27, 30.

b. *Dafaila, heda hadi* Tischtuch, breite dich aus! IM 50. *Berehala hedatu zen solas hori batetik bertzera* sofort hatte sich jene Kunde von einem zum anderen verbreitet EGA. *Harzazko proposa geroago aitzinago hedatzen zen* das Gerede über ihn verbreitete sich immer weiter L. 5, 15. *Ezgara hedatzen behar den baino gehiago* wir dehnen uns nicht mehr aus als nötig ist 2. K. 10, 14. H. 11, 35. *Baita egonik hedaturik* welcher ausgestreckt (d.h. gekreuzigt) war O. 209, 22. S. *barbanatu*.

473. *hegaldatu* fliegen.

b. *Aingeru bat hegaldatzen zela zeruaren erdiaz* ein Engel, der in der Mitte des Himmels flog Ap. 8. 13. *Eman izan zaizkan emazteari arrano handi batenik bi hegal, hegalda ledintzat bere lekura* es wurden der Frau zwei Flügel wie die eines grossen Adlers gegeben, dass sie an ihren Ort flöge Ap. 12, 14. 14, 6. *Zeruaren arteaz hegaldatzen ziraden chori guziak* alle Vögel, die unter (eigtl. im Zwischenraum) dem Himmel flogen Ap. 19, 17.

474. *heldu* führen, bringen; kommen.

a. *Edo zoriak nonbait bi biak noiz ere heltzen baikitu* oder wenn uns beide der Zufall irgendwo zusammenführt O. 121, 7. *Aingerua ethor zedin berri haren Mariaren heltzeko beharrira* der Engel kam, jene Nachricht M. zu Ohren zu bringen O. 195, 24. Diese Bedeutung fehlt in den Wbb., vgl. die Bemerkung zu *ethorri* a.

b. *Mutiko zaarrena heldu zelaik* als der älteste Junge kam Sch. 25. *Zubiari buruz heldu zirelarik* als sie an die Brücke kamen IM 2. 17. *Zubiaren ondoan heltzen dira* sie kommen in die Nähe der Brücke IM 2. 3. *Tenore hartan hola heldu den* wer zu der Zeit so gekommen ist IM 8. 61. 65. *Heldu baitzaiote auzoko gizon chahar chahar bat* es ist zu ihnen ein sehr alter Mann der Nachbarschaft gekommen IM 11. 32. 59. *Heltzen da ostatu batetara* er kommt zu einer Schenke IM 51. 53. 60. 65. *Norat heldu aiz* wohin bist du gekommen? IM 61. *Jesus Jauna eta Jon Doni Petri heldu izan ziren Eskualherrian mugarat* Herr J. und Herr P. waren an die Grenze des Baskenlandes gekommen IM 75. *Heldu zaizkigun jaun arrotz hoitarik bat* einer von den fremden Herren, die zu uns gekommen waren E. *Heldu zaion herioa* es kam zu ihm der Tod E. *Ilhundura zerbeit heldu zitzaion bihotzera* irgend eine Traurigkeit war ihm ins Herz gekommen GA. *Ustegabetan heltzen naiz* komme ich unvermutet? S. Das Wort ist so häufig, hier bei anderen Beispielen schon so oft vorgekommen, dass nur einige Stellen noch gegeben werden sollen. Aus der Bedeutung 'mir kommt etwas' entsteht 'passiert, widerfährt, stösst zu'. Mt. 12, 45. 26, 49. AA. 7, 40. 20, 22. O. 259. 646. 125, 1. 127, 9. 157, 19. 175, 13. 14. 183, 7. 205, 22. Vgl. noch *hel akigu, hel akio ene inkredulitateari* Ma. 9, 22. 24 mit *hel!* zu Hilfe! (eigtl. kommen! komm!) *Hel-helez egon naizenean* wenn ich mit zu Hilfe- zu Hilfe blieb O. 183. 6. *Ungi hel dakiala* sei willkommen J. 19, 3 (e. *agur*), s. *ethorri.*

475. *herdoildu* verrosten.

b. *Zuen urrhea eta zuen zilharra herdoildu da* euer Gold und euer Silber ist verrostet Ja. 5, 3. Vgl. die Nomina *herdoil* Mt. 6, 19 u.ö., *herdoildura* Ja. 5, 3.

476. *heretatu* erben.

a. *Hek lurra heretaturen baitute* (denn) sie werden die Erde erben Mt. 5, 5. 19, 29. L. 10, 25. Mt. 25, 34. *Zer eginen dut bizitze eternala hereta dezadantzat* was soll ich tun, um das ewige Leben zu erben? Ma. 10, 17 (e. *ardietsi*). 1. K. 6, 9. 10. 15, 50. G. 4, 30. 5, 21. H. 6, 12. Ap. 21, 7. *Heretagea* das Erbe, *primua* der Erbe Ma. 12, 7 u.ö., aber auch *heredero* H. 6, 17 s.u.d.W. *muthatu.*

477. *heriostatu* zum Tod verurteilt werden.

b. *Zeren hartarik alhatu zelakotz zen heriostatu Eva* weil sie davon gegessen hatte, war E. zum Tod verurteilt O. 237, 13.

478. *herrestatu* schleifen; kriechen.

a. *Herresta zezaten hiritik kampora* sie schleiften, zerrten ihn aus der Stadt hinaus AA. 14, 19. Vgl. J. 21, 8. 11 e. u.d.W. *tiratu.*

b. Vgl. *herrestez ebilten diradenak* die, welche kriechend gehen R. 1, 23.

479. *hertu* vermindern; sich erniedrigen.
a. *Non hert detzake beldurrak* wie könnte die Furcht sie vermindern! S.
b. *Ert bainaiz* ich habe mich erniedrigt Ma. 1, 7 e (Leiz. *beheitituri*k).

480. *hezi* zähmen.
a. *Baina mihia ezeinere gizonek ezin hez dezake* die Zunge aber kann kein Mensch zähmen Ja. 3, 8.
b. *Ezen bestien eta chorien eta sugen eta itsasoko arrainen natura guzia hetzen da eta hezi izan da natura humanoaz* denn alle Natur der Tiere, Vögel, Schlangen und Meerfische werden gezähmt und sind von der menschlichen Natur gezähmt worden Ja. 3, 7. *Zeina ezbaiteke izan hezia* welches nicht gezähmt werden könnte Lh. Vgl. *zebatu*.

481. *higatu* verwelken, hinwelken, vergehen, sich abnutzen, werden.
b. *Eztakia gero esteiari higa* damit es später nicht erbärmlich werde (vgl. *gaztigatu*) O. 169. *Gizon gaztea andrekari higa daite esteiari* der junge Mann ein Schürzenjäger, kann erbärmlich werden O. 195. O. 219 s.u.d.W. *hazi* b. *Zinzarri mihi gabea holtzean higa* die zungenlose Glocke nutzt sich an der Holzwand ab O. 436. *Laur urthe du zuri beti jarrikitez higatzen naizela, bai zerbitzu egitez esteiari gerthatzea da auherretan higatzea* es ist vier Jahre her, seit ich dir immer folgend hinwelke, ja das Elendwerden durch das Dienste Tun ist ein Sich-abnutzen umsonst, fruchtlos O. 129, 1—4. *Nola ez higa* wie nicht vergehen? O. 185, 3. 189, 5 (verwelken).

482. *higitu* schütteln, erschüttern, bewegen, rühren.
a. *Bere buruak higitzen zituztela* indem sie ihre Köpfe schüttelten Mt. 27, 39. Ma. 15, 29. *Ezin higitu du* er hat es nicht erschüttern können L. 6, 48. *Zeinen bozak higi baitzezan lurra; oraino behin nik higituren dut ez solament lurra, baina zerua ere* dessen Stimme die Erde bewegte; noch einmal werde ich bewegen nicht nur die Erde, sondern auch den Himmel H. 12, 26.
b. *Higi ezin daitekeen resuma* ein Reich, das nicht bewegt werden kann H. 12, 28. L. 6, 38 s.u.d.W. *galkatu*. *Ezen neure eskuineko aldean daut higi eznadin* denn er ist an meiner rechten Seite, dass ich nicht bewegt werde AA. 2, 25. *Philipperen aldetik etzen higitzen* er bewegte sich von der Seite des Ph. nicht fort AA. 8, 13. 17, 28. *Uraren higitzearen begira zeudela* indem sie die Bewegung des Wassers erwarteten J. 5, 3. *Ez nitakek higi* ich kann mich nicht rühren E. *Egon zait beti igitu gabe saihetseti* sie blieb immer bei mir, ohne sich von meiner Seite zu bewegen O. 185, 15. Vgl. *uherritu* a und b.

483. *higuntu* verabscheuen, hassen.

b. *Uzki* [1]) *maite higunt elaite* geliebter Arsch kann nicht verabscheut werden O. 474.

a. *Higu du* (vgl. *higuin du* hat Abscheu, Ekel J. 15, 23 e. s.u.d.W. *critzi*) O. 233. 137, 10. 231, 7 [2]).

484. *hil* [3]) töten; sterben.

a. *Gure aita hil daukuk lur gainean* du hast uns unseren Vater auf der Erde getötet IM 61. *Cherri bat hil zuen andre gaichtoak* die böse Frau hatte ein Schwein getötet IM 63. 64. 60. *Emazteki tzar harek hiltzen du behor bat* jenes schlechte Weib tötet eine Stute IM 63. *Hil zitzaten erregina eta haren bi haurrak* dass sie die Königin und ihre beiden Kinder töteten IM 67. O. 253. 401 s.u.d.W. *biztu*. 477 s.u.d.W. *eragin*. 482 s.u.d.W. *ohiltu*. 141, 10. 151, 3. Sehr oft Leiz. und sonst. Mt. 2, 16. 5, 21. 10, 28. 12, 14. 14, 5. Ma. 3, 6. L. 11, 47. 48. 19, 27. J. 7, 19. 20. *Ala ni hik nahi nauk hil* hast du mich etwa töten wollen? AA. 7, 28.

b. *Ez ziteken hil* er konnte nicht sterben IM 1. *Arabera hartarat hil ziren* auf jene Weise waren sie gestorben IM 54. *Hil zen gure soldado ohia* es starb unser gewesener Soldat IM 61. 63. 66. 69. *Aspaldi hartan hila zaukan bere andre maitea* seine liebe Frau, die er seit lange gestorben glaubte IM 70. *Ez da nihun gehiago haurrik hiltzen* es stirbt nirgends mehr ein Kind IM 13. *Emaztea, haurrak eta ni goseak hilak gituk* die Frau, die Kinder und ich sind vor Hunger (hungrig) gestorben GA. *Emaztea hilik bigarren haurretik* die Frau, gestorben beim zweiten Kinde E. *Hil izan zautan behi bakharra* gestorben ist mir die einzige Kuh E. *Hilen zen bada hau chagrinez jelosiarekin* er würde sich nun aus Neid vor Kummer umbringen B. *Gaichoa hil zaukuzu joan den astean* der Arme ist uns (Ihnen) in der vergangenen Woche gestorben E. *Hil adi, alaba aite* stirb, du wirst gelobt werden O. 235. *Laster hil dadin su haur egizu* mach, dass das Feuer rasch erlischt [4]) O. 179, 17. 22 (vgl. o. O. 401 und den Gegensatz *biztu, phiztu* beleben, anzünden, anfachen). Vgl. Mt. 2, 20. 3, 12. 8, 32. 9, 18. 24. 15, 4. Ma. 5, 35. 8, 31. L. 8, 52. 15, 17.

c. *Geroztik ordu arte hilarazten zituen eritasun hartarik bederen ez da nihun gehiago haurrik hiltzen* seitdem stirbt an der Krankheit wenigstens, die sie bis dahin sterben liess, nirgends mehr ein Kind IM 13. *Guzien hilarazteko manua eman zuen* alle zu töten gab er den Befehl GA. *Hil eraziren dituzte* sie werden sie töten Mt. 10, 21. *Hil erazi lezatentzat* Mt. 26, 59. 27, 20. Ma. 6, 19. L. 19, 47. 23, 32.

Hier muss eine Verbindung erwähnt werden, die bei Barbier IM einmal

---

[1]) *uzki* hat immer die Bedeutung podex (noch O. 313. 536). Hier ist aber eher cunnus gemeint. Ähnlich ist der Bedeutungswandel, wenn zusammengehört, wie ich vermute: bask. *iphurdi* 'podex' und berb. *s-fård* 'coire' (Stumme).

[2]) Hier *hugu* d. h. *hügu*, wie *orhitu* beweist. Das ist Souletinisch.

[3]) auch = tot, Toter, Tod (Mt. 26, 66 u. d. W. *merezi*), vgl. die Bemerkung zu *bethe*.

[4]) vgl. für die Bedeutung berb. *ns* nächtigen, auslöschen und *smyd* kalt werden, absterben, sterben; *hil* zu *il-* Mond, *ilhun* dunkel (vgl. *hilebethe, hilabethe* Monat)?

vorkommt: *Lamina hil-urrenaren aintzinean othoitz bat erranik* nachdem sie vor dem im Sterben liegenden L. ein Gebet gesprochen hatte 3. Ebenso O. 237, 17. Azkue gibt an, dass das Suffix *-urren* an einem Zahlwort einen Zeitraum bedeutet, z.B. *bederatziurren* 'neuvaine' (*hil bederatzurruna* die Zeit von neun Monaten O. 199, 15). Dieses Suffix gehört zweifellos zu *hurren* 'nahe' AA. 13, 42. 44. 18, 21. 21, 27. 26, 28; *hurkoa* der Nächste L. 10, 29 u.ö.; *hurbildu*, s. dort. Vgl. auch das Verbum *urhentu*. Die Lösung bietet die folgende Stelle Leiz. Ma. 5, 23: *Othoitz handi egiten zeraukan zioela: ene alabatchoa hurrenean duk* eine grosse Bitte tat er ihm, indem er sagte: mein Töchterchen liegt im Sterben. Hier wird also der eigentliche Ausdruck des Sterbens, *hil*, entbehrt. (e. hat, was allzu modern schmeckt: *azken hatsetan* 'in den letzten Zügen'.)

485. *hiratu* sich verzehren.
b. IM 60 s.u.d.W. *ari*.

486. *hitzartu* übereinkommen, sich verabreden.
a. *Ezkontzaren hautsaraztea hitzartu zuten* sie kamen überein, die Ehe scheiden zu lassen GA.
b. *Norbeit igorriko dakotala hitzartuak gituk* wir haben uns verabredet, dass ich ihm jemanden schicken werde GA. *Hitzartu ziren* J. 9, 22 e. s.u.d.W. *ordenatu*. Eigtl. Wort nehmen (s. *hartu*), vgl. das nächste.

487. *hitzeman* versprechen.
a. *Jaunak baietz hitzeman zioten* der Herr versprach es ihnen mit ja IM 15. O. 205, 19. *Erregek hitzeman bezala; hitzeman ginuen bezala* wie der König; wie wir es versprochen hatten GA. *Gehienik irri eginaraziko duenari hitzemaiten dio zinta zeta bat ederra* dem, der sie am meisten zum Lachen bringen würde, verspricht er einen schönen Seidengürtel B. *Hitzemaiten derizut* ich verspreche es Ihnen Lh.

488. *hizkatu* sich unterhalten.
b. *Gizon bat auzo batekin hizkatu zen* ein Mann hatte sich mit einem Nachbarn unterhalten GA.

489. *hobekitu, hobatu* besser werden, sich bessern.
b. *Zer mugaz hobekitu zen haurra* J. 4, 52 e s.u.d.W. *eriden* b. Vgl. *hoba dakidik* O. 123, 2, Ggs. s.u.d.W. *onthu*.

490. *hobetsi* lieber haben, vorziehen, sich mehr kümmern.
a. *Bertzen koeitak neureak bano hobetsiz* als ich mich um die Sorgen anderer mehr kümmerte als um meine eigenen O. 187, 5. S. *etsi*.

491. *hollatu, hoilatu* prahlen, sich rühmen, grosstun.
b. *Ez holla Uzmena handiki* prahle nicht sehr, U. O. 160. *Loila ezadila*

hoila, ondotik darraik barandaila rühme dich, Januar, nicht, hinterher folgt dir der Februar O. 303.

492. *horditu* sich betrinken.

b. *Horditzen diradenak gauaz dirade hordi* die sind nachts trunken, welche sich betrinken 1. Th. 5, 7. *Mahatsarnoaz horditu izan baitirade lurreko habitantak* ... mit Wein sich die Erdbewohner betrunken haben Ap. 17, 2. 6. Infinitiv L. 12, 45. *hordi* auch L. 7, 34 u.ö.

493. *hortzkatu* beissen.

a. *Sar zekidan limikatuz, jalgiten zait hortzkatuz* er kam zu mir leckend herein, er geht beissend fort O. 667.

494. *hostatu* sich belauben, Blätter bekommen.

b. Mt. 24, 32 s.u.d.W. *ninikatu*. *Haren adarra ja ustertzen eta hostatzen denean, badakizue ezen uda hurbil dela* wenn sein(e) Zweig(e) schon zart werden und sich belauben, wissen wir, dass der Sommer nahe ist Ma. 13, 28 (e. *guritu eta hostoak sorthu*). *Ja hostatzen diradela dakusazuenean* wenn ihr seht, dass sie schon Blätter bekommen L. 21, 30. *Geroz oihana lilitu da baitare orstatu*[1]) *lauretan* seitdem hat der Wald geblüht und sich auch belaubt viermal O. 99, 10. 245, 6 s.u.d.W. *lilitu*. 245, 14 s.u.d.W. *bezalakatu*.

495. *hozitu* keimen, aufgehen.

b. *Hazi hura hoziten da* dieser Same geht auf Lh.

496. *hozpatu* heimisch machen.

a. *Nik hozpatu dut herri hautan zuen izena lehen guti ezagutu zena* ich habe euren Namen in diesem Lande heimisch gemacht, der vordem wenig bekannt war O. 181, 2.

497. *hoztu* kalt werden, erkalten.

b. O. 133, 17 s.u.d.W. *gortu*. *Eta zeren multiplikaturen baita inikitatea, hozturen da anhitzen charitatea* und weil sich die Ungerechtigkeit vervielfältigen wird, wird die Liebe vieler erkalten Mt. 24, 12.

498. *humiliatu* erniedrigen.

a. *Nork ere bada bere burua humiliaturen baitu* wer nun immer sich erniedrigen wird Mt. 18, 4.

b. *Humilia zaitezte Jaunaren aitzinean* erniedrigt euch vor dem Herrn Ja. 4, 10 (∼ *beheratu* Mt. 23, 12). 1. P. 5, 6.

---

[1]) „*Orsto*, das sich nach Azkue [!] bei Oihenart findet, wurde ... auf irgend eine „falsche" Analogie zurückgehen" Schuch., Bask. u. Ham. 18 f. Da auch *arsto* für *asto*; O. kennt aber dieses *-r-*, das sich z. B. auch in kaukasischen Sprachen so oft vor Konsonant entfaltet, dass nur daran erinnert zu werden braucht, auch sonst, vor allem in der abstrakte Nomina bildenden Endung *-tarzun* (gewöhnlich *-tasun*, so auch Leiz.).

499. *hundatu* senken, versenken, ertränken; sinken, ertrinken.

a. *Zeinek hundatzen baitituzte gizonak destruktionetara eta perditionetara* welche die Menschen in Verderben und Verdammnis senken 1. T. 6, 9.

b. *Hark hobe luke* [1]) *urka lekion bere lephoan asto errota harri bat eta hunda ledin itsas hundarrean* für den wäre es besser, dass ihm an seinem Hals ein Eselmühlstein aufgehängt und er in dem Meeresgrund ertränkt würde Mt. 18, 6 (~ Ma. 9, 42. L. 17, 1 *egotzi*). *Iragan zezaten itsas gorria leihorrez bezala ... Egyptianoak hundatu izan baitziraden* sie durchschritten das Rote Meer wie auf trocknem Boden ... die Ägypter waren ertrunken H. 11, 29. *Bethe zitzaten bi untziak hundatzerano* sie füllten die beiden Schiffe bis zum Sinken L. 5, 7.

500. *hunkitu, ukitu* anrühren, berühren; angehen.

a. *Hura hunkitu eta, ...* [2]) als sie ihn berührt hatte IM 71. *Ohoinak hunkitzearekin oilarra kukurukuz hasiko da* wenn der Dieb ihn berührt, wird der Hahn mit Kikeriki anfangen GA. *Ohoinak aldiz, beldurrez eta kukuruku egin zezan, etzankon bizkarra hunki nahi ukhan* der Dieb aber, aus Furcht, er könnte Kikeriki machen, hatte ihm den (d.h. seinen) Rücken nicht berühren wollen GA. *Bigarrenak ukitu ditu doidoia izakak* der zweite hat die Gräben kaum berührt S. *Hunki zezan hura Jesusek* J. berührte ihn Mt. 8, 3. 15. *Hunki zezan haren abillamendu ezpaina* sie berührte den Saum (eigtl. die Lippe) seines Kleides Mt. 9, 20. 21. 29. 36. 17, 7. 20, 34. *Hunki lezatentzat* damit sie ihn berührten Ma. 3, 10. 5. 27. 28. 30. 31 (e. überall *ukitu*). *Nor eta nolakoa den haur hunkitzen duen emaztea* wer und welch eine Frau es ist, die ihn berührt L. 7, 39. 8, 45. 46. 47. 11, 46. *Eznezanala hunki* (e. *ez ni hunki*) rühr mich nicht an J. 20, 17. 2. K. 6, 17. H. 12, 20. 1. J. 1, 1. O. 53 s.u.d.W. *etcheki*.

b. *Nolako noizpait izan diraden, etzait deus hunkitzen* was für welche sie irgendwann gewesen sind, berührt mich nicht, geht mich nichts an G. 2, 6. *Ezen etzarete ethorri eskuz hunki ahal daitekeen mendi batetara* denn ihr seid nicht gekommen zu einem Berg, der mit der Hand angerührt werden kann, den man m. d. H. anrühren kann H. 12, 18.

501. *hurbildu* [3]) sich nähern, herbeikommen, herankommen.

b. *Jesus Jauna hurbildu zitzaion elhorri churi ondo bati* Herr J. hatte sich einem Weissdornstamm genähert IM 44. *Hurbildu zen beraz Jesus*

---

1) *du* häufig dann, wenn wir uns intransitiv ausdrücken, vgl. u. d. W. *apaldu* und *etsitu* b. *Etcherat juaitea hobe dugu* wir haben, es ist für uns besser, nach Hause zu gehen GA. *Uthürria agorchetan dizügü* unsere Quelle ist im Versiegen Lh. *Nere semeitchia ethortzekoa dugu egun hautarik batez* an einem dieser Tage wird die Ankunft meines Patchens sein S. Vgl. IM. 71 u. d. W. *ohartu*.

2) so zu interpungieren.

3) s. *hurrentu* und die verwandten u. *urren* bei *hilurren, hil.* — Zu *hurbil*... berb. *kårrĕb* (قرّب) näher bringen, sich nahern (St.)?

Jauna es war also Herr J. herbeigekommen IM 62. 68. 71. *Phesta zen hurbildua* das Fest war herangekommen B. *Hurbiltzen zaizkote muthikoari* sie nähern sich dem Burschen GA. *Etzitzauzte hurbiltu* du bist nicht zu mir hergekommen O. 183, 7. *Hurbildu izan zaizkan bere diszipuluak* seine Jünger näherten sich ihm Mt. 5, 1. *Populu haur ahoz hurbiltzen zait* das Volk nähert sich mir mit dem Munde Mt. 15, 8. *Fruktuen sasoina hurbildu zenean* als die Zeit der Früchte herangekommen war Mt. 21, 34. *Huna, hurbildu da orena* sieh, die Stunde ist gekommen Mt. 26, 45. *Zeren ezin hurbil baitzakidizkion* da sie an ihn nicht herankommen konnten Ma. 2, 4 (e. *aitzinera ezin eman baitziozoketen*). *Hiriko portaleari hurbildu zaion bezala* wie er sich dem Stadttor näherte L. 7, 12. 9, 42. 15, 25. *Untziari hurbiltzen zaiola* (e. *untzirat h.*) als er sich dem Schiff näherte J. 6, 19. AA. 7, 17. 10, 28. *Gaua iragan da eta eguna hurbildu* die Nacht ist vergangen und der Tag herangekommen R. 13, 12. Eph. 2, 13. *Zeinez hurbiltzen baikara Jainkoagana* wodurch wir uns Gott nähern H. 7, 19. 1. P. 2, 4. Hier entspricht das bei belebtem nötige *-gana* obigem *-rat*, aber Dativrektion (wie oft) : *Hurbil zakitzate Jainkoari eta hurbilduren zaizue* nähert euch Gott und er wird sich euch nähern Ja. 4, 8.

502. *hurrentu* zu nahe treten ; sich nähern, nahe sein.

a. *Nola bainuzu ja hurrentu* da du mir schon zu nahe getreten bist (que vous m'avez déjà gravement compromis) O. 123, 6.

b. *Hurrentzen nizanean* wenn ich dir nahe war, mich dir näherte O. 133, 21.

503. *hurrupatu* verschlingen.

a. *Eta hurrupa zezan dragoinak bere ahotik iraitzi ukan zuen flubioa* und sie verschlang den Fluss, den der Drache aus seinem Schlund geschleudert hatte Ap. 12, 16.

504. *ibeni* legen.

a. *Itchurak bat bertziaren gañian ibentzen ditu* die Bilder legt sie eins aufs andere S.

505. *ibili* gehen, marcher [1]).

b. *Nerekin aski ibili balimbahaiz* wenn du genug mit mir gegangen bist IM 44. *Ezi enaiz bilha ebiliren* [2]) denn ich werde nicht suchen gehen O. 352. *Jaiki adi eta ebil adi* steh auf und wandle Mt. 9, 5. L. 5, 23. *Mainguak diradela ebilten* dass die Lahmen gehen L. 7, 22. *Anhitz sarthu nahiz ebiliren diradela* dass viele mit dem Wunsch hineinzugehen gehen werden L. 13, 24. *Niri darreitana ezta ilhumbean ebiliren* der mir folgt, wird nicht in der Finsternis wandeln J. 8, 12. *Baldin nehor egunaz ebil badadi, ezta*

---

1) ung. *járni* (durativ, im Gegensatz zu *menni* = b. *joan*).

2) *eme ibiliz* leise gehend O. 125, 10. Zu dem Wechsel von *e-* und *i-* s. Sch. BSt. 24 f, vgl. *igorri*.

behaztopatzen, baina baldin nehor ebil badadi gauaz, behaztopatzen da wenn jemand am Tag geht, stösst er sich nicht, aber wenn jemand in der Nacht geht, stösst er sich J. 11, 9. 10. *Bere guthizia proprien araura ebilten diradela* indem sie gemäss ihren eigenen Gelüsten wandeln 2. P. 3, 3.

c. *Gure berthutez edo saindutasunez haur ebilerazi bagindu bezala* als ob wir ihn durch unsere Kraft oder Heiligkeit hätten gehen lassen AA. 3, 12.

d. Konjugierte Formen treten häufig auf. *Zu ... plazaz plaza hor haitzailtza* Sie ... indem Sie da von Ort zu Ort ziehen Sch. 19. *Mundu guziko pilotarien eskuan dailan tresna* das Werkzeug, das sich in den Händen der Pelotaspieler der ganzen Welt befindet Sch. 22. *Eskolan ginailtzalaik* als wir in die Schule gingen Sch. 24. *Jesus jauna bazabilan mundu huntan* Herr J. ging in dieser Welt IM 31, ähnlich 44. 46. 49. 58. 73. 74. 75. *Ahoa debilano sabela boz* solange der Mund geht, freut sich der Bauch O. 13. *Berant debila nehor konseillu bilha* spät geht einer Rat holen O. 89. *Eihera hon da dabileno* die Mühle ist gut, solange sie geht O. 128. *Zoroa da bere kaltetan argi bilha dabilena gauza ilhunetan* töricht ist, der zu seinem Schaden Klarheit suchen geht in dunklen Dingen O. 439. *Gachtoen artean ezin biziz bahabila, oha bertze mundu baten bilha* wenn du unter Bösen nicht leben kannst, geh eine andere Welt suchen O. 606. *Hitz ichila hirur beharritan iraganez geroz orotan lasterka dabila* nachdem das geheime Wort durch drei Ohren gegangen ist, läuft es rasch durch alle O. 622. *Herriz kampoan nenbilano* während ich ausserhalb der Stadt umherging O. 187, 3. *Gorde nahiz zabiltza eta izuri* dich verstecken wollend gehst du und fliehst O. 247, 4. *Herriz herri zebilela* indem er von Ort zu Ort ging O. 211, 13. *Pena handia du harat hunat dabilienak beti alferrik* grosse Plage hat der, welcher immer umsonst hin und her geht V. 99.

506. *ichildu* zum Schweigen bringen; still sein, schweigen.

a. *Entzunik Sadduzeuak ichildu zituela* als sie hörten, dass er die S. zum Schweigen gebracht hatte Mt. 22, 34.

b. *Gendetzeak mehatchatzen zituen hek ichil litezentzat* er drohte den Leuten, dass sie still sein sollten Mt. 20, 31. *Ichil adi* sei still Ma. 1, 25. 9, 34. 10, 48 (e. s.u.c). Hier handelt es sich um das „Adjektiv" mit *da*, es kommt aber auch das „Verbum" bei Leiz. vor: *Eta mintzatzetik ichildu zen bezala* und als er still geworden war vom Reden L. 5, 4. *Gizon haur ezta ichiltzen blasphemiotako hitz erraitetik* jener Mann wird nicht still, hört nicht auf, lästernde Worte zu sagen AA. 6, 13. O. nur *ichil(ik) da(go)* 244. 319. 630. V. 96. *Ullara ichiltzen da* der Hahn schweigt V. 32. Vgl. *hitz ichila* Geheimnis O. 622 s.u.d.W. *iragan*.

c. *Ichilarazi beharrez* weil er sie zum Schweigen bringen wollte Ma. 10, 48 e.

507. *ichukatu* trocknen, abwischen.

a. *Eta ichukatzen zerauzkan bere buruko adatsaz* und sie trocknete sie

ihm mit dem Haar ihres Kopfes L. 7. 38. 44. *Haren oinak bere biloez ichukatu zituena* die, welche seine Füsse mit ihren Haaren getrocknet hatte J. 11, 2. 12, 3 (e. *bere ileez chukhatu,* s. dort). *Eta ichukaturen dik Jainkoak nigar ur guzia horien begietarik* und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen Ap. 7, 17. 21. 4.

508. *ideki, ireki* (L.O.) öffnen, aufmachen.

a. *Petrik ez ideki nahi* P. wollte nicht öffnen. *Jon Doni Petrik ideki zuen* Herr P. öffnete E. *Idek azu* mach auf! E. *Atherik ideki gabe* ohne die Tür zu öffnen IM 61. *Zori onari irekok athea* öffne die Tür dem Glück O. 438, vgl. *bethirekian* in einem Augenblick, s. *gerthatu* b. *Irekiren dut neure ahoa* ich werde meinen Mund öffnen Mt. 13, 35. 5, 2. *Ireki iezaguk* mach uns auf Mt. 25, 11. L. 6, 48 s.u.d.W. *aitzurtu. Bertan ireki dezotentzat* dass sie ihm sogleich öffneten L. 12, 36. 24, 45. *Haren begiak ireki zituenean* als er seine Augen geöffnet hatte J. 9, 14. 17 (e. *argitu*). *Begiak ireki drauzkian* dass er dir die Augen geöffnet hat J. 9, 21. 26. 30. 32. 10, 21 (e. überall *ideki*). AA. 5, 19. 8, 32. 12, 14. 14, 27. 18, 14. Ap. 3, 7 s.u.d.W. *ertsi.* 12, 16.

b. *Idekitzen da ura* das Wasser tut sich auf IM 4. *Zeruko athea joiten du, hau idekitzen da* er klopft an die Himmelstür, die öffnet sich E. *Urhe gakhoaz athe guziak ireki doaz* mit dem goldenen Schlüssel gehen alle Türen auf O. 466. *Huna, ireki izan zaizkan zeruak* siehe, die Himmel öffneten sich ihm Mt. 3, 16. *Bulka ezazue eta irekiren zaizue* klopfet an und es wird euch geöffnet werden Mt. 7, 7. 8. *Eta ireki zitezen haien begiak* und ihre Augen öffneten sich Mt. 9, 30. 20, 33. 27, 52. *Ireki adi,* e. *idek hadi* öffne dich Ma. 7, 34. 35. L. 1, 64. 24, 31. *Zein bere buruz ireki baitzekien* welche sich ihnen von selbst öffnete AA. 12, 10. 16, 26. 1. K. 16, 9. H. 4, 13. 9, 8.

509. *idoki* ausreissen, ausziehen, hinauswerfen, herausholen.

a. *Idoki ezak hura* reiss es aus Mt. 5, 29. *Idokak hura* ds. Mt. 18, 9 (e. *iragan* in ~ Ma. 9, 46). *Uztak idoki dezadan ſitsa hire begitik* lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen Mt. 7, 4. 5. L. 6, 42. *Has zitezen buruka idokiten* Mt. 12, 1. Ma. 2, 23 s.u.d.W. *bihitu* (e). L. 6, 1. *Gizon onak bihotzeko thesaur onetik idokiten ditu gauza onak* ein guter Mensch zieht aus einem guten Schatz des Herzens Gutes Mt. 12, 35. L. 6, 45. *Ogia ere idoki eztezazuen harekin batean* dass ihr nicht damit auch das Korn ausreisst Mt. 13, 29. *Zein idoki baitzezaten ur ezpondara* welches sie an das Ufer des Wassers herauszogen Mt. 13, 48. 52. *Idoki zezan bere ezpata* er zog sein Schwert heraus Mt. 26, 51. J. 18, 10 (e. *atheratu*). *Egitekotarik idokiren zaituztegu* wir werden euch der Pflicht entziehen Mt. 28, 14. *Hark guziak idokirik kampora* er warf sie alle hinaus Ma. 5, 40 (e. *ilkhiarazi*). *Biharamunean partitzean idokirik bi dinero eman zietzon ostatuari* als er am anderen Tag abreiste, zog er zwei Denare hervor und gab sie dem Wirt L. 10, 35. *Zeinek zuetarik astoa edo idia putzura eror badakio, eztu bertan hura idokiren* wer von euch wird, wenn ihm der Esel

oder der Ochse in einen Brunnen gefallen ist, ihn nicht sofort herausholen L. 14, 5. *Ethor zedin emazte bat ur idokitera* es kam eine Frau Wasser zu ziehen J. 4, 7 (e. *urketa*). 11 (e. *atheratu*). AA. 5, 19. 7, 36. 12, 11. 13, 17. H. 8, 9. *Zeren nuken idoki hobiti* wenn du mich dem Grab entreisst O. 141, 14. *Ezpanun hanti idokiten* wenn du mich von da nicht herausholst O. 151, 1.

b. *Eta idoki izan zenean gendetzea* und als das Volk hinausgeworfen worden war Mt. 9, 25. *Landare guzia erroetarik idokiren da* alle Pflanzen werden mit den Wurzeln ausgerissen werden Mt. 15, 13. O. 167, 23 s.u.d.W. *iduri* b.

c. S. *iradoki.*

d. *Etchoilloak basoilloa zedokan* das Haushuhn wirft das wilde, fremde hinaus O. 172.

Man sieht, e. meidet *idoki,* das Leiz. so verwendet, wie jetzt *atheratu,* das er nicht kennt, üblich ist. O. hat beide Wörter.

510. *idortu* trocknen.

a. *Idortuko ditut nere begi zolak* ich werde die Tiefen meines Auges trocknen S.

511. *iduri, irudi* (L.) gleichen, ähneln, aussehen, vorkommen, scheinen, erscheinen, denken.

a. *Iduri dutela zortzi egun huntan goserik egonak* dass sie aussehen, als seien sie in diesen acht Tagen hungrig geblieben B. *Usainetik gasnak ditukala iduri dik* nach dem Geruch kommt es mir vor, als hättest du Käse GA. *Bi gizon gazte bi eskale iduri beitute* zwei junge Männer, die wie zwei Bettler aussehen GA. *Iduri du zuretzat egina kanto horrek* es scheint das Lied für Sie gemacht S. *Zaharrago iduri du* er sieht älter aus. *Iduri du ... -la* es sieht aus, als ob ... S. *Iduri eztuelarik, andana badu* obwohl er nicht so aussieht, ist er dick Lh. *Eta bigarrenak hura irudi dik* und das zweite ist diesem ähnlich Mt. 22, 39. Ma. 12, 31 (e. *idurikoa da*). *Sepulchre churituak irudi duzue* ihr gleicht geweissten Gräbern Mt. 23, 27. *Hire lengoageak irudi dik* deine Aussprache ist, klingt ähnlich Ma. 14, 70 (fehlt e.). *Zer irudi dute?* L. 7, 31. 13, 18. 19. 21. AA. 17, 29. R. 9, 29. 1. K. 12, 22. 2. K. 10, 9. G. 2, 6. Ap. 4, 7. Vgl. u.d.

b. *Iduitzen tzaitak bi urthe gan diela* zwei Jahre scheinen mir vergangen zu sein Sch. 19. *Iduitzen tzaiku* es scheint uns Sch. 24. *Zer iduritzen tzait nii* was denke ich nur Sch. 25. *Jaunari ametsetarik bezala iduritu zitzaion* dem Mann schien es wie im Traum IM 8. *Borthitz iduritzen zauzkit* du erscheinst mir hart IM 9. *Iduritzen baitzaio aski gorritua ditekela* es ihm scheint, dass es genug gebräunt sein könnte IM 10. *Zer iduritu zauzu* was haben Sie gedacht? IM 38. *Etzaretela beraz hetarat irudi* [1]) gleicht ihnen also

---

[1]) Über die Rektion s. Schuch. Leiz. Einl. 82. Vgl. auch noch *ressembler* (Dat.) und *to resemble* (Akk.).

nicht Mt. 6, 8. L. 12, 36. *Nor irudi den* wem er gleicht L. 6, 47; aber *irudi du etche bat* er gleicht einem Haus 6, 48. 49 und s.o. *Izanen naiz zuek irudi* ich werde euch gleich sein J. 8, 55 (e. *iduriko*). *Zer irudi zaizue* was meint ihr? J. 11, 56 (in e. *zer zaitzue* ist das Verbum ausgeblieben). *Gure irudia izan da,* nominal AA. 15, 25. Vgl. *haren irudia* J. 5, 37. 2. T. 3, 5. *On iruditu zaio spiritu sainduari* dem heiligen Geist hat es gut geschienen AA. 15, 28. 34. *Pauli etzaion bidezko iruditzen* P. kam es nicht richtig vor AA. 15, 38. *Zer irudi zaik* was scheint dir? Mt. 17, 25. 18, 12. 21, 28. 22, 17. 42. 26, 66. *Niri ere on iruditu izan ziaitadak* auch mir hat es gut geschienen L. 1, 3. 24, 11. AA. 25, 27. 26, 9. 28, 22. H. 12, 10. *Haien buztanak sugeak irudi ziraden* ihre Schwänze glichen Schlangen Ap. 9, 19. *Hegoa iduri da emazten gogoa* der Südwind gleicht dem Sinn der Frauen O. 225. *Onhets nezan gure atsoa iduri zekidan neskatchoa* ich liebte unsere Alte, sie schien mir ein junges Mädchen O. 368. *Bekokia moldeaz idokia iduri* ihre Stirn scheint modelliert zu sein O. 159, 11. *Nintzatela zait iduri sendo hainbertzereki* es scheint mir, ich wäre sofort gesund O. 167, 23.

d. *Badiakuskiat gizonak ezen ohartzen nitziaiek arboreak diruditela dabiltzala* ich sehe Menschen, denn ich nehme an ihnen wahr, dass sie gehen, indem sie mir wie Bäume vorkommen Ma. 8, 24. *Hura dirudi* J. 9, 9. AA. 17, 18. H. 12, 11. *Mundu hunek diduri itsasoa, igerika eztakiena ondarrera doa* diese Welt gleicht dem Meer, wer nicht schwimmen kann, geht unter O. 320.

Beachtenswert ist endlich *iduri egin* so tun als ob, sich stellen (vgl. o. die ähnlichen Wendungen u.d.W. *egin*). *Igor zitzaten espiak justo ziradela irudi egiten zutela* sie schickten Späher, die so tun sollten, als wären sie fromm L. 20, 20. *Hark urrunago joaitera irudi egiten zuen* er stellte sich so, als ginge er weiter L. 24, 28.

512. *igan* steigen.

b. *Phiko ondo hartara igaiten dena* wer auf jenen Feigenbaum steigt. *Igan hiteke* du kannst hinaufsteigen E. *Goregi igan dadina alhalge gabeki, behera jeuts daite ahalgeizuneki* wer ohne Scham zu hoch steigt, kann mit Schande herunterkommen O. 202. O. 481 s.u.d.W. *agertu* b Anm. 1. *Igan zedin mendi batetara* er stieg auf einen Berg Mt. 5, 1. 14, 23. *Igan zedin untzi batetara* er stieg auf ein Schiff Mt. 15, 39. Ma. 6, 51 (ebenso e.). *Igan adi gorago* steige höher. rücke hinauf L. 14, 10. *Zergatik pensamenduak igaiten dirade zuen bihotzetara* warum steigen die Gedanken in eure Herzen? L. 24, 38. *Nehor ezta igan zerura* niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen J. 3, 13.

c. *Eta den abre prestik, igan erazirik Paul salburik eraman dezatentzat* und es sei ein Tier bereit, damit man P. aufsteigen lasse und ihn unversehrt bringe AA. 23, 24. Ma. 6, 45 e. s.u.d.W. *sartu* c.

513. *igeri* schwimmen.

b. *Igeri ahal laiditenak* die, welche schwimmen könnten AA. 27, 43

(vgl. *emparatu*). AA. 27, 42 s.u.d.W. *itzuri*. O. 320 s.o.u. *iduri* d. Vgl. *Ahateari igerikan erakastea* die Ente im Schwimmen unterrichten O. 12.

514. *ignoratu* nicht wissen.

a. *Eztut bada nahi ignora dezazuen* ich habe nun nicht gewollt, dass ihr nicht wisst R. 1, 13. 11, 25. 1. K. 12, 1. *Haur bere nahiz ignoratzen dute* das wissen sie mit ihrem Willen nicht 2. P. 3, 5.

515. *igorri, egorri* [1]) schicken, senden.

a. *Iorri zion kopia paketa at jaun merai* er schickte ein Paket Exemplare an den Herrn Maire Sch. 27. *Igorri zuen bere lagunetarik bat* ... *bilha* sie schickte eine ihrer Freundinnen ... zu holen IM 17. *Eta gero egortzen du etchetik* und dann schickt er sie aus dem Hause IM 64. *Amak mezua igorri zion erregeari* die Mutter schickte dem König eine Botschaft IM 67. *Egorri zuten erregina* sie schickten die Königin fort ebd. *Nork igorri hau* wer hat dich geschickt? E. *Norbeit igorriko dakotala* dass ich ihm jemanden schicken werde GA. *Hau ere igorri zuen bere madari ondoaren zaintzerat auch* ihn schickte er. seinen Pflaumenbaum zu bewachen GA. *Seme bakoitza igorri du lurrera* seinen einzigen Sohn hat er auf die Erde geschickt O. 193, 25. *Igor zezan arno bilha* er schickte nach Wein O. 243, 9. *Eta igorten du uria justoen eta injustoen gainera* und er schickt den Regen auf Gerechte und Ungerechte Mt. 5, 45. *Hamabi hauk igor zitzan Jesusek* J. sandte die Zwölf aus Mt. 10, 5. 16. 40 s.u.d.W. *rezebitu*. 11, 10. 13; 41. 14, 10. 35. 24, 31. *Ezlitzan igor komarka hartarik kampora* dass er sie aus jener Gegend nicht fortschickte (e. *iraitzi*) Ma. 5, 10. *Igor* (ebenso e.) *gaitzak urdetara* schick uns in die Schweine Ma. 5, 12. *Abratsak igorri ditu hutsik* die Reichen hat er leer weggeschickt L. 1, 53. 4, 18. 7, 3. 6. *Joannes Baptistak igorri giaitik hiregana* J. der Täufer hat uns zu dir geschickt L. 7, 20. 10, 3. 11, 49. 16, 27. J. 3, 17 (ebenso e.). *Gero banoa igorri nauenaganat* dann gehe ich zu dem, der mich gesandt hat J. 7, 33 (e. *bidali*, s. dort). Sehr oft bei Leiz.

b. *Joana zerutik igorria* J., vom Himmel geschickt O. 183, 12. *Eznaiz igorri ardi galduetara baizen* ich bin nur zu den verlorenen Schafen geschickt Mt. 15, 24. *Eta igorri izan nauk hirekin mintzatzera* und ich bin gesandt worden, mit dir zu reden L. 1, 19. 4, 26. 43. 7, 10. *Izan da gizon bat Jainkoaz igorria* (besser — vgl. zu *egin* — e.: *Jainkoak igorria g. b.*) es ist ein Mann von Gott geschickt worden J. 1, 6. 1, 24. 3, 28 (e. *bidali*). *Kornelioz igorri izan ziraden gizonak* die Leute, die von K. geschickt worden waren AA. 10, 17. 21. 15, 33. 28, 28. 1. P. 2, 14.

d. *Hark nigorra hunen zuri erraitera* er hat mich geschickt, dir das zu sagen O. 197, 11.

---

[1]) vgl. *ibili, ebili*: *e-* ist ebensogut wie *i-* Präfix, eine Art Artikel. Daher wird die Unterscheidung von *erakutsi* und *irakatsi* hierin bei Leiz. nicht ursprünglich sein.

516. *iguriki* [1]), *iduriki* warten, erwarten.

a. *Baina iguriki lezaten aitaren promesa* sondern dass sie auf das Versprechen des Vaters warteten AA. 1, 4. *Hauk aitzinerat joanik iguriki genzaten Troasen* sie gingen voraus und erwarteten uns in T. AA. 20, 5. *Patientiaz igurikiten dugu* wir erwarten ihn mit Geduld R. 8, 24. *Batak bertzea iguriki ezazue* wartet, der eine auf den anderen 1. K. 11, 33. *Nor da igurikiren ahal duena* wer ists, der warten können wird (fr. subsister)? Ap. 6, 17. *Etzanak egoten ziren uraren higitzeari iguri* (Leiz. *uraren higitzearen begira zeudela*) liegend blieben sie da auf das Sich-bewegen des Wassers wartend J. 5, 3 e. Wie bei vielen anderen gezeigt ist, fehlt auch hier das zielende *-ki* des Verbums, womit augenscheinlich die Dativrektion zusammenhängt (*-ari*). Sonst steht eben bei *iguriki* der Akkusativ. *Igurikazu aphur bat* warten Sie einen Augenblick Lh. *Idurik nezazue* erwartet mich GA. Vgl. *igurikite luzea* das lange Warten R. 2, 4.

517. *ihardetsi, inhardetsi* (O.) antworten, entgegnen, erwidern; reichen, entsprechen.

a. *Emaztekiak ihardesten dio* die Frau antwortet ihm IM 3. *Ihardetsi zioten* sie antworteten ihm IM 34. 71. *Jesus Jaunak ihardetsi zion Jon Doni Petriri* Herr J. antwortete dem Herrn P. IM 41. 44. 45. 57. 67. *Jesusek ez zion kuchean deus ihardetsi* J. antwortete ihm nicht sogleich IM 48. *Mendi gorek ihardesten dute aradaz* die hohen Berge antworten mit Echo Lh. Sehr oft E. B. GA. Leiz. *Inhardetsi ziola* dass er ihm antwortete O. 373. *Nola apezaren kantatzea, hala bereterraren inhardestea* wie der Priester singt, so antwortet der Messner O. 529. *Inhardets zezan hitz hotan* sie antwortete mit diesen Worten O. 197, 13. Vgl. u. d, aber *ihardespena* die Antwort O. 373 (das Nomen heisst bei Leiz. *respostu* L. 2, 47. 20, 26). *Ihardesten zuela Jesusek* Mt. 3, 15. 4, 4. 8, 8. 11, 25. 12, 38. 39. 48. 13, 11. 37. *Eta ihardesten zeraukala Pierrisek* und es antwortete ihm P. Mt. 14, 28. 15, 3. 13. 15. *Hark etziezon ihardets hitzik* er antwortete ihm nicht ein Wort Mt. 15, 23. 24. 26. 28. *Ezen Sina mendi bat da Arabian Jerusaleme oraingoari ihardesten draukanik* denn der S. ist ein Berg in A., welcher zu dem heutigen J. hin reicht G. 4, 25. *Zein baitziraden egiazkoei ihardesten zerauezen figurak* was die Bilder waren, die den wirklichen entsprachen (vgl. fr. correspondantes) H. 9, 24. *Zeini orain ihardesten draukan baptismoaren figurak* dem jetzt das Bild der Taufe entspricht 1. P. 3, 21.

b. *Moysesi dibinoki ihardetsi izan zaion bezala* wie Moses göttlich geantwortet worden ist H. 8, 5.

d. *Herenak zinhardetsana eztinat nik ogen, bana hihaurk* die dritte antwortete, ich habe keine Schuld, sondern du selbst O. 241, 17. — S. *etsi.*

518. *ihardoki, iharduki* widerstehen; wetteifern, streiten, aneinander geraten, disputieren; beschäftigt sein, obliegen.

a. *Ez dakit zenbeitek ihardok zindezoketen iñarrosaldiari* ich weiss

[1]) be. *gāur* sich setzen, bleiben, warten.

nicht, ob einige der Erschütterung hätten widerstehen können S. *Uraren indarrari ez diote ihardoki ahal* der Gewalt des Wassers hat man nicht widerstehen können E. *Nondik nahuzu ihardok dezagun* woher wünschen Sie, dass wir widerstehen EGA. *Ez min guziegatik atcheterretara, ez iharduki orogatik auzitara* nicht wegen jedes Schmerzes zu den Ärzten, nicht wegen aller Streitigkeiten zum Prozess O. 589. *Bekokia (iduri) iguzkiareki argiz ihardukia* ihre Stirn (scheint) mit der Sonne an Glanz zu wetteifern O. 159, 12. *Eztu ihardukiren* er wird nicht streiten Mt. 12, 19. *Hek ihardukiten zuten bere artean* sie stritten untereinander Mt. 16, 7. *Eta ihardukiten zuten bere bihotzetan* und sie stritten in ihren Herzen Ma. 2, 6 (e. *erasan*, s. *edasi* d). *Has zitezen harekin ihardukiten* sie fingen an mit ihm zu disputieren Ma. 8, 11 (e. *ihardukitzen*). *Iharduki zezaten haren kontra* sie stritten wider ihn AA. 11, 2. 15, 39. *Eztezan nehork hitzez iharduki* dass niemand mit Worten streitet 2. T. 2, 14. — Ma. 13, 13 e. s.u.d.W. *perseberatu*.

d. *Zer dihardukazue zeuron artean, zeren ogirik hartu eztuzuen* was streitet ihr unter euch, dass ihr kein Brot mitgenommen habt? Mt. 16, 8. *Hek baziharduikaten berak baithan* sie gerieten aneinander, miteinander in Streit Mt. 21, 25. Ma. 2. 8 (e. *gogoetak zerabiltzaten*). *Eta bazihardukaten elkarren kontra* und sie stritten gegeneinander Ma. 8. 16. 17 (e. *gogoeta egin, g. du*). AA. 23, 9. Ju. 9. *Zembatek ere itsasoan baitihardukate, urrun egonen dirade* alle die, welche auf dem Meer beschäftigt sind (dem Handel obliegen, fr. trafiquer, Luther hantieren), werden fern bleiben Ap. 18, 17.

Natürlich gehören *i-hard-etsi* und *i-hardo.u-ki* zusammen (vgl. besonders: erwidern, widerstehen).

519. *ihiztatu* besprengen.

a. *Bai liburua bai populu guzia ihizta zitzan* er besprengte das Buch und alles Volk H. 9, 19. *Zerbitzuko untzi guziak odolez ihizta zitzan* alle Gefässe des Gottesdienstes besprengte er mit Blut H. 9, 21.

b. *Jesus Christen odolaz ihiztatu izateko* um mit J. Ch. Blut besprengt zu werden 1. P. 1, 2. Vgl. *ihiz-te* 'Tau', und vielleicht *hezagarri*: *aho hoien hezagarri zerbait ezpadugu* wenn wir nicht etwas Befeuchtendes für die Münder haben O. 235, 2.

520. *ikaratu* zittern, erzittern, beben, erbeben, erschüttert werden.

b. *Zeruetako berthuteak ikaraturen dirade* die himmlischen Kräfte werden erschüttert werden, werden erzittern Mt. 24, 29. Ma. 13, 25 (e. *khordokatu*). L. 21, 26. *Lurra ikara zedin* die Erde erbebte Mt. 27, 51. AA. 4, 31. 9, 6. *Izitu naiz eta ikaratu* ich bin erschrocken und erschüttert H. 12, 21. *Ikharatzen eta latzen baita* welcher zittert und erschrickt O. 205, 7. Vgl. *lur ikaratze* Erdbeben Ap. 8, 5. J. 14, 27 e. s.u.d.W. *izitu*.

521. *ikartu, ikertu* nachsehen, untersuchen, prüfen.

a. *Zoazte eta ikar ezazue* geht und seht nach Ma. 6, 38 (e. *ikhusi*).

Ikhar zatzue J. 5, 39. 7, 52 e. s.u.d.W. *informatu*. *Eta ikartze duzuen prezioski beztitua denagana* und dass ihr auf den, der kostbar gekleidet ist, seht Ja. 2, 3. Vgl. *ikartze* Gesicht Mt. 28, 3. *Ikertu* IM 35 s.u.d.W. *behar*. *Bana bertze ez ikertze ukeiteko* aber um anderes nicht zu untersuchen O. 107, 14. *Eta luen ikertu eta lotu* wenn er sie untersucht und berührt hätte O. 189, 16.

522. *ikasi, ikhasi* lernen, vernehmen.

a. *Ikas ezazue* lernt, vernehmt Mt. 6, 28. 9, 13. 11, 29. 24, 32. Ma. 13, 28. *Gutan ikas dezazuentzat* dass ihr von uns lernt 1. K. 4, 6. 14, 31. *Baldin zerbait ikasi nahi badute* wenn sie etwas lernen wollen 1. K. 4, 35. *Baina zuek eztuzue hala ikasi ukan Christ* aber ihr habt Ch. nicht so gelernt Eph. 4, 20. *Alfer egonez gaizki egiten nehork ikas diro* durch das träge Bleiben kann einer böses Tun lernen O. 544. O. 620 s.u.d.W. *edasan*. *Hark zer zen gauza ikasirik* als er was los war, vernommen hatte O. 239, 19. *Muthikoak laster ikhasi zuen giza hortan Paterra* der Junge hatte das Vaterunser auf diese Weise schnell gelernt E. *Zuk ikhasi duzu* Sie haben gelernt S.

b. O. 655 s.u.d.W. *ahantzi*.

c. S. *erakatsi*.

523. *ikusi, ikhusi* sehen.

a. *Ehautala ikhusi* dass ich dich nicht gesehen habe Sch. 19. *Nork ikhusi du* wer hat es gesehen? Sch. 21 u.ö. *Ikusiko dugu bihar* wir werden es morgen sehen IM 8. *Artzain batek egun batez ikusi zuen Basandre bat* ein Hirt hatte eines Tages eine Wilde Frau gesehen IM 21. 33. *Jesus Jaunak eta Jon Doni Petrik ikusten dituzte emazteki bat eta debru bat* Herr J. und Herr P. sehen eine Frau und einen Teufel IM 39. 42. 47. 49. 62. 64. 68. 71. 78. Sehr oft, auch bei Leiz. Mt. 8, 14. 34. 9, 2. 4. 9. 11. 13, 17. 15, 31. L. 2, 26. 30 usw. O. 275. 688. V. 67. *inkusi* O. 123, 8. 14. *ekusi* O. 247, 3.

b. *Mundua hasiz geroz ikhusi etzen bezelakoa* seit Beginn der Welt hatte man einen solchen nicht gesehen GA. *Ikhusiko da* man wird sehen E. *Ikhusi dire urak zeramazkanak* man hat die Wasser gesehen, die sie forttrieben. *Ikhusi dire biziak iragaiten* man hat die Lebenden vorbeitreiben sehen E. *Hezaz ikus zaiteztentzat* dass ihr von ihnen gesehen werdet Mt. 6, 1. *Gizonez ikus ditezentzat* damit sie von den Menschen gesehen werden Mt. 6, 5. 23, 5. R. 1, 20. 8, 23. 1. K. 15, 6. 7. 8. H. 11, 1. 7. V. 52.

c. S. *erakutsi*.

d. *Sekretuan dakusanak* der im Verborgenen sieht Mt. 6, 4. 18. *Dakusatelarik* obwohl sie sehen Mt. 13, 13. 14. *Zakuskianean mutuak mintzatzen* als es die Stummen reden sah Mt. 15, 31. 18, 10. *Eztakusazue* ihr seht nicht Ma. 8, 18. *Deus balakusanez* ob er etwas sähe Ma. 8, 23. 24. 9, 1. 13, 2. L. 2, 15. 10, 23. J. 6, 30. 8, 10. 9, 19. 21. 25. 12, 19. AA. 2, 33. *Dakusa* er sieht O. 96. *Ezakusan begik nigar eztegik* ein Auge, das dich nicht sieht, beweint dich nicht O. 153. Vgl. 288. 492. 119, 6. 129, 20. 131, 15.

524. *ikuzi* waschen.

a. *Ikuz ezak eure begithartea* wasche dein Gesicht Mt. 6, 17. *Eztitie ikutzen bere eskuak* sie waschen ihre Hände nicht Mt. 15, 2. *Ur harturik ikuz zitzan eskuak populuaren aitzinean* er nahm Wasser und wusch seine Hände vor dem Volk Mt. 27, 24. *Ikuzi gabez* (e. *garbitu*) ohne sie zu waschen Ma.7, 2. 3. 5 (e. überall *chahutu, garbitu*). *Arrantzalek sareak ikutzen zituzten* die Fischer wuschen die Netze L. 5, 2. *Nik niri oinak ikutzen drauzkidak* du wäschst mir die Füsse? J. 13, 6. *Eztituk ikuziren ene oinak sekulan; baldin ikuz ezpahezat* [1]) du sollst meine Füsse nie mehr waschen; wenn ich dich nicht wasche J. 13, 8. 10. 12. 14 (unbegreiflich, dass e. dieses echte Wort umgeht!). *Ikuz zietzen zauriak* er wusch ihnen die Wunden AA. 16, 33. 1. T. 5, 10. Ap. 1, 6. 7, 14. *Ikuz gentzan bekatuti* um uns von der Sünde zu waschen O. 211, 6. — Vgl. *ikuzgarri* Teich J. 5, 2. 9, 7 (auch *stang* Ap. 19, 20. 20, 10. 14. 15. 21, 8).

b. *Zeren lehenik ezpaitzedin ikuz barazkal aitzinean* dass er sich vor dem Essen zuerst nicht gewaschen hatte L. 11, 38. *Ikuziak ezpadirade* wenn sie sich nicht gewaschen haben Ma. 7, 4. J. 13, 10. *Ikuzi zarete* ihr seid gewaschen 1. K. 6, 11. *Ahardia ikuzia* die gewaschene Sau 2. P. 2, 22. O. 556 s.u.d.W. *churitu*.

d. *Esku batak dikuzke bertzea, biek begitartea* die eine Hand wäscht die andere, beide das Gesicht O. 157.

525. *ilazi* scheeren (Wolle), carder.

a. *Aurthen haurrak haz, geurz ileak ilaz* heuer die Kinder ernähren, im nächsten Jahr die Wolle scheeren O. 57.

526. *ilhaundu* zugrunde gehen, zerstört werden.

b. *Ilhaunt enadin, ahal daidizu* du kannst bewirken, dass ich nicht zugrunde gehe O. 179, 19. Zu:

527. *ilhundu* [2]) verdunkeln, dunkeln, dunkel werden.

a. *Klaretatea neure mintzatzeko insufizientiaz ilhun eztezadantzat* dass ich die Klarheit durch meine unvollkommenen Worte nicht verdunkle W. 2, 29.

b. *Ilhundu zankonean* als es (ihm) dunkelte GA. *Iguzkia ilhunduren da* die Sonne wird sich verdunkeln Mt. 24, 29 (e. *ilhunduko*). *Iguzkia ere ilhund zedin* auch die Sonne verdunkelte sich L. 23, 45. Ap. 9, 2. *Adimenduz ilhunduak diradelarik* weil sie im Verstand verfinstert sind Eph. 4, 18.

528. *ilki* herausgehen, herauskommen, verlassen.

b. *Hireganik ilkiren duk ... gobernadorea* aus dir wird der Führer kommen Mt. 2, 6. *Ilki zedin uretik* er ging aus dem Wasser Mt. 3, 16. *Jain-*

[1]) Bemerkenswerte Form, weil diese Bezeichnung der 2. P. bei Leiz., wenigstens im Text, meist fehlt.

[2]) s. zu *hil*.

koaren ahotik ilkiten den hitz orotarik von allen Worten, die aus Gottes Mund kommen Mt. 4, 4. L. 4, 22. *Ezaiz ilkiren handik* du wirst von dort nicht herauskommen Mt. 5, 26. L. 12, 59. *Huna, hiri guzia ilki zekion Jesusi aitzinera* siehe, die ganze Stadt kam heraus J. entgegen Mt. 8, 34. *Zeren ikustera ilki izan zarete desertura* um was zu sehen, seid ihr in die Wüste herausgekommen? Mt. 11, 7. 8. 9. *Ezta ilki emaztetarik jaio diradenen artean nehor Joannes baino handiagorik* es ist unter denen, die von Frauen geboren sind, kein grösserer als J. hergekommen Mt. 11, 11. *Itzuliren naiz neure ilki naizen etchera* ich werde in mein Haus, woher ich gekommen bin, zurückkehren Mt. 12, 44. *Ereille bat ilki zedin ereitera* ein Sämann ging hinaus zu säen Mt. 13, 3. *Eta bertan ilki zitezen* und sie (die Samen) gingen sofort auf Mt. 13, 5. *Hara, desertuan da, etzaiteztela ilki* sieh, er ist in der Wüste, geht nicht hinaus Mt. 24, 26. 24, 27 s.u.d.W. *erakutsi* b. *Ilki adi horrenganik* geh aus ihm hinaus Ma. 1, 25. 26. Vgl. *ez naiz etchetik ilkiko* ich werde das Haus nicht verlassen Lh. Ma. 4, 6 e. s. *goratu*. *Berthute harenganik ilkiten zen* Kraft ging von ihm aus L. 6, 19. *Enseia adi bidean haren menetik ilkiten* versuche, ihn auf dem Wege los zu werden L. 12, 58. *Ilki zedin templetik* er verliess den Tempel J. 8, 59 [1]). — Vgl. *Israeleko haurren ilkitea* der Auszug der Kinder Israels H. 11, 22; *ilkitbide* Ausweg 1. K. 10, 13.

c. *Hark ilki eraziten du bere iguzkia gaichtoen eta onen gainera* er lässt seine Sonne über Bösen und Guten aufgehen Mt. 5, 45 (s.o. Ma. 4, 6 e. und Leiz. *goratu*). *Jugemendua biktoriatan ilki erazi diroeno* bis er das Gericht siegreich ausgeführt hat Mt. 12, 20.

529. *illuminatu* erleuchten.

a. *Bere spiritu sainduaz bethi illuminatzen zaituelarik* indem er Sie mit seinem heiligen Geist immer erleuchte W. 5, 28—29. 2. K. 4, 6.

b. *Behin illuminatu izan diradenak* die, welche einmal erleuchtet worden sind H. 6, 4. *Zeinetan illuminatu izan zinetenaz geroztik* seit ihr darin erleuchtet worden seid H. 10, 32.

530. *imitatu* nachahmen, nacheifern, folgen.

a. *Zeurok badakizue, nola imitatu behar gaituzuen* ihr wisst, wie ihr uns nacheifern sollt 2. Th. 3, 7. *Imita gaitzazuentzat* dass ihr uns nachahmt 2. Th. 3, 9. *Zeinen fedea imitatzen baituzue* deren Glauben ihr folgt H. 13, 7. *Eztezala imita gaitza* ahme nicht das Böse nach 3. J. 11.

531. *imputatu* anrechnen.

a. *Eztiezeala imputa bekatu haur* rechne ihnen jene Sünde nicht an AA. 7, 60. *Jainkoak obrak gabe justitia imputatzen draukan gizona* der Mensch, dem Gott ohne Werke die Gerechtigkeit anrechnet R. 4. 6. 8.

---

1) die Existenz solcher Wörter ist in einer Sprache ohne Verbalpräfixe wohl begreiflich, vgl. den Gegensatz: *sartu*, dessen Richtungsbedeutung so stark ist, dass verschiedenartige Rektionen daneben möglich sind.

b. *Eta imputatu izan zaio justitiara* und es ist ihm zur Gerechtigkeit angerechnet worden R. 4, 3. *Imputatu izan zaiola Abrahami fedea justitiatan* R. 4, 9. 10. 23. 24. 5, 13. G. 3, 6. 2. T. 4, 16. Ja. 2, 23.

532. *inbokatu* anrufen.
a. *Nork ere inbokaturen baitu Jaunaren izena* wer auch den Namen des Herrn anrufen wird AA. 2, 21. 7, 59. *Hire izena inbokatzen duten guzien estekatzeko* um alle zu binden, die deinen Namen anrufen AA. 9, 14. 21. R. 10, 12—14. 1. K. 1, 2. 2. T. 2, 19. 22. 1. P. 1, 17.
b. *Zeinen gainean inbokatu izan baita ene izena* über welchen mein Name angerufen worden ist AA. 15, 17. Ja. 2, 7.

533. *informatu* erkunden, sich erkundigen, sich unterrichten.
b. *Informa zedin hetarik non Christ sortzeko zen* er erkundete von ihnen, wo Ch. geboren werden würde Mt. 2, 4. *Informa zaitezte* erkundigt euch Mt. 2, 8. 10, 11. *Informa zaitezte diligentki skripturetarik* unterrichtet euch genau aus den Schriften J. 5, 39. 7, 52 (aber e. transitiv *ikhar zatzue* seht nach). *Hobekiago zerbaitez informatu nahi balirade bezala harzaz* als ob sie durch ihn sich besser über etwas unterrichten wollten AA. 23, 20 (doppelter Instrum.). 1. P. 1, 10. 11.

534. *inguratu* umgeben, umringen, umhergehen, durchwandern.
a. *Eta inguratzen zuen Galilea guzia Jesusek* und J. durchwanderte ganz G. Mt. 4, 23. *Inguratzen zituen Jesusek hiri eta burgu guziak* Mt. 9, 35. 10, 23. *Hura hesiz ingura baitzezan* den er mit einem Zaun umgab Mt. 21, 33. *Itsasoa eta leihorra inguratzen dituzue proselyto bat dagizuentzat* das Meer und das Land durchwandert ihr, um einen Proselyten zu machen Mt. 23, 15. Ma. 6, 6 (e. *ibili*). *Eure etsaiek inguraturen aute eta hersturen alde guzietarik* deine Feinde werden dich umgeben und bedrängen von allen Seiten L. 19, 43. *Ingura zezaten bada hura Juduek* es umringten ihn nun die Juden J. 10, 24 (e. *bildu ziren haren ingurura*). *Purpurazko soin batez inguratu zuten* J. 19, 2 e, s.u.d.W. *beztitu*. *Argi handi batek ingura bainentzan* eine grosse Helligkeit umgab mich AA. 22, 6. 25, 7. *Hain testimoniozko hodei handiak inguratzen gaituenaz geroz* nachdem uns so grosse Mengen (eigtl. Wolken) Zeugen umgeben H. 12, 1. Ap. 20, 9. *Anhitz daki on eta gaitzen berri inguratu dituenak anhitz herri* viel Kunde von Gutem und Bösem weiss der, welcher viele Länder durchwandert hat O. 485.
b. *Jupaz ingura zedin* er legte sich das Untergewand um J. 21, 7 (aktiv. *jauntzi* e.). *Zeren bera ere infirmitatez inguratua baita* denn auch er ist von Schwachheit umgeben H. 5, 2.

535. *inharrosi* [1]), *iharrosi, iharrausi* schütteln.
a. *Hura inharrosi* (er) schüttel(te) ihn IM 44. *Eian lo dagon ikusteko*

[1]) Das *-n-* scheint wie das von *inhardetsi* und *inkusi* anorganisch zu sein.

pulliki inharrosten dute gero biek um zu sehen, ob er schläft, schütteln ihn dann die Beiden sachte GA. *Bertzea zuhatzaren iharrausten* die andere (ist dabei) den Baum zu schütteln O. 239, 2. *Etche edo hiri hartarik ilkitean iharros albeitzinezate zuen oinetako errhautsa* beim Herausgehen aus jenem Haus oder jener Stadt schüttelt den Staub eurer Füsse (ab) Mt. 10, 14. *Handik partitzean iharros ezazue zuen oinen azpiko errhautsa* (e. *iharrosazue zuen oinetako herrautsa*) von dort weggehend schüttelt den Staub unter euren Füssen Ma. 6, 11. L. 9, 5. 10, 11. *Hek beren oinetako errhautsa inharrosirik haien kontra* AA. 13, 51. *Abillamenduak iharrosirik erran ziezen* er schüttelte seine Kleider aus und sagte zu ihnen AA. 18, 6. *Bere arropak iharrosten zutela* AA. 22, 23. *Baina hark bestia sura iharrosirik etzezan minik har* er aber schüttelte das Tier ins Feuer ab und trug keinen Schmerz davon AA. 28, 5.

b. *Lur ikaratze handi bat egin zedin, hala non iharros baitzitezen presoindegi fundamentak* ein grosses Erdbeben geschah, so dass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden AA. 16, 26.

536. *injuriatu* beleidigen, verhöhnen, beschimpfen.

a. *Bertzek injuria eta hil zitzaten* andere verhöhnten und töteten sie Mt. 22, 6. *Iragaiten ziradenek injuriatzen zuten hura* die Vorübergehenden verhöhnten ihn Mt. 27, 39. Ma. 15, 29 (*burhoka hari ziren* e.). 15, 32 (e. *irain egin*). L. 3, 14. *Gizonek injuriaturen zaituztenean* wenn euch die Menschen beleidigen L. 6, 22. *Gauza horien erraitean gu ere injuriatzen gaituk* wenn du so etwas sagst, beleidigst du auch uns L. 11, 45. J. 9, 28 (e. *madarikatu*). *Sakrifikadore subiranoa injuriatzen duk* den Hohenpriester beschimpfst du? AA. 23, 4. 2. K. 7, 2. G. 4, 12. 1. P. 2, 23.

b. *Injuriaturen da* er wird verhöhnt werden L. 18, 32. *Injuriatzen gara* 1. K. 4, 12. 1. Th. 2, 2. *Zeinek injuriatzen zenean ezpaitzuen injuriatzen* welcher, als er beleidigt wurde, nicht beleidigte 1. P. 2, 23. 4, 14.

537. *inspiratu* inspirieren, eingeben.

b. *Skriptura guzia duk dibinoki inspiratua* die ganze Schrift ist göttlich eingegeben 2. T. 3, 16. *Spiritu sainduaz inspiraturik* vom heiligen Geist inspiriert 2. P. 1, 21.

538. *instruitu* unterweisen, unterrichten, verleiten.

a. *Nork ezagutu du Jaunaren intentionea hura instrui dezan* wer hat die Absicht des Herrn erkannt, dass er ihn unterwiese 1. K. 2, 16. *Bertzeak ere instrui ditzadantzat* damit ich auch andere unterweise 1. K. 14, 19. 2. T. 3, 16. *Emazte gazteak instrui ditzatentzat moderatu izaten* dass sie die jungen Frauen unterweisen, massvoll zu sein T. 2, 4.

b. *Eta instruitu izan zen Moyses Egyptekoen sapientia guzian* und M. war in aller Weisheit der Ägypter unterrichtet worden AA. 7, 22. *Haur zen Jaunaren bidean instruitzen hasia* der war in dem Weg des Herrn anfäng-

lich unterwiesen [1]) AA. 18, 25. *Infirmo denaren konszientia ezta instruituren idolari sakrifikatu diraden gauzetarik jatera* wird nicht das Gewissen dessen, der schwach ist, verleitet werden von den Dingen, die dem Götzen geopfert sind, zu essen? 1. K. 8, 10. *Jaunaz instruitzen gara* von dem Herrn werden wir unterwiesen 1. K. 11, 32.

539. *interpretatu* auslegen, erläutern, verdolmetschen, erklären.

a. *Ala guziek interpretatzen dute* legen sie es wohl alle aus? 1. K. 12, 30. *Baldin interpretatzen ezpadu* wenn er es nicht erläutert 1. K. 14, 5. *Halakotz lengoage arrotzez mintzo denak othoitz begi interpreta ahal dezantzat* wer daher in fremder Sprache redet, bete, dass er es auch verdolmetschen kann 1. K. 14, 13. *Batek interpreta beza* einer möge es auslegen 1. K. 14, 27.

b. *Lehenik hura da interpretatzen justitiazko rege* zuerst wird er als König der Gerechtigkeit erklärt H. 7, 2.

540. *interrogatu* fragen.

a. *Eta interroga zezaten* und sie fragten ihn Ma. 12, 10. *Interroga zitzan bere diszipuluak* er fragte seine Jünger Mt. 16, 13. 17, 10. *Interrogaturen zaituztet nik ere zuek gauza batez* auch ich werde euch etwas fragen Mt. 21, 24. 22, 23. 35. 41. 27, 11. Ma. 5, 9. 7, 5. 9, 11. 16. 21. 15, 44 (e. *galdatu, galdegin*). *Hek interrogatzen zituela* indem sie ihn fragten L. 2, 46. 3. 14. 6, 9. 8, 30. 15, 26. 22, 64. 68. J. 9, 15. 19 u.ö. 16, 5. 19. 23. 30. 18, 7. 1. K. 14, 35. Wechselt mit *galdegin*, s.u.d.W. *galdatu*.

b. *Eta interrogatu izanik Phariseuez noiz ethorteko zen* und als er von den Ph. gefragt worden war, wann kommen würde L. 17, 20.

541. *inzitatu, hizitatu* anregen, anstacheln, aufreizen, aufwiegeln.

a. *Sakrifikadore prinzipalek inzita zezaten populua lehen Barabbas larga liezen* die Hohenpriester stachelten das Volk an, dass zuerst B. ihnen freigegeben würde Ma. 15, 11 (e. *hizitatu zuten*). In der Konkordanz Mt. 27, 20: *burutan eman. Juduek inzita zitzaten emazte debot eta honest batzu* die Juden reizten einige frommen ehrbaren Frauen auf AA. 13, 50. 14, 2 s.u.d.W. *korrumpitu*. *Legearen kontra hunek inzitatzen ditu gizonak Jainkoaren zerbitzatzera* gegen das Gesetz wiegelt dieser die Leute auf, Gott zu dienen AA. 18, 13. *Zeloak anhitz inzitatu ukan du* euer Eifer hat viele gereizt 2. K. 9, 2. *Prinzipalki kargu hunen hartzera inzitatu ukan nautenek* die (können es bezeugen), die mich diese Last auf mich zu nehmen hauptsächlich angeregt haben W. 3, 28; hierher gehört e. *hizitatu*, vgl. *enseiatu* (Lh., u.d.W. *eho*); *-n-* verschwindet keineswegs nur intervokalisch.

542. *irabazi* [2]) gewinnen, verdienen, erwerben.

---

[1]) *hasi* hat hier fast den Wert eines Hilfsverbs wie z. B. *ohi* u. a.

[2]) berb. *rˇbḥ* (ربح) gewinnen. Wenn das kein Irrlicht ist, so sieht man — was auch im allgemeinen verständlich ist —, dass ein *-ra-* nicht nur faktitiv-kausativ sein, sondern auch zum Stamm gehören kann.

a. *Zeinek iraazi ute* welche haben es gewonnen? Sch. 20. *Nok iraazi zuten* wer gewann? Sch. 26. *Emazteki gaichoak harat hunata irabazi zuen* die gute Frau hatte das Hin (und) Her, son aller et retour, gewonnen IM 4. *Zer irabazi zuten* was hatten sie gewonnen B. O. 448 s.u.d.W. *ahantzi. Uste dutenean ehor gaizki tratatzez irabazi* in dem Glauben, einen durch schlechte Behandlung zu gewinnen O. 137, 8. *Egunez egun irabazi ustez zutan ordaria* denkend von Tag zu Tag in dir den Lohn zu gewinnen O. 171, 3. V. 39 s.u.d.W. *ethorri* a. V. 42. *Baldin mundu guzia irabaz badeza* wenn er die ganze Welt gewönne Mt. 16, 26. *Baldin behatzen bazaik, irabazi duk eure anaiea* wenn er auf dich hört, hast du deinen Bruder gewonnen Mt. 18, 15. *Bertze bortz talent irabazi zitiat hezaz* andere fünf Zentner habe ich damit verdient Mt. 25, 17. 20. *Hire markoak hamar marko irabazi zitik* dein Pfund hat zehn Pfund erworben L. 19, 16. AA. 14, 9. 1. K. 9, 19—22. Ph. 3, 8. Ja. 4, 13.

b. *Emazten konbersationeaz hitza gabe irabaz ditezentzat* dass sie durch den Verkehr der Frauen ohne das Wort gewonnen werden 1. P. 3, 1. Vgl. V. 83 u.d.W. *emendatu* und *Ezen niri Christ irabaizte zait bizitzera* denn Ch. ist mir Gewinn zum Leben Ph. 1, 21. *Berrogoi eta hamar libera ez baitziren orduan nola nahizka irabazten* da sich fünfzig Francs damals nicht so ohne Weiteres verdienten IM 2 (zur Bedeutung vgl. *gagner*).

543. *iracheki, eraicheki, iraicheki*[1]) anzünden.

a. *Huna, su chipito batek zein egurtze handia irachekiten duen* sieh, was für einen grossen Holzstoss ein winziges Feuer anzündet Ja. 3, 5. *Zeinek makulatzen baitu gorputz guzia eta irachekiten gure naturaren kursua* welche (die Zunge) den ganzen Körper befleckt und den Lauf unserer Natur anzündet Ja. 3, 6. *Eztute iraichekiten kandela* man zündet nicht die Kerze an Mt. 5, 15 (in der Konkordanz L. 8, 16 *biztu*).

b. *Kandela irachekia* die angezündete Kerze L. 11, 33. 12, 35. *Zeinez Gaichtoaren gezi*[2]) *suz eraicheki guziak iraungi ahal ditzazuen* womit ihr alle mit Feuer angezündeten Wurfspiesse des Bösen auslöschen könnt Eph. 6, 16. *Baldin ja irachekia bada* wenn es schon angezündet ist L. 12, 49. *Eta irachekia da gehenaz* und sie ist von der Hölle angezündet Ja. 3, 6. *Zeinetan zeruak irachekirik deseginen baitirade* an dem die Himmel, angezündet, vernichtet werden werden 2. P. 3, 12.

544. *iradoki*[3]) herausziehen, entlocken.

a. *Has zekitzon skribak eta Phariseuak hagitz hertsen eta propos iradokiten anhitz gauzaz* die Schriftgelehrten und Ph. fingen ihm an, ihn sehr zu bedrängen und über viele Dinge Worte zu entlocken (fr. tirer de la bouche) L. 11, 53.

[1]) Kausativum zu *jecheki*.

[2]) = lat. *gaesum*. Man sehe sich die idg. Gleichungen immerhin an (Walde[2] 331). Leiz. kennt auch *dardo* 'Spiess' (J. 19, 34), natürlich franz. Herkunft.

[3]) zu *idoki*.

545. *iragan, iregan* [1]) vorbeigehen lassen, hinausgehen (über), übertreffen, übertreten; verbringen, durchmachen, erdulden; durchgehen lassen, durchbohren, durchstossen; vorüber-, vorbeigehen, vergehen, verstreichen.

a. *Gau bat izigarria iragan zuen* sie hatte eine schreckliche Nacht verbracht IM 65 (vgl. u. das Beispiel Mt. 27, 19). IM 34 s.u.d.W. *behar. Igande eguna iragan ezak sainduki* verbringe den Sonntag heilig O. 191, 17. *Jainkoari eskerren emaiten iragaiten zituen gau eta eguna* Gott zu danken verbrachte sie die Nacht und den Tag O. 199, 17. *Hamar urthe iragan ditugu elgarrekin* zehn Jahre haben wir miteinander verbracht EGA. Damit hängt die eigentliche Bedeutung des Wortes „vorübergehen lassen" zusammen (Beispiele weiter unten); daraus entwickelt sich einerseits „durchmachen, erdulden", andererseits „übertreten". *Anhitz iragan diat egun ametsetarik horrengatik* viel habe ich heute im Traum seinetwegen durchgemacht Mt. 27, 19. *Ahalke iragan eztezagun* damit wir keine Schande erdulden 2. K. 9, 4. 2. Th. 1, 4. *Tormenta iragaiten zuen erdi zedintzat* Qual erduldete sie, dass sie gebäre Ap. 12, 2. *Zergatik hire diszipuluek iragaiten dute aitzinekoen ordenantza* warum übertreten deine Jünger die Vorschrift der Vorfahren? Mt. 15, 2. 3. *Egundano hire manurik eztiat iragan* bisher habe ich dein Gebot nicht übertreten L. 15, 29. *Gau guzia han iragan zezan Jainkoari othoitz egiten zeraukala* die ganze Nacht verbrachte er dort, indem er zu Gott betete L. 6, 12. *Baldin nahi baduk iragan ezak kopa haur eneganik* wenn du willst, lass den Kelch an mir vorübergehen L. 22, 42. *Eta nahi zituen hek iragan* und er wollte an ihnen vorbeigehen (e. *aitzindu* 'überholen', fr.[1] devancer) Ma. 6, 48. Ma. 9, 46 e s.u.d.W. *idoki. Eurorren arima ere iraganen din ezpata batek* auch (durch) deine Seele wird ein Schwert durchbohren (gehen) L. 2, 35. *Batek dardoaz haren seihetsa iragan zezan* einer durchstiess seine Seite mit dem Speer J. 19, 34 (e. *ideki*). *Eta iragan zitzan Syria eta Cilicia* und er ging durch S. und C. AA. 15, 41 (aber u. b. 16, 4). *Ethorriren naiz zuetara Macedonia iragan dukedanean, ezen Macedonian iraganen naiz* ich werde zu euch kommen, wenn ich M. durchzogen habe, denn durch M. werde ich ziehen 2. K. 9, 4. *Eta ezagut dezazuen Christen amorio ezagutze guzia iragaiten duena* und dass ihr Christi Liebe erkennt, welche an aller Erkenntnis vorbeigeht (über alle E. hinausgeht, sie übertrifft) Eph. 3, 19. *Jainkoaren bake adimendu guzia iragaiten duenak begiraturen ditu zuen bihotzak* Gottes Friede, der alle Vernunft übertrifft, wird eure Herzen bewahren Ph. 4, 7. T. 3, 12 s.u.d.W. *deliberatu*. H. 11, 29 s.u.d.W. *hundatu. Ibia duenak igaren daki osina zein den barrhen* wer die Furt durchschritten hat, weiss, wie tief das Flussbett ist O. 634. *Zeinetan aragiaren egileak gaitz igaren* an dem (Kreuz) der Schöpfer des Fleiches Böses erlitten hat O. 209, 21.

b. *Jesus aldetik iragaiten zaio* J. geht an ihm vorbei IM 41. *Zerga bil-*

---

[1]) zu *gan* s.u.d.W. *joan*. — Auch *igaren* O. 634. 209, 21 (s. die Beispiele), gebildet wie *edaran*, s. *edan*.

tzaile bat aintzinean iragan zitzaion ein Steuereinnehmer ging vor ihm vorbei IM 59. *Errege herrian iragaiten zen* ein König kam an dem Ort vorbei GA. *Oren erdia iragan zen* die halbe Stunde war verstrichen. *Ehun urthe iragan ziren* hundert Jahre waren vergangen E. *Egungoa zer da iragan direneri erkaturik* das Heute, was ist es, verglichen mit dem Vergangenen? S. *Mina iragaiten zautan artean* während mein Leid vorübergeht O. 177, 13. *Iragan daiteno zerua eta lurra, jota bat edo punktu huts bat ezta legetik iraganen, gauza guziak egin diteno* bis der Himmel und die Erde vergangen sind, wird nicht ein Jota oder ein blosser Punkt vom Gesetz vergehen, ehe das alles getan ist Mt. 5, 18. 24, 34—36. Ma. 13, 31. L. 21, 32. 33. *Iragan zenean bertze aldera* als er auf die andere Seite gegangen war Mt. 8, 28. 9, 1. 9. 13, 53. *Hura iragaiten baitzen ereintzetan gaindi* dass er an Saatfeldern vorbeiging Mt. 12, 1. Ma. 2, 23 (ebenso e). L. 6, 1. 10, 7. 16, 17. 26. 19, 1. J. 5, 24. H. 12, 20. *Iregan adi hemendik hara, eta iraganen da* geh von hier dorthinüber und er wird gehen Mt. 17, 20. *Errachago dela kable bat orratzaren chulhotik iragan dadin* dass es leichter ist, dass ein Kamel durch ein Nadelloch geht Mt. 19, 24. *Iragan bedi eneganik kopa haur* möge der Kelch an mir vorübergehen Mt. 26, 39. 42 (aber o. L. 22, 42). *Eta hirietan iragaiten ziradela* und als sie in den Städten vorüberzogen AA. 16, 4 (aber o. 15, 41). 17, 23. 2. K. 9, 4 s.o. R. 13, 12 s.u.d.W. *hurbildu*. Ja. 1, 10. *Hitz ichila hirur beharritan iraganez geroz orotan lasterka dabila* nachdem das Geheimnis durch drei Ohren gegangen ist, geht es bald durch alle O. 622. *Urthearekila, iragan dateeno, kecha ezadila* beklage dich nicht über das Jahr, bis es vergangen ist O. 677. O. 125, 12 s.u.d.W. *haztatu*.

546. *iraitzi, iraizi, ireitzi* wegwerfen, fortwerfen, werfen, verstossen, abweisen.

a. *Iraitzak eureganik* wirf sie von dir weg Mt. 5, 29. 30. 18, 8. 9. *Gaichtoak kamporat iraitz zitzaten* die schlechten warfen sie fort hinaus Mt. 13, 48. *Iraitz zezaten mahastitik kampora* sie warfen ihn aus dem Weinberg hinaus Mt. 21, 39. 27, 5. Ma. 1, 34 e., s. *egotzi*. 3, 22. 23 e., ds. *Hireganik maillebatu nahi duena eztezala iraitz* den, der von dir borgen will, weise nicht ab Mt. 5, 42. *Regek eztu iraitzi nahi ukan* der König hat ihn nicht abweisen wollen Ma. 6, 26. *Ungi iraizten duzue Jainkoaren manamendua* gut werft ihr Gottes Gebot fort Ma. 7, 9. 5, 10 e s. *igorri*. L. 6, 22. 10, 16. *Enegana ethorten dena eztut kampora iraitziren* (e. *iraiziren*) den, der zu mir kommt, werde ich nicht hinauswerfen J. 6, 37. 9, 34 (*kamporat eman* e.). AA. 7, 45. *Airerat errhautsa iraizten zutela* indem sie den Staub in die Luft warfen AA. 22, 23. *Ala iraitzi ukan du Jainkoak bere populua* hat Gott sein Volk etwa verstossen? R. 11, 1. 2. *Iraitz ditzagun bada ilhumbearen obrak* lasst uns die Werke der Finsternis fortwerfen R. 13, 12. *Iraitzi ditugu ahalkezko estalkiak* wir haben die Schleier der Schande abgeworfen 2. K. 4, 2. *Bere lehen fedea iraitzi ukan baitute* sie haben ihren ersten Glauben verworfen 1. T. 5, 12. T. 3, 10. H. 10, 35. *Fikotzeak bere fiko chimalak iraizten dituen bezala* wie ein Feigenbaum

seine welken Feigen abwirft Ap. 6, 13. 12, 15. 16 s.u.d.W. *harrapatu* c. Ap. 18, 21. Vgl. *harri iratzi* Steinwurf L. 22, 41. O. 165, 5 s.u.d.W. *gaitzetsi.* O. 169, 3. *Zuk zeren nahi nuzu ireitzi* warum willst du mich abweisen? O. 123, 2.

b. *Ezta gehiagorik deusgai kamporat iraizteko eta gizonez ohondikatu izateko baizen* es ist zu nichts mehr wert als hinaus geworfen und von den Menschen zertreten zu werden Mt. 5, 13. *Ezenez suko gehenara iraitz adin* als dass du in die feurige Hölle geworfen wirst Mt. 18, 8. 9. *Iraitz adi itsasora* wirf dich ins Meer Mt. 21, 21. L. 13, 28. *Synagogatik iraitz ledin* dass er aus der S. geworfen werde J. 9, 22 (e. *kampora ezarri* b). 2. K. 4, 9 s.u.d.W. *galdu.* R. 3, 26. Ap. 12, 9. 10. 13. 18, 21. 19, 20. 20, 10. 15.

547. *irakurri, irakurtu* [1]) lesen.

a. *Irakurtzen duelarik guthuna* während sie den Brief liest S. *Irakur zazu* lesen Sie! S. *Eztuzue irakurri* habt ihr nicht gelesen? Mt. 12, 3. 5. 19, 4. 21, 16. 42 (*skripturetan* in den Schriften). 22, 31. *Irakurtzen duenak adi beza* wer es liest, möge es verstehen Mt. 24, 15. *Eztuzue egundano irakurri ukan* (e. *irakurtu*) Ma. 2, 25. *Titulu haur Juduetarik anhitzek irakurt zezaten* diese Inschrift lasen viele von den Juden (e. *irakurtu*) J. 19, 20. *Irakurtzen zuen Elias propheta* er las den P. E. AA. 8, 28. 30. 32. *Irakurri zituztenean* als sie sie (die Briefe) gelesen hatten AA. 15, 31. 23, 34. *Zuek ere irakur dezazuen* lest auch ihr ihn K. 4, 16. *Ezen irakurri zerautzanean manamendu guziak legearen arauez Moysesek populu guziari* denn als Moses allem Volk alle Gebote nach dem Gesetz gelesen hatte H. 9, 19.

b. *Propheten hitz Sabbath guziaz irakurtzen diradenak komplitu ukan dituzte* die Worte der Propheten, die jeden Sabbath gelesen werden, haben sie erfüllt AA. 13, 27. 15, 21. *Zein ezagutzen eta irakurtzen baita gizon guziez* der erkannt und gelesen wird von allen Menschen 2. K. 3, 2. 15. *Epistola haur zuek baithan irakurri datenean, egizue ... irakur dadin* wenn der Brief bei euch gelesen ist, veranlasst, dass er ... gelesen werde K. 4, 16. 1. Th. 5, 27.

548. *iratzarri, iratzartu* [2]) wecken; aufwachen, erwachen

a. *Ez iratzar lo dagon gathua* weck nicht die schlafende Katze! Lh. *Atzi lo, berak iratzar iro* schlafe, sie wird dich (schon) wecken O. 119. O. 123, 12 s.u.d.W. *biztu. Bere diszipuluek iratzar zezaten* seine Jünger weckten ihn Mt. 8, 25. L. 8, 24. AA. 12, 7. *Iratzartzen dute* sie wecken ihn Ma. 4, 38 (e. *atzartzen dute*), aber 39, s. b. *Baina banoa iratzar dezadan* aber ich gehe ihn wecken J. 11, 11 (e. *banohakio lotarik iratzartzera*). 2. P. 3, 1 (Nomen: 2. P. 1, 13).

---

1) Azk. auch: desgranar (habas, castañas etc.), vgl. unser 'lesen' (die Lokativrektion (Inessiv) ist zu beachten), also *i-ra-kurr-ı, i-ra-kur*. Zu *-kur-* stimmt berb. γar, γr 'lesen, rufen' (Stumme).

2) zu *atzartu, atzarri.*

b. *Eta iratzarri zenean* als er erwacht war Ma. 4, 39 (e. *jaikirik*). *Iratzartu ziradenean* als sie aufgewacht waren L. 9, 32. *Ezen ja ordu dela lotarik iratzar gaitezen* denn es ist schon Zeit, dass wir aus dem Schlaf aufwachen R. 13, 11. *Iratzar zaiteztez justoki bizitzera* wacht auf zu gerechtem Leben 1. K. 15, 34. *Iratzar adi lo atzana* wache auf, der du schläfst Eph. 5, 14.

549. *irauli* pflügen.
a. *Eguerdi gain arte iraulden arizanik denbora onaz balia* da er, das gute Wetter ausnützend, bis gegen Mittag gepflügt hatte B. — Daher das folgende Wort (vgl. *iraulgitu* N).[1])
b. IM 23 s.u.d.W. *kausitu.*

550. *iraulzkatu* sich wälzen.
b. *Eta lurrera eroririk iraulzkatzen zen haguna lariola* und auf die Erde gefallen wälzte er sich, dass ihm der Schaum floss Ma. 9, 20 (e. *ihauska zabilan* sich wälzend ging er). *Ahardi ikuzia itzuli izan da istilera iraulzkatzera* die gewaschene Sau ist umgekehrt, sich in dem Schlamm zu wälzen 2. P. 2, 22.

551. *iraun*[2]) dauern, währen, aushalten.
a. *Goizean hasi lanak iraun dezauzuetela* (35: *dezautzuetela*) *arrats arte* die früh begonnene Arbeit währe euch bis zum Abend IM 34. 35. *Nere hesiak iraunen ahal du nik bezembat* mein Zaun wird dauern können solange wie ich IM 49. *Ezkontzak irauten duela* dass die Ehe dauert GA. *Iraun dute aste bat baino gehiago* sie haben mehr als eine Woche gedauert E. *Bethi iraunen du* il durera à jamais Lh. Vgl. *Nola ene maite ukeiteak iraite baitu* da mein Liebhaben Dauer hat O. 165, 18. *Bere kontra partitua den hirik edo etchek eztu iraunen* Stadt oder Haus, die gegen sich losgezogen sind, werden nicht dauern Mt. 12, 25. 26. Ma. 3, 24. 25 e (Leiz. *egon*). *Zuek zarete enekin iraun duzuenak ene tentationetan* ihr seid es, die mit mir in meinen Versuchungen ausgehalten haben L. 22, 28. *Trabailla zaitezte ez bianda galtzen denagatik, baina bizitze eternalekotzat irauten duenagatik* arbeitet nicht für die Nahrung, die verloren geht, sondern für die, die für das ewige Leben dauert J. 6, 27 (e. s.u.d.). *Eta iraun zezan haren proposak gauherdi arterano* und seine Rede dauerte bis Mitternacht AA. 20, 7. *Jainkoaren ajutaz ajutatu izanik iraun diat egungo egunerano* durch Gottes Hilfe unterstützt, habe ich bis zum heutigen Tag gedauert (es ausgehalten) AA. 26, 22. *Egiak zuetan iraun lezantzat* dass die Wahrheit in euch daure G. 2, 5. (Nomen: *haren irautea* seine Dauer AA. 8, 33). J. 8, 44 e. s.u.d.W. *perseberatu.*

---

[1]) eine Wurzel*-*ul*- mit der Bedeutung „umfallen" müsste nachgewiesen werden, wenn -*ra*- abzutrennen ist.

[2]) Gehört gewiss zu *egon*, dessen Stamm sehr oft -*au*- lautet (also *i-r*ᵃ-*au-n*) — Vgl. *perseberatu.*

d. *Jokorik hobena gutien dirauena* das Beste der Spiele ist das, das am kürzesten währt O. 270. *Bizi hunek, aitor dut hori, ezin dirauke beti ehori* dieses Leben, ich gebe es zu, kann einem nicht ewig dauern O. 189, 3. *Etzezan deus jan egun hek zirauteno* er ass nichts, solange jene Tage dauerten L. 4, 2. *Bainan bethiereko bizitzeraino dirauenaren ariaz* J. 6, 27 e (s.o.a).

552. *iraungi* [1]) löschen, auslöschen, tilgen; erlöschen.
a. *Eta kea darion lihoa eztu iraungiren* und den von dem Rauch fliessenden Docht (eigtl. Lein, lin) wird er nicht auslöschen Mt. 12, 20. Eph. 6, 16 s.u.d.W. *iracheki* b. *Eta iraungirik obliganza* und die Verpflichtung ausgelöscht habend K. 2, 14. *Spiritua eztezazuela iraungi* löscht den Geist nicht aus 1. Th. 5, 19. *Zeinek iraungi ukan dute suaren indarra* welche die Gewalt des Feuers gelöscht haben H. 11, 34. *Eta eztiat haren izena iraungiren bizitzeko liburutik* und ich werde seinen Namen aus (d.h. in) dem Buch des Lebens nicht löschen, tilgen Ap. 3, 5.
b. *Sua iraungituchia zen* das Feuer war ein wenig erloschen S. *Gure lampak iraungiten dirade* unsere Lampen erlöschen Mt. 25, 8. *Behin ere iraungiten ezten sura* in das Feuer, das niemals erlischt (e. *iraungitzen*) Ma. 9, 43—48. *Iraungi da promesa* das Versprechen ist erloschen R. 4, 14.

553. *irazi* sieben, seihen.
a. *Gidari itsuak, eltzoa irazten duzue eta kamelua iresten* ihr blinden Führer, die Mücke siebt ihr und das Kamel verschlingt ihr Mt. 23, 24.

554. *iretsi* [2]) verschlingen.
a. *Jainkoak berak daki zombat phiko iretsi zuen* Gott allein weiss, wieviele Feigen er verschlungen hatte E. *Haurrak ere gerla okhaztagarri* [3]) *hunek iretsiko dauzkigu* auch die Kinder wird uns dieser abscheuliche Krieg verschlingen S. *Hiri eta herri osoak iretsi ditu lurrak edo itsasoko urak itho* ganze Städte und Länder hat die Erde verschlungen oder das Meerwasser ertränkt E. *Baleak irezten tu betan antchoak* der Wal verschlingt die Sardellen auf einmal Lh. *Otsoak nola irestea, hala sinhestea* wie der Wolf verschlingt, so glaubt er O. 389. *Choriak ethorri izan dirade eta iretsi ukan dituzte hek* die Vögel sind gekommen und haben sie verschlungen Mt. 13, 4. *Irets zezaten hura* Ma. 4, 4 (e. *jan*). L. 8, 5. *Ezen iresten*

[1]) wie *iraun* zu *egon* steht *iraungi* (span. *apagar, apaciguar;* auch calmar, consumirse; débil, agotado de fuerzas Azk.) zu *egoki* se tenir (*esanari nagoko* ich halte mich an das Gesagte); appartenir; correspondre, convenir Azk.; vgl. *dagoka* u. d. W. *anzianotu* b, mit zielendem *-ki-, -gi-*. Zur Bedeutung vgl. *tuer: tutar(-i, -e)* über den Vergleich: das Feuer, die Glut bewahren; ähnlich *ex-stinguo* (im Feuer stochern, bis es erlischt).

[2]) *i-re-ts-i* und zu *-ts-* be.ˇs essen, fressen(?).

[3]) Wörtlich: zum Speien eklich. Der Stamm *okha-* erinnert — in Schuchardt's Sinn „elementar verwandt" — an Finnisch-ugrisches (ung. *okád*, ostj. *ǒgot-*, finn. *oks-enta-* MUSz. 834).

dituzue ema alhargunen etcheak denn ihr verschlingt die Häuser der Witwen Mt. 23, 14. Ma. 12, 40 (ebenso e.). L. 20, 47. Mt. 23, 24 s.u.d.W. *irazi. Baldin nehork iresten baizaituztez* wenn euch jemand auffrisst 2. K. 11, 20. G. 5, 15 s.u.d.W. *ausiki.* H. 10, 27. *Zein irets dezakeen bilha* welcher den sucht, den er verschlinge 1. P. 5, 8. *Har ezak eta irets ezak* nimm und verschlinge es Ap. 10, 8. 9. 11, 5. 12, 4. 20, 9.

b. *Iretsi izan da herioa* verschlungen worden ist der Tod 1. K. 15, 54. *Konsola dezazuen, tristitiaren handiegiz irets eztadintzat hura* tröstet ihn, dass er nicht von zu grosser Traurigkeit verschlungen werde 2. K. 2, 7. *Iretsi dadintzat mortal dena bizitzeaz* dass was sterblich ist, von dem Leben verschlungen würde 2. K. 5, 4.

555. *irion* [1]) führen, schicken, treiben, verschwenden, vergeuden.

a. *Bortha largoa eta bide zabala da perditionetara irioiten duena* das Tor ist breit und der Weg offen, der zum Verderben führt Mt. 7, 13. *Othoitz egiozue bada uzta jabeari, irion ditzan langileak bere uztara* bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter zu seiner Ernte schicke Mt. 9, 38. L. 10, 2. *Spirituak irion zezan hura desertura* der Geist trieb ihn in die Wüste Ma. 1, 12 (e. *eragin* ; in den Konkordanzen Mt. 4, 1. L. 4, 1 *ereman* Leiz.). *Hunegatik irionen zaituztet Babylonez alde hartara* darum werde ich euch jenseits von Babylon treiben AA. 7, 43. *Estrangeren kampoak ihesitan irion dituzte* sie haben die Heere der Fremden in die Flucht getrieben H. 11, 34. Ap. 20, 3. *Han irion zezan bere onhasuna prodigoki bizi izanez* dort vergeudete er seine Habe, dadurch dass er verschwenderisch gelebt hatte L. 15, 13. *Hori erraiten da edozeinek bere on guzia irion duenean* das wird gesagt, wenn jemand seine ganze Habe verschwendet hat O. 603. Vgl. *haren onen irioile* Verschwender seiner Güter L. 16, 1.

556. *irun* spinnen.

a. *Ez iruten dute* sie spinnen nicht Mt. 6, 28. *Eztute iruten* L. 12, 27. *Ari zen iruten* IM 7. 9 s.u.d.W. *ari. Alegia eta iruten* als ob sie spänne IM 9.

557. *isuri, ichuri* giessen, vergiessen, verschütten.

a. *Kambiadoren moneda isur zezan* das Geld der Wechsler verschüttete er J. 2, 15 (e. *ichuri*). *Maria zen bada, Jaunaren gainera gantzugailua ichuri izan zuen emaztekia* M. war die Frau, die das Öl auf den Herrn gegossen hatte J. 11, 2 e (Leiz. *unktatu*). *Isuritzazue Jainkoaren hiraren zazpi ampolak* giesst die sieben Schalen des Zornes Gottes aus Ap. 16, 1. 2—4. 6. 8. *Nigar chorta onik ichuri ginuen orok* gute Tränentropfen hatten wir alle vergossen EGA.

b. *Lotsa nintzan eznea zen isuri* ich fürchtete, die Milch wäre vergossen O. 304. *Ezpere lehertzen dirade zahagiak eta mahatsarnoa isurten*

---

[1]) *i-ri-o-n* zu *joan* 'gehen', also soviel wie 'gehen lassen', d. h. ja auch verschwenden.

sonst werden die Schläuche gesprengt und der Wein vergossen Mt. 9, 17. *Mahatsarnoa isurten da* Ma. 2, 22. *Bera isuriren da* L. 5, 37. *Lurraren gainean isuri izan den odol justo guzia* alles gerechte Blut, das auf Erden vergossen worden ist Mt. 23, 35. 26, 28. L. 11, 50. 22, 20. AA. 22, 20. (*Odol isurtze gabe* ohne Blutvergiessen; vgl. auch u.d.W. *itzuli*).

558. *itho* ertränken, ersticken, würgen, drosseln; ertrinken, ersticken [1].

a. S.u.d.W. *iretsi* a. *Eta itho ukan dituzte hek* und sie (die Dornen) haben sie (die Samen) erstickt Mt. 13, 7. Ma. 4, 7 (ebenso e.). L. 8, 7. *Abrastasunezko enganioak ithotzen dute hitza* (die Sorgen um ... und) der Betrug des Reichtums ersticken das Wort Mt. 13, 22. Ma. 4, 19. (L. 8, 14 aber intrans., s.u.) *Hura hatzamanik ithotzen zuen* er ergriff ihn und würgte, drosselte ihn Mt. 18, 28.

b. S.u.d.W. *aurdiki. Itho zitezen itsasoan* sie ertranken im Meer (ebenso e.; Rektion wie im Deutschen) Ma. 5, 13. *Ansiez eta abrastasunez eta bizitze hunetako voluptatez ithotzen dirade* vor Sorgen und Reichtum und Vergnügungen dieses Lebens ersticken sie L. 8, 14 (aber vgl. o.). *Urdaldea itho zedin* die Schweineherde ertrank L. 8, 33. *Arstoa osinean irriz irriz itotzen da* der Esel ertrinkt (se noye) mit Lachen, mit Lachen, in dem Brunnen O. 41. *Zorrez itho* vor Schulden ersticken O. 245. 460 s.u.d.W *erre*. 583 s.u.d.W. *hedatu*.

559. *itoitu* herausziehen, herausholen.

a. O. 145 s.u.d.W. *egotzi. Eta enu itoiten berak sartu nauen penati* und sie zieht mich nicht aus der Qual heraus, in die sie selbst mich hineingebracht hat O. 147, 9.

560. *itsutu* verblenden, blind machen; blind werden.

a. *Ditcha onak, nola baita bera itsu, hari darraizkonak itsutzen ditu* das Glück, blind wie es selbst ist, verblendet, die ihm folgen O. 116. *Itsutu ukan ditu haien begiak* er hat ihre Augen verblendet J. 12, 40 (ebenso e.). 2. K. 4, 4. *Ilhumbeak haren begiak itsutu ukan ditu* die Finsternis hat seine Augen blind gemacht 1. J. 2, 11.

b. *Itsutu behar duenak begiti* wer blind werden muss, (wirds) an den Augen O. 290.

561. *itzali* beschatten, überschatten; verschwinden.

a. *Hedoi bat itzaltzen zituena* Ma. 9, 7 e., s.u.d.W. *estali*.

b. *Bainan itzali zen Jesus* J. 8, 59 e., s.u.d.W. *gorde. Emazteki arrotz hoi ez zen itzaltzen* jene fremde Frau verschwand nicht IM 7. *Itzali ziren hiruak* die drei waren verschwunden IM 69. *Zikite eta beste onthasun guziak itzali ziren* alle Hammel und andere Habe waren verschwunden GA.

---

[1]) vgl. W. Schulze, Beiträge zur Wort- und Sittengeschichte I. SBAW Berlin 1918, 320 ff., vor allem 323—324 und 330—331 über affogare und annegare und ihre Bedeutungen in der Romania.

562. *itzatu* annageln, kreuzigen.

a. *Itzatu dutenaren barnea* das Innere dessen, den sie gekreuzigt haben, (werden sie sehen) J. 19, 37 vgl. *zulatu.*

b. *Han itzatua bezala da* dort ist er wie angenagelt E. *Zeinetan baita egonik oin eskuak itzaturik* an dem er geblieben ist, die Füsse und Hände angenagelt O. 209, 23.

563. *itzuli* zurückgeben, zurückerstatten, vergelten, wenden, umwenden, umstossen; zurückkehren, sich wenden.

a. *Burua itzultzen baitu* sie den Kopf wendet IM 3. *Emaztekiak itzultzen dio beraz ogia* die Frau gibt ihm also das Brot zurück IM 4. *Jesusek basoa itzuli zion emaztekiari* J. gab der Frau das Glas zurück IM 38. *Jainko onak itzul dezautzula* vergelte es Ihnen der liebe Gott IM 44. *Oro itzuliko dauzkitzugu* alles werden wir Ihnen zurückerstatten IM 54. *Ezinbertze hunek baigaitu itzuli* dieses Nichtanderskönnen, diese Notwendigkeit hat uns gewendet S. *Aintzindariek etsaiari buruz itzuli gaituztenian* als uns die Führer dem Feind gegenübergestellt haben S. *Baina baldin norbeitek jo baheza eure eskuineko mathelan, itzul iezok bertzea ere* wenn dich aber jemand auf deine rechte Backe schlägt, wende ihm auch die andere zu Mt. 5, 39. *Kambiadoren mahainak itzul zitzan* die Tische der Wechsler stiess er um Mt. 21, 12. Ma. 11, 15 (e. *uzkaili*). J. 2, 15. *Itzul ezak eure ezpata bere lekura* stecke dein Schwert an seinen Platz zurück Mt. 26, 52 (‿ J. 18, 11 *ezarri* Leiz., *eman* e.). *Judasek itzul zietzen hogei eta hamar diruak Sakrifikadore prinzipalei* Judas gab den Hohenpriestern die dreissig Taler zurück Mt. 27, 3. *Paul hunek itzuli duela populu handi* dass dieser P. eine grosse Menge abspenstig gemacht hat AA. 19, 26.

b. *Hura re itzuli zuan bertzaldea* auch er wandte sich auf die andere Seite Sch. 20. *Itzultzen da etcherat* sie kehrt nach Hause um Sch. 30. *Gure muthikoa etcherat itzuli zen* unser Bursche kehrte nach Hause zurück IM 51. 53. 54. 69. *Etcherat ni berriz itzuli artean* bis ich wieder nach Hause zurückgekehrt bin IM 65. 67. *Manatu zioten berarekin itzul zitezen etcherat* er bat sie mit ihm nach Hause zurückzukehren IM 70. *Etcherat itzuli oinez* er kehrte zu Fuss nach Hause zurück GA. *Burla gachtoa bere sor lekura itzuli doa* ein böser Spass geht an seinen Ausgangsort zurück O. 565. 189, 25. *Ezlitezen Herodesgana itzul* dass sie zu H. nicht zurückkehrten Mt. 2, 12. O. 205, 16. Mt. 12, 44 s.u.d.W. *ilki. Eta goizean hirirat itzultzen zela* und als er am Morgen in die Stadt zurückkehrte Mt. 21, 18. *Ezalbeiledi gibelerat itzul bere abillamenduen hartzera* er möge nicht zurück umkehren, seine Kleider zu holen Mt. 24, 18. Oft bei Leiz. L. 1, 56. 2, 20. 7, 10. 10, 6. 35. *Ora itzuli izan da bere isurtze proprira* der Hund ist zu seinem eigenen Ausgespienen zurückgekehrt 2. P. 2, 22.

c. *Zeinek hiletarik itzul erazi baitu ardien artzain handia* der den grossen Hirten der Schafe von den Toten wiedergeholt hat H. 13, 20.

564. *itzuri* fliehen, entfliehen, entgehen, entrinnen.

b. *Oren gaitz bati itzur dadina, ehuni* wer einer bösen Stunde entrinnt, hundert O. 370. *Hilpenan behar dut itzuri* in Todesnot muss ich fliehen O. 125, 18. *Itzuri baitzauzkit nahi* du mir entfliehen willst O. 179, 11. 247, 4. *Nola itzuriren zaizkiote gehenako jugemenduari* wie werdet ihr dem Gericht der Hölle entrinnen? Mt. 23, 33. *Hura billuzgorririk itzur zekien* dieser entrann ihnen nackt Ma. 14, 52 (ebenso e.). L. 21, 36. *Baina itzur zedin haien eskuetarik* aber er entfloh (aus) ihren Händen J. 10, 39 (e. *atheratu zen*). *Beldurrez zembeit igeri salbaturik itzur ledin* aus Furcht, dass einige schwimmend sich retten und fliehen könnten AA. 27, 42. *Uste duk ezen hi itzuriren atzaiola Jainkoaren jugemenduari* denkst du, dass du Gottes Gericht entgehen würdest? R. 2, 3. *Eta halatan haren eskuei itzur nengien* und auf diese Weise entrann ich seinen Händen 2. K. 11, 33. 1. Th. 5, 3. *Nolatan gu itzuriren giaizkio* wie werden wir ihm entfliehen? H. 2, 3. *Itzuri izan zaizte ezpata ahoei*[1]) sie sind den Schneiden des Schwertes entgangen H. 11, 34. 12, 25.

565. *izendatu* nennen.

a. *Nor ere izendatuko baitzioten* wen sie ihm auch nennen würden EGA. *Ezin izenda hezaket laztu gabe adatsa* ich kann dich nicht nennen, ohne dass mir die Haare zu Berge stehen Lh.

b. *Jainkoaz izendatu izanik Sakrifikadore subirano* von Gott Hoherpriester genannt worden H. 5, 10.

566. *izitu* erschrecken (effrayer und s'effrayer).

a. *Astua zerbeitek izitu* indem den Esel etwas erschreckt hatte Sch. 25. *Emazte batzuk izitu giaitie* einige Frauen haben uns erschreckt L. 24, 22. *Irudi eztudantzat epistolaz izitu nahi zaituztedala* dass ich euch nicht so vorkomme, als hätte ich euch durch den Brief erschrecken wollen 2. K. 10, 9. *Kuragia unak izitzen du bentura gaistoa* guter Mut erschreckt das böse Abenteuer V. 22.

b. *Izitu zen berriz* sie erschrak wieder IM 68. *Erran zion ez izitzeko* sie sagte ihm, er sollte nicht erschrecken IM 21. *Ez izi batere* erschreckt gar nicht! IM 77. *Izitu naiz* Sch. 30. *Izitu zen* GA. *Izit zedin* Mt. 14, 30. *Izit zitezen hagitz* sie erschraken sehr Mt. 17, 6. 27, 54. *Haren beldurrez izi zitezen goardak* aus Furcht vor ihm erschraken die Wächter Mt. 28, 4. *Eta izi zitezen izidura handiz* Ma. 4, 41. 5, 15. *Izituak ziraden* sie waren erschrocken Ma. 9, 6. 16, 5 (e. *laztu*). *Etzaiteztela izi* (e. *ez izi*) erschreckt nicht Ma. 16, 6. J. 6, 19. *Eztadila izit* es möge nicht erschrecken J. 14, 27 (e. *ikharatu*). AA. 9, 6. 21. Ph. 1, 27. H. 12, 21. 1. P. 3, 14. Ap. 11, 13. L. 2, 9. 8, 35. 9, 34. 21, 9. 24, 5.

567. *izurtu* locken, zu Locken drehen.

---

[1]) *aho* 'Mund'; *ezpataren aho* L. 21, 24. Dass hier die Stammform steht, ist zu beachten. Das kommt oft vor, wenn auch weitaus nicht so oft wie die Genitive *-n* und *-ko*.

a. *Emazteak ere abillamendu honestez ahalkerekin eta modestiarekin akotra ditezen, ez bilo izurtzez* auch die Frauen mögen sich in anständigen Kleidern mit Scham und Bescheidenheit schmücken, nicht dadurch, dass sie das Haar locken 1. T. 2, 9. Vgl. *izurdura* 1. P. 3, 3.

568. *jaio* geboren werden, entstehen.

b. *Zeinaganik jaio izan baita Jesus* von welcher J. geboren ist Mt. 1, 16. *Jaio zenean* Mt. 2, 1. 2. 11, 11. 19, 12. *Eta erdi zedin bere seme lehen jaioaz* L. 2, 8 s.u.d.W. *erditu*. Wir wechseln im Ausdruck nicht, aber fr.: et elle enfanta son fils premier-né. *Dabiden zibitatean jaio zaizuela salbadorea* dass euch in der Stadt Davids der Retter geboren ist L. 2, 11. *Emaztetarik jaio diradenen artean* unter denen, die von Frauen geboren sind L. 7, 28. *Berriz jaio izanen eztenek* der, welcher nicht wieder geboren werden wird J. 3, 3. *Nolatan gizona jaio ahal daite zahar denean* wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist J. 3, 4. 5. 6. 7. 8. *Gu ezgaituk paillardizatarik jaio* wir sind nicht von Hurerei geboren J. 8, 41. *Itsu jaio da* er ist blind geboren J. 9, 3. 16, 21. *Baina neskatoaganikoa haragiaren arauez jaio izan zen* aber der von der Magd war gemäss dem Fleisch geboren worden G. 4, 23. H. 1, 6. *Egundano ez ailiz jaio gachtagina onaren edertza neskato zegina edo, jaio eta, berhala hil ailiz* wäre nie die böse Sitte entstanden, dass wer ein Mädchen nimmt, sein Vermögen vermehrt, oder wäre sie, entstanden, sofort verschwunden O. 129, 9—13. *Gauherditan Jesus jaio zekion* um Mitternacht wurde ihr J. geboren O. 201, 3.

569. *jakin* wissen, erfahren.

a. *Nehork ez omen zuen deus jakiten ahal berririk* niemand konnte, heisst es, eine Nachricht erfahren IM 1. *Jakin izan banu* wenn ich es gewusst hätte IM 12. *Jesusek suarekin bihitu zituela ogiak heien ganik jakinik* als sie von ihnen erfahren hatten, dass J. das Getreide mit Feuer ausgedroschen hatte IM 33. *Baina jakin zezatenean Juduek* als aber die Juden erfuhren AA. 17, 13.

b. *Ez ditake jakin oraino chuchen zenbat jende itho den* man kann noch nicht genau wissen, wieviel Leute ertrunken sind E. *Jakinen eztenik* was man nicht wissen wird Mt. 10, 26. L. 12, 2.

c. *Zein Jaunak jakin erazi baitrauku* die der Herr uns hat wissen lassen L. 2, 15. *Orain bada zuek jakin erazi iezozue kapitainari* so teilt nun dem Hauptmann mit AA. 23, 15. 1. K. 12, 3. 2. K. 8, 1. G. 1, 11.

d. Die Beispiele unter a treten gegenüber den konjugierten Formen von *-aki-*, die überaus zahlreich — sowohl bei Leiz. wie heute — sind, völlig zurück. *Ez takik* weisst du nicht Sch. 19. 22. *Nik jeus enakien* ich wusste nichts Sch. 19. *Eztakizu* wissen Sie nicht Sch. 22. *Uste nian baakiela* ich dachte, du wüsstest es ebd. *Eztakit* ich weiss nicht Sch. 25. *Nor taki* wer weiss Sch. 26. 28. *Bazakiela* dass er wüsste O. 373. *Aski dakik bizitzen badakik* du weisst genug, wenn du zu leben weisst O. 547. *Ezalbeileki hire*

ezkerrak es soll deine Linke nicht wissen Mt. 6, 3. *Nehork haur ezlakian* dass es niemand erführe Ma. 5, 43. *Haien gainean dabiltzan gizonek ezpaitakizkite* die Menschen, die darüber gehen, kennen sie nicht L. 11, 44. *Bazakiten* sie wussten IM 1. Vgl. 3. 4. 8. 19. 34. 49. 54. 68. 72. 73. 76. 77.

570. *jali, jalgi, jalki* [1]) herauskommen, herausspringen, fortgehen, aufgehen.

b. *Sekulako alimaleak jali zitzaizkon bidera* endlose Tiere sprangen heraus ihm in den Weg IM 21. *Jauregi bat ederra jali zen hantchet* ein schönes Schloss hatte sich da erhoben IM 68. *Otsosa kamporat jalgi zen* die Wölfin war heraus gesprungen GA. *Chaitik jalgi zenean* als er aus dem Keller herausgekommen war GA. *Ladron abila jalgitzen zaio bidera* der geschickte Räuber tritt ihm in den Weg E. *Isiz fraide sar nendin eta ahalgez jalgi enendin* aus Ärger ging ich als Mönch hinein und aus Scham kam ich nicht heraus O. 283. *Sua ezta hain barna egiten non ezten khea kampora jalgiten* das Feuer wird nicht so weit innen gemacht, dass der Rauch nicht hinauskommen kann O. 412. *Inhar batetarik su handi jalgi daite* aus einem Fünkchen kann grosses Feuer kommen O. 633. O. 667 s.u.d.W. *hortzkatu. Naiz oraidanik jalkiten ez itzultzekotan* ich gehe jetzt fort, um nicht zurückzukehren O. 189, 25. *Jalgi zen etchetik* er hatte sein Haus verlassen EGA. *Zembeit erro karmin goiti jalgiten denek trubla etzaitzatentzat* damit euch nicht irgend eine bittere Wurzel, die hinauf herauswächst, verwirre H. 12, 15. Vgl. *iguzki jalgitetik* von Aufgang der Sonne her Ap. 7, 2. Sonst wohl kein Beleg bei Leiz.

571. *jan* essen, fressen, zerfressen, entstellen, (Wort) brechen; c. füttern.

a. *Jaten du ontsa, edaten hobeki* er isst gut, trinkt besser B. *Dut eta oiloa jaten* ich esse grade das Huhn GA. *Janen dut aspertu arteraino* ich werde essen bis zum Sattwerden Lh. *Ihiziek jan dautet ene mahatsa* die Vögel haben meine Trauben gefressen Lh. *Arrain handiak jaten tu tchipiak* der grosse Fisch frisst die kleinen O. 35. *Azen peti zopak jain tu* unter dem Kohl weg hat er die Suppe(n) gegessen O. 43. 215 s.u.d.W. *entzun. Uztaren arau zuhurraren jatea, janago dezanak arrotz duke gosea* des Klugen Essen (d.h. der K. isst) nach seiner Ernte, wer mehr isst, wird den Hunger zu Gast haben O. 537. 545 s.u.d.W. *bilhatu. Gathuak altchatura jan* die Katze hat die Hefe gefressen O. 603 (die Erklärung dieses s.u.d.W. *irion*). *Gordinak jaten dituenak jan ditzake lirinak* wer das Rohe isst, wird wohl das Reife essen O. 613. *Saguak jan liroena jan beza gathuak* was die Maus fressen könnte, möge (lieber) die Katze fressen O. 704. 237, 10. V. 55. *Zer janen duzuen eta zer edanen* was ihr essen und trinken werdet Mt. 6, 25. 31. 9, 11. 11, 18. 19. *Eta jan zezaten guziek* und alle assen

[1]) be. *;·ŭlý* emporsteigen; *a;·ălaı, a;·lāı* Aufgang (der Sonne etc. St.)

Mt. 14, 20. 21. 15, 2. 27. 32. 37. 38. 24, 38. L. 4, 2 s. *iraun* d. *Jaten eta edaten duzue* ihr esst und trinkt L. 5, 30. *Ogirik jaten eztuela, ez mahats-arnorik edaten* der weder Brot ass noch Wein trank L. 7, 33. 34. *Jan ezak, edan ezak* iss, trink L. 12, 19. 13, 26. 17, 8. *Jan dezazuentzat eta edan ene mahainean* dass ihr an meinem Tisch esst und trinkt L. 22, 30. J. 6, 31. 49. 53. 54. 56—58. Besonders zu bemerken ist die Bedeutung des Wortes in folgenden Beispielen: *aski baitzaituzte jan begitartea* (die Tränen) haben das Gesicht genug entstellt (zerfressen) S., und *hitza jan* sein Wort brechen (wörtl. das Wort essen) [1]. *Ez beitzuen hitza jan nahi* da er sein Wort nicht brechen wollte GA. *Jaten zuen hitza* er brach sein Wort B. *Bainan errege bati nola mentura jaterat* aber einem König wie wagen zu brechen B.

c. *Antoniok untsa janarazi zankon* A. fütterte ihn gut GA.

572. *jariatu* fliessen.

b. *Ur bizitzeko flubioak jariaturen zaizka bere sabeletik* Flüsse lebendigen Wassers werden aus seinem Leibe fliessen J. 7, 38 (e. *jario-ko*). Vgl. *odol jariatzez eri* an Blutfluss krank Mt. 9, 20. L. 8, 44. Ma. 5, 25 (e. *odol galtze* Blutverlust). Das *jarioko* (von *jarion*) J. 7, 38 führt zu dem häufigeren konjugierten Verbum (vgl. Schuchardt, B. St. 42 f.).

d. *Kea darion lihoa* Mt. 12, 20 s.u.d.W. *iraungi*. *Haguna dariola* L. 9, 39. Ma. 9, 20 (*h. lariola*; e. *heldorra* [der Geifer] *zariola*) s.u.d.W. *iraulzkatu*. J. 7, 38 s. b. *Egon baita zariola ez ur bana urara odola* er ist da geblieben, während ihm floss nicht Wasser, sondern das Blut wie Wasser O. 211, 7. *Nigar zariola* während ihm die Träne(n) floss(en) EGA. GA (s.u.d.W. *hasi* b).

573. *jarraiki* folgen, nachfolgen, hinterherlaufen.

b. *Jakes gibeletik jarraikitzen zaio gure gizonari* J. folgt von hinten unserem Manne E. *Hek untzia eta bere aita utzirik jarreiki izan zaizkan* sie verliessen das Boot und ihren Vater und folgten ihm Mt. 4, 20. 22. *Gendetze handi jarreiki zekion* eine grosse Menge folgte ihm Mt. 4, 25. 8, 1. *Jarreikiren natzaik hiri, norat ere joanen baitaiz* ich würde dir folgen, wohin du auch gehen wirst Mt. 8, 19. 23. 9, 9. 19. 12, 15. *Guk utzi zitiagu gauza guziak, eta jarreiki gaitzaizkik hiri* wir hatten alles verlassen und waren dir gefolgt Mt. 19, 27. *Zuek niri jarreiki zaizkidatenok* ihr, die ihr mir gefolgt seid Mt. 19, 28. Ma. 1, 18. 20 (e. *jarraiki zitzaizkon* und [ohne Dativ im Verbum] *jarraiki ziren Jesusi*). 1, 36. 5, 37. L. 5, 11. *Jarreikiten zaizkit niri* sie folgen mir J. 10, 27 (e. *niri jarraikitzen dire*) u.ö. *Niri jarreiki bekit* er möge mir folgen J. 12, 26. *Norat ni joaiten banaiz, ezin orain jarreiki akidit: baina jarreikiren atzait gero* wohin ich gehen werde, kannst du mir jetzt nicht folgen: später aber wirst du mir folgen J. 13, 36. AA. 6, 4.

---

1) vgl. berb. *i-š* 'essen, fressen, ausnützen, bestehlen' (Stumme).

1. T. 4, 6. 5, 10. *Batzuei ondoan ere jarreikiten ziaiztek* einigen folgen sie (die Sünden) nach 1. T. 6, 24. 2. T. 2, 22. H. 10, 39. Dieses mit dem Dativ (aber das roman *segitu*, s. dort, mit dem Akk.) konstruierte Verbum (vgl. auch Schuchardt, BSt. 41) hat sehr oft konjugierte Formen, wo wie schon mehrfach erwähnt, das zielende *-ki-* auch fehlt.

d. *Arreit niri* folge mir Mt. 8, 22. 9, 9. 19, 21. *Berrait niri* er möge mir folgen Mt. 16, 24. *Dioste zarreizkonei* er sagte denen, die ihm folgten Mt. 8, 10. *Niri ondotik eztarreitana* wer mir nicht nachfolgt Mt. 10, 38. J. 8, 12. *Populu handi zarreion* eine grosse Volksmenge folgte ihm Ma. 5, 24 (e. *zarraikion*). *Eta bazarreitzan bere diszipuluak* und seine Jünger folgten Ma. 6, 1. *Zeren ezpeitarreiku guri* weil er uns nicht folgt Ma. 9, 38 (e. *ez baita guri jarraikitzen*). *Zarreitzate hari* dem folgt Ma. 14, 13. *Erran ziezon berari zarreikan kompaniari* er sagte zu der ihm folgenden Menge L. 7, 9. *Zeren ezpaitarreik gurekin hiri* weil er dir mit uns nicht folgte L. 9, 49. 17, 23. *Egiari garreitzalarik* wenn wir der Wahrheit folgen Eph. 4, 15. *Baina banarreio* ich aber folge ihm Ph. 3, 12. H. 12, 1. 14. *Ezkontgeiak darraist ondoan* die Freier folgen mir nach O. 77. *Arraika ahuntzari* folge der Ziege O. 33. 116 s.u.d.W. *itsutu*. 136. 303 s.u.d.W. *hollatu*. 520 s.u.d.W. *baliatu*. 555. 227, 4. *Banarraizu* ich folge dir O. 233, 2. *Dembora demborari darraio* V. 10. *Gaitzak* (!) *darraio* V. 19. Der Infinitiv *jarreikiten* O. 187, 5. *Bethi ondotik derraiko* er läuft immer hinter ihm her Lh. *Haur guziak ondotik zarraikizkon* alle Kinder liefen hinter ihm her EGA. R. 9, 30 s.u.d.W. *ardietsi* a.

574. *jarri* sitzen, sich setzen, liegen, werden.

b. *Alde aldean jartzen zaio arrotza* neben ihn setzt sich der Fremde IM 9. *Bide bazterrean jarri ziren biak* an den Weg setzten sich die beiden IM 75. *Jar tzaite* setzen Sie sich Sch. 24. *Trunkoaren gainean jarriko dena* jeder, der sich auf den Baumstamm setzen wird E. *Jartzen da mahain batean* er setzt sich an einen Tisch. *Jartzen da bere ttottoan* er setzt sich auf seinen Schemel B. *Jarri zenean* als er sich gesetzt hatte Mt. 5, 1. *Jarriren diradela* dass sie sitzen werden Mt. 8, 11. *Jesus haren etchean mahainean jarririk zegoela* als J. in seinem Haus an dem Tisch sass Mt. 9, 10. *Jar zedin itsas kostan* er setzte sich an die Meeresküste Mt. 13, 1. 15, 29. L. 4, 20. 36. Die Bedeutung 'werden' im Folgenden: *Oihuz jar zedin* (mit Schreien wurde er) er schrie, rief (sehr oft bei Leiz.) Mt. 15, 22. L. 1, 42. 9, 38. 23, 18. AA. 7, 57. *Skribuz jar ledin mundua* oro dass die ganze Welt aufgeschrieben würde L. 2, 1. 3. 5. *Heiagoraz jartzen duk* (= *oihuz j.d.*) L. 9, 39. 23, 21. *Bake eskez jarten da* mit der Bitte um Frieden wird er, d. h. er bittet um F. L. 14, 32. 15, 15. 20, 26. *Jainkoaren etsai jarten da* er wird Gottes Feind Ja. 4, 4. AA. 7, 31. Ap. 18. 18. O. 558. 137, 6. 190, 1. 199, 9. 203, 9. 16. 205, 24. 207, 4. 225, 4. 241, 13. 243, 7. 245, 4. Vgl. auch J. 9, 27 e. (Leiz. *egin* b) u.d.W. *nahi* b. Liegen (von der Stadt) s. Mt. 5, 14 u.d.W. *estali* b.

c. *Inguru jarrarazten ditu* rings lässt er sie sich setzen B. *Mana zitzan, jar erazi litzaten guziak* er befahl ihnen, dass sie alle sich setzen liessen Ma. 6, 39. *Mahainean jar eraziren dituela* dass er sie an den Tisch setzen wird L. 12, 37. *Jar erazirik bere eskuinean* an seine Rechte gesetzt Eph. 1, 20. 2, 6. — Vgl. auch das jetzt ganz selbständige *ezarri.*

575. *jasan* aushalten, ausstehen, ertragen, tragen.

a. *Elgar ezin jasanean ziren* sie waren, lebten, indem sie einander nicht ausstehen konnten GA. *Halako egun ilhunak gizon baten indarrekin jasan eta* nachdem Sie so finstere Tage mit der Kraft eines Mannes ertragen haben S. *Buru ahul bati jasan dezaken baino gehiago lan emaitea* einem schwachen Kopf mehr Arbeit geben als er aushalten kann EGA. *Mehakek ere eztute jasanen ardantzarik* die Weinstöcke werden keine Lese aushalten Lh. *Kargatzen dituzue gizonak karga jasaiteko nekezkoez* ihr belastet die Menschen mit zum Ertragen schweren Lasten L. 11, 46. *Herioaren hazta jasanen ez dutenak* die die Last des Todes nicht tragen werden Ma. 8, 39 e. (s. Leiz. 9, 1 u.d.W. *dastatu*). O. 649 s.u.d.W. *egotzi. Zer gaitz jasaiten dudan erraiten ezin derauzudanean* da ich dir nicht sagen kann, was für Unglück ich ertrage O. 121, 2. 185, 4. *Biek jasan ezin ahala* da die beiden es nicht tragen konnten O. 239, 4. Ma. 5, 26 e. s.u.d.W. *sufritu.* 9, 19 e. s.u.d.W. *suportatu.*

b. *Jasan ezin daitezkenak (pizuak)* s.u.d.W. *bildu.*

576. *jauki, jaugi* angreifen, begehen, kommen.

a. *Zato so egitera banohako jaukitera. Jauki dizut* komm ansehen, wie ich gehe ihn angreifen. Ich habe dich angegriffen O. 173, 16—17. *Jasonen etchea jaukirik hek populura eraman nahiz zabiltzan* sie griffen das Haus Jasons an und gingen mit dem Willen, sie vor das Volk zu schleppen AA. 17, 5. *Eztuk adulteriorik jaukiren* du sollst nicht Ehebruch begehen Mt. 5, 27. *Senharrak utzi duenarekin ezkontzen denak adulterio jaukiten du* wer sich mit einer, die ihr Mann verlassen hat, verheiratet, begeht Ehebruch L. 16, 18. Mt. 5, 32. 19, 9. Ma. 10, 11. 12 (vgl. *adulteratu*).

d. *haugi* komm IM 32. 41. (s.u.d.W. *ethorri*). *dagun, daugin, biaigu, biauri* Lh.

577. *jauntu* Herr werden.

b. *Ezdeuseti jauntzera heldu dena* welcher vom Nichts dazu gekommen ist, Herr zu werden O. 259. *Ehun urthetan ikhus dirok jauna bilaunturik eta bilauna jaunturik* in hundert Jahren kannst du den Herrn Bauer und den Bauern Herr geworden sehen O. 688.

578. *jauntzi, jaunzi* anziehen.

a. *Sandaleak jauntziak lituzten* dass sie Sandalen angezogen hätten Ma. 6, 9. AA. 12, 8. *Ekarzue arropa prinzipalena eta jaunz ezozue* bringt

das fürstlichste Kleid her und zieht es ihm an L. 15, 22. *Jauntzi ziozkaten bere soinekoak* Ma. 15, 20 e. s.u.d.W. *beztitu*. *Jauntzi zuen soina* J. 21, 7 (aber Leiz. intransitiv, s.u.d.W. *inguratu* b). *Guziek Christ jauntzi ukan duzue* ihr alle habt Ch. angezogen G. 3, 27. *Eta jaunz dezazuen gizon berria* und zieht den neuen Menschen an Eph. 4, 26. 6, 11. 14. 15. K. 3, 10. O. 394 s.u.d.W. *entzun* (vgl. *jaunztekoa* das Kleid, der Anzug O. 261.

b. *Joanes kamelu ilez jauntzia zen* Ma. 1, 5 e. (Leiz. *beztitu* b). — Vgl. *erauntzi* 'ausziehen'.

579. *jauretsi* für den Herrn halten.

a. *Jainkotan bat huts jauretsak* unter Göttern halte einen allein für den Herrn O. 191, 10. Vgl. *etsi*.

580. *jautsi, jeutsi* hinablassen, herabnehmen; herunterkommen, herabsteigen, herabkommen.

a. *Beheiti jautsi zuten ohea* Ma. 2, 4 e. s.u.d.W. *erautsi* (Leiz.). *Jautsi*[1]) *zuen gorphutza* Ma. 15, 46 e. s. ebd.

b. *Suphizkiari beheiti jausten zitzaion emazteki arrotz bat* den Kamin herab stieg ihr eine fremde Frau IM 7. *Laminak jausten ziren suphizkiari beheiti* IM 23. *Jon Doni Petri eta haren nausia jeusten direla* dass Herr P. und sein Meister herabkommen E. *Handik ez dadin jeuts ahal ene baia gabe* dass er von dort ohne mein Ja nicht herunterkommen könne E. *Jeuts hiteke, prest nuk; herioa jautsi nahi* du kannst herunterkommen, ich bin bereit; der Teufel wollte hinabsteigen E. *Jeuts hadi bada* komm nun runter! E. *Chimistaren pare jeutsi zen lurrera* wie ein Blitz war er auf die Erde niedergefahren E. *Lur hau jautsi da* die Erde ist abgerutscht Lh. O. 202 (*jeutsi*) s.u.d.W. *igan*. *Jeusten hitz guti hauk zeruti entzunik* als sie die wenigen Worte vom Himmel hatten herabkommen hören O. 201, 7. *Eta menditik jautsi zenean* und als er vom Berge hinabgestiegen war Mt. 8, 1. 17, 9. *Ezalbeiledi jauts* er steige nicht hinab Mt. 24, 17. 27, 40. 42. *Eta Jerusalemetik jautsi izan ziraden skribek erraiten zuten* und die Schriftgelehrten, die von J. herabgekommen waren, sagten Ma. 3, 22 (ebenso e.). L. 2, 51. *Jauts zedin haizezko tormenta bat lakera* es kam eine Windsbraut auf den See herab L. 8, 23. 9, 54. 10, 30. 31. 18, 14. 19, 6. J. 3, 13. AA. 14, 11 s.u.d.W. *bezalakatu* Ap. 20, 9.

c. S. *erautsi*.

581. *jauzi* springen, hüpfen, sprudeln, quellen.

b. *Eta jauzirik geldi zedin zutik* und er sprang und blieb aufrecht stehen AA. 3, 8. *Orduan hura jauz zedin eta ebil zedin* da sprang er und lief umher AA. 14, 10. *Burutik jauzia zela* dass er den Verstand verloren hätte

---

[1]) im Text: *jautzi*. Leiz. kennt also *jautsi* in transitivem Sinn nicht, verwendet da das Kausativum. Vielleicht liegt bei e. ein neuer Einfluss von *descendre* vor, das ja auch sowohl transitiv wie intransitiv ist.

Ma. 3, 21 e (Leiz. *zoratu*). *Baldin debrua bere buruaren kontra jauzten bada* wenn der Teufel gegen sich springt Ma. 3, 26 e (Leiz. *partitu*). *Jauz baitzedin haurra haren sabelean* dass das Kind in ihrem Leibe hüpfte L. 1, 41. *Jauzi izan dun bozkarioz haurra ene sabelean* vor Freude ist das Kind in meinem Leibe gehüpft L. 1, 44. *Alegera albeitzinteizte eta bozkarioz jauz* freut euch und springt vor Freude L. 6, 23. *Bainan nik emanen draukadan ura eginen dun hura baithan ur jauzten denezko ithurri bizitze eternalekotzat* aber das Wasser, das ich ihm geben werde, wird ein Brunnen, in dem das Wasser sprudelt, für das ewige Leben werden J. 4, 14 (e. *jo*). *Gachoa nik leihoti jauziz ohoina iduri hilpenan behar dut itzuri* ich Armer muss aus dem Fenster wie ein Dieb springend in Todesnöten flüchten O. 125, 17. 235, 12. *Hambateki bata jauzten adarretara* die eine springt sofort in die Zweige O. 237, 20. *Jauziz jauzi nola igela* von Sprung zu Sprung wie der Frosch O. 241, 10. *Erregeri irria jauzi zankon* dem König sprudelte, platzte das Lachen heraus GA.

c. *Orhoitzak berak nigarra jauzarazten daut* bloss die Erinnerung lässt mir die Tränen hervorquellen EGA. Vgl. *erauzi.*

582. *jazarri* anklagen, verfolgen.

a. *Hartaz jazar ziozoten gero* damit sie ihn deshalb dann anklagten Ma. 3, 2 e (Leiz. *akusatu*), aber anders 15, 3 (*hobendun egin,* Leiz. *akusatu*). *Zuri jazartzen zutenak* die, die dich anklagten J. 8, 10 e. (Dativrektion). *Jesusi jazartzen zioten Juduek* J. 5, 16 und *jazarriren dautzuete* J. 15, 20 e. s.u.d.W. *persekutatu.*

b. *Gero zertaz jazar izatea gatik* dass er dann deshalb angeklagt würde J. 8, 6 e (Leiz. aktivisch, *akusatu*). Da auch Azkue die Bedeutungen 'tadeln, verfolgen' angibt, kann man vermuten, dass *jazarri* zu *ezarri* gehört (vgl. zusetzen, nachsetzen). Es ist auch *eratcheki* 'anklagen' J. 5, 45 e (Leiz. *akusatu*) mit den anderen Bedeutungen dieses Wortes hierzu zu vergleichen. Vgl. auch *testifikatu* (wozu auch *ezarri*!).

583. *jecheki* brennen.

b, d. *Eta egotziren dituzte labe daichekanera* und sie (die Engel) werden sie in den brennenden Ofen werfen Mt. 13, 42. 50. *Hura zen kandela zachekana* er war ein brennendes Licht J. 5, 35 (e. *zuzi suduna*). *Bizirik iraitzi izan dirade bi hauk suzko stang suphrez zachekan batetara* lebendig wurden die beiden in einen feurigen Teich, der von Schwefel brannte, geworfen Ap. 19, 20. *Suz eta suphrez dachekan stagnean* Ap. 21, 8. Das Partizip *jecheki* hat Schuchardt (Leiz. Einl. 57) aus den Stellenanfängen bei Leiz. erkannt, wo unter dem Buchstaben b steht: *berroari suz jecheki* an dem Busch mit, von Feuer Brennen (zu AA. 7, 30). Hier steht der Dativ wie in dem folgenden Beispiel: *sua dachekonean auzoko etcheari, gogoa emak eurrari* wenn das Feuer an dem Nachbarhaus brennt, gib auf das Deine acht O. 672.

c. S. *iracheki.*

584. *jeiki, jaiki* aufstehen, sich erheben.

b. *Hek baietz jeikiko zirela* sie: ja, dass sie aufstehen würden IM 32. *Ikusiko diagu, ez zaiztenez oraikoan ohetik jeikiko* wir werden sehen, ob ihr nicht diesmal aus dem Bett aufstehen werdet IM 33. *Jeiki ziren beraz* sie waren also aufgestanden IM 33. *Jeikitzen da gure muthikoa* unser Bursche steht auf IM 54. *Abil behar zen eta goizik jeikia* geschickt musste und früh aufgestanden sein B. *Handik ez dadin jeiki ahal ene baia gabe* dass er von da ohne mein Ja nicht aufstehen kann E. *Argia da, jaiki gaiten* es ist hell, stehen wir auf Lh. O. 222. 627 s.u.d.W. *etzan. Banaiz jaikiten* wenn ich aufstehe O. 117, 10. O. 257 s.u.d.W. *biztu. Jaiki adi* steh auf Mt. 9, 5. 6. 9. 19. Ma. 2, 9. 5, 41. *Jaiki zedin* er, sie stand auf Mt. 9, 25. Ma. 5, 42. 9, 27. L. 4, 16. *Gizonak jaikiren dirade judizioan natione hunekin* die Leute werden sich erheben am jüngsten Gericht mit diesem Volk Mt. 12, 41. 42. *Jaiki zaitezte* steht auf Mt. 17, 7. 25, 7. 27, 52. *Ezin jaiki niaitek hiri emaitera* ich kann nicht aufstehen um dir zu geben L. 11, 7.

c. *Jaikarazi zuen* Ma. 1, 31 e. s.u.d.W. *goititu.* Vgl. *eraiki.*

585. *jelostu* misstrauen, eifersüchtig werden.

b. *Erregeak jelosturik ihardetsi zion* der König misstrauend erwiderte ihr IM 67.

c. *Eia nolazpait neure ahaideak jelos erazi ahal ditzakedanez* ob ich meine Verwandten irgendwie eifersüchtig machen könnte R. 11, 14.

586. *jo* schlagen, stossen, klopfen, dreschen, dringen, gehen, erschlagen, wehen, sprudeln, krähen, ertönen, erschallen, blasen.

a. *Jotzen du ura* er schlägt das Wasser IM 2. 3. 60. *Joko haute bertzela berriz ere* sie werden, man wird dich sonst wieder schlagen IM 32. *Jon Doni Petri jotzen du berriz ere* er schlägt den Herrn P. wieder IM 33. *Ichilka ostiko batez jotzen zuela zaldi ferra* indem er das Hufeisen mit einem Fusstritt verstohlen wegstiess IM 42. *Jesus Jaunak eta Jon Doni Petrik ... Miarritzen kask kask kask jo zuten etche tchar baten athean* Herr J. und P. hatten in B. poch poch poch an die Tür eines ärmlichen Hauses geschlagen IM 76. *Zeruko athea joiten du* er klopft an die Himmelstür E. *Galdegin zion zertako jo zuen haren eskutaria* er fragte ihn, warum er seinen Diener geschlagen hätte E. *Gau erdiek jotzen dute herriko ezkila dorrean* die Mitternächte schlagen (es schlägt M.) in dem Glockenturm des Ortes GA. *Eguerdik joitearekin* als es Mittag schlug (*-k* Aktivus; „persönlich" konstruiert) EGA. *Ogi jotzea* das Getreide dreschen IM 31. *Hik joz geroz bihotzean* seit du mir ins Herz gedrungen bist O. 115, 9. *Uste nuen nihaurk ere elkhaitzak jo banenza* ich hatte auch gedacht, wenn mich das Unglück träfe O. 181, 14. *Lehenean chedea huts egin, bigarrenean jo du* beim ersten Mal hat er die Ziellinie verfehlt, beim zweiten getroffen Lh. *Orduan jo zezan haren famak Syria guzia* da drang sein Ruf nach ganz S. Mt. 4, 24. Ma. 1, 28 (ebenso e.). L. 4, 37. 7, 17. *Jo ukan dute etchearen*

kontra (Wasser und Wind) haben gegen das Haus geschlagen Mt. 7, 25. 27. *Joren dut artzaina* ich werde den Schafhirten erschlagen Mt. 26, 31. *Nor den jo auena* wer ists, der dich geschlagen hat? Mt. 26, 68. L. 22, 64. 2. K. 11, 20. *Joren dugu ezpataz* sollen wir ihn mit dem Schwert schlagen? L. 22, 49. 50. *Haizeak jotzen du* der Wind weht J. 3, 8 e. s.u.d.W. *eraunsi. Ithurri bat ... joko duena* J. 4, 14 e. s.u.d.W. *jauzi. Ezen gau hunetan oillarrak jo dezan baino lehen hiruretan ukaturen nauala* dass ehe in dieser Nacht der Hahn kräht, du mich dreimal verleugnen wirst Mt. 26, 34. *Eta bertan oillarrak jo zezan* Mt. 26, 74. L. 22, 60. 61. J. 13, 38 (ebenso e.: *ez du joko*). *Ezen joren du trompetak* denn die Trompete wird ertönen, erschallen 1. K. 15, 52. *Aingeruak jo zezan trompetaz* der Engel erscholl mit der Trompete, blies die Trompete Ap. 8, 7. 8 ff. 9, 1. 13. 10, 6. 11, 15.

b. *Aire gaichtoak joa da* il est atteint par une épidémie Lh. *Asko eritasunez joak zirenak* die, welche von vielen Krankheiten geschlagen waren Ma. 1, 34 e. (Leiz. *eri ziraden*). *Ikhusi zuenian pilota ederki jotzen zela* als er gesehen hatte, dass der Pelotaball sich gut schlagen liess Sch. 22. *Jo zedin iguzkiaren heren partea* ein Drittel der Sonne wurde geschlagen Ap. 8, 12. *Urguluak zerura abia eta, jo zegin ifernura* als der Hochmut gen Himmel fortgegangen war, machte er gehen (sich stossen?) an die Hölle O. 462 (O. übersetzt: alla fondre aux Enfers; vgl. die Bedeutung: gehen [Azkue, Punkt 8 und 9]).

c. *Bada elemosyna egiten duanean, eztezala trompeta jo erazi eure aitzinean* wenn du nun Almosen gibst, lass nicht die Trompete vor dir blasen Mt. 6, 2.

587. *joan, goan, guan, gan, jen, jin; -oha-* mitnehmen; gehen, angehen.

a. *Parti zitzaten haren abillamenduak zorthe egotzirik haien gainean, nork zer joan lezakeen* sie verteilten seine Kleider, nachdem sie Los um sie geworfen hatten, wer was mitnähme[1]) (fr. ce que chacun en auroit, en emporteroit; vgl. unser 'mitgehen lassen'). Ma. 15, 24 (e. *nork zer eraman*). Schuchardt nimmt hier einen Druckfehler an. „Obwohl mir ein Baske versichert, es lasse sich so sagen, so verstehe ich doch die transitive Konstruktion des intransitiven *joan* nicht". Seine Deutung, *eroan* oder eine Vertauschung von *eraman lezakeen* und *nori zer joan lekion* anzunehmen, scheint ihm aber selbst fraglich gewesen zu sein. Dass das sonst gewiss intransitive *joan* hier transitiv konstruiert wird, ist höchst auffällig und der Beachtung wert, aber keineswegs unmöglich, wenn man sieht, dass ganz ähnliche Wörter wie *ethorri* und *heldu* ebenso gebraucht werden (s. dort). Auch Azkue gibt die Bedeutung 'llevar, emporter' an, die er mit einem Beispiel aus Axular und einem aus Haraneder L. 6, 29, wo Leiz. *edeki* hat, belegt (vgl. auch Ith. 404 Anm.).

---

[1]) zu dem für uns eigentümlichen Nebensatz, der so vielerorts vorkommt, s. Schuchardt, Der mehrzeilige Frage- und Relativsatz 1893.

b. *Bi urthe gan diela* dass zwei Jahre vergangen sind Sch. 19. *Gan den iandian* am vergangenen Sonntag Sch. 23. *Gan ginen; guan zen* wir gingen; er ging Sch. 24. 29. *Ni guanen naiz* ich werde gehen Sch. 30. *Laminetarik bat gan zen beraz* einer der L. ging also fort IM 1. *Kuchean jen zen bere lekurat* sofort ging es an seinen Platz IM 2. 34. 46. 50. 59. 60. 61. 66. *Lamin handi bat joan zitzaioten suphizkiari goiti* ein grosser L. ging ihnen den Kamin hinauf IM 13. *Joan ziren* IM 35. 39. 51. 64. 67. 68. 69. *Joaiten omen zen* sie ging, sagt man IM 19. *Joaiten ziren suphizkiari goiti* IM 23. 62. 70. 72. 77. 78. *Gaitz jin zaikan* das Unglück, das dir gekommen ist O. 621. *Nehorat joaiten zauzkidanean* wenn du mir irgendwohin gehst O. 177, 15. *Jerusalemera jinik* nach J. gegangen O. 203, 19. *Hunki jin* willkommen s.u.d.W. *ethorri.* Das Verbum ist überaus häufig, auch mit konjugierten Formen. Bemerkenswerter ist, dass es oft fast Hilfsverbcharakter hat, vgl. O. 466 u.d.W. *ideki,* wo 'sie gehen auf' dem Original gut entspricht. Vgl. auch *saldu doa* O. 322 u.d.W. *galdatu.* O. 565 u.d.W. *itzuli* b. Anderes Ähnliche, z.B. aus dem NT.: *Begira gaitzak, galdu gihoazak* schütz uns, wir gehen verloren, zugrunde Mt. 8, 25. *Eztuk ansiarik zeren galduak goazen* hast du keine Sorge, dass wir umkommen? Ma. 4, 38 (ebenso e.) Vgl. noch O. 511 u.d.W. *lehertu* b.

c. *Bere diszipuluak sar erazi zitzan untzira, eta aitzinean joan erazi itsasoaren bertze aldera Bethsaida alderat* er liess seine Jünger in das Boot treten und vorwärts fahren auf die andere Seite des Meeres nach B. Ma. 6, 45.

d. *Lotaa niuak* ich gehe schlafen Sch. 23. *Zoazi* geht, gehen Sie IM 2. *Badoa* IM 9. 10. 32. 59. *Zoan* sehr oft, *hoa* geh! *Noake* IM 44. 46. 47. 49. 50. 53. 56. 59. 65. 67, 71 u.v.a. *Eztoela latsara* es gehe nicht zur Wäsche ... O. 166. O. 213 s.u.d.W. *hazi.* 326. *Oha eure izebaren etchera* geh in das Haus deiner Tante O. 349. 493. *Hiltzera nohela* da ich zum Sterben gehe O. 101, 19. *Zer dohaku guri? hik dakusala* was geht es uns an? sieh du zu Mt. 27, 4.

588. *jokatu* spielen, setzen, wetten.

a. *Ze jokatzen tzuten* was setzten sie? Sch. 19. *Saatarren alde jokatu zian* er hat auf Seite der Saraer gespielt Sch. 20. *Nik jokhatzen dautziet* ich wette mit euch darum. *Zer jokhatzen dugu* was wetten wir? *Hire arima jokha dezagun* um deine Seele könnten wir wetten E.

b. *Jokatu zen pilota partida* es wurde eine Pelotapartie gespielt Sch. 26. *Nor taki ze diruak etzien jokatu* wer weiss, wieviel Geld nicht gesetzt wurde! ebd. *Aatsaldian jokatu zien* sie spielten am Nachmittag ebd. *Joko hartan bethi kasik kachkootak jokatzen die* an diesem Spiel betätigen sich fast immer nur die Kaskarioten Sch. 27.

589. *josi* nähen.

a. *Nehork oihal pedazu latz bat eztu josten abillamendu zar batetan* niemand näht ein frisches Stück Tuch an ein altes Kleid (vgl. *eratcheki*

Mt. 9, 16) Ma. 2, 21 (e. *eman*) [1]). Vgl. *jostura* Naht J. 19, 23 (ebenso e; s.u.d.W. *eho*).

590. *judikatu* anrechnen, richten.

a. *Juiatu zioten* sie rechneten es ihm an Sch. 21. *Eztezazuela judika, judika etzaiteztentzat* richtet nicht, dass ihr nicht gerichtet werdet Mt. 7, 1. L. 6, 37. 1. K. 4, 3. *Ezen zer jugemenduz judikaturen baituzue, judikaturen zarete* denn mit welchem Urteil ihr richten werdet, wird man euch richten Mt. 7, 2. R. 14, 3. 4. *Baina hik zergatik judikatzen duk eure anaiea* aber du, warum richtest du deinen Bruder? R. 14, 10. *Eztezagula beraz gehiagorik elkar judika* richten wir also nicht mehr einander R. 14, 13. 22. 1. K. 4, 4. 10, 29. 30.

b. S. die Beispiele oben a. *Judikatua da* er ist gerichtet R. 14, 23.

591. *jugeatu, jujatu* richten, urteilen, beurteilen.

a. *Jugeatzen dituzuela Israeleko hamabi leinuak* indem ihr die zwölf Geschlechter Israels richtet Mt. 19, 28. L. 22, 30. *Hek guziek haren kontra jugea zezaten* sie alle urteilten gegen ihn Ma. 14, 64 (e. *egin*). *Zeruaren eta lurraren itchuraren jugeatzen dakizue: eta dembora hunez nola eztuzue jugeatzen* die Gestalt des Himmels und der Erde wisst ihr zu beurteilen: und über diese Zeit wie urteilt ihr nicht? L. 12, 56—57. *Eure ahotik jugeaturen aut* aus deinem Mund werde ich dich richten L. 19, 22. 23, 24 s. *galde egin* u.d.W. *galdatu*. *Ezen aitak eztu jugeatzen* (e. *jujatzen*) *nehor* denn der Vater richtet niemanden J. 5, 22. 30. 7, 24. 8, 15. AA. 3, 13. *Jugea ezazue* urteilt AA. 4, 19. 13, 46. 17, 31. 1. K. 2, 15. *Baldin gure buruak jugea bagintza* wenn wir uns richteten 1. K. 11, 31. *Bertzek jugea bezate* andere mögen urteilen 1. K. 14, 29. *Zeinek hilak jugeaturen baititu* der die Toten richten wird 2. T. 4, 1. H. 13, 4. J. 3, 17. 7, 51 e. ff. s.u.d.W. *kondemnatu*.

b. *Eta han jugea ledin gauza hauzaz* und sich dort deshalb richten lassen würde AA. 25, 20. *Bera ezta nehorzaz jugeatzen* er selbst wird von niemandem gerichtet 1. K. 2, 14. 15. 14, 24.

[1]) Man sehe die Verschiedenheit von Leiz. und e. Ma 2, 21 und ihre grosse Ähnlichkeit Ma. 2, 22:

LEIZ.	E.
21. Eta nehork oihal pedazu latz bat eztu josten abillamendu zar batetan, ezpere haren kompligarri berri hark edekiten drauka zarrari eta gaizkoatzenago da ethendura.	Philda ihetcheari nihork ez dio oihal berrizko pedachurik ematen; bertzela berriak zaharrari khentzen dio bertze puska bat eta zilhoa handiago egiten da.
22. Halaber nehork eztu ezarten mahatsarno berria zahagi zarretan; ezpere mahatsarno berriak lehertzen ditu zahagiak eta mahatsarnoa isurten da, eta zahagiak galtzen dirade; baina mahatsarno berria zahagi berrietan ezarri behar da.	Eta arno berria nihork ez du zahagi zaharretan ematen; bertzela arnoak leherraraziko ditu zahagiak eta arnoa ichuriko, eta zahagiak galduko dire; bainan arno berria zahagi berrietan behar da ezarri.

592. *junktatu* verbinden, vereinigen, eins werden.

a. *Beraz Jainkoak junktatu duena gizonak eztezala separa* was also Gott verbunden hat, trenne der Mensch nicht Mt. 19, 6. Ma. 10, 9 (e. *bildu*).

b. *Halakotz utziren ditu gizonak aita eta ama eta junktaturen zaio bere emazteari* darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich seiner Frau verbinden Mt. 19, 5. Ma. 10, 7 (e. *eratchikiren da*). Eph. 5, 31. *Ala eztakizue ezen paillarda bati junktatzen zaiona gorputz bat harekin egiten da* wisst ihr denn nicht, dass wer sich mit einer Dirne vereinigt, ein Körper mit ihr wird? 1. K. 6, 16. *Zer junktatu izan baitzarete zuen artean Jaunaren spirituaren tentatzera* was habt ihr euch unter euch verbunden, um den Geist des Herrn zu versuchen? AA. 5, 9. *Zuek badakizue eztela permetitzen gizon Judu bat junkta edo hurbil dakion estranger bati* ihr wisst, dass nicht erlaubt wird, dass ein Jude sich einem Fremden verbinde oder nähere AA. 10, 28. *Baina zareten junktatuak gogo batetan* aber dass ihr eins geworden seid in einem Sinne 1. K. 1, 10. *Baina Jaunari junktatzen zaiona spiritu bat da* wer aber mit dem Herrn eins wird, ist ein Geist 1. K. 6, 17. *Jaunari junkta zakizkiotentzat empatchurik batre gabe* dass ihr euch dem Herrn ohne irgend ein Hemmnis verbindet 1. K. 7, 35.

593. *juratu* schwören, Eid leisten.

a. *Nork ere juraturen baitu templeaz, ezta deus* wer immer beim Tempel schwören wird, ist nichts Mt. 23, 16. 18. 20. 21. 22. *Ezen juramenduz juratu zeraukala Jainkoak* dass Gott ihm mit einem Eid geschworen hatte AA. 2, 30. 7, 17. *Zeren bertze handiagoz ezin jura baitzezakeen, jura zezan berarzaz* dass er bei keinem anderen Grösseren schwören könnte, schwur er bei sich selbst H. 6, 13. 16. 7, 21 s.u.d.W. *dolutu. Baina nik diotsuet eztezazuen jura batre, ez zeruaz ... ezeta lurraz* ich aber sage euch, dass ihr gar nicht schwören sollt, weder beim Himmel ... noch bei der Erde Mt. 5, 34. Ja. 5, 21. Ap. 10, 5. *Eure buruaz eztuk juraturen* bei deinem Haupte sollst du nicht schwören Mt. 5, 36.

594. *justifikatu* rechtfertigen, Recht geben.

a. *Publikanoek justifika zezaten Jainkoa* die Zöllner gaben Gott Recht L. 7, 29. *Zuek zarete zuen buruak justifikatzen dituzuenak gizonen aitzinean* ihr seid es, die sich vor den Menschen rechtfertigen L. 16, 15. *Ezen fedeaz Jainkoak justifikatzen dituela gentilak* dass Gott die Heiden durch den Glauben rechtfertigt G. 3, 8.

b. *Baina justifikatu izan da sapientia bere haurrez* denn gerechtfertigt ist die Weisheit durch ihre Kinder Mt. 11, 19. L. 7, 35. *Eure hitzetarik justifikaturen aiz* aus deinen Worten wird man dir Recht geben Mt. 12, 37. AA. 13, 39. *Hunezaz eznaiz justifikatu* hierdurch bin ich nicht gerechtfertigt 1. K. 4, 4. G. 2. 16. 17. 3, 11. 24. 5, 4.

595. *kalumniatu* verleumden.

a. *Zuen konbersatione Christ baithango ona kalumniatzen dutenak* die, welche euren guten Wandel in Ch. verleumden 1. P. 3, 16.

596. *kambiatu, gambiatu* ändern, verändern, verwandeln; werden.

a. *Ezen kambiatu ukan dute Jainko inkorruptiblearen gloria gizon korruptiblearen imaginatara* denn sie haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild des vergänglichen Menschen verändert R. 1, 23. *Egia gezurretara kambiatu ukan dute* die Wahrheit haben sie in Lügen geändert R. 1, 25. *Haien emaztek ere kambiatu ukan dute usanza naturala natura kontra denera* auch ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt R. 1, 26. G. 4, 20. Ju. 4.

b. *Iguzkia kambiaturen date ilhumbetara eta ilhargia odoletara* die Sonne wird sich verwandeln in Finsternis und der Mond in Blut AA. 2, 20. *Begi kambiatu da izarretara* ihr Auge ist zu Sternen geworden O. 161, 11. *Aizia eta emaztea eta fortuna kambiatzeko errats dire hilargia bezala* Wind, Weib und Glück ändern sich leicht wie der Mond V. 13. *Gambiatzen da belhartzea udara* der Frühling wird zum Sommer Lh.

597. *kamporatu* nach aussen bringen.

b. *Gauza guziak kamporatzen diradenean argiaz manifestatzen dirade* alle Dinge werden offenbar durch das Licht, wenn sie nach aussen gebracht werden Eph. 5, 13.

598. *kantatu* singen.

a. *Kantatu ziuzten* hat man sie gesungen? Sch. 27. *Kantatzen du* er singt EGA. V. 22 s.u.d.W. *ichildu. Hire izenari kantaturen diarokat* ich will deinem Namen singen R. 15, 9. 1. K. 14, 15. *Kantatzen eta resonatzen draukazuela Jaunari zuen bihotzean* singt und spielt Psalmen dem Herrn in eurem Herzen Eph. 5, 19. K. 3, 16. Ja. 5, 13. *Eta kantatzen zuten kantu berri bat* und sie sangen ein neues Lied Ap. 5, 9. 14, 3. 15, 3.

599. *karastu* stinken.

b. *Buruti hasten da arraina karatsen* am Kopf fängt der Fisch zu stinken an O. 106. Vgl. O. 34 u.d.W. *eragotzi; karats* stinkend O. 173. 323 (dazu *gorotz* Mist Ph. 3, 8?). Vgl. *kirestu.*

600. *kargatu* beladen, belasten.

a. *Bere asto bat diruz kargaturik* der seinen einen Esel mit Geld beladen hatte IM 59. *Nausiak hura beitzuen gasnez kargatua* der Herr hatte ihn ja mit Käsen beladen GA. L. 11, 46 s.u.d.W. *jasan. Nik etzaituztedan kargatu ukan* dass ich euch nicht belastet habe 2. K. 12, 16. *Zergatik nehork ordenanzaz kargatzen zaituzte* warum belastet euch jemand mit Vorschriften? K. 2, 20.

b. *Nola kargatua hizen* wie beladen du bist! GA. *Frutaz oro kargaturik* von Obst ganz beladen O. 235, 18. *Eztadin karga eliza* dass die Gemeinde nicht belastet werde 1. T. 5, 16. *Ezen kargatu izan garela exzesiboki ahalaz garaitik* dass wir ausserordentlich über die Kraft hinaus belastet gewesen sind 2. K. 1, 8. *Pierris eta harekin ziradenak, ziraden*

logalez kargatuak [1]) P. und die mit ihm waren, waren vom Wunsch nach Schlaf überwältigt, waren schlaftrunken L. 9, 32.

601. *karmindu* bitter werden, b. machen.
a. *Hire sabela karminduren dik* es wird deinen Bauch bitter machen Ap. 10, 8.
b. *Zeren karmindu izan baitziraden urak* weil die Wasser bitter geworden waren Ap. 8, 11. *Ene sabela karmin zedin* mein Bauch wurde bitter Ap. 10, 9. Vgl. *behazun karminean* in bitterer Galle AA. 8, 23.

602. *karraskatu* brechen, zerbrechen.
a. *Eta karraskatu zituzten lehembizikoaren zangarrak* J. 19, 32 e., s.u.d.W. *hautsi.*

603. *karreatu* schöpfen.
a. *Baina ura karreatu zuten zerbitzariek bazakiten* aber die Diener, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es J. 2, 9 (e. *ekharri*).

604. *karrointatu* gefrieren.
b. *Karrointaturik odola* sein Blut gefror ... O. 205, 1 (*karro* Eis).

605. *kausitu* finden, treffen.
a. *Ez dut deusik kausitzen* ich finde nichts IM 4. *Jaunak bere jauregia tcharregi kausiturik* da der Herr sein Schloss zu schlecht fand IM 15. *Jendeek kausitzen zituzten ongarriak hedatuak, erreka guziak garbituak, lurrak irauliak, arthoak jorratuak* die Leute fanden die Misthaufen ausgebreitet, die Wasserrinnen alle gereinigt, die Felder gepflügt, den Mais gejätet IM 23. *Kausitzen dute gizon bat* sie finden einen Mann 41. *Ur bazter batean kausitzen ditu Jesus Jauna eta Jon Doni Petri* an einem Fluss findet er den Herrn J. und den Herrn P. 50. *Neskatcha gazte bat dena odoletan kausitu zuelarik* als er ein junges Mädchen ganz in Blut gefunden hatte 66. *Hil ordu gabe bere onaz emaitza zeginak kausit zezan zahartze gaitza* wer vor seinem Tod von seiner Habe Geschenke gemacht hatte, fand ein böses Alter O. 238 (in dem ganz ähnlichen Sprichwort 519 steht *aurkitu*). 387. *Kausit ahal baneza nonbait berhez berheza* wenn ich sie irgend einmal ganz allein finden könnte O. 147, 11. *Kausitu zuten bidean Jon Don Martine* sie trafen auf dem Wege Herrn M. B.

606. *kauterizatu* brandmarken.
b. *Zeinen konszientia kauterizatua baita* deren Gewissen gebrandmarkt ist 1. T. 4, 2.

607. *kechatu* ärgern; sich ärgern, sich sorgen, sich beunruhigen.
a. *Kechatzen hark zaitu* er ärgert dich O. 171. 22.

---

[1]) *Guziak logale zitezen* Mt. 25, 5; *logale handi* AA. 20. 9.

b. *Ez hadila hola kecha* ärgere dich nicht so! IM 56. *Kechaturik* tout fâché 32. *Kechatu zen oraino gaizoa* er ärgerte sich noch, der Arme 56. *Laster kechatu zen errege* bald sorgte, beunruhigte sich der König IM 66. *Nausia khecha beilakiat* der Herr würde sich über mich ärgern GA. *Nausia, etzitzaizkiala othoi kecha* Herr, seien Sie bitte auf mich nicht böse! GA. O. 677 s.u.d.W. *iragan* b. *Ene penez nozpait kecha laiteenez* dass er sich irgendwann um meine Pein sorgen könnte O. 133, 12. 241, 15 s.u.d.W. *galetsi (galdu)*. *Has zedin tristetzen eta guziz keichatzen* er fing an zu trauern und sich sehr zu sorgen Mt. 26, 37. Ma. 14, 33 (e. *gogoz behartzen*). *Keichatzen zen haren spiritua hura baithan* sein Geist ärgerte sich in ihm AA. 17, 16.

Für *kechatu* oft auch *kechu da, kechu du*:

a. *Jende hoik arras kechu ditiaguk* die Leute da sind auf uns sehr ärgerlich IM 32.

b. *Kechu ziren bazterrak* die Umgebung war böse, on n'était pas content à la ronde IM 32. O. 680. 127 VI.

608. *kharrakatu* kratzen.

a. *Zintzurra ongi kharrakatu duenean* als er (sich) die Kehle gut gekratzt hat EGA.

609. *khendu* wegnehmen, abnehmen, fortnehmen, entfernen, wegjagen, wegtreiben; los sein, verschwinden.

a. *Aspaldichkoan nere manamenduetarik zazpigarrena khendua ditek gizonek ..., bainan zuk ez baituzu ordean manamendu hoi khendu* seit ziemlich lange haben von meinen Geboten das siebente die Menschen weggenommen (entfernt, gestrichen) ..., aber du, du hast das Gebot nicht entfernt IM 74. *Astoa khentzen diotala* dass ich ihm den Esel wegnehme, ausspanne E. *Pherra eskutik khentzen dako* er nimmt ihm das Hufeisen aus der Hand GA. *Karga khentzeko eta berriz ezartzeko lagunik etzuelakotz* weil er keine(n) Hilfe (Helfer) hatte, um die Last abzunehmen und wieder aufzulegen GA. *Ez dautet soñetik larrua errechki kenduko basa gizonek* die Barbaren werden mir die Haut vom Leib nicht leicht abziehen S. *Ken ezazue* bringt ihn weg Mt. 22, 13. *Hari zen debruen khentzen* er warf die Teufel hinaus Ma. 1, 39 e (Leiz. *egotzi*). 2, 21 e. s.u.d.W. *edeki*. 15, 20 s.u.d.W.*erauntzi*. *Sugeak kenduren dituzte* sie werden die Schlangen wegjagen Ma. 16, 18 (e. *erabili*). *Ene laidoa gizonen artetik ken lezantzat* dass er meine Schande unter den Menschen wegnähme L. 1, 25. *Eta kentzen du hitza haien bihotzetik* und nimmt das Wort aus ihrem Herzen L. 8, 12 (Mt. 13, 19 ~ *harrapatu*). Ma. 4, 15 (e. *eraman* d). *Ezen ezagutzearen gakoa kendu duzue* denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen L. 11, 52. *Huna Jainkoaren bildotsa munduaren bekatuak kentzen dituena* siehe das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt fortnimmt J. 1, 29 (ebenso e). *Ken itzazue gauza hauk hemendik* nehmt das Zeug von hier weg J. 2, 16 (ebenso e). 10, 18. 16, 22 e. s.u.d.W. *edeki*. *Ken zezaten bada harria* sie

entfernten nun den Stein J. 11, 41. 15, 2 (ebenso e). 17, 15. 19, 38. 20, 2. 13. 15 (e. *eraman* a.). *Eta ken zitzan hek judizioko jar lekutik* und er trieb sie von dem Richterstuhl weg AA. 18, 16. *Ken ezak hori* schaff ihn fort AA. 21, 36. R. 11, 27. 1. K. 5, 13. Eph. 4, 22. 25. K. 2, 14. 3, 8. H. 10, 9. *Zeinek jagoitik bekatuak ezin ken baitzitzakeizten* welche die Sünden hinfort nicht abnehmen können H. 10, 11. Ap. 22, 19. Vgl. das sehr oft vorkommende *khen* weg, los (J. 19, 15 und in der heutigen Sprache).

b. *Zela khendu* damit er es los wäre GA. (*Khen adi ene aldaketarik* ôte toi de mon côté Lh.) Mt. 21, 21. *Egunak, zeinetan esposa khenduko baitzaiote* Ma. 2, 20 e. (Leiz. *edeki*). *Badakit zer eginen dudan, despensergoatik kendu naizenean* ich weiss, was ich tun werde, wenn man mich von dem Haushalteramt entsetzt hat L. 16, 4. *Baina hura ken zedin haien agerritik* aber er nahm sich weg, verschwand aus ihrer Sicht L. 24, 31. *Othoitz zegioten Pilati ken litezen* sie baten P., dass sie abgenommen würden J. 19, 31 (e. s.u.c). *Ken ditezentzat zuen bekatuak* dass euch eure Sünden abgenommen werden AA. 3, 19. 1. K. 5, 2. 2. K. 3, 14. 16. Eph. 4, 31.

c. *Othoiztu zuten Pilato khenaraz zetzan handik* sie baten P., dass er sie von dort abnehmen liesse J. 19, 31 e.

610. *khordokatu* erschüttert werden, erzittern, erbeben.

b. *Eta zeruetan diren bothereak khordokaturen dire* Ma. 13, 25 e., s.u.d.W. *ikaratu*. S. = *kordokatu*.

611. *kirestu* stinken, riechen.

b. *Jauna, kirestu duk gaurgero* Herr, er stinkt bereits J. 11, 39 (e. *usaindu*). Vgl. *karastu* und die Anm.[1] zu Ja. 3, 12 u.d.W. *ekharri*[1]).

612. *kitatu* erlassen, vergeben.

a. *Eta kita ietzaguk gure zorrak, nola guk ere zordunei kitatzen baitrauegu* und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie den Schuldnern erlassen Mt. 6, 12. *Zorra kita ziezon* er erliess ihm die Schuld Mt. 18, 27. *Zor hura guzia kitatu drauat* ich habe dir diese ganze Schuld erlassen Mt. 18, 32. *Hek ez ukanez nondik paga, kita ziezean biei* da sie nicht hatten, wovon zahlen, erliess er es den beiden L. 7, 42. Vgl. *izan kito* quitt sein. nichts schulden O. 245.

b. *Uste diat ezen gehiago kitatu izan zaionak* ich meine: der, dem mehr erlassen worden ist L. 7, 43. *Zeinen inikitateak kitatu izan baitirade* deren Ungerechtigkeiten vergeben worden sind R. 4, 7.

613. *kombatitu* kämpfen.

a. *Fedearen kombat ona kombati ezak* kämpfe den guten Kampf des

1) hier wird allerdings kein begrifflicher Gegensatz, sondern nur eine onomatopoetische Variation vorliegen.

Glaubens 1. T. 6, 12. *Kombat ona kombatitu diat* ich habe einen guten Kampf gekämpft 2. T. 4, 7. *Zeinek fedez kombatitu ukan baitituzte resumak* welche die Reiche mit Glauben bekämpft haben H. 11, 33.

b. *Baldin mundu hunetarik baliz ene resuma, ene gendeak kombati litezkek Juduei libra eznendintzat* wäre mein Reich von dieser Welt, würden meine Leute kämpfen, dass ich den Juden nicht ausgeliefert würde J. 18, 36 (e. *gudukatu*). *Kombatitzen den guzia* jeder, der kämpft 1. K. 9, 25. *Gogo batez elkarrekin Ebàngelioaren fedeaz kombatitzen zaretelarik* indem ihr eines Sinnes miteinander mit dem Glauben an das E. kämpft Ph. 1, 27. K. 1, 29. *Baldin bidezki kombatitu ezpada* wenn er nicht gerecht gekämpft hat 2. T. 2, 5. H. 12, 4. Ap. 12, 7 (neben *bataillatu* b.). *Haren kontra nor kombati ahal daite* wer könnte gegen ihn kämpfen? Ap. 13, 4. *Hauk bildotsaren kontra kombatituren dituk* jene werden gegen das Lamm kämpfen Ap. 17, 14.

614. *komparatu* vergleichen.

a. *Hura dut komparaturen gizon zuhur bere etchea arroka gain batetan edifikatu duenarekin* den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf einen Felsen gebaut hat Mt. 7, 24 (aber 7, 26 s. b). 11, 16. L. 7, 31. *Zer komparationez komparaturen dugu hura* durch welchen Vergleich werden wir es vergleichen? Ma. 5, 30. *Zerekin komparaturen dut hura* womit soll ich es vergleichen? L. 13, 18. 20. *Bere buruak bere buruekin komparatzen dituztela* weil sie sich mit sich vergleichen 2. K. 10, 12.

b. *Komparaturen da gizon erho etchea sable gainean edifikatu duenarekin* er wird mit einem törichten Mann verglichen werden, der sein Haus auf den Sand gebaut hat Mt. 7, 26 (aber s.o. 7, 24; auch fr. wechselt: je le comparerai 24, sera semblable 26). *Komparatu da zeruetako resuma hazi ona bere landan erein duen gizonarekin* verglichen ist das Himmelreich mit dem Mann, der guten Samen auf sein Feld gesät hat Mt. 13, 24. 31. 33. 44. 45. 47. 52. 18, 23. 20, 1.

615. *komparitu* erscheinen.

b. *Hek kompari zitezen gobernadore handiaren aitzinean Paulen kontra* sie erschienen vor dem grossen Statthalter gegen P. AA. 24, 1. 25, 2. 15. *Guziak komparituren gara Christen throno aitzinean* wir alle werden vor Ch. Thron erscheinen R. 14, 10. H. 9, 24. 26. *Bekatorea non komparituren da* wo wird der Sünder erscheinen? 1. P. 4, 18.

616. *kompartitu* verhandeln.

a. *Zerik dirade zuen artean kompartitzen dituzuen hitz horiak* was sind das für Reden, die ihr unter euch verhandelt? L. 24, 17. *Kompartitzen zuten elkarren artean* sie verhandelten untereinander AA. 4, 15.

617. *komplazitu* gefallen.

a. *Gutarik batbederak komplazi beza bere hurkoa* ein jeder von uns

gefalle seinem Nächsten R. 15, 2. *Christek ere eztu bere burua komplazitu nahi ukan* auch Ch. hat sich selbst nicht gefallen wollen R. 15, 3. Jedoch dativische Rektion ebd. 1 : *eta ez gure buruei komplazitu* und (dürfen) uns selbst nicht gefallen.

618. *komplitu* erfüllen.

a. Mt. 21, 16 s.u.d.W. *edoski. Hark Jerusalemen komplitzeko zuen fina* das Ende, das er in J. erfüllen sollte L. 9, 31. *Niri aitak kompli ditzadantzat eman drauzkidan obrek* die Werke, die mir der Vater gegeben hat, damit ich sie erfülle J. 5, 36 (e. *egin*). AA. 3, 18. *Berrogei urthe komplitu zituenean* als er 40 Jahre erfüllt hatte AA. 7, 30. Eins der häufigsten Verba bei Leiz. AA. 13, 27. 29. 33. 14, 26. R. 13, 8. 15, 13. G. 5, 16. 6, 2. Eph. 1, 23. Ph. 2, 2. Ja. 1, 20. 2, 8. 1. P. 4, 3.

b. *Kompli ledintzat* dass erfüllt würde (sehr oft) Mt. 1, 22. 2, 15. 17. 23. 4, 14. 8, 17. 12, 17. 13, 14. 35. L. 1, 57. 2, 6. 21. 22. 4, 21. *Ene alegranza komplitu da* J. 3, 29 (e. *bethea da*). *Hitza kompli ledintzat* J. 12, 38 (e. *bethe zadientzat*). 2. K. 10, 6. G. 5, 14. Eph. 3, 19. K. 2, 10. 2. T. 4, 17.

619. *komprehenditu* verstehen.

a. *Ilhumbeak hura eztu komprehenditu* die Finsternis hat es nicht wahrgenommen J. 1, 5 (e. *ezagutu*). *Baina gizon naturalak eztitu komprehenditzen Jainkoaren spirituaren gauzak* aber der natürliche Mensch versteht die Dinge von Gottes Geist nicht 1. K. 2, 14. *Komprehendi ahal dezazuen* dass ihr verstehen könnt Eph. 3, 18.

b. *Hitz hunetan somarioki komprehenditzen da* in diesen Worten wird es zusammengefasst verstanden R. 13, 9. *Haren jugemenduak baitirade komprehendi ezin daitezkeen bezalakoak* seine Urteile sind derartig(e), dass sie nicht verstanden werden können, man ... verstehen kann R. 11, 33. Eph. 3, 8.

620. *komunikatu* mitteilen, zukommen lassen, teilnehmen.

a. *Sainduen nezesitatetara komunikatzen duzuela* indem ihr den Bedürfnissen der Heiligen mitteilt R. 12, 13. *Ezen estimatan diradenek eztraudate deus gehiagorik komunikatu* denn die, die im Ansehen stehen, haben mir nichts mehr mitgeteilt G. 2, 6. *Bada komunika biezo hitzean irakasten denak bere irakasleari on guzietarik* G. 6, 6 s.u.d.W. *erakatsi. Ezeinere elizak etzarautala deus komunikatu har eta emanezko beharkian zuek zeurok baizen* denn keine Gemeinde, ihr selbst ausgenommen, hatte mir etwas im Hinblick auf das Nehmen und Geben zukommen lassen Ph. 4, 14. 15. *Eztezala komunika bertzeren bekatuetan* teile nicht, nimm nicht teil an den Sünden der anderen 1. T. 5, 22. 1. P. 4, 13.

621. *konbersatu* verkehren, leben, wandeln.

a. *Urthe guzian elizarekin konbersa baitzezaten* dass sie in dem ganzen Jahr mit der Gemeinde lebten, verkehrten AA. 11, 26. *Jainkoaren gratiare-*

kin konbersatu ukan dugula munduan dass wir mit Gottes Gnade in der Welt gewandelt sind 2. K. 1, 12. G. 1, 13. *Zeinen artean guk guziek ere noizpait konbersatu ukan baitugu haragiaren guthizietan* unter welchen auch wir alle einmal in den Begierden des Fleisches gewandelt sind Eph. 2, 3. Ph. 1, 27. 1. Th. 2, 10. *Eztezazuela konbersa harekin* verkehrt nicht mit ihm 2. Th. 3, 14. H. 13, 18. 1. P. 3, 7. 4, 3. 2. P. 2, 18. Vgl. *zuen konbersatione* euer Verkehr, Umgang 1. P. 3, 1. 2.

b. *Beldurrekin konbersa zaitezte zuen egoitza hunetako demboran* wandelt mit Furcht in der Zeit eures hiesigen Aufenthaltes 1. P. 1, 17.

622. *konbertitu* bekehren; sich b., sich wenden, sich verkehren.

a. *Anhitz Israeleko haurretarik konbertituren dik Jaunagana* viele von den Kindern Israels wird er zu dem Herrn bekehren L. 1, 16. 17. *Hura konberti badeza zembeitek* wenn ihn jemand bekehren würde Ja. 5, 19.

b. *Konberti eztitezen* dass sie sich nicht bekehren Mt. 13, 15. *Baldin konberti ezpazaitezte* wenn ihr euch nicht bekehrt Mt. 18, 3. J. 12, 40 (e. *itzuli*[1]). AA. 3, 19. 9, 35. 11, 21. 14, 15. 15, 19. 1. P. 2, 25. *Konberti ditezentzat ilhumbetik argira* dass sie sich aus der Finsternis zum Licht bekehrten AA. 26, 18. 2. K. 3, 16. *Nola konbertitzen zarete harzara element infirmoetara* wie wendet ihr euch wieder zu den schwachen Anfängen G. 4, 9. *Konbertitu izan dituk elhe banotara* sie haben sich zu leeren Worten gewendet 1. T. 1, 6. *Zuen irria nigarretara konberti bedi* euer Lachen möge sich in Weinen verkehren Ja. 4, 9. *Zuen tristitia konbertituren da bozkariotara* euere Traurigkeit wird sich in Freude verkehren J. 16, 20 (e. *bihurtu*).

c. *Jakin beza ezen konberti erazi dukeenak bekatore bat bere bideko errebelamendutik, salbaturen dukeela arima bat heriotarik* der, welcher einen Sünder von den Irrungen seines Weges bekehrt hat, möge wissen, dass er eine Seele vom Tode errettet haben wird Ja. 5, 20.

623. *kondemnatu, kondenatu* verurteilen.

a. *Etzintukezten kondemnatu hogengabeak* ihr hättet die Unschuldigen nicht verurteilt Mt. 12, 7. 41. 42. *Hiltzera kondemnaturen* (e. *kondenaturen*) *dute* zum Tode werden sie ihn verurteilen Ma. 10, 33. *Eztezazuela kondemna eta etzarete kondemnaturen* verurteilt nicht und ihr werdet nicht verurteilt werden L. 6, 37. 11, 31. 32. *Mundua kondemna dezantzat* dass er die Welt verurteile J. 3, 17. 7, 51 (e. *jujatu*). 8, 10. 11. J. 12, 47. 48. *Zuen legearen arauez kondemna ezazue* verurteilt ihn nach eurem Gesetz J. 18, 31 (e. *jujatu*). K. 2, 16. H. 11, 7. *Bere anaiea kondemnatzen duenak* wer seinen Bruder verurteilt Ja. 4, 11.

b. *Eure hitzetarik kondemnaturen aiz* aus deinen Worten wirst du verurteilt werden Mt. 12, 37. *Hura baithan sinhesten duenik ezta kondem-*

---

[1]) positiv: sie wendeten sich ab; es fehlt aber bei dem unmittelbar folgenden Verbum (*sendatu*) die Negation; das ist nicht der einzige Fehler der Ausgaben e, vgl. Bemerkungen zu anderen Stellen und etwas fast Unverständliches wie Ma. 1, 24: bada kintro zaren, was heissen soll: *badakit nor zaren*.

natzen wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt J. 3, 18 (e. *jujatu* b). *Mundu hunetako prinzea kondemnatu baita* der Fürst dieser Welt ist verurteilt J. 16, 11. AA. 22, 25. *Zergatik kondemnatzen naiz* warum werde ich verurteilt? R. 3, 7. *Munduarekin kondemna ezgaitezentzat* damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden 1. K. 11, 32. T. 3, 11.

624. *konfesatu* bekennen.

a. *Bere bekatuak konfesatzen zituztela* indem sie ihre Sünden bekannten Mt. 3, 6. Ma. 1, 5 (e. *aithorra egin*). *Konfesatzen eta deklaratzen zituztela bere eginak* AA. 19, 18. *Mihi guziak konfesa dezan Jaun dela Jesus Christ* dass alle Zunge(n) bekennen sollen, dass J. Ch. Herr ist Ph. 2, 11. *Haren izena konfesatzen duten ezpainen fruktua* die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen H. 13, 15. *Baldin konfesa baditzagu gure bekatuak* wenn wir unsere Sünden bekennen 1. J. 1, 9. Vgl. *aboatu, aithortu.*

625. *konfirmatu* bestätigen, bestärken, bekräftigen, festigen.

a. *Jaunak hitza konfirmatzen zuela jarreikiten ziraden signoez* indem der Herr das Wort bekräftigte durch Zeichen, die folgten Ma. 16, 20 (e. *gogortu*). *Hik bada noizpait konbertiturik konfirmaitzak eure anaieak* du bestärke nun, wenn du dich einmal bekehrst, deine Brüder L. 22, 32. *Konfirmatzen zituztela diszipuluen gogoak* indem sie die Gemüter der Schüler stärkten AA. 14, 22. 15, 32 (s.u.d.W. *exhortatu*). 41. 18, 23. *Legea konfirmatzen dugu* wir bestätigen das Gesetz R. 3, 30. 15, 8. *Zuek konfirma ahal zaitzakeztenari* dem, der euch bestärken kann R. 16, 25. *Zeinek konfirmaturen ere baitzaituztez finerano* der euch bis an das Ende auch bekräftigen wird 1. K. 1, 8. 2. K. 1, 21. 2. Th. 2, 17. 3, 3. H. 9, 17. 13, 21.

b. *Elizak fedean konfirmatzen ziraden* die Gemeinden festigten sich in dem Glauben AA. 16, 5. AA. 19, 20 s.u.d.W. *augmentatu*. *Jesus Christen testimoniage zuetan konfirmatu izan denaren araura* in dem Mass, wie sich das Zeugnis J. Ch. in euch gekräftigt hat 1. K. 1, 6. *Authoritatez konfirmatu bada* wenn es durch die Macht bestätigt ist G. 3, 15. 17. *Ezen on da bihotza gratiaz konfirma dadin* denn es ist gut, dass das Herz durch die Gnade gestärkt wird H. 13, 9.

626. *konformatu* sich richten, sich fügen.

a. *Haur obedientek bezala, zuen buruak konformatzen eztituzuelarik ... desiretara* wie gehorsame Kinder, indem ihr euch nicht nach den Wünschen ... richtet 1. P. 1, 14.

b. *Eta etzakitzotela konforma mundu huni* und richtet euch nicht nach dieser Welt R. 12, 2.

627. *konfortatu* stärken.

a. *Eta ager zekion aingerua zerutik hura konfortatzen zuela* und es erschien ihm der Engel vom Himmel und stärkte ihn L. 22, 43.

628. *konfunditu* verwirren, beschämen; sich verwirren, sich schämen.

a. *Eta konfunditzen zituen Juduak* und er verwirrte die Juden AA. 9, 22. *Speranzak eztu konfunditzen* Hoffnung lässt nicht zuschanden werden R. 5, 5. *Konfundi ditzantzat gauza borthitzak, k. d. zuhurrak* dass er die mächtigen Dinge, die Klugen verwirre, beschäme 1. K. 1, 27.

b. *Gauza hauk hark erraiten zituenean, konfunditzen ziraden hari kontrastatzen zaizkion guziak* als er das sagte, gerieten in Verwirrung, schämten sich alle, die ihm widersprachen L. 13, 17. *Kontrastatzen dena konfundi dadintzat* dass wer sich widersetzt, beschämt werde, sich schäme T. 2, 8.

629. *kongregatu* versammeln.

a. *Hek kongrega ditzantzat bataillara* damit er sie zum Kampf versammle Ap. 20, 8. Vgl. *bildu.*

630. *konjuratu* beschwören.

a. *Konjuratzen zaituztegu Paulek predikatzen duen Jesusen partez* wir beschwören euch bei J., den P. predigt AA. 19, 13.

631. *konkestatu* erwerben.

a. *Zein konkestatu baitu bere odol propriaz* welche er durch sein eigenes Blut erworben hat AA. 20, 28.

b. *Zeren estimatu baituk Jainkoaren dohaina dirutan konkestatzen dela* weil du gedacht hast, Gottes Gabe werde mit Geld erworben AA. 8, 20.

632. *konkluditu* folgern, schliessen, verhandeln.

a. *Konkluditzen dugu beraz, fedez justifikatzen dela gizona legearen obrak gabe* wir schliessen, folgern also, dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird ohne Werke des Gesetzes R. 3, 27.

b. *Baldin bertze gauzaz deus galdegiten baduzue, kongregatione bidezki bilduan konkludi ahal daite* wenn ihr aber etwas von anderen Dingen fragen wollt, kann in einer ordentlich einberufenen Versammlung verhandelt werden AA. 19, 39.

633. *konseillatu* raten, beraten.

a. *Barnabasek konseillatzen zuen berekin har lezaten Joannes* B. riet, dass sie J. mit sich nähmen AA. 15, 37. *Eta zeren anhitz dembora iragan baitzen eta ja urean joaitea perilos, konseillatzen zituen Paulek ziostela* und weil viel Zeit vergangen und es schon gefährlich war, auf dem Wasser zu fahren, riet ihnen P., indem er sagte AA. 27, 9. *Konseillatzen aut eros dezan eneganik urrhe suz phorogatutik* ich rate dir, von mir durch Feuer erprobtes Gold zu kaufen Ap. 3, 18 (Akkus.).

b. *Eznaiz bertan konseillatu izan haragiarekin eta odolarekin* ich habe mich nicht sogleich mit dem Fleisch und Blut beraten G. 1, 16.

634. *konsekratu* weihen.

a. *Hark haien salbamenduaren prinzea afliktionez konsekra lezan* dass er den Fürsten ihres Heils durch Leiden weihte H. 2, 10. *Ezen oblatione bakoitz batez konsekratu ukan ditu sekulakotz sanktifikatzen diradenak* denn durch ein einziges Opfer hat er für immer die geweiht, die geheiligt werden H. 10, 14.

635. *konsentitu* einwilligen, übereinstimmen.

a. *Baldin zuetarik bigek konsenti badezate lurraren gainean* wenn zwei von euch auf Erden übereinstimmen Mt. 18, 19. *Zuen aiten obretan konsentitzen duzuela* dass ihr in das Werk eurer Väter einwilligt L. 11, 48. *Konsentitzen nian haren hiltzean* ich willigte in seinen Tod ein AA. 22, 20. *Eta konsenti zezaten Juduek ere* und auch die Juden willigten ein AA. 24, 9. *Konsentitzen draukat legeari* ich willige in das Gesetz ein R. 7, 16. *Eta emazteak konsentitzen badu harekin habitatzera* und wenn die Frau einwilligt, mit ihm zu wohnen 1. K. 7, 12. 13. 1. T. 6, 3.

b. *Jainkoak ezarri dik haien bihotzetan egin dezaten hark plazer duena eta konsenti zitezen* Gott hat in ihr Herz gelegt zu tun, woran er Gefallen hat, und darein zu willigen, sich damit einverstanden zu erklären Ap. 17, 17.

636. *konserbatu* erhalten, bewahren.

a. *Elkar Jainkoaren charitatean konserba ezazue* bewahrt einander in der Liebe Gottes Ju. 21. *Jainkoari othoitz egiten draukat, Andrea, nahi zaituen othoi luzaki konserbatu* ie prie Dieu, Madame, qu'il vous maintienne longuement W. 5, 32.

b. *Jesus Christez konserbatu diraden deithuei* den Berufenen, die durch J. Ch. erhalten sind Ju. 1.

637. *konsideratu* ansehen, betrachten, zusehen.

a. *Konsideraitzazue zeruko choriak* betrachtet die Vögel des Himmels Mt. 6, 26. *Oraino eztuzue konsideratzen ez aditzen* erkennt und versteht ihr noch nicht? Ma. 8, 17. *Konsidera ezak bada hitan den argia ilhumbe ezten* sieh nun zu, dass das Licht, das in dir ist, nicht Finsternis sei L. 11, 35. *Konsidera itzazue beleak* sehet die Raben an L. 12, 24. 27. *Gauza bisibleak konsideratzen eztitugunean* indem wir das Sichtbare nicht ansehen 2. K. 4, 18. G. 6, 1. 2. T. 2, 7. H. 7, 4. 13, 7. Ja. 1, 23.

b. *Gauza inbisibleak munduaren kreationetik ikusten dirade, gauza kreatu hautarik konsideratzen diradenean* die unsichtbaren Dinge werden von der Schöpfung der Welt gesehen, wenn sie von den geschaffenen Dingen betrachtet werden R. 1, 20.

638. *konsistitu* bestehen.

b. *Gauza guziak harzaz konsistitzen dirade* alle Dinge bestehen durch ihn K. 1, 17. *Gure ebangelioa konsistitu izan da zuek baithan ez hitzean*

solament unser Evangelium hat in euch nicht nur in dem Wort bestanden 1. Th. 1, 5. *Spiritu eme eta sosegu batetako inkorruptionean konsistitzen dena* der, welcher in der Unverdorbenheit eines sanften und ruhigen Geistes besteht 1. P. 3, 4. 2. P. 3, 5. *Fedea konsistatzen da signastean eta ez ikustean* der Glaube besteht in Glauben und nicht in Sehen V. 68.

639. *konsolatu* trösten.

a. *Hek konsola litzatentzat bere anaieaz* damit sie sie über ihren Bruder trösteten J. 11, 19 (e. *gozakari eman*). 31. AA. 16, 40. *Gure tribulatione guzian konsolatzen gaituena, konsola ahal ditzaguntzat zer ere tribulationetan diradenak geurok Jainkoaz konsolatzen garen konsolatione beraz* welcher uns in all unserer Trübsal tröstet, dass wir mit dem Trost, mit dem wir von Gott getröstet werden, alle die trösten können, die in Trübsal sind 2. K. 1, 4. 7, 6. 1. Th. 2, 12. 4, 18. 5, 14. 2. Th. 2, 17.

b. *Ezta konsolatu nahi izan* sie hat sich nicht trösten wollen Mt. 2, 18. *Zeren hek konsolaturen baitirade* denn sie werden getröstet werden Mt. 5, 4. *Orain haur konsolatzen duk* jetzt wird jener getröstet L. 16, 25. AA. 20, 12. *Zuen eta ene elkarrekilako fedeaz konsola nadintzat* dass ich durch euren und meinen gegenseitigen Glauben getröstet würde R. 1, 12. 1. K. 14, 31. *Konsola zaiteztez* tröstet euch 2. K. 13, 11. Vgl. *enuela utziko net deskonsolaturik* dass er mich nicht ganz ungetröstet lassen wird O. 137, 20.

640. *konsultatu* beraten, Rat halten.

a. *Lehen jarririk konsultatzen eztuen* welcher sich nicht zuerst hinsetzt und berät L. 14, 31. *Egun harzaz geroztik konsultatzen zuten elkarrekin hura hil lezatentzat* von jenem Tag an berieten sie miteinander, dass sie ihn töteten J. 11, 53 (e. *burutan hartu*). 12, 10 (e. *burutan erabili*). *Konsultatzen zuten haien hiltzera* AA. 5, 33.

641. *konsumitu* verzehren.

a. *Gure Jainkoa su konsumitzen duen bat da* unser Gott ist ein Feuer, das verzehrt H. 12, 29.

b. *Begirauzue bat bertzeaz konsumi etzaitezten* seht zu, dass ihr, der eine vom andern, nicht verzehrt werdet G. 5, 15.

642. *kontatu, kondatu, khendatu* erzählen, zählen, anrechnen.

a. *Eta ethorririk hirira konta zitzaten gauza guziak* und als sie in die Stadt gekommen waren, erzählten sie alles Mt. 8, 33. *Konta ziezoten Jesusi* sie erzählten es J. Mt. 14, 12. *Habil eure etcherat euretara eta konta iezek, zein gauza handiak Jaunak egin drauzkian* geh heim zu den Deinen und erzähle ihnen, was der Herr Grosses dir getan hat Ma. 5, 19 (e. *ezagutarazi*). L. 7, 18. 22. *Baina haren irautea nork kontaturen du* aber wer wird seine Dauer erzählen? AA. 8, 33. *Lehen jarririk gostuak kontatzen eztituena* welcher sich nicht zuerst hinsetzt und die Kosten zählt (vgl. *akabatu*) L. 14, 28. *Arras egiatzat eta segur gerthatutzat khendatzen zuen* als völlig

wahr und als sicher geschehen erzählte er es B. *Aldeko lagunak khondatu zion errana* der Geselle neben ihm erzählte ihm das Gesagte B.

b. *Hunek egin duena ere kontaturen da hunen memoriotan* was diese getan hat, wird man auch erzählen zu ihrem Gedächtnis Mt. 26, 13. *Zuen buruko bilo guziak kontatuak dirade* alle Haare eures Kopfes sind gezählt Mt. 10, 30. L. 12, 7. *Gaichtoekin kontatu izan da* unter die Bösen ist er gezählt (~ *estimatu* Ma. 15, 28). *Obratzen duenari alokairua etzaio gratiatan kontatzen baina hartzetan* dem, der arbeitet, wird der Lohn nicht zur Gnade, sondern als etwas Verschuldetes gezählt R. 4, 4. *Bere fedea justitiatan kontatzen zaio* sein Glaube wird ihm zur Gerechtigkeit angerechnet R. 4, 5 (vgl. *imputatu*). *Itsas kostako konta ezin daiten sablea bezala* wie der Sand der Meeresküste, den man nicht zählen kann H. 11, 12.

643. *kontemplatu* sehen, betrachten.

a. *Kontempla dezatentzat ene gloria* dass sie meinen Ruhm sehen (e. *ikhusi*) J. 17, 24. *Kontemplatzen nuen Jauna neure aitzinean bethiere* ich sah den Herrn immer vor mir AA. 2, 25. 17, 23. *Gure begiez ikusi ukan duguna, kontemplatu ukan duguna* 1. J. 1, 1.

644. *kontenitu* enthalten sein, stehen.

b. *Halakotz kontenitzen ere da skripturan* darum ist auch in der Schrift enthalten 1. P. 2, 6.

645. *kontentatu* zufrieden sein.

b. *Eta kontenta zaitezte zuen gagez* und seid mit eurem Sold zufrieden L. 3, 14.

646. *kontinuatu* fortfahren (zu tun, zu reden), weitergehen.

a. *Kontinuatzen zuen* er fuhr fort L. 19, 11. *Eta kontinua zezan bertze zerbitzari baten igortera* und er fuhr fort, einen anderen Diener zu schicken L. 20, 11. 12 (in den Konkordanzen *berriz igor zezan* wieder schickte er Ma. 12, 4. 5). *Goitiko diraden gauzen korrigitzen kontinua dezantzat* damit du fortfährst, die übrigen Dinge zu bessern T. 1, 5. *Gauza guziek hunela kontinuatzen dute kreationearen hatseandanik* alles geht so weiter seit dem Beginn der Schöpfung 2. P. 3, 4.

647. *kontrastatu* widersprechen, sich widersetzen.

a. *Eta zakusatenean sendatu izan zen gizona hekin present dela, ezin deusetan kontrasta ahal zitakeen* [1]) und da sie sahen, dass der Mensch, der geheilt worden war, da mit ihnen ist, konnten sie in nichts widersprechen AA. 4, 14.

b. *Zeini nehor kontrastaturen baitzaio* welchem einer widersprechen wird L. 2, 34. 13, 17 s.u.d.W. *konfunditu*. *Jakite zeini ezin kontrastaturen baitzaizkio ezeta resistituren zuei kontrastaturen zaizkizuen guziek* Wissen, welchem alle, die sich euch widersetzen werden, nicht werden wider-

[1]) *ezin* 'nicht können' neben *ahal*!

sprechen noch widerstehen können L. 21, 15. *Bere burua rege egiten duen guzia kontrastatzen ziaiok Cesari* jeder, der sich zum König macht, widersetzt sich dem Cäsar J. 19, 12 (e. *bihurri egin*). *Zuek bethi spiritu sainduari kontrastatzen zaizkiote zuen aitak bezala* ihr widersetzt euch immer dem heiligen Geist, wie eure Väter AA. 7, 51. 13, 45. *Nehor bada gauza hautan kontrasta ezin daitenaren gainean* weil nun niemand in diesen Dingen widersprechen kann AA. 19, 36. 28, 19. 22. R. 10, 21. T. 1, 9. 2, 8.

648. *kontribuitu* beitragen, beisteuern.

a. *Eta kontribui ezak hekin, buruak arrada ditzatentzat* und steure ihnen bei, dass sie ihre Köpfe, sich scheeren lassen AA. 21, 24.

649. *kontristatu* betrüben.

a. *Baldin nik kontrista bazaitzatet* wenn ich euch betrübe 2. K. 2, 2. *Eznau ni kontristatu* er hat mich nicht betrübt 2. K. 2, 5. *Eta eztezazuela kontrista Jainkoaren spiritu saindua* und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes Eph. 4, 30.

b. *Nor da ni alegera nenzakeenik nizaz kontristatu lizatekeen bera baizen* wer ist, der mich erfreute, wenn nicht der, der von mir betrübt ist 2. K. 2, 2. 4. *Haien bihotzeko obstinationeaz kontristaturik* betrübt von der Widerspenstigkeit ihres Herzens Ma. 3, 5 (e. *atsekabetan*). 1. Th. 4, 13.

650. *konzebitu* schwanger werden, empfangen.

a. *Haren emazte Elisabethek konzebi zezan* seine Frau E. wurde schwanger L. 1, 24. *Horra, konzebituren dun eure sabelean* sieh, du wirst in deinem Leib schwanger werden L. 1, 31. *Hark ere konzebitu din seme bat* auch sie hat einen Sohn empfangen L. 1, 36. *Rebekkak ere batganik konzebitu zuenean* als auch R. von einem schwanger geworden war R. 9, 10. Ja. 1, 15 s.u.d.W. *erditu.*

b. *Sabelean konzebi zedin baino lehen* ehe er im Leibe empfangen wurde L. 2, 21.

651. *koroatu* krönen.

a. *Gloriaz eta ohorez koroatu ukan duk hura* mit Ruhm und Ehre hast du ihn gekrönt H. 2, 7.

b. *Gloriaz eta ohorez koroatu izan dela* H. 2, 9. *Baldin nehork kombatik egiten badu, eztuk koroatzen baldin bidezki kombatitu ezpada* wenn jemand kämpft (Kampf macht), wird er nicht gekrönt, wenn er nicht gerecht gekämpft hat 2. T. 2, 5.

652. *kordokatu* erschüttern.

a. *Izialdura harek etzaitu kordokatzen* jene Angst erschüttert Sie nicht S. S. = *khordokatu.*

653. *korregitu, korrigitu* bessern; tadeln, strafen.

a. *Probetchable korregitzeko* nützlich zu bessern 2. T. 3, 16. 1. T. 1, 5 s.u.d.W. *kontinuatu.*

b. *Harzaz korregitzen aizenean* wenn du von ihm getadelt, gestraft wirst H. 12, 5.

654. *korritu* fliessen.

a. *Urak*[1]) *korritzen du* das Wasser fliesst V. 44.

655. *korrumpitu* verderben; vergehen.

a. *Eriden ukan dugu haur populuaren korrumpitzen* wir haben gefunden, dass er das Volk verdirbt L. 23, 2. *Juduek inzita eta korrumpi zitzaten gentilen bihotzak* die Juden erregten und verdarben die Herzen der Heiden AA. 14, 2. *Propos gaichtoek korrumpitzen dituzte konditione onak* böse Reden verderben gute Sitten 1. K. 15, 33. *Nehor eztugu korrumpitu* wir haben niemanden verdorben 2. K. 7, 2. Ap. 19, 2.

b. *Koroa korrumpituren den baten ukaiteagatik* um eine Krone zu erlangen, die verdirbt, vergeht 1. K. 9, 25. *Baldin gure gizon kampokoa korrumpitzen bada ere* wenn unser äusserer Mensch auch vergeht 2. K. 4, 16. *Zuen pensamenduak ere korrumpi eztitezen* 2. K. 11, 3 s.u.d.W. *seduzitu.* Eph. 4, 22. 1. P. 1, 4 s.u.d.W. *chimaldu.* Ju. 10.

656. *koskatu* anstossen, stossen.

a. *Harri handi bat zangoarekin koskatu zuen* an einen grossen Stein stiess er mit dem Bein IM 56.

657. *kostumatu* pflegen, gewohnt sein, gewöhnen.

a. *Bada bestan kostumatu zuen gobernadoreak populuari berek nahi zuten presoner baten largatzera* am Fest pflegte nun der Statthalter dem Volk einen Gefangen, den sie selbst wollten, freizugeben Mt. 27, 15. (L. 22, 39. J. 19, 40 s.u.d.W. *ehortzi.* AA. 25, 16. H. 10, 25). *Kostumatu zuen bezala* wie er gewohnt war AA. 17, 2.

b. *Eta kostumatu etziraden berthuteak egiten zituen Jainkoak Paul eskuz* und Taten, die man nicht gewöhnt war, richtete Gott durch P. aus AA. 19, 11. *Kostumatu izanez sensuak exerzitatuak dituztenen onaren eta gaitzaren beretzeko* derer, die dadurch, dass sie gewöhnt worden sind, die Sinne geübt haben, das Gute und das Böse zu trennen H. 5, 14. Auch das echt baskische Wort bei Leiz., s. *ohi.*

658. *kozatu* anstecken, infizieren.

a. *Gachtoak ona koza diro* der Böse kann den Guten anstecken O. 604.

b. *Baita haren leinu oro minberaz kozatu* ihr ganzes Geschlecht ist vom Elend angesteckt O. 237, 15. Vgl. *kozu* Befleckung, Ansteckung O. 211, 5.

---

[1]) Text — wie sonst allzu oft, so auch hier falsch — *urra*(!). Das Verbum natürlich = *courir*, ein wirklich entbehrliches Fremdwort.

659. *kreatu* schaffen.

a. *Jainkoak kreatu dituen gauzen kreatze hatsetik oraindrano* von der Schöpfung der Dinge an, die Gott geschaffen hat, bis jetzt Ma. 13, 19 (e. *egin*). *Zeinek gauza guziak kreatu baititu Jesus Christez* der alle Dinge durch J. Ch. geschaffen hat Eph. 3, 9. *Hura kreatu duenaren imaginaren araura* nach dem Bild dessen, der ihn geschaffen hat K. 3, 10. *Zein Jainkoak kreatu baitrauzte usatzeko remerziamendurekin fidelei* die Gott zum Gebrauch mit Dank den Treuen geschaffen hat 1. T. 4, 3. *Hik kreatu dituk gauza guziak* du hast alle Dinge geschaffen Ap. 4, 11. 10, 5.

b. *Ezen are ezta gizona kreatu izan emazteagatik* denn überdies ist der Mann nicht wegen der Frau geschaffen worden 1. K. 11, 9. *Zein Jainkoaren araura kreatu izan baita* der Gott gemäss geschaffen worden ist Eph. 4, 24. K. 1, 16.

660. *krokatu* krumm sein, bucklig sein.

b. *Eta zen krokatua* und sie war krumm, bucklig L. 13, 11 (gewöhnlich *konkor*).

661. *kruzifikatu, gurutzefikatu* kreuzigen.

a. *Kruzifika dezatentzat* dass sie ihn kreuzigten Mt. 20, 19. *Hetarik batzu hilen dituzue eta kruzifikaturen* einige von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen Mt. 23, 34. *Kruzifikatu zutenean* als sie ihn gekreuzigt hatten Mt. 27, 35. Ma. 15, 13. 14. J. 19, 6. 15 (e. *gurutzefikatu*). L. 23, 21. 33. AA. 4, 10. G. 5, 24. 6, 14.

b. *Kruzifika dadintzat* dass er gekreuzigt werde Mt. 26, 2. 27, 22. 23. 26. L. 23, 23. J. 19, 32.

662. *kukatu* prahlen, sich rühmen.

b. *Gachtoen artean da gachtoena bere gaizki egiteaz kukatzen dena* unter den Bösen ist derBöseste der, der mit seiner bösen Tat prahlt O. 607.

663. *kurtu* (s. *gurtu*) sich bücken.

b. *Behin bakarrik kurtu izan bahintz, ez huen hogoi aldiz kurtzearen beharrik izanen* wenn du dich nur ein einziges Mal gebückt hättest, hättest du dich nicht zwanzigmal zu bücken brauchen IM 43. — Vgl. *agur eta khur* Hosianna Mt. 21, 15.

664. *laboratu* pflügen.

a. *Ezen speranzatan behar du laboratzen duenak laboratu* denn in Hoffnung soll gepflügt haben, wer pflügt 1. K. 9, 10. *Zerbitzari bat duenean laboratzen ari denik* wenn er einen Knecht hat, der zu pflügen beschäftigt ist L. 17, 7. (Vgl. das bask. *irauli*; 'arbeiten' ist *nekatu*).

665. *laburtu* abkürzen, verkürzen.

a. *Baldin Jaunak laburtu ezpalitu egun hek* wenn der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte Ma. 13, 20 (ebenso e). R. 9, 28.

b. *Eta baldin laburtu izan ezpalirade egun hek* und wenn diese Tage nicht verkürzt worden wären Mt. 24, 22. Vgl. fr. si le Seigneur n'eût abrégé Ma. 13, 20 und si ces jours-là n'eussent été abrégez Mt. 24, 22.

666. *lachatu* lösen, auflösen, losmachen, losbinden.

a. *Zer ere lachaturen baituk lurrean, lachatua izanen duk* (intrans.) *zeruetan* was immer du auf der Erde lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein Mt. 16, 19. 18, 18. *Zeinen zapatetako hedearen ezpainaiz lachatzeko* (*lacha dezadan* AA. 13, 25) *digne* dessen Schuhriemen zu lösen ich nicht würdig bin Ma. 1, 7 (e. *barraiatu*). *Zuetarik batbederak sabbathoan eztu lachatzen bere idia mangederatik* löst nicht ein jeder von euch am Sabbath seinen Ochsen von der Krippe? L. 13, 15. *Hura lachaturik ekardazue* den macht los und bringt her zu mir L. 19, 30. 31. 33. J. 11, 44 (e. *khendu*). AA. 22, 30. *Nor da digne ireki dezan liburua eta lacha ditzan haren ziguluak* wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu lösen? Ap. 5, 2. 9, 14.

b. *Eta lacha zedin haren mihiko etchekidura* und das Band seiner Zunge löste sich Ma. 7, 35 (e. *amor egin* Weggehen machen, weichen, nachgeben). *Lacha zitezen laur aingeruak* die vier Engel wurden losgebunden Ap. 9, 15. 20, 3. 7. *Emaztea, lachatu aiz eure eritasunetik* Frau, du bist (von) deine(r) Krankheit los (erlöst) L. 13, 12. *Guzien estekailluak lacha zitezen* die Fesseln aller lösten sich AA. 16, 24. *Emazteaganik lachatu aiz* von der Frau bist du getrennt? 1. K. 7, 27. Oft im Gegensatz zu *lothu* verwendet, s. dort. — Vgl. *urratu* für J. 1, 27 e.

667. *lagundu* begleiten, geleiten; helfen, unterstützen.

a. *Obra hartara lagundu etzituena* der sie zu jenem Werk nicht begleitet hatte AA. 15, 38. *Eta lagund zezan hura Sopater Beroenesak Asiarano* und S. von B. geleitete ihn bis nach A. AA. 20, 4. *Guziek emaztekin eta haurrekin laguntzen gentuztela hiri lekorerano* indem uns alle mit Frauen und Kindern bis vor die Stadt begleiteten AA. 21, 5. *Gizona ez dugu lagundu* dem Mann haben wir nicht geholfen IM 41 (s. auch u. *behar*). *Jende beharra ere anhitz laguntzen zuen* auch den armen Leuten half er viel E. *Bere nausia lagundu beharrez* mit der Absicht ihrem Herrn zu helfen GA. *Nik lagunduko hit* ich werde dir helfen GA. *Lagunduko duzu* Sie werden ihm helfen S. Vgl. auch *lagun eman, laguntza egin* (Hilfe bringen).

b. *Keinu egin ziezen bertze untziko lagunei ethorririk lagun lekizten* sie winkten den Gefährten im anderen Boot, dass sie kämen und ihnen hülfen L. 5, 7 (Dativ, aber fr. les aider; unter a natürlich Akk.) *Zeini lagund baitzekion gizon aralde bat* den eine Menge Menschen unterstützten AA. 5, 36. *Eta untzira lagundu zaizkan* und sie geleiteten ihn auf das Schiff AA. 20, 38 (fr. wie 21, 5 conduire).

668. *laketu* gefallen.

b. *Laster laketu zitzaion hantchet gure muthilari* bald gefiel es dort unserem Burschen GA. Sonst nur *laket* mit Hilfsverben.

a. *Seur naiz nik ee hantchet lake nezakela* ich bin sicher, dass es auch mir dort gefallen würde Sch. 24.

b. *Haei laket ziaiek othoitz egitea* es gefällt ihnen zu beten Mt. 6, 5. *Nationen gainean seignoriatzea laket zaienek haien gainean seignoriatzen dutela* dass die, denen es gefällt über die Völker zu herrschen, über sie herrschen Ma. 10, 42. AA. 12, 3. *Egia laket etzaionari* dem die Wahrheit nicht gefällt O. 167. 372. 99, 3. 101, 4. Vgl. *laketgi* O. 155, 8. *Abadotei edo uli beltzei laket zaie usain gaichtoetan ibiltzea* den Hummeln oder schwarzen Fliegen gefällt es in den üblen Gerüchen umherzufliegen Lh. *Etzuzun lakhet edergailu eta berregintzetan* es behagte ihr nicht in dem Schmuck und dem neuen Kleid Lh.

669. *lamentatu* wehklagen.

a. *Lamentatzen zuten* sie wehklagten L. 8. 52. 23, 27.

670. *landatu* pflanzen.

a. *Ene aita zeruetakoak landatu eztuen landare guzia* alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat Mt. 15, 13. *Zeinek landa baitzezan mahasti bat* welcher einen Weinstock pflanzte Mt. 21, 33. Ma. 12, 1 (ebenso e.). L. 13, 6. 1. K. 3, 6. (8.) s.u.d.W. *arregatu*. *Nork landatzen du mahasti* 1. K. 9, 7. *Errozu alabari baratzean landa ditzan hiru mahats ondo* sage der Tochter, dass sie in dem Garten drei Weinstöcke pflanze GA.

b. *Erroetarik ilki adi eta landa adi itsasoan* reiss dich von den Wurzeln los und pflanze dich ins Meer L. 17, 6.

671. *lantu* arbeiten, bearbeiten, bebauen.

a. *Ezen gainera ethorten zaion uria maiz edaten duen lurrak eta lantzen dutenei belhar sasoinezkorik ekarten drauenak* denn die Erde, die das Wasser, das auf sie kommt, oft trinkt und denen, die sie bearbeiten, bebauen, Kraut der Jahreszeit bringt H. 6, 7. *Eta oro berak lant ahala lantzen* und selbst alle möglichen Arbeiten machte O. 187, 18. *Harri eder gorri batzu pullikichko lanthurik* als sie einige schöne rote Steine ein wenig hübsch bearbeitet hatten IM 15. J. 4, 38 e. s.u.d.W. *nekatu*.

672. *lapidatu* steinigen.

a. *Bertzea lapida zezaten* den anderen erschlugen sie mit Steinen Mt. 21, 35. 23, 37. L. 13, 34. 20, 6. *Zeinagatik lapidatzen nauzue* warum werft ihr mich mit Steinen? J. 10, 31. 32. 33. 11, 8 (e. überall *harrikatu*). *Lapidatzen zuten* sie steinigten ihn AA. 7, 58. 59. 14, 19. 2. K. 11, 25.

b. *Legean Moysesek manatu diraukuk hunelakoak lapida ditezen* im Gesetz hat uns Moses befohlen, dass solche gesteinigt werden sollen J. 8, 5 (e. aktivisch *harrika detzagun*). *Populuaren beldur ziraden lapida ezlitezen* sie fürchteten sich vor dem Volk, gesteinigt zu werden AA. 5, 26. H. 11, 37. 12, 20.

673. *larderiatu* drohen, bedrohen, tadeln.

a. *Jesusek larderiatu zuen erranez* Ma. 1, 25 e. 3, 12 e., s.u.d.W. *mehatchatu*. *Jesusek larderiatu zuen Piarres erranez* J. tadelte P. mit den Worten Ma. 8, 33 e. (Leiz. *reprotchatu*).

674. *largatu* freisprechen, freigeben, auswerfen, schiessen lassen (Zügel).

a. *Zein nahi duzue larga diezazuedan* wen wollt ihr, dass ich ihn euch freispreche? Mt. 27, 17 (vgl. 15 u.d.W. *kostumatu*). 21. 26. *Bestan largatzen ohi zerauen presoner bat* Ma. 15, 6 (= Mt. 27, 15). 9. 11. 15. J. 18, 39 (e. überall *utzi*). L. 23, 16. 17. 18. 20. 22. 25. *Zeinek examinatu nendutenean largatu nahi ukan bainenduten* welche mich, als sie mich verhört hatten, hatten freisprechen wollen AA. 28, 18. *Largaitzazue zuen sareak hatzamaitera* werft eure Netze zum Fang aus L. 5, 4 (~ Mt. 4, 18. Ma. 1, 16 *egotzi*, e. *arthiki*). *Baina hire hitzera largaturen diat sarea* aber auf deinWort will ich das Netz auswerfen L. 5, 5. *Baina alhargun gazteagoak refusaitzak: ezen brida largatu dutenean Christen kontra, ezkondu nahi dituk* aber die zu jungen Witwen weise zurück: denn wenn sie den Zügel gegen Ch. haben schiessen lassen, wollen sie sich verheiraten (fr. elles sont devenues lascives) 1. T. 5, 11.

b. *Hark largatzeko zela jugeatu bazuen ere* auch als jener geurteilt hatte, dass er freizusprechen wäre AA. 3, 13. *Larga ahal zieitean gizon haur* der Mann hätte freigesprochen werden können AA. 26, 32. H. 13, 23.

675. *larrutu* Haut abziehen, schinden, prellen.

a. *Bere bi anaiak larrutu zituzten ostatu* die Schenke, wo man seine Brüder geprellt hatte („das Fell über die Ohren ziehen") IM 53. *Belhauna nola larrutu nuen* wie ich mir das Knie aufgeschunden hatte Sch. 24. V. 54 s.u.d.W. *billuzitu*.

676. *laudatu* loben, preisen.

a. *Geienek laudatze ute* die meisten loben ihn Sch. 21. *Mintzo zen laudatzen zuela Jainkoa* er sprach, indem er Gott lobte L. 1, 64. 2, 13. 20. *Lauda zezan Jainkoa* L. 2, 28. 38. 16, 8. AA. 3, 8. 9. R. 14, 22. 15, 11. 1. K. 11, 22. 2. K. 10, 12. H. 2, 12. W. 4, 26. O. 402.

b. *Laudatua da gizonez* er ist von den Menschen gelobt worden R. 14, 18.

c. *Baldin gure injustitiak Jainkoaren justitia lauda eraziten badu* wenn unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit preist R. 3, 5.

677. *laurdenkatu* vierteilen.

a. *Beste batzu zikite azpi laurdenkatzen* einige andere (waren dabei) Hammelkeulen zu vierteilen GA.

678. *laztu* sehr erschrecken, sich sträuben (Haare).

a. *Lazten nuzu* Sie erschrecken mich sehr B.

b. *Aldiz naiz latzen* aber ich erschrecke sehr O. 119, 23. 205, 8 s.u.d.W. *etcheki* d. *Laztu ziren* Ma. 16, 5 e. (Leiz. *izitu*). Lh. Beispiel u.d.W. *izendatu* a. *Jesus berriz ere bere baithan lazten zelarik* J. 11, 38 s.u.d.W. *mobitu*.

c. *Orhoitzeak ere buruko biloa latz eraziten drautan* auch die Erinnerung daran lässt die Haare meines Kopfes sich sträuben W. 2, 2. — Vgl. *laztura* e., *izidura* Leiz. Ma. 4, 41.

679. *lehertu* umbringen, entzweireissen, sprengen; platzen, verrecken, krepieren, zerspringen.

a. *Segur guziak lehertu ditudala* sicher, dass ich sie alle umgebracht habe. *Zertako leher beraz guziak* warum also alle umbringen IM 48. *Muthiko bat orgek lehertu zuten* ein Wagen hatte einen Knaben überfahren GA. *Ezpere mahatsarno berriak lehertzen ditu zahagiak* sonst sprengt, reisst der neue Wein die Schläuche entzwei Ma. 2, 22 (e. s.u. c).

b. *Ikhusi beharko zenbat tokitan etcheak, harrasiak, lurrak lehertuko diren* man wird sehen müssen, an wievielen Stellen Häuser, Mauern und Erde geplatzt sein werden E. *Lehertua nuk* ich bin verreckt E. *Lanez lehertuak gituk* vor Arbeit sind wir krepiert GA. *Leher adi, nahi baduk* krepier, wenn du willst GA. *Bethegiz zorroa lehertua doa* durch zu grosse Fülle wird (geht) der Sack platzen O. 511. *Ezpere lehertzen dirade zahagiak* Mt. 9, 17, aber o. Ma. 2, 22. *Lehertua ez izateko* Ma. 3, 9 e. (Leiz. aktivisch: *hers ezlezatentzat*, s.u.d.W. *ertsi, herstu*). *Sarea etzen lehertu* J. 21, 11 e. s.u.d.W. *ethendu*. Vgl. nominal *Leher egin ukan du* er ist krepiert AA. 1, 18.

c. *Bertzela arnoak leherraraziko ditu zahagiak* Ma. 2, 22 e, s.o. a.

680. *lehiatu* eilen, sich beeilen; sich freuen.

b. *Ezen lehiatzen zen baldin posible balitzaio Mendekoste egunean Jerusalemen izatera* denn er eilte, wenn es ihm möglich wäre, am Pfingsttag in J. zu sein AA. 20, 16. *Lehiadi eta ilki adi fitetz Jerusalemetik* beeile dich und verlasse J. schnell AA. 22, 18. *Eta lehiatzen zaretela Jainkoaren egunaren adbenimendura* und eilt zu der Ankunft des Tages Gottes 2. P. 3, 12. *Zu beti lehiatu zira* du bist immer eilig gewesen O. 125, 2. Vgl. *lehiatuki* eilig L. 1, 39. 2, 16. 19, 5. 6. *Entzutera lehiati, berantkor mintzatzera* eilig zum Hören, zögernd zum Sprechen Ja. 1, 19. *Lehia* Eile O. 300. 203, 13.

Abraham, zuen aita, lehiatu izan da ene egunaren ikhustera A., euer Vater, hat sich gefreut, meinen Tag zu sehen J. 8, 56 e (Leiz. *alegeratu*). Vgl. *lehia duna* hast du Lust? O. 61 [1]).

681. *lerratu* ausgleiten, ausrutschen.

b. *Beha eztagoena aitzinara, lerra daite gibelara* wer nicht vorwärts

[1]) Zu eilen: sich freuen stimmt das naheliegende *allègre, allègresse*: *alacer* oder ung. *örül* 'sich freuen': lp. *arvok*, finn. *vireä* 'alacer' (wenn MUSz 853 Recht hat, s. ÁKE 505 ff.).

blickt, kann nach hinten ausrutschen O. 77. *Bertzeren emazte duana gana maite, oha zeiharbideaz, halere lerra aite* wenn du eines anderen Frau liebst, geh auf Umwegen, auch so kannst du ausgleiten O. 561. *Behi ongarri baten gainean lerraturik* auf einem Kuhfladen ausgeglitten IM 56.

682. *libratu* [1]) befreien; ausliefern, übergeben.

a. *Jon Doni Petri libratu zuen* den Herrn P. hatte sie befreit IM 62. *Libratuko hut, nik libratuko haut* soll ich dich befreien, ich werde dich b. E. *Libratu zutenean* als sie ihn befreit hatten B.

Ezen libraturen zaituzte konsistorioetara denn man wird euch in die Rathäuser ausliefern Mt. 10, 17. *Libraturen du anaieak anaiea heriotara* der Bruder wird den Bruder dem Tode übergeben Mt. 10, 21. 20, 19. 24, 9. 26, 15. 27, 18. 26. J. 18, 30. 35 (e. *eskuetara eman, eskuetan ezarri*). AA. 3, 13. 2. P. 2, 4. Ma. 13, 9 (e. *atheratu*).

b. Mt. 10, 19. 17, 22. 20, 18. 26, 45. L. 18, 32. 21, 16. J. 18, 36 (e. aktivisch *eskuetara utzi*). AA. 28, 17.

683. *lilitu* blühen.

b. *Aaronen zihor lilitu izan zena* die Gerte Aarons, die geblüht hatte H. 9, 4. Vgl. *lili* Blume [2]) Ja. 1, 10. O. 619 s.u.d.W. *bihitu*, 99, 9 s.u.d.W. *hostatu*. 245, 14 s.u.d.W. *bezalakatu*.

684. *limikatu, milikatu* lecken.

a. *Orak ethorten ziraden eta haren zauriak limikatzen zituzten* die Hunde kamen und leckten seine Wunden L. 16, 21. *Sar zekidan limikatuz* O. 667 s.u.d.W. *hortzkatu*. *Neskatchari zauriak milikatzen diozkate* dem Mädchen lecken sie (die Hunde) die Wunden IM 65. Zur Metathese vgl. *madarikatu: maradikatu*.

685. *liskartu* streiten.

b. O. 629 s.u.d.W. *garaithu*.

686. *lokhartu* einschlafen, entschlafen.

b. *Oro lokhartu zirenean* als alle eingeschlafen waren IM 23. *Laster lokhartu ziren* sie waren schnell eingeschlafen IM 69. *Lokar zedin* AA. 7, 60. *Lokartu izan da* AA. 13, 36. 1. K. 15, 6. 15, 51 s.u.d.W. *muthatu*. *Aitak lokartu izan diradenaz geroztik* seit die Väter entschlafen sind 2. P. 3, 4. Ju. 8. Vgl. *Hek uste zuten lozko lokartzeaz erraiten zuela* sie dachten, er rede von dem Einschlafen in den Schlaf J. 11, 13 (e. *lo egiteaz*). Wie *lokhartu* entstanden ist, zeigt *Loak har zezan* er schlief ein (der Schlaf nahm ihn) L. 8, 23. *Loak har zitzan* sie schliefen ein Mt. 25, 5 (vgl. u. *berantu*).

687. *lothu* binden, zubinden, verbinden, wickeln; anfassen, angreifen,

---

[1]) Leiz. schreibt *liuratu* 'ausliefern' (überantworten, Luther).
[2]) Blume und Blüte wird ja oft durch dasselbe Wort bezeichnet.

packen, sich an etwas machen, sich heften, sich hängen, hängen bleiben.

a. *Zer ere lothuren baituk lurrean, lothua izanen duk zeruetan* (vgl. ähnlich u.d.W. *lachatu*) Mt. 16, 19. 18, 18. *Har zezaten Jesusen gorputza eta lot zezaten hura mihistoihalez* sie nahmen J. Leichnam und wickelten ihn in Leintücher J. 19, 40 (e. *tinkatu*). *Eztraukak ahoa lothuren* ... 1. K. 9, 9 s.u.d.W. *bihitu*. 1. T. 5, 18 s. ebd. (zubinden). *Hurbildurik lot zitzan haren zauriak* er kam heran und verband seine Wunden L. 10, 34. *Eskuak eta oinak lothuraz lothuak zituela* er hatte die Hände und Füsse mit Binden gebunden J. 11, 44 (ähnlich e.). *Sendo nahi dituka begiak? lot itzak eure erhiak* willst du die Augen heil haben? Binde deine Finger O. 668. *Mina nuen lepoan, lot nentzaten zangoan* ich hatte Schmerzen am Hals, man hat mich am Bein verbunden O. 699. *Eta luen ikertu eta lotu* und hätte er sie untersucht und verbunden O. 189, 16.

b. *Jesus eskua hedaturik lot zekion* J. streckte die Hand aus und fasste ihn an Mt. 14, 31. *Hurbildurik ezar zitzaten eskuak Jesusen gainean eta lot zekizkion* nahe gekommen legten sie die Hände auf J. und griffen ihn an Mt. 26, 50. *Hek lot zekizten haren oinei* sie griffen ihm an seine Füsse Mt. 28, 9. *Zuen hiritik lothu zaikun errhautsa ere iharrosten dugu zuen kontra* auch den Staub, der von eurer Stadt an uns hängen geblieben ist, schütteln wir gegen euch ab L. 10, 11. *Nehor etzakion lot* niemand ergriff ihn J. 8, 20. *Arima guziari beldurtasun lot zekion* an alle Seelen heftete sich die Furcht AA. 2, 43. *Bildu zuenean bada Paulek zembeit sirmendu aphur eta ezarri zituenean sura, bipera bat beroaren kausaz ilkirik lot zekion eskutik* als P. nun ein wenig Rebholz gesammelt und es ins Feuer gelegt hatte, fuhr eine Schlange wegen der Wärme hervor und packte ihn an der Hand [1]) AA. 28, 3. *Emazterekin lothua aiz* mit einer Frau bist du verbunden? 1. K. 7, 27. *Emaztea lothua da legeaz haren senharra bizi den dembora guzian* die Frau ist durch das Gesetz in der ganzen Zeit, da ihr Mann lebt, gebunden 1. K. 7, 39. 1. T. 6, 12. Ma. 5, 4 e. s.u.d.W. *estekatu*. 14, 44 e. s.u.d.W. *etcheki*. Vgl. *lotgarri* [2]) Einigkeit Eph. 4, 3; Band K. 3, 14. *Pot eta besarkaz lotu zauzko* sie hängten sich mit Küssen und Umarmungen an ihn O. 235, 19. *Astoa sudur zilhetarik klaskian lotzen zaio* der Esel packt ihn schnapp an den Nasenlöchern GA. *Bildotchari* [3]) *beharri batetarik lotzen zaio erretora* dem Lämmchen greift der Geistliche an das eine Ohr GA. *Bildotcharen* [3]) *bertze beharriari lotzen da* sie ergreift das andere Ohr

---

[1]) *-tik* Ablativ, also 'von der Hand her'. Ganz ähnliche Rektion s.u. *sartu*. Ebenso in den folgenden Beispielen. Ist das Nomen, das man ergreift (nicht, wo man es ergreift), ausgedrückt, so steht es im Dativ, den auch das Hilfsverb enthält. Statt des Ablat. auch der richtungbezeichnende Dativ (Mt. 28, 9. AA. 2, 43). Den Soziativ (1. K. 7, 27) können wir wiedergeben. Der Instrum. ist ja verständlich (O. 235, 19).

[2]) *lotgarri* sieht nach etymologischer Schreibung aus. Im Bask. wird, unter Verlust des *t*, bei einer derartigen Konsonantenverbindung die Media zur Tenuis; vielleicht hat man auch zu Leiz. Zeit *lokarri* gesprochen (*lokharri* Ma. 1, 7 e von den Schuhriemen, vgl. u. d. W. *lachatu*).

[3]) vgl. *baratu* Anm. 1; *-ari* entspricht *zaio*, in dem anderen Satz steht keine Dativbeziehung im Verbum.

des Lämmchens ebd. *Erkatzak lotzen dira hantchet eta heien jabeak gero erkatzeri* die Besen bleiben da hängen und ihre Besitzerinnen dann an den Besen ebd. *Lothu zitzaizkon ostiko emaileari* sie packten den Fusstrittgeber B. *Lanari lothu zen* er machte sich an die Arbeit B. *Ez zirela bertze deus lani lothuko harena egin arte* dass sie sich nicht an eine andere Arbeit machen (vgl. angreifen) würden, bevor die seine getan B. *Jeiki nahi, bainan lothua da* er wollte aufstehen, hängt aber fest E. *Ottarre goorki lothu* O. hat sich gewaltig angestrengt Sch. 20. *Ostatuai lotu omen tziren* Sie haben, sagt man, eine Schenke aufgetan? Sch. 24. *Andre kochkorra ati lotu nitzen* ich habe mich an einen Knirps von Frau gebunden ebd.

688. *lotsatu* sich fürchten.

b. *Pilato lotsatu zen are gehiago* J. 19, 8 e. s.u.d.W. *beldurtu*. *Abiatu zen lotsatzen* e., *has zedin izitzen* L. Ma. 14, 33. Wie *beldur da*, so *lotsa da*: *Etzitela lotsa* fürchte dich nicht GA. *Ez naiz hortaz lotsa* ich habe davor keine Furcht S. *Otsoa bethi astoaren lotsa* der Wolf (ist) immer (in) Furcht des (vor dem) Esel[s] GA. *Adiskide eta diru duenaren bihotza ezta alkatearen lotsa* das Herz dessen, der Freund und Geld hat, fürchtet sich nicht vor dem Richter O. 539 (ähnliches bei O. auch mit *larde* 'ängstlich' O. 173, 23. 174, 2). Vgl. die Bemerkung zu *bethe*.

689. *lulutatu* geblendet werden.

b. *Haien begiak luluratuak zeuden* ihre Augen waren (eigtl. blieben) geblendet L. 24, 16.

690. *lurreratu* auf die Erde legen.

a. *Zur aurkian belhauriko sabel lurreraturik* vor dir knieend den Bauch auf die Erde gelegt habend O. 229, 22.

691. *luzatu* lang machen, verlängern, aufschieben.

a. *Eta luzatzen dituzte bere beztimendetako bazterrak* und sie verlängern die Ränder ihrer Kleider Mt. 23, 5. *Luzatzen du ene nabusiak ethortera* mein Herr macht lange zu kommen Mt. 24, 48 (vgl. das ganz ähnliche aktivische *berantu*). *Haien alde aserretzera luzatzen badu ere* indem er für sie auch aufschiebt zu zürnen L. 18, 7. *Luzatzen duenak eztu epatzen* wer lang macht, aufschiebt, vollendet nicht O. 305. *Ahoak zabaldurik*[1]) *eta begiak luzatuz azpitik gora* die Münder aufgesperrt und die Augen verlängert habend von unten nach oben EGA.

692. *madarikatu, maradikatu* fluchen, verfluchen, verwünschen.

a. *Orduan madarikatu zuten gizona* J. 9, 28 e. s.u.d.W. *injuriatu*. Bei Leiz. noch das *maledicatu* näher stehende *maradikatu* (Metathese wie *limikatu*: *milikatu*). *Benedikaitzazue maradikatzen zaituztenak* segnet, die

[1]) *belar zabal* weites, d. h. abstehendes Ohr GA.

euch fluchen Mt. 5, 44. 15, 4. 26, 74. L. 6, 28. *Aita edo ama maradikaturen duena* wer (seinen) Vater oder (seine) Mutter verwünscht Ma. 7, 10 (e. *ahapaldi arthiki* Beleidigung werfen). *Hik maradikatu duan fikotzea* der Feigenbaum, den du verflucht hast Ma. 11, 21 (e. *madarikatu*). *Harzaz maradikatzen ditugu Jainkoaren irudira eginiko gizonak* durch sie verfluchen wir die zum Bilde Gottes gemachten Menschen Ja. 3, 9.

b. *Populu legea zer den eztakian haur maradikatua da* das Volk, das nicht weiss, was das Gesetz ist, ist verflucht J. 7, 49.

693. *magnifikatu* verherrlichen.

a. *Magnifikatzen du ene arimak Jauna* meine Seele verherrlicht den Herrn L. 1, 46. *Baina magnifikatzen zituen hek populuak* aber das Volk verherrlichte sie AA. 5, 13.

b. *Eta magnifikatzen zen Jesus Jaunaren izena* und der Name des Herrn J. wurde verherrlicht AA. 19, 17. *Orain ere magnifikaturen dela Christ* dass Ch. auch jetzt verherrlicht werden wird Ph. 1, 20.

694. *maillebatu* leihen, borgen.

a. Mt. 5, 42 s.u.d.W. *iraitzi* a.

695. *maintenitu* aufrechterhalten, behaupten.

a. *Maintenitzen zuten testimoniageagatik* wegen des Zeugnisses, das sie behaupteten Ap. 6, 9.

696. *maitatu* lieben, lieb haben, gern haben.

a. *Hala maitatu zuen Maria* so lieb hatte er M. gehabt IM 66. *Zergati baitut hura hambat maitatzen* weil ich ihn so sehr liebe O. 137, 4. J. 17, 26 e. s.u.d.W. (*on*)*eritzi* a.

b. O. 143, 6 s.u.d.W. *erosi* d. *Maite dut eta naiz maitatu* ich habe ihn lieb und bin geliebt O. 135, 17. 125, 22.

c. *Begi bizi so hutsaz maitharazi diroena* lebendiges Auge, das durch den blossen Blick Liebe erwecken kann O. 143, 22.

In den allermeisten Fällen *maite du,* wie wir sagen. *Haimbertze maite zuten beren erregina* so lieb hatten sie ihre Königin IM 67. *Hainbertze maite nute ene adiskidek* so gern haben mich meine Kameraden E. *Aita edo ama ni baino maiteago duena* wer Vater oder Mutter lieber hat als mich Mt. 10, 37. Für J. e. vgl. u.d.W. (*on*)*eritzi,* vgl. auch *onhetsi*. L. 7, 2. 5. 42. J. 3, 35. 5, 20. 8, 42. 10, 17. 11, 3. 5. 36. 12, 43. 13, 1. 23. 15, 9. 12. 17. 19. 16, 27. R. 16, 12. 2. K. 12, 15. T. 2, 4. H. 12, 6. Ja. 1, 12. 2, 5. 1. P. 1, 8. 1. J. 2, 15. 2. J. 1. Ap. 22, 15. O. 123, 1. 125, 22. 127, 15. 129, 18 s.u.d.W. *altchatu*. 135, 17 s.o. b. 159, 2. 171, 18. 19. 179, 21.

697. *makatu* mit der Hand drohen.

a. *Hik maka, nik saka* du drohst, ich schlage O. 232.

698. *makulatu* beflecken.
a. *Zeinek makulatzen baitu gorputz guzia* welche den ganzen Körper befleckt Ja. 3, 6.

699. *makurtu* krumm machen, irre machen, beugen, bücken.
a. *Ignorantek eta fermetate gabek makurtzen dituztenik* die die Unwissenden und Unsicheren krumm, irre machen 2. P. 3, 16. AA. 13, 10 s.u.d.W. *gelditu. Bainan Jesus beheiti bere burua makhurtuz* J. 8, 6 e. s.u.d.W. *gurtu.* Vgl. ausser *gurtu, kurtu* (*khurtu-makhurtua irakurtzen* krumm, gebeugt zu lesen EGA.) auch *ukurtu: Bizkarra ukurtuz* nachdem sie den Rücken gekrümmt, gebeugt hatten E.[1])

700. *manatu* befehlen, gebieten, auftragen.
a. *Jesusek manatu zioten* J. befahl ihnen IM 31. 39. 68. 70. *Hoi gauza errecha manatzen dautazu* eine leichte Sache trägst du mir auf IM 40. *Nik manatzen dudan guzia* alles was ich gebiete E. *Oihu handi batean manatu zion erregeren alabari* mit einem lauten Ruf befahl er der Königstochter GA. *Nik hora mana, horak bere buztana* ich dem Hund (Akk.) befehlen, der Hund seinem Schwanz O. 334. 149, 4. *Mana zitzan diszipuluak* er gebot seine(n) Schüler(n) Mt. 8, 18. 14, 9. *Mana nezak hiregana ethortera* befiehl mir, zu dir zu kommen Mt. 14, 28. *Jainkoak manatu ukan du* Gott hat(es) befohlen Mt. 15, 4. 35. 16, 20. 27, 58. *Authoritateaz spiritu satsuak ere manatzen baititu* L., aber dativisch: *Eskudantziarekin manatzen diote izpiritu lohiei ere* e. mit Macht gebietet er auch den unreinen Geistern Ma. 1. 27. 44. 5, 43. *Nik aut manatzen* (e. *nik daiat m.*) ich befehle dir Ma. 9, 25. L. 4, 36. *Legean Moysesek manatu diraukuk* (e. *M. l. m. izan daroku*) J. 8, 5 s.u.d.W. *lapidatu* b. Hier also sowohl Leiz. als auch e. mit Dativ. Ebenso *Zer ere nik manatzen baitrauzuet* (ebenso e.) was ich euch auch befehle J. 15, 14. 17. In AA. 4, 18. 5, 34. 40. 16, 18. 1. Th. 4, 11 wie o. Akk.
b. *Zeren egin baititu manatu izan zaizkan gauzak* weil er getan hat, was ihm befohlen worden ist L. 17, 9. 10. *Jainkoaz manatu izan zaizkian gauza guziak* alles, was dir von Gott befohlen worden ist AA. 10, 33. *Ezen manatzen zena ezin sufri zezaketen* denn was befohlen wurde, konnten sie nicht ertragen H. 12, 20.

701. *manejatu* sich betragen.
b. *Ezen ezgara desordenatuki manejatu izan zuen artean* denn wir haben uns unter euch nicht unordentlich betragen 2. Th. 3, 7.

702. *manifestatu* offenbaren.
a. *Zeren manifestatu baitrauztek gauza hauk haur chipiei* weil du das

[1]) Etwas anders ist, gehört aber hierher, z.B. *garrasika* Lärm, Geschrei J. 19, 12 e (Leiz. *heiagora*) neben dem gewöhnlichen *marraska.*

den kleinen Kindern geoffenbart hast Mt. 11, 25. 27. L. 10, 21. 22. 12, 16 s.u.d.W. *debetatu*. *Has zedin anhitz gauzaren publikatzen eta beharkiaren manifestatzen* er fing an viele Dinge bekannt zu machen und die Sache zu offenbaren Ma. 1, 45 (e. *barraiatu*). *Hark hagitz mehatchatzen* (e. *larderiatzen*) *zituen, manifesta ez lezatentzat* (e. *salhatu*) Ma. 3, 12. *Manifesta iezok eure burua munduari* zeige dich der Welt J. 7, 4. 14, 21. 22 (e. *agertu*). Eph. 5, 13.

b. *Zeren suaz manifestaturen baita* denn durch das Feuer wird es sich offenbaren 1. K. 3, 13. R. 16, 26. *Haren bihotzeko sekretuak manifestatzen dirade* die Geheimnisse seines Herzens werden offenbar 1. K. 14, 25. *Manifesta dakientzat elizaz sapientia* dass ihnen die Weisheit durch die Gemeinde geoffenbart werde Eph. 3, 10. 5, 13. *Orain manifestatu izan zaie haren sainduei* jetzt ist es seinen Heiligen offenbar geworden K. 1, 26. 2. T. 1, 10. *Jainkoaren resuma manifestaturen zela* L. 19, 11. J. 1, 31. 3, 21. 9, 3 (e. *agertu*).

703. *meditatu* bedenken.

a. *Eta ezalbeitzinezate medita* und bedenkt es nicht Ma. 13, 11 (e. *gogoetarik erabili*).

704. *mehatchatu* drohen, bedrohen.

a. *Mehatchatzen du bertzea zampaldi bat emanen dioela* er droht dem anderen, dass er ihm eine Tracht Prügel geben würde B. O. 175, 6 s.u.d.W. *etchatu*. *Orduan jaikirik mehatcha zitzan haizeak eta itsasoa* dann aufgestanden bedrohte er die Winde und das Meer Mt. 8, 26. 17, 18. L. 8, 24. *Diszipuluek mehatcha zitzaten* die Jünger drohten ihnen Mt. 19, 13. *Gendetzeak mehatchatzen zituen* die Menge drohte ihnen Mt. 20, 31. Ma. 1, 25 (vgl. *larderiatu*). 3, 12 (vgl. *larderiatu* und *manifestatu*). 1, 43. 9, 25 (vgl. *dichidatu*). L. 4, 35. 39. 41. 2. T. 4, 2. Ju. 9.

b. *Gehiago da mehatchatu direnetarik zehatu direnetarik baino* es gibt mehr solche, die bedroht als geschlagen sind V. 56.

705. *mehatu* abmagern, mager werden.

b. IM 66 s.u.d.W. *ari*.

706. *melatu* sich mengen, sich mischen.

b. *Ez hadila mela bertzearen egitekoez* misch dich nicht in die Dinge des anderen E.

707. *mendekatu* rächen.

a. *Defenda zezan eta mendeka bidegabe hartzen zuena* er verteidigte und rächte den, der Unrecht genommen, erlitten hatte AA. 7, 24. *Noiz artean eztuk jugeatzen eta mendekatzen gure odola lurrean habitatzen diradenetarik* wie lange richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Ap. 6, 10. 19, 2.

b. *Etzaiteztela zeurok mendeka* rächt euch nicht selbst R. 12, 19. *Eta prest dugu, nondik mendeka gaitezen desobedientia oroz* und wir haben bereit, wodurch wir uns an aller Ungehorsamkeit rächen 2. K. 10, 6 (hier Instrum., oben Abl.). *Mendekatzen delarik Jainkoa ezagutzen eztutenez* indem Gott sich an denen rächt, die ihn nicht erkennen 2. Th. 1, 8. *Ezen arrotzez mendekatzen da gehienik orduan* denn an den Fremden rächt er sich dann am meisten B. *Gure hillak ongi mendekatuak izan dire* unsere Toten sind gut gerächt worden S.

708. *mendematu* Trauben lesen, ernten.
a. *Ezen elhorrietarik eztute biltzen fikorik ezeta saparretarik mendematzen mahatsik* denn von den Dornen erntet man keine Feigen und von den Hecken liest man keine Weintrauben L. 6, 44. *Ezarrak eure igitei zorrotza eta mendemaitzak lurreko mahastiko mulkoak* lege deine scharfe Sichel an und ernte die Trauben des Weinstocks der Erde ab Ap. 14, 18. 19 (vgl. *beruinatu*). Das Wort ist natürlich auch romanisch, vgl. prov. *vendenha*.

709. *menospreziatu, mezprezatu* verachten, verschmähen.
a. *Eta bertzea menospreziaturen (du)* und den andern wird er verachten Mt. 6, 24. L. 16, 13. *Begirauzue menosprezia eztezazuen chipi hautarik bat* gebt acht, dass ihr nicht eins jener kleinen verachtet Mt. 18, 10. Ziemlich oft, R. 2, 4. 14, 3. 10. 1. K. 11, 22. 16, 11. G. 4, 14. 1. Th. 5, 20. 1. T. 4, 12. 14. 6, 2. T. 2, 15. H. 8, 9. 10, 28. 12, 5. 25. 2. P. 2, 10. Ju. 8. Vgl. *gutietsi*. *Hik mezprezatu nindukan* du hattest mich verachtet E.
b. *Zeren menospreziatzen baitziraden haien alhargunak* weil ihre Witwen verachtet, verschmäht wurden AA. 6, 1. Das nomen agentis *menosprezatzale* AA. 13, 41.

710. *menturatu, mentura, bentura* (Leiz. O.) wagen. Vgl. *ausartu*.
b. Meist *mentura da* (s. die Bemerkung zu *bethe*). *Ez zitaken oraino mentura emaztekiari erraitera* er konnte noch nicht wagen, es der Frau zu sagen IM 3. *Ez zen menturatzen bere jaunari erraitera* sie wagte nicht, ihrem Mann zu sagen IM 8. 32. *Artzainik ez baita sekulan harat menturatzen* ein Schafhirt wagt sich nicht mehr dorthin IM 22. *Nehor ez zitaken azkenean mentura ere harat juaiterat* niemand konnte schliesslich wagen, dahin zu gehen B. *Ez naite nihaur mentura horrat jeustera* ich wagte selbst nicht dahin hinabzusteigen E. *Aneenetarik emaitera ez nitake mentura* von denen meiner Brüder zu geben kann ich nicht wagen GA. *Bentura dadinak hartza, eztadinak ezeta bartza* wer wagt, (kriegt) den Bär, wer nicht, nicht einmal die Nisse O. 88. *Ez nihor etzekion bentura gehiagorik interrogatzera* und niemand wagte ihn mehr zu fragen Mt. 22, 46. *Eta dizipuluetarik batre etzaion benturatzen interrogatzera* und nicht einer der Jünger wagte ihn zu fragen J. 21, 12 (e. *ausartatzen galdatzera*). *Bertzetarik batre ezten benturatzen hekin nahastekatzera* nicht einer der anderen wagte sich mit

ihnen zu vermischen, sich unter sie zu mischen AA. 5, 13. 7, 32. *Agian norbeit bentura leite zembeit ungiegilegatik hiltzera* möchte doch jemand für einen Wohltäter zu sterben wagen! R. 5, 7. *Ezen ezgara benturatzen gure buruen bardin ezartera bere buruak laudatzen dituzten batzuekin* denn wir wagen nicht uns (mit) einigen gleich zu setzen, die sich loben 2. K. 10, 12. Ju. 9.

711. *merezi, meritatu* verdienen.

a. *Hil merezi du* den Tod hat er verdient Mt. 26, 66. Ma. 14, 64 (e. zor). *Zehatu izateko merezi dukeen gauzak egin dituena* wer getan hat, wofür er verdienen würde geschlagen zu werden L. 12, 48. *Herio merezi duen gauza* was den Tod verdient hat L. 23, 15. AA. 23, 29. 25, 11. 25. 26, 31. R. 1, 32. H. 10, 29. *Zer merezi luke* was würde er verdienen? O. 129, 16. *Gal zaitzadan eztu hargati merezi ene maitegiak* meine Liebe hat nicht verdient, dich deshalb zu verlieren O. 173, 4. *Ez luke holakorik merezi* so etwas hätte er nicht verdient EGA. *Aitak urrikalmendurik merezi duela* dass der Vater Mitleid verdient hat S. *Gezurtiak zer du meritatu* und *gezurtiak zer du merezi* was hat der Lügner verdient? O. 191.

712. *metatu* aufschichten.

a. *Kadira baten gañan metatu ditu galtzerdi, barneko, garriko eta mokanes zenbait* auf einem Stuhl hat sie einige Socken, Westen, Gürtel und Taschentücher aufgeschichtet S.

713. *miatu* wühlen, durchwühlen, durchsuchen, untersuchen.

a. *Untsa miaturik* als er es gut untersucht, geprüft hatte GA. IM 35 s.u.d.W. *ikertu* und *behar.*

b. *Miatzen da* elle se fouille IM 4.

714. *mindu* säuern.

a. *Altchagarri aphur batek orhe guzia mintzen du* ein wenig Hefe säuert den ganzen Teig G. 5, 9.

715. *minhartu* schmerzen, weh tun.

a. *Sobera minhartzen zuelakotz* weil es ihn zu sehr schmerzte, ihm zu weh tat GA. *Sudurak minhar etzezan* meine Nase tat nicht weh O. 167, 4.

b. *Ikhusten dut gehiago minhartzen dela* ich sehe, dass es mehr schmerzt GA. (*min-h.* Schmerz-nehmen).

716. *mintzatu, mintza, mintzo* reden, sprechen.

b. *Ez zinen zu norbaitekin mintzo* sprachst du nicht mit jemandem? IM 8. *Errechki mintzo zira eta zu* leicht redest auch du IM 58. *Mintzo delarik* während er spricht S. *Nitaz mintza ziñeten* ihr spracht von mir S. *Mintza zaite alegiarik gabe* sprechen Sie ohne Hehl Lh. *Mintza zedin mutua* der Stumme redete Mt. 9, 33. *Zer mintza zaitezketen* was ihr reden

sollt Mt. 10, 19. 20. *Mutu zena mintzo baitzen* der, der stumm war, redete Mt. 12, 22. *Ahoa mintzo da* der Mund redet Mt. 12, 34. *Zergatik komparationez mintzo atzaie* warum redetest du (zu) ihnen in Gleichnissen Mt. 13, 10. 13. *Bertan mintza zekien Jesus* sogleich sprach J. zu ihnen Mt. 14, 27. 17, 3. 5. 21, 45. 23, 1. 28, 18. Ma. 5. 35. 7, 35. *Ezin mintza zekidien* er konnte nicht mit ihnen reden L. 1, 22. 64. 2, 38. *Elkarrekin mintzo ziraden* sie sprachen miteinander L. 6, 11. 45. *Bi gizon mintzo ziraden harekin* zwei Männer sprachen mit ihm L. 9, 30. 33. 22, 4. 60. *Mintzo ziraden elkarren artean* sie sprachen untereinander L. 24, 14. 15. *Hirekin mintzo naizena* der, der (ich) mit dir spricht (spreche) J. 4, 26. 27. 8, 12. *Etzezaten ezagut ezen aitaz mintzo zaiela* sie erkannten nicht, dass er ihnen vom Vater sprach J. 8, 27. 16, 29. 18, 16. AA. 2, 14. 4, 1. 17. 18. 29. *Ezlitezen mintza Jesusen izenean* dass sie nicht in J. Namen sprächen AA. 5, 40. 8, 26. 10, 7. *Mintza genkinzten emaztei* wir redeten zu den Frauen AA. 16, 13. 26, 14.

Nor ere mintzaturen baita gizonaren semearen kontra wer immer gegen des Menschen Sohn sprechen wird Mt. 12, 32. *Harekin, hirekin mintzatu nahiz* da sie mit ihm, dir reden wollen Mt. 12, 46. 47. *Komparatione gabe etzaien mintzatzen* ohne Gleichnis sprach er zu ihnen nicht Mt. 13, 34. *Bertan mintzatu izan zaizkan harzaz* sofort sprachen sie zu ihm von ihr Ma. 1, 30. 4, 34. 8, 32. *Lengoage berriz mintzaturen dirade* sie werden in neuer Sprache reden Ma. 16, 17. 19. *Ezin mintzaturen aiz* du wirst nicht sprechen können L. 1, 20. *Gure aitei mintzatu zaien bezala* wie er zu unseren Vätern gesprochen hatte L. 1, 55. 70. *Mintzatzen zaien Jainkoaren resumaz* er sprach zu ihnen von dem Reich Gottes L. 9, 11. 11, 37. J. 3, 34. 9, 21. 29. 12, 29. 41. 48. 49. 14, 30. 15, 22. 16, 13. 25. 18, 20. 23. AA. 2, 31. 3, 22. 4, 31. 7, 38. 9, 27. 13, 43. 25, 24. 1. K. 3, 1. Ein Unterschied des Gebrauchs ist nicht festzustellen. 1. K. 14, 2—18 sehr oft *mintzo*, 19. 21 *mintzatu*, 23. 27. 28 wieder *mintza*, *mintzo*. Noch öfter bei Leiz. Vgl. auch O. 373. 562. 113, 15. 171, 21. *Mintza gaitezen garbiki* sprechen wir offen (eigtl. rein). *Ez bazine garbiki mintzatu* wenn Sie nicht offen gesprochen hätten EGA.

c. *Mutuak mintza eraziten ditu* die Stummen lässt er reden Ma. 7, 37 (e. *mintzarazi*). *Hura mintza eraziten zuen spirituari* dem Geist, der ihn reden liess AA. 6, 10. *Genten mintzerazitera* um die Leute schwatzen zu lassen O. 115, 18.

717. *miratu* ansehen, hinsehen, betrachten.

a. *Eta miratu zutenean, ikus zezaten* und als sie hingesehen hatten, erblickten sie Ma. 16, 4 (e. *begiratzearekin*). L. 24, 39 s.u.d.W. *haztatu*. *Miraitzazue bazterrak* seht die Felder an J. 4, 35 (e. *ikhusi*). *Lepoa arrai miratzeko* der Hals, strahlend anzusehen O. 145, 1. 209, 2.

b. *Gu guziok begithartea agerturik Jaunaren glorian miratzen garela* wenn wir alle uns mit offenem Gesicht in dem Ruhm des Herrn betrachten 2. K. 3, 18. *Baina miratu datena lege perfektoan* wer aber in dem voll-

kommenen Gesetz erblickt ist Ja. 1, 25. *Miratu* stimmt in der Bedeutung zu span. *mirar* (bei 2. K. 3, 18 denkt man an '*miroir*') ; die Verwunderung bezeichnet das folgende Verbum.

718. *miretsi* sich wundern, bewundern.

a. *Jesusek mirets zezan* J. wunderte sich Mt. 8, 10. *Gendek mirets zezaten* die Leute wunderten sich Mt. 8, 27. 9, 8. 33. 15, 31. 21, 20. 22, 22. *Hala non miresten baitzuen gobernadoreak hagitz* so dass sich der Statthalter sehr wunderte Mt. 27, 14. *Guziek miresten zuten* alle wunderten sich Ma. 5, 20 (e. anders, s.u.d.W. *ederretsi* N.). 6, 2 (e. *espantitu* s.u.d.W. *spantatu*). 6, 51 (fehlt bei e). L. 1, 63. *Jesusek mirets zezan harzaz* J. wunderte sich darüber L. 7, 9. J. 4, 27 (e. *harritu*, das auch für Leiz. *spantatu* steht). *Zuek mirets dezazuentzat* dass ihr euch wundert J. 5, 20 (*ederretsi* e.). *Eztezazuela mirets haur* wundert euch darüber nicht (e. *hortaz ez baldi* N.) J. 5, 28. *Miresten zuten* AA. 4, 13. 1. J. 3, 13. *Hura ikusirik mireste handiz mirets nezan* als ich sie sah, wunderte ich mich mit grosser Verwunderung Ap. 17, 6. *Zergatik miresten duk* warum wunderst du dich? Ap. 17, 7. *Eta miretsiren die lurreko habitantek* und die Erdbewohner werden sich wundern Ap. 17, 8. *Ezin asko mirets baitezakete zure berthutea* (welche) Ihre Tüchtigkeit nicht genug bewundern können W. 2, 8. Man beachte die transitive Konstruktion gegenüber 'sich wundern, s'étonner' wegen *etsi* (s. dort).

b. Intransitiv kann *miretsi* wohl nicht vorkommen, dafür heisst es *miraz zegoen* Ma. 6, 6 (e. *harritu zen*). L. 2, 33. 4, 22. Mt. 7, 28.

719. *mobitu, mogitu, mugitu* erregen, aufwiegeln, aufregen ; sich rühren.

a. *Mobitzen dik populua* er erregt das Volk L. 23, 5. *Mobi zitzaten populua eta skribak* sie wiegelten das Volk und die Schriftgelehrten auf AA. 6, 12. 21, 27.

b. *Zibitate guzia mobi zedin* die ganze Stadt regte sich auf Mt. 21, 10. AA. 21, 30. *Jesus berriz bere baithan mobitzen zela* indem J. sich wieder bei sich erregte J. 11, 38 ; vgl. *spirituz mobiturik trubla zezan bere burua* im Geist erregt, verwirrte er sich J. 11, 33 (e. beide Male *laztu* b).

Bainan hauk batre ez mugitzen [1]) aber die, sich nicht einmal rühren IM 32. *Muthila ez da mogitzen* der Bursche rührt sich nicht GA.

720. *moderatu* mässigen.

a. *Baina Jainkoak moderatu ukan du gorputza* aber Gott hat den Körper gemässigt 1. K. 12, 24.

b. T. 2, 4 s.u.d.W. *instruitu*.

721. *moldatu* bilden, schaffen, machen.

a. *Ala erranen drauka gauza moldatuak hura moldatu duenari* wird denn das Geschaffene zu dem, der es geschaffen hat, sagen R. 9, 20.

---

[1]) zu dem fehlenden Prüdikat vgl. u. *behar* a.

b. *Baldin heriotako ministerioa letraz harrietan moldatua izan bada glorioso* wenn das Amt des Todes mit Buchstaben in die Steine gebildet, gemeisselt ruhmvoll gewesen ist 2. K. 3, 7. *Eztugu estimatu behar dibinitateak urrhea edo zilharra edo harria gizonen artez edo inbentionez moldatua irudi duela* sollen wir nicht meinen, dass die Gottheit durch der Menschen Künste oder Erfindungen gemachtem Gold oder Silber oder Stein gleicht? AA. 17, 29.

722. *mortifikatu* töten.

a. *Baldin spirituaz gorputzaren egitateak mortifikatzen badituzue* wenn ihr die Dinge des Körpers durch den Geist tötet R. 8, 13. *Mortifikaitzazue zuen membro lurraren gainekoak* tötet eure Glieder auf Erden K. 3, 5.

723. *moztu* scheeren, abhauen, abschneiden.

a. *Nola bildots bat motzen duenaren aitzinean* wie ein Lamm vor dem, der es scheert AA. 8, 32. *Piarresek moztu zioen eskuineko beharria* J. 18, 10 e. s.u.d.W. *ebaki. Jon Doni Petri suharrak mozten diote bieri burua* der wütende Herr P. haut beiden den Kopf ab IM 39.

b. *Baldin estaltzen ezpada emaztea, motz ere bedi* wenn die Frau sich nicht bedeckt, möge sie auch geschoren werden 1. K. 11, 6.

c. *Nik lephoa motzarazi nioen Joanes* J., dem ich den Hals habe abschneiden lassen Ma. 6, 16 e. s.u.d.W. *edeki.*

724. *multiplikatu* vermehren.

a. *Multiplika dezala zuen hazia* dass er euren Samen vermehre 2. K. 9, 10. *Zuek Jaunak multiplika* ... 1. Th. 3, 12 s.u.d.W. *abundatu* c. H. 6, 14.

b. *Zeren multiplikaturen baita inikitatea* weil sich die Ungerechtigkeit vermehren wird Mt. 24, 12. *Nola diszipuluak multiplikatzen baitziraden* weil die Schüler sich vermehrten AA. 6, 1. 7. 7, 17. 9, 31. 12, 24 s.u.d.W. *abanzatu* b. *Gratia eta bake multiplika dakizuela* Gnade und Frieden möge sich euch vermehren 1. P. 1, 2. 2. P. 1, 2.

725. *murmuratu* murren.

a. *Murmuratzen zuten aitafamiliaren kontra* sie murrten gegen den Familienvater Mt. 20, 11. L. 5, 30. 15, 2. 19, 7. *Murmuratzen zuten Juduek harzaz* die J. murrten über ihn J. 6, 41 (e. *erasiaka zauden*). *Eztezazuela murmura zuen artean* murrt nicht unter euch J. 6, 43 (e. *erasiarik ez erabil*). 6, 61 (e. *erauntsian hari*). 1. K. 10, 10. — Vgl. *edasi, erasi.*

726. *muthatu* ändern, verändern.

a. *Ezen Jesus Nazareno horrek muthaturen dituela Moysesek eman drauzkigun ordenantzak* dass der J. von N. da die Vorschriften, die uns M. gegeben hat, ändern wird AA. 6, 14.

b. *Haren begitharteko forma mutha zedin* die Form seines Gesichts veränderte sich L. 9, 29. *Guziak lokarturen ez gara, baina guziak bai*

muthaturen wir alle werden nicht entschlafen, aber uns alle wohl verändern 1. K. 15, 51. 52. *Heredero ei bere konseilluaren fermetate mutha ezin daitekena erakutsi nahiz* da er den Erben die Festigkeit seines Rates, die nicht verändert werden kann, zeigen wollte H. 6, 17. 18. *Dembora eta fortuna mudatzeko erraz dire* Wetter und Glück ändern sich leicht V. 11.

727. *mutinatu* sich empören.
b. *Zergatik mutinatu izan dirade gendeak* warum haben sich die Völker empört? AA. 4, 25.

728. *nabaritu* bemerken, wahrnehmen; offenbar werden.
a. *Nabaritzen du norbeit leiho baten zabaltzen ari* er bemerkt, wie jemand dabei ist, ein Fenster zu öffnen GA. *Eta nabaritu zuten etchean zela* Ma. 2, 2 e (Leiz. *entzun* b). *Tirreko eta Sidongo inguruetakoek nabariturik* ... Ma. 3, 8 e (Leiz. *entzun* a).
b. *Orai nabaritu doa kurutze misterioa* jetzt wird das Geheimnis des Kreuzes offenbar O. 209, 18.

729. *nagitu* faul werden, träge werden, müde werden.
b. *Ez gara nagitzen* wir werden nicht faul 2. K. 4, 1. 16. *Eznaiz nagi izan egitekoan nehoren kaltetan* ich bin in der Pflicht zu jemandes Schaden nicht träge geworden 2. K. 11, 9. 12, 13. 14. *Zeren entzutera nagitu izan baitzarete* weil ihr faul geworden seid zu hören H. 5, 11. *Eznaiz nagi izanen gauza hauzaz bethiere zuen orhoit erazitera* ich werde nicht müde werden, euch daran immer zu erinnern 2. P. 1, 12. Vgl. u.d.W. *gizendu* und T. 1, 12: (*erran dik haien arteko zembeitek, haien propheta propriak* es hat einer von ihnen, ihr eigener Dichter, gesagt:) *Kretatarrak bethi gezurti, bestia gaitzak, sabel nagiak* Κρῆτες ἀεὶ ψεῦσται, κακὰ θηρία, γαστέρες ἀργοί. *Nagi* auch bei O. 322, 257 (s.u.d.W. *biztu*).

730. *nahasi, nahaspilatu, nahastatu, nahastekatu* mischen, mengen, rühren, vermischen, verwirren, verrückt machen, v. werden.
a. *Zeinen odola Pilatek nahasi ukan baitzuen haien sakrifizioekin* deren Blut P. mit ihren Opfern gemischt hätte L. 13, 1. *Nahasiko baizituen Birjina Saindua eta San Josepe* sie würde die heilige Jungfrau und St. J. verwirrt, verrückt gemacht haben EGA. *Bere buruak anhitz doloretan nahaspilatu ukan baitituzte* (welche) sich in vielen Schmerzen verwirrt haben 1. T. 6, 10.
b. *Zeren ezpaitzen fedearekin nahasia entzun ukan zutenetan* denn es (das Wort) war in denen, die es gehört hatten, nicht mit Glauben gemischt H. 4, 2. *Jerusaleme guzia nahasi zela* dass ganz J. verwirrt war AA. 21, 31. *Zuen bihotza ez bedi ez nahas ez ikhara* euer Herz möge weder verwirrt noch erschrocken sein J. 14, 27 e (vgl. Leiz. *trublatu*). *Nahasi zaio* er ist verrückt EGA. *Jon Doni Petri bere hutsaren urrikiaz dena hartua nahasi zen* Herr P., ganz von Reue über sein Versehen gepackt, war verwirrt

IM 39. *Zer dion, ala nahasia hiz* was sagst du, bist du etwa verrückt? GA. *Nausia burutik nahasten zauku batzuetan* der Meister wird manchmal im Kopf verwirrt B. *Nahasago karatsago* je mehr gerührt, desto mehr stinkt es O. 323. *Skribatu drauzuet, nahasta etzaitezten paillartekin* ich habe euch geschrieben, dass ihr euch nicht unter die Huren mischen sollt 1. K. 5, 9. *Bertzetarik batre etzen benturatzen hekin nahastekatzera* AA. 5, 13 s.u.d.W. *menturatu. Anaie falsu elizan bere buruz nahastekatuen kausaz* wegen falscher Brüder, die sich von sich aus in die Gemeinde gemengt haben G. 2, 4. *Itsaso bat bezala suz nahastekatua* wie ein Meer mit Feuer vermischt Ap. 15, 2. Vgl. *nahatsale* Aufrührer L. 23, 14; *nahastekamendu* Verwirrung Ja. 3. 16; *egin zezan babazuza eta su odol nahasteka* er machte Hagel und Feuer, Blut vermischt, durcheinander; *nahas-mahas* pêle-mêle.

731. *nahi* wollen.

Dass das Hilfsverb *nahi* mit *du* bei transitiven, mit *da* bei intransitiven Verben verbunden wird, ist ja selbstverständlich und schon oft genug bisher vorgekommen, so dass nur noch einige besonders bemerkenswerte Beispiele gegeben zu werden brauchen (vgl. hier vor allem die Ausführungen unter *egin*). Das geschieht in a und b. In *α* sind aber die Fälle von *nahi* mit **du** bei **intransitiven** Verben aufgeführt und in *β* mit **da** bei **transitivem** Verbum.

a. *Ze erra nai dik* was will das sagen. *Nah uzunai galde* fragen Sie, wen Sie wollen. *Nah ut seurki* ich will gewiss Sch. 21. *Jinkuak nai badu ni pezala* wenn Gott will wie ich Sch. 28. *Nahi baduzu. Nahi badut? Segurki nahi beitut* wenn Sie wollen. Ob ich will? Sicher will ich! GA. *Nahi duzea jokhatu* wollt ihr wetten? E. *Petrik ez ideki nahi* P. wollte nicht öffnen E. *Nahi baduk horietarik zombait jan* wenn du einige davon essen willst E. usw., vgl. noch *Zer nahi duk gutarik* was willst du von uns? IM 10. *Nahi gendikek hireganik zembeit signo ikusi* wir würden von dir ein Zeichen sehen wollen Mt. 12, 38.

b. *Zure lagun nahi naiz bethi* ich will immer dein Gefährte sein IM 45. *Gauza horien juge ni ez naiz nahi* Richter darüber will ich nicht sein AA. 18, 15. *Zin zinez baniz hil nahitzen*[1]) ganz aufrichtig will ich ja sterben O. 125, 20. *Ni bizi eta hil nahi nuzu*[2]) *zureki* ich will leben und sterben mit dir O. 137, 16. *Alaba ezkont ezak nahi denean* verheirate deine Tochter, wenn sie Lust hat O. 16 (s. *ezkondu*). Hier ist *ezkont* natürlich aktiv, aber zu *nahi da* ist 'sich zu verheiraten, heiraten' hinzuzudenken. Ähnlich ist O *emaztea, handi dun hire fedea: egin bekin nahi dunan*[3]) *bezala*

---

1) „*Nahitzen, nahitu* usw. sind also nicht im Gebrauch" Schuchardt PLV 30, § 157. Sch. sagt aber nicht, ob überhaupt nicht oder nur bei Leiz. nicht oder heute nicht. Bis jetzt kenne ich nur den obigen Beleg.

2) *nu-zu* Bezugsform, aber siezend, wie in *hil zaukuzu* s. u. *hil* (b) u. ö. vor allem bei O.

3) auch hier ist an intransitives *egin* zu denken.

Frau, gross ist dein Glaube: es geschehe, wie du willst Mt. 15, 28. *Ala zuek ere haren diszipulu egin nahi zarete* (e. *jarri n. z.*) wollt auch ihr seine Schüler werden? J. 9, 27. *Bahindoan norat nahi baihintzen* du gingst, wohin du wolltest J. 21, 18 (aber e. [zu *α*]: *bazinoazen nahi zinduen alderat*).

α. *Zertako ere ez baitzuen oraino jeiki nahi* warum immer er noch nicht aufstehen wollte IM 32. *Ez zuen erreginak oihan handi hartarik urrundu nahi* die Königin wollte sich aus jenem grossen Walde nicht entfernen IM 70. *Nehork ez ethorri nahi* niemand wollte kommen GA. *Nork ere nahi baitu ene ondoan ethorri* wer immer mir nach kommen will Ma. 8, 34 (e. *jarraiki nahi,* zu b), aber in den Konkordanzen, Mt. 16, 24. L. 9, 23, *nor ... nahi ... da ... ethorri! Nahi baduk bizi* O. 324 s.u.d.W. *alha.*

β. *Ah, hor hiza? Aspaldian hi ikhusi nahia nindukan* ah, da bist du? Schon lange hatte ich dich sehen wollen E. Von *du* stammendes *nindukan* heisst 'du hattest mich', hier ist *nindukan* aber die Bezugsform zu *nintzen* 'ich war' (also 'ich war [dir]', wenn man die Bezugsform, was ja in duzendem zusammenhängendem Text ganz überflüssig ist [vgl. *hiz*], für uns sichtbar wiederzugeben wünscht), d.h. es steht hier also neben dem transitiven *ikhusi* das Hilfsverb *da,* ein Beleg, der mir — ebenso wie die unter *α* — von ganz besonderer Wichtigkeit zu sein scheint, auf jeden Fall höchste Beachtung verdient.

732. *nardatu* anwidern, ekeln.

a. *Badakika, nardatzen naukala* weisst du, dass du mich anwiderst? E.

733. *nausatu* verspotten.

a. *Aditzen eztuan gauza eztezala phuzta ez nausa* verachte und verspotte nicht, was du nicht verstehst O. 483.

734. *nausitu* herrschen.

b. *Debrukeria nausitzen da* die Teufelei herrscht Sch. 24. *Ez da errana loriak ez zaizkotela elhorrieri nausituko* es ist nicht gesagt, dass die Blumen über die Dornen nicht herrschen werden S. (Natürlich zu *nausi,* das bei Leiz. *nabusi* heisst.)

735. *nekatu* sich bemühen, arbeiten.

b. *Ez nekatzen dirade* (, *ez iruten dute*) sie arbeiten nicht Mt. 6, 28. *Eztirade nekatzen* L. 12, 27. *Gau guzian nekaturik eztiagu deus hartu* wir haben in der ganzen Nacht gearbeitet und nichts gefangen L. 5, 5. *Jauna, ezadila neka* Herr, bemühe dich nicht L. 7, 6 (das muss wegen des Intransitivs und wegen *neke* Mühe, Plage die ursprüngliche Bedeutung sein). *Nik igorri zaituztet nekatu etzaretenaren biltzera: bertzeak nekatu izan dirade* ich habe euch geschickt zu ernten, was ihr nicht gearbeitet habt: andere haben gearbeitet J. 4, 38 (e. hat das transitive *lanthu*). *Ikhusirik arrau indarka nekhatzen zirela* Ma. 6, 48 e (vgl. *aurdiki* a). O. 584 s.u.d.W. *erregalatu.* J. 4, 6 e. s.u.d.W. *unhatu.*

736. *neurthu, neurtu* messen.

a. *Eta zer neurriz neurthuren baituzue, aldiz* [1]) *neurthuren zaizue* und mit welchem Mass ihr messen werdet, wird euch gemessen werden Mt. 7, 2. *Zer neurriz neurturen baituzue, neurturen zaizue* Ma. 4, 24 (e. ebenso). *Ezen neurtzen duzuen neurri beraz neurthuren zaizue zuei ere aldiz* L. 6, 38. *Hek bere buruak bere buruekin neurtzen dituztela* 2. K. 10, 12 (ähnlich s.u.d.W. *komparatu*). *Neurt itzak Jainkoaren templea eta aldarea* miss Gottes Tempel und Altar Ap. 11, 1. *Eztezala hura neurt* Ap. 11, 2. 21, 15—17.

b. S. a. Vgl. *hitz neurtu* Vers O. 211, 11 und *neurt-hitz* im Titel zu O.

737. *ninikatu* saftig werden, knospen (?).

b. *Ja haren adarra ninikatzen denean eta hostatzen, badakizue uda hurbil dela* wenn seine Zweige schon saftig werden und sich belauben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist Mt. 24, 32. Fr. sont en sève, Azkue übersetzt: bourgeonner; in der Konkordanz Ma. 13, 28 steht *ustertu* (e. *guritu*), welche für 'saftig werden' sprechen.

738. *notatu* anzeigen.

a. *Epistolaz hura nota ezazue* zeigt ihn in einem Brief an 2. Th. 3, 14.

739. *notifikatu* bekanntmachen, kundgeben, mitteilen.

a. *Notifika dezadantzat Ebangelioaren mysterioa* damit ich das Geheimnis des E. bekanntmache, kundgebe Eph. 6, 19. *Ni zer ari naizen, Tychike gure anaie maiteak gauza guziak notifikaturen drauzkizue* was ich treibe, wird euch unser lieber Bruder T. alles kundgeben Eph. 6, 21. K. 4, 7.

b. *Ezen eztela razoinik irudi daut presoner baten igortea eta haren kontratako hogenak eztitezen notifika* denn es scheint mir sinnlos, einen Gefangenen zu schicken und dass die Anschuldigungen gegen ihn nicht mitgeteilt werden AA. 25, 27. *Zuen rekestak notifika bekizkio Jainkoari* eure Bitten mögen Gott kundgegeben werden Ph. 4, 6.

740. *obeditu* gehorchen.

a. *Zerik da haur, non haizek ere eta itsasoak obeditzen baitute* was ist der, dass auch die Winde und das Meer ihm gehorchen, fr. lui obéissent (aber *dute*, Akkus.) Mt. 8, 27. Ma. 1, 27 (e. *entzun*). 4, 41. L. 8, 25. *Eta obedi zintzakeizte* und er würde euch gehorchen L. 17, 6. *Semea obeditzen eztuenak* die dem Sohn nicht gehorchen J. 3, 36 (e. *sinhetsi*). AA. 5, 32. 6, 7. *Eta ezpaitzuten obeditu nahi* und nicht gehorchen wollten AA. 19, 9. R. 2, 8. *Bekatua obedi dezazuentzat* dass ihr der Sünde gehorcht R. 6, 12. 16. 11, 31. G. 3, 1. 5, 7. Eph. 6, 1. 5. Ph. 2, 12. K. 3, 20. 22. *Baldin zem-*

---

[1]) *aldiz* entspricht sehr oft griech. δέ; für den schwachen Gegensatz ist unser 'aber' zu stark.

beitek gure hitza obeditzen ezpadu wenn jemand unserem Wort nicht gehorcht 2. Th. 3, 14. T. 3, 1. H. 3, 18. 5, 9. 11, 8. *Obeditzazue zuen gidazaleak* gehorcht euren Führern H. 13, 17. *Huna, zamariei bridak ahoetara emaiten drauztegu obedi gaitzatentzat* sieh, den Lasttieren legen wir Zügel in die Mäuler, damit sie uns gehorchen Ja. 3, 3.

741. *obligatu* binden.
b. *Emazte ezkondua senharra bizi dueno obligatua da legeaz* die verheiratete Frau ist durch das Gesetz gebunden, solange der Mann lebt (wörtlich: solange sie den Mann lebend, einen lebenden Mann hat) R. 7, 2. Vgl. die Konkordanz 1. K. 7, 39 (wo aber *haren senharra bizi den dembora guzian*, s.u.d.W. *lothu* b).

742. *obratu, operatu* schaffen, wirken.
a. *Halakotz berthutek obratzen dute hunetan* darum wirken die Kräfte in ihm Mt. 14, 2. *Obra ombat obratu du* ein gutes Werk hat sie getan Mt. 26, 10. Ma. 6, 14 (e. *egin* b). *Jaunak hekin obratzen zuela* indem der Herr mit ihnen wirkte Ma. 16, 20 (e. *Jaunak lagunduz*). *Ene aitak oraindrano obratzen du eta nik ere obratzen dut* mein Vater wirkt bis jetzt und auch ich wirke J. 5, 17 (e. *hari*). R. 4, 4. 5 s.u.d.W. *kontatu*. 1. K. 16, 10. *Munduko tristitiak herioa obratzen du* die Trauer der Welt schafft den Tod 2. K. 7, 10. 11. G. 2, 8. 3, 5. *Charitatez obratzen duen fedeak* der Glaube, der mit Liebe wirkt G. 5, 6. K. 1, 29. 1. Th. 2, 13. *Jainkoaren fede botheretsuki operatzen duenaz* durch den Glauben an Gott, den er kräftig schafft K. 2, 12.

743. *obtenitu* erhalten, erlangen.
a. *Hek ere obteni dezatentzat salbamendua* dass auch sie das Heil erhalten 2. T. 2, 10. *Ministerioa exzellentagoa obtenitu ukan du* er hat das hervorragendere Amt erhalten H. 8, 6. 9, 12. 11, 4. 33. 35. *Zuek miserikordia obtenitu etzendutenok orain miserikordia obtenitu ukan duzue* ihr, die ihr die Gnade nicht erlangt hattet, habt die Gnade jetzt erlangt 1. P. 2, 10. 2. P. 1, 1. — Vgl. *ardietsi*.

744. *ofrendatu* opfern.
a. *Eta ofrenda ziezoten sakrifizio idolari* und sie opferten dem Götzen Opfer AA. 7, 41. *Ala ofrendatu drauzkidazue niri sakrifizioak berrogei urthez desertuan* habt ihr mir vierzig Jahre in der Wüste Opfer geopfert? AA. 7, 42. R. 12, 1. H. 5, 1. *Othoitzak nigar urirekin ofrendatu zerautzanean* nachdem er ihm mit Tränen Opfer geopfert hatte H. 5, 7. 8, 3. 9, 7. 14. 25. 10, 1. 11. *Abelek fedez Kainek baino sakrifizio exzellentagoa Jainkoari ofrendatu ukan drauka* A. hat mit Glauben Gott ein vornehmeres Opfer als K. geopfert H. 11, 4. *Harzaz bada ofrenda diezogun ardura Jainkoari laudoriozko sakrifizio* darum lasst uns nun oft Gott Lobopfer opfern H. 13, 15.

b. *Hetarik batbederagatik oblationea ofrenda ledin artean* bis von einem jeden von ihnen das Opfer geopfert würde AA. 21, 16. *Zeinetan donoak eta sakrifizioak ofrendatzen baitziraden* worin die Gaben und Opfer geopfert wurden H. 9, 9. 10, 8.

745. *ohartu* wahrnehmen, bemerken, gewahren.
b. *Zuhaur batere ohartu ere gabe* ohne dass du es auch bemerkst IM 2. 12. *Zerbaiti oharturik* da er etwas bemerkt hatte (Dativrektion) IM 9. *Ohartu deneko* als sie bemerkt hat IM 19. *Ez zirenez bada ohartzen argia zela* ob sie denn nicht bemerkten, dass es hell wäre IM 32. 60. *Jon Doni Petri lasterchko ohartzen zaio* Herr P. gewahrt ihn rasch IM 62. *Argi bati urrunean oharturik* als sie ein Licht in der Ferne wahrgenommen hatten IM 69. *Errege ez zen deuseri ohartu* der König hatte nichts bemerkt IM 70. *Orduan ohartu zen, gizon hura bere aita zuela* [1]) da bemerkte sie, dass dieser Mann ihr Vater war IM 71. *Bat falta dena nausia etzauk ez ohartuko* dass einer fehlt, wird dein Herr nicht bemerken, nein GA. So sehr oft in B. E. GA. Vgl. *uste*, den Beleg E. *Noiz ere norbait ohartzen baita* wenn jemand bemerkt O. 373. *Eta eure begiko gapirioari ez atzaio ohartzen* und den Balken in deinem Auge bemerktest du nicht? Mt. 7, 3. *Eta etzaizkiote oharturen* und ihr werdet es nicht bemerken Mt. 13, 14. AA. 28, 26. *Ohartzen nitziaiek* Ma. 8, 24 (e. *ikhusi*) s.u.d.W. *iduri* d. *Eta etzakion ohart Joseph ez bere ama* und es hatte weder J. noch seine Mutter es bemerkt L. 2, 43. *Eta bere buruari ohart zekionean* und als er sich wahrgenommen hatte (in sich geblickt, in sich gegangen) L. 15, 17. *Baina portu itsas adar zuen bati ohart zekizkion* sie hatten aber einen Hafen bemerkt, der ein Meerhorn [2]) hatte AA. 27, 39.

746. *ohatu* sich ins Bett legen, sich hinlegen, ans Bett gefesselt werden.
b. *Noiz ere bainendukan oharturik minak* wann immer ich von der Krankheit ans Bett gefesselt war O. 185, 13. *Erdi mugan ohatzera Bethlemera joan zedin Josepeki* an der Grenze des Gebärens um sich hinzulegen ging sie mit J. nach B. Zu *ohe*, vgl. *ohaide* 'garce, Geliebte' (vgl. *onhetsi*) O. 350. 351, gebildet wie *ahaide* 'Verwandter'.

747. *ohi, ohitu* gewöhnt sein, pflegen.
b. *Ez ninzen oraño zure ethortziari ohitua* ich war an Ihr Kommen noch nicht gewöhnt S. Meist *ohi*, das Hilfsverb ist. O. 702 s.u.d.W. *akatatu*. 656. Es wird wie *ahal, ezin* u.ä. (s. zu *egin*) gebraucht. Für Leiz. (vgl. *kostumatu*): W. 2, 15. Ma. 10, 1. 15, 6 s.u.d.W. *largatu*. J. 9, 13. 12, 20. AA. 16, 13. 1. K. 14, 10. G. 4, 9 s.u.d.W. *zerbitzatu*. H. 7, 9 s.u.d.W. *detchematu*. 2. P. 2, 22.

---

1) wörtlich: dass sie diesen Mann als ihren Vater hatte (Essiv in der Stammform) Vgl. zu *hundatu*.

2) *adar* 'Horn, Zweig', also ein gebogenes Stück Land, das ins Meer ragt. deshalb Hafen.

748. *ohildu* hinauswerfen.

a. *Tchoriak nik ohil, bertzek hil* ich warf die Vögel hinaus, ein anderer hat sie getötet O. 482. *Gathua ohoin izanagati, eztezala ohil eure gelati* obwohl die Katze diebisch ist, wirf sie aus deinem Zimmer nicht hinaus O. 697.

749. *ohondikatu* zertrampeln, zertreten.

a. *Bere oinez ohondika eztitzaten* damit sie sie (die Perlen) mit ihren Füssen nicht zertrampeln Mt. 7, 6. *Zibitate saindua ohondikaturen die berrogei eta bi hilebethez* die heilige Stadt werden sie 42 Monate zertreten Ap. 11, 2.

b. Mt. 5, 13 s.u.d.W. *iraitzi.*

750. *ohoratu* ehren.

a. *Ohoraitzak eure aita eta ama* ehre deinen Vater und (deine) Mutter Mt. 15, 4. 5. *Ezpainez ohoratzen nau* es ehrt mich mit den Lippen Mt. 15, 8. 9. 19, 19. Ma. 7, 6 (ebenso e.). *Guziek ohoratzen zutela* indem ihn alle ehrten L. 4, 15. 20, 13. *Guziek semea ohora dezatentzat, aita ohoratzen duten bezala* damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren J. 5, 23 (e. ebenso). 8, 49 (e. *ohore bihurtu*; vgl. *desohoratu*). 12, 26 (e. *ohore eman*). AA. 5, 34. 17, 23. 19, 27. R. 11, 13. Eph. 6, 2. 1. T. 5, 3. *Aita eta ama ezak ohora* O. 191, 18.

b. *Membro bat ohoratzen den* wenn ein Glied geehrt wird 1. K. 12, 26.

751. *oihustarazi* ausrufen lassen.

c. *Oihustarazten du* er lässt es ausrufen GA (vom Nomen *oihu*).

752. *oldartu* sich stürzen, sich werfen.

b. *Othoitz egizue oldartzen zaizkizuenakgatik eta persekutatzen zaituztenakgatik* bittet für die, die sich auf euch stürzen und euch verfolgen Mt. 5, 44. L. 6, 28. *Urdalde hura guzia oldar zedin garaitik behera itsasora* diese ganze Schweineherde stürzte sich von oben nach unten ins Meer Mt. 8, 32. Ma. 5, 13 (e. *jauzi*). L. 8, 33. *Guziak oldartzen baitziraden harengana hunki lezatentzat* alle stürzten sich auf ihn, um ihn zu berühren Ma. 3, 10 (e. *oldarrean joan*). AA. 6, 12 s.u.d.W. *harrapatu. Gogo batez oldar zitezen haren kontra* einmütig stürzten sie sich gegen ihn AA. 7, 57. *Bere arropak zathiturik oldar zitezen populuaren artera* sie zerrissen ihre Kleider und stürzten, warfen sich zwischen das Volk AA. 14, 14. 16, 22. 29. 19, 29. 21, 30. O. 205, 4 s.u.d.W. *uste.*

753. *ondratu* scheuen, sich scheuen.

a. *Ondraturen dute ene semea* sie werden meinen Sohn scheuen, sich vor m. S. scheuen Mt. 21, 37 (in der Konkordanz Ma. 12, 6 *ahalke izanen dirade ene semearen*). *Ondratu* mit dem bekannten anaptyktischen *-d-* natürlich wie *ohoratu,* wo intervokalisches *-n-* wie auf der iberischen

Halbinsel notwendig (vgl. *ahate, koroatu, dohatsu* usw. usw.), geschwunden ist, von *(h)onoratu.*

754. *onhartu* bewilligen, gestatten.
a. *Azkenean onhartzen diozkate* oro zuletzt bewilligen sie ihm alles GA. *Erregek onhartu zankon hori* der König gestattete es ihm GA. (Wörtl. gutnehmen, vgl. unser gutheissen).

755. *onhetsi* lieb haben, lieben.
a. *Onhets itzazue zuen etsaiak* liebet eure Feinde Mt. 5, 44. L. 6, 27. 35. *Onhetsiren duk eure hurkoa eure burua bezala* du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst Mt. 19, 19. 22, 37. 39. *Onhets zezan* er hatte ihn lieb Ma. 10, 21 (e. *maithatu*). *Baldin onhesten badituzue zuek onhesten zaituztenak* wenn ihr die liebt, die euch lieben L. 6, 32. *Ezen hagitz onhetsi dik* denn sie hat viel geliebt L. 7, 47. 10, 27. *Baina onhetsiago dute gizonek ilhumbea ezen ez argia* denn die Menschen haben die Finsternis lieber gehabt als das Licht J. 3, 19 (e. *nahiago maithatu*). R. 8, 36. 9, 13. Eph. 2, 4. *Christek ere onhetsi ukan gaituen bezala* wie auch Ch. uns geliebt hat Eph. 5, 2. T. 2, 4 *onhetsten* [1]) neben *maite ukaiten.* Ap. 1, 6. *Ohaidea onhetsak eder denagati, ezkontidea bere ontarzunagati* liebe deine Geliebte, weil sie schön ist, deine Ehefrau wegen ihrer Güte O. 351. *Onhets nezan gure atsoa, iduri zekidan neskatchoa* ich liebte unsere Alte, sie schien mir ein Mädchen O. 368. *Nehor ere hura bezi onhetsirik eztudala* dass ich niemanden als sie lieb gehabt habe O. 133, 4. 103, 18 s.u.d.W. *zerbitzatu. Nehor gutik onhesten zuelakotz* weil wenige einverstanden waren, es guthiessen IM 37. Vgl. *eritzi, on eritzi, maitatu.*
b. *Niri on dariztana, ene aitaz onhetsia izanen da* wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden J. 14, 21 (e. *maite du, maithatu* b). R. 9, 25. *Zuek hambat eta gehiago maite zaituztedalarik, gutiago onhetsia banaiz ere* je mehr ich euch liebe, um so weniger werde ich geliebt 2. K. 12, 15. *Aizela onhetsi nizaz anhitz* dass du von mir sehr geliebt wirst O. 147, 17.
d. *Otsoak zer baitetsa, otsemak donhetsa* O. 390 s.u.d.W. *etsi.*
Das in der Fuge stehende, m.W. noch nicht erklärte *-h-* findet sich auch sonst, vgl. *gizon guziek onherranen zaituztenean* wenn euch alle Menschen wohl reden L. 6, 26. Vgl. *hont(u)* im Folgenden.

756. *onthu* gut werden, reif werden.
b. *Ezen hartango mahatsak onthu dituk* denn die Trauben an ihm sind reif geworden Ap. 14, 18. *Zeha ezak gachtoa, hont eztakidik* schlage den Bösen, er wird dir nicht gut O. 427. *Engoitik ordu zinuke hontu* es wäre für dich schon an der Zeit, (zu mir) gut zu werden O. 123, 3. Vgl. *hobatu* u.d.W. *hobekitu.*

---

[1]) nur verschrieben für *onhesten.*

757. *ontsatu* ausbessern.

a. *Sare ontsatzen hari zirela* wie sie beschäftigt waren, Netze auszubessern Ma. 1, 19 e (Leiz. *adobatu*).

758. *oposatu* sich widersetzen.

b. 2. Th. 2, 4 s.u.d.W. *adoratu* b.

759. *ordaindu* ausgleichen, ersetzen, wiedergutmachen.

a. *Zorrak errechki ordainduko ditutzu zuk* du wirst die Schulden leicht bezahlen IM 45.

760. *ordenatu* bestimmen, befehlen, anordnen.

a. *Moysesek ordenatu duen oblationea* das Opfer, das M. befohlen hat Mt. 8, 4. *Jesusek ordenatu zerauen bezala* wie J. ihnen befohlen hatte Mt. 21, 6. 26, 19. *Jaunak niri ordenatu zerautan bezala* wie der Herr mir befohlen hatte Mt. 27, 10. 28, 16. *Ordena zitzan* [1]) *hamabi harekin izateko* er hiess zwölf bei ihm sein Ma. 3, 14 (e. *egin zituen berekilako*). *Ja ordenatu zuten Juduek* die Juden hatten schon befohlen J. 9, 22 (e. *hitzartu* b). *Ordenatu zaituztet* ich habe euch befohlen J. 15, 16 (e. *ezarri*). *Ordena zitzan Jaunak bertze hirurogei eta hamar ere* der Herr bestimmte andere 70 L. 10, 1. 12, 42. Sehr oft bei Leiz.; dativisch [2]) AA. 3, 25. 1. K. 9, 14. T. 1, 5. H. 9, 20; akkusativisch: *nork ordenatu aut gure gaineko prinze eta juge* wer hat dich zum Fürsten und Richter über uns bestimmt (der Faktiv immer in der Stammform) AA. 7, 27. 35. 44. 13, 47. 15, 2. 17, 31. 18, 2. 26, 16. R. 4, 17. 1. K. 7, 17. Eph. 1, 9. *Ezen ezgaitu ordenatu Jainkoak hirakotzat* denn Gott hat uns nicht für den Zorn bestimmt 1. Th. 5, 9. H. 7, 28.

b. L. 3, 13 s.u.d.W. *erekarri*. *Ordenatu izan den bezala* wie befohlen worden ist L. 22, 22. *Jainkoaz ordenatu ziraden testimonioei* den Zeugen, die von Gott bestimmt waren AA. 10, 41. 42. 27, 1. *Sinhets zezaten bizitze eternalekotzat ordenatu ziraden guziek* alle, die für das ewige Leben bestimmt waren, glaubten AA. 13, 48. R. 13, 1. G. 3, 19. *Aitaz ordenatu izan zaion demborarano* bis zu der Zeit, die ihm von dem Vater bestimmt worden ist G. 4, 2. 2. T. 1, 11. H. 5, 1. 8, 3. 6. 9, 27. 1. P. 2, 8.

761. *orhatu* rühren, einrühren; dicht bedecken.

a. *Emazteak berehala haitz achal pochi bat orhatu zuen* die Frau hatte ein wenig Eichenrinde sogleich eingerührt GA. *Orhatzeko irinik ez duen okhina* der Bäcker, der kein Mehl zum Rühren hat EGA.

b. *Lepoa perla biziz orhatua bezala* ihr Hals wie von lebenden Perlen dicht bedeckt, übersät O. 161, 16.

---

[1]) Akkusativ.

[2]) auch *manatu* dativisch. Die Übersetzung befehlen: bestimmen wird dem Wechsel der Rektion und der Nuance gut gerecht.

762. *orhoitu, orhitu* (O) sich erinnern, gedenken, denken.

b. *Han orhoit bahadi* wenn du dich dort erinnerst Mt. 5, 23. *Orduan orhoit zedin Pierris Jesusek erran zeraukan hitzaz* da erinnerte sich P. an das Wort, das J. ihm gesagt hatte Mt. 26, 75. *Orhoitu gaituk, nola hark erran zezan* wir erinnerten uns, wie jener gesagt hat Mt. 27, 63. *Eta etzarete orhoit* (e. *orhoitzen*) und ihr erinnert euch nicht? Ma. 8, 18. 14, 72. *Eta orhoit lizen bere allianza sainduaz* und dass er an seinen heiligen Bund dächte L. 1, 72. 16, 25. *Orhoit zaitezte Loten emazteaz* erinnert euch an die Frau Lots L. 17, 32. 22, 61. *Orhoit albeitendi nizaz, Jauna, ethor adinean eure resumara* gedenke mein, Herr, wenn du in dein Reich kommst L. 23, 42. 24, 6. 8. J. 2, 17. 22. 12, 16. 15, 20. 16, 4. *Gehiagorik ezta doloreaz orhoit* sie denkt nicht mehr an den Schmerz J. 16, 21 (e. überall ds., nur 12, 16 *ohartu* [Versehen für *orhoitu*?]). *Orduan orhoit nendin Jaunaren erranaz* da erinnerte ich mich an das Gesagte des Herrn AA. 11, 16. 20, 31. 11, 2. 15, 2. Eph. 2, 11. K. 4, 18. 1. Th. 1, 3. 2. Th. 2, 5. 1. T. 2, 8. H. 8, 12. 10, 17. 32. 11, 15. H. 13, 3. 7. 2. P. 3, 2. Ju. 17. Ap. 18, 5. *Bere etche andreen sorgin famaz orhoitzen zelarik* als er sich an den Hexenruf seiner Hausfrauen erinnerte GA. Sch. 21. 23. 24. 27. Sehr oft E. GA. *Noiz ere bainaiz hauzaz orhitzen* wann immer ich mich daran erinnere O. 125, 19. *Hala hura ere edo ezta orhoitu* so hat auch er sich entweder nicht erinnert O. 189, 19. 115, 11. 233, 3 (*orhitu* ist soul., ronk.).

c. *Hark orhoit eraziren drauzkizue erran drauzkizuedan gauza guziak* er wird euch an alles, was ich euch gesagt habe, erinnern J. 14, 26 (e. *orhoitaraziren*). *Zuek orhoit eraziten bazintuztet bezala* wie ich euch daran erinnerte R. 15, 15. 1. K. 4, 17. 2. P. 1, 12.

763. *ornatu* schmücken.

a. *Eta justoen monumentak ornatzen* (*dituzue*, vgl. u.d.W. *edifikatu*) und die Gräber der Gerechten schmückt ihr Mt. 23, 29.

b. *Zibitatearen murrailleko fundamentak ziraden harri preziatu guziaz ornatuak* die Grundmauern der Stadt waren mit allen kostbaren Steinen geschmückt Ap. 21, 19.

764. *ostatatu* unterkommen, wohnen.

b. *Berant heldu dena gaizki ostatatzen da* wer spät gekommen ist, kommt schlecht unter V. 26.

765. *othoitu, othoiztu* bitten, beten, anbeten.

a. *Khartsuki othoiztu naik* er hat mich inständig gebeten, angebetet, zu mir gebetet E. *Othoitz zitzaten* sie baten sie AA. 16, 39. *Othoizten zaituztegu* wir bitten euch 1. Th. 4, 1. 10. 5, 12. *Othoi zitzaten gentilek, hitz hauk haei deklara lietzen* die Heiden baten sie, dass die Worte ihnen erklärt würden AA. 13, 42. *Meist othoitz egin.*

b. *Bainan ezpaitzauzkote otoitu* aber ihr habt ihn nicht gebeten O. 189, 18. *Othoiztu izan genen egoitera hekin zazpi egun* wir sind gebeten

worden, sieben Tage bei ihnen zu bleiben AA. 28, 14. — Vgl. Schuch. Leiz. Einl. 58 f.

766. *otseman* verjagen, verscheuchen.

a. O. 335 s.u.d.W. *hatzaman.* — Die Stelle bei Azk. aus Duv. nicht Mt. 2, 36, sondern Mt. 2, 6 (Leiz. *bazkatu*).

767. *pagatu, bakatu* bezahlen, zahlen.

a. *Hea zor hura pagatu gogo dakonez, bai ala ez* ob er ihm diese Schuld bezahlen wolle, ja oder nein GA. *Zerekin nahi duzu paga dezazudan* womit wollen Sie, dass ich sie Ihnen bezahle GA. *Ene penatzea baka lezake* er würde meine Mühe bezahlen Lh. *Azken hilak zorrak baka* der letzte Tote zahlt die Schulden O. 51. *Zuen magistruak didrachmak eztitu pagatzen* zahlt dein Meister keine D.? Mt. 17, 24. *Guzia pagaturen drauat* ich werde dir alles bezahlen Mt. 18, 26. 29. *Paga nezak zor duanaz* [1]) bezahle mich mit dem, was du Schuld hast, was du schuldig bist Mt. 18, 28. *Zorra paga liroena* bis er die Schuld würde bezahlen können Mt. 18, 30. *Hari zor zeraukan* [2]) *guzia paga liezakeono* bis er ihm alles, was er ihm schuldig war, bezahlen würde Mt. 18, 34. *Dei itzak langileak eta paga iezek alokairua* rufe die Arbeiter und zahle ihnen den Lohn Mt. 20, 8. R. 13, 6. *Nik pagaturen diat* ich werde es bezahlen Phlm. 1, 19. *Paga iezozue doblea bere obren araura* bezahlt ihr das Doppelte ihren Werken gemäss Ap. 18, 6. *Zeren hark ezpaitzuen nondik paga* da jener nicht hatte, wovon zahlen Mt. 18, 25.

b. *Zorra paga ledin* dass die Schuld bezahlt würde Mt. 18, 25. *Bethi zerbitzari leiala eta prestua hartzedun da, bada ere pagatua* immer ist der anständige (und) fleissige Diener Gläubiger, auch wenn er bezahlt ist O. 98.

768. *paillardatu* huren.

a. *Eztezagun paillarda, hetarik batzuk paillardatu ukan duten bezala* huren wir nicht, wie einige von ihnen gehurt haben 1. K. 10, 8. Ju. 7. *Zeinekin paillardatu baitute lurreko regek* mit der die Könige der Erde gehurt haben Ap. 17, 2. 18, 3. 9.

769. *pairatu* ertragen, erdulden, erleiden.

a. *Gauza guziak pairatzen ditu* sie erträgt alles 1. K. 13, 7. *Hura ungi paira zinezakete* ihr würdet es gut ertragen 2. K. 11, 4. *Afligitzen zaretelarik pairatzen baduzue* wenn ihr erduldet, indem ihr gequält werdet 1. P.

---

[1]) Ein zweiter Fall der umgekehrten Ausdrucksweise (s. L. 14, 7 u.d.W. *hautatu* b), der ebenfalls ganz deutlich ist. Unserer Gewohnheit zu reden würde mehr entsprechen: bezahle mir (das), was ... (das müsste baskisch heissen. *paga iezadak zor duana).* Dass man im Baskischen auch so sagen kann, lehrt Mt. 18, 34. 20, 8. Ap. 18, 6.

[2]) Hier ist die dativische Beziehung ausgedrückt, vorher in *duanaz* nicht, vgl. die Übersetzung.

2, 20. O. 343 s.u.d.W. *gairatu*. *Zer nahi pairatzen zuela bere esku odolztatuetarik* was immer sie wegen ihrer blutig gewordenen Hände erlitt IM 65. *Zer pairatu dutan* was ich erduldet habe S.

770. *paratu* reichen.

a. *Eta mathela batean joiten auenari, para iezok bertzea ere* L. 6, 29 = ∼ Mt. 5, 39 s.u.d.W. *itzuli* a.

771. *partitu* 1. teilen, verteilen, austeilen. 2. weggehen, fortgehen, abreisen.

1. a. *Parti zitzaten haren abillamenduak* sie teilten seine Kleider Mt. 27, 35. *Bi arrainak parti zietzen guziei* die zwei Fische verteilten sie allen Ma. 6, 41 (*eman* e). *Errok ene anaieri parti dezan enekin heretagea* sage meinem Bruder, dass er das Erbe mit mir teile L. 12, 13. *Eta parti zietzen onak* und er verteilte ihnen die Güter L. 15, 12. *Har ezazue haur eta parti ezazue zuen artean* nehmt ihn und teilt ihn unter euch L. 22, 17. *Ene abillamenduak partitu* (e. *phartitu*) *ukan dituzte bere artean* meine Kleider haben sie unter sich geteilt J. 19, 24. *Posesioneak eta onhasunak saltzen zituzten eta partitzen zerezten guziei batbederak beharra zuenaren araura* ihre Besitzungen und Güter verkauften sie und teilten sie allen, je nachdem jeder bedurfte, aus AA. 2, 45. 2. K. 10, 13. H. 7, 2.

b. *Eta partitzen zaion batbederari beharra zuenaren araura* AA. 4, 35 (s.o.). *Eta parti zedin hiriko gendea bi aldetara* und das Volk der Stadt teilte sich auf zwei Seiten, in 2 Parteien AA. 14, 4. Dieses Beispiel führt von selbst zu 2. hinüber.

2. b. *Errege partitzen da etserat* der König reist nach Hause ab Sch. 29. 30. Sehr häufig bei Leiz., ohne dass etwas zu bemerken wäre. Mt. 2, 9. 7, 23. 10, 11. 11, 1. 12, 25. 26. 14, 13. 25, 41. L. 2, 37. 9, 39. Ma. 6, 1. J. 8, 42 (e. *ilkhi*) AA. 15, 40.

772. *partizipatu* teilhaben, teilnehmen.

a. 1. K. 9, 13 s.u.d.W. *emplegatu* b. Die Rektion ist zu beachten (*-ekin* 'mit'), daher nicht richtig ergänzt (?) : <*viandan*> in 1. K. 10, 30 : *baldin nik gratiaz biandan (?) partizipatzen badut* wenn ich mit Dank an der Speise teilhabe. Vgl. aber *partizipant izan* 1. K. 9, 10 mit Inessiv, ebenso 10, 17. 21, aber wieder mit adnominalem Genitiv (*partizipant zareten deabruen*) 10, 20.

773. *paseatu* umhergehen.

b. *Eta paseatzen zen Jesus templean* und J. ging im Tempel umher J. 10, 23 (e. *zabilan*).

774. *pausatu* legen, setzen, stellen.

a. *Han pausatzen du* dort legt er ihn hin, setzt er ihn ab E. V. 92 s.u.d.W. *trabaillatu*. *Baina gizonaren semeak eztik non bere burua pausa*

dezan aber des Menschen Sohn hat nicht, wo sein Haupt hinlegen L. 9, 58. *Hek othoitze eginik eskuak gainean pausa zietzen* da sie gebeten hatten, legten sie ihnen die Hände auf AA. 6, 6. 8, 17. 19. Vgl. *ibeni.*

b. *Pausaturen da zuen bakea haren gainean* euer Friede wird auf ihm ruhen L. 10, 6. AA. 2, 3. 26. *Phausa hadi aphur bat* ruh eine Weile aus E.

775. *penetratu* durchdringen.

a. *Spirituak gauza guziak penetratzen ditu* der Geist durchdringt alles 1. K. 2, 10. *Zeruak penetratu dituena dugunaz geroz* seit wir den haben, der die Himmel durchdrungen hat H. 4, 14.

776. *pensatu, pentsatu* denken, erdenken, erfinden; pflegen.

a. *Zergatik gaichtoki pensatzen duzue* warum denkt ihr böse Mt. 9, 4. L. 1, 29. *Guziek bere bihotzetan pensatzen zutela Joannesez, eia hura lizatenez Christ* weil alle in ihren Herzen von J. dachten, er wäre vielleicht Ch. L. 3, 15. 5, 22. J. 11, 50 (e. *bururatu* b.). *Zergatik populuek pensatu ukan dituzte gauza banoak* warum haben die Völker eitle Dinge gedacht? AA. 4, 25. 1. K. 13, 5. Eph. 3, 20. Ph. 3, 19. *Pena dut zutan pensatzez* ich habe Pein, wenn ich an dich denke O. 101, 2. *Phensatzen duzun bezala* wie Sie denken E. *Nork pentsatu othe zuen* wer hat es denn erfunden? Sch. 22. *Beinee jeus eztutela pentsatzen* dass sie nie etwas erfänden ebd. *Ez nuen gaur zue ikhusteik pentsatzen* ich dachte nicht, Sie heute zu sehen Sch. 28.

Pensa zezan er pflegte ihn L. 10, 34.

777. *permetitu* erlauben, gestatten.

a. *Jauna, permeti iezadak behin joan nadin* Herr, erlaube mir, einmal zu gehen Mt. 8, 21. *Permeti iezaguk urdalde hartara joaitera* gestatte uns, in jene Schweineherde zu gehen Mt. 8, 31. *Moysesek zuen bihotzeko gogortasunagatik permetitu drauzue zuen emazten utzitera* Moses hat euch wegen eurer Hartherzigkeit gestattet, eure Frauen zu verlassen Mt. 19, 8. *Permeti ziezen Jesusek* J. erlaubte es ihnen Ma. 5, 13. 19 (e. *onhetsi*). 37 (e. *utzi*). L. 8, 32. 9, 59. 61. *Permeti ziezon Pilatek,* e. *Pilatok utzi zioen eskua* J. 19, 38. AA. 2, 27. 16, 7. 28, 4. 1. K. 10, 13. 16, 7. 1. T. 2, 12. H. 6, 3. Ap. 2, 20.

b. AA. 10, 28 s.u.d.W. *junktatu* b. *Permetitzen zaik eure buruagatik mintzatzea* es wird dir erlaubt das Reden für dich, f.d. zu reden AA. 26, 1. *Baina permeti zekion Pauli bere gain egoitera* aber P. wurde erlaubt, für sich zu bleiben, zu wohnen AA. 28, 16. 1. K. 6, 12. 10, 23.

778. *perportatu* sich benehmen, sich betragen.

b. *Balentki perporta zaitezte* benehmt euch männlich 1. K. 16, 13. *Kampotik diradenetara honestki perporta zaiteztentzat* dass ihr euch gegen die, die draussen sind, anständig betragt 1. Th. 4, 12.

779. *perseberatu* aushalten, verharren.

a. *Baina nork ere perseberaturen baitu finerano, hura salbaturen da*

aber wer immer bis zum Ende aushalten wird, der wird gerettet werden Mt. 10, 22. 24, 13. Ma. 13, 13 (e. *iharduki* a). *Eta haren interrogatzez perseberatzen zutela* und da sie verharrten, ihn zu fragen J. 8, 7 (e. *galdez egon*). *Baldin zuek persebera badezazue ene hitzean* wenn ihr in meinem Wort verharrt J. 8, 31 (e. *gogor egon*). *Egian eztu perseberatu* er hat in der Wahrheit nicht verharrt J. 8, 44 (e. *iraun*). AA. 1, 14. 2, 42. 46. R. 11, 22. 23. 12, 12. Ph. 1, 25. K. 4, 2. 1. T. 4, 16. 5, 5. 2. T. 4, 2. Es ist zu betonen, dass *perseberatu, iraun, berantu,* also eine Dauer ausdrückende Wörter, durchaus transitiv sind.

780. *persekutatu* verfolgen.

a. *Eta persekutaturen zaituztenean hiri hartan* und wenn sie euch in jener Stadt verfolgen werden Mt. 10, 23. 23, 34. L. 11, 49. *Halakotz persekutatzen zuten Juduek Jesus* darum verfolgten die Juden Jesus J. 5, 16 (e. *jazartzen zioten,* s.u.d.W. *jazarri*). *Baldin ni persekutatu banaute, zuek ere persekutaturen zaituzte* wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen J. 15, 20 (e. beide Male *jazarri*). AA. 7, 52. 9, 4. 5. 22, 7. 8. 26, 11. 14. 15. 1. K. 15, 9. Ap. 12, 13.

b. *Justitiagatik persekutatzen diradenak* die, welche um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden Mt. 5, 10 (aber *nehork persekutatu zaitukeztenean* wenn jemand euch verfolgt hat 5, 11. 12. 44 zu a). *Persekutatzen gara* 1. K. 4, 12. 2. K. 4, 9. *Zergatik persekutatzen naiz* warum verfolgt man mich? G. 5, 11.

781. *pherrerazi* beschlagen.

a. *Juan zankon arotz bati zaldiaren pherreraztera* er ging zu einem Schmied, sein Pferd beschlagen zu lassen GA.

782. *phorogatu, borogatu, frogatu* erproben, prüfen, beweisen.

a. *Bortz idi uztarri erosi zitiat eta banihoak haien phorogatzera* fünf Joch Ochsen habe ich gekauft und gehe hin, sie zu erproben L. 14, 19. *Haren frogatzeko* um ihn zu versuchen J. 6, 6 e (Leiz. *enseiatu*). *Eta ezin phoroga zitzakee ni orain akusatzen nauten gauzak* und sie können nicht beweisen. weshalb sie mich nun anklagen AA. 24. 13. 25. 7. *Phoroga dezazuentzat zerik den Jainkoaren borondate ona* damit ihr erprobt, was Gottes guter Wille ist R. 12. 2. *Batbederaren obra nolako daten, suak phorogaturen du* wie beschaffen das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben 1. K. 3, 13. *Phoroga beza bada batbederak bere burua* prüfe sich nun jeder selbst 1. K. 11. 28. 2. K. 8, 8 (Nomen-Verbum). 13, 5. 1. J. 4, 1. O. 3 s.u.d.W. *emplegatu. Ardura dut borogatzen* O. 135, 2. 163, 16. — J. 8, 46 e. s.u.d.W. *reprehenditu*; vgl. *enseiatu* und *tentatu*.

b. *Hek ere phoroga ditezen lehen* auch sie mögen erst geprüft werden 1. T. 3, 10. *Bertzeak phorogatu izan dirade eskarnioz eta ukaldiz* andere sind durch Spott und Schläge erprobt worden H. 11, 36. *Ezen phorogatu datenean rezebituren duke* ... denn nachdem er erprobt ist, wird er

empfangen ... Ja. 1, 12. 1. P. 1, 7. Ap. 2, 10. Vgl. *Zuetarik nehoren phorogu ez ginadentzat* damit wir niemandem von euch zur Last wären, fielen 2. Th. 3, 8.

783. *phorroskatu* brechen, zerbrechen.
a. *Hezurrik phorroskaturen ez diozue* J. 19, 36 e, aber Leiz. *hautsi* b.

784. *phuztatu, phustatu, putchatu* verachten, geringschätzen.
a. O. 483 s.u.d.W. *nausatu. Ene erranak phustatzez* da du meine Worte verachtest O. 107, 6. 175, 5 s.u.d.W. *etchatu.*

785. *pikatu* schneiden, abschneiden, abhauen, abschlagen, fällen.
a. *Bertzek adarrak pikatzen zituzten arboretarik* andere schnitten Zweige von den Bäumen Mt. 21, 8. *Pika ezak* schlage ihn ab, fälle ihn L. 13, 7. *Ezpere gero pikaturen duke* sonst wirst du ihn dann abhauen L. 13, 9. *Erhiak* oro *pikatzen diozka* alle Finger schneidet er ihr ab IM 64. *Oihal zerbeiten phikatzeko behartzen zaizko haichturrak* um irgend einen Stoff zu schneiden, brauchte er die Scheere B.
b. *Arbore fruktu onik egiten eztuen guzia pikatzen da* jeder Baum, der keine guten Früchte trägt, wird gefällt Mt. 3, 10. 7, 19.

786. *pillatu* rauben, berauben, ausrauben, ausplündern.
a. *Orduan haren etchea pillaturen duke* dann wird er sein Haus ausrauben Mt. 12, 29. Ma. 3, 27 (e. *biluzi*). *Nehor eztugu pillatu* wir haben niemanden beraubt 2. K. 7, 2. *Zuetara igorri ukan ditudanetarik batez ere pillatu ukan zaituztet* habe ich euch auch durch einen von denen beraubt, die ich zu euch geschickt habe? 2. K. 12, 17. 18. *Begirauzue nehork pilla etzaitzaten philosophiaz edo enganio banioz* hütet euch davor, dass niemand euch durch Philosophie oder eitlen Trug ausplündert K. 2, 8.

787. *plaignitu* klagen, beklagen.
a. *Hura plaignitzen zutela* indem sie ihn beklagten L. 23, 27.
b. *Orduan plaignituren dirade lurreko leinu guziak* da werden alle irdischen Geschlechter klagen Mt. 24, 30. Ap. 1, 7.

788. *plegatu* flechten, falten, beugen.
a. *Eta elhorrizko koroa bat plegaturik ezar zezaten haren buru gainean* und sie flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf seinen Kopf Mt. 27, 29. J. 19, 2 (e. *bihurtu*) [1]. *Belhaunik Baalen imaginari plegatu eztraukatenik* welche die Kniee dem Bild Baals nicht gefaltet, gebeugt haben R. 11,

[1]) Ma. 15, 17 ist dasselbe etwas anders ausgedrückt: *Inguru ezar ziezoten buruan elhorri plegatuzko koroa bat* (e. *elhorriz khoro bat bihurrikaturik ezartzen diote buruan*); *plegatu-z-ko* ist ein gutes Beispiel für die bekannte Verbindung der beiden Suffixe in einem besonderen Fall (Schuch. PL V 17 § 55).

4. *Plegaturik liburua rendatu zeraukanean jar zedin* als er das Buch gefaltet (d.h. zugemacht) und zurückgegeben hatte, setzte er sich L. 4, 20.

789. *porrokatu* zerbrechen, zerschlagen.
a. *Eror daite ehor eta burua porroka* einer könnte fallen und sich den Kopf zerschlagen O. 506. 185, 7. Ma. 1, 26 e. Leiz. *zathitu* s.u.d.W. *zathikatu.*

790. *poseditu* besitzen, haben.
a. *Poseditzen ditudan gauza guzietarik* von allem, was ich besitze L. 18, 12. *Bizitze eternala posedituren dut* werde ich das ewige Leben haben? L. 18, 18. 21, 19. *Nehork poseditzen zituen gauzetarik* von dem, was jemand besass AA. 4, 32. *Benediktionezko heretagea posedi dezazuentzat* damit ihr das Erbe des Segens besässet 1. P. 3, 9.

791. *potchelatu* zurückstossen, -weisen, abweisen.
a. *Nihauren azkasi hurrenak dira potchelatzen dutenak* meine nächsten Verwandten sind es, die ihn zurückstossen, abweisen O. 137, 2.

[**792.** *potikeiatu* baisoter [1]).
a. O. 168 s.u.d.W. *hantu.*]

793. *pratikatu* betreiben.
a. *Gauza hauk pratikaitzak* das betreibe 1. T. 4, 15.

794. *predestinatu* vorherbestimmen.
a. *Ezen lehenetik zein ezagutu baititu, hek predestinatu ere ditu bere semearen imaginaren konforme izateko* denn die er von Anfang an erkannt hat, hat er auch vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gemäss zu sein R. 8, 28. 29. Eph. 1, 5 s.u.d.W. *adoptatu.*

795. *predikatu* predigen.
a. *Predikatzen zuela* indem er predigte Mt. 3, 1. Ma. 1, 4. 14 (e. *erantzun*). 38. 39 (e. *predikatu*). Sehr oft bei Leiz., besonders in AA. Mt. 4, 23. 9, 35. 10, 7. 27. L. 4, 44. 8, 1. *Predika ziezen Christ* er predigte ihnen Ch. AA. 8, 5. 19, 13. K. 1, 28. 2. T. 4, 2. *Acheria predikatzen denean ari, gogo emak eure oilloari* wenn der Fuchs predigt, gib auf deine Hühner acht O. 551.
b. *Ebangelio haur predikaturen da mundu unibersoan* das E. wird in der ganzen Welt gepredigt werden Mt. 24, 14. 26, 13. L. 7, 22. 12, 3. *Baldin Christ predikatzen bada* wenn Ch. gepredigt wird 1. K. 15, 12. Ph. 1, 18. 23.

796. *preferitu* vorziehen.
a. *Bata bertzeari preferitu gabe* ohne den einen dem anderen vorzuziehen 1. T. 5, 21.

---

1) Dieses Wort ist gestrichen; es ist ein Substantiv, vgl. RIEB 3, 204 (Korrekturnachtrag).

797. *preparatu* bereiten, vorbereiten.
a. *Zein preparatu baituk populu guzien begitharte aitzinean* den du vor dem Gesicht aller Völker bereitet hast L. 2, 31. 2. K. 11, 2. Eph. 2, 10. H. 11, 16.
b. *Prepara zitezen trompetaz joitera* sie bereiteten sich vor, die Trompete zu blasen Ap. 8, 6. L. 12, 47. 1. K. 14, 8. Vgl. *aphaindu.*

798. *presatu, preso du* fangen, gefangen nehmen.
a. *Chaian dut preso* ich habe ihn in dem Keller gefangen GA.
b. *Ontsa presatua hiz* gut bist du gefangen E.

799. *presentatu* bringen, darbringen, reichen.
a. *Presenta zietzoten estrenak, urrhe, enzensu eta myrrha* sie brachten ihm Geschenke, Gold, Weihrauch und Myrrhen dar Mt. 2, 11. *Eta presenta zietzoten gaizki zeuden guziak* und sie brachten ihm alle, die krank waren Mt. 4, 24. *Presenta ezak eure oblationea* bringe dein Opfer dar Mt. 5, 24. 8, 4 s.u.d.W. *ordenatu.* Mt. 8, 16. 9, 32. *Hark presenta ziezon amari* sie brachte es ihrer Mutter Mt. 14, 11. 35. Ma. 1, 44 (e. *eskaini*). L. 2, 22. 23, 14. *Presenta ziezoten ahora* sie reichten ihn (den Schwamm) ihm an den Mund J. 19, 29 (e. *eman*). AA. 6, 6. 13. 8, 18. 9, 41. 2. K. 11, 2.
b. *Orduan presentatu izan zaio demoniatu itsu eta mutu bat* da wurde ihm ein besessener Blinder und Stummer gebracht Mt. 12, 22. *Haurtchoak presentatu izan zaizkan eskuak gainean ezar lietzentzat* die Kindlein wurden ihm gebracht, dass er ihnen die Hände auflegte Mt. 19, 13. AA. 1, 10. 9, 39. 10, 30. 24, 20.

800. *presiditu* regieren.
a. *Presiditzen duenak dagian diligentki* wer regiert, tue es sorgfältig R. 12, 8. *Ungi presiditzen duten anzianoak* die Ältesten, die gut regieren 1. T. 5, 17.

801. *prestatu* borgen, leihen.
a. *Baldin presta badiezezue rendaturen drauzuela speranza duzuenei* wenn ihr denen leiht, von denen ihr hofft, dass sie es euch zurückgeben werden L. 6, 34. 35. *Adiskidea, presta ietzadak hirur ogi* Freund, leihe mir drei Brote L. 11, 5. O. 398 s.u.d.W. *eskatu* b.

802. *presumitu* sich einbilden.
a. *Eta eztezazuela presumi zeurok baithan erraitera* und bildet euch nicht ein, bei euch zu sagen Mt. 3, 9. *Eztezan presumi jakitera jakin behar den baino gehiago* dass er sich nicht einbilde, mehr zu wissen, als zu wissen nötig ist R. 12, 3. 1. K. 4, 6.

803. *prezatu* schätzen, würdigen.
a. 2. K. 10, 18 s.u.d.W. *aprobatu* b. *Zuk ez dezakezu preza aitzaki hori*

Sie können diesen Vorwand, diese Entschuldigung nicht würdigen S. *Eztaki prezatzen bakearen eztakienak berri gerlaren* wer keine Ahnung vom Krieg hat, weiss den Frieden nicht zu schätzen O. 595. *Unik asko duela pelerigna bere burdugna ongi prezatzen duena* dass der Pilger sehr gut geht, der seinen Stock gut schätzt V. 77.

804. *pribatu* berauben.
b. *Gizon egiatik pribatu diradenen disputatione banoak* die eitlen Reden der Leute, die der Wahrheit beraubt sind 1. T. 6, 5.

805. *probetchatu* erreichen, ausrichten, helfen, nützen.
a. *Eta ikusirik Pilatek ezen etzuela deus probetchatzen* und als P. sah, dass er nichts erreichen würde Mt. 27, 24. *Haragiak eztu deus probetchatzen* das Fleisch hilft, nützt nichts J. 6, 63 (e. *baliatu* b). Vgl. *Eztuzue pensatzen ezen probetchu dugula* ihr denkt nicht, dass wir Nutzen haben J. 11, 50 (e. *egoki*). Mt. 16, 26 s.u.d.W. *irabazi*; *profeitu* O. 103, 10.
b. *Eneganik den dono guzia probetchaturen zaik* alle Gabe von mir wird dir nützen Mt. 15, 5. Ma. 7, 11 (e. *baliatu* b). *Etzen deus probetchatu, baina gaizkoatuago izan zen* sie hatte nichts erreicht, sondern war noch elender geworden Ma. 5, 26. *Eztakusazue ezen etzaretela deus probetchatzen* seht ihr nicht, dass ihr nichts ausrichtet, tun könnt? J. 12, 19 (e. ganz anders). 1. K. 13, 3. G. 1, 14. *Etzaizuela deus probetchaturen* dass es euch nichts nützen wird G. 5, 2. *Baina etzaie deus probetchatu predikatzioneko hitza* aber das Wort der Predigt hat ihnen nichts geholfen H. 4, 2. Vgl. *ezen probetchu zela* dass es (von) Nutzen wäre J. 18, 14 (e. *mengoa*). *Guziak eztirade probetchutako* alles ist nicht zum Nutzen 1. K. 6, 12.

806. *probokatu* reizen.
a. *Nik jelosgoatara probokaturen zaituztet gende gende eztenaz* (~ *aserre erazi*) ich werde euch zur Eifersucht durch das Volk reizen, das nicht (mein) Volk ist R. 10, 19. *Zuek aitek eztitzazuela proboka despitetara zuen haurrak* dass ihr Väter eure Kinder nicht zum Zorn reizt Eph. 6, 4.

807. *produitu* vorbringen.
a. *Nork produituren du akusationerik Jainkoaren elegituen kontra* wer wird gegen die Auserwählten Gottes Klage vorbringen? R. 8, 32.

808. *prokuratu* schaffen, streben, suchen.
a. *Bakea prokuratzen dutenak* welche den Frieden suchen Mt. 5, 9. *Prokuraitzazue gauza honestak* strebet nach ehrlichen Dingen R. 12, 17. *Prokuratzen dugula on dena* dass wir, was gut ist, schaffen 2. K. 8, 21.

809. *prometatu* versprechen.
a. *Juramendurekin prometa baitziezon emanen zeraukala* mit einem Schwur ihr versprach, dass er ihr geben würde Mt. 14, 7. *Eta prometa*

ziezoten diru emaitera und sie versprachen ihm Geld zu geben Ma. 14, 11 (e. *agindu*) ; ~ L. 22, 5 *akordatu* b. L. 22, 6. T. 1, 1. H. 11, 9. Ja. 1, 12. 2, 5. 2. P. 3, 9.

810. *pronuntiatu* aussprechen.

a. *Baldin adi daitekeen hitza mihiaz pronuntia ezpadezazue* wenn ihr mit der Zunge nicht das Wort aussprecht, das man verstehen kann 1. K. 14, 9. *Bere ezpainak enganioren pronuntziatzetik* ihre Lippen (mögen sich hüten), Trug auszusprechen 1. P. 3, 10. *Banitatezko propos guziz arrogantak pronuntiatzen dituztela* indem sie anmassend Reden der Eitelkeit führen 2. P. 2, 18. *Zazpi igorzirik bere bozak pronuntia zitzaten* sieben Donner liessen ihre Stimmen ertönen Ap. 10, 2. 3. 13, 5.

811. *prophanatu* entweihen.

a. *Prophanatu du leku saindu haur* er hat jenen heiligen Ort entweiht AA. 21, 28.

812. *prophetizatu, profetisatu* weissagen, prophezeien.

a. *Jauna, eztugu hire izenean prophetizatu* Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Mt. 7, 22. 11, 13. 15, 7. 26, 68. *Ungi prophetizatu ukan du Esaiasek* Ma. 7, 6 (e. *profetisatu*). 14, 65 (*erran*). L. 1, 67. 22, 64. *Prophetiza zezan, ezen Jesus hil behar luela* er prophezeite, dass J. sterben müsse J. 11, 51 (e. *profetisatu egin*). AA. 2, 17. 18. 3, 24. 1. K. 11, 4. 5. 14, 24. 31. 1. P. 1, 10. Ju. 14. Ap. 11, 3.

813. *proposatu* vorlegen, hinstellen, sich vorstellen.

a. *Bertze komparatione bat proposa ziezen zioela* er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor, indem er sagte Mt. 13, 24. 31. *Deklaratzen eta proposatzen zerauela* indem er es ihnen erklärte und vorlegte AA. 17, 3. *Batbederak bere bihotzean proposatzen duen bezala, begi* wie jeder es sich in seinem Herzen vorstellt, tue er 2. K. 9, 7. 1. T. 4, 6.

b. *Proposatu izan zaikun speranzaren ukaitera* um die Hoffnung zu haben, die uns in Aussicht gestellt ist H. 6, 18. 12, 1. *Exemplutan proposatu izan diraden bezala* wie sie als Beispiel hingestellt worden sind Ju. 7.

814. *prosperatu* gedeihen, gelingen.

a. *Desiratzen diat gauza guzietan prospera dezan* ich wünsche dir, dass es dir in allem gelinge 3. J. 2.

815. *protestatu* beteuern, bezeugen.

a. *Protestatzen dualarik Jaunaren aitzinean eztezan nehork hitzez iharduki* indem du vor dem Herrn beteuerst, dass niemand mit Worten streite 2. T. 2, 14. *Ezen protestatzen draukat ... hitzak entzuten dituen guziari* denn ich bezeuge jedem, der die Worte ... hört Ap. 22, 18.

816. *prozeditu* ausgehen.
b. *Spiritu egiazkoa, zein ene aitaganik prozeditzen baita* der wahrhaftige Geist, der von meinem Vater ausgeht J. 15, 26 (e. *iraulgitzen dena*).

817. *publikatu* bekannt machen, verkünden; bekannt werden.
a. *Has zedin anhitz gauzaren publikatzen* Ma. 1, 45 s.u.d.W. *manifestatu* (e. *erantzun*). *Baina zembat ere hark defenda baitziezen, ungiz gehiago publikatzen zuten* aber so sehr er es ihnen auch verbot, um so viel mehr verkündeten sie es Ma. 7, 36 (e. *erantzun*). L. 2, 17.
b. *Publikatu izan da propos haur* jene Rede wurde verkündet Mt. 28, 15. *Publika zitezen hitz haur guziak* alle jene Worte wurden bekannt L. 1, 65. *Gehiagorik publika eztadin populuaren artean* damit es nicht unter dem Volk noch mehr bekannt würde AA. 4, 17.

818. *punitu* strafen, bestrafen.
a. *Ez eridenez nolatan puni ahal litzakeizten* da sie nicht fanden, wie sie sie strafen könnten AA. 4, 21. *Gendea punituren diat nik* ich werde das Volk bestrafen AA. 7, 7. *Maiz punitzen nituela* indem ich sie oft bestrafte AA. 26, 11. R. 3, 5.
b. *Puni litezentzat* damit sie bestraft würden AA. 22, 5. *Baldin gure buruak jugea baginza, ezgintezke puni* wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht bestraft werden K. 11, 31. 32. *Zein punituren baitirade punitione eternalez* die mit ewiger Strafe werden bestraft werden 1. Th. 1, 9. *Gu anhitzez gehiago punituren gara* wir werden viel mehr bestraft werden H. 12, 25.

819. *purgatu* reinigen.
a. *Purga ezazue bada altchagarri zaharra* reinigt nun die alte Hefe 1. K. 5, 7. *Haren semearen odolak purgatzen gaitu bekatu orotarik* seines Sohnes Blut reinigt uns von allen Sünden 1. J. 1, 7. 9.

820. *purifikatu* reinigen.
a. AA. 10, 15 s.u.d.W. *eduki* a. 11, 9. *Purifika genzantzat* damit er uns reinigte T. 2, 14. *Purifikaitzazue bihotzak* (∼ *garbitzazue*) reinigt eure Herzen Ja. 4, 8. *Purifikatzen du bere burua, hura ere pur den bezala* er reinigt sich, wie auch dieser rein ist 1. J. 3, 3. *Hura sanktifika lezantzat purifikaturik urezko ikutzez hitzaz* damit er sie heiligte, nachdem er sie durch das Wort mit Wasserwaschen gereinigt hatte Eph. 5, 26.
b. *Purifika litezentzat* damit sie sich reinigten J. 11, 55 (e. transitiv: *bere buruen garbitzera*). *Purifikadi hekin* reinige dich damit AA. 21, 24. *Gauza guziak legearen arauez odolez purifikatzen dirade* alle Dinge werden nach dem Gesetz durch Blut gereinigt H. 9, 22. 23. 2. P. 1, 9.

821. *rebelatu* offenbaren.
a. *Ezen haragiak ez odolak eztrauk hori rebelatu* denn weder das

Fleisch noch das Blut hat dir das geoffenbart Mt. 16, 17. *Guri Jainkoak rebelatu ukan drauzkigu bere spirituaz* uns hat Gott es durch seinen Geist geoffenbart 1. K. 2, 10. *Hura ere Jainkoak rebelaturen drauzue* auch das wird Gott euch offenbaren Ph. 3, 15.

b. *Jaunaren besoa nori rebelatu izan zaio* wem ist Gottes Arm geoffenbart worden J. 12, 38 (e. *izan da ageri*). 1. K. 14, 30. Eph. 3, 5. 1. P. 1, 5. 12.

822. *reboltatu* sich empören.

b. *Azkeneko demboretan reboltaturen diradela batzu fedetik* in den letzten Zeiten werden sich einige gegen den Glauben empören 1. T. 4, 1.

823. *redargitu* widerlegen, tadeln.

a. *Probetchable redargitzeko* nützlich zum Widerlegen 2. T. 3, 16. *Ari adi redargitzen* sei beschäftigt zu tadeln 2. T. 4, 2.

824. *redemitu* erlösen.

a. *Zeren redemitu baitu bere populua* weil er sein Volk erlöst hat L. 1, 68. *Christek redemitu ukan gaitu legearen malediktionetik* Ch. hat uns von dem Fluch des Gesetzes erlöst G. 3, 13. 4, 5. *Gu redemi genzantzat inikitate guzitarik* dass er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse T. 2, 14. *Hek redemitu dituen Jauna ukaturen baitute* welche den Herrn, der sie erlöst hat, verleugnen werden 2. P. 2, 1. *Redemitu garauzkak Jainkoari eure odolaz* du hast uns Gott durch dein Blut erlöst Ap. 5, 9.

b. *Dakizuelarik ezen redemitu izan zaretela* da ihr wisst, dass ihr erlöst seid 1. P. 1, 18.

825. *redundatu* überströmen.

b. *Gratia guzizko handi haur anhitzen remerziamenduz redunda dadintzat Jainkoaren gloriatan* dass die grosse reiche Gnade durch den Dank vieler zum Ruhme Gottes überströme 2. K. 4, 15.

826. *reedifikatu* wieder aufbauen.

a. *Desegin ahal dirot templea eta hirur egunez hura reedifika* ich kann den Tempel zerstören und in drei Tagen wiederaufbauen Mt. 26, 61. Vgl. *edifikatu*.

827. *refreskatu* erfrischen.

a. *Refreska diezadan mihia* dass er mir die Zunge erfrische L. 16, 24.

828. *refusatu* abweisen, zurückweisen, sich weigern.

a. *Baina refusatu ukan dute* sondern sie haben ihn zurückgewiesen AA. 7, 39. *Eztiat hiltzera refusatzen* ich weigere mich nicht zu sterben AA. 25, 11. 1. T. 5, 11 s.u.d.W. *largatu*. *Begirauzue refusa eztezazuen mintzo dena* gebt acht, dass ihr nicht den abweist, der redet H. 12, 25.

b. *Ezen badakizue are gero heretatzeko benediktionea desiratzen zuelarik, refusatu izan dela* denn ihr wisst ja, dass er dann später, als er den Segen zu erben ersehnte, abgewiesen worden ist H. 12, 17.

829. *regeneratu* wiedergebären.
a. *Zeinek bere miserikordia handiaz regeneratu ukan baikaitu speranza bizitara* welcher uns durch seine grosse Barmherzigkeit zur lebendigen Hoffnung wiedergeboren hat 1. P. 1, 3.
b. *Regeneraturik ez hazi korruptibleaz, baina inkorruptibleaz* wiedergeboren nicht durch vergänglichen, sondern durch unvergänglichen Samen 1. P. 1, 23.

830. *regnatu* regieren, herrschen.
a. *Archelausek regnatzen zuela Judean* Mt. 2, 22. *Eta regnaturen din Jakoben etchearen gainean eternalki* und er wird über Jakobs Haus ewig herrschen L. 1, 33. *Eztugu nahi horrek regna dezan gure gainean* wir wollen nicht, dass jener über uns herrscht L. 19, 14. 27. *Baina regnatu ukan du herioak Adamganik Moysesganano* aber der Tod hat von A. bis auf M. geherrscht R. 5, 14. 17. 21. *Eztezala bada regna bekatuak gorputz mortalean* die Sünde soll in dem sterblichen Körper nicht herrschen R. 6, 12. 1. K. 4, 8. K. 3, 15. 2. T. 2, 12. Ap. 11, 15. 19, 6. 20, 4. 6. 22, 5.
b. *Jainko jauna gugatila regnatu da* der Herr Gott hat über uns geherrscht O. 211, 16.

831. *regratiatu* danken.
a. *Ezpaitute Jainko bezala glorifikatu ez regratiatu* sie haben ihn wie einen Gott weder gepriesen noch ihm gedankt R. 1, 21. *Ezen regratiatzen du Jainkoa* denn er dankt Gott R. 14, 6.

832. *rekeritu, rekiritu, errekeitu* fordern, verlangen, sehr bitten.
a. *Tentatzen zutela, rekiri zezaten zembeit signo zerutik erakuts liezen* indem sie ihn versuchten, verlangten sie, dass er ihnen ein Zeichen vom Himmel zeigte Mt. 16, 1. *Jainkoaren izenaz errekeitzen zaitut* Ma. 5, 7 e. s.u.d.W. *adjuratu. Oihu handiz rekeritzen zutela kruzifika ledin* mit grossem Geschrei forderten sie, dass er gekreuzigt würde L. 23, 23. AA. 3, 14. *Pilate rekeritu ukan dute hura hil lezan* sie haben P. aufgefordert, von P. gefordert, ihn zu töten AA. 13, 28. 15, 17. 25, 15. *Jaunaz rekeritzen zaituztet* bei dem Herrn bitte ich euch sehr Eph. 4, 17. 1. Th. 2, 12. 4, 1. *Rekeritzen zaituztet Jaunaren partez* ds. 1. Th. 5, 27. 1. T. 5, 21. 2. T. 4, 1. H. 12, 19.

833. *rekonziliatu* versöhnen.
a. *Zeinek rekonziliatu baikaitu berekin Jesus Christez* welcher uns mit sich durch J. Ch. versöhnt hat 2. K. 5, 18. *Mundua berekin rekonziliatzen zuela* als er die Welt mit sich versöhnte 2. K. 5, 19. *Eta biak gorputz*

batetan rekonzilia lietzontzat Jainkoari krutzeaz und dass er beide in einem Leib Gott durch das Kreuz versöhnte Eph. 2, 16. *Badarik ere orain rekonziliatu zaituzte bere haragiaren gorputzean herioaz* nun aber hat er euch durch den Tod in dem Körper seines Fleisches versöhnt K. 1, 22. 20.

b. *Ezen baldin etsai ginela rekonziliatu izan bagara Jainkoagana haren semearen herioaz* denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott durch den Tod seines Sohnes versöhnt worden sind R. 5, 10. *Edo senharrari rekonzilia bekio* oder sie soll sich mit ihrem Mann versöhnen 1. K. 7, 11. *Rekonzilia zakizkioten Jainkoari* versöhnt euch mit Gott 2. K. 5, 20.

834. *rekreatu* erquicken.

a. *Ezen rekreatu ukan dituzte ene spiritua eta zuena* denn sie haben meinen Geist und den euren erquickt 1. K. 16, 18. *Anhitzetan rekreatu ukan nik* oft hat er mich erquickt 2. T. 1, 16. *Rekreaitzak ene halsarrak* erquicke mein Inneres Phlm. 20.

b. *Eta zuekin batean rekrea nadintzat* und dass ich mich mit euch erquicke R. 15, 32.

835. *rekrubatu* wiederbekommen, wiedererlangen.

a. *Itsuek ikustea rekrubatzen dute* die Blinden erlangen das Sehen wieder Mt. 11, 5. *Rekrubatzen duzuelarik dembora* indem ihr euch in die Zeit schickt Eph. 5, 16. K. 4, 5.

836. *remetitu* sich überlassen.

b. *Baina remetitzen zen justoki jugeatzen duenagana* aber er überliess sich dem, der gerecht richtet 1. P. 2, 23.

837. *rendatu* wiedergeben, zurückgeben, aufgeben, geben, zurückzahlen, ablegen, abstatten, vergelten.

a. *Renda diroano azken pelata* bis er den letzten Heller zurückzahlen kann Mt. 5, 26. L. 12, 59. *Baina rendaturen drautzak Jaunari eure juramendu prometatuak* aber du sollst dem Herrn deine versprochenen Eide zurückgeben Mt. 5, 33. Vgl. *itzuli* Leiz. *Eure aita sekretuan dakusanak rendaturen drauk agerrian* dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir offen zurückgeben Mt. 6, 4. 6. 18. *Eskerrak rendatzen drauzkiat* ich statte dir Dank ab Mt. 11, 25. L. 10, 21. *Ezen gizonek erran dukeiten hitz alfer guziaz kontu rendaturen dutela judizioko egunean* dass die Menschen über alle unnützen Worte, die sie gesagt haben, am Tag des Gerichts Rechenschaft ablegen werden Mt. 12, 36. *Fruktu renda zezaten* sie trugen Frucht Mt. 13, 8. *Gratiak renda zitzan* er dankte Mt. 14, 19. *Orduan rendaturen drauka batbederari bere obren araura* dann wird er einem jeden nach seinen Werken vergelten Mt. 16, 27. *Bere sasoinean fruktuak renda dietzoioten bertze laborariri bere mahastia alokaturen* er wird seinen Weinberg anderen Arbeitern vermieten, die ihm die Früchte zu ihrer Zeit übergeben Mt. 21, 41. *Renda ietzozue beraz Cesaren diradenak Cesari* gebt also

dem C., was des C. ist Mt. 22, 21. R. 13, 7. *Spiritua renda zezan* er gab den Geist auf Mt. 27, 50. Ma. 15, 37. 39 (e. *hatsa eman, hil*). L. 4, 20 s.u.d.W. *plegatu*. 6, 34 s.u.d.W. *prestatu*. *Nik itzul nadinean rendaturen drauat* ich werde es dir, wenn ich zurückgekehrt bin, wiedergeben L. 10, 35. 19, 8. *Gratiak ere rendatzen drautzazuela bethiere gauza guziez gure Jaunaren izenean gure Jainko eta Aitari* dass ihr auch Dank für alles allezeit abstattet im Namen unseres Herrn unserem Gott und Vater Eph. 5, 20.

b. *Mana zezan Pilatek renda ledin gorputza* P. befahl, dass der Leichnam zurückgegeben werde Mt. 27, 58. *Edo nork lehenik eman drauka hari eta rendaturen baitzaio* oder wer hat ihm zuerst gegeben, und ihm wird zurückgegeben werden? R. 11, 35.

838. *renforzatu* sich verstärken, immer stärker werden.

b. *Eta haien heiagorak eta sakrifikadore prinzipalenak renforzatzen ziraden* und ihr Geschrei und das der hohen Priester wurde immer stärker L. 23, 23.

839. *renkontratu* sich treffen.

b. *Guziak renkontra gaitezkeno fedearen unitatean* bis wir alle uns in der Einheit des Glaubens treffen Eph. 4, 13.

840. *renuntiatu* verzichten, verleugnen.

a. *Nork ere zuetarik bere on guziak ezpaititu renuntiatzen* wer von euch auch auf alle seine Güter nicht verzichtet L. 14, 33. *Gure Jauna renuntiatzen dituztela* da sie unseren Herrn verleugnen Ju. 4. Ap. 2, 13. 3, 8. *Renuntia beza bere buruaz* er möge auf sich verzichten Mt. 16, 24. Ma. 8, 34 (e. *ukho egin* Leugnen machen, zu *ukhatu*). L. 9, 23. [Die Bedeutung des Verbs *etsitu* weicht etwas ab.]

841. *repartitu* verteilen.

a. *Jainkoak batbederari fedearen neurria repartitu draukan bezala* wie Gott einem jeden das Mass des Glaubens verteilt hat R. 12, 3.

842. *replikatu* antworten, streiten.

a. *Hi nor aiz Jainkoaren kontra replikatzen duana* wer bist du, der du gegen Gott streitest? R. 9, 20. *Baldin edozeinek replikatu nahi balu eta erran* wenn jemand würde antworten und sagen wollen W. 3, 9.

843. *reportatu* überbringen.

a. *Eta reporta zietzen sergeantek gobernadorei hitz hauk* und die Diener überbrachten den Befehlshabern jene Worte AA. 16, 28.

844. *reposatu* hinlegen, ruhen, ausruhen.

a. *Gizonaren semeak eztik non bere burua reposa dezan* der Sohn des Menschen hat nicht, wo er sein Haupt hinlege Mt. 8, 20.

b. *Reposa zaitezte* ruht Mt. 26, 45. Ma. 6, 31 (e. *phausu hartu*). *Reposa adi* ruh dich aus L. 12, 19. *Sabbathoan reposa zitezen* am Sabbath ruhten sie L. 23, 56. Ap. 6, 11. 14, 13. 1. P. 4, 14.

845. *reprehenditu* tadeln, vorwerfen.
a. *Oha eta reprehendi ezak hura* geh und tadle ihn Mt. 18, 15. L. 17, 3. Eph. 5, 11. *Ezin haren hitza reprehenditu ukan dute* sie haben sein Wort nicht tadeln können L. 20, 26. *Nork zuetarik reprehenditzen nau ni bekatuz* wer von euch wirft mir Sünde vor? J. 8, 46 (e. *frogatu* [*phorogatu*]). 1. T. 5, 1. 20. T. 1, 13. 2, 15. H. 8, 8.
b. *Herodes harzaz reprehenditzen zenean Herodias bere anaie Philipperen emazteagatik* als H. von ihm wegen H., der Frau seines Bruders Ph., getadelt wurde L. 3, 19. *Haren obrak reprehendi eztitezentzat* damit seine Werke nicht getadelt werden J. 3, 20 (e.*agertu* b.). G. 2, 11. Ja. 2, 9.

846. *representatu* vorstellen.
b. *Zeinei begien aitzinean representatu izan baitzaizue Jesus Christ* euch, denen J. Ch. vor Augen gestellt worden ist G. 3, 1.

847. *reprimitu* unterdrücken.
a. *Oihu banoak reprimitzak* unterdrücke eitles Geschrei 2. T. 2, 16. *Asto eme uztarriko batek boz humanoz mintzaturik reprimi zezan prophetaren frenesia* eine Jocheselin, mit menschlicher Stimme redend, unterdrückte den Wahnsinn des Propheten 2. P. 2, 16.

848. *reprobatu* verwerfen.
b. *Reproba ledin anzianoez* dass er verworfen würde von den Ältesten Ma. 8, 31 (e. *arbujatu*). L. 9, 22. *Eta reproba dadin natione hunez* und dass er von diesem Volk verworfen würde L. 17, 25.

849. *reprochatu, reprotchatu* vorwerfen, tadeln.
a. *Orduan has zekien reprochatzen hiriei* da fing er an, den Städten Vorwürfe zu machen Mt. 11, 20. *Gaichtaginek ere reprotchatzen zeraukaten* auch die Missetäter warfen es ihm vor Mt. 27, 44. *Reprotcha zezan Pierris* er schalt P. Ma. 8, 33 (e. *larderiatu*). *Reprotcha ziezen haien inkredulitatea* er warf ihnen ihre Ungläubigkeit vor Ma. 16, 14 (e. *gaizkiak erran*). *Bertzeak reprotcha zezan hura* der andere tadelte ihn L. 23, 40.

850. *resasiatu* sättigen, satt werden.
a. *Haragia resasiatzen duten gauzak* was das Fleisch sättigt K. 2, 23. *Zuen bihotzak resasiatu ukan dituzue sakrifiziotako egunean bezala* ihr habt eure Herzen wie am Opfertage gesättigt Ja. 5, 5.
b. *Resasia zitezen* sie wurden satt Mt. 14, 20. 15, 37. Ma. 6, 42 (e. *ase ziren*). L. 9, 17. J. 6, 12. *Utzan haurrak resasia ditezen* lass die Kinder sich sättigen Ma. 7, 27 (e. *asetzera*).

851. *reserbatu* zurückbehalten, vorbehalten, ausnehmen.
a. *Reserbatu zitiat neurorrendako zazpi mila gizon* ich habe siebentausend Menschen für mich zurückbehalten R. 11, 4. 2. P. 2, 9. *Eta aingeruak ... egun handiko judiziorano reserbatu ukan dituela* auch die Engel ... hat er sich bis zum Gericht des grossen Tages vorbehalten Ju. 9.
b. *Zeren apela baitzedin reserba ledintzat ..., mana niezan begira ledin hura igor nezakeno Cesargana* da er sich berufen hatte, dass er zurückbehalten würde ..., befahl ich, dass er bewacht würde, bis ich ihn zum C. schicken würde AA. 25, 21. *Ageria da ezen gauza guziak haren sujet egin dituena reserbatua dela* es ist klar, dass der, der ihm alles untertänig gemacht hat, ausgenommen ist 1. K. 15, 27.

852. *resistitu* widerstehen, sich widersetzen.
a. *Eztiezozuela resisti gaizkiari* widersteht nicht dem Bösen Mt. 5, 39. L. 21, 15 s.u.d.W. *kontrastatu* b. *Eta ezin resisti zezakeoten sapientiari* und sie konnten der Weisheit nicht widerstehen AA. 6, 10. 13, 8. *Nor da haren borondateari resisti ahal diezakeona* wer ist, der seinem Willen widerstehen könnte R. 9, 19. 13, 2 s.u.d.W. *erekarri* a. *Ethorri izan zenean Pierris Antiochera, bekokiz resisti niezon hari, zeren reprehenditzeko baitzen* als P. nach A. gekommen war, widersetzte ich mich ihm mit Stirn, weil er zu tadeln war G. 2, 11. Eph. 6, 11. 13. *Hala nola Jannesek eta Jambresek resistitu baitraukate Moysesi, halaber hauk ere egiari resistitzen diraukoe* so wie J. und J. sich dem M. widersetzt haben, ebenso widersetzen sich auch jene der Wahrheit 2. T. 3, 8. *Hagitz gure hitzei resistitu ukan dirauek* er hat sich unseren Worten sehr widersetzt 2. T. 4, 15. H. 12, 4. Ja. 4, 6. 7. 5, 6. 1. P. 5, 5. 9.

853. *resonatu* spielen.
a. Eph. 5, 19 s.u.d.W. *kantatu.*

854. *restituitu* wiedergeben.
b. *Sarriago restitui nakizuentzat* dass ich euch möglichst bald wiedergegeben werde H. 13, 19.

855. *resuszitatu* erwecken, auferwecken.
a. J. 5, 21 (e. *biztu*) s.u.d.W. *bibifikatu. Baina resuszita dezadan hura azken egunean* sondern dass er ihn erwecke am letzten Tage J. 6, 39. 40. 44 (e. *bitzarazi*). 54. *Zein resuszitatu baitzuen hiletik* welchen er vom Tod erweckt hatte J. 12, 1. 9. 17 (e. *biztu*). AA. 2, 24. 4, 10. 5, 30. 26, 8. K. 2, 12.
b. *Hilak resuszitatzen dirade* die Toten werden erweckt Mt. 11, 5. *Hura resuszitatu izan da hiletarik* er ist von den Toten auferweckt worden Mt. 14, 2. *Hereneko egunean resuszitaturen da* am dritten Tag wird er auferweckt werden Mt. 17, 23. 20, 19. 26, 32. 27, 63. Ma. 6, 16. 8, 31. J. 11, 23. 24 (e. überall *biztu* b). L. 7, 22. 24. 6. 1. K. 15, 12 ff. 1. Th. 4, 16.

856. *retiratu* fortführen, wegziehen. zurückziehen, fortgehen, weggehen, sich entfernen, zurückkehren.

a. *Othoitz zegion lurretik retira lezan aphur bat* er bat ihn, es ein wenig vom Lande wegzuziehen L. 5, 3. *Laur mila gaichtagin desertura retiratu dituana* der du viertausend Übeltäter in die Wüste fortgeführt hast AA. 21, 39.

b. *Retira zitezen bere komarkarat bertze bidez* sie zogen auf anderem Wege in ihr Land zurück Mt. 2, 12. 14. 22. *Retira zedin Galileara* er kehrte nach G. zurück Mt. 4, 12. 8, 34. *Retira zaitezte* geht weg Mt. 9, 24. *Jesus bere diszipuluekin retira zedin usas alderat* (e. *aldaratu zen itsas bazterrera*) J. ging mit seinen Jüngern fort an die Küste des Meeres Ma. 3, 7. *Tentationeko demboran retiratzen dirade* in der Zeit der Prüfung ziehen sie sich zurück L. 8, 13. *Retira eta separa zedin hetarik* er entfernte sich und trennte sich von ihnen G. 2, 12. *Retiradi halakoetarik* zieh dich von solchen zurück 1. T. 6, 5.

857. *rezebitu* erhalten, empfangen, aufnehmen.

a. *Rezebitzen dutela bere saria* dass sie ihren Lohn erhalten Mt. 6, 2. 5. 16. *Eskatzen den guziak rezebitzen du* jeder, der bittet, erhält Mt. 7, 8. *Nork ere rezebituren ezpaitzaituzte* wer immer euch aufnehmen wird Mt. 10, 14. *Zuek rezebitzen zaituztenak ni rezebitzen nau eta ni rezebitzen nauenak ni igorri nauena rezebitzen du* wer euch aufnimmt, nimmt mich auf und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich geschickt hat Mt. 10, 40. 41. J. 13, 20 (e. *hartu*). Mt. 11, 14. 13, 19. 20. *Ikustea rezebi zezaten haien begiek* das Sehen empfingen ihre Augen Mt. 20, 34. L. 6, 34. 7, 22. 16, 4. Sehr häufig bei Leiz. *Gure testimoniagea eztuzue rezebitzen* unser Zeugnis nehmen sie nicht an J. 3, 11. 32. 33 (e. *onhetsi*). 1. T. 5, 19. H. 11, 11.

b. *Goiti zuetarik zerurat rezebitu den Jesus* J., der hinauf von euch in den Himmel genommen ist AA. 1, 11. *Rezebitu izan ziraden elizaz* sie waren von der Gemeinde aufgenommen worden AA. 15, 4. 1. T. 4, 4. 9.

858. *sakatu, sakhitu* versetzen, schlagen.

a. *Bethi dena den, nik entzun bezala sakatzen dautzuet* wie es immer sei, ich, wie (ich) gehört, versetze sie (die Geschichte) euch B. O. 232 s.u.d.W. *makatu. Bere burua harriekin sakhituz* Ma. 5, 5 e. s.u.d.W. *erauntsi* d 1.

859. *sakrifikatu* opfern.

a. *Nahi zuen populuarekin sakrifikatu* er wollte mit dem Volk opfern AA. 14, 13. *Sakrifika ezliezen* dass sie ihnen nicht opferten AA. 14, 18. *Gentilek sakrifikatzen dituzten gauzak deabruei sakrifikatzen drauztela* dass die Heiden das, was sie opfern, den Teufeln opfern 1. K. 10, 20.

b. *Begira zaitezten idolei sakrifikatu diraden gauzetarik* hütet euch vor den Dingen, die den Götzen geopfert werden AA. 15, 29. 1. K. 5, 7. 8, 1. 4. 10, 19. 28. Ap. 2, 14.

860. *salatu, salhatu* anzeigen, angeben, verraten.

a. *Muthil batek hor noizpeit salatzen dio* ein Bursche zeigt es ihm einmal an IM 66. *Oro salatu ziozkan erregeri* er hat dem König alles berichtet IM 70. *Deusik salatu gabe* ohne etwas zu verraten IM 70. *Salhatzea ezta sori* davon zu sprechen ist nicht erlaubt O. 153, 12. *Gogorki larderiatzen zituen, nor zen etzezaten salha* Ma. 3, 12 e. s.u.d.W. *manifestatu.* Vgl. *salatari* Angeber, Ankläger O. 577.

861. *salbatu* retten, erretten, erlösen.

a. *Hark salbaturen dik bere populua* er wird sein Volk erlösen Mt. 1, 21. *Eure fedeak salbatu au* dein Glaube hat dich gerettet Mt. 9, 22. Ma. 5, 34 (ebenso e). *Jauna, salba nezak* Herr, rette mich Mt. 14, 30. L. 7, 50. *Ez deus salba nezanik* nichts, was mich retten kann O. 139, 18. *Salbatu gaitualakotz* dass du uns erlöst hast O. 213, 23.

b. Mt. 10, 22 s.u.d.W. *perseberatu. Nor da beraz salba ahal daitenik* wer ist also, der gerettet werden könnte? Mt. 19, 25. *Mundua harzaz salba dadintzat* dass die Welt durch ihn erlöst werde J. 3, 17 (e. ebenso). Sehr oft bei Leiz.

862. *saldu* verkaufen.

a. Mt. 13, 44. 46 s.u.d.W. *erosi. Oha, sal ezak duana eta eman iezek paubrei* geh, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen Mt. 19, 21. 21, 12. Ma. 3, 19 e. s.u.d.W. *traditu* (Leiz.). *Sal itzazue zuen onak* verkauft eure Güter L. 12, 33. *Sal beza bere arropa eta eros beza ezpata bat* er verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert L. 22, 36. *Zeren landarik edo etcherik zuten guziek saltzen baitzituzten eta saldu izan ziraden gauzen prezioa ekarten baïtzuten* weil alle, die Feld oder Haus hatten, sie verkauften und den Preis der Dinge, die verkauft worden waren, brachten AA. 4, 34. *Zeinek bianda batetan sal baitzezan bere lehen sortzezko primeza* welcher sein Erstgeburtsrecht für [Lokativ] eine Speise verkaufte H. 12, 16. *Jesus Jaunak harotz bati saldu (zion ferra) bi sosetan* Herr J. (hatte [ihm] das Eisen) einem Schmied für zwei Sous verkauft IM 42. *Etzuen salduko* er würde ihn nicht verkaufen GA.

b. *Bi parra chori eztirade dirutcho batetan saltzen* verkauft man nicht zwei Sperlinge für ein Geldstückchen? Mt. 10, 29. *Eztira borz parra chori bi dirutchotan saltzen* L. 12, 6. *Mana zezan haren jaunak sal ledin hura* sein Herr befahl, dass er verkauft würde Mt. 18, 25. *Ezen unguentu haur handitan saldu ahal zatekeen* denn jene Salbe hätte für viel verkauft werden können Mt. 26, 9. J. 12, 5 (ebenso e.). *Harakintzan saltzen den orotarik janagazue* von allem, was im Fleischerladen verkauft wird, esst 1. K. 10, 25. AA. 4, 34 s.o. O. 100 s. *peitu* u.d.W. (*faltatu*) *falta* b. *Oihal ona kutchan dagoela sal daite* ein gutes Tuch kann man verkaufen, wenn es (auch) im Kasten bleibt O. 658.

863. *salutatu* grüssen.

a. *Saluta ezazue hura* grüsst es Mt. 10, 12. *Saluta zezaten* sie grüssten

ihn Ma. 9, 15 (e. *agur egin*). 15, 18. *Salutatzen aut* ich grüsse dich L. 1, 28. *Nehor bidean eztezazuela saluta* grüsst niemanden auf dem Wege L. 10, 4. Häufig, vor allem in den Briefschlüssen. R. 16, 3—23. 1. K. 16, 19. 20. 2. K. 13, 12. Ph. 4, 21. 22. K. 4. 10—15. 1. Th. 5, 26. 2. T. 4, 19. 21. T. 3, 15. Phlm. 24. H. 13, 24. 3. J. 15.

864. *samindu* bitter werden, sich erbittern.
b. *Etzaiteztela samint haien kontra* erbittert euch nicht gegen sie K. 3, 19. (Vgl. *sumindu* N).

865. *sanktifikatu* heiligen.
a. *Urrhea sanktifikatzen duen templea* der Tempel, der das Gold heiligt Mt. 23, 17. 19. Eph. 5, 26 s.u.d.W. *purifikatu. Jainko bakezkoak sanktifika zaitzatela* der Gott des Friedens heilige euch 1. Th. 5, 23. H. 9, 9. 13. 13, 12. 1. P. 3, 15.
b. *Sanktifika bedi hire izena* geheiligt sei dein Name Mt. 6, 9. 1. K. 6, 11. 7, 14. H. 2, 11. 10, 14.

866. *saristatu* entlohnen.
a. O. 59 s.u.d.W. *baliatu*. 491 s.u.d.W. *begistatu*.

867. *sartu* [1]) hineinbringen, einbringen, hineinstecken; hineingehen.
a. *Landa handi batean ogi sartzen ari ziren jendeak* auf einem grossen Feld waren die Leute beschäftigt, das Getreide einzubringen IM 36. *Elhorri bat agian sarturen duzu eskutik* mögest du dir einen Dorn in die Hand einziehen IM 65. 71. *Sarthu zitian bortzpasei chiri lurrean* er steckte 5—6 Zweiglein in die Erde Sch. 22. *Otsoak bere muthur luchea astoari ahotik sartzen dako* der Wolf steckt dem Esel seine längliche Schnauze in den Mund hinein GA. *Zeren nuken idoki sartzeraz geroz hobiti* wenn du mich dem Grab entreisst, nachdem du mich hineingebracht hast O. 141, 16. O. 147, 10 s.u.d.W. *itoitu. Eta sartzen zutela Jesus haurra bere aitamek* und als seine Eltern das Kind Jesus (in den Tempel) brachten L. 2, 27.
b. *Emaztekia sartzen da etche barnera* die Frau geht in das Haus hinein IM 2. 33. 60. 62. *Sartzen omen zitzaizkoten Laminak* man sagt, die L. gingen ihnen hinein IM 25. *Chakurrak sartzen dira zilo handian* die Hunde gehen in das grosse Loch hinein IM 65. *Chakurren ondotik oihaneko ziloan sartu zelarik* als er hinter den Hunden her in die Waldhöhle gegangen war IM 66. *Etzaitela ene egitekoetan sar* geh nicht, misch dich nicht in meine Sachen B. *Othoi barka zure solasaren artetik sartzen banaiz* bitte verzeihen Sie, wenn ich Ihnen ins Wort falle (eigtl. zwischen Ihre Rede hineingehe) EGA. O. 283 s.u.d.W. *jalgi*. 608 s.u.d.W. *ekortu* (Lokativ). 667 s.u.d.W. *hortzkatu. Zure etchen sartuz* wenn ich in dein Haus gehe O. 125, 9. *Sagardoi baten barnera sar ziten* in einen Obstgarten (Apfel-)

[1]) vgl. *sor-* zu *sar-*? (Anm. 1 zu *ekharri*).

gingen sie hinein O. 235, 16. *Zuek etzaretela sarthuren zeruetako resuman* dass ihr in das Himmelreich nicht hineingehen werdet Mt. 5, 20. 7, 21. *Sar adi eure gamberatchoan* geh in dein Kämmerlein Mt. 6, 6. *Sar zaitezte bortha hersitik* geht in das enge Tor, zum engen Tor hinein Mt. 7, 13. *Enseia zaitezte sartzen bortha hersitik* versucht durch das enge Tor hineinzugehen L. 13, 24. *Ezpa nolatan nehor sar ahal daite borthitz baten etchera* wie könnte einer sonst in das Haus eines Starken gehen Mt. 12, 29. *Eztu ahoan sartzen denak satsutzen gizona, baina ahotik ilkiten denak satzutzen du gizona* nicht, was in den Mund hineingeht, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Mund herauskommt, verunreinigt den Menschen Mt. 15, 11. Ma. 1, 21 (ebenso e. Lokativ).[1]) L. 17, 12 s.u.d.W. *batu* b.

c. *Emanezadak erle umea hortcheko kofoin hortan sarraraz dezadan* gib mir den Bienenschwarm, dass ich ihn in diesen Korb da hineingehen lasse, hineinbringe IM 48. *Sarrarazi zituzten* man liess sie eintreten IM 76. *Eta soldadoa zeruan sarrarazi* (*zuen*) und den Soldaten liess sie in den Himmel eintreten IM 62. *Hark barnera sar erazirik* er liess sie ins Innere eintreten und ... O. 239, 20. *Eta ezgaitzala sar erazi tentationetan* und führe uns nicht in Versuchung Mt. 6, 13. *Bere diszipuluak sar erazi zitzan untzira* seine Jünger liess er auf das Schiff steigen Ma. 6, 45 (e. *igan* c). *Sar erazi zezan* (e. *sarrarazi zuen*) er liess ihn hinein J. 18, 16. 2. P. 2, 1[2]).

868. *satsutu* verunreinigen, beschmutzen, beflecken.

a. Mt. 15, 11 s.u.d.W. *sartu* b. 15, 18. 20. *Hura satsu ahal dezakenik* was ihn beschmutzen könnte Ma. 7, 15. 18. 20. 23 (e. *khutsatu*). *Bere haragia satsutzen dute* sie beflecken ihr Fleisch Ju. 8. Ap. 3, 4. 21, 27.

b. *Satsutzen da* er wird verunreinigt 1. K. 8, 7. *Hauk dirade emaztekin satsutu eztiradenak* die sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben Ap. 14, 4.

869. *seduzitu* verführen.

a. *Nehork seduzi etzaitzaten* dass euch niemand verführt Mt. 24, 4. *Anhitz seduzituren dute* sie werden viele verführen Mt. 24, 5. 11. Ma. 13, 5. 6 (e. *atzeman*, s.u.d.W. *hatzaman*). *Seduzitzen du populua* er verführt das Volk J. 7, 12 (e. *jende amainatzaile* Volksverführer). *Bekatuak seduzitu nau* die Sünde hat mich verführt R. 7, 11. 16, 18. 1. K. 3, 18. *Beldur naiz nolazpait, nola sugeak Eba seduzitu ukan baitu bere fineziaz, hala zuen pensamenduak ere korrumpi eztitezen Christean den simplizitatetik* ich fürchte irgendwie, dass wie die Schlange Eva durch ihre Schlauheit verführt hat, so auch eure Gedanken (nicht) verdorben werden von der

---

1) die Ablativrektionen (*-tik*), die unserer Ausdrucksweise entgegengesetzt sind, stimmen genau zu denen von *lothu*, vgl. das Beispiel mit *oldartu* O. 205, 4 u.d.W. *uste*. In den obigen Fällen sind die Lokative allerdings häufiger (*-tik* würde z. B. Mt. 15, 11 gar nicht passen). Zu dem Abl. s. auch Mt. 1, 20 u.d.W. *agertu* b. Vgl. die Bemerkung zu *ilki*.

2) *Sarrarazi* neben *sartu* a steht zu *sartu* b wie *hilarazi* neben *hil* a zu *hil* b.

Einfachheit ab, die in Ch. ist 2. K. 11, 3. 2. Th. 2, 3. 2. T. 3, 13. 1. J. 1, 8. Ap. 2, 20. 12, 9. 13, 14. 19, 20. 20, 3. 8. 10.

b. *Seduzi etzaitezten* dass ihr nicht verführt werdet L. 21, 8. *Ez othe zinatezte zuek ere seduzitu* seid auch ihr denn nicht verführt? J. 7, 47 (e. *atzeman* b). 1. K. 15, 33. *Adam eztuk seduzitu izan, baina emaztea seduzitu izanik* ... A. ist nicht verführt worden, sondern weil die Frau verführt worden war ... 1. T. 2, 14. Ap. 18, 23.

870. *segatu* sägen.

b. *Segatu izan dirade* sie sind gesägt worden H. 11, 37.

871. *segitu* folgen.

a. *Nee solasa segi dezadan* dass ich meine Rede fortsetze Sch. 26. *Segitu zituen beraz erregek bere chakur maiteak* der König folgte also seinen lieben Hunden IM 66.

b. *Haien eskuz skribatzen zutela segitzen dena* indem sie mit ihrer Hand schrieben, was folgt AA. 15, 23. Vgl. *jarraiki.*

872. *seguratu* sichern, versichern, überzeugt sein.

a. *Hek segura zezaten sepulchrea, harria zigilaturik, goardekin* sie sicherten das Grab, nachdem sie den Stein versiegelt hatten, mit Wächtern Mt. 27, 66. *Bertze batek seguratzen zuen zioela* ein anderer versicherte, indem er sagte L. 22, 59. *Baina hark seguratzen zuen, hala zela* aber sie versicherte, dass es so wäre AA. 12, 15. 25, 19. *Juramenduz seguratu ukan du* er hat es mit einem Schwur versichert H. 6, 17. *Nee demborako nekia seguratua ut* meine zeitliche Pein habe ich gesichert Sch. 24. Vgl. *Segur dautzuet ez dagoela behin alfer* ich versichere euch, dass er nicht mal träge blieb B.

b. *Zoazte, segura zaitezte dakizuen bezala* geht, sichert euch, wie ihr könnt Mt. 27, 65. *Seguratzen genela, ezen Jaunak deithu gentuela* da wir uns versicherten, dass der Herr uns berufen hätte AA. 16, 10. *Ni seguratzen naiz zuezaz* ich bin von euch überzeugt G. 5, 10. H. 6, 9. *Hola seguratu ziren debru bat zela delako gizon itsusi hura* so waren sie überzeugt, dass der erwähnte schreckliche Mann ein Teufel war IM 61. Oft *segur naiz* ich bin sicher Sch. 20. 24. S. GA. Lh. R. 8, 37. 14, 14. 15, 14. 2. T. 1, 12.

873. *segurtatu* befestigen.

a. *Gasnak bizkarrean untsa segurtatu (zankon)* die Käse hatte er auf seinem Rücken gut befestigt GA.

874. *seignalatu* siegeln, versiegeln.

a. *Seignalaitzak zazpi igorziriek pronuntiatu dituzten gauzak* siegle, was die sieben Donner ausgesprochen haben Ap. 10, 3.

875. *seignoriatu* herrschen.

a. *Prinziek seignoriatzen dutela haien gainean* dass die Fürsten über sie herrschen Mt. 20, 25. Ma. 10, 42. L. 22, 25. 1. P. 5, 3.

876. *sendatu* heilen.

a. *Sendatzen zuela eritasun mota guzia* indem er alle möglichen Krankheiten heilte Mt. 4, 23. 24. *Nik sendaturen diat hura* ich werde ihn heilen Mt. 8, 7. 16. 9, 35. 12, 15. 22. 13, 15. 14, 36. 15, 30. Ma. 3, 2 (ebenso e). L. 4, 23. *Nehork ez zezaken senda* niemand konnte sie heilen GA. *Sendotzen banun* wenn du mich heilst O. 141, 13. Vgl. *sendagaila* O., *sendagailu* GA. Heilung, Heilmittel. Vgl. *sasualdu.*

b. *Sendatua zen behin bethikotz* geheilt war sie ein für allemal GA. Sehr oft bei Leiz. Mt. 8, 8. 13. 9, 21. 22. 12, 13. 15, 28. Ma. 3, 5. 5, 23. AA. 8, 7. O. 143. 167, 24. 189, 17.

877. *senditu, sentitu* fühlen, spüren, begreifen.

a. *Hala non ezpaitzuten hura senditzen* so dass sie es nicht begriffen L. 9, 45. *Eztuk permetituren hire sainduak korruptionerik sendi dezan* du wirst es nicht gestatten, dass dein Heiliger Verwesung erfahre AA. 2, 27. *Deusetan eztut neure burua hogendun senditzen* in nichts fühle ich mich schuldig 1. K. 4, 4. *Behorraren ustikoak eztitu sendi garanoak* der Hengst hat die Tritte der Stute nicht gespürt O. 76. *Ez bere eskasa ez bertzen bortitza eztazki urguluak senti ezpaditza* der Hochmütige kennt weder seine Schwäche noch die Stärke der anderen, bis er sie fühlt O. 503. *Bertan sendi nezan bihotza su harturik* sogleich fühlte ich mein Herz entflammt O. 167, 5. *Non senti baitzezan sarri elhea* ... sie fühlte schon das Wort ... O. 199, 10. 231, 3. V. 81.

878. *separatu* trennen.

a. *Separaturen ditukeizte gaichtoak justoen artetik* sie werden die Bösen von den Gerechten trennen Mt. 13, 49. 19, 6 s.u.d.W. *junktatu.* Ma. 10, 9 (e. *berezi*). *Separa ietzadazue Barnabas eta Saul deithu ditudan obrakotzat* trennt mir B. und S. zu dem Werk, wozu ich sie berufen habe AA. 13, 2. 19, 9. *Nork separaturen gaitu gu Christen amoriotik* wer wird uns von der Liebe Ch. trennen? R. 8, 34. 38. J. 19.

b. *Non bata bertzeaganik separa baitzitezen* so dass sie sich, einer von dem anderen, trennten AA. 15, 39. *Desir nuke ni neuror Christganik separatua nintzen neure anaieakgatik* ich wünschte, von Ch. wegen meiner Brüder getrennt zu sein R. 9, 3. G. 2, 12 s.u.d.W. *retiratu* b. *Ilki zaiteztez haien artetik eta separa zaiteztez* verlasst sie und trennt euch von ihnen 2. K. 6, 17. 2. Th. 3, 6.

879. *signifikatu* erklären.

a. *Hark bere zerbitzariari signifikatu ukan drautza* er hat sie (die Dinge) seinem Diener erklärt Ap. 1, 1.

880. *sinhetsi* glauben.

a. *Ontsa harritu baitzen, sinhesten ahal ere duzuen bezala* sie war sehr erstaunt, wie ihr glauben könnt IM 25. *Aitak sinhetsi zuen berriz ere bere*

haurra der Vater glaubte wieder seinem Kinde IM 64. *Sinhesten zaitut* ich glaube es Ihnen E. S. *Ama sinhets eztezanak amaizuna* der, der seiner Mutter nicht geglaubt hat, der Stiefmutter O. 22. *Higu dudanaz gaitz diostana sinets ziroiat* das Böse, das du mir von dem sagst, den ich nicht leiden kann, kann ich glauben O. 233. 389 s.u.d.W. *iretsi*. *Nahi eztuna sinhetsi* willst du nicht glauben O. 147, 16[1]). Es bedarf keines Hinweises auf die besondere Häufigkeit bei Leiz., das allein in J. ca. 50 Mal vorkommt. *Sinhesten duzue hori ahal daididala* glaubt ihr, dass ich das tun kann? Mt. 9, 28. 8, 13. *Ni baithan sinhesten duten* die an mich glauben Mt. 18, 6. 21, 22. 25. 32. 24, 23. 26. 27, 42. Ma. 1, 15. 9, 23. 24. 16, 11. 14. 16. 17 (e. ebenso, zweimal *sinheste eman*). *Haren izenean sinhesten duten* die an seinen Namen glauben J. 1, 12. *Sinhets nezan ni* glaube mir J. 4, 21. *Zentenerak sinhestenago zuen gobernazalea eta pilotua* der Hauptmann glaubte dem Steuermann und dem Piloten mehr AA. 27, 11. 21. 1. K. 3, 5. 2. T. 1, 12[2]).

b. *Ene testimoniagea ezta sinhesteko* meinem Zeugnis wird man nicht glauben J. 5, 31. 8, 13. 14 (*ez da* **zina** e.). *Sinhets ezin daitenetan dadukazue zuek baithan* haltet ihr es bei euch für das, was man nicht glauben kann AA. 26, 8. R. 10, 10. 2. Th. 1, 10.

c. *Guk sinhets eraziren draukagu* wir werden es ihm glauben machen Mt. 28, 14. AA. 19, 26. *Sinhets arazi nahi uken ziola* da er ihn überreden wollte O. 373.

881. *sistatu* stechen.

a. *Sistatzen baininduten; sistatzen? guziek?* weil sie mich stachen; stechen? alle? IM 48, vgl. u. *ari* 4.

882. *skandalizatu* ärgern.

a. *Baina skandaliza eztitzaguntzat* damit wir sie aber nicht ärgern Mt. 17, 27. *Nork ere skandalizaturen baitu ... bat* wer (aber) ärgern wird ... eins Mt. 18, 6. Ma. 9, 41 (e. *gaizbide da*). L. 17, 2. *Hunek skandalizatzen zaituzte* ärgert es euch? J. 6, 61 (e. *hortaz gogoan behartzen zarete*). 1. K. 8, 13.

b. *Skandalizaturen eztena nitan* der, welcher sich über mich ärgern wird Mt. 11, 6. 13, 21. *Skandalizatzen ziraden hartan* sie ärgerten sich über ihn Mt. 13, 57. 15, 12. *Skandalizaturen dirade anhitz* viele werden sich ärgern

---

[1]) In der Ausgabe steht dreimal *s-* (233. 373 [s. u. c.]. 147, 16), zweimal *z-*. Da der Text orthographisch bisher ganz wirr und dermassen uneinheitlich ist, dass dafür wohl nur die Edition verantwortlich gemacht werden kann, ist man ohne Weiteres zur Änderung berechtigt. Auch dann gehört ja das Wort zu *etsi*; *zin* 'wahr, echt, treu, Eid', *zin egin* 'schwören' ist das erste Kompositionsglied. Den Wechsel *z-s-ch-* zu belegen, ist nicht mehr nötig.

[2]) Dativrektion ist mir in den vielen Stellen nicht begegnet, immer nur entweder der Akkusativ der Person oder der der Sache. Das ist, wenn man an *etsi* denkt, nicht verwunderlich, gilt aber auch für 'croire'; 'an': Lokativ, je nachdem, ob belebt oder unbelebt.

Mt. 24, 10. *Zuek guziok gau hunetan skandalizaturen zarete nitan* ihr alle werdet euch heute Nacht über mich ärgern Mt. 26, 31. 33. Ma. 4, 17. 6, 3 (e. *gaizkira behaztopatu*). L. 7, 23. *Gauza hauk erran drauzkizuet skandaliza etzaiteztentzat* ich habe euch das gesagt, damit ihr euch nicht ärgert J. 16, 1 (*gaizbidetan erori* e.). 2. K. 11, 29.

883. *skribatu, iskribatu* schreiben.

a. *Moysesek skribatu ukan diraukuk* M. hat uns geschrieben Ma. 12, 19 (e. *iskribuz utzi*). *Skriba zezan zioela* er schrieb, indem er sagte L. 1, 63. *Skriba ezak* schreibe L. 16, 6. 7. *Ezen nizaz hark skribatu ukan du* denn er hat von mir geschrieben J. 5, 46. 8, 6. 8 s.u.d.W. *gurtu*. *Eta skriba zezan titulu bat Pilatek* und P. schrieb eine Inschrift. *Eta zen skribatua* und es war geschrieben J. 19, 19 (e. *iskribatu* überall; für *titulu s.* sagt e. *egin iskribuzko ageri*). *Skribatu dudana skribatu dut* was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben J. 19, 22. *Eztezala skriba Juduen rege* schreibe nicht, König der Juden J. 19, 21 (e. *ezarri*). AA. 15, 23. 21, 25. 23, 25. R. 16, 22. 1. K. 4, 14. 5, 9. 11. 2. K. 1, 13. 2, 3. 4. 1. Th. 5, 1. Phlm. 19. 21. H. 8, 10. 1. J. 2, 1—8. 12—14. 3. J. 13. Ap. 10, 3.

b. J. 19, 19 s.o. und so sehr oft bei Leiz. Mt. 4, 6. 7. 10. 11, 10. 21, 13. 26, 24. 31. Ma. 1, 2 e. L. 4, 17. 7, 27. 10, 20. J. 12, 16. R. 16, 27. Der Soziativ bei *skribatu* (*skribatu izan da ... -ekin*) am Ende der Briefe 1. K. 16, 24. R. 16, 27. 2. K. 13, 13. Phlm. 25, wo wir 'von' oder wenn die Sendung des Briefes betont wird, 'durch' gebrauchen, erinnert sehr an den gleichen Kasus bei kausativen Verben mancher Sprachen (z.B. ung.; finn. [Adessiv]). Vgl. *Hura begiratzen zuen gendarmes***arekin** AA. 28, 16 u.d.W. *begiratu*.

884. *soberatu* übrig bleiben.

b. L. 9. 17 s.u.d.W. *goititu*, wo auch andere Belege. *Bil itzazue soberatu diraden zathiak* sammelt die übrig gebliebenen Brocken J. 6, 12 (e. ebenso).

885. *sorthatu* beschwert werden, belastet werden.

b. *Haien begiak sorthatuak ziraden* ihre Augen waren beschwert (vom Schlafe schwer) Mt. 26, 43. *Zuen bihotzak sortha eztitezen gormandizaz eta hordikeriaz* dass eure Herzen nicht durch Fresserei und Sauferei belastet werden L. 21, 34.

886. *sortu* bändigen, zähmen.

a. *Gutietsak handikeria, sorr dezakek bekaizteria* verachte die Eitelkeit, du kannst (dann) den Neid zähmen O. 618.

887. *sortu, sorthu* [1]) herauskommen, wachsen, entstehen, geboren werden.

b. *Gehiago frukturik hireganik sor eztadila sekulan* mehr Frucht ent-

---

[1]) zu *sartu*? Vgl. zu *ekharri* Anm. 1.

stehe, wachse nie aus dir Mt. 21, 19. *On zukeen gizon hark baldin sorthu izan ezpaliz* es wäre jenem Menschen besser, wenn er nicht geboren worden wäre Mt. 26, 24. *Hostoak sorthu direneko* wenn die Blätter herausgekommen sind Ma. 13, 28 e. (vgl. Leiz. *hostatu*). *Hi bekatutan sorthua aiz* du bist in Sünde geboren J. 9, 34 (so e.) *Dembora hartan sor zedin Moyses* zu jener Zeit wurde M. geboren AA. 7, 20. *Hetarik sortzen dituk inbidia, gudua* ... daraus entstehen Neid, Streit ... 1. T. 6, 4. *Halakotz batetarik sorthu izan da gende handi zeruko izarrak bezala* darum ist von einem viel Volk wie Sterne am Himmel geboren worden H. 11, 12 (vgl. *jaio*). *Batzuren gatzontsian ere harrak sortzen dira* auch im Salzfass einiger Leute entstehen Würmer O. 72. *Bere zori gaitzean inhurriari hegalak sortu zitzaizkan* in ihrer Notlage sind der Ameise Flügel gewachsen O. 278 [1]). *Sortzen zaiote aingeru bat* es kommt ihnen ein Engel zur Welt IM 11. *Berriz sortu zitzaizkon bere erhiak* oro alle ihre Finger wuchsen ihr wieder IM 68. 71. *Eztuk egundaino mundura sorthu halako pilotariik* bis heute ist kein solcher Pelotaspieler auf die Welt gekommen Sch. 21.

888. *sosegatu* sich beruhigen.

b. *Eta sarthu ziradenean untzira, sosega zedin haizea* und als sie in das Schiff gestiegen waren, beruhigte sich der Wind Mt. 14, 32. Ma. 6, 51 (*baratu*). *Izitu zen berriz, bainan sosegatu ere laster* sie war wieder erschrocken, aber auch bald beruhigt IM 68. Vgl. *sosagu* Stille L. 8, 24.

889. *spantatu, espantitu* sich entsetzen, erschrecken, erstaunen, staunen, sich wundern.

b. *Eta spanta zedin populu guzia* und das ganze Volk entsetzte sich Mt. 12, 23. *Haren diszipuluak spanta zitezen hagitz* seine Jünger erschraken sehr Mt. 19, 25. 22, 33. *Eta spantaturik zeuden haren doktrinaz* und sie blieben erstaunt über seine Lehre Ma. 1, 22. 27 (e. *harritu; ederretsi*); in der Konkordanz Mt. 7, 28 *miraz baitzegoen. Eta spantatuak zeuden haren doktrinaren gainean* L. 4, 32 (vgl. auch *miretsi*). Ma. 2, 12. 5, 42. 6, 51 (e. *harritu*). *Asko espantitzen ziren haren irakhasmenaz* Ma. 6, 2 e; hier hat Leiz. *miretsi*. Es sind die Lehnwörter also auch in e. nicht etwa ganz verbannt. L. 2, 47. 48. AA. 8, 13.

890. *speratu* hoffen, erhoffen.

a. *Ezen nehork ikusten duena zertako spera lezake* denn wie könnte einer hoffen, was er sieht? R. 8, 23. *Gauza guziak speratzen ditu* alles hoffen sie 1. K. 13, 7. *Harzaz esperatu bear dute holako fina nola latin mintzatzen den emazteaz* davon muss man ein solches Ende erhoffen wie von einer Frau, die lateinisch spricht V. 33.

---

[1]) vgl. *Lijan* [1] *ç̌un* [2] *ḥūkun* [3] *met'iqoqoi* [4] *x̣aru* [5] *šaiṣari* [6] wenn die Zeit [2] des Untergangs [1] gekommen ist [3], entstehen [6] Ameisen [4]-Flügel [5] Schiefner, Bericht ü. Uslars kasikum. Studien 54, 31.

891. *sporzatu* sich ermutigen.

b. *Sporza zaitezte, ni naiz, etzaretela beldur* ermutigt euch, ich bin es, fürchtet euch nicht Mt. 14, 27. Ma. 6, 50 (e. *deskantsa zaitezte, ni naiz, ez izi*; beides span. Lw.: esforzar und descansar). *Sporza adi* Ma. 10, 49 (e. *ago bihotza onik* sei gutes Mutes).

892. *staturatu* wiederherstellen.

a. *Staturako ditu gauza guziak* er wird alles wiederherstellen Mt. 17, 11. Ma. 9, 12 (e. *egin*). *Jauna, dembora hunetan bere staturako draukak resuma Israeli* Herr, wirst du selbst in dieser Zeit I. das Reich wiederherstellen? AA. 1, 6.

893. *subornatu* dingen.

a. *Orduan suborna zitzaten gizon batzu* dann dangen sie einige Leute AA. 6, 11.

894. *suflatu* wehen.

a. *Aiziak suflatzen du* der Wind weht V. 44.[1])

895. *sufritu, sofritu* leiden, erleiden.

a. *Gizonaren semeak ere sufrituren du hetarik* auch des Menschen Sohn wird von ihnen leiden Mt. 17, 12. *Anhitz sufritu ukan zuen anhitz medikutarik* sie hatte von vielen Ärzten viel erlitten Ma. 5, 26 (e. *jasan*). *Ezen behar zela gizonaren semeak anhitz sufri lezan* denn es wäre nötig, dass des Menschen Sohn viel litte Ma. 8, 31 (e. *egarri*). L. 9, 22. *Zeren halako gauzak sufritu baitituzte* weil sie solches erlitten haben? L. 13, 2. 17, 25. 22, 15. 24, 26. Sehr oft. *Nehor nehon ezin sofri* niemand konnte ihn je leiden B. *Zer sofritzen zuen harek ikhusiz nausia hain ona jende beharrentzat* was der litt, wenn er sah den Herrn so gut zu den armen Leuten B.

b. *Ez zaitela chifri*[2]) *ene gizon maitea* seien Sie nicht betrübt, mein lieber Mann E.

896. *sumatu* bemerken, vernehmen.

a. *Batere berak sumatu gabe galtzen du tabakiera* ohne es selbst zu bemerken, verliert sie die Tabaksdose IM 3. *Harrabots handi bat sumatzen du* er vernimmt einen grossen Lärm IM 9.

897. *sunsitu, suntsitu* verschwinden.

a. *Gizon hazkarrak gazte zaharrak sunsitzen ditu endaren kharrak* die Flamme der Rasse verzehrt die starken Männer, junge und alte S.

b. *Suntsitu zen Lamina* der L. war verschwunden IM 4. 10. *Bere*

---

[1]) im Text *aizia* und *du*. Wegen *du* natürlich *aiziak*; der Text ist, wie schon oft bemerkt, fehlerhaft. Das Verbum ist transitiv wie *eraunsi*.

[2]) *-i-* wohl wegen der Palatalisation, vgl. *ichukatu*. Vgl. *pichka* IM 12 neben dem üblichen *puchka* wenig, bisschen.

berrogoi eta hamar liberak ere suntsitu omen zitzaizkon sakelan auch ihre 50 Francs sollen ihr in der Tasche verschwunden sein IM 4. 11. *Bere lagunekin suntsitu zen bere osinean* mit seinen Genossen verschwand er in dem Abgrund selbst IM 16. *Suntsituak ziren toki hetako etcheak oro, suntsituak ere etche hetako jende guziak* verschwunden waren alle Häuser jener Stellen, verschwunden auch alle Leute jener Häuser IM 77. *Bertze batzu erdi suntsitu* einige andere (sind) halb verschwunden E. *Ez dire grina guziak suntsituak* es sind nicht alle Nöte verschwunden E.

898. *suplikatu* anflehen, bitten.

a. *Zerbitzari hunek bere burua lurrera egotzirik suplikatzen zuen hura* dieser Knecht warf sich auf die Erde und flehte ihn an Mt. 18, 26.

b. *Idokirik suplika zekizten ilki litezen hiritik* als sie sie hinausgebracht hatten, baten sie sie, die Stadt zu verlassen AA. 16, 39.

899. *suplitu* ersetzen.

a. *Zeren zuen absentia hek suplitu ukan baitute* weil sie eure Abwesenheit ersetzt haben 1. K. 16, 17. *Haien abundantiak ere zuen peitutasuna supli dezantzat, egoaltasun egin dadintzat* dass auch ihr Überfluss euren Mangel ersetze, damit Gleichheit geschehe 2. K. 8, 14. 9, 12 s.u.d.W. *abundatu. Ezen ni falta nintzena suplitu ukan dute anaiek* denn die Brüder haben ersetzt, was mir fehlte 2. K. 11, 9. Ph. 2, 30.

900. *suportatu* ertragen, erdulden.

a. *Noizdrano finean suportaturen zaituztet* bis wie lange soll ich euch erdulden? Mt. 17, 17. Ma. 9, 19 (e. *jasan*). L. 9, 41. *Ainenzazue suporta aphur bat neure erhogoan* möchtet ihr mich ein wenig in meiner Torheit ertragen 2. K. 11, 1. *Elkar suportatzen duzuelarik charitatez* indem ihr einander durch die Liebe ertragt Eph. 4, 2. K. 3, 13. 2. T. 2, 24.

901. *susmetitu* unterwerfen.

a. *Zeinek ene biziagatik bere lephoak susmetitu baitituzte* die ihre Nacken für mein Leben unterworfen haben R. 16, 4.

b. *Jainkoaren justitiari etzaizka susmetitu* sie sind der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen R. 10, 3. *Eta sujektionez ezkitzaizte susmetitu moment bat ere* und wir haben uns ihnen in Untertänigkeit auch einen Augenblick nicht unterworfen G. 2, 5. *Obeditzazue zuen gidazaleak eta susmeti zakiztez* gehorcht euren Führern und unterwerft euch ihnen H. 13, 17.

902. *sustengatu* erhalten, aushalten, unterhalten.

a. *Sustengatu ukan du Israel bere haurra* er hat sein Kind I. unterhalten L. 1, 54. *Baina emanen du tentationearekin batean ilkitbidea ere sustenga ahal dezazuentzat* sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausweg geben, dass ihr sie aushalten könnt 1. K. 10, 13. *Sus-*

tenga ditzazuen flakuak dass ihr die Schwachen erhaltet 1. Th. 5, 14. *Eta sustengatzen dituelarik gauza guziak bere hitz botheretsuaz* und indem er durch sein machtvolles Wort alle Dinge erhält H. 1, 3.

b. *Zein sustengatu ere baitzen afarian haren estomak gainera* (e. *Jesusen bulharren gainera egotu zen*) welcher sich beim Abendmahl auf seinen Schoss geneigt hatte J. 21, 20. *Zeinez sustengatzen baikara* von dem wir erhalten werden H. 3, 14.

903. *suszitatu* erwecken.

a. *Jainkoak harri hautarik ere Abrahami haur suszita ahal diezakeola* dass Gott aus jenen Steinen A. Kinder erwecken könnte Mt. 3, 9. *Propheta bat suszitaturen drauzue zuen Jainko Jaunak zuen anaietarik ni bezalakorik* einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken, einen wie mich AA. 3, 22.

904. *tapatu* bedecken, verdecken.

a. *Begi ezkerra tapatzen (du) oihal beltz batek* ein schwarzes Tuch bedeckt das linke Auge S.

905. *tentatu* versuchen, tenter.

a. *Eztuk tentaturen eure Jainko Jauna* du sollst deinen Herrn Gott nicht versuchen Mt. 4, 7. 16, 1 s.u.d.W. *rekiritu*. 19, 3. *Zergatik tentatzen nauzue* warum versucht ihr mich? Mt. 22, 18. 35. *Hura tentatzen zutela* (e. *haren frogotzea* [so?; s. *frogatu* u. *phorogatu*] *gatik*) Ma. 8, 11. L. 10, 25. J. 8, 6 (e. *khausitu*). 1. K. 7, 5. H. 3, 9. Ja. 1, 13. 14. Auch *enseiatu* a, wie wir auch sagen, s. dort. Sehr oft bei Leiz.

b. *Deabruaz tenta ledintzat* dass er vom Teufel versucht würde Mt. 4, 1. L. 4, 2. Ma. 1, 13 (e. ebenso). G. 6, 1. H. 4, 15.

906. *testifikatu* zeugen, bezeugen, beweisen.

a. *Halatan testifikatzen duzue zeuron buruen kontra* so zeugt ihr gegen euch selbst Mt. 23, 31. *Zer da hauk hire kontra testifikatzen dutena* was ist es, was jene gegen dich bezeugen Mt. 26, 62. 27, 13. *Anhitzek falsuki testifikatzen zuten haren kontra* viele zeugten falsch wieder ihn Ma. 14, 56. 57. 60 (e. [*gezurrezko*] *lekhukotasun atheratu, ezarri* [lügnerisches] Zeugnis vorbringen, hinstellen). 15, 4 (e. *gaizki jazarri*). L. 11, 48. 16, 28. *Orduan testifika zezan Joannesek* da bezeugte es J. J. 1, 32. *Zeinez hik testifikatu baituk* von dem du gezeugt hast J. 3, 26. 4, 39. 7, 7. 10, 25. 12, 17. 15, 26. 27 (e. *lekhukotasun bihurtu* a). 3, 11. 32. 5, 31. 32. 37. 8, 18 (e. *lekhukotasun egin*). *Jesusek berak testifika zezan* J. selbst bezeugte (e. *Jesusen beraren ahoko hitza da*). *Nik egiten ditudan obra berek testifikatzen dute nizaz* die ich tue, die Werke selbst zeugen von mir J. 5, 36 (e. *lekhukotasun ekharri* d). *Hik eure buruaz testifikatzen duk* du bezeugst es von dir selbst J. 8, 13 (e. *lekhuko atheratu* b, intransitiv). *Baldin gaizki mintzatu banaiz, testifika ezak gaizkiaz* wenn ich böse geredet habe, beweise, dass es böse ist J. 18, 23 (e. *erakhutsi*). AA. 4, 33. 1. T. 6, 13. H. 10, 15.

907. *thapatu* stopfen, verstopfen.
a. O. 563 s.u.d.W. *altchatu* a.

908. *tharritatu* erregen, aufwiegeln, erbittern, reizen.
a. *Tharrita zezaten populua* sie erregten das Volk AA. 17, 8. *Populua tharritatzen zutela* indem sie das Volk aufwiegelten AA. 17, 13. *Elkar tharritatuz* dadurch dass wir einander erbittern G. 5, 26. *Aitak, eztitzazuela tharrita zuen haurrak* Väter, reizt eure Kinder nicht K. 3, 21. *Batzuk tharrita zezaten* einige erbitterten ihn H. 3, 16. Vgl. *tharritamendu* Erbitterung, Empörung H. 3, 8. 15. Ja. 3, 14. 16.

909. *thematu* widerstreben, sich widersetzen.
b. *Thematzen da gure muthikoa* unser Bursche widerstrebt GA. Oft *thematuz* widerstrebend, hartnäckig.

910. *thesaurizatu* Schätze sammeln.
a. *Haurrek eztute aitendako thesaurizatu behar* die Kinder sollen für die Väter keine Schätze sammeln 2. K. 12, 14. *Thesaurizatzen dutelarik beretako fundament on bat ethorkizunera* indem sie Schätze sammeln für sich als guten Grund zum Künftigen 1. T. 6, 19. *Thesaurizatu duzue azken egunetako* ihr habt für die letzten Tage Schätze gesammelt Ja. 5, 3.

911. *thoildu* träge werden.
b. S.u.d.W. *gizendu* b.

912. *thorratu* abreiben, einreiben.
a. *Lasto pozi batekin untsa thorratu* nachdem er es mit ein wenig Stroh gut abgerieben hatte GA. *Oilarrari bizkarra ikhatzez unts untsa thorratua zankon* dem Hahn hatte er den Rücken mit Kohle gar gut eingerieben GA.

913. *thustatu* anspucken, anspeien.
b. *Thustaturen da* er wird angespuckt werden L. 18, 32 (vgl. *eskarniatu*). Gewöhnlich (aktivisch) *thu egin*.

914. *tinkatu* festmachen, befestigen, gürten, schnüren, spannen.
a. *Gerrikoa tinkatuko dut* ich werde den Gürtel festschnüren S. *Jesusen gorphutza oihaletan tinkatu zuten* J. 19, 40 e. s.u.d.W. *lothu* a. *Zeronek tinkatzen zinduen zure gerria; bertze batek tinkatuko (zaitu)* J. 21, 18 e. s.u.d.W. *gerrikatu* (da einmal intransitiv).
b. O. 416 s.u.d.W. *ethendu* b. Vgl. *tink 'fest'* AA. 27, 41. O. 628; *tinketz* (wie *fitetz* 'sofort, sogleich' L. 14, 21 zu franz. vite) 'überaus, übermässig' Ma. 6, 51.

915. *tintatu* färben.
b. *Eskarlatan tintatu ilerekin* mit in Purpur gefärbter Wolle H. 9, 19.

Eta zen odolez tintatu arropa batez beztitua und es war mit einem blutgefärbten Kleid bekleidet Ap. 19, 13.

916. *tiranizatu* vergewaltigen.
a. *Ala abratsek etzaituztez tiranizatzen* vergewaltigen euch denn nicht die Reichen? Ja. 2, 6.

917. *tiratu* ziehen.
a. *Gero tira zezaten Gadarenoen komarkarat* dann zogen sie (d.h. zu Schiff) in das Land der G. L. 8, 26. *Tira ezezantzat jugeagana* damit er dich nicht vor den Richter ziehe L. 12, 58. *Ni igorri nauen aitak tira ezpadeza* wenn ihn nicht der Vater zieht, der mich geschickt hat J. 6, 44 (e. *erakharri*). *Nik guziak tiraturen ditut neuregana* ich werde alle zu mir ziehen J. 12, 32 (e. *bildu*). *Gehiagorik ezin hura tira zezaketen arrainen anhitzez* sie konnten es (das Netz) vor der Menge der Fische nicht weiter ziehen J. 21, 6 (e. *bildu*). *Tiratzen zutela sarea arrainez bethea,* e. *sarea arrainekin herrestatuz* indem sie das Netz voll Fische zogen J. 21, 8. *Tira zezan sarea lurrera,* e. *leihorrera herrestatu zuen sarea* J. 21, 11. AA. 17, 6. Ap. 12, 4. 21, 11. *Haur nigar egin nahiak aitari bizarra tira* das Kind, das weinen will, zieht dem Vater den Bart O. 221. *Zeinua entzun nahi eztuenak ez soka tira* wer die Glocke nicht hören will, ziehe nicht die Schnur O. 432.
b. Ja. 1, 14 s.u.d.W. *bazkatu* b.

918. *tirriatu* Lust haben.
b. *Ze, Saako bestetan bedee etzaa beinee tirriatu etortzeat* was, haben Sie wenigstens beim Fest in Sara nie Lust gehabt zu kommen? Sch. 25.

919. *tormentatu* quälen.
a. *Eznezan tormenta* dass du mich nicht quälst Ma. 5, 7 (e. *oinhaztatu*). *Nehor eztezazuela tormenta* quält niemanden L. 3, 14. 8, 28. Mt. 8, 29. *Egoiteak turmentatzen du* Warten quält V. 97.
b. *Ene alaba duk deabruaz gaizki tormentatua* meine Tochter ist vom Teufel arg gequält Mt. 15, 22. 17, 15. *Zergatik tormentatzen zarete* worum quält ihr euch? Ma. 5, 39. *Eta spiritu satsuez tormentatzen ziradenak* und die, welche von unreinen Geistern gequält wurden L. 6, 18. *Tormentatzen aiz anhitz gauzaren ondoan* du quälst dich um viele Dinge L. 10, 41. *Ezen tormentatzen nauk gar hunetan* denn ich werde in dieser Flamme gequält L. 16, 24. 25. AA. 27, 18. Ja. 1, 6.

920. *trabaillatu* arbeiten.
b. *Egun trabailla adi ene mahastian* arbeite heute in meinem Weinberg Mt. 21, 28. J. 6, 27 s.u.d.W. *iraun* (e. *bermatu*). R. 16, 12. *Trabaillatzen gara, gure esku propriez lan eginez* wir arbeiten durch das Arbeiten mit unseren eigenen Händen 1. K. 4, 11 (*lan egin* oft, 1. K. 16, 16. 2. K.

4, 12. Ph. 2, 16; s. *egin*). 1. K. 15, 10. G. 4, 11. Eph. 4, 28. K. 1, 29. 1. Th. 5, 12. 2. Th. 3, 10. 1. T. 4, 10. 5, 17. Ap. 2, 3. *Ongi pausatu nahi duenak haignitz traballatu behar du* wer gut ausruhen will, muss viel arbeiten V. 92.

921. *trabatu* umgeben.

a. *Gu errachki trabatzen gaituen bekatua* die Sünde, die uns leicht umgibt H. 12, 1.

922. *traditu* verraten.

a. *Hura traditu ere zuena* der, welcher ihn auch verraten hatte Mt. 10, 4. Ma. 3, 19 (e. *saldu*). *Batak bertzea traditura du* der eine wird den anderen verraten Mt. 24, 10. 26, 16. 21. 23. 25. *Ni traditzen nauenaren eskua* die Hand dessen, der mich verrät L. 22, 21. *Pot batez gizonaren semea traditzen duk* mit einem Kuss verrätst du des Menschen Sohn L. 22, 48. *Hura tradituren zuena* welcher ihn verraten würde J. 6, 64. 12, 4. 13, 21 (e. *saldu*).

b. *Gizonaren semea tradituren dela* dass des Menschen Sohn verraten werden wird Mt. 26, 2. *Zeinez gizonaren semea traditzen baita* Mt. 26, 24. L. 22, 22.

923. *trafikatu* handeln.

a. *Trafika zezan hezaz* er handelte damit Mt. 25, 16. *Trafika ezazue nathorren artean* handelt, bis ich komme L. 19, 13.

924. *traktatu, tratatu* behandeln; sich pflegen.

a. *Anhitz hunelako komparationez traktatzen zerauen hitza* durch viele solche Gleichnisse behandelte er ihnen das Wort Ma. 4, 33 (e. *atheratu*). *Hark gaizki trakta zitzan gure aitak* er behandelte unsere Väter schlecht AA. 7, 19. O. 137, 8 (*tratatu*) s.u.d.W. *irabazi* a. 243, 16 s.u.d.W. *unhatu*.

b. *Emekiago traktaturen diradela Sodomako eta Gomorrhako lurrekoak judizioko egunean ezen ez hiri hura* dass man die vom Lande von S. und G. am Tage des Gerichts sanfter behandeln wird als diese Stadt Mt. 10, 15. 11, 22. 24. L. 10, 12. 14. *Egun oroz traktatzen zen ungi eta magnifikoki* alle Tage pflegte er sich gut und herrlich L. 16, 19.

925. *transfiguratu* verklärt werden.

b. *Eta transfigura zedin haien aitzinean* und er wurde vor ihnen verklärt Mt. 17, 2. Ma. 9, 2 (e. *itchuraldatu*).

926. *transformatu* verwandeln, wandeln.

a. *Zeinek transformaturen baitu gure gorputz ezdeusa* welcher unseren nichtigen Leib verwandeln wird Ph. 3, 21.

b. *Baina transforma zaiteztez zuen adimenduaren arramberritzez* son-

dern wandelt euch durch die Erneuerung eures Verstandes R. 12, 2. *Imagina berera transformatzen gara* wir werden zu seinem Bild verwandelt 2. K. 3, 18. *Satan bera transformatzen da argiko aingerutara* der Satan selbst wird zum lichten Engel verwandelt 2. K. 11, 14. 15.

927. *transportatu* fortbringen, wegschaffen, entfernen; sich verzücken.
a. *Transporta ezak eneganik kopa haur* bring jenen Kelch von mir fort Ma. 14, 36 (e. *urrundu*). *Hambat non mendiak transporta nitzan* so dass ich Berge wegschaffte 1. K. 13, 2.
b. *Transporta bainendin spirituz* dass ich vom Geist verzückt wurde AA. 22, 17. *Miraz nago nola horrein sarri transportatu izan zareten bertze Ebangeliotara* ich wundere mich, wie ihr euch so bald zu einem anderen Evangelium entfernt habt G. 1, 6.

928. *trebesatu* durchqueren, hinüberfahren.
a. *Gero isla Paphorano trebesatu zutenean* als sie dann die Insel bis P. durchquert hatten AA. 13, 6. 18, 23. *Untzi Phenizerat trebesatzen zuen bat* ein Schiff, das nach Phönizien hinüberfuhr AA. 21, 2.

929. *trebukatu* stolpern, straucheln, anstossen, sich stossen, auffahren.
b. *Trebuka zekien untzia* das Schiff fuhr ihnen auf AA. 27, 41. *Ala trebukatu izan dirade eror litezentzat* sind sie gestolpert, um zu fallen? R. 11, 11. *Zein trebukatzen baitirade hitzaren kontra* welche sich an dem Wort stossen 1. P. 2, 8. Vgl. *trebuku* AA. 24, 16 und *trebukamendutako harri* ~ *behaztopamendutako harri* Stein des Anstosses 1. P. 2, 7. Vgl. *behaztopatu.*
c. *Baldin eure begi eskuinak trebuka eraziten bahau, idoki ezak hura* wenn dich dein rechtes Auge straucheln lässt, reiss es heraus (auch von der Hand und dem Fuss) Mt. 5, 29. 30. 18, 8. 9. Ma. 9, 42—47 (e. *gaitzbide du*). 46 (e. *gaitzbide da*).

930. *tregoatu* Ruhe haben.
b. *Ogiz asetzeareki tregoatutche naiz neure minareki* als ich mich mit Brot sättigte, habe ich ein wenig Ruhe vor meinem Schmerz gehabt O. 345.

931. *trempatu* tauchen, eintauchen.
a. *Hamabietarik batek enekin platean trempatzen duenek* einer von den 12, der mit mir in die Schüssel taucht Ma. 14, 20. J. 13, 26.
b. J. 13, 26; s. zu allem *bustatu.*

932. *trenkatu* abschneiden, zerbrechen.
a. *Trenka ezak hura* schneide sie ab (die Hand) Mt. 5, 30. 18, 8; s.o. *trebukatu, idoki.* Ma. 9, 43. 45 (e. *ebaki*) und 5, 4 e, wo e. das romanische Wort hat: *trenkatu zituen gatheak,* s.u.d.W. *hautsi. Etzituz-*

ten trenkatu haren zangarrak J. 19, 33 e., s. ebd. *Okasione bilha dabiltzanei okasionea trenka diezedantzat* damit ich denen, die Gelegenheit suchen gehen, die Gelegenheit abschneide 2. K. 11, 12.

b. *Ailitez trenka zuek trublatzen zaituztenak* möchten die, die euch verwirren, vernichtet werden G. 5, 12.

933. *tristetu* betrüben, traurig werden.

a. *Baldin tristetu bazaituztet ere epistolaz* wenn ich euch durch den Brief auch betrübt habe 2. K. 7, 8.

b. *Ezen tristetu izan zarete* denn ihr habt euch betrübt 2. K. 7, 9 (zweimal). 1. P. 1, 6. *Has zedin tristetzen eta guziz keichatzen* Mt. 26, 37. L. 18, 24. Ma. 14, 33; s. *lotsatu*. Sehr oft (Mt. 26, 22) *triste zitezen* u.ä.

934. *triumphatu* triumphieren.

c. *Esker bada Jainkoari bethi Christean triumpha eraziten draukunari* Dank nun Gott, der uns immer in Ch. triumphieren lässt 2. K. 2, 14.

935. *trochatu* wickeln.

a. *Bandatoz trocha zezan hura* sie wickelte ihn mit Binden L. 2, 7.

b. O. 207, 2 s.u.d.W. *etzan* d.

936. *trublatu* verwirren; verstört werden, erschrecken.

a. J. 11, 33 s.u.d.W. *mobitu* b. (e. *kantitu* b.). *Zembeitek proposez trublatu ukan zaituztela* da einige euch mit Reden verwirrt haben AA. 15, 24. *Gende hauk trublatzen dute gure hiria* jene Leute verwirren unsere Stadt AA. 16, 20. 17, 5. G. 5, 10. 12 s.u.d.W. *trenkatu* b.

b. *Rege Herodes trubla zedin* der König H. verwirrte sich, erschrak Mt. 2, 3. 24, 6. 14, 26. Ma. 6, 50 (e. *asaldatu* b). *Etzaiteztela trubla* erschreckt nicht Ma. 13, 7 (e. *ez izi*). L. 24, 38. *Ene arima trublatua da* meine Seele ist verstört J. 12, 27. 14, 1. 27 (e. *nahasi*[*a dago*]). *Jesus trubla zedin spirituan* J. 13, 21 (e. *kantitu*). AA. 20, 10. G. 1, 7. 1. Th. 3, 3. 2. Th. 2, 2. H. 12, 15.

937. *trufatu* spotten, verspotten.

b. *Trufatzen ziraden harzaz* sie verspotteten ihn deswegen Mt. 9, 24. 27, 29. 31. 41. Ma. 15, 20 (e. *burlatu zuten*, aktiv.). 15, 31 e. s.u.d.W. *eskarniatu*. L. 8, 53. 16, 14. 22, 63. AA. 17, 32. *Ofizialea aldiz azpiz gora haren trufatzen* der Handwerker aber von unten hinauf ihn verspottend E. *Etzaitela nitaz trufa* spotten Sie nicht über mich S.

938. *trukatu* tauschen, vertauschen.

a. *Asto hura bertze hala halako batean trukatzen diote* diesen Esel vertauschen sie ihm mit (Lokativ), tauschen sie ihm in einen andern ganz ähnlichen um IM 52. 51. Vgl. *Deusezetan truk ez duzula besoetarik uzten* lass es, gegen nichts es tauschend, nicht aus den Armen GA. *Saritan truk* en échange d'un salaire IM 50. *Onarzun truku huts alaba ezkontzea, ezta*

hori ezkontze, bana da saltzea bloss gegen Vermögen die Tochter verheiraten heisst nicht sie verheiraten, sondern verkaufen O. 129, 13.

939. *ttikitu* klein machen, verringern.
a. *Bee galdua ttikituche zuen* dass er seinen Verlust etwas verringerte Sch. 20.

940. *ttittulikatu* unterkriegen.
a. *Edariak sekulan ttittulikatzen eztuena* einer, den das Trinken nie unterkriegt Sch. 20.

941. *uherritu* bewegen.
a. *Ura uherritzen zueǹ* er bewegte das Wasser J. 5, 4 (e. *higitchen zuen ura*).
b. *Uraren uherritze ondoan, ura uherritu denean* nachdem sich das Wasser bewegte J. 5, 4. 7 (e. *higitu* b.).

942. *ukhatu, ukatu* leugnen, ableugnen, verleugnen.
a. *Nork ere ukaturen bainau, ukaturen dut nik ere hura* wer immer mich verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen Mt. 10, 33. 26, 34. 35 s.u.d.W. *jo* a. *Hark uka zezan guzien aitzinean* er leugnete ihn vor allen ab Mt. 26, 70. 72. 75. *Guziek ukatzen zutenaren gainean* während alle leugneten L. 8, 45. *Ni ukaturen nauena, ukatua izanen da* wer mich verleugnen wird, wird verleugnet werden L. 12, 9. 22, 34. 57. 61. J. 1, 20. 18, 25. 27 (e. ebenso). AA. 3, 13. 14. 17. 4, 16. 1. T. 5, 8. 2. T. 2, 12. 3, 5. T. 1, 16. 2. P. 2, 1. 1. J. 2, 22. 23. *Hala da, ez diot ukha* so ist es, ich leugne es nicht E. *Eztuzu zer ukha zarela ogenduru* du hast nicht was, du hast gut leugnen, dass du Schuld hast O. 129, 5. Vgl. *arnegatu*.

943. *unhatu* müde werden, ermüden.
b. *Arras unhatuak zirela biak* da sie beide sehr ermüdet wären IM 77. 69. 75. *Jesus bada bidean unhatua jar zedin ithur bazterrean* da J. nun unterwegs müde geworden war, setzte er sich an den Brunnenrand J. 4, 6 (e. *bideaz nekhatua*). *Etzintezkea jagoiti unha ene hain gaizki tratatzez* bist du nicht bereits müde geworden, mich so schlecht zu behandeln? O. 243, 15. Vgl. *unhe hurran* [s. *hilurren-*] *zirenean* da sie der Erschöpfung nahe waren O. 235, 14. Vgl. *akhitu*.

944. *unktatu, unguenstatu* salben.
a. *Unkta azak eure burua* salbe dich Mt. 6, 17. *Unktatzen zuten olioz anhitz eri* sie salbten viele Kranke mit Öl Ma. 6, 13. J. 12, 3 (e. *gantzutu*). *Zeren unktatu bainau* weil er mich gesalbt hat L. 4, 18. *Unguentuz unguenstatzen zituen* sie salbte sie (seine Füsse) mit Salbe L. 7, 38. *Hunek unguentuz unktatu zitik ene oinak* sie hat meine Füsse mit Salbe gesalbt L. 7, 46. *Maria haur zen Jauna unguentuz unktatu zuena* es war jene M.,

die den Herrn mit Salbe gesalbt hatte J. 11, 2 (e. *Jaunaren gainera gantzugailua ichuri eta*). AA. 4, 27. 10, 38. 2. K. 1, 21. Ja. 5, 14.

945. *urgatzi* helfen.
a. *Gaurgoiti zerbait hongoaz urgatz nezazu jaungoikoaz* von nun an hilf mir bei Gott mit etwas Güte O. 125, 19.

946. *urhentu* beendigen.
a. O. 582 s.u.d.W. *hasi* a. *Nahi ezpanuzu net hil-urhentu* wenn du mich nicht grade in den Tod bringen willst O. 123, 5. O. 237, 17 vgl., wie überhaupt zu *urhentu, hil-urren-* u.d.W. *hil*; vgl. auch *unhatu.*
b. *Urhent peitu* Mangel an Vollendung O. 249, 4; vgl. *urhentza* Ende, nach O. 706.

947. *urkatu* hängen, sich erhängen.
a. *Urka zezan bere burua* er erhängte sich Mt. 27, 5. *Zein zuek zurean urkaturik hil ukan baituzue* welchen ihr an das Holz gehängt und getötet habt AA. 5, 30. 10, 40.
b. Mt. 18, 6 s.u.d.W. *hundatu* b. *Gaizkigile urkatuetarik bat* einer der gehängten Missetäter L. 23, 39. G. 3, 13. O. 459 s.u.d.W. *ehortzi* b. *Errak egia, urka aite* sag die Wahrheit, du wirst gehängt werden O. 148. *Aberatsi nahi zena urthe bitan, urkha zedin urtherditan* wer in zwei Jahren reich werden wollte, erhängte sich in einem halben O. 681. 213, 3.
c. *Zeren gachtoak urka eraziten baititu* weil er die Verbrecher hängen lässt O. 644. *Ohoin handiak urka erazten ditu tchipiak* der grosse Dieb lässt die kleinen hängen O. 657.

948. *urratu* zerstören, einreissen, sich verstreuen.
a. *Nik urratuko dut eskuz eginikako templo hau* ich werde den mit der Hand gebauten Tempel zerstören, einreissen Ma. 14, 58 e, vgl. *desegin. Haren oinetakoen lokharriaren urratzeko* um die Riemen seiner Sandalen zu lösen J. 1, 27 e, Leiz. *lachatu* (s. dort). O. 517 (Haus einreissen) s.u.d.W. *berotu* b.
b. *Laster bildua, laster urratua* rasch gesammelt, rasch verstreut O. 638. *Urratu izan dirade haren halsar guziak* alle seine Eingeweide haben sich verstreut AA. 1, 18.

949. *urrhestatu* vergoldet werden.
b. *Zein baitzen urrhestatua urrhez* die mit Gold vergoldet war Ap. 18, 16. *Ile urrestaturik horiek nadukate harturik* ihre vergoldeten Haare haben mich gefangen genommen O. 227, 7.

950. *urrikhaldu* Mitleid haben, bemitleiden, bedauern, sich erbarmen; *urrikitu* bereuen, reuen.
b. *Urrikhal zakizkit* habe Mitleid mit mir, bemitleide mich S. *Baina gero*

urrikiturik joan zedin aber dann, es bereuend, ging er fort Mt. 21, 29. *Eztut urriki; urrikitu izan bazaitadan ere* ich habe keine Reue; wenn es mich auch gereut hat 2. K. 7, 8. Vgl. *Urrikitzea* die Reue O. 512. Das Intransitivum hat Dativrektion; ebenso wie es *urriki du* heisst, so auch *urrikari du* Mitleid haben, bemitleiden, sich erbarmen. Das sind die transitiven Ausdrücke. *Jainkoak urrikari duela jende beharra* dass Gott sich der armen Leute erbarme E. *Egiazki urrikari zuten* sie bedauerten ihn wirklich EGA. *Bere onak eztituena urrikari gomenda bedi urte gaitzari* wer seine Habe nicht bedauert, möge sich dem schlechten Jahr empfehlen O. 95. *Hura otoi urrikari* erbarmet euch seiner O. 127, 11. *Bai urrikari bai guphida tuzula* dass du dich ihrer erbarmst und sie schonst O. 169, 5. *Nehork ez hek urrikari* niemand hatte Mitleid mit ihnen O. 233, 18.

951. *urrundu* entfernen, weggehen.
a. *Urrun zazu kalitza hau ene ganik* Ma. 14, 36 e. s.u.d.W. *transportatu.*
b. *Orduan hura urrund zedin hetarik harri iraitzi baten inguruan* dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf (weit) L. 22, 41. *Urruntzen nitzauzunean nizaz eztuzu orhitzerik* wenn ich mich von dir entfernte, denkst du nicht mehr an mich O. 133, 19. *Jesus urrundu zen berehala* J. war sogleich weggegangen IM 36. 65. *Zombeit hurratsez urrundu zirelarik* als sie sich mit einigen Schritten entfernt hatten IM 38. *Ostatutik urrundu zeneko* als er das Wirtshaus verlassen hatte IM 51. 67. *Muthil bihotz onekoak urrundu orduko* als die gutherzigen Burschen weggegangen waren IM 68. *Ez zuen erreginak oihan handi hartarik urrundu nahi* IM 70, s.u.d.W. *nahi a.*

952. *urtu, urthu* schmelzen (intr.), sich auflösen, verschwinden.
b. *Urtu zaitezte* soïez dissipez, verschwindet AA. 13, 41. *Zeinetan zeruak irachekirik deseginen baitirade eta elementak beroz urthuren* an welchem (Tag) die Himmel, angezündet, werden vernichtet werden und die Elemente vor Hitze schmelzen, sich auflösen werden 2. P. 3, 12.

953. *usaindu* riechen, stinken.
b. *Jauna, usaindua da oraikoz* J. 11, 39 e. s.u.d.W. *kirestu.*

954. *usatu* brauchen, gebrauchen, verwenden.
a. *Hek Galilean usatzen zutela* als sie in G. wanderten Mt. 17, 22. *Handiek authoritatez usatzen dutela haien gainean* dass die Grossen über sie mit Macht herrschen Mt. 20, 25. Ma. 10, 42 (e. *esku badutela*). *Hark gure nationearen kontra fineziaz usatzen zuela* er gebrauchte Schlauheit gegen unser Volk Ap. 7, 19. *Hirian enkantamenduz usatzen zuenik* welcher in der Stadt Zauberei trieb AA. 8, 9. 19, 19. *Bere mihiez enganiotara usatu ukan dute* ihre Zungen haben sie zur List gebraucht R. 3, 13. 14, 13. *Eztugu bothere hunez usatu ukan* wir haben von dieser Macht keinen Gebrauch gemacht 1. K. 9, 12. 15. *Bada haur deliberatzen nuenean*

arintasunez usatu ukan dut habe ich es nun, als ich das überlegte, mit Leichtfertigkeit getan? 2. K. 1, 17. 3, 12. *Present izanen naizenean seberitatez usat eztezadantzat* dass ich nicht, wenn ich anwesend sein werde, Strenge anwenden muss 2. K. 13, 10. *Simulationez usatzen zuten harekin batean bertze Juduek ere* auch die anderen Juden mit ihm heuchelten G. 2, 13. *Ezen behinere lausenguzko hitzez* [1]) *eztugu usatu ukan* denn wir haben niemals Schmeichelworte gebraucht 1. Th. 2, 5. 1. T. 1, 8. *Mahatsarno guti batez usat ezak* (parallel *edan*) verwende, trinke nur ein wenig Wein 1. T. 1, 18. 5, 23. H. 5, 12. Ju. 22.

b. *Orano hitz haur usatzen da Zuberoan* noch jetzt gebraucht man das Wort in der Soule O. 208.

955. *uste* meinen, denken.

a. *Eztuzuela uste* denkt nicht Mt. 5, 17. 6, 7. 10, 34. *Nehork uste etzitukeen gauzak* Dinge, die niemand bemerkt hat L. 5, 26. 7, 43 s.u.d.W. *kitatu.* 12, 40. *Hark ustez ezen baratze zaina zela* sie glaubte (im Glauben), dass es der Gartenhüter wäre J. 20, 15 (e. ebenso). O. 137, 7 s.u.d.W. *galdu* c. *Uste duzua* denkst du? O. 173, 10. *Merkataria saparretik* [2]) *oldartzean ez ustean bide zelhataria* (wie) ein Händler, der sich in das Gebüsch stürzte, den Wegspion nicht vermutend O. 205, 5. *Hala uste ut ba nik ee* so denk ich ja auch Sch. 22. *Usteko du zuhaur zaituzkela han* er wird meinen, er hätte dich selbst da [3]) IM 9. 12 s.u.d.W. *balia.* 32 s.u.d.W. *hasi* b. *Zer uste duk ala hiretzat ditudala ene ogiak* was, denkst du denn, dass ich meine Brote für dich habe? IM 59. *Zer uste duk ala hire muttur pullitarendako bilduak ditudala diru hauk* oro was denkst du, dass ich all dieses Geld etwa für deine hübsche Schnauze eingesammelt habe? IM 59. *Norat jin uste duk* wohin denkst du zu kommen? IM 61. *Berak uste gabe* ohne dass er selbst daran denkt E (vgl. *bera ohartu gabe*). *Uste diat orai zerbait eginen dugun* ich denke, jetzt werden wir was unternehmen E.

956. *usteldu* verfaulen.

b. *Zuen abrastasunak usteldu dirade* eure Reichtümer sind verfault Ja. 5, 2.

957. *ustertu* weich, zart werden.

b. *Haren adarra ja ustertzen ... denean* Ma. 13, 28 s.u.d.W. *ninikatu, hostatu* (e. *guritu*).

958. *utzi* lassen, verlassen.

a. *Jatsak utzi bear luke pilota* J. müsste das Pelotaspiel lassen Sch. 21. *Padera suan emaiten du urin ausarkirekin eta uzten han ongi gorritu arte* er stellt die Pfanne mit reichlich Fett aufs Feuer und lässt sie da, bis es gut

---

1) vgl. *hitz eztiz eta lausenguzkoz* mit süssem, schmeichelhaftem Wort R. 16, 18.
2) zu dem Ablativ vgl. zu *sartu, lothu.*
3) wir würden eher sagen: du wärst selbst da, vgl. zu *hundatu.*

gebräunt ist IM 10. *Jendeek ... artho chigorrak eta chingar achalak uzten zituzten supazter chokoan* die Leute liessen Brotrinden und Schinkenkrusten in der Ecke neben dem Herde IM 23. *Utzi huen zerua* du hast den Himmel gelassen IM 71. *Utz nezazue* lasst mich IM 71. *Lephoa utz nezake* ich könnte den Hals lassen (d.h. ich könnte darauf schwören) IM 73. *Bakhean utziko naukalakoan* [1]) unter der Bedingung, dass du mich in Frieden lassen wirst E. *Uzten haut esku* ich lasse dir Hand, Macht d.h. ich gebe dir vor [beim Spiel] E. *Ez dezake utz bildotcharen beharria* er konnte das Ohr des Lämmchens nicht loslassen GA (vgl. *lothu*). *Ezin diro utz gehiago* sie kann es nicht mehr loslassen GA. Ausserordentlich häufig bei Leiz. *Utzak oraingotz* lass es für jetzt Mt. 3, 15. *Orduan utziten du hura deabruak* da verlässt ihn der Teufel Mt. 4, 11. *Jauna, orain utziten duk eure zerbitzaria bakez* Herr, jetzt lässt du deinen Diener mit Frieden L. 2, 29 (hier *utzi-ten*, aber s.o. *uz-ten*). Mt. 5, 24. 31. 40. 8, 22. 15, 14. 18, 12. L. 4, 39. 41. 10, 40. G. 5, 31. 2. T. 4, 20. T. 1, 5. O. 62. 112. 477. 540. 558. 584. 125, 7. 137, 20. 183, 9. Ma. J. e. s.u.d.W. *largatu, abandonatu.*

b. L. 17, 34—36 s.u.d.W. *hartu* b. *Gizon bat utzi izan duk Felixez presoner* ein Mann ist von F. als Gefangener gelassen worden AA. 25, 14. *Hargatik utzi baniz ahaide adiskidez* wenn ich deshalb von Verwandten und von Freunden verlassen bin O. 137, 17.

d. *Jauna, orai zure hitzara dutzkizu bakez zure motila* Herr, nun lässt du nach deinem Wort deinen Diener mit Frieden (sterben, s.o. L. 2, 29) O. 207, 22. Sehr interessante konjugierte Verbform.

959. *uzkaili* umstürzen, umwerfen.

a. *Eta uzkaili zituen aldatzaileen eta uso saltzaileen mahainak* Ma. 11, 15 e. *Eta ichuri zituen aldatzaileen diruak eta mahainak uzkaili* J. 2, 15 e. s. beides u.d.W. *itzuli.*

b. *Orga uzkailiak* der umgestürzte Wagen IM 41. *Kausitzen dute gizon bat orgak uzkailirik* ebd.

960. *uztartu* einjochen, ins Joch spannen.

a. *Idia geinha dezanak uztar diro* O. 272 s.u.d.W. *geinhatu.*

b. *Etzaiteztela infidelekin uztar* spannt euch nicht mit den Ungläubigen ins Joch 2. K. 6, 14.

961. *zabaldu* weit machen, aufmachen, aufsperren.

a. *Ezen zabaltzen dituzte bere philakterioak* car ils portent de larges phylactères Mt. 23, 5; vgl. *luzatu.* GA s.u.d.W. *nabaritu.*

---

[1]) *-la* ¹*-ko* ²*-an* ³ unter der Bedingung, dass (³indem-² vom-¹ dass). *Berriz ere han gelditu zen, bainan chaira behartuko zankon guziez khantuz ariko zelakoan* er war auch wieder dort geblieben, aber unter der Bedingung, dass er jedesmal, wenn er in den Keller müsste, singen würde GA. Das ist nicht mit dem Genitiv hinter 'mit' zu verwechseln (*-eki-la-ko*). Die Häufung der Suffixe ist bemerkenswert, vgl. *dembora batetaranokotz* für einige Zeit L. 4, 13.

962. *zafratu, zaflatu* prügeln.

a. *Ohe hegian zagona ongi zafratzen du* den am Bettrand Gebliebenen prügelt er ordentlich IM 32. 33; vgl. 53. Auch *zaflatzen* bei Lh., vgl. *azkamatü.*

963. *zahartu* alt machen, alt werden.

a. *Berri bat erraiten duenean zahartzen du lehena, eta zahartzen eta anzianotzen dena abolitu izateari hurbil dagoka* H. 8, 13 s.u.d.W. *anzianotu.*

b. *Egin itzazue zeurondako zahartzen eztiraden mulsak* macht euch für euch Geldtaschen, die nicht alt werden L. 12, 33. *Guziak zaharturen dituk* alles wird altern H. 1, 11. *Non zaartzen tzaa gero* wo werden Sie denn alt? Sch. 24. *Zalduna senhar ustean zahar nendin ez ustean* indem ich den Ritter zum Gatten mir dachte, wurde ich alt, ohne daran zu denken O. 705.

964. *zaindu* hüten, schützen.

a. *Nik etchea zainduko dautzut* ich werde Ihnen das Haus hüten GA. Vgl. auch u.d.W. *igorri* a. *Behartu zion jendeari berak ongi zaindu baititu* es war den Leuten nötig gewesen, dass sie sich selbst gut geschützt haben E.

965. *zapatu* zerschmettern.

a. *Neguan elhurte batez Lastanak ezkuta batez sudurra zapaturik* als im Winter bei Schneewetter L. meine Nase mit einem Schneeball zerschmettert hatte O. 167, 3.

966. *zarratu, zerratu* schliessen.

a. *Harik eta zarra dietzagun bethuruztiak* bis wir die Augenlider schliessen Lh.

b. *Ate zarratu* geschlossene Tür V. 35. *Bianda zerratua* la viande solide H. 5, 14.

967. *zathikatu, zathitu* reissen, zerreissen, entzweireissen, verteilen, sich teilen, sich spalten.

a. *Zathika etzaitzaten zuek* damit sie euch nicht zerreissen Mt. 7, 6. *Hauts baitzitzan kadenak eta zathika zepoak* sie zerbrachen die Ketten und zerrissen die Stöcke Ma. 5, 4 (e. *chehakatu*). *Non ere har baiteza, zathikatzen dik* wo er ihn kriegt, reisst er ihn Ma. 9, 18 (*lurrerat arthikitzen du* wirft ihn auf die Erde e). *Spirituak zathika zezan hura* der Geist riss ihn Ma. 9, 20. L. 9, 39. (*Spiritu satsua*) *hura zathiturik* als (der unreine Geist) ihn gerissen (geschüttelt) hatte Ma. 1, 26 (e. *phorrokatuz*). *Ezpere mahatsarno berriak zathituren ditu zahagiak* sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreissen L. 5, 37 (vgl. *lehertu*). AA. 14, 14 s.u.d.W. *oldartu.*

b. *Sariak zathitu ondoan ageriko da zer den hirerik urpoan* wenn die Löhne verteilt sind, wird sich zeigen, was es von dem deinen, für dich in dem Kornhaufen gibt O. 666. *Harri haren gainera eroriren dena zathika-*

turen da wer auf jenen Stein fällt, wird entzweigehen Mt. 21, 44 (vgl. *chehatu*). *Eta zathi zedin biltzarrea* und die Versammlung teilte, spaltete sich AA. 23, 7. *Hezaz Paul zathika ledin* dass P. von ihnen zerrissen würde AA. 23, 10. 1. K. 1, 13. (Zu *zathi* Stück.)

968. *zaurtu, zauritu* verwunden.
a. *Bata zaurt zezaten* den einen verwundeten sie Mt. 21, 35. L. 10, 30. *Haien konszientia infirmoa zaurtzen duzuenean* wenn ihr ihr schwaches Gewissen verwundet 1. K. 8, 12. *Hitz eztik mihia zaurtzen eztik* süsses Wort verwundet die Zunge nicht O. 242.
b. *Zein ezpataz zauri izan baitzen* das mit dem Schwert verwundet worden war Ap. 13, 14. *Zauri banintz* wenn ich verwundet wäre Lh.

969. *zebatu* zähmen.
a. *Nehork ezin zeba zezakeen* niemand konnte ihn zähmen Ma. 5, 4 (e. ebenso). *Baina mihia ezeinere gizonek ezin hez dezake* (s.u.d.W. *hezi*):
b. *Zeba ezin daiten gaitz bat da* sie ist ein Übel, das nicht gezähmt werden kann Ja. 3, 8. Auch fr. wechselt im Ausdruck (dompter, reprimer); das wollte Leiz. sicher wiedergeben, daher wählte er neben dem einheimischen Wort das entlehnte *zebatu.* Dieses absichtliche Moment ist für die Sprache L.s wichtig und zeigt, dass die Zahl der romanischen Lehnwörter nicht überschätzt werden darf. Vgl. zu J. 13, 26 u.d.W. *bustatu.*

970. *zehatu* schlagen.
a. *Eta has badadi lagunen zehatzen* und wenn er anfängt, seine Genossen zu schlagen Mt. 24, 49. *Batzu zehatzen eta bertzeak hiltzen zituztela* indem sie einige schlugen und andere töteten Ma. 12, 5 (e. *jo*). L. 12, 45. 22, 63. AA. 18, 17. *Zehaturen au hi Jainkoak* schlagen wird dich Gott AA. 23, 3. H. 12, 6. O. 427 s.u.d.W. *onthu.* 559 s.u.d.W. *erabili* d.
b. *Zehaturen da anhitz* er wird sehr geschlagen werden L. 12, 47. 48. Ma. 13, 9 e. s.u.d.W. *azotatu* b. V. 56 s.u.d.W. *mehatchatu.* Vgl. *chehatu.*

971. *zeinatu* Kreuz schlagen, sich bekreuzigen.
a. *Aingeruak bere makhilarekin ura zeinatu zuen* der Engel hatte mit seinem Stock das Wasser bekreuzigt (über das W. ein Kreuz geschlagen) GA.
b. *Aingerua zeinatu zen, aingerua zeinatu zeneko* der Engel hatte sich bekreuzigt, als der E. s. b. h. GA.

972. *zerbitzatu* dienen.
a. *Hura bera zerbitzaturen duk* du wirst, sollst ihm dienen Mt. 4, 10. 11. *Ezin zerbitza ditzakezue Jainkoa eta abrastasunak* ihr könnt nicht Gott und den Reichtümern dienen Mt. 6, 24. *Ezaugu zerbitzatu* haben wir dir nicht gedient? Mt. 25, 44. 27, 55. Ma. 1, 13 (e. ebenso). 7, 7 (e. *ohoratu*). *Gizonaren semea ezta ethorri zerbitzatu izatera, baina zerbitzatzera* des

Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass man ihm dient, sondern um zu dienen Ma. 10, 45 (ebenso e.). L. 2, 37. 10, 40. 12, 37. 15, 29. *Zerbitzarik batek ezin bi nabusi zerbitza ditzake* ein Diener kann nicht zwei Herren dienen L. 16, 13. 17, 8. 22, 26. Sehr oft bei Leiz. J. 8, 33. 12, 26. AA. 23, 1. R. 16, 18. *Zein ohi bezala zerbitzatu nahi baitituzue* denen ihr wie gewohnt habt dienen wollen G. 4, 9. 4, 8. 5, 13. Eph. 6, 6. 7. Ap. 22, 3. *Zerbitzatzez eta onhestez kampora* ausser dir zu dienen und dich zu lieben O. 103, 17. 171, 15. *Luzez zerbitzatu zaituztet* lange habe ich euch gedient O. 181, 1. — Immer mit Akkusativobjekt.

b. O. 695 s.u.d.W. *dostatu*.

973. *zertifikatu* beweisen, bezeugen.

a. *Baina zertifikatzen du bere charitatea gu baithara Jainkoak* aber Gott beweist seine Liebe zu uns R. 5, 8.

974. *zesatu* aufhören.

b. *Orduan zesa zedin haizea* da hörte der Wind auf, legte sich Ma. 4, 39 (e. *baratu*). L. 8, 24. *Zesatu zenean* als er aufgehört hatte (zu beten) L. 11, 1. *Orhoit zaretelarik ezen hirur urthez gau eta egun eznaizela zesatu nigar chortarekin zuetarik batbederaren adbertitzetik* erinnert euch, dass ich drei Jahre Tag und Nacht nicht aufgehört habe, einen jeden von euch unter Tränen zu ermahnen AA. 20, 31. 1. P. 4, 1.

975. *zigilatu* siegeln, besiegeln.

a. *Haren testimoniagea rezebitu duenak zigilatu du ezen Jainkoa egiati dela* wer sein Zeugnis angenommen hat, hat es besiegelt, dass Gott wahrhaftig ist J. 3, 33 (e. *aithor bihurtu* a). 6, 27. 2. K. 1, 22. Ap. 20, 3. 22, 10.

b. *Zeinetan sinhetsi ere ukanik zigilatu izan baitzarete promesaren spiritu sainduaz* worin wenn ihr auch geglaubt habt, ihr durch den heiligen Geist der Verheissung versiegelt worden seid Eph. 1, 13. 4, 30.

976. *zilharstatu* versilbern.

b. *Erhi mehe gaineti zilharstatu iduriak* zarte Finger, die oben versilbert scheinen O. 145, 12.

977. *zirkonziditu* beschneiden.

a. *Sabbathoan zirkonziditzen duzue gizona* am S. beschneidet ihr einen J. 7, 22 (e. *ingurephaiten duzue*). AA. 7, 8. 16, 3.

b. *Zirkonziditu eztiraden gizonetara sarthu izan aiz* zu Leuten, die nicht beschnitten sind, bist du hineingegangen AA. 11, 3. 15, 1. 24. G. 5, 2. 3. 6, 13. K. 2, 11. Vgl. die Lehnübersetzung *ingur-ephai*.

978. *zitatu* hervorrufen, zitieren.

a. *Gachto bat gaztigatzen duenak ehun zitatzen* wer einen Bösewicht züchtigt, ruft hundert hervor O. 605.

979. *zor, zordun du* schulden, schuldig sein.
a. *Jainkoak emanaz Jainkoari zor diozkagu eskerrak* für das, was Gott gegeben hat, schulden wir Gott Dank IM 36. *Antonio Aldartek zor zaiztak hamasei gasna* AA. schuldet mir 16 Käse GA. *Hamar mila talent hari zor zeraukanik* welcher ihm zehntausend Talente schuldete Mt. 18, 24. *Ehun dinero zor zeraukanik* Mt. 18, 28. 34, aber ohne Dativbeziehung *zor duanaz* 18, 28; vgl. u.d.W. *pagatu*. L. 7, 41. *Zembat zor draukak ene nabusiari* wieviel schuldest du meinem Herrn? L. 16, 5. *Eta hik zembat zorduk?* 16, 7. R. 13, 7. 1. K. 7, 3. Phlm. 18. 19.
b. *Hartzen duena zorduntzen da* wer nimmt, schuldet O. 212. Vgl. *Etzaretela nehorengana deusez zordun* seid niemandem etwas schuldig R. 13, 8. *Heriotzea zitzaioela zor* Ma. 14, 64 e. s.u.d.W. *merezi*. Vgl. Sch. 14 und Schuch. Leiz. Einl. 81.

980. *zoratu* irre, verrückt, wahnsinnig machen, werden.
a. *Jakin handiak zoratzen au* das grosse Wissen macht dich irre, verrückt AA. 26, 24.
b. *Zoratu zela* dass er wahnsinnig geworden wäre Ma. 3, 21 (e. *jauzi*). *Zoratu aiz, Paul* du bist verrückt? AA. 26, 24. *Eznauk zoratzen* ich bin nicht verrückt AA. 26, 25. Vgl. *choratu*.

981. *zorhitu* reif werden.
b. *Lurreko uzta zorhitu duk* die Ernte der Erde ist reif geworden Ap. 14, 15.

982. *zorroztu* scharf sehen.
a. *Harenganat begiak zorrozturik Pierrisek Joannesekin erran zezan* P. mit J. auf ihn die Augen schärfend (ihn scharf ansehend) sagte AA. 3, 4 (vgl. *Hura begira zaien zorrozki* dieser sah sie scharf an 5). 3, 12.

983. *zozotu* dumm machen, abstumpfen.
b. *Bere bihotz minarekin, zozotua* mit seinem Herzensschmerz, abgestumpft IM 51. 53.

984. *zulhatu* eindringen, einbrechen, durchlöchern, stossen, stechen.
a. Mt. 6, 19. 20 s.u.d.W. *ebatsi*. *Eta ezliroẹla bere etchea zulhatzera utzi* und dass er ihn nicht in sein Haus einbrechen lassen würde Mt. 24, 43. *Hura zulhaturik* es (das Dach des Hauses) durchlöchert habend Ma. 2, 4 vgl. u.d.W. *erautsi* (e. *zilho bat eginik*). *Ikusiren dute nor zulhatu duten* sie werden sehen, in wen sie ein Loch gestossen haben J. 19, 37 (e. *itzatu*). *Hura zulhatu ukan dutenek ere* auch die, welche ihn gestochen haben (, werden ihn sehen) Ap. 1, 7.

NACHTRAG.

985. *azpildu* säumen.
a. *Hari da mokanes azpiltzen* sie ist beschäftigt, Taschentücher zu säumen S.

986. *arraildu* sich spalten.
b. *Lurra arrailtzen ari da* die Erde spaltet sich Lh. Vgl. *erdiratu.*

987. *balditu* sich entsetzen, sich aufregen.
b. *Hortaz ez baldi* J. 5, 28 e. s.u.d.W. *miretsi.*

988. *barneratu* hineingehen, hineinkommen, hineinbringen.
a. *Eta erideiten etzutenean nondik hura barnera liroiten* und als sie nicht fanden, woher sie ihn hineinbringen könnten L. 5, 19.

989. *bilauntu* Bauer werden.
b. O. 688 s.u.d.W. *jauntu.*

990. *dardaratu* schütteln.
a. *Eta han iragaiten zirenak, dardaratuz beren buruak* und sie gingen da vorbei, indem sie ihre Köpfe schüttelten Ma. 15, 29 e (vgl. *higitu*).

991. *doitu* dämpfen, mässigen.
a. *Ene soberaren doitzen jarririk* sie dämpfte mein Übermass, bei mir sitzend O. 185, 24.

992. *ederretsi* staunen, erstaunt sein, sich verwundern.
b. *Guziak ederretsiak zauden* alle blieben erstaunt, verwundert Ma. 5, 20 e. s.u.d.W. *miretsi. Eta ederretsiak zauden* oro Ma. 1, 27 e. s.u.d.W. *spantatu. Zeronek ederresten egonen baitzarete* dass ihr selbst staunen werdet J. 5, 20 vgl. *miretsi* (zu *etsi*; *eder* schön, stark, vgl. *ederrasakatu* aufschneiden, übertreiben Azk.).

993. *egoki* sich halten, gehören, entsprechen.
b. *Hurbil dagoka* H. 8, 13 s.u.d.W. *anzianotu.* Vgl. die Anm. zu *iraungi. Egoki* J. 11, 50 e. ist soviel wie *probetchu* (bei Leiz.) Nutzen, nützlich; vgl. u. *probetchatu.*

994. *erkatu* vergleichen.
b. *Egungoa zer da iragan direneri erkaturik* was ist das Heute, verglichen mit dem Vergangenen S.

995. *guritu* weich werden, zart werden.
b. *Haren adarra guritu ... direneko* Ma. 13, 28 e. s.u.d.W. *hostatu* und *ustertu.*

996. *haizatu* verjagen, vertreiben.
a. *Handik haizatu behar zuela* dass er ihn von dort verjagen müsste IM 9.

997. *harmatu* bewaffnen.
b. *Gizon harmatu bat* ein bewaffneter Mann L. 11, 21 (vgl. u. *begiratu* a).

998. *harrikatu* steinigen.
a. *Moisesek legean manatu izan daroku harrika detzagun holakoak* J. 8, 5 e. 10, 31—33. 11, 8 e. s.u.d.W. *lapidatu.*

999. *ingurephai* beschneiden.
a. *Moisesek eman izan darotzue ingurephaitza; ingurephaiten duzue gizonkia larumbat egunean ere* M. hat euch die Beschneidung gegeben; ihr beschneidet das Männliche auch am Sabbathstage J. 7, 22 e. s.u.d.W. *zirkonziditu.*
b. *Baldin ingurephaiten bada gizona* wenn der Mann beschnitten wird J. 7, 23 e (Leiz. *zirkonzisionea rezebitzen du*). Vgl. *inguru* um, ringsum und d.W. *ephai* u. *ebaki.*

1000. *iraulgitu* ausgehen.
b. *Egiazko izpiritua aitaren ganik iraulgitzen dena* der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht J. 15, 26 e. s.u.d.W. *prozeditu.*

1001. *itchuraldatu* verklärt werden.
b. *Eta itchuraldatu zen hekien aitzinean* Ma. 9, 1 e. s.u.d.W. *transfiguratu.*

1002. *jorratu* jäten.
b. IM 23 s.u.d.W. *kausitu* a.

1003. *kantitu* sich aufregen, sich erregen.
a. *Eta kantitu zen* und er erregte sich J. 11, 33. 13, 21 e. s.u.d.W. *trublatu.*

1004. *khutsatu* beflecken, beschmutzen.
a. *Zeinak hura baitezake khutsa; hekiek dire hura khutsatzen dutenak* Ma. 7, 15. 18. 20. 23 e. s.u.d.W. *satsutu.*

1005. *odolztatu* blutig werden, verbluten.
b. IM 65 s.u.d.W. *pairatu.*

1006. *oinhaztatu* quälen.
a. *Ez nezazun oinhazta* quäle mich nicht Ma. 5, 7 e. s.u.d.W. *tormentatu.* Vgl. Ma. 5, 15 e. u.d.W. *erabili* d.

1007. *sasualdu* heilen, gesund machen.

a. *Zeren sasualdu dudan gizon bat* weil ich einen Menschen geheilt habe J. 7, 23 e. (Leiz. *sendatu*).

b. *Bere gaitzetik sasualdua zela* dass sie von ihrem Übel geheilt war Ma. 5, 29 e.

1008. *sumindu* zornig sein, zürnen.

b. *Nolaz sumintzen zakizkidate* warum zürnt ihr mir? J. 7, 23 e (Leiz. *aserre da*). Zu *sumin* vgl. *samin* 'bitter'.

1009. *zarthatu* zerbrechen.

b. Mt. 12, 20 s.u.d.W. *chehatu* a.

---

§ **109.** *ſirrindilaka* aufbrüllend IM 16 nach Barbier: avec un hurlement aigu. Diese onomatopoetischen Wörter, vgl. das nicht übersetzte *ſirrindan* IM 9. Azk. I 309 a. Lh. 308, bezeichnen jedoch eher das Sausen oder Zischen eines Gegenstandes, der in heftiger Bewegung die Luft durchschneidet. Vgl. das Beispiel aus B u. *bota* 193, aber auch Azk. a. a. O. *ſirrinda* 3.

§ **113.** *eniz ausat* O. 125, 8 vgl. *ausatü* S. se risquer à Lh. — Ein anderes Wort aber ist *ausatu* sich verspäten, sich aufhalten, verweilen Gure Herria 7, 334. 8, 47: es fehlt bei Azk. und bei Lh.

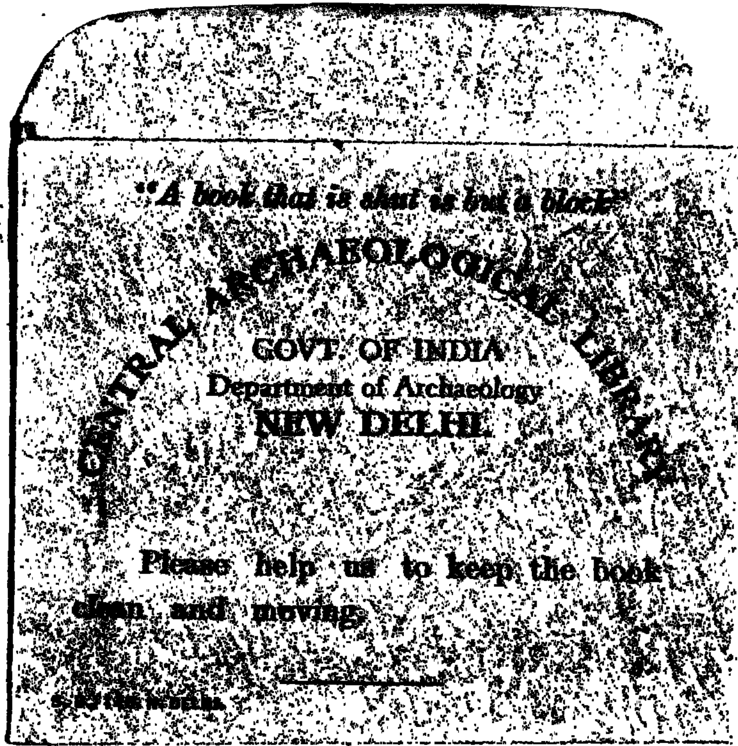
S. 129 o. Z. 1 lies: grenzte (fr.[1] tenoit à) AA. 18, 7.

INDEX

[1] m. = machen, w. = werden.

S. 133. 134 ist 369 in 372 und 370 in 373 zu ändern.




"A book that is shut is but a block"
CENTRAL ARCHAEOLOGICAL LIBRARY
GOVT. OF INDIA
Department of Archaeology
NEW DELHI.
Please help us to keep the book clean and moving.